



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

3 3433 00486085 8















**Die**

**Königliche öffentliche**

**B i b l i o t h e k**

**in**

**Dresden.**

— ~~XXXXXXXXXX~~ —

B i d i d i d i d i d i

... ..

**BESCHREIBUNG**  
DER  
**KÖNIGLICHEN ÖFFENTLICHEN**  
**BIBLIOTHEK**  
ZU  
**DRESDEN**

VON  
**KARL FALKENSTEIN,**

KÖNIGL. SÄCHS. HOFRATH UND OBER-BIBLIOTHEKAR, MITGLIED DES KÖNIGL. SÄCHS. CENSUR-COLLEGIUMS UND DES DIRECTORIUMS DES STATISTISCHEN VEREINS FÜR DAS KÖNIGREICH SACHSEN, — DER ALLGEMEINEN SCHWEIZERISCHEN GESELLSCHAFT FÜR DIE GESAMTEN NATURWISSENSCHAFTEN, DES KÖNIGL. SÄCHS. VEREINS FÜR ERFORSCHUNG UND ERHALTUNG VATERLÄNDISCHER ALTERTHÜMER, DER OBERLAUSITZER GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖRLITZ, DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT ZU ERFORSCHUNG VATERLÄNDISCHER SPRACHE UND ALTERTHÜMER ZU LEIPZIG UND DER GESELLSCHAFT FÜR NATUR- UND HEILKUNDE ZU DRESDEN ORDENTLICHEM, DER KURLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT FÜR LITERATUR UND KUNST ZU MITAU, DER „SOCIÉTÉ DE L'HISTOIRE DE FRANCE“ SOWIE DES „INSTITUT HISTORIQUE“ ZU PARIS CORRESPONDIRENDEM UND DER „ROYAL GEOGRAPHICAL SOCIETY“ ZU LONDON EHREN-MITGLIEDER.



*Das königliche Museum in Dresden*

---

**DRESDEN,**  
**WALTHER'SCHE HOFBUCHHANDLUNG.**























Die

Königliche öffentliche

**B i b l i o t h e k**

in

**Dresden.**



# BESCHREIBUNG

DER

## KÖNIGLICHEN ÖFFENTLICHEN

# BIBLIOTHEK

ZU

## DRESDEN

VON

### KARL FALKENSTEIN,

KÖNIGL. SÄCHS. RATH UND OBER-BIBLIOTHEKAR, MITGLIED DES KÖNIGL. SÄCHS. CENSUR-COLLEGIUMS UND DES DIRECTORIUMS DES STATISTISCHEN VEREINS FÜR DAS KÖNIGREICH SACHSEN, — DER ALLGEMEINEN SCHWEIZERISCHEN GESELLSCHAFT FÜR DIE GESAMMTEN NATURWISSENSCHAFTEN, DES KÖNIGL. SÄCHS. VEREINS FÜR ERFORSCHUNG UND ERHALTUNG VATERLÄNDISCHER ALTEITHÜMER, DER OBERLAUSITZER GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖRLITZ, DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT ZU ERFORSCHUNG VATERLÄNDISCHER SPRACHE UND ALTEITHÜMER ZU LEIPZIG UND DER GESELLSCHAFT FÜR NATUR- UND HEILKUNDE ZU DRESDEN ORDENTLICHEN, DER NORDLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT FÜR LITERATUR UND KUNST ZU MITAU, DER „SOCIÉTÉ DE L'HISTOIRE DE FRANCE“ SOWIE DES „INSTITUT HISTORIQUE“ ZU PARIS CORRESPONDIRENDEM UND DER „ROYAL GEOGRAPHICAL SOCIETY“ ZU LONDON EHREN-MITGLIED.



*Die königliche Bibliothek zu Dresden*

---

DRESDEN,  
WALTHER'SCHE HOFBUCHHANDLUNG.  
1839.



Sr. Majestät

dem

allerdurchlauchtigsten grossmüthigsten

Könige und Herrn

Herrn

Freierich August

Könige von Sachsen

etc. etc. etc.

tiefer Ehrfurcht

gewidmet

von

V. Classen

**Sr. Majestät**

dem

**allerdurchlauchtigsten grossmächtigsten**

**Könige und Herrn**

**Herrn**

**Friedrich August,**

**Könige von Sachsen**

etc. etc. etc.



**tiefster Ehrfurcht**

**gewidmet**

vom

**Verfasser.**

Sr. Majestät

V o r w o r t

allerhöchster Herrscher

König und Herzog

Die Königl. Bibliothek zu Dresden gehört — wenn man die  
Bücherschätze der Hochstiftler, Äbteien und Klöster ausnimmt.  
— zu den wenigen Anstalten dieser Art, welche bereits im  
sechszehnten Jahrhundert die Aufmerksamkeit der Gelehrten  
auf sich gezogen, und in der Folgezeit, während  
der folgenden Jahrhunderte behandelt, und selbst bei den ge-  
steigerten Anforderungen einer neueren, unermesslichen Zeit mit  
den Riesen-Fortschritten der Wissenschaft möglichst gleichen  
Schritt gehalten haben.

Der vortheilhafteste Literatur wird derselben bei genaue-  
rer Prüfung ihrer Geschichte und ihres gegenwärtigen Be-  
standes das Neugut nicht verkennen können, dass sie in Hin-  
sicht ihres Alters — als einer der ältesten und bedeutendsten  
— in Deutschland nur die k. k. Hofbibliothek zu Wien für  
ebenbürtig, in Bezug auf Umfang, Reichthum und Anord-  
nung ihrer Schätze aber nur die eben genannte Schwester und  
die **Bücheranstalten zu München, Berlin und Göttingen**  
über oder neben sich stehend erkennen kann.

Was die allgemeinste Benutzung aus allen Fächern des  
Wissens betrifft, dürfte sie alle diese mit Recht bestimmten  
Anstalten weit über sich zurücklassen.

Was ihr durch eine große Anzahl gelehrter Männer erreicht ist,  
ist ein Zustand, der nicht — wie so viele ihrer Mitbewer-  
ber — eine Folge aus den Trümmern eingezogener Klo-  
sterbibliotheken erbaute, sondern ihre bedeutendsten Schätze  
durch die hohe Liberalität der Landesfürsten und ganz beson-  
ders der glorreichen erst Anstalt (Christoph August Br-

## V o r w o r t

Die Königl. Bibliothek zu Dresden gehört, — wenn man die Bücherschätze der Hochstifter, Abteien und Klöster ausnimmt, — zu den wenigen Anstalten dieser Art, welche bereits im sechzehnten Jahrhundert die Aufmerksamkeit der Gelehrten auf sich gezogen, den früh erworbenen Ruhm auch während der folgenden Jahrhunderte behauptet, und selbst bei den gesteigerten Anforderungen einer neueren und neuesten Zeit mit den Riesen-Fortschritten der Wissenschaft möglichst gleichen Schritt gehalten haben.

Der vorurtheilsfreie Literator wird derselben bei genauerer Prüfung ihrer Geschichte und ihres gegenwärtigen Bestandes das Zeugniß nicht versagen können, dass sie in Hinsicht ihres Alters — als Privatsammlung eines Regentenhauses — in Deutschland nur die k. k. Hof-Bibliothek zu Wien für ebenbürtig, in Bezug auf Bändezahl, Reichthum und Anordnung ihrer Schätze aber nur die ebengenannte Schwester und die Büchersammlungen zu München, Berlin und Göttingen über oder neben sich stehend erkennen kann.

Was die allgemeinste Benutzung aus allen Fächern des Wissens betrifft, dürfte sie alle diese mit Recht berühmten grossartigen Institute sogar hinter sich zurücklassen.

Was ihr dabei zum nicht geringen Ruhme gereicht, ist der Umstand, dass sie nicht — wie so viele ihrer Mitschwester — ihre Grösse aus den Trümmern eingezogener Klosterbibliotheken erbaute, sondern ihre bedeutendsten Schätze durch die hohe Liberalität der Landesfürsten und ganz besonders der glorreichen vier Auguste (Churfürst August, Br-

der und Nachfolger eines Moritz, Friedrich August, erster König von Polen, Friedrich August der Gerechte und unser jetzt regierender König (Majestät) auf dem Wege des rechtlichen Kaufes erworben hat.

Die Verdienste eines jeden dieser großen Regenten an die Anstalt hier auseinanderzusetzen und überhaupt die Geschichte der Entstehung und Fortbildung derselben nützlichem Erscheinen von F. A. Ebert's klassischem Werke: Geschichte und Beschreibung der Königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden, Leipzig, Brockhaus, 1822, 8., noch einmal zu schildern nicht nöthig, hiesse: Eulen an Athen tragen, oder Iliade nach Homer schreiben wollen.

Wenn der Verfasser, ungeachtet eines solchen Vorgängers, es dennoch unternahm, die Schätze und Merkwürdigkeiten der K. Bibliothek dem gelehrten Publicum noch einmal vor die Augen zu führen, mag ihm der Umstand nicht entgehen, dass in Ebert's ausgezeichnete Schrift der gesuchte Theil der bei weitem überwiegende ist; die Beschreibung selbst aber nur auf wenige Blätter sich beschränkt, und auch die betreffenden Werke bloß angedeutet, nicht abgezogen gegenwärtigen Buches, zu welchem wir, aus diplomatische Ge-  
hörten zur Pflicht machten, mit vollständigen Titel, mit Druckort, Drucker und Format angegeben werden sind.

Zudem hat der unvergessliche und anerkennenswerthe Ebert von den Manuscripten nur die französischen, spanischen und italienischen und die Codices der griechischen und arabischen Bücher beschrieben, die übrigen hingegen unter solchen sich die theologischen, die orientalischen, sowie diejenigen für die deutsche Recht und für altdeutsche Literatur und Geschichte ganz besonders auszeichnen, der anhängigen Wissenschaft seiner Nachfolger überlassen.

Diese Aufgabe nun zu lösen war mein eifrigstes Bestreben, und somit erscheinen hier die Dresdener Handschriften zum erstenmale in ihrer Vollständigkeit.

Der Zweck dieses Buches kann daher kein anderer sein, als Bibliothekaren, Bibliographen und Freunden der Literatur, als ausführlicher Wegweiser durch die Same und



Schatz schon früher bekannt gemacht haben, so sind der Vollständigkeit wegen die Codices der griechischen und römischen Autoren nichts desto weniger sammt und sonders wieder gegeben, bei den morgenländischen Handschriften aber die wichtigsten derselben nach den Fingerzeigen ihres gelehrten Beurtheilers (meines verehrungswürdigen Freundes Fleischer, dem ich hiermit den verbindlichsten Dank abstatte) herausgehoben worden. In Hinsicht der minder Bedeutenden habe ich wegen Mangel an Raum auf dessen trefflichen „Catalogus codicum MSS. oriental. Bibl. reg. Dresdens. Lips. 1831. 4.“ verweisen zu dürfen geglaubt.

Bei Schilderung der gedruckten Werke, wo die nämliche Anordnung beibehalten ist, wie sie die Aufstellung in den Zimmern und Schränken vorzeichnete, vermied ich sorgfältig die Erwähnung alles dessen, was man in jeder guten Bibliothek findet, und glaubte nur das anführen zu dürfen, was entweder den individuellen Charakter der Sammlung in ein helleres Licht setzt, oder zu denjenigen Seltenheiten gehört, die man nur an wenig Orten findet.

Zum Schlusse sehe ich mich veranlasst, den Leser wegen mehrer hie und da eingeschlichener Druckfehler, welche bei der Entfernung des Druckortes fast unvermeidlich waren, um freundliche Entschuldigung, — für den Inhalt des Werkes selbst aber, welches mit wahrhaft inniger Liebe für den bibliothekarischen Beruf geschrieben worden, um nachsichtsvolle Beurtheilung zu ersuchen.

Und so möge denn, um mit Ebert zu sprechen, dieses Buch ein nicht unwürdiges Denkmal meiner dankbarsten Verehrung und Liebe für eine Anstalt sein, welcher ich die Gewährung meiner frühesten Jugendwünsche und die frohesten Erinnerungen meines Lebens verdanke.

Dresden,  
im September 1838.

**Karl Falkenstein.**

---

Der japanische Palast im Neustadt-Dresden, der sich, (angefänglich und zwar bis zum Jahre 1732 unter dem Namen des „holländischen Palais“) am rechten Ufer der Elbe in einem würdevollen Style erhebt, und als das eigentliche Museum von Deutsch-Florenz, die königliche Bibliothek, die Antiken-Galerie, das Münzkabinet und die Gefässsammlung in sich verwahrt, hat seinen Namen weder von der japanischen Form des Daches, noch von den zwei kolossalen Statuen zu Anfang der grossen Treppe, die in das erste Geschoss hinauf führt, noch von den Karyatiden, welche — einem asiatischen Prototypen entlehnt, — die Pilaster an den Galerien des innern Hofraums bilden, sondern von dem reichen Porzellanvorrathe, den August III., Kurfürst von Sachsen und König von Polen, welcher, die kostbaren Erwerbungen seines Vaters, Friedrich August, des Starken, aus Japan und China (wahrscheinlich auf gesandtschaftlichem Wege über Holland) noch erweiterte, im Jahre 1735 in dessen Sälen hatte aufstellen lassen.

## Einführung.

Seine Absicht war, dies in den Jahren 1715 und 1716 von dem Generalfeldmarschall Jacob Heinrich Grafen von Flemming angelegte, von seinem königlichen Vater schon 1717 aufgehobene und durch die Baumeister Knöffler, Pöpelmann und Bött in seiner jetzigen Gestalt vollendete Gebäude, dessen innere Räume zum Sommeraufenthalte bestimmt, mit Gemälden, silbernen Krönleuchtern und dergleichen versehen waren, mit japanischem, chinesischem und meissner Porzellan auszuschnücken.

Noch jetzt zeigt man in der durch die Sorgfalt des derzeitigen Aufsehers — des Bibliothekar's Dr. Klemm — vorzüglich geordneten Gefäss-Sammlung in dem unterirdischen Gewölbe des Palastes die ungeheuern weiss und blau gemalten Vasen, welche die Galerie im Hofe zieren sollten, und die ebenso gemalten Riesen-Blumentöpfe, welche für die Orangerie bestimmt waren. Die Wände sollten mit weissem Porzellan, die Vorsäle aber und der Treppenraum mit Büsten, Vasen und Statuen, der grosse Saal des ersten Stockwerks,



welcher gegenwärtig die klassische Literatur der königlichen Bibliothek enthält, mit den in glänzenden Farben gemalten Elephanten, Bären, Nashörnern, Affen, Löwen, Tigern und andern Thieren, so wie mit den buntgefiederten Vögeln, — die grosse 260 Fuss lange Galerie aber, welche die Hauptfronte des Gebäudes nach der Elbe hin einnimmt, und jetzt von sechzehu, das sogenannte „giallo antico“ nachahmenden, Gipsmarmor-Säulen unterstützt, die deutsche und französische Geschichte in sich fasst, ganz mit Meissner Porzellan besetzt, die Wände und Fensterpfeiler aber mit Spiegelgläsern belegt werden. Für eines der übrigen Gesellschaftszimmer waren sechadongrüne, für ein zweites dunkelblaue, für ein drittes hochgelbe und für ein viertes purpurfarbene, für ein fünftes dunkelgrüne, für ein sechstes azurblaue, für ein siebentes saftgrüne und für ein achttes pfirsichblüthenfarbene Tafelgeschirre bestimmt. Ein besonderer Raum sollte zu einer Hauskapelle eingeweiht werden. Hierzu zeigt noch heute der zehnte einer Kapelle ähnliche Raum der königlichen Porzellansammlung ein trefflich gearbeitetes Crucifix mit den Statuen der h. Maria, Magdalena, des Lieblingsjüngers Johannes, mehre Standbilder von Heiligen, Aposteln, Märtyrern und viele Fragmente einer porzellanenen Orgel. Eine grosse Harmonika mit porzellanenen Glocken, welche mittelst eines Positivs gespielt wurde, in einem mit Schnitzwerk verzierten Holzgehäuse, ist noch jetzt, wiewol in beschädigtem Zustande, vorhanden.

Der Tod des Monarchen (5. Octob. 1763.) hob den grossartigen Plan, welchen der siebenjährige Krieg schon unterbrochen hatte, gänzlich auf.

Während der kurzen Regierung Kurfürst Christian's III. und der Minderjährigkeit seines Sohnes Friedrich August's stand der japanische Palast, noch unausgebaut in seinem Innern theilweise nicht einmal mit Fenstern versehen, unbenutzt da. Nur selten zeigte man wissbegierigen Fremden die kostbaren Vorräthe von Porzellan und ethnographischen Seltenheiten, unter denen Letztern ausser den indianischen Schränkchen, Waffen und Geräthschaften, welche nachmals in der Rüsthammer aufbewahrt wurden und jetzt dem historischen Museum im Zwinger einverleibt sind, das mexikanische Federmeublement sich besonders auszeichnete.

Diese seltenen Pracht-Tapeten, Betthimmel, Gardinen und Draperien von schön gewählten Federn amerikanischer Vögel aus dem Geschlechte der Papageien, Ara's, Kolibri's u. a. Kunstreich gefertigt, (ob gewirkt oder eingenähet? wage ich nicht zu entscheiden,) auf denen sich allerlei Figuren, Zeichnungen, durch die Naturfarben des Gefieders hervorgebracht, in den mannigfachsten Schattirungen der Gemälde heraushe-

ben, während noch bis zum Jahre 1830 ein nach dem Hofbrauhausendes Zimmer im Erdgeschoss, von wo sie, da man diesen Raum zur Aufbewahrung der Doubletten aus der königlichen Bibliothek bestimmte, in das Jagdschloss Moritzburg gebracht worden sind.

Einen noch grössern und in künstlerischer Hinsicht unerreichten Schatz barg im gleichem Stockwerk ein nebenan stehendes Gemach: Fünf in farbiger Wolle nach Rafael'schen Zeichnungen gewebte Tapeten, mit bewunderungswürdigen Darstellungen aus dem alten Testamente und aus der Apostelgeschichte. Diese wurden, sowie das Federmöblement, späterhin nach der jetzigen Bestimmung des Gebäudes von dem Aufseher der Porzellansammlung den Fremden auf Verlangen gezeigt, am 28. Mai 1830 aber in dem Doubletten-Local der königlichen Gemälde-Galerie neben dem Canaletto-Saale auf der Brühl'schen Terasse aufgestellt.

Der grossartige Sinn Friedrich August's, den die Geschichte mit dem Beinamen „der Gerechte“ ehrt, konnte, sobald er die Regierung selbst angetreten, das herrliche Gebäude, das einige Schriftsteller des vorigen Jahrhunderts — ohgütig etwas zu freigebig — mit dem spanischen Eskorial verglichen hatten, nicht mehr länger unbenutzt lassen. Er beschloss, dasselbe zu einem der öffentlichen Benutzung freigegebenen Museen umzugestalten, und sprach diese Ansicht durch die Inschrift:

### **MUSEUM USUI PUBLICO PATENS**

auf eine edle, wahrhaft fürstliche Weise aus. Die Geschichte der Erbauung aber liest man zur linken Seite in den Worten:

### **CONDIDERUNT AUGUSTI PRIMI TRES.**

und rechts:

### **FR. AUGUST. EL. INSTAURAVIT AUXIT ORNAVIT.**

Im Jahre 1782 begann der Hofconducteur Kunzsch unter der Leitung des Hofbaumeisters Schade die innere Metamorphose, welche einen Kostenaufwand von drei und achtzig tausend Thalern verursachte. Zehn Räume des Erdgeschosses, von denen einige Säle genannt zu werden verdienen, wurden vom Professor Theile zur Aufnahme der antiken Bildwerke auf grünlichem Grunde mit Arabesken grau in Grau gemalt, und in der Zeit vom 7. November 1785 bis zum 31. Januar 1786 die Antiken, welche bis dahin in den Pavillons des grossen Gartens gestanden hatten, unter der Direction des Inspectors Wacker, nicht ohne Nachahmung alter Vorbilder, auf eine eben so würdige als zweckmässige Weise aufgestellt. Der zehnte Raum nämlich, in welchem sich die ägyptischen Mu-

mien, die Sarkophage, Graburnen und dergleichen Gefässe befinden, ward getreu nach dem Muster des Columbariums der Livia eingerichtet.

Nun erhielt das erste und zweite Stockwerk, welches Letztere v. J. 1723 bis 1727 der Kunstkammer zur Verwaltung gedient hatte, Ausbau und innere Vollendung. Ueber die Zweckmässigkeit derselben, so wie über die einfache und doch fürstliche Eleganz, welche in allen Theilen den hohen Sinn des Stifters verkündet, ist nur eine Stimme.

Mag die k. k. Hofbibliothek in Wien, durch die prachtvolle tempelartige Rotunda, mit ihren Haupt- und Nebenkuppeln, welche das Licht von oben spenden, bei'm ersten Eintritt mehr imponiren, so stören doch die reich vergoldeten architektonischen Verzierungen und die hier und da überladenen Stuckatur-Arbeiten, besonders aber das häufig unterbrochene Schnitzwerk der Bewandung die Harmonie des Ganzen und bezeugen einen Baustyl, den die Franzosen der neuern Zeit scherzweise den Roccoco-Geschmack nennen, abgesehen davon, dass unter solch' einem architektonischen Zwange die wissenschaftliche Eintheilung leiden muss.

Mag die weltberühmte Vaticana durch die herrlichen Wand- und Deckengemälde die Aufmerksamkeit des Kunstfreundes in Anspruch nehmen, der unbefangene Beschauer wird eher vermuthen, in einer Pinakothek, als in einer Bibliothek sich zu befinden. Mag der einer Kirche entlehnte, von Bogengewölben beschirmte historische Saal in Göttingen (dieser hohen Schule der Bibliothekare) höher und breiter sein; an Länge, Licht und Freundlichkeit bleibt er doch, nach dem Urtheile Aller, die Beide verglichen haben, hinter dem Dresdner 244 Fuss langen, mit einem gebohten Fussboden von hartem Holze und mit sechzehn Marmorsäulen gezierten Saale, welcher für die deutsche und französische Geschichte bestimmt ist, weit zurück. Und welch' ein Bücherschatz hätte eine so lachende Umgebung? — Scheint doch die Natur durch die herrlichen Gartenpartien, welche zu dem Gebäude gehören, durch die Aussicht auf die Residenz mit der Brücke und katholischen Kirche, die Friedrichstadt und das Ostragehege, endlich auf die Schlangenwindungen der Elbe und die weinumgrünten Meissner Gebirge den japanischen Palast zu einem wahren Musentempel gestalten zu wollen.

Ausser diesem grossen mit 16 Marmorsäulen gezierten Saale, welchem 17 Fenster das herrlichste Licht mittheilen, wurden noch zwei andere nicht minder schöne Säle und drei und zwanzig Zimmer eingerichtet, so dass die Bibliothek jetzt 26 Räume einnimmt.

Zwei Zimmer im Erdgeschoße des Hofraumes, in denen früher die Rafael'schen Tapeten und das Feder-Meublement sich befanden, sind seit den Jahren 1830 zur Aufbewahrung der Doublotten bestimmt.

Hierauf erfolgte von dem 8. Februar bis zu dem 8. April 1786 die Uebersiedlung der Bibliothek, welche bis zu jener Zeit in den Pavillons des Zwingers aufgestellt gewesen war.

Der Transport allein kostete 550 Thaler.

Um aber für die Bücher Platz zu gewinnen, mussten die zahlreichen Porzellanyorräthe in die Kellerräume gebracht und da aufgestellt werden, welches dann auch — obgleich ohne wissenschaftliche Ordnung, bloß nach Masgabe der Symetrie, der Farbe und Form — auf längs den Wänden hinlaufenden Tischen und hier und da auf einzelnen Consolen geschehen ist.

Die kritisch sichtende, und sowol nach ethnographischen als historischen Grundsätzen ordnende Hand war dieser auf mehr als eine Million Thaler an Werth geschätzten seltenen Sammlung in der Person des jetzigen Aufsehers Dr. Gustav Klemm vorbehalten, welcher dieselbe, trotz einer ununterbrochenen Thätigkeit als Bibliothekar, durch eben so planvolle Umgestaltung als gründliche Beschreibung gleichsam neu geschaffen hat.

Wer steigt jetzt, seinen trefflichen Guide:

„Die Königl. Sächs. Porzellansammlung. Eine Uebersicht ihrer vorzüglichsten Schätze, nebst Nachweisungen über die Geschichte der Gefäßbildnererei in Thon und Porzellan. Dresden, Verlag d. Walther'schen Hofbuchhandlung 1834. 8.“

in der Hand, nicht mit ganz andern Gefühlen, als ehemals, in diese unterirdischen Gewölbe, um Asiens und Europa's fortschreitenden Kunstfleiss in der Gefäßbildung und zugleich in einer Reichhaltigkeit zu bewundern, welche selbst nach dem Urtheile des competentesten Richters, (des berühmten Reisenden Ph. Fr. v. Siebold, welcher sieben Jahre in Japan lebte und die Sitten und Gebräuche jenes Volkes besser als irgend ein Europäer vor ihm kennen lernte) — keine andere Stadt des Occidents aufzuweisen hat.

Späterhin wurden ein grösserer saalartiger Raum und ein daran stossendes Zimmer, auf der Westseite des Erdgeschosses zwischen dem Treppenraume und der Antiken-Galerie für das königliche Münzkabinet bestimmt. Diese in geschmackvoll gearbeiteten Schränken von Eichenholz verschlossene numismatische Sammlung bewahrt nach Wien, Berlin und Gotha

vielleicht den reichsten Schatz der Art in Deutschland. Durch die alle Fächer der Wissenschaft und Kunst mit gleicher Liebe umfassende Fürsorge des hohen Directoriums und unter der Aufsicht des gelehrten Alterthumsforschers, Hofrath Hase, hat dieselbe in neuester Zeit nicht nur die mannigfachste Bereicherung in jedem Zweige der Münz- und Medaillenkunde, sondern auch vollständige, selbst über die orientalischen Münzen sich erstreckende Verzeichnisse erhalten.

Vielleicht ist auch eine kritische Beschreibung dieses Museums von der Hand des thätigen Vorstehers, der schon ein so treffliches Verzeichniss der alten Bildwerke geliefert hat, und dessen Betrieb die Antiken-Galerie die i. J. 1835 bewerkstelligte so geschmackvolle äussere Verzierung durch neue Wandgemälde \*) verdankt, nicht mehr allzufern.

Diese Andeutungen mögen über den Zweck und die Bestimmungen des japanischen Palastes genügen, daran aber die

## Geschichte und Topographie der Bibliothek

sich anreihen.

Erstere mag hier — als für das grosse Publikum von geringerem Interesse — um so mehr nur mit wenigen Zügen hingezeichnet werden, als der am 13. November 1835 für die Wissenschaft viel zu früh vollendete Oberbibliothekar, Hofrath Ebert, schon bereits vor 15 Jahren in seinem klassischen Werke:

„Geschichte und Beschreibung der königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden. Leipzig 1822. 8.“

ein meisterhaftes Gemälde von dem Ursprunge und der allmäligen Ausbildung dieser Anstalt geliefert hat.

Dem Amtsnachfolger, der die grossen Verdienste seines Vorgängers als Bibliothekar und Bibliograph eine lange Reihe von Jahren zu bewundern Gelegenheit hatte und der sich so gern und voll innigen Dankes sein Schüler nennt, kann daher nur die Pflicht obliegen, eine anspruchlose Schilderung des heutigen Zustandes der Bibliothek zu entwerfen, welche den Besuchern derselben als Wegweiser dienen mag.

---

\*) Diese wurden nach des rühmlichst bekannten Architekten, Prof. Semper's Zeichnungen von den talentvollen jungen Künstlern: Haach, Frey und Reusner ausgeführt.

## **Geschichte der Bibliothek.**

**Sachsens Fürsten**, von jeher Freunde und Beschützer der Wissenschaften, haben — wenn auch später als die prächtigen Herzöge von Burgund, die Könige von Frankreich, die Herzöge von Cleve und einige Dynasten von Italien — doch unter den Regenten Deutschlands nebst Kaiser Maximilian I. zuerst Büchersammlungen angelegt.

Kurfürst Friedrich der Weise begründete schon zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts eine solche zu Wittenberg, wahrscheinlich durch die Stiftung der dortigen Universität i. J. 1502; dazu veranlaßt, welche, in dem dortigen Schloß aufbewahrt, obwohl fortwährend Privateigenthum des Fürsten, ungefähr seit 1514 dem öffentlichen Gebrauche gewidmet wurde.

Sein berühmter Hofprediger und Geheimschreiber Georg Spalatinus führte selbst dann noch die Aufsicht darüber, als er 1525 schon Superintendent zu Altenburg geworden war. Im Jahre 1539 machte er sogar auf seines Herrn Kosten eine Reise nach Venedig, welche Stadt in jener Zeit die betriebene Buchdrucker-Familie der Aldus zum ersten Büchermarkte erhoben hatte, um griechische und hebräische Werke anzukaufen.

Einen bedeutenden Zuwachs hatte die kurfürstliche Sammlung durch die Secularisation der Klöster zu Wittenberg, Grünhays, Dobrilugk und Mildensfort, durch Vermächtnisse von Privaten, (z. B. des meissnischen Canonicus Thamo Löser) besonders aber durch des Kurfürsten Johann Friedrich des Grossmüthigen Vermählung mit einer Prinzessin von Cleve erhalten; denn bekanntlich besaßen jene Herzöge, nebst denen von Burgund und den Königen von Frankreich, schon im fünfzehnten Jahrhundert ausgezeichnete Bibliotheken, damals „Librairies“ deutsch „Librareyen“ oder schlechthin „Libereyen“ genannt.

Letztere bestanden vor Erfindung der Buchdruckerkunst natürlich nur aus geschriebenen Werken, aber es gehörte zu der Würde eines fürstlichen Hausschatzes, diese mit pracht-

vollen Miniaturgemälden und reicher Vergoldung im Innern, von Aussen aber mit kostbaren „Ais“ (so nannte man die Einbanddeckel, von denen der erste, oder der zur linken Seite bei Oeffnung des Buches im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderte mit einer spitzig zulaufenden Ueberschlag-Klappe versehen war) von gepresstem Leder mit eingelegtem Elfenbein-Schnitzwerk (Diptychen) oder mit Sammt, Seide, nicht selten auch mit Gold- und Silberstoff und mit guten Steinen an den vier Ecken und in der Mitte, möglichst glänzend auszustatten,

Nach den Aenderungen, welche die Schlacht bei Mühlberg in den Verhältnissen des Kurfürsten bewirkte, wurde die Wittenberger Bibliothek am 14. Junius 1548 nach Jena abgeführt und für den Gebrauch des in diesem Jahre daselbst errichteten Gymnasiums, welches 1558 zu einer Universität erhoben wurde, bestimmt.

Da befinden sich jetzt noch die schönen Cleveschen Manuscripte. \*)

Mit welcher Liebe Kurfürst Friedrich der Weise seine Bibliothek umfasst habe, und wie sehr er selbige zu vergrößern strebte, beweisen zwei Briefe, einer an Aldus Manutius, der andere an Spalatinus gerichtet, welche in Abschrift einer Hand des achtzehnten Jahrhunderts noch jetzt in einem Wolfenbüttler Manuscripte (Extr. fol. 86. 3.) zu lesen sind.

Die meist in Schweinleder gebundenen Bücher seines Sohnes, von denen sich noch hie und da, wie z. B. auch in unsrer Sammlung, \*\*) einige zerstreut vorfinden, sind an einem Bibliothekszeichen erkenntlich, welches das in Holz geschnittene Bildniss des Kurfürsten Johann Friedrich mit dem Epigramm enthält:

Et Patris et Patruj famam virtutibus aequat,

Qui Patris et Patruj nobile nomen habet,

Adserit invicto divinum pectore verbum

Et musas omni dexteritate juvat.

Hinc etiam ad promptos studiorum contulit usus

Inspicis hoc praesens quod modo lector opus.

Schon Herzog Georg, mit dem Beinamen der Bärtige, dieser eben so hochgebildete als wegen seiner Anhänglichkeit an den Glauben seiner Väter vielfach verkaunte Fürst, scheint

---

\*) Vgl. Mylli Memorab. bibl. Ienens. p. 348. — 357. und besonders: Jacobs und Ukert's Beiträge zur ältern Literatur, Leipz. 1835. B. I. St. 2. S. 374 — 425, wo von Burgundischen Handschriften, die vielleicht aus einer und derselben Quelle stammen, die Rede ist.

\*\*) Es genüge hier nur die schön erhaltene Aldine des Galen zu nennen.



eine „Library“ besitzen zu haben, — wol die erste eines Regenten aus albertinischem Stamme. Für diese Vermuthung spricht sowol sein noch jetzt in der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig befindliches Gebetbuch mit der Jahreszahl 1502, als der Pergamentdruck: *Illustrum imagines*, Romae 1517. 8., welchen er i. J. 1519 von seinem Hofkaplan Job. Eck zum Geschenke erhalten hatte, und der in der Pinellischen Versteigerung für 5 Guineen, im Jahr 1815 aber in der berühmten Auction des schottischen Bibliomanen Mac Carthy zu Paris für 266 Franc's verkauft worden ist. \*)

Bei der durch die Reformation veranlaßten Einziehung der Kloster-Bibliotheken hat der kaum von irgend einem Beurtheiler genugsam verstandene Kurfürst Moritz — obwol der Landesuniversität, den Fürstenschulen und Stadtgymnasien mit landesväterlicher Freigebigkeit spendend — für sich selbst nichts von allen den literarischen Hülfsmitteln behalten, was von hoher Uneigennützigkeit zeugt und seinem so oft verkannnten Charakter gewiss zum Ruhme gereicht.

Somit beginnt die Gründung der Dresdner Bibliothek erst mit dessen Bruder und Nachfolger August, an welchem Fürsten alle Künste des Friedens einen kräftigen Schirmer und Pfleger fanden. Ihm verdankt Dresden die ersten Grundlagen fast aller jetzt vorhandenen Sammlungen.

Durch seinen Lehrer Johann Rivius in der Geschichte, Naturkunde und Mathematik gründlich unterrichtet, widmete er die Zeit, die ihm von den ernsten Geschäften der Regierung und den eifrig betriebenen mechanischen Arbeiten (er war ein geschickter Drechsler, Tischler und Gärtner) übrig blieb, der Lektüre, und hierzu wählte er Schriften aus allen Fächern des Wissens, von denen der Kurfürst fast ohne Ausnahme jedes Werk besass, welches zu seiner Zeit das erlesenste war.

Dass er bei aller Vielseitigkeit seiner Bildung und dem nach encyclopädischen Grundsätzen befolgten Sammler-System altclassische Schriften nur in deutschen Uebersetzungen angeschafft habe, weil er der lateinischen Sprache nicht mächtig gewesen, und dass er, diesen Mangel fühlend, noch im 40. Lebensjahre jene Sprache von Rivius gelernt habe, ist eine bloße Sage und lässt sich schon dadurch widerlegen, dass Letzterer schon 1553 gestorben ist, wo der 1526 geborene August erst 27 Jahre alt war. Zudem enthält die noch vorhandene „Registratur“ seiner „Library“ schon Werke, wie *Stephani Thesaurus graecae linguae*, das *Forum Romanum*, *Aristoteles* und *Homer* mit dem Urtexte u. a. m. — und August war in der That nicht der Fürst, der etwas zum leeren Schein hingestellt hätte.

\*) Bibl. Pinell. 8. III. p. 63. — Bibl. Mac' Carth. T. II. p. 235.



Ein so gründlicher Philolog, wie Rivius, hat seinem Zöglinge die Milch der alten klassischen Literatur gewiss nicht vorenthalten.

Was zu jener Tradition Veranlassung gegeben haben mag, ist wol der Umstand, dass er den *M. Georg Froberger*, genannt *Sander*, aus *Mitweyda*, als Translator mit Besoldung an seinen Hof berief, und ausser diesem noch einen gewissen *Heinrich Habermehl* mit allerlei Uebersetzungen beschäftigte; oder es kann dieselbe vielleicht gar nur eine Verwechslung mit der Erlernung der hebräischen Sprache sein, wozu ihn der bekannte Adept und Astrolog, Rabiner *Mardochäus de Nelle* bewogen zu haben scheint. Dies Studium hat ihn bei der grossen Vorliebe für geheime Wissenschaften bis in sein Alter beschäftigt. Sein Lehrer darin war *Elias Hutter*.

Weil er von dem literarischen Apparate, den er besass, nichts unbenutzt liess, und schon bei den i. J. 1556 beginnenden Ankäufen von Büchern, Holzschnitten, Kupferstichen und Landcharten alles auf den Gebrauch berechnete, so blieben Incunabeln und Manuscripte von seinem Plane ausgeschlossen, doch besass er schon den *Codex picturatus* des *Sachsenspiegels* und eine Handschrift der *Vulgata*.

Seine Erwerbungen machte er theils auf der Leipziger Messe, welche schon in dem Jahre 1556 ein französischer Buchhändler, *Clement*, regelmässig besuchte, theils liess er sich das Gewünschte durch seinen gelehrten Geschäftsträger, *Hubert Languet*, aus Frankreich, Holland, Italien oder England besorgen, welcher die gekauften Bücher dann gewöhnlich in Paris binden liess \*)

Mit welcher Liebe Kurfürst August bis in sein Alter sammelt habe, beweiset der Umstand, dass die Bibliothek, welche 1574 nur 1721 Bände in sich fasste, im Jahre 1580 schon aus 2354 Bänden bestand, und besonders auch die mit den Jahren immer mehr zunehmende, für ihre Zeit wirklich ausgezeichnete Eleganz seiner Einbände. Diese bestehen aus rothbraunem reichvergoldetem Kalbleder mit schönem Presswerk, häufig mit dem in Gold abgedruckten Bildnisse des Kurfürsten. In Ermangelung dessen, zumal auf kleinern Formaten, sieht man das sächsische und dänische (sein und seiner Gemalin) Wappen und die Anfangsbuchstaben *A. H. Z. S. C.* (*August, Herzog zu Sachsen, Churfürst,*) welche auf den Deckeln angebracht sind. Selbst der goldene Schnitt ist mit Arabesken und gepressten und gemalten Wappen versehen.

Für seine Reisebibliothek, wozu namentlich Luthers Wer-

---

\*) Vgl. *Langueti Epp.* P. I. p. 8. 12. 15.

ke gehörten, welche ihn überall begleiten musste, hatte er, des leichtern Fortbringens wegen, einen saubern Pergamentband ohne Pappe angeordnet, auf dem sich ebenfalls die Wappen und Anfangsbuchstaben befinden.

Diese nur zum Privatgebrauche bestimmte Bibliothek war zum grössern Theile in dem Lustschlosse Annaburg aufgestellt.

Als eine eben so ruhmvolle als seltene Merkwürdigkeit der königlichen Bibliothek muss hier angeführt werden, dass sie von ihrem Ursprunge an bis jetzt nie anders, als auf dem offenen und geraden Wege eines redlichen Kaufes vermehrt worden ist.

Die nicht unbedeutende Sammlung des unter seiner Regierung aufgehobenen Klosters Bosau bei Zeitz schenkte der uneigennützigste Fürst i. J. 1573 der Landesschule in Pforta. Dagegen erkaufte er einen, und wahrscheinlich den grössern Theil der Bibliothek des Georg Fabricius. Nur ist zu bedauern, dass sich darunter seine wichtigen eigenhändigen Handschriften zur Herausgabe alter Classiker nicht befinden, und dass diese überhaupt jetzt fast in allen Ländern Europa's zerstreut sind. \*)

Kurz nach August's Tode wurde von seinem Sohne und Thronfolger, Christian I., auf den die Bücherliebe seines Vaters als Erbtheil übergegangen war, die Bibliothek i. J. 1586 auf das Schloss nach Dresden gebracht, die von dem thüringischen Edelmann Dietrich von Werthern und seinen drei Söhnen, Wolfgang, Philipp und Anton gesammelte Bibliothek, (3312 Werke, worunter 32 Handschriften) die bis dahin auf dem Schlosse zu Beichlingen aufgestellt war, für 1638 Gulden und 5 Pfennige angekauft und mit derselben vereinigt.

Die Handbibliothek der Kurfürstin Anna hingegen (348 Bände stark) wurde nach ihrem Tode i. J. 1590 in der Kunstkammer aufbewahrt.

Mit Christian's I. frühem Hinscheiden — er starb schon am 25. September 1590 — schien der bessere Stern der mit so schönen Hoffnungen begonnenen Sammlung untergegangen zu sein. Die Entfernung der Residenz des Kur-Administrators, Herzogs Friedrich Wilhelm von Weimar, während der Minderjährigkeit des Erbprinzen — er hielt seinen Hof zu Torgau — und die sehr bald in alle Verhältnisse störend eingreifenden calvinistischen Streitigkeiten waren der Bibliothek

---

\*) Vgl. Müller's Gesch. d. Fürstenschule zu Meissen, II. 46. und Ebert, 29, 207.

nicht günstig. Das einzige Gute, was in jener Periode für sie geschah, war die i. J. 1595 durch den Grafen Johann Andreas Schlick und den Doctor der Rechte, Sigismund Röling besorgte Inventur, der zufolge 5668 Werke und 91 Landcharten und Kupferstiche vorhanden waren, und aus welcher man unter andern auch die Schriftsteller kennen lernt, welche damals des Kryptokatholicismus beschuldigt worden sind.

Während der Regierung Christian's II., welcher am 5. Octobr. 1601 die Verwaltung des Landes übernahm und am 23. Junius 1611 in seinem 28. Lebensjahre starb, erhielt die Bibliothek keine andere Vermehrung, als durch 76 von Sibylla Elisabeth, erster Gemalin des Kurprinzen und nachmaligen Regenten Johann Georg, hinterlassene theologische Werke, meist homiletischen Inhalts.

Der dreissigjährige Krieg mit allen seinen Plagen von Theuerung und Krankheiten war für Ankäufe literarischer Hilfsmittel am allerwenigsten geeignet, so dass unsere Anstalt nur im Jahr 1643 durch die 171 theologische Bücher zählende Handbibliothek der verstorbenen Wittwe Christian's II., die im Schlosse Lichtenburg aufgestellt gewesen, und durch den i. J. 1651 abgeschlossenen Kauf der Taubmann'schen Büchersammlung einen Zuwachs erhalten hat.

Die Bibliothek stand seit dem Anfange des 17. Jahrhunderts, obwol zu dem Ober-Hofmarschallamte gehörend, unter der Leitung des jedesmaligen Ober-Hofpredigers (Polycarp Leyser, Hoë von Hoënegg). Die Benutzung beschränkte sich lediglich auf die kurfürstliche Familie und den nächsten Hofstaat doch war selbst da noch zur Verleihung eines Buches ausserhalb des Locales die specielle Erlaubniss des Monarchen nothwendig.

So sehr auch andere Institute, z. B. die Rüstkammer, die Kunstkammer, das grüne Gewölbe u. s. w. durch die Prachtliebe Johann Georg's II., der das grosse Opernhaus banete und die zu jener Zeit weitberühmten italienischen Singspiele, Ballets und Concerte einführte, bereichert worden sind, so sehr er auch, — selbst Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft — Gelehrte in ihren literarischen Bestrebungen unterstützte, wie er z. B. dem Orientalisten Georg Gentius die Druckkosten zu seiner schönen Ausgabe von Sadi's Rosengarten bestritt, so scheint doch die Bibliothek dieser Gunst sich nicht zu erfreuen gehabt zu haben.

Die in der Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts immer mehr über Hand nehmende Bücherliebe einzelner Privatpersonen, wie der ausgezeichneten Staatsmänner, Heinrich und

Carl von Friesen, \*) Johann David von Oppel, Thomas Rehnert, des Kanzlers Bernh. Bertram zu Zeitz, Fr. Bened. Carpzov, Casp. Barth, Chr. Friedr. Frankenstein, Joh. Andr. Bose, Chr. Daum, Casp. Sagittarius, Ulrich Grosse, Prof. Dr. Hülsemaun, Joach. Feller u. a. und die dadurch veranlasste engere Verbindung mit dem Auslande, namentlich mit dem bis dahin noch sehr isolirten England, mochten unter Joh. Georg's III. Regierung (1680 — 1691) zu der grösseren Thätigkeit auf der Dresdner Bibliothek Veranlassung gegeben haben.

Im Jahre 1687 ging die Oberaufsicht von dem Oberhofprediger auf den Hausmarschall Friedrich Adolf von Haugwitz über, der eine zu jener Zeit beträchtliche Sammlung sächs. Medaillen und Münzen angelegt hatte, die nachmals von dem Herzoge von Sachsen-Weimar gekauft worden ist.

Jetzt finden sich auch die ersten Spuren von Anlegung einer Privathibliothek des Regenten.

Auch wurde der Entsatz von Wien i. J. 1683, so wie die Eroberung von Ofen und die Einnahme von Corona auf der Halbinsel Morea (1687) eine Quelle namhafter Bereicherung im Felde der orientalischen Literatur.

Nach dem Schlossbrande v. J. 1701 wurde die Bibliothek zuerst auf den Klepperstall, dann in das Regimentshaus auf dem Jüdenhofe, (jetzt Eigenthum der Erben des Appellationsrathes Dr. Kind,) von hier aber, nachdem der grossartige Plan Friedrich August's II., Kurfürsten von Sachsen und Königs von Polen, ein prachtvolles Residenzschloss zu erbauen, wovon der Zwinger nur ein Vorhof sein sollte, selbst noch bei dessen Lebzeiten unausgeführt geblieben war, im Mai und Juni 1728 in die drei dem grossen Opernhause zunächst gelegenen Pavillons des Letzteren gebracht.

Schon i. J. 1717 hatte sie durch Begründung neuer Museen, — denn bis auf Friedrich August gab es in Dresden nur vier solcher Sammlungen, die Kunstkammer, Bibliothek, die Rüstkammer und das grüne Gewölbe — sowol einen nicht unerheblichen Zuwachs, als eine angemessenere Organisation erhalten. Alles ward ausgeschieden, was sich Fremdartiges darin befand. So erhielt das Antiken-Cabinet i. J. 1721 mehrere Alterthümer und darunter den berühmten, einst von Villalpandus beschriebenen Farnesischen Congius, der bis dahin auf

---

\*) Sie standen nicht nur mit fast allen Gelehrten Sachsens, sondern selbst mit Vielen des Auslandes, wie mit P. Cunäus, Dan. Heinsius u. a. in Verbindung, und liessen von dem erwähnten Gentius bedeutende Ankäufe in Holland machen. Ihre Sammlung befindet sich noch jetzt, von den nachfolgenden Familienhäuptern vermehrt, im Freiherrlich Friesen'schen Schlosse zu Rötha.

der Bibliothek seinen Platz hatte. Mancherlei griechische und römische Münzen, Bracteaten und Soliden des Mittelalters nebst Medaillen kamen in das neu gestiftete Münzkabinet. Kupferstiche unter Glas und Rahmen, sowie Handzeichnungen wurden der neuen Kupferstichsammlung, und einige wenige Gemälde, die seit August's I. Zeit in der Bibliothek aufgehangen waren, darunter mehre Kranachs, entweder der Kunstkammer oder der Gemäldegallerie zu Theil. Diese Bilder machen seit der Aufhebung der sogenannten Kunstkammer eine Zierde der deutschen Schule jener berühmten Sammlung aus, und nur die Familienbildnisse des sächsischen Hauses sind jetzt in dem neubegründeten historischen Museum aufgestellt. Dagegen empfing die Bibliothek, besonders i. J. 1733, eine bedeutende Anzahl von Büchern und Manuscripten, welche bisher zerstreut in der Kunst- und Rüstkammer und in dem grünen Gewölbe aufbewahrt worden waren.

Ein anderer Zuwachs aber ward ihr aus der Erbschaft des 1718 verstorbenen Herzogs Moritz Wilhelm von Sachsen-Weitz zu Theil. Seine Bibliothek wurde zwar, der vielen hinterlassenen Schulden wegen, im Sommerhalbjahre von 1722, mit Ausnahme der Manuscripte, öffentlich versteigert \*) — Letztere, unter denen sich „René von Anjou's Prachtcodex über die Turniere,“ das persische Original von Sadi's Rosengarten“ und „ein kleiner achteckiger Koran“ auszeichnen, wurden unserer Sammlung sogleich einverleibt, die für die Bibliothek aber brauchbaren gedruckten Werke daraus erstanden. Auf diese Weise erhielt sie ausser der „Mainzer lateinischen Bibel von 1462 auf Pergament,“ den „Theuerdank von 1519 (Augsb.) in Fol. mit illum. Holzschnitten“ für den unglaublich billigen Preis von 4 Thalern; „J. Freinsheim's deutscher Tugendspiegel, auf Pergament, (einziges bis jetzt bekanntes Exemplar.) Strassb. 1639. Fol.“ für 1 Thlr. 12 Gr.; das oft besprochene „Nov. Testam. Par. Rob. Stephan. 1541. 8.“ (einst Luthers Handexemplar) für 1 Thlr. 8 Gr. Welch ein Verhältniss zu La Vallière'schen, Roxburgh'schen und Mac Carthy'schen Preisen!

Bedeutender aber war die Vermehrung, welche ihr durch Ankauf der in so mancher Beziehung höchst charakteristischen Büchersammlung des Geh. Kriegsraths und Ceremonienmeisters, Johann von Besser\*\*) erwachsen. Diese, 13,158 Bände stark, ist 1727 für 10,000 Thaler erworben, aber erst 1733 nach des Besitzers Tode der grossen Bibliothek einverleibt

---

\*) Der Catalog davon ist unter dem Titel erschienen: *Catalogus varior. melioris notae librorum lat. gall. ital. et aliquot bisp.* Dresdae 1732. 2. Bde. 8.

\*\*) Sein Leben hat Franz Horn in Fouqué's Taschenbuch für Frauen, Jahrg. 1809. mit Geist und Gefühl dargestellt. Vgl. Ch. v. Loen's Schriften.

worden. Die Manuscripte kamen in das Hausmarschallamts-Archiv.

Bibliographische Seltenheiten und Curiosa, unter Letzteren besonders erotische und sodatische Schriften, waren nebst Geschichte, Politik und Ceremonial-Wissenschaft, die Hauptgegenstände seiner Liebhaberei. Oft verlor sich Letztere auch in Minutien, wie man davon häufig in gleichzeitigen Schriften findet, welche Sammler-Neigung sich sogar auch in unsern Tagen zeigte, z. B. im Solger'schen und Günther'schen Cataloge. Ueber Bessers Bibliothek hat Jo. Ulr. König in der von ihm besorgten Ausgabe von dessen Schriften, Leipzig 1732. Th. I. S. 98 — 122. ziemlich ausführliche Nachricht gegeben. Die Auctionen, aus denen B. seine Erwerbungen gemacht, sind die von Ittig (Leipz. 1711.), Mark (Haag 1712.), Sarraze (Haag 1715.), Plarre (Berlin 1717.), Kielmannsegge (Hamb. 1718.), Mallinkrot (Münster 1720.), Dubois (Haag 1725.).

Die Bücher aus dieser Bibliothek sind durch einen halben Pergamentband mit blassblauem Papier, oder durch einen braunen Halblederband mit braunrothem Papier überzogen, zu erkennen. Die meisten haben auf der innern Seite des ersten Deckels bibliographische Noten von Bessers eigener Hand, und häufig angestrichene Stellen, zumal solche, welche zur Geduld und Standhaftigkeit anmahnen, deren der Gefühlvolle im Schiffsbruche seines Lebens so sehr bedürftig zu haben scheint. „Ist's dahin gekommen,“ sagt Ebert in seiner Geschichte der Dresdner Bibliothek, S. 55. „dass durch solche Canäle der Trost von Aussenher in's Herz geleitet werden muss, dann ist ja wol das Leben rettungslos verkümmert!“

Friedrich August I. ist gleichsam als der zweite Stifter der hiesigen Anstalt zu betrachten und hat derselben, wenn gleichwol unter seiner Regierung für die innere Organisation nichts Merkwürdiges geschah, selbst schon durch sein Beispiel für die Zukunft ein besseres Schicksal vorbereitet. Leipzig war der Stapelplatz des deutschen Buchhandels geworden. Die Häuser Thomas Fritsch, Gleditsch und Weidmann standen als grosse bibliopolische Central-Niederlagen selbst im Auslande in grossem Ansehen. Letztere Handlung hatte in den Jahren 1728 bis 1732 ausschliessend die Lieferungen für die kurfürstlich-königliche Bibliothek zu besorgen. Mit dem Jahre 1744 erhielt die Walther'sche Hofbuchhandlung in Dresden dies Vorrecht.

Der nächste Einfluss von des Regenten Beispiel in der

---

Th. I. S. 256. Ueber dessen Bibliothek aber giebt Jo. Ulrich König vor seiner Ausgabe von Besser's Schriften, Lpz. 1732. 8. Th. I. S. 98 u. 122 ausführliche Nachricht.

**Begünstigung der Wissenschaften und Künste** zeigte sich der Residenz selbst, wo in den Häusern fast aller höh. Hof-, und Staatsbeamten zahlreiche Sammlungen in kurzer Zeit entstanden.

Es genügt, hier die Namen eines Grafen von Wackbarth, von Flemming, von Watzdorf, von Hoy, von Büнау, von Brühl, von Kayserlingk, von Beichlingen, eines von Berlepsch, von Schönberg, von Ponikau, von Gersdorf und von Döring zu nennen, um eine schöne Periode sächsischer Bücherliebe zu bezeichnen. Die Bibliotheken dieser Männer hatten nahe und einen guten Klang, und eine jede derselben zeichnete sich durch irgend ein vorzugsweise gut besetztes Fach, durch einen Glanzpunkt aus.

Selbst der Bürgerstand wollte solchen Vorbildern nicht nachstehen. Wer kennt nicht die theologische Büchersammlung eines Ittig und Cyprian, die juristische eines Gruner, die medicinische eines Rivinus und Heucher, die historische eines Mencken, eines Jacobi, Kühn, Schoder, Ritter, Pipping und Hausen? \*)

Aus den meisten derselben machte unsere Anstalt, entweder durch Gesamtankauf oder auf dem Wege der Versteigerung — seltener aus freier Hand — Erwerbungen.

Indessen war diese interessante Periode sächsischer Bibliophilie nicht von langer Dauer. Der siebenjährige Krieg, der mit allen seinen Schauern hauptsächlich Sachsen heimsuchte, bewährte auch hier das alte: „Arma musis inimica“.

Die Privatbibliotheken, mit Ausnahme derjenigen der Grafen: Büнау, Brühl, Kayserlingk, Beichlingen und des H. von Berlepsch, \*\*) verschwanden allmählig, und wurden nur sparsam mit Anfang dieses Jahrhunderts durch einige wenige vom Glücke begünstigte Gelehrte ersetzt, wie von einem Günther, Althof, Gebhardt, Böttiger und Beigel.

Aus allen diesen hat die K. Bibliothek das ihr noch Fehlende ausgewählt und aus der Günther'schen besonders die historische, aus der Althof'schen das medicinische, aus d

\*) Ueber Dresdens Privatbibliotheken jener Zeit s. Ch. Gerber's unbekanntes Wohlthaten Gottes in Sachsen. Dresd. u. Leipz. 1717. 8. — Th. S. 404. u. f.

\*\*) Die Beichlingische, welche sich auf dem Schlosse zu Hermendorf Lausa befand und sich besonders in der älteren italienischen Literatur auszeichnete, ist 1824 an einen Dresdner Antiquar en bloc verkauft und im Mai 1821 als Miscellan-Auction zu Dresden versteigert worden. Ein gleiches Schicksal hatte die Sammlung des Herrn von Berlepsch.



abhardt'schen das politisch-diplomatische, und aus der Böttger'schen das archäologische Fach bereichert. Für die allgemeine Sprachenkunde, Mathematik und orientalische Literatur aber hat sie i. J. 1837 durch den Gesamtankauf der Nigelschen Büchersammlung eine in mehrfacher Beziehung höchst vortheilhafte Erwerbung gemacht.

Auf der königlichen Bibliothek gab sich nicht nur kein Wechsel der Art, der sich auf Gunst oder Ungunst des Schicksals gründet, kund, sondern sie gewann vielmehr unter dem theilliebenden Friedrich August II. von den Jahren 1733 — 53 immer mehr an Umfang und Bedeutung.

Das meiste Verdienst dabei hatte der Hofkaplan, Dr. Johann Christian Goetze, der den Ankauf einer für die deutsche und preussische Geschichte unvergleichlichen Sammlung, die des k. polnischen Hofrathes David Braun zu Elbingen, bewirkte, deren systematisch geordnetes Verzeichniss: *Catalogus et judicium Scriptor. Polon. et Pruss. in bibl. muniana collector. virtutibus et vitiis* Colon. 1723. 4. wegen der Vollständigkeit der Quellenachrichten von allen Bücherwunden geschätzt wird.

Ausser beträchtlichen Erwerbungen aus der Griebner'schen und Sellius'schen Auction zu Leipzig, welche beide (Cataloge \*) zu den reichhaltigsten gehören, die in Deutschland je erschienen sind, bereicherte dieser gelehrte Bibliothekar die seiner Ansicht anvertraute Anstalt auf zwei Reisen, erst 1739 durch Oestreich und Italien, und i. J. 1747 ebenfalls wieder im Umkreise derselben Länder durch grosse Ankaufe gedruckter und handschriftlicher Werke, unter denen letzteren sich das seltene mexikanische Manuscript befand, welches er auf der ersten Reise zu Wien von einem Privatmann erworben hat.

Goetze'n gebührt ausserdem noch das Verdienst, die gelehrte Welt zuerst nach Beyer\*\*) in seinen: „Merkwürdigkeiten der kigl. Bibliothek zu Dresden u. s. w. Dresden, 1743 — 48. Bde. 4.“ — mit den Schätzen der königlichen Bibliothek bekannt gemacht zu haben.

Unter seinem Amtsnachfolger Heinrich Jonathan Lodiuss kaufte man einige orientalische Handschriften des ehemaligen Bibliothekars Seebisch, von denen mehr aus dem Nachlasse des berühmten Orientalisten Jacob Golius herstammten, mehr aber noch aus freier Hand von dem polni-

\*) Ihre Titel sind: I) *Catal. libr. exquisitas. qui d. 21. Oct. venduntur.* Lips. 1737. 8. — II) *Catal. omn. gen. libror. qui d. 1. Sept. venduntur.*

\*\*) Vgl. datota: *arcana bibl. Dresdensis. u. Epist. de Bibl. Dresd. etc.*



der Bibliothek seinen Platz hatte. Mancherlei griechische und römische Münzen, Bracteaten und Soliden des Mittelalters nebst Medaillen kamen in das neu gestiftete Münzkabinet. Kupferstiche unter Glas und Rahmen, sowie Handzeichnungen wurden der neuen Kupferstichsammlung, und einige wenige Gemälde, die seit August's I. Zeit in der Bibliothek aufgehangen waren, darunter mehrere Kranachs, entweder der Kunstkammer oder der Gemäldegalerie zu Theil. Diese Bilder machen seit der Aufhebung der sogenannten Kunstkammer eine Zierde der deutschen Schule jener berühmten Sammlung aus, und nur die Familienbildnisse des sächsischen Hauses sind jetzt in dem Neubegründeten historischen Museum aufgestellt. Dagegen empfing die Bibliothek, besonders i. J. 1733, eine bedeutende Anzahl von Büchern und Manuscripten, welche bisher zerstreut in der Kunst- und Rüstkammer und in dem grünen Gewölbe aufbewahrt worden waren.

Ein anderer Zuwachs aber ward ihr aus der Erbschaft des 1718 verstorbenen Herzogs Moritz Wilhelm von Sachsen-Zeitz zu Theil. Seine Bibliothek wurde zwar, der vielen hinterlassenen Schulden wegen, im Sommerhalbjahre von 1722, mit Ausnahme der Manuscripte, öffentlich versteigert \*) — Letztere, unter denen sich „René von Anjou's Prachtcodex über die Turniere,“ das persische Original von Sadi's Rosengarten“ und „ein kleiner achteckiger Koran“ auszeichnen, wurden unserer Sammlung sogleich einverleibt, die für die Bibliothek aber brauchbaren gedruckten Werke daraus erstanden. Auf diese Weise erhielt sie ausser der „Mainzer lateinischen Bibel von 1462 auf Pergament,“ den „Theuerdank von 1519 (Augsb.) in Fol. mit illum. Holzschnitten“ für den unglaublich billigen Preis von 4 Thalern; „J. Freinsheim's deutscher Tugendspiegel, auf Pergament, (einziges bis jetzt bekanntes Exemplar.) Strassb. 1639. Fol.“ für 1 Thlr. 12 Gr.; das oft besprochene „Nov. Testam. Par. Rob. Stephan. 1541. 8.“ (einst Luthers Handexemplar) für 1 Thlr. 8 Gr. Welch ein Verhältniss zu La Vallière'schen, Roxburgh'schen und Mac Carthy'schen Preisen!

Bedeutender aber war die Vermehrung, welche ihr durch Ankauf der in so mancher Beziehung höchst charakteristischen Büchersammlung des Geh. Kriegsraths und Ceremonienmeisters, Johann von Besser\*\*) erwachsen. Diese, 13,158 Bände stark, ist 1727 für 10,000 Thaler erworben, aber erst 1733 nach des Besitzers Tode der grossen Bibliothek einverleibt

---

\*) Der Catalog davon ist unter dem Titel erschienen: *Catalogus varior. melioris notae librorum lat. gall. ital. et aliquot hisp.* Dresdae 1732. 2. Bde. 8.

\*\*) Sein Leben hat Franz Horn in Fouqué's Taschenbuch für Frauen, Jahrg. 1809. mit Geist und Gefühl dargestellt. Vgl. Ch. v. Loen's Schriften.

worden. Die Manuscripte kamen in das Hausmarschallamts-Archiv.

Bibliographische Seltenheiten und Curiosa, unter Letzteren besonders erotische und sodatische Schriften, waren nebst Geschichte, Politik und Ceremonial-Wissenschaft, die Hauptgegenstände seiner Liebhaberei. Oft verlor sich Letztere auch in Minutien, wie man davon häufig in gleichzeitigen Schriften findet, welche Sammler-Neigung sich sogar auch in unsern Tagen zeigte, z. B. im Solger'schen und Günther'schen Cataloge. Ueber Bessers Bibliothek hat Jo. Ulr. König in der von ihm besorgten Ausgabe von dessen Schriften, Leipzig 1732. Th. I. S. 98 — 122. ziemlich ausführliche Nachricht gegeben. Die Auctionen, aus denen B. seine Erwerbungen gemacht, sind die von Ittig (Leipz. 1711.), Mark (Haag 1712.), Sarraze (Haag 1715.), Plarre (Berlin 1717.), Kielmannsegge (Hamb. 1718.), Mallinkrot (Münster 1720.), Dubois (Haag 1725.).

Die Bücher aus dieser Bibliothek sind durch einen halben Pergamentband mit blassblauem Papier, oder durch einen braunen Halblederband mit braunrothem Papier überzogen, zu erkennen. Die meisten haben auf der innern Seite des ersten Deckels bibliographische Noten von Bessers eigener Hand, und häufig angestrichene Stellen, zumal solche, welche zur Geduld und Standhaftigkeit anmahnen, deren der Gefühlvolle im Schiffbruche seines Lebens so sehr bedurft zu haben scheint. „Ist's dahin gekommen,“ sagt Ebert in seiner Geschichte der Dresdner Bibliothek, S. 55. „dass durch solche Canäle der Trost von Aussenher in's Herz geleitet werden muss, dann ist ja wol das Leben rettungslos verkümmert!“

Friedrich August I. ist gleichsam als der zweite Stifter der hiesigen Anstalt zu betrachten und hat derselben, wenn gleichwol unter seiner Regierung für die innere Organisation nichts Merkwürdiges geschah, selbst schon durch sein Beispiel für die Zukunft ein besseres Schicksal vorbereitet. Leipzig war der Stapelplatz des deutschen Buchhandels geworden. Die Häuser Thomas Fritsch, Gleditsch und Weidmann standen als grosse bibliopolische Central-Niederlagen selbst im Auslande in grossem Ansehen. Letztere Handlung hatte in den Jahren 1728 bis 1732 ausschliessend die Lieferungen für die kurfürstlich-königliche Bibliothek zu besorgen. Mit dem Jahre 1744 erhielt die Walther'sche Hofbuchhandlung in Dresden dies Vorrecht.

Der nächste Einfluss von des Regenten Beispiel in der

---

Th. I. S. 256. Ueber dessen Bibliothek aber giebt Jo. Ulrich König von seiner Ausgabe von Besser's Schriften, Lpz. 1732. 8. Th. I. S. 98 u. 122 ausführliche Nachricht.

**Begünstigung der Wissenschaften und Künste zeigte sich in der Residenz selbst, wo in den Häusern fast aller höhern Hof- und Staatsbeamten zahlreiche Sammlungen in kurzer Zeit entstanden.**

Es genügt, hier die Namen eines Grafen von Wackerbarth, von Flemming, von Watzdorf, von Hoym, von Büнау, von Brühl, von Kayserlingk, von Beichlingen, eines von Berlepsch, von Schönberg, von Ponikau, von Gersdorf und von Döring zu nennen, um eine schöne Periode sächsischer Bücherliebe zu bezeichnen. Die Bibliotheken dieser Männer hatten nahe und fern einen guten Klang, und eine jede derselben zeichnete sich durch irgend ein vorzugsweise gut besetztes Fach, durch irgend einen Glanzpunkt aus.

Selbst der Bürgerstand wollte solchen Vorbildern nicht nachstehen. Wer kennt nicht die theologische Büchersammlung eines Ittig und Cyprian, die juristische eines Griebner, die medicinische eines Rivinus und Heucher, die historische eines Mencken, eines Jacobi, Kühn, Schrader, Ritter, Pipping und Hausen? \*)

Aus den meisten derselben machte unsere Anstalt, entweder durch Gesamtankauf oder auf dem Wege der Versteigerung — seltener aus freier Hand — Erwerbungen.

Indessen war diese interessante Periode sächsischer Bibliophilie nicht von langer Dauer. Der siebenjährige Krieg, der mit allen seinen Schauern hauptsächlich Sachsen heimsuchte, bewährte auch hier das alte: „Arma musis inimica!“

Die Privatbibliotheken, mit Ausnahme derjenigen der Grafen: Büнау, Brühl, Kayserlingk, Beichlingen und des H. von Berlepsch, \*\*) verschwanden allmählig, und wurden nur sparsam mit Anfang dieses Jahrhunderts durch einige wenige vom Glücke begünstigte Gelehrte ersetzt, wie von einem Günther, Althof, Gebhardt, Böttiger und Beigel.

Aus allen diesen hat die K. Bibliothek das ihr noch Fehlende ausgewählt und aus der Günther'schen besonders das historische, aus der Althof'schen das medicinische, aus der

---

\*) Ueber Dresdens Privatbibliotheken jener Zeit s. Ch. Gerber's unerkannte Wohlthaten Gottes in Sachsen. Dresd. u. Leipz. 1717. 8. — Th. I. S. 404. u. f.

\*\*) Die Beichlingische, welche sich auf dem Schlosse zu Hermsdorf bei Lausa befand und sich besonders in der älteren italienischen Literatur auszeichnete, ist 1824 an einen Dresdner Antiquar en bloc verkauft und im Mai 1821 als Miscellan-Auction zu Dresden versteigert worden. Ein gleiches Schicksal hatte die Sammlung des Herrn von Berlepsch.

ebhardt'schen das politisch-diplomatische, und aus der Böttger'schen das archäologische Fach bereichert. Für die allgemeine Sprachkunde, Mathematik und orientalische Literatur aber hat sie i. J. 1837 durch den Gesamtankauf der Eigel'schen Büchersammlung eine in mehrfacher Beziehung höchst vortheilhafte Erwerbung gemacht.

Auf der königlichen Bibliothek gab sich nicht nur kein Wechsel der Art, der sich auf Gunst oder Ungunst des Schicksals gründet, kund, sondern sie gewann vielmehr unter dem regierenden Friedrich August II. von den Jahren 1733 — 1833 immer mehr an Umfang und Bedeutung.

Das meiste Verdienst dabei hatte der Hofkaplan, Dr. Johann Christian Goetze, der den Ankauf einer für die deutsche und preussische Geschichte unvergleichlichen Sammlung, die des k. polnischen Hofrathes David Braun zu Elbingen, bewirkte, deren systematisch geordnetes Verzeichniss: *Catalogus et judicium Scriptor. Polon. et Pruss. in bibl. maniana collector. virtutibus et vitis Colon. 1723. 4.* wegen der Vollständigkeit der Quellschriften von allen Bücherkennern geschätzt wird.

Ausser beträchtlichen Erwerbungen aus der Griebner'schen und Sellius'schen Auction zu Leipzig, welche beide *Cataloge* \*) zu den reichhaltigsten gehören, die in Deutschland je erschienen sind, bereicherte dieser gelehrte Bibliothekar die seiner Aufsicht anvertraute Anstalt auf zwei Reisen, erst 1739 durch Oestreich und Italien, und i. J. 1747 ebenfalls wieder im Umkreise derselben Länder durch grosse Ankaufe gedruckter und handschriftlicher Werke, unter denen sich das seltene mexikanische Manuscript befand, welches er auf der ersten Reise zu Wien von einem Privatmann erworben hat.

Götze'n gebührt ausserdem noch das Verdienst, die gelehrte Welt zuerst nach Beyer\*\*) in seinen: „*Merkwürdigkeiten der k. k. Bibliothek zu Dresden u. s. w. Dresden, 1743 — 48. Bde. 4.*“ — mit den Schätzen der königlichen Bibliothek bekannt gemacht zu haben.

Unter seinem Amtsnachfolger Heinrich Jonathan Jodins kaufte man einige orientalische Handschriften des ehemaligen Bibliothekars Seebisch, von denen mehrere aus dem Nachlasse des berühmten Orientalisten Jacob Golius stammten, mehr aber noch aus freier Hand von dem polni-

\*) Ihre Titel sind: I) *Catal. libr. exquisitiss. qui d. 21. Oct. venduntur. Lips. 1737. 8.* — II) *Catal. omn. gen. libror. qui d. 1. Sept. venduntur.*

\*\*) Vgl. dessen: *arcana bibl. Dresdens. u. Epist. de Bibl. Dresd. etc.*

schen Dragoman bei der hohen Pforte Francesco de Givliani, wie denn schon i. J. 1726 mehre Orientalia von dem polnischen Edelmann Derengowski, der sie in Constanti-nopel während eines langjährigen Aufenthaltes selbst gesammelt hatte, erworben worden waren.

Schnell auf einander sich folgende Versteigerungen in Leipzig, wie die V. E. Löschersche, F. O. Menkensche, Ch. F. Börnersche und Woogsche in den Jahren 1750—55 wurden zur Anschaffung des noch Fehlenden benutzt, und die nicht unbeträchtliche mathematische Bibliothek des sächsischen Commissionraths Joh. Gottl. Waltz und die aus 16,000 Stück gezeichneter Wappen sich belau-fende heraldische Sammlung des Ingenieurs Krubsacius angkauft.

Leider unterbrach der siebenjährige Krieg dieses allseitige Vorschreiten der Anstalt; — ein kurzer Stillstand trat ein, um unter der Regierung des über jedes Lob erhabenen Monarchen Friedrich August's III. weit über das Dreifache vermehrt, in einem neuen glänzenden Locale aufgestellt und dem Publikum zum freiesten Gebrauch eröffnet um so herrlicher an das Licht zu treten.

Noch während der Minderjährigkeit dieses Fürsten, unter der Administration des Prinzen Xavier, wurde am 13. August 1764 die gräflich Büнау'sche Bibliothek für vierzigtausend und vier Jahre darauf in demselben Monate die gräflich Brühl'sche Sammlung für fünfzigtausend Thaler gekauft, der damals kurfürstlichen Bibliothek einverleibt und durch solche Liberalität dieses auf einmal um 104,000 Bände vermehrte Institut zu einem Range erhoben, der es den ersten Anstalten dieser Art in Deutschland an die Seite stellte.\*)

Ein noch höherer Gewinn wurde ihr dadurch zu Theil, dass mit diesen herrlichen Sammlungen das belebende Princip in der Person des Büнау'schen Bibliothekar's Johann Michael Francke und die von diesem seltenen Manne herrührende treffliche Anordnung in dieselbe überging.

Was dieser Mann als Bibliothekar gewesen, spricht der sieben Quartbände starke Büнау'sche Catalog\*\*) beredter aus, als alle Worte eines Panegyrikus. Ihm hatte bei dieser Arbeit ein Gehülfe zur Seite gestanden, dessen Namen, wie den

---

\*) Die Bibliothek des Gr. v. Büнау umfasste 42,000, die Brühl'sche aber 62,000 Bände. Ueber die erstere, als sie noch in Nöthnitz vorhanden war, vgl. Bernbulli Samml. v. Reisebeschreib. Bd. 5. S. 20. — Ueber die Letztere ebendasselbst, Bd. 5. S. 23.

\*\*) Catal. Bibliothecae Bunav. T. I. Vol. 1 — 3. T. II. et T. III. Vol. 1 — 3. Lips. Fritsch 1750 — 56. 7 Bde. in gr. 4.

seines Meisters, der Mund eines jeden Gelehrten nur mit Ehrfurcht nennt — Winckelmann.

Das *Jus publicum*, die italienische Geschichte und die *Scriptores* der sächsischen Historie sind von ihm verzeichnet. Vieles Andere, welches sich nicht näher angeben lässt, verdankt seinem Fleisse und seinem Aufenthalte in Nöthnitz die Entstehung. Er selbst sagt in einem Briefe vom 6. Jan. 1753. „Ich würde von meiner Arbeit auf Befehl des Herrn beträchtliche Stücke mitbringen. Das ganze Werk ist zu gross; es ist ein ganzer Schiebkarren voll. Die *Scriptores* der sächsischen Geschichte allein machen etliche 80 Lagen aus.“\*)

Wäre der unter Clodius bei der königlichen Bibliothek angestellte Constantin de Magny um zwölf Jahre früher, i. J. 1755 statt 1767, gestorben, so würde Winckelmann, der die Anwartschaft auf dessen Stelle hatte, wahrscheinlich weder nach Italien gekommen sein, noch eine Geschichte der Kunst geschrieben haben. Daher war es gut und weise, dass ihn die Vorsehung — wenn auch gegen seinen Willen — von der mit Ruhm begonnenen Laufbahn ablenkte, um ihn einem höheren Ruhme, einer grösseren Wirksamkeit entgegen zu führen.

Eine geistreiche Parallele der beiden Bibliotheken, welche die Hauptbestandtheile der Dresdener Augusta ausmachen, hat Ebert in seiner Geschichte S. 73 bis 86 mit Meisterhand entworfen. Die Besitzer beider Sammlungen waren nicht blos in ihrem politischen Leben, sondern auch als Sammler Nebenbuhler gewesen, obgleich Graf von Bünau, als wirklicher Gelehrter, Graf von Brühl aber mehr als reicher Liebhaber sammelte. Da jeder von ihnen eine möglichst allgemeine Bibliothek beabsichtigte, so hatten Beide diejenigen Fächer zum Gegenstande ihrer Thätigkeit gewählt, in denen die Sammlung des Andern einen Vorrang zu gewinnen noch verstattete. Bünau, als älterer Sammler, besass den Vorzug der freien Wahl, während Brühl des besten Musters in Anlegung eines Planes, in der Anordnung des Ganzen sich zu erfreuen hatte. Wenn der Erstere an gediegenen Werken ernster Wissenschaft voranzueilen sich bestrebte, suchte Letzterer mit ungeheurerem Kostenaufwande durch Grosspapiere, Pergamentdrucke, illustrierte Bücher, *Exemplaires réglés* und Handschriften mit alten guten Malereien den Gegner aus dem Felde zu schlagen. Ja sogar verschmähete er nicht, den Sieg durch glänzendere Einbände davon tragen zu wollen.

Den schönen Vorzug hatten Beide mit einander gemein,

---

\*) Vgl. Göthe's Winckelmann u. s. Jahrh. Tüb. 1805. 8. S. 15. — *fort-*  
set S. 40, 45.

Männer von Verdienst zu ihren Bibliothekaren gewählt zu haben. Wie Francke und Winckelmann an der Bünauschen, so waren Gottsched's Geissel, der durch seine satyrischen und erotischen Gedichte bekannte Johann Christoph Rost und der nachmalige grosse Philolog Christian Gottlob Heyne an der Brühl'schen thätig. \*)

War der Tod des Bibliothekars Francke (19. Juni 1775) ein unersetzlicher Verlust für die Anstalt, so erhielt sie doch gerade zu dieser Zeit aus den Auctionen eines Burkhardt zu Wolfenbüttel, Schwarz in Altorf und Becker in Dresden und durch Ankauf aus freier Hand von Glaser, von Leubnitz und von Heineken, sowie auf Betrieb des damaligen Chef's, des Oberkammerherrn Grafen von Vitzthum, aus den Schulbibliotheken von Freiberg, Chemnitz, Annaberg, von dem Superintendenten Weller in Zwickau und aus einer Privatsammlung in Schneeberg bedeutenden Zuwachs.

Nicht nur mit der Verlegung aus dem Zwinger in das japanische Palais i. J. 1786, sondern hauptsächlich mit der nach Canzler's Tode, der noch vor Vollendung dieser Arbeit in dem nämlichen Jahre gestorben war, erfolgten Berufung Joh. Christ. Adelung's zum Ober-Bibliothekariate begann eine neue Periode. Er bewirkte eine Vermehrung des jährlichen Bibliotheks-Fonds auf 3000 Thaler nebst dem mit den übrigen Cabinetten gemeinschaftlichen Antheile an dem Galerie-Fond, der aus 500 Thalern bestand, bereicherte die Anstalt besonders durch Ankauf klassischer Handschriften von dem Rector Matthäi in Meissen (1788), von Huber in Basel (1790), altdeutscher Manuscripte aus der Bibliothek der ehemaligen Gesellschaft der freien Künste und Wissenschaften (86 Stück für 300 Thaler), verschiedener Sammlungen vaterländischer Geschichte von Grundmann, Klotzsch, Ursinus, Schneider, alter seltener und merkwürdiger Drucke aus der Möel'schen Bibliothek zu Nürnberg, wichtige spanische Werke aus freier Hand vom sächs. Legationssecretair Balcke (eine zweite grössere Sammlung hat der Gesandte am spanischen Hofe Baron Forell zum Geschenke dargebracht), archäologische Dissertationen aus Wacker's Nach-

---

\*) Ersterer hatte früher in Berlin gelebt und 1743. die Haude und Spenersche Zeitung redigirt, trat aber 1744 als Bibliothekar in des Grafen Brühls Dienste. Er war mit dem Satyriker Rabener, der als Steuerrevisor in Leipzig lebte, innig verbunden und unterstützte denselben häufig mit Büchern, wogegen ihm dieser wieder manches seltene Werk in die Brühl'sche Bibliothek verschaffte. S. Abendzeit. 1818. N. 160. Ueber des Letzteren Wirksamkeit in Dresden s. A. H. L. Heeren's Leben Heyne's. Götting. 1813. 8. Deren gemeinschaftliche Arbeit war der „Catalogus Bibl. Brühlinae“ Dr. 1750—56. 4. Voll. fol.



ss, und der mehr als dritthalbhundert musikalischen Bücher  
as der Verlassenschaft des Hofnotisten Dachselt.

Unter seiner Leitung wurde i. J. 1796 der alphabetische  
ominal-Catalog begonnen, welcher der Vollständigkeit wegen,  
omit er nicht nur alle unter den Namen des Verfassers ein-  
in erschienenen Werke, sondern auch die angebundenen  
ad anonymen, sowie pseudonymen Schriften und der vielen  
usend kleinen Abhandlungen und Dissertationen umfasst,  
er Bibliothek zur wahren Zierde gereicht.

Ein Real-Catalog über die griechischen und lateinischen  
lassiker, den er selbst anfertigte, ist als sein amtlicher  
chwanengesang zu betrachten.

Diesem Beispiele folgend hat F. A. Ebert kurz nach  
iner Anstellung als Secretair i. J. 1814 mit einer damals  
ermüdeten Thätigkeit Materien-Verzeichnisse über die Lin-  
istik und Glossologie, dramatische Kunst, die Diplomatik  
nd Ars graphica, die Musik, spanische Literatur und theil-  
eise auch über die deutsche Geschichte gefertigt. Diesen  
ährend mehr als zehn Jahren unterbrochenen Faden hat der  
erfasser gegenwärtiger Schrift, Eberts Schüler und Amts-  
chfolger, mit dem Beginne des Jahres 1835 wieder aufge-  
ommen und arbeitet jetzt in Gemeinschaft mit seinen Colle-  
en, dem Bibliothekar Klemm und den Secretairen Krankling  
nd Lossnitzer, unter Beihülfe von neun hiesigen Gelehrten,\*)  
elche mit edler Uneigennützigkeit aus Liebe zur Wissen-  
schaft für diesen Zweck ihre Dienste erboten haben, an der  
eal-Catalogirung unausgesetzt fort. Schon ist die Litera-  
rgeschichte, die Philosophie, die Politik und Staatswissen-  
schaften, die Jurisprudenz, die Medicin, die Chirurgie, die  
eutsche schöne Literatur, die sächsische Geschichte, nebst  
em sächsischen öffentlichen und Privatrecht, das deutsche  
rivatrecht, die Geschichte der Türkei und Neugriechenlands,  
ie Mathematik und ein Theil der Naturgeschichte in dieser  
eise vollendet.

Trotz der vielen Stürme, welche auch in diesem Jahrhun-  
erte auf Sachsens Fluren gewüthet und mehr als einmal der  
auptstadt ein ähnliches Geschick wie im Jahre 1760 gedrohet  
atten, blieb die Bibliothek, so wie die übrigen Museen Dres-  
ens von jedem störenden Einflusse befreit. Ja selbst in dem  
rangvollen Jahre 1813 erhielt sie als Vermächtniss die Samm-  
ng der zur sächsischen Geschichte gehörigen Handschriften,  
elche der um die Literatur derselben hochverdiente Wei-  
art besessen hatte,

---

\*) Es sind dies die Herren: Hofrath Hase, Dr. Wiesenburg, Baccal.  
r. Ludwig, Dr. Med. Scholl, Dr. Zeis, Manitius, Schmid, Milhauser, Bescheerer.



Nur während des russischen General-Gouvernements vom October 1813 bis Juni 1815 empfand auch sie die allgemeine Landesnoth, indem der von dem edlen Könige Friedrich August III. bewilligte jährliche Fonds von 3000 Thaler auf 500 Thaler geschmälert wurde.

Mittlerweile war aber schon durch Adelung's und Dassdorf's Humanität, und nach diesen durch Beigel's, Semler's, und Ebert's gelehrtes Entgegenkommen die Bibliothek im eigentlichsten Sinne eine öffentliche geworden.

Die täglich wachsende Büchermenge machte es im Sommer 1819 nothwendig, das letzte Zimmer der zweiten Etage des japanischen Palastes, welches bisher zur Aufbewahrung der Landcharten gedient hatte, zur Unterbringung der Kunst-Literatur der Bibliothek anzureihen.

Um diesen aber einen andern würdigen Platz zu bereiten, wurde der Ausbau von zwei neuen Zimmern nöthig, in welchen i. J. 1829 einige verwandte Fächer, wie die allgemeinen Reisen, die Erdkunde u. s. w. aufgestellt worden sind.

Da die Anzahl der Besuchenden, welche die literarischen Schätze im Locale selbst benutzten, in eben dem Grade wie die Bändezahl zunahm, so reichten die zwei Tische im Locale des Bureau zu deren Aufnahme nicht mehr aus. Um denselben daher durch grösseren Raum und mehr Ruhe das Studiren zu erleichtern, wurde im November 1826 das an die Expedition anstossende Zimmer der Literatur-Geschichte mit vier grossen Tafeln zum Lesezimmer eingerichtet, und am 13. November zum erstenmale als solches gebraucht.

Die schon von Leonhardi in der Erdbeschreibung der sächsischen Lande (2te Aufl. Bd. I. S. 298.) erwähnten handschriftlichen Sammlungen des Pastors zu Taucha M. Köhler für sächsische Geschichte wurden am 27. November 1826 von den Erben für 30 Thaler erkauft.

In dem darauf folgenden Jahre erhielt die Anstalt eine Bereicherung von ungefähr 11,000 Bänden, welcher die Eigenthümlichkeit des frühern Besitzers einen um so höheren Werth verlieh. Die Privat-Bibliothek des am 5. Mai 1827 seinen Unterthanen viel zu früh entrissenen Landesvaters Friedrich August's wurde auf gnädige Verfügung König Anton's I. der grossen Sammlung im japanischen Palaste einverleibt. Lassen die einfachen Franzbände ohne alle Vergoldung, welche eben so viele Zeugen von der edlen Anspruchslosigkeit des erhabenen Besitzers sind, beim ersten Anblicke gleichwol eher auf einen wohlhabenden Privatmann, als auf einen Regenten schliessen, so erinnern doch eben so viele Prachtbände in rothem Maroquin, meistens Dedications- und Autor-

**Exemplare an das königliche Studirzimmer, wo sie dereinst nicht nur als blosse Wandverzierung, sondern zum vielseitigen Gebrauche eines ächten Weltweisen gedient haben. Auf hohen Befehl sind alle diese Bücher, mit Ausnahme sämtlicher botanischer Werke, welche der sterbende Monarch allerhöchst seinem Neffen, Friedrich August II., dem hohen Erben seiner Tugenden, unseres allverehrten Königs Majestät zur Fortsetzung der selbst vom Auslande bewunderten Augusteischen Schöpfungen in den Gärten zu Pillnitz überliess, in der grossen Bibliothek zwar nicht als ein Ganzes, sondern nach dem allgemeinen encyclopädischen Systeme aufgestellt, aber zum ehrfurchtvollen Gedächtnisse mit der Inschrift: „Ex Bibliotheca Friederici Augusti, Regis Saxoniae P. P.“ versehen worden.**

Noch am Schlusse dieses für unsere Anstalt so günstigen Jahres wurde auf lebhaften Betrieb des Oberbibliothekar's Ebert die Einleitung zum Ankaufe von Adelung's handschriftlichem Nachlasse, so weit dieser die sächsische Geschichte anlangte, getroffen, und derselbe i. J. 1828 nach vielseitigen Unterhandlungen mit dessen Erben endlich um den Preis von 200 Thalern abgeschlossen.

Somit ist die königliche Bibliothek nun auch durch die ausserordentlich vollständige Urkundensammlung zur vaterländischen Geschichte in zwölf enggeschriebenen und völlig geordneten Folioebänden, wozu dem gelehrten Forscher selbst die Archive in den österreichischen Ländern sich willig geöffnet zu haben scheinen, und auf die Böttiger schon im neuen deutschen Merkur (1807. Bd. I. S. 10 u. folg.) aufmerksam gemacht hat, nebst dem handschriftlichen, Schöttgen's Werk ergänzenden Directorium diplomaticum Saxon. ihres ehemaligen Vorstandes bereichert worden.

Im Jahre 1830 erhielt sie von der Hand des gelehrten Orientalisten Dr. H. L. Fleischer, Lieblingsschülers Silvestre de Sacy's in Paris, und jetzigen ordentlichen Professors der morgenländischen Sprachen und Literatur zu Leipzig, ein kritisches Verzeichniss\*) aller orientalischen Handschriften, welches die sonst so verdienstliche Arbeit Reiske's nicht nur ergänzt und verbessert, sondern ganz überflüssig macht.

Wurde auch zu dieser Zeit der Kauf der Adelung'schen Landcharten, deren treffliches Verzeichniss seit beinahe einem halben Jahrhunderte in Jedermanns Händen ist, einstweilen abgelehnt, so machte die gleichzeitige Erwerbung der auf 11,539 Stück sich belaufenden Sammlung juristischer Dispu-

---

\*) Catalogus Codicum Mss. oriental. bibl. Reg. Dresd. Lips. 1831. 4.

tationen des verstorbenen Geh. Finanzraths von Wagner (für 300 Thaler) den Verlust weniger empfindlich.

Am 6. October 1832 erhielt die königliche Bibliothek gegen Abgabe von vierundneunzig Original-Ürkunden diejenigen einundzwanzig Handschriften, welche seit Jahrhunderten im Geheimen Staatsarchive aufbewahrt worden waren, und in den Schriften der „Frankfurter Gesellschaft für deutsche Geschichtsforschung B. 6, S. 222, u. f.“ verzeichnet sind, worunter sich der vielbesprochene Dithmar von Merseburg und Wittekind von Corvey befindet.

In demselben Jahre machte der Kaufmann Friedr. Ferd. Marche in Bautzen seine aus 29 Foliobänden bestehende Wappensammlung (in Siegelabdrücken) der Bibliothek zum Geschenke und erhielt dafür von Sr. Majestät dem Könige einen Brillantring mit der allerhöchsten Namenschrift.

Gleichzeitig verehrte der Hofmarschall Graf August von Bose eine seltene Sammlung vaterländischer Einzelschriften, Pamphlets u. s. w., fast alle politischen Ereignisse und wichtigeren Privatverhältnisse Sachsens, zum Theil auch ganz Deutschlands vom Anfang bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts betreffend, in 47 Folianten, von denen die meisten mit guten Repertorien versehen sind.

Ausser zahlreichen Ankäufen von den im Fache der Politik, der Diplomatie, der Reisebeschreibungen und der klassischen Literatur, sowie des deutschen Staatsrechts und der sächsischen Geschichte ausgezeichneten Bibliotheken eines Gebhardt und Günther, welche 1832 und 1833 zur öffentlichen Versteigerung kamen, erhielt unsere Anstalt durch erneuerten Tausch mit dem Geheimen Staatsarchive i. J. 1834 einen beträchtlichen Zuwachs.

Eine noch grössere Bereicherung und Zierde aber wurde ihr durch den handschriftlichen Nachlass ihres letzten Vorstehers, des Hofrath's und Oberbibliothekar's Ebert zu Theil, welchen die höchste Behörde, auf Antrag des unter ihm gebildeten Amtpersonals für 500 Thaler erkaufte und in einem Schranke mit der Inschrift: „Eberti Apparatus literarius“ in dem Manuscripten-Zimmer aufzustellen befohlen hat.

Hieran schliesst sich 1835 die Erwerbung des archäologischen Apparats aus Böttiger's Auction, sowie 1837 der Gesamtankauf von Beigel's nahe an 6000 Bände sich belaufenden Sammlung.

In neuester Zeit hat sich die königliche Bibliothek mancherlei Beweise landesväterlicher Munificenz zu erfreuen gehabt, indem sowohl der unvergessliche König Anton, als unseres jetzigen Königs Majestät manches Allerhöchst- Denenselben

überreichte Buch an die öffentliche Bibliothek abgeben zu lassen geruht haben, unter denen Werke, wie:

Pistolesi, Il Vaticano. Roma 1829, n. f.

Descourtilz, Flora pittoresque et med. des Antilles

Micali, Storia degli antichi popoli ital. n. s. w.

sich befinden.

Von auswärtigen Geschenken erwähnen wir nur der „English Parliamentary Records“ und der von Lord Kingsborough mit einem in den Annalen der Typographie unerhörten Aufwande herausgegebenen: „Mexican Antiquities.“

Aber auch vom Inlande verehrt die Anstalt mancherlei literarische Zeugen einer eben so uneigennützigen Wissenschaftsliebe als des reinsten Patriotismus. Im Jahre 1835 schenkte der königliche Leibarzt und Ritter Dr. Koberwein seine mit vielem Fleisse geordnete Sammlung medizinischer Dissertationen und kleinerer Schriften, deren Verzeichniss einen starken Quartband bildet. Seit dem Jahre 1820 hat der für Alles Gemeinnützte so begeisterte Buchhändler Joh. Ambrosius Barth in Leipzig seine sämtlichen Verlagsartikel, worunter nicht selten Werke von Werth, Prachtdrucke auf Pergament n. s. w. sich befanden, eingesendet, welchem Beispiele auch unsere Mitbürger Christoph Arnold und Walther mit gleicher Liberalität nachfolgten. Sie haben sich dadurch den Dank der höchsten Behörde, des Beamtenpersonals und des die königliche Bibliothek mit jedem Jahre zahlreicher benutzenden Publikums erworben.

Möchten solche gemeinnützige Handlungen noch fernerhin sowohl in Sachsens Hauptstadt als in dem grossen Stapelorte des deutschen Buchhandels — dem um die Literatur so hoch verdienten Leipzig — recht häufige Nachahmung finden!

Dass dies der Fall sein werde, sagt dem Verfasser eine ahnungsvolle innere Stimme. Er glaubt daher, im Namen des ihm anvertrauten Instituts diesen fast zur Gewissheit gesteigerten Wunsch hier mit um so grösserer Zuversicht aussprechen zu dürfen, als er von der uneigennützigen Gesinnung der meisten Leipziger- und Landesbuchhändler lebhaft überzeugt ist, und als für die königliche Bibliothek zu Dresden bis jetzt noch keine Frei-Exemplare — wie fast in allen übrigen Staaten des Auslandes — gesetzlich angeordnet sind.

## Beschreibung der königlichen Bibliothek.

**D**ie königliche Bibliothek ist alle Tage — Sonn- und Festtage ausgenommen — von 9 — 1 Uhr zu allgemeiner Benutzung offen. In diesen Stunden werden sowol Jedem, der die Anstalt besucht, im Lesezimmer die verlangten Bücher, Kupferwerke, Incunabeln und Manuscripte nicht ausgenommen, sofort dargereicht, als auch an Diejenigen, welche durch ihre bürgerliche Stellung, als Hausbesitzer, Staatsdiener, oder durch Bürgerschaft eines solchen (bei Fremden aber des betreffenden Gesandten) dazu berechtigt sind, Bücher in die Behausung geliehen, ja nicht selten in entfernte Theile unseres deutschen Vaterlandes versendet.

Die Benutzungs- und Ausleihe-Bedingungen, so wie die Rechte und Pflichten der Leser, werden in Kurzem durch den Druck bekannt gemacht, und diese Statuten alsdann einem Jeden derselben eingehändigt werden.

Selten wird eine Anstalt dieser Art, deren Publikum, wie es in Dresden der Fall ist, nur zum kleineren Theile dem eigentlichen Gelehrtenstande angehört, so zahlreich von Fremden wie von Einheimischen besucht und so vielfach in Anspruch genommen werden, als es hier geschieht. Die Gesamtzahl der Leser, welche Bücher in ihre Behausung mitgetheilt erhalten, belief sich zu Anfang des Jahres 1837 auf 1620 Individuen; darunter sind 415 Auswärtige. Rechnet man auf eine Person im Durchschnitt nur 4 Bände, obwol Gelehrte vom Fache und Staatsbeamte zu ihren Berufsarbeiten eine meist unbeschränkte Benutzungsfreiheit genießen, so stellt sich die Summe der täglich in Umlauf sich befindenden Bücher auf 6480 Nummern heraus. Hiebei sind die Leser, welche in dem Locale der Bibliothek selbst ihren Unterricht suchen, und deren man im Durchschnitte täglich zwischen 20 und 30 annehmen kann, nicht mitgezählet.

Gern theilen die Beamten bei dieser Vermehrung ihrer Geschäfte den daraus erwachsenden Ruhm mit dem seine Wissbegierde so schön bethätigenden Publikum, glauben aber auch

die Ueberzeugung nähren zu dürfen, dass sie nichts versäumen, um jenem Drange nach höherer Geistesbildung, soweit es ihre Pflichten und Kräfte gestatten, mit freundlicher Bereitwilligkeit entgegen zu kommen.

Seit dem Jahre 1830 verehrt die königliche Bibliothek, wie alle übrigen Museen, in der Person Sr. Excellenz des Herrn Staatsministers von Lindenau ihren hohen Chef, und verdankt seiner Fürsorge die wesentlichsten Verbesserungen. Sie fühlt sich durch die einsichtsvolle Leitung eines Mannes, dessen Name eben so unter den ersten Gelehrten, wie unter den ersten Staatsmännern unseres deutschen Vaterlandes glänzt, gewissermaßen neu belebt.

Ausser dem alphabetisch geordneten Cataloge, Local-Catalogen, welche die verschiedenen Abtheilungen der Bibliothek betreffen, enthält sie auch die Disquisitionen, die in den verschiedenen Abtheilungen der Bibliothek gemacht worden sind, und die Real-Cataloge, die die Wirkksamkeit der Bibliothek angeordnet worden sind.

Hat die Bibliothek die in der neuesten Zeit erhaltenen, so ist der Fülle des Materials zu sehen, z. B. in den Zimmern der Handschriften, dort durch die Glasschränke abgeholfen worden, viel (Zwei) rüssig wird noch vorbereitet.

Die königliche Bibliothek kann jetzt mit Hinzurechnung des in neuester Zeit so bedeutenden Zuwachses aus der Privatbibliothek des hochseligen Königs und aus den übrigen Erwerbungen auf 300,000 Bände gedruckter Werke geschätzt werden. Sie enthält über 182,000 Dissertationen und kleine Schriften, an 20,000 Leiharten und 2800 Manuscripte.

Die Incunabeln im weiteren Sinne oder die bis zu dem Jahre 1500 erschienenen alten Drucke belaufen sich, ungeachtet der spätern Stiftung der Bibliothek, ziemlich auf 2000 Stück.

Von Incunabeln im engsten Sinne, d. h. Drucke mit beweglichen Lettern, von Erfindung der typographischen Kunst bis zum Jahre 1470 zählt sie 17 complete Werke und 2 Fragmente.

Pergamentdrucke sind 84 vorhanden.

Drucke auf andern Stoffen als Papier und Pergament 8.

Drucke mit andern Farben als Druckerschwärze 5.

Drucke auf farbiges Papier 27.

Bücher, deren Text in Kupfer gestochen ist, 54.

Gedruckte Bücher mit Miniaturen 14.

Gedruckte Bücher mit vorzüglich schön illuminirten Holzschnitten oder Kupferstichen 42.

Sogenannte „Unica,“ oder Bücher, von denen nur eine sehr geringe Anzahl Exemplare (nicht über 20) zum Privatgebrauche abgezogen worden ist, mit Ausschluss aller sonst von den Bibliographen angeführten seltenen Bücher 14.

Bücher von ungewöhnlicher Gestalt, als Herzform, achteckig u. s. w. 16.

Mit besondern Typenarten gedruckte Bücher 33.

Bücher mit auffallender Orthographie 13.

Sogenannte „Decorative Printings“ d. h. Bücher mit schönen Randleisten, Initialien, zierlichen Titeln u. s. w. 65.

Grosspapiere von Werth 156.

Prachtausgaben im höheren Sinne 98.

Wirklich seltene Bücher von Bedeutung, mit Ausnahme der unter obigen Classen befindlichen und ohne die Incunabeln, sind so Viele vorhanden, dass sich eine genaue Angabe der Zahl kaum ermitteln lässt.

Die Königliche Bibliothek nimmt das erste und zweite Stockwerk des japanischen Palastes ein und füllt 3 grosse Säle und 23 Zimmer. Ausserdem sind zwei Räume im Erdgeschosse für die Doubletten bestimmt.

Die, mit Ausnahme des Handschriften-Zimmers, unverschlossenen Schränke laufen ringsum an den Wänden hin und sind mit etruskischen und griechischen Vasen, welche den Hamilton'schen glücklich nachgebildet sind, sowie mit bronzirten Abgüssen antiker Büsten besetzt.

Den Inhalt des Repositoriums spricht eine auf blechernen Tafelchen geschriebene lateinische Inschrift aus.

Die Schilderung der innern und äussern Zierde einzelner Säle auf die Special-Topographie versparend, wollen wir versuchen, den Charakter der Bibliothek in allgemeinen Umrissen zu entwerfen.

Ueberall ist Planmässigkeit und gleiche Berücksichtigung aller Fächer vorherrschend.

Niemals, seit der ersten Begründung bis auf unsere Tage, hat der blosse Zufall die höchste Behörde weder bei Ankäufen



von Gesamt-Bibliotheken noch bei kleinern Erwerbungen anderer Art geleitet. Wenn schon das Local selbst durch einfache und zweckmässige Verzierung der Würde einer königlichen Anstalt entspricht, und wie überhaupt die vielen bibliographischen Seltenheiten, Ausgaben, Suiten berühmter Drucke des In- und Auslandes, Grosspapiere, Incunabeln, xylographische Denkmäler, Editiones principes, manche handschriftliche und gedruckte Unica und überhaupt solche Seltenheiten, welche mehr von dem Bibliomanen als dem Gelehrten geschätzt werden, die Büchersammlung einer Residenz beurkunden, so vermisst doch weder der Facultätsgelehrte die als klassisch anerkannten Schriften seines Faches, noch der Naturforscher, Künstler, Forstmann, Soldat, Technolog und Oeconom die Hauptquellen zu seinen theoretischen Studien.

Selbst der Freund der schönen Literatur findet, wenn er seine Wünsche mehr auf das Abendland als den Orient ausdehnt, und den slavischen Norden unberücksichtigt lässt, an klassischen Werken der Engländer, Deutschen, Franzosen, Spanier und Italiener wenigstens bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts eine seltene Vollständigkeit. Die neueste Belletristik, sowie das ganze Gebiet der Tagesliteratur muss im Einklange mit den Anforderungen unserer Zeit einem höheren Zwecke — allgemeiner Volksbildung — durch Erweiterung der literarischen Hülfsmittel für Staatswirthschaft, Naturkunde und Industrie weichen.

Die Geschichte, nebst ihren Hülfswissenschaften, ist unter allen Fächern am reichsten ausgestattet und füllt für sich allein, mit Ausnahme der Manuscripte, der Philosophie, Naturkunde und klassischen Literatur, den ganzen ersten Stock des Gebäudes aus. Von Specialgeschichten können wir, nebst der vaterländischen, die allgemeine deutsche, die spanische, die französische, grossbritanische, polnische und helvetische vorzugsweise herausheben.

Die griechischen und römischen Autoren sind vollständiger als in den meisten Universitäts-Bibliotheken vorhanden, und werden in Berücksichtigung der herrlichen älteren Grundlage, da in der That selbst von dem schärfsten Kritiker nur unwesentliche Lücken wahrzunehmen sind, bei'm Ankauf vorzugsweise in das Auge gefasst.

Eine möglichst allgemeine Fortführung der als klassisch anerkannten Werke in jeder Wissenschaft, jedoch mit Ausschluss von Uebersetzungen, ist die Richtschnur der jetzigen Anschaffungsweise und giebt der Hoffnung Raum, dass auch die noch bestehenden Lücken allmählig verschwinden werden. Bei dem im Verhältnisse mit der Londoner-, Pariser-, Wiener-,



Berliner-, Münchener- und Göttinger-Bibliothek nur sehr geringen Fonds (es waren früher jährlich 2500, seit 1837 aber sind 3000 Thaler ausgesetzt, wovon aber, nebst den ökonomischen Rechnungen, den Porto-Auslagen und dgl. auch noch die Buchbinderkosten bestritten werden müssen) ist es um so schwieriger, jene Lücken ununterbrochen und nach festen Grundsätzen auszufüllen. Nichts desto weniger haben sich die Bibliothekare bei der ebenmässigen Organisation und dem möglichst allseitigen Systeme der ersten Grundlagen diese Pflicht zum Zielpunkte ihres Strebens gesetzt.

Das Personal besteht gegenwärtig aus:

einem Ober-Bibliothekar:	Hofrath Karl Falkenstein,
einem Bibliothekar:	Dr. Gustav Klemm,
zwei Custoden (hier mit dem Titel:)	
Erster Secretair:	Karl Constantin Kraukling,
Zweiter Secretair:	August Lossnitzer,
einem Canzelisten:	Karl Nagel,
und zwei Aufwärtern:	Friese und Lomnitz.

---

## E r s t e s   Z i m m e r .

### Bureau der Bibliothek.

**I**st man gleich beim Eintritt in das Gebäude durch die imposante Halle, welche mit zwei gut gearbeiteten Vasen im rothesken Style von Ludwigs XIV. Zeitalter, einer metallenen Achilles-Herme und sechzehn Marmor-Büsten von römischen Kaisern und Frauen aus einer modernen Kunstepoche eziert ist, auf der schönen Haupttreppe, an deren Fusse zwei colossale Japaner das Gebälke tragen, in das erste Stockwerk gelangt, so führt die Thüre zur rechten Hand in das Expeditionszimmer, wo die Bureaugeschäfte der Anstalt besorgt werden, die sich nebst der sehr ausgebreiteten literarischen Correspondenz auf grösstmögliche Benutzung des Bücherschatzes, entweder im Locale der Bibliothek selbst, oder durch Ausleihen an einheimische und fremde Stadtbewohner, oder endlich auch auf Versendung literarischer Hülfsmittel an auswärtige Gelehrte beziehen.

Dem Eingange gegenüber empfängt das wohlgetroffene, von dem Hofmaler Zacharias Wehme i. J. 1586 gemalte Original-Bildniss des erhabenen Stifters der Bibliothek, Churfürst August's, den Eintretenden und fordert zur dankbaren Rück Erinnerung an schöne vergangene Zeiten auf, während ein sechs Ellen langer und drei Ellen hoher Prospect von Dresden und dessen Umgegend, welchen C. G. Ehrlich — der damals noch ein gemeiner Artillerist — bei Gelegenheit des 1778 im Monate Julius unweit Plauen aufgeschlagenen Lagers von der Possendorfer Anhöhe herab aufgenommen und 1789 meisterhafter Federzeichnung in Tuschmanier vollendet hat, eine verhängnissvolle Drang-Periode unseres sächsischen Vaterlandes mahnt.

Die Ansicht umfasst die Festung Königstein und den damals noch als Fort benutzten Sonnenstein bei Pirna, gegenüber das ganze Elbthal, von der Sommerresidenz Pillnitz bis die Gegend von Oberau unweit Meissen, und hat das Versehen einer grossen topographischen Treue.

In dem, durch die Büste des berühmten Theologen Fr. Reinhard, weiland K. S. Oberhofpredigers geschmückten

Repositoryum, zur linken Seite steht der bibliothekarische aus 102 Foliobänden zusammengesetzte Nachschlage-Apparat den an vier Schreibetischen arbeitenden Beamten zur Hand. Dreiundfünfzig Bände bilden den in genauester alphabetischer Ordnung nach den Namen der Autoren, oder bei anonymen Schriften nach dem sogenannten Haupt- oder Stichworte, alle Fächer des Wissens, von dem grössten Werke bis zur kleinsten Monographie und Dissertation umfassenden Nominal-Catalog. Vier Folianten enthalten die Verzeichnisse der nach rein wissenschaftlicher Facheintheilung geordneten klassischen Autoren der Griechen und Römer, bei welchen ein alphabetischer General-Index das Aufsuchen erleichtert.

Die übrigen Folianten umfassen theils die schon jetzt vollenten Real-Cataloge: der orientalischen Sprachkunde, der abendländischen Philologie und Glossologie oder Linguistik, der Ars musica, der Ars dramatica, der Ars graphica, sämmtlich von dem verstorbenen Hofrath und Oberbibliothekar Ebert, der Botanik, vom Grafen von Hoffmannsegg, des Wechselrechts von E. G. Gersdorf, der Pädagogik von K. Falkenstein, der türkischen und nengriechischen Geschichte von Vipian, der deutschen Literatur von Dr. Wiesenburg, der Anatomie und Chirurgie von Dr. Med. E. Zeis, der Mathematik von Prof. Heusinger, des öffentlichen und Privatrechts für Sachsen vom Baccal. Jur. Schmid, des Bergwesens von Assmann, der spanischen und portugiesischen Literatur, eines grossen Theiles der Manuscripte, zumal der orientalischen, von Reiske und Fleischer, der altklassischen von J. Chr. Adelung und F. A. Ebert, ein Verzeichniss der Aldinen, ein gleiches über die wichtigsten in Büchern unserer Sammlung vorhandenen Bildnisse berühmter Personen, sowol in Kupfer- als Stahlstich, Holzschnitt, Steindruck, von A. H. Ebert, einen Catalog der anonymen medizinischen Schriftsteller und medizinischer Dissertationen in zwei Bänden, der gesammten Patristik, der Concilien und scholastischen Theologie, ein durch das ganze Alphabet durchgeführtes Verzeichniss von Städten und Festungen, Plänen und Profilabrissen, Standorts-Repertorien der Fächer: Philologia, Apparatus criticus, Grammatici graeci, Grammatici latini, Lexica latina, lingua gallica, ling. hispanica, ling. italica; aus der deutschen Geschichte die Fächer der Topographia, Geographia et Antiquitates, Diplomata, Acta publica, Scriptores et Opuscula, Systemata et Compendia, einen alphabetischen und einen Local-Catalog der churfürstlichen (später königlichen) Bibliothek, begonnen 1796, fortgeführt bis 1825 und bei der Einverleibung 1827 vollendet, ein Verzeichniss der in der Privatsammlung des höchstseligen Königs Friedrich August befindlichen Bücher, Atlasse und Landcharten, sowie der medizinischen

**Disputationen und kleineren Schriften vom Ritter Dr. Koberwein. Von den Verzeichnissen der jetzt Bestandtheile der grossen Bibliothek ausmachenden frühern Privatsammlungen werden noch die Cataloge („Registratur der Liberey“) des Churfürsten August, die von Werthern, Watzdorf, Büna, Brühl, Besser, Engel u. A. in dem Bibliotheks-Archive aufbewahrt.**

**Auf einem den Catalogen gegenüberstehenden Repositorium ruhen die Landtagsacten sämtlicher constitutioneller deutscher Staaten, nebst den neuesten Schriften über Staatsverfassung, Staatsverwaltung und Politik — als dem Bedürfnisse der Zeit angemessen — zu Jedermanns Ansicht und Auswahl; während kleinere Locale die Bürg- und Empfangscheine der Leser und die unentbehrlichsten Nachschlage-Bücher für die Beamten enthalten.**

**Im daran stossenden**

## **Z w e i t e n   Z i m m e r**

### **der Literargeschichte**

**findet man die Fortsetzung des literarischen Apparats im Allgemeinen, welchen ein geistvoller Schriftsteller nicht unpassend das „bibliothekarische Handwerkszeug“ nannte, nämlich die g e s a m m t e L i t e r a t u r g e s c h i c h t e, jedoch mit Anschluss der gelehrten Zeitschriften. Den Reichthum dieses Zimmers kann man schon nach dem ersten und zweiten Bande des gedruckten Bünau'schen Catalogs beurtheilen, und doch ist seit dem Erscheinen desselben (1752) dieses Fach wol um das Doppelte vermehrt worden.**

**Zur linken Seite des Eintretenden ist die Geschichte der Universitäten und gelehrten Bildungsanstalten, von der alten alexandrinischen Schule bis zur Ecole militaire de St. Cyr, Ecole polytechnique de Paris und den Landesschulen zu Pforte, Grimma und Meissen aufgestellt. An diese reiht sich die Sammlung der Itinera literaria oder solcher Werke, deren Verfasser sich die Kenntniss des Culturzustandes eines Staates, sowie dessen Schulen, Museen, Galerien, Wohlthätigkeitsanstalten u. s. w. zur Hauptaufgabe ihrer Forschungen gemacht haben.**

**Unter diesen Büchern verdienen herausgehoben zu werden:**

**Loggan's Oxonia illustrata (Oxon. 1675. fol.)**

**Mit gelungenen in Kupfer gestochenen Darstellungen sämtlicher auf dieser Hochschule befindlicher Collegien, Hallen, öffent-**

licher Schulen, des Scheldon'schen Theaters und einer Innen-Ansicht der berühmten Bodley'schen Bibliothek.

**Desselben: Cantabrigia illustrata** (Cantabr. s. a. fol.)

Ein eben so schön ausgestattetes Kupferwerk.

Die prachtvoll gedruckte Denkschrift der kaiserlichen Universität Dorpat zu ihrer fünfundzwanzigjährigen Stiftungsfeier (Dorp. 1827. gr. fol.) mit vielen Kupfern, Grundrissen und Profilen.

Dieses Werk ist der königlichen öffentlichen Bibliothek von dem Conseil der Universität unterm 18. Dec. 1828 als Geschenk zugesendet worden.

**Roth-Scholtzii Icones Eruditorum academiae Altdorfianae. Norimb. et Altd. 1721. fol.**

Mit charakteristischen, meist von St. P. Kilian in Kupfer gestochenen Bildnissen. Ein zweites Exemplar auf Grosspapier, aus der Gräfl. Brühl'schen Bibliothek, enthält ausserdem noch die von demselben Künstler gestochenen Bildnisse Nürnberger Rathsmglieder.

Selten in Deutschland sind:

**Die „Estatutos que el Obispo de Barbastro ha hecho y ordonado, en la Visita y Reformation de la Universidad de Huesca En Çaragoça, 1601. fol. und**

**Constitutiones tam commodae aptaeque quam Sanctae almae Salmantiniensis Academiae etc. Salmant. 1584. fol.**

Beide aus der Bibliothek des französischen Ministers Colbert, und durch dessen gewöhnlichen rothen Corduanband mit Wappen und Namenschiffre erkenntlich.

**Giacinto Gimma, Elogi accademici della Società degli Spensierati etc. Nap. 1703. 4.**

Zwei Bände mit Kupfern. S. Goetze II. 325.

**Le Glorie degli Incogniti, ovvero gli Huomini illustri dell' Academia de Sign. Incogniti in Venetia. Ven. 1647. 4.**

Mit Kupfern. S. Goetze II. 509.

**Gualteri Burlaei libellus de vita et morib. Philos. et Poet. Nrb. A. Coburger 1477. gr. 4.**

Grosspapier ohne Initial., Custod. und Sign.

**Petr. Castellani Vitae illustr. medicor. Antw. 1618. 8.**

S. Goetze III. 15. — Stolle, Hist. d. med. Gel. S. 243.

**Val. Rotmari et Io. Engerdi, Alma Ingeledad. Acad. Ing. 1581. 4.**

Mit fünf Seiten geschriebenen Distichen von Nicod. Frischlin.  
— Auf der vergoldeten Pergamentdecke die Buchstaben: I. F. V. M.  
und die Jahrzahl 1582.

**Durch besondere Eleganz aber zeichnen sich aus:**

**A History of the University of Oxford etc. Lond. Ackermann, 1814. 2 Bände gr. 4.**

Mit prachtvoll colorirten Kupfern, wovon der erste Band 31, der zweite Band aber 51 enthält. Diese stellen die Aussen- und Innenseite der Collegien, Hallen und öffentlichen Gebäude dar. Im zweiten Band sind 17 Abbildungen der verschiedenen Würden und Grade der Universität, von dem Kanzler und den Doctoren der vier Facultäten bis zu dem Esquire-Beadle, dem Yeoman-Beadle und Verger herab, gewidmet.

**A History of the University of Cambridge etc Lond. 1815. in zwei Bänden, gr. 4.**

Von ebendemselben deutschen Buchhändler, auf dem schönsten Velinpapier mit den nämlichen erläuternden Verzierungen. Der erste Band enthält 36, der zweite Band 47 colorirte Kupfertafeln.

**Unter den literarischen Reisewerken verdient**

**Dibdin's Bibliographical, Antiquarian and picturesque tour in France and Germany, (Lond. 1821.) 3 Bde. in gr. 8. bemerkt zu werden.**

Mit den bekannten herrlichen Darstellungen (in Kupfer und Stahl) von Manuscript-Miniaturen, xylographischen und chalcographischen Denkmälern, Elfenbein-Diptychen u. s. w.; freilich auch von manchen anderen, nicht in ein bibliographisches Werk gehörenden Gegenständen.

An der den Fenstern entgegengesetzten Wand stehen diesseits des Ofens die gedruckten Cataloge und Beschreibungen von fürstlichen und Privatbibliotheken, welche allein vier grosse Schränke ausfüllen. Unter Letztern zeichnet sich, nebst der sehr seltenen ersten Ausgabe des

**Catalogue des livres du Cabinet de M. de Boze, s. l. (Zugleich Prachtband in rothem Corduan mit Goldschnitt) Par. 1745. fol. besonders aus:**

**Die Bibliotheca Spenceriana etc. (beschrieben von Th. F. Dibdin) Lond. 1814–15. 4 Bde. in gr. 8.**

Mit vielen Kupfern und Holzschnitten, in gr. 8., von denen Band IV. durch des Verfassers eigenes Mitwirken, das er im Decameron II. 393 zu entschuldigen sucht, schon jetzt selten geworden

ist, ein in seiner Art einziges Werk, welches diese unvergleichliche, fast nur Bücher aus dem fünfzehnten Jahrhundert, Editiones Principes und bibliographische Seltenheiten enthaltende Bibliothek trefflich schildert und durch treue Facsimile's bildlich erläutert. Vgl. Ebert's Rec. in Hall. allg. Lit. Zeit. 1817. B. III. n. 288 u. 289.

**Dibdin's Aedes Althorpianae, Lond. 1822. in gr. 8.**

Zwei Bände mit vielen Familien-Bildnissen in Stahlstich.

**A descriptive Catalogue of the books printed in the 15. century, lately forming part of the library of the Duke di Cassano-Serra, now in the property of G. I. Earl of Spencer. Lond. 1823. gr. 8.**

Alle drei Artikel bilden eigentlich nur ein einziges Werk in 7 Bänden, an deren Ende sich ein General-Index befindet.

**Bibliothecae Regiae (Magn. Brit.) Catalogus Tom. I—V. Lond. 1820—29 gr. in fol.**

Prachtdruck auf dem feinsten und weissesten Velin-Grosspapier. Der erste Band enthält die Büste Georg III., des Stifters, und als Vignette eine Innen-Ansicht der Bibliothek, der fünfte Band aber das trefflich in Kupfer gestochene Bildniss des königl. Privat-Bibliothekars F. A. Barnard.

**Zu diesem Werke gehört als Supplementband :**

**Catalogue of Maps, Prints, Drawings etc. forming the geographical and topographical Collection, attached to the library of His late Majesty King George III. and presented by H. M. King George IV. to the British Museum. Lond. 1829. fol.**

Ebenfalls Prachtdruck auf Grosspapier. Beides Geschenke des britischen Cabinets.

**A Catalogue of the Lansdowne Manuscripts in the British. Museum etc. (Lond.) 1819. fol.**

**A Catalogue of the Harleian MSS: in the Brit. Mus. T. I—IV. (Lond.) 1808—1812. fol.**

**A Catalogue of the MSS. in the Cottonian Library deposited in the Brit. Mus. (Lond.) 1802. fol.**

**A Catalogue of MSS: in the British. Museum. New Series Vol. I. Part. I. The Arundel Manuscripts printed by order of the Trustees (Lond.) 1834. fol.**

Mit genauen Facsimile's der wichtigsten Codices und den Originalen treu nach gebildeten, prachtvoll in Gold und Farben ausgeführten Anfangsbuchstaben.

**Salomon Kleiner's Eigentliche Vorstellung der kaiserlichen Bibliothek zu Wien, Wien 1737.**

Ein Gross-Quer-Foliodband mit 18 Kupfertafeln.

**(G. Henischii) Catalog. bibliothec. inclyt. Reip. Augustanae etc. Aug. Vind. 1600.**

Eben so selten, als durch seine Form (in lang Folio) ausgezeichnet.

**J. Ph. Opicelli Monumenta Bibl. Ambros. Mediol. 1616. 8.**

Selbst in Italien von grosser Seltenheit.

**A. Beyer's Epist. de Bibl. Dresdensi, tum publ. tum priv. Dresd. 1741. 4.**

Handexemplar des Autors mit vielen von seiner Hand geschriebenen Zusätzen und Verbesserungen.

Bemerkenswerth ist eine fast vollständige Reihe von Frankfurter- und Leipziger Messkatalogen vom J. 1573 an bis auf unsere Zeit.

Die andere Hälfte der gleichen Wand jenseits des Ofens umfasst die Geschichte der Facultäts-Disziplinen: Jurisprudenz, Medizin, Theologie und Philosophie nebst der allgemeinen Literargeschichte, in welcher die vollständige Reihe aller Ausgaben und Fortsetzungen der Gesner'schen Bibliothek, H. Stephani Artis typogr. Quaerimonia (Par.) 1569. 4. ein vollständiges Exemplar der Original-Ausgabe von Ciucelli's Biblioteca volante Fir. 1677 — 1736. 5 Bde. 8. und Fr. de Araoz zwar wenig brauchbares doch seltenes Buch: De bene disponenda bibliotheca, Matr. 1631. 8. mit einem allegorischen Kupfer nach dem Titelblatte — sich hervorheben.

Vom Eingange in das Zimmer rechts, an den Fensterpfeilern und den daran stossenden Repositorien fanden sowohl die Lebensbeschreibungen einzelner Gelehrter, als auch die allgemeinen biographischen Sammlungen ihren Platz.

Hier verdienen, mit Uebergang mehrerer alter und jetzt höchst seltener Monographien, genannt zu werden:

**Boccacio, Vita di Dante Aligh. Rom. 1544. 8.**

S. Goetze III. 475.

**Ch. Fr. Boerner's Vitae suae descriptio Lips. 1753. 8.**

Von welcher Schrift nur wenig Exemplare gedruckt und von dem Verfasser unter seine Freunde vertheilt worden sind.

Das in Deutschland immer seltener vorkommende Werk:

**Jean danse mieux que Pierre, Pierre danse mieux que Jean, ils dansent bien tous deux (Hist.**



du Père La Chaize) à Tetonville (Cologne P. Marteau) 1719. 8. 5 Bde.

G. Eysengrein, Catal. test. verit. omn. orthod. matr. eccl. Doctor. Diling. 1565. 4.

Auf des Verfassers Kosten gedruckt; niemals in dem Buchhandel und nur an Bischöfe und einzelne Jesuitenklöster vertheilt. Einst in P. Burmann's Besitz. Auf dem Titel stehet geschrieben: Io. Alpenii Agrippinatis chara supellex D. D. Emundo Blanendalio Schleidano perpetuae amicitiae erga.

Rosetti's „Sepolcro di Winckelmann in Trieste,“ Venezia 1823. gr. fol.

Prachtdruck und Grosspapier, mit dem Bildnisse, Facsimile und Monumente des grossen Mannes.

Catalogo breve de gli illustri etc. Scrittori Venet. Bologna 1605. 4.

S. Goetze I. 248.

M. Armellini, Bibl. Bened.-Casin., Assisii 1731. f. 2 Thle.

Goetze I. 271.

De memor. et clar. mulierib. aliquot div. opera. Par. 1521. f.

Jo. Boccaci, de clar. mulierib. Lov. 1487. f.

Mit Holzschn. — G. I. 185., Panzer I. 517., Clément. IV. 336.

Tho. Moore, Life of Lord Byron, Lond. 1833. 3 Bde. in 8. mit Stahlstichen von Finden.

Die nicht häufig vorkommenden:

Vies des plus célèbres et anciens poètes Provenaux etc. par Jehan de Nostre Dame, Lyon 1575. 8.

Sim. Starovolski, Script. Polon. 'Exaròvras etc. Francof. 1525. 4.

Selbst in Polen findet sich diese zweite Ausgabe (mit Zusätzen und Verbesserungen) nur selten vor. S. Goetze II. 453. — Meusel, Leitf. z. Gesch. d. Gel. I. 80.

A. Superbi, Apparato degli Huomini illustri della città de Ferrara etc. Ferr. 1620. 4. —

Goetze III. 56.

Hebed-Jesu, Tract. cont. catal. libr. Chald. tam eccles. quam profan. Rom. typ. S. C. de prop. fide 1653. 8.

Ueber die grosse Seltenheit dieses Buches s. Clément IX. 364. — Bauer II. 84.

**Die sime-  
ligies virorum**

**von Boissard's Icones et**

**Perrault's Hommes  
end. le 17ème siècle, Par. 11**

**ont paru en France  
in fol.**

Mit schönen Kupfern von  
aren, in deren einem (Per  
ur die unterdrückten Biogr  
nd Pascal, sondern zugleich auch die dafür substituirten von  
homassin und Ducange. lich sind. Das zweite (bei-  
Theile in einem Lederband mit d. mitt) gehört zu den we-  
gen kostbaren Exemplaren, deren 111 et erwähnt, wo die Ku-  
ertafeln 8 und 33 und die Seiten 15 und 16 — 65 und 66 des  
Th. doppelt vorhanden sind.

und Lubin, in zwei Exem-  
nd T. I, p. 14. 65.) nicht  
Bildnisse von Arnauld

**Alleggrini's Serie di ritratti d'Uomini Illustri Toscani  
in gli elogi istorici etc. Firenze 1766—73, gr. fol.**

Mit vielen Kupfern. Grosspapier,

**Jac. de Rubens, Effigies, nomina et cogn. S. D. N.  
inocentii P. P. XI. et RR. DD. S. R. E. Cardinalium nunc  
ventium s. l. c. a. fol. —**

Zwei Exemplare mit trefflichen Abdrücken, in deren einem die  
Tappen mit Gold und Farben sehr sauber illuminirt sind,

**M. F. Seidel's Icones et elogia Viror. aliquot praest.  
ni studiis suis Consiliisque Patriam nostram (Brandenb.) il-  
strarunt. s. l. c. a. (1671.) fol.**

Seidel's Handexemplar mit dessen eigenhändiger Zueignung  
Dr. Med. Weiss (Churf. Brandenb. Leibarzt) und mit einer  
lange geschriebener, meist biographischer oder literarhistorischer  
otizen.

**Als Prachtbände und Grosspapiere zeichnen sich aus:**

**Catalog. Lambeccii Vindob. 1673. 4.**

Rother Corduanband mit Colbert's Wappen (eine sich bäu-  
ende Schlange in blauem Felde) auf beiden Deckeln, dem ver-  
chlungenen Namenszuge I. B. C. auf dem Rücken und mit golde-  
em Schnitt.

**Funerale della Sigra. Sitti Maani Gioerida della Valle,  
Rom. 1627. 4.**

Veilchenblauer Pergamentband mit geschmackvollen und schön  
ergoldeten Arabesken über und über verziert.

**Bibliotheca Sousaana, Lisboa 1737. 4.**

Prachtexemplar (mit breitem Rande) dieses nicht häufig vor-  
kommenden Werkes.

**Machado, Diego Barbosa, Biblioth. Lusit. etc. Lisb. 1741 — 59. f. 4 Bde., von denen Tom. III., welchen der Verfasser aus Verdruss über den geringen Absatz als Maculatur verkaufte, jetzt zu den Seltenheiten gehört.**

S. v. Murr Journ. IV. 271. — Ebert, Lex. 12628.

**Hieronymi Matranga Panhormitani etc. De Academia Syntagmata VII. Panh. p. Ant. Martarelli 1637. 4.**

Schönes Exemplar aus Daniel Heinsius, F. B. Carpzov's und J. P. von Ludewig's Bibliothek, mit Carpzov's Autograph. und Ludewig's Bibl. Zeichen. S. Goetze II. 327.

**Petr. Ang. Sperae, De nobilit. Profess. Grammat. et human. utriusq. ling. Libr. V. Neap. ap. Fr. Savium 1641. 4.**

S. Goetze I. 490.

---

## D r i t t e r   R a u m .

### Saal   der   sächsischen   Geschichte.

**I**n diesem an das vorige gränzenden Gemache wird der Eintretende von Erinnerungen der vaterländischen Vorzeit empfangen. Er befindet sich aus der umfassenden allgemeinen Literarhistorie in das heitere Gebiet der Geschichte versetzt. Diese Wissenschaft nebst ihren Hülfszweigen — der Geographie, Statistik, Ethnographie, Staatskunst, Heraldik, Genealogie, Numismatik und der altklassischen Literatur u. s. w. — füllet das ganze erste Stockwerk aus.

Was ist natürlicher, als dass in Sachsen unter den vielen Specialgeschichten gerade die sächsische Geschichte den Reihen eröffne. Aber nicht nur das königliche Sachsen, auch die herzoglichen Lande nebst dem Churkreise, Thüringen und den beiden Lausitzen haben hier ihren Platz gefunden.

In der Aufstellung macht in diesem Saale, wie in der Special-Historie aller übrigen Staaten (A) die Landeskunde den Anfang; denn jeder Forscher fühlt das Bedürfniss, an der Hand der Geographie, Topographie, der Alterthumskenntniss und des Studiums der Ausgrabungen, — diesen Ur-Archiven der Vorzeit — vor Allem den Schauplatz kennen zu lernen, auf welchem sich die historischen Ereignisse zugetragen haben. Dann folgen (B) die Quellensammlungen; an diese reiht sich die Geschichte des Landes als ungetheilter Staatskörper, dann (C) die der einzelnen Regenten und (D) Familien, (E und F) der einzelnen Provinzen und Kreise, (G. H. I. K.) der Städte, (L) des Kirchen-, (M) Berg-, Münz-, Militair-, Post- und Handelswesens, woran sich (N) vermischte Schriften über vaterländische Gegenstände und Journale reihen, endlich (O) das öffentliche und (P) Privatrecht — hier vereinigt mit dem ganz eigenthümlichen Borgrecht — machen den Beschluss. Reisen in und durch Sachsen, sowie Schriften über die Culturverhältnisse u. s. w. sind bei der Landeskunde zu finden.

Schwerlich dürfte irgend anderswo ein so grosser Reichthum von Werken über die sächsische Geschichte vorhanden sein; denn seit der ersten Anlage unter Churfürst August und der Mutter Anna bis auf unseres jetzt regierenden Königs Majestät ist die vaterländische Geschichte ein Lieblingsstudium der Regenten unseres Fürstenstammes gewesen und dieses Feld bei Ankäufen besonders bedacht worden. Fortwährend kam Altes und Neues hinzu. Wir erwähnen hier nur die Sammlungen eines Büнау, Schöttgen, Kreysig, Knauth, Grundig, Krubsacius, Weinart, Adelung, Grundmann, Hasche, Gebhardt, Günther, Engelhardt, Ebert und Böttiger, von denen, wenn nicht Alles, doch das Wichtigste unserer Bibliothek einverleibt worden ist, so dass der sächsische Geschichts-Apparat gegenwärtig der Vollständigkeit nahe kommt.

Die grösste Merkwürdigkeit dieses Zimmers ist die von Hiob Magdeburg aus Annaberg, drittem Lehrer an der Fürstenschule zu Meissen, \*) im Jahre 1566 gezeichnete General-Charte von Sachsen, nebst Thüringen und den angränzenden Ländern, welche ungeachtet ihrer Unvollkommenheit, als Unicum und als die erste Charte von Sachsen einen der wichtigsten Schätze dieser Sammlung ausmacht. Sie ist 5½ F. lang und 4 F. breit und hat einen ½ F. breiten Rand, der aus den mit sicherer aber nicht zarter Hand gemalten Bildnissen der ältesten Herzoge von Sachsen, der Landgrafen zu Thüringen und Markgrafen zu Meissen nebst deren Gemahlinnen, als der Ahnen des Albertinischen Hauses, besteht. Die Frauen nehmen die rechte Seite (vom Zuschauer) die Männer die linke ein. Letztere beginnen mit dem fabelhaften „Sighart“ König der Sachsen, Herzog der Engern (ao. 633.), und endigen mit August's Vater Herzog Heinrich; Erstere fangen mit Julanda, Herzogin der Wenden an und schliessen mit Heinrich's Gemahlin Katharina, geb. Herzogin zu „Meehlburgk“ — im Ganzen 23 männliche und eben so viel weibliche Portraits. — Die Doppelinschrift lautet:

I. Illustrissimo Principe et Duce D. Augusto electore Sax. etc. mandante Hiobus Magdeburgus, Annabergius, S. et D. M. (sua et Discipuli manu?) descripsit Miscnac in Schola principis M.D.LXVI.

II. Ad Patriam.

Dulce solum patriae, populo divesque metallo  
Divino multum ditior eloquio  
Pictos dum montes, sylvas urbesque pererrat  
Princeps atque oculis singula quaeque notat

---

\*) S. Adelung's Verzeichniss der Landcharten von Sachsen, Meissen 1796. S. 2.

*Aspicit placido patris vultuque benigno  
Et pius et facilis sit patriaeque pater.*

Zu Ende ein aus H und M verachlangenes Monogramm. Diese Charte ist ohne alle Begrenzung, selbst ohne Hauptlinien, zeigt weder Länge noch Breite und hat überhaupt keine Gradtheilung, sondern nur einen Maasstab für Meilen. Wrigens ist sie, was die Orte betrifft, sehr vollständig und die Mittheilung der damals vorhandenen Hülfsmittel so genau, es schwerlich irgend ein Land des deutschen Reiches im 16. Jahrhundert eine so gute Charte mag gehabt haben.

Besser in technischer Ausführung und ganz gut erhalten, nur kleiner im Format, ist die von demselben Geographen Form eines Herzens (von 4½ F. Durchmesser) gezeichnete Karte von Sachsen, welche die Aufschrift führt: „Description der Chur zu Sachsen, der Lande Thüringen, Meissen, Veigtlande sampt den associirten Embtern und incorporirten Stifftern Merseburg, Naumburg und Zeitz und nächst anstehenden Grenzen M.D.LXXXIII.“ mit Monogramm.

Die Einfassung des Herzens bilden folgende mit Gold auf schwarzem Grund geschriebene Worte:

„Principis unus amor Patria<sup>a</sup> est cordisque voluptas,  
„Patriam igitur cordis Patria terra refert.“

Wegen des kleinen Umfanges hat diese Charte nur wenig Namen, aber desto mehr Zahlen, daher ein besonderes Namenregister dazu gefertigt wurde, welches noch in dem Manuscripten-Schatze vorhanden ist.

An diese Seltenheiten reiht sich eine Original-Charte Sachsens von dem churfürstl. sächs. Kammerrathe Melchior von Schlomach, Erbherrn auf Melsdorf und Gebersdorf, i. J. 1671 gezeichnet.

Unter den handschriftlichen Werken über Sachsen ist die mit dem Jahre 1495 beginnende und bis auf die neueste Zeit erabreichende Sammlung von Landtag-Acten von dem höchsten Interesse. Sie besteht aus 160 Folianten.

Adelung's Directorium über die vaterländische Geschichte, wovon er im Jahre 1802 zu Meissen einen Auszug rucken liess, welches vom Jahre 100 bis 1550 die wichtigsten hie und da zerstreuten Dokumente in sich vereinigt, hat ausser dem Verdienste der Vollständigkeit und diplomatischen Treue noch durch den Umstand einen hohen Werth, dass die sechs Folianten fast durchgängig von der eigenen Hand dieses Gelehrten geschrieben sind.

Daran schliessen sich:

**Dessen Sammlung Meissnischer Urkunden vom J. 1046 bis 1742 in drei Foliobänden.**

**Dessen Urkunden-Sammlung über das Stift Naumburg-  
Zeitz in zwei Foliobänden.**

**Schöttgen's Versuch einer Historie der meissnischen Bischöfe, nebst einem Anhang von Grundmann „Analecta zur meissnischen Bischofshistorie“ mit Anmerkungen von Friedr. Adolf Ebert. Dazu gehören zwei Folio-Bände Urkunden vom J. 1071 bis 1705 mit Facsimile's der Original-Documente.**

**Friedr. Ludw. Zacharias (K. S. Finanzregistrator) Sammlung histor.-topogr.- und genealog. Nachrichten über das K. S. Kammergut und Lustschloss Pillnitz, nebst 37 Bll. Risse und Zeichnungen, auch Urkunden und Beilagen. Eine i. J. 1825 vollendete Handschrift in 4. Die Abbildungen in gr. Fol. Zwei grüne Saffianbände im neuern französ. Geschmack, sehr elegant gearbeitet.**

**Süsse's (Chursächs. Münzschreibers zu Dresden) Diplomatische Klostergeschichte des alten Sachsenlandes, mit Einschluss von Ober- und Niedersachsen, Westphalens, der beiden Lausitzen und der Grafschaft Henneberg, in alphabetischer Ordnung. Zehn Foliobände, in deren ersterem sich eine Kloster-Charte für Sachsen befindet.**

**Eine Sammlung von Statuten der sächsischen Städte und Ortschaften. Einundfünfzig Bände in Folio und zwölf in 4., in den Schränken G. H. I. K. vertheilt.**

**Krubsacius, Meissnischer, osterländischer und thüringischer Adel. Geistreich skizzirte Wappen.**

**Dazu gehört von demselben Verfasser:**

**Ein Band polnischer und litthauischer adeliger Wappen nach alphabetischer Ordnung.**

**Freie Handzeichnungen in der bekannten geistreichen Manier.**

**C. A. Richter's (Ingenieur-Geograph) i. d. J. 1724 — 26 aufgenommenen Städte-Bilder Sachsens — treffliche Handzeichnungen mit der Feder, in Querfolio, welche ausser dem Verdienst der topographischen Treue, der technischen Vollendung wegen allgemeine Beachtung verdienen.**

**C. Christ. Höhlfeldt's Tagebuch der Geschichte Dresdens im neunzehnten Jahrhundert. in 4.**

**Einen Uebergang von den handschriftlichen zu den gedruckten Schätzen dieses Saales machen:**

**Die churfürstlichen Geschichtskalender v. J. 144 — 1684. —** Siebenundzwanzig Bände in 4. und 8., deren Text von dem Arzte und Astronomen W. S. Espich zusammengetragen und zu Freybergk erschienen ist. Diese „Alt und Newen Schreibkalender“ sind durchschossen und enthalten von der Hand eines Geheimschreibers das Tagebuch des jedesmaligen Fürsten, so dass man dessen Lebensweise und Beschäftigungen (z. B. die Jagdergebnisse, die mit eigener Hand erlegten Thiere u. s. w.) ja sogar nicht selten dessen heimliche Ausgaben, sowie die sämtlichen Hoffeste nebst dem damals angestellten Hofpersonale kennen lernt.

Elf Bände sind in 4. und von Barthol. Schimpffer von Halle herausgegeben. Sie beginnen mit dem Jahre 1652 und reichen bis zum J. 1678. Von diesem Jahre an hören wir (in unserer Bibliothek) die gedruckten Texte an und werden durch sieben Quartbände geschriebener „Churfürstl. Sächs. Hof- und andere Nachrichten zum Behuf einer Fortsetzung der Sächs. Annalen und Dresdner Chronik v. J. 1678 bis 1712.“ ergänzt und fortgeführt. Diese letztere Sammlung ist in dem fleissigen F. L. Zacharias, königl. sächs. Finanzregistrator, aus den sichersten Quellen zusammengetragen.

**Knauth's Prodomus Misniae und**

**Dessen Altzellische Chronik ;**

**Schöttgen's Historie von Würzen, sämtlich mit Anmerkungen von des königl. sächs. Apellationsgerichts-Secretairs Grundmann zierlicher Hand.**

**Adelung's Directorium mit Engelhardt's Erläuterungen und Fortsetzung.**

Unter den gedruckten Werken zeichnen sich durch ihre Seltenheit aus :

Die „Missalen“ des Meissner Hochstifts v. 1483, 1495, 1501, 1510 und 1519. Man vgl. Weinart, Lit. d. sächs. Gesch. 141—148. Panz. I. 483. IX. 238. 480. — Die Ausg. 1510 hat Panzer nicht gekannt.

**Die Statuta Synodalia Episcopatus Misnensis Liptzf, Mich. Lotter, 1488. 4.**

Pracht-Exemplar mit einem trefflichen Miniaturgemälde auf dem Vorsetzblatte, das Wappen Johannes VI. (von Salhausen) Bisthofs von Meissen in einem mit geschmackvollen Arabesken umgebenen Saale darstellend.

**Pauli Nivis (Schneevogel) Judicium Nivis in valle Innocentatis habitum ad quod mortalis homo a terra tractus propter mondifodinas in monte**



**niveo, aliisque multis, perfectas ac demum parricidii accusatus. f. l. e. a.**

Sechzehn Blätter in 4to ohne Custoden und Seitenzahl, mit gothischen Typen, einem groben Holzschnitte, auf welchem Jupiter in deutscher Kaisertracht, mit Scepter und Reichsapfel auf dem Throne sitzend dargestellt ist. Conrad Kachelofen in Leipzig mag wol diese Schrift u. d. J. 1490 gedruckt haben. Vgl. Meltzer, Schneeb. Chron. S. 51 und 1195. — Otia metall. Schneeb. 1758. Th. 8. S. 4. — Klotzsch und Grundig, Samml. verm. Nachr. z. sächs. Gesch. 1767. B. I. S. 31 — 33.

**(Hieron. Emser's) Divi Bennonis Misnensis quondam Episcopi Vita, miracula et alia quedam etc. Lips. Melch. Lotter, 1512. fol.**

Auf dem Titel die in Holz geschnittene Abbildung von Benno's Tumba, mit mancherlei Votiv-Gegenständen behangen. Auf der Rückseite des nämlichen Blattes die Inschrift: Liber monasterii Veteris Celle. Repositus ad Bibliothecā publicā per rdm In chroprēm dnm Martinū (a Lochau) Ibid. Abbatē. Anno 1514.

**Priami capotii Ciculi libibiti friderice-  
dos liber incipit. Liptzgf, Mart. Brandiss 1488.**

24 Blätter in 4. ohne Cust., Seitenz. und Sign. mit schriftlichen Marginalien von der Hand des Geo. Fabricius. — Einst in der Chemnitzer Bibliothek.

Höchst seltene Lobschrift zu Ehren Friedrich's mit der gebissenen Wange, wegen dessen Sieges über Kaiser Adolph von Nassau.

Vielleicht noch seltener ist ein alter, wahrscheinlich Augsburger Druck, welcher ohne Titel beginnt:

**„Snenach stehet geschryben die Besslich Bulle  
der Gesellschaft sant Cristoffels so gehalten wirt  
ym closter zu vesser, loblich vō d'heiligen cristlichen  
Kirche bestetigt vō latin zu teutsch gemacht.“**

Auf der Rückseite des ersten Blattes ein Holzschnitt, welcher einen geharnischten Ritter mit dem Hennebergischen Wappen darstellt, der einem Edelknechte die Ordenskette darreicht.

**G. Spalatin, „Chronika und Herkommen der  
Churfürsten und Fürsten des löblichen Haus zu  
Sachsen u. s. w.“ Wittenb. Georg Rhaw 1541. 4.**

**(G. Mich. Pfefferkorn) Merkwürdige und auserlesene Ge-  
schichte von der berühmten Landgrafschaft Thüringen etc.  
Frf. u. Gotha 1684. 4.**

Uncastrierte Ausgabe.

**Vanegyrice laudationes Stephani Gerhardi Megimontani de Illustri domo Saxonie ad Dm. Fridericum Theutonici ordinis summum magistrum. f. l. e. a. (Lips. per Bacc. Mart. Lansberch?) in 4.**

Dieses nur 8 Blätter starke Schriftchen ohne Seitenzahl und Custoden gehört selbst in Sachsen zu den grössten Seltenheiten. Es war dem Anonymus Maderianus (Conrad Wimpina) nicht bekannt. Ueber den Letztern vgl. Hummel's Neue Bibl. selt. Bücher St. 9. S. 159. und C. F. Eberhardus in Wimpinae descript. post. univ. Lips. et C. L. 1802. 8. Praef. p. VI. sqq.

**Dr. Jo. Fr. Mayer's Gesammelte Thränen von Einer herzlich betrübten Mutter wegen des erbärmlichen Abfalls ihres Evangel. Sohnes zum Pabstthum. Hamb. 1697. 4. nebst sämtlichen dazu gehörigen Schriften.**

Durch äusseren Schmuck ausgezeichnet ist:

**Ign. Pietrowitz Trauer- und Lob-Rede auf Frau Maria Josepha, Königin von Polen, Churfürstin von Sachsen etc. in Danz. 1758. 4.**

Silber-Brocatband, auf der Inseite des Deckels ein sehr sorgfältig ausgeführtes Miniaturgemälde auf Pergament (5½ Z. lang und 4 Z. hoch), die deutsche Kaiserin Maria Amalia (st. 11. Dec. 1756), als Nonne gekleidet und von den Insignien ihrer Würde umgeben, auf dem Paradebette darstellend.

Ausserdem verdienen Erwähnung:

Die im grössten Quer-Folioformate von Krüger in Leipzig gestochenen Pläne der militärischen Bewegungen, welche bei Gelegenheit des 1730 nahe bei Zeithayn gehaltenen Uebungslagers ausgeführt worden; dürften als Beweise fürstlicher Prachtliebe eben so bemerkenswerth sein, als:

Das unvollendete Pöpelmannsche Kupferstichwerk über den Zwinger in Dresden (Dr. 1729. gr. fol. — 24 Kk.)

Die Abbildungen eines bergmännischen Festaufzuges im Planischen Grunde unter August dem Starken, das Saturnus-Fest genannt,\*) welche das eigenthümliche Leben und Wirken der sächsischen Bergleute in wunderbarem Contraste mit dem Gepränge eines der reichsten Höfe Europa's darstellen, o. O. u. J. in fol.

Schwechten's Dom zu Meissen mit gelungenen, von dem Zeichner selbst geätzten Aquatinta-Blättern, Berlin 1826. in Gr. Fol.

---

\*) S. Klemm's Chronik von Dresden, Sammler 8. 134.

**W. G. Becker's Planischer Grund bei Dresden, mit Hinsicht auf Naturgeschichte und schöne Gartenkunst. Nürnberg. 1799. fol. mit 25 Kupfertafeln.**

**Merkwürdigkeiten des Jahres 1813, besonders die Meissner- und Dresdener Elbbrücken betreffend, in verschiedenen Abtheilungen von mehren Künstlern, mit und ohne Beschreibung, gesammelt und chronologisch geordnet von J. G. L. (Lipsius, ehem. Secretair bei der königl. Bibliothek.) Einziges Exemplar. 62 schwarze und colorirte Blätter in Querfolio.**

**Eine von dem K. S. Hofmarschall Grafen August von Bose 1833 geschenkte und aus 46 Foliobänden bestehende Sammlung von Flug- und Gelegenheitsschriften, Pasquillen u. s. w. aus den Jahren 1702 bis 1728, nebst zwei Bänden Gesandtschafts-Berichten des Grafen Bose über den Reichstag v. J. 1711 u. 1712 ist zur politischen Tages- und Sittengeschichte des vielbewegten ersten Viertels des 18. Jahrhunderts wichtig und dürfte schwerlich noch irgendwo in solcher Vollständigkeit vorhanden sein.**

**Von noch höherem Interesse für die vaterländische Special-Historie ist:**

**Die grosse Sammlung von Leichenpredigten und genealogischen Nachrichten bürgerlicher und adeliger Familien Sachsens, von welchen letzteren besonders „Die von Schlieben, von der Schulenburg, von Gleichen, von Bülow, von Münchhausen, von Pöllnitz und von Gersdorf“ gut ausgearbeitete Geschlechtshistorien aufzuweisen haben.**

**An diese schliesst sich:**

**Valentin König's Genealogische Adelshistorie etc. in chursächs.- und angränzenden Landen, Leipz. 1727 bis 1736. 3 Bände in fol., wovon die königl. Bibliothek, ausser einem gewöhnlichen, ein illuminirtes und mit Gold und Silber verziertes Pracht-Exemplar auf Grosspapier besitzt.**

**Besonders reich ist die Geschichte der Städte Dresden und Leipzig ausgestattet.**

**Mehr als Curiosität, denn als literarische Wichtigkeit erwähnen wir:**

**Jo. Val. Pietzsch, Seltene Verdienste S. K. Maj. Friedr. Aug. Kön. in Polen etc. Königsb. 1728. fol. ganz auf Seide gedruckt, und**

**Gehorsamste Aufwartung, welche bei des Durchl. hochgeb. Fürsten Herrn Johann George nach geschlossenen Teutzeschen Friede glücklichen Einzuge in die Stadt Leipzig in einem musikalischen Aufzuge bei wehrender Nacht unterthänigst abgelegt Die sämmtlich daselbst Studirenden. Blt. in fol. o. J. — auf Atlas gedruckt.**

**Unter den Gratulations-Schriften an Churfürst und König Friedrich August III. und König Anton befinden sich viele ausgezeichnete Prachtdrucke mit gestickten und kostbar gesetzten Umschlägen, Einbänden von geschorenem Sammt mit Gold- und Silber-Tressen, auch Drucke auf Atlas, Pergament u. dgl.**

**Als die ältesten sächsischen Atlasdrucke dürften ausser dem noch folgende zwei der Erwähnung nicht unwerth seyn:**

**Glück zu dem Salomo! welches dem Durchlauchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn Johann Georgen dem Andern, Herzog zu Sachsen u. s. w. bei Ihrer Churf. Durchlaucht glücklichen Ankunft in Wittenberg, Dero Erb-  
thronanzunehmen, den 24. Sept. 1657 in einer Nacht-  
musik unterthänigst zugerufen die sämmtlich auf der Universität daselbst Studierende. Wittenberg bei Joh. Röhnern. fol.**

**Acclamatio gratulabunda serenissimo ac potentissimo Principi ac Domino Joanni Georgio II. etc. Sub ingressu ejus Magnificentissimo in urbem Lipsiam facta in lingua sancta ab Elia Schnegassen d. 29. Sept. 1657. fol.**

**Mit gemaltem und vergoldetem sächs. Wappen auf dem Titel; der Name des Fürsten in Gold gedruckt; der Text hebräisch, die Uebersetzung lateinisch und deutsch.**

---

## V i e r t e r R a u m.

### Saal der nordischen Geschichte.

**V**on der vaterländischen Geschichte wird der Besuchende durch eine natürliche Ideenverbindung in diejenige des europäischen Nordens geleitet, weil Sachsen fast in allen Jahrhunderten durch Krieg und Frieden mit demselben in so mannigfacher Wechselwirkung stand. Wer denkt hier nicht an Herzog Albert's Statthalterschaft in den Niederlanden, die wiederholten Heirathen sächs. Fürsten mit Prinzessinnen aus dänischem Stamme, und vor allem der Verhältnisse zur Krone Polens?

Zur rechten Hand beim Eintritt in dies Zimmer füllt die Geschichte von Holland und Belgien drei Schränke. An diese schliesst sich Dänemark, Schweden und Norwegen an; dann folgt die Geschichte des einst so einflussreichen und jetzt ganz aus der Reihe der Staaten verschwundenen Königreichs Polen, welche nebst der deutschen, spanischen und französischen zu den bestbesetzten Fächern der Sammlung gehört, und ausser den slavischen Quellenschriften eine Menge seltener Monographien und sogar einige bibliographische Merkwürdigkeiten enthält. Polen nimmt hier im Zimmer wie in der Wirklichkeit das durch Naturgränzen und noch durch stärkere Bande mit demselben vereinigte Russland auf, und Ungarn, mit seinen Nachbarländern Slavonien, Croatien, Dalmatien, Istrien, Krain, Montenegro u. s. w. verschwistert, hält auch in der Bibliothek wie in der Aussenwelt mit der Türkei und dem Königreiche Griechenland gute Nachbarschaft.

Damit der geistige Sprung in der Aufstellung der übrigen Specialgeschichte nicht allzu fühlbar werde, bilden vermischte historische Werke den Uebergang zur Geschichte Grossbritanniens, welche hier in seltener Vollständigkeit vorhanden ist.

Die Merkwürdigkeiten dieses Saales sind:

aus der Geschichte der Niederlande:

Die „*Cronycke van Hollandt, Zeelandt en Bries-  
audt, Leyden, Jan Jansen*“, 1517. fol.

Die excellente *Cronycke van Brabant, Antwer-  
en, Jan van Donsborch*, 1530. fol.

Beide selbst in Holland von der grössten Seltenheit.

*Nemp du Puy, La triumpante et solennelle  
entrée de Charles: en Bruges a. 1515. fol. f. l. e. a.*

Durch viele treffliche Holzschnitte ausgezeichnet.

*H. Grotii Annales et historiae de rebus belgi-  
is, Amst. 1657. fol.*

Grosspapier.

*Wiegenfort, l'histoire des provinces unies,  
la Haye 1719. fol. 2 Bde.*

Grosspapier.

*Jo. Blaeu, Novum ac magnum theatrum urbium  
belgicae regiae (Amst. 1649.) Gr. fol.*

Prachtexemplar mit colorirten Kupfern auf Grosspapier.

*Desselben: Novum ac magnum Theatrum ur-  
bium Belgicae foederatae Amst. (1649.) Gr. fol.*

Vortrefflich erhaltenes Exemplar, ebenfalls mit illuminirten Ku-  
fern, die Wappen auf dem Titelblatte mit reicher Vergoldung. —  
Grosspapier.

*Gevartii, Pompa introitus honori Ser. Princ.  
Ferdinandi Austriaci etc. Antw. 1642. Gr. fol.*

Mit vielen von Th. van Tulden nach Zeichnungen von P. P.  
Janssens gestochenen Kupfern.

Hiervon ist ein zweites Exemplar vorhanden mit dem Zu-  
satze auf dem Titel: Prostant apud Guil. Lestanium et Henr.  
Artsseus, aber ohne den Namen des Kupferstechers, Jac.  
Jeeff's, welcher sich auf andern befindet.

*Becani Triumphalis Introitus S. P. Ferdinan-  
di, Hisp. Infantis S. R. E. Cardinalis in Flandriae  
Metropolim. Gandanum, Antw. 1636. Gr. fol. mit vie-  
len Kupfern.*

*Sanderi, Flandria illustrata etc. Colon. Agr.  
1641 — 44. fol.*

Zwei Bände mit sorgfältig illuminirten Kupfern. — Die Ti-  
telblätter mit reich vergoldeten Wappen. Prachtexemplar.

**Scriverii Principes Hollandiae etc. Harlem. 1650. f.**

Mit 37 Bildnissen fürstl. Personen, einem Titelkupfer und einer allegorischen Schlussverzierung, der Harlemer Schild von einer Palme beschattet.

**Le grand Théâtre sacré du Duché de Brabant T. I—IV. à la Haye 1734. fol.**

**Le Roy's Grand Théâtre profane du Duché de Brabant etc. à la Haye 1730. fol.**

**A. Rademaker, Kabinet van Nederlandsche en Kleefsche Outheden o. J. u. O. Gr. 4.**

Zwei Theile in einem Bande mit zwei Kupfertiteln und 300 Ansichten niederländischer Ortschaften, wovon allemal zwei auf einem Blatte stehen. Diese erste Ausgabe ohne Text ist sehr selten.

Weniger deutlich und schön sind die Abdrücke der nämlichen Kupfer in der

Ausgabe mit holländ., engl. und französ. Texte (von Brouërins van Nideck) Amst. 1725—27. Thl. 1—3. in 4., wo die Platten schon abgenutzt sind.

Als mit besondern Typenarten gedruckt zeichnen sich aus:

**Den Bloemhof van de Nederlandsche Jeught. Amst. D. Pieterss 1610. Quer 4.**

Mit vielen Kupfern. Ganz in Cursivschrift gedruckt.

**Nieuwe Keuren van de Weeskamere van Rylandt. s. l. 1586. 4.**

Mit einer doppelten — grösseren und kleineren — Cursiv-Type.

Als Prachtbände sind bemerkenswerth:

**Geclresche Rechten (Ruremundt 1620.) fol. und**

**Oudenhoven's Beschryvinge van's Hertzogen Bossche (1640.) 4.**

Beide eben so reich vergoldet, als geschmackvoll verziert.

**Dänemark's Geschichte bietet:**

Die ganz in Kupfer gestochene „Lex Regia“ det er: Den Souverain „Konge-Lov,“ sat og given af den Stormegtigste Højbaaren Fyrste og Herre Friderich de Trede etc. (d. d. 14. Nov. 1665.) publicirt d. 4. Sept. 1709. o. O. Gr. fol.

Dies seltene, nie in den Buchhandel gekommene, Werk enthält 19 nur auf der einen Seite bedruckte Blätter, deren Text mit einer sinnreichen Randverzierung umgeben ist, welche entweder die

**Producte und Betriebsamkeit, oder das königliche Ansehen des Landes allegorisch darstellen.** Auf dem 8ten Blatte ist König Friedrich III. zu Pferde abgebildet und zwar so, dass die ganze Figur (den Kopf des Monarchen und das Geschirr des Pferdes ausgenommen) aus einem einzigen Schreibezeuge gebildet ist. (M. A. Rög scrips., C. A. Moinichen del., A. Reinhard sculps.)

Die königliche Bibliothek hat zwei Exemplare dieses Werkes, deren eines, als Geschenk des königlich dänischen Hofes, in rothen Sammt gebunden mit reicher Gold- und Silberstickerei verziert. Auf beiden Einbanddeckeln ist der königliche Namenszug von der Krone gedeckt und von der grossen Kette des Elephanten-Ordens umgeben. Am Rande herum läuft eine breite Guirlande, Alles von Gold und Silber gestickt. Vgl. *Mémoires du Comte Griffenfeld, de l'Amiral Général Adler et du Vice-Amiral Tordenskiold par Tycho Hoffmann, 1746. 4o. — pag. 7. not. 1.*

*Portraits historiques des hommes illustres de Danemark etc. s. l. 1746. 4. 5 Thle. m. Kk.* von welchen besonders der II. Th. selten ist, weil er wegen der S. 35 angeführten Anekdote, den Cardinal Richelieu, die Königin und Rantzau betreffend, \*) confiscirt worden. S. Götze III. 424.

Nielsen, Müller, Kölle und Spengler's *Beskrivelse over Danske Mynter og Medailler i den Kongelige Samling Kiöbenhavn 1791. fol.*, wovon der erste Theil den Text, der zweite die Kupfer enthält. — Grosspapier.

Viele sehr seltene Monographien und eine der Vollständigkeit nahe Sammlung von Original-Ausgaben isländischer und skandinavischer Saga's sind eine besondere Zierde dieser Abtheilung.

### Die schwedische Geschichte hat in

Zwei vortrefflich erhaltenen Exemplaren von Olaf Rudbeck's *Antlantica sive Manheim etc. 3 Bände. in 4. Ups. 1679. und ibid. 1696 — 98. 4.* (nach Brunet II. 419. und Ebert II. 657. No. 19539. existirt nur eine einzige Ausgabe, welche unter verschiedenen Titeln in verschiedenen Jahren wieder herausgegeben worden) vor allem aber in dem dazu gehörigen höchst seltenen Atlas, welcher vor dem Texte (wahrschein-

---

\*) Un Capucin nommé Joseph fit savoir au Cardinal de Richelieu, que la Reine lui avait confessé entre autres pechés d'avoir conçu tant de tendresse pour un officier étranger nommé Rantzau, qu'elle ne pouvait s'empêcher de penser fort souvent à lui. Le Cardinal, capable de tout, trouva moyen par sa nièce, alors Dame d'honneur, de faire parler Rantzau seul à la Reine. Cet entretien eut un tel effet qu'à ce qu'on prétend, il contribua plus à la Naissance de Louis XIV., qu'un mariage de vingt-trois ans avec le Roi.



lich zwischen 1670—75.) erschienen ist, und auf 41 Blättern von rohem Papier 43 numerirte Holzschnitte und zwei chronologische Tabellen enthält, einen bedeutenden Schatz. Die 5te Tafel fehlt hier, wie in allen Exemplaren, dagegen ist die 25. Tafel zweimal vorhanden, einmal mit dem Zusatz fig. 92. A. und fig. 92. B.

Von dem IV. Bande, dessen ganze Auflage bis auf einige wenige Exemplare, welche zufällig ausser dem Hause waren, i. J. 1702 verbrannt ist, kennt man bis jetzt nur noch fünf Exemplare: 1. in der Universitäts-Bibliothek zu Upsala — das vollständigste aus C. Aurivillius Auction erkaufte Exemplar, welches bis S. 210 geht — 2. in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften zu Stockholm — 3. in der königl. Bibliothek zu Stockholm — 4. in der Büchersammlung des Grafen Brahe zu Skokloster bei Upsala — das 5te Exemplar befindet sich nach Chr. Molbech's Briefen über Schweden, I. 40. in der Universitäts-Bibliothek zu Lund, wo es für 1200 Thaler Kupfermünze gekauft worden ist. Auf dem Continente sind blos Abschriften davon vorhanden. Vrgl. Ch. G. v. Warmholtz Biblioth. Sueo-goth. und nach einem von diesem gelehrten Bibliographen zuerst für Dr. Clément's Bibliothèque curieuse bestimmten, später aber an Fortia de Pilles in Abschrift mitgetheilten Aufsätze des Letztern „Voyage de deux Français au nord de l'Europe“ (I. 90—109) — Baumgarten, von merkwürdigen Büchern (II. 322) — Hegevisch histor. lit. Aufsätze S. 17. — Nyerup in den Schriften der skandinav. lit. Gesellsch. (1813. 436—477).

In unserem Exemplare, welches Ebert No. 19539. Ups. H. Curio. o. J. angiebt, findet sich auf dem Titel des ersten Bandes nach den Worten: „et celebres Populi olim exierunt“ die Notiz gedruckt: „In romana antea ac Scythica, nunc vero latina tantum lingua, in usum eorum, quorum apud exteros magna de rebus Sueconiae est sollicitudo, priore multo castigatio edita anno 1696. — Upsaliae.“ und ist blos in lateinischer Sprache geschrieben. Der 2te und 3te Band aber haben, wie Brunet und Ebert angeben, die Jahrzahlen 1689 und 1698.

Ein vortrefflich erhaltenes, durch und durch illuminirtes, zum Theil mit Gold und Silber verziertes Exemplar von dem

„Sweriges Rikes Ridderskaps och Adels Wapenbok,“ Stockh. 1746. fol.

Die selbst in Schweden seltene

„Historia von der Königin Disa,“ mit einem kurzen deutsch-lateinischen Texte und acht Kupfertafeln o. J. und O in kl. Querfol.

**Weniger durch Seltenheit als durch eine naturgetreue Darstellung ist des schwedischen Obristen :**

**Skjöldebrand** „*Voyage pittoresque au Cap Nord.*“ Stockh. 1801. Querfol. mit 60 Aquatinta-Blättern gezeichnet.

**Die Geschichte Polens** ist aus einem natürlichen Interesse (wegen der Vereinigung dieses Reiches mit Sachsen) seit dem Anfange des vorigen Jahrhunderts, bis auf die kleinsten Monographien herab, so wohl bedacht worden, dass sie sich den bekannten Unfällen der ehemaligen Zaluskischen und Czacki'schen Bibliotheken mit der Ossolinskischen, mit der Universität zu Lemberg gehörigen National-Bücherei um den Vorrang streiten kann. Unter so vielen Seltenheiten mag eine weniger ausführliche Hinweisung auf

**Jo. de Lasco's** erste Ausgabe des „*Commune incliti Poloniae Regni privilegium etc.*“ (Cracau, Haller 1506. 1.) genügen, welche selbst in Polen unter die grössten Seltenheiten gerechnet wird.

Dieses Exemplar enthält ausser den 5 dazu gehörenden Holzschnitten eine Menge Randnoten von einer Hand des 16. Jahrhunderts. An diesem Werke sind Lasco's „*Libri duo Juris civilis Magdeburgensis*“ etc. und Raymundi „*Summa de jure personarum rerum*“ etc. angehängt.

Die Schrift ist gothisch. Mitten im Buche ein Bild, wie König Alexander dem Autor Vollmacht ertheilt, das Magdeburgische Recht demselben einzuverleiben. Ueber die Seltenheit dieses Werkes s. Dav. Braun, de Script. Polon. n. 1.

**Statuta ducatus Mazovie etc. Cracoviae 1541. fol.**

Diese Ausgabe der Mazovischen Statuten, in Polen selbst von der grössten Seltenheit, sind von Peter Gorinski gesammelt und von Hieronymus Victor gedruckt.

**J. Casimir Haura's** „*Skład albo Skarbiec znanych i tajemnych Sekretow Oekonomicy Ziemienskiej.*“ „Schatz der trefflichsten Geheimnisse der Landwirthschaft im Königreich Polen.“) Crac. 1693. fol. mit vielen Holzschnitten.

**Codex diplomaticus regni Poloniae et magni ducatus Lithuaniae etc.** (ed. Mth. Dogiel.) T. I. Viln. 1758. T. IV. 1763. T. V. 1759. 3 Bde. in fol.

Dies Werk verdient Aufmerksamkeit, da von den anfangs bestimmten 8 Theilen nur 3 gedruckt worden sind, indem der 2te und 3te auf Befehl des Senats in der Handschrift verbrannt wurde, weil die Krone von Preussen durch einen der gedruckten Theile ihre Ansprüche auf Westpreussen gültig erwiesen hatte. S. Bernoulli

Reise durch Brandenb. — Th. 1 und 5 sind doppelt, auf holländ. Schreibpapier vorhanden und in rothem Sammt gebunden.

**A. Kołodzki's**, *Promptuarium legum et Constit. regni Polon. etc.* ist in beiden Ausgaben (Pos. 1695 und 1697.) vorhanden. Der polnische Literaturhistoriker Bentkowski irrt daher, wenn er (B. II. S. 173.) behauptet, dass die von Hoppius angeführte Ausgabe von 1695 nicht existire.

**Simon Okolski**, *Orbis polonus etc.* Tom. 1—3. Cracov. 1641 — 45. fol., mit vielen in Holz geschnittenen Wappen.

Die königliche Bibliothek besitzt zwei Exemplare dieses selbst in Polen nicht mehr häufig vorkommenden Werkes, von denen das eine sorgfältig illuminirt, und die Titel und Aufschriften der adeligen Familien mit Gold gedruckt sind. Vgl. Voigt, 436. — Braun Jud. de Script. Pol. 79. — Goetze I. 256.

Heraldisch und genealogisch aber noch richtiger und nicht minder selten ist:

**Cp. Niesiecki's** *Korona Polska*. Łwów, 1728—43. f. 4 Bde. mit Holzschn.

**Paprocki's** „*Herby Rycerstwa Polskiego*.“ (gedr. in Krakau bei M. Garwolczyk, 1584. fol.

Ein vortrefflich erhaltenes Exemplar mit guten Holzschnitten.

Angebunden ist

„*Gniazdo Cnoty Zkad Herby Rycerstwa slawnego krolestwa Polskiego*“ etc. Krakau, gedr. bei Andr. Pietrkowczyk. 1578. fol.

Beide gehören zu den seltensten Erscheinungen in der polnischen Literatur. S. Bentkowski I. 361.

**Leges seu statuta ac Privilegia regni Poloniae etc.** (Krakau bei M. Scharffenberger 1557. fol.)

Mit einem handschriftlichen Anhang von 80 Seiten.

**Reinholdi Heidensteinii**, „*De bello Moscovitico Commentar. libr. VI.*“ Crac. 1584. fol. —

Autor-Exemplar mit eigenhändiger Zueignung an Peter Vierziolonski, später in die Bibliothek J. A. Załuski's einverleibt.

**Stan. Sarnicki**, *Statuta i Metryka przywilejów Koronnych, w Krakowie* 1594. f.

Mit dem in den meisten Exemplaren fehlenden Titelblatt.

**Heinharda Eorichiusa**, *Przeci, o wycho-  
wanu etc.* W Krakowie M. Scharffenberg 1558. fol.

**Die besten und seltensten A**  
**Die besten und seltensten A**

**Die besten und seltensten A**

**Die besten und seltensten A**  
**Die besten und seltensten A**

**Die besten und seltensten A**  
**Die besten und seltensten A**

S. Voigt 436. — Braun 79. — Goetze I, 276.

**Die besten und seltensten A**  
**Die besten und seltensten A**

**Die besten und seltensten A**  
**Die besten und seltensten A**

**Die besten und seltensten A**  
**Die besten und seltensten A**

**Die besten und seltensten A**  
**Die besten und seltensten A**

**Die besten und seltensten A**  
**Die besten und seltensten A**

**Die besten und seltensten A**  
**Die besten und seltensten A**

**Die besten und seltensten A**  
**Die besten und seltensten A**

**Die besten und seltensten A**  
**Die besten und seltensten A**

**Die besten und seltensten A**  
**Die besten und seltensten A**

Noch seltener als das vorhergehende. S. Goetze II, 160.

**Die besten und seltensten A**  
**Die besten und seltensten A**

**Die besten und seltensten A**  
**Die besten und seltensten A**

**Die besten und seltensten A**  
**Die besten und seltensten A**

**Stanisl. Orzechowski, Quincunx: Tho iest Bior Korony Polskiej — 1564. 4.**

Mit handschriftlichen Anmerkungen. Selbst in Polen selten.

**A. M. Rudzki, Lux ecclesiae Andneoviensis S. Catharinae, sive historica status inventarii et rerum gestarum relatio. Rom. 1655. 4.**

**G. Rzaczynski, Hist nat. cur. regni Polon. etc. (Sandomirii 1721) 4. 2 Bde., von denen der 2te und d. T. „Auctarium hist. nat. Pol. (Ged. 1742.) sehr selten ist.**

**Jo. Crassinii, Polonia. Bonon. (1574.) 8.**

Nach De Thou (Vita C. Sigonii Lib. I.) und Graevius (S. dessen Vorrede zum 1. Th. der Orat. Cic.) soll nicht Krasicki, sondern Sigonius der Verfasser dieses Werkes sein.

**Angebunden ist:**

**Commentarius brevis et jucundus itineris etc. Leonis Lib. Bar. de Rosmital et Blatna, Johanna reginae Bohemiae fratr. germ. etc. Olomucii ap. Frid. Millich-taler. 1577. 8.**

Das Erstere war das Handexemplar des berühmten polnischen Historikers Barthol. Paprocki, dessen Namensunterschrift „Barthoss paprozky, Manu propria“ sich auf dem Titelblatte befindet, und von Jos. Załuski, in dessen Bibliothek es später übergang, eigenhändig bewahrt wird. Das Letztere gehört zu den selteneren Drucken der österreichischen Monarchie. S. Vogt (ed. Hamb. 1753.) p. 588.

**Historia polonica Joan. Długossi, s. Longini etc. auct. et sumpt. Herbulti Dobromilski edita, Dobromili, In off. Jo. Szelizae 1615. fol.**

Diese Princeps der ersten sechs Bücher des berühmten polnischen Historikers wird selbst in ihrem Vaterlande nur selten getroffen. Vgl. Goetze III. 521.

**M. Z. Boxhornii or. in Excessum Const. Alexandri Principis Ostrogiac etc L. B. ex off. Commulini, 1642. fol.**

Das ganze Buch mit rother Farbe gedruckt.

**Delineatio Salisfodinae Wielicensis.** Die von dem Geometer M. Germann aufgenommene und von Wilh. Handius 1645 im Haag gestochene Abbildung des berühmten Salzwerks von Wieliczka. (4 Blätter in Querfol.)

Eine Sammlung zum Theil sehr seltener Kupferstiche, berühmte Männer und wichtige Ergebnisse des poln. Volkes darstellend, im Ganzen 49 Blätter, gr. fol., machen den Schluss des Bemerkenswerthen aus der polnischen Geschichte.

von Russland besitzt an des Grafen Karl von Rech-  
berg's:

„Peuples de la Russie, ou description des  
œuvres, usages et costumes des diverses nations  
de l'Empire de Russie T. 1. 2. Par. 1812 — 1818 gr.  
L<sup>re</sup> (Grosspapier — feinstes Velin) eines der schönsten Ma-  
numente, welche die typographische Kunst aufzuweisen hat.

Jeder Theil enthält 48 sorgfältig colorirte Abbildungen  
in Völkerstämmen dieser ungeheuren Monarchie, welche nur  
von russischen Künstlern gezeichnet und gestochen sind. Das  
Hauptkupfer des I. Bandes giebt ein Gesamtbild der unter  
dem Scepter des Selbstherrschers vereinigten Nationen, wor-  
auf dann Darstellungen einzelner Stämme, und deren Gebräu-  
che, Spiele, religiöse Ceremonien u. s. w. folgen.

Durch Seltenheit zeichnen sich aus:

*Diarium itineris in Moscoviam* Ign. Chr. de Gus-  
sont et Rall etc. descr. a Jo. Georgio Korb, Vien. 8.  
fol.

Dies Werk ist wegen vieler satyrischer Ausfälle gegen das  
russische Reich bald nach seinem Erscheinen verboten und zum  
Theil confiscirt worden. S. Catal. Bibl. Schoenberg. I, 71.

Balth. Russow's Chron. der Provinz Lyff-  
land etc. (II. Ausg.) the Bart, 1584. fol.

Geo. vom Hoff, Erschreckliche, greuliche  
und unerhörte Tyranny Iwan Wasilowitz etc. o.  
1582. 4.

Als Prachtbände und Grosspapiere verdienen Erwähnung:

Meyerberg's Reise nach Russland, herausgegeben  
von Fr. Adelung, St. Petersburg 1827. gr. 8., nebst einem  
Anhang von Ansichten, Bildnisse, Gebräuchen, Trachten in gr.  
verfolio. (Nach dem im hiesigen Handschriften-Schatze be-  
findlichen Original-Manuscripte getreu copirt.)

Geschmackvoll in rothen Juften gebunden, mit reicher Vergol-  
dung und gepressten Arabesken im neufranzösischen Geschmacke.

*Du Chateau Royal du Bosphore et de la Ville  
de Garzaga dans le Chersonèse Taurique à St. Pe-  
tersb. 1824. fol.*

Acht russischer, gelber Juftenband.

Krascheninnikoff, Beschreibung des Len-  
des Kamtschatka, St. Petersburg. 1755. 4. 2 Bde.

Rothe Corduanbände mit dem gekrönten Namenszuge der Kai-  
serin Elisabeth auf den Deckeln. Auf dem Titel sämtlicher drei  
Bände das Autogr: „Président Comte Rasoumowsky.“

Ausserdem finden sich die vorzüglichsten in Russland selbst erschienenen Werke in der Originalsprache für Geschichte, Topographie und Gesetzkunde des Landes, von denen wir nur einen Plan nebst in Kupfer gestochenen Ansichten von St. Petersburg, im grössten Folioformate, herausheben.

Die ungarische, siebenbürgische etc. Geschichte bietet dar:

(Io. de Thwroz) Cereniss. Hung. regum Chronica etc. (Imp. Theob. Fegher, Conciv. Budens.) Aug. 1488. fol.

Schönes Exemplar mit gothischen Typen, 66 Holzschnitten, davon das erste Blatt das Wappen des Königs Mathias Corvinus, dem das Werk von Fegher gewidmet ist, und die dasselbe in einem Kreise umgebenden Provinzial-Wappen, das zweite aber, als Titel-Vignette, die Geschichte des h. Ladislaus darstellt.

W. de Bethlen, Historia de reb. Transylv. (s. historiar. Pannon. — Daciar. Libri XI.)

Diese erste Ausgabe ist von grösster Seltenheit, wenn auch nicht nur in 2 Exemplaren (in der gräf. Schaffgotsch'sen und der Elisabethanischen Bibliothek zu Breslau) vorhanden, indem das von Alex. Bethlen i. J. 1687 auf seinem Schlosse Karesd in einer Privatdruckerei begonnene Werk durch die Töckelyschen Unruhen unterbrochen und seitdem ein Torso geblieben ist. Bei unserm, wie bei den meisten Exemplaren, fehlt der Titel, doch endigt es, — wie nach Ebert (Bibl. Lex. 2069) die vollständigsten — mit den Worten: „Quid quid extra in pagis erat reper.“ Mehr ist von dieser Ausgabe niemals erschienen. Ebert's Titel-Angabe: Libr. X. ist in XI. zu berichtigen, da es ungefähr in der Mitte des 11. Buches aufhört.

Seb. Justiniani Oratio ad Vladislaum Pannonie et Boh. Regem. Budae 1520. 4.

Mit vielen geschriebenen gleichzeitigen Marginalien.

M. Stier's Landcharten von Ungarn, Dalmatien, Bosnien etc. 1664. 24. Bl. in Gr. 4.

In zwei rothcorduanen Schalen mit den vergoldeten Wappen des Hauses Oestreich und des Primats von Ungarn auf den Deckeln, gleich dem Tripart. opus decretor. Vien. 1628. f.

A. F. Marsigli, Danub. oper. Prodromus 1700. fol.  
Grosspapier.

Cassas, Voyage hist. et pittor. de l'Istrie et

1818  
1819 (1800)

2. Großpapier.

J. o. Ad. Schach, *Magies Bucum et regni  
ungaricae s. l. e. s. fol.*

Ein gutgehaltenes Exemplar mit sehr kräftigen Abdrücken der  
Kupferplatten.

In der türkischen Geschichte steht sich achischen Ge-

Melling's Voyage pittoresque de Constantinople et des rives du Bosphore, Par. Treuttel et Wurtz (impr. de Didot.) 48 Kupfertafeln im grös-  
sen Querfolio und einem Texte von 73 Blatt (ohne Sign.  
et Seitenzahl) mit dem Titel: Serail's III. als Pracht-  
werk seltener Art — vor an

Bemerkenswerth ist ein Blatt, welches das Innere des gross-  
müthigen Harems darstellt; vielleicht die erste getreue Abbildung  
dieses schwer zu betretenden Ortes.

In Deutschland ziemlich viel's Bei-  
halt von Le Hay herausge-

Recueil de cent estampes représ. les diff. mœurs  
des nations du Levant etc. Par. 1715. fol.

Von welchem die königl. Bibliothek zwei Exemplare mit illu-  
mirten Kupfern — eines von der ersten Ausgabe und eines von  
der zweiten (mit den Derwischen und dem Musikblatte) besitzt.

An diese reihen sich die Prachtwerke eines:  
Choiseul-Gouffier, Voyage pittoresque de la Grèce, Par. 1782. Gr. fol.

Ed. Raczynski's Dziennik podróży do Turcyi  
i bytów w roku 1814. w. Wroclawik, Grass i Barth 1821.  
s. fol. 21 Blt. Text und 82 Kupfertafeln.

Unstreitig das schönste typographische Werk, welches je in  
Polen erschienen ist, und dessen Ertrag von dem Verfasser für das  
Armenhaus zu Posen und die Hospitäler von Warschau bestimmt  
wurde.

O. M. v. Stackelberg's Trachten und Gebräuche  
der Neugriechen, Berlin, Reimer 1831. fol.

Thl. I. mit 30 sorgfältig illuminirten Kupfertafeln, Thl. II.  
mit weniger gut lithographirten Darstellungen.

H. W. Williams, Select Views in Greece  
with classical illustrations, Lond. 1829. Gr. 4.

Zwei Bände mit ausgezeichnet schönen Stahlstichen.



**E. Dodwell's Classical and topographical Tour through Greece, Lond. 1819. 4. 2 Bde. mit Kupfern.**

**H. Holland's Travels in the Ionian Isles, Albania, Thessaly etc. Lond. 1815. 4. m. Kk.**

**Marco Boschini, Il regno tutto di Candia etc. Ven. 1557. fol.**

Ganz in Kupfer gestochen. Bloss die Zueignung an den Dogen und den Senat der Republik ist gedruckt.

**Pläne verschiedener Land- und Seeschlachten zwischen den Venetianern und Türken. o. T. O. u. J. in fol. — Kupferstichwerk.**

**Türkische Trachten in Holzschnitt und Kupfertafeln. — 56 Blt. in kl. fol. o. T. J. u. O.**

**Die Türkisch Chronica etc. Strasb. Knobloch, 1516. fol. mit Holzschnitten.**

**Als Grosspapiere verdienen Beachtung:**

**R. Santi, Epistola lugubr. et mesta simul et consol. de infelice expugnatione etc. Insulae Eyboye dicte Negropontis ad Card. Bessarionem.**

14 Blt. in 4. o. O. und J. und ohne Seitenz., Cust. und Sign.

**P. M. Coronelli, Conquiste della Ser. Republica di Venezia etc. q. O. 1686. fol.**

**Ihrer Seltenheit wegen nennen wir:**

**Coranus, arabice, impressus iussu Catharinae II. Russor. Imperat. Petropoli 1787. fol. 477. S. mit 17 Zeil. u. 4. Blt. Verz. der Suren.**

Sehr selten, weil diese Ausgabe niemals in den Buchhandel kam, zwar schön aber nicht correct gedruckt. Herausgeber war der Molla (Richter) Usman Ismael. Gegenwärtiges Exemplar ist erst 1837 mit Erwerbung der Beigel'schen Sammlung Eigenthum der K. Bibliothek geworden.

**Nicht weniger selten ist der Nachdruck:**

**Coranus, Arabice, Casan, 1803. gr. 4. und**

**L'Alcorano di Macometto nel qual si Contiene la dottrina, la vita, i costumi e le leggi sue. (Ven. A. Arrivabene) 1547. 4.**

Ueber diese nicht aus dem Urtexte, sondern bloss nach dem Lateinischen gemachte Uebersetzung s. Sylvestre de Sacy in „*Notices et extraits* T. IX. P. I. p. 103 — 109.“ In unserem (chemals) Gräflisch Hoym'schen Exemplare ist Blatt IV. zweimal und zwar jedesmal mit Verschiedenheiten vorhanden. — Goetze III. 526.

**Rabi Moysen Almosnino** *Extremos y Grandezas de Constantinopla*. Madr. 1638. 4.

S. Götze III. 446.

**Tuhfet-ul-Kibar**, i. e. donum magnatum Autoris **jatib Tschelebi**, Constantinopel 1141. Heg. 1729. n. Chr.  
— S. Toderini *letteratura Turchesca* III. 25.

**G. Th. Minadoi**, *historia della Guerra fra Turchi et Persiani*, Ven. 1594. 4.

War dereinst im Besitze J. J. Scaliger's, von dessen Hand die Marginalien sich vorfinden.

**P. Jovii** *Ursprung des türkischen Reichs etc.* durch **Justus Jonas**, Bas. 1545. 4.

Auf dem Titel hat **Geo. Fabricius** mit eigener Hand geschrieben: **D. Martino Pisoni avunculo Georgius Fabricius D D.**

Als Prachtbände zeichnen sich aus:

**M. Luther**, *Vom Kriege wider den Türken*. Witt. 1566. 8.

Brauner Lederband, dessen beide Decken mit einem Buchbindestocke — Jesu Taufe und den Heiland in segnender Haltung darstellend — geziert sind. Diese Bilder nehmen beinahe die ganze Breite des Bandes ein. Aus Churf. August's Bibliothek mit der Nr. 1366. Das Gold ist etwas verblichen.

**Alchoran**, *Das ist des Mahometischen Gesetzbuches und türkischen Aberglaubens ynnhalt vnd ablänung*. Strassb. H. Schotten 1540. fol.

Stark vergoldeter Lederband aus desselben „Liberey.“

**Io Princianus**, — *Skanderbeg* — *Warhaftige eintliche kurze Beschreibung aller mannhaften vatterlichen Schlachten* **Georg Castriot**, Fkf. a. M. 1575. fol.

Daran gebunden: *Das andere Buch von dem mahometischen Glauben, Gesetz und Religion etc.* a. Ital. durch H. Müller v. O. 1575. fol.

Enthält der Schrank, welcher die Aufschrift: *Historica iscellanea* führt und in topischer Beziehung den Uebergang zur grossbritanischen Geschichte bildet, gleichwol mehr kuriosa als wirkliche bibliographische Merkwürdigkeiten, wie z. B.

*Portraits en mode (Hommes-Dames)* 3 Bde in fol. aus der Zeit Ludwig's XIV. zum Theil prachtvoll illuminirt;

*Portraits des Patriarches, juges, rois, princes et conducteurs du peuple Hebrieu etc.* fol.

Ein sonderbares Exemplar aus der Brühl'schen Bibliothek, in welchem die einzelnen Blätter stückweise auf Papier geklebt sind und früher in einem ganz andern Zustande gewesen sein mögen, — vielleicht ein „exemplaire unique!“

*Recueil de la diversité des habits, qui sont de present en usaige etc.* Par. R. Bocton, 1562. 8.

(Das ganze Buch mit Cursiv-Schrift gedruckt)

und als Grosspapiere:

A. Thevet, *Pourtraits et Vies des hommes illustres.* Par. 1584. fol.

*Poggii hist. de varietate fortunae.* P. 1723. 4.

Ein trefflich erhaltenes und sorgfältig illuminirtes Exemplar von:

Hans Weigel's Trachtenbuch, Nrb. 1577. fol.

*Diversar. gent. armatura equestris*, 77 Taf. kl. fol.

*Vêtemens ecclésiastiques*, o. O. u. J. 29 Doppeltafeln. in fol.

*Habillements de plusieurs nations*, Leide, Van der Aa. s. a. kl. Querfol.

(Alle drei in Kupfer gestochen)

so gehöret doch

die erste Ausgabe des *Speculum Exemplorum* (Daventer, Rich. Paefroed 1481. fol.) die Köllner (J. Koelhof, 1485. fol.) die Strassburger (1490 und 1495. fol.) desselben Werkes, dann

Aeneas Sylvius in *Europam* (fin. Romae 1458.) s. l. e. a. 4., sowie die Editio princeps der

*Gesta Romanorum*, welche erst 1833 aus dem lange Zeit unbeachtet gebliebenen Büchervorrathe des ehemaligen Franziskaner Klosters zu Meissen für die königliche Bibliothek erworben wurde, und die erste Ausgabe der holländischen Uebersetzung derselben „*Gesten der romeynen gemo-ralizeert*“ Gouda 1481. fol. (ohne Seitenz., Sign. u. Custod.) zu den seltnern Erscheinungen. Ausserdem sind noch mehr Ausgaben dieses Werkes vorhanden, über welches Ebert. No. 844. die wichtigste Literatur zusammengestellt hat.

Die darauf folgende englische Geschichte ist reich an wirklichen Seltenheiten, unter denen wir ausser dem

Facsimile der Magna Charta mit den illuminirten Wappen der Zeugen, die als Randverzierung angebracht sind, nur folgende nennen:

**(H. Holland's) Heroologia Anglica etc. (Armii 1620) kl. fol.**

Mit 64 in Kupfer gestochenen Portraits. In England sehr gesucht.

**Die Originalausgabe von:**

**Enderbie's Cambria triumphans etc. Lond. 61. fol.**

Vor dem Wiederdrucke von 1810 häufig mit 40—50 Guineen zählt. Unser Exemplar dieses in England so seltenen Geschichtswerks war ehemals in dem Besitze des königl. preuss. Bibliothekars V. de la Croze, wie dessen auf dem letzten Blatte eigenhändige Zuschrift anzeigt.

**Ein trefflich erhaltenes vollständiges Exemplar von:**

**G. Vertue's Heads of the Kings of England c. Lond. 1736. fol.**

Nicht nur die Abbildungen der Könige, sondern auch die Grabmäler der Westminster Kirche, im Ganzen 64 Bll., enthaltend. Vollständige Exemplare sind jetzt um so seltener, weil die Briten das Werk häufig zerschneiden, um die einzelnen Blätter bequemer in ihre Kupferstich-Sammlungen einlegen zu können.

**Dodsworth's und Dugdale's Monasticon Anglicanum etc. Lond. 1655—73. fol.**

In einem gut gehaltenen ganz vollständigen Exemplare in drei Bänden, wovon Thl. I. auch in der Ausgabe von 1682 vorhanden ist. Im zweiten Bande fehlt auch das in England so gesuchte Plate of the Hospital nicht. Die Kupfer sind von W. Hollar und D. King, und das ganze Werk so geschätzt, dass ein vollständiges Exemplar, von dem freilich die beiden ersten Bände Grosspapier waren, i. J. 1827 in der John Dent'schen Auction mit 210 fl. St. verkauft worden ist.

**Thane's British Autography, Lond. (1788). Gr. 4.**

Drei Bände in zwölf Lieferungen mit 248 Bildnissen und ebenso viel Facsimile's.

**Ackermann's Microcosm of London. o. J. Gr. 4.**

Prachtwerk von drei Bänden mit vielen illuminirten Kupfern, Sitten und Gebräuche jener Weltstadt darstellend.

**Desselden: History of the Abbey-Church of St. Peters Westminster etc. Lond. 1822. 2 Bde. in Gr. 4.**

Mit wahrhaft schönen Darstellungen der bildlichen Denkmale und Grabmonumente jener berühmten Cathedrale.

**Lyson's Environs of London. Lond. 1792. 3 Bde. in gr. 4., mit Kupfern.**

**Modern London being the history and present state of the british Metropolis, Lond. 1805. 4.**

Mit zahlreichen schwarzen und bunten Kupfern, unter welchen letztern die sogenannten „Cries“ merkwürdig sind.

**R. Lambarde's Perambulation of Kent etc. Lond. 1596. 4.**

Mit gothischen Typen und einer Charte.

**S. Rhond, The history of Cambria now called Wales etc. Lond. o. J. (1584. 4.)**

In der britanischen Sprache des vierzehnten Jahrhunderts geschrieben und mit gothischen Lettern gedruckt.

**F. Grose, The Antiquities of England and Wales, Lond. II. Aug. o. J. (1811) 8 Bde. mit 699 Kupfern.**

Die sämtlichen Ausgaben von:

**G. Camden's Annales rer. angl. et hib. regn. Elisabetha, nebst der Uebersetzung.**

**Relation du Voyage et séjour de Charles II. en Hollande, à la Haye 1660. fol.**

Mit wichtigen gleichzeitigen Verbesserungen von unbekannter Hand.

Alle drei Ausgaben von:

**Th. Rymer's Foedera, Conventiones etc. Lond. Churchil 1704 — 17. fol.**

Zu bemerken ist besonders die Original-Ausgabe in 17 Bänden, dieser wichtigen Sammlung, von welcher in allem nur 225 Exemplare gedruckt worden, (Uffenbachs Reis. II. 493.) weshalb sie nicht häufig vorkommt. Von der Ausg. Hagae Comit. 1745. f. besitzt die K. Bibliothek ein Grosspapier, 20 Theile in 10 Bänden.

Ausser den meisten Werken der Hearne'schen Suite

**Ed. Halle, Chronicle of the union of the families of Lancastre and York. Lond. 1550. fol.**

Zweite höchst seltene Ausgabe.

**Th. Lanquet's Epitome of Cronicles etc. Lond. 1549. 4.**

Mit gothischen Typen. Auf dem Titel steht durch einen Druckfehler das Jahr 1569. s. Ebert 11,719.

Als Prachtbände erwähnen wir:

**Fr. Baron de Reden, Tableaux généalogiques et historiques de l'Empire Brittanique. Hannov. 1830. fol.**

Prachtexemplar in Roth-Saffianband mit reicher Vergoldung; in einem Futterale.

**W. Sanderson, History of King Charles. Lond. 1658. fol.**

Aus Karl's I. Privatbibliothek. Der Einband hat auf dem vordern Deckel die vergoldete Aufschrift: CAR. REX., darüber eine Königskrone und die Worte: DIEU ET MON DROIT.

**Frid. Wilhelmi, Duc. Sax. Exercitat. horar. subcisivar. Torg. 1598. f.**

**W. Bätner's Epitome Histor. Leip. 1596. f.**

**R. Sibbald, Scotia illustrata. Edinb. 1684. fol.**

Rother Maroquin-Band mit reicher Vergoldung, auf beiden Deckeln das Wappen von Grossbritannien, auf dem Rücken: Krone und Distel.

**Als Grosspapiere verdienen Beachtung:**

**Ashmole, order of the Garter. Lond. 1627. f.**

**(Salmasii) Defensio regia pro Carolo I. s. l. 1649. f.**

**Burnet, History of his own time Tom. I. Lond. 1724. f.**

Der II. Th. v. J. 1734. ist nur auf Kleinpapier vorhanden.

**S. Jebb, de Vita et reb. gest. Mariae Scot. reg. Lond. 1725. f. 2. Bde.**

**Campbell's Vitruvius Britannicus 4 Bde. fol.**

**Als Prachtausgabe aber steht:**

**Dav. Hume's History of England etc. Lond. Bensley 1806. fol. 10 Bde.**

sowol wegen Schönheit des Papiers, als der ausgewählten Verhältnisse, Schärfe und Schwärze der Lettern und der meist höchst gelungenen Kupfer fast unübertroffen in der Geschichte der typographischen Kunst da.

**Als Beweis grossartiger literar. Gesinnung darf hier die Sammlung der britischen Parlaments-Verhandlungen eine Stelle finden. Es sind dies die mit wahrem Luxus gedruckten:**

**Statutes of the Realm, Proceedings in Chancery unter der Königin Elisabeth, Inquis. ad Capell. Dom. Reg. retornatar., Inquis. post mort. Calend. (von Heinrich III. — Rich. III. nebst Appendix bis Jacob I.) Valor eccles. (unter Heinrich VIII.), Ecclesiastica taxatio (u. d. J. 1291), Placita de quo Warranto (Zeit Edwards I — III.) Ducat. Lancast. Inquis. post mortem — Pleadings, Rotuli Scotiae, Rotuli Hundredor. (Zeit Heinr. III. und Edw. I.), Nonar. inquis. in curia Scaccarii (u. d. J. 1341), Testa de Nevill s. liber Feodorum (Heinr. III. u. Edw. I.), Placitor. Ab-**

breviatio (Rich. I. — Edw. II.), Calend. Rotulor. Char-  
tar., Calend. Rotul. Patient., Rotulor. orig. in cu-  
ria Scacc. Abbreviatio, Parliamentary writs, Foe-  
dera (1066—1377), Acts of the Parliam. of Scotland  
(1424—1707), Rotuli literar. clausar. in Turri Lond.  
asservati, und das Domesday-Book mit der Diss. gen.  
und den Supplementen.

Zusammen 69 Folianten, welche die grossbrit. Regierung  
der königlichen Bibliothek zum Geschenke übersendet hat.

Daran schliesst sich die General-Introduction  
to the Domesday Book, Rotul. Cancell., Magn.  
Rotul. Scaccarii, Proceedings and ordon. of Privy  
Council of Engl., Palgrave's Essay on the orig. au-  
thority of the Kings Council, Hunter's rotuli se-  
lecti ex arch. in Domo Cap. Westm., Rober's Ex-  
cerpta e rotul. finium, Rotuli Norm., und Hunter's,  
Fines s. pedes finium, als ein späteres Geschenk des Kö-  
nigs Georg IV. von Grossbritannien.

---

## F ü n f t e r   R a u m .

### Der grosse Saal der deutschen und französischen Geschichte.

**H**at man das Zimmer der nordischen Geschichte um die darin befindliche Tafel herum durchwandert, so gelangt man durch den für die sächsische Geschichte bestimmten Raum in den 244 Fuss langen mit sechzehn Marmorsäulen und den kolossalen Büsten Ludwig Tieck's (von David in Paris, in rarrarischem Marmor) und König Friedrich August's III. (von Schadow, in Gyps) gezierten Saal, der von dem nördlichen bis zu dem südlichen Ende des Palastes reicht, von allen seinen Fenstern in Form eines Halbpanorama's die reizendsten Aussichten in den nahen Palaigarten, auf die Elbe, die Residenz mit der Brücke und katholischen Kirche, die Friedrichstadt und das Ostragehege, sowie in eine weitere Ferne hinaus auf das mit Weinbergen umkränzte Elbthal darstellt und einzig und allein für die Aufbewahrung des deutschen und französischen Geschichtsapparates bestimmt ist. Schwer möchte es auszumitteln sein, welcher dieser beiden Zweige mehr und grössere Seltenheiten in sich faßt.

Den weitesten Raum zwar nimmt die deutsche Geschichte ein, welche die volle Wand zur linken Seite ausfüllt, während die französische zur Rechten längs der Feuerherde hinabläuft.

Wenn die Erstere in möglichst vollständiger Sammlung den Vorrang zu behaupten scheint, hält ihr die Zweite durch kostbare Grosspapiere, seltene Monographien und Prachtbände aller Art das Gleichgewicht. Was dort die Menge vermag, bewirkt hier die Seltenheit.

In keinem andern Saale tritt die Sammler-Eifersucht der Grafen Büna u und Brühl mehr hervor, als hier, indem Je-



ner ebenso eifrig für die deutsche Geschichte sammelte, als es Dieser für die französische that.

Graf Bünau bezweckte und erreichte einen möglichst vollständigen Apparat aller Sammlungen und einzelnen Ausgaben der Quellenschriftsteller des Mittelalters und eine nicht minder herrliche Reihenfolge von Pamphlet's (Extra-Blättern) und Armee- und Schlachtberichten, welche während des dreissigjährigen Krieges statt der regelmässigen Zeitungen unserer Tage einzeln erschienen sind; dann eine Suite von Chroniken und Topographien einzelner deutscher Städte, nebst Erläuterungsschriften über die Rechtsverhältnisse und den politisch-religiösen Zustand der verschiedenen Kreisstaaten, so wie er sich endlich nicht minder auch die Sammlung der Reichstags-Verhandlungen, Abschiede und die bei Gelegenheit der Nuntiaturstreitigkeiten und der neueren Congresse herausgegebenen Schriften aller Parteien angelegen seyn liess.

Graf Brühl dagegen fasste ausser den Quellenschriften die genealogischen, heraldischen und politischen Verhältnisse Frankreichs in's Auge, hielt vorzüglich auf Vollständigkeit der „Memoires,“ „Relations“ und „Appercue's,“ sammelte mit grossem Kostenaufwande Monographien der Provinzen, Städte und einzelner Individuen und sah bei seinem Einkauf nebst dem Inhalte ganz besonders auch auf Sauberkeit der Exemplare und auf Eleganz des Einbandes. Das spätere Mittelalter und die neuere Zeit war der Gesichtspunkt, von dem er ausging.

Fassen wir nach einem allgemeinen Ueberblicke zuerst die deutsche Geschichte in's Auge, so bietet sich durch Grösse und Schönheit vor Allem

S. Boissieré's Prachtwerk über den Kölner-Dom. Münch. Cotta 1821 (in grösstem Fol.) dem Beschauer dar. An dasselbe schliesst sich:

Derselben Denkmale der Baukunst am Niederrhein, Münch. 1833. f. Expl. auf chins. Papier.

Fr. H. Müller, Die St. Katharinen-Kirche zu Oppenheim, Darmst. 1823. f.

Mit illuminirten Steintafeln.

F. Frick's Schloss Marienburg, Berl. 1799. f. Text ebend. 1803. f.

Château de Potsdam et son chardin, (sic.) fol.

Handzeichnungen nebst Plänen ohne Text.

Le Dome de Berlin, in gr. f.

Ebenfalls freie Handzeichnung, mit architectonischen Durchschnitten, Aufrissen etc. Beide Werke auf Leinwand gezogen — in Mappen.

**Das alte Cölnische Recht, o. O. 1584. f.**

**C. Henneberger's Kurtze und warhafft. Beschreibung des Landes zu Preussen. Kbg. 1584. 4. mit illum. Wappen.**

**Kurtze und einfältige Beschreib. aller Hohenmeister Deutschen Ordens S. Mariä etc. Kbg. o. J. 4. mit illum. Wappen.**

**Mich. Feydwaldt's ander Buch warh. Beschreib. der Preusschen Gesch. o. O. u. J. 4. mit dem Motto:**

„Wehr seinen König nicht rein ehrt,  
„Der wirt mit schand und Pein beschwert;  
„Drumb furcht Gott, und Ehr Deinen Herrn,  
„So bleibt schand und Pein von Dir fern.“

**Jo. Cernitii Decem e familia Burggr. Nürnberg. Electorum Brand, Eica s etc. Berl. 1626. f.**

Von diesem selbst in Mark Brandb. nicht häufig vorkommenden Buche besitzt die Bibliothek zwei Exemplare, an deren einem M. F. Seidels Ico s et elogia angebunden sind.

**Das Autor-Exemplar**

**Dan. Cramer's Preusschen Chronik, Fkf. a. M. 1602. 4. mit eigenh. Dedication an Anna Maria, Marggräfin zu Brandenburg**

Einiges Interesse für die Kriegsgeschichte Preussens im vorigen Jahrhundert bietet

Eine Sammlung preussischer Armee-Uniformen, nebst kurzer Geschichte der Regimenter, theils gedruckt mit colorirten Kupfern, theils geschrieben mit freien Handzeichnungen, welche sorgfältig illuminirt und mit Gold und Silber gehöhet sind.

**Joachim K r u s i k e's Representatio der Fürstl. Aufzüge, Ring- und Caroussel-Rennen, Ritterspiel und Ballet etc. bei Sophien Elisabeth's (des Administr. Chr. Wilhelm v. Brandenburg Tochter) Kindteuffen zu Halle in Sachs. d. 8. — 12. April 1616 f. m. v. Kk. —**

(Zwei Exemplare, deren eines unvollständig.)

**Breviarium sec. consuetudinem Cathedr. ecclesie Magdeburgen. s. l. e. a. fol.**

Mit vielen Anmerk. und lateinischen und deutschen Reimsprüchen von einer Hand des 15. Jahrhunderts.

**Des Radts Der Alten Stadt Magdeburgk Ordnung vbern Ehebruch, Gelubde, Wirdschafften und Kleidung (v. J. 1544.) in 4.**

**Fr. Hondorff, Das Saltz-Werk zu Halle: H. 1670. 4.**

Wegen seiner Seltenheit von J. C. v. Dreyhaupt mit Documenten vermehrt in s. Gesch. d. Saal-Kreis. T. I. A. auf's Neue abgedruckt.

**Das ostfriesische Recess- u. Accord-Buch, T. I. II. Emden 1656. u. 1665. 4. (Th. II. unter dem Titel: „Hagisch en Embdisch Vergelyck.“) —**

Mit vielen handschriftlichen Zusätzen und seltenen Actenstücken.

**C. de Mean, Observat. ad Jus Civ. Leod. L. 1652. f.**

Dedications-Exemplar mit C. de M.'s eigenhändiger Zueignung an Henry de Curtius, Sr. de Grandaaaz et Bourguemester de Liege.

**Statuta provincialia vet. et nov, Concilii Mogunt. f. l. e. a. fol.**

Einer der seltensten Mainzer Drucke des 15. Jahrhundert.

**Beschreibung Der Reiss i Empfahung etc. Friedrich's von der Pfalz und Elisabethen's von Grossbritannien o. O. 1613. 4.**

Autor-Exempl. mit sorgfältig illum. Kupfertafeln.

**Medulla Gestorum Treverens., Metz, Casp. Mocheffeder (Hochfeder?) 1515. 4.**

S. Götze I. 23.

**Der Stat Worms Reformation: statuten etc. 1509. fol.**

Die erste höchst seltene Ausgabe von

**Jacobs von Königshofen Chronik, v. O. u. J. (Augsp. Bämmler 1474.) fol.**

181 Blätter mit 30 Z. o. Sign., Cust. u. Seitenz.

**(Friedrich von Lenciron) Cronica von allen Kaysern und Künigen Die sender Cristi gepurdt geregiert und gereichnet haben etc. Augsp. 1480. fol.**

Ueber den Verfasser s. im Buche selbst, S. 75. — Panzer, Ebert, 11,499. hält diese Chronik für identisch mit der von Jac. v. Königshofen, und auch diese Ausg. für eine Wiederholung der 2ten Ausgabe von Königshofen's Chronik.

An diesem Werke, als dazu gehörig sind mit fortlaufenden Nummern angebunden die drei Stücke 1. „Hienach volget die Reformation ... Siegmunds.“ — 2. „Hienach volget die küniglich Reformation ... Friedrichs“; — 3. „Hienach volget von allen Päbsten.“ etc. welche mit demselben ein Ganzes ausmachen.

Die erste überaus seltene Ausgabe der:

**P a s t o r u m L i m p u r g e n s i u m** (v. J. Fr. Faust v. Aschaffenburg) o. O. 1619. f.

**Reformation. Der Stat. Franckenfort am Meine. Des. heilgē. Romischē. Raths. Camer. No. 1509. Mainz Jo. Schöffers 1509. fol.**

Mit handschriftlichen Zusätzen. Der Titel füllt 5 Zeilen mit den grössten Typen. Auf der Rückseite das kaiserliche und das Stadt-Wappen. Unter der Schlusschrift die schwarzen Wappen der Officin. S. Panzer 319. — Schaab 552. — Jacobs I. 2. 361.

**Ein newer Vertrag vndter etlichen Gefürsten vnd anderen Grauen etc. Dess lands zu Francken. o. O. u. J. fol.**

Ein Band seltener Druckschriften gegen und für Sebastian Vogelsperger in fol.

Nebst. der nicht weniger seltenen:

**Vertheidigung Lazarus Schwendi's „Mein wahrhafter vnd vnwidersprechlicher Bericht“** u. s. w. Augsb. 1548. in 4. — (in mehreren von einander verschiedenen Abdrücken) s. Hummel II. 60.

Eine ziemlich vollständige Sammlung der gleichzeitigen seltenen Flugschriften über den schwäbischen Bund und Herzog Ulrich von Württemberg. v. J. 1514. 1519. 1524. 1532. 1533. 1534. 1542. in 4.

**Thomas Lirer's schwäbische Chronik:** „in diser Cronik würdet durch verdriesslich vermeiden langer Geschrifft zu lesen vnd linglich die Kürze zu hören, Begriffen gar vil mengerlay schöner alter Geschichten.“ Ulm, Cr. Dinkmut, 1486. fol.

68 Blt. (das erste u. letzte weiss) mit 32 Zeilen und der Sign. a—k. o. Cust. u. Seitenz. Die Holzschnitte sind bemalt. Die 13 letzten Blt. enthalten eine kürzere meist schwäbische Chronik eines Ungenannten. Auf einigen leeren Blättern zu Ende findet sich eine höchst interessante schriftliche Bemerkung (von einer Hand des 15. Jahrhunderts) über den Vorfall zwischen Albert dem Beherzten von Sachsen und Siegmund von Oesterreich in Tyrol v. J. 1487. Ueber diese äusserst seltene Ausgabe s. Panzer's Annal. d. ält. Lit. 160.

**R e f o r m a c i o n** Der bayrischē Landrecht nach Christj vnser's haimachers Geburde Im fünftzehnhundert vnd achtzehenden Jar Aufgericht — fol.

Daran befindet sich angebunden:

Erklärung der landsfreyheit in Obern vund Nidern Bayrn widerumb vernewert, 1553. fol. — nebst

**D e c l a r a t i o n** vund erlentterung etlicher in

**Jüngst Bairischer aufgerichteter Policeiordnung begriffener Articul im 1557. Jar ausgegangen. fol.**

**Dis ist Die reformation Der statuten vnd Gesetze Die ein erber Räte d' statt Nürnberg vmb gemeines nuß notturfft vnnnd ursach willen gemacht hat Augsb. S. Schönsperger 1498. fol.**

Eben so selten, als für die Geschichte der Reliquien interessant ist nachstehendes Werk:

**Im dsem püchlein stet verzeichendt Das hochbir: dig heythum das man do pflegt alle mal yber sieben Jare ein mal zu Bamberg zu beisen. Nürmb. Hans Mait 1495. 4.**

Ohne Interpunction, Custod., Sign. und Seitenzahl; — mit vielen Abbildungen von Reliquien in saubern Holzschnitten.

**Bambergische halsgerichts vnd rechtlich Ordnung etc. Mentz, Jo. Schöffler, 1510. f.**

Mit höchst originellen Holzschnitten. Die Ueberschrift der Capitel haben Missaltypen. s. Panzer S. 296. No. 618.

**Bambergische Halsgerichts vnd Rechtlich ordnung, inn peynlichen sachen zu volnfarn. Mentz 1538. f.**

Die bildlichen Darstellungen von Obigen sehr abweichend, mit zahlreichen Holzschnitten.

**Gerichtzordnung Im fürsttenthumb. Obern- vnd Nidern Bayrn. Anno 1520. aufgericht. fol.**

Daran ist gebunden:

**Ordnung, wes vnsers Wilhelms Hertnogen to Cleve, Gülich vnnnd Berge u. s. w. Amptluide vnd Beuelhebbern in bedienung derer Ampter sich to halden. Cöllen, 1560. fol.**

Alle ältern baierischen Gerichtsordnungen, Handfeste, Landrecht u. s. w. finden sich zusammengedruckt in:

**Ain laysche — Anzeigung — So allen Landsässen, vnd denen, die ordentlich oder bevolhen, Oberkhait haben, als Hofmarch, vnd Gerichtsherrn, etc. Zu Dienst, vnd guetem, in Druckh, geben worden. fol.**

**H. Wirre, Ordenliche Beschreibung der fürstl. Hochzeyt, H. Pfalzgraf bei'm Rheyn mit Fräul. Renatta, Hertzogin auss Luttringē (12. Febr. 1568) u. s. w. Augspurg, Phil. Vlhart. (1568) fol.**

Mit vielen in Holz geschnittenen und gut illuminirten Wapen, Ritteraufzügen, Turnieren, und Gestechen.

Noch grossartiger aber ist diese fürstliche Vermählung verherrlicht in:

**(H. W a s s e r' s) ,**  
**Beschreibung**  
**ihren Fest s. etc. ———**

**Be-**

**Mit sorgfältig ausgemal-**  
**ten Zeichnungen. Vermuthlich**  
**chsen. — Grosspapier,**

**guten**  
**Haus-**

**(P. W e i n e r' s) Beschreibung des hochlöbli-**  
**chen Fürstenthums Oberrn vnd Niederrn Bayern etc.**  
**79. fol.**

Ganz in Kupfer gestochen. Eines von den wenigen Exemplaren, welches nebst dem die National-Producte Baiern's darstellenden Titelblatte das Bildniss des Herzogs Albert und nach demselben das Landes-Wappen mit den Buchstaben: A. D. G. C. P. R. U. D. (Albertus Dei Gratia Comes Palatinus Rheni utriusque Bavariae Dux) enthält. S. v. Aretin, Lit. Handb. f. d. bayer. Gesch. u. L. S. 120, ff. Auf der Stirnseite des Pergament-Einbandes findet sich eine mit Gold und Tusche geschriebene Zueignung an den Probst, Decan und sämtliche Domherren der Kathedrale Breslau in lateinischer Sprache. — Ein schönes Denkmal der Calligraphie aus jener Zeit.

**Phil. A p p i a n' s Bairische Landtafeln XXIII.**  
**z. Langenstadt 1568. fol.**

Eines der wenigen Exemplare dieses Vorläufers von obigem Werke, welche durchaus und zwar auf das sorgfältigste illuminirt sind.

**Wenzel Sponrib' s Wahrhafte Beschreibung**  
**ang, was bei Erherz. Carls zu Oestreich hochzeitl.**  
**Einführung der Herzogin von Baiern in Grätz von Zierlich-**  
**keiten u. s. w. zugerichtet u. s. w. Grätz 1572. f. m. K.**

Wichtig für die Sittengeschichte und selbst in Steyermark sehr selten.

**Der Fürstl. Graffschaft Tirol Landsordnung.**  
**(Üb. 1526.) fol.**

Mit geschriebenem Titel und einem vorstehenden Register (Blätter) der „Ausstaillung Ditz Buechs.“ von einer gleichzeitigen Hand.

**Wolfg. Kilian' s Stemma Principum Habs-**  
**burgi Austriacorum (Dess Allerdurchl. Haus Oesterreichs,**  
**Erz. Ertzherz. König u. Kayser Eigentliche Contrafacturen**  
**s. w. Augsb. 1629. fol.**

Mit Ausnahme des Textes ganz in Kupfer gestochen. Vor dem Stammbaume Rudolfs von Habsburg ist eine alte auf Leinwand gezogene, zu einem ganz anderen Werke gehörige Charte von der Schweiz, dem Elsass und der angränzenden Länder eingebunden.

**Hieron. Gebuileri Epitome regii ac vetust. ortus S. C. ac Cath. Majestatis D. Ferdinandi etc. Noremb. 1524. 4.**

Nebst der deutschen Ausgabe, Strassb. J. Grienynger 1527. 4. S. Jo. N. de Vogel. spec. Bibl. Aust. (Viennae 1783.) II. 212. sq.

**Girol. Branchi, Dell' historia austriaca, Vienna, G. van Ghelen, 1688. 4.**

S. Goetze, III. 392.

**Cnee Silvii, historia bohemica etc. f. l. e. a. 59 fol. in 4.**

Cf. Panzer, IV. 194. No. 1150.

**Philar. Amynt. Codomani Apologia pro G. Popelio Bar. de Lobkovitz etc. ab Imp. Rud. II. per XII. annos carcere adtento, Dicaeopoli 1606. 8.**

Zwei im Format von einander abweichende aber nicht, wie Goetze (III. 462.) sagt, verschiedene Exemplare.

Da nach dem Systeme der Dresdener Bibliothek die Schriften über Provinzialrechte nicht bei der allgemeinen Jurisprudenz, sondern als die Landesgeschichte erläuternd, bei der Historie der einzelnen Staaten aufgestellt sind, so bildet auch hier das Deutsche öffentliche und Privatrecht den Uebergang von der Länder- zu der Fürstengeschichte Deutschlands.

Aus diesem, sieben Schränke füllenden schönen Apparate verdienen vor allem folgende Ausgaben des „Sachsenspiegels“ Erwähnung:

#### **I n o b e r d e u t s c h e r S p r a c h e :**

**Die seltene erste Ausgabe mit der Schlusschrift:**

„Explicit der sassen spiegel, den der erwirdige in Got vater vnde Herre Theodoricus von Bockstorf, Bischoff zu Nuenburg seliger gecorrigiret hat. Basel, Bh. Richel, 1474. fol. (o. Sign., Cust. u. Seitenz.)

**Der Sachsenspiegel, Augsp. A. Sorg, 1481. f.**

**Der Sachsenspiegel, Liptzk. (o. Drucker) 1490. f.**

**Der Sachsenspiegel, Augsp. H. Schönsperger, 1496. f.**

**Dazu gehört als zweiter Band:**

„Remissorium mitt sampt dem Weichbild vnd Lehnrecht. ebend. 1495. f.

**Der Sachsenspiegel, Augsp. H. Schönsperger, 1501. f.**

**Der Sachsenspiegel, mit vil neuen Addicionen. Sampt Landrechts vnd Lehenrechts Richsteige. Item vil vrtheilen**

**er werden Scöpfen zu Magdeburg. Augsp. Silv. Otmar 117. f.**

**Der Sachsenspiegel, aufs newe gedruckt. vñ ander-  
eit mit vleysse corrigiret. Lpz. M. Lotther. 1528. f.**

Die erste Ausgabe von kritischem Werthe von C. Zobel mit  
inweglassung des „Richsteigs“ bearbeitet.

**Der Sachsenspiegel, corrigirt aufs new nach dem  
halt der alten waren corrig. Expl., Lpz. N. Wolrab, 1539. f.**

Von Benno von Heinitz besorgte Ausgabe.

**Der Sachsenspiegel, aufs newe fleissig corrigirt an  
exten, Glossen, Allegaten u. s. w. Lpz. N. Wolrab 1545. f.**

Von Wolf Loss nach guten Handschriften herausgegeben.

**Der S a c h s e n s p i e g e l, aufs neuwe übersehen, mit  
ummarien u. s. w. durch Cp. Zobel Lpz. 1561. f.**

Nach Zobels Tode von G. Meinus besorgt. Von dieser Bear-  
itung existiren noch Ausgaben: Leipz. Vögelin 1569. f. — und  
endasselbst: 1582. und 1595. f., sowie Exemplare davon: 1566. f.  
rhanden sind.

**Der S a c h s e n s p i e g e l etc. Darzu jetzo von neuen  
s. w. (Heidelb.) Gotth. Vögelin 1614. f. .**

**Der Sachsenspiegel, oder das Sächsische Landrecht,  
der altdutschen (niedersächsisch —) lat. u. jetzo hoch-  
utschen Sprache u. s. w. herausg. von J. F. Ludovici,  
alle, Waisenb. 1720. 4.**

**Eykens von Repgow Sachsenspiegel oder das  
chs. Landrecht, u. s. w. ausgefertigt durch C. W. Gärt-  
er, Leipz. Lankisch 1732. f.**

### **I n n i e d e r d e u t s c h e r S p r a c h e :**

**Der sassen spegel. Stendal, Jo. Westfael, 1488. f.**

Eine der seltensten Ausgaben.

**Der Sassenspiegel mit velen nyen Addicien san  
m Leenrechte vnde Richstige. Aussburch, S. Oth-  
er, 1516. f.**

### **I n l a t e i n i s c h e r S p r a c h e :**

**Juris provincialis, quod speculum Saxonicum  
lgo nuncupatur, libri III. etc. (ed. N. Jaskrus) Cracov. H.  
ctor. 1535. f.**

**d ein von Ad. Bursius besorgter neuer Abdruck derselben  
isgabe, (Samosii 1602. f.) nach welchem auch Melch. Goldast  
se deutsche Rechtsquelle in s. collect. consuetud. et legum  
perial. Ff. a. M. 1615. f. p. 126 — 167. aufgenommen hat.**



Von den andern, der Kön. Bibliothek zu Dresden noch fehlenden Ausgaben des Sachsenspiegels s. Ebert, No. 19,699 — 19,728.

Aber über deutsche Rechtsquellen im Allgemeinen und über die Orte, wo Handschriften derselben aufbewahrt werden, siehe *Dr. C. G. Homeyer's* gediegenes Schriftchen:

„Verzeichniss deutscher Rechtsbücher des Mittelalters und ihrer Handschriften, Berlin 1836. 8.“

*Ant. de Rosellis Monarchia, seu de Potestate Imperatoris et Papae etc. Ven. (impens. Herm. Lichtenstein Coloniens.) 1487. fol.*

Mit schönen, von freier Hand eingemalten Initialen. Ueber die Seltenheit dieses Buches s. *Biblioth. Menars. p. 17. n. 120.*

*Franc. Zoanetti, De Romano Imp, ac ejus jurisdictione etc. Ingolst. 1563. 4.*

In Brocat gebunden, mit eigenhändiger lateinischer Dedication an den Churfürst August v. J. 1563.

Die höchst seltene kleine Schrift:

*Modus eligendi, creandi et coronandi Imperatorem etc. Basil., P. Gengenbach, 1519. 4. mit Holzschnitten.*

*H. Cocceji Jur. publ. Prudentia, Franc. ad Viad. 1700. 4.*

Vielleicht das einzige Quart-Exemplar mit sehr vielen eigenhändigen Nachträgen und Verbesserungen des Autors.

*Delineation exacte des Ornaments impériaux du St. Emp. rom. et allem. etc. Nuremb. 1790. Querfol.*

Mit kalligraph. Zueignung A. G. Schneiders an Friedr. Aug. Churf. von Sachsen und 12 prachtvoll colorirten Kupfertafeln; aus der Privat-Bibliothek des Königs Friedr. August III.

*Die güldin Bulle. vnd Füniglich reformation. Straßb. Job. Prunß. 1485. fol.*

Daran schliesst sich das ebenfalls nicht häufig vorkommende Werk:

„Dises Buchs inhalt ist die Gulden Bulle, kayser Fridrichs reformation. des reichs Landtfridden. vnd Camergerichts ordnung auff gemainen gehalten reichstagen zu worms, Freiburg In Preisgaw, augspürg, Lindaw vnd Costätz auffgericht vnd beschlossen.“ o. O. u. J. fol.

67 Blt. Text, 5 Blt. Register u. 1 Titelblatt.

*Murea Bulla, five bulla Carolina etc. f. l. e. a.*

25 Blt. o. Cust. und Seitenz. in 8. nebst einem Holzschnitte, welcher Gott Vater mit der dreifachen Krone, von Engeln umgeben und vor sich den gekreuzigten Heiland haltend, darstellt.

**Die seltene italienische Ausgabe desselben Werkes:**

**Le institutioni dell' Imperio cont. nella bulla oro nella volgar lingua tradotte. Ven. 1559. 4.**

**Augustiss. Imp. Caroli V. De capitalibus iudicis constitutio, germanice primum evulgata, nunc a D. Justino Goblere in latinum versa et quo Commentario aucta etc. Bas. Jo. Oporin, 1543. f.**

Ueber die Seltenheit dieses Buches s. I. C. Koch in pract. ad C. C. C. Germ. ab eo editam Giess. 1769. 8.

**Concordata Princip. Nat. Germ. etc. Arg. Ren. sch. 1513. 11 Blt. ohne Seitenz. in 4.**

Der Titel ist mit einem ungewöhnlichen, verschlungene Bänder und einen Thiergarten darstellenden Arabesken-Rahmen eingefasst.

**Casp. Bruschii, Monasteriorum Germ. princ. maxime illustr. Centuria I., Ingolst. 1551. fol.**

Seltene und nicht castrirte Original-Ausgabe.

**Leop. Bebenburgii (Bebenburgensis) Germanorum eter. principum zelus et fervor in Christianam religionem deque ministros. Basil. op. et imp. Jo. Bergmann de olpe, 1497. f.**

**Privilegia ordinis Mariano-Teutonici, a Friderico II. usque ad Carol. VI. concessa.**

Ohne eigentlichen Titel, Jahr und Ort. Mehr eine Sammlung einzelner Abdrücke der Privilegien-Urkunden in fol. — Bernoulli gt davon in seiner Samml. kurz. Reisebeschreib. B. 6. S. 31. Dieses Buch hat der Orden in einem Process zwischen Hessenassel, wegen Pertinentien der Balley Hessen und des Commendensuses der Balley in Marburg, beigelegt, und deshalb nur wenige abdrucken lassen; daher ein gedrucktes Exemplar so rar als eine Handschrift ist. “

**Jac. Schrenck von Notzing's Bildnisse und Beschreibung verschiedener Potentaten und Kriegerhelden u. s. w.**

Aus dem Lat. durch Jo. Engelb. Noyse von Campenhouten, Nussbrugg, D. Baur (1601.) Gr. fol. mit 124 Abbildungen in gehabter Manier, der Text mit kriegerischen Emblemen (in Holzschnitt) eingefasst. Schon zu Sinceri Zeit unter die Seltenheiten rechnet, s. dess. Samml. v. rar. Büch. II. 39.

**Jac. Köbel's „Wappen des h. Röm. Reichs deutscher Nation.“ Fkf. a. M. Jac. Cyriacus 1545. f.**

Dedications-Exemplar mit trefflich ausgemalten Holzschnitten.

**Mart. Schrot's Wappenbuch des h. Römischen Reichs u. allg. Christenheit in Europa u. s. w. Münch. Ad. Berg, 1580. f.**

Mit colorirten Wappen und nicht uninteressantem Einbände von gepresstem Leder mit schön gezeichneten Buchbinderstöcken, Allegorien und Scenen aus der heil. Schrift darstellend.

**Edel vnd unedel. Die sich gegen gemeinem Bundt verschrieben, verurfehdt vnd aussgesöndt haben.**

(Götz von Berlichingens Urpheden nebst Verschreibungen anderer in Angelegenheiten des schwäbischen Bundes verwickelter Ritter und Männer.) o. O. u. J. 28 Blt. Text und 1 Bl. Regist. in fol.

**Galerie historique des illustres Germains etc. Par. Renouard, 1806. f.**

Grosspapier mit guten Kupfern.

**Bildnisse der bei'm westfälischen Friedensschluss zu Münster und Osnabrück versammelt gewesenen Gesandten. Münst. 1824. f.**

Mit biographischen Notizen.

Als Dedications-Exemplare verdienen Beachtung:

**El. Reusneri BASILAIKON, operis geneal. cathol. auctarium etc. Francof. 1592. f.**

Mit eigenhändiger lat. Zueignung an den Churprinzen Christian II. von Sachsen.

**Dom. Arumaei, Discurs. acad. ad auream bullam Caroli IV. etc. Jen. 1617. 4.**

Mit eigenhändiger Zueignung an Carl von Cospott in Seubendorff etc.

**Aug. Brunnii Libellus synopticus etc. Tubing. 1608. 8.**

Mit lat. eigenhändiger Zueignung an Churf. Christian II. von Sachsen.

**C. F. W. v. Nettelblatt, Nachricht von einigen Klöstern der h. Schwed. Brigitte etc. Frkf. u. Ulm 1764. 4.**

Mit eigenh. lat. Dedication an J. a. Simmingskiöld.

**A. van Hulle, Les Hommes illustres qui ont vécu dans le XVII. siècle etc. Amst. 1717. fol.**

**Prachtwerk** ich gestöchenen Bildnissen der Gesandten im Friedensschluß zu Osnabrück, von welchem noch zwei Exemplare (das eine auf Grosspapier, 131 Blt.) des holländischen Originals (Rötterd. 1697.) vorhanden sind.

**Alles aber aus dieser Periode übertrifft an Seltenheit:**

**Die erste Ausgabe des Osnabrücker Friedensschlusses „Instrumentum Pacis“**  
welche sich die nicht in den Handel gekommene erste Ausgabe der „Khevenhiller'schen Annalen von 140.“ fol., prachtvoll in rothen Corduan (mit Goldschnitt) gebunden, anreihet.

In seltener Vollständigkeit findet der Freund der Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts Alles das gesammelt, was über den für Deutschlands Verhältnisse so einflussreichen dreissigjährigen Krieg an grössern und kleinern Schriften erschienen ist, sowie es denn in neuester Zeit auch ein Hauptgenmerk war, auf die besten während der Feldzüge gegen das französische Revolutionsheer und später während des deutschen Befreiungskrieges erschienenen Flugschriften, Büllets u. dgl. gleichmässige Rücksicht zu nehmen.

Eine der grössten Zierden dieses Saales aber ist die in ihrer Art vielleicht einzige Sammlung von Schlachtbeschichten, Pamphlet's und Extra-Blättern (der Zeitungs-Surrogate jener Zeit), welche über die Ereignisse vor, während und nach dem dreissigjährigen Kriege erschienen sind und wegen ihres bloss momentanen Interesse's beinahe ganz verschwunden sind. Sie füllt, einzeln geheftet und nach Jahren und Begebenheiten geordnet, drei volle Schränke, obgleich alles dasjenige, was die Theilnahme anderer Staaten an diesem Kriege betrifft, nicht hier, sondern bei dem Geschichtsschatze jener Länder zu suchen ist.

Obne diesen Schatz würde Schiller, der sich Behufs der Bearbeitung seiner unsterblichen Geschichte des dreissigjährigen Krieges mehrere Monate bei seinem Freunde Körner in Bresden aufhielt, schwerlich jenes Meisterwerk haben schreiben können.

Manches, was ein zu weit getriebener kritischer Rigorismus daran der dichterischen Gestaltung auf Kosten der historischen Forschung beschuldigt hat, möchte sich wol aus diesen lebendig zeichnenden Blättern des Tages rechtfertigen lassen.

Es dürfte schwer fallen, aus einer solchen Masse von biographischen Seltenheiten und historisch wichtigen Denkmale Einzelnes herauszuheben; da Jedes — je nach Berück-

sichtigung der Zeit und des Ortes — seinen relativen Werth besitzt. Daher mögen hier nur die im Manuscript vorhandenen

1. *Obligatio Ferdinandi Archiducis ob cessionem Hungariae et Bohemiae.*
2. *Renunciatio Hispaniae regis ipsi Ferdinando facta.*
3. *Confirmatio Imperatoris hujus factae renunciationis.*

aus dem Jahre 1617, eine Erwähnung finden.

Wenn auch durch die i. J. 1806 bewirkte Umgestaltung der deutschen Reichsverfassung für die Jetztwelt publicistisch minder wichtig — bleibt dennoch eine vollständige Sammlung der Reichstags-Abschiede, - Verhandlungen u. s. w., sowie der bei Gelegenheit der Nunciatur-Stiftigkeiten und der verschiedenen Congresse herausgegebenen Schriften nicht ohne historisches Interesse.

Ganz besonders reichhaltig ist der Apparat der deutschen Kaisergeschichte, zumal der Periode Karls V., worunter sich besonders wieder die schönen Sammlungen selten gewordener Monographien über die Thomas Münzer'schen Händel, über den Bauernkrieg und die vielen Für- und Gegen-Schriften der anstehenden Kirchen-Reformation auszeichnen. Von den Letzteren sind jedoch nur diejenigen der deutschen Geschichte einverleibt, welche sich speciell auf Kaiser und Reich beziehen oder mit dem Bauernkriege in näherem Zusammenhange sich befinden. Alle übrigen sind dem nicht weniger reich besetzten Fache der Reformationsgeschichte einverleibt, welche im zweiten Stockwerke aufbewahrt, als Anhang der *historia ecclesiastica*, den Schluss der theologischen Abtheilung ausmacht.

Auch hier Einzelnes — und wenn gleichwol nur das Wichtigste, herauszuheben, verbietet der enge Raum des Buches. Dem Geschichtsfreunde und Bibliographen genügt die Andeutung! Man komme und sehe!

Von den grösseren Drucksachen verdienen Erwähnung:

Die erste sehr seltene Ausgabe von:

*Kevenhiller, Annal. Ferdinand. Regis*  
u. Wien 1640—46. f. 12 Bde. mit Kk.

Die äusserst geringe Auflage ist niemals in den Buchhandel gekommen.

*Pompa introitus Caroli V. in Bononiam.*

(Von einem Zeitgenossen und Augenzeugen — Nicol. Hoenberg in Kupfer gestochen — 38 Blt. in Gr. fol.). In unsern Tagen höchst selten und nur in den bestversesehenen Bibliotheken vorhanden. Vgl. Jo. Nic. de Vogel bibl. austr. P. II. Vol. 2. p. 479.

**Coronnement de l'Empereur Charles V. (à la Haye, H. Hondius. s. a. fol.)**

Nicht minder selten. — s. J. Swart, Catal. Bibl. praest. Hag. 1724. 8. p. 102. Nr. 24.

**Pompe funèbre de l'Emp. Charles V. célébrée la ville de Bruxelles le 29. Dec. 1558. (Hag. Com. Hondius 1619. Querfol.)**

**Parentalia divo Ferdinando Caes. Aug. P. P. ex Maximiliano Imp. etc. sing. pietate persoluta iennae 1565. VIII. id. Aug. (Aug. Vind. W. Meyerpeck Joach. Sorg, 1566. fol.)**

Von grösster Seltenheit. s. J. N. de Vogel bibl. Austr. T. II. pl. 2. p. 604.

**Hanns von Francolin's Thurnier Buech. Wien, Raph. Hofhalter (Skrzetusky) o. J. (1561.) fol.**

Mit trefflich colorirten Holzschnitten, welche theils den Held Francolin aus Burgund, theils die Ross- und Fuss-Turniere Kaiser Ferdinand's I. darstellen.

**Dasselbe mit lateinischem Texte; nur theilweise — und gar weniger gut angemalet. (Wien 1561. fol.)**

Beide nicht häufig vorkommend. s. Vogel II. 2. — 603.

Die beiden Originalausgaben von Hortleder's **Handlungen des deutschen Krieges** (Frankf. 1617 — 2 Bände fol. und Gotha 1645. 2 Bde. fol.) nebst dem unvollendeten und unterdrückten dritten Theile, welchen man nur in wenigen Bibliotheken treffen dürfte.

Ein in der That höchst interessantes Druck-Fragment, welches in der zweiten Ausgabe (von Dr. Zach. Präuschen, 1645. f.) des Hortleder'schen Werkes als Rest des Marggräfischen Kriegs, nämlich in den Grumbach'schen Handeln und Gotha's Belagerung beigegeben werden sollte. Der Abdruck kam aber nur bis S. 252 zu Stande, indem man wegen einiger darin vorkommenden ehrenrühriger Aeusserungen auf fürstlichen Befehl die ganze Auflage des dritten Theiles in Beschlag nahm. — Daher von grosser Seltenheit und wie eine Handschrift zu betrachten. — s. Electa Jur. publ. T. I. n. 5.

**La triumpicante entrée et couronnement de l'empereur, de la Royale majesté de Honguerie etc. etc. a Noel, Wittenburch, A. D. 1527. 4.**

**Die erste Ausgabe von:**

**J o. S l e i d a n i** *Comment. de Statu rel. et rei-  
publ. Car. V.* (Arg. 1555. fol.)

Vgl. Am Ende's Beschreib. in Schelhor's Ergöztz. II. 434.

Nebst der ebenso seltenen

**Zweiten uncastrirten Edition desselben Bu-  
ches**, wo S. 209 b. bei Erwähnung von Tezel's Ablasskrän-  
die merkwürdige Stelle vorkommt:

„Is, inquam, inter alia docebat, se tantam habere potestatem  
a Pontifice, ut etiam si quis Virginem matrem vitiasset ac  
gravidam fecisset, condonare crimen ipse posset interventu  
pecuniae.“

In den übrigen Editionen ist diese Stelle in: „si quis  
aut virginem aut matrem vitiasset“ abgeändert. s. Schelhorn a.  
a. O., wo beide Ausgaben mit einander verglichen sind.

Ebenso ist auch die uncastrirte Octav-Ausgabe  
von 1556 vorhanden, in welcher die verfängliche Stelle S.  
433. zu lesen ist.

**J a c. M e n l i i** *libellus de Majorum divi Maxi-  
mil. II. Rom. Imp. etc.* Aug. Vind. 1593. 4.

Ueber die grosse Seltenheit dieses Werkes s. Vogel, bibl. austr.  
P. II. Vol. I. p. 202.

**N i c. A v a n c i n i** *imperium. Rom. Germ. etc.* Vien.  
1658. fol. s. Vogel, bibl. austr. II. 1. 284.

Am Ende dieses Buches befindet sich eine interessante biblio-  
graphische Notiz von der Hand F. A. Eberts.

**E f f i g i e s** *Rom. Imperator. ex antiq. numisma-  
tibus, quae in thesauro Reginae Christinae adser-  
vantur etc.* Rom. 1681. sumptib. J. J. de Rubeis, del. P.  
Aquila. in Gr. Imp. fol.

**P. M e x i a**, *Historia imperial y cesarea etc.*  
Madr. 1655. f.

Diese Ausgabe ist selbst in Spanien selten.

**G u n t h e r i L i g u r i n i** *De gestis Imp. Caes.  
Friderici I. lib. X. etc.* s. l. e. a. fol.

Ueber die Seltenheit dieser Ed. Princeps, welche in allen Bib-  
liotheken zu den Cimelien gerechnet wird, s. J. A. Fabricii *Bibl.*  
*lat. med. et inf.* Lat. III. 520. v. Guntherus. — Panzer VI. 136.  
— Dümge's Vorrede zu s. Ausg. Günther's (Heidelb. 1812.) I. 63.

Beide Ausgaben von

**J o. A d e l f i** „Barbarossa“ u. s. w. Sträsb., A.  
Farckal 1530. fol. und ebendas. B. Grüninger, 1535. fol.

**A l b e r t i n i M u s s a t i** *hist. aug. Henrici VII.  
Caesaris etc.* Ven. 1636. fol.

Uncastrirtes Exemplar aus Colbert's Bibliothek. Vrgl. Vogt, 607.

Ein übera , schon 1740 in der Bänanischen  
bliothek bef ci rster Abdruck der Holztafeln zu:  
reitzgaurwein's „Weiss-König,“ welcher weit über der  
entfalls vorhandenen Ausgabe

Des „Weiss-König,“ Wien 1775, fol zu setzen ist, und  
den zwei schönsten Exemplaren dieses Werkes gehört, die  
in kennt, in der kais. Bib thek zu Wien und in Dresden.

S. Bartsch, Peintre graveur VII, 224, — Fiorillo II, 346. —  
ert, 23079,

Hans Burgmair's Triumph Kaiser Maximilian I., Wien 1796, Querfol,

Ein Schatz erster Grösse aber ist das noch völlig unbe-  
ante Werk, welches den Titel führt:

„Dit syn di wonderlycke | vorloghen van  
en Door | lughtigē hoochgebooren Prince,  
eyser Maximilian. Hoe hi hier eerst int landt  
nam. Ende hoe hi vrou Marien trouwede,“

Die beiden ersten Zeilen, welche mit „Door“ schliessen, sind  
ein längliches Viereck von zwei geraden Linien eingeschlossen  
d mit rother Farbe gedruckt. Die mit Schreibezügen verzierten  
stern haben die Grösse von 10“. Der Anfangsbuchstabe „D“  
ist die Profile zweier Gesichter in sich, nach Art der Mönchs-  
andschriften des 15. Jahrh. Die mit gesperrter Schrift gedruckten  
örter obigen Titels sind ebenfalls roth gedruckt, die übrigen aber  
hwarz. Darunter befindet sich Kaiser Max im Harnisch und Wap-  
nrock zu Pferde, umgeben von Rittern und Gefolge. — Auf der  
ickseite des Titels erscheint der Kaiser noch einmal stehend in  
nzer Figur, das Schwert in der Hand und den Reichsadler zu den  
issen, in einer arabeskenartigen Einfassung.

Der mit Holzschnitten aus Max I. Leben, deren Letzter  
n Tod der Maria von Burgund darstellt, häufig unterbro-  
ene Text fängt an:

„Sier beghint een schoone en lustelycke Coro-  
lycke vanden“ u. f. w.

id schliesst:

„So dat wy pens vrede en neeringhe moghen  
errijghen, en na dit leuen dat ewighe leuen Amen.“  
heprent Antwerpen, bi my Willem Vorsterman,  
nyten dyē Camerpoorte, in den gulden Genhoren.  
1. 3. fol.)

Die erste sehr seltene Ausgabe von:

Eginharti Vita et gesta Karoli Magni, (edid.  
a. Nuenarc) Col. J. Soter, 1521. 4.

S. die Vorrede zu Bredow's Ausg. S. 2. u. f. Note.



An welche sich die noch seltneren

„*Gesta Karoli magni Francorum regis*“ (Paris, o. J. 4.) anschliessen, von welchen weder Clément, noch Maittaire, noch Panzer, noch sonst ein Literaturhistoriker oder Bibliograph Erwähnung thut. Dippoldt allein spricht von diesem Buche in seiner Geschichte Karls d. Gr. S. 246. — In Gaignat's Cat. n. 1712 wird es blos angeführt.

Unter obiger Ueberschrift befindet sich ein sauberer Holzschnitt in blosen Umrissen, welcher Karl sitzend, in der Rechten das Schwert, in der Linken den Reichsapfel haltend und vor ihm einen gewappneten Ritter darstellt, der sich auf ein Knie niederlässt und dem Herrscher einen Scepter oder Streitkolben darreicht.

Das Gedicht beginnt:

Inclita quo meōri teneas cordi karolelli  
Scripta: metris paucis strigo, qđ ipse gerit.

Der Dichter besingt im 1. Buche die Unterjochung Hispaniens, im 2. B. die Thaten Ayslands, im 3. B. dessen Tod durch Arnald, im 4. B. die Einnahme von Corduba, im 5. B. Rolands Fall, im 6. B. die Rache Karls, und im 7. Karl's Tod und Turpin's begeistertes Gesicht. Das 1. Buch ist in gereimten lateinischen Hexametern geschrieben, die in der Mitte des 2. an Reinheit verlieren, und im 3. und 4. allmählig ganz verschwinden. Hierauf erzählt ein Anderer — denn bis dahin war Turpin redend eingeführt — von Turpin's Tode und schliesst mit den Worten:

Et quia gesta tenet karoli brevis iste libellus;  
Imponatur ei proprium nomen karolellus.

Die Schlusschrift lautet:

Karoli magni Francorum regis semper invicti inclita gesta describens opus egregium opera Magistrorum Joannis boueri & Guillermi bouchet. accuratissime castigatum et emendis scriptorum priorisque impressionis vigili cum diligentia relevatum. Finit feliciter. —

Darunter der Buchdrucker-Stock, welcher horizontal in zwei Hälften getheilt ist, deren obere das von zwei Engeln gehaltene und gekrönte Wappenschild Frankreichs, die untere aber zwei weidende Ochsen und darüber die Buchstaben *GIB* darstellt, von welchen zwei Bänder ausgehen, auf deren einem „Jehan bouyer,“ auf dem andern „Guille bouchet“ zu lesen ist. Das Ganze umgibt, im Viereck wie auf alten Grabsteinen fortlaufend, in Uncial-Lettern die Inschrift: Chacun, de nous, doit, pour avoir, sa grace a luy, docqs, pource, Que, luy a plieu, no', (nous) donner tēps, de ce faire et espace en la, parfin, de lewre louer Dieu.

Diese *Gesta Caroli M.* weichen im Texte eben so von jenen, welche Schilter in s. *Script. rer. germ.* P. I., als von denen ab, welche Leibnitz in s. *Script.* par. Brunsw. T. I. p. 120. auführt. — Panzer erwähnt den obigen Pariser Drucker nur ein einziges Mal (II. 313.) bei „Bernhardi opuscula, Par. 1496. 4.“ aus welcher Jahrzahl hervorgehen dürfte, dass unsere Ausgabe ungefähr der nämlichen Zeit angehört.

Es fehlt ebenfalls nicht die auf Kosten des Pariser Buchhändlers Regnault Chaudière (Regnault Chauldiere) vollendete französ. Bearbeitung:

**Chronique et histoire faicte et composee par son. pere en Dieu Turpin archevesque de Reims l'ung des pairs de France Contenant es prouesses et faictz d'armes advenuz en son temps du tres magnanime Roy Charles le Grant: De son nepueu Dauphin etc. Paris, Meistre Pierre Vidouin etc. 1527. 4.**

Mit goth. Schr. 4 Blt. Vorst. u. 55 gez. Blt. s. Brunet II. 303. — Ebert II. 23,169; In der Auction des Herz. v. Marlborough für 8 Guineen verkauft.

Von den über jeden Kaiser zahlreich vorhandenen kleineren Monographiën, vom Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts, an denen wenige Bibliotheken so reich seyn dürften als die Dresdener, heben wir der Seltenheit wegen nur folgende heraus:

**Ein warhafftige historij von dem Kayser Friderich der erst seines Namens, mit einem langen rotten Bart u. s. w. Vñ wie der Pundtschuch auff ist khomen in Bairn. — Augsb. 1519. 4.**

S. Panzer Annal, d. d. L. I. 426.

**Wie vnd mit welcherley herlikeyt vnd solempniteten. Auch durch welche Bischöfe prelaten Fürsten vnd Herren. Dass begengnisse Friderichs, d. h. R. R. keyser zu Wyenn yn Osterreich gehalten vorbracht vñ begangen sey, Lyptzk, o. J. (vielleicht 1493?) 4.**

Panzer, der dies Buch niemals in den Händen hatte, spricht davon (II. 75. n. 361 b.) nur nach Leichs Bericht, welcher Letzterer zwar das J. 1493 als die Zeit des Erscheinens angiebt, nennt doch aber auch (I. 206.) die erste Ausgabe: Wien, 1493, 4.

**Contra falsas francorum litteras. Pro Defensione honoris sereniss. Rom. Regis semper Augusti (Maximil. I.) o. O. u. J. (1491 oder 1492.) o. Cust. u. Seitenz. 8 Blt. in 4.**

S. Panzer ann. typogr. IV. 56. — Goetze II. 179.

**Congressus ac celeb. Conventus Caesaris Max. et trium Regum Hungariae, Boemiae et Poloniae.**

**In Vienna Pan.** m. Jul. 1525. **facti brevis ac verissima descriptio, (Diarium Cuspiniani).** (Vien. H. Victor et Jo. Singrenius 1515) 31 Blt. 4.

S. Panzer IX. 59. — Goetze III. 39. Die K. Bibliothek besitzt 2 Exemplare, von denen eines mit handschriftlichen Zusätzen versehen ist.

**Der übertrag vnd vereynung hertzog albrechten gegen der kaiserlichen maiestat. o. O. u. J. (1492?) 4.**

Mit zwei sehr rohen Holzschnitten, von denen der erste (gleich unter der Ueberschrift) den Kaiser auf dem von sechs Löwen bewachten Throne, gegen welchen ein Mann heran zu steigen im Begriffe ist, — der zweite (auf der Rückseite des letzten Blattes) aber das Urtheil Salomo's darstellt.

**Ludus Diane in modum Comedie coram Maximiliano Rom. Rege .... in arce Linsiana Danubii actus ... per P. Bononum, Jo. Grunpeckium, Conr. Celten: Ulr. Phrisium: Vinc. Longinum in hoc ludq Lauream Donatum foeliciter et jucundissime representatus.** Nüremb. H. Hölzel. 1500. 4.

Daran ist angebunden:

**Jasonis Magni I. C. .... ad Maximilianum, inv. Rom. Reg. in auspiciatissimis ejus et Augustae Blanchesmariae nuptiis: Epithalamion. s. l. e. a. 4.** Beide o. Seitz. u. Cust.

**Codicillus presens indicat nomina propria principum Comitum et baronū qui ad ill. princ. et Dñi Maximiliani archiducis austrie ducisq. burgundiae electionem in Rom. regē in oppido Franckfordensi cōuenere. s. l. e. a. in 4. 8 Blt. o. Sign. Seitenz. u. Cust.**

Panzer (II. 196.) hat nur die Ausg. Nürnberg. 1483. 4. Diese Ausg. war ihm gänzlich unbekannt.

Angebunden ist:

**Coronatio yllustrissimi et seren. regis Maxim. .... in regē romanorum .... in Aquisgrano s. l. e. a. 4. 14 Blt. o. Sig. Seitenz. u. Cust. s. Panzer IV. 116. und eine i. J. 1509 geschriebene**

„Ordo ad benedicendum Regem“ mit dem Ritual des Erzbischofs, Musik u. s. w. 18 Blt. in 4.

**Chr. Gewoldi Defensio Ludovici IV. Imp. rat. elect. Contra Bzovium. Ingolst. 1618. 4.**

Eines der seltensten Bücher, welches der Notiz Schelhorn's zufolge (s. Neue Zeitungen von gel. Sachen 1742, Nr. 19. S. 170,

) von dem A. Furcht vor dem Cle-  
s, unterdrückt wo in den chersammlungen eines  
Münchhausen, I. Meni in Götti und in der Leipziger  
bibliothek zu treffen ist.

**Jo. Geo. Herwart a Hohenburg, Ludovici IV,  
ap. defensus. Monach. 1618. 4.**

Das Werk, dessen Verf. Feller's Otium Hanov. S. 145  
sagt Herwart von H. sondern r. Jac. Keller seyn soll, ist von  
dem röm. Stuhle unterdrückt worden und aus diesem Grunde  
sehr selten. S. Erythraei Pinacoth. 199., — Vogt.

**(Ul. Obrécht) Apparatus Jur. Publ. et hist.  
erm. Pars. I. acta depositionis Wenceslai et electionis  
aperti Reg. Rom. continens. Arg. 1696. 4.**

Wegen seiner Seltenheit von Jo. Ch. Fischer aufs Neue her-  
gegeben. Frankfurt u. Leipsi (oder vielmehr Jena) 1754. 4.

**Marc. Wagner, Elegiae de encomio historiae  
ad ill. et inv. Prin. Rudolphum II. etc. item de  
virt. bellis et piis leg. Caroli M. Magdeb. 1579. 4.**

Dedications-Exemplar mit eigenhändiger Zueignung des Autors  
Christian, Herz. zu Sachs.

Die beiden seltenen Ausgaben von :

**Petr. de Vineis Epistolarum libr. VI. Bas. I.  
por. 1566. 8., und Amberg 1609. 8., sowie die**

**Quaerimonia Friderici II. Imp. etc. Haganoë 1529.  
, welche 32 Briefe von P. de Vineis Epist. enthalten.**

S. Vogt S. 884.

**B. Menci Enchiridion Roman. Caesarum. etc.  
Vit. 1603. 8.**

Antor-Exemplar in grüne Seide gebunden mit ausgemalten  
olzschnitten und den vergoldeten Wappen von Sachsen und Bran-  
enburg auf beiden Deckeln.

**(Aventini) Divis Dionysio Arcopagitae Hemera-  
o, Bolsgango, tutelaribus Boiariae numinibus  
..... Aug. Vind. 1518. 4.**

S. Franz v. P. Schrank, Baier. Reise, (Münch. 1786. 8.) S. 213.

Die in Deutschland selten vorkommende Apiarische Aus-  
gabe von :

**Seb. Frank's „Chronika des gantzen Teut-  
chen lands“ Bern inn Vchtlandt 1539. fol.**

Die von Conr. Pentinger besorgte Princeps des:  
**Chronicon Abbatie Urspergens, Aug. Vind.  
1115. fol.**

**Zwei Exemplare der ersten Ausgabe von:**

**O t t o n i s F r i s i n g. . . . rer. ab orig. mundi ad ipsius usque temp. gestar. Lib. VIII. nebst**

**R a d e v i c i P h r i a. . . Lib. II. de Frid. Imp. gestis Arg. 1515. fol.**

Von denen das eine viele Zusätze von einer Hand des 16. Jahrh., das andere aber durch die mit einer Handdruckerei auf dem Titel (unter der Wappen-Einfassung) gedruckten Buchstaben: D. D. L. M. sich auszeichnet. S. Panzer VI. 74. — Bauer III. 153.

**Die erste Ausgabe der:**

**S c r i p t o r. rer. germ. Basil. Herwagen 1532. fol.**

S. Vogt 429. — (Hamburg.) Bibl. hist. I. 259. — Baumgarten, Nachricht. v. e. Hall. Bibl. VI. 157.

**Die von Sebast. v. Rotenhan herausgegebene sehr seltene erste Ausgabe von:**

**R e g i n o n i s m o n a c h i P r u m i e n s. Annales . . . . Mogunt. Jo. Schoeffer 1521. fol.**

Mit dem trefflich in Holz geschnittenen Bildnisse und Familien-Wappen v. Rotenhan's.

**Angebunden ist:**

**J o. B o c a c i i d e C a t a l d o . . . , d e p r a e c l a r i s m u l i e r i b u s, Lovanii E. van der Heerstraten 1487. f.**

S. Panzer, VII. 413. 44.

**Die Princeps von:**

**L a m b e r t i S c h a f n a b u r g. Hist. Germ. . . Tübing. 1525. 8.**

S. Panzer VIII. 328. — Schelhorn III. 2323. — Bauer II. 253.

**Die fast eben so seltene:**

**H i s t o i r e d e l' E m p i r e d' O c c i d e n t. D e l a t r a d u c t i o n d e M r. C o u s i n. . . , P a r. 1683. 8.**

S. Nicéron Mémoires, T. XVIII. p. 193. — Freitag Analecta, p. 275.

**C h r y s t o p h. S t u r c i i L i b. d e I m p e r i o G e r m a n o r. Rostoch. 1607. 8.**

S. Bauer, IV. 130. — Thesaur. Bibl. I. 32. — Bibl. Salthen. 401.

Bemerkenswerth ist die reiche Sammlung der „Scriptores“, „Acta publica“ und „Diplomata“ der deutschen Geschichte, unter denen sich ganz vollständige Exemplare des:

**Löndorff, mit Meier's Supplementen der Meist-Deh. Deductionen**; von:

**Reuss, deutscher Staats-Kanzley, von**

**Desselben Deductionen; ferner der:**

**Electa Juris publici; der spätern**

**J. J. Müller'schen Jurist. Histor. Electa; der**

**Reichs-Fama; der**

**Selecta Jur. publ. Novissima;**

**G. H. v. Berg's Neue deutsche Staats-Literatur;**

**Desselben Staats-Magazin;**

**Goldast's Politische Reichshändel;**

**Faber's Staats-Kanzley nebst Fortsetzung;**

**Georgisch, Regesta chronol. diplomatica;**

**Lünig's Reichs-Archiv u. s. w. befinden.**

**Die Schriften eines: Heumann, de Gudenus, Neuart, Schannat, Spiess, Zapf, J. P. v. Lüdewig, Moser, Schunk, Senkenberg, Würdtwein, u. A.**

**Unter den Werken, welche Deutschland's Verhältnisse im Allgemeinen und, zwar in geographischer, statistischer und topographischer Beziehung erläutern, zeichnen sich aus die Princeps von:**

**Franc. Irenici Germaniae exegeseos Vol. III. Hagenoae 1518. fol.**

**S. Mich. Hertzii Bibl. Germ. Sect III. n. 84.**

**Die erste Ausgabe von:**

**Gregorii Turonens. Histor. precipue gallic. Lib. X. .... Adonis Viënensis Sex aetat, mundi Breues. Comment. usque ad Carol. Simplicem francor, regem. Par. 522. fol.**

**Mit handschriftlichen Anmerkungen.**

**Die Princeps von:**

**Rob. Gaguini, De origine et gestis francorum Compendium. Par. 1499. (wofür in allen vorkommenden Exemplaren von einer gleichzeitigen Hand verbessert ist 1495.) fol.**

**S. Panzer II. 309. — Vogt 296, — Cat. Bibl. Süssmilch. II. 364.**

**Jo. Tritemii Compend: s. Breviar. primol. annalium ... de orig. reg. et gent. Franc. Mog. o. Schöffler, 1515. fol.**

**Chr. Schemli Libellus de laudibus Germ. et Duc. Saxon. Bonon. 1506. 4.**

S. Bibl. Menarsian. p. 284. n. 1805.

**Enee Silvii De Ritu. Situ. Moribus, et Conditione. theutonie Descriptio. Lyptzik. W. Stockel, 1496. 4.**

Mit handschriftlichen Zusätzen.

Die erste und höchst seltene Ausgabe von:

**Conr. Peutingeri Sermones conuinales: de mirandis Germanie antiquitatibus. Arg. Jo. Prus 1506. 4. o. Seitenz. u. Cust. mit der Sign. ajj — ejjj,**

S. Zapf, Merkw. s. Bibl. I. 410. — Dess. Augsb. Bibl. I. 151.

**Georg. Spalatin, Von dem theuern Deutschen Fürsten Arminio. Wittenb. G. Rhaw. (1535.) 4.**

**Nic. Vignier, Traicte De l'Estat et Origine des Anciens François. Troyes 1582. 4.**

**Bern. Mölleri Rhenus et ejus descriptio elegans etc. Colon. 1570. 8.**

Ueber die Seltenheit dieses Buches s. Haller's Bibl. d. Schweizergesch. I. 424. n. 1422.

Die französische Geschichte, auf der Seite nach der Elbe hin an den Fensterpfeilern aufgestellt, bietet hauptsächlich im Fache der Städte-Chroniken und der Biographie, sowie der Prachtdrucke und Grosspapiere manches Schätzbare und zum Theil auch grosse Seltenheiten dar. Aus der Masse des Merkwürdigen mag nur Folgendes hier eine Stelle finden:

**Clerisseau et Legrand, Antiquités de la France, Par. P. Didot, 1804. 2 Voll. fol.**

Unbeschnittenes Grosspapier.

**Sauvan, Picturesque Tour of the Seine from Paris to the Sea etc. Lond. 1821. Gr. 4.**

Mit trefflich ausgemalten Aquatinta-Blättern.

**P. Loscalopierii Theologia veter. Gallorum. 4.**

Eine Handschrift aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts.

**Aeg. Lacarry, Historia Galliarum etc. Clarom. 1672. 4.**

Aus Peter Burman's Bibliothek mit dessen eigenhändig. bibliograph. Notizen auf dem Vorsetzblatte.

Angebunden ist des nämlichen Autors:

S. Le Long, *Bibl. hist. de la France*, pp. 28, 32 — *Journ. des sav.*, 1675, IV, 234 et 1678, VI, 67.

**S. Le Long. 324. n. 6664.**

**Angebunden sind:**

Le Grant calendrier & compost des Bergiers  
avec leur Astrologie. Et plusieurs autres cho-  
ses. Imprime nouvellement à Troyes par Nicolas le Rouge,  
15. 4. and

La Mer des croniques et miroir hystorial de  
ance iadis compose en latin par religieux par-  
onne frere Robert Gaguin etc. Paris 1527. A.

Die K. Bibliothek besitzt ebenfalls die in Frankreich noch  
ehr gesuchte obgleich nicht so vollständige Ausgabe v. J.  
40. (Paris Le Bret 8.) an welche die oben erwähnte „Kö-  
gs-Epistel“

„Sensuit le pistre du Roy“ .... mit dem Motto:  
De peu assez.“ 1548. 4. dann

**Le Traicte de la difference des scismes et des conciles de l'Eglise.... 1548. 4.**

**L'histoire du Prince Syach Ysmaïl dict So-**  
**hy .... und**

**Le Temple d'honneur et de Vertus... Par. 1549. 4.**  
gebunden sind.

**Fr. Hottomani Francogallia. s. l. 1576. 8.**

Jo. Chrysost. Zanchi, De origine orobiorum  
ve cenomanor. ad Petr. Bembum libr. III. Ven. B.  
ital. 1531. 8.

**Pithoei Annal. et hist. Francor. scriptores, Par.**  
**87. 8.**

Einst im Besitze Sainte Marthe's, wie seine eigenhändige  
Schrift anzeigt.

**Die zweite, fehlerfreieste Ausgabe von:**



**S. et L. de Sainte-Marthe, Histoire geneal. de la maison de France, Par. 1628. fol. 2 Voll.**

S. J. J. Chifletii Vind. hisp. 426.

Die zweite und vierte Ausgabe von:

**J. Froissart, Chronique de France .... Par. Meh. le Noir 1505. f.**

4 Theile in 2 Bänden mit gothischen Typen.

**J. Froissart, revue et corrigé par Denys Sauvage, Lyon, I. de Tournes, 1559—61. f. 4 Thle. in 2 Bdn.**

S. Le Long n. 7293.

**Rob. Gaguini, Annales de francor. reg. gestis .... Lugd. 1524. f.**

Fehlt bei Ebert.

**Ejusd. Compend. super Francor. gestis, Par. I. Petit, 1504. f.**

**Nic. Gille, Les tresleugantes et copieuses Annales des trespreux, tresnobles et excellens Moderateurs des belliqueuses Gaueles. ... Par. N. Cousteau, 1538. f.**

In dieser, sowie in den frühern Ausgaben, spricht der Verl. (S. 77.) noch von Dante's (Purgatorio) Behauptung, dass Hugo Capet der Sohn eines Fleischers gewesen sey, welche Stelle in den spätern Editionen unterdrückt worden ist.

**Andr. Du Chesne, hist. Francor. Scriptores coetanei etc. Par. 1636—49. f. 5 Tom.**

S. Goetze I, 308.

**Pauli Aemilii, De rebus gest. Francor. lib. III. Par. Jod. Badius s. a. fol.**

**Annonii Monachi .... De reg. procer. Francor. orig. ... Lib. V. ... Par. (I. Petit 1514.) fol.**

Zwei verschiedene Ausgaben von:

**Abbrege de l'hist. franç. av. les Effigies des Roys, Par. 1597. f. u. 1608. f.**

Von denen die Letzere das von Tho. de Leu gestochene seltene Bildniß Heinr. IV. mit der Unterschrift: „De bon Roy bon heur.“ statt das im Buche befindliche von H. C. (eingeklebt) enthält.

**Trophæum gallorum .... Lugd. 1507. kl. fol.**

Ueber dessen Seltenheit s. Bibl. Sarraz. 119. n. 1211. — Bibl. Menars. 266. n. 1534.

**Croniques de France** (genannt „Croniques de Saint-Denis“) Paris (J. Maugrand pour Ant. Serard) 1493. Gr. f.

Mit gothischen Typen und vielen Holzschnitten. — 3 Bde. S. Ebert I. 4161. Vortrefflich erhaltenes Exemplar. B. III mit bunten Anfangsbuchstaben und reglé.

**Guillaume (Gilles) Cuesque de Tournay**... Le 1. et 2. Volume de la Troison dor. ... Troyes, Mongt, 1530. f.

S. Ebert I. 9106.

**Jean le Maire, Les illustrations de Gaule et singularitez de Troye.** Lyon, J. de Tournes, 1549. f.

Ueber die Seltenheit dieses Werkes s. hist. d'un voyage lit. fait en 1733. (à la Haye 1735.) 8. p. 191.

Die seltene und uncastrirte Ausgabe von:

**Mezeray** histoire de France, Par. 1743. fol. 3 Bde.

Die in Deutschland nicht häufig vorkommende, mit P. Desray's Fortsetzung bis auf Carl's VIII. Tod (1590) versehene zweite Ausgabe von:

**Enguerrand de Monstrelet's Chronik.** Paris. J. Petit et Mich. Le Noir, 1512. kl. fol. 3 Bde.

Mit gothischer Schrift, an welche sich ein Prachtexemplar der Pierre Mettayer'schen Ausgabe desselben Werkes o. J. 1595. 3 Bde. in fol. in rothem Corduan (aus des Cardinal Mazarin's Bibliothek) anschliesst.

Ferner:

(Jean de Troiel's) **Chronique Scandaleuse ou histoire de Lovys XI.** (Paris 1620. 4.)

Georg Fabricius's Handexemplar von:

**Phil. Cominaei** Comment. de reb. gestis Ludovici XI. (Arg. ap. Crat. Myl. 1545. 4.)

In welches der gelehrte Rector der Meissner Fürstenschule mit eigener Hand geschrieben: Georgius Fabricius Chemnicensis dono accepit a Wolfgango de Vuerter. Auf dem schön gepressten Lederbande das Wappen der v. Werther'schen Familie.

Ein Exemplaire reglé von:

**Les aneïènes et modernes Genealogies de roys de France et mesmement du roy Pharamôd etc.** (Paris 1541. 8.)

**Claude du Pré's** „Abrégé fidelle de la vraye origine et genealogie des François. (Lyon 1601 8.)

Mit des Autors eigenhändiger Donation an seinen Sohn Charles Dupré.

Ein Band seltener Druckschriften aus der Regierungsperiode Ludwigs XII. o. J. u. O. in 4.

1. La victoire du roy nostre sire Loys xij. de ce nom quil a eue moyennant layde de dieu sur les veniciens etc.
2. L' Epigramme des enseignes des Veniciens évoyes a saint Denis par le roy nostre sire cōpose par F. I. Olivier croniqueur etc.
3. Lettres de la commission et sommacion faicte aux venissiens par monioye premier roy Darnes etc.
4. Le pardon de lan Jubile donne a Paris de par nostre saint pere le pape pour ceste annee 1501. etc.
5. La monicion excoiment anathematisation et malediction donnee par Nostre St. pere le pape Julle moderne Contre les veniciens etc.
6. La prinse du bastillon, et la reduction de gennes au treschretien roy de france Loys douziesme de ce nom.
7. La prinse de napples.
8. L'appointement des florétins fait avec le roy etc.
9. L'amende honorable que les Millānois ont faicte au roy etc.

(Simpborian Champier's) seltene Schrift:

Le triumphe du treschretien Roy de France etc. Lyon, Claude Davost 1509, 4.

Eine Sammlung von Originaldrucken verschiedener Friedensschlüsse:

1. Apologie contre le traicte de Madrit etc.
2. La harèngue de Monseigneur de Lodeue pposée devant nostre saint pere etc.
3. La publication du traicte de la paix etc. entre Francoys, roy de France, et Henry roy d'Angleterre etc.

4. **Traité de paix entre Charles VIII. et Maximilien etc.** 1493. 1. fol. 170. 781.

5. **Traité d'Alliance entre Loys XI. et l'Archiduc Maximilien etc. pour le mariage de Marguerite fille de Maximilien avec Charles, Dauphin de France (Arras 23. Dec. 1482.)**

Eine seltene Sammlung: Edicte, Ordonnances, Lettres patentes u. s. w. Carl's IX. sowie Catharina's von Medicis vereinigt sich mit mehreren Bänden kleinerer Schriften aus der Zeit der französischen Bürgerkriege, in denen lateinische Gedichte, gegen Carl und zu Ehren Coligni's, von einer gleichzeitigen Hand geschrieben sind.

Schwerlich dürften in irgend einer Bibliothek, vielleicht die einzige Pariser ausgenommen, die verschiedenen „Entrées“ und „Sacles“ der französischen Könige, sowie die als Sittenpiegel so wichtigen Für- und Gegenschriften aus der Zeit der allmächtigen Ministerien eines Richelieu und Mazarin, und endlich die „Recueils de pièces d'Etat“ von Franz I. bis auf Ludwig XVI. so vollständig vorhanden sein, als in Dresden, wo der prächtliebende Staatsmann, Graf Brühl keinen Aufwand scheute, auch von diesen nur für den Augenblick berechneten und ebenso schnell im Strudel der Zeit wieder untergegangenen Flugschriften die grössten Seltenheiten für seine Bibliothek zu erwerben, aus welcher selbige alsdann in die königliche übergegangen sind.

Bemerkt zu werden verdienen:

Ein starker Lederband mit 32 Entrées v. J. 1514 bis 1669, von denen jedes Blatt auf Schreibepapier in Gross-Octav-Format aufgeklebt ist, — aus des Minister Colbert's Bibliothek.

Und die in Deutschland seltenen Drucke:

**Math. de Morgues Diverses Pièces pour la defense de la Roynne mère de Louis XIII. o. O. u. J. f.**

Auf Königl. Befehl verbrannt.

**Francia engañada, Francia Respondida por Gerardo Hispano etc. Impresso en Caller 1635. 4.**

**Les correctes et additionnees Annales Daquintaine etc. Poitiers, Jehan de Marnef 1531. 4.**

**Fr. de Rosieres (de Tul.) Stemmatum Lotharingiae ac Barri ducum Tom. VII. Par. 1580. fol.**

Weil in diesem Buche das Recht auf die Krone Frankreichs den Herzogen von Lothringen zugeschrieben wird, ist dasselbe durch Henkershand verbrannt worden. S. Morisoti *Henr. magn.* (Gen. 1627. 12.) Cap. II. p. 33. Der Verf. büsste die Kühnheit dieser Behauptung in der Bastille und verdankte seine Lebensrettung einzig und allein dem Schutze der Königin Mutter, welche die Herzoge von Lothringen vertheidigte, vgl. De Thou (ed. Gen. 1620.) L. 78. p. 628.

(P. G i n e t) *Engoulesme, (Recherche de l'antiquité')* Poitiers, E. de Marnef. 1567. 4.

*Histoire du ministère d'Armand Jean du Plessis Cardinal Duc de Richelieu etc.* s. l. 1649 fol.

Nach einem Beschlusse des Parlamentshofes v. 11. Mai 1650. vor den Stufen der grossen Schlosstreppe durch Henkershand verbrannt; — daher selten. Ein gedrucktes Exemplar jenes „*Arrêt de la Cour du Parlement*“ befindet sich als Document dabei.

M. de Caumartin, *Recherche de la Noblesse de Champagne. à Chaalons* 1673. Gr. fol. 2 Voll.

Mit aus freier Hand gezeichneten und sorgfältig illuminirten Wappen. Einst in Ludwigs XIV. Bibliothek, wie dessen Wappen auf den beiden Deckeln und der verschlungene Namens-Chiffre auf dem Rücken andeuten.

Ern. Varamund. Frisius, *De furoribus gallicis horrenda et indigna Castillionei, Nobilium atque illustrium virorum caede etc.* Edimb. 1573. 4.

Angebunden ist ein Manuscript von einer Hand des 16. Jahrhunderts :

Ornatissimi cujusdam viri de rebus Gallicis ad Stanislaum Fluidium epistola. 1573. und

(Joach. Camerarii?) *Epistola scripta Londino ad clar. virum N. Longinum Lugduni com-morantem.*

Eine Sammlung eben so interessanter als seltener kleinerer Monographien, Pamphlets und Partei-Schriften (*Recueil de pièces rarissimes*) aus den Jahren 1585 u. 1586. in 12.

*Le Cabinet du Roy de France, dans lequel il y a trois Perles précieuses d'inestimable valeur etc.* s. l. 1581.

Satire auf Heinrich III. Auf dem Vorsetzblatte eine literar. Notiz von der Hand des berühmten Grafen von Büchau. Ueber das Werk selbst s. Le Long p. 410. no. 7945.

*Histoire au vray du meurtre etc. de Mr. le Duc de Guise etc.* s. l. 1589. 8.

**St. S.** mit dem Bilde des Herzogs v. Guise, und der Darstellung von seiner und des Cardinals Ermordung. Aus der Duchatell und Besser'schen Bibliothek. S. Goetze III, 109.

**Dazu gehört:**

**Avertissement et premières escriptures du procès: „Le Peuple contre Henry de Valois“** c. (Paris) 1589. 8. 16 S.

Bitteres Pasquill, in welchem Heinrich der III. von Frankreich sich dem Kaiser Heinrich IV. zur schmachlichsten Busse verurtheilt wird. S. Le Long no. 8154. — Goetze III, 110.

(Boucher) **De justa Henrici III. abdicatione** c. libri IV. Par. 1589. 8.

Eine nicht minder aufrührerische Schmähschrift. S. Le Long 41. — Goetze I, 306.

**Nicht weniger selten sind folgende Schriften:**

**La Vie et faits notables de Henry de Valois. Tout au long, sans rien requerir.**“ (Eine in der arbonne übliche Redeform) **Où sont contenues les trahisons, perfidies, sacrilèges, cruautés et hontes de ce Prince Hypocrite et Apostat. etc.** o. O. 1589. 8. 90 S.

Mit 3 Holzschnitten: die Ermordung des Herz. v. Guise; der König, wie er dem Cardinal seinen ermordeten Bruder zeigt, die Hinrichtung des Cardinals. S. Goetze III, 111.

**Discours véritable de l'estrange et subite mort de Henry de Valois, advenue par permission divine etc.** Par. D. Millot, 1589. 8. 16 S.

Clement wird als durch eine himmlische Erscheinung zu dem Orden getrieben dargestellt. Der Verf. dieser Schrift soll der Dominikaner-Prior Edm. Bourgoïn, Clement's Vorgesetzter, gewesen sein. S. Goetze a. a. O.

**Le Martyre de Frère Jaques Clement de l'ordre de St. Dom. — Contenant au vray toutes les particularitez de la sainte resolution et tres heureuse entreprise à l'encontre de Henry de Valois.** Par. R. de Fizelier, 1589. 8. 62 S.

Auf dem hinten angefügten Holzschnitte ist Clement mit einem Heiligenscheine dargestellt. Diesen Königsmörder haben alles Ernstes vertheidigt: Franziscus de Verona (Apologia pro Joanne Castello P. c. 2. p. 49.), der Jesuit Ribadeneyra (Principe Christ. p. 90. p. 4.) und sein Glaubensbruder Jean Guinard (Anticoton p. 16. 3) und die That als ein durch himmlische Eingebung vollzogenes Werk Gottes dargestellt.

**La Relation de l'Isle des Hermaphrodites** (Sare auf die weibischen Sitten am Hofe Heinrichs III.) in alten Ausgaben; ferner:

„Discours de Jacophile“ und „Le Chevalier François“ s. Bibl. Sorel. 171.

La Messe trouvée dans l'Esriture s. l. 1646. 8. 32 S.

S. Gerdes 87. — Beyer 271. — Goetze II. 526. Ein Pasquill gegen Fr. Veron's (Dr. u. Prof. d. Th. Pfarrers zu Charenton) Ausg. d. N. T. (Par. 1646.) und zumal gegen seine Uebersetzung des V. 2. Act. 13. *λειτουργούντων αὐτῶν τῷ κυρίῳ* in: „Eux disans la messe au Seigneur.“

Es ist dies seltene Schriftchen angebunden an das bekannte Pamphlet:

Anti-Coton, ou réfutation de la lettre déclaratoire du Père Coton. Letzte und vermehrte Ausgabe (Par. 1610. 8. 74 S.) mit Pierre Ronsard's berühmtem Sonet, \*) welches bei den vorhergehenden Ausgaben, die ebenfalls hier vorhanden sind, fehlt. — S. Goetze II, 524.

Les Héros de la Ligue, ou la procession monachale conduite par Louis XIV. pour la conversion des Protestans etc. Par. Peters (vielmehr in Holland) o. J. 4.

Der Titel ist in Kupfer gestochen, die 24 caricaturartigen Portraits von den Personen, welche zur Aufhebung des Edicts von Nantes beigetragen haben, sind in schwarzer Kunst gut ausgeführt, ein darauf folgendes Sonet aber in Kupfer gestochen. Durch strenge Confiscation höchst selten.

Ist die französische Geschichte in der K. Bibliothek überhaupt besonders reich an sogenannten „Pièces du tems“ aus verschiedenen Perioden, so verdienen doch neben den Sammlungen von Schriften aus den Zeiten der Ligue und der Fronde, (wir heben unter den Letzteren vor Allem die eigentlichen „Mazarinaden“ hervor) die wol kaum anderswo in Deutschland so vollständigen Schriften über die „Dragonaden“ und „Camisarden“ einer besondern Erwähnung, unter denen wegen Mangel an Raum hier nur:

Max. Misson's „Théâtre sacré des Cévennes“ (Lond. 1707. 8.) erwähnt werden mag, wovon das Weitere bei Adelung, Gesch. d. menschl. Narrheit Th. III. S. 55. zu erschen ist.

---

\*) Die Schlussverse lauten: (Es ist von den Jesuiten die Rede:)  
 Secrétaires de Dieu! L'église et les humains  
 Et Dieu et Jésus-Christ Vous prient à jointes mains  
 De retirer vos rets hors de leur mer profonde;  
 Car Vous pourriez enfin par votre esprit  
 Pescher, prendre, amorcer et bannir de ce monde  
 L'église, les humains et Dieu et Jésus-Christ.

Nicht minder gross ist der Reichthum an Memoiren von der ältesten bis auf die neueste Zeit, und der Freund derselben vermisst eben so wenig die schöne Londoner Ausgabe der Grammont'schen Memoiren mit den trefflichen Bildnissen (Rother Saffianband m, Goldschnitt) als die von Perrin redigirte Collection universelle etc. Par. 1785 — 91. 8. 67 Bde. und die spätern in Bezug auf die französ. Revolution.

Unter den zahllosen Carricatur-Werken, welche seit Heinrich III. bis auf Ludwig XVI. auf Frankreichs Könige, deren Verschwendung und Fehler erschienen und fast alle in der K. Bibliothek vorhanden sind, nennen wir wegen der geistreichen, wenn gleichwol häufig allzudeckenden Darstellung in den radirten Kupferplatten:

**Set groote Tafereel der Dwaasheid u. s. w. v. D. 1720 fol.**

Holländische Zerrbilder auf Law's Actien- und Renten-System.

**Königlycke Almanach: Beginnende met den aanvang der oorlog van 1701. u. s. w. v. D. u. J.**

Zur Hälfte in Kupfer gestochen, der andere Theil aber den Bildern zur Seite gedruckt, mit vielen geistreichen Radirungen.

Das älteste in Frankreich gedruckte Buch, welches die K. Bibliothek besitzt, ist:

**Etats tenuz à Tours en 1483. 4. v. D. u. J.**

56 Blt. mit 36 und 37 Z. Wahrscheinlich in demselben Jahre zu Tours mit gothischen Lettern gedruckt. Beginnt: „C'est l'ordre qui a este gardee à Tours“ etc. Auf dem 39. Blatte stehet von einer gleichzeitigen Hand geschrieben: „Collation par nous faicte avec l'original en ceste forme en papier signé. J. Robertet le vingt et troisme jour de mars 1483 avant pasques ainsi signe. p. De linaye et p. Des moulins.“ Das Ganze ist mit handschriftlichen Randnoten von derselben Hand erläutert.

Daran schliessen sich die nicht minder seltenen Drucke:

**Chroniques de St. Denis. Par. par J. Morand pour Ant. Verard, 1493. gr. fol. goth. 3 Bde, und**

**Petri de Blarrorivo Parhisani insigne Nanceidos opus de bello Nanceiano etc. (Impr. in celebri Lotharingiae pago divi Nicolai de Portu per P. Jacobi presb. loci paganum. 1518. fol. 130 Blt. mit der Sign.: Ai — X 4.**

Die Holzschnitte sind höchst charakteristisch; nicht minder auch der Initiale L auf der Rückseite des letzten Blattes.

**Le Rozier ou Epithome historial de France.**



**Früher u. d. T.:** „*Mer des histoires*“ — Par. Francois Regnault, 1528. fol.

Mit vielen Holzschnitten.

*Ecclesiae gallicanae historiarum* T. I. II. (auctore Fr. Bosqueto) Par. 1636. 4.

S. Le Long I, 251. — Clement, V. 120. — Nicéron, XII. 171.

Noch seltener aber ist die Octav-Ausgabe

Desselben Werkes, Buch I. Par. Jo. Camusat 1633. 8.

*Pragmatica Sanctio*, (Mit C. Guymier's Glossen) Par. Jo. Barbier, 1514. 8.

*Pragmatica Sanctio*. Par. gedr. v. Phil. Pigouchet für Jehan Petit, 1593. 8.

*Concordata inter Leonem X. et Franciscum I.* Par. Fr. Regnault, 1518. 8.

*Le Chant du Cocq françois. Au Roy.* Par. 1621. 8.

Auf dem Vorsetzblatte steht von einer Hand des 17. Jahrhunderts geschrieben:

„Il faut quatre hommes pour faire un huguenot:

Calvin la tête

Marot le dos

Lutte le Ventre

Rise (Rize) le trou de cul.“

(Mr. le Duc de Nevers) *Traicté des causes et raisons de la prise des armes faicte en Janvier 1589. s. l. (Paris) 1590. 8.*

Nur in 25 Exemplaren abgezogen und von dem Verfasser an den König und die Minister vertheilt; höchst selten! S. *Memoires du Duc de Nevers* Tom. II. Préf.

*Richard Wassebourg, Premier Volume des Antiquitez de la Gaule Belgique, Royaulme de France, Austrasie et Lorraine.* Par. Fr. Girault, 1549. fol.

In Frankreich sehr gesucht und theuer bezahlt. S. Le Long.

Ein Quartband in Pergament mit folgenden seltenen Schriften:

1. *L'Entree du Roy (Charles VIII.) a Romme.*
2. *Lentree du roi De France treschrestien Loys douziesme de ce nom a sa bonne Ville de Paris. 1498.*
3. *Les ioustes Faictes a Paris en la rue saint anthoine huyt jours apres lentree du roy Loys XII. de ce nom. 1498.*

4. **L'entrée du trescrestien roy de France Loys VII. en sa ville de Rouen. 1506,**

5. **L'entree de la royne a rouen,**

6. **L'entree du trescrestien roy de France Loys XII. en la ville de Gennes. 1507,**

7. **L'entree faicte A Paris par trespuissant prince et seigneur larchiduc Dautriche (sic),**

8. **L'entree de tresreverend pere en Dieu Mōseigneur le legat Damboyse faicte A Paris 1502. 4. — Mit Holzschnitten.**

Als Grosspapiere, Prachtbände, Exemplaires reglés oder Werke mit den Autographen berühmter Personen verdienen genannt zu werden:

**Tableaux historiques des Campagnes d'Italie depuis l'an IV. jusqu'à la bataille de Marengo etc. (les estampes d'après les dessins originaux de Carle Vernet) Par. 1806 Gr. fol.**

Prachtwerk auf Grosspapier.

**Collection complète des Tableaux historiques de la Revolution francaise. Par. an VI. (1798) fol. 2 Voll.**

**Dumont, Histoire militaire du Prince Eugène de Savoye de Marlborough etc. à la Haye 1729, fol. 3 Voll.**

Rother Corduanband mit Goldschnitt.

**Les statuts de l'ordre du St. Esprit estably par Henry III. Par. 1763. Gr. 4.**

Exemplaire reglé, Grosspapier, rother Corduan-Band mit dem K. französ. Wappen auf beiden Deckeln.

**La France-Turquie etc. Orleans, 1576. 8.**

Aus J. A. de Thou's Bibliothek; mit dessen Wappen.

Als bibliographisches Curiosum mag hier noch genannt werden:

**Cartes des Roys de France. o. O. u. J. 8.**

Spielkarten mit den Bildnissen (in ganzer Figur) der französischen Könige von Meroväus bis auf Ludwig XIV. herab, mit einem kurzen analogen Text, ganz in Kupfer gestochen.

Angebunden ist:

**Le Jeu des Reynes renommées, in gleicher Weise und zu gleichem Zwecke bearbeitet. o. J. u. O. 8.**

Daran schliesst sich ein Werk mit dem Titel:

**Jeux de fables, de géographie et Metamorphose**  
par M. Desmarest gravez par Do La Bella o. O. u. J. in 8.

**Code du Roy Henry III. (Roi de France et de Pologne)** Par. 1587. Gr. fol. Gr. Pap. Exempl. réglé.

Mit Marginalien von einer gleichzeitigen Hand.

**De Choisy, La Vie de St. Louis.** Par. 1689, 4.

Rother Corduanb., reich mit Gold, aus der Bibl. des Churf. Max. Eman. v. Baiern mit dessen Wappen auf beiden Deckeln und dem verschlungenen gekrönten Namenszuge auf dem Rücken.

**Jean Milles, Style et pratique fondez et succinctement adaptez aux ordonnances Royaux,** Lyon, 1549. 4.

**Du Bouchet, La véritable origine de la 2de et 3me Ligne de la maison Roy. de France** 1646. fol.

**R. Barré Lord Ashburton, Geneal. memoirs of the R. House of France.** Lond. 1825. Gr. fol.

Auf das schönste Velinpap. gedr.; grüner Saffianband m. Goldschnitt. — Ist niemals in den Handel gekommen.

**Pauli Aemylii u. A. Ferroni, franz. Chronika,** übers. v. Wurstisen, Bas. 1572. fol.

Brauner Lederband mit sehr reicher Vergoldung. — Churf. August's Bildniss und Wappen auf den Deckeln.

**Ph. Cominaci, De reb. gest. Ludovici XI, etc.** Par. 1561. 12.

In rothem Marroquin, einem von denjenigen Bänden, welche die Franzosen: „peint à compartimens, doré et peint sur tranche, reliure antique, réglé“ nennen.

**B. de Girard du Haillan, De l'état et succez des Affaires de France,** Par. 1609. 8. Ex. réglé.

**Médailles sur les principaux évènements du regne entier de Louis le Grand,** Par. 1723. fol.

Mit in Kupfer gestochenen Arabesken-Einfassungen. Aus Ludwigs XIV. Privat-Bibliothek. Prachtexemplar.

**Les Plaisirs de l'Isle enchantée ou les festes et divertissements du Roy à Versailles etc.** 1664. f.

Rother Saffianband mit dem K. Franz. Wappen und der verschlungenen Namens-Chiffre Ludwigs.

Eine andere Ausgabe desselben Werkes v. J. 1673. f. mit illuminirten Vignetten und vergoldeten Initialen. Prachtexemplar und Grosspapier.

**Statuts de l'ordre de St. Michel. Par. 1725. 4.**

Gr. P. Engl. Bd. m. d. Kön. Franz. Wappen.

**Cl. de Sévigné, La grand monarchie de France, Par. impr. par D. Janot pour Galliot du Pré 1541. fol.**

Aus der Bibliothek des Marq. de Vieuville.

**Administration des Finances de l'Empire français. Par. 1807. fol.**

Auf blaues Papier gedruckt.

**Gilles Bry, hist. des pays etc. du perche et d'Alençon, Par. 1620. 4. Exempl. reglé.**

Aus der Bibl. Jos. Levassor's, mit dessen eigenh. Namens-Unterschrift.

**Julien Du-fos. Défense de la noblesse de Dauphiné. Par. 1601. 4.**

Exempl. reglé. Pergtb. m. d. Wappen Ludwigs XIV.

**Les glorieuses Conquêtes de Louis le Gr. Par. 1694. f. 2 Voll.**

Rother Saffianband, Grosspapier. S. Goetze I. 46.

**Les Armoiries des Conestables, Grands-maîtres, Chanceliers, Amiraux, Maréchaux etc. Par. 1628. fol.**

Grosspapier und Pracht-Exemplar mit illuminirten Wappen.

**La véritable Origine de la très-ancienne et très-illustré maison de Solier, Leyde 1661. fol.**

Grosspapier. Trefflicher Druck.

### **Prachtbände der deutschen Geschichte:**

**I. A. Kries, Mem. Saecul. dici, quo ante hos 1300 annos Prussia excusso tyr. Crucif. jugo in libertatem sese vindicatum ivit etc. Thor. (1754.) fol.**

Zwei Exemplare in Engl. Bande mit reicher Vergoldung im Geschmacke jener Zeit, deren eines dem Churprinzen Christian, das andere dem Premier-Minister Grafen v. Brühl durch Sam. Luther Geret gewidmet ist. Diese Zueignung ist von freier Hand (der Name des Mäcen's jedesmal mit Gold) geschrieben und werth, den schönsten Kalligraphien an die Seite gesetzt zu werden.

**J. J. Fugger's Spiegel der Ehren des .... Erzhaus. Oesterreich von S. v. Birken, Nürnberg. 1668. f.**

Rother Saffbd. mit reicher und geschmackvoller Vergoldung.

**Sächs. Lehenrecht und Weichbild....** durch Chr. Zobel, Lpz. 1589. fol.

Dedicat.-Expl. des Herausgebers. Gepresster Lederb. mit schön gemalten churf. sächs. u. brandenb. Wappen auf der Aussenseite der beiden Deckel, mit Goldschnitt, auf welchen die nämlichen Insignien gemalt sind; — ein wahres Meisterstück.

**Fr. Lib. Baro ac Banderesius a Wolzogen** Diss. jur. polit. de connubiis infantum etc. Jen. 1724. 4.

In weisse Seide gebunden. Zueignungs-Expl. an des Geh. Rath's und Canzler's Carl v. Büнау Excell.

**Ord. Beschreib., mit was stattlichen Ceremonieen und Zierlichkeiten die R. K. Majestät u. s. w. den Orden des Guldin Fläß in diesem 85ten Jahr zu Prag empfangen.** Dillingen, 1587. 4.

In schweren rothen Seidenstoff mit äusserst geschmackvollen Leder-Einsätzen (Schwarz und Gold) gebunden.

**Henricpetri General Historien der allernamhaftigsten und fürnehmsten Geschichten etc. Kais. Carols V.** (Bas. 1577.) fol.

**J. Schlusser's Peurisch und protestirende Krieg,** Bas. 1573. fol.

Beide in schön gepresstem braunem Lederband mit reicher Vergoldung. Aus Churfürst August's Bibliothek.

**Barre, Histoire généalog. d'Allemagne T. 1—9.** Par. 1748. 4.

Rother Corduanband mit Goldschnitt und den K. polnischen und churf. sächs. vergoldeten Wappen auf beiden Deckeln. Zugleich Grosspapier.

**Jac. Schrenck von Notzing, Bildnisse und Beschreibung verschiedener Potentaten etc. in die Teutsche Sprach transferiret durch J. C. Noyse von Campenhouten, Innsprugg** (1601) fol.

Mit vielen charakteristischen Bildnissen in Kupfer und einer aus ritterlichen Attributen bestehenden Texteingassung in Holzschnitt. S. Sinceri Samml. v. rar. Büch. B. II. St. 1. S. 39.

**Historia di Leopoldo Cesare.** Vienna 1660. fol. 2 Voll.

Rother Saffianband mit reicher Vergoldung.

**Vollständiges Diarium der Wahl- und Krönungs-Solennitäten Carls VI. etc. Frkf. a. M. 1711. 8.**

Grün und gelber Pergamentband mit gleichfarbigen breiten Rändern statt der Clausuren und reicher Vergoldung.

**Clemente Bondi, Sonetti epitalamici in occasione delle faustissime nozze di Sua Maestà Francesco I. et di Sua Altezza Reale L'archiduchessa Luigia d'Austria. Vienna, Degen 1808. 8. fol.**

Prachtdruck auf Gross-Velin-Papier und Prachtband in roth- und grünem Maroquin mit sehr reicher und geschmackvoller Vergoldung.

Für Museen-Vorsteher, Bibliographen und besonders für Bibliothekare dürfte es interessant sein, zu vernehmen, dass die K. Bibliothek das jetzt sehr selten gewordene Schriftchen:

**Samuelis a Quiccheberg, \*) Inscriptiones vetustuli Theatri amplissimi, complectentis rerum universitatis singulas materias et imagines exstantes, ut idem recte quoque dici possit: Promptuarium artificiosarum miraculosarumque rerum etc. Monachii 1565. 4.**

sitzt, in welchem jener am Hofe Herzog Wilhelm's von Bayern lebende niederländische Arzt seine Ansichten über Begründung allgemeiner Museen mit einer Umsicht und Kritik entwickelt, die für die damalige Zeit (Mitte des 16. Jahrhunderts) in Erstem setzen muss, und die wir vergebens in den Curiositäten-Kammern des 17. Jahrhunderts suchen werden,

---

\*) Vgl. Klemm: Zur Gesch. d. Sammlungen f. Wissensch. u. Kunst. S. 15 — 202.

## S e c h s t e s   Z i m m e r .

### Geschichte des europäischen Südens.

**D**ie spanische, portugiesische, italienische und Schweizergeschichte — als auch in geographischer Hinsicht mit Frankreich und Deutschland nahe verbunden — hat hier ihren Platz gefunden.

Erstere ist theils durch die beiden Nebenbuhler Brühl und Büna u, von denen ein jeder eine besondere Vorliebe für diese Literatur hatte, theils durch den Umstand vorzüglich reich ausgestattet, dass der Churf. Sächs. Gesandte Freiherr von Forell seine, während eines langen Aufenthaltes in Spanien angelegte, Sammlung der K. Bibliothek schenkte, und nach ihm einige andere Diplomaten unseres Vaterlandes mit Sachkenntniss Einkäufe für dieselbe besorgten. Von den Quellen-Sammlungen bis auf die kleinsten Städte-Chroniken herab wird der Bibliograph wenige Werke von Bedeutung vermissen.

Wir nennen nur:

**Florian d'Ocampo'** (der wahre Verfasser ist König Alphons der Weise u. O. nur der Herausgeber) „*Las quatro partes enteras de la Cronica de España*“ etc. Zamora A. de Paz y J. Ricardo, 1541. fol. goth. 427 Blt. in zwei Coll.

Ueber die Seltenheit dieser Original-Ausgabe s. Gasp. Ibañez memor. hist. del Rei D. Alonso el Sabio, Madr. 1777. f. p. 462. — Goetze I, 400. — Ebert, 14,974.

Woran sich die schöne und mit gelehrter Sorgfalt ausgeführte neuere Ausgabe (Madrid 1791 — 92. 4. 10 Bde.) schliesst.

**Estevan Garibay y Zamalloa.** Los XL. libros del compendio historial de las cronicas etc. Anv. Plantin 1571. fol. 4 Bde.

**Luis Salazar y Castro Advertencias historicas**  
Madr. 1688. 4.

S. Goetze II, 318.

**Geronymo Zurita Annales de la corona de**  
**Aragon. T. 1—7. Çaragoça 1610—1621. fol.**

S. Goetze I, 298.

**I. A. de Vera, Resultas de la vida de Don Fern.**  
**Alvarez de Toledo Duque de Alva. o. O. 1643. 4.**

S. Goetze I, 292.

**H. Florez, España sagrada etc. contin. por**  
**Man. Risco, Ant. Merino y Jos. de la Canal. ed. II.**  
**Madr. 1754—1819, 4. s. Sempere III, 64. — Ebert 7644. sowie:**

**Dessen: Medallas de las Colonias municipios**  
**y pueblos antiguos de España. Madr. Marin 1757—**  
**73. 4. 3 Bde. mit 67 Kupfern.**

S. Ebert 7643.

**Die schätzbare Sammlung der Chroniken:**

**Collección de las Cronicas y memorias de los**  
**reyes de Castilla. Madr. Sancha, 1779—87. Gr. 4. 6 Bde.**

Von dem so sehr verketzten Mariana ist nicht nur die  
seltene erste Ausgabe des lateinischen Originals:

**J. Mariana, Historiae de rebus Hispaniae libri**  
**XX. Toleti, 1592. f.**

sondern auch die erste von dem Verfasser selbst verfertigte  
spanische Uebersetzung:

**J. Mariana, Historia general de España etc.**  
**Tol. Rodrig. 1601. f. 2 Bde.**

sowie die neue kritische Ausgabe (Madr. Ibarra 1780.  
fol. 2 Bde.) und die Valenciaer Prachtausgabe (1783—96. kl.  
fol. 9 Bde.) — sämtlich in gut erhaltenen Exemplaren —  
vorhanden.

Zu den vorzüglichern Seltenheiten gehören die Chronik  
des Cid:

**Cronica dell famoso cavallero Cid Ruy Diez**  
**Campeador. Burgos, Junta, 1593. fol.**

**J. Mexia, Libro intitulado Nobiliario perfet-**  
**tamente copylado et ordenado. Sevilla, Brun y**  
**Gentil 1492. fol. goth.**

und der in Spanien sogenannte:

**Fuero Juzgo, oder: Forus antiquus regum Hi-**



**spaniae, olim liber judicum etc.** Auct. Alph. a Villadiego. Madr. Madrigal 1600. fol.

Enthält die zwölf Bücher westgothischer Gesetze. Vgl. Pithoei Cod. leg. Wisigoth. libri XII. Par. 1579. f. — Auch in: Lindenbrog, Cod. leg. ant. Ff. 1613. fol. u. in: Georgisch Corp. jur. Germ. ant. Hal. 1738. 4. Vgl. Ritter progr. de foro ant. Gothor. Witt. 1770. 4. Dies Exemplar ist vom Grafen v. Büchau aus der zweiten Selle'schen Auct. für 12 Thlr. 1 Gr. erstanden worden.

**O. Vaenius, Historia septem infantium de Lara,** Antw. 1612. 4.

Mit den bekannten 40 Kupferstichen von der Hand des genannten Lehrers von P. P. Rubens. s. Goetze II, 327.

**Laur. Valla, Historia Ferd. Reg. Arag.** Par. 1521. 4.

S. Goetze III, 44.

**B. Aldrete, Varias antiguedadas de España,** en Amberes 1614. 4.

S. Goetze I. 463.

**Compendio de la vida etc. del Card. Ximenes,** Toledo 1604.

S. Goetze II, 24.

**Gonzalez Argote de Molina, Libro de la montería etc.** Sevilla, 1582. f. mit Holzschnitten.

Sehr seltenes und für die Geographie Spaniens im Mittelalter wichtiges Werk.

An diese Seltenheiten schliessen sich die topographischen und statistischen Werke eines

**Alex. Laborde „Voyage pittoresque“ etc.** Paris, 1807. f. 4 Bdc.

**A. de Capmany y de Montpalau, Memorias historicas sobre la marina, comercio y artes de Barcelona,** Madr. 1779 — 92. 4. 4 Bdc. mit Kupfern.

**Antiguedades arabes de España (de Granada y Cordoba)** Madr. 1804. Gr. fol. 2 Bdc. mit Kupfern.

Die portugiesische Geschichte enthält die sehr seltene erste Ausgabe der:

**Commentarios de Alfonso Dalboquerque capitão geral et governador da India etc.** Lixboa J. de Barreyra, 1557. f. 305 gez. Blt.

**A. Caetano de Sousa, Historia genealogica da Casa real Portugueza etc.** Lisb. Silva 1735 — 48. Gr. 4. 12 Thle. in 13 Bden., wozu gehören:

**Desselden: Provas da hist. geral. ib. 1739 — 48. Gr. 4. 6 Bde.**

Die unlängst erst in den Buchhandel gekommene:

**Colleccaõ dos documentos e memorias da Academia Real da historia Portugueza. Lisb. 1722—36. fol. 15 Bde.**

**Colleccaõ dos Leys etc. del Rey D. Jozéo I., Lisboa 1750—90. 4 Bde. f.**

**Man. de Faria-Sousa, Epitome de las histor. portug. Madr. 1628. 4.**

Nach dem Index expurg. handschriftlich castrirt.

**B. de Brito, Monarchia Lusytana. — Alcobaca et Lisb. 1597—1729. f. 8 Bde.**

Höchst selten vollständig vorhanden.

**Libri IV. de antiquitatib. Lusit. Eborae 1593. f. S. Goetze I, 253.**

**Garcia de Rcesende, Livro das obras de, que tracta da vida etc. del Rey dom Joam ho II. Evora 1554. f.**

Sehr seltene, geschätzteste und von der Lissaboner Akademie citirte Ausgabe. S. Ebert, 18,963.

Ebenso wenig vermisst man in der italienischen Geschichte die erste sehr seltene Ausgabe von:

**Ant. Campo's Cremona fidelissima, etc. Crem. 1582.**

Gr. fol. mit Kupfern von Agst. Carracci, nebst 1 Expl., wo die Jahrzahl 1562 mit der Feder in 1585 verändert ist.

**B. Corio's Historia di Milano etc. Mil. Minutiano 1503. Gr. fol.**

Ein unverstümmeltes Expl. mit dem so oft fehlenden 6. Blt. Vorstücke, welche mehre Jahre nach dem Erscheinen des Werkes von den Buchhändlern Legnano zu Mailand hinzugefügt worden; und ein Expl. ohne die Vorstücke, wo der Titel mit dem 7. Blt. anfängt: „Bernardini Corii viri clarissimi Mediol. patria historia.“ Darum auch viel niedriger im Preise. S. Goetze I, 75. Ueber die ausserordentliche Seltenheit dieses Buches s. Millin Voyage dans les départemens du midi de la France T. II. p. 534. Note. — Haym biblioteca italiana T. I. p. 81. — Ebert 5207.

**Della Villa's Duomo di Orviêto, Roma, 1791. Gr. f.**

Mit Kupfern. Zugleich Grosspapier.

**Des Grafen Pompeo Litta's Famiglie celebri italiane. Milano 1823—1837. f. Bis jetzt 34 Hefte.**

Ein in seiner Art einziges Werk mit äusserst sorgfältig illuminirten Kupfern.

Und die Prachtwerke:

**L. Cicognara, Le Fabbriche piu cospicue di Venezia etc.** Ven. Alvisopoli, 1820. fol. 2 Voll.

Mit vielen Kupfern; zugleich Prachtbände in rothem Saffian.

**R. de Saint-Non, Voyage pittoresque ou descr. du Royaume de Naples et de Sicile.** Par. Lafosse 1781—86. Gr. f. 4 Thle. in 5 Bdn. m. K.

Vollst. Expl. mit dem merkwürdigen Phallus-Blatte (T. II. p. 52.) und den „Doubles Médailles“ (14 K. alter siciliani. Städtemünzen.)

**Viaggio pittorico della Toscana.** T. I — III. Fir. 1801. Gr. f. 3 Voll.

**Gius. Colucci, Le antichità Picene.** Fermo 1796—97. Gr. 4. 31 Bde. m. K.

**E. Pistolesi, Il Vaticano descritto ed illustrato, con disegni a contorni dal Camillo Guerra,** T. I — VI. Roma 1829. f.

**Arbol geneal. de la Casa de los Viscondes de Rocaberti,** Genov. 1676. f.

S. Goetze I, 16.

**Histoire généalog. de la maison de Savoye,** Lyon 1660. f. 3 Bde. m. K.

S. Goetze I, 247.

**F. Sansovino, Della origine delle famiglie illustri d'Italia,** Vinegia 1582. 4.

S. Goetze I, 269.

**Monumens sépulcreaux de la Toscane,** Flor. 1821. f. Mit vielen Kupfern. Grosspapier.

**Nicol. Burtii Bononia illustrata,** Bon. 1494. 4.

S. Goetze II, 522.

**Giov. Mich. Bruti, historiae Florent. libri VIII.** Lugd. Bat. 1562. 4.

S. Mazzuchelli. Vol. II. P. 4. p. 2251. — Clement V. 339.

**Diego de Valles (Fuentes) Historia del etc.** D. Hern. de Avalos Marq. de Pescara, Çaragoça 1562. Bl. f. 160. Blt.

S. Goetze II, 375.

**Constitutiones marchiae Anconitanae,** Torol. 1507. 4.

**Paolo Morigia, La nobiltà di Milano divisa in sei libri,** Mil. 1595. 4.

S. Goetze III, 347.

**Illustrum Auctorum Dieta expensa et emendata in libro, cui titulus: Primordia Corcyrae, Brix, 1738. 4.**

Aus des Card. Quirini's Bibliothek mit dessen eigenhändiger Unterschrift.

Wegen Sonderbarkeit des Druckes verdient genannt zu werden :

**Res publica Venetum. Der grossen Commun, der Statt Venedig, Vrsprung, erbawung vnd Aufnemung. Zv Neuburg an der Thunaw, Hans Kilian, 1557. f.**

Mit eigenthümlichen, von der Canzleischrift des sechzehnten Jahrhunderts entnommenen Lettern gedruckt.

**Croniche di Messer Giovanni Villani Cittadino fiorentino. Ven. 1537. f.**

Vgl. Biblioth. Vriesiana p. 52. No. 493. — Bibl. Hansen ab Ehrencron. p. m. 92. No. 995.

**Proemio di Jacopo Di messer Poggio allo illustrissimo Signor. Federico da Monte Feltro Conte d'Urbino, nella Historia fiorentina etc. A Vinegia 1476. f.**

Die Stirnseite des ersten Blattes ist durch einen aus freier Hand gemalten und vergoldeten Initialen (N), eine bunte und vergoldete Arabesken-Einfassung, durch das Niccolinische (?) Wappen — ein goldener Löwe im blauen Felde, durch welche beide ein rother Balken von der linken zur rechten geht, und durch die Inschrift geziert: „Questo libro e di lionardo di Lorenzo Niccolini.“ Im Texte selbst befinden sich noch einige gemalte und vergoldete Anfangsbuchstaben, von denen sich das Ultramarin vorzüglich gut erhalten hat.

**Alfonso Maresti, Teatro genealogico et istorico dell' antiche et illustre famiglie di Ferrara. Ferr. 1678. f. m. v. Holzschn.**

Selbst in Italien selten und sehr gesucht.

**Antonii Sabellici Rerum Venetarum libri XXXIII. Ven. Andr. de Toresanis de Asula 1487. Gr. f.**

Trefflich erhaltenes Exemplar auf Grosspapier, die Initialen sorgfältig blau und roth ausgemalt. Auf der Inseite des ersten Deckels von der Hand Georg Spalatin's die Worte: Mihi Jehovah Custos. — Dñi Friderici III. Principis Electoris Saxonie dono. Georgii Spalatin M. D. XVI. — Weiter unten: M. Josepho Claudero Rbrum hunc donavit M. Michael Himmel etc. magni illius M. Georgii Spalatin pronepos, 20. Julii A. C. 1653.

**P. M. G. Coronelli, Singularita di Venezia e del Serenissimo suo stato. (Ven.) 1700. f. 14 Bde.**

Ein für August I. König von Polen und Churfürst von Sachsen besonders abgezogenes Exemplar dieses Werkes, welches wol we-

gen seiner arabeskenartigen Einfassung (im Geschmacke Ludw. XIV.) um jedes einzelne Blatt, sowie durch das überall angebrachte Bildniss und Wappen jenes Fürsten, nicht aber wegen der zwar geistreichen aber schlecht ausgeführten Radirungen, ein Prachtwerk genannt zu werden verdient.

**Alfonso Airol di, Codice diplomatico di Sicilia etc. Palermo 1789—92. 4. 3 Tble. in 6 Bdn.**

Sehr gesucht, als wichtiger Beitrag zur Geschichte literarischer Plagiate, weil das Ganze von Anfang bis zu Ende vom Abbate Giuseppe Vella erdichtet ist. S. Eichhorn, Bibl. d. bibl. Lit. IX, 143—215. — Hager, relation d'une insigne imposture littéraire, Erlang. 1799. 4. — Ebert, 302.

**Blondi Flavii Forliniēsis historiarū ab inclinationē Romanorū Imperii Libri XXXI. Ven. Octav. Scotus, 1483. f.**

Ohne Custod. u. Blattzahl, der Raum für die Initialen frei gelassen, viele Randbemerkungen von einer Hand des 15. Jahrhunderts, auf der Inseite des ersten Deckels 6 interessante lateinische Disticha von eben derselben Hand.

**Johannis Simonetae Rerum gestarum Francisci Sphortiae. Mediol. 1486. f.**

Ueber die Seltenheit dieses Buches s. Bibl. Vriesiana p. 50. n. 482. — Langlet, Cat. des princ. hist. p. m. 335. — Goetze I. 508.

**Bernardi Justiniani De origine urbis Venetiarum: rebusque ejus ab ipsa ad quadringentesimum annum gestis Historia. Ven. 1492. f.**

Ohne Custoden und Blattzahl. Der Raum für die Initialen weiss gelassen.

**La totale et vraie description de tous les passaiges, lieux et destroictz: par lesquels on peut passer et étrer des Gaules es ytalies. Et signament par ou passereēt Hannibal, Julius Cesar u. s. w. Paris 1515. 4. — Daran**

**Le sommaire du pais Dytalie. Paris, Toussains Denis, 1515. 4.**

**Nicolaus von Mengin, Venedische Chronica, Frankf. Cyr. Jak. zum Bart, o. J. 4.**

**Georgii Merulae Bellum Scodrense, Ven. 1474. 4. — Darin ist angebunden:**

**Marini Barletti de obsidione Scodrensi. Ven. 1504. 4.**

**Guilielmi Caorsin Obsidionis Rhodie urbis descriptio. s. l. c. a.**

**Jacobi Comitae Purliliarum De reipublicae**

**Venetarum administratione domi et foris liber.** (Tarvisi per Ger. de Flandria 1492) 4.

**Le Arme overo insegne di tutti li nobili di Venetia,** Ven. 1568. 4.

Hievon zwei Ausgaben, die andere Ven. 1573. 4. Beide mit illuminirten Wappen.

**Bernardi Oricellarii de bello italico Commentarius,** Lond. 1724. Gr. 4.

Mit sehr vielen Randbemerkungen von der Hand Ant. Maria Salvini's.

**Albanis Beaumont, travels through the Rhactian Alps,** Lond. 1792. f. Grosspapier.

**Fr. Guicciardini, La historia d'Italia,** Ven. 1563. 4.

Exemplaire réglé dieses nicht allzuhäufigen Werkes.

**Gio. Franc. Abela, Malta illustrata etc.** in Malta 1647. f. mit Kupfern.

Selbst in Italien von grösster Seltenheit. S. Vogt (ed. 1798.) I.—Haym 77. — Catal. Mencken. 296. — Allg. Lit. Ana. 1801. — Brunet I, 2.

**Die Schweizergeschichte bietet ausser:**

**Zurlauben's Prachtwerk: Tableaux topogr. pittor. etc. de la Suisse,** Par. 1780—86. Gr. f. 4 Bde. m. K. und

**Pingret's Costumes Suisses s. l. e. a. f. — Recueil de paysages Suisses dessinés d'après nature etc.** par Lory, Lafond et Zehender, Berne, s. a. f.

folgende in Deutschland sehr seltenen Werke:

**Clarissimi viri Juriumque Doctoris Felicis Hemmerlin, cantoris quondam Thuricen. varie oblectationis opuscula et tractatus,** o. O. u. J. f.

Erste Ausgabe.

Beinahe eben so selten und gesucht ist:

**Desselben Werkes Zweite Ausgabe,** Basel 1497. f.

Fast gar nicht mehr (selbst in der Schweiz) zu finden:

**Felicis Malleoli vulgo hemmerlein: Decretorum Doctoris jureconsultissimi. De Nobilitate et rusticitate Dialogus etc.**

Daran befinden sich dessen Abhandlungen:

1. **De Suitensium ortu: nomine: moribus: et quibusdam (utinam bene) gestis.**

2. **processus judiciarum corā Deo habitus: inter nobiles et Thuricenses ex una: et Suitenses partibus ex altera etc.**

**3. Epistola nomine Karoli magni ad Fridericū III. Romanorum regem etc. s. l. c. a. f. 155 Blt. od. 311 S.**

Ueber die Seltenheit dieses Buches s. Fabricii Bibl. med. et inf. lat. L. VIII. p. 601. — Vorrede zu Thesaur. Script. hist. Helv. C. II. — Helvet. Biblioth. St. I. S. 105 — 107. — Biblioth. Menars. p. 144. No. 1870. Freitag, Analecta 438. — Haller, Bibl. d. Schweizergesch. IV, 163.

**Libri Missales. Basil. Nicol. Kessler 1485. f.**

Die Nachschrift lautet:

Anno a natiuitate Dñi. Millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto. jiii. kl' aprilis. Sāctissimo in christo patre ac Dño Dño Innocentio papa. vijj. pōtifice maximo. Illustrissimo nobilissime Domus austrie Friderico. Romanorum Imperatore gloriosissimo. Sancte catholice ecclesie gubernacula tenentibus Nobili Gaspare de Rheno. In egregia vrbe Basilea. aeris temperie ac fructuum redundantia jucundissima. studiorumq; gymnasiis haut paucum (sic!) omnipotentis gratuito munere sublimata. episcopatum gerente. Missales libros bene correctos. ab eis exēplaribus maioris ecclesie eiusdē vrbis quos patres sacri concilii Basiliē inter ceteros orbis terrarum libros plurimū commēdabant: non attramentali penna. Cannave: Sed arte quadā ingeniosa imprimēdi cunctipotente aspirante Deo. consumauit Nicolaus Kessler feliciter.

Mit einer schönen Missal-Type gedruckt. Die Initialen mit blau und röther Farbe hineingemalt.

**Acta und Handlungen betreffend Gemeiner Eydenosschafft Exemption, vnd was deren durch die Cammern zu Speyr darwider vorgenommene Turbationen halb, sowol bei den Westphälischen Friedenstractaten alsz am Kays. Hoof vnd anderstwo negociert vnd verrichtet worden. o. O. 1651. f.**

Vgl. v. Biörnsthals Reise T. V. p. 69.

**Der Stadt Bern vernewerte Grichts-Satzung Bern 1625. f.**

**Diebold Schilling's Beschreibung der Burgundischen Kriege. Bern, 1743. f.**

Weniger selten, als wegen der eingerückten alten kriegerischen Volkslieder (meist von Veit Weber, der selbst gegen Karl den Kühnen vor Granson und Murten mitkämpfte) höchst merkwürdig und eine der schätzbarsten Quellen für die Kriegs-Gebräuche und Sitten des 15. Jahrhunderts. Vgl. Bouterweck Gesch. d. Poesie u. Bereds. B. 9. S. 308.

**Franz Haffner, Der kleine Solothurner allgemeine Schaw-Platz u. s. w. Solothurn, Jo. Jac. Bernhardt, 1666. 4. 2 Bde.**

**Die Disputation vor den xx. örten einer loblichen eidgenosschaft u. s. w. Tübing. Ulrich Morhart, 1526. 4.**

Mit dem naiven Motto:

„Maria zart man sagt von Dir  
Gross Lob vnd eer des glanbens wir  
Du habst vor gemeiner Cristenheit  
Vor yethum bhielt vnd auch vorleidt,  
Ach hilf vns auch zu einigkeit  
Durch din sun Ihesum reine meyd  
Rieff an für uns sein göttlich krafft  
Zu Fried vnd rüy die Eidgnoschaft.“

Und darunter von einer Hand des 16. Jahrh. die Worte:  
„Inscribirt vnd concordiert ist diez Buch mit dem rechte exemplar (d. h. mit dem Original) bezüg ich Johannis huber zu Lucern Geschworner schriber In diser sacht mit meiner hand.“

**Basel, Babel, das ist gründlicher Bericht über den höchst-verirrt- und verwirrten Zustand der Statt Basel u. s. w. Im Jahr 1693. 4.**

Seltenes und verbotenes Werk. s. v. Biörnsthals Reis. Th. V. p. 69.

**Defensorium impiae falsitatis, a quibusdam pseudo patribus ordinis praedicatorum excogitatum, principaliter contra mundissimam superbenedictae virginis Mariae conceptionem. Cum insertione actorum in Berna sub armis Christi millesimo quingentesimo septimo, octavo et nono vsq; ad ultimam Maii: qua die quattuor ejusdem falsitatis architecti igne deleti sunt. (Bernae) 1509. 4.**

29 ungez. Seiten. m. einem Holzschnitt.

Von höchster Seltenheit selbst in der Schweiz ist;

(Petermann Etterlin) **Kronica von der lohlichen Eydnoschaft Ir harkomen vnd sust seltzam strittene vnd geschichten. Die Schlusschrift lautet:**

In der loblichen statt Basel von Michael Furtter Getruckt durch den Fürnemen Herren Peterman Etterlyn grichtschriber zu Lutzern zusamē geuasset vnd (von) Rudolffen Husenegk Fürsprech des Stadtgerichtz zu Basel corrigyrt, ist Seliklich vollendett uff Fritag nach sant Thomastag Im Jar Als man zalt Tusent Fülshundert vnnnd Siben. uff den Vier vnd Zweinzigsten tag Decembri. fol.

Haller in s. Bibl. d. Schweizergesch. B. IV. S. 171. sagt:  
„Da dieses Werk überaus selten und fast nicht mehr anzutreffen war, so hat Jo. Jac. Spreng den Liebhabern der vaterländischen Geschichte einen grossen Dienst geleistet, dass er eine neue Auflage zu Basel 1752. in fol. besorgt hat.



Unter den vielen kleineren Schriften aus der Schweizergeschichte, welche manche die Schweizer-Reformation betreffende „Autographa“ Ulrich Zwingli's enthält, und die von dem gelehrten Samuel Engel, Rathsherrn zu Bern, gesammelt, mit dessen ganzem literarhistorischen Apparate Eigenthum der K. Bibliothek geworden sind, heben wir aus Mangel an Raum nur folgende heraus:

**Das ist die wallfahrt zu den Einsiedeln vnd die leged Sant Meinrat. Am Ende: Getruet vnd seliglichen volent in der loblichen stat Nurmberg von Hans Mahr. o. J. 19 Seiten in 4.**

Mit vielen Holzschnitten, von denen einige durch Benutzung der Stöcke der xylographischen Ausgabe entstanden zu seyn scheinen. s. Panzer, Zusätze (Leipz. 1802.) S. 5. No. 27. Haller, Bibl. d. Schweizersch. III, 383.

**Die war histori von den vier ketzer predigerordens zu Bern in der Eydnoschafft verbrant. o. J. 4.**

Mit einem Holzschnitte, die vier Mönche vor ihrem Kloster darstellend, welche der Schneidergeselle aus Zurzach um Aufnahme in den Orden anfleht. Als Anhang:

Eyn schön lied vō dē unbefleckte entpfenckniis Marie, in dē thon „Maria zart.“

**Ratschlag, haltende Disputation zu Bern. o. J. 4.**

**Vortragk vnd voreinung der Aidgenossen, yres irthumb halben im (15.) xxxi. jar auffgericht vnd beschlossen. Dresden, Wlfg. Stöckel 1531. 4.**

Bemerkenswerth die Type, womit das Wort „Vortragk“ gedruckt ist.

**Vermumbter Spanischer Dantz mit der Königin Helvetia. Zürich 1629. 4.**

**Ain neuwe Wahrhaftige gezittung der kriegssleuff, so zwischen der Aidgenossen vnd künig von Frankreich ergangen sind in dem MCCCC vnd xv. Jare. in 4.**

**Ein gesprech etlicher predicanten zu Basel, gehalten mit etlichen bekennern des Widertouffs, Bas. Val. Curio, 1525. 4.**

**Der unpartheyische Schweitzer uff der Tagesatzung zu Baden. o. O. u. J., in 4.**

**H. Pantaleon, Beschreibung der Uralten Statt vnd Graueschafft Baden sampt ihren heilsamen warmen Wildbedern inn dem Ergöw u. s. w. Basel 1578. 4.**

Mit dem merkwürdigen „Abcontrafactur“ des Schlosses, der Stadt und der grossen und kleinen Bäder in einem für jene Zeit trefflichen und mit grosser topographischer Treue ausgeführten Holzschnitt in fol.

Ain kurtzer Begriff des Kriegs so sich zwischen den Fünff Orten, vnd der andern Oerttern der Eydnosschafft verlauffen hatt. 1531. 4.

New Zeittung aus dem Landt zu Schwaben, von der Aidgnossen Krieg, so sie jetzo mit einander treiben, daraus vormarekt wirt wie sie das Evangelium vnder einander leren vnd antheilen. o. O. 1531. in 4.

Veltlinisch Blutbad (9. Juli 1820.) Zürich, Rad. Wolf 1621. 4.

Turgawische Kunkelstuben u. s. w. o. O. 1635. 4.

Trew-Gemeinter Eydnössischer Aufwecker u. s. w. o. O. 1689. 4.

Newe Zeittung vnnnd Beschreibung der Zwi-trächtigē Kriegsshandlung, so sich kürztlich zwischen den dreien Pündten vnd Aidgenossen, wider den Castellan von Wyss, zugetragen, vnd verlossen haben. o. O. 1531.

Der geropffte Hahn u. s. w. Teutschland, 1677. 4.

Satyre gegen Frankreich mit einem analogen Kupfer und einem Holzschnitt.

Parnassi Trutina etc. Parnassopoli 1656. 4.

Ein Sendbriff Johannis Schwan. Darinne er anzeigt aus der Bibel vnd schryfft, warüb er Barfusser orden des er etwan ym kloster zu Bassell gewest, verlassen. Wittemb. 1523. 4.

Ain Christenliche fast nutzliche vnd trostliche Epistel Ulrich Zwinglins, ann dye Frommen Er-samen Glaubigen zu Esslingen u. s. w, Zürich 1526. 4.

(Jo. Eck) Sendtbrieue an ein frum Eidgnoss-schafft, betreffendt die ketzerische Disputation Franz Kolben des aussgeloffen münchs, vnnnd B. Hallers des verlognen predicanten zu Bern. Daran:

Ein Anderer Brieue an Ulrich Zwingli.

Der drit brieue an Cunrat Rotenacker zu Ulm. o. O. u. J. 4.

Quattuor hereticorū ex Predicatorū ordine Berne combustorū apud Inferos ad supstites fratres Querimonia. s. l. e. a. 4.

10 Blt. ohne Cust. u. Blattzahl. Miteinem merkwürdigen obwohl schlechten Holzschnitt.

**M. N. Winckelman**, Warhaftige vnd gantz erbärmliche zu vielen Zeiten nicht erhörte, ja wol der Sodomitischen vnd Gomorrishen Straffe gleichsehende Zeitungen, welche sich in Cleve (Chiavenna) bei Schweitz an einer Stadt im Thal, mit Namen Pluers in diesem jetztlauffenden 1618. Jahr, am Abend, den 26. Augusti sehen lassen, da ein Berg auff den ganzen Flecken gefallen, vnd alle Menschen vber 1500 sampt dem Vieh, jämmerlichen ordrukt, auch die gantze Stadt sampt den schönen Kirchen vnd Pallästen bedeckt hat. Cleven 1618. 4.

Joachim Curtabat liess einen kürzeren Bericht über den Untergang der Stadt Plurs in Bergel zu „Hall in Sachsen“ 1618. 4. drucken, der nicht weniger selten ist.

**Aeg. Tschudi's**, genannt Glarus, Hauptschlüssel zu zerschiedenen Alterthumen herausg. v. J. J. Gallati, Costanz 1758. f. m. Holzschn.

Gehört selbst in der Schweiz zu den seltenen Erscheinungen.

**J. Stumpf**, Gemein. Löbl. Eydgenoschafft Stetten, Landen vnd Völckeren Chronik würdiger Thaten beschreybung. Zürich, Froshover 1548. f. m. Hschn.

Erste und beste Ausgabe. Eines der 13 Autor-Exemplare, welche der Verfasser an die damaligen 13 Cantone der Eidgenossenschaft gesendet hat, (dies an Solothurn mit dem Bilde des h. Ursus und Victor, als den Landespatronen auf dem Mittelschilde, und mit dem Solothurner Wappen auf den Buckeln der Deckel, in Niello.) Der Titel fehlt. s. Haller, Bibl. d. Schweizergesch. B. IV. S. 181.

Als Prachtbände verdienen Erwähnung:

**H. Rubei** historiae Ven. 1572. f.

Aus Churfürst August's Liberey. — Der bekannte braune Lederband mit reicher Vergoldung.

**Fr. Sansovino** historia di Casa Orsina. Ven. 1565. f.

Brauner Lederband mit der reichsten Vergoldung und der Jahrzahl 1579. Aus Churfürst August's Bibliothek.

Die schon genannten:

**Fabbriche piu cospicue di Venezia etc.** Ven. 1820. f. 2 Voll.

Rother Saffianband in modernem Geschmacke.

**Narrazione delle solenni Reali feste fatte celebrare in Napoli da Sua Maesta il Re delle Due Sicilie Carlo Infante di Spagna per la Nascita del suo primogenito Filippo.** Napoli 1749. Gr. f.

**Roth-Saffian-Band** mit dem vergoldeten Kön. Neapolitanischen Wappen auf beiden Deckeln.

**Dichiarazione dei disegni del Reale Palazzo Di Caserta etc. Napoli 1756. Gr. f. 2 Exemplare.**

Beide Grosspapiere in rothem Corduanbande.

**Monumens sépulcraux de la Toscane dessinés par V. Gozzini et gravés par I. Scotto. Florenze 1821. f.**

Grosspapier. — Englischer Band.

**Scelta di XXIV. Vedutte delle principali Contrade, Piazze, Chiese e Palazzi di Firenze. Fir. 1744. Gr. f.**

Rother Corduanband mit dem gemalten Kön. poln. u. lith. Wappen auf beiden Deckeln.

**Heinrich Kellner Chronica: Das ist Warhafft eigentliche und kurze Beschreibung aller Hertzogen zu Venedig Leben u. s. w. Frkf. 1574. f.**

Höchst geschmackvoller Lederband aus Churfürst August's Bibliothek.

**G. B. Pigna, Historia de Principi di Este. Ferrara, 1570. f.**

Pracht-Exemplar, die Wappen auf dem Titelblatte schön angemalt und mit Gold verziert. Brauner Lederband mit reicher Vergoldung aus Churfürst August's Bibliothek.

**Stampe del Duomo di Orvieto, dedicate alla Santità di nostro Signore Pio Sesto, Pontifice massimo! Roma, 1791. Gr. f.**

Englischer Kalblederband mit dem grossen Wappen von Sachsen auf beiden Deckeln und geschmackvoller Randeinfassung in griechischen Zügen.

**Nuova Pianta di Roma data in luce da Giambattista Nolli, MDCCXLVIII.**

Schöner Marmorband mit dem Allianzwappen von Chursachsen und Polen einerseits und Pfalz-Baiern andererseits auf einem grossen Hermelin-Mantel.

Als seltener Prachtdruck verdient noch genannt zu werden:

**Luigi Uberto Giordani, Orazione funebre in morte di D. Ferdinando I. di Borbone, infante di Spagna etc. Parma Co' Tipi Bodoniani 1803. f.**

Autor-Exemplar, mit geschriebener Zueignung an den Herzog, unterzeichnet: Parma 5. Agosto 1803. „Gli Anziani della Comunità di Parma.“

---

## Siebentes Zimmer.

### Philosophie und Naturwissenschaft.

**D**ieser Seitenraum, dessen Fenster nach dem Hofe blicken, umfasst das Gesamtgebiet der Philosophie, die allgem. Naturgeschichte, Zoologie, Botanik, Mineralogie, Physik, Geologie und Geognosie, Chemie, die Pädagogik, das Naturrecht, die Politik, Staatswirthschaftslehre, das allgemeine öffentliche Recht und die reine Mathematik.

In der Philosophie findet der Bücherfreund sämtliche so gesuchte Schriften Giordano Bruno's, selbst in den nicht minder seltenen Uebersetzungen, mit der einzigen Ausnahme der:

**Cabala del Cavallo Pegaso. In tre dialog. L'Asino Cillenico.** Par. 1585. 8. und des **Candelajo, Comedia,** Paris, G. Giuliano, 1582. 12., obgleich die französische Bearbeitung des Letztern u. d. T.:

„**Boniface et le Pédant**“ Par. 1633. 8. nicht vermisst wird.

Wir nennen hier nur:

**Spaccio de la bestia trionfante, proposto da Giove, effettuato dal consiglio revelato da Mercurio etc. diviso in tre dialoghi.** Par. 1584. 8.

16 Blt. Vorst. 261 S. u, 2 S. Errata.

**La Cena de le ceneri, descritta in cinque dialoghi o. O.** 1584. 8.

Mit Holzschnitten. 11 ungez. und 128 gez. Seiten.

**Oratio valedictoria habita in Acad. Viteberg.** Vit. 1588. 4.

**De Monade, numero et figura liber consequens. Quinque de minimo, magno et mensura.** Fkf. Wechel, 1591. (1614) 8.

12 Bl. u. 655 S. Gehört zu dem Buche: „de triplici inimico.“ \*)

Das an und für sich unbedeutende aber darum nicht minder seltene Werk des

V. Bruno „Teatro degl' inventori di tutti le cose. Nap. 1603. kl. f.

woran sich die viel zu wenig bekannte, ihrem Inhalte nach sehr wichtige Schrift:

Celsi Mancinii, De Somniis, ac Synesi per omnia. De risu ac ridiculis. De Synaugia Platonica. Ferrar. V. Baldin. 1591. 4. 211 S. als Gegensatz anfließt.

Die Original-Ausgaben des:

Petri Pomponatii Tractatus de Reactione. Bonon. 1515. f. 33 Blt.

Desselben: Tractatus de Nutrione. Bonon. 1521. 49 Blt. und

Dessen: Tractatus acutissimi utillimi (sic) et ere peripathetici: de intentione et remissione humor. etc. Ven. 1525. f. 139 Blt.

hat Vogt (p. 467.) mit des Grataroli Sammlung der Werke Pomponatii, die ganz andere Werke enthält, verwechselt. Auch der daselbst angeführte Verfasser der: „Histoire d'un Voyage éraire“ nicht De la Croze, sondern C. E. Jordan gewesen. Obi-Sammlung enthält auch die berüchtigte Schrift:

De immortalitate animae, deren Original-Ausgabe Bonon. 1516. f.) überaus selten ist.

S. Goetze II, 414. 415. — Eb. 17,728.

Rinaldo Odoni, Discorsi per via peripathet. Ven. Ald. 1557. 4.

Diui Raymūdi Lulli Doctoris illuminatiff. Ardentissima Veritatis. — Tabula Generalis. — Commentum in easdem ipsius raymūdi. Valentia, Didaciz de Gunnel, 1515. fol.

Auf der Stirnseite des ersten Blattes, welches die Stelle des Titels vertritt, erblickt man das Wappen des Cardinals Ximenes, welchem das Buch zugeeignet ist, in Holzschnitt. Der Cardinalsname darüber und obige Aufschrift sind mit rother Farbe gedruckt.

---

\*) Ueber Giord. Bruno's in der K. Bibliothek vorhandene Werke s. den Bericht von dem MSS. Zimmer „Libri rari.“

**(Raymundi de Sabunde) Theologia naturalis**  
**Arg. Mart. Flach 1496. fol.**

Die Initialen sind roth eingeschrieben.

**Registrum speculi intellectualis foelicitatis hu-**  
**mane (per egr. virum Doct. Adalricū Winder lite-**  
**rarum incude excussum etc. 1510. fol.**

Dem Herzoge Friedrich (dem Weisen) von Sachsen zugeeignet, dessen Bildniss in Holzschnitt auf der Stirnseite des ersten Blattes; der Raum der Initialen ist weiss gelassen.

**Hieronymi Cardani De Subtilitate libri XXI.**  
**Norimb. Jo. Petr. 1550. f.**

Erste Ausgabe mit der richtigen, in späteren Editionen abgeänderten Stelle (Lib. II. fol. 254.) „Igitur his arbitrio victoriae relictis“ etc. durch die er den Ausschlag, welches die beste Religion sei, dem Zufall anheimstellet.

**Jul. Caes. Scaligeri Exotericarum exercitatio-**  
**num lib. XVtus de subtilitate ad Hieron. Carda-**  
**num. Lutet. M. Vascosan, 1557. 4.**

Ebenfalls erste und schwer zu findende Ausgabe dieser Gegenschrift.

**Thom. Campanellae, Disputationum in IV. par-**  
**tes suae Philosophiae realis libri IV. Par. 1637. f.**

Auf dem Einbände in einem Dornenkranze die Worte: „Jesus Maria“ mit Capital-Schrift stark vergoldet. Auf dem Vorsetzblatte die Worte: Ex munificentia nobilissimi atque amplissimi magistratus Civitatis ac prov. Mechlen. in secundo Ordine Pbrorum Oratorii Primus Jacobus Possegaert Harlemiensis

Te patre sylvano cognomine praedicat ortum

Urbano dicam Te genitore satum

Nomine sylvester, urbanus moribus; ergo

Discordant rebus nomina saepe suis.

**Augustini Stenchi Eugubini, De pereuni Phi-**  
**losophia Libri X. Lugd. Seb. Gryphius, 1540. f.**

Erste, sehr seltene Ausgabe dieses von J. C. Scaliger so hoch gestellten Werkes. Von H. J. Clodius aus der Schwartzischen Bibliothek für die Königliche erworben. Mit einer Menge Randbemerkungen und Verbesserungen von Scaliger's Hand.

**Jo. Bapt. Crispi Gallipolitani, De ethnicis phi-**  
**losophis caute legendis etc. Rom. 1594. f.**

Aus Colbert's Bibliothek. Ueber die Seltenheit des Buches s. Heumanni Acta Philos. T. II. p. 922.

**Dialectice Laurētii Walle libri tres etc. Par. in**  
**aedib. Ascens. 1509. fol.**

Sp. Herr  
Ha. Supi  
94. fol.

2

9.

**Petri Hispani, Tractat. VII. Summar. logice.**  
en. Lichtenst. Colon. 1487. fol.

**Tractatus cōpendiosus Sancti Thome de ente et  
sentia etc.** Lipsz, Jac. Thanner, 1499. fol.

Mit vielen Interlinear- und Marginal-Bemerkungen von einer  
und des 16. Jahrhunderts.

**Tractatus peroptimus de animabus exitis & cor-  
pibus editus a fratre Jacobo Docto ordinis Car-  
misten.** Erdfordie. v. D. u. J.

20 Blt. in fol. ohne Cust., Sign. u. Seitenzahl. Der Raum  
r die Initialen ist weiss gelassen.

Dasselbe Werk ist noch zweimal in 4. vorhanden,  
Wptzick, Wolfgang a. München 1496. — ebendaselbst, Mel-  
ner Lotter 1497.

**Hieron. Taisapetra, Summa divinarum ac natu-  
ralium difficultium quaestionum, Romae in capitu-  
lo generali fratrum minorum publice discussarum.**  
en., D. Pincius Mantuanus, 1506. f.

**Bartholomei de Ussingen Compendium logice.**  
H. M. Maler, 1516 4. Daran:

**Exercitium veterisartis (sic) in studio (sic) Erfor-  
tensi collectum per Magistrū Bartholomeū Arnol-  
i de Ussingen instauratum atq. emendatum.** Erf.  
Jo. Snapp. 1514. 4.

**Octavii Farnese Quaestiones ex triplici Phi-  
losophia rationali, naturali, morali etc.** Parmae 1613. f.

**Tractatus Doctoris Sancti (Thomae ab Aquino)  
de modo intelligendi et potentis aie (animae)  
e mixtione elementorū.** v. D. u. J.

6 Blt. in 4. ohne Cust., Sign. und Seitenzahl. Der Raum für  
e Initialen weiss gelassen.

**F. Hieronymi Lucensis in Pomponacium de  
sime immortalitate.** Mediol. Jo. Ang. Scinzenzeler,  
18. 4.

Nur der Titel mit gothischen Typen gedruckt. Das Buch hat  
eile und wichtige Marginal-Noten von vier verschiedenen Händen  
u 16. Jahrhunderts. Zu Ende stehet: Perlegi Ego V. Payer d  
l. Oct. 1518. Bononiae.



**Petri Pomponatii mantuani. Tractatus vtilissimus in quo disputatur penes quid intensio et remissio formarū attendantur: nec minus paruitas et magnitudo. Bonon. Hieron. Paton. de Benedictis 1514. 4.**

Nur der Titel mit gothischen Typen gedruckt.

**Jacobi de paradiso. De animabus a corporibus exutis etc. v. D. u. J. (Basel?)**

Auf der Stirnseite des ersten Blattes von einer Hand des 17. Jahrhunderts die Worte: Ex Spoliis Bibliothecae Electoralis Heidelbergens. pro memoria dono datus, 24. Apr. 1625.

**Fr. Petrarca, De remedio utriusque fortunae Cremonae 1492. f.**

Mit vielen Randbemerkungen von einer Hand des 16. Jahrh. — Der Raum für die Initialen ist unausgefüllt.

**Spiegel der sitten. Augsp. 1511. fol.**

Mit einem trefflichen Holzschnitt, welcher Albrecht von Eybe Doctor in ganzer Figur und sitzend darstellt.

**P. P. Vergerii de ingenuis moribus una cum commentariis Joannis Bonardi etc. Ven. 1497. 4.**

**Ejusdem de ingenuis moribus ac liberalibus studiis libellus. Mediol. Scinzenzeler, 1490. 4.**

**Pancratii Justiniani Pandecta, Ven. Jo. Tacuin. 1527. 4.**

Siehe Goetze, Merkwürdigkeiten, T. III. No. 74.

**Ejusdem Paradoxa, Ven. Jo. Tacuin. 1530. 4.**

Siehe Goetze, Merkwürdigkeiten, T. III. No. 75.

Neben dem strengen Ernst der Schule der Weltweisheit hat auch die unnütze philosophische Spielerei:

**P. Guischet, Ars rationandi etc. in Chartiludium redacta, Salmurii 1650. 4.**

als Denkmal einer gewissen Geistesrichtung des 17. Jahrhunderts einen Platz gefunden.

Aufmerksamkeit verdient das sehr seltene aber göttlose Buch:

**Concordia Rationis et fidei, sive harmonia Philosophiae moralis et Religionis Christianae; Auch u. d. T.: Introductio ad Philosophiam moralem. Amst. 1692. 8. 124 S. und 3½ Bog. Zusätze.**

Der Verfasser, Fr. Wilhelm Stossius, K. Pr. Hofrath und Geh. Cammer-Secretair, wurde des Atheismus beschuldigt, zum

Widerruf ge-      Dienstes entsetzt und lange gefangen  
gehalten; sei      confiscirt. Es ist nicht in, Appa. son-  
dern zu Berlin gedruckt. „I Tentzel's monatlichen Unterredun-  
gen (1694. p. 353.) wird dargethan, sagt Goetze (II. 128.): „Dass  
dies verdamnte Buch des Spinoza Grund-Regeln vertheidige, das  
Ansehen der h. Schrift über einen Haufen werfe, die Gottheit Chri-  
sti und die Ewigkeit der Strafen läugne und des Menschen Seele  
von der Seele der Bestien nicht mehr unterscheide, als eine subti-  
lere Machine von einer Gröberen und eine Windmühle von einem  
Breitenwender. In den Additamentis sind die vorigen Fehler durch  
neue vermehrt z. Ex. dass eine Creatur zugleich Engel und Teu-  
fel sein könne; es sei wahrscheinlicher, dass die Sonne den Men-  
schen aus Koth gemacht, als dass er von Gott also formirt wor-  
den etc. In Jena insonderheit hat man dies Buch mit solchem Ab-  
scheu und Schrecken angesehen, dass, da ein Exemplar dahin ge-  
kommen, man nicht ohne Ursach den Untergang der Stadt befürchtete.“

Zu den Seltenheiten ebenso trauriger Art gehört die Ori-  
ginal-Ausgabe von:

J. Mariana, De rege et regis institutione Libri  
III. Folio. Roderis. 1599. kl. 4.

Weil König Heinrich's III. von Frankreich Mord ganz unge-  
scheut darin gepriesen war, so liess das Parlament in Paris das  
Buch am 8. Juni 1610 durch den Henker öffentlich verbrennen,  
und auf Veranlassung des französischen Hofes wurde es in Spanien  
und allwärts, wo sich Exemplare vorfanden, unterdrückt. S.  
Goetze I, 348. II, 128. — Vogt, 374. — Ebert, 13,097.

Gomez Pereira, Antoniana Margarita etc. Me-  
thymnae Duelli (Medina del Campo) Millis, 1554. f.

Dieses sehr seltene Werk wurde ehemals sehr gesucht, weil  
man behauptete, Descartes habe die Grundzüge seiner Philoso-  
phie daraus genommen.

In der Naturgeschichte frägt der Freund der älteren  
Botanik, der Kräuterbücher, Hortus und Museen nicht leicht  
nach einem Werke von Ruf. Nur seit dem Anfange des ge-  
genwärtigen Jahrhunderts ist dieses Fach, welches wegen der  
bildlichen Darstellungen so grosse Summen in Anspruch  
nimmt, aus dem Grunde in der öffentlichen Bibliothek unbeach-  
tet geblieben, weil König Friedrich August III., selbst ein  
gelehrter Pflanzenkenner, in seiner Privatbibliothek alle Haupt-  
werke der neuern Zeit mit grossem Kostenaufwande gesam-  
melt hat und unseres jetzt regierenden Königs Majestät, die  
botanischen Schöpfungen in Pillnitz fortsetzend, auch den li-  
terarischen Apparat seines Oheims mit gewohnter Munificenz  
vervollständigt.

Wir bemerken daher nur:

Alle drei Ausgaben des Besler'schen I. Hortus Eystettensis etc. Nürnb. 1613. Gr. f. — II. s. l. 1640. Gr. f.

Ein schön illuminirtes Exemplar mit dem beigeschriebenen Texte der I. Ausg. — III. v. J. 1750. fol. Exempl. o. Tit. u. Vorst. auf sehr starkem Papier. Die Kupfer ohne Nummern.

(J o. C u b a ' s, Stadtarzt's zu Frankf. a. M.) **Ortus** (**S**ortus — die Initiale H. ist nicht ausgemalt) **Sanitatis**. Mog. Meydenbach, 1491. f.

Mit illuminirten Holzschnitten. Schön erhaltenes Exemplar: S. Goetze II, 107.

Nebst den nicht minder seltenen Uebersetzungen:

„**Der Herbar**“ (Strassb. Prüss.) 1507. f. und

„**Der Gart der Gesuntheit**“, Strßb. 1509. f.

**Eucharii Moslin's (Rhodion) Kreutterbuch**, Fkf. Egenolph 1550. f. m. ill. Hschu. — S. Goetze II, 3.

**Herbarius Zu teutsch vnd von aller handkrentern** (sic) Augsb. Schönsperger, 1502. f.

Mit illuminirten Holzschnitten und vielen Randbemerkungen in lateinischer und deutscher Sprache von zwei verschiedenen Händen des 16. Jahrhunderts.

**Otto Braunfels (Brunfelsii) Novi herbarii** Tom. I. II. Arg. Jo. Schott, 1531. f.

Erste sehr seltene Ausgabe eines geschätzten botanischen Werkes.

**Jacobi Breynii Exoticarum Plantarum etc. centuria prima**. Gedani, auctoris typis et sumptibus impr. D. F. Rhetius 1678. f. mit trefflichen Kupfern.

Ueber die Seltenheit dieses Buches s. Bernoulli, Reis. durch Brandenb. II, 232. — Baueri Bibl. libr. rar. I. 155. — Sprengel, hist. rei herbar. II. 141. Auf dem Titelblatte das Autographum des Verfassers. Grosspapier.

**Verschiedene Exemplare von:**

**R. Morison's Plantar. hist. univ. Oxoniens. P. II. et III. etc.** Ox. Sheld, 680 — 99. f. ib. 1715. f., wozu als P. I. gewöhnlich Desselben

**Distributio nova Plantar. umbelliferar.** Ox. 1672. f. gerechnet wird und alsdann mit den Obigen ein Werk von drei Bänden ausmacht;

illuminirte und schwarze Exemplare des:

**Hortus indicus Malabaricus** von H. van Rheeде, J. Casarius, J. Munnicks und Th. Jansson van Almeloveen. Amst. Someren und Van Dyck, 1678—1703. f. 12 Bde.;

trefflich ausgemalte Exemplare von:

Martius's Palmen und Joh. v. Spix's Affen, Flodermäuse, Vögel, Insecten u. s. w. von Brasilien. München, Gr. f.

Vor allem aber das nur in 12 Exemplaren vorhandene **Prachtwerk**:

**N. J. Jacquin, Selectarum stirpium american. historia etc.** Vindob. 1780. Gr. f.

137 S. Text und 264 aus freier Hand gemalter (nicht gestochener) Abbildungen. S. Bibl. Firmiana T. III. P. II. p. 61. — Catal. Bibl. Banks. III, 183. — Cobrès Cat. II. 590. — Ebert 10,687. — Von der K. Bibliothek i. J. 1818 für 500 Thlr. erkauft.

**Das Thierreich** bietet ausser den seltenen Muscen eines:

**J. Petiver, Gazophylacii naturae et artis decades X.** Lond. 1702—11. f.

**Musei Petiver. Centuria I—X. rariora. nat. contin.** Lond., Smith 1695—1703. 8. und

**Aldrovändi, Museum metallicum.** Bonon. 1648. f. die vollständige Reihe der Werke dieses Letztern, sowol in den Original-Ausgaben, als in den Nachdrücken;

**Alberti Sebae Thesaurus rerum naturalium T. I—IV.** Amst. 1734. f. S. Peignot, Essai de cur. bibl. 106.

**Clavigo's** klassische Uebersetzung des Buffon in spanischer Sprache:

**Historia natural traduc. por J. Clavigo y Faxardo,** (Madr. 1791—1802. 8.) 16 Bde.

Vollständige und schöne Exemplare der Conchilienwerke:

**M. Lister, Hist. S. Synopsis meth. Conchylior. etc.** Lond. 1685—93. kl. f. m. K. S. Peignot, Variétés, 43.

**Fr. Mch. Regenfuss, Auserlesene Schnecken, Muscheln u. a. Schaalthiere u. s. w.** Copenh. 1758. Gr. f. mit illum. Kupf. S. Peignot, Essai de cur. bibl. 102.

Um so seltener, da in unserem Exemplar der auf Befehl König Friedrich's V. unterdrückte Text zugleich mit dem späteren von Kratzenstein, Ascanius und Spengler sich vorfindet.

Als nicht häufig vorkommender alter Druck:

**Theobaldi Episcopi Physiologus de naturis duodecim animalium,** Col. s. a. (impr. p. H. Quentell.)

S. Panzer I, 368. IV, 289. — Freytag Anal. 967. — Lessing Coll. I, 375. 384. — Braun II, 15. — Ueber den Inhalt dieses theol. moral. Gedichts, welches aus der Lebensweise von 12 Thieren (Löwe, Adler, Schlange, Ameise u. s. w.) christlich moralische Betrachtungen zieht, und aus Hexametern, sapphischen Strophen und andern Versarten gemischt ist, s. H. Hoffmann's Fundgr. f. d. Spr. u. Lit. (Bresl. 1830.) I. 16 — 37.

**Divi Alberti Magni de Animalibus libri viginti sex Nouissime Impressi.** Ven. Jo. Gregorius de Gregorius 1495. f.

Unter den Prachtwerken zeichnen sich aus:

**Moses Harris, L'Aurélien, ou hist. nat. des Chenilles chrysalides et papillons anglais etc.** Lond. Edwards, 1794. f. mit 45 illum. Kupfern.

Grüner Corduanband mit Goldschnitt.

**G. Edwards A natural history of uncommon birds etc.** Lond. 1743 — 51. Gr. 4. 4 Bde.

**Cornelius Nozeman, Nederlandsche Vogelen,** Amst. 1770. Gr. f.

Mit schön ausgemalten Kupfern von Sepp und Sohn.

**Abbot & Smith, Natural history of the rarer Lepidopterous insects of Georgia,** Lond. 1797. f. 2 Bde.

Trefflich colorirtes Exemplar, zugleich Grosspapier. Nur in 60 Abdrücken vorhanden. S. Peignot, Repert. des bibliogr. spéc. p. 5.

**John Edward, Exotic and british Flowers,** Lond. 1775. f.

Mit hundert sorgfältig illuminirten Kupferplatten. Blauer Corduanband mit Goldschnitt.

**Thomas Martyn, The universal Conchologist.** Lond. 1789. Gr. 4.

Mit sehr sauber ausgemalten Abbildungen der Conchylien.

**Innocente Alessandri et Pietro Scattaglia, Descrizioni degli animali** Ven. 1775. f.

Mit naturgetreuen, illuminirten Abbildungen.

**F. Le Vaillant histoire natur. des oiseaux de Paradis etc.** Par. Denné, 1803 — 16. Gr. f. 3 Bde.

Mit ungemein sorgfältig illuminirten Kupfern.

**Desselben, hist. nat. des Perroquets** Par. Levrault, 1801 — 5. Gr. 4. 2 Bde. m. 126 illum. Kupf.

**Dessen, hist. nat. des Oiseaux d'Afrique.** Par. 1799 — 1812. Gr. 4. 6 Bde. m. illum. Kupf.

**J. B. Audubert, hist. nat. des Singes et des Ma-  
his. Par. Desray, 1800. Gr. f. m. 63 illum. Kupf.**

**Dessen u. L. P. Vieillot's Hist. nat. gén. des  
Colibris, oiseaux-mouches etc. Par. Desray, 1802.  
Gr. f. m. 85 farbig. Kupf., woran sich die**

**Hist. nat. des Grimpeaux etc. des Oiseaux do-  
rés, Par. 1802. Gr. f. (Druck v. Crapelet) m. 101 illumin.  
Kupf. würdevoll anschliesst.**

**Von Buffon's und de Montbrillard's Hist. nat.  
des Oiseaux. Par. Impr. Roy. 1771—1786. Gr. 4. Zehn  
Bände mit 1008 farbigen Kupfern, von denen 35 Abbildungen  
von Insecten enthalten, besitzt die K. Bibliothek eines der  
ersten Exemplare.**

**Als Curiosum verdient ein vollständiges Exemplar von:**

**F. E. Brückmanni, Epist. itinerar. Erwähnung, wo  
Cent. I. epist. 49. tab. 2. der berüchtigte, so oft gesuchte  
Kupferstich nicht fehlt.**

**Eine vorzügliche Seltenheit ist die nur zu 100 Exempla-  
ren abgezogene:**

**Histoire naturelle des plus rares curiositez de  
la mer des Indes etc. Amst. o. J. (1718—19.) f. 2 Thle.  
in 1 B. m. 43. illum. Kupf.**

**Die Geschichte des Werkes s. Gött. Gel. Anz. 1816. I. 802.  
— Ebert, 9793.**

**In der Physik sind besonders hervorzuheben:**

**Bartholomaeus Anglicus, De proprietati-  
bus rerum. Lugd. 1480. fol.**

**Ohne Custoden, Signatur und Seitenzahl. Mit blauen und  
rothen aus freier Hand eingemalten Initialen.**

**Von demselben Werke sind noch die Ausgaben: Strass-  
burg 1491. f. und Nürnberg, Ant. Koburger, 1492. f. vor-  
handen.**

**Alberti Magni libri quinque de mineralibus.  
Mouen, P. Mauser. 1476. fol.**

**In doppelten Columnen, ohne Custoden, Signatur und Seiten-  
zahl. Der Raum für die Initialen ist weiss gelassen.**

**D e s s e l b e n „Libri Quatuor Methauroorum.“  
1488. f.**

**Ohne Custoden und Blattzahl. Der Raum für die Initialen  
ist weiss gelassen.**

**D e s s e l b e n, Philosophia naturalis. Venet. G.  
org de Arriabensis. 1496. 4.**

Ohne Custod. und Blattz. Die Initialen unausgeschrieben. Ebenso ist die Ausgabe „Leipzig, M. Lotter, 1499. f.“ vorhanden.

**D e s s e l b e n ,** *Summa Philosophie naturalis*, **Opppf, Mart. Lanßperg, 1513. fol.**

Mit Interlinear- und Marginal-Noten von einer Hand des 16. Jahrh. über und über bedeckt. Unter dem Titel steht: Johannes Creve Northheimensis 1540.

**Virgilii Salzbургensis Decalogium de metheorologicis impressionibus et mirabilibus nature operibus. Lips. 1507. 4.**

**Alfindus et Saphar, Astrorum iudices, de pluviis imbribus et vêtis: ac Meris mutatione. Ven. W. Liechtenstein 1507. 4.**

**Maphei Begii Disputatio inter solē, terrā, et aurū. Benūdatur Parrhisijs In Sole Aureo vici sancti Jacobi Per Magistrum Bertholdum Hemholt, 1511. 4.**

**Marsilius Ficinus, de triplici vita, f. l. 1489. 4.**

**Marsilli, histoire physique de la mer. Amst. 1725. f.**

Mit rothem Titel und illuminirten Kupfertafeln.

**Leonhart Thurneisser's Neptunus: Von kalten, warmen, minerischen und metallischen Wassern. Frankf. a. O. 1572. f.**

Autor-Exemplar, mit des Verfassers eigenhändiger Zueignung an die Churfürstin Anna von Sachsen.

**Leonh. Thurneisser, historia s. descriptio Plantarum, Berl. M. Hentzschke, 1578. f.**

Colorirtes Pracht-Exemplar auf Grosspapier. Dasselbe ebenso in deutscher Sprache.

**Matthioli, Comment. in libros Dioscorid. Ven. V. Valgrisi. 1565. Gr. f.**

Auf blaues Papier gedruckt, mit Silber illuminirt.

**Desselben: Krentterbuch, herausg. v. Joach. Camerarius, Frkf. 1590. f.**

Mit sorgfältig illuminirten Abbildungen.

**Philippi Beroaldi, opusculum de terrae motu et Pestilentia etc. Bonon. 1505. 4.**

S. Niceron, Tom. 25. — Goetze II, 87.

**Das Fach der Politik und der Staatswissenschaften bietet neben einem schönen Grosspapiere des:**

**J. Dament'schen „Corps univ. diplomatique du droit des gens etc. Amst. 1726. f. mit den Supplementen (von Rousset) Traités (von Barbeyrac) und Négociations secrètes (von Le Clerc). Zusammen 19 Bde. in f. ebensowol die kleinen aber inhaltreichen Schriften:**

**Aug. Niphi, „De regnandi peritia ad Carolum V, etc. Neap. 1523. 4. 42 Blt. s. Goetze III, 300.**

**Ejusd. Libellus de Rege et Tyranno Neap. 1526. 4. 55 Blt.**

**Ejusd. Opuscula moral. et polit. ed. Nau-  
daus Par. 1645, 4. 2 Voll. s. Goetze III, 519.**

**als die ganz in Kupfer gestochenen von Turenne Lud-  
wig XIV. vorgelegten philosophischen Theses:**

**Ludovico Magno theses ex universa Philoso-  
phia dicat et consecrat. Ludov. a Turre Arvernise  
Princeps Turennius s. l. 1679. Gr. f. 8 Blt. und ein  
ebenfalls in Kupfer gestochenes, nach dem gedruckten Buche  
corrigirtes Exemplar von;**

**Frédéric II, Matinées Royales, ou entretien  
sur l'art de regner, s. l. 1767, 8,**

**W. Allen, Traité, politique, trad. en françois,  
où il est prouvé ... que tuer un tyran titulé vel  
exercitio n'est pas un meurtre. Lugd. 1638. 12.**

Seltene Original-Ausgabe eines in Frankreich sehr gesuchten Buches, welches nach Patin T. I, lettre 155. nicht aus dem Eng-  
lischen übersetzt, sondern von de Marigny ursprünglich französisch  
geschrieben sein soll, wogegen jedoch Hawke's Schrift: Killing is  
murder against a pamphlet of W. Allen intitled Killing no Murder.  
Lond. 1657. 4. im Widerspruch stehet. S. Ebert 446.

Für den Bibliographen wird das Dresdener Exempl. von:

**G. B. Susio, Della ingiustitia del Duello, Ven.  
1558. 4.**

aus des berühmten Büchersammlers Thom. Majoli's Bibliothek,  
die in Dibdin's Decam. II. 474. und Hermes V. 133. wegen der  
Schönheit ihrer Bände besonders hervorgehoben wird, nicht ohne  
Interesse sein. Es hat auch auf der Rückseite des Rothmaroq.  
Bandes das bekannte Motto: „Inimici. mei. mea. michi, non me  
michi.“

In dem Fache der Politik und Staatswissenschaften sind  
nicht minder herauszuheben:

**Vincentii beluacen. tractatus de eruditione fili-  
orum regalium. f. a. e. l. fol.**



Höchst seltenes und nur in wenigen Bibliotheken vorhandenes Werk, um das Jahr 1480 gedruckt, ohne Custoden und Blattzahl. Die Initialen roth eingemalt. Vgl. Bibl. Marckian. (Hag. Comit. 1727.) p. 10. No. 125. — Catal. libror. Statii van Dalen p. 15. No. 323.

**Isidori Isolani, De regum Principumque omnium institutis.** Mediol. P. Martyr. et fratres, s. a. f.

**Egidii Romani de regimine Principum libri III.** Ven. Bernard. Vercelleus. s. a.

La nef des princes et des batailles de noblesse, avec aultres enseignemens vtilz et profitables a toutes manieres de gens pour congnoistre a bienviure et mourir dediques et enuoyes a diuers prelas et seigneurs ainsi quō pourra trouuer en Apres composez par noble et puissant seigneur Robert de Balsat conseiller et chābre lan du roy nostre sire et son senechal au pays d'agenes: Itē plus le regime dūg ieune prince et les prouerbes des princes et autres petis liures tres vtilz et profitables les quelz ont este composez par maistre simphorien chāpier Docteur en theologie et medicine iadis natif de Lionnoys. Lyon, Guill. Balsarin, 1502. 4.

La nef des Dames vertueuses cōposee par maistre simphoriē champier docteur en medicine contenant quatre liure. Le premier est in titul. „la fleur des Dames.“ Le second est „du regime de mariage.“ Le tiers est „des propheties des sibilles.“ Le quart est le liure de vrays amour. Lyon, Jacques Arnollet. v. J. fol.

In Deutschland sehr selten. Mit vielen Holzschnitten, Auf der Stirnseite des Titelblattes die eigenhändige Inschrift des berühmten Buchdruckers (des Frühesten in Grossbritannien) „William Caxton.“ Auf dem Deckel des Lederbandes mit Goldschrift: „Edward Gwynn.“

**Eutychi Augustini Niphi libellus de his: que ab optimis principibus agenda sunt.** Flor. haered. Ph. Juntae, 1521. 4.

Nur der Titel mit gothischer Schrift gedruckt.

**Guillaume Budé, De l'institution du Prince etc.** Imprimé à l'Arrivour Abbaye 1547. kl. f.

**Pedro de Ribadencyra, Tratado de la religion y Virtutes que deve tener el Principe Christiano,** Madr. 1593. 4.

Erste Original-Ausgabe dieses verrufenen, aber durch den „An-

tionen\* (p. in S. 8. 9. 11. 12. 13.) wegen des 15. Capit. im I. Buche offenbar zu sehr verkürzten Werkes.

**N. Machiavelli, Discorsi sopra la prima deca di Tito Livio. Palermo 1584. 8.**

Gehört zu den saltnern Ausgaben dieses grossen Politikers.

**Daniela Adamá ; Beleslawina O Brchnofech a Eprawench Ewetsfych, Wytysteno w Statem Meste Pražskem. 1584. fol.**

Selbst in Böhmen sehr selten und gesucht.

**De l'influence des beaux arts sur la félicité publique. (Ratisbohe, H. Fr. Augustin.) 1806. f.**

Der Verfasser, Fürst Primas Karl Theodor Freiherr von Dalberg, hat nur 50 Exemplare in diesem Formate abziehen lassen und dieselben.blos an seine Freunde verschenkt.

Auch die reine Mathematik\*) enthält manches bemerkenswerthe Buch, als:

**Benedicti Victorii Faurentini Commentaria in Tractatum Proportionum Alberti de Saxonia. Bonon. f. a. fol.**

**Thome Brauardini Anglici Tractatus proportionum perutilis. Bonon. 1512. fol. Daran:**

**Benedicti Victorii Opus theoricæ Latitudinum Medicine ad libros tegni Galieni. Bonon. 1516. fol.**

Alle drei Werke in einem Bande gebunden.

**Tabulae Eclipsarū Magistri Georgii Neubachii und**

**Tabula Primi Mobilis Joannis de Monteregio f. l. e. a. fol.**

**Jo. Keppleri, Nova Stereometria etc. Lincii 1615. f.**

Ueber die Seltenheit dieses Buches s. Kästner Gesch. d. Mathemat. III, 313.

Desselben Ausszug auss der Vralten Messekunst Archimedis u. s. w. Lintz 1616. f.

Siehe; Kästner Gesch. d. Mathem. T. III. S. 318.

**Jordani Memorarii Elementa arithmetica,  
Jacobi Fabri Stapulensis Elementa musicalia.**

---

\*) Die angewandte Mathematik hat im zweiten Stockwerke ihren Platz gefunden.

**Ejusdem Epitome in duos libros arithmeticos  
Divi Teuerini Boecii.**

**Mitnimachie ludus. Parbisi, 1496. fol.**

Alle in einem Bande, höchst selten.

**P. Gregorii a Sto. Vincentio opus geometricum  
quadraturae Circuli et sectionum conii decem li-  
bris comprehensum. Antw. 1647. f.**

Von Leibnitz hochgeschätztes Werk, dem er in seinen mathe-  
matischen Studien das meiste zu verdanken bekennt,

**Quadratū Geometricū praeclarissimi Mathema-  
tici Georgii Burbachii. Nürenb. Jo. Stuchs. 1515. f.**

Daran gebunden ist:

**Thome brauardini Geometria speculativa, Pa-  
ris. Jo. Petit, 1511. f.**

**Joannis Stöfler, Tabulae Astronomicae. Am  
Ende defect.**

Bei ersterem und letzterem Werke ist der Titel roth, jedoch  
auch nur dieser mit gothischen Lettern gedruckt.

**Joannis Regiomontani de triangulis planis et  
sphaericis libri V. Basil., H. Petri et P. Perna, 1561. f.**

Eben so seltener als wegen seines Inhalts geschätzter Druck.

**Opus palatinum de triangulis a Georgio Joa-  
chimo coeptum L. Valentinus Otho consummavit.  
s. l. 1596. f.**

Nur wenigen Literarhistorikern und Mathematikern bekannt.

Viel seltener aber und vom höchsten Interesse ist:

**Calculator. Subtilissimi Ricardi Cuieth Anglici  
Calculaciones nouiter emēdate atq; reuise. Ven.  
1530. fol.**

Siehe: Schelhornii amoenit. Tom. II. p. 414. — III. 151. —  
Leibnitiana p. 42.

**Petri Nonii, De arte atque ratione navigandi  
libri duo. Conimbricac, in aedibus Antonij a Ma-  
rijs, uniuersitatis typographi, 1573. f.**

**Mich. Stifelii Arithmetica integra. Norimb.  
1544. 4.**

Ein nur Wenigen bekanntes Werk, in welchem die ersten  
Spuren von Logarithmen vorkommen.

**Ein Gerechont Buchlein, auff Schöffel, Eimer,  
vnd Pfundtgewicht, zu ehren einem Erharn, Wei-  
sen Rathe auff Sanct Auenbergk. Durch Adam  
Riesen. Leiptzick. Melch. Lotter 1536. 4.**

**Das grosse Eimel Eimel. Dresden. 1582. 4l. Querf.**  
Ueber dieses zum Unterrichte sächs. Prinzen und Prinzessinen bestimmte Werk siehe die Notiz in Schöttgen's Historie der Dresdener Buchdrucker.

**Joannis Fernellii Ambianatis Monalosphaerium, partibus constans quatuor. Par. in aedib. Sim. Colinaei 1526. f.**

Für die damalige Zeit ein Prachtdruck mit einer eigenthümlichen Randeinfassung des Titels. — Blauer Corduanband.

**Als Prachtbände und Grosspapiere verdienen Erwähnung:**

**Silhon, Le ministre d'Estat. Paris 1643. 4.**

Rother Saffian, mit goldenen Lilien und Flammen über und über besät. Goldschnitt.

**Adami Loniceri Kreutterbuch, Frankf. a. M. 1573. f.**

Brauner Lederband, mit dem kleinen runden sächsisch-dänischen Wappen und ebenso geschmackvoller als reicher Vergoldung, sowie mit schön verziertem Goldschnitt. Der Band hat die Jahrzahl 1582.

**Cornelii Gemmae De arte cyclognomica Tomi III. Antv. 1569. Gr. 4.**

Brauner Lederband mit dem ovalen sächsischen und dänischen Wappen.

**Francisci Patricii Senensis, de regno et regis institutione, Torg. 1599. f.**

Brauner, über und über mit goldenen Sternen und Arabesken besäeter Lederband, vortrefflich erhalten, mit gepresstem goldenen Schnitt.

**Conradi Heresbachii, de educandis atque erudiendis Principum liberis libri II. Torg. 1598. f.**

Von demselben Buchbinder, nur etwas weniger reich, in braunes Leder gebunden, ebenfalls mit goldenen Sternen.

**Fr. Petrarche Zwei Trostbücher, Von Artztney und Rath beyde im guten vnd widerwertigen Glück. Frankf. a. M. 1559. f.**

Brauner Lederband mit geschmackvoller Pressung und reicher Vergoldung und gemaltem Schnitt. — Alle sechs genannte Bücher aus der Bibliothek Churfürst August's.

**Justi Lipsi Politicorum libri VI. Francof. 1590. 8.**

Gleicher Lederband, aber mehr im italienischen Geschmacke;

die Arabesken haben Aehnlichkeit mit den Büchern aus Majoli's Bibliothek. Aus der Sammlung Herzogs Johann George I.

**A n t o n. F a b r i, De religione regenda in reb. publ., Jen. 1626. 4.**

Englischer Lederband mit farbiger Pressung. Auf dem Vorderdeckel das Bildniss Kaiser Karls V., gepresst und illuminirt in rothem Grunde. Der Goldschnitt gemalt und gepresst.

**Perrault, Mémoires pour servir à l'histoire naturelle des Animaux. Par. Impr. Roy. 1676. Gr. f.**

Rother Corduanband mit dem grossen vergoldeten Wappen Königs Stanislaus Leszczyński's von Polen. Zugleich Grosspapier.

**(Machiavel) Le Prince, Paris, Toussaint du Bray, 1631. Gr. 4.**

Rother Corduanband aus Ludwigs XIV. Privatbibliothek.

**De l'instruction de Monseigneur le Dauphin etc. Par. 1640. 4.**

Rother Corduanband mit dem K. Franz. Wappen und der grossen Kette des h. Michael-Ordens. Zugleich Grosspapier.

**E. W. de Tschirnhaus, medicina mentis, Amst. 1687. 4.**

Rother Saffianband mit überaus zarter, reicher und eigenthümlicher Vergoldung im holländischen Geschmack.

**Christ. Mentzelii Index nomin. plantar. multilinguis, Berol. 1682. f.**

Braunmarmorirter Lederband mit dem churfürstlich-sächs. Wappen auf beiden Deckeln und reicher aber geschmackloser Vergoldung.

**Jo. P. Felwinger, Dissertationes politicae, Altd. 1666. 8.**

Rother Saffianband im italienischen Geschmacke mit Blumen-Arabesken. Auf der Mitte der beiden Deckel in einem flammenden Stern das Wort: יהוה Jehovah.

**Andrea Mendo, Il principe perfetto etc. voltati dall Idioma Castigliano, Roma 1816. 4.**

Grüner Saffianband mit Goldschnitt. Dedications-Exemplar des Uebersetzers Carlo Luigi di Borbone (Herzog von Lucca) an seine Mutter.

**Elizabeth Blackwell, A curious Herbal. Lond. 1807. 2 Bde. f.**

Rother Marroquin-Band, der Text ganz in Kupfer gestochen, die Pflanzenabbildungen vorzüglich gut illuminirt.

**Pierre de Lancre, Tableau de l'inconstance de toutes choses. Par. 1610. 4.**

Exemplaire réglé.

**De Regis officio opusculum. Par. Henr. Steph. 1619. kl. 4.**

Exemplaire réglé.

**Albert Flamen, Poissons de mer. s. l. e. a. Querf.**  
Ganz in Kupfer gestochenes Werk mit naturgetreuen Abbildungen und sehr geistreich radirten Hintergründen.

**Hermolai Barbari, Compendium Ethicorum. Par. 1546. 8.**

Exemplaire réglé.

**Justi Lipsi Politicorum libri sex. Francof. 1691. 8.**

Aus Fr. Taubmann's Bibliothek, mit dessen Autographum und einem trefflichen Bildnisse dieses Gelehrten in Holzschnitt auf der Inseite des Vorderdeckels.

**Max. Philon von Trier, Examen und Inquisition der Papisten und Jesuiten, Frankf. a. M. 1605. 4.**

Mit den gemalten Bildnissen der drei churfürstlichen Prinzen auf dem vordern und dem gemalten sächsischen Wappen auf dem hintern Einbanddeckel.

Durch frühere Besitzer sind merkwürdig:

**Conr. Gesneri historia animal. lib. IV. Tig. 1558. f.**

Mit des Autors eigenhändiger Zueignung an Georg Fabricius.

**Licetus de natura primo movente, Patav. 1634.**

Mit einer eigenhändigen Notiz des Jo. Hevelius.

**Jac. de Paradiso, de animabus a corporibus extis s. l. e. a. 4.**

Mit der Inschrift auf dem Titel: „Ex spoliis Bibliothecae elector. Heidelbergensis pro memoria dono datum 4. Apr. 1625.“

Auf blaues Papier, der sogenannten charta caerulea der Steiner und Italiener sind gedruckt und in Deutschland nicht so häufig (oder) nur in wenigen Bibliotheken vorhanden:

**M. R. Besleri Gazophylacium rerum natur. (Nürnberg.) 1642. f.**

**Mathioli Comment. in libros Dioscorid. Ven. 1565. Gr. f.**

Mit sorgfältig in Silber illuminirten Abbildungen der Pflanzen.

## Achtes und neuntes Zimmer.

### Geographie, Reisen, Landkarten.

**R**ücksichten der Räumlichkeit waren Veranlassung, dass im Jahre 1828 ein Theil der historischen Hülfswissenschaften, welche am Ende der Special- und Universal-Geschichte ihren Platz gefunden haben, in zwei neu ausgebauten Zimmern neben der Philosophie untergebracht werden mussten.

Es ist dies das Fach der Geographie, Statistik und Reisen, insofern letztere mehrer Länder zugleich umfassen oder sich an die Erdumseglungen anschliessen; denn die bloss ein Land berührenden Reisebeschreibungen sind, sowie der Status politicus, die Rechtsverhältnisse u. s. w. als Erläuterungsmittel der Geschichte des betreffenden Landes eingeordnet. Damit wurde zugleich eine von Adelung mit grosser Vorliebe gesammelte und mit Sachkenntniss geordnete Charten-Sammlung verbunden, welche seit 1827 durch die treffliche Privat-Collection von Plänen, Landcharten und topographischen Aufnahmen des höchstseligen Königs Friedrich August III. vermehrt, sich gegenwärtig ungefähr auf 25,000 Nummern belaufen mag.

Diese Sammlung zeichnet sich ausser ihrer wissenschaftlichen Bedeutsamkeit noch besonders durch ihr historisches Interesse aus, indem bei jedem Lande eine möglichst vollständige Reihenfolge der Mappirungen desselben, von den ältesten Zeiten an bis auf die neuesten herab, beabsichtigt und zu diesem Behufe aus Doubletten-Exemplaren, selbst der seltensten und kostbarsten Werke, Alles herausgenommen worden ist, was zur Erreichung dieses Zweckes dienlich schien.

Hier sollte der Analogie nach vor allem der vielbesprochene von Friedrich August I. mit einem ungewöhnlichen Kostenaufwande angelegte „Atlas Royal“ seinen Platz gefunden haben, allein das tyrannische Machtgebot des Raumes hat das seltene Werk von 19 Grossfolio-Bänden, wel-

ches ebenso viele tönend Thaler gekostet, an einen verthelosen Tisch-Schrank im Zimmer der Universal-Geschichte und historischen Hilfswissenschaften gefesselt, wo man die nähere Beschreibung desselben finden wird.

Unter den Büchern der Erdkunde zieht eine vollständige Suite der Elzevir'schen Republiken die Aufmerksamkeit um so mehr auf sich, als bei der grossen Vorliebe der Franzosen und Briten für diese niedlichen correcten Klein-drucke vollständige Sammlungen jetzt zu den Seltenheiten gehören. Daran reihen sich:

**P. Bertii Beveri Theatr. Geogr. vet. Amst. 1619. Gr. f. 2 Voll.**

Mit illuminirten Kupfern und Charten. S. Goetze I, 321.

**Rob. Dudley (Northumberland) Del Arcano del mare lib. VI. Fir. 1646. f. 3 Voll.**

S. Goetze I, 379.

**G. Cantelli et G. de Rossi, Mercurio geografico. Roma 1692. Gr. f. 2 Bde.**

**Vincenzo Coronelli, Corso geografico universale. Venetia 1692. f. 2 Bde.**

Prachtexemplar in braunen Sammt gebunden, mit illuminirten Charten. Ausgezeichnet ist Blatt 59. „Die Ansicht von Venedig“ mit den illuminirten Wappen sämmtlicher zu jener Republik gehörigen Städte.

Von den Reisebeschreibungen heben wir hervor die sehr wichtige und seltene Original-Ausgabe von:

**Richard Hakluyt Principal navigations Voyages, traffiques and discoveries of the english nation etc. Lond. Bishop, 1598 — 1600. f. 3 Voll.**

Band I. erhielt 1599 einen neuen Titel, aber in diesen späteren Exemplaren wurde der Bericht von Essex's Expedition nach Cadix S. 607—620. wegen der Ungnade dieses Günstlings mit Beschlag belegt.

Ein vollständiges Exemplar von:

**Samuel Purchas, Hakluytus Posthumus, or Purchas his „Pilgrimes,“ containing a history of the world in Sea-voyages and lande-travells by Englishmen and others. Lond. Stansby 1625 — 26. f. 5 Voll.**

Mit Kupfern und Charten, wo auch im B. I. der oft fehlende Titel mit den 32 sonderbaren Medaillons vorhanden. In England sehr gesucht. Nebst der vielleicht noch seltenern, von der vorigen ganz abweichenden Ausgabe:



**Purchas his Pilgrimage Relations of the world and the Religions etc. Lond. 1626. f.**

S. Goetze III, 486. Ebert 18,348.

Sowie die sehr wichtige, aber selten vollständige Sammlung von:

**Melchisedech Thevenot, Relation de divers voyages curieux, qui n'ont pas été publiés et qu'on a traduits ou tirés des originaux. Par. 1663—1672. f. 4 Thle. in 2 Bänden.**

Ueber dieses in seinen einzelnen Theilen so oft wiedergedruckte Werk vgl.: A. G. Camus mémoire sur la collection de Voyage de M. Thevenot. Par. an XI. (1802.) 4. und Ebert's treffliche Collation im Lex: Nr. 22,880.

**Vollständige Exemplare der grossen und kleinen Reisen von De Bry, sowol in lateinischer Sprache u. d. T.:**

**Th. - J. Th. - Isr. de Bry et Math. Merian, Collectiones peregrinationum in Indiam orient. et occident. 25. partibus comprehensae. Ff. a. M. 1590—1634. f. 25 Thle. m. v. K. u. Ch. zum Theil illuminirt, als: Dasselbe Werk in deutscher Sprache, Fkf. a. M. 1590. — 1630. f. 27 Thle. m. v. K. u. Ch.**

Diese Ausgabe enthält die ersten Abdrücke der Kupferplatten und wird daher, zumal wenn sie noch mehr Theile neuer Ausgaben, worin Zusätze und Verschiedenheiten sich befinden, umfasst, in Frankreich und England sehr gesucht; Exemplare in 7 Bänden mit den „Volumes doubles et relations séparées“ sogar mit 546 Pf. St. bezahlt. Die K. Bibliothek besitzt hievon ein mit besonderer Sorgfalt illuminirtes Exemplar. S. Peignot, Essai 18. — Variétés, 42.

**Die so höchst seltene erste Ausgabe (mit Jahreszahl) von:**

**Bernhard von Breidenbach's (Dekan's der Mainzer Metropolitan-Kirche und Kämmerer des Churfürsten Berthold) heiligen Reise (ins gelobte Land). Durch Erhart rewich von Vttricht yn der statt Meyntz getrucket ym jar vnsers heylss tusent. vierhundert vñ LXXXVI. yn dem XXI. tag dess Brachmonadts. Endet sich seliglichen. (Darunter die Jungfrau mit dem Wappenschild, eine schwarze Henne im weissen Felde) o. Cust., Sign. u. Blattz.**

Die Rückseite des ersten Blattes ist mit einem Holzschnitte geziert, auf welchem eine Jungfrau in rheinländischer Tracht unter einer Laube steht, in der Amoretten spielen; ihr zur Seite und an den Füßen die Wappen der 3 Pilger: v. Breidenbach, v. Solms und Philipp v. Bicken. Die Stelle der Initialen ist offen gelassen.

**Der Drucker R. war der Zeichner der mit Recht berühmten und für jene Zeit nicht genug zu bewundernden Prospekte**

und Abbildungen, welche Dibdin (Bibl. Spens. III, 227.) Canaletto's Pinsel würdig nennt. Da er als Maler der Reisegesellschaft, die aus v. H., einem Gr. v. Solms u. H. v. Bicken bestand, beigezelt war, athmen die Ansichten der Städte sowie die ethnographischen Darstellungen eine Wahrheit und Naturnähe, wie sie in späterer Zeit nur von wenigen Reisebeschreibern erreicht worden. Man s. nur Bl. 11. die 6 F. lange Ansicht von Venedig, Bl. 19. Rhodes, Bl. 25. des Totopols zum h. Grabe und Bl. 55.—74. die Darstellungen aus dem Völkerleben des Orients. Da von dem Maler Erhard Rewig aus Lüttich kein anderer Druck als diese deutsche und die nachstehend beschriebene lateinische Ausgabe, nebst holländischer Uebersetzung, bekannt ist, so kann angenommen werden, dass er die Typen von Peter Schoiffer geliehen habe.

S. Clement V, 227. — Schaab I, 532. — Jacobs I, 351. Abbildungen d. Holzschn. bei Würdtwein p. 123. Tab. II. — Dibdin a. a. O. III, 227.

Von diesem seltenen Originaldrucke (denn offenbar ist die deutsche Ausgabe und nicht die in dem nämlichen Jahre gedruckte lateinische, das Original) s. Masch, Gesch. merkw. Bücher St. B S. 622—629. — Panzer 162. — Jacobs a. a. O.

Als zweite, von dem Verfasser selbst verbesserte und erweiterte Ausgabe kann angesehen werden:

Bernh. de Breydenbach Sanctae Peregrinationes, Per Erhardum reiwich de Trajecto inferiori impressum in civitate Moguntina Ao. 1486. Darunter eine sitzende Jungfrau mit einem Wappenschild, auf dem eine schwarze Henne im weissen Felde, als ein Theil von Churfürst Berthold's Wappen. O. Sign. u. Blattz. 147 Blt. in f. m. v. Hschr. Die Stellen der Initialen sind offen gelassen.

S. Würdtwein 123. — Seemiller III, 66. — Panzer II, 131. — Dibdin III, 216—228. — Schaab, I, 530—535.

Boucher de la Richarderie führt in s. Bibl. univ. des Voy. IV, 399. eine Ausg. von 1483. und eine franz. Uebers. v. 1484 an, obgleich Clement (Bibl. Cur. V, 225.) gezeigt hat, dass keine Ausgabe vor d. J. 1485 möglich war, da der Verfasser selbst Blt. 86 b das Jahr 1485 als dasjenige, wo er schreibe, angibt.

Ausser den genannten Ausgaben besitzt die K. Bibliothek die von Peter Drach aus Speyer, 1490. f. mit gleichzeitigen handschriftlichen Randbemerkungen und Federzeichnungen, z. B. auf der Rückseite des letzten Blattes eine kolossale Pflanze mit der Inschrift: „Musien odder Adams öpfel werden auch zu Alcair (Cairo) funden.“ Auf der Rückseite des

grossen Blattes mit der Ansicht von Jerusalem ist eine Holztafel: ein Crocodil, 2 indische Ziegen, Einhorn, Cameel, Salamander und Orang-Outang abgedruckt, die sich in keiner andern Ausgabe dieses Werks befindet. Die Zeichnung der Thiere ist höchst charakteristisch. Darüber ist ein Nilpferd, darunter ein Crocodil von freier Hand mit der Feder gezeichnet, und die v. J. 1502. f. desselben Druckers mit guten Holzschnitten, worunter Venedig, Jerusalem und das heilige Grab herausgehoben zu werden verdienen.

**Hans Jacob Breuning von und zu Buchenbach**  
**Orientalische Meyß etc. Straßb. 1612. fol.**

Mit des Autors eigenhändiger Zueignung an Joh. Georg I., Churfürst von Sachsen.

**Ludolphus** (rector parochialis ecclesiae in Suchen) **De terra sancta et itinere iherosolomitano** etc. s. l. e. a. (Argent. Eggesteyn) kl. f. goth. o. Sign., Cust. u. Blattz.

**Ludolf von Suchen, Das Buch von dem gelobten land, vñ heyligen stettē. Von dem vil in der Bibel vñ ewangelio hie vnd Dar gelesen wirt. o. O. 1477. 8.**

(Edrisi) **Geogr. Nubiensis, a Sionita et Hesronita, Par. 1619. 4.**

Aus Scarron's Bibliothek, der mit eigener Hand auf den Titel geschrieben hat: Author mihi dedit anno 1620. Scarron.

Auf der Rückseite des Vorsetzblattes stehen die Worte: Clarissimo atque literatissimo Viro Wilh. Ern. Tentzelio amico inter doctos chariss: Collegii Imper. Historici Bibliothecario solertiss: benevolentiae testandae ergo hunc librum dono dat Jobus Ludolfus S. C. Maj. nec non Sereniss: Electoris Saxoniae Consiliarius. m. Aug. 1691.

**Seb. Münster, Cosmographie, Bas. 1544. f.**

Enthält Familien-Nachrichten von Hanns Conr. Stumpf, einem bekannten Zürcher Geschlechte, aus welchem mehre geachtete Historiker der Schweizer-Geschichte stammen.

**Sebast. Münster Cosmographiae universalis lib. VI. Bas. Henr. Petri 1550. f.**

Erste unverstümmelte Ausgabe, über deren Seltenheit vgl. Th. Crevii Animadvers. philol. et histor. ed. Amst. 1701. P. VIII. p. 94—114. Ueber Münster selbst siehe die goldenen Worte des Thuanus: Historiar. Lib. XI, T. I. p. m. 350. Am Fusse des Titel's das Autogr: „G. Grodeck. 1707.“

**Von. Der. erfahrung. Des. strengen. Mitters johaunes. vñ. montauille. — Als latin zu tütisch**

verwandelt durch Otto von Diemerungen, Thumherr  
zu Metz in Lutbringen. Straßburg Barthol. Fiß-  
ler, 1499. Fl. fol.

Beginnt: „Do ich Johann von Monthauß ein  
ritter geborē us Engelland Von einer stat, die so  
heisset sant Alban,“ u. s. w.

Schliesst: „Gilt sancta Anna selb Drit.“

Das einst so viel gelesene Buch ist mit wunderbaren Darstel-  
lungen, Menschen mit Thierköpfen, Hermaphroditen und Ungeheu-  
ern aller Art in schlechten aber charakteristischen Holzschnitten  
verziert.

Johannes de Mādenille, *itinerarius a terra  
anglie in partes ierosolimitanas*. Ven. o. J. 4. Daran  
befindet sich angebunden:

Ludolphi ecclie prochialis in Suchen libellus  
*de itinere ad terrā sanctā*. o. O. u. J. 4.

*Itinerariū Portugallēsiū e Lusitania in India  
et inde in occidentem et demum ad aquilonem*. s.  
l. 1508.

Diese höchst seltene Reisebeschreibung, welche aus dem Italie-  
nischen des Montalboddo Francanzani von Vicenza: „*Il Mondo nuo-  
vo* 1507.“ in das Lateinische übersetzt worden ist, enthält die er-  
sten allgemeineren Nachrichten von der Entdeckung des neuen Erd-  
theiles Amerika. Vgl. M. Foscarini, *Della letteratura Veneziana*  
Lib. IV. p. 434. not. 312. und über den Autor ib. IV, 432. n. 308.  
Nur der Titel ist in gothischer Schrift gedruckt.

Aloysius Cadamosto: Von der ersten schyf-  
farthe, vber das Mere Oceanū, in die Landt-  
schaffte der Moren, auss wellischer sprach in die  
Dewtschen gebrachte vnd gemachte durch den  
wirdigē vnd hochgelarthen Herrē Jobsten Rucha-  
mer. Nürnb. Georg Stuchs, 1508.

Dasselbe Werk unter dem Titel:

Die New welt, der landtschafften vnnnd Insu-  
len, so bis hie allen Altweltbeschrybern vnbe-  
kannt, u. s. w. Strassb. Geo. Ulricher von Andla, 1534. f.

Auf der Inseite des Vorderdeckels das illuminirte Wappen des  
Patriciers Georg Herman aus Kaufbeuern.

Fernão Mendez Pinto, *Peregrinaçam*. Em Lisboa  
1614. f.

Höchst seltene erste Original-Ausgabe. S. Catal. Bibl. Schoen-  
berg. T. I. p. 69. — Lenglet du Fresnoy, *méthode pour étudier  
la Géographie* T. V. partie II, p. 65. — Brunet II, 291.

Dasselbe Werk, in deutscher Uebersetzung Amst. 1671. 4. kann hier nur wegen des Einbandes eine Stelle finden, der — obwol etwas beschädigt — durch eine besonders zarte und feine Vergoldung sich auszeichnet. Dieser Band stammt aus der kleinen Handbibliothek des Churfürsten Johann Georg's III. von Sachsen.

Theod. Zwinger, *Methodus apodemica in eorum gratiam, qui cum fructu in quocunque tandem vitae genere peregrinari cupiunt.* Basil. 1577. 4.

Ebenfalls sehr selten. S. Biörnsthål's Reisen Th. V. S. 70.

Schildberger. Ein wunderbarliche vnd kurtzweilige History, Wie Schildberger, einer auss der Stadt München in Beyern, von den Türcken gefangen, in die Heydenschaft gefüret, vnd wider heimkommen ist, sehr lustig zu lesen. Frkf. a. M. o. J. 4.

Mit abenteuerlichen aber nicht ganz schlechten Holzschnitten.

N. Cp. Radzivil, *Ierosolymitana peregrinatio* ..... Brunsbergae, 1601. f.

Erste, sehr seltene Ausgabe dieser lateinischen Uebersetzung, welche 16 Jahre früher als das polnische Original (Krakau, 1617) erschienen ist. S. Ebert 18,596.

Johansen von Ehrenberg, *Reise zum heiligen Grab.* Basel, S. Apiarius 1576. 4.

Michael Heberer von Bretten, *Aegyptiaca Seruitus.* Mit zwey angenehckten Reisen u. s. w. Heydelb. o. J. 4.

S. Meuselii biblioth. histor. Vol. II. P. I. p. 253.

Das Pilgerbuch von den heiligen Steten zu Jerusalem, oder: Eigentliche beschreibung der hin vnd wider farth zu dem heiligen Landt. o. O. 1556. 4.

Die vier Ritter waren: Hans Werli von Chimber (Zimmer) Freiherr, Henrich von Stöffel Freiherr, Hans Truchses von Waldburg und Bernhard von Rechberg von Hohenrechberg.

*Itinerario de Ludovico de Varthema Bolognese nella Egitto, nella Soria, nella Arabia deserta et felice, et nella Persia, nella India et nella Ethyopia.* Ven. Matth. Pagan. s. a. 8.

Höchst seltene, weder Panzer noch Beckmann bekannte Ausgabe, obgleich Letzterer in seinem „Vorrath kleiner Anmerkungen über mancherlei gelehrte Gegenstände. 2. Stück. Götting. 1808. 8. sämtliche Editionen des Barthema ausführlich beurtheilt. Die Ausgabe v. J. 1518. desselben Druckers wird nur von Bumaldus in dessen: „Minervalibus Bononiensibus s. Bibl. Bonon. (Bon. 1641. 16.) p. 158. nach Autopsie beurtheilt, von Mazuchelli aber,

aym (Bibl. Ital. I. 134), Panzer (VIII, 444) nur aus demselben geführt. — Hatte sich Bumeldus in Hinzufügung der Jahrzahl 1518 vielleicht geirrt? und gehörte letztere zu der darauf folgenden lateinischen Ausgabe, die zu Augsburg erschienen ist, und wäre dann die dem Jahre 1518 zugetheilte Ausgabe nicht die unsrige?

**Die Ritterliche vnd Lobwürdige Reyss des getrengen vnd vber all ander weit erfarnen Ritters, vnd Landtfahrer, Herrn Ludovico Vartomane von Bologna.** Frankf. a. M. 1549. 4.

Von Barthema Reisen s. Beckmanns Vorrath kleiner Anmerkungen, 2. Stück. Götting. 1803. 8. S. 195. — Menselii bibl. histor. Vol. X. P. II. p. 196.

**Itinerario da India por Terra etc. Composto por Frei Gaspar De São Bernardino da Ordem do eraphico etc.** Lisboa 1611. 4.

Pergamentband mit dem vergoldeten kön. Wappen von Portugal in der Mitte und vier Weltkugeln in den Ecken der zwei eckel.

**Hans Tucher, Reisebeschreibung vom heil. Lande.** Nürnberg. 1482. 4.

Vgl. Crusii Turco-Graecia, pag. 231. seqq. — Museum Numb. p. 193. seqq. — Literar. Wochenblatt P. I. p. 57. 115. 152. Merkwürdig ist Blatt 38 a ein Recept für jede grössere Reise; die erste heisst: „Item auch ist gut so einer schwach wer, das er zum senapffel schmeckt diss recept vō Doctor hermā schedel sol mā Venedig lassen machen in einer Apotekē. Wann der schmacks apffel's krefftiget das hertz dz haubt vñ den gätzē leychnā was Tröckheit einē mag zusteem.“ Nunfolgt das Recept, welches schliesst: *Reliqua vero pars pulveris reservetur pro alio usu.*“

**Quattuor Americi Vesputii Navigationes etc. eodati (St. Diey in Lothringen) 1507.** 4.

Ein seltener Druck, welchem mehre andere nicht häufig vorkommende Reiseberichte angehangt sind. Panzer, Annal. VI, 489. f. — Scheibel's Astron. Bibl. I, 63.

**(Edrisii) Geographia Nubiensis.** (Rom, Jo. Bapt. Aymund.) o. J. 4.

Ganz in arabischer Sprache und mit arabischen Typen gedruckt; Blatt für Blatt mit lateinischen Marginalien (von Erasmus Hand?) versehen. S. Biörnsthäl's Reisen Th. II. S. 176.

**Joannis Boccacii de Certaldo: de montibus: fluvis: fontibus: lacubus: fluminibus: stagnis: paludibus: de nominibus maris liber incipit feliciter.** Venetiis Idus Iul. 1473. f.

Ohne Custoden, Signatur und Blattzahl. Prachtexemplar auf Grosspapier in bester Erhaltung. Für jene frühe Periode bewunderungswürdig schön und correct gedruckt. Die Stirnseite des ersten Blattes, welches die Stelle des Titels vertritt, ist durch eine aus freier Hand geschmackvoll gezeichnete Säulen-Einfassung verziert, deren Sockeln und Capitaler mit Gold ausgemalt sind. Der Initiale S. (Surrexeram) ist schön in Gold geschrieben und mit einer Blumen-Arabeske umgeben. Am untern Rande des Blattes befindet sich das trefflich ausgemalte Wappen des venetianischen Dogen Lorenzo Priuli.

**Als Prachtbände und Curiosa zeichnen sich aus:**

**Wladislaw Łubińskiego swiat wewszystkich swoich częściach większych etc. Wracł. (1741.)**

Rother Sammtband. Auf dem Vorderdeckel das K. polnische Wappen, auf der Rückseite das churfürstlich sächsische Wappen mit Gold reich gestickt und alle 4 Ecken ebenso verziert.

**Sebastian Münster, Cosmographie, Basel, 1574. f.**

Brauner Lederband, ausserordentlich reich vergoldet, gemalt und vertieft gearbeitet, mit schönen eingedruckten Figuren und Arabesken. Vorn das in Farben und als Bas-Relief gearbeitete Bildniss Churfürst August, hinten in dergleichen Art das sächsische Wappen. — Ein wahres Meisterstück der Buchbinderei des 16. Jahrhunderts. Der Band hat die Jahrzahl 1579.

**Braun und Hogenberg, Civitates orbis terrarum. Col. Agr. 1582. f.**

Mit illuminirten Kupfern und Charten. Prachtwerk damaliger Zeit.

**Nicolai Sansonii Sciagraphia Geographiac. Par. 1644. f.**

Das ganze Werk ist von R. Cordier in Kupfer gestochen.

**Georg Forster, a Voyage round the World, Lond. 1777. Gr. 4. 2 Bde.**

Prachtexemplar in englischem Bande mit Goldschnitt. Auf dem Vorsetzblatte des I. Theiles die charakteristische Zueignung an Friedrich August von Sachsen in lateinischer Sprache von der Hand Joh. Reinhold Forsters.

**Gerhardi Mercatoris Atlas sive cosmographicae meditationes de fabrica mundi et fabricati figura. Amst. 1606. f.**

Schwarzer Corduanband mit dem grossen sächs. Wappen auf den Deckeln. Auf des Ersteren Inseite die lateinische Zueignung des Rectors und Senats der Universität Wittenberg an Herzog August von Sachsen, Sohn des Churfürst Christian's I. Ausgezeichnet schön ist der gepresste Goldschnitt.

Von Abraham Oertel's Schawplatz der Welt und alle Ausgaben, sowie sämtliche Uebersetzungen vorhanden. Die meisten sind Dedications- und Prachtexemplare mit sorgfältig ausgemalten Kupfertafeln.

Simonis Paulli Tabulae totam Geographiam ceterem accurate in suas partes descriptam exhibentes, Arg. 1670. f.

Auf der Stirnseite des Vorsetzblattes liest man in grossen Buchstaben: „Johann Georg H. z. Sachsen Anno 1680. den 18. Julii.“ Von der Hand des nachmaligen Churfürsten dieses Namens.

Abrahami Ortelii Theatrum orbis terrarum, Antw. 1579. f.

Brauner Lederband aus Churfürst August's „Liberey.“ Die Wappen von Sachsen und Danemark sind, gleich der verschlungenen Namens-Chiffre AA ganz klein auf dem Rücken angebracht.

Sanson, Atlas nouveau, contenant toutes les parties du monde etc. Par. 1692. im grössten Folio-Format. Illuminirtes Prachtexemplar.

---



## Z e h n t e s   Z i m m e r .

### Geschichte der alten Welt und der aussereuropäischen Länder.

**A**us den Gemächern der Erdkunde und allgemeinen Reisen kehren wir durch die Zimmer der Philosophie und der Geschichte der Südstaaten Europa's in den Saal, welcher die Geschichte, Topographie und Erdkunde von Asien, Afrika, Amerika und Australien nebst den historischen Ephemeriden und kritischen Schriften besonderer Zeitabschnitte (*Historia certi temporis*) sowie die Geschichte von Altgriechenland, Rom, Byzanz und der alten Völker überhaupt umfasst.

Aus der Geschichte *A s i e n s*, dieser Wiege des Menschengeschlechts und der Gésittung, fallen Daniell's Prachtwerke über Indien im grössten Folio-Formate sogleich in die Augen, welche der grossen Kostbarkeit wegen in deutschen Bibliotheken nur selten angetroffen werden; Es sind:

Th. Daniell, *Oriental Scenery or views in Hindostan etc.* Lond. 1795—1807. Gr. f.

Th. Daniell, *Antiquities of India etc.* Lond. Beusley 1799—1808, Gr. f.

Th. Daniell, *Hindoo excavations in the mountain of Ellora.* Lond. 1804. Gr. f.

Diese 3 zusammengehörigen Werke enthalten 144 illumin. K. von der grössten Schönheit, voll Leben in der Auffassung und meisterhafter Darstellung des orientalischen Himmels und der uralten Baudenkmäler aus dem Wiegenlande menschlicher Cultur.

Daran schliesst sich:

Henry Salt's *Twenty four views taken in St. Helena, the Cap, Ceylan, India etc.* Lond. 1809, Gr. f.  
(Auf das sorgfältigste colorirt.)

und das leider unvollendet gebliebene Prachtwerk:

**Bths. Solvyns, Les Hindous, ou description de leurs moeurs, coutumes, cérémonies etc. Par. 1808 — 12. Gr. f. 4 Bde.**

Mit französ. und engl. Text und 292 farbigen Kupfern.

**Langlès, Monumens anciens et modernes de l'Hindoustan, Par. Didot aîné, 1813. Gr. 4. 3 Voll.**

**Persepolis illustrata, Lond. 1739. f.**

Acht in Kupfer gestochene Blätter Text und achtzehn Erläuterungs-Tafeln. Nur der Titel ist gedruckt.

Ein vollständiges Exemplar des überaus seltenen, ebenso elegant geschriebenen als wegen Benutzung der besten Quellen zuverlässigen Werkes:

**João de Barros Asia, dos fechos que os Portugueses fizeram no descobrimento et conquista dos mares et terras do Oriente. Lixboa 1552 — 1645. f. nebst der Fortsetzung von:**

**Man. Faria y Sousa, Asia Portuguesa, Lisb. 1666 — 75. f. 3 Bde.**

Die höchst seltene Ausgabe von:

**N. Witson, Noord-en Oost-Tartarye etc. Amst. Halma, 1785. f. 2 Bde. m. K. u. Ch.**

Eines noch jetzt für die Kenntniss des nördl. u. östl. Mittelasiens sehr wichtigen Werkes. Der Verf. war so streng mit sich selbst, dass er eine frühere Ausg. (Amst. 1692.f.) unterdrückte und auch mit dieser so unzufrieden war, dass er sie den Augen des Publikums mit der grössten Sorgfalt zu entziehen strebte. Erst nach seinem Tode kamen die wenigen Exemplare durch die Erben in den Buchhandel. Vgl. J. R. Forster's Gesch. d. Entdeck. S. 196. — Jen. Lit. Zeit. 1814. Blt. II, 141. — C. F. Müller Samml. russ. Gesch. I, 196. — Vogt 905. — G. A. Will, Briefe üb. e. Reise durch Sachsen, Altd. 1788. 8. S. 97.

Die in der spanischen Original-Ausgabe sehr seltenen:

**Relaciones de Petro Teixeira d'el origen, descendencia y Succession de los Reyes de Persia etc. En Amberes, 1610. 8.**

Das durch seine topographische Treue berühmte Werk:

**Leon de Laborde's Voyage dans l'Arabie pétrée etc. Par. 1834. f. m. v. K.**

**J. Ziegler, Terrae sanctae descriptio, Arg. 1586. f.**

Aus Georg Fabricius Bibliothek, mit dessen Autographum.

**(Krusinski) Ortus Agwanorum, turcice, s. a. 4.**

Türkische Uebersetzung. Eines der ersten Bücher, welches in der neu errichteten Buchdruckerei zu Constantinopel gedruckt worden ist.

**J. G. Sepulveda, Apologia pro libro: de justis belli causis etc. s. l. e. a. (Sevilla 1552. ?) in 8.**

Seltene Parteischrift gegen das Buch: „Destruction de las Indias occidentales por Bartolomeo de las Casas.“ S. Bibl. Menars. p. 294. No. 1931.

Für **Afrika** nennen wir das jetzt völlig vergriffene Prachtwerk:

**Vivant Denon, Voyage dans la basse et la haute Egypte etc. Par. Didot aîné, an X (1802) Gr. f. 2 Bde.**

Mit 141 Kupfern, von welchem zwei Exemplare: eines auf dem prachtvollsten Velin-Grosspapier und das andere von der gewöhnlichen Ausgabe vorhanden sind. Das Erstere ist von Tessier in Paris ebenso schön als dauerhaft gebunden.

Dann die unter desselben Verfassers Leitung mit ungeheurem Kostenaufwande auf Napoleons Befehl erschienene:

**Description de l’Egypte, ou recueil des observations et des recherches qui ont été faites en Egypte pendant l’expédition de l’armée française. Par. impr. imp. 1809. ff. f. 9 Bde. m. 843 K.**

Das Werk zerfällt in 3 Theile:

1. Antiquités. 2. État moderne. 3. Histoire naturelle, der erste zu 5 und die beiden letztern je zu 2 Bänden.

Leider ist das Exemplar dieser I. Ausgabe nicht vollständig. Dagegen besitzt die K. Bibliothek auch die II. sogenannte Königliche Ausgabe (im Gegensatze zu der Kaiserlichen), welche der gelehrte Buchhändler Panckoucke zur Zeit der Restauration herausgab.

**L. de Marmol-Carvajal, Descripcion general de Affrica, wovon T. I. P. 1. u. 2. zu Granada 1573, T. II. zu Malaga 1600 gedruckt ist. 3 Bde. in f. Nebst Perrot d’Ablancourt’s französischer Uebersetzung.**

Alle drei Bände der Original-Ausgabe sind selten beisammen zu finden. S. Ebert 13,155.

**D. Juan Nunnez de la Penna, Conquista y Antigüedades de las Islas de la Gran Canaria etc. Madr. 1676. 4.**

Merkwürdig wegen der Erzählung der wunderthätigen Madonna de Candelaria v. J. 1392 und der angezogenen Stelle aus dem Martyrologio Augustiniano, wonach diese Inseln bereits

schon im 6. Jahrhundert durch die Schotten **Blandanus** und **Maclovius** entdeckt und 7 Jahre lang bewohnt gewesen sein sollen. S. Goetze I, 299.

**Amerika** umfasst die erste sehr seltene Ausgabe von:

**Ant. de Herrera, Historia general de los hechos de los Castellanos en las islas y tierra firme del mar Oceano. Madr. 1601—15. f.**

**Dazu gehöret:**

**Desselben: Descripcion de las Indias occidentales etc. Madr. 1728—30. f. m. Ch. Zusammen 4 Bde.**

Beste Ausgabe dieses wichtigen Werkes.

**Alonso D' Ovaglie, historica relatione del regno di Cile, e delle missioni, e ministerii che esercita in quella la Compagnia di Giesu. Roma, 1646. Gr. 4.**

Dieses höchst seltene Buch ist Jesu Christo, der h. Maria, dem h. Joseph, dem h. Joachim und der h. Anna als dessen Verwandten „suoi Parenti et Avi“ zugeeignet. Vgl. Cat. Bibl. Uilenbrouck p. 236. —

**Antonio Parra, Descripcion de diferentes piezas de Historia natural etc. En la Havana 1787. 4.**

Mit 75 illuminirten Abbildungen von Seegeschöpfen und Seegewächsen. Seltener amerikanischer Druck.

**Du Tertre, histoire générale des Antilles habitées par les François etc. Par. 1667—71. 4. 4 Voll. mit Kupfern.**

Wegen allzugrosser Freiheit, womit der Verf. gegen die Regierung gesprochen, unterdrückt und daher zu den Seltenheiten gehörend. S. Goetze III, 551. — Vogt 660. — Buddeus, Diss. de crit. b. libri 37. — Gryphius de Scr. saec. XVII. 595.

**C. Arrhenius, De origine gentium novi orbis. Strengnesii, typis Capituli, 1676. 8.**

**Fr. Lopez de Gomara, Historia de Mexico etc. En Anw. 1554. 12. s. Goetze 444.**

**Hern. Cortez, historia de Nueva España, aumentada por F. A. Lorenzana, Mexico, 1770. kl. f. m. K. u. Ch.**

**Brevissima relacion de la destrucion de las Indias: colegida por el Obispo dñ fray Bartolome de las Casas. Seuilla, Seb. Trugillo, 1552. 4.**

Mit einem Autographum des Steph. Baluzius.

**Ant. de Solis y Ribadeneira, historia de la conquista de Mexico etc. Madr. 1684. f.**

Dann die Brüsseler spanische, eine italienische und vier französische Ausgaben dieses sehr geschätzten Werkes.

Für die Kenntniss der Südhälfte der neuen Welt ist von allen bis jetzt erschienenen Werken das Bedeutendste:

**Humboldt et Bonpland Voyage dans l'intérieur de l'Amérique dans les années 1799 — 1803. Par. 1807. SS. in f. u. Gr. 4. in 6 Abtheilungen: Beschreibung der Reise, Zoologie und vergleichende Anatomie, Politik, Zustand von Neuspanien, astronomische Beobachtungen, allgemeine Physik, Aequinoctial-Pflanzen.**

**Catesby and Edwards, The natural History of Carolina, Florida and the Bahama Islands. Lond. 1754. f. 2 Bde.**

Mit illuminirten Abbildungen von Thieren und Pflanzen.

Daran schliesst sich die Reise eines:

**Spix u. Martius in Brasilien. Münch. 1823. ff. in 4. Mit Atlas in f. und die Monographien des Erstern über die Schlangen, Schildkröten, Frösche, Affen, Fledermäuse, Eidechsen, Vögel u. s. w. sowie der Palmen und anderer Gewächse des Letzteren.**

**Mikan, J. C. Delectus Florae et Faunae Brasil. Vindeb. 1820. f. m. illum. Steintaf.**

Sämmtlich Prachtwerke illuminirter Lithographie.

**Des Prinzen Max. v. Neuwied Reise nach Brasilien etc. Fkf. a. M. 1820. Gr. 4. 2 Bde. nebst 1 Bd. Atlas in fol.**

An Seltenheit übertreffen alle andere Werke über Südamerika:

**Garcilasso de la Vega, Commentarios reales, que tratan del Origen de los Yncas reyes del Peru etc. Lisb. y Cordova, 1609—17. kl. f. 2 Bde.**

und in deutscher Sprache folgende zwei Schriften:

**Von der neu gefunden Region die wol ein weltgenent mag werden, durch den christlichen künig von portigal, wunderbarlich erfunden. v. D. 1505.**

7 Blt. in 4. ohne Cust. u. Blätz. Ist Amerigo Vesputi's dritter Reisebericht.

**Copia der Newen Bestung auß Brasilg Landt. v. D. u. J. 10. Blt. in 4.**

Aus der Geschichte der alten Welt heben wir hervor die höchst seltene erste Ausgabe des:

**Libri alexandri magni regis macedonie de preliis o. O. u. J. fol.**

46 Blt. mit 32 Zeilen ohne Custoden, Sign. und Seitenzahl. Wahrscheinlich zu Utrecht um das Jahr 1473 von Nicol. Ketolaer und Gerhard van Leempt auf „P“ Papier gedruckt. Die Initialen sind mit rother Farbe eingemalt. Der Anfang eines jeden Satzes ist durch einen rothen Strich durch den Anfangsbuchstaben bezeichnet. Meerman (Orig. typogr. T. I. p. 144.) bemühte sich, obwol vergebens, diese Ehre der Stadt Haarlem zu vindiciren. Vgl. Goetze I, No. 290. — Panzer I, 455. — Ebert 411. — Von D. Clarke's Missgriff in Hinsicht dieses Buches s. Neue lit. Anz. 1807. S. 215. Der Verfasser dieses in vielen, zumal altfranzösischen Manuscripten vorhandenen im Mittelalter so beliebten Ritterromans ist unbekannt.

**Hienach volget die histori von dē grossen Alexander wie die Eusebius beschriebē hat. Zu dē ersten Doctor hartliebs von münchen Borrede. Augsb. Anthoni Sorg, 1480. fol.**

Ohne Cust., Sign. u. Blattz. mit vielen Holzschnitten.

**Historia Alexāndri magni regis macedonie de preliis. Argonne 1486. fol.**

Auf Ochsenkopf-Papier, 35 Blt. Die Anfangsbuchstaben noch unausgemalt, trefflich erhalten.

**Das Buch der Geschichte des grossen Alexanders. fol.**

Der Schluss fehlt; die Ausgabe lässt sich daher nicht bestimmen, doch scheint dieses Exemplar von der Ausgabe, Strassb. bei Martin Schott, 1488 zu sein.

**(Guidonis de Columna) Historia Trojana. Arg. 1486. f.**

Auf „P“ Papier mit leeren Räumen für die Anfangsbuchstaben, ziemlich Grosspapier.

**Historia Trojana. Arg. 1494. f.**

In zwei Exemplaren: Eines mit roth eingemalten Initialen, ohne Cust. u. Blattz., das andere, wo die Lücken zu denselben noch frei sind, — Grosspapier.

Die erste deutsche Ausgabe desselben Buches; welche beginnt:

„In dem name Gottes Amen. Hie vahet sich a die köstlich hystori die da sagt von der erstörung der edeln auch allergrösten statt Troya. o. O. u. J. f.

Ohne Custod., Sign. u. Blattzahl. Mit gemalten Holzschnitten. S. Goetze II, No. 469.

„Hie vahet sich an ein schöne Hystori wie Troya die mechtig vnnnd kostlich statt erstöret ward. Strassb. 1499. f. 100 Blt.

Mit vielen Holzschnitten, die Initialen schwarz eingedruckt. Das Titelblatt fehlt.

**Guillelmi Caonrsin Rhodiorum Vicecancellarii: obsidionis Rhodie Urbis Descriptio. Blme per Jo: annē Neger. Anno Dñi etc. M. CCCCXCVJ. Die xxxiii. Octob. in fol.**

Ohne Custod. und Blattzahl auf Ochsenkopf-Papier. Mit vielen für jene Zeit trefflichen Holzschnitten. Der Erstere, der die Stelle des Titels vertritt, stellt den Grossmeister des Johanniter-Ordens auf einem thronartigen Stuhle dar und hat die xylographische Ueberschrift: „Magister Rhodi.“ Vor ihm steht der Verfasser der Geschichte mit der Ueberschrift: „Guillielmus Caonrsin Vicecancellarius Rhodi“ und überreicht ihm in ehrerbietiger Stellung sein Werk, welches die Ueberschrift hat: „Editio historiarum.“

**Historia Von Rhodis, Wie ritterlich sie sich gehaltē mit dem Tyrannischen keiser Machomet uss Türkyē, lustig vñ lieplich zu lesen. Strassb. Mart. Flach, 1573. f.**

Ohne Custoden und Blattzahl mit vielen illuminirten Holzschnitten.

Nicht weniger selten ist:

**Cronica summorum Pontificum Imperatorumq; ac de septē etatibus mundi. ex. S. Hieronymo: Eusebio aliisq; eruditis excerpta. Rom. Jo. Schurener de Bopardia 1476. 4.**

76 Blt. Ohne Custod., Sign. u. Blattzahl, mit vielen Randbemerkungen von einer Hand des 15. Jahrhunderts.

**Aeneas Sylvius, historia rer. ubique gestar. Ven. Jo. de Colonia 1477. f.**

Erste Ausgabe ohne Custoden und Blattzahl, mit Signatur und römischen Typen.

**Val. E. Löschner, Historie des römischen Hurenregiments Leipz. 1705. 4.**

Mit eigenhändigen Zusätzen des Verfassers.

**Alb. Saur, Diarium historicum. Fkf. a. M. 1582. f.**

Mit handschriftlichen Nachrichten von Gallus Lumen.

**Die Weströmische Geschichte hat die wegen ihrer Paradoxieen merkwürdige:**

**Vera Historia Romana des Jac. Hugo (Rom. 1655. 4.) in welcher die ganze Geschichte des Römischen Staats alles Ernstes für eine bloße Allegorie auf die Geschichte der Röm. Kirche erklärt wird, und das ebenso seltene, als klassische Werk:**

**J. B. Fontejus, De prisca Caesior. gente comm. lib. II. c. J. Jacoboni appendice. (Bon. Rossi, 1582. f.) aufzuweisen, während das oströmische Reich nebst mancher nicht häufig vorkommenden Monographie sich der vollständigen Ausgaben-Reihen der Pariser-, Venezianer- und Bonner-Byzantiner erfreut.**

**Von Ersteren nennen wir nur:**

**Corippus, Cl. Cresc., De laudib. Justinii Augusti minoris lib. III. per A. Rivinum, Lips. 1653. 8.**

**Istoria del M. R. P. Fr. Alfonso Giaccone nella quale si tratta esser vera la liberazion dell' anima di Trajano imperatore delle pene dell' Inferno etc. Siena 1595. 4.**

**88 S. Mit Zusätzen D. Franc. Pifferi. Diese wunderähnliche Befreiung wird dem Gebete des h. Gregors d. Gr. zugeschrieben. S. Goetze I, 135.**

**Thom. Ochsenbrunner, In priscorum Heroum stemmata etc. Rom. Besiken et Mayr, 1494. 4.**

**Ejusdem Memorab. gesta viror. arb. Capit. etc. Rom. Besiken et Mayr 1494. 4.**

**Constantini Porphyrogenetae Imp. opera, Lugd. Bat. 1617. 8.**

**Zwei Exemplare, mit und ohne Dedication an Oldenbarneveldt. S. Ebert 5136.**

**J. Glandorprii Onomasticon hist. Rom. Ff. a. M. 1589. f.**

**Früher in Almeloveen's Bibliothek, welcher auf dem Titelblatte mit eigener Hand bemerkte: „Sum ex libris Theodori Janssonii ab Almeloveen.“**

**Imp. Caes. Manuclis legatio, Bas. 1578. 8.**

**Einst im Besitze Jo. Gerh. Vossius, von dessen Hand man auf dem unterm Rande des Titelblattes liest: „Ex Bibliotheca Hier. Wolfii accepi Amstelodami c1610cxxx Ger. Jo. Vossius. Injuriarum remedium est oblivio.“**

**Historia rerum in Oriente gestarum. Francof. 1587. f.**



Einst in G. M. Königs, Professors zu Altorf, Besitz, welcher auf die Rückseite des Vorsetzblattes schrieb: „Sum ex libris Georgii Mathiae König, qui me dono accepit a Dn. M. Molitore 1653.

**Ph. Galtheri Poete Alexandreidos lib. X. nunc primum In Gallia Gallicisque characteribus editi, Lugd. Rob. Granjou. 1558. 4. 84 gez. Blt.**

Ueber die von Granjou mit Current oder Schreibschrift (Types de civilité) gedruckten Bücher s. Allg. Lit. Anz. 1799. 1859. und über die in andern Officinen mit derselben Schrift erschienenen Werke ebendas. 1800. 605. — Peignot, Dict. de Bibl. p. 16.

Unter den historischen Zeitschriften ist eine schöne Reihe der historischen Relationen von Eyzinger u. A. vom Jahre 1585 an, mehre der ersten Jahrgänge der Gazette de France, der Times und die Jahrgänge der Leipziger Zeitung v. 1660 und 1692 — 1712 merkwürdig; sowie der Curiosität wegen ein vollständiges Exemplar der Fassmann'schen Gespräche im Reiche der Todten und des Gr. Wackerbarth's „Grosse Teutonen“ hier genannt werden mögen.

Von Vittorio Siri's *Memorie recondite dall' anno 1601 — 1640.* 8 Voll. 4. und dessen „*Mercurio, ov. historia de correnti tempi*“ (1635 — 55) sind vollständige Exemplare nebst Biragio's und Bollo's Fortsetzungen vorhanden.

Als schöne Grosspapiere verdienen Erwähnung:

Dapper, *Beschryving der Eilanden in den Archipel*, Amst. 1688. f.

Dapper, *Beschryving van Morea u. s. w.* Amst. 1688. f. m. v. K.

J. Lauremberg, *Description de la Grèce*, Amst. 1677. f. (Grösst. Form.)

Cooper Williams, *An Account of the Campaign in the West-Indies* 1794. Lond. 1796. f.

J. A. de Thou, *Historiar. libri* 138. etc. Lond. Buckley, 1733. f. 7 Voll.

Von diesem Werke ist auch die erste Ausg. d. I. Th. — (Par. 1604. f.) vorhanden, — ein auf Kosten des Verfassers zur Erforschung des Urtheils seines Königs erschienener Probedruck, welchem kein zweiter Theil folgte, und der niemals in den Buchhandel kam.

**Prachtbände dieses Zimmers.**

*Horologii Principum sive de Vita M. Aurelii Imp. libri III*, comp. ab A. de Guevara, ex lingua Castel-

*lana in linguam latinam traducti a Jo. Wanckelio, Torgae 1601. f.*

Einer der schönsten und reichsten Bände der K. Bibliothek, ganz mit Gold überdeckt.

*Jo. Cuspinianus, Ein ausserleszene Chronicka von C. Julio Cesare, in das Teutsch bracht durch Caspar Hedion. Strassb. 1541. f.*

Brauner Lederband aus Churf. August's „Liberrey“ mit einfacher Vergoldung. Auf dem schöngepressten Goldschnitte ist das Allianzwappen: Chursachsen.

*Pierre de Marcassus, Histoire grecque. Par. 1647. f.*

Grosspapier, Exemplaire réglé. Rother Corduanband über und über mit goldenen Lilien besaet, auf beiden Deckeln ist das Wappen von Nassau-Oranien gemalt mit dem Orden vom Hosenbande und der Inschrift: „Hony soit qui mal y pense!“

*Relacion del ultimo Viage al estrecho de Magallanes etc. Madr. 1788. 4.*

Rother Corduanband mit dem K. spanischen Wappen auf beiden Deckeln, aus Carls III. Privat-Bibliothek.

*Pauli Jovii vitae illustrium virorum.*

*Ejusdem: Elogia viror. bell. virt. illustr. Basil. 1575. f.*

*Ejusdem: Opera quotquot exstant omnia. Basil. 1578. f.*

Alle drei in feinem Roth-Sammtband mit Goldschnitt.

---

## E i l f t e s   Z i m m e r .

**A**us der Geschichte der alten Welt und der fünf Erdtheile tritt man in den Raum ein, welcher die Universalhistorie, die allgemeinen Biographien, historischen Lexica, die historischen Hülfswissenschaften: Genealogie, Heraldik, Chronologie, Numismatik und die Schriften über geheime Gesellschaften umfasst.

Der oben angedeutete „Atlas Royal,“ welcher dem encyclopädischen Systeme zufolge in dem Zimmer der Geographie seine Stelle haben sollte, aber einer durch den Raum bedingten Rücksicht weichend hier in einem verschlossenen Schranke steht, zieht vor Allem Andern die Aufmerksamkeit des Besuchenden auf sich.

Es enthält dies Prachtwerk, welches Friedrich August I. in den Jahren 1707 — 1710 zu Amsterdam von den geschicktesten Erdkundigen, Malern, Zeichnern und Kupferstechern seiner Zeit mit einem Kostenaufwande von 19,000 Thalern anfertigen liess, 19 Theile in eben so vielen starkvergoldeten rothen Saffianbänden im grössten Folio-Formate. Unerachtet dieses Riesen-Umfangs und der nicht geringeren Kaufsumme ist das Werk bis auf den heutigen Tag unvollendet geblieben. Die ersten 18 Bände fassen über 1300 der vorzüglichsten Land-Charten, Städte-Ansichten, Pläne und Bildnisse ausgezeichneten Männer der jedesmal behandelten Länder in sich, der 19. aber enthält 70 mit wahrer Meisterschaft ausgeführte Portraits grossbritannischer Fürsten und der berühmtesten Personen am englischen Hofe von Jacob I. bis auf die Königin Anna meist den Originalgemälden in London, Windsor und Hampton-Court entnommen. Die Charten sind mit schön in Kupfer gestochenen und sorgfältig illuminirten drei Zoll breiten Randleisten umgeben; die Schrift darin ist mit Gold gedruckt, jeder Band mit 3 Prachttiteln und einer vergoldeten „Table de matières“ versehen, das Ganze überhaupt mit Gold und

urben verschwenderisch und in dem jetzt wieder so beliebten Schmachte Ludwig's XIV. geziert. Den meisten Werth hat der 19. Bd., wegen der Vortreflichkeit der in England nunmehr seltenen Bildnisse, welche namentlich auch von Seiten des Costume's ein besonderes Interesse darbieten.

Die bekanntesten darunter sind: Jacob I., Carl I., Cromwell, Carl II., Catharina v. Portugal, die Herzogin von Cleland (2mal), die Herzogin v. Portsmouth (2mal), Hortense Mancini-Mazarin, Lady Carteret, Williams, Brandon, Brownwe, Willmot, Radcliffe, Grimston, Jacob II., Maria v. Monmouth (2mal), Anna, Georg v. Dänemark, die Herzogin von Devon, Monmouth, Gräfin Rutland, Dorchester, Lichtfield, Elisabeth Cromwell (2mal), Wilhelm III., Maria, Tochter Jacob's II., und nebst vielen andern Damen die Herzöge von Gloucester, Ormond, Marlborough nebst deren Gemalinnen, die Gräfin Salisbury, die Sängerin Arabella Hunt u. s. w.

Ueber ähnliche Atlasse vgl. Woltersdorf, Repertor. der Land- und Seecharten I, 90. 126. — Catal. de la bibl. de Mr. Assenolt, Haye 1762. 8. p. 21. No. 275. Doch ist der Dresdener von den bis jetzt bekannten der prachtvollste und bändereichste.

In der allgemeinen Geschichte fällt ein um das Jahr 1740 illustriertes Exemplar des allgemeinen historischen Lexikons von 1730 in das Auge, welches als eine der frühesten Proben dieser aus England und Frankreich auch auf deutschen Boden verpflanzten Sitte: literarische Werke durch allerlei auf den Inhalt Bezug habende bildliche Darstellungen — wenn diese sich wol nicht zu dem Buche gehören — zu erläutern, der Aufmerksamkeit werth sein dürfte. Ueber diese in der Geschichte der Bibliomanie nicht unwichtige Liebhaberei s. Mevius' kritischen Aufsatz im Hermes B. V. S. 147. ff.

Auch steht in diesem Zimmer der grosse, noch immer in den englischen Bibliotheken sehr gesuchte Blaeu'sche Atlas:

Atlas Blavianus major XI. tomis Amst. 1665. f. Sowol in lateinischer als französischer Ausgabe.

Die lateinische ist besonders selten, weil ein grosser Theil der Auflage bei dem unglücklichen Brande der Blaeu'schen Officin von 1711 zerstört worden ist. S. Clément IV. 267. — Vogt 77.

Unter den allgemeinen Chroniken verdienen Erwähnung:

Die seltene, wegen einer wichtigen Nachricht über die Erfindung der Buchdruckerkunst (Bl. 311 u. 312) sehr merkwürdige:

Cronica van der hilliger Stat vā Cöllē. Cöllen, J. J. Schönhof (1499) f.

Mit vielen ausgemalten Holzschnitten. Sie endigt: „Got haue lof tzo aller tzyt. vnd ewichlich.“ S. Goetze I, 557. — Catal. bibl. Rinckianae p. 426. — Ebert 4145.

(C. Betho's) Cronecken der Sassen. Mentz (Mainz), P. Schöffler, 1492. f.

Mit Holzschnitten in niedersächs. Sprache. In zwei Exemplaren vorhanden, von denen das eine sorgfältig ausgemalt ist und ehemals in des berühmten G. W. Leibnitz Besitz war. Siehe dessen Vorrede zu Tom. III. No. 14. der Script. rer. Brunsw.

Die höchst seltene erste Ausgabe von:

Jac. v. Königshofen's Chronik, welche beginnt: „Hie vahet an die Cronica, wie got geboren ward. o. O. u. J. (Augsb. Bämeler, um 1474.) f.

181 bedr. Blt. m. 30 Z. o. Sign., Cust. u. Bltz. Höchst seltene und wahrscheinlich erste Ausgabe dieser Chronik, welche selbst einem Schilter unbekannt geblieben ist. Die Typen sind die nämlichen, womit Bämeler 1474 „das Regiment junger Kinder“ gedruckt hat. S. Panzer, Suppl. 14. — Ebert 11,498.

Benef von Horzowik „Martyrmian“ oder Chronicon Martynianum (Nöm. Chronik in böhmischer Sprache) Alst. Prag 1488. f. goth.

Der Titel dieses überaus seltenen Buchs ist vielleicht deshalb gewählt, weil der Verf. das Meiste aus dem Martinus Polonus geschöpft hat. Doch scheint auch Königshofen's Chronik benutzt zu sein. S. Ebert 10,298.

(Hartm. Schedel) Chronicar. liber, Nrb. Koberger 1493. f.

Goth. mit interessanten Holzschnitten von Wolgemut und Pleydenwurff. In gut erhaltenen Exemplaren sehr gesucht.

Dessen Buch der Chroniken, Nrb. 1493. f. noch seltener als die lateinische Ausgabe und die ebenfalls nicht häufige Ausgabe: Augsb. Hauns Schönsperger 1496. kl. f.

S. Goetze I, 376. ibid. I, 400.

Die Chronique Martiniane, Par. Verard, o. J. f.

Mit schönen ganz den französisch-burgundischen Handschriften nachgebildeten Typen. Exemplaire réglé.

Das Rudimentum Novitiorum. (in urbe Lubicana) (Lübeck) Luc. Brandis de Schafz, 1475. gr. f.

Mit illuminirten Holzschnitten. Eine in 6 Zeitalter getheilte universalhistorische Compilation, doch in der spätern, zumal Lübeck'schen Geschichte Original. Erster Lübeck'scher Druck, mit einer merkwürdigen in Holz geschnittenen Charte von Palästina. Die

italien sind sorgfältig eingemalt. Auf der Stirnseite des zweiten  
attes die Worte: Sum ex libris Eccliae B. V. M. Halberstadens.  
unter unten: Quod ex librari donatione Rev. Capituli B. V. M.  
Halberst. praesentem librum possideat Hermannus Feurbaum cum suis  
usu Dñorum supradicti Capituli testatur Heinr. Julius ab Arnstadt,  
eccanus dictae ecclesiae d. 19. Nov. 1658. in Halberstadt. Siehe:  
Goetze I, 439. — Ebert 19,548.

**Hugo Floriacensis Chronicon. Monasteri 1638. 4.  
10 S.**

S. Goetze III. 477. — Ebert 10,354.

**Fünf lateinische, meist seltene Ausgaben von:**

**Werner Rolevinck's Fasciculus Temporum Col.  
de Hoemborch, 1476. f. goth. — Lov. J. Veldener 1476. f.  
goth. — Spirae P. Drach, 1477. f. goth. m. Hsch. Aug.  
ind. Ratdolt, 1481. f. m. Hsch. u. ib. 1484. f. m. Hsch.  
Basil. 1482. f. — Argent. 1487. f. mit Holzschnitten.**

**Nebst den nicht weniger seltenen Uebersetzungen:**

**Les fleurs et manieres de temps passés. Par. N.  
Prez, 1505. f. m. Hsch.**

**„Das bürdlein der Zit.“ Bas. Richet, 1481. 6. O.  
J. (1490) f. m. Hsch.**

**Dat boek dat man hiet Fasciculus temporum  
houdende die Cronijken van ouden tijden. Ut-  
recht, Jo. Veldener, 1480. f. goth.**

S. Goetze I, 432, — Ebert 7350—61.

**Jacobi Philippi Bergom. ordinis Heremitarum:  
supplementum Chronicarum etc. Ven. 1513. f.**

Die zwei ersten Blätter nach den 10 Vorstücken sind nach der  
weise der Handschriften mit arabeskenartigen Buchdruckerstöcken  
geziert. Hievon befindet sich nicht weniger die italienische Ueberset-  
zung in der K. Bibliothek.

**Noch seltener aber ist die ebenfalls vorhandene Ausgabe:**

**Jacobi Philippi Supplement. Chronicarum,  
Bern. de benaliis 1486. f. und**

**Ejusdem: novissime historiarum omnium reper-  
itiones. Ven. Geo. de Musco. 1506. fol.**

**Antonini Archiepiscopi Florentini, de aetatibus  
mundi f. l. e. a.**

**Cronica cronicarum abrege et mis par figures  
scètes. Par. Fr. Regnault, f. a. 4.**

**Johann Carion: Chronica, Wittemb. Geo. Rhaw,  
32. 4.**

Erste Ausgabe dieser so oft gedruckten Chronik, über deren Princeps die Meinungen der Bibliographen sehr verschieden sind. — Vgl. Adelung's Geschichte der menschlichen Narrheit Th. III. S. 134.

**Desselben Chronica, Frankf., Dav. Schöffel, 1553. 8.**

Mit der eigenhändigen Zuschrift Melanchthons: „Nobilitate generis et virtute praestanti Erasmo von Windischgretz dedit Philippus.“

**Bernh. Brandt, Vollkumner Begriff aller lobwürdigen Geschichten vnd Thaten u. s. w. Basel, Jak. Kündig, o. J. 8.**

Ein wegen seiner trefflichen Holzschnitte sehr gesuchtes Werk. Prachtband aus Churfürst August's Bibliothek mit der Jahrzahl 1581. Bemerkenswerth ist Blatt 239 b die bildliche Darstellung der Jahrzahl 1356 (als der Periode, wo Basel durch ein Erdbeben zerstört ward) durch eine Schnalle, drei Hufeisen, eine umgekehrte Axt und sechs Krüge.

**Johannes Buno, Historische Bilder, Lüneburg 1672. 4.**

Mit eigenthümlichen mnemonischen Bildertafeln.

**Laziardi et Huberti Velleji conserta epitomata etc. Par. Jehan Kerver s. a. kl. f.**

Der Titel ist auf eine merkwürdige Weise verziert. Exemple reglé.

**(Leonardo Arctino) Aquila volante, Ven. A. Paganini, 1517. f.**

Mit ungewöhnlicher Randverzierung des Titelblattes.

**Pauli Eberi Calendarium historicum. Viteb. 1573. 4.**

Mit Zusätzen und Verbesserungen von der Hand Joh. Zäbel's.

**Desselben Werkes gleiche Ausgabe. Wittemb. 1573. 4.**

Mit handschriftlichen Noten Caspar Henels, Pastors zu Kleinwaltersdorf. Ueber diesen s. Dietmann's sächs. Priesterschaft Th. I. S. 519.

**Marci Antonii Coccii Sabellici Enneades (rapsod. histor.) Par. Ascension. (1509) fol. 3 Voll.**

Auf der Inseite der ersten Deckel aller drei Bände die Worte: Ex libris Henrici Alabe, J. U. D. Divione emptis anno 1669.

Noch seltener aber und schöner im Drucke ist die Ausgabe:

**Enneades Marci Antonii Sabellici ab orbe condito ad inclinationem Romani Imperii. Ven. Bern. et Math. 1498. f.**

Titel, Schlussschrift und Buchdruckerstock sind roth.

**Durch die darin befindlichen Autographa verdienet Erwähnung:**

**Joh. Carion, Chronica, Wittemb. G. Rhaw. 1546. 8.**

Am Fusse des Titelblattes liest man das Distichon:

Premia victori victus Petreius ista

Fabricio mittit digna trophea suo.

12. Cal. Novemb. 1546.

**Job. Carion, Chronica, Wittemb. 1532. 8.**

Zweite Ausgabe derselben Chronik, welche mit der ersten in einem und dem nämlichen Jahre, nur in anderem Formate erschienen ist, mit den durch Handschrift ergänzten Zusätzen der spätern Editionen. Sie war dem unermüdeten Forscher Adelung (in der Geschichte der menschlichen Narrheit Th. III, S. 134. 147.) unbekannt geblieben.

**Agripp. d'Aubigné, Histoire universelle depuis l'an 1550—1610. à la Maille 1616—1620. f. 3 Bde.**

Im Ganzen selten, besonders aber Tom. III, da er nach dem Parlamentsbeschluss v. 4. Jan. 1617 von Henkers Hand verbrannt wurde. S. Vogt 79.

Aus der allgemeinen Biographie, welche in diesem Zimmer ebenfalls ihren Platz gefunden hat, heben wir heraus:

**Joannis Boccacii Certaldi de casibus illustrium Virorum libri IX. Parrhisiis, Jo. Gormont pour Jehan Petit o. J. f.**

**Jo. Boccatii de Certaldo opus de claris mulieribus. Bernae 1539. f.**

Hiervon besitzt die K. Bibliothek ebenfalls die Ausgabe Louanii 1487. f. Beide sind schon sehr selten. S. Goetze I, 186. — Osmont I, 108. — Vogt 172.

**Desselben: Ein Schöne Cronica oder Hystoribuch, von den fürnämlichsten Weybern u. s. w. in das Tewtsch gebracht durch Dr. Heinr. Steinhöwel, Augsb. Stayner, 1541. f.**

**Musai Joviani imagines, a Theob. Mullero musis illustratae, Basil. 1577. 4.**

Die lateinische und deutsche Sammlung in einem Bande. Erstere enthält 134 Abbildungen, die zweite aber nur 133, weil im deutschen Exemplar das Bild der Isabella von Aragonien, welches im lateinischen Exemplare 14b steht, weggelassen ist. Die Anordnung der Holzschnitte ist in Beiden verschieden.

**Pero Sanchez, historia moral y philosophica. En que se tratan las vidas de doze Philosophos y Principes antiguos, Toledo, 1590. f.**

Siehe: Nic. Antonii Biblioth. Hispan. T. II. p. 191.



**Petri Nannii Dialogismi Heroinarum, Lovan. s. a. 4.**

Auf dem Titelblatte des Verfassers eigenhändige Zueignung: „Nobilissimo equiti Lusitano, viro doctissimo D. Damiano a Goes, patrono suo Nannius D. D. D.“

**Alberti Magni, Liber de muliere forti. Col. H. Quentel 1499. 4.**

**Eine Sammlung von Bildnissen berühmter Personen, aller Zeiten, Nationen und Stände in f.**

Zwar ohne allen Plan zusammengewürfelt, aber doch manches gute und seltene Blatt enthaltend.

**Aus der Geschichte Europa's und aus der Chronologie verdienen Beachtung:**

**Sam. v. Pufendorf Einleitung zu der Historie der vornehmsten Reiche und Staaten. Frkf. a. M. 1709. 8.**

Ein durchschossenes Exemplar in Quartformat mit eigenhändigen Zusätzen des gelehrten Grafen von Büchau, Verfassers der deutschen Reichsgeschichte.

**Alfonso Loschi, Compend. hist. Vicenza 1664. 4.**

Schönes Autor-Exemplar mit der Dedication an Ludwig XIV., in rothem Maroquin-Bande. Das Wappen von Frankreich und Navarra auf der Mitte der Deckel, umgeben von einem 3 Zoll breiten Rande mit Goldlilien.

**Frid. Achillis Ducis Würtemberg. Consultatio de principatū inter provincias Europae, Tübing. 1613. 4.**

Auf dem Vorsetzblatte die eigenhändige Devise des Herzogs: „Deus in auxilium meum 1614. Friedericus Achilles Dux Wirtembergiae.“

**(Geo. Phil. Hassdörferi) Peristromata turcica etc. s. l. 1641. 4.**

An welchem Exemplare die Aulaea Romana (1642), Germania deplorata (1641) und Gallia deplorata (1641) angebunden sind. Vgl. Amarantes (d. i. Jo. Herdegen) Nachricht von dem Pegnesischen Blumenorden. Nürnberg. 1744. 8. S. 73.

**Barthoss Paprocki, Ogrod Krolewsky etc. Drukowano w Slawnem Starem Niescie Praskiem v Daniela Siedleczanskigo 1599. f.**

**Valer. Anselm. Ryd, Catalogus annor. et Principum, Bernae, M. Apianus, 1540. f.**

**Hieron. Vecchiotti, Florentini ab Aegypto Doctoris Theologiae, de anno primitivo ab exordio**

**mundi ad annum Julianum et de saeculorum temporum ratione libri VIII. etc. Aug. Vind., 1621. gr. f.**

Im Hause und auf Kosten des Verfassers gedruckt von Andreas Aperger, — kann, wie der Titel anzeigt, mit Recht ein „Opus ingens“ genannt werden.

**Elucidarius carminū et hystoriarū. Argent. Jo. Pruss. 1505. 4.**

Ohne Custoden und Blattzahl; mit handschriftlichen Anmerkungen aus dem 16. Jahrhundert.

**Eluccidarius carminum et historiarum Arg. R. Beck, 1508. 4.**

**Vocabularius poeticus. Colon. Com. de Zyrkzee 1505. 4.**

Mit zwei schlechten aber charakteristischen Holzschnitten: dem „Salvator mundi“ auf dem Titelblatte und einer Kirchenversammlung auf der Rückseite des letzten Blattes.

**Eine besondere Aufmerksamkeit verdient:**

**Conradi (de Mure) Turicensis ecclēsie Cantoris Repertorium vocabulorum equisitorum (sic!) etc. Basil. s. a. f.**

Ohne Custoden, Signatur und Seitenzahl mit 36 Zeilen. Wahrscheinlich von Berthold Rodt, einem Gehilfen Guttenbergs, gedruckt, dem Ersten, welcher die neue herrliche Kunst in die Schweiz einfuhrte. Auf der Rückseite des ersten Blattes die Disticha:

Unde liber venerit presens si forte requiras,  
Quidve novi referat, perlege quod sequitur:  
Bertoldus nitide hunc impresserat in Basilea,  
Utque adeat doctos protinus ille jubet;  
Ihe quid abstrusum si diva poemata servant,  
Exponit, lector ingeniose scies  
Quid lacium teneri dignum, quid grecia gessit,  
Preterea magnus que videt oceanus.  
Si libet interdum raris gaudere libellis  
Disperiam, si non hic liber unus erit.

Die Vision des Dichters ist eingetroffen. Dies Buch gehört in der That zu den nicht geringen Seltenheiten. S. Panzer I, 191. — Maittaire II, 514. — Seemiller I, 140. — Meermann I, 43. — Schwarz I, 7. — Denis, Garollische Biblioth. S. 225.

Aus der Geschichte der geheimen Gesellschaften, welche hier ihre Stelle gefunden hat, nennen wir:

**(J. Anderson) The constitutions of the Free-Masons. Lond. 1723. Gr. 4.**

Höchst seltene Original-Ausgabe eines oft gedruckten Werkes.

Die Numismatik hat Jo. Dav. Köhler's Handexemplar des höchst seltenen Werkes:

**Numismata recentiora deprompta ex Gaza Imp. Aug. Caroli VI. et serie genealogica disposita a Gust. Heraco, s. l. c. a. (64 Blt. K. im gröst. Folio-Format, ohne Text) aufzuweisen.**

Köhler hat vorn eine sehr weitläufige Notiz über die Seltenheit dieses Buches, von dem man nur 4 vollständige Exemplare kennt, eingeschrieben und die Nachrichten in Hergott's Numotheca Princ. Austr. T. I. praef. 15—23 berichtet.

Daran schliesst sich als freundliche Erinnerung an eine alte gute Zeit:

**A. Occonis, Imp. Rom. Numismata etc. Antw. 1579. 4.**

Aus J. A. de Thou's (Thouanus) Bibliothek. Rother Saffianband mit dessen Namen und Wappen, hier und da mit Bleistiftnotizen des gelehrten Staatsmannes.

Ausserdem findet man ein vollständiges Exemplar von:

**Gesner's Thesaurus numismatum, eine Reihe von 8 verschiedenen Werken über die Münzkunde der Alten.**

Die Originalausgaben von Hubert Goltzens einzelnen antiq. u. numismat. Abhandlungen, welche wegen der ersten und besten Kupferabdrücke den Operibus weit vorgezogen werden.

**Arigoni, Numismata quaedam etc. Tarvisii, 174—59. f.**

Mit dem sehr seltenen vierten Theile. S. Ebert 1004.

**H. Florez, Medallas de las Colonias, municipios y pueblos antiguos de España. Madr. 1757—73. 4. 3 Bde. mit 67 K.**

**Guilielmi Budci, De asse et partibus ejus libri V. Par. Ascension, 1524. f.**

**M. Joannis Dopperti (Rectoris Lycei Schneebergensis) etc. Programmata, Testimonia, Gratulationes, Inscriptiones etc. ab eo publici juris factae, omni studio collectae et ab interitu vindicatae a Chr. Henr. Barth. Anno 1745. f.**

Eine seltene Sammlung numismatischer und anderer Programme, darunter 20 Abhandlungen „De allocutionibus Veterum.“ — Einst in J. F. Wacker's Besitz.

**Domenico Sestini, Lettere e dissertazioni numismatiche etc. Livorno 1789. 4, 4 Thle.**

Auf himmelblauem Papier, sogenannter Charta caerulea gedruckt.

**Namismata aerea selectiora maximi modestique Musco Pisano olim Corrario.**

Prachtwerk auf Grosspapier, ganz in Kupfer gestochen. Der Titel mit rother Arabesken-Einfassung.

**Werke des Ritters Hedlinger** (in Gypspasten oder vielmehr in der eigenthümlichen Lippert'schen Masse) fol.

Reichvergoldeter Kalblederschrank in Form eines Folianten, mit zwanzig Schubfächern zum Verschliessen, welche die Abdrücke enthalten.

**Aus dem Fache der Heraldik verdienen besondere Erwähnung:**

**Het hooge Heemraedt-Schap van Schielandt.**  
o. O. u. J. Gr. f.

Ein ausgezeichnetes Prachtwerk mit den Wappen des Deichgrafen (General-Intendanten des für Holland so wichtigen Deich- und Canal-Baues) und der Geheimen Rätthe und höchsten Wasserbeamten jener Provinz, nebst sechs topographischen Charten von Schielandt im grössten Massstabe, das ausser der „Coronation of King George IV.“ wenige seines Gleichen kennt. Die Wappen sind mit ihren Helmzierden 8 Zoll hoch und eben so gut gezeichnet, als geschmackvoll ausgemalt und reich mit Gold und Silber geziert. Die Charten sind von dem geschwornen Landfeldmesser Jan Stampioen, dessen Bildniss in ganzer Figur auf Blatt 13 sehr lebendig dargestellt ist, in den Jahren 1651—1653 nach seiner eigenen topographischen Aufnahme gezeichnet und von J. Vingboons in Kupfer gestochen. Die Wappen gehören den Familien: van Hogendorp, v. Matenesse, v. Cats, Brasser, Versyden, van Yck, van der Does, van Bleyswyk, Cool, van den Boetselaer, Kievit, Hend Selkart.

**G. Ruxner's Anfang, Ursprung vund herkommen des Thurniers in Teutscher Nation, Siemern,**  
H. Rodler, 1530. f.

Seltene erste Ausgabe dieses wegen seines historischen Unwerth's bekannten Turnierbuchs, mit sorgfältig illuminirten Holzschnitten. Ueber dies lange Zeit überschätzte Werk s. Sinceri N. N. 284. — Lesser in Hamb. verm. Bibl. III, 377, — Weller, Alt. a. a. Th. d. G. III, 361. — Estor, N. kl. Schr. I, 334. 341. — Merkw. der Zapf'schen Bibl. I, 207. — Jo. Müller, Disc. Nrb. 1766. 4. — Weisse, Mus. d. S. G. II, 156. — Aretin, Beitr. V, 97. — Ueber die Ausgaben: Münch. Lit. Zeit. 1821. 92. 734. — Ebert 19,559.

**Jan Kochanowski, Pawy Rycerz S. S. Przydana iest Zgoda y Satyr etc. w Krakowie 1648. 4.**

**C. Segoing, Armorial universel etc. Par. o. J. f.**  
Ganz in Kupfer gestochen, mit Ausnahme von 6 Blt. Regist.

Prachtexemplar, in dem die Wappen äussert sauber illuminirt und mit Gold und Silber geschmückt sind.

**François de l'Alouette, Traité des Nobles etc.** Par. 1827. 4. sehr selten.

**Elias Reusner, Opus Geneal.** Ff. 1592. f.

Mit des Verfassers eigenhändiger Zueignung an Herzog Ulrich von Meklenburg.

**Cyr. Spangenberg, Adelsspiegel.** Schmalkald. 1591—94. f. 2 Bände.

Sehr selten, besonders Th. II. S. Ebert 21,563.

**Ubbo Emmius, Geneal. univ.** LB. (1620) f.

Mit dem Autogr. des Nic. Rittershusius, welcher auf dem Vorsetzblatte schrieb: Nicolaus Rittershusius emit Altorfii Ao. 1655. — Siracid. II. §. 7. *πρὶν ἢ ἐξετάσης μὴ μέμψη: νοπσον πρῶτον καὶ τότε ἐπίμα.*

**G. Marcel, Tablettes chronologiques etc.** Par. Denys Thierry, 1682. quer 12. 21 Blt.

Ganz in Kupfer gestochen, und in Deutschland selten.

Dasselbe Werk: Amst. P. Mortier, 1682. quer 12. 22 Blt. ib. 1690. quer 4. ib. 1724. quer 4. 24 Blt.

**Wolfg. Guil. Pramer, Arbor Monarchica representans omnes universi orbis Monarchias s. l. c. a. fol.**

Sieben Stammbaum-Tafeln im grössten Folio-Formate auf Leinwand gezogen, in einer Mappe. Einst sehr geschätzt.

**Tabulae Genealogico-historicae. a. m. deutsch.** T. Augsb. Stridbeck o. J. quer 4. 26 Blt.

Ganz in Kupfer gestochen, wahrscheinlich von 1733.

**Jacobi Philippi Bergomensis Suppl. Chronicar.** Ven. 1503. f.

Einst in des geistreichen Jo. Fischart's Besitz, mit dessen eigenhändiger Inschrift: „Sum Joan. Fischardi ex dono Dn. Conradi Fischardi, patruī unice et optime meriti.“

**Les Souverains du monde,** Par. 1734. 8. 5 Voll.

Prachtexemplar mit illuminirten und mit Gold und Silber verzierten Wappen.

**Wappen-ABC zum Unterrichte der Königl. und churf. Prinzen zu Sachsen.** 

Die Wappen von freier Hand gezeichnet und mit Gummi-Farben ausgemalt. Nur der Titel und die Devisen sind gedruckt. Das erste Blatt, welches als Titel angesehen werden kann, lautet: Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit. Fried-

h. August. Dresden. (Das grosse sächsische Wappen.) Dresden.  
e. Hoheiten der Kön. Prinz zu Sachsen. in kl. 4. Roth-Sammt-  
nd, wahrscheinlich ein „Unicum.“

Von dem in allen Ausgaben vorhandenen trefflichen  
erke:

Pierre Bayle, Dictionnaire historique et criti-  
e erwähnen wir besonders der dritten: corrigée et  
mentée (par Prosper Marchand) Rotterdam, Bohm,  
20. f. — der sogenannten „Edition du Régent“ als  
r schönsten und gesuchtesten aller Ausgaben dieses so oft  
fgelegten Buches.

Vgl. Peignot, Essai de cur. bibl. p. 10. — Ebert 1721.  
nd der in Frankreich sogenannten „Chronologie collée“ d. i.  
nes Werkes über die Päbste, Kirchenväter, Kaiser u. s. w.,  
ssen Text und bildliche Darstellungen Stück für Stück sehr  
nstlich auf Papier geleimt sind, und welches den Titel  
hrt:

Chronologie et Sommaire des Souverains Pon-  
fes, anciens pères, Empereurs, Roys etc. jusqu'en  
1622. mis en l'ordre par J. L. B. Par. 1623. Gr. f.

Mit vielen Kupfern. S. Ebert 4172.

### **Prachtbände dieses Zimmers.**

Andr. Hondorff, Calendarium Sanctorum et  
istoriarum, s. l. 1573. f.

Kurtze Chronick, oder Beschreibung allerley  
amhaft vnd märklichẽ Handel u. s. w. Cölln, 1571. f.

Joh. Funcii Chronologia, Witebergae 1570. f.

Familiae Romanae quae reperiuntur in anti-  
nis numismatibus etc. Romae 1577. f.

Chronicon Carionis expositum et auctum a  
hil. Melanthane et C. Peucero, Witcb. 1572. f.

Joh. Sleidani, Kurtzer historischer begreiff-  
nd auszug der Vier Monarchien u. s. w. Vordentsch-  
sic) von Heinr. Habermehl. Dresden 1574. f.

Gasparo Bugati, historia universale Ven. 1570. 4.

Chronica Carionis Verdeudscht durch M. Eusebium  
lenium, Witcb. 1563. 4.

Sämmtliche acht Bände aus der Bibliothek des Wissenschaft  
nd Kunst liebenden Churfürst August, auf das prachvollste in  
raunes Leder gebunden, mit ungemein reicher Vergoldung. Sowol  
as churf. sächs. Wappen, als die Stanzen und Filöten sind auf  
dem Bande anders, zum Theil höchst geschmackvoll im Arabes-

ken-Style; der Schnitt ist mit dem besten Ducaten-Gold vergoldet und nebenbei bald gemalt, bald in allerlei Figuren oder Verzierungen matt gepresst, — ebenfalls ganz von einander verschieden.

**Georg Nicolas, Sylloge historica oder Zeit und Geschichtbuch u. s. w. Leipzig, Abr. Lamberg 1599. f.**

Aus Johann Georg I., Herzogs zu Sachsen, Bibliothek. Besonders wegen des schön gemalten Schnittes bemerkenswerth.

**Numismata antiqua a Jacobo Musellio collecta et edita, Veronae 1751. f.**

Rother Saffianband mit reicher Vergoldung im Geschmacke des Zeitalters Ludwigs XV. Das polnisch-sächsische Wappen in der Mitte beider Deckel. Zugleich Grosspapier.

**Bossuet, Discours sur l'histoire universelle, Par. 1724. 12. 2 Bde.**

Rother Corduanband. Die Vorsetzblätter sind mit ächtem Golde belegt.

**Jean Uphagen, Parerga historica s. l. 1782. 4.**

Rother Sammtband mit Gold-Tressen, in einer ledernen Hülle. Der eigenhändige Zueignungsbrief des Verfassers an Friedrich August, Churfürst von Sachsen, ist: Danzig, 19. Aug. 1782. datirt.

**Dictionarium historicum geographicum s. l. 1596. 4.**

Weniger ein Prachtband, als durch geschmackvolle Anordnung der trefflich gravirten Buchbinderstöcke und die schöne Pressung in Schweinsleder merkwürdig.

**Sigebert Haverkamp, Allgemeine histori der Zaaken in Asie, Afrike en Europe, in s'Graavenhaage 1789. f. 3 Bde.**

Unbeschnittenes schönes Grosspapier.

Beachtenswerth ist eine schöne Calendar-Sammlung, welche mit dem zu Augsburg bei Schönsperger 1490 gedruckten beginnt, der zugleich auch ein Arznei- und Wahrsage-Buch ist und von welchem weiter unten bei den seltenern Drucken ausführlicher gesprochen werden wird.

---

## Zimmer der Handschriften.

**Aus dem Saale der allgemeinen Geschichte, der Chronologie und andern historischen Hilfswissenschaften ist der Uebergang zu den Manuscripten ebenso natürlich als folgerichtig und bildet den Zusammenhang derselben mit der klassischen Literatur der alten Griechen und Römer.**

**Die Gesamtzahl der handschriftlichen Codices kann jetzt nach der Bereicherung durch Ankauf der Adelung'schen Manuscripte i. J. 1830, derjenigen aus dem ehemaligen Franziskanerkloster zu Meissen i. J. 1831 und dem wiederholten i. J. 1832 und 1834 stattgefundenen Austausche sämtlicher früher im hiesigen Geheimen Staatsarchive aufbewahrter Handschriften gegen die in der königl. Bibliothek vorhandenen Original-Urkunden, sowie nach dem Ankaufe der Beigel'schen zwischen 5—6000 Bände enthaltenden Sammlung ohne Uebertreibung auf 2800 angegeben werden.**

**Berücksichtigt man, dass unsere Anstalt keine aus dem frühern Mittelalter stammende Grundlage hatte, dass bei Aufhebung der Klöster zur Zeit der Reformation sämtliche Bücherschätze von Altenzelle, Pegau, Chemnitz, Salza, Pirna, der Dominikaner zum h. Paulus und der Augustiner-Chorherren zum h. Thomas zu Leipzig der alten Hochschule dieser Stadt zu Theil wurden; die Bibliotheken der Prämonstratenser zu Mildenfurt im Voigtlande, der Cistercienser zu Grünhayn n. A. nach Wittenberg und später nach Jena kamen, die Bücher des Benedictinerklosters Bosau bei Zeitz aber der Schulpforte als Geschenke anheimfielen, und dass der Ankauf von Manuscripten erst sehr spät ernstlich berücksichtigt worden ist, so wird man die Anzahl derselben noch bedeutend genug finden.**

**Das Vorhandene ist nicht durch Zufall zusammengewürfelt, sondern mit Benutzung günstiger Gelegenheit durch planmässigen Ankauf erworben.**



Aus allen Sprachen und Jahrhunderten finden sich Handschriften des ersten Ranges auf Pergament, Baumwolle und Seidenpapier und anderen Stoffen. Die biblische, patristische und altklassische Literatur ist eben so berücksichtigt, als die der Dichtkunst und Romantik des Mittelalters, und für diejenige des Orients ist nicht weniger geschehen, als für die Literatur des deutschen Rechts und die der neuern, vorzüglich vaterländischen Geschichte. Das römische Recht allein macht hier eine Ausnahme. Wiederholten Anfragen begegne die Bemerkung, dass sich unter den juristischen Handschriften nicht eine einzige von irgend einem alten römischen Rechtsbuche vorfinde.

Dagegen ist kein Mangel an solchen Codicibus, welche mit trefflichen Miniaturen, Goldarabesken, gemalten Initialen und bunten Randverzierungen gewissermassen eine Musterkarte zur Beurtheilung der „Handschriften-Malerei“ aller Jahrhunderte zu bilden im Stande sind. Gleichmässig ist eine ununterbrochene Reihenfolge von Manuscripten von allen Arten der Schriftgattung und des Nationalductus (mit der alleinigen Ausnahme des angelsächsischen) zu einem ununterbrochenen Studium der Paläographie vorhanden. Selbst Codices rescripti fehlen nicht.

Erfreuliche Erinnerungen an dereinst berühmte Bibliotheken bieten Ueberbleibsel aus den ehemaligen Sammlungen der alten Herzoge von Burgund, derer von Cleve, des Ungarnkönigs Matthias Corvinus, des Sultan Bajaceth II., der Häuser Visconti, Medicis, Gonzaga, Malatesta, Montmorency, de Hoorn, de La Valiere u. A.

Das älteste der hier aufbewahrten Denkmäler ist die unter Doppelglas und Rahmen befindliche

### Papyrus-Rolle

aus der Zeit der Ptolemäer, welche den Pfeilerraum des nordöstlichen Fensters schmückt.

Der um die Erforschung des Nilthales so hochverdiente ehemalige französische General-Consul Drovetti hat dieselbe während seines Aufenthalts in Aegypten erworben und der königl. Bibliothek i. J. 1832 zum Geschenke gemacht.

Nachstehende Beschreibung dieses merkwürdigen Denkmals ägyptisch-griechischer Cultur verdanken wir der Mittheilung eines gelehrten Alterthumsfreundes, der sich vor längerer Zeit mit diesem Gegenstande etwas beschäftigte:

„Der Dresdner Papyrus, der an vielen Stellen so gelitten hat, dass es geradezu unmöglich ist, die daselbst geschrieben gewesenen Buchstaben und Worte zu lesen, ist auf beiden Seiten beschrieben, und zwar so, dass folio recto die

Zeilen nach I des Blattes heruntergehen, während die folio verso die des Blattes einnehmen. Jede Seite enthält einen Brief, der mit ganz gleichen Anfangsworten einen verwandten Gegenstand behandelt; und da die Schrift auf folio recto, die in den Zeilen selbst sehr zierlich ist, zwischen den Zeilen eine Menge Correcturen von derselben Hand, aber in den flüchtigsten und nachlässigsten Zügen enthält; ferner die Schrift auf folio verso von derselben Hand herrührt, so ist wohl die Vermuthung nicht ganz unwahrscheinlich, dass der, der dieses Blatt beschrieb, zuerst die Vorderseite benutzte, aber aus Ungewohntheit in solchen Geschäften, durch die Wichtigkeit des Gegenstandes in Verlegenheit gesetzt, vieles hierin zu corrigiren für gut fand, so dass er, ehe er den Brief ins Reine schreiben wollte, ihn noch einmal zu concipiren für nöthig erachtete, um nicht beim Abschreiben durch die Menge von hinein corrigirten, veränderten, ausgestrichen und in Parenthese eingeschlossenen Worten in Verwirrung zu kommen. Dazu benutzte er die Rückseite des einmal unbrauchbar gewordenen Blattes, und zwar so, dass er auf dem einen obern Rand nach der ganzen breiten Seite des Blattes schrieb, aber nur so ungefähr zur fünften Zeile kam, wo er aus unbekannten Gründen diese vorläufige Abschrift abbrach. Da er nun ausser dem auf folio recto concipirten Briefe an dieselbe Person über einen verwandten Gegenstand einen zweiten Brief zu schreiben hatte, so benutzte er durch den misslungenen Versuch des ersten Briefes gewarnt, den Rest der Rückseite und begann den Entwurf zum zweiten Briefe auf dem zweiten noch freien Rande der breiten Seite des Blattes, den er, sowie das Concept der Vorderseite, später wohl ins Reine geschrieben hat.

Bei dem Mangel an hierher einschlagenden Hülfsmitteln auf der K. Bibliothek ist es unmöglich zu erforschen, ob vielleicht, wie der Zufall bisweilen seltsam waltet, sich die Handschriften unserer Concepte irgendwo vorgefunden haben. Merkwürdig wenigstens und weiteres Nachsehens werth ist der Umstand, dass der in beiden Concepten des Dresdner Papyrus angeredete Sarapion ganz mit denselben Titeln auch auf einem Leydner Papyrus bei „Reuven's lettres à Mr. Leronne p. 94.“ vorkommt, welche Notiz ich der Gefälligkeit eines Freundes verdanke. Viel ähnliches mit unserm Papyrus findet sich in dem Vatikanischen von Mai in „Classicorum auctorum e Vaticanis codd. collectio, T. IV. p. 442.“ herausgegebenen. — Um nun den Dresdner Papyrus etwas genauer zu beschreiben, (eine Herausgabe in gewöhnlicher Schrift ist wegen des Zustandes, in dem er sich befindet, unmöglich; wenigstens bedürfte es dazu eines mit vielen Schwierigkeiten verbundenen Facsimile), jedoch nur in der Absicht, damit die Freunde des Ptolemäisch-Aegyptischen Alterthumes da-

durch in den Stand gesetzt werden, aus der ihnen möglichen, hier unmöglichen Vergleichung anderer papyri etwas vollständiges über den Dresdner mittheilen zu können, so beginnt die Schrift auf folio recto, die 21 Zeilen der Länge nach und 2 der Breite nach enthält, mit den Worten: Σαραπίωνι τῶν διαδό-

Μακεδῶν

χων καὶ ὑποδιοικήτῃ παρὰ Πτολεμαίου τοῦ ὄντος ἐν κατοχῇ ἐν τῷ

ἐν

μεγάλῳ Σαραπιείῳ ἔτος ἡδὴ δέκατον καὶ τῶν ἐν τῷ ἱερῷ διδύμων. Nachdem nun Sarapion wegen seiner grossen und vielfach bewährten Sorgfalt für den Tempel und die Eintreibung der ihm gehörenden Naturallieferungen gerühmt worden, (dass davon die Rede ist, beweisen die Worte σύνταξις und ὅλνρα), so bittet den Schreiber Makedon, an den Phaetaes, den Vorsther der Tempel (Ἰφαιταῖτι τῷ προεστηκότι τῶν ἱερῶν), die bis jetzt von neuem fällige Lieferung, die mutbmässig Makedon zu leisten hatte, zu entrichten. Die von diesem Briefe genommene, aber sehr bald unterbrochne Abschrift auf der Rückseite des Blattes beginnt ebenfalls mit den Worten: Σαραπίωνι τῶν διαδόχων καὶ ὑποδιοικήτῃ παρὰ Πτολεου (sic) Μακεδῶνος τοῦ ὄντος ἐν κατοχῇ ἐν τῷ πρὸς Μέμψει μεγάλῳ Σαραπιείῳ καὶ τῶν διδύμων, und rühmt ebenfalls die Sorgfalt des Mannes ganz in den Ausdrücken des ersten Concepts. —

Der Entwurf des zweiten Briefs, der 19 Zeilen nach den Breiten des Blattes enthält, fängt auch mit den Worten an: Σαραπίωνι τῶν διαδόχων καὶ ὑποδιοικήτῃ παρὰ Πτολεμαίου Μακεδῶν τῶν ἐν κατοχῇ ὄντων ἐν τῷ μεγάλῳ Σαραπιείῳ ἔτος τοῦω ἐνδίδκατον καὶ τῶν διδύμων. Auch in diesem Briefe ist von theils schon abgelieferten, theils noch abzuliefernden und nach dem Maas bestimmten Leistungen von Ricinum (κίκι) und anderm Oele die Rede; zugleich aber bittet Makedon den Sarapion, dafür Sorge zu tragen, dass Mennides den Epimeletes an ihn selbst auch in diesem Jahre die ihm zukommende Quantität von Ricinum und anderm Oele verabsolgen lassen möge. Von merkwürdigen Worten und Ausdrücken, die vielleicht zur Verificirung des Inhalts durch Vergleich mit andern papyris etwas beitragen können, erwähne ich der Worte σρεϊάδας (quotannis) ἀποδοῦναι, ferner die Εἰσις Ἐπαστροδία, das Wort χαρεινογραφὴν, die höchst merkwürdigen Ausdrücke ὅς ἄνω τόποι, οὗ δαβῶσιν αἱ δίδυμαι, wo das Wort δαβῶσιν durch die Glosse des Hesychius δαβεῖ, κάθεται, λέκωνες erklärt wird, so dass auch auf unserm Papyrus die Worte des auf diesem Felde vor allen andern heimischen Letronne ihre volle Anwendung finden (Catalogue de Passalacqua. Paris. 1826. p. 280.): Il est difficile de trouver en Egypte une seule ligne de Grec, qui ne révèle quelque particularité intéressante pour l'histoire, la langue ou la connaissance des usages.

## A. Theologische Handschriften.

Fassen wir die theologische Literatur, welche in dem **hranke A.** aufbewahrt wird, zuerst ins Auge, so reihet **h dem Alter nach an jene Papyrus-Handschrift an:**

**Aurelii Augustini Episcopi Libri IV. de Concordia Evangelistarum.**

Pergament-Codex in kl. Folio aus dem VIII. Jahrh., welcher 1798 in dem französischen (emigrirten?) Abbé Poincelet für 12 Thaler gekauft worden. Er enthält 263 Blätter, von denen die drei letzten einen anonymen Tractat über das Fegefeuer „de purgatorio, quomodo leves culpa per ignem purgatorium deleantur“ enthalten, welche ungefähr ein Jahrhundert später mögen geschrieben sein. (A. 120a.)

Der im J. 1778 für 1 Dukaten erwerbene ehemalige **örner'sche Codex**, auf Pergament in gr. 4., die Briefe des Paulus enthaltend, von dem ehemaligen Rector der Meissner Fürstenschule, Ch. F. Matthäi, mit gelehrten Anmerkungen bekannt gemacht. (XIII. Epistolarum Pauli Codex recens cum versione latina veteri, vulgo antehieronymiana, im Boernerianus nunc Bibl. elect. Dresdensis, summa fide diligentia transcriptus et editus a Ch. F. Matthaei Misenae 91. 4.)

Höchst wahrscheinlich zu Anfang des IX. Jahrhunderts in Irland geschrieben, in griechischer Uncial mit einer alten Interlinearversion in lateinischer Sprache.

Dieser überaus deutlich geschriebene und gut erhaltene Codex hat einen Bruder von gleichem Alter, gleicher Gestalt und Schriftart an dem von Rettig in Zürich durch Brodmann's Lithographie (als grossartiges Facsimile des Ganzen) bekannt gemachten: „Antiquissimus quatuor Evangeliorum canon. Codex Sangallensis graeco-latinus interlin. nunquam ad collatus etc. cur. H. C. M. Rettig, Tig. 1836. gr. 4.“ der Stiftsbibliothek zu St. Gallen.

(Vgl. Dav. Schulz's Rec. in der Hall. Lit. Zeit. 1837. No. 5.)

Er hat nur sehr wenige Abkürzungen, statt des  $\Sigma$  ein C, und die Anfangsbuchstaben ohne Gold und andere Verzierungen, nur durch etwas grössere Form, in der Mitte mit rother oder gelber Farbe ausgefüllt.

Vgl. Michaelis Einleit. in d. N. T. I, 578. — Herb. Marsh, Anmerk. zu Michaelis, 260. — Döderlein, theol. Journ. I, 4. — Wirthholdt, Einleit. ins A. u. N. T. II, 598. — Ueber Matthaei's Ausgabe s. Eichhorn Bibl. der bibl. Lit. V, 701. — Rossenmüller

Lit. der bibl. Kritik, I, 426. — Ueber die Schicksale dieser Handschrift s. Catal. Bibl. Boerner. (Lips. 1754. 8.) p. 6. — Ebert, Beschr. d. K. Bibl. S. 98.

**Elf Reden des h. Chrysostomus in griechischer Sprache, von denen einige noch nicht herausgegeben sind.**

Pergament-Handschrift aus dem 9. Jahrhundert von 43 Blättern in Gr. Fol.; mit bunten Verzierungen zu Anfang einer jeden Rede.  
(A. 66a.)

**Prosperi Epigrammata, daran findet man gebunden:**

**b) Prudentii Psychomachia, v. V. 34. bis zu Ende,**

**c) Raymundi Carmina de officio ac juribus ecclesiasticis (Summula de Summa Raymundi).**

Perg.-Hdschr. d. 10. und 13. Jahrh. v. 99 Bll. in kl. 4. S.  
Goetze III, 209. (A. 208.)

**Gregor's von Nazianz theologische Reden:** „Του ἁγίου πατρὸς ἡλλῶν Γρηγορίου ἀρχιεπισκόπου Κωνσταντινουπόλεως τοῦ θεολόγου εἰς τὰ φῶτα.“

Am Ende zwei Bruchstücke von Basilius dem Grossen und einem Unbekannten. Perg.-Hdschr. d. 10. Jahrh. v. 9 Bll. in fol.  
(A. 96.)

**Aratoris historiae apostol. lib. II. Zu Anfang defect. Beginnt:** „Natalemque tibi fons reddidit.“ **Schliesst:** „Et tenet aeternitatis socialis grā (gratia) palmam.“ **Zu Ende die Worte:** „Explicit Arator immensus Versificator.“

Perg.-Hdschr. d. 10. Jahrh. v. 36 Bll. in 8.

(A. 199.)

**Aratoris historiae apost. libri I. Fragmentum.** **Beginnt:** „Domno sancto venerabili et in Christi gratia spiritualiter erudito Floriano abbati Arator subdiaconus. Feliciter.“ **Auf der Rückseite von Blt. 1 die Notiz:** „Beato Dno Petro adjuvante oblatu hujusmodi codex ab Aratore Subdiacono... Papae Vigilio“ etc.

Einst dem St. Ulrichskloster zu Augsburg, hernach Löscher'n und Brühl gehörig. Perg.-Hdsch. d. 10. Jahrh. v. 32 Bll. in 8.  
(A. 205.)

**Gregor's von Nazianz, drei Reden in griechischer Sprache.**

Perg.-Hdschr. aus dem 10. Jahrh. von 54 Bll. in fol. Noch nicht verglichen.  
(A. 98.)

**Gregor's von Nazianz, zwei Reden, mit einem weitläufigen noch unedirten Commentar in griechischer Sprache.**

Perg.-Hdschr. d. 11. Jahrh. von 40 Bll. in 4.

(A. 125.)

**Ein griech. Hs.**  
auf 16 Folio  
11. Jahrhundert geschrieben; e  
losters auf dem Berge Atl is.

Vgl. Matthaei in s. Ausg. d. N. T. (Röm. 278.) — Ein Fac-  
simile der Schriftzüge bei Lucas. (A. 95.)

**Die Evangelien des h. Lucas und Johannes in  
griechischer Sprache mit griechischen noch unedirten Scholien  
Ende des 10. oder zu Anfang des 11. Jahrhunderts ge-  
schrieben. Mit den Bildnissen dieser Apostel auf Goldgrund.**

Pergament-Codex von 287 Bll. in fol. — Von Matthaei für  
10 Thaler erkaufte. — Ueber den Werth der Handschrift s. dessen  
N. T. (Thessal. 248.) und Schriftprobe bei Matthaeus.  
(A. 100.)

**Der Prediger Salomo's in griechischer Sprache. Ein  
Theil der Sprüche, nebst dem Hohen Liede nach der Septua-  
ginta mit Scholien von verschiedenen Kirchenvätern.**

Perg.-Hdschr. d. 10. Jahrh. von 55 Bll. in kl. fol. Von G.  
Spohn in s. „Prediger“ aus dem Hebr. aufs Neue übersetzt etc.  
Leipzig-1785. 8.) verglichen und benutzt.  
(A. 107.)

**Griechisches Synaxarium nebst dem Menolo-  
gion oder Verzeichniss der Vorlesungen der griechischen  
Kirche aus den vier Evangelisten.**

Perg.-Hdschr. d. 10. Jahrh. v. 23 Bll. in fol.  
(A. 101.)

**Sonn- und Festtags-Evangelien in lateinischer  
Sprache. Mit sehr schönen in Gold und Silber ausgeführten  
Anfangsbuchstaben.**

Perg.-Hdschr. d. 10. Jahrh. v. 189 Bll. in 4.  
(A. 129.)

Einen wahren Schatz in artistischer und antiquarischer  
Hinsicht besitzt die königliche Bibliothek an dem Lateini-  
schen Evangelien-Codex des 10. Jahrhunderts in kl. Fo-  
lio, von 137 Bll. auf Pergament, dessen Original-Einband, mit  
Elfenbein-Diptychen, im byzantinischen Kunststyle ausgearbei-  
tet, die Aufmerksamkeit aller Bücherkenner in Anspruch  
nimmt.

Die Handschrift, deren 13 letzten Blätter ein Breviar.  
evang. enthalten, ist schön geschrieben, die ersten  
Wörter eines jeden Evangeliums von Gold, die Initialen aber  
die grossen Buchstaben nach den Abschnitten von rother  
Farbe.

Vor einem jeden Evangelium befindet sich der Evangelist  
mit seinen Attributen im byzantinischen, obwohl etwas rohen

Style gemalt. Das Diptychon ist 9 Zoll hoch und 6 Zoll breit und stellt Christum den Gekreuzigten dar auf dem bekannten byzantinischen Kreuze, gerade darüber in den innern Winkeln des Kreuzes zwei Engel. Etwas weiter davon rechts die Sonne und links der Mond personificirt, — in Trauer neben dem Kreuze rechts Maria, links Johannes; neben der Schmerzensmutter Longinus, links neben dem Lieblingsjünger ein Knecht mit dem Essigschwamm; unter dem Kreuze die Schlange und Erde und Meer, (durch Figuren symbolisch dargestellt, von denen die eine Garben sammelt, die andere Wasser aus einer Urne giesst. Beide als Gegenstück zu Sonne und Mond.) In den zwei unteren Ecken links die Grablegung, rechts der Besuch der Vorhölle, wo der Heiland die Vergessen der Menschen durch Aufbindung eines Seiles, womit die Seelen im Fegfeuer gefesselt sind, symbolisch löset; beide Darstellungen durch Säulen im Rundbogenstyl eingefasst. — Ueber der Kreuzigung schwebt der auferstandene Christus, die Siegesfahne in seiner Rechten, umgeben von den vier Evangelisten: rechts Mathias und Marcus, links Johannes und Lucas mit ihren Attributen. Eine Hand aus Wolken zeigt auf das Bild des Gekreuzigten. Das Ganze ist äusserst roh, wahrscheinlich im 10. Jahrhundert aus einem Stück Elfenbein in Hautrelief geschnitten.

Ueber ähnliche Diptychen s. Gori I, 31. II, 163.

(A. 63.)

An dieses schöne Manuscript schliesst sich ein:

Evangeliarium aus dem 11. Jahrhundert würdig an, welches an Schönheit der Schrift und innerer Ausstattung den so eben beschriebenen Codex noch weit übertrifft, aber nur das Evangelium Mathaei und Johannis enthält. Zu Anfang befindet sich die bekannte Vorrede des h. Hieronymus an den Papst Damasus mit rother Dinte in Uncial. Nach dieser folgen auf 6 Blättern die Eusebianischen „Canones“ in goldenen byzantinischen Doppel-Rundbogen; hierauf in grosser Capitalschrift in Gold (jeder Buchstabe ist 1 Zoll hoch) die Worte: In nomine Di. summi. incipit. evangelium Scd. Matheū. Auf der Rückseite desselben Blattes in abnehmender (sich verkleinernder) Schrift: Liber generationis IHV XPI etc. in goldener, viereckiger von in einander verschlungenen Knoten gebildeter Einfassung. Die Anfangsbuchstaben, nicht bloss eines jeden Capitels, sondern eines jeden Verses sind in Gold geschrieben und mit Farben geschmackvoll verziert. Den Beschluss macht ein sogenanntes „Capitulare“ der Evangelien nach der Jahreseintheilung der frühesten Kirchenväter. Der Codex enthält 190 Bll. in 4. Das Pergament ist sehr weiss und das Ganze vortrefflich erhalten.

S. Goetze I, 81.

(A. 54.)



**Die vier Evangelien in griechischer Sprache.**

Perg.-Hschr. d. 11. Jahrh. v. 122 Bl. in 4. Sehr schön.  
S. Matthaei in epist. ad Thessal. 198. (A. 145)

**Das neue Testament in griechischer Sprache. Einst im Dochiari-Kloster des Berges Athos.**

Perg.-Hdschr. d. 11. Jahrh. v. 352 Bl. in 4. S. Matthaei ad Thessal. 192. (A. 172)

Ein „Menaeum“ d. r. I. c. r. Heil. in griechischer Sprache. Ein fehlende Blatt von dem Codex ist noch nicht vergedruckt.

Perg.-Handschrift zu Ende des 10. oder Anfang des 11. Jahrhunderts v. 89 Bl. in Fol.

(A. 67a.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

- a) Vitae Sanctor. patr. eremit. per Hieron. Rufinum.
- b) Libri XIX. de verbis Sanct. patrum. Blt. 92a.
- c) Moysis abbatis Capitula VII. verb. Abbati Primenio missorum, Blt. 157b.
- d) Historia S. Mariae Virg. Blt. 161a.

Perg.-Hdschr. d. 11. Jahrh. von 162 Bl. in kl. fol. Aus Huber's Bibliothek. (A. 62.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

- a) ein Calendarium eines Nonnenklosters (vielleicht von St. Maria bei Mainz?), jedoch nur vom Ende des Monats Julius bis zum Jahresschlusse; darin Notizen über den Todestag einiger Nonnen, z. B. Cal. Aug. Obiit Hilfig. s̄ca monialis. — 12 Cal. Jan. Hic ob. Mahthilt abbatisa totius monach. ordinis gemma.
- b) Verzeichniss der Einkünfte der Kapelle zu St. Johann in „Hernero“ bei „catcenellenbogē“ Blt. 3a.
- c) Diplom der Urkunde der h. Bilehilt (sic) über die Stiftung des Klosters zur h. Jungfrau Maria bei Mainz v. J. 635 n. Chr. Blt. 3b. in latein. Sprache — von hohem Interesse. Unter den Zeugen findet man die Namen: Berold (Bischof), Ruodbert (Diacon), Rocholf, Adalheim, Brunolf, Hagano, Hildin, Mimihilt, Reginhilt, Liobolf, Grimolf. Schluss: Ego itaque Asmundus jussu Domini mei Rigiberti Archiepiscopi, scripsi, notavi, diem tempusque ut supra.
- d) Einkünfte der Kapelle zum h. Michael, Blt. 6a.
- e) Mönchsregel, Blt. 6b.



- f)* Verse zu Ehren des h. Benedict, Blt. 11a.
- g)* Regel des h. Benedict, Blt. 12a.
- h)* Beschlüsse der Aebte und Mönche bei der Versammlung zu Aachen im „Lateran Palast“ i. J. 817. n. Chr. — Blt. 48a.  
(Vgl. Georgisch Corp. jur. germ. ant. p. 822.)
- i)* Einführung der Söhne adeliger und armer Aeltern ins Kloster, Blt. 51b.
- k)* Gelübde der Novizen, Blt. 52a.
- l)* Vorschriften für die Neuaufgenommenen, Blt. 52b.
- m)* Mönchsregel, Blt. 54b.
- n)* Liturgische Regeln nach des h. Benedicts Vorschrift, Blt. 56b.
- o)* Bussübungen nach der Regel des h. Benedict. Blt. 57b.
- p)* Bitte vor Ablegung des Mönchsgelübdes, Blt. 60a.
- q)* Briefe einiger Mönche an ihren Abt, Blt. 61a.
- r)* Brief Karls d. Gr. an Albin, Blt. 64a.
- s)* Rituale eines Klosters zu St. Jacob, Blt. 66b.
- t)* Verzeichniss des Kirchenschatzes eines Marienklosters (bei Mainz?), Blt. 67a.

Darunter wird erwähnt: *Vasa ad Sacrificium offerendum III: unum chrysellinum, alterum aureum, tertium de smalgdro (sic) graeci operis.* Auch *Tapetia XVII.*

- u)* Einkünfte des Marienklosters, Blt. 67b.
- v)* Besitzungen und Landgüter desselben Klosters unter der Aebtissin „Mahhilt“ (sic) „postquam dom̃na Mahhilt venerabilis abbatissa cathedram potestativam possedit Blt. 68a.
- w)* Lateinische Verse über das nämliche Kloster.
- x)* Leben der h. Billhildis. Blt. 69a.

Pap.-Hdschr. des 11. Jahrh. von 72 Blt. in 4. von verschiedenen Händen, No. 23. von einer des 14. Jahrh. Aus W. Huber's u. Uffenbachs Bibl. (S. Adelung's Directorium S. 12.)

(A. 128.)

**Miscellan-Codex.** Zu Anfang: Altes deutsches Poenitientiale, Blt. 1—19a. Darauf ein anderes, vom Bischof Burchard zu Worms in seiner Decreten-Sammlung als 19. Buch aufgenommenes Poenitientiale, welches sich nur in Einzelheiten von dem gedruckten Werke unterscheidet. Die wichtigste Lesart ist Blt. 2b.: „a Vino, medone, mellita cerevisia et amoracco et a earuo, sagimine et a caseo et ab omni pingui pisce abstinere debes,“ wofür Burchard's Text in der Cölner Ausgabe Blt. 188b. hat: „a vino, medone, Sagimine et a caseo et ab omni pingui pisce etc.“ Auch sind die bei Bur-

chard Blt. 492b. und 198a. auf unerlaubte eheliche Beirathung gesetzten Bussen meist um die Hälfte der Zeit geringer bestimmt; endlich fehlt im Codex Alles, was in der Colner Ausgabe von Blt. 199a. — Blt. 200b. enthalten ist. Der Inhalt dieser Handschrift dürfte daher eine vor-Bugchardische Arbeit sein, welche Lexterer alsdann mit der schon erwähnten Erweiterung in seine Compilation als 12. Buch aufgenommen hat.

Ausser mehreren Concillen, Kirchenrathen und päpstlichen Decreten, geschieht auch des Pöenitentialium Roman., des Pöenitentialium Bedae und des Pöenit. Theodori Erwähnung. Den Beschluss machen, Blt. 48a. u. f. ein *Synodus*, verschiedene Canones und Decreta, welche fast alle im Buchbild vorkommen.

Dieser Codex ist für die ältere deutsche Sittengeschichte und für die Geschichte des ältesten Volksaberglaubens (z. B. Blt. 12b. und 17a.) von der höchsten Wichtigkeit. Wer einen Blick in die Klosterzellen des Mittelalters werfen will, der lese u. A. was von den verschiedenen Arten der „Fornicatio“ Blt. 14b., auf so naive Weise erzählt wird, und vergleiche damit Kopp's-Bilder und Schriften I, 185. — Zu Ende liest man: „Iste liber est ecclesie S. Georgii in Hohenburch“ (?) — Die Inseiten der beiden Deckel enthalten 2 Blt. aus einem Codex des Virgil v. 10. Jahrh. in 2 Coll., welche Eclog. IV. v. 44. bis Ecl. V. v. 80. und Georg. II. 14 — 19, 67 — 101 in sich fassen.

Perg.-Hdschr. des 11. Jahrh. von 95 Blt. in Gr. 4. S. Gostze II, 195. (A. 118.)

Alter Miscellan-Codex, enthaltend:

- a) Ἀνδρέου κρήτης λόγος εἰς τὸν τετραήμερον λαζαρον.
- b) Ἀνδρέου αρχιεπισκόπου κρήτης λόγος εἰς τὰ βαῖα.
- c) Ἰωαννου του Χρυσοστόμου λόγος εἰς τὴν ἁγίαν δευτέραν τῆς μεγάλης ἐβδόματος.
- d) Ἰωάννου του Χρυσοστόμου λόγος εἰς τὴν πορνὴν καὶ τὸν ἰουδαν.
- e) Θεωφίλου ἀρχιεπισκ. Ἀλεξανδρίας λόγος εἰς τὸν μυαῖκὸν δεῖπνον, εἰς τὴν ἁγίαν καὶ μεγάλην πεμπτην.
- f) Ἰωάννου του Χρυσοστόμου λόγος εἰς τὸν σκαυθὸν καὶ εἰς ληστὴν εἰς τὴν ἁγίαν παρασκευῇ.
- g) Ἐπιφανίου ἀρχιεπισκ. Κύπρου λόγος εἰς τὴν θεοσεβειαν ταφὴν τοῦ κυρίου καὶ θεοῦ σωτῆρος Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ εἰς τὴν ἰωσήφ τὸν ἀπὸ ἀριμαθαίας etc.

Perg.-Hdschr. des 11. Jahrh. v. 41 Blt. in kl. fol.

(A. 108.)

**Die vier Evangelien, in lateinischer Sprache.**

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. v. 154 Bll. in kl. fol. Schön geschrieben. Mit gemalten und vergoldeten Initialen. Vor einem jeden Evangelium ein treffliches Miniaturgemälde. S. Matthaei (Nov. Test. ad Thessal. 225.) (A. 94.)

**Die vier Evangelien, in griechischer Sprache. Mit den Bildnissen der Evangelisten.**

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. v. 167 Bll. in 4. S. Goetze I, 209. — Matthaei, Nov. Test. ad Thessal. 317.

(A. 123.)

**Ivonis Carnotensis episcopi micrologus in Canones, in VIII partes distributus.**

Pergament-Handschrift des 12. Jahrh. von 164 Bll. in kl. 4. mit charakteristischen Anfangsbuchstaben. Dies Werk wird von Fabricius (bibl. gr. ed. vet. XI, 83.) erwähnt, aber in der Sammlung von Ivon's Werken vergebens gesucht. Es weicht von des Verfassers grösserer in 17 Capitel eingetheilter Schrift ab, welche unter dem Titel: Liber canonis s. decret. sowol einzeln als in dessen gesammelten Werken und in der Bibliothek der Kirchenväter, (Lugd. XVIII, 472. s.) wo es ebenfalls „Micrologus“ überschrieben, erschienen ist.

S. Goetze II, 529.

(A. 66.)

**Actus Apostolorum, epistolae cathol. et Paulinae. In griechischer Sprache mit Bemerkung der Kirchen-Lectionen.**

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. in fol. S. Matthaei ed. N. T. num. II. (A. 104.)

Rhabanus, von dem Dienste der Cleriker (de officio Clericorum), an welchem eine andere Schrift Gregor's d. Gr. „über die Seelsorge,“ „liber pastoralis curae“ angebunden ist. Zu Ende des 11. oder Anfang des 12. Jahrhunderts auf Pergament in 4. geschriebener Codex.

Eine Hand des 12. oder 13. Jahrhunderts schrieb auf die Stirnseite des ersten Blattes: „liber S. Martyrum Crysanti et Darie.“

Hierauf kam er in die Bibliothek Gre, v. Maastricht, dann in I. L. Bünnemann's Büchersammlung (s. dessen Catal. S. 10. No. 4.), endlich in die Löscher'sche, von wo er durch Schenkung in die Dresdener überging.

Diesen Codex, der noch ein und das andere Unedirte enthalten mag, setzt Dieckmann (s. specimen Glossarii Rhabani p. 14.) wohl allzu freigebig in das 10. Jahrhundert.

(A. 133.)

M. Rabani Mauri Opus in honor. S. Crucis edit. lib. II. Beginnt mit Albin's Intercession für R. Maurus an Papst

„*Sedis apostolicae princeps Rex ecclesie Romanus*“ und der Ordnung nach von den gedruckten Exemplaren ab folgt Rabani Vorrede: „*Mortatur nos ipse dicitur*“ in elegisches Gedicht, worin die Buchstaben eingetheilt welche die Worte bilden: „*Magnentius Rabanus. Meum opus fecit*.“ Nach dem kurzen Inhalt der 28 Capitalfiguren, welche die lateinischen Verse in sich schliessen, eine zweite Zueignungsschrift von Albinus an einen Biwelche beginnt: „*Sancte Dei praesul meritis in secula*“

Die erste der ziemlich rohen Gemälde stellt Kaiser Ludwig den Frommen vor, mit einem Mantel angethan, ein Lanzen in der rechten Hand und einen Schild in der linken, auf dem Haupte eine Mütze, darüber der Nimbus. Alle diese Gegenstände sind durch geschriebene Verse beschriftet, z. B. der Nimbus: „*Tu Hludovicum Christe vocas*“ Die Buchstaben und in den andern Aufschriften die ganzen Verse machen einen Theil der heroischen Verse des Blattes aus, welches beginnt: „*Rex Regum Dominus in ditione gubernans*.“ Eben so verhält es sich mit den übrigen 28 Blättern, Figuren und Versen. Auf dem letzten liegt Rabanus, mit einer Mönchskutte angethan, unter dem Kreuze und hat die Worte auf seinem Kleide: „*Rabanum memet clemens, rogo, Christe, tuere o pie*“

Die übrigen Bilder enthalten in Zeichen die Geheimnisse der Truhens, mystische Zahlen, die Ordnungen der Engeln, die Gaben des h. Geistes, die Seligkeit, die Seltsamkeiten, die Bücher Mosis, die Namen Adam, Alles d. w. und sind so kunstreich zusammengesetzt, dass der lateinische Hexameter nicht unterbrochen werden. Dies wurde im Mittelalter wegen dieses mystischen Anstrichs zu Zaubereien, zum Schatzgraben und dergl. gemissbraucht.

g.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 48 Bl. in f. S. Goetze II, 515.  
(A. 44.)

Die biblische Geschichte des A. u. N. T. Von Erzeugung der Welt bis zu Jesu Tode, in altdentscher Prosa. beginnt: „*Richer god vō Himelrich vnd Erdrich*“, mit 12 charakteristischen Gemälden. Im Anfange, in der Mitte und zu Ende defect.

g.-Hdschr. d. 11. Jahrh. in fol. S. Beyer arcana sacra 37.  
t, Handschriftenkunde I, 48. (A. 49.)

Das selbe Werk, aber bloß das Alte Testament.

g.-Hdsch. des 13. Jahrh. in fol. mit Gemälden.  
(A. 50.)

**Biblia latina.** In sehr kleinen Buchstaben geschrieben; ohne die Briefe des Rabanus zu den Makkabäern und ohne Prolog des Hieronymus zu den Br. Jacobs. Am Ende die Worte: „a Constructione mundi 6462. ab incarnatione domini 1264. a Passione domini 1231.“

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. in 8. S. Goetze I, 405.

(A. 201.)

**Biblia latina,** mit gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben. Vorn die Notiz: „Hoc Volumen Simon Judex in exordio officii sui pastoralis in pago Barnitz e coenobio Zinnensi dono accepit 1520.“

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in kl. 4. S. Dietm. Priestersch. I, 537.

(A. 188.)

**Biblia latina,** wo jedoch Esra, Nehemia und die Makkabäer fehlen. Bei Matth. VI. 2. liest man: „panem nostrum supersubstantialem.“ Der Rand durch schlecht geschriebene Noten verunstaltet.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in kl. 4. oder 8.

(A. 197.)

**Biblia latina.** V. et N. T. Mit abweichender Anordnung; z. B. nach dem Briefe an die Colosser folgt der Brief an die Laodicenser. — Die Apostelgeschichte zwischen den Briefen an die Hebräer und dem ersten Brief Petri. — Vor den Makkabäern zwei Briefe des Rab. Maurus. — Bei Matth. VI. 2. liest man: „Panem superabundantialem.“

Perg.- u. Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (in Polen oder in Böhmen geschrieben) mit schön gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben. Die Miniaturen und Arabesken in ungewöhnlichem Style.

(A. 47.)

**Biblia latina,** mit kleiner aber sehr zierlicher Schrift und Rabani Briefen, aber ohne den Prolog des Hieronymus. Mit schönen durch kleine Gemälde gezierten Initialen; das Pergament überaus fein.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. (Ao. 1411.) in 8.

(A. 202.)

**Biblia latina.** Mit dem Prolog des Hieronymus zu dem Briefe des Jacobus, der in vielen Handschriften vermisst wird; es fehlt aber die Epistel an die Laodicenser und die Schreiben des Rhabanus Maurus vor den Büchern der Makkabäer.

Am Ende die Schlusschrift:

Laus Jubilus hymnus gratiarum resonet agno  
Intimis ex cordis patrique flammis magno  
Principio finem qui tribuit addere gratum.

— — — — —

1021. ~~Hand~~ Johannes bibham, ~~Comment~~ ~~monachus~~  
~~Stavro~~ ~~tutor~~ ~~dominus~~ scripsit, vere natus  
 doctus Valentinus, magna quae hostus  
 Deus pauper dirigat, ut sit ei gratus.

Aus drei andern gereinigten Versen ergibt sich die Jahr-  
 zahl 1453. Die Initialen gemalt und vergoldet.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 2 Bden. in kl. fol.

(A. 86. 87.)

Für die alttestamentliche Literatur besitzt die königl. Bi-  
 bliothek einen grossen Schatz in der:

hebräisch-chaldäischen Bibel, d. h. mit der chal-  
 däischen Paraphrase, die durch das ganze Manuscript nach  
 jedem Verse, auch in den Büchern der Chroniken, dem he-  
 bräischen Texte beigelegt ist. Der Codex, in drei Columnen  
 sehr schön geschrieben, enthält am obern Rande in zwei Zei-  
 len, am untern aber gewöhnlich in deren drei die grössere  
 Masora, doch mit kleineren Buchstaben als der Text. Die  
 kleinere Masora, die aber viel kürzer als in der Buxtorfschen  
 Ausgabe (Bas. 1618. 2 Bde. fol.) hier erscheint, ist in eben  
 solchen Buchstaben zwischen dem Raume der Columnen und  
 zuweilen am Seitenrande angebracht. Die Vorreden vor je-  
 dem Buche und öfters auch die grössere Masora sind mit klei-  
 nen Buchstaben ausgedrückt, welche allerlei Figuren von Men-  
 schen, Thieren, Ungheuern, Blumen und Arabesken, künst-  
 lich in einander geschlungen, vorstellen, so dass es äusserst  
 schwer ist, der Schrift Anfang oder Ende zu finden.

Die Ordnung des Inhalts ist folgende: Pentateuch, Josua,  
 Richter, die 2 Bücher Samuel und die 2 Bücher der Könige,  
 (sowol die einen als die andern ohne Abtheilung) Jeremias,  
 Ezechiel, Esaias, Oseas, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Michäas,  
 Nahum, Habakuk, Sophonias, Haggai, Zacharias, Malachias,  
 Ruth, das hohe Lied, Coheloth, die Klagelieder, Esther, die  
 Psalmen, Job, die Sprüche, Daniel mit Esdra und Nehemia  
 in einem Zusammenhange und die zwei Paralipomena.

Die in neueren Handschriften häufig fehlenden zwei Verse  
 aus Josua (XXI, 36 u. 37.) sind hier vorhanden. Ferner hat  
 das IV. Buch Mos. 20, 29. in der chaldäischen Uebersetzung  
 דִּבְחָ (Deba) und nicht אֲרֵעַ (Arce) — ein Beweis seines ho-  
 hen Alters; denn bekanntlich hatte der Comment. Jarchi zu  
 dieser Stelle, der ums Jahr 1100 lebte, auch „Deha,“ tadelt  
 es aber und will dafür „Arce“ gesetzt haben. Aus diesem  
 Grunde haben alle spätern Abschriften und Ausgaben „Arce“  
 (s. Luzato, Philoxen.). Der Name des Schreibers dieses Ma-  
 nuscripts stehet bei der Anleitung des Leviticum's in Ver-  
 zierungen geschrieben: „Eliasar-Bar-Samuel-Halevi-Sopher-  
 Rabbenu-Nissim.“ d. h. Elieser, Sohn Samuels des Leviten.

Schreiber des Rabbiners Nissim. Dieser „Rabbi Nissim-Ben-Reuben“ hat um die Mitte des 13. Jahrhunderts gelebt.

Ob einst die Juden nach Le Long (Bibl. Sacr. I, 55.) für diesen Codex 20,000 Thaler geboten oder nicht, so gehört er doch zu den wichtigsten Handschriften in diesem Zweige der Literatur, die man in Deutschland kennt.

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. von 645 Bll. in fol. Vgl. Goetze I, 9. — Carpzov. Crit. Sacr. I, 382. — Struve, Introd. ad hist. rei lit. c. 4. — C. F. Bahrdt Progr. Lips. 1767. 4. (A. 46.)

Daran schliesst sich:

Machser Micholl Hoschana, d. i. Gebetbuch auf alle Festtage des Jahres in hebräischer Sprache, eben so schön geschrieben als gut erhalten, mit charakteristischen Gemälden, die zum Theil die ganze Fläche des Blattes einnehmen; oben und unten die Masora. — Der Codex beginnt mit dem hohen Liede, von dem zu Ende die Anzahl der Verse, nämlich 217, angegeben ist, und schliesst mit den Klageliedern des Jeremias. Das eigentliche Gebetbuch nimmt Blt. 34. seinen Anfang. Der II. Theil, worin die Lectionen am neuen Jahre und am Versöhnungstage enthalten sind, fehlt.

Das erste Gemälde vergegenwärtigt den Tod Haman's und seiner zehn Söhne durch den Strang. (B. Esther IX. 6. und 7.)

Perg.-Hdschr. von 293 Bll. im grössten Folio-Format aus dem 15. Jahrh. Scheint in Süd-Deutschland geschrieben zu sein, da sie die Liturgie der süddeutschen Juden enthält. (A. 46a.)

Petri de Riga „Aurora.“

Auf das Buch der Makkabäer folgt nicht (wie bei Leyser S. 704.) die Recapitulatio, sondern das N. T. ohne Prolog, dann das Buch Hiob und das hohe Lied. Das erste Blatt dieses Codex fehlt. Er beginnt: „Si firmo sensu scripta notare velis“ und schliesst: „Descendens veterum patrum de germine natus.“ Aus der Anordnung geht hervor, dass hier der ursprüngliche Text, wie ihn P. de R. selbst geschrieben, ohne die Interpolation des Aegidius, zu finden sei.

Perg.-Hdschr. des 13. Jahrh. v. 81 Bll. in fol. Mit gemalten und vergoldeten Initialen. S. Goetze III, 483. (A. 76.)

Ein anderer Codex dieses Werkes hat nach dem Prologe in rother Schrift die Worte: „Scire cupis actor (sic) (lector) quis codicis istius actor? Petrus Riga vocor, cui Christe (sic) petra rigat cor.“ Ist am Ende defect und schliesst mit dem Vers der Apostelgeschichte: „Cui frons orba fuit oculorum luce duorum.“

Aus Engels Bibliothek. Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in lg. 4. (A. 120.)

**(Alexandriensis) Comment. in Apocalypsin.** Mit gemalten und vergoldeten Initialen und rohen Miniaturen. Schon in Churf. August's „Liberey.“

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 109 Bll. in 4. S. Götzke II, 553. (A. 117.)

**Arbor Genealogica, oder Geschlechtsregüter der Altväter von Adam bis Christus.** Gleichsam ein Compendium der Geschichte des A. T. Daran: Eine „Erläuterung des Vaterunsers in altdentscher Prosa.“ Mit roh auf Goldgrund gemalten Bildnissen der Patriarchen und anderer Personen des alt. T.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. von 47 Bll. in fol. S. Götzke I, 145. (A. 68.)

**Eusebii Kirchengeschichte, in griech. Sprache.** Zu Anfang defect; beginnt erst mit dem letzten Capitel des dritten Buchs. Daran: Socratis Kirchengeschichte, griechisch.

Dieser Codex, aus welchem der Oberbibliothekar Dr. Gersdorf in Leipzig in einer dem III. B. von Heinichen's Ausgabe des Eusebians (Lpz. 1823. 8.) vorgeschickten Epistola critica die Varianten der ersten 14 Blätter mitgetheilt hat, gehört zu den ältesten und glaubwürdigsten, die wir kennen. Er war früher in dem Kloster Laura des h. Athanasius auf dem Berge Athos.

S. Götting. Gel. Anz. 1833. No. 69. S. 683. (A. 85.)

**Lactantii divinar. Institut. lib. VII.** Voraus des h. Augustins und Hieronymus Zeugniß über diesen Kirchenlehrer. Blt. 13a. eröffnet ein schönes Gemälde, welches nebst den Arabesken, die als Einfassung dienen, fast die ganze Seite einnimmt. Das Werk selbst: die Anfangsbuchstaben eines jeden Buches sind aus Farben und Gold eben so kunstreich als geschmackvoll gebildet. Die Schrift elegant im italienischen Ductus, die lateinische Erklärung zum griechischen Texte am Rande; die Häute sehr fein und weiss.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. (1465) in fol. (A. 88.)

**Lactantii, institut. div. lib. VII.** Voraus: „Augustini et Hieronymi testimonia.“ Ebenfalls in Italien geschrieben.

Das Blatt, auf dem das erste Buch beginnt, ist mit bunten Arabesken und schönen Randverzierungen geschmückt, die Initialen der folgenden Bücher mit Gold und Farben reich verziert.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. (1465) in 4. (A. 127.)

**Ioannis Cassiani contra Nestorium haeret. lib. VII.** Daran:



**Prosperi contra Cassianum liber. Blt. 60. Mit überaus schön gemalten und vergoldeten Initialen aus der besten Zeit der italienischen Malerschule.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 89 Bll. in kl. fol.

(A. 112.)

**Processacten und Urtheilsprüche in Sachen des durch Ludwig den Baier herbeigeführten Schisma's gegen Papst Johannes XXII.**

Obschon in J. G. Herwart's Ludov. IV. def. (Münch. 1618. 4.) — in Martene's Thes. anecd. und in Oelenschläger's Staatsgesch. des R. Kaiserthums (Frkf. a. M. 1755. 4.) durch den Druck bekannt, dennoch nicht ohne Ausbeute.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. von 110 Bll. in fol. Einst im Besitze C. I. Colbert's, Bischofs von Montpellier. (A. 70.)

**Joviani Pontani ad Robertum Princ. Salernit. de Obedientia libri V.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 80 Bll. in fol. So schön geschrieben und so geschmackvoll mit gemalten und goldenen Initialen geziert, dass man versucht ist zu glauben, es sei des Pontanus Dedications-Exemplar an Robert selbst.

Als spätere Besitzer nennen sich zu Anfang: Paulus Gallus Revisor. Dux de Alcala, Panhormi Ao. 1634. Consul. Lombardor. D. — Am Ende: Don Math. de Baresio 1531.

S. Goetze II, 401.

(A. 78.)

**Euchologium der griech. Kirche. Griechisch.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 8. — Aus Löscher's und Brühl's Bibliothek. S. Matthaei in edit. N. T. ad Evang. Ioan. 378.

(A. 157.)

**Legendarum Sanctorum liber. Beginnt: „Septembr. depositio S. Augustini.“ Schliest: „qui est benedictus in secula seculor. Amen.“**

In Italien geschrieben. Auf Blt. 1. das Visconti'sche Wappen und Randverzierung in Arabesken.

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. von 93 Bll. in gr. 4. S. Goetze III, 337.

(A. 116.)

**Legenda Sanctorum, zum Theil mit den Officien.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4.

(A. 182.)

**Miscellan-Codex, Schriften des h. Athanasius und Basilius enthaltend.**

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. v. 23 Bll. in fol. Auf ausgezeichnet schöne Häute (in Italien) geschrieben, mit gemalten und vergoldeten Initialen. S. Goetze I, 359.

(A. 69.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

- a) Bonaventurae brevilogium.
- b) Expositio orationis dominicae.
- c) Expositio Symboli.
- d) Expositio decalogi.
- e) Envres Tancredi de Amelia.
- f) Quaestiones duae anepigraphae.
- g) Sermones de dominicis.
- h) Auctoritates extr. de libro Aristotelis de nat. animal.
- i) Excerpta de dictis b. Bernardi sup. Cant. Canticor.
- k) Excerpta de libro b. Bernardi de vita solitaria.
- l) Bernardus de consideratione ad Eugen. Pap.
- m) Excerpta de lib. b. Bernardi de dilig. Deo.
- n) Bernardus de praecepto et dispensatione.
- o) Bernardus de gratia et lib. arbitrio.
- p) Bern. de laude novae militiae templi.
- q) Id. de XII. gradibus humilitatis.
- r) Excerpta de epist. ad Senonens. episcop.
- s) Excerpta de sermonib. b. Bernardi.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 170 Bll. in kl. 4. S. Goetze III, 401. (A. 194.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

- a) Io. Belec, summa de officiis ecclesiasticis.
- b) Hug. de S. Victore, bestiarius.
- c) Bernardi abbatis meditationes.
- d) Liber asceticus anepigraphus.
- e) Salomonis Parabolae.
- f) Anonymi Sermones tres.

Auf der Inseite des 2. Deckels: „Iste liber pertinet ad Henr. de Duysborgh, Vicarium eccles. SS. Apostolorum.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in kl. 4. (A. 198.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

- a) Lib. benediction. in consecrat. eccles. usit.
- b) Fratris Bonifacii Mediol. „Liber Sacerdotalis.“
- c) Libri dialog. Gregor. Pap. urb. Rom. num. IV.
- d) Paschasius de vitis Patr. graecor.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 324 Bll. in 8. S. Goetze I, 343. (A. 207.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

129 kleine Schriften in griechischer Sprache, darunter die wichtigern:

- 1) Chronik, vom Auszug der Israeliten aus Aegypten bis auf Soliman.
- 10) *Περὶ τῶν κτισμάτων τοῦ Θεοῦ* (Chronik von Erschaffung der Welt bis 995 n. Chr.) Blt. 47—49.
- 31) Von der Erbauung der Sophienkirche, Blt. 90—107.
- 34) Verschiedene Werke des Maximus, Blt. 158.
- 62) Das hohe Lied mit der Ausleg. d. Nilus, Blt. 271.
- 72) Quaestiones des Anachoreten Isaaks, Blt. 311.
- 77—79) Verschiedene Schriften des Anastasius v. Antiochien, Blt. 335.
- 81) Die Apokalypse m. Comm. des Andreas v. Caes. Blt. 342.
- 122) *Τοῦ Θωμᾶ ἱσραηλῆτου φιλοσοφου ῥητὰ εἰς τα παιδικὰ του κυριοῦ ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ.* Blt. 523.

b) Leben von 28 Heiligen und Märtyrer, griech.

c) Oesterliche Canon's.

d) Mond-Cyclus.

Pap.-Hdschr. des 16. Jahrh. in 4.

(A. 187.)

**Sexti Amarcii, Galli, libri IV. de virtutibus patrum et posteriorum vitiis.**

In lateinischen Hexametern. Beginnt: „Incipit epistola Sexti Amarcii Galli Pissistrati ad Candidum Theopystum Alchimum.“

Der erste Vers des I. Buches lautet:

„Quem bis Natorum semel ex genitore secundo.“

Schliesst, Blt. 37 a.:

„Carmina vocalis justorum concio pangit.“

Darunter: Explicit liber Amarcii.

Ueber diesen Schriftsteller habe ich bei Gesner, Jöcher, Adelung, Rotermund, Hamberger, Leyser, Bandini, Panzer, Fabricius, Eyring, Haenel u. A. vergeblich nachgesucht. Nur der im 13. Jahrhundert geschriebene Catalog des Klosters Marienfeld enthält ein: „Liber sermonum Amarcii, metricae.“ S. Allg. lit. Anz. 1800. 523. — Es scheint dies Werk daher noch ganz unbekannt und ungedruckt zu sein.

In dem nämlichen Codex findet man noch:

2. de quadripartita compunctione. In Hexametern, Blt. 37a.

3. Ovidii Elegia de nuce; Blt. 39a.

4. Ovidii Amorum lib. III. el. 5.; Blt. 41b.

5. Willirammi Abbatis Versus in Cantica Canticor. Blt. 44a.

6. Passio S. Mauritii cum sociis suis; Blt. 68a.

7. Peematum de vocibus animalium; Blt. 70b.

8) De conflictu virtutum et vitiorum; Blt. 71a in lat. Vers.

9) Chalcidii Comment. in Timaeum; Blt. 73a. Am Ende defect.

Blt. 1a. und 43a. die Worte: „Sancto Petro Alexander M. (onachus).“ Ein späterer Besitzer nennt sich ebendasselbst: „Chr. Klemm dono accepit a Dno M. Balth. Stolbergio Ao. 1662.“

Wahrscheinlich in frühester Zeit, wie der Codex des Ditmar, des Prosper und Sallust, Eigenthum des Petersklosters zu Merseburg.

Perg.-Hdschr. v. 84 Blt. in lang 8. Die 8 ersten Stücke im 12. Jahrh. das 9. aber im 14. Jahrh. geschrieben.

(A. 167a.)

Campanus, episcop. Apruntin., de Vita Pii II. Pont. Max.

Beginnt: „Pius II. originem duxit ex sena.“

Schliesst: „et in cella divi Andreae sepultum ad Vaticanum.“

Zu Ende liest man: Hic liber est Franc. Curtii Leonelli. S.P.O.“

Auf der Inscrite des zweiten Deckels stehen 2 lat. Disticha, wahrscheinlich von der Hand des Campanus, aber durch den Wurm fast ganz zerstört.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 8.

(A. 203.)

Privilegia ordinis Dominicani.

Das letzte hier enthaltene Privilegium ist v. J. 1288. Zu Ende liest man: Fratrum ordinis Praedicatorum in Ratispona. Später in Seidel's, Löscher's und Gühling's Besitz. S. (Klotzsch und Grundig's) Samml. v. Nachr. z. S. G. III. 178. 31.

(A. 177.)

S. Benedicti translatio. Daran:

Visio Tundali, militis Hiberniens. Blt. 6a.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 17 Blt. in 4.

(A. 182a.)

Catalogus illustr. vir. ordinis S. Benedicti.

Voraus: Epigramm des Br. Joh. Barbatus Bursfeldensis, dessen Gedichte in dem Codex hier und da erscheinen; dann

**Vorrede.** Dass dies MS. zum Drucke bestimmt gewesen, beweiset Blt. 82b. folgender Vers:

„Impressura vocat, facile te dede premendum.“

Weicht von dem Buche des Abts Trithemius ab, dessen Tod u. d. J. 1520. noch darin erzählt wird. Einst dem Kloster Bursfeld, dann dem Schotten-Kloster zu St. Jacob in Erfurt gehörig.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 82 Bl. in kl. 4. (A. 190.)

**Breviarium.** Zu Anfang 12 Bl. — Calender in französischer Sprache. Mit gemalten und vergoldeten Initialen, schönen Randverzierungen in bunten Arabesken und 18 trefflichen Miniaturen, welche in der Behandlungsweise auf einen französischen oder flandrischen Maler schliessen lassen.

Der Codex gehört zu den schönsten und reichsten dieser Art, die man kennt. Merkwürdig ist die schlüpfrige Phantasie des Malers, um so auffallender, wenn dieser, wie es sonst gewöhnlich der Fall war, irgend einem Kloster oder wenigstens dem geistlichen Stande angehört hätte, indem hier gerade bei der Darstellung der Geburt unsers Erlösers in der Arabesken-Verzierung die allerunreinste Laune vorwaltet.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (A. 147.)

**Breviarium.** Zu Anfang der Calender. Mit bunten Initialen.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 12. (A. 288.)

**Breviarium und Officium mortuorum.** Zu Anfang das Calendarium. In Frankreich oder in den Niederlanden geschrieben. Mit gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben, 2 grösseren und 6 kleineren Gemälden und mit schönen bunten Randverzierungen.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 8. (A. 234.)

**Breviarium.** Voraus ein Calendarium. Mit gemalten und vergoldeten Initialen. Aus der Crusius'schen Bibliothek.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 12. (A. 228.)

**Breviarium.** Horae, Psalmi poenit. Mit gemalten und stark vergoldeten Initialen, überaus reichen Randverzierungen im Arabeskenstyl der Niederländer, mit 12 schönen und wohlerhaltenen Miniaturen, die der schönsten Periode der niederländischen Kunst angehören. Das Ganze im Charakter der burgundischen Manuscripte. Zu Ende Passio Dni. N. I. Ch.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 200 Bl. und 14 Bl. (Passion) in kl. 4. (A. 167.)

**Breviarium.** Voraus ein Calendarium, an dem aber die zwei letzten Monate fehlen. Am Ende des Februars die

**Worte:** „Merck das schalk Jare.“ Mit gemalten und vergoldeten Initialen. In Deutschland i. J. 1590 geschrieben.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in kl. 4. (A. 206.)

**Calendarium.** Bei einem jeden Monate das Bildniss eines Apostels, dessen Festtag in demselben gefeiert wird. Daran Blt. 7b.: Verschiedene Psalmen. Auf der Rückseite eines jeden Blattes ein Gemälde aus dem Leben des Heilandes — im Ganzen 7 — welches die Grösse der ganzen Seite einnimmt. Auf der Stirnseite des Blt. 16 meteorologische Beobachtungen in deutscher Sprache und auf der Rückseite der Initiale „B“ nicht ohne paläographisches Interesse. Das Ganze wahrscheinlich Fragment eines Missale aus dem 14. Jahrhundert, ohne literarischen Werth, doch die Gemälde auf Goldgrund verdienen Beachtung.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. von 16 Bl. in 4.

(A. 126.)

**Psalterium latinum ad usum eccl. Rom.** Zu Anfang ein Calendarium, auf welches vier, zwar rohe aber charakteristische Miniaturgemälde folgen. Mit durchgehends gemalten und vergoldeten Initialen. Am Ende defect.

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. in 4. Aus Brühl's (190) Bibliothek.

(A. 165.)

**Psalterium lat. mit Interlin. und Margin. Glossen.** Daran:

Cantica, Isaias, Ezechiel, Annas, Moysis et Habacuc und Athanasii Symbolum, in lat. Spr. mit gleichen Glossen. Das Vor- und Nachsetzblatt mit uralter Noten-Bezeichnung. (Vgl. Cod. A. 122.)

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. von 224 Bl. in kl. f. S. Goetze I, 413.

(A. 60.)

**Psalterium Romanum.** Voraus ein Calendarium. In Belgien geschrieben, mit vergoldeten und gemalten Anfangsbuchstaben und zwei, obwol weniger gelungenen, für die Geschichte der Kunst aber merkwürdigen Gemälden. Einige andere scheinen herausgeschnitten zu sein. Einst in Woog's Besitz.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 12.

(A. 227.)

**Psalterium Romanum.** Mit gemalten und vergoldeten Initialen.

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. in 8.

(A. 215a.)

**Antiphonarium.** Mit musikalischen Noten, wie sie vor Guido von Arezzo's Zeit gebräuchlich waren.

Zum Verständnisse dieser Tonbezeichnung des frühesten Mittelalters vgl. die „*τεχνη ψαλτικη*“ in Gerbert's Scr. eccl.

de Musica III, 397; dessen opp. de cantu et musica sacra II, 57. Tab. 5—9.; Hawkins history of Music I, 390. III, 43. und Emserus in Vita S. Bennonis apud Menken, Script. rer. germ. III, 1854. Aehnliche Noten finden sich auf den Vorsetzblättern des Codex A. 60.

Früher in Casp. Sagittarius, J. B. Schmid und V. E. Löschers Besitz.

Perg.-Hdschr. d. 11. Jahrh. in gr. 8.

(A. 122.)

*Antiphonarium.*

Mit gemalten und vergoldeten Initialen und mit fünfzeiligen musikalischen Noten. Auf Blt. 100b. steht die Notiz: „Christophorus de Schiedlowicz dono obtulit ecclesiae collegiatae S. Martini in magna Opathow in Polonia. d. 1. Oct. 1525.“

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 109. Bll. gr. fol. (A. 52.)

*Rituale Romanum.* Auf dem ersten Blatte die Notiz: Iste liber est ecclesiae S. Mich. Archang. Canon. reg. in Newnkirchen. Das Vorsetzblatt ein homiletisches Fragment in lat. Sprache aus dem 10. Jahrh.

Perg.-Hdschr. d. 13. u. 14. Jahrh. in 8.

(A. 238.)

*Rituale Romanum.* Zu Anfang der Calendar. Mit gemalten und vergoldeten Initialen, 15 grossen, das ganze Blatt einnehmenden Bildern und 4 kleinen Miniaturen, welche, so wie die Schrift, auf französischen Ursprung hindeuten.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 94 Bll. in gr. 8.

(A. 176.)

*Rituale Romanum.* Mit gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben. Blt. 18b. die Notiz: Hunc libellum scripsit Ant. Keck Cathedralis ao. 1477. in sabbato post festum S. Johannis ante portam latinam.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in kl. 4.

(A. 195.)

*Rituale Romanum.* In niederdeutscher Sprache. Voraus das Calendarium. Mit gemalten und herrlich vergoldeten Initialen, 7 grossen und 16 kleinen Miniaturen und 19 Randleisten mit Arabesken, Insecten, Blumen und Früchten auf Goldgrund, sowie die 4 Z. 6 L. hohen und 3 Z. 2 L. breiten grösseren Gemälde nebst dem jedesmal gegenüberstehenden Blatte durch einen 2 Z. breiten Goldrand verziert, auf welchen in bunter Abwechslung Vögel, Schmetterlinge, Fliegen und vierfüssige Thiere, Blumen und Früchte mit ebenso grosser Meisterschaft als Naturtreue ausgeführt sind. Besonders verdienen die kleinen meist in den Anfangsbuchstaben befindlichen Gemälde (2 Z. hoch und 2 Z. breit) die Aufmerksamkeit des Kunstkenner's. Das Ganze ist vortrefflich erhalten.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 128 Bll. in 4.

(A. 119a.)

**Rituale Romanum.** Zu Anfang der Calendar.  
 gemalten Anfangsbuchstaben, 14 grös-  
 Miniaturen von 4 Z. 6 L. H. u. 2 Z. 6 L. Br. und 20  
 deren von 2 Z. im Quadr. Die grossen Miniaturen  
 mit einem 2 Z. breiten, reich verzierten  
 Arabesken-Rande umgeben, worin die schönste  
 barste Zusammensetzung der kühnsten und  
 launigsten Phantasie offen ret. Als die  
 der Blätter bunte Randverzierung. Die  
 eben so sorgfältig angelegte aus gut erhal-  
 französischen oder belgischen Ursprung.

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. v. 170 Bll. in 4.

(A. 178.)

**Rituale Romanum.** Mit gemalten und reich vergol-  
 deten Initialen und 18 Miniaturgemälden von 4 Z. H. und  
 2 Z. 6 L. Br. aus der besten Epoche der flandrischen Kunst.  
 Jedes Blatt ist mit einem 2 Z. breiten Arabesken-Rande ver-  
 ziert, der im Charakter ganz mit den Handschriften aus der  
 berühmten Bibliothek der alten Herzöge von Burgund über-  
 einstimmt und in Bezug auf Reichthum und Geschmack der  
 Vergoldung das Schönste darbietet, was man in dieser Art  
 sehen kann. Nicht weniger als den Glanz der Farben bewun-  
 dert man die Laune und Phantasie der Mönche, welche ihre  
 lüsternen Gedanken selbst bei der Darstellung der heiligsten  
 Gegenstände nur allzuwenig unter Blumen und Arabesken  
 verbargen.

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. v. 196 Bll. in 4.

(A. 147.)

**Horae ad usum Romanum.**

Voraus ein Calendarium. Gegen das Ende ein französi-  
 sches astrol. Gedicht.

Beginnt: „Daniel un saint hom  
 Troua ceste raison.“

Schliesst: „Car a ioie espelira.  
 Sachies iaiu faudra.  
 Orc nous en auons dit  
 Ce que trouons en escrit.“

Daran schliessen sich verschiedene französische und la-  
 teinische Gebete, deren erstere gewöhnlich mit: „Biaus Sire  
 dieus“ oder „Douce dame Virgine marie“ beginnen, und die  
 sowol in sprachlicher als orthographischer Beziehung alle Auf-  
 merksamkeit verdienen.

In Frankreich geschrieben, mit gemalten und vergoldeten  
 Initialen, von denen jeder ein charakteristisches Bild aus der  
 h. Schrift enthält und in eine satyrisch-allegorische Randver-  
 zierung ausläuft. Die nach dem Calendar folgenden vier Mi-



niaturgemälde auf Goldgrund sind für die Geschichte der Kunst nicht unwichtig.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in 16. (A. 231.)

**Horae in usum eccles. Romanae.** Daran Busspsalmen und Gebete.

In den Niederlanden geschrieben, mit gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben und vier kunstreichen Miniaturen, grau in grau mit Gold gehöhet. Auf dem ersten Vorsetzblatte hat eine unbekannte Hand des 17. Jahrh. bemerkt: *Hic liber fuit olim Caroli ultimi ducis Burgundiae.* Auf dem rothen Corduanbände das Wappen der Grafen v. Bethune (Sully).

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 54 Bll. in 12.

(A. 225.)

**Horae Beatae Virginis Mariae.** — Septem Psalmi poenitentiales, horae de S. cruce et de S. Spiritu, vigiliae mortuorum, Symbola fidei, passio J. C. et preces.

Mit 13 höchst gelungenen Miniaturen und bunten Arabesken, welche in Zeichnung und Colorit an die schönste Epoche der flandrischen Kunst erinnern.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (A. 167.)

**Horae Beatae Mariae Virginis.** Mit gemalten und vergoldeten Initialen, 5 grössern und 8 kleineren Miniaturen, welche, sowie die Schrift, auf Frankreich hindeuten.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 8. (A. 104.)

**Horae Beatae Virginis Mariae.**

Mit zwölf grösseren und funfzehn kleineren flandrischen Gemälden, die sich eben sowol durch Zartheit der Empfindung als Schönheit der Ausführung hervorheben und aus dem Leben Jesu und der Heiligen entnommen sind. Vor den Psalmen, die durch Davids Bildniss eröffnet werden, erblickt man ein grünes Kreuz mit den Worten: „*Tournes a tel signe.*“

Am 18. März 1829 von Sr. Maj. dem Könige Anton der königl. Bibliothek geschenkt.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 12. (A. 235a.)

**Horae de S. Cruce et b. Virg. Mariae.** Daran die 7 Busspsalmen. Mit eben so prachtvoll vergoldeten als gut erhaltenen Initialen und äusserst schönen Randarabesken mit den launigsten Gestalten aus Menschen und Thieren zusammengesetzt, z. B. Nonnen, die sich in einen ausgebreiteten Pfauschweif endigen, messeslesende Füchse, musicirende Affen, Seenymphen, Ungeheuer mit Menschengesichtern, Mönche mit Narrenkappen u. dergl.

**Voraus der Calendar.** 12 gr  
fältig ausgeführte Gemälde zieren  
den oder in den Niederlanden ges

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 171 Bl. in kl. 4.

**Horae b. Mariae Virg. ad usum Rom.** Daran:  
Busspsalmen und die *Vigiliae mortuorum*.

In Italien auf das feinste Pergament geschrieben. Mit  
gemalten und vergoldeten Initialen und 12 sehr schönen und  
zarten Miniaturen, welche, sowie das jedesmal gegenüberste-  
hende Blatt mit einem durch bunte Insecten, Schmetterlinge  
und Blumen geschmückten Goldrand verziert sind.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 16. (A. 224.)

**Horae Beatae Mariae Virginis.**

Mit zwei und zwanzig grösseren und vier kleineren Ge-  
mälden und bunten Randumfassungen der verschiedensten  
Art und von hohem Interesse. Auf Blt. 1a. und Blt. 31b.  
zwei Wappen, von denen das eine einen schwarzen Holz-  
stamm im silbernen Felde, das andere zwei gekreuzte goldene  
Balken im grünen Felde darstellt. Beide erscheinen noch ei-  
nigemal als Alliance-Wappen. Im J. 1554 in Frankreich  
geschrieben.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 8. (A. 235.)

**Horae ad usum Roman.** Voraus der Calendar. Mit  
gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben und Gemälden,  
von denen einige gelitten haben. Sie scheinen mit denen in  
No. 224. aus einer und derselben Schule herzustammen und  
italienischen Ursprungs zu sein.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 16. (A. 230.)

**Officium gloriosae virg. Mariae.** Daran: die 7  
Busspsalmen und das *Officium in agenda mortuorum*.

Wahrscheinlich in Italien geschrieben. Mit gemalten und  
vergoldeten Initialen. Zu Anfang eines jeden dieser drei  
Stücke Randverzierungen von bunten Arabesken und die Bil-  
der der Maria, Davids und des Todes. Früher in der Watz-  
dorf'schen und Brühl'schen Bibliothek.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 12. (A. 226.)

**Caspar Adeler's „Trosthüchle; darinn der 34.  
Psalm Davids auff's aller trostlichest ausgelegt.“**  
— So schön geschrieben, dass man das Buch beim ersten An-  
blick für einen Druck halten kann. Die Zueignung ist aus  
Saalfeldt v. J. 1553 datirt. Am Ende: Geschrieben vnd vol-  
endt. Durch Enderis Wideman zu Augspurg d. 13. Aug. Im  
1572. Jar.

(A. 223.)

Viel schöner andechtiger gebett. Zu Anfang von einer Hand des 16. Jahrh. die Notiz: „Scriptum et picturis ornatum a Luca Cranichio (sic) IV. die mensis Julii Ao. 1556.“ — Sehr schön geschrieben nebst 10 mit der Feder gezeichneten Bildern, (ob von Lucas Cranach? mögen Kenner entscheiden,) unter denen sich besonders auf Blt. 9b. die Kreuzigung auszeichnet. Auf Blt. 10b. hat der Künstler bei der Darstellung des Pfingstfestes sein eigenes Bildniss als Apostel angebracht.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in kl. 8. (A. 233.)

Das Leben und die ganze evang. Historia von Jesu Christo. In schönen kunstreichen Figuren und andächtigen Gebetlein. Von einem sächsischen Kalligraphen sehr schön geschrieben, und durch Dürer'sche mit Farben und Gold reich verzierte Kupferstiche ausgeschmückt. Handexemplar einer sächsischen Prinzessin.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 8. (A. 196.)

Vita Jesu Salvatoris, variis iconibus ab Heinr. Ullrich expressa. Ausser 35 in Kupfer gestochenen Bildern schön geschriebene Gebete.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 12. (A. 232.)

Vita Christi. Gebetbüchlein von der heil. Empfängnis, Menschwerdung vnd Geburt, auch Leiden, Sterben vnd Auferstehung Jesu Christi. Ao. MDC. Mit nach Dürer in Kupfer gestochenen Figuren, welche sorgfältig ausgemalt und mit Gold gehöhet sind. Alle Blätter mit einem goldnen Rändchen eingefasst; das Ganze kalligraphisch meisterhaft ausgeführt. Nach dem Gebet vor der Entblössung Christi ist ein Schreiberzug, welcher aus dem mit ungemein kleinen Buchstaben geschriebenen Spruche besteht: „Also hat Gott die Welt geliebt“ u. s. w.

Perg.-Hdschr. v. J. 1600 in 12. (A. 229.)

Das unschuldige Leiden, Blutvergiessen und Todt J. C. mit andächtigen Gebeten und gemalten Figuren geziert und auf Pergament geschrieben durch Joh. Wehsen, Churf. Sächs. Canzleyverwandten 1653.

Die Einfassungen, Anfangsbuchstaben und Verzierungen von Gold. Die 14 Gemälde wegen der Zeichnung beachtenswerth. Das Ganze ein Meisterwerk deutscher Kalligraphie.

Perg.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 154. Bll. in 8.

Gebetbuch der Churfürstin Sophia, gebornen Prinzessin von Brandenburg, zugeschrieben von ihrem Vater und Gevatter.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. In schwarzen Sammtband. (A. 28a.)

**Gebl.**  
 nachmalige  
 Ein kalligraphisches mei-  
 zügen eingefasst und mit  
 vergoldeten Saffianbünde

**P**  
 s i m  
 C  
 it ut i ve  
 t Sc  
 ro  
 ( 28b.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

a) Ordinationes, Statuta, decreta et alia gesta in generali Concilio Constantiensi.

b) Heinrich de Mersburg (de ordine minorum quondam lectoris in Mayd(eburg?) Summula juris canonici. s. Mencken, II, 1480. Ein anderes Mscr. in der Leipz. Univ.-Bibl. S. Feller, 425. No. 68. Mylii mem. bibl. Jen. 90.

Papier- und Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 318. Bll. in Fol. S. Goetze III, 409. (A. 102.)

Hieronymi et Aliorum (Origenis, Rufini, Denasi, Augustini) epistolae CXXIV. —

Mehre dieser Briefe sind in der von Dominico Valarsii zu Verona besorgten Ausgabe nicht gedruckt.

Als Schreiber nennt sich: Laur. Scheitler de Slecia dioc. Wratisl. d. 14. Oct. 1430.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 230. Bll. in Fol. S. Goetze III, 345 (A. 106.)

Josephi Machaciae filii, hebraei genere Sacerdotis ex Hierosolymis de bello judaico libri VII. Nebst Ejusd. de antiq. Judaeor. contra Appionem grammat. Alexandr. et ad Epaphrod. lib. II. latine (ex versione Rufini).

In Italien um das Jahr 1438 geschrieben, mit schön gemalten und vergoldeten Initialen. Auf dem untern Rande des ersten Blattes ein Wappen: blauer horizontaler Balken im silbernen Felde; darin ein verschlungener goldener Knoten. Das Pergament von schönster Weisse und Feinheit.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 309 Bll. in kl. Fol. (A. 111.)

Martyrium S. Demetrii, in griechischer Sprache.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 12. Bll. in kl. Fol. (A. 110.)

Papisci, Philonis et Anastasii dialog. de fide christ. et lege Jud., in griechischer Sprache.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 6 Bll. in kl. Fol. S. Grabii Specilegium Patr. Sec. II. Tom. I. p. 127. (A. 109.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

- a) S. Hieronymi epistolae quaedam. Blt. 1.
- b) aliquae auctorit. epistol. S. Hieron. Blt. 43b.
- c) auctorit. b. Eusebii, discip. S. Hieron. Bl. 49a.
- d) Thom. de Aquino praedicatio sup. 10. Praeceptis legis, Blt. 50b.
- e) Augustini epistolae ad Maced. Blt. 53a.
- f) Distinctiones bibl. ed. a fratre Bindo de Senis, Blt. 60a.

Mit gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben; von derselben Hand geschrieben, als der Codex von Gregors Dialog. (A. 115), mit dem er einst zusammenhing.

Das erste Blatt ist mit einer arabeskenartigen, reich mit Gold und Farben gezierten Randeinfassung versehen, in deren Mitte zwei Engel das Wappen des (wahrscheinlich ersten) Besitzers halten. Es ist ein schwarzer steigender Löwe im silbernen Felde, durch welchen von der Linken zur Rechten ein rother Querbalken läuft. Die Devise ist: Ex alto veniet M. S. (mundi salus?) — Der Initiale A. (Audi) enthält die Figur des h. Hieronymus, dem der Löwe die Tatze reicht.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 126 Bl. in kl. Fol.

(A. 113.)

**Gregorii Magni, Dialogor. lib. IV.**

Mit gemalten und vergoldeten Initialen, der nämlichen Arabesken-Einfassung des ersten Blattes und mit dem nämlichen Wappen, wie bei No. 113.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 66 Bl. in 2 Coll. in kl. Fol. S. Goetze II, 521., wo beide Mss. noch zusammen beschrieben werden.

(A. 115.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

- a) Concordia Veteris et Novi Testamenti.
- b) Expositio Apocalypsis nova.
- c) Expositio in Jeremiam.
- d) Expositio in Evangelium Matthaei.
- e) Introductorium Angeli amicti nube in Apocalypsi.

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. in Gr. 4. Zu Anfang defect, mit sonderbaren, blutrothen und grasgrünen Gemälden und mystischen Zeichen.

(A. 121.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

- a) **Summula brevis contra haereses et sectam Mahomedicam fraudis Saracenorum sive Ismaelitarum.**
- b) **Chronica Saracenorum.** Blt. 3a.
- c) **Doctrina Maumetis a Hermanno translata,** Blt. 24b.
- d) **Alcoranus, latine interprete Rob. Retenensi,** Blt. 35b. Auf Blt. 205b. eine interessante Notiz.
- e) **Ricoldus contra legem Saracenorum qui ante CCLVIII annos fuit,** Blt. 206a. Zu Ende scheint Einiges zu fehlen.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 234 Blt. in fol.

(A. 120a.)

*Ἰωαννου τοῦ Χρυσόστομου λόγος εἰς τὸ δὲ τὸ δα-  
δυμῶς προσιέναι τοῖς μυσηρίοις κόνασιν ἀφόρητον ἔχει, καὶ  
ἀπαξ τοῦ ἐνιαυτοῦ τὸντο τολμησωμεν. ἐνέχθη δὲ πρὸς τὸν ἡτε-  
ρῶν της Χριστοῦ γεννήσεως.*

Pap.-Hdschr. d. 14. oder d. 15. Jahrh. v. 7 Blt. in 4.

(A. 131.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

- a) **Constantini et Licinii edictum de libertate religio-  
nis. in griech. Spr. ex Eusebii hist. eccl. L. X. c. 5.  
p. 388.**
- b) **Eorundem edictum de restitutione bonorum ecclesiarum  
ereptorum. ex Eusebii X, 5. 390. Blt. 2b.**
- c) **Constantini edictum de clericorum immunitate Blt. 3a.  
ex Euseb. X, 7. 394.**
- d) **Ejusdem edict. de pecuniis eccl. a Constantino donatis.  
Blt. 3b. ex Euseb. X, 6. 393.**
- e) **Alexandri archiep. Alex. epist. ad Alexandr. Con-  
stantinop. Blt. 4b.**  
V. Binii Concil. I, 267. — Theodoret I, 4.
- f) **Ejusdem epist. ad Christianos Sacerdotes. Blt. 7a.**  
V. Binii Concil. I, 265. — Socrates I, 3.
- g) **Constantini M. epist. ad Alex. et Arium de Concor-  
dia Blt. 10b.**  
V. Euseb. II. de vita Const. c. 63.
- h) **Eusebii Nicomediensis Palinodia, Blt. 13a.**  
V. Socrates I, 14. (10.)
- i) **Constantini Magni citatio Aarii, Blt. 13b.**  
V. Socrat. I, 19.
- k) **Aarii et Ezoii epist. ad Const. M. confessio nova fidei,  
Blt. 14a.**  
V. Sozom. I, 26. 485.

- l)* Attici epist. ad Cyrillum pro Chrysostomo diptychis restituendo Blt. 14b.  
V. Fabric. b. gr. VIII, 584. — Niceph. XIV, 26.
- m)* Cyrilli epistola ad Atticum de ead. re. Blt. 17a.  
V. Fabricii VIII, 580. — Niceph. XIV, 27.
- n)* Isidori Pelusiotae epist. ad Cyrill. Alex., Symmach. et Ophel. Blt. 21b.  
V. Isidori ep. I, 310. 370. 152. II, 42.
- o)* Synesii Cyr. Epistola ad Evoplum consultat. Blt. 23a.  
V. Niceph. XIV, 55. 947. — Baronii V, 346. — int. ep. ed. 105a.
- p)* Antiochi παραίτησις. Blt. 27b.
- q)* Petri Gnaphhei dictum. Blt. 27b.
- r)* De primatu Petri fragmentum. Blt. 28a.
- s)* De Naupacto et alia Geographica Blt. 32a.
- t)* Litania, Gr. Blt. 32a. (V. Camerarii Prec. p. 73.)
- u)* Precatio recit. temp. orat. S. Supplic. Blt. 33b.
- v)* Votum recitand. post Κύριε ἐλεησον. Blt. 34a.
- w)* Reges Judaeorum post Salomonem Blt. 34b.
- x)* Summi Sacerdotes Judaeorum Blt. 35a.
- y)* Patriarchae Hierosolymitani Blt. 35b.
- z)* Romani Episcopi usque ad Bonifac. IV. Blt. 36b.
- aa)* Byzantini Episcopi usque ad Nippon. Blt. 37a.
- bb)* Alexandrini Episcopi Blt. 38b.
- cc)* Antiocheni Episcopi Blt. 39a.
- dd)* Asiae minoris urbes Blt. 39b.
- ee)* Monachi aliquot haeretici Blt. 39b.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 40 Bll. in gr. 8.

(A. 135.)

**Sermones in diebus dominicis et festis.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. Trefflich erhalten:

(A. 136.)

**Guidonis de Monte Rotherii manipulus Curatorum**  
in III. part. distr. Voraus: Ein Brief Guido's an Raymund  
Bischof von Valentia v. J. 1333. Dann Prolog. Zu Ende  
liest man:

Thomas Andreades quem florens Austria pavit,  
Hoc opus exegit. Reddit pia vota deoque.

Contigit is portum quo sibi cursus erat. Ao. Dni. 1460. 23.  
Junii. Te Tua, me delectant mea. Idem Thomas.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 184 Bll. in 4. S. Goetze I, 295.

(A. 146.)

**Expositiones Grammaticae, legitimaes et vulgares, nec non et mysticae super quaedam puncta Canonis.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 17 Bll. in 4.

(A. 146a.)

**Termini Causarum in Romana Curia. Daran:**

**Festa palatii apostolici.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4.

(A. 146b.)

Συναγωγή και ἐξηγήσεις ὧν ἐμνήσθη ἱστορίων ὃ ἐν ἁγίοις πατὴρ ἡμῶν Γρηγόριος ὁ Θεολόγος τῶν ἐν τῷ πρώτῳ καὶ δεύτῳ σηλιτεν τικῶν. — Von No. 144. u. 150. ganz verschieden.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 36 Bll. in 4.

(A. 148.)

**Euchologium ecclesiae graecae.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 8. — Aus Löschner's Bibliothek. S. Matthaei in N. T. ad ev. Joan. 378.

(A. 151.)

**Κωνσταντινου Ῥεσινου του Κορινθίου διδασκαλία καὶ ἐξηγήσεις εἰς τὴν ἑξαήμερον κτίσιν τοῦ Θεοῦ.**

b) Τοῦ αὐτοῦ ἐξηγήσεις καὶ διδασκαλία εἰς βιβλον τὴν καλουμένην ὁδηγος etc., Blt. 47 b.

c) Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Μακαρίου τοῦ Ἀιγυπτίου διήγησις πολλὰ ὠρέλιμος εἰς πάντα ἄνθρωπον. Blt. 273a

d) Ἐκ τοῦ ὁσίου πατρὸς ἡμῶν Νήφωνος κεφαλαῖα πολλὰ ὠρελιμα. Blt. 283a.

e) Αἱ δέκα ἐντολαὶ ὅπου ἔδωκεν ὁ Θεὸς τοῦ Μωυσέος ἐν τῷ ὄρει τῷ Σινᾷ. Blt. 292a.

f) Αἱ δώδεκα δεσποτικαὶ ἑορταὶ. Blt. 294a.

g) Τὰ ἑπτὰ θανάσιμα ἁμαρτήματα. Blt. 294b.

h) Τὰ ἑπτὰ μυστῆρια τῆς ἐκκλησίας. Blt. 296a.

i) Κωνσταντίνου Ῥεσινου ἐξηγήσεις εἰς πάσας παραβολὰς τοῦ εὐαγγελίου. Blt. 300a.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 10 u. 425 Bll. in kl. 4.

(A. 153.)

**Pachomii monachi Sermo de Calamitatibus ab Atheis illatis. In griechischer Sprache.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 16 Bll. in 4.

(A. 156.)

**Concilium Wormatiense Anno 868 post Chr. Enthält 5 Capitel mehr als das in der Pariser Sammlung der Concil. T. XIII. 87. enthaltene Concilium Wormatiense, in einer andern Anordnung und ausserdem Manches, was dort fehlt. — Früher in Löschner's, J. A. Schmid's und Brühl's Besitz.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4.

(A. 157.)



**Nicolai de Lyra, Postilla super quatuor Evangelistas.**  
— Früher in der Bachov'schen Bibliothek zu Gotha.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in 4. (A. 168.)

**Dionysii Areopagitae Libri IV. de coelesti hierarchia, de eccl. hier., divin. nominat. virtutes, de mystica theologia.** Nebst dessen Briefen. Mit gemalten Initialen.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4., in Böhmen geschrieben. S. Goetze I, 273. (A. 169.)

**Proverbia Salomonis, Ecclesiastes, Cantica Canticorum et Hiob.** Graece ex versione LXX. c. scholiis et lect. Aquilae, Symmachi, Theodob. etc. Der Ecclesiast v. Spohn vergl. MS. A. 107.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 198 Bll. in gr. 8. (A. 170.)

**Summa Juris Canonici.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 8. (A. 214.)

*Εκλογή μερικὴ ἀπὸ τῶν νομίμων τοῦ συφοτάτου ἐν ἱερομοναχοῖς κυρίου Ματθαίου ἀπερ' ἐξηγήθη εἰς πεζὴν γρασιν Κωνάλης ὁ Κριτοπούλος.*

Auf dem Vorsetzblatte liest man: Der dieses Buch eingebunden, ist der Regel Esaiæ (Bibliotheca Patrum II, 184.) eingedenk gewesen: „Si librum tibi ipse compegeris, in cone labores exornando; est enim vitium puerile.“

Pap.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in 8. (A. 216.)

**Pauli Patericum, s. selecta ex Patrum dictis.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 8. in griechischer Sprache. (A. 220.)

**Die Psalmen, nach der Septuaginta, griechisch.** Daran: Andere Gesänge des A. Test. in griechischer Sprache. Gregor's von Nazianz Viersylbige Verse. Griechisch.

Einst in M. Christoph Megander's und Sigism. Gottl. Seebisch's Besitz.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 162 Bll. in 8. mit dem vergoldeten Initialen M. (A. 221.)

**Ristretto degli annali ecclesiastici e secolari di Alessandro Tassoni, con diversi particolari aggiunti alle cose dette dal Cardinale Baronio. ed. altri P. I. T. II. et P. II. T. I. 2 Bde.**

Treffliches und unseres Wissens noch nicht gedrucktes Buch, wovon aber P. I. T. I. und P. II. T. II. fehlt. Aus der v. Watzdorf'schen und Brühl'schen Bibliothek. Ein ähnliches MS. war in der Zaluski'schen Bibliothek. S. Janotzkii cat. p. 15. No. 139.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in Fol. (A. 56. 57.)

**Ἡμετέριον τοῦ Συναίτου ἐρωτήσεις καὶ ἀποκρίσεις περὶ διαφόρων κεφαλαίων ἐκ διαφόρων πρᾶσεων.**

Das nämliche Buch, welches Gœtzer unter dem Titel: „*Odḡgon*“ herausgegeben hat, an einigen Stellen durch eine spätere Hand ergänzt. Ueber einen ähnlichen Cod. s. Cysilli codd. bibl. Neapol. I, 46.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in Fol. S. Goetze II, 361.

(A. 58.)

**Aegidii Romani liber de regimine Principum.**

Geht nur bis P. II. c. 31. und ist zu Ende defect. — Früher in Engel's und Büнау's Bibliothek.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in Fol.

(A. 61.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

- a) Pauli de S. Maria, Scrutinium Scripturarum.
- b) Epistola, quam scripsit Samuel Israhelita de Pñet (Fez im Marokkanischen) civitate oriundus ad Rabbi Isaac magistrum Synagogae, translata de arabico (in der Vorrede steht „hebraico“) in latinum per fratrem Alphoricum boni Johannis (Alphonsum Bonihominis) Hispani ordinis Praedicatorum.
- c) Consulum civitatis Lubeck epistola ad Ottonem ducem Luneborch. de intoxicationibus per Judaeos factis.
- d) Consulum in Rostock epistola de eadem re, d. a. 1350.

Pap.-Hdschr. v. J. 1441. in fol.

(A. 59.)

**DCXIII Praecepta Mosaica a Maimonide ex Pentateucho excerpta, latine translata.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol.

(A. 8.)

**Sulpicii Severi Kirchenhistorie, übers. von J. Frenzel.**

Pap.-Hdschr. v. J. 1588. in fol. S. Goetze II, 281.

(A. 10.)

**Hermannia Kerssenbroick, historia Anabaptistarum.** (Historia de obsidione Monasteriensi.) 2 Voll. Reichhaltiger als der Codex, aus welchem Mencken (Script. rer. germ. Tom. III, 1503.) dies Werk herausgab. — Vgl. Westphäl. Bemühungen III. 15. 190. — Fr. Menz, Progr. de H. Kerssenbroick hist. belli Monast. MS. Lips. 1744. 4.

Pap.-Hdschr. v. J. 1642. in fol. S. Goetze II, 497.

(A. 23. 24.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

- a) Armandi de Bellovisu declaratio dictionum ac dictorum difficultium in theologia et philosophia.

- b) Contemplat. et meditat. b. Bernardi Clarevall. Blt. 95—111. 291b. 300a.*
- c) Henr. de Hassia, tract. sup. Symbol. Apostol. Blt. 113b.*
- d) Aegidii Bituricensis III Sermones de tribus vitiis mundi. Blt. 170a.*
- e) Augustini de miseria hominis, Blt. 188b.*
- f) Ejusdem Speculum peccatoris, Blt. 194a.*
- g) Ejusdem de decem Cordis, Blt. 198a.*
- h) Ejusdem de beato latrone, Blt. 201b.*
- i) Ejusdem de honestate mulierum, Blt. 251b.*
- k) Bonaventurae breviloquium, Blt. 204a.*
- l) De Vitiis et eorum remediis, Blt. 253a.*
- m) Henricus de Vrimaria, de instinctibus Blt. 263.*
- n) Thom. de Aquino, de modo confitendi, Blt. 272.*
- o) Occupatio devotorum hominum. Blt. 317b.*
- p) De observatione Sabbati. Blt. 333a.*
- q) Fratris Joannis, Modus confitendi, Blt. 344a.*
- r) Actio notabilis Bohemorum in causa communionis sub utraque, Blt. 365a.*
- s) Fr. de Toletto, Epist. ad Rokizanum de Eucharistia, Blt. 386a.*
- t) Jo. Breslawer, ordinis Praed., de XII erroribus, Blt. 399a.*

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 343 Bll. in fol. Mit gemalten Initialen, von 3 verschiedenen Schreibern. S. Goetze II, 113.  
(A. 55.)

### **Gregorii Papae liber epistolarum.**

Perg.-Hdschr. v. 100 Bll. in 2 Coll. gr. fol. Am Ende: „Explicit sexta feria post festum S. Dionysii et sociorum ejus a. D. 1437.“  
(A. 54a.)

### **Thomae Aquinatis Glossa continua in Evangel. Lucae et Johannis.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 296 Bll. mit 2 vergoldeten Miniaturen (Bl. 1a. und 163.) nebst vergoldeter Textfassung. Früher im St. Peterskloster zu Erfurt und von Tylo Ottermann, Scholasticus, der Kirche U. L. Fr. daselbst geschenkt. Auf der Inseite des Vorderdeckels eine lat. Urkunde v. J. 1397.  
(A. 54b.)

**Formularium curiae et cancellariae regis Angliae, Seu „Libellus Brevium.“** Ist eine Formelsammlung und enthält sogenannte „Writs“ (Brevia) oder processleitende Decrete, wie sie von der „Curia regis,“ und Cartas,

teras, wie sie in andern Angelegenheiten von der „Cancellaria regis“ ausgehen. Einzelne Bemerkungen über die Fassung dieser Formeln sind am Rande mit „Regula“ oder „Vota“ bezeichnet. Dergleichen Formeln finden sich, vollkommen übereinstimmend mit den hier enthaltenen als Beispiele aufgeführt in: Glanville und Bructon's Schriften „de legibus Anglie“. Mehrere solcher Sammlungen existirten schon im 14. und 15. Jahrhundert, wie Reeves in seiner „History of the English law“ angiebt, der auch die Namen von Verfassern nennt. Einige sind gedruckt. Die gegenwärtige gehört zu den vollständigsten und ist hauptsächlich dem Prozessualischen gewidmet. Sie zerfällt in 46 Capitel. In den letztern Capiteln sind Formeln zu Ausfertigungen in Bezug auf geistliche Stellen, Aechnungen u. s. w. Es fehlt das Ende des 3. Capitels und das ganze 4. Capitel. Auf einem der letzten Blätter findet sich in englischer Sprache eine Taxe für dergleichen Ausfertigungen. Zu Anfang ist eine Vorschrift zur Eidesleistung des Kanzler in französischer Sprache, welche beginnt: *Vous iurez que bien et loialement seruerez a notre seigneur Roye et son poeple* — und schliesst: *Et toutz lez briefz que vous ferez l'mez a les examinés par votre mayn de en et tout brief escript en autre mayn ne l'mez a les examinés*. *Dispensatum est pro clerico per M. Alcock nuper custodem otolorum.* Frühere Besitzer dieses MS. liessen: Christoph Wymington und Ed. Stenyng.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in kl. Fol. (A. 64.)

**Christoph Neydhart, Kriegsbuch aus heiliger biblia gezogen. Mit bunten bildlichen Darstellungen.**

Pap.-Hdschr. des 16. Jahrh. in fol. (A. 22.)

**Biblische Geschichte des Alten Testaments.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol., unvollständig. Mit vielen sehr rohen aber charakteristischen Abbildungen.

(A. 50.)

**Collectio XXIV. opusculorum theologicorum, quorum primus: Armandus de terminis difficilibus in Theologia.**

Ausserdem befinden sich in diesem Codex verschiedene Abhandlungen des h. Augustin.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (A. 55.)

**S. Ambrosii, de officiis libri tres. m. Miniaturen.**

Perg.-Hdschr. d. 14. oder 15. Jahrh. in fol. (A. 65.)

**Das Buch Hiob nach der Septuaginta.**

Pap.-Hdschr. d. 14. oder 15. Jahrh. in fol. (A. 66b.)

**Felicio Fabri, Descriptio duarum peregrinationum in Terram sanctam.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. (A. 71.)

**Liber juris Canonici cum glossa.**

Auf der Stirnseite des ersten Blattes liest man: „*Fratri optimo carissimoque Francisco Godifredo de et in Lesseth dono misit Nicolaus Troilo decanus Wratislav. 1633.*“ Auf dem schön gepressten Lederbande das Wappen derer Troilo.

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. in fol. S. Goetze I, 499.

(A. 73.)

**Salomonis Parabola, ecclesiastes, Cant. Canticorum, liber Sapientiae, Sirach, Jobus cum glossis. Daran: Vitae Episcoporum Oldenburgensium.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol.

(A. 72.)

**Paridis Crassi Liber de ceremoniis, cum praefatione Francisci Mucanthii.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol., in rothem Saffianband mit dem Wappen des Cardinals von Truchsess-Waldburg.

(A. 74.)

**Ceremoniale Episcoporum Wratislaviensium.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. Mit gem. Init. (A. 75.)

**Petri de Riga Compendium Veteris et Novi Testamenti, Carmine heroico.**

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in fol. Mit gemalten und vergoldeten Initialen.

(A. 76.)

**Isidorus Hispalensis de summo bono.**

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in fol.

(A. 79.)

**Serapionis Lib. I., II. et III. pars quaedam contra Manichaeos. Griechisch und Lateinisch.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol.

(A. 77.)

**Acta Concilii Constantiensis.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol.

(A. 102.)

**Vincentii Gruneri expositio missae. Daran:**

*b) Quaestiones in libros sententiarum.*

*c) Tractatus de IV. virtutibus Cardinalibus.*

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol.

(A. 103.)

**B. Gregorii Liber dialogorum.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. Mit Arabesken. (A. 115.)

**Des Fürsten Boppo, Grafen von Henneberg biblische Sentenzen, mit eigener Hand geschrieben. Auf der Stirnseite des ersten Blattes gab der fürstliche Verfasser den Befehl: „Dieses Buch soll mit sonderlichem Fleiss aufgehoben und nicht weggelegt werden. B. G. z. H.“**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4.

(A. 154.)

**Fr. Bonaventurae Breviloquium.**

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in 4. 8. Goetze III, 62.

(A. 191.)

**Luther's Neues Testament. Wittenberg, 1524.**

Mit vielen handschriftlichen Anmerkungen von Caspar Barth.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4.

(A. 200.)

**Campani Episcopi Apruntini, Vita Pii II., Pont. Max. (Aeneae Sylvii Piccolomini.)**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4.

(A. 203.)

Griechisches Psalterium, von dem Karthäuser-Mönche Laevinus Ammonius vulgo „Van der Maude“ aus Gent, einem Freunde des Erasmus von Rotterdam, i. J. 1540 geschrieben. Früher in M. Christoph Meganders, dann in Sigism. Gottlob Seebisch's Bibliothek. Der Initiale M. auf Blt. 2. ist mit Gold belegt.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 12.

(A. 221.)

Als Autographa berühmter Gelehrter verdienen zum Schlusse noch Erwähnung:

**Phil. Melanchthonis Autographa varia, in lateinischer Sprache. Unter andern:**

a) Initium sacri sermonis de Spiritu Sancto.

b) De dicto Joann. Cap. 14. „Si quis diligit me.“

(Von Bernh. Ziegler zur Disputation vorgeschlagene Thesis.)

c) De bonis operibus.

d) De textu evangelico: „Exsurgens Maria abiit in Montana.“

e) Oratio in promotione magisterii in praesentia ducis J. Ernesti 1537. 9. Oct. Witcb. habita.

Die auf jeder Seite vorkommenden Correcturen beweisen, wie sehr Melanchthon seine fließenden Schriften, die uns ohne alle Mühe hingeschrieben erscheinen, der Feile unterworfen habe.

Ein früherer Besitzer war Georg Coelestinus, welcher diesen Codex von der Gattin Bernhard Zieglers i. J. 1552 zum Geschenke erhalten hatte, dieses alsdann mit eigener Hand auf dem Vorsetzblatte bemerkte und mit den naiven Worten schloss: „Et ne quis Thesaurum hunc ob communis mei praeceptoris D. Phil. Melanchth. chyrographum surripiat rogo obsecro et obtestor, actum 12. Martii Anno Dni. 1552. G. C.“

Pap.-Hdschr. in fol.

(A. 89.)

**Mart. Lutheri Comment. in Psalmos (autogr.)**

Einst im Besitze J. Ernst Luthers, des Autors Neffen, welcher auf dem Vorsetzblatte schrieb: D. Doct. Martini Lutheri, avi mei, beatae memoriae commentarius in Psalmos Davidis, quam ut *κειμήλια* asservavi. Psal. 119. „Melior mihi lex oris tui super millia auri et argenti.“ Johannes Ernestus Lutherus, Nepos.

Pap.-Hdschr. v. 274 Bll. in 4. S. Goetze III, 9.

(A. 138.)

M. Luther's „Vermanung an die Geistlichen versamlet auff dem Reichstage zu Augsburg 1530.“  
Daran:

b) Dessen: „Auff das vermeynt keiserlich Edict Ausgangen ym 1531. jarc.“

c) Dessen: „An die Pfarrherrn wider den Wucher zu predigen.“

Diese Handschrift war, wie der Einband anzeigt, schon im Jahre 1582 in der Bibliothek des Churfürsten August und gehört nebst obigem Psalmen-Commentar zu den schönsten, deutlichsten und am besten erhaltenen Selbstschriften des grossen Reformators.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. — S. Goetze I, 367.

(A. 155.)

M. Luther: Verschiedene theologische Abhandlungen.

a) Dass diese Worte Christi: „Das ist mein Leib“ — noch feststehen 1527. — 7 Bll.

b) Tröstung an die Christen zu Halle 1527. — 8 Bll.

c) Vorrede aufs Büchlein Frauen Ursulen Hertzoginn zu Monsterberg, so aus dem Kloster zu Freiberg entnommen. 1528. — 3 Bll.

d) Auslegung des 101. Psalms vom Hoffleben 1534. 19 Bll.

e) Kurtze Bekendtnis vom h. Sacrament. 1543. 1 Blt.

f) Epistolae II. ad J. Probst et J. Major. Apographae.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4.

(A. 173.)

J. Mathesii, Predigten i. J. 1559 zu Joachimsthal gehalten. Autogr. Früher in Löschers Besitz.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4.

(A. 175.)

Athanasii Syntagma doctrinae. Par. 1685. 8. mit Noten von Thryllitii Hand, nebst desselben eigenhändigen Anmerkungen, 2 Bde. in 4.

Ersteres Werk von J. J. Reiske geschenkt, Letzteres aus der Berger'schen Bibliothek erkauft.

(A. 184. u. 184a.)

**Briefe und Mandate Joh. Friedrich's, Churfürst von Sachsen, an Dr. Laur. Zoch und Dr. Georg Maior über das Regensburger Colloquium. 1546. Nebst „Consilia Wittenbergischer Theologen“ über diesen und andere Gegenstände von Wichtigkeit. Briefe mit den eigenhändigen Unterschriften von: Joh. Friedrich, Bugenhagen, Creutziger, Melanchthon u. A.**

**S. Goetze III, 113.**

**(A. 90.)**

**Lutheri Colloquia. Abschrift. Enthält genau die von Rebenstock (Frkf. a. M. 1571. 8.) herausgegebenen Colloquia bis zu Blt. 222. dieser Edition, oder bis zu dem Cap. „De Jud. quaestu et usura,“ hat aber am Ende einen dort fehlenden Brief L's an Dr. Joh. Hess, Pastor zu Breslau, welcher Bedenken wider die Freiheiten, wider die verbotenen Gratias (sic) enthält.**

**Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol.**

**(A. 91.)**

**Erwähnung verdient noch eine sogenannte**

**Reformatoren-Bibel: Biblia etc., deutsch aufs new zugericht D. M. Luther, Wittenb. 1545. f. m. v. illum. Hschn. und den Bildnissen u. Autographen Luthers, Melanchthons, Crutziger's, J. Förster's, G. Maior's, P. Eber's, S. Fröschel's, Jo. Bugenhagen's. Es war im 16. Jahrh. Sitte in Deutschland, die Bibel durch die Bildnisse denkwürdiger, besonders um die Reformation verdienter Personen und durch Motto's oder Sentenzen, von diesen Letzteren mit eigener Hand geschrieben, als theueres Familien-Kleinod von Sohn auf den Enkel zu vererben. Dieser Gebrauch ist mit den gleichzeitigen Stammbüchern der Ursprung der jetzt so allgemein verbreiteten Vorliebe für Autographen-Sammlungen.**

**Confessio fidei Augustanac. Witteb. G. Rhaw, 1531. 4.**

**Die beiden ersten Ausgaben sowol in lateinischer als deutscher Sprache zusammen in einem Bande, welchen Melanchthon seinem Freunde Luther schenkte und auf dem Titelblatte eigenhändig die Worte schrieb: „D. Doctori Martino, et rogo ut legat et emendet.“ Diese Bitte berücksichtigte Luther und schrieb an den Rand, besonders der lateinischen Ausgabe viele Noten und Verbesserungen.**

**(A. 130.)**

**Georg, Fürst zu Anhalt, Anhaltische Lehr- und Ceremonien; oder Bericht von der Lehr vnd Ceremonien, so zu Dessau gehalten werden. Zu Anfang ein Brief des Fürsten Georg von Anhalt an Joachim Marggrafen zu Brandenburg v. J. 1534.**



Auf der Stirnseite des ersten Blattes liest man: „Dieses Buch ist mir von meinem Musicanten Westhoff in meine bibliotek verehrt worden, den 13. Februarii 1666. Johann Georg Churfürst.“

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (A. 114.)

Barnabae epistola catholica: Oxon. 1685. 12.

Mit Anmerkungen und Verbesserungen von der Hand des J. G. Graevius. (A. 215.)

Als neuere Codices, von Matthaei im vorigen Jahrhunderte meist aus griechischen Original-Manuscripten der Moskauer Patriarchal- und Synodal-Bibliotheken copirt, nennen wir die Nummern A. 141. 142. 143. 144. 150. 160. 161. 162. 163. 164. 171., welche, wenn gleichwol in neuerer Zeit geschrieben, doch aus zuverlässiger alter Quelle geschöpft, manches Seltene und Wichtige enthalten.

Dagegen übergeben wir aus Mangel an Raum viele, den mündlichen Vorträgen berühmter Leipziger und Wittenberger Professoren nachgeschriebene Collegienhefte sowie mancherlei Biblica und theologische Controverschriften minder bedeutenden Inhalts.

## **B. Naturhistorische und juristische Handschriften.**

Der Schrank B. umfasst grösstentheils naturgeschichtliche und medicinische, doch auch einige juristische und theologische Werke, von denen vorzugsweise genannt zu werden verdienen:

Mort. Dan. Johrenii Opus botanicum: „darinnen nicht allein über tausend sowol fremde als einheimische Kräuter, Bäume, Stauden und Gewächse, sondern auch eine grosse Anzahl Thiere, Vögel etc. mit lebendigen Farben abgebildet, benannt und zum Theil beschrieben sind,“ welches sich nur noch in den Bibliotheken zu Wien und Berlin befinden soll. Mit werthvollen Malereien. Für Friedrich August's I. Privatbibliothek für die Summe von 900 Thalern erkaufte. Vgl. Jöcher, v. Johren. — Strieder VI. 374. — Leipz. Gel. Zeit 1719. 503.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. — 8 Bde. in gr. fol.

(B. 90 — 97.)

Eine Sammlung ostindischer Pflanzen und Gewächse, zu Batavia nach der Natur gemalt für Nic. Witsen. 1685—1686 und 1700. Die Abbildungen sind sehr treu und die Malerei sehr lebendig und schön. 4 Bände ohne Text.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. 3 Bde. in fol. Der 4. in sehr

**J. Kentmann's Kreutterbuch von 600 schönen aus-  
erlesenen hieländischenn vnd fremden Gewechsen, Beumen,  
Stauden, Hecken vnd Kreuttern. Auf Befehl Churfürst Au-  
gust's 1563. Mit naturgetreuen Abbildungen. S. Chr. Ger-  
ber's Wohlth. Gott. in Sachs. I, 398.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in gr. fol. (B. 71.)

**Israel und G. Ant. Volkmänni Phytologia mag-  
na vivis coloribus depicta ab ao. 1666—1718. Mit Ab-  
bildungen, welche aber, wenigstens was die Malerei betrifft,  
sich kaum über die Mittelmässigkeit erheben.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 10 Bden., in fol.  
(B. 116 — 125.)

**Herbarium Vivum, Altes, (B. 137.)**

**Herbarium mit der Feder gezeichnet. 17. Jahrh.  
(B. 182.)**

**Miscellan-Codex in lat. Sprache, enthaltend:**

- a) Confectio aquae physicae i. e. Balsamus.
- b) Confectio aquae vitae.
- c) Antidotarium et medicinale.
- d) De medicinis simplicibus.
- e) De medicinis compositis.
- f) Secreta Secretorum.
- g) Varia recepta: e. gr. ad faciend. bon. encaustum.
- h) Schola Salernitana.
- i) Aegidius, de pulsibus c. comm. cujusd. Licent. Mon-  
tispessulani.
- k). Aphorismi Damasceni, util. pro medicis.
- l) Carmen leoninum diaeteticum.

**Auf dem Rande die nun fast verblichenen Worte: versus  
libri praecedentis Gualteri Mapes, Angl. regi. Blt. 3a. die  
Worte: „Liber Monast. Vet. Cellae S. Mariae.“ — Von  
Feuchtigkeit beschädigt und am Ende defect.**

Pap.-Hdschr. v. J. 1412. in 4. (B. 183.)

**( Thomae Cantipratensis ) liber qui dicitur:  
„bonum universale“ de proprietatibus apum.**

**Buch I. handelt von den „praelatis,“ B. II. von den  
„Subditis.“ — Zu Anfang eine alphabetische Tafel, Blt. 5.  
Capitel-Uebersicht, und dann der Prolog, der dem Prediger-  
mönch Humbert von einem „frater humilis“ zugeeignet ist,  
„cujus nomen ad praesens non urget necessitatis nominari,“  
welcher zur eigenen Beobachtung und zur Compilation aus  
den Schriften des Aristoteles, Sölinus, Plinius d. A., Basilus,**

Ambrosius und Jacobus, Bischof von Acco, 14 Jahre des fleißigsten Studiums darauf verwendet zu haben erklärt. Der Staat des Bienenvolkes ist in diesem Werke auf Christus und seine Kirche zurückgeführt. — Wie es scheint, ist der Codex in Belgien geschrieben.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 5 und 154 Bl. in 4.

(B. 173.)

Bernh. de Gordonio, *Practica Medicinæ s. „Lilium.“*

Der Prolog beginnt: *Interrogatus a quodam Socrates, quomodo posset optime dicere, respondit etc.* und schließt: *Inchoatus est autem liber iste cum auxilio Dei in præclaro Montispessulani studio post annum XX. lecturæ nostræ. Ao. MCCCIII.* Das in 7 Theile zerfallende Werk beginnt: *Febris est calor in natura mutatus in igneum etc.* und schließt: *et libellus de gradatione. Sit nomen Domini benedictum in secula seculorum. Amen.*

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. m. 2 Coll. in 12.

(B. 227.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

- a) *Arbor cognationis spiritualis,*
- b) *Mag. Koburck dicta de arte prædicandi,*
- c) *Tractatus de Successionibus.*

Pap.-Hdschr. v. J. 1486. fol.

(B. 105.)

D. Bretschneider, *Gemalte Inventionen zu Schlittenfahrten.*

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol.

(B. 104.)

*Collectanea ad historiam controversiarum Crypto-Calvin. annis 1588 — 1592. in Saxonia.*

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4.

(B. 194.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

- a) *Rotlandini, notarii Bononiensis, flores super extremis deficientium arbitriis.*

Ueber den Autor s. Fantuzzi VI, 301. 307. — Meiners Geschichte d. h. Schul. II., 322, III, 208.

- b) *Versus leonini de testamentis. Blt. 57a.*

- c) *Petri (Regis Arragon.) Privileg. de testam. non annullando, datum Barcinone 14. Cal. Nov. 1339. Blt. 58a.*

- d) *Ejusdem Constitut. var. de hæreditatibus, Blt. 58b.*

- e) *Alfonsi III. capitul. de legitima d. d. 14. Cal. Jul. 1333. Blt. 61b.*

- f) *Tabula de substitutionibus. Blt. 61a.*

- g) Petri de Unzola aurora novissima sup. contract. in Compend. redacta, a. G. Canyelles, Blt. 65a.*
- h) Ejusd. tract. sup. ord. judic. Blt. 131a.*
- i) De electionibus. Blt. 131a.*
- k) Gasparini Barzizi epist. missivae, Blt. 136a.*
- l) Jac. Publicii Ars epistolandi, Blt. 178b.*
- m) B. Facius, de differentiis verbor. ad I. J. Spinolam, Blt. 182b.*
- n) Verba synonyma de alio autore edita. Blt. 190a.*
- o) Jo. Raym. Ferrarii rationes de refutat. immatr. Blt. 197a.*

Nach einer Notiz auf dem Vorsetzblatte von Pt. Mch. Carbonelli, Notar zu Barcinone, (i. d. J. 1458, 67, 72 und 74) geschrieben. Auf dem Vorsetzblatte nennt sich als früherer Besitzer „Cosmas Caldes 1537.“

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 206 Bl. in fol. — S. Goetze II, 505. (B. 156.)

Anweisung Auss was Fundamenten Itztgebreuchliche Cantzley Schrifften Mit dem Circkel Aussgeteilet, Vnd Demselben gemäss, vonn der Handt hinweg, geschrieben werden mögen. Der Verfasser, welcher das Werk dem Churf. August zueignet, nennt sich zu Ende der Vorrede nur mit den Anfangsbuchstaben: P. S. R. — Auf Blt. 8a. befindet sich das gewöhnliche mikrographische Kunststück, das Vaterunser von der Grösse eines Hellers.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (B. 165.)

(Abr. Buchholtzeri) Libellus Arcanorum, multas res arduas explicans, quas Philippus Melanchthon privatim declaravit Jo. Ferinatio, Zach. Ursino, mihi Abrah. Buchholtzero et alijs. Man könnte diesen Band „Melanthoniana“ überschreiben, indem er meist nur dessen Ansichten und Lehren über theologische Gegenstände enthält.

Angebunden sind noch folgende Stücke:

- a) J. J. Grynæi epistola ad Abr. Buchholtzerum d. d. 8. Sept. Basil. s. a.*
- b) Tabella in qua ostenditur, in quibus rei sacrament. capitibus Doctores instaur. eccles. consentiunt et dissentiunt.*
- c) P. Kremerii Argum. pro defens. ubiquitatis.*
- d) De coena Domini.*
- e) J. A. Smidelini confessio, quam dixit Pasquillo.*
- f) Pasquilli absolutio ad Confess. Smidelini.*
- g) Propriissima nomina Apostatae J. Andreae Suevi.*

Auf der Stirnseite des ersten Blattes liest man: „Dieses Buch ist mir von meinem Musicanten Westhoff in meine bibliothek verchrt worden, den 13. Februarii 1666. Johann Georg Churfürst.“

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (A. 114.)

Barnabae epistola catholica. Oxon. 1685. 12.

Mit Anmerkungen und Verbesserungen von der Hand des J. G. Graevius. (A. 215.)

Als neuere Codices, von Matthaei im vorigen Jahrhunderte meist aus griechischen Original-Manuscripten der Moskauer Patriarchal- und Synodal-Bibliotheken copirt, nennen wir die Nummern A. 141. 142. 143. 144. 150. 160. 161. 162. 163. 164. 171., welche, wenn gleichwol in neuerer Zeit geschrieben, doch aus zuverlässiger alter Quelle geschöpft, manches Seltene und Wichtige enthalten.

Dagegen übergelien wir aus Mangel an Raum viele, den mündlichen Vorträgen berühmter Leipziger und Wittenberger Professoren nachgeschriebene Collegienhefte sowie mancherlei Biblica und theologische Controversschriften minder bedeutenden Inhalts.

## **B. Naturhistorische und juristische Handschriften.**

Der Schrank B. umfasst grösstentheils naturgeschichtliche und medicinische, doch auch einige juristische und theologische Werke, von denen vorzugsweise genannt zu werden verdienen:

Mart. Dan. Johrenii Opus botanicum: „darinnen nicht allein über tausend sowol fremde als einheimische Kräuter, Bäume, Stauden und Gewächse, sondern auch eine grosse Anzahl Thiere, Vögel etc. mit lebendigen Farben abgebildet, benannt und zum Theil beschrieben sind,“ welches sich nur noch in den Bibliotheken zu Wien und Berlin befinden soll. Mit werthvollen Malereien. Für Friedrich August's I. Privatbibliothek für die Summe von 900 Thalern erkaufte. Vgl. Jöcher, v. Johren. — Strieder VI. 374. — Leipz. Gel. Zeit. 1719. 503.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. — 8 Bde. in gr. fol. (B. 90 — 97.)

Eine Sammlung ostindischer Pflanzen und Gewächse, zu Batavia nach der Natur gemalt für Nic. Witsen. 1685—1686 und 1700. Die Abbildungen sind sehr treu und die Malerei sehr lebendig und schön. 4 Bände ohne Text.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. 3 Bde. in fol. Der 4. in sehr gr. fol. (B. 64 — 66a.)

**J. Krentmann's Kreutterbuch von 600 schönen auß-  
erlesenen hieländischenn vnd fremden Gewechsen, Beumen,  
Stauden, Hecken vnd Krenttern. Auf Befehl Churfürst An-  
gust's 1563. Mit natargetreuen Abbildungen. S. Chr. Ger-  
ber's Wohlth. Gott. in Sachs. I, 398.**

**Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in gr. fol. (B. 71.)**

**Israel und G. Ant. Volkmanni Phytologia mag-  
na vivis coloribus depicta ab ao. 1666—1718. Mit Ab-  
bildungen, welche aber, wenigstens was die Malerei betrifft,  
sich kaum über die Mittelmässigkeit erheben.**

**Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 10 Bden., in fol. (B. 116 — 125.)**

**Herbarium Vivum, Altes, (B. 137.)**

**Herbarium mit der Feder gezeichnet. 17. Jahrh. (B. 182.)**

**Miscellan-Codex in lat. Sprache, enthaltend:**

- a) Confectio aquae physicae i. e. Balsamus.**
- b) Confectio aquae vitae.**
- c) Antidotarium et medicinale.**
- d) De medicinis simplicibus.**
- e) De medicinis compositis.**
- f) Secreta Secretorum.**
- g) Varia recepta: e. gr. ad faciend. bon. encaustum.**
- h) Schola Salernitana.**
- i) Aegidius, de pulsibus c. comm. cujusd. Licent. Mon-  
tispessulani.**
- k) Aphorismi Damasceni, util. pro medicis.**
- l) Carmen leoninum diacteticum.**

**Auf dem Rande die nun fast verblichenen Worte: versus  
libri praecedentis Gualteri Mapes, Angl. regi. Blt. 3a. die  
Worte: „Liber Monast. Vet. Cellae S. Mariae.“ — Von  
Feuchtigkeit beschädigt und am Ende defect.**

**Pap.-Hdschr. v. J. 1412. in 4. (B. 183.)**

**(Thomae Cantipratensis) liber qui dicitur:  
„bonum universale“ de proprietatibus apum.**

**Buch I. handelt von den „praelatis,“ B. II. von den  
„Subditis.“ — Zu Anfang eine alphabetische Tafel, Blt. 5.  
Capitel-Uebersicht, und dann der Prolog, der dem Prediger-  
mönch Humbert von einem „frater humilis“ zugeeignet ist,  
„cujus nomen ad praesens non urget necessitatis nominari,“  
welcher zur eigenen Beobachtung und zur Compilation aus  
den Schriften des Aristoteles, Solinus, Plinius d. A., Basilus,**

Ambrosius und Jacobus, Bischof von Acco, 14 Jahre des fleisigsten Studiums darauf verwendet zu haben erklärt. Der Staat des Bienenvolkes ist in diesem Werke auf Christus und seine Kirche zurückgeführt. — Wie es scheint, ist der Codex in Belgien geschrieben.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 5 und 154 Bl. in 4.  
(B. 173.)

Bernh. de Gordonio, *Practica Medicinae s. „Lilium.“*

Der Prolog beginnt: *Interrogatus a quodam Socrates, quomodo posset optime dicere, respondit etc.* und schliesst: *Inchoatus est autem liber iste cum auxilio Dei in praeclaro Montispessulani studio post annum XX. lecture nostrae. Ao. MCCCIII.* Das in 7 Theile zerfallende Werk beginnt: *Febris est calor in natura mutatus in igneum etc.* und schliesst: *et libellus de gradatione. Sit nomen Domini benedictum in secula seculorum. Amen.*

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. m. 2 Coll. in 12.  
(B. 227.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

- a) *Arbor cognationis spiritualis,*
- b) *Mag. Koburck dicta de arte praedicandi,*
- c) *Tractatus de Successionibus.*

Pap.-Hdschr. v. J. 1486. fol. (B. 105.)

**D. Bretschneider, Gemalte Inventionen zu Schlittenfahrten.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (B. 104.)

**Collectanea ad historiam controversiarum Crypto-Calvin. annis 1588 — 1592. in Saxonia.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (B. 194.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

- a) *Rotlandini, notarii Bononiensis, flores super extremis deficientium arbitriis.*

Ueber den Autor s. Fantuzzi VI, 301. 307. — Meiners Geschichte d. h. Schul. II., 322, III, 208.

- b) *Versus leonini de testamentis. Blt. 57a.*

- c) *Petri (Regis Arragon.) Privileg. de testam. non annullando, datum Barcinone 14. Cal. Nov. 1339. Blt. 58a.*

- d) *Ejusdem Constitut. var. de haereditatibus, Blt. 58b.*

- e) *Alfonsi III. capitul. de legitima d. d. 14. Cal. Jul. 1333. Blt. 61b.*

- f) *Tabula de substitutionibus, Blt. 64a.*

- g) Petri de Unzola anora novissima sup. contract. in Compend. redacta, a. G. Canyelles, Blt. 65a.**
- h) Ejusd. tract. sup. ord. judic. Blt. 131a.**
- i) De electionibus. Blt. 131a.**
- k) Gasparini Barzizi epist. missivae, Blt. 134a.**
- l) Jac. Publicii Ars epistolandi, Blt. 178b.**
- m) B. Facius, de differentiis verbor. ad I. J. Spinolam, Blt. 182b.**
- n) Verba synonyma de alio autore edita. Blt. 190a.**
- o) Jo. Raym. Ferrarii rationes de refutat. immatr. Blt. 197a.**

Nach einer Notiz auf dem Vorsetzblatte von Pt. Mch. Carbonelli, Notar zu Barcinone, (i. d. J. 1458, 67, 72 und 74) geschrieben. Auf dem Vorsetzblatte nennt sich als früherer Besitzer „Cosmas Caldes 1537.“

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 206 Bl. in fol. — S. Goetze I, 505. (B. 156.)

Anweisung Auss was Fundamenten Itztgebreuchliche Cantzley Schrifften Mit dem Circkel Aussgeteilet, Vnd Demselben gemäss, vonn der Handt hinweg, geschrieben werden mögen. Der Verfasser, welcher das Werk dem Churf. August zueignet, nennt sich zu Ende der Vorrede nur mit den Anfangsbuchstaben: P. S. R. — Auf Blt. 8a. befindet sich das gewöhnliche mikrographische Kunststück, das Vaterunser von der Grösse eines Hellers.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (B. 165.)

(Abr. Buchholtzeri) Libellus Arcanorum, multas res arduas explicans, quas Philippus Melanchthon privatim declaravit Jo. Ferinatio, Zach. Ursino, mihi Abrah. Buchholzero et aliis. Man könnte diesen Band „Melanthoniana“ überschreiben, indem er meist nur dessen Ansichten und Lehren über theologische Gegenstände enthält.

Angebunden sind noch folgende Stücke:

- a) J. J. Grynaci epistola ad Abr. Buchholtzerum d. d. 8. Sept. Basil. s. a.**
- b) Tabella in qua ostenditur, in quibus rei sacrament. capitibus Doctores instaur. eccles. consentiunt et dissentiunt.**
- c) P. Kremerii Argum. pro defens. ubiquitatis.**
- d) De coena Domini.**
- e) J. A. Smidelini confessio, quam dixit Pasquillo.**
- f) Pasquilli absolutio ad Confess. Smidelini.**
- g) Propriissima nomina Apostatae J. Andreae Suevi.**



**h) Handlung vndt gesprech tzwieschen den Jtzigem Witebergischen Theologen vndt M. Heinr. Brehm vom Hoff über den Artickul vom h. abendtmahl des hern, geschehen d. 9. Nov. 1574. in Wittembergk.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. Von Buchholtzers Hand.  
(B. 193.)

**Tractatus moral. de VII. vitiis capitalibus.**

Beginnt: „dicturi de vitiis incipiemus de vitio gulae“

Schliesst: „poenituit vero tacere nunquam.“

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. m. 2 Coll. in kl. 4. (B. 208.)

**XVIII. Tractatus varii maximam partem juris Canonici.**

Pap.-Hdschr. des 15. Jahrhunderts in gr. fol. Nach dem Wasserzeichen des Papiere zu urtheilen in Italien und zwar in Venedig geschrieben.  
(B. 87.)

**Matth. Berneggeri adversaria.** Autogr. Früher in Uffenbach's Bibliothek.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh.—2 Bde. in fol. (B. 154—155.)

**Miscellan-Codex,** enthaltend:

Abhandlungen von J. E. Hebenstreit und C. F. Ludwig (den zwei afrikan. Reisenden) J. H. Winckler, A. F. Walther, J. Z. Platner und G. F. Bärmann über naturhistorische u. a. Gegenstände.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (B. 212g.)

**Ein Band mit Handzeichnungen in Feder-Umrissen, gymnastische Uebungen und equilibristische Kunststücke darstellend, ohne allen Text; wahrscheinlich italienischen Ursprungs.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (B. 106.)

Die nachfolgenden Handschriften, wenn gleichwol minder bedeutend an wissenschaftlichem Werthe, mögen der Vollständigkeit wegen in möglichst kurzer Beschreibung hier eine Stelle finden.

#### **I n F o l i o.**

**Collectanea zu J. Gerhards bibl. Chronik.** (B. 2.)

**Zweifelhafte Sprüche in der Bibel.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (B. 3.)

**Hildebrandi, de ritibus ecclesiasticis 1649.**  
(B. 4.)

**Symbologia ethica.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (B. 5.)

**Honorius III. adv. tenebrar. princip. et ang.** (B. 6.)

**Rothmanni, restitutio Sacramentorum.** (B. 7.)

#### **I n Q u a r t o.**

**Ruvii Collegium thetico-polemicum 3 Voll.** (B. 10—14.)

- Novum Testam. Gr. lat. Fef. 1673. m. handschr. Not.** (B. 14a.)
- Berndt, Collegium Theolog. morale.** (B. 15.)
- Leyser, Erläut. d. Katech. Lutheri für den Prinzen Christian.** (B. 15a.)
- Desgleichen für den Prinzen Joh. Georg I.** (B. 15b.)
- Boelii Commentar. 3 Voll.** (B. 16—19.)
- Comment. in orationem Dominicam.** (B. 20.)
- Pfeifferi Colleg. thetic. 1719. 2 Voll.** (B. 21—22.)
- Pelgrani Paraphr. Psalm. poenit. 1568.** (B. 22a.)
- Neythart's Gebetbuch, der Churfürst. Magd. Sibylla geschr. 1628.** (B. 22b.)
- Musaei Colleg. sup. Augustan. Confess. 1669.** (B. 23.)
- Vitringae Colleg. prophet. descr. u. Knauth.** (B. 24.)
- Soto, Comment. in Theol. Thom. de Aquino. 6 Voll.** (B. 25.)
- Leonharti Hypomn. in lib. Sam. Reg. etc.** (B. 30a.)
- Erkenntniß aller Antichristen.**
- Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh.** (B. 31.)
- Catechism. demonstr. et illustr. Dr. 1594.** (B. 30b.)
- Ittigii Colleg. in Matthaeum 1688.** (B. 32.)
- Elegia in S. Coenae myst. Conviv.** (B. 33.)
- Die 10 Gebote Gottes.**
- Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh.** (B. 33.)
- Schreckenfuhs, Predigten v. Abendmal 1613.** (B. 34a.)
- Paraphrasen des Vater Unsers von Fischer, Cademann, Hoffmann u. d. 16. Jahrh.** (B. 53—56, 63.)
- Tentzelii Notitia rituum eccles. Autogr.** (B. 58.)
- Arcimboldo (Arier. Mil.) Catal. degli Heretici 1554.** (B. 60.)
- Pontanus de potest. univ. eccl. et conc.** (B. 61.)
- Militair-Zeichnungen und Schriften.** (B. 68. 69. 72. 73. 84. 85. 86. 98. 99. 150.)
- Idée de l'Architecture, mit guten Figuren.** (B. 67.)
- Masken-Abbild. und andere Figuren. (vgl. L. G. B. 166.)** (B. 70.)
- Becheri Genealogia botanica.** (B. 100.)
- Rumph's Sendungen aus Amboina (Autogr.)** (B. 110.)
- Journal du Siège de Candie 1667.** (B. 111.)
- Bod, Rélat. du voyage fait par l'ord. de S. M. P. 1704.** (B. 112.)

Hoffmann, Catal. plant. horti Altorf. 1677. (B. 131.)

A. Schnitzer's Bergbuch mit Gemälden. 17. Jahrh.  
(B. 132.)

Heucheri Collectanea. (B. 133.)

Heucheri Excerpta Physica. (B. 135.)

Unterweisung mit dem Compass zu arbeiten. 16. Jahrh.  
(B. 140.)

Camerarius, Ueber die Pest. (B. 141.)

Val. Hartungii Enarratio Plantar. (B. 146.)

J. v. Clamorgan, Von der Wolfsjagd a. d. franz. 17. J.  
(B. 148.)

Pittali Catal. var. Insector. in regno Neapol. (B. 153.)

Erlangung einer exquisiten Bergwissensch. (B. 158.)

T. Stella, Geometr. Problemata 1582. (B. 161.)

Descrizione delle Giostre. 18. Jahrh. (B. 162.)

Il perfetto Marescalco di Solleysa. (B. 168.)

Ristretto di Cavalleria. 18. Jahrh. (B. 164.)

M. Dubois, Habits pour les ballets et Mascarad. 18. J.  
(B. 166.)

Regles du jeu de la Longue Paulme 1716. (B. 174.)

Rob. Chouet, (Prof. acad. Genev.) Logica. (B. 175.)

Peinlicher Extract üb. e. itzliche Mishandlung 1583.  
(B. 176.)

Trigonometr. Tabellen auf Perg. 16. Jahrh.  
(B. 176 a.)

Romberch Congest. memoriae artif. 1513.  
(B. 177.)

Ordnung u. Arzeney f. d. schwang. Weib. 16. Jahrh.  
(B. 178.)

Tractatus de Solennitate Carnaval.  
Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (B. 179.)

Schreiberi Tractatus physicus 1605. (B. 181.)

Pauli Vincentii Philosophia nutar. 1588. (B. 184.)

Ejusd. Comment. in lib. de generatione 1589. (B. 185.)

Ars memoriae. Autogr. d. Lucas Brunn.  
Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (B. 186.)

Gundlingii Coll. jur. feud. 2 Voll. (B. 187. 188.)

Schoepferi Coll. Pandect. 2 Voll. (B. 189—190.)

Heynemann, Anweis. z. Weinbau 1685. (B. 192.)

F. J. G. v. Grape: Ob der Herr eines Staates der  
obrigkeitlichen Gewalt des Andern, in dessen Territorio er  
sich befindet, unterworfen sei? (B. 195.)

**Quaestio, an Principes saeculares in synodis vel disputationibus possint sententiam dicere, easque convocare et gubernare? Lemgo 1561.** (B. 196.)

**Gobell Namen aller Krankheiten.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh.

(B. 200.)

**Medicinische Handschrift d. 16. Jahrh.** (B. 201.)

**Langner, Gartenordnung 1571.**

(B. 202.)

**Weinrechnung uff Rheinisch und Franken. 16. Jahrh.**

(B. 203.)

**Altes Kochbuch aus dem 16. Jahrhundert.** (B. 204.)

**Wetterbeobachtungen von den Jahren 1580 und 82.**

(B. 205. 206.)

**Agricola, Zwölftes Buch von den Metallen. 16. Jahrh.**

(B. 209.)

**Gellertiana (Drei Vorlesungen.)**

(B. 212d.)

**May, Reden und Abhandl. über Politik.**

(B. 212e.)

**Gerlach, der hohe Charakter eines Hofmannes.**

(B. 212g.)

#### **I n O c t a v o.**

**Tabellen, was täglich in der Bibel gelesen werden soll.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrhunderts.

(B. 213.)

**Handschrift über Botanik. 18. Jahrh.**

(B. 214. 215.)

**Legeri Compend. Metaphys. 1692.**

(B. 216.)

**Senecae sententiae selectiores. 17. Jahrh.**

(B. 217.)

**Metallurg. Tabellen. 16. Jahrh.**

(B. 218.)

**Instruction d'un père à ses enfans. 18. Jahrh.**

(B. 220.)

**Regimentspiegel.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh.

(B. 221.)

**Officium Principum. 17. Jahrh.**

(B. 222.)

**Requisita eines Regenten.**

(B. 223.)

**De humanitate. 17. Jahrh.**

(B. 224.)

**De Clementia. 17. Jahrh.**

(B. 225.)

**De Justitia. 17. Jahrh.**

(B. 226.)

### **C. Briefsammlungen u. Milit. Handschriften.**

In dem Schranke C., welcher grösstentheils geschichtliche Werke des deutschen Mittelalters, Briefsammlungen, Stammbücher und Schriften über das Kriegswesen enthält, verdienen die Autographa berühmter Gelehrten eine vorzügliche Beachtung und führen hier mit Recht den Reihen an:



Unter den Briefsammlungen verdienen hervorgehoben zu werden:

Ein Band eigenhändiger Briefe von Hugo Grotius (79 an der Zahl) an den schwed. Admiral Anders Appellboom von den Jahren 1639—1645, von denen einige noch ungedruckt sind. Zu Anfang des Codex befindet sich das Wappen der Appellboom'schen Familie nebst Beschreibung.  
(C. 61a.)

Ein zweiter Codex von Originalbriefen H. de Groote's in Abschriften (288 Stück) an die Königin Christine, Axel Oxenstierna, Schering und Gustav Rosenhanios. (Rosenkranz?) Früher im Besitze des Leipz. Prof. C. O. Rechenberg, dann Ch. F. Börners, endlich des Grafen v. Bünau.

S. Beyer's Ep. de bibl. Dresd. pag. 9. — Schelhorn, Selecta Commercii epistolarum Uffenbachiani IV, 357.

(C. 61.)

Ein anderes Volumen mit der Aufschrift: „Briefe von Gelehrten“ enthält Autographa von Theophrastus Paracelsus, Crato, Andreas Musculus, Caspar Peucer, Hieronymus Scotto, J. J. Maskow, J. v. Besser, J. A. de Zaluski, Cober, J. G. Immanuel Breithopf, E. v. Haller, Gabriello Brunnelli, Franz Volkmar Reinhard, J. F. Ursinus, v. Heinecken, J. R. Forster, Haubold, J. G. Heyne, A. G. Werner u. A.  
(C. 110a.)

Daran reihen sich:

Briefe von Gelehrten d. 16., 17. u. 18. Jahrh. z. B. von Joh. Arndt, Clavier, Christian Daumius, Joh. Caselius, Joan. Rivius, Friedrich Taubmann, J. A. Ebert, J. Edwards, Eschenburg, Eyring, Jo. Fabricius, J. L. Mosheim, J. C. Rost u. s. w.  
(C. 110b.)

Ein Band zum Theil eigenhändiger, zum Theil abschriftlicher Briefe von Fürsten, Gelehrten und Geschäftsmännern des 17. Jahrhunderts, unter welchen Handschreiben Joachims, Georg Wilhelm's und Friedrich Wilhelm's, Kurfürsten von Brandenburg, vorkommen.

Von Erasm. Seidel in Berlin gesammelt. (C. 58.)

Reicher an wissenschaftlichem Inhalt sind

Zwei andere Bände eigenhändiger Briefe von Gelehrten an Joach. u. Cp. G. von Berge aus dem 16. Jahrhunderte; darunter zwei von Phil. Melanchthon, vier von Theod. von Beza, einer von Jac. Cujas (Cujacius) und mehrere von Monavius, Stigelius, Daniel Tossanus, R. Walter, Scultetus, Peucer, Josias Simler, H. Bullinger, J. Crato, G. Salmuth, J. J. Grynäus, J. R. Lavater, J. Salmuth, Z. Ursinus, Esrom Rüdinger, W. Ameling, P. Titius, B. Pitiscus, C.

**Pezel, P. Calamini, G. Vechner, M. Moller, P. Streuber, Reinhold Tilke, B. Eck, G. Bersmann, David und Nath. Chyträus, Joachim Cureus, J. Meister, C. Dornavius, L. Ludovici, D. Nebel u. s. w.**

Ueber Joach. v. Berg, (geb. 1526. † 1602.) s. *Dresd. Gel. Anz.* 1761. 401. (C. 59. 60.)

An diese reihet sich ein von Paul Seidel i. J. 1656 gesammeltes Volumen von:

**Zweihundert und Fünfzehn eigenhändigen Briefen verschiedener Gelehrter an die Brandenburgischen Kanzler Lampert und Christian Distelmeier, Vater und Sohn.**

Um den Werth und Inhalt dieses Bandes zu charakterisiren, nennen wir nur die Namen der Briefschreiber: Foppius Aezema, P. Albinus, J. Bathelius (Dieffenbruch), G. Bersmann, V. Becker, A. Biersted, J. Bongarsius, J. Bornitius, H. Brandius, J. Brentius, Joach. Camerarius, B. Caminäus, A. Carchesius, M. Chemnitius (Stettinischer Kanzler), F. Corfinius, C. Cornerus, Ch. Distelmeier, L. Distelmeier, S. Dresemius, M. Flaccus, V. Forsterus, J. Gebauer, P. van Geill (oder Scill?), J. und V. Glich, J. Goldstein, J. v. Goritz, L. Goslytzny, C. Gottschalcus, H. Grassonius, J. Hainricus, M. Hassäus, M. Hausius, Heinrich Julius Herzog zu Braunschweig, E. Hildericus, F. Hildensämus, C. Hofmann, Th. Hübner, H. Husanus, Elias Hutter, Th. von Knesebeck, V. Krappen, B. Lerch, L. Poppel von Lobkowitz, J. Maior, P. Meurer, J. Moller, D. Mordeisen, A. Musculus, J. Nisäus, M. Nösslerus, J. Ottwein, J. Pascha, A. Paul, L. Peccenstein, D. Peiser, C. Peucer, S. Pistoris, S. U. Pistoris, A. Prätorius, M. Prätorius, H. Prunner, U. Puchner, H. Ranzovius, P. Reitbacher, G. Richter, S. Roter, Esrom Rüdinger, St. Scandivogius, S. Scharlach, J. Scheplitz, C. Schlüsselburg, B. Scultetus, J. Segurius, J. Skenäus, J. Skrzetsusky, C. Stolsbagius, C. Sturz, F. Taubmann, V. Theodorus, J. Thoming, J. Tydichius, A. Wassäus, A. Wencelius, J. Winterfeld, C. Zeulsdorf. (C. 65.)

Briefsammlung meist theologischen Inhalts, in Abschrift. Die Wichtigern derselben z. B. v. J. Brent, Just. Jonas, Draconitis, A. Osiander, J. Bugenhagen, Jo. Camerarius, Jo. Eck, Th. Münzer, Zwingli, Eob. Hessus, Agricola u. s. w. hat Löscher drucken lassen in: *Unschuld. Nachr.*

Pap.-Hdschr. d. 16. u. 17. Jahrh. in 4. (C. 131d.)

**Recueil de Lettres, poesies et essais hist. de Charles Comte de Callenberg.** (C. 131e.)

**Poggii Epistolae.** Geschenk von *Dr. Moritz Haupt.*  
Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. fol. (C. 110a.b.)

Noch wichtiger aber und eine seltene Erscheinung in Deutschland ist:

Ein Band italienischer Briefe von Verschiedenen an Dominik Trevisanus. Darunter zwölf vom Cardinal Felix de Montalto, nachmals Papst Sixtus V., vier von der unglücklichen Bianca Capello, drei von deren Gemal dem Grossherzog von Etrurien u. s. w. Diese sind, wenn auch nicht ganz authograph, doch wenigstens eigenhändig unterschrieben. (C. 108.)

**Fr. Petrarcae rer. famil. (s. epistol.) lib. IV.** Ein für die Zeitgeschichte um so wichtigerer Codex, als er in manchen Punkten von dem Inhalte der durch Chalas besorgten Ausgabe von Petrarca's Briefen (Genf 1601. 8.) abweicht, Blt. 71b, 72a und 72b, aber drei Briefe, zwei an den Cardinal Giovanni und einer an den Bischof Jakob de Colonna (Jac. de Columna) mehr als jener und selbst als der Laurentianische Codex zu Florenz enthält, von dessen Inhalt Bandini in seinem Catal. codd. lat. II, 595 ein alphabetisches Verzeichniss geliefert hat. Sie stehen zwar, obgleich sehr fehlerhaft und verstümmelt, in der Baseler Ausg. von Petrarca's sämmtl. Werken (1581.) T. III. Blt. 3. Sie handeln von des Dichters Krönung in Rom. Man findet in diesem Codex nicht nur die Namen Derer, an welche die Briefe gerichtet sind, sondern auch Tag und Ort verzeichnet, wann und von wo aus sie geschrieben sind, — Angaben, die im Chalas häufig fehlen.

Pap.-Hdschr. v. Anf. d. 15. Jahrh. — 73 Bl. in fol.

(C. 123.)

Ein und zwanzig Briefe Ph. Melanchthon's, M. Luther's und G. Spalatin's nach den Urschriften von Mch. Chilianus aus Nürnberg, einem Verwandten des Spalatin, getreu copirt. Der grösste Theil derselben ist noch ungedruckt. Am Rande des zweiten Blattes liest man: „Incepi sequentes epistolas describere d. 17. Julii 1544. Aldenburgi in aedibus Domini et cognati mei plurimum observandi D. Georgii Spalatini.“ Früher in Seidel's und Löschers Besitz.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4.

(C. 140.)

**Melanchthonis Epistolae,** Witeb. 1565, cum adjec-  
tis plurib. epp. ejusd. Mss. (C. 265.)

**Lettres de Frédéric II., Roi de Prusse et de l'Electrice Douairière de Saxe de 1763. 1765. et 1768.** (Copie von der Hand des chemal. geh. Cabinets-Archivars Gebhardt.) (C. 140b.)

. **Lu. Bruni Aretini Epistolarum lib. IX.**

Die meisten dieser Briefe, obwohl nicht alle, findet man der Ausg. des Mehusius Flor. 1741. 8. Das erste Blatt dt. Am Ende liest man: „Exaratus totus hic codex manu Nicolai de Melicratis die 15. Apr. 1460.“ Die Initialen sind roth und blau und durch Schreiberzüge verziert. Die Texte sind sehr fein und weiss.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh.

(C. 140a.)

**Codex epistolarum theologicarum apograph.**

(C. 131d.)

**Index libri I. Epistolarum Rescii.**

(C. 259.)

**Illustrum viror. ad J. Dantiscum, episcop. Var. hist. XXVII.** Voraus ein „Elogium Dantisci.“ Eine Abschrift.

Pap.-Hdschr. des 18. Jahrh. in fol.

(C. 110.)

**Catalogi libror. arab. pers. et hebr. med. phil. et astron. in bibl. Palatina M. D. Etruriae, Florentiae.**

Von des berühmten A. Magliabechi's eigener Hand geschrieben; früher in der Kraft'schen dann in der Engelschen Bibl., wo sie in die Büнау'sche und endlich in die Königl. Bibliothek übergegangen ist.

(C. 61b.)

**Mart. de la Vera, Prioris in coenobio D. Laurentii, Index librorum impressorum in regia bibliotheca Laurentii Escorial. Gasp. de Guzman oblatus ao. 1625.**

Früher im Besitz F. A. Hansen von Ehrencron, Schönberg's, Engel's und Büнау's. Schön geschrieben. Reichvergoldeter Lederband mit vergoldeten Clausuren. Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol.

(C. 103.)

**Catalogus scriptor. poeticor. polonico idiomate exarator. in Museo Jos. Zaluski reperiendum.**

Pap.-Hdschr. v. J. 1731 in kl. fol.

(C. 131f.)

**Index libror. Bohemicor. prohibitor. vel periculosor. vel suspector. secundum literas alphab. concinnatus, et latinam linguam translatus a M. J. C. Waesserich, Boh. Vodiczka. Einst in Löscher's Bibliothek.**

Pap.-Hdschr. in 4.

(C. 193.)

**Index auctorum damnatae memoriae etc. (libror. prohibitor.)** Ulissop. P. Craesbeck, 1624. fol. (Abschrift.)

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol.

(C. 100.)

**„Umständliche Nachricht des von dem Rechtsfiscal Wien wider Dr. Chr. Thomasius begangnen Unfugs.“**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol.

(C. 130.)



**M. David Glado's, Predigers zu (, Privat-  
acten über seine theol. Streitigkeiten v. 1663–1702.**

Vgl. S. J. Ehrhardt, Alt. u. Neu. Küstrin (Glog. 1769, 40)  
S. 184. 193. — Unsch. Nachr. 1747. S. 126. Pap.-Hdschr. v.  
Glado's eig. Hand. in fol. (C. 107.)

**Lr. Peccensteinii tractatus de viro div. Dr. Lū-  
thero. In deutscher Sprache mit lat. Titel.**

Pap.-Hdschr. von P's. eig. Hand 1616 in fol.

(C. 119.)

**J. G. Knauth's Leben Mart. Luthers. Autogr.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4.

(193a.)

**La Vie de Monsieur de Spinoza.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4.

(C. 193b.)

**Lateinische und italienische Gedichte ver-  
schiedener Verfasser, manche „Inedita“ enthaltend.**

Pap.-Hdschr. d. 16. und 17. Jahrh. in Italien geschr. in fol.

(C. 121.)

**Fabricii bibl. gr. Vol. I. refertum mss. annota-  
tionibus Thryllitschii. Von des Letztern eigener Hand.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4.

(C. 134a.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

**N. Carri de Scriptor. britan. paucitate Oratio.**

**Fr. Buddei epist. ad Gf. Olearium. Abschrift.**

**J. Th. Leutscheri Schediasma de claris Gryphis.**

**J. Agricolae Glaubensbekenntniss.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4.

(C. 193c.)

**G. E. Tentzelii notae et animadvers. in Oudini  
Supplem. de scriptorib. eccles. 1686.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. von Tentzel's eig. Hand in 8.

(C. 256.)

**Catalogus bibliothecae Vaticanae ante CC. et  
amplius annos concinnatus et ex mss. codd. descriptus Ao.  
1686. Von der Hand G. E. Tentzel's.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 8.

(C. 253.)

**Catalogus bibl. coenobii Augiensis (Reichenau).**

(C. 102a.)

**Carmina varia lat. et ital. 16. Jahrh.**

(C. 121.)

**Mantuani Carmina latina.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh.

(C. 202c.)

**Span a Spanow Lib. III. de peste. In lateinischen  
Hexametern.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh.

(C. 105d.)

**Codicum veter. MSS. Specimina, (Facsimile's)**  
 ist von griech. Bibel-Handschr. in englischen Bibliotheken,  
 in Isaac Newton's Hand. Früher in Marche's u. Matthaci's  
 Sitz. (C. 257.)

**Testimonia plurimar. auct. de Leone Allatio**  
**collecta.**

Pap.-Hdschr. in Italien im 17. Jahrh. geschr. in kl. 8.  
 (C. 254.)

**Morhofius de notitia Scriptorum.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (C. 192.)

Eine besondere Aufmerksamkeit verdienen:

**Titi Vespasiani Strozae Carminum libri novem.**  
 sehr schöner in Italien gegen das Ende des 15. Jahrhunderts  
 in sehr feinem und weissem Pergament geschriebener Codex  
 in Gold und Farben reich verzierten Initialen. Das erste  
 Blatt, dessen Kante durch bunte Arabesken geschmückt ist,  
 enthält die Dedication, abwechselnd in goldener und blauer  
 Capitalschrift: T. V. S. Sanctissimo et Beatissimo in Christo  
 patri et Domino. D. Innocentio octavo digna Dei providentia  
 acro Sancte Romane et Universalis ecclesiae summo Pontifi-  
 Salutem. — Unten das päpstliche Wappen, zur rechten  
 Seite die gekreuzten Schlüssel mit der Tiara. Blatt 4. be-  
 inhaltet Stroza's Vorrede an Hercules von Este, ebenso prach-  
 voll geschrieben; am rechten Arabesken-Rande das Wappen  
 des Hauses „Este.“ — Blatt 6. fängt das Gedicht selbst an und  
 var die vier ersten Zeilen auf gleiche Weise geschrieben,  
 der Rand ebenso schön und reich verziert. Unten das Wap-  
 pen der „Stroza.“

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in kl. fol. (C. 105c.)

Nicht weniger beachtenswerth ist eine Handschrift des:

**Gualterus Barlaeus, de vitis Philosophorum et**  
**doctarum, wegen der daran gebundenen:**

**Gesta Romanorum in CVIII capita digesta,**  
 welches Manuscript, im Jahre 1422 in Deutschland geschrie-  
 ben, nicht nur von dem bekannten Werke desselben Titels,  
 welches so oft gedruckt worden, sondern auch von jenen ab-  
 weicht, die von einem gewissen Engländer ausgearbeitet nie-  
 mals in den Buchhandel gekommen, von welchen Douce in  
 seinen „Illustrations of Shakspeare“ (Tom. II. p. 362.)  
 ausführlicher handelt. Letzterer hat von der Existenz des  
 römischen Codex keine Ahnung gehabt. Die Anordnung der  
 Kapitel ist von jenen Beiden verschieden, der Text bald abge-  
 kürzt, bald verlängert enthält nicht selten auch Namen-Ver-  
 änderungen. Was in dem gedruckten Werke „Moralisatio“  
 genannt wird, heisst in unserm Codex „Mystice.“ Letzterer  
 heisst seiner bedeutenden Abkürzung wegen mehr zur Pri-

vat-Lectüre der Mönche als zur öffentlichen Vorlesung in den Refectorien bestimmt gewesen zu sein.

Auf Blatt 1a. steht von einer Hand des vierzehnten Jahrhunderts die Notiz: Vitae Philosophorum. Conventus Silesiensis ordinis Praedicatorum legatus eidem a domino Petro Nap Sacerdote 1493. (C. 193d.)

Von den Werken über Kriegswissenschaft zeichnen sich durch Schönheit der kühn hingeworfenen Gemälde vor allen andern aus:

J. G. M. Fürstenhoff, Grundrisse und Pläne von Festungen in Portugal, Spanien, Frankreich, Deutschland, Italien, Ungarn, Griechenland, Polen, Schweden, England, Norwegen, Dänemark u. s. w.

Prachtwerk in drei sehr schönen Roth-Saffianbänden im grössten Royal-Folio, mit meisterhaft gezeichneten und illuminirten Blättern. S. Goetze, II, 337. und

Paul Hector Mair's (Ratsdieners zu Augsburg) Fecht- und Ringbuch.

Diese Papier-Handschrift besteht aus zwei Foliohänden und ist in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. geschrieben, aber von Verschiedenen gemalt, und die Abbildungen daher von ungleichem Werthe, aber immerhin für die Kriegs- und Sittengeschichte des späteren Mittelalters, sowie in Hinsicht des Costume's von hohem Interesse. Von demselben Verfasser besitzt die K. Hofbibliothek zu München zwei schöne Fecht- und Kampfbücher (s. Bianconi, 30.), die Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel aber ein sogenanntes Schiessbuch v. J. 1567.

Ueber den wegen Untreue gehenkten Autor s. v. Stetten, Gesch. v. Augsb. S. 296. — Zeiller's Reiseb. 282. — Hirsching, T. Bibl. Gesch. II. 1. 133.

(C. 93. 94.)

Daran schliesst sich ein ehemals viel gelesenes poetisches Werk, welches den Titel führt:

„Die Kunst des Fechtens,“ die gedicht vnd gemacht hat Johannes Liechtnawer.

Beginnt: „Jungk ritter leere  
Gott lieb haben  
Frauen zu eere  
So wächst Dein eere.“

Auf der Inseite des Pergamentbandes ein Fragment eines theolog. MS. aus dem 11. Jahrhundert.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 8.

(C. 241.)

Ein Büchlein zusammengetragen aus vielen probirten Künsten vnd erfahrungen vonn aim Zeughaws sampt aller munition anheimisch gehalten soll werden; auch vom Salpetter, Schwefel, Kolen, Pulver etlich ausser das brechzewg, Feuerpfeil, wilde vnd zahme sturmfeuer u. s. w. von Philipp's Herzogs von Cleve Büchsenmeister. 1560. Mit illuminirten Zeichnungen.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (C. 115.)

Herzog Philipp's von Cleve „Mittel, Wege und Ordnung vom Kriege zu Land und Wasser.“ (C. 117.)

Desselben Büchsenmeisterey 1560 mit gemalten Figuren.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (C. 118.)

Turnier- und Cartel-Buch zum Fussturnier, zum Frey-Rennen, zur Pollia, Mantenidoren u. s. w.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (C. 95.)

Allgemeines Fechtbuch mit Abbildungen in geistreichen Federumrissen, welche in den Text einverwebt sind. Dieser Codex war ehemals in der Bibliothek Ludwig Rudolph Seuß's von Pilsach und noch früher im Besitze des bekannten Ritters Melchior von Schwalbach, wie sein eigenbändiger Namenszug auf der Stirnseite des Vorsetzblattes beweiset.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (C. 94a.)

Adels- und Kriegsbuch, enthaltend:

- a) Ermahnungen an Fürsten und Herren vom Hohen und Niedern Adel zur genauen Uebung ihrer Pflichten (im Gegensatze zur Geistlichkeit).
- b) „Von dem vnderschayd der gebornen Von dem Adel gross vnd klain der Herrn vnd Frawen.“
- c) „Von dem underschaydt in Kriegs-Sachen.“

Das Ganze ist eine Art von Kriegs-Reglement des 16. Jahrhunderts welches im Geiste jener Zeit mit einer moralischen Einleitung beginnt. Es finden sich darin drei Abbildungen: „Die Libereyen des Adels, die Libereyen der Kriegslente“ und der „Jörgenn-Schilt.“

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (C. 94b.)

Italienische Fechtkunst. (C. 91.)

Pasche, Ueb. d. Stossfechten 1671. (C. 13.)

Liebe, Discours vom Ringrennen. (C. 28.)

Andreas Jungenicols von Mülberg Machination. Darinnen von den Principiis und Fundamenten der Mechanic gehandelt ..... Alles auf des Autoris begeren aus

seinem hinterlassenen Concept zusammengebracht von Martin Kupfer 1655. Der Titel ist mit kalligraphischen Zügen verziert. (C. 84.)

**Form und Ordnung eines Kriegsbuchs.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (C. 116.)

**Auszug sammtlicher, bei der Churf. Sächs. Artillerie bekannten Lust- und Ernst-Feuer u. s. w. von Gottlieb Traugott Wolan, Artill. Cap. u. Carl Friedr. Wolan, Stückjunker 1762.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in quer 4. mit sehr saubern und illuminirten Zeichnungen. (C. 186a.)

**„Von Feuerwerck und Attollerie“ 1528.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. mit illumin. Figuren. Besonders merkwürdig ist das letzte grosse Blatt „Fried-Fner“ überschrieben. Rother Saffianband mit dem pfalzbaierischen Wappen. (C. 111.)

**Von der Artillerie.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (C. 112.)

**Artillerie-Buch mit illuminirten Abbildungen und zwei gemalten Figuren (Mann und Frau).**

Pap.-Hdschr. des 16. Jahrh. in fol. (C. 114.)

**Kriegsbuch aus dem 16. Jahrhundert mit gemalten Figuren.** (C. 113.)

**Belagerungen und Treffen v. 1617 — 1657.**

(C. 115.)

**Pasche, Kriegskunst.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (C. 122.)

**Traité de fortifications, 18. Jahrh. 2 Voll.**

Kalligraphische Meisterwerke in Roth-Saffianbänden in fol. S. Goetze, III, N. 49. — Vgl. C. 127 — 128. (C. 95. 96.)

**Stedler Tentam. archit. milit. 1726.** (C. 129.)

**Declination bei'm Haubitzen-Schiessen. 18. J.** (C. 146.)

**J. de Petit, Nouvelle manière de fortifier les places.** (C. 149.)

**V. Wolf's v. Senftenberg „die Artillerie“ 1677.** (C. 150.)

**Traité des Sièges.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. (C. 141. 142.)

**H. Hugo, Von der Reiterei, a. d. Lat. v. Gottsched.** 2 Bde. (C. 104 — 105.)

**Melchior v. Schwalbach** „Bericht, wie alle Festungen aufzureissen, zu bauen und zu vertheid.“ 1636.

Sehr schön geschriebenes und mit dem Bildnisse des Verfassers geschmücktes Dedications-Exemplar mit einer lateinischen Vorrede von August Buchner, in einem geschmackvoll vergoldeten Corduanband, der aber durch den Wurm gelitten hat.

(C. 102.)

**Traité de la fortification.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh.

(C. 106.)

**Kriegsbuch von allerlei Stratagem. m. gem. Figuren.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh.

(C. 62.)

**Varia militaria.**

(C. 68. 69.)

**Ingenieur-Buch.**

(C. 92.)

**Kleinere Schriften milit. Inhalts.** (C. 87—90.)

**Johann von Trachensfels Pyrio-Tormentographia.**

Ein Band in 8. Text und ein Band in gr. fol. Abbildungen von freier Hand gezeichnet und illuminirt. Der Verfasser war Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft und hiess darin „der Verfechtende.“ Der Text ist ein Meisterstück der Kalligraphie des 17. Jahrhunderts (1666) und mit einem schön gemalten Titelblatte geziert. (Rother Saffianband in Futteral.)

(C. 50.)

**Dilichii** „Unterricht, zwei Arten Bollwerk anzulegen 1645.

Pracht-Exemplar mit illuminirten Plänen in reich vergoldetem Pergamentband.

(C. 56.)

**Heer's Abriss von verschied. Festungen. 1693.**

(C. 44.)

**Zwei Bände Grundrisse von Festungen 18. J.**

(C. 45. 46.)

**Sassarotti, Fortifications-Risse 1608.** (C. 47.)

**W. v. Senftenberg, Stratagemata 1568.** (C. 10.)

**A. Beck's Artillerie-Kunst 1690.** (C. 12.)

**H. A. Gunterodt Sciomachia etc. 1576.** (C. 15.)

**Guil. Choul, De castramentatione et disciplina militari veterum Romanorum Liber I. ex lingua gallica in latinam conversus per Ludovicum, Joach. F. Camerarium, 1578.**  
Mit sorgfältigen Federzeichnungen.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. S. Goetzel II, 33. (C. 120.)

**Bälffinger's Neue Befestigungsart.** (C. 156.)

- L. Aretini liber militaris etc.** (C. 159.)  
**Gebra und Almuhabula, a. d. Arabischen.**  
 Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (C. 199.)  
**Otthen's Rechnungsbuch auf die Wag und Gewicht von Leipzig 1578.** (C. 194.)  
**Tafeln auff alle gemünzte Gölder 1596.** (C. 195.)  
**J. Riese „Erklärung vber Mahomets Cosz etc.**  
 Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (C. 252.)  
**Mathemat. Geographie.**  
 Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (C. 251.)  
**Arithmet. Reductions-Tafeln.**  
 (C. 195—198. 205. 208. 209.)  
**Sauveur, Elémens de Géometrie. Mit sehr guten Zeichnungen. 2 Bde.** (C. 131a.)  
**Fontenay, Traité de la Géometrie.** (C. 133.)  
**Anicii Arabis Algebra.**  
 Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (C. 135.)  
**Cours de mathém. à l'usage des Enfans de France, 4 Voll.** (C. 136—139.)  
**Traité de Mécanique.** (C. 143.)  
**A. Riesen's Extract Cossischer Rechnung in Rational-Zahlen.**  
 Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (C. 144.)  
**Abraham Riesen's Künste aus der Arithmetik. (Autographum.)** (C. 81.)  
**Tractatus veter. arithmetici.**  
 Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. (C. 80.)  
**Jöstelii Logistica astronomica etc. 1599. (Autographum.)** (C. 82.)  
**Ejusdem Tabulae motus Planet. (Autogr.) 1581 bis 1612.** (C. 51.)  
**Tilemanni Stellae Liber de Geometria. Die Dedication an Churfürst August mit Goldschrift in Uncial auf azurnem Grunde. Daneben das grosse sächsische Wappen in Farben ausgeführt. In fol.** (C. 52)  
**Scheutlichii Tabulae Planet. 1586.** (C. 55.)  
**Helleri certa method. ratio Judicii astrol. an Churfürst August von Sachsen gerichtet.** (C. 42.)  
**Jöstel, Algebra s. Cossa quadrata. 1596.** (C. 3.)  
**Ejusd. Tractatus de regula Cossa. 1596.** (C. 4.)  
**Ejusd. Comment. in Trigonometria Pitisci. 1597.** (C. 2.)

- A. Riesen's Tract. de triangulis.** (C. 7.)  
**Tractatus Algebraicus.** 16. Jahrh. (C. 8.)  
**Jöstelii Collectanea astronom.** (C. 1.)  
**A. Riesen's Propositiones a. d. Archimedes.** (C. 5.)  
**Desselben Algorithmus der Flächen.** 1555. (C. 34.)  
**Compendium Geometriae.** (C. 37.)  
**Manuscripta mathem. Walziana.** (C. 20.)  
**Computus novellus totius Astron.** 1500. (C. 22.)  
**Theophrasti Astronomia etc.** (C. 24.)  
**Medicin. Recepte.**  
**Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh.** (C. 1a.)  
**Receptenbuch a. d. 16. Jahrh.** (C. 1b.)  
**Fünf Bände medicin. Receptbücher.** (C. 3a—3e.)  
**Falke's Arzneystücke etc.** 1576. (C. 4a.)  
**Karichter Geh. Arzneykunst.** 1564. (C. 6a.)  
**Collectanea medic. Inhalts.** (C. 21b.)  
**Chirurgisches Werk v. J. 1543.** (C. 22a.)  
**Schröder's Apothekerbuch.** 1672. (C. 22b.)  
**Arzneybuch v. Weiberkrankheiten,** 16. Jahrh. (C. 22c.)  
**Arzneybuch a. d. 16. Jahrh. in 7 Bänden** (C. 28a—g.)  
**Ezlitz nutzlich Recept und Erzeney.**  
**Perg.-Hdschr. v. J. 1561.** Vorn mit Hanns Ungnad's, Freih. zu Sonneg, Namen und Wappen. (C. 29f.)  
**Consilia et consult, med. a L. Heisterio Wetzlariae** 1705 descr. (C. 29g.)  
**Kochbuch aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts.** (C. 2b.)  
**Joachim Krepers Küchenbuch v. J. 1577. fol.** (C. 2c.)  
**Hans Georg v. Seebach, Pferd- und Rossarzney.**  
**Pap.-Hdschr. v. J. 1591.** Roth-Seidenband. (C. 111b.)  
**Nickeln vonn Miltitz, Rossartzney-Buch von allerley bewertten vnd köstlichen Stücken zu mancherlei gebrechen der jungen Füllen vnd alten Pferde u. s. w.** Auf Befehl Churfürst Christian I. zusammengebracht im Jahr 1580 zu Dresden.  
**Prachtcodex, welcher in Hinsicht der Kalligraphie als ein Muster der deutschen Schreibkunst des 16. Jahrhunderts an-**



## **Einzelne Handschriften u. Münz- u. Medaillensammlungen**

gesehen werden kann, und als Dedications-Exemplar wegen des ebenso schönen als kostbaren Einbandes (rother Leder mit reicher Vergoldung) Aufmerksamkeit verdient. Die Clausuren und vier Ecken auf jeder Seite des Deckels sind mit massiver ciselirter und stark vergoldeter Silberarbeit versehen und höchst geschmackvoll zu nennen. Das Hauptmotiv bilden geflügelte Cherubim-Köpfe.

Perg.-Hdschr. des 16. Jahrh. in kl. fol. Im Monat März 1882 aus der K. Rüstkammer an die K. Bibliothek abgegeben.

(C. 114a.)

Die Zaunkunst in 125 trefflich gezeichneten Abbildungen von Hohlgebissen u. s. w. 17. Jahrh. (C. 53.)

Practorii Projecturae orthographicae. (C. 31.)

Beschreibung der Elephantenjagd auf Ceylon, 1684. (C. 292.)

Fabricii bibl. gr. Vol. I. mit handschr. Noten von Thyllitsch. (C. 134a.)

Böttiger's Original-Manuscript zur Kunstmythologie. (Vom Herausgeber J. Sillig geschenkt.) (C. 61a.)

Acht und Fünfzig mit Rothstift gezeichnete Bildnisse von Malern, Architekten u. s. w. ohne Text.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in kl. fol. (C. 131.)

Milhauser's Wappensamml. des hohen und niedern Adels in Europa. 10 Bde. in 4. (C. 161—170.)

Krubsacii herald. Wappensammlung. 12 Bde. in 4. (C. 171—182.)

Anonymi Collectanea heraldica. (C. 183.)

Wappenbuch italienischer Staaten und Familien, mit gemalten Wappen.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (C. 212.)

J. Müller's Nürnbergisches Wappenbuch mit illuminirten Wappen 1593.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (C. 211.)

Wappenbuch, mit fleissig gemalten Schilden.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (C. 191.)

Wappenbuche mit sorgfältig ausgemalten Wappen-Jöck.

Ejns-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. Aus der Zeit der Reformation. (C. 103a.)

Ejns. Buch, mit gemalten Wappen. (C. 236a.)

**Der ander Theil des Sternspiegels: Von der An-  
stellung und Nutz des Kalenders.**

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh.

(C. 145.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

**J. A. Erneati Verhältn. d. sch. u. gel. Künste;**

**Derselbe: Mittel, die Gelehrsamkeit zu heben.**

**C. G. Ludwig, Ueber Nordafrika, und**

**C. F. Hommel, Altdentsch. Lehnwesen.**

(C. 131c.)

Von den Stammbüchern erwähnen wir vorzugsweise das  
nige des sächs. Edelmanns:

**Volrad (Vollrath) v. Watzdorf v. J. 1589—1608.  
12.**

V. v. W. war 1595 Hofmeister des Herzogs August von  
annschweig, dann aber i. J. 1612 Obristhofmeister sämtli-  
er Prinzen Joh. Georgs I., resignirte 1632 und starb 1641  
73. Lebensjahre und wurde am 11. Oct. 1641 in der Se-  
ienkirche begraben. (Burchardi hist. bibl. Aug. I. 19. 61.)  
uf seinen vielen Reisen machte er die Bekanntschaft der  
isten deutschen Fürsten und Gelehrten. Unter den Erste-  
n nennen wir nur Gustav Adolph, damals (1608) noch Her-  
g von Finland, mit dessen eigenhändiger Unterschrift und  
m charakteristischen Wahlspruch: Gaudeant Adfecti Denti-  
fautrice, welche auf die Anfangsbuchstaben seines Namens  
spielen: G. A. D (ux) F. (inlandiae); unter den Letztern:  
ap. Schoppius, A. Buchnerus u. s. w. Mit vielen schön  
malten Wappen.

(C. 263.)

**Das G. Chp. von Tzschammer'sche v. 1716—18.  
länglichtem 12., mit mancherlei die Frivolität der damali-  
n Zeit charakterisirenden Devisen.**

(C. 262.)

**Das J. H. Mühlens'sche v. 1630—50. in 12., wel-  
es meist ungarische Theologen aus der Mitte des 17. Jahr-  
nderts enthält, und das**

(C. 260.)

**Stammbuch von Anna Maria, Herzogin zu Sachsen;  
ochter Herzog Friedrich Wilhelm von Sachsen-Weimar v.  
1599—1618 in längl. 12. mit vielen Wappen und Hand-  
briften fürstlicher Personen, besonders des sächs. Hauses  
nd damit verwandter Dynastien.**

(C. 261.)

**Stammbuch Valentin Tenner's aus Chemnitz v.  
1558—1568. Mit den Autograph's: Phil. Melancthon's,  
Eber's, G. Maier's, Vitus Winsenius, Mart. Crusius, Theob.  
tepfius, Leonh. Fuchsins, Wolfg. Apelles, Jac. Andreas,  
Liebler, Jac. Hoerbrand, Erb, Collins.**

Pad.-Hdschr. des 16. Jahrh. 21 Bll. 4. (C. 267.)

**Günther von Löser's Stammbuch v. 1593—1610** mit vielen gemalten Wappen adeliger (besonders sächsischer) Familien. Darin Blt. 80b. die Selbstschriften Joh. Georgs und August's Herz. v. Sachsen v. J. 1600.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (C. 268.)

**Georg Fiedler's (aus Delitsch) Stammbuch. Wittenb. 1556.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (C. 269.)

**Graf Heinrich II. v. Reuss Stammbuch v. 1595—1609, wozu Boissardi Emblemata 1593 benutzt sind. (In einem Futteral.)**

Pap.-Hdschr. d. 16. u. 17. Jahrh. in 4. (C. 270.)

**Cl. Paradini Symbola heroica. Antw. 1600. 12.** Von J. G. Werner aus Pirna als Album benutzt v. 1646—48. — Meist Wittenberger Professoren enthaltend.

(C. 264.)

**Gottfried Cernitzens Stammbuch von 1644—68.** Mit den Autographa's vieler sächsischer Herzöge und fast aller Leipziger, Wittenberger und Königsberger Professoren jener Zeit.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in quer 4. (C. 271.)

**M. Justus Widemann's Stammbuch von 1594—1609.** Mit gedruckten Wappenschildern, deren innerer Raum meist weiss gelassen ist zum Hereinmalen irgend eines beliebigen Wappens oder Emblem's mit einer kurzen gedruckten Beschreibung und dem Titel: „Stam oder Wapen Büchlein u. s. w. Allen Erliebenden Künstlern vnd sonsten guten Gesellen .... zu Dienst vnd gefallen zusammengetragen.“ o. O. 1588. 8. Der Einband zeigt die gepressten und gemalten Bildnisse Kaiser Rudolfs II. und Joh. Friedrich's des Grossmüthigen von Sachsen.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 8. (C. 272.)

**Johann Christian Gottlob Meyler's Stammbuch von 1750—53.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in quer 8. Roth-Saffianband in Futteral. (C. 273.)

Als ein Meisterstück neuerer Kalligraphie verdient Erwähnung:

**Pratique universelle des Sciences les plus nécessaires au Commerce et à la Vie civile, dédiée à S. A. S. l'Electeur (Frédéric Auguste) de Saxe par Jean Auguste Maucksch, l'un des copistes de la Bibliothèque Electorale. à Drède 1788. fol.** (C. 131a.)

**Les premiers Exercices d'Architecture civile de S. A. R. le Prince Royal de Pologne et Electoral de Saxe etc.**

Mit trefflich getuschten Ansichten der fünf Säulenabbildungen, kalligraphischem Texte u. s. w. Zwei Prachtbände in Roth-Saffian in gr. fol. mit reicher Vergoldung und trefflich erhalten.

(C. 131h.)

## **D. Griechische klassische Handschriften.**

Von den altklassischen Handschriften der Griechen und Römer, von denen Ebert in seiner Bibliotheks-Beschreibung S. 241—290. ein treffliches Verzeichniss mit kritischen Anmerkungen gegeben hat, mögen hier nur die Vorzüglicheren, welche entweder durch ihr Alter, oder durch ihren wissenschaftlichen Werth, oder durch frühere Besitzer auf ein allgemeines Interesse Anspruch machen, eine ausführlichere Schilderung finden. Die minder bedeutenden hingegen werden nur kurz erwähnt, der Vollständigkeit wegen jedoch keine einzeln ausgelassen.

**Hermogenis opera rhetorica, Graece, cum Jo. Tzetzae exegesi adhuc inedita:**

- a) *περὶ τῶν στασεων* Blt. 1—60.
- b) *περὶ ἐνφύσεων*, Blt. 60b.—163a.
- c) *περὶ ἰδέων καὶ γοργότητος*, Blt. 163b.—268a.
- d) *περὶ μεθόδου δεινότητος*, Blt. 269a.

Pap.-Hdschr. (auf „Charta bombycina“) d. 13. Jahrh. v. 269 Bl. in fol. — Aus Jo. Werner Huber's Bibliothek. S. Ebert, 242.

(D. 7.)

**Hermogenis περὶ μεθόδου δεινότητος.**

Pap.-Hdschr. des 14. Jahrh. v. 20 Bl. in kl. 4. Einst im Besitz des Klosters der Iberier auf dem Berge Athos. S. Ebert, 251.

(D. 45.)

**Libanios Briefe; daran Blt. 65a.**

**Aelii Aristidis erste antiplatonische Rede.**

Wolf kannte diesen Codex nicht. Auch scheint er noch von Niemandem benutzt zu sein. Pap.-Hdschr. v. 88 Bl. Laut der Inschrift Blt. 64b i. J. 1460 von Michael Apostolides (wahrscheinlich auf Candia) geschrieben. S. Ebert, 243.

(D. 9.)

**Demosthenis** drei Olynthische, und vier Philippische Reden; König Philipps Brief, u. s. w.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 58 Bll. in kl. fol. Vom Rectör Rüdiger zu Freiberg i. J. 1823 benutzt. — Ebert, 243.

(D. 11.)

**Nicephori Χρονογράφου.** Daran:

**Photii** περὶ τῶν γνωμικῶν etc.

Nach Matthaei's Dafürhalten von Stylianus geschrieben. Perg.-Hdschr. d. 10. Jahrh. 18 Bll. in kl. fol.

(D. 12.)

**Hesiodus**, mit Tzetzae's Commentar.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 72 Bll. in 4. Von Spohn 1819 benutzt.

(D. 19.)

**Hesiodus**, mit Tzetzae's u. A. Interlinear-Scholien in griechischer Sprache. Von Spohn benutzt.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 24. Bll. in 4.

(D. 20.)

**Hesiod's Leben.** In griechischer Sprache. Aus einem Mosk. Cod. v. Matth. i. J. 1774 abgeschrieben.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 51 Bll. in 4. S. Ebert, 245.

(D. 20a.)

**Sophoklis** Ajax, Elektra, Oedipos und Antigone, mit des Demetr. Triclinii griechischen Randglossen und Interlinear-Scholi. Voraus Einiges über das Metrum aus Hephästio's und aus Thomae Leben des Sophokles.

Pap.-Hdschr. d. 14. Jahrh. auf „Charta bombycina“ von 192 Bll. in kl. 4. Einst im Besitz des Iberischen Klosters auf dem Berge Athos. Von Erfurdt benutzt. Vgl. „Etwas über einen Dresdener Cod des Sophokles in: Jen. Lit. Zeit. 1818. No. 261. — S. Ebert, 245.

(D. 21.)

**Euripidis** Hecuba, Orest und Phönissianen mit griechischen Rand- und Interlinear-Scholien.

Daran:

**Sophoclis**, Ajax, Electra und Oedip, mit des Dem. Triclinii Scholien. Voraus Einiges über das Metrum aus Hephästios Enchiridion und Manuel Moschopoulos „περὶ εἰδωλόν.“

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 246 Bll. in kl. 4. Ebenfalls vom Iberischen Kloster des Berges Athos. Von Beck und Erfurdt benutzt. S. Ebert, 245.

(D. 22.)

**Oppian**, mit griechischen Interlinear- | Marginal-

**Scholien.** Unvollständig, denn B. I. fehlt V. 413—502. und B. V. V. 958—680.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 113 Bll. in kl. 4. Aus dem Iberischen Kloster des Berges Athos. S. Ebert, 246.

(D. 26.)

**Oppian:** Die 3 ersten Bücher. Mit griechischen Marginal- und Interlinear-Scholien. Voraus:

**Das Leben Oppian's.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 75 Bll. in 4. Einst in Sylburg's, Ritterhusius und Chr. G. Schwarzens Besitz. S. Ebert, 247.

(D. 27.)

**Excerpta ex Anthologia graecorum epigrammatum, quae est in bibliotheca Isaaci Vossii.**

Pap.-Hdschr. 20 Bll. in 4. von G. F. Thryllitzsch's Hand. Zu Anfang die Note: „Cl. Salmasius e bibliotheca Palatina prius descripsit et edere voluit. Sed Jos. Scaliger vitandae obscenitatis causa dissuasit lib. III. ep. 245. p. 526. edit. Lugd. Batav.“ Vgl. Stratonis Epigr. a Klotzio ed. praef. p. XI. Früher in Schurzfleisch's und Berger's Besitz. S. Ebert, 247.

(D. 29.)

**Syntipas „Geschichte der 7 Weisen.“ Griechisch.**

Ueber diese von Simeon, Sethi Sohn im XI. Jahrh. gearbeitete Uebersetzung in die griechische Sprache vgl. Fabricii Bibl. gr. XI, 326. 342. — Dacier in Mém. de l'Acad. des Inscript. XLI, 546—562. — Silvestre de Sacy, Fables de Bidpai, Par. 1816. 31—35.

Dieser Codex weicht, sowie derjenige zu Upsala von der i. J. 1697 von S. G. Stark zu Berlin besorgten Ausgabe fast Wort für Wort ab und ist daher der näheren Prüfung eines Sachkundigen in hohem Grade würdig.

Daran befindet sich Blt. 112a eine Erzählung vom „großen König Constantin“ griechisch.

Blt. 180a. „Die Eroberung Constantinopels.“

Blt. 202a. „Vom Trojanischen Kriege.“

Blt. 244b. „Die Belagerung von Rhodus durch Soliman.“

Blt. 257b. „Von günstigen und ungünstigen Tagen.“

Blt. 264b. „Fragen und Antworten über biblische Gegenstände.“

Blt. 273a. „Ein Gedicht vom Kriege Michaels.“

**Sämmtliche Stücke in griechischer Sprache.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 288 Bll. in kl. 8. Ehedem in Seidel's und Löscher's Besitz. S. Ebert, 248.

(D. 33.)

**Syntipae fabulae LXII.** Von Matthäi aus dem Moskauer Codex abgeschrieben und im Jahr 1781 zu Leipzig herausgegeben.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. 12 Bll. in 4. (D. 31.)

**Palaephatus** „Vom Unglaublichen.“ Daran:

**Ein Fragment von Aesop's Fabeln**, Blt. 20a.

Pap.-Hdschr. auf „Charta bombycina“ aus dem 13. Jahrh. 20 Bll. in 4. — S. Ebert, 249. (D. 35.)

**Macarii Ecloga e lexico Suidae.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 66 Bll. in kl. 4. S. Tittmann's Zonaras I. XCI. — Reinesii Obs. in Suid. ed. Müller p. 1. — Goetze, I, 281. — Ebert, 249.

(D. 36.)

**(J. Zonarae) συναγωγή λέξεων.** Nebst 13 andern von Tittmann herausgegebenen Bruchstücken in griechischer Sprache.

Pap.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 468 Bll. in 8. Aus dem Batopedischen Kloster des Berges Athos. Die ersten 13 Bll. von einer Hand des 15. Jahrh. ergänzt. Vgl. Tittmann in s. Ausg. d. Zonaras, S. XIII. u. f. — Ebert, 249.

(D. 37.)

**Zonarae Lexicon.**

Pap.-Hdschr. d. 14. Jahrh. von zwei verschiedenen Händen, 224 Bll. in gr. 8. Von A. E. Seidel i. J. 1690 zu Argos für 3 Venet. Ducaten erkaufte; dann in Löscher's und Brühl's Besitz. Von Tittmann benutzt. S. Ebert, 250.

(D. 38.)

**Petri Orthodoxi Chorographia**, Von Adam bis auf Constantin, Irenen's Schwäher.

Pap.-Hdschr. (auf „Charta bombycina“) des 13. Jahrh. v. 22 Bll. in kl. fol.

(D. 52.)

**Epicteti Enchiridion**, mit griechischen Scholien.

Pap.-Hdschr. (Charta bombycina) d. 14. Jahrh. 8 Bll. in 4. Von Heyne benutzt, vgl. „Neuestes a. d. a. Gel. V. 908“ und s. Ebert, 253.

(D. 55.)

**Νεμεσίον επισκόπου περί φύσεως ἀνθρώπου λόγος etc.** (Nemesios „Von der Natur des Menschen.“)

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. v. 82 Bll. in 4. — Engl. Band in Futteral. Ehedem in Seidel's und Löscher's Besitz. Von Matthäi in seiner Ausg. (Halle 1802. 8.) benutzt. S. Ebert, 253.

(D. 57.)

**Fragment desselben Werkes: Cap. 35—38. Blt. 63—67. d. vorherg. Cod.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 3 Blt. in 8. (D. 58.)

**Aristotelis Problemata, latine, interprete Theodoro (Gaza).**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 256 Blt. in 12. Mit goldenen Capitel-Ueberschriften und gemalten und vergoldeten Initialen. Das erste Blatt mit einer bunten Randeinfassung; doch beschädigt.

(D. 80.)

**Aristotelis Artis rhetoricae libri tres, Acroastica. Blt. 81a. Daran:**

**Demetrii Phalerei de elocutione liber. Blt. 100a.**

Auf dem Vorsetzblatt ist Alexandros Agathemeros als früherer Besitzer genannt. Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 129 Blt. in fol. (D. 4.)

**Aristotelis Opera. T. I. Ven. Ald. 1495. in fol. mit handschriftlichen nicht unerheblichen Noten in griechischer Sprache.** (D. 18.)

**Platonis Gorgias, latine, interprete L. Aretino.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 49 Blt. in 4. Einer Notiz auf dem Vorsetzblatte zufolge von David Lomelini i. J. (14)95 zu Florenz gekauft; i. J. 1598 aber von Sylvester Maurolycus (Marulus der K. Bibliothek des Escurials dargebracht; dann im Besitz eines Herzogs von Alcalá (Messanae 1633), endlich in der Bibl. Hulsiana, exquisitissima (Hag. C. 1732. 8.), Selliana, aus welcher Letzteren sie in die Königliche überging. Auf dem Vorsetzblatte liest man folgendes Tetrastichon des Franziscus Maurolycus an Philipp III., König von Spanien:

Ut genitor positas superavit ab Hercule metas

Tu Macedum vinces gesta superba ducis.

Perge jubente Deo, qua Te tua maxima virtus

Ducit, et Imperium solus utrumque cape.

Die erste Seite, sowie die Initialen sind mit bunten Zierathen geschmückt. S. Goetze II, 249. — Ebert, 257. (D. 82.)

**(Euclidis?) Liber de Speculis, lateinisch. Daran:**

**Blt. 11b. „Von Brennspiegeln“ Blt. 17a. „Wigand Durnheimer's Buch der Perspective, in 3 Theilen.“**

Perg.-Hdschr. i. J. 1410 und 1411 geschrieben, 112 Blt. in 4 mit gemalten und vergoldeten Initialen und schön gezeichneten, mathematischen Figuren. Einst im Besitz des Dominikaner-Klosters zu Basel, dann der Himnelpforte zu Erfurt. S. Goetze I, 169. — Ebert, 258. (D. 85.)



**Euclidis, Jord. Nemorarii, Theodosii und Archimedis mathematische Schriften.**

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 278 Bl. in kl. fol., mit sehr breitem Rande, roth und blau gemalten Initialen und schön gezeichneten mathematischen Figuren. Der Codex ist an vielen Stellen glossirt, z. B. bei Euclides von Alardus oder Adelhardus. Früher (im 16. Jahrh.) im Besitze des Mathematikers Valentin Thaus, später des Herzogs Moritz Wilh. v. Sachsen-Weitz. S. Goetze II, 297. — Ebert, 259. (D. 85.)

**Ptolemäus, in lateinischer Sprache, mit Ebdelmessia's Commentar. Daran: Blt. 72. eine anonyme Abhandlung über die Sternkunde, Blt. 162. Geber's IX Bücher der Astronomie.**

Perg.-Hdschr. d. 14. oder 15. Jahrh. v. 268 Bl. in kl. fol. mit gemalten Anfangsbuchstaben und zierlich gezeichneten mathematischen Figuren. Blt. 268. nennt sich der Dominikaner Br. Berthold von Mosberch — und später das Prediger-Kloster in Cöln als Besitzer. Zuletzt in der Bibliothek des Herzogs Moritz Wilhelm von Sachsen-Weitz. S. Goetze, II, 305. — Ebert, 259. (D. 87.)

**Plutarch's Leben des M. Antonius; lateinisch von L. Aretinus. — Daran:**

**Xenophon's Hieron, ins Lateinische übersetzt von demselben.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 104 Bl. in gr. 8., mit gemalten und vergoldeten Initialen. (D. 88.)

**Basilus „Vom Lesen heidnischer Bücher.“ In die lateinische Sprache übertragen von L. Aretin. — Daran:**

**Xenophon's Hieron, lateinisch von demselben;**

**Plutarch's „Kinder-Erziehung,“ von Guarini übersetzt;**

**Vergerius „Von den Sitten und Studien.“**

**Aurelius Victor „Von berühmten Männern.“**

**Hieronymus „Von den Pflichten gegen die Aeltern.“**

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. 208 Bl. in 8. In Italien von kunstgeübter Hand geschrieben, mit schön gemalten Initialen und goldenen Capitel-Ueberschriften. (D. 89.)

**Aristeas. In das Lateinische übersetzt von Mathias Palmieri. (Aristeas de LXX interpretibus.) Daran:**

**Petrarcha's Comm. d. Röm. Kaiser v. Jul. Caesar bis auf s. Zeit, (Commentaria Imperatorum Romanorum) — und: „Coplas Espaniolas“ jedoch von neuerer Hand. Zu Anfang die Dedication Palmieri's an Papst Paul II.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 85 Bl. in gr. 8., mit gemalten Anfangsbuchstaben und goldenen Ueberschriften. Besonders schön ist die Randverzierung des ersten Blattes. Aus Italien stammend. Blt. 84. nennen sich Laurenz und Johannes von Medicis, und später Jakob Valdeperes als Besitzer. (D. 90.)

**Galenus.** In das Lateinische übertragen von Nicolaus de Reggio, in 2 Bden.

Perg.-Hdschr. aus dem Anfange d. 15. Jahrh. 617 Bl. mit 2 Coll. in gr. fol. mit vergoldeten Initialen und vielen schönen Miniaturen, welche als Zeitgemälde der Heilkunst des Mittelalters, sowohl in Hinsicht des Costume's als der Kranken- und Operations-Darstellungen vom höchsten Interesse sind. Es ist dies unstreitig einer der schönsten und wichtigsten Codices unserer Sammlung. Schrift, Pinselführung und Format deuten auf die Niederlande hin. (D. 92. 93.)

**Darauf folgen als jünger und minder bedeutend:**

**Galenī iatρὸς εἰσαγωγή.**

**Ejusdem τέχνη ιατρικὴ.** Blt. 24.

Diesem zweiten Buche hat Matthäi die Lesarten des Moskauer Codex CCLXX beigelegt.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 40 Bl. in gr. fol.

(D. 1.)

**Photii λέξεων συναγωγή.** Aus Bergers Bibliothek. Von Gottfried Hermann in s. Ausgabe benutzt.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. 85 Bl. in gr. fol.

(D. 2.)

**Nicephori Blemmidae εἰσαγωγή (λογικὴ).** Einen Auszug lieferte J. Wegelin, Augsb. 1605. 8.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 94 Bl. in gr. fol. auf geglättetem Papiere mit bunten Vorsetzblättern im morgenlandischen Original-Einbände. (D. 3.)

**Actuarii περὶ ἐνεργειῶν τοῦ ψυχικοῦ πνεύματος etc.**

**Ejusdem περὶ τῶν σταθμῶν καὶ μέτρων.** Blt. 176b.

**Pauli Aeginetae κεφάλαιον etc.** Blt. 176b.

**Actnarius περὶ οὔρων etc.** Blt. 182a.

**Περὶ φλεβοτομίας ἄδηλον etc.** Blt. 243a.

**Περὶ σφυγμῶν ἄδηλον.** Blt. 247a.

**Oribasius περὶ οὔρων.** Blt. 249a.

Von Ambrosius Leo aus Nola i. J. 1519 zu Venedig geschrieben. S. Blt. 178. 242.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 252 Bl. in fol.

(D. 5.)

**Arsenii Ἱωνία.**

Aus dem Moskauer Codex von Matthäi i. J. 1779 abgeschrieben und in dessen Notit. p. 14. 15. ausführlich geschildert. Im J. 1818 von Näke benutzt.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 4 Bll. u. 225 S. in fol.

(D. 6.)

Asclepii ad Ammon. Reg. de Sole et daemonib. Libri III. Griechisch und lateinisch. Aus Bergers Bibliothek.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 8 Bll. in fol. (D. 8.)

Aesopi fabulae XLV. quae in vulgatis editionibus desunt. Daran:

Ignatii tetrasticha. Von Matthaei aus dem Moskauer Codex abgeschrieben.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. 9 Bll. in 4. (D. 31.)

Aesopi Vita. In griech. Sprache. Aus dem Münchener Codex tren copirt.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 59 Bll. in kl. fol. (D. 10.)

Strabonis Geographia, ex ed. Almeloveen. Amst. 1707. f. Von Matthäi mit dem Moskauer Codex verglichen und von Tzschucke in seiner Ausgabe benutzt.

(D. 13. 14.)

Thucydides. (Griechisch.) Basil. 1540. f. Von Matthäi mit dem Moskauer Codex SS. Synod. fol. n. 217 verglichen; von Gottleber und Bauer benutzt. (D. 15.)

Pausanias ex editione Kuhnii. Lips. 1696. f. Von Matthäi nach Moskauer Codicibus verglichen, und von Facinus und Siebelis fleissig benutzt. (D. 16.)

Lycophron ex editione Potteri. Oxon. 1697. f. Von Thryllitzsch m. 3 Wittenberg. Codd. verglichen und von Müller in seiner Ausgabe d. Tzetzae benutzt. (D. 17.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) Scholia inedita in Euripidis Hecubam. Von Thryllitzsch aus dem Wittenberger Codex abgeschrieben.

b) Andronicus, de animi affectionibus. Blt. 8a.

c) Anonymus, de virtutibus et vitiis. Blt. 13a.

d) Georgii Gemisti S. Plethonis de Virtutibus liber. Blt. 17a.

e) Ejusdem Compend. dogm. Zoroastr. et Platon. Blt. 28a.  
(Aus dieser Abschrift herausgegeben Wittbg. 1719. 4.)

f) Ἐκ τοῦ αὐτοῦ πρώτου λόγου τῆς Ῥωμαικῆς ἀρχαιολογίας Διονυσίου τοῦ Ἀλικαρνασέως Πληθώνιον. Blt. 34a.

- g) *Ejusdem παρὰ τῶν Τρωικῶν θένων etc.* Blt. 37a.
- h) *Ὁρφεως τελεταὶ πρὸς Μουσαῖον.* Blt. 41a.
- i) *Ὀδὴγία τῶν ἀμαρτωλῶν.* Blt. 47a.
- k) *Pantaleontis encom.* S. Arch. Michaelis. Blt. 52b.
- l) *Epiphanus, De propb. Habacuc.* Blt. 72a.
- m) *Anonymus, de re bellica.* Blt. 74a.
- n) *Anonymus de stratag. bellic.* Blt. 86a.
- o) *Thryllitzschii Collect. ad vit. Rhodomanni.* Blt. 96b.

Von des Letztern Hand i. J. 1716 aus dem Wittenberger Codex abgeschrieben.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 96 Bll. in 4. S. Ebert, 246.  
(D. 23.)

**Nicandri Theriaca et Alexipharmaca m. Scholien.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 37 Bll. in 4. S. Ebert, 246.  
(D. 24.)

**Dionysii Periegesis.**

Mit griechischer Paraphrase und griechischen Interlinear-Scholien.

Pap.-Hdschr. d. 16. u. 17. Jahrh. 41 Bll. in 4. (D. 25.)

**Joannis Tzetzae τὰ πρὸ Ὁμήρου ἐκδοθέντα etc.**

Von Thryllitzsch geschrieben und mit Noten versehen.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. 51 Bll. in 4. (D. 28.)

**Galeomyomachia. Daran:**

**Excerpta ex Chrysost. homil. de Lazaro, Blt. 22a.**

Pap.-Hdschr. d. 15. u. 16. Jahrh. 23 Bll. in 4. Früher in Seidel's, Löscher's und Brühl's Bibliothek. (D. 30.)

**Patericum. In griechischer Sprache. Daran:**

*Προθεωρία τοῦ Περζουέ.*

Von dem Arzte Perzue aus dem Indischen ins Persische, dann ins Arabische übersetzt und von dieser Sprache durch Simeon v. Theben ins Griechische übertragen. Dies Werk wird auch dem Protonotar Theodosius Zygomala zugeschrieben, obwol Fabricius (ed. Harl. XI, 724.) nichts davon erwähnt. Von Matthäi aus einem Moskauer Codex copirt.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 148 Bll. in 4. S. Ebert, 248.  
(D. 34.)

**Cyrilli Alexandrini Lexicon.**

Von Matthäi aus dem Moskauer Codex abgeschrieben.  
— Von Tittmann in s. Ausg. des Zonaras I. 97. theilweise herausgegeben.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. 55 Bll. in 4. (D. 39.)

Fragment eines grösseren griechischen Glossariums. Daran:

Ptolemäus *περὶ διαφορῶν λέξεων* etc. Blt. 7a.

Zenodot, Fragment über die Stimmen der Thiere. Blt. 13a.

Pap.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 13 Bll. in 8. (D. 40.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) Fragment des Zenodot. Blt. 1.

b) Des Pythagoras Gedichte. Blt. 106.

c) Des Niketas von Heraklea *πόνημα*. Blt. 123 u. 148.

d) Glossarien etc. Blt. 1a.—103b.—105b.—106a—115a.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 151 Bll. in 4. Einst im Batopodischen Kloster des Berges Athos. (D. 41.)

Neugriechisch-lateinisches Lexikon. Von Matthäi's Hand abgeschrieben.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (D. 42.)

Petrascus, Griechische Grammatik, und Auszüge aus verschiedenen Büchern in griechischer Sprache.

Pap.-Hdschr. v. J. 1634. — 243 Bll. in 4. (D. 43.)

*Ἰωαννικίου καὶ Σωφρονίου τῶν λειχούδων περὶ γραμματικῆς μεθόδου ἔκδοσις.*

Im Kloster des h. Hypatius in der Stadt Costroma an der Wolga i. J. 1705 geschrieben, von Matthäi der K. Bibliothek verkauft.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 627 u. 253 S. in 4.

(D. 44.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) *Ἰσοκράτους πρὸς Δημόνικον*. Blt. 1.

b) *Marci Monachi opera ascetica*. Blt. 9a.

c) *Διάλογος σχολαστικοῦ τινὸς πρὸς Συμεὼν*. Blt. 151a.

d) *Τοῦ Ἀββᾶ Θαλασσίου περὶ ἀγάπης καὶ ἐγκρατείας*, Blt. 154a.

Pap.-Hdschr. d. 14. u. 16. Jahrh. 176 Bll. in 4.

(D. 46.)

*Ἰσοκράτους παραινητικὰ πρὸς Δημόνικον*.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 8 Bll. in 4.

(D. 47.)

Nicephori Gregorae oratio in laudem Constantini Magni. Kommt in der Pariser Ausgabe aber nicht vor.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 53 Bll. in 4.

(D. 48.)

J. Moschi Oratio funebr. in Lucam Notar. Daran:

Herodianus, de Schematibus. Blt. 9a.

Herodianus, de Solocismis. Blt. 18a.

**Herodianus, περὶ ἀκυρολογίας. Blt. 23a.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 24 Bll. in gr. 4. (D. 49.)

**Mich. Apostolii ἐπιδιόρθωσις τῶν ποιητικῶν τρόπων.**

**Von Matthäi aus dem Moskauer Codex abgeschrieben.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. 10 Bll. in 4. (D. 50.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

a) Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Νικηφόρου πατριάρχου  
Κωνσταντινουπόλεως χρονολογία. Blt. 1.

b) Ἐπίσκοποι Κωνσταντινουπόλεως. Blt. 8a.

c) Ἀνωτόμου χρονολογία. Blt. 9b.

d) Τὰ ὁφρῖκια τῆς μεγάλης ἐκκλησίας. Blt. 16a.

e) Περὶ ἀξιωμαίων. Blt. 16b.

**Von Matthäi in Moskau abgeschrieben. (Synod. Bibl. num. XXXVIII in 4.)**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. 17 Bll. in 4. (D. 51.)

**Vaticinium de postremis Byzantii fati. Daran:**

**Daniel περὶ τῆς ἐπταλόφου etc. Blt. 6a.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 9 Bll. in 4. (D. 53.)

**Ἐκθεσις τῆς Ταυρικῆς Χερσονήσου, und  
Παράρτημα ἐν ᾧ Δέκας ἀνδρῶν etc. Blt. 13a.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. 14 Bll. in 4. (D. 54.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

**Ocellus Lucanus de universa Natura,**

**Procli Institutio physica, Blt. 10b.**

**Gemisti Plethonis de legib. Lib. I. Blt. 14a.**

**Oracula magica Magor. Zoroastr. Blt. 30a.**

**Gemisti Comment. in haec oracula, Blt. 31b.**

**Procli institutio theologica, Blt. 40.**

Pap.- u. Perg.-Hdschr. d. 17. Jahrh. 49. Bll. in kl. 4. 8.  
Goetze, I, 161. — Ebert, 253. 56. (D. 56.)

**Σύνοψις τῶν τῆς λογικῆς τοπικῶν κατὰ διαλεκτικὴν etc.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 69 Bll. in 4. (D. 59.)

**Προθεωρία τῆς Λογικῆς. Daran:**

**Προθεωρία τῆς Ἑθικῆς. Blt. 25.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 35 Bll. in 4. (D. 60.)

**Lat. Uebersetzungen Griech. Autoren.**

**Demosthenis Orat. VII. et Aeschinis oratio  
contra Ctesiphon. lat. Interpr. L. Arctino. Daran:**

**Platonis epistolae XI. lat. interp. L. Aretino, Blt. 99a.** Hievon blos die Rede für Ctesiphon nebst der Gegenrede des Aeschines gedruckt. Aus der Pariser Ausgabe des Plato (Gering. u. d. J. 1470. 4.) geht hervor, dass L. Aretin der Uebersetzer der Platonischen Briefe sei. Mit bunten und vergoldeten Initialen. Das erste Blatt mit einer Blumen-Arabeske eingefasst.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 124 Bll. in kl. 4. 8, Goetze, II, 255. — Ebert, 256. (D. 76.)

*Περὶ τῶν ζ' ζωνῶν καὶ τῶν ἐπτα πόλων etc.*

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 7 Bll. in 8. (D. 61.)

**Leonis Imperatoris tactica.**

Pap.-Hdschr. d. 15. u. 16. Jahrh. 288 S. in 4. (D. 62.)

*Περὶ τῶν φυλακτηρίων.* Daran:

**Remedia, maxim. part. magica.** Griech. Blt. 4a.

Pap.-Hdschr. d. 15. u. 16. Jahrh. v 6 Bll. in 4. (D. 63.)

**Aesopi fabulae, Gr. et lat. Ven. 1561. 8.**

Von unbekannter Hand d. 18. Jahrh. mit den zwei Laurentianischen Codicibus zu Florenz collationirt, nebst ausführlicher Notiz über dieselben. (D. 64.)

**Sophoclis Tragoediae, ed. Johnson. Lond. 1758. 8.** Von Matthäi m. d. 2 Mosk. Codd. verglichen. (D. 65. 66.)

**Actuarius περὶ ἐνεργείων ed. Fischer, L. 1774. 8.** Von Matthäi mit der Moskauer Handschrift verglichen. (D. 67.)

**Eustathius, ed. Gilb. Gaulmin. Par. 1618. 8.** Von Matth. mit dem Moskauer Codex 340 verglichen. (D. 68.)

**Demophili et Democratis sententiae, ed. Schier L. 1754. 8.** Von Matthäi mit dem Moskauer Codex collationirt. (D. 69.)

**Epicteti enchiridion, ed. Heyne. Dr. 1756. 8.** Von Matthäi mit 2 Moskauer Handschriften verglichen. (D. 70.)

**Gabriae fabulae etc. ed. Walch. L. 1768. 12.** Von Matthäi mit dem Moskauer Codex collationirt. (D. 71.)

**Hesiodi opera et dies, interp. N. de Valle. (in Hexam.)**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 12 Bll. in kl. 4. (D. 75.)

**Philostrati Vita Apollonii Thyanei, lat. interprete Alamanno Rinuccino.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 189 Bll. in gr. 4. Mit vergolde-

ten bunten Initialen, unter denen sich Randverzierungen befinden. Das erste Blatt ist mit einer schönen und reich vergoldeten Blumen-Arabeske geschmückt. (D. 77.)

**Aristotelis lib. moral. ad Alexandr. Daran:**

**Doctrina pulsuum, Blt. 28a.**

**De natura signorum, Blt. 28b.**

**(Petri Hispani) Thesaur. Pauperum, Blt. 29a.**

**Libri Vindemiar. a Burgundo etc., Blt. 67a.**

**Flos medicinae s. schola Salernitana, Blt. 70a.**

**Ars medicinarum laxativarum, Blt. 82b.**

**Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 82 Blt. in kl. fol. (D. 78.)**

**Aristotelis Ethicor. Lib. I—V. Lat. Zu Ende des 15. Jahrh.**

**Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 86 Blt. in 4. (D. 79.)**

**Aristotelis Lib. de secretis secretor. ex Arabico vers. a Philippo Clerico.**

**Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. III. u. 57 Blt. in 8. S. Ebert 57. (D. 81.)**

**Timaei Locri de natur. univ. Interpr. G. Valla.**

**Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 30 Blt. in 8. Mit gemalten und vergoldeten Initialen. Die mit goldener, blauer, rother, grüner und violetter Tinte geschriebene Zueignung ist an den venetianischen Astronomen Pietro Lauretano gerichtet. (D. 83.)**

**Euclides, de ponderibus, lat. c. comm. H. Angelinae. Daran:**

**a) Von den Proportionen, Blt. 37a.**

**b) Von der musikalischen Progression, Blt. 55a.**

**c) Vom musikalischen Algorithmus, Blt. 69a.**

**Pap.-Hdschr. v. J. 1581. — 82 Blt. in 4. (D. 84.)**

**Hippocrates de IV. elementis. lat. Ejusdem de Phlebotomia etc. nebst 14 anderen Abhandlungen, meist medic. Inhalts verschiedener Autoren. Mit bunten Initialen.**

**Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. 85 Blt. in fol. (D. 91.)**

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

**Isaacus, de Urinis, transl. a Constantino monacho Cassiano. B. de Gordivio lib. reg. Auctor. Blt. 19a.**

**Comment. in Isaaci tract. de urinis, Blt. 22a.**

**Tract. med. anonym. et anepigr. Blt. 56a.)**

**Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 67 Blt. in 4. (D. 94.)**

**Fr. Portae, Notae in Pindari Olympia. Daran:**



**Anonymi notae in Aeschyli Prometh. Blt. 29a.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 55 Bl. in 4. S. Goetze II, 464.  
— Ebert 261. (D. 95.)

**Jo. de Soto Regali et Pauli Vincentii Comm. in Aristotelem.**

Pap.-Hdschr. d. 16. u. 17. Jahrh. in 4. (D. 99—102.)

**J. Guintheri, Praelectiones in Hippocrat. 1553 et 1554.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 199 Bl. in 4. (D. 103.)

Einen würdigen Schluss der griechischen Handschriften bilden einige Autographa berühmter Gelehrter:

**Joannis Winckelmanni animadversiones ad Aristophanis Lysistratam.**

Pap.-Hdschr. v. 7 Bl. in 4. Von der Hand dieses berühmten Alterthumkenners zwischen den Jahren 1751—71 zu Nöthnitz, auf des Grafen von Büнау Landsitz, geschrieben.

(D. 96.)

**Fr. Porta's Noten zum Demosthenes. Von wissenschaftlichem Werthe.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 146 Bl. in 4. S. Goetze II, 457.  
— Ebert 262. (D. 97.)

**Francisci Portae notae in Pindari Olympia et in Aeschyli Prometheum vinctum.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 54 Seiten, in 4. S. Goetze II, 465. (D. 95.)

**Jo. Jac. Reiske's Bemerkungen zum Thucydides. (Herausgegeben in dessen: Animadvers. in gr. aut. III, 1—78.)**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 48 Bl. in 8. (D. 98.)

**Euelides. Deutsch. von Abraham Riese.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. zum Theil autogr. (D. 72.)

**Mich. Jöstel's Vorlesungen über Euklides v. 1595—1601.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. Autogr. (D. 73.)

„Etliche sehr schöne Orationes Demosthenis und Lycurgi aus griech. Sp. he. Durch Ph. Melancthon in's Latein gebracht und ich verdeutschet durch St. Riccium d. A.“ 1576. Mit Riccii Bildniss.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 203 Bl. in fol. S. Goetze III, 569. (D. 74.)

**Jacobus de Forolivio super Aphorism. Hippocratis.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. in dem Original-Mönchsbande. (D. 100.)

## D. Lateinische klassische Handschriften.

Die älteste Handschrift in diesem Schranke ist, nebst 182:

**Alcimi Aviti, Episc. Vien. lib. VI. de initio mundi, de orig. peccato, de Sententia Dei, de divio mundi, de transitu maris rubri, de consol. de Castitatis.** Einst im St. Ulrichs-Kloster zu Augsburg, dann in Löscher's Besitz.

Perg.-Hdschr. d. 10. Jahrh. 70 Bl. in 4.

(D. 159.)

**Valerius Maximus.**

Einer der schönsten Codices unserer Sammlung mit bunten und durch Gold reich verzierten Initialen. Die Sternseite des ersten Blattes ist durch einen drei Zoll breiten Rand mit allerlei bunten Emblemen eingefasst; unten im rothen Felde das Viscontische Wappen.

Perg.-Hdschr. v. Jahr 1405. — 98 Bl. m. 2 Coll. in fol. mit Blt. 92b. von der Hand des Marinus de Esculo von Padua. Von Zimmermann 1818, und von Dübner 1831 benutzt. S. Ebert, 263.

(D. 104.)

**Cicero, De finibus Bonorum et Malorum, de natura Deorum, de amicitia, de Senectute, Paradoxa, Tuscul. sput., de fato, de legibus, de coelo et mundo (lib. I. quaest. ad.) Timaeus, de Somnio Scipionis.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 342 Bl. in fol. in Italien geschrieben, mit sehr schön gemalten und vergoldeten Initialen. Das erste Blt. ist mit einem prachtvollen, mit Gold u. Farben reich verzierten Arabesken-Rande eingefasst, in welchem man oben die Bildnisse dreier alter Philosophen, an den Seiten eine Menge Amoretten, hier und da launige, aus Mensch und Thier zusammengesetzte Gehepfe erblickt. In dem goldenen Initialen N. (Non eram nescius) ist Bildniss Cicero's mit einem Buche in der linken Hand, auf welches er mit der Rechten hinweist. Aus der Werther'schen Bibliothek. S. Goetze I, 397. II, 81. — Ebert, 264., vor allem aber die Vorrede von Goerenz zu seiner Ausgabe der Philosophica.

(D. 106.)

**Cicero, ad Herennium Libri IV., de inventione rhetorica Libri II. Daran:**

**Daretis Phrygii historia de excidio Trojae.**

Zu Ende defect. Zwischen Blt. 49 und 50 lateinische creinte Verse: „De computatione annorum.“

Perg.-Hdschr. d. 12. oder 13. Jahrh. v. 96 Bl. in kl. Fol. Aus der Werther'schen und Fabricius'schen Bibliothek. Von Krehl 1818 für das Bresl. krit. Museum verglichen. S. Goetze, II, 65. — Ebert 264. (D. 107.)

### **Cicero, De Oratore, Orator, Brutus.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 192 Bl. in gr. 4. Mit gemalten und vergoldeten Initialen. Eigenthümlich ist der Anfangsbuchstabe „C“ (Cogitanti) aus einem goldenen Haarzopfe gebildet, und die denselben umgebende Blumenzierath. Darin das Bildniss Cicero's. Auf dem Blt. 1 a. 81 b. 112 b. und 146 a. das Wappen eines frühern Besitzers (drei Igel, darüber ein Adler, zur Seite die Buchstaben F. A.) Das Pergament ist sehr weiss und fein. Aus der Werther'schen Bibliothek. Von Müller in s. Aug. v. J. 1819. und von Lindemann 1822 benutzt. S. Goetze II, 57. — Ebert, 265. (D. 108.)

### **Ciceronis Orationes.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 129 Bl. in Fol. Mit schön gemalten und vergoldeten Initialen. Besonders reich ist die Stirnseite des ersten Blattes verziert. Der Anfangsbuchstabe „Q“ (Quamque) enthält das Bildniss eines Mannes in der Hermelin-Bekleidung der Doctoren des fünfzehnten Jahrhunderts. Am untern Rande ist ein Wappen (weisser Querbalken im rothen Felde); als Helmzierde eine Jungfrau mit einem Schleier in den Händen. Aus der Werther'schen Bibliothek. — Von J. G. Grävius (ob hinlänglich?) in s. Ausgabe v. J. 1699 und von Wunder 1825 benutzt. S. Goetze, I, 491. — Ebert, 265. (D. 109.)

### **Ciceronis oratio philippica secunda.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 71 Bl. in 12. S. Goetze II, 153. — Ebert, 265. (D. 110.)

**Ciceronis Epistolae ad famil. Libri XVI., Rhetorica vetus, Rhetoricor. ad Herennium libri IV.**

Palimpseste, so kunstreich radirt, dass der frühere Inhalt nicht mehr entziffert werden kann.

Perg.-Hdschr. des 14. Jahrh. von 252 Bl. in kl. Fol. Mit gemalten Initialen. Aus Werther's Bibliothek. Von Benedict in seiner Ausgabe benutzt und hochgerühmt. S. Goetze, II, 73. — Ebert, 266. (D. 111.)

### **Ciceronis Epistolae.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 180 Bl. in gr. 4. Sehr schön (in Italien) geschrieben, mit trefflich gemalten und vergoldeten Initialen und eigenthümlichen bunt-goldenen Zierathen auf der Stirnseite des ersten Blattes. Aus der Werther'schen Bibl. Bei Benedict Codex Dresd. Quintus. S. Goetze, II, 25. — Ebert, 267. (D. 114.)

**Ciceronis epist. ad famil. et Epistolae ad Brutum.** Bl. 208.

Zu Ende defect mit vergoldeten Initialen.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 225 Bl. in gr. 4. S. Goetze, 89. — Ebert, 266. (D. 112.)

**Ciceronis epistolae familiares.** Von Benedict benutzt; bei ihm Codex Dresd. quartus.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 150 Bl. in Fol. (D. 113.)

**Ciceronis Epistolarum famil. libri XVI.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 258 Bl. in 4. mit vergoldeten und gemalten Initialen. Einst in des Ungarn-Königs Matthias Corvinus Bibliothek, dessen Wappen auf dem Einbande und auf der Stirnseite des ersten Blattes. \*) Bei Benedict Codex Dresd. secundus. S. Goetze, I, 319. — Ebert, 267.

(D. 115.)

Ausser diesen besitzt die Königl. Bibliothek noch zwei Codices von Cicero's Briefen.

**Ciceronis Tusculan. quaest. Libri V.**

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. von 109 Bl. in 4. mit gemalten und vergoldeten Initialen. Schön, aber fehlerhaft. Aus der Werner'schen Bibliothek. Für Goerenz 1816 collationirt.

(D. 116.)

Einen andern Codex desselben Inhalts von 86 l. in 4. mit gemalten und vergoldeten Initialen und derselben Schrift (Bl. 86a.): „Hunc librum scribi fecit Radulphus Mauricii Turonis Ao. Dni. MCCC(C)XXVIII.“ hat Goetze, I, in das 14. Jahrh. versetzt, weil er nicht bemerkt hat, dass die eine C von betrügerischer Hand radirt ist. Aus Werner's Bibliothek. Von Ebert i. J. 1815. für Goerenz verglichen. S. Goetze, I. 65. — Ebert, 267. (D. 117.)

**Cicero de creatione mundi.** Daran:

**Cicero de legibus** Blt. 15a.

**Cicero Paradoxa** Blt. 75a.

**Cicero Somnium Scipionis** Blt. 90a.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 97 Bl. in 4. mit vergoldeten und gemalten Initialen und einem Wappen (drei rothe Querstreifen im silbernen Felde; darüber die Buchstaben „A. R.“)

(D. 118.)

---

\*) In Florenz geschrieben, wo dieser Fürst mehrere Schreiber und Maler Solde hielt, S. Morelli, Bibl. Manuscr. I, 330. — Baudini, Catal. Codd. IV. praef. XIV, — Fabri de Bibl. Budensi, p. 13.

**Ciceronis Laelius, Cato, offici  
radoxia, de amicitia, Timaeus, Sc  
nebst Senecae lib. de remed. forturt. 24a.**

41. Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. 140 Bl. in 4. S. Goetze, (Da 119.)

**Cicero de officiis, de amicitia, de senect., P  
radoxia, Somnium Scipionis, de academicis. Dar  
nennt sich der Schreiber: Roland. de Groupe 1421.**

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. 122 Bll. in 4. Auf dem erst Blatte in einer rohen Arabeskenverzierung das Wappen des früh Besizers (ein schwarzer Doggenkopf im weissen Felde.)

(D. 120.)

**Ciceronis Officiorum libri III. et Paradox**  
**Mog. J. Fust, 1465. Schöner Pergamentdruck, doch oh**  
**die Schildchen. Daran:**

**Ciceronis Laelius, Paradoxa, Cato maior.**

Perg.-Hdschr. v. 40 Bll. in 4. mit gemalten und vergoldeten Initialen. Aus Werther's Bibliothek. S. Goetze, II, 17. Ebert, 269. (D. 121.)

**Cicero, de officiis, Parodoxa, de anima, de  
nec tute, Somnium Scipionis, de essentia mundi  
XII. Sapient. epitaphia. Von Bernh. v. Lanck  
Torgau geschrieben.**

**Pap.-Hdschr. v. J. 1484. — 140 Bl. in fol.**

(D. 122.)

**Cicero de Senectute. Mit Interlinear- und Marginalglossen. Zu Anfang defect. Von Simon Libben in Zittau geschrieben.**

**Pap.-Hdschr. v. J. 1414. 13 Bl. in 4. (D. 123.)**

**Ciceronis Somnium Scipionis. Daran:**

**Macrobii Expositio Somnii Scipionis.**

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. 61 Bl. in kl. 4. Aus Amodei  
Bibliothek. Von Kreyssig 1822 benutzt. (D. 124.)

**Ciceronis Somnium Scipionis.**

**Pap.-Hdschr. des 15. Jahrh. 8 Bll. in fol. (D. 125.)**

**Livii historiarum decas I. II. III.**

**Pap.-Hdschr. des 15. Jahrh. in 3 Bdn. von 239, 227 und 151 Bl. in Fol. Scheint der nämliche Codex zu sein, welchen Drakenborch T. VII. p. 321. Nr. 3. unter dem Namen: „Gaertnarius“ anführt. Aus Ch. Fr. Börner's Bibliothek.**

**(B. 126 - 128.)**

**Torentii Comedias son.**

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. von 135 Bl. in 4. Mit schön gemalten und vergoldeten Initialen. Die kleinen Anfangsbuchstaben von Ultra marin. Die Stirnseite des ersten Blattes ist mit einer eigenthümlichen Arabeskenkante geschmückt, an deren unterm Ende in einem goldenen Lorbeerkränze sich das Farnesische Wappen (fünf azurblaue Lilien im goldenen Felde) und das Autographum Fabii Farnesii, Bertholdi filii befindet. (Letzterer erb 1577 bei der Belagerung von Utrecht.) Dieser schöne Codex, dessen Titel „Terentius“ mit, einen Zoll hohen Buchstaben in Gold geschrieben ist, wurde im Jahre 1818 von Lindemann benutzt. S. Ebert, 270. (D. 129.)

### **Terentii Comoediae VI.**

Pap.-Hdschr. des 15. Jahrh. von 94 Bl. in fol. Zu Anfangs Wappen der Visconti. — Zu Ende die Schlusschrift: „In Deo, pax vivis et quies defunctis.“ Von Lindemann 1818 verglichen. S. Goetze, III, 377. — Ebert, 270.

(D. 130.)

### **Terentii Comoediae Sex.**

Pap.-Hdschr. v. J. 1423. — 71 Bl. in fol. Geschr. von Nik. de Ribischotis de Verona (laut Bl. 71.) mit Scholien von einer andern Hand. Einst in J. Matth. Gesner's und J. L. Rack's (Rossleben) Besitz. Im Jahre 1799 vom Corrector Wilhelm nach der Zweibrücker-Ausg. verglichen, und 1818 von Lindemann durchgesehen.

(D. 131.)

### **Aelii Donati Comment. in Terentium.**

Perg.- und Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 126 Bl. in 4.

(D. 132.)

### **Catullus, Propertius, Tibullus.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 201 Bl. in 4. mit gemalten und vergoldeten Initialen. Im J. 1479 von dem berühmten Rechtslehrten Jason de Mayno gekauft, dessen schön gemaltes Wappen (drei silberne Querbalken im schwarzen Felde, dazwischen sechs eisse Rosen, mit der Umschrift: „Jason Maynus“) das erste Blatt schmückt. Die Devise: „Virtuti fortuna comes“ ist auf einem verflochtenen Bande in der arabesken-artigen Randverzierung angebracht. Catull von Hand und 1821 von Sillig, Tibull von Heyne und Propertius von Barth benutzt. — S. Goetze I, 137. — Ebert, 271.

(D. 133.)

### **Virgilii eclogae, georgica, Aeneia.**

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 195 Bl. in gr. 4. mit gemalten und vergoldeten Initialen. Aus der Wertherschen Bibliothek. Goetze II, 217. — Ebert, 271.

(D. 134.)

### **Publii Virgilii eclogae cum comment. Dorna:**

**Alani ab insulis doctrinale altum etc.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. (in Sachsen geschr.) 23 Bll. in fol. (D. 135.)

**Mauri Servii Honorati comment. in Virgil. \*)**  
Zu Ende defect.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. (in Ital. geschr.) 344 Bll. in fol. (D. 136.)

**Horatii Opera.** Mit 2 Bll. Inhaltsverzeichnis der Oden.

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. v. 86 Bll. in lang 4. Blt. 41—60 u. 79—82 von einer Hand des 14. Jahrhunderts. S. Ebert, 272. (D. 137.)

**Horatii Opera.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 124 Bll. in kl. 4. mit gemalten und vergoldeten Initialen. Einst in Polycarp Bauers (1681) dann in Brühl's Besitz. (D. 138.)

**Horatii Opera.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 142 Bll. in fol. Einst in Georg Fabricii Besitz und von diesem benutzt. S. Goetze, I, 515. — Ebert, 272. (D. 139.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

**Horatii Ars poetica, Blt. 2a.**

**Sermones, Blt. 11a.**

**Epistolae, Blt. 50a.**

**Anonymi Oratiuncula, Blt. 1a.**

**P. P. Vergerii de ing. morib. Blt. 79a.**

**Virgilii moretum, Blt. 106b.**

Als frühere Besitzer nennen sich zu Anfang: Claud. Favolentius, am Ende: Ph. Mar. Cornetus de Castellomonte.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 108 Bll. in 4. (D. 140.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

**Horatii Ars poetica cum comment. Blt. 1a.**

**Petronii Sat. c. urb. Rom. Blt. 13b.**

**Carmen trium parcarum, Blt. 20b.**

**Carmen novem Musarum, Blt. 21b.**

Pap.-Hdschr. v. J. 1489. — 22 Bll. in fol. (D. 141.)

**Ovidii heroides.**

---

\*) Virgilii moretum, s. D. 140. Blt. 106b.

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. v. 48 Bl. in 4. Einst dem Kloster S. Salvator zu Venedig, dann (1484) Hieron. Zane, endlich der Familie Visconti gehörig, deren Wappen auf der Stirnseite des ersten von einem violetten Arabesken-Rande umgebenen Blattes sich befindet. Vgl. Goetze, III, 353. (D. 142.)

**Ovidii Metamorphoseon Lib. XV.**

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. v. 146 Bl. in gr. 8. Früher in B. Carpozov's und G. H. J. Stöckhard's Besitz. (D. 143.)

**Ovidii Metamorphoseon libri XV.**

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 149 Bl. in 4. mit gemalten und vergoldeten Initialen. Aus der Werther'schen Bibliothek. S. Goetze, I, 537. — Ebert, 273. (D. 144.)

**Ovidii Metamorphoseon Libri XV.**

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 186 Bl. in fol. — Mit gemalten und vergoldeten Initialen. Das erste Blatt mit einer an spätere Kloster-Miniaturen erinnernden Arabesken-Verzierung. — Von Bernmann in seiner Ausgabe benutzt. Vgl. Goetze, I, 113. — Ebert, 263. (D. 105.)

**Ovidii Metamorphoseon lib. XV.**

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 143 Bl. in fol. mit gemalten und vergoldeten Initialen, und der Schlusschrift:

„Bis sex millenos versus in codice scriptos  
Et ter quinq̃ue minus continet Ovidius.“

Am Anfang nennen sich Nicolo Foschari und Franc. Trivinus, Antonii filius, als Besitzer. Aus der Werther'schen Bibl. S. Goetze, I, 113 und 421. — Ebert, 274. (D. 145.)

**Ovidii Metamorphoseon lib. XV.**

Pap.-Hdschr. v. J. 1430. — 162 Bl. in fol. mit gemalten Anfangsbuchstaben. Aus Amedei's Bibliothek. S. Goetze, I, 113. — Ebert, 274. (D. 146.)

**Ovidii Tristium libri V.**

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 149 Bl. in 4. mit schön gemalten Initialen und goldenen Ueberschriften. Am Rande Variationen von gleichzeitiger Hand. Zu Anfang das Visconti'sche Wappen auf der unteren Seite des azurblauen Arabesken-Randes. S. Goetze, III, 369. — Ebert, 274. (D. 147.)

**Lucani Pharsalia.**

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. v. 42 Bl. in fol. mit Interlinear- und Marginal-Scholien von zwei viel späteren Händen. Zu Ende von einer Hand des 15. Jahrh.: „Vaticinia Sibyllarum de Christo.“ S. Goetze, II, 449. — Ebert, 274. (D. 148.)

**Lucani Pharsalia.**

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. v. 126 Bl. in kl. fol. mit gemal-



ten Initialen. Einst in Geo. Fabricii Besitz und von G. Bormann benutzt. S. Goetze, II, 441. (D. 149.)

**Lucani Pharsalia.** Von Otto Spiegel i. J. 1466 in Bologna geschrieben.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 192 Bl. in gr. 8. Auf der Stirnseite des ersten Blattes in einem grünen Lorbeerkränze auf Asegrund ein Wappen: (Drei gebrochene horizontale silberne Balken im rothen Felde.) (D. 150.)

**Senecae Tragoediae.** Am Ende lateinische Gedichte über die 12 Thaten des Herkules.

Perg.-Hdschr. v. J. 1402. v. 165 Bl. in kl. fol. Bis zu Bl. 129 ein Codex rescriptus, dessen früherer Inhalt aber kaum mehr zu entziffern ist. S. Goetze, III, 320. — Ebert, 276.

(D. 151.)

**Senecae Tragoediae.** Mit Scholien aus einem Palat. Codex, deren Janua Gruterus gedenkt. Auf Bl. 1a steht „Herm. Barbar.“ (Hermolaus Barbarus?) — als Besitzer.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 231 Bl. in fol. (D. 152.)

**Juvenalis Satirae.**

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. v. 60 Bl. in gr. 8. In Deutschland geschrieben. S. Ebert, 276. (D. 153.)

**Juvenalis Satirae.** — Daran Bl. 88b.:

**Persii Satirae.**

Perg.-Hdschr. v. 103 Bl. in kl. 4. mit gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben und der Schlussschrift: „Scriptus per me Gherardum Joannis de Ciriagio, civem et notarium florentinum A. 1452.“ (Andere Codices dieses nämlichen Schreibers befinden sich in der Laurentiana, s. Bandini V. 713.) Auf dem Einbände die Buchstaben: V. V. A. S. 1624. (vielleicht V. V. v. Schleinitz?) Später in der Chemnitzer Schulbibliothek. Den Persius haben Passow (s. dessen Ausgabe I, 155) und Hanthal benutzt. (D. 155.)

**Juvenalis Satirae.** Zu Ende defect.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 68 Bl. in fol. (D. 154.)

**Statii Thebais.** — Ein aus zwei Exemplaren zusammengesetzter Codex, von dem das eine dem 13., das andere dem 14. Jahrh. angehört.

Perg.-Hdschr. v. 157 Bl. in langfol. Blatt 9—15 und 102—127 mit Marginal- und Interlinear-Glossen des 13. Jahrh. Bl. 1 nennt sich ein Magister Nicolaus S. Mariae in Nienburg als Besitzer. Aus Wacker's Bibliothek 1797 erkaufte. S. Ebert, 277. (D. 156.)

**Statii Achilleidos libri II.** v. 1 gedruckt. Ausgaben abweichender Anordnung.

**Claudianus de raptu Proserpinae Libri III.**

Perg.- und Pap.-Hdschr. d. 13. Jahrh. v. 50 Bll. in 4. Die stark mit Gold belegten Initialen sind von eigenthümlicher und selten vorkommender Gestalt. Auf der Stirnseite des ersten Blattes in einer Arabeske ein rothes Schild, darin zwei sich kreuzende Blumen aus dem Geschlechte der Campanula. Einst in Laur. de Papias und Amedei's Besitz. (D. 157.)

**Lactantii de Phoenice libellus. Daran:**

Ejusd. (oder besser Venantii Fortunati) de Christi Resurrectione. Blt. 4.

**Janni Pannonii Carmina XVIII. Blt. 6.**

**Virgilii Aurora, Rosae, Iris, Hortus etc. Blt. 35.**

**Ovidii Diis Lemur. in Ibida libellus dicatus. Blt. 45.**

**Porcelii Vates Romanus. Blt. 57.**

Letzteres Gedicht, welches beginnt: „Fons Cyrrae in medio“ und schliesst: „Populus in liquidis ardua crescet aquis.“ findet sich weder unter des Dichters übrigen Gesängen, welche in: Carm. ill. poetar. Ital. T. VII. Flor. 1720. 8. p. 497—519. erschienen sind, noch erwähnt Bandini desselben.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 58 Bll. in fol. S. Ebert, 277. (D. 158.)

**Odonis Magdunensis (Aemilii Maeri) opusculum de naturis herbarum.**

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 37 Bll. in 4. (D. 160.)

**Donatus, de octo part. orat. Zu Ende nennt sich Wolfg. Roll als Besitzer.**

Perg.-Hdschr. v. J. 1472. — 18 Bll. in kl. fol. (D. 161.)

**Prisciani Artis grammaticae lib. XVI.**

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. v. 169 Bll. in 4. Aus der Werther'schen Bibliothek. Von Krehl benutzt. Vgl. Goetze, I, 453. (D. 162.)

**Prisciani, Artis gramm. lib. XIV. et XV. fragm.**

Perg.-Hdschr. d. 13. und 14. Jahrh. v. 199 Bll. in kl. 4. Die bunten Anfangsbuchstaben, besonders aber der Initiale „C“ (Cum) sowie die Worte: „Cum omnis Eloquentiae“ womit der Codex Blatt 1a beginnt, sind, sowie diejenigen von „Boethii Arithmetica“ (D. 181.) von hohem paläographischen Interesse. Am untern Rande dieses nämlichen Blattes liest man: „Georgii Fabricii summa supellex.“ Später war die Handschrift in Christ's und der beiden Hommel Besitz. Von Krehl wegen späterer Erwerbung nur theilweise benutzt. S. Ebert, 279. (D. 163.)

**Consulti Chirii artis rhetor. libri III. Daran:**

**Anonymi Vita S. Martini, Blt. 61. und  
Sulpicii Severi dial. de virtut. quorund. patr.  
et praecc. b. Martini.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 112 Bll. in kl. 4. in Italien geschrieben, mit wahrhaft künstlerisch in Farben und Gold ausgeführten Initialen. Sehr schön ist Blatt 1 der Initiale „Q.“ (Quid) mit Gold auf azurnem Grunde gebildet, und nicht minder künstlich das von vier Engeln umschwebte Wappen eines frühern Besitzers gemalt, (ein steigender Hirsch im himmelblauen Felde, dessen Turnierhelm das nämliche Thier als „Crest“ schmückt.) Das Pergament ist ausgezeichnet fein und weiss, und die Schrift meisterhaft. Auf Blt. 112. nennen sich Hieronymus und Aloys de Capriolo, Hieron. Cuterius und Jos. Lollius als Besitzer. S. Ebert, 279. (D. 164.)

**Marci Porcii Catonis, oratio pro lege Oppia.**

Pap.-Hdschr. v. J. 1516. 5 Bll. in 4. (D. 165.)

**Plinii secundi Epistolarum libri VIII.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 158 Bll. in gr. 4. Sehr schön geschrieben mit gemalten Initialen und Rubriken. Besonders schön ist der Initiale „F“ (Frequenter), welcher die ganze Länge des ersten Blattes einnimmt. Einst im Besitze Cp. Barth's, Th. Cresse's, A. Buchner's, Heinr. v. Friesen's und J. G. v. Berger's. Von Lindemann 1823 verglichen. S. Ebert, 279. (D. 166.)

**C. J. Caesaris de bello civili libri VII. Daran:  
Hirtius, de bello Alexand., de bello Afr. und  
Incertus Autor, de bello hispanico.**

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 169 Bll. in 4. In Italien geschrieben. Mit gemalten und theilweise vergoldeten Anfangsbuchstaben. Blatt 78 ein merkwürdiges Gemälde, Cäsar's Triumph darstellend, von 2' 5" H. und 5' 9" Br. (Cäsar steht vom Scheitel bis zur Zehe geharnischt unter einem Thronhimmel auf einem hohen vierrädrigen Wagen und wird von vier Schimmeln gezogen. Voraus reiten geharnischte Ritter mit Lanzen. Im Hintergrunde eine gothische Kirche, über deren Mittelthurme ein kolossaler gekreuzigter Heiland sich erhebt.) Am Ende die Schlussschrift: Explicit quod repertum est ex libro sexto Commentariorum A. Hircii s. C. Oppii de bello civili Hispaniensi. Non erat amplius in vetustissimis codicibus. Aus der Werther'schen Bibliothek. S. Goetze, I, 153. — Ebert, 280. (D. 167.)

**Einen Papier-Codex desselben Inhalts aus dem  
14. Jahrh. v. 148 Bll. in fol., dessen Schreiber sich Blt. 148  
Johannes de Placentia nennt, hat Schneider 1816 be-  
nutzt. (D. 168.)**

**Sallustii bellum Catilin. et Jugurthinum.**

**Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 130 Bll. in gr. 4. mit gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben.** Das erste Blatt ist nach Art der italienischen Codices mit einem 2 Zoll breiten Arabesken-Rande verziert, in dessen Verschlingungen vier Hasen und ein Pagey sichtbar sind. Auf der untern Kante sind zwei Wappenbilder, welche von zwei Engeln mit goldenen Flügeln gehalten werden, von Lorbeerkränzen umgeben angebracht, aber zur Ausfüllung der Blasons künftiger Besitzer noch weiss gelassen. Der Initial „O“ (Omnes homines) sowie die drei ersten Zeilen: „Crispi Rustii Catilinaris liber incipit“ sind mit Gold geschrieben. Eine ausführliche Schilderung dieses von Cortius benutzten sogenannten „Berger'schen“ Codex hat Jo. Gottfried Hoerius in einer Disputation (Meissen 1758. fol.) geliefert. Von Cortius unter dem Namen: „Codex Bergerianus“ i. J. 1712, obwohl unvollständig, benutzt. S. Ebert, 280. (D. 169.)

**Sallustius, de bello Catilinarie script. 1468.**

**Sallustius, de bello Jugurthino, script. 1469.**

**Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 56 Bll. in 4. Von Johann Schulze im J. 1808 verglichen,** (D. 170.)

**Sallustius cum glossis.**

**In Deutschland i. J. 1514 geschrieben. Am Ende die erste:**

**O! Bone, non ride. Si scis melius scribere, scribe.  
Quia penna fuit vilis, scriptor vero puerilis.**

**Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 36 Bll. 4. (D. 171.)**

**Sallustius (39 Bll. in 8.) in einem Miscellan-Codex, welcher in frühester Zeit der Dombibliothek zu Merseburg gehörte u. i. J. 1834 aus dem Geh. Staatsarchive an die K. Bibliothek abgegeben wurde, und der ausserdem noch:**

**Prosperi Aquitani Poemata, Eupolemi\*) Poemata und Glossae sup. Horat. de arte poetica enthält. (D. 171a.)**

**Iustini historiarum libri XLIV.**

**Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 152 Bll. in kl. 4. Dem Wapen auf der Stirnseite des ersten mit einem schönen Arabeskenrande verzierten Blattes zufolge dereinst in der Bibliothek des Matthias Corvinus. (D. 172.)**

**Q. Curtius Rufus.**

**Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 113 Bll. in kl. fol. Sehr schön (aus Italien) geschrieben und mit vergoldeten und gemalten Initialen schmückt. Das erste mit einem Arabesken-Rande im florentini-**

\*) S. Gesneri bibl. univ. ed. Tig. p. 225. I. — Fabricius ed. Mansi II, 125. yser, Bandini und Hain schweigen davon.

schen Style verzierte Blatt enthält das Wappen eines früheren Besitzers (drei neben einander stehende goldene Lilien im blauen Felde) vielleicht Sagredo's? welchem er dereinst zugehörte. S. Goetze, III, 291. (D. 174.)

**Q. Curtius Rufus.** Mit gemalten und vergoldeten Initialen.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 93 Bll. in kl. fol. (D. 175.)

**Valerius Maximus.**

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. v. 96 Bll. in 4. mit gemalten und vergoldeten Initialen. Auf dem Vorsetzblatte: „Hic liber est mei Thomae de Fisogeris, qui pergo ad ludum Magistri Faustini de Bidizolis.“ Dieser Codex enthält viele, von Torrenii Ausg. (Leiden 1726) abweichende Lesarten. S. Ebert, 282. (D. 177.)

**L. A. Flori rerum Romanarum epitome.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 68 Bll. in gr. 8. mit gemalten und vergoldeten Initialen. S. Goetze I, 193. (D. 176.)

**L. Apuleji Metamorph. lib. XI.**

Zu Ende lieset man:

Qui me scripserat: Anno milleno et ter centeno  
Bisque vigeno addito deno et numero senno,  
Ille me finierat, quando November erat.

Perg.-Hdschr. d. J. 1356. 40 Bll. in 4. (D. 178.)

**Boethii de consolatione philos. lib. V.**

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. v. 40 Bll. in 4. mit gemalten und vergoldeten Initialen. Das Wappen auf der Stirnseite von Bl. 1 kündigt einen Cardinal aus dem Hause Gonzaga als frühern Besitzer an. S. Goetze, III, 329. — Ebert, 283. (D. 179.)

**An. Manlii Sever. Boethii Arithmetica.**

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. v. 4 Bll. in 4. mit gemalten und wunderbar gebildeten Initialen, welche besonders Blt. 4b, 7b, und 9a Aufmerksamkeit verdienen. S. Goetze, I, 287. — Ebert, 283. (D. 181.)

**Marciani Capellae de nuptiis Philologiae et Mercurii lib. II.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 65 Bll. in gr. 4. Zu Anfang und am Ende das Wappen Papsts Martin V. aus dem Hause „Colonna.“ In allen Initialen ist die gekrönte Säule angebracht. Später im Besitze des Grafen Giorgio di Polcenigo. (D. 180.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

**Aethici Cosmographia.**

**Antonini Itinerarium, Blt. 15b.**

**Dicuilii liber de mensura orbis terrae, Blt. 50b.**

**Vegetii Epitome rei militaris, Blt. 63a.**

Perg.-Hdschr. d. 10. Jahrh. v. 135 Bll. in 4, wovon die 3  
sternen in 2 Coll. abgetheilt, die übrigen aber in fortlaufenden Zei-  
n geschrieben sind. Nur der Dicuil hat Rubriken. Auf der  
ückseite des ersten Blattes liest man von der Hand, die den Ae-  
icus schrieb: „Praepositus dedit Sanctae Mariae Remensi.“ Auf  
r Stirnseite d. Bll. 2 und 64 hat eine Hand des 15. Jahrh. be-  
erkt: „Codex monasterii S. Michael in monte prope bbbg“ (Ba-  
bergam d. i. Bamberg) von wo die Handschrift wahrscheinlich  
J. 1436 bei der Plünderung entführt worden und später in die  
bliotheken J. G. v. Eckhardt's und Ch. G. Schwarzens (Prof. in  
horf) gekommen ist. Von Schneider-Saxo 1819 benutzt,  
Ebert, 284. (D. 182)

**Alter Miscellan-Codex, enthaltend:**

**Liber Astronomicus secundum Aratum Sec. IX.**

**Epitome phaenomenon Prisciani, Blt. 31b.**

**Anonymi carmen de signis coelestibus.**

**Anonymi excerpta astronomica Blt. 32a.**

**Hygini Astronomicon. Blt. 33a. (Sec. IX.)**

**Cicero, de Signis s. Aratea. Blt. 94a.**

**Excerpta astronomica. Blt. 98a.**

Perg.-Hdschr. d. 9. und 10. Jahrh. v. 101 Bll. in gr. 4. Auf-  
merksamkeit verdienen die für jene Zeit sehr schön gezeichneten Fi-  
guren der Sternbilder. Aus Uffenbachs und J. W. Hubert's Bibliothek.  
on Schneider-Saxo im Jahre 1819 und von Dr. Moritz  
aupt 1831 benutzt. S. Ebert, 285. (D. 183.)

**Q. Sreni, carmen de morbis et morbor. remediis.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 19 Bll. in 4. (D. 184.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

**Vindemiani (Vindiciani) epist. ad Gajum, Blt. 1.**

**Tractatus pharmacologicus, Blt. 2a.**

**Plinii (potius Valeriani) Libri III de re medica,  
lt. 6a.**

**Tractatus therapeuticus, Blt. 23a.**

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 42 Bll. m. 2 Coll. in 4.  
(D. 185.)

**Anonymi liber de herbis. Zu Anfang defect.**

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 16 Bll. in 4. (D. 186.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

**Tractatus medicus de variis morbis.**

**Anonymi tractatus de re medica, Blt. 9a.**

*Hippocratis prognostica*, latine. Blt. 27b.

*Anonymi tractatus de variis morbis*, Blt. 30a.

*Oribasius de virtut. simpl. medicam.* Blt. 38a.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 50 Bl. in 4. (D. 187.)

**Miscellan-Codex**, enthaltend:

*Viatici a Constantino Afr. translati Libri VII*,  
*Antidotarius Nicolai*, Blt. 77a.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 96 Bl. in 4. mit gemalten Initialen. (D. 188.)

Als Autographa berühmter Gelehrter verdienen Erwähnung:

*Registrum super Ovidium*, zu Anfang defect.

*Historia Trojana secundum Daretem*.

*Epistolae familiares* 120. scriptae annis 1497—1503.

Pap.-Hdschr. d. 15. und 16. Jahrh. v. 32 Bl. in fol. Von der Hand Bened. Teyl's (Tyell's) Lehrers an der St. Ulrich's Schule zu Halle. S. Ebert, 287. (D. 192.)

*Taciti Germania*, mit franz. Uebersetzung von der Hand Ant. Aug. Bruzen de la Martinière's. Nicht ganz vollendet.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 204 Bl. in fol. (D. 194.)

**Andr. Rivini Gelliana**. Daran:

Bemerkungen zu J. L. de la Cerda's *Advers. Sacr.* und *Lis Cujacii et Fornerii*. Von des Autors eigener Hand um das Jahr 1650 geschrieben. Aus Schöttgen's Bibliothek. Von Haubold wegen des Rechtsstreites des Cujas i. J. 1822 benutzt.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 8. Vgl. hierüber Ebert in Leipz. Lit. Zeit. 1817. N. 172. S. 1369—1371. (D. 195.)

Wegen handschriftlicher Notizen und Collationen mögen hier eine Stelle finden:

**Apuleji Opera**. Vicentiae 1488. f.

Mit Varianten von der Hand des Renatus Vallinus. Früher in Nic. Lefebvre's und Büнау's Besitz. (D. 189.)

**Plantus Camerarii**. Bas. Hervag. s. a. 8.

Von einer Hand des 17. Jahrh. mit mehrern Codicibus verglichen und i. J. 1740 von J. F. Christ mit dem Codex der Leipziger Rathsbibliothek collationirt. — Benutzt von Linge 1819, von Krarup 1822, und von Lindemann 1833. (D. 190.)

**Digestorum seu Pandectarum Tom. I. Par. Chavallon**, 1527. 8.

Mit vielen verschiedenen Lesarten und exegetischen Bemerkungen von einer Hand des 16. Jahrh. Erstere wie es scheint aus der Florenzer Handschrift; die zweiten grösstentheils wörtliche Auszüge aus den Werken von Brissonius, Budaeus, Cujacius, Pt. Faber, Hotomannus u. a. Von Schrader in Tübingen 1832 benutzt.  
(D. 190a.)

**Uebersetzungen und Commentare.**

**Collectanea in Horatii epistolas.** a M. Vito Werlero 1513 Lipsiae lecta. Von der Hand Wolffg. Spornbroth's aus Altenburg.

Pap.-Hdschr. v. Jahre 1513. 21 Bll. in 4. (D. 191.)

**Eurycii Puteani Commentarius in Tacitum de moribus Germanorum.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. 80 Bll. in 4. (D. 193.)

**Spohnii (quondam Professoris Lipsiensis) Annotationes in Virgilii eclogas.**

Pap.-Hdschr. d. 19. Jahrh. in 8. Von Spohn's eigener Hand; der K. Bibliothek i. J. 1829 geschenkt von Philipp Wagner, Herausgeber des Virgil.  
(D. 196.)

**E. Orientalische Handschriften.**

Die in dem Schranke E. aufbewahrten morgenländischen Codices sind eine Hauptzierde im Dresdener Handschriften-Schatze. Aus der türkischen Literatur befindet sich hier das Bedeutendste, was sie überhaupt besitzt, in etwas geringerer Anzahl ist die arabische und persische vorhanden. Die Theologie ist am reichsten ausgestattet, was bei einer grösstentheils aus Moscheen und Schulbibliotheken geflossenen Sammlung nicht anders sein konnte. Allein man findet hier nicht blos Korane, Gebetformeln und Erbauungsbücher, wie z. B. in der sonst so grossartigen Bibliothek zu München fast ausschliesslich, sondern auch manches geschätzte dogmatische und moralische Werk, besonders aber in einer Fülle, welche selbst viel grössere Büchersammlungen beneiden müssen, die wichtigsten prosaischen und poetischen Urkunden zu einer vollständigen historischen und dogmatischen Darstellung der so eigenthümlichen muhamedanischen Mystik und des Wesens der Derwisch-Orden.



Ebenso gut hat uns der Zufall in Bezug auf Jurisprudenz und Medicin gedient. Wir haben von beiden mehrere grössere und kleinere Handbücher, auch der Sonderbarkeit wegen in metrischer Form; und als eine Merkwürdigkeit verdient besonders der von Avicenna selbst in Verse gebrachte Auszug aus seinem Canon erwähnt zu werden. (No. 139.)

An Werken zur Geschichte des Propheten und der Osmanen, bis ins kleinste Detail herab, ist fast Ueberfülle vorhanden. Einen Beitrag zur Literaturgeschichte liefert als besonderes Werk Latifi's Geschichte der türkischen Dichter (No. 83.); aber das reichste dahin gehörige Material liegt fast in allen Theilen der Sammlung zerstreut.

Mathematik, Geographie und Naturgeschichte gehen nicht leer aus. Es genügt über beide letztere vereint der Werke Kaswini's (No. 97.) und Ibn-al-Wardi's (No. 102.) zu erwähnen. Reiche Belehrung über die Naturgeschichte des Orients gewährt Ibn-Breitar's reine Arzneimittellehre in alphabetischer Ordnung, wovon wir in No. 54 eine türkische Uebersetzung haben, und für Geographie und Statistik des hintern Orients ist wichtig die unter No. 71 stehende Beschreibung des chinesischen Reiches aus dem Persischen in das Türkische übersetzt und dem Sultan Marad III. gewidmet. Grammatik und Lexicographie finden in mehreren Werken über die arabische Syntax, in Achteri's berühmtem arabisch-türkischen Wörterbuche und in den bekanntesten persisch-türkischen Vocabularien ihre Repräsentanten. Zur Philosophie gehören mehrere Werke über Logik. Auch das christliche Morgenland hat uns einige Biblica und Ecclesiastica geliefert. Der wahre Glanzpunkt unserer Sammlung aber bleiben die Dichter und Belletristen überhaupt. Die türkische Muse spendet hier das Ausgezeichnetste, was sie hervorgebracht hat; bis jetzt Alles kaum den Eingeweihten und den Literaturhistorikern bekannt.

Sämmtliche orientalische Handschriften hat der gelehrte Professor H. L. Fleischer zu Leipzig in seinem trefflichen: „Catalogus Codicum manuscriptorum orientalium bibliothecae regiae Dresdensis. Lips. 1831. 4.“

ausführlich beschrieben und kritisch beurtheilt, weshalb wir Freunde der morgenländischen Literatur darauf verweisen und hier nur diejenigen Codices herausheben, die entweder durch Seltenheit, durch Pracht, oder als Eigenthum merkwürdiger Besitzer die Aufmerksamkeit besonders auf sich ziehen.

Das älteste orientalische Manuscript unserer Sammlung ist:

Ein arabischer Codex, die ersten 18 Surfen des Korans enthaltend, welcher laut der Note zu Ende des

nahs im Monate Schaban d. J. 580 d. H. (1184 n. Chr.) wahrscheinlich in Afrika im mauritanischen (marrokanischen) Schriftstyle geschrieben wurde. (E. 293.)

Durch die ungewöhnliche Grösse seines Formats und nicht zu häufiges Vorkommen ist ausgezeichnet:

Das persische Fāl-Namēh, d. i. Fāl- oder Loos-namēh,\*) welches bei den Arabern und Persern ungefähr das ist, was ehemals das sogenannte „Schatzkästlein“ bei uns. an schlägt nämlich, wenn man etwas vorhat oder auch oft es zur Erbauung, diese „Fäls“ oder „Sortes“ auf's Gerade-ohl auf und sucht das, was einem zuerst vorkommt, auf seine eigenen Verhältnisse zu deuten.

So hatte man auch im 16. Jahrhundert besondere deutsche Loosbücher. (Vgl. den Art.: „Loosbuch“ in Ebert's Bibl. ex.) Von diesen Fäl's im Allgemeinen s. Pococke, Specimen hist. arab. p. 323. — Morier, Travels in Persia p. 229.

Dies Manuscript, welches für Moslems von der Sekte li's bestimmt ist, enthält 50 Blätter persischen Text im Talik\*-Charakter, und eben so viele Gemälde, in dem bekannten orientalischen Style ohne Schattirung mit mangelhafter Perspective, im grössten Folio-Formate auf Seidenpapier, ist aber weder Titel, noch Vorrede, noch irgend eine Andeutung über den Verfasser, oder das Jahr seines Entstehens. Jede Seite umfasst einen Artikel und beginnt mit einem Verse, der sich auf das gegenüberstehende allegorische Gemälde bezieht. Dieses ist entweder von guter oder böser Vorbedeutung. In ersterem Falle spricht sich das Orakel ungefähr folgendermassen aus:

„Ich wünsche Dir Glück, auf dies Bild gefallen zu sein, kündigt Dir Glück an; was immer für eine Pforte Deine Wünsche öffnen mögen, Du wirst den Schlüssel dazu erhalten.“

„Viel Gutes wird Dir von einem Orte her zufließen, in dem Du es am wenigsten erwartest.“

„Hast Du die Absicht, eine Reise zu unternehmen? Nun! reise ab, Dein Weg wird glücklich sein!“

„Willst Du Dich vermählen? Deine Verbindung wird glücklich und fruchtbar sein, Du wirst einen Sohn erzeugen, der Dich mit Freuden überhäufen wird.“

---

\*) Gegenwärtige Notiz verdanken wir Sr. Excell. Baron D'Ohsaen, k. schwedischen Gesandten am Berliner Hofe, dem gelehrten Verfasser der *Histoire des Mongols etc. à la Haye et Amst. 1804—1830. 4 Vols. No 2.*

„V  
H. ? w i v Dir e Dich vor eine schwächliche Taille  
cl i , e s itz eine schwächliche Taille  
, er g I schau na enage, höre nicht auf dessen  
wor v bei sturz! Vor allem aber vernachlässige  
nicht a „N, damit der Herr Deine Wünsche er-  
höre!“

Ist das zufällig aufgeschlagene Bild aber nicht günstig, so ertheilt das Orakel Trostsprüche, z. B.:

„Du wirst Unglück zu bestehen haben, aber Deine Trübsal ist nur vorübergehend, in Kurzem wird sich Dein Stern wieder über den Horizont des Glückes erheben!“

„Bis jetzt hast Du nur Widerwärtigkeiten erlebt, Du hast in dem Garten Deiner Wünsche Dornen statt Rosen gepflückt, doch tröste Dich, die Nacht Deiner Leiden wird bald vor der Morgenröthe der Freude zurückweichen u. s. w.“

Die buntgemalten Bildnisse stellen dar:

- 1) Ali-Moussa-Riza, achter Imam aus dem Stamme Ali's,
- 2) Mahomets „reines Licht“ und Ali tödten Zou-Khoumar.
- 3) Mahomet in einer Grotte mit Abu-Bekir.
- 4) Ali sprengt die Pforte des Schlosses von Khaibar und tödtet A'mru-A'tsir.
- 5) Anbetung Gottes von Engeln und Menschen und Sturz des bösen Geistes.
- 6) Bahram-Kour (alter König von Persien) mit Dil-Aram-Dschengin.
- 7) Abraham und Ismaël.
- 8) Khossrou, oder Khosroes (Cyrus).
- 9) Ali, Vetter und Schwiegersohn Muhammeds.
- 10) Ali tödtet einen Löwen in der Wüste Ajerne und rettet dadurch Salman, dem Perser, das Leben.
- 11) Die h. Kaaba mit den Engeln.
- 12) Geburt Ali-Moussa-Riza's.
- 13) Zahhak (alter Beherrscher von Persien) mit den Schlangen.
- 14) Adam und Eva im Paradiese.

- 15) Mahomet spaltet, indem er den Finger ausstreckt, den Mond in zwei Hälften. \*)
- 16) Moses tödtet Ondi mit seinem Stabe.
- 17) Locman der Weise.
- 18) Mahomet erweckt einen Todten.
- 19) Eine auf Ali sich beziehende Darstellung ohne Erklärung.
- 20) Das letzte (jüngste) Gericht.
- 21) Der Planet Mars.
- 22) Die heilige Kaaba.
- 23) Himmelfahrt Mahomets.
- 24) A'd und Tsemond (nach dem Koran.)
- 25) Die Bewohner der Höhle (Koran.)
- 26) Gegenstand, durch die Worte „Geist und Glück“ angedeutet.
- 27) Der Imam Ali-Moussa-Riza.
- 28) Die Thiere Dábét-ul-Arz (Koran.)
- 29) Joseph in Aegypten.
- 30) Moses und Pharao.
- 31) Djemschid, alter König von Persien.
- 32) Das Kameel des Propheten Salih.
- 33) Grab Houssün's, (Hossein's) des Sohnes Ali's.
- 34) Joseph's Rückkehr in das Land Kanaan.
- 35) Gegenstand ohne nähere Bezeichnung.
- 36) Der Prophet Job.
- 37) Tod Alexanders (des Grossen.)
- 38) Strafe der Mitbürger Loth's.

---

\*) Vgl. Hazi Halifé Mustapha *cronologia historica*, trad. da Gi. Rinaldo Carli. Ven. 1697. 4., wo es S. 23 heisst: Anno 6212 (d. i. nach türkischer Zeitrechnung im Jahre der Welt) riempi di mestitia tutti li Maomettani la sopravvenuta morte à Hatiré consorte di Maometto, nel quall' incontro si vidde dividersi in due parti la luna.

- 39) Kampf Ali's.
- 40) Mahomet, Ali, Hassan, und Hossün. Calman Mousouli wird getödtet.
- 41) Mahomet setzt Ali zum Universal-Erben ein.
- 42) Harout und Marout (Koran.)
- 43) Ali-Moussa-Riza.
- 44) Grabmal Ali's.
- 45) Ali-Moussa-Riza's Grab.
- 46) Kain und Abel.
- 47) Enthauptung des Siavousch, Sohnes des Keï-Kavous (alten Königs von Persien.)
- 48) Gegenstand ohne nähere Bezeichnung.
- 49) Der Planet Mercurius.
- 50) Medjnoun und Leilé (zwei in den persischen Sagenkreisen berühmte Liebende.)
- 51) Ali tödtet einen Drachen. \*)

(E. 445.)

An dieses Fâl- oder Loosbuch schliesst sich in Hinsicht auf Figurenmalerei der

Pracht-Codex von des Mulana Fudhuli oder Fusuili (aus Bagdad) türkischem Gedichte vom Tranke „Benk“ (oder „Asrâr“) und vom Weine, in welcher Dichtung Beide personificirt dargestellt sind, und von andern Getränken begleitet, nach Art der homerischen Helden, zum Zweikampfe gegen einander ausrücken, wobei der Wein, welcher Allah gelobet, dem besiegten Feinde Barmherzigkeit angedeihen lassen zu wollen, Sieger bleibt. Am Schlusse bittet der Dichter Allah um Vergebung, dass er das göttliche Geschenk der Sprache statt zum Lobe des „Höchsten“ zu diesen nichtswürdigen Scherzen verwendet habe, doch — meint er — wäre dies an einem Manne nicht zu verwundern, dessen Name (Fudhuli) einen περιττολόγον bedeute.

---

\*) Ueber persische Handschrift-Malereien findet man Treffliches in: Böttiger's Ideen z. Archäol. d. Malerei S. 11 ff. — Nachbildungen aus Handschriften des Ferdusi und Hafis giebt: Dibdin im Decameron, III 475. und 477. — Gleichen Charakter mit den unsrigen haben die in der Bibliotheca latina et Italica d. Marci (Ven. 1741. f.) S. 235 aus Nic. Manuzi memorie istoriche dell' Imperio de' Mogoli nachgestochenen drei Abbildungen.

Der Codex ist von Mustapha Ibn-Muhammed Er-Radhew El-Hosseim i. J. 1008 d. H. im Nestha'liq-Charakter auf Befehl des Pascha's von Bagdad geschrieben, und mit drei Gemälden, welche ein Trinkgelage darstellen, verziert.

Der Codex besteht aus 28 starken Folioblättern, deren innerer Raum, worauf die Verse stehen, weiss gelassen, die Schrift mit goldenen und farbigen Arabesken eingefasst, der Rand aber rosenroth bemalet und mit goldenen Punkten eingesprenkt ist. Der Einband besteht aus gepresstem, bunt eingesetztem Corduan.

Vgl. v. Hammer, Gesch. d. osman. Dichtk. B. II. S. 295.

(E. 362.)

Als höchster Gegensatz zu jenem persischen Manuscript in Bezug auf Format und Gestalt dürfte wohl der

Achteckige Zwerg-Koran, von der Grösse eines Thalers, mit zwar äusserst kleinen, aber nichts destoweniger sehr leserlichen arabischen Schriftzügen hier eine Stelle finden. Er ist bis auf die erste Sura und die Verse 1—49. der zweiten Sura vollständig.

(E. 450.)

Durch Eleganz des ächterorientalischen Einbandes, die Zierlichkeit der Schrift und die seltene Kunstfertigkeit der emailleartigen Arabesken auf den zwei ersten Blättern, so wie bei'm Beginne einer jeden Sura, thut sich vor Allem:

Der Koran Bajazeth's II., türkischen Kaisers, hervor, welcher bei der Belagerung von Wien im Jahre 1683 mit des Vessir's Kara Mustapha Zelte erobert und im Jahre 1712 von J. Adolf von Haugwitz, sächs. Kammerherrn, der Königl. Bibliothek als Geschenk überreicht worden ist.

Sämmtliche 433 Blätter von fein geglättetem Seidenpapier in klein 4. sind mit Goldleisten eingefasst, die Suren mit weisser Schrift auf azurblauem Grund geschrieben und ebenso wol, als die Dekaden, welche am Seitenrande angebracht sind, mit einer bewunderungswürdigen Mannigfaltigkeit durch die zartesten Goldarabesken verziert, die Verse aber (in fortlaufender Linie) mit goldenen Sternchen angedeutet.

Nach der letzten Sura (Bl. 428.) liest man in einem schönen verzierten Medaillon mit goldenen Buchstaben:

Resm-chezāneth-Es-Sultān el-a'zham El-Chāgān el-a'del el-ekrem Es-Sultān Ibn-Es-Sultān Sultan Bājezid Ibn-Sultān-Mu'hammed-Chan, Chāhāda Allāho mulka-ho wa-abbāda dāletha-ho bi-haqqi-men-lā-nebia-ba'da-ho, d. h. „Bestimmt für die Bibliothek des grossen Sultans, des gerechten edelmüthi-

gen Kaisers, des Sultans, des Sultansohnes, des Sultans Bajozid (Bajazeth), Sohnes des Sultans Muhammed, dessen Regierung Gott ewig, und dessen Herrschaft er unvergänglich machen möge um Dessen (Mahomets) Willen, nach welchem kein anderer Prophet kommen wird.“

Darauf folgen ein persisches Gedicht „Thāwili-fāli-qorān,“ wodurch gelehrt wird, was aus dem Koran für glückliche Vorbedeutungen zu entnehmen seien, und „Wu-qūf-el-qorān“ d. i. eine Anleitung in gleicher Sprache zum richtigen Pausiren bei Lesung des Koran.

Der ganze Codex ist im Jahre 914 d. H. (oder 1508 — 9 n. Chr.) geschrieben, wie durch die Schlussworte: „Schukrallah Ibn-Scheich-Sewündük minthelāmid-Hamd-allah el-maraf bi-Ibn-es-Scheich“ dargethan wird. In schön gepresstem türkischen Originalband von rothbraunem Corduan.

S. Goetze, I, 475. — Fleischer, p. 75.

(E. 448.)

Vielleicht noch reicher an goldenen Ornamenten und sinniger in der Wahl der Arabesken, wenn auch weniger gut erhalten ist der

Koran E. 449., welcher von „A'hmed el-Māruf bi-Qazindhi-Zādeh-min-thalāmid-Derwisch'-Ali-Efendi im Jahre 1084 d. H. oder 1673 — 4 unserer Zeitrechnung im Neschi-Charakter äusserst schön geschrieben wurde. In schön gepresstem türkischen Originalbande.

An Grösse und Eleganz der Schrift dürfte unser Codex bombycinus „Fragment aus dem Koran,“ welcher mit dem 167. Vers der III. Sura beginnt, nur von wenigen Handschriften europäischer Bibliotheken übertroffen werden. Er enthält auf Blt. 1a bis Blt. 16b Vers 167 von Sura III bis zum vierten Worte von Vers 3 Sura IV, und auf Blt. 17a bis Blt. 51 Alles vom fünfzehnten Worte des 20. Verses der XLIII. Sura bis zum Schlusse des 31. Verses der XLV. Sura.

Handschrift auf Baumwollen-Papier, 51 Bll. in s. gt. fol. im Original-Einbande.

(E. 444.)

Es ist dies unbestritten eine der schönsten und grössten orientalischen Handschriften, die man kennt. Die Stärke des Baumwollen-Papiers übertrifft die des Pergaments. Sie ist im „Solsi“ oder „Duldi- (spr. Thsulthsi) Charakter“ auf das prachtvollste und in so grossen Buchstaben geschrieben, dass auf ein Blatt, obgleich das Format des Buches 3 Fuss an Höhe und 2 Fuss an Breite beträgt, nicht mehr als 5 Zeilen gehen. Letztere sind so eingetheilt, dass Zeile 1. 3. und 5. mit Gold und einer zarten schwarzen Einfassung, Zeile 2. und 4.

er mit schwarzen Buchstaben und goldener Einfassung in der Grösse von beinahe 2½ Zoll erscheinen. Die runden Punkte, welche die Verse abtheilen, sind von der Grösse eines Speciesthalers.

Von diesem seltenen Codex befindet sich ein anderes Theilstück, welches 11 Hauptstücke des Korans (Cap. 67 u. 77.) enthält, in der Rathsbibliothek zu Leipzig, welches gegenwärtigem Theile eines und des nämlichen Codex ausgemacht hat.

In einer Schlusschrift des Leipz. Codex, deren Notiz von der Güte meines Freundes Fleischer verdanke, hat der Schreiber in mittelmässigem Neshi-Charakter bemerkt, dass dieser riesenhafte Pracht-Koran auf des mongolischen Kaisers Eltscheitu-Chan-Chodawend Befehl zu dessen eigenem Gebrauch in der Residenz „Sultania“ einer Stadt in Armenien i. J. 706 d. H. (1307 n. Chr. G.) geschrieben worden sei. Dieser Herrscher war ein Sohn Argun-Chan's, dessen Vater Abaca-Chan den berühmten Dschingischani Hulagu-Chan als seinen Erzeuger verehrte. Ooldkeitu-Chan folgte seinem Bruder Kasan-Chan auf dem mongolischen Throne im Jahre 703 d. H. (1303 n. Chr.) und war der zweite mongolische Kaiser aus Dschingis-Chan's Stamme, welcher die muhamedanische Religion angenommen hat.

Von diesem aussergewöhnlichen Codex kann man daher, als Format abgerechnet, recht eigentlich sagen: *habent sua libelli*; denn es hat dem „Herrscher der Herrscher“ Eltscheitu-Chan zu nichts geholfen, dass er nach jener Schlusschrift ausdrücklich verordnete: „Es soll dieser Koran niemandem geschenkt werden, auch Niemandem Andern, als Mitgliedern der kaiserlichen Familie, als Erbschaft zufallen, bis er die Erde und alles, was sich darauf befindet, als Erbschaft in Empfang nimmt, d. h. bis an den jüngsten Tag. Wer daher diesem Gebot zuwider handelt, der ladet den Zorn des Allmächtigen auf sich, und sein Aufenthalt wird „Gehennas“ sein!“ Das h. Buch ist (leider) zerstückelt und in den Händen der „Giaur's.“

Wo mögen die übrigen Fragmente ruhen? — Eine Auskunft hierüber würde jeder Freund der orientalischen Literatur mit grossem Danke erkennen! —

S. Fleischer, 74.

Ausser den Erwähnten sind besonders hervorzuheben:

Von arabischen Handschriften:

Abu's-Saud's Koran-Commentar. (E. 368.)

Zwei Theile der grossen Traditionensammlung von Schachari. (E. 374. 375.)



Das sehr werthvolle Compendium der beliebten

„Anthologie Zamachschari's“ (E. 404.)

Das berühmte Lehrbuch der Metaphysik von Ad-  
had-ed-din mit Commentar. (E. 397.)

### Von persischen Handschriften:

Ein altes Exemplar des zweiten Theiles von:

El-Ghazelis Chymie der Glückseligkeit. (E. 4.)

(Der älteste persische Codex unserer Sammlung.)

Der Diwan Kemal Chodschendi's.

S. v. Hammer's Gesch. d. schönen Redekünste Persiens S. 255  
— 259. (E. 55.)

Senaji's Hadika, das Hauptwerk des Dichters.

S. ebendas. S. 102—104. (E. 335.)

Dschami's Werk über die Mystik und die mystischen  
Dichter. (E. 408.)

Feidhi's oder Feisi's Nelwe-Demen (Nala und Da-  
majanti).

S. v. Hammer a. a. O. S. 400. (E. 321.)

Die sechs grossen Gedichte Nijami's.

S. v. Hammer ebend. S. 105. (E. 1.)

Die Moralphilosophie Nasir-ed-din's aus Tus.  
(E. 343.)

Desselben Darstellung der mystischen Vervollkom-  
nung. (E. 348.)

Hafiz's Diwan und Rubbajjât (Gedichte und  
Disticha.)

Der Codex besteht aus 170 Blättern in gr. 8. und ist im Ne-  
sta'liq-Charakter auf orientalischem Papier im Jahre d. H. 925  
(1519 n. Chr.) geschrieben. Auf den ersten hundert Blättern ist  
von einer andern Hand in kleiner Schrift eine türkische Ueberset-  
zung am Rande und zwischen den Zeilen hinzugefügt. Die Hand-  
schrift ist im Jahre 1837 mit der Büchersammlung des ehemaligen  
Oberbibliothekars Geh. Legationrath's Beigel erworben worden.  
(E. 456.)

### Von türkischen Handschriften:

Der seltene „Diwan“ des Aschik-Pascha, eines der  
ältesten osmanischen Dichter.

S. v. Hammer, Gesch. d. osman. Dichtkunst B. I. S. 51. ff.  
Also nicht, wie es dort heisst, blos in Wien und England zu  
finden! (E. 14.)

**Das türkisch übersetzte „Gülscheni-ras“ von Elwan  
u. Schiras.**

S. v. Hammer, ebend. S. 64. 65. (E. 66. u. 115.)

**Das merkwürdige Kalendergedicht Solheddin's  
er Salaheddin's, sehr selten!**

S. v. Hammer, ebend. S. 73. (E. 77.)

**Hamedi's „Jussuf und Suleicha.“**

S. v. Hammer ebendas. S. 151. (E. 239. u. 258.)

**Scheich Kirmani's „Cosroes und Schirin.“**

J. v. Hammer hat ihn in seiner Geschichte der osman. Dicht-  
kunst unter dem Dichternamen „Scheichi“ B. I. S. 104. ff.

(E. 49.)

**„Medschnun und Leila“ von Moidi, sehr selten.**

S. v. Hammer, ebend. S. 527. (E. 63.)

**Jahjah's „König und Bettler.“**

S. v. Hammer, ebend. B. II. S. 2. (E. 76.)

**Wali's mystischer Liebesroman „Schönheit und  
erz.“**

Wird im dritten Bande des v. Hammer'schen Werkes seinen  
Ort finden. (E. 236.)

**Jasidschi Oghli Ahmed's „Anthologie aus der Phy-  
sik, Naturgeschichte und Geographie.“**

S. v. Hammer, B. I. S. 128. (E. 68. u. 264.)

**Ebendesselben „Durri meknun“ oder Wunder der  
Natur und der heiligen Geschichte.**

S. v. Hammer a. a. O. B. I. S. 128. (E. 269.)

**Jasidschi Oghli Mohammed's „Mohammedije.“**

S. v. Hammer, ebend. S. 128. (E. 393.)

**Das „Selim-Name“ von Mustapha Ibn-Dschelal.**

Treffliches Exemplar, s. von Hammer, ebend. I. 26. No. 51.  
und über den Verfasser — desselben Gesch. d. osm. Dichtk. II, 330.  
(E. 350.)

**Kitabi-Atlas. (E. 370.)**

**Fetwäi-Ali-Efendi, d. i. Rechtsaussprüche des Mufti  
Ali-Efendi.**

Ein auf europäisches geglättetes Papier im Neschi-Cha-  
rakter geschriebener Codex von 247 Bl. in kl. fol. Er ist  
in 194 Stellen eingetheilt und umfasst alle Hauptstücke des  
osmanischen Rechtes. Bl. 1—5 das Inhalts-Verzeichniss. Von  
Bl. 131 aber bis Bl. 247 eine andere Sammlung von Rechts-  
aussprüchen. Der Codex ist im Jahre 1159 d. H. (1746 n.

Chr.) geschrieben, und wurde i. J. 1837 mit der Büchersammlung des ehem. Oberbibliothekars, Geh. Leg.-Rath's Beigel für die K. Bibliothek erworben.

Ueber den Mufti Ali-Efendi s. Muradgea d'Ohsson I, 39.  
(E. 457)

Als *Curiosa* erwähnen wir:

Das in osttürkischem Dialekte geschriebene alte Josaphatsgedicht, (E. 419.)  
und eine französische Geschichte in türkischer Sprache. (E. 120.)

Ausser dem äthiopischen Codex E. 415. nennen wir noch die Nummern E. 321.—335.—343.—346.—348.—349.—376. und 382., welche nach den Schriftzügen (im Tha'liq-Charakter) zu urtheilen nicht nur im Morgenlande geschrieben zu sein, sondern dereinst auch Bestandtheile einer und derselben Bibliothek ausgemacht zu haben scheinen.

Ebenso dürften die Codices E. 333.—338.—345. und 347 in Persien und einige selbst in Indien geschrieben sein, welches gleichfalls von den

Zwei Exemplaren der persischen Uebersetzung des „Mahabbarath“ (E. 452—454.) anzunehmen wäre.

Dieses berühmte indische Helden-Gedicht wurde auf Befehl des Kaisers Akbar gegen das Ende des 16. Jahrhunderts von mehreren Gelehrten in das Persische übertragen.

Nach der aus 24 Seiten bestehenden Vorrede, welche in acht orientalischer Blumensprache das Lob Gottes, seines Propheten Mahommed und Akbar's verkündigt, hat der um die Verbreitung der Wissenschaften im Orient hochverdiente Gross-Vezier Abu'l-Fadhl-Ibn-Mubārek Bemerkungen über die Natur und den Stoff des Gedichtes mitgetheilt.

Der erste Band dieses im Tha'lik-Charakter in gr. fol. geschriebenen Werkes umfasst zehn „Fenn“ oder Bücher, der zweite deren acht.

Als Siegesbeute der Sachsen aus den Kriegen gegen die hohe Pforte am Ende des 17. Jahrhunderts verdienen Erwähnung die Codices: E. 252. — 204. — 284. — 365 — 336. und 368., welche i. J. 1683 bei der Belagerung von Wien erobert wurden, und unter denen sich besonders der Letztere, ein Koran durch Goldschrift und geschmackvolle Suren-Verzierung auszeichnet. S. Fleischer, p. 57.

Er wurde von dem sächsischen Fahnenträger von Hönegg erbeutet und an Joh. Heinr. v. Schönberg geschenkt, welcher dieses mit seiner eigenen Hand darin bezeugt.

Von der Belagerung von Santa Maura i. J. 1684 stammt 390. und

Von der Eroberung Corona's i. J. 1625 die drei Korane 155.—247. und 305., welche der Feldprediger Jentsch mitgebracht und in der K. Bibliothek niedergelegt hat.

Von der Ofener Beute i. J. 1686 sind E. 157.—183 und 2., welcher letztere Codex Scheich Sadi's „Gulistan“ nach des Herzogs Moritz Wilhelm von Sachsen eigene Handlungendermassen bezeichnet ist:

Liber hic in direptione urbis regalis ungaricae Budensis Ao. 1686. a milite Saxonico in praedam actus ad me pervenit mense Dec. dicti anni, quem in memoriam tantae victoriae servo.

Aus dieses Fürsten Bibliothek stammen noch: E. 283.—1.—449. und 450.

Eine Erinnerung an die Einnahme von Belgrad i. J. 1688 währt E. 401.

Der im Jahre d. H. 951 (1544—5 n. Chr.) im Nestha'liqararakter geschriebene Codex von Sadi's „Gulistan“ (E. 228.) persisch, 154 Blätter in 8. enthält zu Anfang und Ende, sowie hier und da am Rande Noten von der Hand des berühmten Orientalisten Georg Gentius, welcher denselben einst nicht nur besessen, sondern zur Herausgabe seines „Rosarii politici“ benutzt hat.

Eine andere Handschrift von Sadi's „Rosengarten“ (E. 242.) 252 Blt. in 8., enthält einen arabischen Commentar an Sururi, welcher die häufigen Fehler des persischen Textdrehreibers Ibn-Sidi-Ali verbessert. Der Araber schrieb seine Noten in der Stadt Amasia i. J. 957. d. H. (1550 n. Chr.)

S. Goetze II, 201. — Fleischer, 36.

Im Besitze des gelehrten Lexikographen Golius waren: 140.—384.—386.—396.—399. — und sind von dem nachmaligen Oberbibliothekar Siegm. Gottl. Seebisch i. J. 1697 bei dessen Auction zu Leyden erkaufte worden.

Nach mehr als zwanzigjähriger Abwesenheit ist der durch seine unreine Hand entführte

Codex von „Mustafa-Ibn-Abdallah El-Hadjii (Hachich-Chalfa's)“ chronologischen Tafeln (von Erschaffung der Welt bis auf Muhammed IV. oder das Jahr d. H. 1058. 648 n. Chr.) im Jahre 1835 von anonymer Hand der K. Bibliothek wieder zugesendet worden.

Er ist in türkischer Sprache im Neschi- und Nestha'liqararakter mit rother, schwarzer, blauer und grüner Dinte auf 100 Blt. von Seidenpapier um die Mitte des siebenzehnten

Jahrhunderts geschrieben, das erste Blatt prachtvoll mit Gold- und Farben-Arabesken verziert, die Schrift aber durchaus mit einer Goldleiste eingefasst.

Auf dem Vorsetzblatte lieset man folgende Notiz:

„Dieses Buch ist denn 19. Augustii Ao. 1691 Nach gehaltenen Schlacht Mit den türken. Vnd Glücklichen Sieg der römisch-Kayss. Wapffen; Bey Salankament ohnweit Belgrat, zur beute bekommen worden

George Wilhelm von Falckenberg, Hauptmann.“

S. Goetze, III. 33. — Bei Fleischer fehlt die Beschreibung dieses MS., weil es erst nach dem Erscheinen des Catalogs zu der rechtmässigen Besitzquelle zurückgekehrt ist. (E. 455.)

Dem Inhalte nach wichtig sind:

Muhammed Ibn-Hosein Ibn-Nasuh's Specialgeschichte des osmanischen Reichs, als Supplement der türkischen Universalhistorie, in dem äusserst schwer zu lesenden „Divanischen“ Charakter um das Jahr 1639 n. Chr. von dem Sohne des hingerichteten Grosswessir's Nassuh-Pascha, einem Augenzeugen der Begebenheit, unter der Regierung Kaisers Ibrahim geschrieben. Der Codex ist im Jahre 1818 von Herrn von Hammer benutzt worden. Wahrscheinlich Autographum des Verfassers.

S. v. Hammer's Osman. Gesch. Kleinere Ausg. B. III. S. 6. (E. 13.)

Abu-Mu'hammed Zekeryja Ibn-Schems-ed-din Mu'hammed Ibn-Mah'mud El-Qazwini's Handbuch der Astronomie, Physik, Naturgeschichte und Geographie in vier Hauptstücken (Muqaddemäth) abgetheilt, von denen die beiden ersten von höhern (himmlischen), die zwei letzteren von niedern (irdischen) Dingen handeln. 199 Bll. gr. 8.

Ueber dieses interessante Werk s. Herbelot, 69. Ideler, über Sternnamen. S. LIV., welcher diesen Codex benutzt hat. (E. 97.)

Handbuch der Ibn-al-Wardi's „Perle des Wunderbaren,“ oder Geographie und Naturgeschichte, in arabischer Sprache auf 211 Bll. in kl. 4. im gröbern Neschi-Charakter im Jahre 1109 d. H. (1697 — 8 nach Chr.) geschrieben.

S. Herbelot, 909. 953. — Fleischer, 14. Aus diesem Codex hat Grähn Ibn-al-Wardi's Aegypten (welches zwar nur einen Theil desselben ausmacht) Halle, 1804. 8. herausgegeben. Ein Jahr zeichnete ihn Rosenmüller für Tychsen verglichen. (E. 102.)

Er wjjah Ia'hjia Ibn-Ald-el-latif El-Qazbini's negg erbeut. Werk, welches unter dem Titel: „Lubb-el-welcher dieses“ bekannt ist, von Gilbert Gaulmin in das

steinische übersetzt, zusammengezogen und vollendet von pt. Gallandus. —

Aus diesem Codex ist die erste Uebersetzung des obigen Werkes nach einer von Reiske besorgten Abschrift in Büchings Mag. f. d. neuere Gesch. und Geogr. Th. XVII. Halle 1783. 4.) an's Licht getreten.

Vgl. Eichhorn, Repertor. d. morgenl. Lit. X. 214. Vgl. Bodgraben des Orients III. 41. — Thesaur. epist. Lacrozian. I. III. 286. — Comment. Acad. Petropol. X. 420. (E. 363)

Ein Koran mit überaus kleiner und doch ganz deutlicher Schrift im Neschi-Charakter, dessen zwei erste Blätter Gold und Farben prangen und ausser den Suren sowohl Zeichen der Pentaden als Dekaden, der Sectionen (Edj's) als Prostrationen (Sedjedath's) mit Gold gemalt sind. 435 Bll. in 12.

Ein Beutestück von der Belagerung Corona's im Jahre 1685. (E. 305.)

Der Türkisch-Arabische Codex, E. 294., welcher auf 117 Bll. in 12., abgerissene Verse und Gebete aus dem Koran enthält, verdient wegen des zu Ende befindlichen Grundrisses des Tempels zu Mecca Aufmerksamkeit, welcher in vielen Punkten von demjenigen abweicht, den George Sale im Vorbericht seines englischen (von Arnold in's Deutsche übersetzten) Koran's aus einem alten Manuskripte der Bodlejanischen Bibliothek zu Oxford mitgeteilt hat.

Vor diesem Bilde steht eine Beschreibung der Gestalt Mohammeds in zwei Cirkeln eingeschlossen. — Der Text: arabisch, die Erläuterung türkisch.

S. Goetze III. 457.

Türkisch-Arabischer Codex im Neschi-Charakter 4. (E. 79.) — Liturgische Sammlungen im Geiste der monophysitischen Kirche, Homilien auf das „Ave Maria“ und die h. Jungfrau, Gebete an Jesus Christus, Meditatio über den Tod und verschiedene Gebete, enthält auf der Rückseite des ersten Blattes: die Verkündigung und Empfängnis Mariä, und Bll. 135 die Kreuzigung Christi in eigenthümlicher etwas rohem Style gemalt.

Auf dem ersten Bilde steht Maria vor einem mit purpurnen Vorhängen umgebenen Bette, die beiden Hände auf der Brust gekreuzt. Der Erzengel Gabriel hält einen Blumenkranz in seiner Linken, die rechte aber wie zum Grusse ausgestreckt. Hinter ihm ein Engel in lauschender Stellung und bedeutungsvoll den linken Zeigefinger auf den Mund haltend; im Hintergrunde ein Palast mit vier Thürmen, Gott

Vater, von Engeln umgeben, in den Wo Ein harter Strahl aus dessen Munde, welcher das Haupt r Jungfrau berührt und auf welchem das Sinnbild des h. Geistes, die Taube im Nimbus schwebt, deutet auf die unbefleckte Empfängniss hin. — Das zweite Bild zeigt den Heiland in Mitte der Schächer, am Fusse des Kreuzes die Mater dolorosa mit dem Schwerte in der Brust, umgeben von Maria und Martha, im Hintergrunde Jerusalem, Sonne und Mond verfinstert.

Thärich-Petschewi-Ibrahim-Pascha's Türkische Geschichte von Soliman I. bis auf Murad's IV. Tod. 318 Bll. im Divani-Neschi-Charakter im Jahre 1695 d. H. (1684 n. Chr.) von dem Hadschi Ali-Ibn-Mustafa geschrieben.

Auf den ersten 102 Blättern am Rande liest man von derselben Hand:

Chodja-Efendi's „Selim-Nameh“ d. i. Geschichte Selims I.

Dieser Codex (E. 381.) ist auf orientalischem Papier von verschiedener Farbe geschrieben und dieses Umstandes wegen öfters citirt worden.

S. Peignot, Repert. de bibliogr. spéciale, (Par. 1810. 8.) B. 151. — Breitkopf, Ueb. d. Urspr. d. Spielkarten. II. 28.

Eine andere Handschrift derselben Chronik (E. 391.) welche das Leben Bajazeth's II. und Solimann's I. umfasst, enthält mit der Feder gezeichnete und gemalte Abbildungen der Inseln und Städte, welche unter deren Regierung erobert worden sind. An diesen schliesst sich

Der Golius'sche Codex des nämlichen Sa'ded-din oder Chodja-Efendi, von den Thaten der ottomaniachen Fürsten, den jener grosse Orientalist dereinst zu Constantinopel für 78 Gulden gekauft hatte, aus dessen Auction er durch Seebisch in die K. Büchersammlung überging.

(E. 386.)

Des Capudan Pascha: Piri-Rejis-Ibn-el-Hadi-Mahammed's „Bachrijjeh“, oder hydrographisch-geograph. Beschreibung des Mittelländischen Meeres und seiner Küstenländer, in türkischer Sprache, (E. 389.) 170 Bll. fol. im Neschi-Charakter ist im Jahre 1825 von Jos. v. Hammer, sowie

Abulfeda's „Thaqwim-el-Boldan“, oder Géographie, einst von Seebisch aus dem orientalischen Handschriften-Schatze der Pariser Bibliothek abgeschrieben. (E. 379.) 216 Bll. in kl. fol. von Rosenmüller im N. Repert. B. III. (Jena 1781. 8.) S. 4—38 benutzt worden.

Der türkische Codex „Schemail-el-osmanijjeh“

1. Bildnisse von zwölf türkischen Sultanen (von Osman I. Murad III.) 42 Bll. in kl. fol. im Neschi-Charakter.

Der Sammler hiess: Loqmann Ibn-Sejjid-'Hussein-El-churi-El'-Huseini; der Maler aber Usthâd-Osman. Ueber den Verfasser sind die besten Kenner der morgenländischen Literatur-Geschichte verschiedener Meinung.

Die Kaiser \*) sind in ihrem jedesmaligen Nationalcostume sitzender Stellung abgebildet, und die Gemälde alsdann vom Autor auf das genaueste beschrieben.

Vgl. v. Hammer's Osman. Gesch. Kl. Ausg. B. I. S. 18.

(E. 373.)

Als Schatz erster Grösse aber verdient besondere Aufmerksamkeit:

Der mexikanische Hieroglyphen-Codex (E. 451.) 39 Bll. und also von 78 Seiten — denn jedes Blatt mit Ausnahme der drei letzten, wo sich nur eine Seite Bildtext findet, ist auf beiden Seiten beschrieben oder bemalt, so wie auch ein jedes mit dem andern durch dünne animalische Futhen zusammenhängt und demnach einen zum Auseinanderlegen bestimmten 12 F. 6 Zoll langen Streifen bildet; er, wenn er zusammengefaltet ist, mehr einer grossen Landkarte als einem Buche ähnlich sieht. Jedes einzelne Blatt 8' hoch und 3' 6" breit. Das Ganze, gegenwärtig in zwei Abtheilungen unter einem Rahmen von Doppelglas befindlich, ist in seiner Ausdehnung 12 Fuss 7½ Zoll.

Das Material besteht aus einer Art Carton (von den Mexikanern „Mell“ und nach Peter Martyr (Ocean decad. III. 4.) auch „Phylsira“ genannt), welcher aus den zusammengepressten und nach der Weise des ägyptischen Papyrus kreuzweise über einander gelegten Blätter-Fasern der pape Americana gebildet und mit einer Gypsmasse überzogen ist, so dass die Blätter unseren pergamentenen mit Bimsstein überstrichenen Schreibetafeln nicht unähnlich sehen. \*\*) Die Zeichnungen sind zum Theil ganz bunt, zum Theil schwarz auf farbigem, meist rothem oder gelbem, Hintergrunde, zum Theil aber auch nur in Umrissen aufgetragen, oft allein stehend, oft mit Schriftzeichen und zahlenähnlichen Charakteren, und durch ihre einzelnen Punkte sowie durch die häufigen Ho-

\*) Osman, Orhano, Murad I., Norinhar, Mahmed I., Murad II., Mahmed II., Jazeth II., Selim I., Soliman, Selim II., Murad III.

\*\*) Dieser „Mell“ wurde zur Zeit Montezuma's in solcher Menge verfertigt, dass von drei Städten ein Tribut von 16,000 Ballen solchen Papiers eingetragt wurde. S. Humboldt, Essai pol. s. le nouv. Esp. p. 417—428.



rizontal- und Perpendicular-Striche den musikalischen Noten gleichen, begleitet.

Ob die Mexikaner nach Pritchard und Lawrence ein Urvolk seien, dessen Wiege die Hochebenen von Quito und Anahuac gewesen, oder ob dieselben nach Humboldt, Joh. von Müller, Accosta u. Murray vom alten Continente her entweder auf dem Landwege, oder nach August Rhode über das Atlantische Meer eingewandert, mag hier unerörtert bleiben. Sandoval lässt Amerika von Taprobana oder Ceylon aus bevölkern, Charron durch Kelten, G. Coluna durch Gaelen und Normänner von Island, Wallis und England aus, Mendoza i. J. 150 vor Christus durch die Römer, Metello aber gar durch Lief- und Kurländer.

Woher die alten Mexikaner die Kenntniss und den Gebrauch der Hieroglyphen haben, ob nach Vater (Ueb. Amerika's Bevölkerung S. 155.) durch eine wahrscheinlich im Jahre 648 erfolgte Einwanderung aus Asien,\*) welche unter dem Namen der Azteken von Anahuac oder dem grossen Bergrücken von Mexico Besitz nahm, oder ob dieselbe wegen ihrer Abweichung von der ägyptischen Bilderschrift auf eine auf der Westhemisphäre selbst entstandene Ur-Cultur hindeute, kann hier um so weniger entschieden werden, als jene Räthselschrift noch immer ihres Oedypus harret. Unverkennbar sind auf diesen wenigen Ueberresten der alten Volksbildung Mexico's, welche der Zerstörung des fanatischen Erzbischofs Zummaraga (s. Robertson history of America, III, 147.) entgangen und nach Europa gekommen sind, Spuren von Jahreseinteilung nach Mondstrecken und eine davon abgeleitete Zeitrechnung zu bemerken. Ph. Fr. v. Siebold glaubt auf unserem Manuscripte sogar Analogieen mit dem japanischen Zodiakus wahrzunehmen.

Die mexikanischen Malereien unterscheiden sich, zumal in der Darstellung von Menschen, Thieren und Geräthschaften, besonders aber durch den Umstand von den ägyptischen

---

\*) Von einer ganz mit dem Auszuge der Kinder Israels aus Aegypten übereinstimmenden Wanderung der Mexikaner aus den Provinzen „Aztlán und Teculhuacan“ sprechen:

Torquemada, Monarchia de las Indias, II. 37.

Aug. de Betencur (Betancourt), Theatro mexicano P. II. c. 10. 11.

Aug. Davila, Origen de los Indios L. III. c. 3. f. 5.

Acosta, Indiae occid. hist. Lib. VII. c. 4.

Garcia, Origen de los Indios L. III. de el nuevo mundo III. 3.

A. de Herrera, decadas o hist. gen. de los hechos de los Castellanos en las Islas y tierra firme del Mar Oceano etc. Lib. II. Dec. 3. c. 10. 11.

Sahagun, Historia Universal de las Cosas de Nueva España X. 14. 9.

Gomara, El descubrimiento primero de las Indias. Boturini, Idea de una nuova Historia di America, p. 52. Kingsborough, Vol. VI. p. 232. sqq.

hieroglyphen, dass jede Tafel ein in sich abgerundetes individuelles Bild ausmacht, die Figur im einzelnen also eine historische Bedeutung hat und für jede andere Zusammenstellung nicht mehr brauchbar sein würde. Die ägyptische Hieroglyphe hatte überall, wo sie sich vorfand, dieselbe Bedeutung; bei der mexikanischen gilt sie jedesmal nur als Theil dieses oder jenes individuellen Bildes, wie sie gerade zur Bezeichnung eines Gedankens oder einer Thatsache thätig ward. Erstere waren, wie schon der Name beweiset, nur zum heiligen mysteriösen Gebrauch bestimmt und nur den eingeweihten Priesterkaste verständlich, Letztere aber nach dem spanischen Geschichtschreiber Antonio de Solis (*Historia de la nueva España*, Madr. 1684. fol. L. II. I. p. 76.) aus dem Bedürfnisse der Mittheilung hervorgegangen, durch das Malen auf Metall, Hirschhaut oder zubereiteter Leinwand eine gewöhnliche Schreibart wurde, welche die Bewohner von Mexiko „so geschickt anzubringen wussten, dass sie ganze Bücher von dergleichen Figuren und lesbaren Charakteren gehabt, worinnen sie das Andenken ihrer Alterthümer erhalten und den Nachkommen die Jahrbücher ihrer Könige hinterlassen haben.“

Eben dieser Geschichtschreiber nennt (II. 8. 14.) das Jahr 1519 als die Zeit, wo bei Zempoala, unfern des Orts, wo bald darauf Vera-Cruz erbaut worden, die Spanier zum erstenmale nicht ohne grosse Verwunderung mexikanische Bücher gesehen haben. Da sie dieselben in den Tempeln fanden, so glaubten sie, dass diese Codices, „welche aus einem einzigen Streifen übertünchter Leinwand bestanden und so zusammengelegt waren, dass jede Falte ein Blatt und alle zusammen ein Buch ausmachten,“ die Gebräuche jenes heidnischen Götzendienstes enthielten, und glaubten daher, kein göttlicheres Werk verrichten zu können, als durch Verbrennung sogar jede Erinnerung an dieselben zu zerstören.

Ausser der jetzt verschollenen Sammlung, welche der Vizekönig Mendoza für Carl V. veranstaltete, und die nach mannigfachen Schicksalen \*) zuerst von Purchas in dem *Pilgrimes T. III. p. 1065 ff.* in 36 Holztafeln bekannt gemacht, später von Thevenot in s. „*histoire de l'Empire mexicain représentée par des figures*“ obwol fehlerhaft wiederholt, endlich aber von Alexander von Humboldt nebst dem *organischen und Vaticanischen Codex* in den *genialen*:

\*) Das Schiff, auf welchem dieselbe nach Europa gesendet worden war, gerieth in die Hände franzos. Seeräuber. Hackluyt, damals Prediger der engl. Gesandtschaft in Paris, kaufte sie von Andr. Thevet's Erben und liess sie auf Walter Raleigh's Befehl durch Locke aus dem Spanischen ins Englische übersetzen. Heinrich Spelman hat späterhin Purchas's Herausgabe veranlasst.

„Vues des Cordillères“ p. 50—102. mit geistvoller Kritik beleuchtet worden ist, kennt man bis jetzt nur die Bilder im Escorial, in der Vaticana und dem Museum Borgia zu Rom (in Letzterem das Exemplar von Velletri) in der Bibliothek des Instituts zu Bologna, in der Bodleyanischen Bibliothek zu Oxford, in der K. K. Hofbibliothek zu Wien, die von A. v. Humboldt aus der Sammlung des unglücklichen Boturini erstandenen und der Bibliothek zu Berlin geschenkten Bildtafeln auf Wildhäuten, die des ungarischen Edelmanns Fényvári zu Pess, und den Dresdener Codex.

Ueber den Römischen und Borganischen Codex hat Zoëga seine Forschungen in der Schrift: „De origine et usu Obeliscorum (p. 528 — 532.)“ niedergelegt. Diese, sowie die Notizen Clavigero's (Storia antica di Mexico I. 22. II. 186.) und das, was Robertson (history of America III. 147. ff.) darüber sagt, sind in Lord Kingsborough's Prachtwerke:

„Antiquities of Mexico, comprising Facsimiles of ancient mexican paintings and hieroglyphics preserved in the Libraries of Paris, Berlin, Dresden, Vienna, in the Vatican, in the Borgan Museum at Rom, in the library of the Institute at Bologna and in the Bodleian Library at Oxford, together with the Manuments of New-Spain by Mr. Dupaix. Drawings on stone by A. Aglio etc. (7 Bde. auf milchweissem pergamentartigen Velinpapier im grössten Imperialfolio. Lond. 1831.) benutzt, und meist wörtlich wieder abgedruckt worden. Ein Werk, welches in seiner Art ganz einzig dasteht und nebst der „Coronation of H. M. King George IV.“ und den „Cérémonies du Sacre de Charles X.“ eines der schönsten Erzeugnisse der neuesten Typographie genannt werden kann. Man muss innigst bedauern, dass eine so grosse Summe Geldes mehr auf die äussere Pracht, als auf die Kritik des Inhaltes verwendet worden; denn leider ist der theils spanische, theils englische Text wenig dazu geeignet, den Schleier zu lüften, der über diesen Cultur-Denkmalen jener schon fast gänzlich erloschenen Stammnation des mittleren Amerikas ausgebreitet liegt.

Noch immer gewährt die von Purchas mitgetheilte Sammlung des Mendoza, besonders im letzten Theile, der die Gebräuche darstellt, schon deshalb das meiste Licht, weil ein geborner mexikanischer Dolmetscher zu Anfang des 16. Jahrh. die wahre Bedeutung der Bilder in Buchstabenschrift dazugeschrieben hat und somit für alle ähnliche Hieroglyphen Mexiko's ungefähr das Analogon liefert, wie die triglottische Inschrift von Rosette für die ägyptischen.

Der Inhalt des Dresdener Codex, der an Schrift — wenn auch nicht an Bildern — der reichste genannt werden kann,

scheint nach Humboldt theils Annalen und Ritual-Almanache („Tonalamatl“ auf mexikanisch. S. Humboldt S. 83.) der alten Beherrscher jenes Sonnenreichs, theils Cataster und Staatsrechnungen zu umfassen. Andere, wie Thomas Young, Staunton u. s. w. glauben in den zwergartigen Menschengestalten mit hohen seltsamen Helmen und Hauptzierden, den vielen Armen und klauenartig verlängerten Fusszehen, sowie in andern mit Thierköpfen u. dgl. mehr mythologische und astronomische Andeutung wahrzunehmen.

Das Dresdener Manuscript hat mit dem schon lange vor Kingsborough von Lambecius mitgetheilten Wiener-Codex und den Bildern, welche Robertson bekannt gemacht hat, die meiste Aehnlichkeit, obgleich er durch die mehr oblonge Form der alten Diptychen von demselben abweicht.

Durch seltenes Schreibmaterial zeichnen sich aus:

Der goldene Brief des Königs von Baly (einer südöstlich von Java gelegenen Insel) an den General-Gouverneur und die Räte von Nederlands-Indien (empfangen zu Batavia d. 17. Nov. 1696.) auf einem 8 Z. 2 L. langen und 1 Z. 9 L. breiten Bleche von gediegenem Golde, die Schrift in malayischer Sprache mit einem scharfen Instrumente eingegritzt. Laut einer gleichzeitigen holländischen Uebersetzung beginnt er:

„Dieser Brief kommt von Sywa Agong, Beherrscher von Baly, um nach Belieben bestellt zu werden an Sr. Edelheit den Herrn Wilhelm van Outhoorn, Gouverneur-General, und die edelmogenden Räte von Indien, sitzend zu Batavia u. s. w.

Mein Gesandter, der die Bottschaft hinterbringt, heisst Bey-Douwan, der zum Zeichen, dass ich noch lebe, Ew. Hochachtbaren soll einhändigen: 1000 Körbe Reis, 70 Körbe Balyse, 100 Körbe Erbsen, 20 Körbe Bohnen, 1000 Körbe grüne Cadjang-Linsen u. s. w.

Zum Schlusse heisst es: „Das Geschenk, das Ew. Hochachtbaren an mich zu machen beliebt haben, bestehend in 4 Atlas Lacken, 3 Stück Guineen, 2 bunten Kleidern, 1 Schwert und 2 Tonnen Pulver habe ich richtig empfangen, wofür ich zeitlebens dankbar sein werde.“

S. Goetze, I. 445.

Eine in tangutanischer oder tibetanischer (Tamulicischer) Sprache auf geschwärztem Baumwollen-Papier mit silbernen Buchstaben beschriebene Rolle 2 Fuss und 3 Zoll lang und 9½ Zoll breit, welche im Jahre 1721 unter den Ruinen eines alten Gebäudes

am caspischen Meere gefunden worden ist. Eine Abhandlung darüber nebst einem genauen Facsimile siehe in den „Actis Eruditorum 1722 mense Julio, p. 374—376. — Vgl. auch die „Fundgruben des Orients B. III. S. 4. ff. — Comment. Acad. Petrop. T. X. p. 420.

Ausserdem ist noch eine zweite Rolle von dem gleichen Stoffe, von derselben Grösse und Farbe, mit goldener Schrift, vorhanden.

Ein Fascikel von neunzehn ungefähr 14 Zoll langen und 1½ Zoll breiten Palmblättern mit malayischen Schriftzügen, welche auf beiden Seiten mittelst eines scharfen Instrumentes in das zähe Material eingegraben sind.

Besondere Aufmerksamkeit aber verdient das in unserem Lande vielleicht einzige auf vier grosse Palmblätter geschriebene Sanskrit-Fragment, welches der K. Bibliothek nebst fünf japanischen gedruckten Büchern im Jahre 1837 von einem Freunde der Wissenschaft als grossmüthiges Geschenk zu Theil geworden ist.

Es ist ein Bruchstück des riesenhaften Epos „Mahābhārata“ und zwar aus dem sechsten Buche (Parva), das nach seinem Haupthelden „Bhishma Parva“ genannt wird.\*)

Es umfasst die Capitel 106, 107 und 108; das erstere und letztere aber nicht vollständig. Es ist mit bengalischen Buchstaben geschrieben, einer cursiven Abart des „Devanagari“, ziemlich deutlich und, wie die meisten Handschriften dieser Art, sehr correct. Die Zeit der Entstehung ist schwer zu bestimmen, doch dürfte die Abschrift wohl nicht über das Ende des 17. oder den Anfang des 18. Jahrhunderts hinaus zu setzen sein.

Die Pagination fol. 130, 131, 132, 133. bezieht sich wohl nicht auf eine vollständige Abschrift des ganzen Gedichtes, sondern nur dieses sechsten Buches, das für sich allein schon gegen 9000 „Slokas“ oder doppelzeilige Strophen enthält.

Das Fragment beginnt mit den Worten:

„Tatra kâryatamam manye Bhishmasyaivābhīrakṣaṇam  
Goptā hy esha maheshvāso Bhishmo 'smākam mahāvratam“  
welches in deutscher Uebersetzung heisst:

„Denn ich glaube, dass das Beste ist, den Bhishma zu beschützen, denn Er, Bhishma der Fromme, der kundige Bogenschütz ist unser Beschützer.“

---

\*) Diese Notiz verdanken wir dem gelehrten Sanskrit-Forscher Hermann Brockhaus, gegenwärtig in Dresden.

**Der Schluss dieses Bruchstücks lautet:**

„Mat-krite bhrātri-sambārdād rājya-bhrāstā vanam gatāh;  
Pariklīṣṭā tathā Kṛṣṇā mat-krite Madhusūdana!“

„Um meinetwillen sind sie (nämlich die Söhne des Pāṇu-  
ihres Reiches beraubt, aus Liebe zu ihrem Bruder in den  
ld gegangen, und um meinetwillen ist Kṛṣṇā (die Ge-  
in dieses Bruders) betrübt worden, o Madhusudana!“

(Vgl. die Calcutta'er Ausgabe des „Mahābhārata“ Vol. II. p.  
— Sloka 4771 bis Vol. II. p. 501. — Sloka 4907.)

**Der Zusammenhang, in welchem das Fragment zu dem  
zen Gedichte steht, ist in Kürze folgender:**

Die Söhne des „Pāṇu“ sind von ihren Vettern, den  
men des „Kuru“, durch falsches Würfelspiel um ihr  
ch betrogen worden. Sie ziehen sich in einen Wald zu-  
t, sammeln dort ein mächtiges Heer und greifen ihre Rāṇ-  
an. In Kurukshetra treffen beide feindliche Heere zu-  
men. Entmuthigt, gegen die eigenen Verwandten zu  
pfen, fordert „Kṛṣṇa“ die „Pāṇuiden“ zum Kampfe  
Zweck der berühmten Episode „Bhagavad-Gītā.“ Der  
mpf beginnt und dauert viele Tage lang.

Unser Fragment gehört zu dem neunten Tage und er-  
lt Folgendes:

„Duryodhana,“ der Aelteste der „Kuruiden,“ siehet  
hishma“ von den „Pāṇuiden“ umringt und befiehlt  
„Dṛuṣāsana,“ ihm rasch zu Hülfe zu eilen. Mit ei-  
bedeutenden Reiterschaar greift dieser die Feinde an, wird  
zurückgeworfen. „Duryodhana“ entsendet darauf den  
alya,“ König von Madra, und ein allgemeiner Kampf be-  
it, der mit grosser Ausführlichkeit geschildert wird.

Als typographische Seltenheit, wenigstens für den Occi-  
, möge ein durch Holzschnitt-Tafeln gezierter chinesi-  
es Werk erotischen Inhalts mit analogen Abbil-  
gen hier eine Stelle finden. Schon der Titel charaktē-  
den Inhalt: Che Yo cai Yia tu cae Yiu eh u pi je  
ia ene. Nach einer französischen Uebersetzung: Pour exci-  
es desirs en representant les obscénités en tableaux, en fai-  
d'obscènes livres, certainement ou entrera de la terrē  
la prison.

Nicht minder selten ist, nach Ph. Fr. v. Siebold's  
teil, ein Plan der Stadt „Liako“ auf Nippon mit Er-  
erungen in japanischer Sprache.

Daran reihen sich mehrere chinesische und japanische sel-  
Drucke, die hier nur beiläufig erwähnt werden.

An die rein orientalischen Handschriften schliesst sich ein Polyglotten-Codex aus dem 16. Jahrh. — Zwei Bände Psalmen in 22 Sprachen, welche Elias Hutter i. J. 1580 auf Befehl und Kosten des wissenschaftliebenden Churfürsten August von Sachsen geschrieben hat, und wovon B. I. die ersten 75, B. II. aber die übrigen Psalmen enthält. Die Sprachen, in denen das Werk vollendet werden sollte, sind: Die griechische, lateinische, italienische, französische, spanische, meissnische d. i. hochdeutsche (nach Luthers Uebersetzung) niedersächsische oder plattdeutsche, dänische, englische, wendische, böhmische, polnische, moskowitische, d. i. russische, kroatische, litthauische, ungarische, türkische, äthiopische, arabische, syrische, chaldäische und hebräische. Es fehlen aber folgende acht Sprachen: Die niedersächsische, dänische, russische, kroatische, litthauische, ungarische, türkische und syrische. Die englische und dänische Uebersetzung ist zwar begonnen, aber nicht einmal der erste Psalm vollendet.

S. Goetze I, 201. — Fleischer, 74.

(E. 446. 447.)

Mehre auf ausgewählten Pergamenthäuten geschriebene Thorah's, welche ehemals das jüdische Museum im Mittelpavillon des Zwinger, wo der Salomonische Tempel stand, geschmückt hatten, verdienen als Muster neuhebräischer Kalligraphie genannt zu werden.

## **F. Polit. statist. und geograph. Handschriften.**

In dem Schranke F., dessen Inhalt meist Werke über das Mittelalter, aus der Politik, Erd- Völker- und Staatenkunde u. s. w. umfasst, verdienen zwei Handschriften (eine auf Pergament, die andere auf Papier) des

Fretellus (Archidiacon zu Antiochia) über Palästina „Liber locorum sanctorum terrae Jerusalem“ (F. 18. und F. 96a.) um so mehr eine Erwähnung, da sowol Bongarsius in seinen: „Gestis Dei per Francos“ bei Benutzung handschriftlicher Quellen viel zu wenig Kritik angewendet, als selbst Michaud bei ungleich grösseren Mitteln in der „Bibliographie des Croisades“, so fleissig diese sonst gearbeitet ist, auf Nachweisung und nähere Beschreibung der Handschriften keine Rücksicht genommen hat, da überdiess die

Bilderungen des heiligen Landes, welche dem Mittelalter gehören, in den verschiedenen Manuscripten auf das auffallendste von einander abweichen, die des Fretellus aber als die der ältesten und besten anerkannt und bis jetzt noch ungedruckt ist.

Am vollständigsten und selbst die Florenzer Handschrift Landini, Codd. lat. III. 278. n. 29.) übertreffend ist der Perment-Codex F. 18., wo sich diese seltene Schrift mit dem Namen des Verfassers und mit einem Prologe an den Grafen Raymond von Toulouse auf zehn Blättern (von Bl. 90—100) dem Collectivwerke befindet, welches der Cardinal Nicomus Roselli von Aragonien in der Mitte des 15. Jahrhunderts aus alten guten Originalen (meist historische und diplomatische Stücke) hat zusammenschreiben lassen, und dem jedenfalls der Cencius zum Grunde liegen dürfte.

Das Bildniss des Cardinals ist dem ersten Anfangsbuchstaben „P“ (Presentem librum) einverleibt, und dessen Wapen schmückt die untere Seite der Randeinfassung. Der Codex ist wahrscheinlich der nämliche, den der Sammler zu seinem Handgebrauche anfertigen liess, und daher ein — Unicus. Er weicht von dem Bande, welchen Mansi in seiner Ausgabe von Fabricii bibl. lat. med. et inf. aet. I. 204. zu sitzen versicherte, an mehreren Stellen bedeutend ab, z. B. Raymond ist richtig „Comes Tholosanus“, nicht wie bei Mansi Toletanus genannt, und die Schlussschrift:

„Scripto completo consul Rodice valetō.

Quod tibi praesentat genuit quem Pontica tellus

Archidiaconus Antiochenus rogo Fretellus.“

Esst über den wahren Namen des Autors keinen Zweifel.  
(F. 18.)

### **Liber Chronicorum (Guidonis Calixti?)**

Perg.-Hdschr. v. 235 Bll. in gr. fol. zu Ende des XII. Jahrhunderts wahrscheinlich von einer und der nämlichen Hand in zwei Hälften sehr schön geschrieben; mit eigenthümlichen, zum Theil vergoldeten Initialen z. B. Bl. 38a. Nach Ebert's Dafürhalten ein, wenn gleich im Prolog von dem gedruckten Texte bedeutend abweichender Abbas Urspergensis. Am Ende die „Gesta Daberti regis Franciae“ v. Bl. 224b.—285. Die Aufschrift des Bandes ist Guidonis Calixti Chronicon. Ein ähnlicher Codex unter dem Namen „Bernhardi Guidonis“ findet sich in J. P. v. Ludewig's Manuscripten-Catalog, n. 529. S. Goetze, I, 483.

(F. 60.)

Simon de Clarado's portugiesische Uebersetzung der persischen Bücher, welche die indische Geschichte behandeln und die Jacob v. Buquoy (Baquoy?) Director der holländisch-ostindischen Compagnie i. J. 1685 mit Erlaub-



niss des Grossmoguls zu Surate hat anfertigen lassen. Autographum des Uebersetzers. Der Titel lautet:

„Livro do mundo em que se tem escripto todas as etas dos Razas gentios e reis Mouros que passeraõ neste mundo e os que conquistaraõ inteiro esse Bollo do dito mundo os que governaraõ em particulares tudo tenho declarado mandamente assym como passon de primeiro bello seguinte.“

Diese Handschrift auf Papier in fol. (rother Corduanband war früher im Besitze Jacques Saurin's, dann des Grafen von Friesen und wurde 1732 aus dem Hofmarschallamte an die K. Bibliothek abgegeben. Sie enthält viele das Gold und Silber verzierte Abbildungen, welche den Charakter der indischen Gemälde mit grosser Treue wiedergeben, unter denen sich besonders zwei grosse Blätter, welche bei Seiten füllen, durch Pracht auszeichnen. Laut dieses Geschichtswerkes, welchem die Hindus göttlichen Ursprung zuschreiben, zerfällt die Weltgeschichte in 4 Zeitalter, das Menschengeschlecht in 4 Racen. Die erste Generation ist die der Weissen und stammt von Sata-Yuga ab, welchen Para-Brahma weiss geschaffen, und dessen Nachkommenschaft sieben zehn Hundert und Achtundzwanzigtausend Jahre sich erhalten hat. Die Generation der Gelben erkennt in Trata-Yuga ihren Stammvater, dessen Nachkommen die Welt während Zweihundert und sechsundneunzigtausend Jahren regieren. Der par-Yuga begründete den rothen Menschenstamm, welcher achthundert und vierundsechzigtausend Jahre besteht. Die Schwarzen stammen von Colly-Yuga und bestehen 432,000 Jahren.

S. Goetze, II, 425. — Aehnliche Werke sind beschrieben Renouard, Annal. des Aldes, ed. 2de. III, 209. — Bibl. Meerman IV, 156. — Catal. Cod. MSS. Bibl. Paris. (1739) T. I. p. 270.

(F. 61.)

Daran schliessen sich:

**Libro dos armos de los mas nobles Señores de la España por Ambrosio de Salazar 1626.**

Papier-Handschrift, die ehemals im Hofmarschallamte aufbewahrt und i. J. 1732 an die Bibliothek abgegeben worden ist. Mit flüchtig skizzirten und höchst nachlässig colorirten Wappen.

(F. 135.)

und die in kalligraphischer Hinsicht merkwürdigen, gewöhnlich mit Bildnissen oder allegorischen Gemälden verziert Instructionen, Vollmachten und Creditive von italienischen Dogen an die Podesten ihrer Provinzen, z. B.:

**Istruzione data del Doge Ande. Gritti al Podestà**

**io Vidal Da Canal Podesta di Torcello Mazorbo, Bura, Constanzo e Minian, 1531.**

Perg.-Hdschr. in 4. Die Stirnseite des ersten Blattes ist mit einer zwei Zoll breiten azurnen Randeinfassung geziert, in welcher mandengestülpten Löwen von Venedig, das Wappen des Dogen, Triviti, einen Engel und einen schön gemalten Ritter (eine weisse Robe mit rothem Kreuz in der Hand) erblickt. (F. 136.)

**Laur. Poli, Ducis Venet. instructio data Donato Delbino de civitate bene regenda, 1557.**

Perg.-Hdschr. in 4. Mit einem schön gemalten Madonnenbilde auf der Stirnseite des ersten Blattes und mit dem Wappen des Dogen. (F. 150.)

**Eine andere Instruction an Pietro Barbino.**

Auf Pergament in 4. ohne alle Verzierung. (F. 151.)

**Diejenige des Dogen M. A. Trivisano an Math. Larino v. J. 1554.**

Perg.-Hdschr. in 4. mit reichverziertem Titel- oder Anfangsblatte, oben der gestülpte Löwe, darunter die Madonna mit dem Kinde, welches dem h. Matthäus einen Fisch zeigt, am unteren Ende Trivisani's Wappen. (F. 152.)

**Diejenige des Laurentius Priolus an Vincenz Mauroceno v. J. 1557.**

Perg.-Hdschr. in 4. Die Stirnseite des ersten Blattes mit Bronze-Arabesken bis zur Ueberladung geziert. In der Mitte eine Justitia, von den Genien des Ruhmes umgeben. Unten das Wappen des Dogen. (F. 161.)

**Eine andere von Andreas Gritti an Angelo Mocenigo v. J. 1525.**

Perg.-Hdschr. in 4. Das erste Blatt zwar reich, aber in der Ausführung etwas roh verziert. Die Anfangsworte: „Nos Andreas Gritti Dei Gratia Venetiarum Dux“ mit Gold geschrieben. (F. 162.)

**Diejenige des Pascalis Ciconia an Victor Marcello von 1590.**

Perg.-Hdschr. in 4. in einem starkvergoldeten, orientalischen Motiven entnommenen Prachtbände in rothem Corduan. (F. 164.)

**Diejenige des Dogen Aloysio Mocenigo an Michel Marino v. J. 1574.**

Perg.-Hdschr. in 4. Die zwei ersten Blätter sind durch schöne Miniaturgemalde geziert, von denen das eine die durch den Venetianischen Löwen beschützte Gerechtigkeit, das andere aber einen

mit dem Purpurkleide angethanen Nobile (wahrscheinlich Portrait des Dogen oder des Podesta) darstellt, wie er vor Christus kniet und bétet: „Ab homine iniquo et a lingua dolosa libera me Domine!“ In den Wolken erblickt man Gott den Vater. (F. 171.)

**Instruction des Dogen Laur. Prioli an Nie. Marcello v. J. 1554.**

Perg.-Hdschr. in gr. 4. Das schönste Manuscript dieser Art, welches die K. Bibliothek besitzt. Das erste Blatt enthält das schön gemalte Bildniss des Podesta, wie er seine Vollmacht aus den Händen des auf der Weltkugel sitzenden Heilandes empfängt. Im Hintergrunde reicht ihm die Religion Hostie und Kelch dar. Er ist in einen mit Hermelin verbrämten Purpurmantel gehüllt, der lange röthliche Bart wallt auf die Brust. Das zweite Blatt zeigt den h. Marcus auf einer Ara in einem Buche lesend, darunter befindet sich das grosse Priulische Wappen. Das Ganze ist durch die allegorischen Figuren der Hoffnung, Liebe, Weisheit und Stärke eingefasst. (F. 169.)

**Die des Leon. Lauredano an Victor Pisano v. J. 1502.**

Perg.-Hdschr. in 4. \*) Das erste Blatt ist mit einem doppelten Goldrande umgeben, mit Gold geschrieben und mit den Wappen des Dogen und des Podesta geziert. (F. 165.)

Bedeutender an wissenschaftlichem Werthe und für die Erdkunde des 15. Jahrhunderts von Wichtigkeit sind:

**Zwei Bändchen altvenetianischer und Genuesischer Seekarten aus dem Anfange des 16. Jahrh.**

**Codex F. 139** enthält elf Karten auf schönem weissen Pergament. Voran die Himmelskugel mit der Ellipse von Gold, der Thierkreis, die Figuren bunt gemalt und mit Gold gehöhet. Das Ganze schliesst die Weltkarte, auf welcher von Amerika weiter nichts angegeben ist, als hoch im Norden: „Terra de Baccalaos“ und in der Gegend des mexikanischen Reiches das Wort: „Tinnitistan.“ Bei Südamerika nur „Brasil“ und eine Andeutung des Orinoco und des Rio de la Plata nebst der Magellan-Strasse, „El streto de maglans.“ Das Ganze umgeben die 12 Winde, als blasende Engelsköpfchen, auf der Inseite des Deckels die Windrose und in deren Mitte die Magnetnadel unter Glas in den Band eingelassen. Der Name des Zeichners befindet sich auf der 10. Karte: „Baptista agnese Januësis fecit Venetiis 1544 die 5. februarii.“ Die Ortserklärungen sind aber nicht in italienischer, sondern in portugiesischer Sprache geschrieben.

\*) Aehnliche Instructionen s. Bibl. Ehrencron, p. 518. n. 42. — Bibl. Mansart. p. 423—425.

Ein anderes Bändchen (F. 140.) hat ebenfalls 11 Pergamentkarten, die von der nämlichen Hand und zur nämlichen Zeit entworfen zu sein scheinen. Dem Inhalte nach sind dieselben den Vorhergehenden ziemlich gleich; der wesentlichste Unterschied besteht darin, dass die Figuren im Thierreise blau, statt von Gold sind, und dass zu Anfang der Himmelsglobus, sowie am Ende der Compass fehlt. \*)

**Atlante maritimo di tutti i provincii dell' *Orbe*.**

Perg.-Hdschr. von 27 auf das zierlichste mit der Feder gezeichneten und mit Gold und Farben ausgemalten Karten in folio, denen zwei Blätter Erläuterungen in italienischer Sprache voranhen. (F. 59a.)

Durch schöne Miniaturen und eine überaus zierliche Schrift, sowie durch blendende Weisse des Pergaments hebt sich hervor:

**Jo. Boccacii de Certaldo de mulieribus claris ber. „Das Buch von den berühmten Frauen.“**

Perg.-Hdschr. in 8. aus dem 15. Jahrh. Sowol Schriftzüge als Gemälde (26 mit Gold und Silber und aller Farbenpracht reich ausgestattete Abbildungen der geschilderten Personen) lassen auf venezianischen Ursprung schliessen, wenn auch nicht die früheren Besitzer: — St. Lalemant, Alex. Peteau (Petavius) und Marsant — überdies für diese Annahme sprachen. Vom 27. Kapitel an oder von des Königs Adrast's Tochter „Argia“ fehlt die Bildniss, und statt deren ist ein leerer Raum sichtbar. Der Codex ist am 17. Sept. 1732 aus dem Hofmarschallamte zur K. Bibliothek abgeliefert worden. S. Goetze, I, 185.

(F. 171b.)

**Chronica de Regib. Francor. usque ad a. 1316.**

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. mit rothen und blauen Initialen und vielen zwar rohen aber charakteristischen Gemälden in Form von Stammbäumen. Blatt 16b. unter zwei Spitzbogen die Bildnisse des „Turchotus“ und „Francio“ in ganzer Figur, dahinter die Stadt „Sycambria.“ Interessant ist Bl. 21b. die Darstellung Pir's des Kleinen, wie er, den Reichsapfel in der Hand, mit seinen Leuten einen Löwen zertritt. Carl der Grosse hat auf Bl. 22a. neben dem Reichsapfel (in der Linken) noch das Schwert in seiner Rechten. Bemerkenswerth ist auch die Kopfbekleidung Herzogs

---

\*) Ueber ähnliche Seekarten vgl. Bibl. lat. et ital. D. Marci, Ven. 1. f. p. 253. Cod. 76, wo man liest: „Carte per la navigazione, membr. 4. di fogli 13. Nel secondo foglio così sta scritto: „Andreas Blanco de vetris me fecit 1436.“ — Morelli beschreibt in: *Codici Volgari Naniensi* 45. sqq. sechs Seekarten von G. Calapoda 1537. — *Allg. lit. Anz.* 1800. 1041. — *Reichsanzeig.* 1795. S. 2973 u. 3063.

Hugo, sowie das eigenthümliche Haarnetz der Rotrudis, Berga und Gisla. S. Goetze, I. 429. (F. 106.)

**Chronicon a creatione mundi usque ad. a. 1540.**

Von Dr. M. Luther's eigener Hand geschrieben. S. Goetze, I, 257. Vgl. F. 35. (F. 66b.)

**Pompeo Vizani, Istorie della sua patria (Bologna).**

Original-Handschrift dieses berühmten Autors an Papier in fol. 2 Bde. — Der erste Theil von 479 Bll. gehet von der ältesten Zeit bis zum Jahre 1543; — der zweite v. 106 Bll. ist ein Supplement des Vorigen, beginnt mit dem Jahre 1531 und endigt mit dem Jahre 1598. Es ist dem Cardinale Mariano Perbenedetti di Camerino zugeeignet. Dieses Autographum war früher im Besitze der Familie Bentivogli, wurde aber im Jahre 1725 mit der ganzen Sammlung trefflicher Manuscripte, welche dieselbe ehemals zu Ferrara besessen hatte, verkauft. (F. 36. 37.)

**Hans von Mandeville's Reisebeschreibung in das gelobte Land. Deutsch.**

Papier-Codex von 184 Bll. in 4. Zufolge der Schlusschrift i. J. 1433 von Ulrich Gampler (in Baiern) sehr genau und deutlich geschrieben. (F. 184b.)

**Joannis de Mandevilla Itinerarium.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. Ueber das Leben dieses Reisenden und die Literatur seines Werkes s. Freitag anal. lit. p. 562. Lambinet, Rech. p. 299—302. — Brun's Beitr. I, 62. — Görres, d. Volksb. S. 65—70. — v. d. Hagen, Mus. I, 251. (F. 69a.)

**Wenn auch neuer, doch von historischem Interesse sind: Guillaume de Choul's (Caulius) Schrift:**

„Sur la Religion des anciens Romains“ von Ludw. Camerarius in's Lateinische übertragen: „De Religione veterum Romanorum.“

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. mit saubern Handzeichnungen. Vgl. Goetze, II, 33. (F. 87b.)

**Ein Miscellan-Codex von 23 verschiedenen Werken, welcher mit:**

**Godofredi Viterbiensis „Panthcon“ beginnt und mit:**

**Jacob. de Cessalis „de moribus hominum et officiis Nobilium (s. de ludo Scachorum,“)**  
schliesst, von einer und derselben Hand des 15. Jahrhunderts in Deutschland geschrieben.

Pap.-Hdschr. v. 469 Bl. in fol. Einst in Val. E. Löschers, dann in des Grafen v. Brühl Bibliothek, von welcher sie in die Königliche überging. (F. 93.)

Ausserdem verdienen hervorgehoben zu werden, die:

**Symbola Romanorum Pontificum, Imperatorum etc. per Octavium de Strada, S. C. M. aulicum civem Romanum et Antiquarium.**

Vier Bände, mit blauer und brauner Dinte sehr schön geschrieben und mit vortrefflichen Federzeichnungen geschmückt.

Einen andern Codex dieses Werkes erwähnt Bandini in: **Bibl. Leop. III. 478.**

Den Codex von Gotha, welcher aus 31 Bänden besteht, schildert Cyprian (**Cat. Codd. Bibl. Goth.**) p. 23. Vgl. ferner: G. Andr. Will, Briefe über eine Reise nach Sachs. (Ald. 1785. 8.) S. 137.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. Ein blauer und drei weisse Corduanbände. (F. 83—86.)

**Des Peganer (nicht Meissner) Mönchs:**

**Sifrid's Werke und besonders dessen „Chronicon.“**

Pap.-Hdschr. von dem Ausgange d. 15. Jahrh. in fol., über welche Ebert im Frankfurter „Archiv der Gesellsch. f. ält. deutsche Geschichtskunde I, 115—124., und in seiner Geschichte und Beschreibung der K. Bibliothek zu Dresden S. 201. ausführlichere Nachricht gegeben hat. Sie war ehemals in Georg Fabricius Besitz, der aus derselben seine allerdings nicht vollständige Ausgabe des Sifrid besorgt hat, was um so merkwürdiger ist, als der Original-Codex sich in der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig befindet, wohin er schon im 16. Jahrhunderte mit den Manuscripten des Benedictiner-Klosters zu St. Jacob in Pegau gelangt war. S. Goetze, I, 327. (F. 97.)

**Guido Columna, de bello Trojano.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (F. 88b.)

**Guidonis historia Trojana; daran:**

**Martini Poloni Chronicon.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (F. 96a.)

**Tilemani Stellae origo nostrorum patrum.**

Perg.-Hdschr. des 16. Jahrh. in fol. Der Titel im Geiste jener Zeit mit Gold und Farben zwar reich aber geschmacklos geziert. Der Text aber ist meisterhaft geschrieben.

(F. 94.)

**Joannis Sabadini de Arientis (Bononiensis), Pancgyr. Elisabethae de Castilia, Hispaniarum et Granate Reginae (sic). In italienischer Sprache.**

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. mit gemalten und vergoldeten Initialen. Das erste Blatt ist mit einem Goldrande, in welchem bunte Blumen-Arabesken und das Wappen der Königin zu sehen sind, besonders reich verziert. (F. 134.)

**Fr. C. Grundmann, Sächs. Münzen u. Medaillen. (F. 160x.)**

**Schlaeger, Catal. numorum Musei Gothani (F. 160a.)**

**Leukfeld's Verbess. d. Einl. z. t. Münzwiss. (F. 160b.)**

**Varia Collectanea numismat. von V. E. Löschers Hand. (F. 160c.)**

**Atlante historico e chronologico.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (F. 160d.)

**Reise-Journal (Wahrscheinlich eines Herrn von Wolframsdorf) durch Deutschland, Frankreich und Italien i. d. J. 1690—1694. (Französisch) (F. 160ee.)**

**Sechszehn auf Atlas gedruckte und illuminirte Landcharten. (F. 160f.)**

**Tranq. Molossi Monomachia (in Hexametern.) (F. 163.)**

**Paolo Servita, Riposta all' historia della S. Inquisiz. (F. 166.)**

**Sforza Pallavicino fedele ragguaglio della uscita dei padri Giesuiti dal dominio Veneto sotto Paolo V. 1606 etc. (F. 166a.)**

**Cocci Sabellici General-Historie übers. von Habermehl. 1590. 11 Bände in fol. (F. 1—11.)**

**Struvii Colloquium historicum von J. G. Kühn. 2 Bde. in 4. (F. 12. 13.)**

**Gonring, Colleg. de sing. tot. orb. reb. publ. hab. 1662. (F. 14.)**

**Foucault, Procès verbal de la conférence 1667. (F. 15.)**

**Procès verbal pour l'examen del'instr. crim. 1770. (F. 16.)**

**Chevaliers de l'Ordre du St. Esprit. av. armes et blasons. Die Wappen sind mit äusserster Sorgfalt in Farben, Gold und Silber ausgeführt. (F. 17.)**

**Schieferdecker's Sachsen - Zeizisches Münzcabinet. 4 Bde. Mit fleissig gearbeiteten Abbildungen der Münzen und Medaillen. Die Überschriften der Familien sind in grosser Schrift in Gold ausgeführt. (F. 17a—d.)**

**Table chronologique de Chevalerie.** In Querfol.  
loth Saffianband. Die Ordensdecorationen, Wappenröcke, Helm-  
e, Kronen u. s. w. sind in Farben sauber ausgemalt.

**Mémoires de Mr. de Sully.** (Jedoch nur Vol. III.  
orbanden.) (F. 19.)

**Cronica Zena.** Venet. Geschichte bis 1556. Voraus:  
Alphab. Verzeichniss der Patricierfamilien Venedigs von  
I—Z. mit gemalten Wappen. — in fol. (F. 20.)

**Le droit du Pape.** 1609. **Les Jésuites etc.** (F. 31.)

**Manuscripto della Republ. di Venetia etc.** (F. 22.)

**Bocchii hist. de reb. Bonon. ab U. C. — 1279.** (F. 23.)

**Origine della Casa de Medici.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (F. 24.)

**Sleidan, Von den vier Monarchien, übersetzt v. Haber-  
nehl 1581.** (F. 25.)

**Pace dei Veneziani e il Gran Signor 1540.** (F. 27.)

**Der Könige von Frankreich Salzordnung.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (F. 28.)

**Annali di Padova da 1104—1355.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (F. 29.)

**Annali di Francesi da Faramondo — 1100.** (F. 30.)

**Nat. Comitiss Geistl. und weltl. Hist. v. Forberger.**  
(F. 31.)

**Annali del secolo di ferro da 1600—1604.** (F. 32.)

**Cronica Veneta dell' anno 1424—1617.** (F. 33.)

**Rom's Beilegung der Mishelligkeiten 1741.** (F. 34.)

**Dr. M. Lutheri Chronicon universale.**

Von Wankels Hand. S. Goetze, I, 258. — Vgl. n. 66b.  
(F. 35.)

**L'amitié du Roi de France toujours fatale.** (F. 39.)

**Andreae Dandolo Chronicon.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (F. 40.)

**Dasselbe noch einmal. (in lat. Sprache)**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (F. 41.)

**Ambasciatori dei S. Pontifici da 697—1672. Daran:**

**Viele Originalbriefe zur Venet. Gesch. d. 17. Jahrh.**  
(F. 42.)

**M. A. Cornaro, Conservazione della Laguna di Venezia.**  
(F. 43.)

**Varia zur Geschichte Italiens im 17. Jahrh.** (F. 44.)



**Dialogo** tra la Regina di Suezia e Donna Olympia  
**Maldachini** tra Pasquino e Marforio etc. (F. 45.)

**Caroldo**, Istoria di Venezia.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (F. 46.)

**Delle istorie Ven.** Libro VIII.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (F. 47.)

**(Aegidii Cardinalis Viterbiensis) Chronicon.** (F. 48.)

**M. Palmerius**, de temporibus ad Petr. Medicem.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (F. 49.)

**Varia** zur Geschichte Italiens d. 16. u. 17. Jahrh. (F. 50.)

**Diego de Saavedra** Locuras de Europa. (F. 51.)

**De el desorden** etc. de los papeles Univ. etc. (F. 52.)

**A. Perez** al Duque de Lerma: de la manera que se  
 havia de governar en la Privanza. (F. 53.)

**Etiquetas generales** que han de observar los Criados  
 de la Casa de Santa Maria. (F. 54.)

**Officios** de la Camara y Servicio del Principe Don  
 Juan y officios de su casa y servicio ordinario compuesta por  
 G. P. de Oviedo y Valdes. (F. 55.)

**Bibliotheca genealogica** Española. (F. 56.)

**Relatione** de tutti gli stati e governi etc. del Papa fat-  
 ta in Senato da N. N. Ambasciator Veneto.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (F. 57.)

**Paolo Servita** Opinioni politiche, in qua modo la Re-  
 publica Veneta debba governarsi.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (F. 58.)

**Investitum** fatta da Carolo V. al Alessandro de Medici  
 dello stato di Firenze 1530. (F. 59.)

**Diego Homme** (Cosmogr. Lusit.) Atlas maritimus.

Perg.-Codex v. grösster Schönheit 1568. in gr. fol. (F. 59a.)

**Abrégé des Ordonnances et Actes publics françois**,  
 qui se trouvent dans les Archives du Roy.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. 3 Bde. (F. 62—64.)

**Catal. Musei Luederiani** numismatici. (F. 64a.)

**Fr. Forgach** (Archiep. Strig.) historia sui temporis.  
 (F. 65.)

**Blondi Flavii** Roma instaurata et Italia illustrata.

Pap.-Hdschr. v. J. 1461. in gr. fol. m. bunt. Init. (F. 66.)

**Peregrini Prisciani historia Ferrariensis.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (F. 67.)

**Oraison funèbre de Mme. H. Mazarin, veuve Mancini, par l'evêque de Montauban 1657.** (F. 68.)

**Chronik von Savoyen.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (F. 69.)

**Severus Minervius, de gestis Spoletinor. Daran:**

**J. B. Braccesci Vitae Sanctorum.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (F. 70.)

**Beschreibung der Republik Venedig.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (F. 71.)

**Il dominio temporale della Santa sede sopra la città di Comaccio.** (F. 72.)

**Commentarius visitationis Clementis VIII. 1592.**

(F. 73.)

**Schedion de Vesperis Siculis.**

(F. 74.)

**Constitut. pour les Relig. Ursulines à Montpellier.**

(F. 75.)

**Apologia di Lorenzo de Medici.**

(F. 76.)

**Abrégé chron. et général. des plus ill. mais. d'Espagne.**

(F. 77.)

**Della Nascità, de' Costumi etc. del Card. Mazarini.**

(F. 78.)

**Verhandlungen in Rom über die Christen in China** 658. (F. 79.)

**Ricobaldus, de orig. urbium Italiae; daran:**

**Petri de Ripalta, Chronica.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (F. 81.)

**Epistolae italicae Card. Poli et alior. 1555.**

(F. 82.)

**Geisteri de concordia Aug. in num. vet.** (F. 82a.)

**Alciatus Monumenta et inscript. Mediol. 1509.**

(F. 82b.)

**Ejusdem Vita et res gestae Julii Caesaris.**

(F. 84.)

**Leben des Spart. Königs Agesilaus, mit gezeichneten** arten und Bildnissen. (F. 84a.)

**Leben des Eumenes, mit Kart. und Bild.** (F. 84b.)

**Pauli III. Investitura ducat. Castri etc.** (F. 84c.) \*

**Essai sur l'Etat actuel de la monarchie espagn. 1776.**

(F. 84d.)

- De consensu sacri codicis et script. profan. (F. 87.)  
 Specileg. vet. numismatum, mit der Feder gezeichnet. (F. 87a.)  
 Numismata aurea graeca (Consul. Imp.) (F. 87a.)  
 Raisons d'Etat (Louis XIII.) (F. 88.)  
 Delle Precedenze dei Principi. (F. 88a.)  
 Mémoires sur les ordonnances de Mr. Colbert. 4 Bde. (F. 89—92.)  
 Gottsched Vom alten Friesland; daran:  
 Dessen Abhandlung von der Peutinger-Charte. (F. 94a.)  
 Christii Dissertationes variae. (F. 94b.)  
 Heinsius, Geographische Vorlesungen. (F. 94c.)  
 Calendarium ao. 1478. a. Perg. geschr. (F. 95.)  
 Relazione delle famiglie ant. di Roma. (F. 96.)  
 J. P. Contarini Hist. d. Kriegs 1570—1571. (F. 99.)  
 L'Etat polit. de la France. (F. 102.)  
 Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (F. 102.)  
 Miscell. Codex zur Geschichte von Italien. (F. 104.)  
 La corona convert. de Padre Moneta 1737. (F. 107.)  
 Vita del Cardinale Mazzarini. (F. 108.)  
 Lettore del Card. Mazzarini del 1. Genaro per tutto G-  
 uigno 1648. (F. 109.)  
 Giuseppe Malatesta, istoria universale. (F. 110.)  
 Relazione de Sindici di Dalmazia e di Levante dal A-  
 Gustiniano 1576. (F. 111.)  
 Relaz. da Giul. Ruggieri ritornato dal Re di Polo-  
 nia 1568. (F. 112.)  
 Relazione dal Stato di Milano 1590. (F. 113.)  
 Relaz. d'Anghilterra dell D. Barbaro 1562. (F. 114.)  
 Relaz. di Savoia fatta da Fr. Molino 1576. (F. 115.)  
 Relaz. di Roma dal P. Diepolo, Amb. Ven. (F. 116.)  
 Relaz. da Laz. Mocenigo ritorn. dal Duca di Urbino  
 1570. (F. 117.)  
 Mich. Soriano Comment. del regno di Francia 1571. (F. 118.)  
 Entrata della Cam. Apost. sott'il Pontif. di Greg. XIII.  
 1576. (F. 119.)  
 Relaz. del famosissimo Seraglio del Gran Turco. (F. 120.)  
 Relaz. di Spagna del Cap. Mich. Soriano. (F. 121.)  
 Relaz. di Ferrara d'Emil. Manolesa 1576. (F. 122.)

- Wacheri Collect. ad Geogr. num. ant. 4 Voll.** (F. 122a—d.)  
**Fra Paolo Servita, historia de Benefici ecclesiastici.** (F. 123.)  
**Relaz. fatta al Ré di Spagna dal March. di Bed-  
 argia.** (F. 125.)  
**Cause tra Clemente VII. e Carlo V.** (F. 126.)  
**Mémoire de la généralité de Rouen.** (F. 127.)  
**Viaggio del Card. Alessandrino.** (F. 128.)  
**Cause tra Alessandro VII. e il Re Christ. 1662.** (F. 129.)  
**Conclavi dei Pontifici. 2 Voll.** (F. 130. 131.)  
**Discorsi del' Mar. Strozzi nella guerra di Siena.** (F. 132.)  
**Jo. Amidenii Elogia S. Pontif. 1563—1649.** (F. 133.)

#### I n Q u a r t o.

**Francesco Contarini, Relazione di tutto lo stato  
 mporale et spirituale del Papa.**

**Daran befindet sich: Relatione di Spagna fatta dall'  
 mo Signore Leonardo Moro, ambasciatore ordinario per  
 S. Republ. di Venezia appresso la Maesta Cattolica.** (F. 137.)

**Jeu de l'histoire. 1 Bd. Text. 2 Bde. Kk.** (F. 137a—c.)

**Table des matières des édits du Roy 1715—23.** (F. 138. 139.)

**B. Struvii Notitia rei numariae.** (F. 139a.)

**Arensburg, Dreisätziger Münz-Traktat.** (F. 139b.)

**Revenues et Dépenses du Roi 1712. 22. 34. 40.** (F. 140.)

**Ordinaire des Guerres 1743 et 1744.** (F. 141.)

**Extraordinaire des guerres 1743 et 1744.** (F. 142.)

**Marines et Galères 1744.** (F. 143.)

**État général des dettes de l'état 1743.** (F. 144.)

**Affaires secrètes des finances 1744.** (F. 145.)

**Recettes et depenses du Roi de France 1712—39.** (F. 146.)

**Affaires secrètes des Finances de France 1745.** (F. 147.)

**Recettes et dépenses du Roi 1741—44** (F. 148.)

**Situation actuelle des peuples du Roy de France 1745.** (F. 149.)

**Ernesti'sche, Kappische und Müllersche Vorlesungen.** (F. 149a.)

**Abhandlungen von Schumann, F. A. Müller, Hauswald etc.** (F. 149b.)

**Duques y Pares di España 1701.** (F. 153.)

**De la privanza de el Duque de Olivarez (in Versen).** (F. 154.)

**Les Philippiques, satire contre le Régent.** (F. 155.)

**Grangier, De loco, ubi victus fuit Attila.** (F. 156.)

**Discursos sobra la limpiera de los Linages etc. de Esp.** (F. 157.)

**Remarq. s. l'hist. univ. jusqu'à la paix de Passarowitz.** (F. 158.)

**Mémoire concernant la levée des milices en France.** (F. 167.)

**Reinholdi Chronologia.** (F. 168b.)

**Loescheri Subsidium geographicum.** (F. 168c.)

**Collegium subsidiale historicum.** (F. 168d.)

**Miscellan-Codex histor. Inhalts.** (F. 168e.)

**Loder, Der glaubw. Scribenten Connexion.** (F. 170.)

**Gronovii Dictata in Chronol. sacr. et prof.** (F. 171a.)

**Tschiffelini Rel. comp. der Principi d'Italia 1620.** (F. 172.)

**Trevisano memorie della republ. di Venezia etc.** (F. 172a)

**Briefe und Diplome. (Abschriften)**

**Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4.** (F. 172b.)

**Formularium instrumentorum.**

**Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4.** (F. 172c.)

**Portraits des Cardinaux.**

**Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4.** (F. 173.)

**Ragguaglio della Politica di Francia.** (F. 174.)

**Bergeri lectt. hist. in Sleidanum.** (F. 174a.)

**Jac. de Cessolis, Libri IV. de ludo Scachorum.**

**Daran Bl. 36b.: Calendarium.**

**Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4.** (F. 174b.)

**Vita Alexandri Magni.**

**Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4.** (F. 174c.)

**Riposta alla scritt. dal. Sr. Dubatti etc. 1627.** (F. 175.)

**Mémoires rel. au royaume de France 1750.** (F. 176.)

**Discours des rangs et Préséances en France.** (F. 177.)

**Du Conseil des dépeches et des 4 secr. d'état.** (F. 178.)

**Discours sur l'état de Florence.**

**Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4.** (F. 179.)

**Apologie du Cte. Guadagne s. Gigery 1666.** (F. 180.)

**Andreae Bencii delatio criminum Sigismundi Malatestae.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. Vgl. Aeneae Sylvii Epist. Mediol. 1487. — Mittarelli bibl. mss. S. Mich. Ven. T. I, p. 764. (F. 181.)

**Etat présent de la cour de France 1700.**

Mit einer architectonisch-heraldischen Federzeichnung als Titelblatt. (F. 182.)

**Declaraz. delle Contese tra S. Sta. et Ven.** (F. 184.)

**B. G. Struvii Colleg. in rem numariam.** (F. 184a.)

**Constitutiones domus sapientiae.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. Auf der Inseite des Vorderdeckels das Wappen eines früheren Besitzers: Zwei goldene und ein überner Querbalken im blauen Felde; un Letztern drei rothe Lösen. (F. 185.)

**Avenimenti tragici in Roma.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (F. 186.)

**Zur Münzkunde.** (F. 186a.)

**Traité chronologique etc.** (F. 186b.)

**Rossini, Palazzi, Ville etc. di Roma.**

Pap. Hdschr. d. 16. Jahrh. (F. 187.)

**L. Leonardi Arctini liber de temporibus suis.**

**Ejusdem: Commentar. rerum graecarum.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. (F. 188.)

**B. v. d. Muelen's Reisen 1565—82. 2 Bde.** (F. 188ab.)

**I n O c t a v o.**

**Von Sothe, Supplem. z. Madai's Thalercab.** (F. 188d.)

**Amori di Luigi XIV. con La Lavallicra.** (F. 189.)

**Infestura, memorie istoriche 1581.** (F. 190.)

**Iter Perusinum 1643.** (F. 191.)

**Iter per Hetruriam 1641.** (F. 192.)

**Vita Tiburtina, Valeria etc.** (F. 193.)

**Caffardi Lexic. geogr. polyglott. 1703.** (F. 193a.)

**Römischer General-Calender 1573.** (F. 193b.)

**Pietre nella Capella S. Lorenzo.** (F. 194.)

**Marchio, delle Razze de'Cavalli.** (F. 195.)

**Nobilta Veneta.** (F. 197.)

**Nobilta Veneta 697—1626.** (F. 197.)

**Centuria secunda historiarum.** (F. 198.)

**Centuria octava historiarum.** (F. 198a.)

## **G. Handschriften zur Geschichte des europäischen Nordens.**

Aus den Handschriften neuerer Zeit und neuerer Sprachen, welche im Schranke G. aufbewahrt werden, heben wir hervor:

„Cronike des Landes von Prüssin von Ao. 13 bis Ao. 1419 in latino beschreiben von Herr Johann Lindeblat, Official zu Resinborg und ist in's Tütsche verwandelt Ao. 1422 nach sieme Tode.“ Abgeschrieben (von Dr. Braun) aus einem alten in Münchsschrift beschriebenen Buch welches Hr. Joh. Sigmund Jungschultz, Rathsverwalter Elbing besitzt, Ao. 1713.“

Von dieser Chronik, welche eine der wichtigsten, interessantesten und lehrreichsten Quellen für die Geschichte des deutschen Ordens in Preussen und bis jetzt noch ungedruckt ist, s. Dav. Braun: „De scriptor. Polon. et Pruss. virtutibus ac vitiis Judicium Gedami 1739. 4. p. 236 und 241. in Preuss. Samml. B. III. S. 208. Sie ist, nachdem das lateinische Original verloren gegangen, Goetze's (I, 507) Meinung zufolge, nur noch in der Uebersetzung und zwar blos in zwei Exemplaren vorhanden. Wenn dies gleichwohl nicht behauptet werden kann, so sind Handschriften derselben doch gewiss sehr selten.

Unser MS. schliesst mit den Worten:

„Zu Vorschusse vor dem Tische.“

Angehängt ist S. 224 — 228 ein Verzeichniss der Hochmeister des deutschen Ordens von Heinrich Walpot von Bassenheim (1190) bis auf Paul von Russdorf (1425) S. Goetze, I, 507. — Vgl. H. 77. (p. 318.) (G. 38.)

**Sim. Grunovii Preussische Chronik.**

Pap.-Hdschr. v. J. 1560. in fol. S. Goetze, III, 505. : Braun a. a. O. S. 246. — Erläutertes Preussen II, 375. (G. 35.)

**Preussische Chronik, eine Handschrift auf Papier aus dem Ende des 15. Jahrhunderts in 4. — Zu Anfang fehlen drei Blätter.** (G. 154.)

**Die sogenannte „Hochmeister-Chronik.“**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. S. Braun, 229. (G. 60)

**Peter von Duisburg's Preussische Chronik in deutschen Versen übersetzt von des Hochmeisters Capellan, Nicolaus von Geroschin.**

**Reg.:** „Gott Vater sun heiliger geist“  
gewaldes weisheit gulte maist.“

**Schl.:** „Die wünne du viel suezzer crist  
In Himmel allen Heiligen bist  
O milder got gehilf vns dar  
da wir in deiner elarhait clar  
Mit dir verainet mynnichlich  
an vnderbruch beschawen dich  
Und dir lobsingem immerme  
Amen und benedicte.“

**Pap.-Hdschr.** d. 14. Jahrh. in fol. — Im Monat October  
32 aus dem Geheimen Staats-Archiv an die K. Bibliothek abge-  
fert. (G. 38a.)

**Preussische Chronik** v. J. 1190 bis 1390. (1558.)  
si Braun, S. 292, „Chronica Prutenorum“ und auch „Chro-  
con Samilianum“ genannt. Vgl. Goetze, I, 241.

**Pap.-Hdschr.** d. 17. Jahrh. in fol. (G. 7.)

**Mathias Dresser**, Nutz der Historie und Religion der  
ten Preussen, aus dem Latein in's Deutsch gebracht durch  
h. Frenzelium. 1584.

**Pap.-Hdschr.** d. 16. Jahrh. in 4. (G. 148.)

**Varia Borussia.**

**Pap.-Hdschr.** d. 18. Jahrh. in fol. (G. 32a.)

**Privilegia civitatum Prussiae.** (G. 34.)

**Hoppii zehnjähr. Krieg** d. Schwed. in Preuss. 1626.

(G. 39.)

**Hoppii supplem. ad fat. decenn. Pruss.** (G. 31.)

**Privilegia civitatum Prussiae.** (G. 55.)

**Braun, de privilegiis Prussiae etc.** (G. 115.)

**Das Culmische Recht.**

**Pap.-Hdschr.** d. 17. Jahrh. in fol. (G. 1.)

**Privilegia et statuta Acad. Regiomont.** (G. 22.)

**Stenzel Bornbach's**, Bürgers zu Danzig, Beschrei-  
ung des Aufruhrs zu Danzig v. J. 1522 bis 1526. Von dem-  
elben eigenhändig geschrieben.

**Pap.-Hdschr.** d. 16. Jahrh. in fol. (G. 14.)

**Descr. motus civ. a Granovio 1381. exciti.** (G. 12.)

**Stephan Grau's Danziger Geschichte.** (G. 58b.)

**Curiken's Danziger Chronik.**

**Pap.-Hdschr.** d. 17. Jahrh. in fol. (G. 19.)

**J. E. von der Linde**, Staatsrecht der Stadt Danzig.

**Pap.-Hdschr.** d. 18. Jahrh. in 4. (G. 57b.)



E. v. Trewen (Schröder) Jus publ. Dantisc. (G. 8.)

Collect. Register über Danzig. (G. 10.)

Universal-Register, die Verfassung v. Danzig betr. (G. 23.)

Collectanea Gedanensia. Aus Leibnitz's Bibl. (G. 28.)

de Linda, Observationes Gedanenses. (G. 29.)

J. E. v. d. Linde. Jus publ. civ. Gedan. (deutsch) (G. 57.)

Idem lib. lat. lingua c. append. in 4. (G. 57 a.)

Idem liber et alia Dantiscana. (G. 57 aa.)

Relatio de Nobile quodam Gedani 1675. propt. homicid. decollato. (G. 117.)

Dekrete der Könige von Polen an die Gewerken von Danzig. (G. 141.)

(Bartholomaeus Grefenthal's) Liefländische Chronik von 1160 bis 1557 auf 190 Blättern. Darauf folgen:

Das Jus Livonicum auf 61 Bll. und das gemeine Recht des Erzstifts Riga auf 40 Bll. sampt der Stadt Riga Stadtrecht auf 19 Bll.

Pap.-Hdschr. um d. J. 1560 in fol. S. Goetze, II, 121. (G. 70.)

Kort Extract paa Rigen's Indtegt oy Udgeft. Aus dem Original von 1642 abgeschrieben im Jahre 1758. (G. 72.)

Acta Curlandica annorum 1727 — 1737. (G. 47.)

Curländisches und Semgalisches Landrecht. 1643. (G. 138.)

Magna Charta, aliaque statuta regni Angliae usque ad Eduardum III.

Dieser Codex enthält ausser der Magna Charta (Bl. 1 — 6.) die „Charta de Foresta“ — „sententia super chartas“ — „Provisions of Merton,“ — das „Statut von Marleberge,“ — die „Statuten von Westminster I.“ — Statuten von Gloucester, — Erklärungen derselben, — Statuten von Westminster II., — Statuten von Westminster III., — Grenzgesetze, — Forst-, Handels-, Münz- und Religions-Gesetze u. s. w. bald in lateinischer, bald in englischer, bald in französischer Sprache.

Die Handschrift endigt Bl. 244 b. mit einer „Declaratio exigendorum“ vom 18. Regierungsjahre König Edward's III. Sie war früher im Besitze J. Porter's und Charles Grymes und kam aus der Crusius'schen Auction (p. 327. n. 3635.) in die Königl. Bibliothek.

Pergament-Handschrift von 16 Bll. Index und 245 Bll. Text in 12. Sie ist zu Anfang des 15. Jahrhunderts in Eng-

land, jedoch von verschiedenen Händen geschrieben. Der Anfangsbuchstabe „E,“ (Edwardus) ist sehr zart mit rother und blauer Farbe ausgemalt und durch Gold verziert.

(G. 164.)

Ragguaglio dello Stato nel quale se ritrova quest' anno 1594. il governe dell' Imperio Turchesco. Von der Hand des Kanzlers J. P. von Ludewig geschrieben. (G. 104.)

Fra Arsenio Widman's (Eremita) Abbildungen der wichtigsten Orte auf der Insel Candia unter dem Titel: „L'Isola e regno tutto di Candia.“ Höchst sorgfältige Federzeichnungen aller Meerbusen, Städte, Festungen nebst deren Plänen u. s. w., häufig leicht getuscht, oder in Sepia zierlich ausgeführt. Der fromme Einsiedler, welcher diese ungeheure Arbeit im Jahre 1740 begonnen und 1758 beendigt hat, widmete dieselbe Jesu Christo und der h. Jungfrau Maria.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in Querfol. 2 Bde. (G. 105, 106.)

G. Valeriani Brunonis „Hirschberga illustris.“

Pap.-Hdschr. in 4. Deutsch. Scheint des Verfassers Autographum zu sein.

(G. 121a.)

Callimachus experiens, de bello Turcis inferendo.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4.

(G. 123a.)

Isländische Annalen von 852 bis 1756.

Pap.-Hdschr. (in Islandischer Sprache) des 18. Jahrh. in fol.

(G. 62.)

Canon Arctous, s. trium Islandiae Episcoporum historia, ex prisca Norwegorum lingua in latinam translata a Paulo Hallerio.

(G. 89.)

Sverri's Saga Noregs Konungs, von Asgar. Geht bis zum Jahre 1202.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol.

(G. 74.)

Vertheid. d. schwed. Feldmarsch. Gr. v. Bielke. (G. 68.)

Chronike d. Kön. v. Schweden v. Christ. bis 1512.

(G. 69.)

Relat. von Gustav, Kön. Erich's Sohn. In schwedischer Sprache.

(G. 76.)

Bündniss zwischen König Erich von Dänemark und Heinrich von England 1432.

(G. 78.)

Geisler, Plans et Profils d'une mine de cuivre en Dalekarlie (appellée Louise Ulrice) 1763.

Eine für den praktischen Bergmann höchst interessante Darstellung in Wasserfarben, 10 Bll. in fol. Die Gruben, Stollen und Gänge sind durch Ausschneiden des Papiers anschaulich gemacht.

(G. 80.)

**Charta öfwer Stora Kopparberggruwa Af år 1713.**

Aehnliche Darstellung in Tusche und Sepia auf 23 Bll. in fol.  
(G. 80a.)

**Sillfver Grufwan widh Sahla Stad in Westmannland.**

Auf gleiche Weise in Aquarell-Manier ausgeführt. 9 Bll. in fol.  
(G. 80b.)

**Trost, Staat des Königr. Schweden v. 1686, Th. I.**  
(G. 88.)

**Norwegen unter dem Grafen von Löwendahl.** (G. 98.)

**Briefe und Abhandl. über Schwed. 1599—1602.** (G. 107.)

**Schreiben a. d. schwed. Lager bei Helsingborg 1710.**  
(G. 124.)

**Benzel, Schrift über das Jubelfest zu Stockholm 1721.**  
(G. 125.)

**Beschlüsse der Reichsstände in Schweden.** (G. 137a.)

**Schwed. Kriegsstein üb. d. Danielischen Stein 1657.**  
(G. 138a.)

**Olafs Pederson's „Unions Tiden.“** (G. 149.)

**J. Typotii Relatio de regno Sueciae.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 8. (G. 165.)

**Gustav Adolf's Geschichte, von ihm selbst aufgesetzt, in schwedischer Sprache.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (G. 77.)

**Konungh Erich's thon XIII. Historia.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (G. 61.)

**Relation öfwer Konung Carl Gustav's Forräkeningen pa Richsdagen 1660.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (G. 73.)

**Axel Guldénstern's Diarium der Vorgänge in Dänemark von 1448 bis 1559. Daran:**

**Geschichte des Kriegs zwischen König Friedrich von Dänemark und Kön. Erich XIV. von Schweden 1563—67. Beides in dänischer Sprache.** (G. 79.)

**Königs Christian II. Leben, aus einem alten Manuscripte Schwaning's in das Deutsche übersetzt.** (G. 85.)

**Hanns Rosenkreuz's Relation om Noriges Rikesidsige Tilstand 1699.** (G. 126.)

**Sweriges Rykes Råds Uthskrifwellsze om Konung Christierns tyranniske Regement 1523.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (G. 151.)

**Relation om utlandske Regenten in Sverige 1544.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (G. 150.)

**Paul Juell's und J. Horlings Memoriale vom Jahr 1723 an den moskovitischen Czar wegen Grönland.**

Dies MS. enthält Beweismittel für die Behauptung, dass die uralte Niederlassung „Oesterbygd“, welche man so lange vergebens gesucht, auf der Ostküste Grönlands gelegen sei, was sich durch die im Jahre 1830 gemachte Entdeckungen des dänischen Flotten-Capitains Graah bestätigt, welcher, Scoresby's Reise-Journal (Edinburg 1823) benutzend, die für unzugänglich gehaltene Ostküste erreichte und alle die merkwürdigen Eigenthümlichkeiten und Spuren früherer Bewohnung wieder auffand, deren schon Niccolo Zeno (ein Reisender des 14. Jahrh.) gedenkt. Der Verfasser des Memorials ist Paul Juell, welcher Peter dem Grossen seine Dienste zur Gründung einer Colonie in Grönland anbot, nachdem er sich von dem dänischen Hofe zurückgewiesen sah. Vgl. Dr. Estrup's Aufsatz in: Skand. lit. Selskabs Skrifter 1826 — und Berghaus Annalen III, 123.

Pap.-Hdschr. in dänischer Sprache in fol. (G. 52b.)

**Lex Regia, das unumschränkte „Konge-Low“ (Königsgesetz), aus dem Dänischen von J. v. Wilster 1709.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (Kalligr.) (G. 2.)

**Varia danica.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (G. 45a.)

**Rélat. d'Ambass. en Danem. 1693—95.** (G. 46.)

**Slonge's Nachr. v. d. Interregno in Dänemark 1648,**  
in dänischer Sprache. (G. 62a.)

**Diarium von des Königs v. Dänem. Reise 1732.** (G. 84.)

**Figulus, „Von Königen in Dennemarek vnd Schwedenn.“**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (hat durch Feuer gelitten.)  
(G. 142.)

**Naam-Rol van Schaudts, Borgemeesters Schepens ende Rades van Utrecht van 1196—99. 2 Bde.** (G. 82, 83.)

**Kort Vertaal v. d. laasten Jawasche Oorlogh 1741.** (G. 87.)

**Copie van Brieven d. Floris Hermale Gedeputeerde der drie Staaten van Utrecht ende door de Generale Staaten van Nederland en door verscheydene Printen en Heeren sedert 1577—82.** (G. 96.)

**Abbild. Holländ. erbeutet. Fahnen. in 14.** (G. 112.)

**Brabantische Ständeschrift. 16. Jahrh.** (G. 93a.)

**Chronica Frisiae, Ierst door Occoende, andermaels door Fliterpium, ende ten dreden maele v. M. Andr. Conr. Stauriense.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol.

**J. Longini (Dlugossi) Annales, s. Chronica Regni Poloniae. S. Goetze III. 321.**

*Historiae Polon. p. II. cont. lib. VII — X. et p. III. lib. XI. XII. 2 Bde. in fol.*

In diesem MS. fehlt das XIII. Buch, welches in der Leipziger Ausgabe aufgenommen, nach Goetze's Meinung aber im 16. Jahrhundert verfälscht worden ist. Er konnte sich nämlich nicht mit der Ansicht vertraut machen, dass der fromme und ehrbare Długoss unter Andern habe schreiben können: „*Joannes, cognominatus Kraska, episcopus Chelmensis etc. mansueti ingenii, pacificus et moderatus, obsessus corpore et crassus, capite calvus, Priapo magnus.*“

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (G. 94.)

*Długossi historia Polonica. 3 Voll.*

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (G. 49—51.)

*Charten von Polen, mit der Feder gezeichnet, nach den Palatinaten.* (G. 3.)

*Traité géographique et politique de la République de Pologne.*

Enthält die Grundrisse der Reichstags-Versammlung der polnischen und litthauischen Landboten, der Einberufungs-Landtage, des Wahlfeldes und des Gerichts-Saales, d. h. eine bildliche Darstellung, wie in einer jeden dieser Versammlungen der Thron des Königs verziert und in welchem Range die Stühle der Abgeordneten zu demselben gestellt werden.

Pap.-Hdschr. von einem gewissen Münch sehr schön geschrieben in fol. (G. 52.)

*Varia Polonica, 41 Stücke mit Index.* (G. 4.)

*Bennemann's Geschichte von Polen unter August II.* (G. 5.)

*De regim. Reg. Sigismundi III. vgl. G. 108.* (G. 6.)

*R. Heidensteinii, Vita Jo. Zamoscii.* (G. 9.)

*Pacta Induciarum sexennialium 1629.* (G. 11.)

*Epistolae a. 1569—70. scriptae, hist. pol. spect.* (G. 13.)

*Verhandl. auf dem Wahltage zu Warschau 1575.* (G. 16.)

*Varia Polonica, Annor. 1621—1646. Auf dem Vorsetzblatte nennen sich Nicolaus Twardowski und Joannes de Skizypna Twardowski als Besitzer.*

*Register über d. Const. Pol. Herbuti. Statuta etc.* (G. 20.)

*Origine de l'Ordre de l'Aigle blanc.* (G. 21.)

*Codex diplomat. regni Polon. et Litthuaniae.* G. 24.)

*Index Archivi Cracoviensis, 1730.* (G. 23.)

*Acta publica Prussiae et Poloniae.* (G. 26.)

*Hesii rerum Prussicarum Epitome. bis 1650.* (G. 27.)

- Leangnich, Erläut. über d. poln. Reichshistorie** (G. 30.)  
**Acta publ. Polon. et Pruss. 1601—1609.** (G. 33.)  
**Acta publ. Interregni Polon.** (G. 36.)  
**Acta publ. Polon. sub Michaelae Rege.** (G. 40.)  
**Miscellanea politica Polon. 1637.** (G. 41.)  
**Portraits de la Cour de Pologne.** (G. 42—42a.)  
**Varia Polonica d. 17. u. 18. Jahrh.** (G. 43.)  
**Malpa Człowiek w Cnocie w Obyczaiach etc.** (G. 44.)  
**Gesandtschaftsberichte v. 1674—1683.** (G. 48.)  
**Chronik von Polen, Böhmen und Preussen, aus dem  
 Anischen des Barthol. Paprocki „Ogrod Krolewski“ von  
 . G. Friedrich 1601. S. Goetze, II, 177.** (G. 53.)  
**Apologia pro libert. et leg. Polon. 1625.** (G. 54.)  
**Apologia pro libertate Reipubl. et Legib. Regni Polo-  
 ae.** Auf der Stirnseite des ersten Blattes erblickt man das  
 Bildniss eines polnischen Königs (wohl Boleslaw V. — der  
 eusche — ?) in antiker Nationalkleidung, in der Rechten das  
 Gesetzbuch, in der Linken das Schwert emporhaltend, mit  
 der Ueberschrift: „Libertas Reipublicae Polonicae defenditur  
 gibus domi et armis foris.“ Die Grundpfeiler des Thrones  
 tragen die Inschrift: „In libera Regis electione, in unione, in  
 equalitate, in honorum conservatione.“ — Unter des Königs  
 steht die Jahrzahl 1243. Das Ganze schliessen die Worte:  
 Fundatur. Moribus antiquis innixa et fundamentis salva ma-  
 net; quod si haec tolles, et illa ruet.“ Auf dem Titelblatte  
 steht sich Gregorius Oborski als Besitzer dieses Codex.  
 Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (G. 99.)  
**Synopsis ad mensam S. R. Maj. Pol. pert. 1648.**  
 (G. 56.)  
**Journal du Campem. près Villa nova 1732.** (G. 59.)  
**Varia polonica annor. 1671—1672.** (G. 63.)  
**König, Ineligibilitas Stanislai Leszczynski.** (G. 64.)  
**Varia Polonica anni 1673.** (G. 65.)  
**L'ordre de l'union parfaite, institué 1732.** (G. 65a.)  
**Ueber die Dissidenten in Polen.** (G. 66.)  
**Varia Polonica et Russica.**  
 Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (G. 90.)  
**Ueber Kochowski's Person u. Schriften.** (G. 100.)  
**Petunia na Nowiu potiech Fortun y wielkich Nadziei w  
 domu Sędziemirowskim Pokazana. 1710.** (G. 101.)  
**Journal de la diète de Grodno 1744.** (G. 102.)  
**Pastorii Florae Polonicae. In franz. Spr.** (G. 103.)

- Varia Polonica 1573. in 4.** (G. 106.)
- A. St. Radzivill, de reb. gest. Sigism. Vladislai et Joannis ad annum usque 1652.** (G. 108.)
- Staravolscius, de clar. oratorib. Sarmat. in 4.** (G. 109.)
- Descriptio ducatus Mazoviae in 4.** (G. 110.)
- Portrait de la cour de Pologne 1700—20. in 4.** (G. 111.)
- Breviar. hist. polon. 1587—1626 in 4.** (G. 113.)
- Capitaneatus Regni Polon. 1746 in 4.** (G. 114.)
- Legatio Posla Angelskiego. 1615 in 4.** (G. 116.)
- Curland, als Lehen der Krone Polens in 4.** (G. 118.)
- Lauda terrarum Prussiae et Poloniae ab ao. 1506—1735. in Archivo Thoruniense asservata.** (G. 119.)
- Epistolae ineditae Stanislai Lubienensis (Łubiński) episcopi Plocensis.** (G. 120.)
- Barthold, de electione Princip. Polon. 1697.** (G. 121.)
- J. de Załuski, Oraison funèbre à l'enterrement du Cardinal de Lipski 1746 in 4.** (G. 122.)
- Fr. Lewalta Powalskiego Osmy Splendor Trybunału Korone 1669 in 4.** (G. 123.)
- Urkunden der poln. u. preuss. Geschichte.** (G. 130.)
- Rélation de l'Ambass. du Roi de Pologne vers l'Impératrice Douairière, 1670.** (G. 131.)
- Lipski, de reb. Sigismundi III. Pol. reg. in 4.** (G. 132.)
- Moriens Polonia suos et ext. alloquitur 1665 in 4.** (G. 133.)
- Postulata Reg. Gall. Proceribus Polon. de Regis elect. in 4.** (G. 134.)
- Zabarellae Polonia in 4.** (G. 135.)
- Dresneri Similium Juris pol. centuria.** (G. 136.)
- Petri Morscovi Politia eccles. s. Agenda Pol. 1642.** (G. 137.)
- Descriptio status Poloniae 1701 in 4.** (G. 139.)
- Colleg. Justinian. Polon. calamo. mand.** (G. 144.)
- Załuski, de scriptorib. hist. Polon. in 4.** (G. 145.)
- Volani Oratio de L. Polon. homicidio 1599.** (G. 146.)
- Accords-Puncte d. Stadt u. Festung Cracau. 1657.** (G. 147.)
- Monarchia Polska.**
- Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh.** (G. 152.)
- Ruggieri Relat. del Regno di Polon. à Pio IV. 1568.**
- Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. S. Goetze, III, nr. 78.** (G. 156.)
- Triumphus in reditum Sigismundi Tertii.**

## **G. Handschriften zur Gesch. d. europ. Nordens. 215**

**Poloniae et Sueciae Regis de Smolensko ab ipsius Majestate expuganto. Vilnae 24. Jul. 1611.**

Der Titel und die Anrede-Worte sind mit Gold geschrieben; über Ersterem erblickt man vier in einander geschlungene, mit Gold eingefasste Lorbeerkränze, in welchen die goldenen Capital-Buchstaben: D. I. E. S. — Am Schlusse ein polnisches Nationallied der unirten Griechen mit musikalischen Noten.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (Kalligraphisch.) (G. 158.)

**Tractatus et foedera Poloniae.** (G. 159.)

**Promptnarium Constitut. Polon. 1753. 2 Voll.**

(G. 160—161.)

**Rex et Regina Polon. cum titulis etc.** (G. 163.)

**Middelburgisches sehr nachdenkliches Missive 1647 in 4.** (G. 143.)

**Unzeitiger Hass gegen die Brauer. 1696.** (G. 140.)

**Vita Eleon. Ch. Ulfeldiae, ex autogr. gall.** (G. 127.)

**Martini Schmeizelii historia Transylvaniae; daran:**

**M. Lutheri Epistola ad Joannem Honterum** (G. 123b.)

**Wolffg. Gr. v. Oettingen, Reise nach Constantinopel unternommen in dem Jahre 1699.** (G. 97.)

**Conrad Bussio, Verwirrter Zustand des russischen Reichs 1381—1613.** (G. 67.)

**Jens Alex. Hoppener, Zwei Schriften über die Beschaffenheit des Kriegs in alten Zeiten und Beispiele guter Regierung aus der nordischen Geschichte.** (G. 129.)

**Contrafactur der Renter und Landsknecht-Fahnen, so in der siebenbürgischen Schlacht 1601 erobert worden. Mit Farben ausgeführt.** (G. 81.)

**Bericht von dem vorgeblichen Begräbniss Adam's und Eva's auf Ceylon.** (G. 86.)

## **H. Handschriften zur deutschen Geschichte.**

Mit dem Schranke H. beginnen die Handschriften über deutsche und besonders sächsische Geschichte, unter welchen sich durch kolossale Grösse auszeichnet:

**J. Rohte's thüringische Chronik, in einem fast eine Elle dicken Foliobande von 1100 Blättern; von der Schöpfung bis zum Jahre 1440, auf Papier in der letzten Hälfte des 15. Jahrh. geschrieben.**



Ist dem Inhalte nach ein und dasselbe mit der nachstehenden Handschrift H. 1a., durch deren Collation sich auch der richtige Zusammenhang einiger zu Anfang des Buches verbundener Blätter ermitteln lässt. (H. 1.)

**J. Rohde's oder Rothe's „Thüringische Chronik.“** Zu Anfang und am Ende defect.

Beg.: „Der ochse kolt unde trocken unde werket in den Hals.“

Schl.: J. 1400: „unde der Ander Herzog rudolff von sachs.“ (Eine Stelle, welche Meucken nicht aufgenommen hat.)

Vgl. dessen Vorrede zu B. II. s. Script. rer. germ. n. 24 — Neuestes a. d. a. Gelehrs. X. 33. — Canzler's und Meissner's Quartalschr. I. 1. 112. Aus Gottscheds Bibliothek,

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (H. 1a.)

**J. Rohde's Thüringische Chronik.** (Im Frankf. Archiv, B. VI. 227. unter dem Titel:

Universal-Historie bis 1440.“ aufgeführt.)

Die ersten Blätter vermodert und durch Nässe verdorben.

Beg.: „Durch lust in meiner.“

Schl.: „letzter Titel: Wie landgraff Friederich zum Düringenn auff dem schloss Weissersahe starp.“ — letzte Worte: „stete, landt vnd leuthe alle huldenn.“

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (H. 1b.)

**Chronik von Thüringen.** („Der Neustadt an der Orila Chronica.“)

Aus dem Geheimen Staatsarchive, wo der Codex unter dem letzteren Titel aufbewahrt wurde, im Jahre 1833 zu der Königl. Bibliothek abgegeben.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (H. 1c.)

Daran schliesst sich:

**Ch. Lehmann's Kriegschronik der Deutschen,** von den ältesten Zeiten bis 1677.

Der Verfasser dieser Handschrift nennt sich S. 240 durch seinen Grossvater (M. Peter Lehmann, Syndicus und Bürgermeister zu Annaberg.)

Ueber ihn und seine hinterlassenen Handschriften s. Sächs. Provinzialblätter 1803. II. 403.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (H. 1d.)

**Chronik der Stadt Ulm in Schwaben.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (H. 7.)

**Nürnbergcr Cronica.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (H. 11.)

„Cronica der Weytherümbten vnd Löblichen  
Reychstatt Nürmpergk.“

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (H. 151.)

**Nürnbergcr Chronik**, geschrieben zu Nürnberg i. J.  
1572 und bis zum Jahre 1676 fortgesetzt.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (H. 104.)

**David Wolleber's Chronik des Herzogthums  
Franken**, mit dem Rotenburgischen Originalcodex collatio-  
nirt und mit Anmerkungen versehen von G. Tob. Pistorius.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (H. 12.)

**Johann Reinhardt's Würzburgische Chronik**. D.  
i. „des hochgefreyten Löblichen Stifftes Würzburg Vrsprung,  
wie die zum h. cristlichen Glauben kommen, Von einem Bischoff  
auf den andern regiert worden, kurtze und wahrhafte An-  
zeigungen.“

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (H. 17.)

**Laur. Fries, Würzburgische Chronik.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (H. 118.)

**J. Höbbling, Beschreibung des Stiffts Mün-  
ster in Westphalen**, dessen untergehörigen Städten, Kir-  
spielen, Wiegholten und andern Gelegenheiten.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (H. 17a.)

**Johann Schwarzkopf's „Nachricht von des  
Hauses Braunschweig-Lüneburg uraltem Stamm-  
Wapen und wie dasselbe von Jahren zu Jahren sich ver-  
mehrt.“**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. Mit vielen ziemlich roh  
gemalten Wappen der Provinzen, Grafschaften und Aemter.

(H. 18.)

**Adam Tratzier's Chronik der Stadt Hamburg 1557.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (H. 25.)

**Olearii Codex diplomaticus Magdeburgensis.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (H. 26.)

**Genealogia domus Habsburgensis, ducum et  
Archiducum Austriae, additis insignibus et emblemati-  
bus etc. descripta ab Octavio Strada, aulae Caes. genero-  
so et antiquario.**

Das Werk beginnt mit einem Briefe über den Ursprung der  
Grafen von Habsburg und der Herzöge von Oestreich; nach deren

grossem Stammbaume folgen 171 in blauer Dinte sauber mit der Feder gezeichnete Bildnisse, Wappen und Embleme; das Ganze schliesst mit Kaiser Rudolph II. Pap.-Hdschr. des 16. Jahrh. in fol. (Rother Seidenband) S. Goetze III. 81.

(H. 74.)

**Ordensbuch des Ritterordens des teutschen Hauses (Bernhard von Ossede oder Dissede's Hochmeister-Chronik?)** welches Regel, Gesetze, Verfassung und Venien desselben enthält, aus einer Handschrift des 14. Jahrh.

Pap.-Hdschr. v. 54 Bll. v. J. 1714 in fol. S. Braun, 236. — Goetze I, 507. II, 361. Vgl. oben MS. G. 38.

(H. 77.)

**Joh. v. Winnigenstedt's Halberstädter Chronik**, in 2 Exempl.

Pap.-Hdschr. d. 16. u. 17. Jahrh. in fol. Von Gr. v. Bünan aus der v. Plotho'schen Auction (Berl. 1732. — I. 829.) erkauf.

**Lüneburgische Chronik**, in niederdeutscher Sprache. Beginnt: „Dit is dat Edt der Borger binnen Lünenborg.“

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (H. 102.)

**Melchior Michael Mahler's „Brandenburger Chronik“** bis 1625.

Das Titelbatt ist mit dem sehr schön gemalten grossen Wapen des Hauses Brandenburg (einem wahren Meisterstücke der Wapenmalerei) geschmückt und von einem Lorbeerkranz umgeben. Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (H. 105.)

**Paul Creusing's „Brandenburgische Chronik“** bis 1572.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (H. 114.)

**Peter Haftitz, Brandenb. Jahrbuch** 1597.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (H. 106.)

**Tob. Schröter's Pommersche Chronik** 1603.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (H. 107.)

**Laur. Friesens „Cronica der Oster-Franken.“**

Zwei Bände in fol. (von Jo. P. von Ludewig i. J. 1713 herausgegeben.) Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (H. 109. 110.)

**Wahrhaftige Beschreibung von der Fundation und Stiftung des Stiftes Hildesheim**, nebst einem niederdeutschen Gedichte von der Stiftsfehde 1393.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (H. 119.)

**Gründliche und ordentliche Beschreibung der  
wendigsten und fürnehmsten Handlungen, Geschichten  
Thaten in der Reichsstadt Augsburg seit Carl V. selig-  
Gedächtniss 1548—63.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol.

(H. 121.)

**Miscellan-Codex, welcher in lateinischer Sprache:**

**Caroli IV. aurea bulla**, nebst beigefügter deutscher  
Uebersetzung und noch 7 andere meist darauf Bezug habende  
Urkunden und Diplomata enthält. Zu Anfang liest man zwei  
Bezeichnungen in lateinischer Sprache, von denen die erste  
Königen des deutschen Reiches im Gegensatze des Papst-  
es) von gleichzeitiger Hand, die zweite aber (auf Kaiser  
rich III. aus Merlino entnommen) später geschrieben  
zu sein scheint. Auf der Rückseite des Vorsatzblattes sind  
Anfangsworte des Index: „Registrum bullae aureae Chri-  
ssimi et invictissimi Imperatoris Karoli quarti.“ in treff-  
erhaltener Goldschrift. Die Anfangsblätter jedes einzel-  
Tractats sind mit bunten Arabesken und mit Gold ver-

Das Ganze ist zu Ende des 15. Jahrhunderts überaus  
schön geschrieben und endigt Bl. 85a. mit der „Carolina.“  
Bl. 60b. liest man in goldenen Buchstaben: „Explicit  
aurea per manus Johannis Brüntzler de Stutgardia.“

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 98 Bl. in 4. S. Goetze, I. 49.

(H. 134.)

**Aurea bulla.** Eine neuere Abschrift auf Pergament  
des zu Nürnberg befindlichen Originals. Aus Christ.  
Schwarzens Bibliothek.

(H. 133.)

**Alberti de Bonstetten, Decani insignis loci Heremi-  
ci (Einsiedeln in der Schweiz) Sacri Lateranensis Palatii  
Imperialis aulae Comitis et Caesarei Capellani, „Historia  
venerabilissimae domus Austriae ad Carolum VIII.  
in Francorum a. 1491. scripta.“** Beginnt: „Se-  
cundo Principis ac Heroi Do. Carolo Francorum Regi“ und  
endet: „Iterum vale! Ex Heremo Kal. Mayas Ao. 1491.“

Pap.-Hdschr. von 80 Bl. in 4. — Früher in der Bachoff-  
Bibl. (Goth. 1737. II. 339. n. 3.)

(H. 137.)

**Catalogus der im Kloster Altenburg bei Wetz-  
lar gewesenen „Frau-Meisterinnen“ (Äbtissinnen)**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4.

(H. 167.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

**„Di Histori von dem grossen und ersten Kay-  
ser Friedrichen Herzogen in schwaben und  
seinem Geschlecht.“** Beginnt: „Es ist gewesen

in schwabenland ein edelsz Geschle not der von  
stauffen die durch ir redlich und conser. laten darze  
kamen.“ Schliesst Blt. 97b.: „nichts weiter mynder er  
auch alleweyl yn der bapst bannel diemütiglich mit  
aller gehorsamy der absolucion begeret mit aller erbie-  
tung der gerechtigkeit.“

- b) Albertus Magnus „Von den heimlichkeiten der  
Frawn und von Dingen die heimlich sind bei  
der natur der Frawen.“

Beginnt: „Dem Allerliebsten u. s. w. Diess buch  
wird getailt in zwei stuck.“ Das Ende fehlt.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 178 Blt. in 4., von zwei verschie-  
denen Händen geschrieben. (H. 171.)

Eichstadii Epitome Annal. Pomeraniae. (In  
deutscher Sprache.)

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. S. Goetze, III. 217.  
(H. 153.)

Casp. Calovii Chronica der Herzogen zu Mek-  
lenburg 1600.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (H. 172.)

Ordnung und Regiment des Tales zu Halle 1483.  
Angebunden sind:

- a) „Ordnunge und teylunge der kothe im Tale zu Halle“  
1483.  
b) „Rechte der Innungen und Bürgerschaft zu Halle.“  
c) Aphorismen aus dem altdutschen Rechte: „Vom  
Erbrecht, vom Kaufen und Verkaufen, vom Gerichts-  
wesen, von Blutrünst (thätlicher Misshandlung) von  
Diebstahl und Betrogen u. s. w.“

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (H. 177.)

Franz Wessel's Chronik von Stralsund bis 1570.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (H. 181.)

Thomas Holzhammer, Bericht von den Zügen  
wider die Türken von 1555—59.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (H. 162.)

Chronik von Baiern unter Friedrich III.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (H. 148.)

Cronica desz Landez zu Khärnten bis 1600.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (H. 174.)

**Chronicon Episcoporum Verdensiam.**

Perg.-Hdschr. d. 14. u. 15. Jahrh. in 4.

(H. 193.)

Dieser Codex, — einer der wichtigsten unsrer Sammlung — welcher der nämliche ist, aus dem einst Leibnitz seinen Abdruck in den *Scriptor. rer. Brunavie.* T. II. p. 211—222 besorgte, enthält 50 nur auf einer Seite beschriebene Blätter und ist mit den auf Goldgrund gemalten Abbildungen Karls des Grossen und der 47 Verden'schen Bischöfe verziert, welche sämmtlich im Faltenwurf, sowie die Letzteren auch im Ausdruck des Gesichts, nicht ohne künstlerisches Verdienst sind. Die Miniaturen sind von Verschiedenen zu verschiedenen Perioden gemalt. Einige darunter gehören sogar, was Zeichnung und Colorit, besonders aber den ungezwungenen Faltenwurf anlangt, zu den besten Erzeugnissen deutscher Buchermalerei des vierzehnten Jahrhunderts. Ihre Grösse beträgt im Durchschnitt 3 Zoll, 11 Linien in der Höhe, und 2 Zoll, 6—7 Linien in der Breite.

Die acht Letzten sind zwischen 1470—81 auf Befehl des damaligen Bischofs Berthold gemalt, wie der Schluss der Chronik deutlich besagt:

„Hic Bertoldus hanc ymaginem cum septem praecedentibus ad instar priorum (die mithin früher gemalt wurden) ad Dei et ecclesiae Verdensis honorem parari fecit.“

Es lassen sich im Texte drei verschiedene Hände wahrnehmen, welche bereits Leibnitz in seinem Abdrucke unterschieden hat. Die erste und älteste von Bl. 1—37 ist aus dem 14. Jahrh. Die zweite von Bl. 38—40 aus dem Anfange des 15. und die dritte von Bl. 40b.—48b. aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Die Chronik selbst schliesst mit Bl. 48. Die zwei folgenden Blätter schmücken die 4' 6" hohen und 6' breiten trefflichen Bildnisse der Bischöfe Georg (1558) und Philipp Sigismund (1586), unter deren jedem sowol ein lateinisches als deutsches Distichon steht.

Auf dem Einbände ist das Wappen des letztgenannten Bischofs mit der Umschrift befindlich: „Philippus Sigismundus Episcopus Osnab. et Verd. Praeposit. Halberstad. Dux Brunsw. et Luneb.“

Darans erhellet die Authenticität dieses Codex, welcher wahrscheinlich ehemals dem Stifte selbst gehörte. Zu Leibnizens Zeit besass ihn der K. Preuss. Geh. Rath von Alvensleben, der vorher in Braunschweigischem Dienste gestanden hatte. Zur Königl. Bibliothek ist er mit derjenigen des Grafen von Bünau gekommen.

Eine Collation des Leibnitzischen Abdrucks, angeblich mit diesem Codex, welche der ehemalige Rector Roth zu

Stade gemacht hat, steht im: Alten und Neuen aus den H. zogthümern Bremen und Verden B. I. (Stade 1796. 8.) S. 8 n. folg. Sie widerspricht aber dem Dresdener Codex so sehr, dass sie unmöglich nach demselben gemacht worden sein kann.

**Liedersammlung** aus der Zeit des dreissigjährigen Krieges, zum grössten Theile noch unbenutzt und Sittenspiegel jener Zeit nicht ohne Bedeutung.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 8.

(H. 199.)

**Georg Engilhardt Löhneysen's Abbildung und Beschreibung des Ring- und Pallien-Rennens** : Hamburg den 31. Oct. u. 1. Nov. 1603 gehalten. Die Gemälde sind nicht über die Mittelmässigkeit erhaben, aber für die Geschichte des Costum's und der Gebräuche von hohem Interesse. Das Werk ist von dem Autor eigenhändig dem Churfürsten Christian II. zugeschrieben.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in Querfol.

(H. 3.)

**Franc. Joanetti von Bononien**, (Kaiser Ferdinand Rath und Ordinarius der Juristen-Facultät zu Ingolstadt), „Von dem Römischen Reiche und dessen Gerichtszwang von der Herrschaft, Freiheit, und Vorzug königl. und fürs Erstgeburts, von zweierley Jagten, als der gemeinen natürlichen, und der Teutschen sonderjagt u. s. w.“

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol.

(H. 10.)

**Untersuchung der Toggenburger Freiheit** nebst den dazu gehörigen Akten-Stücken bis 1752.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in gr. fol.

(H. 4.)

**Die Original-Correspondenz des Grafen von Büнау**, K. Sächs. Ministers, mit den Kaiserlichen Botschaftern an den auswärtigen Höfen von 1742 und 1743; mit den Grafen eigenhändigen Antwort-Concepten.

(H. 31.)

**Desselben Original-Briefwechsel mit Frankreichs Bevollmächtigten** v. J. 1742—1745.

(H. 35 und 53.)

**Vier Bände kaiserliche Rescripte** und von dem Grafen von Büнау darauf erstattete Berichte v. J. 1742—1743.

(H. 33. 34. 46. 47.)

**Bünausische Unterhandlungen am Kön. Dänischen Hofe** i. J. 1743.

(H. 49.)

**Sechs Bände geschriebene Kriegsnachrichten** von 1756—1762.

(H. 60. 61. 62. 62a. 62b. 63.)

**Geheime Historie des jetzigen Erzbischofs zu Salzburg** und Ursachen der Emigration.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4.

(H. 104.)

**Wehegegründete historische Beschreibung Deduction und Bericht von den Richs-Erb-Marschallen von Calatin Herrn zu Bappenheim, Landgrafen zu Stülingen, Herrn zu Hewen, Göttingen, Rotenstein u. s. w. Yr Alten vrsprung, Herkomen, Wappen, Landt: Graf- und Herrschaften, Christlichen Religion, Eyser, Stiftungen, Hochlöblichen Thaten, Aemtern, Reisen, Freundschaften, vnglückh und zugestandenen Widerwärtigkeiten.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol.

(H. 19.)

**Religious-Pacification und Handlungen der Für: Dür: Ertzhertzog Carln zu Oesterreich und einer Ersamen landtschafft des hertzogthumbs Steyr.**

**Ausgefertigt zu Grätz d. 20. Jan. 1580. Original-Instrument, unterzeichnet:**

**Hanns von scharffenber (sic — Scharffenberg)**

**lantzhautman (sic) yn Wien.**

**Erasm von Sauraw,**

**Wilhelm von Gera,**

**Wolff Zwickh,**

**Hector von Truehenneecz,**

**Jakob von Stainach,**

**Michael Rindemaull.**

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. — Die Bulle mit dem Siegel fehlt.

(H. 5.)

**Series Regum Sarmatarum sive Germanorum, ex Gomeri familia, qui egressi sunt ex insula maris Germanici Scandia. Jorn. Gothus. Ha. Junius. Darin vier Stammbäume mit gemalten Wappen; Letztere jedoch tief unter der Mittelmässigkeit ausgeführt.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4.

(H. 131.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

- a) **Indus Poeta, in violatam fidem Regis Bohemiae Vladislai.**
- b) **„Verzeichniss, wie die katholische Liga der Union zu Ross und Fuss begegnet wird.“**
- c) **De Origine et moribus Melchioris Clesellii Cardinalis, 1618.**
- d) **Böhmischer Landtag und Friedenstractat v. J. 1619:**
- e) **Exhortatio ad Bohemos (in latein. Distichen)**
- f) **„Pasquill im Veldtläger vor Erlau gemacht 1690.“**
- g) **Cardinal Clesel's Trauerlied.**
- h) **Atrocissima Atrocia purpurati patris Melchioris Clesellii, 1619.**



- i) Scheda autographa D. Welteri ad Fridericum elector. palat. et regem Bohemiae. (in lat. Distichen)
- k) Epicedium extinctae Parthenopoleos 1631.
- l) Supplication der Kais. Armee in Italien an Ihre Kais. Majistät. (in Versen)

Pap.-Hdschr. d. 15. 16. u. 17. Jahrh. in fol. (H. 71.)

Minder bedeutend, aber der Vollständigkeit wegen aufzuführen sind:

Vaticinium Fr. Joan. Hermanni, Monachi in Lehnin, ex libro mystico cum notis Alphonsi des Vignoles, mit einer deutschen metrischen Uebersetzung. Daran:

Nachrichten zur Geschichte der Reformation in der Mark. (H. 13.)

Neue Reformation, Ordnung und Recht in Behem, 1569. Daran:

Erbaynung vnd Vortrege zwischen der cron zn Behem vnd Sachsen aufgericht 1482. Item: Renovatio ejusdem foederis et amplior conformatio inter Ladislaum regem et Georgium Saxoniae ducem ao. 1505 per Laur. Dresserum Bircavicensem.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (H. 14.)

Album Congregationis B. Mariae Virg. in collegio Societatis Jesu Egrae 1631. f.

Mit den Autographa's und schön gemalten, durch Blumen-Arabesken umgebenen Wappen vieler fürstlicher Personen. Von Joachim Feller, Professor der Dichtkunst und Bibliothekar an der Universität Leipzig dem Churprinzen Joh. Georg IV. von Sachsen mittelst eines eigenhändig geschriebenen Gedichtes zugeeignet d. d. Torgau 24. Jun. 1681.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (H. 6.)

v. Cheuwitz, Geschlechts-Register der Herzoge von Mecklenburg. (H. 8.)

Brandenburgische Consist. Ordnung v. 1573 mit Seidel's eigenhändigen Zusätzen. (H. 9.)

Ophthalmii Process. jur. municip. Pragens. Daran: Erbeinigung zwischen der Krone Böhmen und Sachsen v. 1482. (H. 15.)

Handl. und Abschiede niedersächs. Kreistage 1560 — 1677. 2 Bde. (H. 16.)

Urkunden-Sammlung von Pommern, in Abschrift. (H. 20.)

Hätsche, Verzeichniss der Städte, Stifter, Dörfer u. s. w. in Böhmen. (H. 21.)

Liste der wegen der Rebellion 1618—1620 confiscirten Güter. (H. 22.)

Ordnung und Recht v. Böhmen, von Kaiser Karl V. bestätigt. (H. 23.)

„Berkrecht“ Wenzel's VI. v. Böhmeib, übers. v. Kaderlein 1548. (H. 23a.)

Landtafel von Ober- und Nieder-Baiern 1555. 1560. 1647. (H. 24.)

Befugnisse der Fürsten von Teschen 1735. (H. 27.)

Friderici, Landtagsabschiede v. Böhmen u. s. w. (H. 28.)

Desselben Titel und Namen aller Grafen, Freiherren u. s. w. in Böhmen. (H. 29.)

Varia ad historiam Germaniae spectantia. (H. 29a.)

Protocolle über die Wahlpräparation 1741. (H. 30.)

Bünauische Acta über die Huldigung der Kaiser u. s. w. (H. 32.)

Acta, die kaiserl. Werbung betreffend. (H. 36.)

Bünauische Unterhandlungen mit Obersachsen (H. 38.)

Desgleichen mit den fürstlichen Höfen von Niedersachsen. (H. 39.)

Acta u. Berichte währ. der Negot. mit Chur-Mainz, 6 Bde. (H. 40—45.)

Reichstags-Acta vom Jahre 1743. (H. 48.)

Frankfurter Unions-Acten v. 1744 u. 1745. (H. 51.)

Hannoversche Acten über die Entlassung des Duc de Belleisle. (H. 54.)

Zum Leben Kais. Karl's VII. Von der Hand des Gr. v. Bünau (deutschen Reichshistorikers). (H. 55.)

Varia Hamburgensia. Original-Dokumente. (H. 56.)

Wahlfähigkeit der Churfürsten u. s. w. (H. 57.)

Mémoire sur la cour de Bavière. (H. 58.)

Schlegel, Betracht. über die Vorfälle in Baiern. (H. 58a.)

Reichsgrafen-Union vom Jahre 1741, in fol. (H. 59.)

Deutsches Münzwesen v. J. 1760 u. 1762. (H. 63a.)

Monninger u. Gerckfelder, Brand. Geneal. (H. 63b.)

Lipstorpische Angelegenheiten in Hamburg. (H. 64.)

Reichstag zu Worms im Jahre 1495. (H. 64a.)

Krönung der Kaiserin Elisabeth zu Prag 1723. (H. 65.)

Judicium Camerale et ejus origo. (H. 66.)

M. R. a Schleinitz, Vandalobohemia. (H. 67.)

Journal du Sièges d'Egra en Bohème. (H. 68.)

- Familie v. Nimptsch aus Pahlau stammend; (H. 69.)  
 Feierlichkeit bei der Annahme eines Johanniter-Ritters  
 zu Sonnenburg. (H. 70.)  
 Gerichts-Ordnung für das Herzogthum Preussen von  
 1685. (H. 72.)  
 Graf von Zinzendorf, Gedanken über Zölle u. s. w.  
 (H. 72a.)  
 Eccardi Consilia de Thesauro antiq. germ. (H. 73.)  
 Le Congrès des bêtes sous la médiation du bouc. (H. 75.)  
 Knoblauch's Unpart. Gedank. üb. d. Kaiserwahl, (H. 76.)  
 Brandenburg und die Fürstenth. Liegnitz u. s. w.  
 (staatsrechtliche Abhandlung), (H. 78.)  
 Epitaphia Judaeor. prope Norimb. Furth, coll. Krell,  
 (H. 79.)  
 Nürnberg's Territorial-Gerechtsame. (H. 79a.)  
 Nürnbergische Waldordnung u. Pfandsatzung 1580.  
 (H. 79b.)  
 Excerpta aus Müllner's Nürnberg. Relationen. (H. 79c.)  
 Sammlungen über Nürnberg. 2 Bde. (H. 79d. e.)  
 Beschlüsse des Landtags zu Ollmütz. (H. 80.)  
 Testament Pfalzgr. Phil. Ludw. v. Baiern 1592, (H. 81.)  
 Mahler's Ankunft des Hauses Brandenburg 1625. Dedie.  
 Expl. (H. 82.)  
 Leben Churf. Willh. zu Brandenb. v. 1670—80. (H. 83.)  
 Polit. Staatsauge nach Kais. Karls VII. Hintritt. (H. 84.)  
 Nachrichten üb. d. angebl. Markgr. v. Sere, (H. 85.)  
 Puffendorf, de reb. gest. Frid. III. Brandenb. (H. 86.)  
 Capitulation de S. M. l'Emp. Charles VII. (H. 87.)  
 Oraz. funer. in Lode del Imp. Carlo VI, (H. 89.)  
 Reichstags Proposit. u. Conclusa v. 1654. (H. 90.)  
 Reichstags-Propositionen v. 1597. Daran:  
 Bischof's Math. zu Seggau Rede z. Regensb. 1598, (H. 91.)  
 Kaiser Leopold's Einnahmen u. Ausgaben. (H. 92.)  
 Gejaidbuch Kaiser Ferdinand's v. W. v. Greis. (H. 93.)  
 Ceremoniale Brandenburgicum. (H. 95.)  
 Beschreibung d. h. R. Reichs deutscher Nation. (H. 96.)  
 Mensch von Menstein, Böhmen, deutsch von Friderici  
 1602. (H. 97.)  
 Inquisit.-Acten wider Carl Niclassen 1720. (H. 98.)  
 Mandata et Acta publica d. 16. u. 17. Jahrh. (H. 99.)  
 Rechte u. Freiheiten der hebräischen Nation. (H. 99a.)

- Siegeli discursus de agnate, successione in feudum.* (H. 99b.)  
 Beschreibung der Belagerung v. Wien 1683. (H. 100.)  
 Karl's V. Kriegsordnung u. Reuterbestallung. (H. 101.)  
 Pauli M. Zideck, Libri Georgii Informat. (H. 103.)  
 Heinzelmann, Reformation in d. Mark 1613—69. (H. 110b.)  
 Varia über die freie Stadt Hamburg. (H. 111.)  
 Gundling, über L. P. Giov. Germ. Princ. 1711. (H. 112.)  
 Geschichte d. Röm. Kaiser und Bischöfe. (H. 113.)  
 Caraffa, Imperio della Germania 1628. (H. 114.)  
 Bedenken über die Reichsmatrikul 1602. (H. 116.)  
 Friedrich, die Grafen, Freiherrn und Ritter in Böhmen  
 501. (H. 117.)  
 Landrecht u. Gebrauch des Herzogth. Franken. (H. 120.)  
 Stadtrechte des Königreichs Böhmen. (H. 122.)  
 Erbämter v. Kärnthen, — Huber's Autograph. (H. 123.)  
 Willkühr d. Stadt u. des Thals zu Halle v. 1482. (H. 124.)  
 Acta über die Kais. Erb- und Thronfolge 1780. (H. 125.)  
 Meysenbougkii Elogium Cath. Regis etc. (H. 126.)  
 Wahl u. Krönung Kaiser Karl's V. (H. 127.)  
 Maximen der heut. Negotiateurs von einem ehem. Hof-  
 anne. (H. 128.)  
 Salmour, de foed. Traj. Radst. et Bad. etc. (H. 128a.)  
 Nomina Anniversariorum, quas in choro eccl. Au-  
 gustensis majoris annuatim peraguntur,  
 Pap.-Hdschr. v. J. 1511 in fol. (H. 128b.)

**I n Q u a r t o,**

- Discours sur la sanction pragmatique en 1731.* (H. 129.)  
 Leben Friedrich Wilhelm's I. Königs von Preuss-  
 n 1738. (H. 130.)  
 Falben's Germania Princeps. Daran befindet sich:  
 Von d. Prä tensionen auf Florenz, Parma, Piacenza; —  
 Seb. v. Quervini Handbüchlein für Grosse Leute; —  
 Briefe eines treugesinnten Onstreichers; —  
 Remigii Sittl. Betracht. aus d. griech. u. ital. Geschichte.  
 Caroli V. Erklär. d. Pfalzgr. Ludw. beyrn Rhein zum  
 icario. (H. 135.)  
 Schöpflini Collegium Pacis Westphalicae. (H. 136.)  
 Vata Johannis III. a Genzenstein Arch. Prag. (H. 137.)

Frankensteinii Discurs. jur. publ. in Boecleri Not. S.  
R. J. (H. 137a.)

Das Interregnum des h. Röm. Reichs. (H. 139.)  
Ferdinand's III, Reichshofgerichtsord. 1654. (H. 140.)  
Responsio ad Fab. a Donau exped. in Gall. 1588. (H. 141.)  
Vox oppressor. in Marchia Brand. supplex, (H. 142.)  
Urbarium ecclesiae S. Laur. in Würztal. (H. 143.)  
Hamburg's Gerichtsordnung v. 1645. (H. 146.)  
Briefe der Prinzess. Elisabeth Sophie an ihre Mutter  
1684. (H. 149. 150.)

Hossmann, St. Gumprechtsstift in Onolzbach. (H. 151a.)  
Memorabilia Dobberan. templi. (H. 151b.)  
Index chronol. dipl. germ. sec. 12—14. (H. 151c.)  
Privilegia des Fürstenthums Liegnitz. (H. 152.)  
Discursus acroamaticus. 1630. (H. 152a.)  
Miscell. Codex z. Kriegsgesch, v. Sachsen. (H. 152c.)  
Corfinii Consolatio ad Jo. Fr. March. Brand. (H. 153a.)  
Testament polit. d'un ministre de Leop. I. 1705. (H. 154.)  
Der Grafen v. Solms Kirchenordnung v. 1643. (H. 155.)  
Apocalypsis Caesar. Suecica 1643. (H. 156.)  
Relation der Uebergabe v. Augsburg 1633. (H. 157.)  
Genealogie der Markgrafen zu Brandenburg. (H. 158.)  
Vandalo-Bohemiac Pars secunda. (H. 159.)  
Historia arcana Principis Eugenii. (H. 160.)  
Hauswald, De candid. Imperii. Vgl. F. 149b. 5. (H. 161.)  
Pacta conventa zwisch. Brand. u. Halberst. 1650. (H. 163.)  
Karl V., Ferd. I. u. Max. II. n. Chyträus v. Frentzel. (H. 162.)  
Mich. Apostolii ἀποσπασμάτων orat. ad Frid. III. (H. 164.)  
Frisii Oratio de rebus Magdeburgicis 1631. etc. (H. 165.)  
Ordo in celebrat. Missae de S. Spiritu ante elect. Reg.  
Rom. (H. 168.)

Müller, Braunschv. Geschichte mit gedr. Titel. (H. 170.)  
Der Stadt Pettau Gewohnh. u. Rechte v. 1376. (H. 173.)  
De rebus gestis in Bohemia 1608 et 1609. (H. 175.)  
Ordnung und Willkühr der Stadt Halle v. 1479.  
Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. (H. 178.)  
Lehntafel der Stadt Halle v. 1612. (H. 179.)  
Vita et officium S. Wolfgangi (15. Jahrh.) (H. 180.)  
Gebete der Herz. Sophia Elisabeth v. Schlesw.-Holst.  
1674. Autogr. (H. 183.)

~~Handschriften zur sächsischen Geschichte~~  
Schriften zwischen Herz. Heinrich d. J. und der Stadt  
Braunschweig 1540. (H. 184.)

Struppius, Vom Verhalten der Obrigl. in Sterbeng-  
äften 1683. (H. 186.)

E. Marschall's Schreiben wegen der in Spanien ge-  
nommenen Kriegsdienste 1622. (H. 187.)

Bisch. Valent. zu Hildesheim Gegenbericht an Herzog  
Heinrich v. Braunschweig 1530. (H. 188.)

Hera. Heinr. v. Braunschw. Summarien 1540. (H. 189.)

Kais. Ausschreiben an den Landgrafen zu Hessen  
40. (H. 190.)

Memorial vom Holsteinischen Reichsadel 1659. (H. 191.)

Verzeichniss aller Bischöfe v. Augsburg. (H. 192.)

### In Octavo.

Oratio Legator. Mathiae Archid. Austr. in conv. Worm.  
78. (H. 195.)

Landtafel oder Matrikel des kaiserl. Adels, (H. 196.)

Kaiser Leopold's Soldatenverpflegung v. 1658. (H. 197.)

Tenzelii Excerpta varia autographa. (H. 198.)

Fordereri Nob. de Richtenfels, Carm. de Scena  
stav. (H. 200.)

Gebete Jo. Fr., Markgr. v. Brand, 1685, Autogr. (H. 201.)

Verzeichniss der Städte, Klöster, Stifter u. s. w. in  
Sachsen. (H. 202.)

Hamburgischer Recess vom Jahre 1528. (H. 203.)

Recess der Stadt Hamburg vom Jahre 1533. (H. 204.)

## I. Handschriften zur sächsischen Ge- schichte.

Der Schrank I. enthält fast ausschliesslich nur Saxonische oder wenigstens solche Handschriften, die mit der Geschichte von Obersachsen, Thüringen u. s. w. im innigsten Zusammenhange stehen. Der erste Platz gebühret hier der unter der Montre befindlichen;

Sammlung von Bildnissen der Herzöge von Sachsen und Markgrafen von Meissen, von dem fabelhaften Hardeich (80 J. v. Chr.) bis auf August II. (den Starken.)

Die Namen der 52 hier in den trefflichsten Miniaturgemälden auf Pergament in folio abgebildeten Fürsten sind: Harderich, Anserich, Wilcke, Swardicke I., Swardicke II., Suward, Wide-Kindt I., Willekin, Meyerbode, Bode, Wicht, Witte, Wittegiesel, Hengst, Hattvacker, Hattwigatte, Hilderich, Bodicke, Berthold, Sighardt, Dietrich, Wernicke, Wittekind II. (der Grosse), Widckind III., Friedrich, Ditgram, Ditmar, Dietrich, Dedo, Dietrich, Thimo, Conrad, Otto (der Reiche) Dietrich, Heinrich (der Erlauchte), Albrecht, Friedrich (der Gebissene), Friedrich (der Hagere), Friedrich (der Streng), Friedrich (der Streitbare), Friedrich (der Gütige), Albert, Heinrich, Moritz, August, Christian I., Christian II., Jo. Georg I., Jo. Georg II., Jo. Georg III., Jo. Georg IV., Friedrich August I.

Die Porträt-Ähnlichkeit beginnt mit Albert dem Beherzten. Ausgezeichnet durch geistreiche Erfindung und zarte Ausführung sind sowol die unter den in ganzer Figur dargestellten Bildern befindlichen Vignetten, welche irgend eine denkwürdige Scene aus deren Leben darstellen und meist darum interessant sind, weil sie Prospective von Dresden und andern Orten enthalten, die sich im Laufe der Zeit wesentlich verändert haben, als auch die zur Einfassung dienenden Embleme, Wappen, Schildhalter, Helmzierden u. dgl., welche den Gemälden zum Rahmen dienen und meist braun in braun ausgeführt und mit Gold gehöhet sind.

Dieser Codex (I. 1.) befand sich bereits schon i. J. 1599 in Churfürst Christian's I. Bibliothek vor und wurde später bis auf Friedrich August I. fortgesetzt. Der Name der Künstler ist nicht mit Gewissheit anzugeben, doch dürfte die Vermuthung, dass die 44 Ersteren bis zu Churfürst August von dessen Hofmaler Göding ausgeführt seien, um so mehr Wahrscheinlichkeit gewinnen, da die von dem nämlichen Künstler in der K. Gewehrgallerie \*) zwischen den Fenstern um das Jahr 1588 gemalten Bildnisse unseres Regentenstammes in Zeichnung, Colorit und Charakter ganz mit denselben übereinstimmen. Wenigstens kann der Verfasser Eberts Ansicht, der sich hierbei des Cranach'schen Namens erinnert, nicht unbedingt beistimmen.

Kurze Biographien in französischer Sprache und gut charakterisirende lateinische Distichen, von einem Kalligraphen des 18. Jahrhunderts geschrieben, erläutern jedes einzelne Bild. Es wäre sehr zu wünschen, dass dieser seltene Fürsten-Cyklus bis auf unsers jetzt regierenden Königs Friedrich August IV. Majestät fortgesetzt würde.

---

\*) Vgl. Fr. Nollain, die Kön. Gewehrgallerie in Dresden, Dr. Walthor, 1835.

**Abkondrafactur und Bildniss der Grossherzöge, auch Chur- und Fürsten zu Sachsen von Jahre 842 — 1625 zierlich mit der Feder gezeichnet.**

Pap.-Hdschr. d. 16. u. 17. Jahrh. in 4. (I. 137.)

Daran reihet sich, obgleich künstlerisch weniger gut ausgeführt:

**Verzeichniss und wahrhaftige eigentliche Condrafactur aller Scharffrennen und Treffen, so Churfürst August gethan und vollbracht.**

Perg.-Codex d. 16. Jahrh. in gross Querfolio. (I. 14.)

**Ein ähnliches Turnier-Buch von Johann Friedrich, Herzog zu Sachsen. Von 1521 bis 1531.**

Perg.-Codex d. 16. Jahrh. in gr. Querf. (I. 15.)

**Die Scharffrennen und Gestecke Churfürst's Johann zu Sachsen von 1487 bis 1527.**

Pergament-Codex des 15. Jahrh. in gr. Querfolio mit grösstentheils gut gehaltenen Gemalden. (I. 16.)

Alle drei Codices sind für die Geschichte des deutschen Ritterwesens, zumal im Vergleiche mit dem französischen Turnierbuche des Königs René von Anjou, von dem sich ebenfalls eine prachtvolle Handschrift in der Königl. Bibliothek befindet (O. 58.) von grosser Wichtigkeit.

**Zeichnung eines Ringrennens, welches Churfürst Christian I. im Jahre 1591 gehalten, von Daniel Bretschneider.**

Pap.-Codex des 16. Jahrh. in Querfol. (I. 9.)

**Zeichnungen eines Ringrennens von Christian I. „Eigentliche abkondrafactur des ringrennens u. s. w.“ im Jahre 1607. Die Zeichnungen sind mangelmässig und beschädigt.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in Querfol. (I. 10.)

**Ein Band gemalter Aufzüge, voll Geist und Leben. Auf dem letzten Blatte steht Ao, 1581. Fridericus b. Opticus actor.**

Pap.-Codex d. 16. Jahrh. in Querfol. (I. 17.)

**Bretschneider „Abriss u. Verzeichnung aller Conventionen und Aufzüge, welche an Fastnachten Anno 1609 auf die im Schlosshofe zu Dresden befindliche Rennbahn gebracht worden.“**

Gut gehaltener und in colorirten Zeichnungen frei ausgeführter Codex des 17. Jahrh. in Querfol. (I. 18.)

**Handzeichnungen von einem Damen-Rennen.**

Pap.-Codex d. 17. Jahrh. in fol. Geistreich mit der Feder und Tusche ausgeführt, (I. 71)



**Das alte Ritter-Ringrennen-Baly oder Paleyn-Rennen- und Turnier-Recht. —** Schon in Churfürst August's „Liberey.“

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (I. 72.)

**Zeichnungen eines maskirten Aufzuges, mit Gouache-Farben ausgemalt.**

Pap.-Codex d. 16. Jahrh. in fol. (I. 8.)

**Dreizehn Blätter, eines auf Papier gemalten Aufzugs, ohne Titel. Die Gemälde sind nicht ohne Verdienst und mit Gold reich verziert.**

Pap.-Codex d. 17. Jahrh. in fol. (I. 2.)

**Habillemens de Mascarade. Geistreiche Federumrisse mit Wasserfarben ausgemalt. 15 Blätter.**

Pap.-Codex d. 18. Jahrh. in fol. (I. 5.)

**Türkische Sitten und Gebräuche. Ein Prachtwerk von 9 trefflich ausgemalten Blättern im grössten Querfolio-Formate, höchstwahrscheinlich zu einem grössern Reise-werke, oder zu einer Gesandtschaft an den Hof Solimann's II. gehörend.**

Pap.-Codex d. 16. Jahrh. in gr. Querfol. (I. 2a.)

**Des Ingenieur-Obrist-Lieutnants Krubsacius Wappensammlung sächsischer und thüringischer Provinzen, Städte, Grafschaften u. s. w. in 6 Theilen. Die Wappen sind sehr schön gemalt und die Ueberschriften kalligraphisch ausgeführt.**

Perg.-Codex d. 18. Jahrh. in fol. (I. 54.)

**Desselben Sammlung der zum Hause Sachsen gehörigen Schilder, Provinz-adeliger Wappen (über 5000 an der Zahl). Sehr zierlich mit der Feder gezeichnet. Zwei Bde.**

Pap.-Codex d. 18. Jahrh. in 4. (I. 150.)

**Desselben Verzeichniss sächsischer, meissnischer, fränkischer, schwäbischer u. s. w. adeliger Familien, Rittersitze und ihrer Wappen.**

Pap.-Codex d. 18. Jahrh. in 4. (I. 167.)

**Chr. Ehrenfr. Kayser's Accurates Wappenbuch (der chursächs. und fürstlich-sächs. Lande) i. J. 1723 vollendet, enthält in 3 Foliobänden 310 gemalte Wappen.**

Pap.-Codex d. 18. Jahrh. in fol. (I. 120.)

**Illuminirte Wappen sächsischer Städte.**

Pap.-Codex d. 18. Jahrh. in fol. (I. 73a.)

**Grundmann, Siegel sächs. Markgr., Bischöfe u. s. w.**  
Nach den Originalen ungemein treu und sauber getuscht.

Pap.-Codex d. 18. Jahrh. in fol. (I. 57.)

**Grundmann, Monasteriologia Saxonica s. Scia-  
graphia monasteriologiae misnicae.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (I. 162.)

**Vollständige Sammlung aller churfürstlich sächsi-  
scher und incorporirter Provinzen, Städte-Siegel in den Ori-  
ginalen gesammelt von J. G. Thiermann.**

Pap.-Codex d. 18. Jahrh. in fol. (I. 74.)

**Eine ähnliche Sammlung sächsischer Städte-  
Siegel in 29 Bänden. (Originale.) in fol. (I. 73—104.)**

Wichtiger jedoch, als alle diese, sind folgende Codices,  
welche im Jahre 1832 aus dem Geh. Staatsarchive an die K.  
Bibliothek abgegeben wurden:

**Wittechindi (Monachi Corbeiensis) Annales.**

Beg.: „Flore virginali cum majestate imperiali.“

Schl.: „qui contra Imperatorem arma sumpserit patrem  
trium.“ Auf Blatt 2 und 3 steht: „Liber Cella Sanctae Marie.“

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. 21 Bl. gr. fol. von denen Bl.  
11 und 12 fehlen. (I. 38.)

Dazu gehören:

**Wittechindi Annales ed. Reineccii, Erf. 1577. f.**

Mit Ebert's handschriftlicher Collation des Dresdener Codex.

(I. 39.)

**Chosmae Pragensis Chronicon.**

Beg.: „Incipit Prologus ad Severum prepositum.“

Schl.: „Explicit liber IV. in chronica boemorum.“ —  
(Die Lesarten hat Mencken III. 25. abgedruckt.)

Daran: **Solini s. Grammatici polyhistor etc.**

Auf den 2 letzten Bl. steht: „Liber monasterii Veteris  
Celle S. M. V.“

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. 59 Bl. in fol. im Original-Mönchs-  
bande, mit einer Kette. \*) (I. 43.)

**Beda venerabilis, de gestis Anglorum.**

---

\*) Ueber Handschriften mit Ketten (Codices catenatos) vgl. Schellhorn,  
annoent. lit. VII. 763. — Schöttgen et Kreyzig Scr. rer. Sax. II, 763. — Pe-  
tit-Radel, Recherches sur les Bibliothèques p. 231. — Literar. Blätter V, 133.  
— Peignot, Dict. de Bibliologie I, 164. Suppl.: 90.

**Beg.:** „Incipit prefatio venerabilis bede presbyteri de gestis Anglorum.“

**Schl.:** „Explicit lib. V. ven. bede de gestis Anglorum.“

Folgt unter der Aufschrift: „Ecce istud est quod supra deest.“ ein Nachtrag 3½ Coll. füllend.

Daran: Senecae epistolae quaedam, und:

G. Capellani in Byvera de morib. et vita Brachmanorum. Seneca, de remediis advers. fortunae. Auf Blt. 1b und 108a: „Liber S. Marie in Cella.“

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. 109 Bll. in gr. fol. Original-Mönchsband mit Kette. (I. 44.)

**B e d a, de gestis Anglorum.**

**Beg.:** „Inc. pref. ven. Bede ad ceolulfum regem.“

**Schl.:** „et apparere semper ante faciem tuam finit liber.“

Perg.-Hdschr. des 12. Jahrh. 158 Bll. in fol. (I. 45.)

**Chronicon Sanctae Helenae.**

**Beginnt:** „Post passionem Domini nostri. ISU XPI.“

**Schliesst:** „In saecula saeculorum. Amen.“

Daran: Chronicon Principum Misnensium. (Abgedruckt bei Menken III. 10. 345.)

**Beg.:** „Markgreve kunradt hatte lugharden des edelen Heren Albrechts tochter von swaben.“

**Schl.:** „an sente ylsebitten abend.“

Am untersten Rande von Blt. 9 hat eine Hand des 16. Jahrh. bemerkt: „videtur esse Chronicon Oschaziense.“ Doch s. Meucken in der Vorrede s. S. R. S. T. III n. 10.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 10 Bll. kl. fol. (I. 46.)

**Theodorigi Engelhusii Chronicon Erfordense.**

Besteht aus zwei Werken:

1. Engelhusii Chron. 2. Chronicon Erfordense. Letzteres Werk stimmt mit der bei Menken II. 10. aus einer Hannover'schen Handschrift abgedruckten Chronik überein.

**Beg.:** „Quoniam multitudo librorum et temporis brevitās.“

**Schl.:** „Cardinalem nycolai pape IV.“

Folgen: Supplementa precedentium Blt. 71–80. nebst 2 Bll. Register.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 87 Bll. in fol. (I. 47.)

**Abbatis Urspergensis Chronicon.**

**Beg.:** „Incipit prologus in librum cronicorum.“

**Schl.:** „Ao. 1169. 18. Cal. 7bris unctus est filius imperatoris Friderici in regem Heinricus nomine aquisgrani.“

Folgen die Jahreszahlen 1170—1184 ohne Begebenheiten unter einander gestellt. Auf Blt. 1. u. 2. liest man: „**Liber de S. Marie.**“

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. 161 Bll. in 2 Coll. gr. fol. (I. 48.)

**Urspergensis Abbatis Chronicon.**

Beg.: „**Moysem gentis vel plebis hebraice ductorem.**“

Schl.: „**Explicit liber cronicorum. Sit laus Deo glorioso (ad ann. 1126.)**“

Daran: **Chronicon monasterii Pegaviensis**, (bei Mencken III. 4. aus dieser Handschrift abgedruckt.)

Beg.: „**Gesta quorumque prestantissimorum literis mandari**“

Schl.: „**in qua etiam audita sunt tonitrua VI. id. Martii.**“

Folgt: **Chronicon civitatis Magdeburgensis.**

Beg.: „**Ne actus veterum hominum in oblivionis nebulam deducantur.**“

Schl.: „**Sequitur Petrus AEpus XXXI.**“ (Eine Vergleichung desselben siehe bei Mencken III. 12.)

Pap.-Hdschr. d. 13. Jahrh. 446 Bll. in fol. (I. 49.)

**Lamperti Schaffnaburgensis Chronicon.**

Beg.: „**Prima etas ab Adam usque ad Noe.**“

Schl.: „**Superatisque adversariis victor rediit.**“

Darauf folgen: kleine **Erfurter-Annalen**: „**Ab 1078 secundum bellum fuit in Medelrichstat 8. id. Aug.**“ welche mit d. J. 1154 schliessen. Voran steht gedruckt: **Rob. Magnini de orig. et gest. Francor. Lugd. 1497.**

Pap.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 94 Bll. in fol. (I. 50.)

**Anselmi Lucidarius.**

Beg.: „**Sepius rogatus a condiscipulis**“

Schl.: „**ita securus esses ut helias et enoch. D. O.**“ (Fehlen einige Blätter am Ende.)

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. 30 Bll. in kl. fol. (I. 51.)

**Chronicon Caroli Magni.**

Beg.: „**Cronica Caroli Magni Turpinus**“ (dies letztere Wort ist von neuerer Hand.)

Schl.: „**Celesti munere remunerabuntur, amen. Explicit coronica Karoli magni a turpino edita.**“

Hierauf von anderer Hand eine Notiz in 6 Zeilen, Romanisch betreffend.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 12 Bll. in kl. fol. (I. 52.)

**Chronik der deutschen Kaiser und Könige. Der**

Verfasser nennt sich in der Reim-Vorrede Bl. 25b. „von Reppe.“

Voran: eine Chronik der Päpste Blt. 4—24.

Darauf: die gereimte Vorrede, Blt. 25.

Dann: die Kaiser-Chronik.

Beg.: „In aller Dinge begynne schuff got.“

Schl.: „Da starb der Lodewig von beygern wenn er von cynem pferde seinen Hals brach.“

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 207 Bll. in fol. (I. 54.)

*Martini Chronicon de summis pontificibus et imperatoribus.*

Beg.: „Cronica de summis etc. per Fr. Martinum domini pape penitentiarium compilata.“

Schl.: „in sycliam veniens est defunctus 1270.“

Daran, Bl. 27—113: *Pauli Horosii adversus Paganos.*

Beg.: „Incipit Prolog. P. H. ad augustinum Ipponensem episcopum.“

Schl.: „Explicit liber septimus orosii hormiste pauli presbyteri feliciter. Amen.“

Die Päpste endigen mit Clemens IV. „hic papa est sepultus Viterbii in ecclesia S. Laurencii.“ — Erste lineirte Recension des Werks. Die Seite umfasst 50 Jahre.

Perg.-Hdschr. d. 13. Jahrh. 113 Bll. in fol. (I. 53.)

*Martini Chronicon de summis pontificibus et imperatoribus.*

Beg.: „Quoniam scire tempora summorum pontificum.“

Schl.: „Ao. Dni 1291. Adolphus etc.“ Daran:

*Rolevincki fasciculus temporum. 1478. f.*

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 63 Bll. in gr. fol. (I. 54a.)

*Vita Bernwardi episcopi Hildeshemiensis.*

Leider nur ein Fragment von 23 Blättern, welches beginnt:

„Congregationis domina — — — aliquot annis Karolo rabano — — — nativitatis Xsti octigentesimo quinquagesimo sexto“ und schliesst:

„Quod accedens episcopus summa cum exultatione hildisheim rediit.“ Vgl. Leibnitii script. rer. Brunsv. T. I. c. 13. 446.

Perg.-Hdschr. d. 12. Jahrh. in kl. 4.

(I. 123d.)

**Geschichte und Stammhaum des von Kiesewetterschen Geschlechts mit gemaltem Wappen und Siegel. Neuere Abschrift. Geschenk des Herrn Oberhofgerichtsraths von Zehmen.** (I. 139a.)

**Steph. Schirmeisteri Venatio inclyti pii ac Augusti Romanorum Imperatoris et Maximiliani ad Granatam.**

Ein lateinisches, noch ungedrucktes Gedicht in Hexametern von 33 Bl. in 4. Selbstschrift des Autors. Der Zueignungsbrief an Kurfürst August ist datirt: Dresd. d. 4. Sept. 1568.

Pap.-Hdsch. d. 16. Jahrh. in 4. Vgl. Hasche, Magaz. II. 24. Goetze, III, 89. (I. 128.)

**Historia naturalis Saxonica oder vollständige sächs. Naturhistorie aus allen drei Reichen der Natur 1771, mit illuminirten Zeichnungen, von denen jedoch nur das Mineralreich vollendet ist.**

Pap.-Hdschr. in fol. (I. 61a.)

**Die Wunder des Sachsenlandes über und unter der Erde 1749. — S. I. 61a.** (I. 125b.)

**Wilh. Dilich's Abzeichnung der Städte und Schlösser in den Chursächs. Landen. (i. J. 1628 sehr genau nach der Natur aufgenommen und mit der Feder gezeichnet.) Drei Bände.**

Papier-Codex d. 17. Jahrh. in quer folio. (I. 159—161.)

**Acta der Streitigk. zw. Chursachs. und Fürst August.** (I. 180.)

**Acta der Conf. zu Eilenb. zwischen Sachsen und Braunschweig.** (I. 181.)

**Acta der Unterhandlungen zwischen Brandenburg und Mannsfeld 1687.** (I. 182.)

**Acta der Verhandlungen zwischen Jo. Georg II. und Brandenburg. (Vgl. Weisse Sächs. Gesch. V. 165.)**

Es sind dies die aus B. G. Weinart's Nachlass stammenden Privat-Acten des von Kur-Sachsen dazu delegirten Hof- und Justizraths Friedr. Kospoth, und noch völlig unbenutzt. (I. 183.)

**Poeppelmann, Temple d'honneur représenté au grand festin (le 49ème Jour de naissance de S. M. le Roi de Pologne etc. 1718. Die getuschten Zeichnungen sind von J. F. Wenzell.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in gr. fol. (I. 3.)

**Dr. Chr. Max. Spener's Ehrenruhm des sächs. Heldenbluts, d. i. geneal. Ausführung, welcher Gestalt**

**Herzog Moritz Wilhelm von Karl dem Grossen abstamme.  
Mit des Herzogs eigenhändigen Anmerkungen und deren Beantwortung.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in gr. fol. (I. 4.)

**Journal der Visiten und Audienzen, welche I. K. Hoheit Friedrich Christian 1740 zu Wien sind abgestattet worden.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (Kalligr.) (I. 6.)

**Desseins, présentés à S. M. le Roy 1736. 2 Thle.  
Von dem Churprinzen Friedrich Christian eigenhändig gezeichnet.**

Pap.-Codex d. 18. Jahrh. in fol. (I. 11.)

**Alphab. Verzeichniss der Pfarren und ihrer Filialen, nebst deren Patronen, Gerichtsherrn, Pfarrern und Schulmeistern.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (I. 12.)

**Plans des differents mouvements et exercices  
au Campement de Warsovie au mois d'Aout 1732.**

Pap.-Codex d. 18. Jahrh. in quer fol. (I. 13.)

**Exercices et mouvemens militaires au Campement de Varsovie au mois d'Aout 1732.**

Der Titel ist mit einer grossen für die Charakteristik jener Zeit nicht uninteressanten getuschten Federzeichnung geziert. Aufmerksamkeit aber verdient das letzte Blatt, Nr. 99. — die Vorstellung des Bäcker-Aufzuges, wo am Schlusse des Lustlagers ein Riesenkuchen (von 9 Scheffel Weizenmehl,  $1\frac{1}{2}$  Centner Rosinen, 136 Kannen Butter und 2 Pfund Muskaten-Blumen) mit 4 Pferden wie im Triumph gezogen wird.

Pap.-Codex d. 18. Jahrh. in gr. Querfolio. (I. 19.)

Dasselbe noch einmal, in fol. (I. 20.)

**Varia Saxonica, v. Friedr. d. W. bis Aug. III.**  
(I. 20a.)

**Miscellanea Saxonica aus dem 18. Jahrh. in fol.**  
(I. 20b.)

**C. F. Rumpf's und C. Wallichs Gratulationsschreiben 1721 u. 1727 kalligraphisch merkwürdig in fol.** (I. 20c.)

**Bartholomei Romulei Morae Compendium s. tractatus juridicus Augusto Electori inscriptus.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (Autograph.) (I. 21.)

**Summarischer Begriff der peinlichen Sachen.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (I. 22.)

**Jacob Ries, Auszüge von Reichs-Münz-Gesen-**

**von v. 1336—1582. Desgleichen Münz-Probations-Tags-Ab-  
niede von 1571—1592.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (I. 23.)

**Neue Erledigung der bei der Churf. Prozess-  
ordnung v. J. 1724 vorgefallenen zweifelhaften  
Fälle. Daran: Die 1717 zur Decision von den Dicasteriis  
abgerichteten 55 verschiedenen Rechtsfälle, und die Con-  
stitutiones ineditae v. J. 1571 in fol.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (I. 24.)

**Genealogia regum Saxonum Anglicorum du-  
umque Saxon.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (I. 25.)

**Miscellan-Codex, darin unter Andern:**

**O. v. Friesen's Bericht „vom Schlessenbau des  
Elbstroms 1696.“ —**

**Jura des Churhauses wider die andern Linien. —**

**Ueber die Grafen Solms v. Sonnenwalde. —**

**Landtag zu Torgau 1593. —**

**Clemens XII. Breve v. J. 1732.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (I. 26.)

**J. F. Reinhard's Bedenken von Erziehung ei-  
nes Landesfürsten.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (I. 27.)

**Analysis processus Judiciarii Saxonici.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (I. 28.)

**Relatio casuum, in quib. Coll. jurid. in univers. Je-  
nensi secessum fuerit.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (I. 29.)

**Consultationes Saxonicae.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (I. 30.)

**Constitutiones Electorales Divi Augusti in-  
editae, 1572.** (I. 31.)

**Constitutiones Juris Saxonici ineditae 1570.  
Bde. fol.** (I. 31a. b.)

**Constitutionum anno 1572 editarum electoris  
Saxoniae fundamenta.** (I. 31c.)

**Resolutionen der Schöppenstühle zu Leipz.  
Wittbg. 1571 in fol.** (I. 32.)

**Decisiones etlicher Casuum, so dem Schöppen-  
stuhl Leipzig zugeschickt worden und in Druck zu geben ver-  
ten in fol.** (I. 32a.)



**Explicatio process. jud. Sax. juxta ord. Jo. Geo. I.**  
d. 18. Jul. 1622. (I. 32b.)

**Miscellan-Codex:** a) Kurtzer Bericht dess Process, so Herr Feldt-Oberster in Ober-Hungarn in Hinwegnehmung der Kirchen zu Cassau vndt hernach mit der Burgerschaft fürgenommen 1604. — Landtags-Acta v. 1605. — Landtag zu Torgau, 1609. — B. Carpzov's Urtheile 1600 und 1601.

Pap.-Hdschr d. 17. Jahrh. in fol. (I. 33.)

**C. J. H. Collectionis Manuscriptorum, quae statu Saxoniae publicum ejusque historiam arcanam illustrant, Vol. II.** Enthaltend: Kriegsstaat v. 1748. — Landschaft der Siusler. — Landfrieden. — Land- und Ausschusstage v. 1185 — 1718. — Das sich selbst kennende Sachsen. — Patkul'sches Bedenken. — Jo. Georg I. Testament. — Landtheilung v. 1657. — Gundling. — Drabicii Weissagungen. — Schrey's Privat-Acta in der Neitschütz'schen Inquisitionssache 1694 in fol.

(I. 34.)

**Jura domus Palat. Neuburg. in Causa Juliacensi.** in fol. (I. 35.)

**Geschichte der Markgr. von Meissen und Herzöge von Sachsen.**

Pap.-Hdschr. des 17. Jahrh. in fol. (I. 36.)

**Collectanea zur Gesch. des sächs. Postwesens von 1692 — 1732** in fol. (I. 37.)

**Codices MSS. Bibl. Ponikavianae.** Von B. G. Weinarts Hand, in fol. (I. 37a.)

**Weck's Chronik von Dresden.** Mit handschriftlichen Zusätzen von Grundmann und durch Handzeichnungen vermehrt in fol. (I. 40.)

**Schöttgenii Inventarium diplomaticum.** Mit Hasche's handschriftlichen Zusätzen in fol. (I. 41.)

**Engelhardt und Schiffner: „Die Oberlausitz.“** (Autogr.) in fol. (I. 42.)

**Schöttgen, Chronol. Geschichte der Markgrafen von Meissen und Churfürsten von Sachsen bis 1733** in fol.

(I. 43a.)

**Dessselben Anweisung zur sächsischen Historie** in fol. (I. 43b.)

**Dessselben Abhandlung vom Erzmarschallamt** in fol. (I. 43c.)

**Dessselben:** a) von der Erbeinung mit Böhmen; b) desgl. zwischen Sachsen, Brandenburg und Hessen; c) desgl. mit Hessen und Brandenburg. (I. 43d.)

**Dessselben Historie von Joh. Georg I.** in fol. (I. 43e.)

- Kurze Einleitung zur Obersächs. Historie** in fol. (I. 43f.)
- Ursini Collectanea de canon. eccl. cath. Misn.** in fol. (I. 54d.)
- Formularium cancellariae Misnensis** in fol. (I. 54e.)
- Registrum subsidii biennal. eccl. Misn. ex libro Sahl-**  
**sii MS. a. 1495.** in fol. (I. 54f.)
- Grann, Beschreibung der wüsten Schlösser und alten**  
**hanzen in den Chur- und Herz. Landen MS.** in fol. (I. 55.)
- Inventarium Electoratus Sax.** 3 Bde. in f. (I. 55a. 56.)
- Ursini Collectanea de episcopis Misnensibus** in fol. (I. 56a.)
- Grundmann, Sammlungen zur Geschichte von Meissen**  
**fol.** (I. 56b.)
- Verträge von Zeitz 1567. — Skölen 1588. — Gro-**  
**n 1650 und 1670.** in fol. (I. 57a.)
- Sächs. Landestheilungs-Recesse u. s. w. (50 an**  
**r Zahl) in fol.** (I. 57aa.)
- Recesse, Verträge, Testamente u. s. w.** in fol. (I. 57.)
- Waldaischer Abschied v. 1571. — Leipziger Ab-**  
**schied v. 1574. — Coburger 1581, 1584, 1587.** (I. 57b.)
- A. F. Glafey's Sächsisches Staatsrecht** in fol. (I. 58.)
- J. G. Fabricii Tabulae geneal. dom. Sax.**  
**Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh.** in fol. (I. 58a.)
- Ejusdem Origines stirpis Saxonicae** in fol. (I. 66.)
- Pfannenschmidt, Von den sächsischen Landestheilun-**  
**n Th. I. — Der II. Th., der die Urkunden enthält, fehlt.** (I. 59.)
- Varia Misnica** fol. (I. 59a.)
- Varia Saxonica** fol. (I. 59b.)
- Gedanken über die geschlossenen Chur- und fürstlichen**  
**inder v. Sachsen** fol. (I. 59c.)
- Varia Saxonica** in fol. (I. 59d.)
- Verzeichnisse von Diplomen zur sächs. Geschichte**  
**fol.** (I. 59e.)
- Verordnung über das Bergwesen. (ohne Datum)** (I. 60.)
- Rescripte in Bergsachen vom 16. u. 17. Jahrh.** (I. 60a.)
- Inventarium Electoratus Saxonici** in fol. (I. 61.)
- Zweihundertjähriger Etat des churf. sächs. Hofes**  
**bertinischer Hauptlinie (Verzeichniss sämtlicher Hof-Char-**  
**n und deren Würdenträger) in fol.** (I. 62.)

**342 I. Handschriften zur sächsischen Geschichte.**

**Summen der Besoldungen der Churf. sächs. Beamteten von 1693.** (I. 62a.)

**Alphabetisches Verzeichniss der Rittergutsbesitzer in Sachsen 1740.** (I. 63.)

**Beschreibung des Geschlechts derer von Zehmen. — Geschenk des Hrn. Oberhofgerichts-rath von Zehmen in fol.** (I. 63a.)

**Erbeinigung zwischen Böhmen und Sachsen v. 1587.** (I. 64.)

**Von der Erbeinigung mit Böhmen. Vgl. H. 15. — I. 43d. u. 158.** (I. 64.)

**Verzeichniss der Land- und Ausschusstage von 777—1749 in fol.** (I. 65.)

**N. Blumen's Leichenpredigt auf Dr. Crell in fol.** (I. 66.)

**F. Bobolina registro delle visite et imbasciate fatte al Principe Elett. (Frd. Chrn.) in Venezia 1739.** (I. 66a.)

**Wilhelm's v. Oranien und Anna's von Sachsen Ehe.** (I. 66b.)

**Extract aus dem Obersächs. Münzregister im 16. Jahrh. in fol.** (I. 66c.)

**Exorcismen-Handel (in Reimen) in fol.** (I. 67.)

**Leben und Ende des Kanzlers Crell in fol.** (I. 68.)

**Sonderbare Nachrichten von dem Kanzler Crell 1709, in fol.** (I. 69.)

**Acta varia Nicol. Crellium concernentia,** (I. 69a.)

**Etat von Sachsen (Beschreib. d. Land. u. Reg. Form) 2 Expl.** (I. 70, 70a.)

**F. A. Printz, Chursächsisches Inventarium.** (I. 70b.)

**Collectanea de jure Elector. Sax. Aus dem 16. Jahrh.** (I. 71.)

**Rangliste der sächsischen Armee nebst Uniform, L. 1769.** (I. 72a.)

**Knauth's Prodrom. Misn. (gedr.) mit Grundmann's Zusätzen.** (I. 73.)

**E. H. Freih. v. H. Vom S. Reichs-Vicariate 1789.** (I. 73a.)

**Beschreib. der im Vicariat 1741—42—45 gemachten Grafenwappen.** (I. 73b.)

**M. H. Griebneri Annot. ad Gio. Germ. Princ. lib. III. s. hist. Sax.** (I. 73c.)

**Sächsischer Hausvertrag vom Jahre 1682,** (I. 74a.)

**Rangliste der sächsischen Generals und Ober-Offiziers.** (I. 105.)

**Kreiscintheilung von Sachsen im Jahre 1683.** (I. 106.)

**Dr. S. Kohlreuter, Ueber den Sauerbrunnen zu Kisingen 1570.** (I. 106a.)

**Bauordnung in Sachsen von den Jahren 1590 und 1622.** (I. 107.)

**Bauordnung und Baurescripte v. 1590. 1622. 1680. 720.** (I. 107a.)

**Ueber den Frieden von Nimwegen.** (I. 108.)

**Gerechtsame Sachsens auf Jülich, Berg etc.** (I. 109.)

**Jülich'sche Succession 1679.** (I. 109a.)

**Inventarium Electoratus Saxonici.** (I. 110.)

**Beschaffenheit der sächs. höchsten Judicia.** (I. 110a.)

**Neue Einrichtung des Cadetten-Corps 1748.** (I. 110b.)

**Verzeichniss der Aemter etc. in Sachsen v. 1670.** (I. 112.)

**Revision der Städte in Sachsen 1692.** (I. 112a.)

**Stenerbewilligungen in d. J. 1350—1700.** (I. 113.)

**Instruction der Obersteuereinnnehmer v. J. 1661. Daran: v. Stammer, Tagezettel der Armee des Herzogs von braunschw. v. 16. Nov.—3. Dec. 1793.** (I. 113a.)

**Superintendenturen in Sachsen, von Löscher 710.** (I. 114.)

**Ursprung der Schocke und Quatember.** (I. 115.)

**E. Brotuff's Chronik von Sachsen 1561.** (I. 116.)

**Altmeisterische Lehnbriefe. (in Abschrift)** (I. 117.)

**Freidiger, Leben Herzog Heinrich's; daran:**

**Schirmer, Leben Churfürst's Moritz. Vgl. K. 27. 39. 155.** (I. 117a.)

**Freidiger's Herzog Heinrich; nebst**

**Mamerani Lucemburgi Uebnahme der Chur Sachsen von Herzog Moritz und:**

**Arnold, Leben Moritzens aus dem Lateinischen 1664.** (I. 117aa.)

**Schirmer's Lebenslauf Moritzens v. Sachsen.** (I. 117b.)

**M. G. Friedrich, Landtagsverhandlungen zu Prag 1545 —1605.** (I. 118.)

**Kanzley-Matrikul v. J. 1750.** (I. 119.)

**Resolvirung der Münzen i. H. R. R. (a. Churf. August's Zeit.)** (I. 122a.)

**Schöttgen, Geschichte Markgr. Otto's d. Reich.** (I. 122c.)

**Das sich selbst nicht kennende Sachsen.** (I. 122d.)

**344 I. Handschriften zur sächsischen Geschichte.**

(L. B. a Pöllnitz) *Varia Saxonica.* (I. 122e.)

Horn, über die Stifter Meissen, Merseburg und Naumburg. (I. 122f.)

**I n Q u a r t o.**

M. Conradi, *Sächsische Münzgeschichte v. 1700—1794*. 4 Theile. (I. 122g.)

*Niederlausitzer Landesverfassungen.* (I. 123a.)

*Niederlausitzer Landes-Privilegien.* (I. 123b.)

*De formulis pronuntiandi in supr. appell. jud. elect. Sax.* (I. 123c.)

A. G. Hännell's *Sächs. Geschichte mit Stammbaum.* 1794. (I. 124.)

Ursinus, *Archi-Diaconatus Nisicensis.* (I. 124a.)

Ursinus, *Von Einführung der christlichen Religion in Meissen.* (I. 124b.)

*Annales Saxonici* aus einer alten Handschrift an einem Exemplar der *Annal. Misnens.* von G. Fabricius 367—1186 aus der Bibliothek des Herrn Com.-Raths Weise in Weida. (I. 124c.)

V. E. Loescher, *Conspectus histor. Patriae* (I. 125.)

*Voyages des Princes Xavier et Charles en 1757.*

(I. 125a.)

H. G. Franckii *notitia Saxoniae.* (I. 125c.)

J. G. Böhme, *Pragmat. Geschichte von Sachsen; daran:*

*Dessen Betrachtung über Heinrichs des Grossen Staatsklugheit, sowie Orat. de Aug. Sax. D: in lit. stud. amore.* (I. 125e.)

F. B. Bucher, *Materialien zur sächsischen Statistik.*

(I. 125f—h.)

*Sagittarii Compendium historiae Saxon.* (I. 126.)

*Fabricii Meissn. Jahrbücher, übers. v. Ursinus.* (I. 126a.)

*Ursini Varia Misnensia.* (I. 126b.)

*Rechtliche Bedenken a. d. J. 1622 u. 1623.* (I. 127.)

*Knauth's Prodomus hist. Misn.* (2te nie gedr. Ausg.) (I. 129.)

*Grundmann's Urkunden-Copien zur sächs. Geschichte.* (I. 130.)

*Ursini Diplomatarium Misnense.* 2 Bde. (I. 129a b.)

*Ejusdem Presbyterologia Misnensis.* 2 Voll. (I. 130a b.)

*Ejusdem Varia de episcopis Misnensibus.* (I. 130c.)

*Ejusdem Chronol. episc. Misn.* (I. 130d.)

*Desselben: Burggrafen von Meissen.* (I. 130e.)

- Ejusdem Archidiaconatus Lusicensis. (I. 130c.)  
 Schöttgen, Jus publicum Saxon. 3 Voll. (I. 131—33.)  
 Kreysig, Jus publicum Saxon. 4 Voll. (I. 133x.)  
 Jus primogeniturae der Albert. Linie. (I. 134.)  
 Meissn. Urkunden, v. Grundmann gesammelt. (I. 134a.)  
 Varia Misnica et Saxonica. (I. 134b.)  
 Das Churhaus Sachsen, in Tabellen. (I. 134c.)  
 Varia Saxonica. Von verschied. Händen und Zeiten. (I. 134d.)  
 Knauth, Collectanea Saxonica. (I. 135.)  
 Kreysig, Alphabetisches Verzeichniss der Dörfer in  
 Sachsen. (I. 136.)  
 Ursini historia episcopum Misnensium. (I. 136a.)  
 Ejusdem Analecta de Jacobello Misnensi. (I. 136b.)  
 Hechtii Diss. de Wiemanno Antitiste Magdeb. cum no-  
 tis Ursini. (I. 136c.)  
 Horn, Ueber die Zahl der Archidiaconen zu Meissen. (I. 136d.)  
 Knauth, Topographia Misnica (alphabet.) 1680. (I. 138.)  
 Spangenberg, Mansfeldische Chronik. 1606. (I. 138a.)  
 Ursini, De Canonisatione Bennonis (I. 138b.)  
 Desselben: Von den Archidiaconen zu Meissen. (I. 138c.)  
 Herrmann, Genealogie der Herzöge von Sachsen (in  
 Versen). (I. 139.)  
 Genealogische Geschichte von Sachsen. (I. 140.)  
 Schöttgen, Leben der Churfürsten von Sachsen Alber-  
 tinischer Linie. (I. 141.)  
 Dasselbe Werk, mit Dokument-, Siegel- und Münz-  
 abbildungen. (I. 141a.)  
 Joecher, de Ducatu Saxoniae; daran:  
 Christii opera, Boernerii Diss. de Principum studio  
 bibliothecas condendi, Rivini Denominatio Conservatoris, und  
 Vorlesung über Heinrich den Erlauchten. (I. 141b.)  
 Köhler, Geschichte d. Stadt u. Grafsch. Brena. (I. 141c.)  
 Ejusdem, Varia Collect. ad historiam Saxon. (I. 141d.)  
 Knauth, de ornamentis Misniae eruditae. (I. 142.)  
 Ejusdem, de viris Misniae illustribus. (I. 143.)  
 Ejusdem, Misniae historiographia; daran:  
 Politicographia, Bibliographia, Waarentafel, Hof-  
 ordnung. (I. 144.)  
 Ejusdem, Herald. Geneal. Misniae. (I. 145.)

- Desselben, Helden-Adels-Chronik. (I. 146.)  
 Acta von der Verfolgung der Flacianer 1566. (I. 146a.)  
 Ursinus, Von d. ältesten Einwohnern Meissens. (I. 146b.)  
 Wie die Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen von der Churgerechtigkeit gekommen. (I. 147.)  
 Steinbrück, Von den edlen Steinen des Erzgebirges. (I. 148.)  
 Repertorium des Archiv's zu Wittenberg. (I. 149.)  
 Pelzel, Böhmens Herrschaft in Meissen. (I. 149a.)  
 Ursini Excerpta ex epistolis ad Nauseum (I. 149b.)  
 Knauth, Urkunden-Sammlung. (Abschrift) (I. 152.)  
 Spener u. Marperger, Religion in Sachsen. (I. 152a.)  
 Breihingii Epistola gratulatoria ad Christ. II. (I. 152b.)  
 Knauth, Misniae Chorographia; daran:  
 Geographia Misniae. — Hercinia Tharant. — Flora Misnica cum Pomona, — historia migrationum etc. (I. 153.)  
 P. Lanzii Chronik von Zeitz bis 1536. (I. 154.)  
 H. Pucheler's Chronik von Meissen, (I. 155.)  
 Appendices der sächs. Genealogie.  
 Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (I. 156.)  
 Lob der Bergwerke v. d. Jahren 1496—1570. (I. 157.)  
 Erbeinigung zwischen Böhmen u. Sachsen vom Jahre 1571. Vgl. I. 64. (I. 158.)  
 Löschneri Conatus histor. patr. 1719—20. (I. 163.)  
 Dreifaches sächs. geschriebenes Recht, als:  
 Constitutiones ineditae de 1572.  
 Project des Appell. Gerichts v. 1699.  
 Unvorgreifliches Project v. 1728. (I. 164.)  
 Gärtner's Kenntniss vom sächs. Rechte. (I. 164a.)

### I n O c t a v o.

- Alphabetisches Verzeichniss des meissnischen Kreises. (I. 166.)  
 Chronologisches Verzeichniss des Hof-, Civil- und Militair-Etats v. 1500—1793. (I. 168.)  
 Wittenbergisches Diarium v. J. 1538. (I. 169.)  
 Knauth, Nobilitas Misniae illustrata. (I. 170.)  
 Geschichte des Prinzenraubes. (I. 171.)  
 Hasche, Geschichte der Burggrafen zu Meissen mit gegenständigen Zusätzen des Verfassers. (I. 171a.)  
 Knauth, Prodromus hist. Misn. auctus 1708. (I. 172a.)

## **I. Handschriften zur sächsischen Geschichte** 202

**Geburts-Register der sächsischen Fürsten von Heinrich bis 1622, auf Pergament in 12.** (I. 174.)

**Köhleri Collectanea ad historiam Schol. Sax. 2 Voll.**  
(I. 175.)

Als Autographa zeichnen sich aus:

**Heinrichs, des letzten Herzogs von Sachsen-Merseburg, eigenhändiges Reise-Diarium von 1676 bis zum 21. Jul. 1736, in fol.** (I. 43g.)

**Ein Fascikel eigenhändiger Briefe verschiedener Churfürsten zu Sachsen und anderer fürstlicher Personen.** (I. 58b.)

**Hieronymus Pfannenschmid, d. J. „Diarium von Familien- und öffentlichen Begebenheiten einer Zeit von 1533 bis 1553.“** (I. 111.)

**Verzeichniss aller Römischen Kaiser, von der Hand Herzogs Moritz zu Sachsen 1636.** (I. 122b.)

**Einnundwanzig eigenbändige Briefe der Gräfin Aurora von Königsmark 1702. Vgl. K. 35a.**  
(I. 125i.)

**Churfürst Friedrich Christian's Zeichenbuch.**  
(I. 150a.)

**Vierundfünfzig Stück, Schreib-, Rechnen- und Exercitien-Bücher sächsischer Prinzen von Anfang des 16. Jahrh. an bis auf König Anton. Vgl. B. 74–83.**  
(I. 176.)

**Ein Convolut Original-Briefe, Memorabilien und Suppliken an die Churfürsten zu Sachsen aus dem 17. Jahrh.**  
(I. 165.)

**Ein Band Original-Briefe an M. Sam. Knauth.** (I. 151.)

**Ein Bändchen Gehaltsquittungen unter Churfürst August in Originalen.** (I. 123.)

**Rud. de Bunau, orat. anniv. de laud. Elect. Mauriti 1563. in 4.** (I. 176.)

**Staatsverfassung von Sachsen in fol.** (I. 177.)

**Jo. Georg I. Testament v. 20. Jul. 1652; daran:**

**Hauptrecess, so zwischen denen Chur- und fürstlichen Herrn Brüdern Durchlauchtigkeit zu Sachsen 22. Apr. 1657 aufgerichtet worden. in fol.** (I. 178.)

**Varia Saxonica, (nicht ohne Bedeutung) in fol.**  
(I. 179.)

**Tagebuch des Churprinzen Friedrich August (nachmaligen König's) von Sachsen, vom 1. bis 7. Januar 1764. (Eigenhändig) Bei späteren Tagen sind nur hier und da einzelne Bemerkungen und ausserdem die Anzeigen der aufgeführten Opern und Schauspiele beigelegt.** (I. 184.)



## K. Handschriften zur sächsischen Geschichte.

Im Schranke K. sind eben so, wie im Schranke I. solche Handschriften aufbewahrt, welche entweder die Geschichte Deutschlands im Allgemeinen oder der fürstlichen Häuser von Sachsen im Besondern behandeln. Turniere, Rennen, Gesteche, Aufzüge und andere Hoffeste wechseln auch hier mit genealogischen Nachrichten, Klostergeschichten und Urkunden-Sammlungen, unter denen die möglichst vollständigen und grösstentheils benutzten Apparate eines Urzins, Klotzsch, Grundig, Knauth, Schöttgen, Kreyzig, Weinart, Grundmann zur Historie des Hochstifts Meissen und der damit verbundenen Collegiatstifte Zeitz, Merseburg, Naumburg, Wurzen u. s. w. in der Geschichte unseres Vaterlandes sich einen bleibenden Ruhm erworben haben.

Zur historischen Entwicklung des sächsischen Hof- und Fürstenlebens sind nicht ohne Bedeutung:

Contrafactur des Ringrennens und Anderer Ritterspiele, so vff des durchlauchtigen Herzogs Christian — fürstlichen Beylager den 25. April 1582 zu Dresden gehalten. In Holz geschnitten und illuminirt auf Papier in Querfol. Die Bilder sind mit einer 2 Zoll breiten Arabesken-Leiste eingefasst. Nebst einem Anhang von andern ähnlichen Aufzügen, aus freier Hand gezeichnet und gemalt.

Pap.-Codex des 16. Jahrh. in Querfol. (K. 1.)

Contrafactur des Ringrennens unter Churfürst August zu Dresden den 23. Febr. 1574. — In gelungenen Gemälden.

Papier-Codex des 16. Jahrh. in Querfol. (K. 2.)

Pallien-Rennen und Fuss-Turnier in Dresden, den 12. Septbr. 1719 gehalten.

Papier-Codex des 18. Jahrh. in fol. (K. 12.)

Acht und Vierzig Stück trefflich gemalte Schilde und Devisen, Namen und Wappen Churfürst Friedrich August's und seines Hofes.

Papier-Codex des 17. Jahrh. in fol. (K. 13.)

Beschreibung eines Schiessens zu Dresden den 18. Febr. 1574 im Rennen, von dem Pritschmeister Benedict Edelbeckh von Budweis.

Pap.-Hdschr. des 16. Jahrh. in 4. (K. 105.)

**Unmassgebliche Observanda bei der Niederkunft I. K. H. der Churprinzessin, auf dem Fuss, wie es bei I. Maj. der Königin in gleichem Fall gehalten worden.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 12a.)

**Ein Band astrologisch berechneter Nativitäten Chur- und Fürstlich Sächsischer, auch anderer fürstlicher Personen von 1415.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (K. 13.)

**Fünf Bände geomantischer Fragen des Churfürsten August.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 56—60.)

**Ein Band geomantischer Fragen und Antworten von Churfürst August's eigener Hand.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (K. 156.)

**Sechszehn Stück kleine Landkarten der churf. sächs. Länder, von Churf. August selbst gezeichnet.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (K. 159.)

**Miscellan-Codex, astrologische und andere Visionen und Prophezeyhungen enthaltend, von einem Ungenannten im Jahre 1683 zu Meissen gesammelt.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (K. 11.)

**Zwei Bände eigenhändiger geomantischer Aufsätze von Churfürst August.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 19. 20.)

**Ein Band ähnlicher geomantischer Aufsätze, von einer andern Hand.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 21.)

**Erasmus Höck's (Physicus zu Nürnberg) Nativitätsstellung der Herzogin Anna, vom Jahr 1546.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 54.)

**Ein Band Nativitäten sächsischer Prinzen aus dem 16. und 17. Jahrhundert.**

Pap.-Hdschr. d. 16. und 17. Jahrh. in fol. (K. 53.)

**Fünf Bände Fragen mit ihren geomantischen Auflösungen, von Churfürst August.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 55—60.)

**Ein anderer Band solcher Fragen und Antworten desselben Fürsten**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 87.)

**Verschiedene chemische Processe von Churfürst August. Zu Anfang defect.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (K. 129.)

**Sebald Schwerzer's alchymische Manuscripte.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (K. 130.)

**Calendarium seu Necrologium monasterii S. Afrae in urbe Misna, oder „Meissnisch Seelenmessenbuch,“**  
(für die in dem Buche genannten Wohlthäter des Klosters.)

Sogar auf dem Bande sind Nachrichten von abtrünnigen und anderen wegen ihrer Lasterhaftigkeit bestraften Mönche.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. S. Goetze, I, 129. (K. 110.)

**Die Stift- und Provinzialgeschichte Sachsens bereichern die Handschriften:**

**Grundmann, Geschichte des Stifts Naumburg-Weitz.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (K. 183.)

**Geschichte und Urkunden des Stifts Naumburg. (K. 64.)**

**Statuta des Stifts Naumburg 1561. (K. 143.)**

**Schamelii, Leben des Naumburger Bischofs Christian von Witzleben. (K. 147b.)**

**Varia zur Naumburgischen Geschichte. (K. 173.)**

**Naumburgische Kirchenordnung von 1537. (K. 50.)**

**Stift Naumburg. Capitulation. 1733. (K. 50a.)**

**Stiftsbuch von Weitz, d. i. Geschichte, Statuten, Urkunden u. s. w.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 109.)

**Statuta Misnensia et Merseburgica. (K. 180.)**

**Senftii De episcop. Misnens. jure end. monet. Ist gedruckt in Miscell. Lips. cura Pezoldi VIII. 179. seqq.**

(K. 124.)

**De fundatione S. ecclesiae Misnensis. (K. 146.)**

**De ecclesiae Misnensis origine et episcop. (K. 153.)**

**Jo. Fr. Ursinus, Geschichte der Domkirche zu Meissen, mit vielen handschriftlichen Anmerkungen und Zeichnungen von Grundmann.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (K. 120.)

**Dasselbe Buch mit Kupfern und Facsimiles von Grundmann, aus Günthers Bibliothek.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (K. 120a.)

**Ursinus, Geschichte des Nonnenklosters**

**um h. Kreuz bei Meissen 1787, mit einem Codex diplomaticus.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (K. 125.)

**Sammlung ungedruckter Urkunden zur Geschichte des Hochstifts Meissen und der Klöster zum . Kreuz und St. Afra, wovon die Originale bei dem Schulte Meissen befindlich sind.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 73.)

**Pet. Albini Registratur aller Urkunden des Stifts Meissen, welche 1579 vorhanden waren.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 36.)

**Die Grabsteine in der Domkirche zu Meissen, über mit der Feder gezeichnet von Grundmann.**

Pap.-Codex des 18. Jahrh. in fol. (K. 37.)

**Ceremoniale episcoporum Misnensium.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (K. 175.)

**Repertorium Archivi Misnensis. Kürzer als Albini.**

(K. 176.)

**Schöttgen, Historie der meissnischen Bischöfe.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 38.)

**Urkundenbuch zu diesem Werke.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 38ab.)

**Calles, Episc. Misn. K. 1752. 4. — Mit vielen handschriftlichen Zusätzen von Grundmann.**

(K. 119c.)

**Statuta Synodi Misnensis 1505.**

(K. 62.)

**Bischof Johann's von Meissen Briefe und Mandate.**

(K. 107.)

**Grundmann, Collectanea zur Geschichte der Burggrafen von Meissen.**

(K. 108.)

**Misnensia, von Grundmann gesammelt.**

(K. 121.)

**Griebneri Schediasma de Burggr. Misnens.**

(K. 122.)

**Grundmann Geschichte der Burggrafen zu Meissen, mit Urkunden und Zeichnungen.**

(K. 141.)

**Die Burggrafen zu Meissen von Grundmann und Urnus.**

(K. 140.)

**Marchii Diss. de Burggr. Misnens.**

(K. 147.)

**Spangenberg's Hennebergische Chronik mit des erfassers eigenhändigen Zusätzen, nebst Nathan. Caroli Paramata Hennebergica und Paul Crusius's Hennebergische Genealogie.**

Pap.-Hdsch. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 97.)

Verzeichniss und Beschreibung der Lember in den Henneberg-Schleusingenschen Laden, von Grundmann's Hand. (K. 48.)

(*Monachi Vesorensis*) *Icones et res gestae gentis Hennebergicae*, d. i. Genealogie der Grafen von Henneberg bis zum Jahre 1503 mit 19 gemalten Bildern, wozu nebst den Wappen auch die Gemalinnen erscheinen. Sie stehen in folgender Ordnung:

Das Hennebergische Wappen, Boppo I. u. Hildegardis, Boppo II. u. Beatrix, Gottwold u. Lukardis, Berthold I. u. Bertha, Boppo III. u. Sophia, Boppo IV. u. Jutta, Berthold II. u. Kunegundis, Berthold III. u. Sophia von Schwarzburg, Heinrich (Deutschordensritter), Berthold IV. u. Adelheid, Berthold (Johanniter-Ritter), Heinrich I. und Jutta, Johann I. u. Elisabeth, Landgräfin von Leuchtenberg, Heinrich u. Mechtildis, Markgräfin von Baden, Wilhelm I. u. Anna, Prinzessin von Braunschweig, Wilhelm II. u. Catharina, Gräfin von Hanau, Wilhelm III. u. Margaretha von Braunschweig, Wilhelm IV. u. Anastasia v. Brandenburg und Johannes, Abt zu Fulda.

Wahrscheinlich von Christ. Junker zu Anfang des 18. Jahrh. nach dem gothaischen Originale copirt.

Pap.-Hdschr. von 56 Seiten in fol. — S. Goetze II, 99. — (Klotzsch und Grundig) Samml. z. sächs. Gesch. XII, 233. — Weinart, Lit. d. sächs. Gesch. I, 586. — Vgl. K. 27a. (K. 94.)

Der unter dem Rautenstock grüne Henneberg und Musenberg. (K. 142.)

Hennebergica. Gedrucktes u. Geschriebenes. (K. 127.)

Eine jüngere Abschrift (mit Zeichnungen) von Grundmann.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 94a.)

Miscellan-Codex, die Grafschaft Henneberg betreffend, mit drei Bildnissen der Fürsten Wilhelm IV. st. 1559. — Boppo, st. 1583. u. Johann, Abt zu Fulda, auf Leinwand in Oel gemalt.

Pap.-Hdschr. d. 16. u. 17. Jahrh. in fol. (K. 47.)

Verzeichniss der Schriftsteller aus der Grafschaft Henneberg von Grundmann.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 49.)

Chr. Möbius, Merseburgische Chronik v. J. 1669.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (K. 117a.)

Ernst Brotuff's Thüringische Chronik v. J. 1567.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 70.)

Thüringische Chronik. (K. 181.)

**Grundmann, Monumenta monast. Thuring.** (K. 75.)

**Thüringische Chronik.** 16. Jahrh. defect. (K. 197.)

**Chronik der Stadt Erfurt.** (K. 144.)

**Hartung Kammeisters**'s († 1476) **Thüringische (Erfurt'sche) Chronik.**

**J. B. Mencke** hat (T. II.) aus diesem Codex die Stellen, welche Thüringen und Sachsen angehen, unter **Jo. Rothe's**, des Mönchs von Eisenach, Namen, und T. III. die Fortsetzung unter Kammeisters Namen herausgegeben. **S. Goetze III, 33.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 71.)

**Chronicon Thuringiae inde a Noah usque ad annum 1462.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (K. 144a.)

**C. W. Schneider's Abschriften von 45 Original-Urkunden, Thüringen betreffend.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 156a.)

**M. Wagner's Thüringische Chronik, mit Spangenberg's Vorrede.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (K. 156.)

**Pauli Jovii Chronica** der Grafen von Gleichen und Hohenstein nebst einer Erfurt'schen Chronik v. 438—1549 und andern die Stadt Erfurt betreffenden Traktaten. Aus **Weinart's** Legat.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (K. 118a.)

**Buddei Ehrenspiegel** der Oberlausitz. 3 Bde.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 41—43.)

**Eines Ungenannten Geschichte und Beschreibung** des Voigtlandes bis 1591.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (K. 7.)

**Herzog Heinrich's von Sachsen Lebenslauf, von Bernhard Freydingen.** — Angebunden ist:

**Churfürst Moritzens Lebenslauf von Gottfr. Arnold, übersetzt von David Schirmer.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 27.)

**Jo. Geo. Wilcken's (Rectors zu Meissen) Leben Churfürst August's zu Sachsen.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 10.)

**Melchior v. Osse's Bedenken** von einem gottseligen Regimente an Churf. August v. J. 1555. Des Verfassers eigene Handschrift. (K. 28.)

**Jac. Montani (Spirens.) Vita S. Elisabethae.** (K. 39.)

**Kirchengesänge auf Befehl Churf. Christian I. zusammengetragen i. J. 1589.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 86.)

**Historia von der Schlacht bei Mülberg 1547.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 35b.)

**Leben des Herzog's Christian von Merseburg von C. A. Just 1735. 2 Bde.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 95. 96.)

**Herzog Joh. Wilhelm's zu Sachsen-Eisenach erbauliche Betrachtungen, welche er seiner Tochter Joh. Ant. Juliana d. 30. Jun. 1712 mitgegeben, von dessen eigener Hand.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (K. 134.)

**Testament des Premier-Ministers Heinrich Grafen v. Brühl, vom 9. Aug. 1762 nebst Codicillen und Beiägen.**

(K. 25.)

**Reise-Diarium Fr. August's, als Churprinz, i. J. 1687—89.**

(K. 185.)

**Reisen des Herzogs Heinrich zu Sachsen-Merseburg. 1676—78.**

(K. 185a.)

**Diarium Dresdense vom Jahre 1728.** (K. 186.)

**Diarium von der Reise des Churprinzen Jo. Georg IV. nach Frankreich, England, Holland, Holstein und durchs Reich im Jahre 1685 und 1686 nebst dem Tagebuche von Friedr. August's Reise v. J. 1687—89.**

(K. 32.)

**Grafenbrief der Magdal. Sibylla von Neitschütz nebst verschiedenen, sie und ihre Mutter betreffenden Aktenstücken.**

(K. 51.)

**J. F. Klotzsch, Lebensgeschichte der Gräfin von Rochlitz.**

(K. 123.)

**Acta gegen die Neitzschin und Gräfin Rochlitz. (Vgl. I. 34. (11.) und K. 51. u. 123.)**

(K. 3.)

**Acta in Sachen der Gräfin Maria Aurora von Königsmark contra das Stift zu Quedlinburg, nebst zwei eigenhändigen Briefen der Gräfin und 3 dergleichen von Anna Dorothea Herzogin zu Sachsen. Vgl. I. 125i.**

(K. 35a.)

**Sachsens Schicksale während dessiebenjährigen Kriegs. 1756—63. 3 Bde. in fol.**

(K. 54c.d.e.)

**Handschriftliche Sammlungen zur Geschichte des 7jährigen Krieges aus den Jahren 1756—58. 2 Bde. in fol.**

(K. 54.f.g.)

**Derer von Hersfeld im Lande zu Hessen Stamm**

**und Wappenbuch nebst einer Geschichte derer von Bernstein mit ihren Wappen.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (K. 8.)

**Gräfl. v. Hoym'sche Familien-Nachrichten in fol.** (K. 13 b.)

**Urkunden, die Oberlausitz betreffend.** (K. 94 aa. und 94 b.)

**Reverse der Könige zu Böhmen und der Oberlausitz. 1431.** (K. 46 g.)

**Recess, die Ober- und Niederlausitz betr.** (K. 3 a.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

**Der Oberlausitz Gericht und Rechte; Verschiedenes über die Niederlausitzischen Privilegien des Fürstenthums Troppan. — Böhmisches-Schlesische Angelegenheit, 1545.** (K. 4.)

**Hartraufft, Consilia Mss. 14 — 21. — Daran: Otto Freih. v. Nostitz c. d. Rath v. Zwickau, den Brau-Urbar v. Reibersdorf betr. 1675.** (K. 4 a.)

**Frencelii historia Lusatica 2. Expl.** (K. 5 und 5 x.)

**Harmonia hexapolitana. Verschiedene nicht unwichtige und zum Theil noch unbenutzte Nachrichten über die Sechsstädte, besonders Bautzen und Görlitz.** (K. 5 a.)

**Der Sechsstädte Verwenden für die Leinw.** (K. 5 b.)

**Weinart, Rechte u. Gewohnh. d. b. Lausitzen.** (K. 5 c.)

**Varia Lusatica (zum Theil unbenutzt.)** (K. 5 d.)

**Nachrichten über Laus. adel. Familien.** (K. 13 b.)

**Hegnii libertas ordinum Lusaticorum.** (K. 43 a.)

**Acta, den Brau-Urbar der Ob.-Laus. betr.** (K. 44.)

**Hartraufft, Erinner. d. sechsstädt. Statuten.** (K. 45.)

**Urkunden u. Verordnung üb. d. Ob.-Laus.** (K. 46.)

**Varia ad stat. provinc. Lusat. Sup. pert.** (K. 46 a.)

**Hartraufft, Annotat. ad Corp. Jur. Lus. Sup.** (K. 46 b.)

**Budissiner-Rentamts-Sachen.** (K. 46 c.)

**Knoblauch's Staats- u. Rechtsverf. d. Oberl.** (K. 61.)

**Instruction f. d. Ober-Amts-Reg. d. N. Laus.** (K. 62 a.)

**Varia hist. Lusat. infer. spect.** (K. 63.)

**Neue Ober-Laus. Amts- und Gerichts-Ordn.** (K. 72.)

**Recess der Laus. v. 1635, nebst Consistorial-Gerech- same des Capitels in Budissin.** (K. 74.)

**Jac. v. Salza's Bericht v. d. Ob.-Laus. Verf.** (K. 76.)

**D. Eber's Polemica Lusatica 1620.** (K. 79.)



- Manlii Comment. rerum Lusatic.** Vgl. K. 145. (K. 98.)  
**Knauth, Collect. zur Gesch. d. Ob.- u. N.-Laus.** (K. 151.)  
**Wunschii Quot. March. Lus. Sup. calc. Zittav. 1762.**  
(K. 178.)  
**Rechnung üb. d. Leibcomp. des Leibreg. z. Fuss v. 1687.**  
(K. 6.)  
**Thiermann, Collectan. z. sächs. Geschichte.** (K. 9.)  
**Visiones astrolog. Inhalts, gesammelt 1683.** (K. 11.)  
**Krieg d. Antichrist's z. Rom Papst Paul III. 1546.** (K. 14.)  
**Liebenthal, Encomium conjugii, deutsch.** (K. 16.)  
**Verordnungen u. Rescripte a. d. 17. u. 18. Jahrh.** (K. 17.)  
**Solennités de la Cour de Dresde 1738.** (K. 18.)  
**Geomantische Aufsätze aus verschied. Zeit.** (K. 21.)  
**Zeichnung u. Verzeichn. d. Kammerg. August's.** (K. 22.)  
**Invasion d. Schweden in d. Jahren 1706 u. 1707. Daran:**  
**Pax inter Frider. Aug. et Carol. XII. — und**  
**Patkul's Offenbarung v. d. schwed. Invas.** (K. 23.)  
**Grundmann, Collect. zum Leben Wilhelms I.** (K. 24.)  
**Varia histor. Saxon. zum Theil Dresdensia.** (K. 26.)  
**Mixta Saxonica, aus dem 18. Jahrh.** (K. 26a.)  
**Varia Saxonica, aus dem 17. u. 18. Jahrh.** (K. 26b.)  
**Invasion der Preussen in Sachsen 1745.** (K. 31.)  
**Kriegs- und Friedensbegebenheiten v. 1745 u. 46.** (K. 33.)  
**Vertrag v. Maastricht 1499 zw. Alb. Geo. u. Hein. v. S.** (K. 34.)  
**Etat des Churhauses Sachsen u. s. w.** (K. 34a.)  
**Wacker, Beschreibung d. Antikengall. (Autogr.)** (K. 34b.)  
**Ausbeute der sächs. Bergwerke v. 1498—1555.** (K. 35.)  
**Catalog der Schulinsp.-Bibliothek zu Meissen.** (K. 38c.)  
**Acta des Landtags v. Altenburg i. J. 1715.** (K. 40.)  
**E. v. Gersdorf, Landtagsschluss v. J. 1728.** (K. 43b.)  
**Ferdinand's I. Confirmation d. Landst. v. J. 1549.** (K. 43c.)  
**Briefe über eine Religions-Convention.** (K. 46d.)  
**Instruct. f. d. Landeshauptm. H. v. Schlieben 1554.** (K. 46e.)  
**Kais. Matthias Assec. ü. d. Exercit. Relig. 1611.** (K. 46f.)  
**Memorial der Leipziger Studenten 1742.** (K. 52.)  
**Chur- u. Fürstl.-Sächs. Testamente u. s. w. 2 Bdc.** (K. 54a b.)  
**Acta Stoesseliana v. Sleidan. P. I. L. 6. p. 257.** (K. 65.)  
**Aerztl. Bedenken über den Sauerbrunnen zu Langen-**  
**schwalbach an Churf. August.** (K. 66.)

Verschiedenes über Churfürst August. (K. 67. 68.)

Acta dissol. matrim. W. E. Ducis Sax. (K. 69.)

Burgvögtl. Meissnisches Votum, Bruchstück. (K. 77.)

Der Adel derer v. Schönberg über 800 Jahr alt. (K. 78.)

Diarium des Dresdener Hofes v. J. 1665. (K. 80.)

Urkunden üb. d. Prinz. Ernst u. Albert, Abschr. (K. 81.)

Wipprecht v. Groitzsch's Leben und Thaten. (K. 82.)

Journal der Kriegerbegebenheiten v. 1745. (K. 83.)

Tencelii Vita Friderici fortis. (K. 84.)

Verpflegungs-Etat der preuss. Armee 1784. (K. 85.)

Reisebeschreib. d. Churf. n. Dänemark 1663. (K. 88.)

Ordnung für die Hofkapelle Jo. Georg II. (K. 89.)

Beschreib. zweier 1625 gehalt. Wandschiessen. (K. 90.)

Beschreib. des Aufenthalts zu Torgau 1680. (K. 91.)

Leichenpred. auf Herz. Jo. Geo. zu Sachs.-Weim. (K. 92.)

J. D. v. Oppels Rede b. Ord.-Feste d. Hosenb. 1678. (K. 93.)

Crell's Beschuldigung u. Decollirung. (K. 99.)

Dasselben Verantwortung d. Consist. auf Th. Bezae  
Ausschreib. „de coena Domini.“ (K. 100.)

Abrégé de ce qui s'est passé de plus mémorable et de  
plus grand pendant la Vie du Roy Auguste II. (K. 101.)

Patkuliana, 1699. 1705. 1707. (K. 102.)

(Die Originalstücke der Patkul'schen Berichte über die Verhandlungen zwischen Polen und Moskau über den schwedischen Krieg sind i. J. 1835 an das Geh. Staatsarchiv abgeliefert worden.)

Leichenbegängniss und Exequien des Herzog's August von Sachsen. (K. 103.)

Jo. Vulpii Weissenfels. Stadt- u. Land-Chronik. (K. 103a.)

Weissenfels betr. Sache. Aus Weinart's Legat. (K. 103b.)

Friedens-Dankfest Jo. Georg's II. 1679. (K. 104.)

Herz. Heinrich's v. Sachsen Lebenslauf. (K. 105.)

Lebezarrer's (Kammerd.) Bericht a. Münch. 1631. (K. 106.)

A. v. Sebottendorf's Bedenken v. 18. Dec. 1639. (K. 111.)

Diarium. Dresden. 1653—1656. (K. 113.)

Ordnung d. Gesänge in d. Hofk. zu Dresd. 1581. (K. 114.)

Langueti Epist. ad Elect. Aug. 1559—64. (K. 115.)

Kersten, Natur-, Staats- und Völker-Recht. (K. 116.)

Hof-Diarium vom Jahre 1673. (K. 117.)

Pfundt, Plan des Lagers von Warschau. (K. 118.)

**I n Q u a r t o .**

**Extractus** cujusdam libri medico-Chem. MS. de 1412. qui olim in bibl. monasterii Vet. Cellae asservatus fuit. **Daran:** **Enarratio** operis philos. 1580. **Mardochaei de Nelle** opus: „Vom Rothgülden-Erz“ an den Churf. August mit dessen **Prophetei** zeibung, nebst andern alchymischen Schriften. (Alle von **Grundmann** abgeschrieben.) S. K. 170. (K. 119.)

(**Schneideri**) **Collectanea** de Wilh. III. **Forti**, **Duc. Sax.** (K. 119a.)

**Ejusdem** **Consil.** de edend. vita **W. Raticii** (K. 119b.)

(**M. Conradi**) **Nachrichten** v. sächs. Münzmeistern. (K. 120b.)

(**Schöttgen**) **Geschichte** **Otto's** des Reichen. (K. 126.)

**Adam Riesen's** d. A. **Bericht** von **Leopold Holzschuber's** übergebener Münzrechnung. 1557. (K. 128.)

**Judicium Jovis** in **Valle Amoenit.** habit. 1475. (K. 128a.)

**Statuta** von **Lommatzsch** 1554. (K. 128b.)

**Bereinigung** d. **Dresd.** u. s. w. **Forsten** im 16. Jahrh. (K. 131.)

**Concio** de **Bapt. princip. Christiani** 1583. (K. 132.)

**Inventarium** der **Geschmeide**, **Wäsche** und **Kleider**, die **Herzog Joh. Casimir** zu **Sachsen** seiner **Gemalin Anna** geschenkt hat. (Vgl. K. 148.)

**S. Ebert's** **Ueberlief.** I. 2. 195. (K. 133.)

**Seydeler's** **Predigt** auf **Christians II.** **Vermählung.** (K. 135.)

**Beschreibung** des **Klosters Gottesgnade.** (K. 136.)

**Churf. August's** **Constitutiones ineditae.** (K. 137.)

**Privilegia** der **Innungen** in **Sachsen.** (K. 137a.)

**Planeri** **historia Varisciae.** (K. 138.)

**Freudenberger** „**Etzliches Thun**“ **Herzogs Heinrich** von **Sachsen.** Vgl. I. 117a. (K. 139.)

**Register** über **Christian's I.** **Ketten**, **Kleinod.** u. s. w. Vgl. K. 133. (K. 148.)

**Leben** u. **Absch.** **Churf. Christian's I.** Vgl. K. 191. (K. 149.)

**Buchhauser**, die **Festung Königstein.** (K. 150.)

**Pocari** **historia eccles. Querfurtens.** (K. 152.)

**P. Jovii** **Chronic.** **Schwarzburg.** P. V. c. 13. (K. 154.)

**Arnold's** **Leben Churfürst's Moritz**, von **Schirmer.** (Gedr. C 1719. 4.) S. **Mencken**, II. — Vgl. I. 117a. (K. 155.)

**Acta** u. **coll** des **Colloquii** zu **Herzberg** 1578. (K. 157.)

**Aerztl. tanea** v. **Churf. August's** **Gärtnerei** 1572. (K. 160.)  
**schwalbach an** **Ortung** v. **Churf. August** 1572. (K. 161.)

- D. L. Lindemann's Testament, 1585. (K. 163.)  
Clavigeri Leichenpr. a. Herz. Alexander. (K. 164 u. 166.)  
Oeder d. J., Churf. Aug. Vorwerksfelder (Pläne). (K. 167.)  
Ad. Riese's Bergrechnung v. J. 1554. (K. 168.)  
Der Aerzte: Botter, Luther, Kohlreuter, Schaller, Göbel u. A. Bedenken über Churfürst August's Gesundheitszustand 1584. (K. 169.)  
Dresdener Friedensschluss von 1745, nebst dem Königs von Preussen Briefwechsel mit dem englischen Gesandten de Villiers. (K. 172.)  
Schöttgen, Historie d. Burggrafenth. Magdeb. (K. 174.)  
H. A. T. Pragm. Beschreibung des churf. Cammercollegii 1733. (K. 2a.)  
Grundmann, Historie d. Pfalzgr. v. Sachsen. (K. 179.)  
„Nachtigall“ 1567. Das ist vss Joh. Friedrich des mittlern Herzogs zu Sachsen publicirten Schriften von dem vrsprunge, anfang vndt ganzen Process der Wirzburgischen Handlungen. Ein kurtzer Vaszuge. (K. 184.)  
Ringii Euphemia gratulat. Christ. II. (K. 187.)  
Hölsemann, Sendschreiben an Jo. Georg 1648. (K. 188.)  
Christ. II. Schlittenf. 1601 erfunden v. Nosseni. (K. 189.)  
Verzeichniss d. i. J. 1653 gefangenen, geschossenen, gehetzten und gebeitzten Wildprets. Von des Churfürsten Johann Georg I. eigener Hand. (K. 228.)  
Verzeichniss alle dess Wildprets, so ich 1661—70 gefangen, geschossen und gehetzt. Von des Churfürsten von Sachsen eigener Hand. (K. 190.)  
Verzeichniss des von 1676—1681 geschossenen Wildes. Von des Churfürsten eigener Hand. (K. 198.)  
Salmuth, Leichenpredigt auf Christian I. 1591. (K. 192.)  
Türkis, Klagelied auf Christian's II. Absterben. (K. 192b.)  
Diplomatarium ad histor. Wilh. Coclitis. (K. 193.)  
Verpflegung des Militair-Etats v. J. 1753. (K. 194.)  
Cavallerie-Verpflegung v. J. 1751. (K. 195.)  
Kriegs-Etat v. 1756. (K. 199.)  
Agricolae concio gratul. ad Christianum II. (K. 200.)  
Exercices de l'Artillerie 1730 im Lager bei Radewitz. (K. 201.)  
Verpflegung des Militär-Etats 1755. (K. 202.)  
Rangliste für die Churf. Sachs. Generale (sic!) und Stabsofficiere. 1769. (K. 203d.)  
Autographa Königs August II. (des Starken) (K. 205.)

**Exercir-Reglement für die Cavallerie 1751. (K. 206.)**

**Militär-Etat in Pohlen 1735. (K. 209.)**

**Chronol. Verzeichniss des Sächs. Hofstaats seit 1500 bis 1792. (K. 211c.)**

**Rangordnung am Dresdener Hofe v. J. 1747. (K. 213.)**

**Gebetbuch, Perg.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (K. 214.)**

**Fünf Bände Collectanea Saxonica zur Geschichte des Meissner- und Thüringer Landes und mancher adeliger Geschlechter der Lausitz (K. 231a. b. u. 248—50.) sind seit 1837 in dem Zimmer der neugeordneten sächsischen Geschichte aufgestellt worden.**

**Exercir-Reglements für alle Truppengattungen, Parolenbücher, Jagd-Diarien, Ranglisten, Verzeichnisse von Pürschsteigen u. s. w. (K. 215 bis 247.)**

## **L. Handschriften zur deutschen und sächsischen Geschichte.**

Im Schranke „L“, welcher den Schluss der deutschen geschichtlichen Handschriften enthält, nimmt:

**Hanss Jacob Fugger's Ehrenspiegel des Hauses Oesterreich den ersten Platz ein. (L. 2. 3.)**

Diese eben so prachtvolle, als hochwichtige und noch viel zu wenig bekannte Handschrift ist auf dem schönsten Regal-Papier in grösstem Folio-Format geschrieben, durch treffliche Gemälde von kunsterfahrender Hand geziert und in zwei ungeheuren schwarzen Lederbänden mit schön gearbeitetem Beschlage von vergoldeter Bronze gebunden, auf welchem man das habsburgische und österreichische Wappen in Basrelief dargestellt erblickt.

In Hinsicht der äussern Ausstattung, des Reichthums der Gemälde und der Schönheit der Schrift kann das Dresdner Manuscript — nach dem Urtheile eines gelehrten Geschichtsforschers, welcher beide verglichen, — mit dem berühmten Wiener Codex desselben Inhalts um die Palme des Vorzugs streiten.

Der kalligraphisch und stylistisch merkwürdige Titel lautet:

„Wahrhaftige Beschreibung zweier in ainem der alleredelsten uralten und hochlößlichsten Geschlechtern der Christenheit des habsburgischen und österreichischen Gebliets, sambt derselbigen lobwürdigen Herkhomen, Geburten, Leben, Regiment und ritterlichen Thaten, von dem Anfang bis auff die Unüberwindlichsten Grossmechtigsten Fürsten und Herrn,

Herrn Carolum den Fünften und Ferdinandum den Ersten, Römische Khaiser und Khönig, auch recht ordentlich erwelte und gekrönte Obriste Häupter der Christenheit, durch den Wohlgebohrnen Herrn Hanss Jakob Fugger, beider hochge- nannten Römischen Khaiserlichen und Khöniglichen Majestä- ten Rath, auch Herrn von Kirchberg, Weissenhoven und Pflerdt, nit on khlaine miehe und uncosten nach Stammens Gerechtigkhait auff das getreulichist und fleissigist, so immer möglich, mit seinen Wappen und Figuren gezieret, zuesam- mengezogen, und in diss Werkh der Ehren beschliesslichen gebracht, Ao. 1555. Khommet her und beschauet die Wan- derwerkh des HERRen. Ps. 46.“

Nach der Vorrede liest man folgende Reime:

„Fahr hin, fahr hin, du edles Buech,  
Wee dem, der Dir gibt ain Fluech,  
Ainig allein Du bist im Reich  
Desshalb dem Vogel Phönix gleich,  
Wie sich derselb' in Feuers Flamm  
Verjüngt und erqvickt sein Stamm,  
Also die tragen raines Gemiet  
Zur dem Oesterreichischen Gebliet,  
Wann die lesen das edel Werkh,  
Empfahen sie Lust, Lieb und Sterkh,  
Werden erqvickt fruo und spat,  
Gott lohne dem so es gestiftet hat.“

Beide Bände begreifen 7 Bücher in sich, vor deren jedem ein „Ehrenholdt“ in glänzenden Farben abgebildet ist, der lange Reime zum Grusse herzusagen scheint.

Das I. Buch handelt von den ältesten Markgra- fen, Herzogen und Erzherzogen von Oestreich durch 7 Jahrhunderte hindurch und enthält folgende sorg- fältig ausgeführte Gemälde: Lucius Roscius zu Pferde mit einer blauen Standarte, worauf 5 Lerchen; eine ähnliche Fahne nebst einem Schwerte; das Grabmal Leopolds V. von Oestreich; Fürsten-Hüte und Reichskleinodien; ein Fürst von Oestreich zu Pferde, wie er die Lehen empfangen soll; die Entbaupung Friedrichs von Oestreich und Conradin's von Schwaben.

Das II. Buch handelt vom Ursprung der Grafen von Habsburg bis auf Rudolf I., worin Kaiser Maxi- milian I. abgebildet ist, wie er sich von Manlius die öster- reichische Historie vorlesen lässt.

Das III. Buch verherrlicht Rudolf's I. Thaten und reicht bis zu dessen Kaiserkrönung. Bilder: Die Reiterstatue Rudolf's zu Strassburg, die Einnahme der Uetliburg durch List, eine rothe Fahne mit einem weissen Stern, und eine weisse mit einem grünen Sittich.

Das IV. Buch handelt von dessen Wahl, Krönung und Regiment. Gemälde: Rudolf I. mit 6 Churfürsten, die Belehnung Königs Ottokar von Böhmen, die Schlacht mit demselben, die Belehnung der Söhne Rudolf mit Schwaben und Oesterreich, das Grabmal Rudolfs, dessen Bildniss im 70. Jahre, die Fabel vom Löwen und Fuchs, Missgeburten und Unglücksfälle, die Schlösser und Städte: Habsburg, Brugg, Baden, Lenzburg, Rapperswyl, Aarau, Freiburg, Grieningen, Zoffingen, Aarburg, Kyburg, Winterthur, Frauenfeld, Zug, Mellingen, Diessenhofen, Burgdorf, Bremgarten, Sempach, Thun, Luzern, Glaris.

Das V. Buch enthält eine Erklärung über den ganzen Oesterreichischen Mannsstamm und folgende Gemälde: Kaiser Albrecht's I. Ermordung, dessen Grabmal, Leopold von Oestreich, der bei Sempach fiel, das Kloster Königsfelden, Leopolds Grab, die ehemaligen Glasgemälde in der Kirche zu Königsfelden, nämlich: Rudolf, Albrecht, Elisabeth, Andreas von Ungarn, dessen Gemahlin Agnes, Rudolf von Böhmen, die Herzöge: Rudolf, Albert, Otto, Leopold, Heinrich von Oestreich, Rudolf von Lothringen, Margaretha von Chalons, Elisabeth von Barr, die bei Sempach gefallenen Ritter: Hemman Güss, Brün de Güss, Peter von Schlandersberg, Hildebrand von Weissenbach, Hartmann von Schein, Albrecht von Müllinen, Götz Müller, Peter von Mörspurg, Walther von Mörsperg, Hetzel von Mörsperg, Werner von Mörsperg, Diebold von Mörsperg, Albrecht von Rechberg, Ulrich von Hohenems, Egloff von Ems, Heinrich von Scherberg, Wilhelm von Ende, Friedrich von Greiffenstein, Peter von Aarberg, Nicolaus Götsch, Christoffel Gotsch, Conrad von Thüringen, Georg Küchenmeister, Franz von Tascelnot, Heinrich Kal, Friedrich Tharandt, und Oth der Barrisser.

Das VI. Buch umfasst Leopold's III. und seiner Nachfolger Leben und Thaten bis auf Maximilian I. Bilder: Griechisch-Weissenburg, das Kais. Haupt-Panier, die Fahne des St. Georg-Ordens, die Banner, welche Ludwig von Baiern in der Schlacht vor Giengen dem Reiche abgenommen, die baierischen Fahnen, die ungarische Krone, die Fabel von der Bärenhaut, die Städte Sabacz, Corfu, Makvasia, Napoli di Romania, Kaiser Friedrich's III. Leichenbegängniss und Grabmal.

Das VII. Buch füllt den ganzen zweiten Band und enthält das Leben und die Thaten Kaiser Maximilians I. mit folgenden Gemälden: Das goldene Vlies, die in der Schlacht bei Granson mit Karl des Kühnen Zehroberten Kleinodien (von den Schweizern an Jacob Fugger in Augsburg, des Verfassers Grosssohn für 47,000 Gulden verkauft und später von Heinrich VIII. von England erworben)

Karls des Kühnen Bild, die goldne Vlies-Kette, Grabmal Maria's von Burgund, Maximilian, wie er den Niederländern den Eid ablegt, und ihnen die Strafe erlässt. Die Banner Philipp's und Moneta's, Stadt und Schloss Burgau, Günzburg, Belagerung von Kuffstein, die Böhmer-Schlacht von 1506, Kirchberg und Weissenhorn, Schmiden, Schloss Hohentroyen, die Städte Ade und Dio in Indien, Biberach, drei Hörner, Stier von Uri, Kuh von Schwytz, Kalb von Unterwalden, Kaiser Maximilian's Gefahren, Bildniss des lustigen Rath's Kunz von Rosen, Kleinod des Mässigkeit-Ordens, das goldne Vlies, Orden vom Hosenbunde, Maximilian 19. Jahr alt, Maria von Burgund, Max als römischer König, Blanca Maria von Mailand, Max geharnischt, Max in Jäger-Kleidung, Max im Tode, dessen Leichenbegängniss, Philipp's von Oestreich's Leiche, die Eroberung von Griechisch-Weissenburg, die unglückliche Schlacht bei Mohatsch.

Diese prachtvolle Original-Handschrift, welche ausser benannten Gemälden noch an 30,000 gemalte Wappen und Siegel enthält, ist aus der Bibliothek des Herzogs Moritz Wilhelm von Sachsen-Weitz, welcher dieselbe für etliche tausend Thaler und eine Leibrente erkaufte, in die Königl. gekommen, und kann sie gleichwohl nicht, wie man ehemals behauptete, die einzig echte genannt werden, so ist sie doch unbestritten eine der kostbarsten, die man kennt. Andere Manuscripte des „Ehrenspiegels!“ finden sich zu Wien (s. Lambecius II. Hergott I. 8.) zu München (s. Aretin, Beitr. z. Lit. 1, 4. 49.) zu Pollingen (s. Zapf. lit. Reise S. 46) und in der Schweiz (Canzlers und Meissners Quartalschr. Jahrg. 1. St. 3. S. 24. Jahrg. III, St. 7. S. 53.) Ohne Zweifel sind mehrere Exemplare auf H. G. Fuggers oder der damaligen Erzherzoge von Oestreich Befehl zugleich vorfertigt worden, damit alle mit dem erlauchten Hause verwandten oder befreundeten Fürsten ein für die damalige Zeit so wichtiges Werk besitzen möchten. Vgl. Goetze, I. 25.

Möchte doch dieser schätzbare Chronist, welchen Sigmund von Birken (Nürnberg. 1668. fol.) in solchem Grade epitomirt, interpolirt und modernisirt hat, dass daraus die Urschrift nicht mehr zu erkennen ist, nach sorgfältiger Vergleichung aller bekannten Handschriften in seiner alterthümlichen ehrwürdigen Gestalt unter uns auftreten können!

(Paulini) *Satyrice gestarum rerum, regum atque regnorum et summorum pontificum historia, a mundi creatione usque in Henricum VII. Romanorum Augustum.*

Beginnt mit einem Prolog: „Interrogo de diebus antiquis“ — schliesst: „hoc opus breviandi causae suscipimus.“



Das Buch ist in 239 Capitel getheilt, beginnt mit Erschaffung der Welt und endigt mit dem Jahre 1309. Die alttestamentliche Geschichte wird mit der anderer Völker, später selbst das Leben Christi ohne besondere Abschnitte, mit Fabeln durchwebt, erzählt. Nur beim Cap. 73 steht als Ueberschrift: „de bona indole virginis Mariae.“ Von Cap. 200 part. 4. an, wo von Karl Martel gehandelt wird, verdient die Chronik näher untersucht zu werden, was sie in historischer Hinsicht bietet. Da es C. 239. p. 2. heisst: *Millesimo trecentesimo decimo quarto (Anno) in calendis Martii forte per duas horas ante auroram impressio hic depicta (doch fehlt hier die Abbildung!) apparuit in acre, sicut ipse vidi, et apparuerunt tres lunae cruce signatae. Eadem impressio in orto solis apparuit circa ipsum*, der Verfasser folglich i. J. 1314. gelebt haben muss, scheint der am Schlusse: („Explicit historia etc. per manus Laurentii Fr. Ja. de Brunna. Pragae MCCCIX in vigilia S. Gregorii papae ad mandatum honorabilis viri Wenczl. de Olom.“) genannte Laur. von Brünn mit dem von Palacky (Würdigung der Altböhmischen Geschichtsschreiber, S. 202) erwähnten Prager Geistlichen und Historiker Lorenz von Brezowa, welcher von 1394 bis 1437 lebte, nichts gemein zu haben.

In demselben Bande befinden sich noch folgende Schriften:

*Mappa mundi.* Bl. 415 a. — 431 b.

*Provinciale Rom. cur.* Bl. 481 b — 434 a.

*Visitat. Rom. cur.* Bl. 434 a — 438 a.

*Tractatus de Diis gentium,* Bl. 438 a — 442 a.

*Tract. de ludo Scakorum.* Bl. 442 a — 443 b.

Den Beschluss machen 16 verschiedene Register über die Chronik.

Ganz am Ende nennt sich der Schreiber noch einmal und bemerkt, dass er den Codex auf Befehl des Canonikus Wenzel's von Olmütz, Protonotars des Königs Wenceslaus von Böhmen, vollendet habe.

Einen andern, aber unvollständigen, doch mit Zeichnungen und dem Namen des Verfassers versehenen Codex beschreibt Bandini im *Catal. codd. lat. bibl. Laur.* IV. 155. — Ein drittes Manuscript, ohne Namen des Verfassers aus dem 14. Jahrhundert befindet sich in der Bamberger Bibliothek und ist beschrieben im *Archive der Frankfurter Gesellschaft für deutsche Geschichtsforschung*, B. VI. S. 53.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 488 Bll. m. 2 Coll. in gr. fol.  
s. Goetze I, 311. (L. 7.)

**Sammlung von Costumes und Masken-Anzügen.**

Es sind 43 Blätter in Gonache-Manier auf Papier gemalt, man ausgeschnitten und auf einen farbigen Hintergrund aufklebt, umgeben mit einer arabesken- oder rahmen-artigen Einfassung. Viele davon sind aus dem bekannten Ferriol'schen Werke über orientalische Kleidertrachten entlehnt.

Originell und charakteristisch zur Beurtheilung des Hofes unter August II. sind die letzten Gemälde, welche z. B. wandelnde Buffet-Tische, Silberschränke, Toiletten-Ansätze, der ganze Handwerkerbuden darstellen. Einige dieser Bilder scheinen Portraits zu seyn. Das Titelblatt, welches die Markgräfin als Farbenreißerin personificirt darstellt, zeugt von ebenso grosser Frivolität als Naivität. Die beiden Aussenseiten des Einbandes schmücken zwei Kniestücke in Oel auf Goldgrund, — eine singende Zitherspielerin und ein Jäger, — welche höchst wahrscheinlich die Bildnisse zweier Personen des Augusteischen Hofes darstellen.

Pap.-Codex des 18. Jahrh. in gr. fol. ohne Text. Vergl. B. 1. 166. (L. 6.)

**Chartularium ecclesiae Bozaviensis** (Kloster Bozen) bis z. J. 1440.

Perg.-Hschr. d. 14. Jahrh. 43 Bl. S. Goetze I, 233. (L. 90.)

**Urkunden und ungedruckte Beiträge zur Geschichte von Wittenberg**, von Grundmann gesammelt. (L. 90a.)

**M. P. G. Ketneri, Antiq. Wittenb. Vol. I. II. in 4.** (L. 167 u. 168.)

**I. C. Knauth's, Wittenb. Stadt- und Land-Chronik. 4.** S. Hasche. Mag. IV. 747. (L. 169.)

**Beiträge z. Wittenb. Chronik ungedr.** (L. 21a.)

**Knauth, Archivum Wittenb. eccles.** (L. 170.)

**Gerichtsbuch des Klosters Senselitz vor der Reformation.**

Pap.-Hschr. des 16. Jahrh. in fol. (L. 108.)

**Neue Willkür der Stadt Görlitz, 1565. 4.** (L. 119.)

**Gerichtshandlungsbuch der Stadt Jüterbogk. 140—1457.**

Prgt.-Hschr. d. 14. u. 15. Jahrh. in 4. (L. 121.)

**Rathsbuch von Jüterbogk mit verschiedenen Urkunden.**

Pap.-Hdschr. v. J. 1534 in 4. (L. 137.)

**Stiftungsurkunde und Statuta des Collegii S. Platoniani zu Erfurt von 1433.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (L. 120.)

**Diz ist der Zeuchthriff der stat zu Erforte**  
(nebst andern Erfurter Verordnungen von späterer Hand.)

Perg.-Hdschr. v. J. 1351. fol. (L. 81.)

**Sebastian Khunradt's Chronik v. Erfurt b. 1549.**

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. aus Gottsched's Bibliothek.  
(L. 152.)

**Statuta civitatis Erford. 1306. 1310. 1584. etc.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (L. 151 a.)

**Eine noch ungedruckte Erfurt'sche Chronik**  
v. 736 — 1564.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (L. 193.)

**Tob. Heidenreich's Leipziger Chron. bis 1635. 4.**  
(L. 124.)

**Gottfr. Arnold's Chronik von Torgau bis 1615. 4.**  
(L. 126.)

**J. C. Knauth's Hoyerswerdische Chronik. 4.**  
(L. 128.)

**Sammlung histor. Nachrichten von Pillnitz**  
und Hosterwitz. 4. (L. 133 e.)

**C. Faust's Geschichte und Zeitbüchlein der**  
Stadt Meissen; bis zum Jahre 1588, mit vielen hand-  
schriftlichen Zusätzen von Grundmann. (L. 138.)

**J. N. Oberländer's Gedächtniss voriger Zeiten**  
in der Stadt und Gegend Cölleda. 1717. (L. 139.)

**Ul. Grosse, Beschreibung der Stadt Freiberg,**  
1587. 4. s. Nr. 166. (L. 142.)

**Chartularium Vetro-Cellense.**

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. aus Klotzsch's Bibliothek. (L. 143.)

**G. Val. Bruno, Kurze Beschreibung von Alten-**  
zelle, 4. (L. 143 a.)

**Diplomata Vetro-Cellensia. 4.** (L. 143 b.)

**Math. Behem, descriptio urbis Annaemontanae. 1556. 4.**  
(L. 147.)

**Diplomata Isenacensia et duae bullae cano-**  
nisationis S. Elisabethae. Aus dem Archive zu Fulda.  
(L. 174 a.)

**(C. W. Schneider) Collectaneen über Bernhard**  
den Grossen von Weimar. Darunter ein von Lud-  
wig XIV. und Colbert unterzeichneter Reisepass. (L. 182 a.)

**Gründung und Aufnahme des Stiftes zu Zeitz**  
vom Jahre 968 bis 1716. (L. 123 a.)

**Statuta von Heiligenstadt von 1335.** Daran: Reformation von 1609. — Einwort des Raths von 1590. — Erzbischofs Albert's Ordnung von 1526. — Das Stadtbuch von 1335. — Erzbischof Alberts Verordnung des Landgerichts auf dem Liebsfelde. — Polizei-Verordnungen für Heiligenstadt. — Lüthhansische Markt- und Mählordnung. — Erzbischof Alberts Satzung für Duderstadt von 1526. (L. 58.)

**Statuten von Weimar, Weissensee 1500; Clingen 1556; Buttstädt, Eckartsberga 1588; und Jena 1704.** (L. 98.)

**Stadtrecht der Stadt Eissfeld von 1394;** deren Privilegien. Flämische Statuten; Vererbungsbrief des Churfürsten Moritz an den Stadtrath zu Langensalza, über das Kloster Homberg von 1545; Statuta von Pölsnitz 1578; Statuta von Wiehe; Statuta von Remda 1635; Petergerichtsordnung zu Ostheim 1699; Statuta der Stadt Lobeda 1407; der Stadt Clingen 1353; Urkunden des Stifts Naumburg von 1242 an. (L. 117.)

**Varia z. Gesch. des 17. Jahrh. (v. Zenker)** (L. 12a.)

**Welck, fata et memorab. Lips. a 700 — 1699.** (L. 12b.)

**Geschichte verschiedener sächsischer Orte.** (L. 12c.)

**Annales Budissin. P. II. 1586 — 1694.** (L. 13.)

**Annalen der Stadt Budissin v. 1601 — 61.** (L. 13a.)

**Landrechn. d. Bud. Kreises 1713 — 14.** (L. 13c.)

**Des Domstift's von Budissin. Präbend.** (L. 13b.)

**Domkirche zu Budissin.** (L. 13d.)

**Leuber's Beschr. des Schlos. Ortenb. od. Budsatz 1662.** (L. 56.)

**Eide der Budissinischen Beamten.** (L. 61b.)

**Wendleri Dobrilogum redivivum.** (L. 14.)

**Silber-Ausbeute v. Schneeberg 1511 — 77.** (L. 15.)

**Ordnung d. Raths von Jena 1697.** (L. 16.)

**Seebach, Historie von Tennstädt.** (L. 18.)

**Stübel's Chronik von Annaberg.** (L. 19.)

**Statuta von Arnstadt.** (L. 20.)

**Acta, den Brückenbau zu Wittenb. betr.** (L. 21.)

**Schmelzer, Polygraphia Dippoldi-Sylv.** (L. 23.)

**Grundmann, geogr. hist. Nachr. v. Briesnitz.** (L. 24.)

**Klotzsch, Urkund. u. Nachr. von Altenzelle.** (L. 26.)

**Grundmann, Ungedr. Beitr. z. Knauth's Altzell. Chronik.** (L. 26a.)

**Desselb. Grundr. d. ehem. Kirche u. Klost. Altz.** (L. 26b.)

**Müller, Altzell. — Rosswein. Historie.** (L. 26c.)

**Willii Beschreibung der Stadt Salza.** (L. 31.)

- Statuta u. Willkühr der Stadt Leissnig v. 1552. (L. 34.)  
 Chronik der Stadt Zittau bis 1721. (L. 39.)  
 Chronik v. Zeitz bis zum Jahre 1668. (L. 43.)  
 Schulordnung f. d. Kloster Rossleben v. 1758. (L. 52.)  
 Marschallische Lehen zu Buttelstadt etc. (L. 54.)  
 Grundmann, Begräbniss Herzogs Albrecht von Holstein  
 in der Kreuzkirche zu Dresden. (L. 57.)  
 Schrift u. Urk. im Schlossthurmknopf z. Dr. 1676. (L. 37 a.)  
 Stadtbuch v. Greussen (Rathsprotokolle v. 1500—99.)  
 (L. 59.)  
 Naumburgensia a. d. 16 u. 17. Jahrhundert. (L. 62.)  
 Schöttgen's Chronik von Wurzen, Leipz. 1717 mit  
 handschr. Zusätzen. (L. 62 a.)  
 Chronicon medicorum Lipsiensium. (L. 60.)  
 Accis-Verfass. von Leipzig 1713. (L. 17.)  
 Privilegien u. Ord. d. Stadt Lpz. v. 1546—1733. (L. 63.)  
 Vergleichungspunkte d. zu Leipz. 1775 errichteten  
 Begräbniss-Kasse. (L. 63 a.)  
 Verzeich. d. Rathsherrn v. Leipz. v. 1300—1674. (L. 91.)  
 Pfeifferi Origines Lipsiae. (L. 97.)  
 Statuta u. Ordn. d. Raths z. Pegau v. 1630. (L. 68 a.)  
 Annaberg. Raths- u. Kämmerer-Ordn. 1730. (L. 68 b.)  
 Privilegien d. Stadt Thamsbrücken 1667. . (L. 69.)  
 Urkunden über das Jungfr. Kloster zu Hayn. (L. 63 b.)  
 Fr. v. Kospoth, über Eisenach 1699. (L. 70 a.)  
 Acta privata über Johann-Georgenstadt. (L. 76.)  
 Statuten u. Urkunden von Altenburg v. 1473. (L. 78.)  
 Statuten der Stadt Greussen v. 1556. (L. 79.)  
 Nachricht von der Dresdener Berennung 1759. (L. 80.)  
 Bewiedmung der Pfarrer von Grimma 1564. (L. 81 a.)  
 Fleischer's Freiburger Annalen. (L. 83.)  
 Acta üb. d. v. d. Sechstädt. angemasssten Regalien. (L. 84.)  
 Das Schloss zu Colditz nebst Thiergarten u. s. w. (L. 87.)  
 (Thamm) Ehrengedächtn. des alten Hauses Colditz s. 151.  
 (L. 87 a.)  
 Satzungen d. Nonnenkl. Langendorf b. Weissenf. (L. 92.)  
 Comthurhof zu Weissensee. (L. 94 a.)  
 Möbins, Geschichte des Stifts Merseburg. (L. 86 a.)  
 Chronik von Annaberg bis 1540. (L. 99.)  
 Von dem Geschlecht der Herrn v. Bernstein. (L. 100.)  
 Von den Grafen von Bielstein. (L. 100 a.)

- Bernhardi** Gesch. v. Kriegenst. u. d. v. Einsied. (L. 100b.)  
**Nachricht** v. d. Brüder-Gemeine zu Herrnhut. (L. 101.)  
**Recess** zw. d. Rath u. d. Univers. z. Leipz. 1721. (L. 103.)  
**Privilegia** von Schöneck v. J. 1580. (L. 104.)  
**Nachrichten** üb. das Schwanische Geschl. (L. 105.)  
**Beschreib.** d. Vogtei Schwansee nebst Urkund. (L. 105a.)  
**Nachricht** v. d. Rittergut u. Dorf Venusberg. (L. 106.)  
**Das Amt Stolpen** i. J. 1653 nebst Urkunden. (L. 107.)  
**Waldungen** d. Amts Crottendorf u. Schlettau. (L. 109.)  
**Fundatio** urbis Camentianae. (L. 109a.)  
**Instruction** d. Raths zu Meissen u. s. w. 1738. (L. 111.)  
**Statuten** von Gerau v. J. 1706. (L. 114.)  
**Statuten** der Stadt Langensalza v. 1556. (L. 115.)  
**Chronica** der Stadt Zittau bis 1718. (L. 118.)  
**Statuta** verschiedener sächsischer Städte. (L. 118a.)

**I n Q u a r t o.**

- Görlitzer Consumenten-Verzeichniss** v. 1798. (L. 119a.)  
**Ursinus**, Diplomatarium monast. S. Aerae. (L. 74. u. 142a.)  
**Chartularium** monast. S. Aerae 1205—1539. (L. 82.)  
**Ursinus**, Collect. z. Gesch. v. Meissen 2 Bde. (L. 121 b c.)  
**Desselb.** Collect. z. Gesch. d. Kl. S. Aera 2 Bde. (L. 121 d e.)  
**Desselb.** Klosterkirche zu Meissen. (L. 121 f.)  
**Desselb.** Kloster Senselitz. (L. 121 g.)  
**Desselb.** Nachrichten v. d. Kloster Riessa. (L. 121 h.)  
**Desselb.** Nachrichten von Waldheim. (L. 121 i.)  
**Desselb.** Collect. über d. Kloster zu Döbeln. (L. 121 k.)  
**Dess.** Klöst. Sornz., Nimpt., Sitzentr. u. Grossenh. (L. 121 l.)  
**Statuta** u. Erbtheilung von Budissin. (L. 122 a.)  
**Chronik** von Zeitz u. Naumburg bis 1640. (L. 123.)  
**Lehmann**, Panegy. urb. Martisburg. (L. 127.)  
**Statuta** der Stadt Freiberg. (L. 128 b.)  
**Einweihung** d. Schlosskirche z. Waldheim 1592. (L. 129.)  
**Diplomatarium** Waldheimense op. Süssii (L. 129a.)  
**Kittel**, Annales Senftenberg. 1681. (L. 131.)  
**Lossius**, Chronik von Lommatzsch. (L. 132.)  
**Knauth**, Projectz. neu. Command. Hause z. Dresd. (L. 133.)  
**Sage** über die Benennung des Mordgrundes. (L. 133a.)  
**Fehre**, Geschichte des Grossen Gartens b. Dresd. (L. 133d.)

**Lehmann, Verzeichniss der seit 1806 ergangenen Aus-  
schreiben in Dresden.** (L. 133e.)

**Albini Genealog. Comit. Leisnicens.** (L. 134.)

**Statuta u. Erbgangsrecht d. St. Oschatz v. 1532.** (L. 135.)

**Bürger, Diss. de jure et privil. civ. Schneeberg.** (L. 136.)

**Pusch, Episcopoligr. d. i. Beschr. v. Bischofsw.** (L. 140.)

**Beschreib. v. Wittenb. u. dess. Franzisk.-klost.** (L. 141.)

**Rathsordn. v. Wittb. v. J. 1721 m. Form. u. s. w.** (L. 142b.)

**Rede b. d. Rectorwahl d. Gr. Heinr. Reuss z. Leipz.** (L. 144.)

**Epith. d. verw. Churfürstin z. Lichtenburg 1705.** (L. 145.)

**Knauth, Analecta hist. Comit. Dohna.** (L. 146.)

**Nachricht von der Burg Dohna.** (L. 148.)

**Statuta u. Ordnung d. St. Naumburg 1567.** (L. 149.)

**Nachricht v. Schlosse u. d. Capelle z. Meiss.** (L. 149a.)

**Nachrichten v. Städtchen Bärenstein.** (L. 149b.)

**Chronik d. St. Freiberg. Aus Klotzsch's Bibl.** (L. 150.)

**Historia Eckardisbergensis.** (L. 152a.)

**Wieder- u. Erbkauf d. Amts u. d. St. Pegau 1666.** (L. 152b.)

**Inventar. d. Schlosses u. Chron. d. St. Weissensee.** (L. 153.)

**Urkunden, das Kloster Plötzke betreff.** (L. 155.)

**Knauth, Collect. ad hist. urb. Dippoldiswald.** (L. 157.)

**Nachlese üb. d. hist. Denkmal d. St. Langensalza.** (L. 161.)

**Statuten der Stadt Frankenhausen 1558.** (L. 163.)

**Statuten der Stadt Cahla 1575.** (L. 164.)

**Thammii Chronicon Numburgense.** (L. 165.)

**Nachricht von berühmten Chemnitzern.** (L. 166a.)

**Bruno, Chemnitium illustre.** (L. 166b.)

**Erbbuch der St. Luchau in Thüring. 1564.** (L. 171.)

**Statuta der Stadt Luchau.** (L. 172.)

**Willkühr der alten Stadt Cöthen 1607.** (L. 173.)

**Willkühr der Stadt Buttelsstädt 1334.** (L. 174.)

**Bartholomaei Collection. Ilmenaviens.** (L. 174b.)

**Reliquiae diplomat. Capituli Bebracens.** (L. 174c.)

**Podenstein, Denkm. d. Witzleben'sch. Geschl.** (L. 175.)

**Erbbuch des Amtes Sachsenburg 1534.** (L. 176.)

**Colleg. Caritativum zu Löbau.** (L. 176a.)

**Statuta der Stadt Sultza mit Urkunden.** (L. 177.)

**Moller, Miscellanea Fribergensia.** (L. 178.)

**Statuta der Stadt Freiberg 1676.** (L. 179.)

**L. Handschriften zur deutsch. u. sächs. Geschichte. 371**

- Marbach**, Beschrb. d. Städtch. Schöneck m. Urkun. (L. 180.)  
**Arnold**, Kirche zu Loschwitz 1710. (L. 180a.)  
**Herold**, Kirche zu Briesnitz 1496—1788. (L. 180b.)  
**Toppius**, Bisthum u. St. Meiss., fortges. v. Meeser. (L. 181.)  
**Schneider**, Urkunden v. Weimar u. s. w. (L. 182b.)  
**Dessen Auszug** d. Copialbuch d. Nonnenkl. Ober-Weim. (L. 182c.)  
**Dessen Collect.** üb. d. Franzisk. Klost. z. Weim. (L. 182d.)  
**Dessen Collect.** üb. Wallendorf b. Weim. (L. 182e.)  
**Dessen Collect.** üb. Ettersburg. (L. 182f.)  
**Dessen Collect.** üb. Gross- u. Klein-Roda. (L. 182g.)  
**Dessen Collect.** üb. Gaberndorf, Krakend. u. s. w. (L. 182h.)  
**Dessen Collect.** üb. Lützendorf. (L. 182i.)  
**Dessen Collect.** üb. d. Marschälle v. Tiefurt. (L. 182k.)  
**Dessen Coll.** üb. d. Gr. v. Gleisb. od. Glitzb. 2 B. (L. 182l m.)  
**Dessen Coll.** üb. d. Gr. v. Bielstein u. Kinderbach. (L. 182n.)  
**Thiermann**, Nachr. u. Urk. v. Hennerdorf. (L. 186.)  
**Statuta** d. St. Weissensee m. Invent. d. Schlosses. (L. 190.)  
**Chronik** der Stadt Sulza m. Urkunden. (L. 192.)  
**Reformation** der Stadt Gotha v. 1588 u. s. w. (L. 196.)  
**Schwarzburgischer Recess** v. J. 1719. (L. 196a.)

**I n O c t a v o.**

- Knauth**, Jetziges Meissen. (L. 190.)  
**Schneider**, Samml. gedr. u. ungedr. Urk. v. Weim. (L. 200.)  
**Köhler**, hist. eccles. Sorbig et Bitterfeld. (L. 201.)  
**Ejusd.** Collect. ad hist. eccles. et lit. Viteberg. (L. 202.)  
**Ejusd.** hist. acad. Viteberg. T. 1—5. et Suppl. I. 6 Voll. (L. 203—208.)  
**Ejusd.** Lipsiensia. Hist. Typogr. aliaque. (L. 209.)  
**Ejusd.** fragmenta ad illustr. hist. civ. Lips. 2 Voll. (L. 210.)  
**Ejusd.** historia scholar. Lips. (L. 212.)  
**Desselben** Samml. z. e. Saxonia literata. (L. 215.)  
**Ejusd.** Lipsia literata. (L. 216.)  
**Desselben** Obersächsisches Provinzial-Wörterbuch. (L. 218.)



## M. Handschriften für deutsches Recht und deutsche Literatur.

Im Schranke M. sind diejenigen Handschriften aufbewahrt, welche die deutschen Rechtsbücher und die deutsche Literatur im strengeren Sinne des Wortes umfassen.

Erstere sind zum Theil von ihrem früheren Besitzer Hofrath B. F. R. Luhn zu Tennstädt\*) in Zepernik's Sammlung auserles. Abhandl. a. d. Lehnrecht, II. 181—194, letztere aber von J. Chr. Adelung in seines Neffen Fr. Adelung's altdutschen Gedichten in Rom (Königsb. 1799. 8.) S. VII—XXXII. und theilweise auch in Hagen's und Büsching's Literar. Grundriss der Gesch. d. ältest. deutschen Poesie (Berl. 1812. 8.) kritisch beschrieben.

Freunde altdutscher Literatur darauf verweisend, heben wir Folgendes besonders hervor:

**Auslegung der Evangelien durchs ganze Jahr.**  
(Bertholdt's Predigten?)

Beg.: „Hye hebent sich an Dye ewangelia.“

Schl.: „Finitus est liber iste feria quinta post festum b. Catherinae Virg. die XXVI. mens. Nov. LXXII.“

Darauf 3 Bll. Inhaltsverzeichniss. Das erste Blatt ist mit Gold und gemalten Arabesken verziert. Auf der Inseite des Vorderdeckels steht von gleichzeitiger Hand geschrieben: „Das Buch ist Er Heindrich von Miltewitz Seligeniss gedechtniss nachgelassen kinder das Er Jürge von Miltitz meynern gnedigen Frawenn gelegin hat auss begern meynss gnedigen hern Im XCijj.“

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 534 Bll. in gr. fol. S. Goetze, II, 545. (M. 2.)

Unter den Rechtsbüchern nimmt der

**Codex picturatus des Sachsenspiegels** die erste Stelle ein. Er gehört zu den wichtigsten Manuscripten über das altsächsische Land- und Lehnrecht, da er, wo nicht zu Epkow von Repgow's Zeit (1235—1247.), doch wenigstens zu Anfang des 14. Jahrhunderts und zwar in damals üblicher obersächsischer Mundart geschrieben ist. Die eine Hälfte einer jeden Seite ist von dem Schreiber freigelassen; auf derselben sind fleissig gezeichnete aber roh illuminirte Figuren

---

\*) Von ihm erbte sie sein Adoptiv-Sohn Graf Senft von Pilsach, welcher sie 1796 an die K. Bibliothek verkaufte.

angebracht, welche zur Erklärung des Textes zu dienen bestimmt sind. Die Initialen eines jeden Artikels sind mit Glanz vergoldet. Die Anfangsbuchstaben der Capitel und Hauptsätze von rother Tinte dienen zugleich als Signaturen der zur Seite angebrachten bildlichen Erläuterung des Textes; jedoch wurden S. 18. Z. 1. der erste Buchstabe Z. und S. 32. Z. 1. der Buchstabe K. zu rubriciren vergessen. Zu Anfang stehen zwei zu dem Buche nicht gehörige Rechtsverordnungen, von denen die erste das Verbrechen eines Sohnes an seinem Vater bestraft, die andere aber die Ordnung des Absagens und der Befehdung enthält. Sie beginnen: „Dys recht satzte der keyser zcu mentze (Mainz) mit der uursten (Fürsten) wyt-lekor.“ Das Werk selbst beginnt, statt mit der bei andern Handschriften üblichen gereimten Vorrede, mit Anrufung des h. Geistes: „Des heiligen Geistis Minne. Der stercke mine minne, Das ich recht unde unrecht der sachs bescheide u. s. w.“ Das Landrecht ist wie gewöhnlich in den drei ersten Büchern enthalten, und das Lehnrecht als das vierte Buch beigefügt, welches die Conjectur Derjenigen unterstützt, die Epkow von Reggow auch für den Verfasser des Lehnrechts halten. Dieser Codex war schon in Churfürst August's „Liberry“, deren „Registratur“ vor 1574 ihn mit den Worten anführt: „Ein gar alter Sachssenspiegel auf pergament geschrieben und mit altväterischen Figuren gemalt, welcher noch Eck vonn Repchens gewest sein solle.“ Es fehlt im Text und in den Figuren der Artikel 32—41. im II. B. (zwischen Bl. 29 u. 30.)

Perg.-Hdschr. aus der ersten Hälfte des 14. Jahrh. von 92 Bl. in gr. fol. S. Goetze, I, 217. — Homeyer, 33. (M. 32.)

**Der Codex Oppelensis** (früher Böhme) des vermehrten Sachsenspiegels in 5 Büchern, mit dem „meydeburgischen Recht“, Breslauer Recht, Schöffensprüchen und dem Sächs. Landrecht ohne Glossen; in Obersächsischer Mundart. Anfang: defect. Ende: „Explicit Speculum Saxonum per manus Segismundi de Kamenycz finitum in Crastino scē Katherine Vg. et martiris. Ao. D. 1403 und 1422.“

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in zwei Columnen in fol. S. (Klose) Neue literar. Unterhalt. III, 525. — Nietzsche, 36. — Homeyer, 14. (M. 28.)

**Sächs. Land- und Lehnrecht oder der Sachsenspiegel in obersächsischer Mundart ohne Glosse.** — Unvollständig.

Pap.-Hdschr. aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. in 2 Coll. gr. 4. oder kl. fol. S. Nietzsche, 35. (M. 29.)

**Sächs. Landrecht mit Glosse; Richtsteig; Landrecht in obersächs. Dialect.**

Beg.: „Von zweien Swertern Dy got uff ertriche lis Dy cristenhait zu beschirmen.“

Pap.-Hdschr. aus der Mitte des 15. Jahrh. in 2 Coll. kl. fol. — Aus der Lahn'schen Bibliothek. S. Nietzsche, 38. (M. 27.)

Sächs. Landrecht mit Glosse; — Lehnrecht — Richtsteig, Cantela, Premis, Weichbild mit Glosse, Judenverordnung.

Beg.: „Ich erylme so man saget by wege des man in manchen meyster han.“

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 2 Coll. in fol. Früher Eigentum des Raths zu Sangerhausen? (M. 26.)

Der vermehrte Sachsenspiegel in hochdeutscher Mundart. Zu Anfang und Ende defect.

Pap.-Hdschr. in 2 Coll. fol. um 1350 geschrieben. S. Senkenberg Vision, p. 77. u. 177. — Lahn epist. ad Kobium p. 7. (M. 30.)

Das Landrecht mit vorbergehender Chronik. Gottsched's Abschrift des Wolfenbüttler Codex. Die Chronik beginnt: „Wir lesen in der geschrift daz daz babilonie z dem ersten erhob u. s. w.“

Ueber den Codex s. Gottsched's Rede in der Samml. einiger ausges. Stücke d. Gesellsch. d. f. K. III. 16 — 42. — 436 — 452.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (M. 31.)

Magdeburgisches Recht. Ein vollständiges Facsimile des Görlitzer Codex von 1304 — gefertigt und vom Görlitzer Rathe vidimirt i. J. 1761. — Aus Lahn's Bibliothek.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (M. 33.)

Magdeburgisch Recht, in 5 Büchern. Voraus geht ein „Register der 5 Bücher distinctionum genannt Magdeburgisch Recht ynnehaldende.“ Das Werk selbst beginnt: „Das buch ist eyn buch der rechten ezu Weichbilden ezu sächsischer Art als is Magdeburg gebrachtet vnd die von halle.“

b) Eyn buch des Leenrechtis maydeborgisch recht. — Beginnt: „Aller erst wir merken sullen.“

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 2 Coll. fol. (M. 34.)

Glosse des sächsischen Lehnrechts, in 80 Capitel getheilt. Beginnt: „Wisse, was Lehnrecht ist vndt lehn guth.“ — Das letzte Blatt fehlt.

Pap.-Hdschr. in 2 Coll. kl. fol. aus dem Anfange d. 15. Jahrh. S. Goetze I, 225. — Homeyer, 34. (M. 35.)

Der Codex Brigensis, enthaltend:

a) Privilegium debiti in forma restrictissima in qua est commissum.

Beginnt: „Wir E. B. Ritter von Caurch, vnd J. H. von der Schwesterode.“

b) Der vermehrte Sachsenspiegel in 6 Büchern. (Grundtext zu Böhme's Ausgabe) Voran ein Verzeichniss des Inhalts, worin das Werk „Das rechtebuch von Meydeburg“ genannt wird. Das letzte Blatt des Sachsenspiegels fehlt.

c) Ein anderes deutsches Rechtsbuch, (Hallisches Recht v. 1235) in welchem der Anfang zu fehlen scheint. Es beginnt mit der Rubrik: „Was ein erbrichter genemen moge von berichtunge einer kampfwordigen wunden ader eines totslags ader nicht.“

d) Verschiedene Rechtsaussprüche und Rechtsregeln; deutsch. Scheinen nicht zum Vorigen zu gehören.

e) Privilegium deliberationum. Beginnt: „Wir Ludwig von Gotis Gnaden Herczog in Slesien hie zu“ „Zu Legnitz, zum Brige“ etc. ohne Datum.

Perg.-Hdschr. vom Anfang des 15. Jahrh. in 2 Coll. in fol. — Böhme, diplom. Beitr. I, 38. — Homeyer, 34. (M. 25.)

**Landrecht und Weichbildrecht in 6 Büchern oder vermehrte Sachsenspiegel.**

Beginnt: „Dys buch ist ein buch dez rechten ezo wiepilde yn sechszischer art, alz ys Meydeburg gebrucht, vnd Dy von halle yr Vowort Do nemen.“

Endet mit einem metrischen Epilog, welcher beginnt:

Hy hot Dys buch ein ende  
Got vns sync genode sende u. s. w.

schliesst: „Ze blybe wir alle gotes kind.“

(Früher Eigenthum des Stadtraths zu Sangerhausen.)

Pap.-Hdschr. in 2 Coll. fol. v. J. 1388. — S. Senkenbergii siones p. 77 und 177. — Klose, N. lit. Unterh. II. 532.

(M. 21.)

**Der vermehrte Sachsenspiegel. Neuere Abschrift des erwähnten Codex (M. 21.)**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (M. 22.)

**Das sächsische Weichbild mit der Glosse.**

Voran das Inhaltsverzeichniss der 135 Artikel, „Von ryerlei rechte: von gotis rechte, Markt rechte vnd landrechte.“ beginnt Bl. 8.: „No horet vnde vornemet vð des rechtes be- n vnde von wanne is her kommen ist.“ — Schliesst: „Der de obirczuget ouch Den cristen selbender juden vnde einen isten.“

Den Juden-Eid und den Beschluss auf das Weichbild, wie i Ludovici's Ausgabe, hat dieses MS. nicht.

Pap.-Hdschr. v. Anfang d. 15. Jahrh. in 2 Coll. fol. (M. 3.)

**Weichbild mit der Glosse a. l. e. a. Die ersten Bl. fehlen. Daran:**

- b) Das Lehnrecht. Beg.: „wer lenrecht künen wolle.“
- c) Hie begynnet der Richtstick ober Lehnrecht: „Wenne ein Man sin truwe“
- d) Copie einer Urkunde Landgraf Albrechts von Thüringen von 1287.
- e) Copie einer Urkunde zweier Leyenbrüder des Klosters Sittichenbach, v. 1286.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol.

(M. 23.)

**Remissorium über den Sachsenspiegel, Weichbild und Lehnrecht.**

Zu Ende: Dies Remissorium hat der erwürdige In Got vater vnnnd herre here theodoricus vonn Bockstorff Biscoff zur Nünborg seliger obir den Sachsenspiegel, Wichbilde vnnnd Lehnrecht gemacht Ao. 1453.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 2 Coll. fol.

(M. 24.)

**Der Schwaben-Spiegel, (schwäbisches Land- und Lehnrecht.)**

Beginnt: „Here got hemelischer vatr durch dine milden.“

Schliesst: „Das wir das recht also liep gewinnen in disir werlde vnd daz unrecht gekrencken. Daz wir das gonnissin wanne sich liep vnd sele scheidet. Das helfe vns der vatr vnd der son vnd der heilige geist.“ Daran stehen:

„Der lenrecht wulle kuren:“ auf 34 Bll. Beiden voran gehet ein Register. Die Schlusschrift des Schreibers lautet: „Completus est liber iste per manus Johannis de Raneberg sub ao. dni MCCCLXXX octavo. Wer dit buch schende des Kummer habe nimmer ende.“

Pap.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 96 Bll. und 34 Bll. in fol. im Original-Mönchsbande.

(M. 21a.)

**Deutsche Formulae Juris und Notariatkunst.** Ist eine Anweisung zu schriftlichen Aufsätzen und Briefen mit vielen Formularen aus dem 15. Jahrh. Verhandlungen und Urkunden Kais. Siegmunds, Friedrichs II. u. s. w.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol.

(M. 63.)

**Anhebt sich Die ordnung Der gericht Magistri tancreti.**

Eine alte Uebersetzung von: Tancredus, de judiciis s. ordine judiciario, mit einer Glosse.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. Aus Gottsched's Bibliothek. Vgl. Crit. Beitr. VI, 3.

(M. 64.)

**Das Baiersche Landrecht.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4.

(M. 82.)

„Hye hebt sich an ein Rechtpuoch (Jac. von Terramo) vnd ist aus den Juristen puochern gezogen vnd sagt von Jhesu vnserem herren vnd von elial dem tewfel.“

Zuerst ein Prolog, welcher beginnt: „In dem namen der alligen vnd ungetailten driualtigkeit vnd vnser frawen der wigen magt zue lob vnd zu eren allen hymlichen herren.“ Das Buch selbst aber fangt an: „Allen Cristen getrewen vnd echt gelaubigen die da pawen den glauben der heiligen cristenhayt, die ansehen oder horen lesen das churtz getichtte, spewt priester Johan Jacob von Terramo vetter dem euphel. auss ewrs gepots hail der selen vnd des leibs.“

Schliesst: „vnd entpfach vns in der zeitt des todes. Amen. eo gracias. Finis adest vere scriptor vult precium habere.“

Auf dem Vorsetzblatte hat eine Hand des 15. oder 16. Jahrh. geschrieben: „Anno domini MCCCLXXXVIII die VIII mensis Maji obiit dominus Fridericus de Scharensteten monicus Trideñ. et prior S. Martini ibidem.“ Auf der Innseite des hintern Deckels steht: „Anno domini M. V. ist gestorben der wohlgeborn her Dietterich her zu tschernoho und Bostowitz, Ro. Kay. Mat. pfleger zw Laa der begraben ist zu Sannt Marx zu Trienut.“ — Item: „Albrecht vom Kampff Ro. Kay. M. obriat vorstmeister vnd pfleger zu Traspellen glat gulden tuch. XX ellen Kermosin atlas XVjjj len Samat alles Brabandisch mass auss guaden auff sein zeit anno dni MVC vnd XIX.“ Item: Anno domini 14C. vnd im LVjjj Jar ist gestorben der Edel vnd vest onradt von Hessberg zu Hessperg Im Lande zu francken der ele got genedig sey. — Auf der Aussenseite des Deckels setzt man: „Eugenius Sieder est possessor hujus libelli.“ Aus mehreren Stellen des Inhalts gehet hervor, dass die Herren von Scharensteten auch den Namen „Sieder von Scharensteten“ geführt haben.

Pap.-Hdschr. des 15. Jahrh. in 2 Coll. in fol. (M. 62.)

**Sammlung von Urtheilen der Schöppenstühle in Leipzig u. Magdeburg, vorzüglich des ersteren.**

Voraus ein Inhaltsverzeichniss, zu dessen Ende von der Hand des Schreibers steht: „Ita vela contracta iudiciis perie AB. Ao. 1524.“

(Auszüge aus dem vermehrten Sachsenspiegel.)

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (M. 20.)

Hie hebet sich an die vorsprochenn vrteil vnd entencien die do gesprochen sind zu Magdeburg vnd yptzk vnd sind ordenntlichen nach dem alphabeth grundtlichen alhie geschrieben wie volget.

Pap.-Hdschr. Ende des 15. Jahrh. in fol. (M. 20a.)

Ein Band mit zehn schwarzen Wachstafeln in kl. folio, Leipziger Abgabenregister von 1426 enthaltend. Zu Anfang liest man: Hic — — — sub magno Conrado — — — Ao. MCCCXXVI. ?

Ueber dergl. Wachstafeln vgl. Pfeiffer, von Bücherhandschriften S. 6. — Grohmann, Annalen der Univers. Wittenberg III, 250. — A. Cocchi lettera crit. sopra un Manoscritto in cera, Fir. 1746. 4. — Peignot Diction. rais. de bibliologie T. II. p. 281. sqq. — Aehnliche befinden sich im Archive zu Königsberg (Kehrberg, S. 46.) und in der Stadt-Bibliothek zu Nürnberg. (Murr, Mem. bibl. Nor. I, 219.) (M. 18.)

Ein Band mit acht Wachstafeln, sehr beschädigt und fast unleserlich, enthält Leipziger Namen-Register v. J. 1426. (M. 19.)

Ein Band Gedichte verschiedener Meistersänger des 16. Jahrh. von verschiedenen Händen geschrieben, ohne Namen des Sammlers.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 922 S. in fol. (M. 3.)

Ein teutsches Meisterlieder-Buch, mit Gesängen von Hans Sachs, gesammelt durch Georg Hager, Schmacher zu Nürnberg, 1600. Voran: Puschmann's Gründl. Bericht des deutschen Meistergesangs; darauf die Gesänge, zum Theil mit Noten der verschiedenen Töne.

Pap.-Hdschr. v. 499 Bll. in fol. von mehren Händen im 16. Jahrh. geschrieben. (M. 6.)

Ein Band Gedichte verschiedener Meistersänger des 17. Jahrh.

a) Tabulatur vndt gemerk der deutschen Meistergesang durch Lorenz Wesel.

b) Tabulatur, oder schulregister des teutschen mayster-gsangs.

c) Das Büchlein Jesus Sirach, in 86 Meisterliedern gedichtet von Hans Deisinger, Ohrbandmacher und geschrieben von Hans Winter, Messerschmidt, 1621.

d) Die Psalmen Davids von Hans Deisinger.

e) Die zwölf Artikel des christlichen Glaubens.

f) Die löblich Histori von der Frauen Esther.

g) Die Histori von Job; alle drei von H. Deisinger.

h) Viele Gedichte von Verschiedenen.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (M. 7.)

Meistergesänge von Hans Sachs und Andern. Voran steht, dem Titel nach, die Histori des christlichen Churfürsten Joh. Friedrichs zu Sachsen von G. Spalatin, von welcher aber weiter nichts als die Zuschrift Spalatins von

1535 vorhanden ist. — Hierauf: Vorrede von Hans Sachs, in der er sagt, dass er „dieses puech im maistergesang — — mit aigner hant“ geschrieben habe.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (M. 8a.)

Sammlung von 623 Meisterliedern verschiedener Verfasser. Das Register dazu ist „Verfertigt i. J. 1601 zu Wehrd.“

Pap.-Hdschr. vom Ende d. 16. Jahrh. in fol. (M. 9.)

Buech der newen lieder Anno 1551. Samml. von Meistergesängen verschiedener Verfasser (Hans Sachs u. A.) Zusammen getragen und geschrieben von Valtin Wildnauer, mit G. Thomasius's Bibliothekszeichen.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (M. 10.)

Hans Sachsen's Meisterlieder, zusammen 443 Bar in 177 Dönen (von seiner eigenen Hand); Gesammelt von Sebast. Hilprant 1552.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (M. 11.)

Sammlung von Meisterliedern von H. Sachs u. A.

Gesammelt von Linhart Hachenberger, Maler, und Etzler von Coburg. 318 Bar in 123 meisterlichen Tönen. — (Bl. 1—150 ist von H. Sachsen's eigener Hand geschrieben!) Vollendet 1554.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (M. 12.)

Sammlung von Meistergesängen verschiedener Verfasser, H. Sachs, Hans Deisinger und Andere.

Voran: Lorenz Wessel's Tabulatur und Ordnung der Singer in Steyer im Lande ob der Ems von 1562.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. (1612) in fol. (M. 16.)

Die fünf Bücher Mosis in Meistergesängen von verschiedenen Verfassern (H. Sachs, Bd. von Watt u. A.) geht blos bis B. IV. c. 8. Daran:

Das Buch Jesus Sirach, gesangweis gemacht durch Bd. von Watt, Goldreyssern zu Wehrd. 1612, geht blos bis Cap. 43. und ist zu Ende defect.

Pap.-Hdschr. v. J. 1612. in fol. (M. 17.)

Ein Band Meistergesänge aus den Jahren 1533 — 1561. (Von verschied. Händen des 16. Jahrh. geschrieben.)

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (M. 92.)

Eine Sammlung von 148 Meistergesängen, welche Hans Sachs mit eigener Hand geschrieben. Voran: Ad. Puschmann's gereimtes Elogium Jo. Sachsii v. 1576 von einer andern Hand.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (M. 93.)



**Sammlung von Meistergesängen aus der Mitte des 16. Jahrh. Ebenfalls zum grössern Theile von Hans Sachs's Hand.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (M. 94.)

**Eine Sammlung Meistergesänge. Von verschiedenen Händen.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (M. 95.)

**Meistergesänge verschiedener Verfasser, von einer und derselben Hand.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (M. 96.)

**Vier Bände Meisterlieder. Von verschiedenen Händen, gesammelt in den Jahren 1546—1580.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (M. 97—100.)

(In No. 100 einige von H. Sachs eigenhändig geschrieben.)

**Gesangbuch in deutschen Meistern Gesengenn, Ao. 1584 zusammengebracht vom Schumacher Schönwalt zu Danzig.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (M. 109.)

**Verschiedene Gedichte von Hans Sachs.**

Abschrift aus dem 17. Jahrh. auf Pap. in 4. (M. 118.)

**Geistliche Lieder verschiedener Meistersänger, mit Angabe der Töne.**

Eine der wichtigsten Handschriften für die Geschichte des deutschen (frühesten) Meistergesanges. 26 Bl. auf Papier in fol. Aus der zweiten Hälfte des 14. und der ersten des 15. Jahrhunderts. Zu Ende scheint der Codex mangelhaft zu sein. Blt. 11a. nennt sich am Ende eines Gesanges: „Sich hub ain sprech in der Gothait,“ in dem „kauff Don Frawenlobs“ der bekannte „Regenbogen“ (der Erfinder des „vberlangen Don's“) als Verfasser. Adelung's (S. X.) Angabe eines gewissen „Körewein“ als Dichter des 34. Liedes, welche auch in Hagen's und Büsching's Grundriss S. 561 aufgenommen worden ist und sich auf den Schluss des Liedes gründet:

„Mit Freden so sang Körewein

Et nunck et semper also rein

Sungen ker

Mer

in saecula

in saeculorum Serafcin.

Alleluia!“

ergibt sich nach Jacob Grimm's Urtheil als unrichtig, da niemals ein Dichter, Namens „Körewein,“ gelebt hat, und dies Wort hier um so mehr als ein Schreibfehler für „Köre nein“ („Chöre neun,“ d. i. neun Chöre des Himmels) anzu-

sehen sein dürfte, da im vorübergehenden Verse von einem vollstimmigen Gesange der Engel die Rede ist.

Die 42 geistlichen Gesänge sind folgende:

1. Blt. 1a. Jesus von Nasserene. — Kanzlers gulder Don.
2. Blt. 1b. Got her Dein lob. — Kanzlers guldin Don weis.
3. Blt. 2a. Gwaltdigerschoffer himelerdy. — Frawenl. neuer D.
4. Blt. 3a. Ain rossen krenzlin. — Regēbogs langer Don.
5. Blt. 3b. Man fraget wan Got. — Frawenlobs Grundweis.
6. Blt. 4a. Man singet vil von Gotes maienstaty. — Frawenlob.
7. Blt. 4b. Got Vater gaist. — Frawenlobs Veld weis.
8. Blt. 5a. Gegriesset sey. — Frawenlobs vergessen Don.
9. Blt. 6a. Got Vater, Sun, haliger Gaist. — Marners gulder Don.
10. Blt. 6b. Man led zusammen. — Frawenlobs nuer Don.
11. Blt. 7b. Der her het schon ein abetessen. — Derselbe Don.
12. Blt. 8b. Ich will von hohen sachen. — Derselbe Don.
13. Blt. 9a. Maria maget seine. — Remers überseen kureze Don.
14. Blt. 9b. Ain word in der Drivalten. — Kanzlers gulder Don.
15. Blt. 10a. Main sin durchluchte. — Regenbogs vberlanger Don.
16. Blt. 10b. Wie mag mein sine. — Derselbe Don.
17. Blt. 11a. Sich hub ain sprech. — In dem kauff Don Frawenl.
18. Blt. 11b. Wol auff im Gaist. — Leschen kurezer Don.
19. Blt. 12a. Got hat menschlich forme. — In der Don weis Regenb.
20. ib. Drey Fürsten in ain Drechty. — Marner's plomder Don.
21. Blt. 13a. Zu Danck sagt got. — Marner's flug Don.
22. Blt. 13b. Adam vnd efa. — Zwingers roder Don.
23. Blt. 14a. Halliger gaist. — Frawenlobs vergessen Don.
24. Blt. 14b. Got vater schwebt. — In der fresch weis Frawenl.
25. Blt. 15b. Von ainem word. — Frawenlobs vergessen Don.
26. Blt. 16a. Maria kaissarine. — Frawenlobs kupfer Don.
27. Blt. 16b. Johannes ist geflogen. — In dem süssen Don.
28. Blt. 17a. E got peschuff. — Regenbog's vber gulder Don.
29. Blt. 17b. Got schwebet hoch. — Frawenlobs silbrin weis.
30. Blt. 18a. E himelerd sun vnde mann. — Frawenl. ror Don.
31. Blt. 19a. E himel erd ward. — Marners flug Don.
32. Blt. 19b. Dye namen drey. — Frawenlobs krönder Don.
33. Blt. 20b. Got schwebt in sainer. — Frawenl. wurzel Don.
34. Blt. 21a. Es schwebt ain hord. — Frawenl. krönder Don.
35. Blt. 22a. Ave Mary pis grüsst. — Frawenlobs rad weis.
36. Blt. 22b. Dav'd sabaot. — Regenbogs . . . Don.
37. Blt. 23a. Menck maister. — kanzlers grund Don.
38. Blt. 23b. Ain word das ist. — Knigly's suffer Don.
39. Blt. 24a. Von Innff zu kunsten — Zwingers roden Don.
40. Blt. 24b. E himel erd erschaffen — Regenbogs gulder Don.
41. Blt. 25b. Ain word drivalentiglich — Frawenl. langer Don.
42. Blt. 26b. Got in sein ewigkait. — In dem Zirgell weis Don.

Pap.-Hdschr. des 15. Jahrh. von 26 Bl. in fol. Früher in  
Samuel Engel's Bibliothek. (13.)

Ein schön Buch von Fasnacht Spilen vnd meistergesängen durch Petter Probst (Spitalschreiber) zu Nürnberg gedicht Ao. 1553.

Unter diesem Titel steht ein Gemälde, Peter Probst im Meistersängercostüm darstellend, wovon aber der Kopf durch eine frevelnde Hand ganz zerstört ist. Bl. 1b. ein Prolog über die ganze Sammlung, welcher beginnt: „Hie mercht wo ein dieweil wer lanck.“ Darauf folgen 8 Fastnachtsspiele Bl. 82a. 96a. und Bl. 131b. Verschiedene Meistergesänge weltlichen und geistlichen Inhalts von „allerlay maister thonen.“ Sämmtlich von P. Probst's eigener Hand i. d. J. 1553 — 1566 geschrieben.

Pap.-Hschr. a. d. 16. Jahrh. von 140. Bl. in 4. (M. 85.)

Ovidii metamorphosis in meistergesangstöne gebracht durch Ambrosius Metzger, Nrbg. 1625. 4.

(Im Ganzen sind 22 Bände Meistergesänge vorhanden.)

(M. 115.)

„Hans Rosenplüt's Gedichte und Erzählungen, 52 verschiedene Stücke.“

Diese sind:

- Bl. 1a. Der König im Bad. — Der an Im selber nicht nymet war.
- Bl. 3b. Der Clug narr. (Vorher hatte dagestanden: Des narren clage.) — Ein Bischouc eins zutische sass.
- Bl. 7a. Von der peicht. — Es kam zu mir ein sunder gross.
- Bl. 13a. Von dem Mussig gener. — Ein mussigener bedenckt seinen herten standt.
- Bl. 20b. Von den vij tagen. — Were nach rechter Jartzale wolle leben.
- Bl. 30b. Von dem priester vnd der frawen. — Sich fugt eins tags das Ich must.
- Bl. 38b. Das fruchtpar lobe. — Eins tags do spacirt ich awss nach freude.
- Bl. 47b. Von der keyserin zu Rom. — Czu Rom do sass ein keyser mechtig.
- Bl. 64a. Von dem Eynsidel. — Eins tags da ging ich vor den sun.
- Bl. 81b. Von den sechs ertzten. — Were rechter ertzney wolle pflegen.
- Bl. 90a. Ein Spruch von Nurmberg. — Do Viertzehenhundert viertzig vnd Syben. (Im Jahre 1447 gemacht.)
- Bl. 104a. Von dem knechte Im garten. — Ein reicher man der hette einen knecht.
- Bl. 111b. Vom kriege zu Nurmberg. — Ye wesender vnd ymmer leben.
- Bl. 129b. Die Turteltaub. — Ich flehe dich Jungkfraw In dem tron.
- Bl. 134a. Vunser frawen wappenrede. — Gelobet seist du hymelischer veyol. (?)

- 140a. Vunser frawen schon. — Gotlicher geist der hertzen krantz.
- 153b. Von vonser frawen schon. — Gotliche selige Junghfraw schon.
- 165b. Von der bussensucht. — Herre durich dein mechtige macht.
- 176a. Ein Spruch von Beheim. — Oewiger got lasse dich erbarmen.
- 185b. Von dem wolff. — Nu sweigt vnd hortt ein groasse clage.
- 194a. Von den hantwercken. — Manicher nympt sich singens und sagens an.
- 199b. Die Stieffmutter vnd die tochter. — Ich ginge eins nachts von lawse spot.
- 207b. Von dem varnden schuler. — Nu horet einen clugen list.
- 214a. Von dem Spiegel mit dem peche. — In einem dorff da sass ein man.
- 219b. Von dem Edelman vnd dem pfaffen. — Nu sweigt so will ich heben an.
- 226a. Von dem bossgeyer. — Ein Edelmann der hette ein weib.
- 232a. Von dem Maler zu wirtzpurg. — Wolt Ir an sweigen vnd gedagen.
- 238a. Von hertzog ludwig von Beyren. — Eins tags spircirt Ich In einer fruhen.
- 263a. Ein vassnachtlyet der Collender (Calender) zu Nurnberg genant. — Der lib her sand Matthias der sleust vns auf die tur.
- 266a. Die xv clage. — Die fraw von Irem manne clagt.
- 274a. Die preambel. — Ein zymmerman dem die spen In den cleydern hangen.
- 278a. Wein grusse und Wein seggen. — 1) Nu grusse dich got du edels getrunck. 2) Nu grusse dich got du lieber tranck. 3) Nu gesegen dich got du allerliebster trost. 4) Nu gesegen dich got du krefftreiche labung. 5) Nu grusse dich got du lieber netzen gumen. 6) Nu grusse dich got du edele leibsalb. 7) Wein got grusse dich lieber reben knecht. 8) Nu gesegen dich got du liebe reben bru. 9) Got gruss dich du lieber landtman. 10) Nu gesegen dich got du lieber eydt gesell. 11) Nu gruss dich got du susser hymeltaw. 12) Nu gesegen dich got du edels abkulen.
- 290a. Ein spruch vom pfennig. — Nu sweigt so wil ich heben an.

- Bl. 293b.** Preambeln (ohne Ueberschrift.) — Kumpt kunst gegangen fur ein hawss.
- Bl. 312a.** Ein vassnacht Spil vom kunig aws Engellant. — Nu sweiget vnd horet fremde mer.
- Bl. 319b.** Ein vassnacht Spil (das geistliche Gericht.) — Nu horet vnd sweigt vnd habt ewer Rwh (d. i. Ruh.) Sehr unzüchtig geschriben. Die Frauen beklagen sich, dass ihre Männer ihnen die ebeliche Pflicht nicht leisten. Die Männer verantworten sich.
- Bl. 329b.** Ein vassnacht Spil von den Syben Meistern. — Nu horet Ir fremden vnd Ir kunden.
- Bl. 335b.** Ein vassnacht Spil von dem Jungling. — Nu sweiget alle ein weyl stille.
- Bl. 338a.** Der Bawer mit dem fleischgaden. — Sweigt ein weyl, vnd seit bei witzen.
- Bl. 343b.** Die Kuchenspeise. — Sweigt eine weile vndt redt leise.
- Bl. 347b.** Des Turcken vassnachtspil. — Nu sweigt vnd hort fremde mere.
- Bl. 363b.** Von dem Turcken (ein Lied.) — Man sagt die Turcken sind awsgesflogen.
- Bl. 371b.** Die predig. — Nu sweigt ein weil vnd habt ewer rw.
- Bl. 372a.** Ein vassnacht Spil von dem pawern vnd dem Rock. — Nun sweigt ein weil vnd redt nicht vil.
- Bl. 377a.** Ein vassnachtspil wie drey in ein hawse entrunnen. — Herr der wirt nu horet fremde mer.
- Bl. 386b.** Ein vassnacht Spil von zweyen eclewten. — Nu sweigt ein weyl vnd habt ewer rw.
- Bl. 395a.** Preambeln (ohne Ueberschrift.) — Das helle nicht helle geschaffen were.
- Bl. 402b.** Von drey Frauen, die über ihre Männer klagen (ohne Ueberschrift.) — Eyns tags spacirt ich zu einem Brünlein. — **Bl. 405a.** folgt noch nach von einer andern Hand: „Ditz hernach geschriben geticht gehort In den anfanck der nechsten dreyer vorgeschriben Eefrawen die vber ir Man clagen.“ Das dazu gehörige sind blos 26 Zeilen.
- Bl. 405b.** Preambeln (ohne Ueberschrift). — Newn schaden zum haubt die schol man wissen.
- Bl. 408a.** Ein Gedicht wider die Welt (ohne Ueberschrift). — Owerlt du heisest ein vngehewres mere.
- Bl. 411b.** Ein Brautgruss (ohne Ueberschrift). — Fraw prawt got geb euch heil vnd gluck.
- Bl. 412a.** Weingrüsse und Weinsegen (von einer Hand des 18. Jahrh. geschrieben). — Nun mercken lieben gesellen mein. (Sind auf keinen Fall von Rosenplut, und gehören vielleicht erst ins 16. Jahrh.)

Aus Chr. G. Schwarz's (zu Altorf) Bibliothek. Papierhandschrift von 416 Bll. in fol. von mehreren Händen im 15. Jahrhundert (mit Ausnahme der letztern Stücke) geschrieben. A. G. Meissner hat daraus den „König im Bad“ modernisirt bekannt gemacht im „Deutsch. Museum 1782. II, 334.“ Mehrere Andere B. „der kluge Narr,“ — „der Maler zu Würzburg,“ — „der Rieg zu Nürnberg“ ist aus diesem MS. ebendasselbst mitgetheilt und z. J. P. Reinhard's Beitr. z. Hist. d. Frankenl. I, 225 — 242. — in alt. Lit. u. N. Lekt. I. 51. 76. 94. 107. — III. 27. Bezeichnet ist der Codex in Canzler's u. Meissner's Quartalschr. I. 1., — im N. lit. Anz. 1806. S. 129 (von Eschenburg) und in Meuschen's und Büsching's Grundriss S. 364 und 524. (M. 50.)

**Gesta Romanorum, (in deutscher Sprache.)**

Es sind 94 Erzählungen, jede mit einem „geistlich sinnlichen“ Moralisirung.

Beg.: „Dorotheus der keiser satzte ein gesetzte dass die sone dy eldern solden eren vnd neren.“

Schl.: „Also gewynne wy daz ewige lebin daz gebe vns der vater vnd der son vnd der heylige geyst, amen.“

Darauf die Schlusschrift des Schreibers: „Et hic est finis manns Nicol. fabri ao. XLjjij.“ — Zuletzt eine Seite historische Notizen, meist Familien-Nachrichten, von einem ehemaligen Besitzer Jac. Smed. Darauf folgt:

**Virtutes herbarum, (in deutscher Sprache.)**

Beg.: „Wer dy nature der wortze vnd ore Kraft erkenne wil“ u. s. w. „Arthemisia heisset bifuss, ist guden vrouwen“

Schl.: „Daz hilff gar wol den menezschen.“

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. von 3 versch. Händen. (M. 106.)

Eine gleichzeitige Handschrift desselben Werks in deutscher Sprache, die ebenfalls 94 Erzählungen, jede mit einer Moralisirung, enthält und von M. 106 nur in wenigen Punkten abweicht. So fehlen z. B. die Stücke 1. 2. 9. und 10. Zu Ende steht: **Expliciunt Gesta Romanorum.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (M. 107.)

**Ein Miscellan-Codex, worin folgende Stücke:**

a) Gedicht von der Liebe, mit ihrer Abbildung. Auf einem Bogen in Patentfolio.

Beg.: „Wer nicht wayss waz recht lieb sey der lesse dy geschrifft vnd merck dabey.“

Schl.: „Sie macht mich alles leiden frey.“

S. Hagen's Grundr. 444.

b) Der wälsche Gast, durch Thomasin v. Tschulere.

Beg.: „Der gerne lisset gute mer.“ In der 2. C. heisst es deutlich: „Ich heisse Thomasin von Tschulere.“

**Schl.:** „Vater sun heiliger Geist amen.“

S. Hagen 370. Mit Gemälden von Verdienst und Interesse. Ist dem Inhalte nach vollständiger als der Codex Palatinus, mit welchem übrigens auch die Bilder Zusammenhang haben.

**c) Boner's Fabeln, 75 an der Zahl.**

**Beg.:** „Ains mals ain Aff kom gerant.“

**Schl.:** „Des sieht man Dich iu rewen stan.“

Mit noch bessern Gemälden als die im welschen Gast. Vgl. Hagen, 381.

**d) Moralische Erzählungen (in Versen) von dem Teichner. An der Zahl 40.**

**Beg.:** „Was nutz von der mess kumbt.“

**Schl.:** „Als dass er sich versawmen kan.“

S. Hagen, 411.

**e) Einzelne Sprüche aus dem Freydank. —**

Das merkwürdigste sind 18 neue, freilich nicht ganz unverdächtige Zeilen. Sechs davon befinden sich nur noch im Codex Lassberg und zwei nur noch in der Casseler Handschrift. Einige von diesen neuen Distichen kommen auch in Brant's Bearbeitung des Freydank vor und standen also auch in der Handschrift, die dieser vor sich hatte.

**f) Herrn Freidaugs gedicht von dem Hof vnd von der Welt lauf.**

**Beg.:** „Manig heren rat geben“

**Schl.:** „Wann sy sind gar vnghehr“ —

Von Wilh. Grimm benutzt; früher in Thomasius's Bibliothek. Auf der Inseite der beiden Einbanddeckel befindet sich eine Schuldverschreibung des Bischofs Johann zu Eichstädt an den Bischof Friedrich zu Regensburg über 2000 Fl. v. J. 1449. S. Hagen. 372.

Pap.-Hschr. d. 15. Jahrh. fol. mit Gemälden. (M. 67.)

**Buch der fabel und stampaney.**

Enthält Stücke aus Ovid's Verwandlungen, Fabeln aus Aesop u. A. und Schwänke und Gedichte von Hans Sachs; Buch der Römischen Histori in Reimen (hiebei nicht etwa an eine Uebersetzung der Gesta Romanorum zu denken — Es sind einzelne Episoden der röm. Geschichte); Gedichte Hans Vogel's und das Buch des alten Testaments.

Gesammelt und geschrieben von Valtin Wildnawer 1551, aber von einer andern Hand geendigt 1589.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol.

(M. 8.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

**a) Geschichte Alexander d. Gr. — Eine deutsche prosaische Uebersetzung der bekannten Historia Alexandri.**

**Beg.:** „Von Alexander den grossen konige.“

**Schl.:** „Doromb czo sprach persius komet.“ — Dis buch

hot gemacht meister habilothe Der erber vnd erdwel-  
ter man.“ etc. — Finitus est liber iste per me Nicol.  
Im Grunde In mei die sexta feria post Valentini  
MCCCCLXX Jar.

S. Hagen, 223.

**b) (Joseph's) Gedicht von der Kraft und den Ei-  
genschaften des Edelgesteins.**

Beg.: „Das Got unsrer herre“

Schl.: „Got losse vns allin,“

Selig wessin amen

Solemann sit Sanctus amen

Laudetur Deus.

S. Hagen, 414. — Das Gedicht ist aus diesem Codex ab-  
gedruckt im Museum f. altd. Lit. u. K. II, 52—129.

**c) Gesta Romanorum, deutsch, 94 Erzählungen.**

Beg.: „Der keysser gebot cyn Gesetze dy sone suldiu  
dy eldin erin.“

Schl.: „so gewynne wir das ewige lebun, Das gebe vns der  
Vater der („son“ fehlt) vnd der heylige geyst amen.“

Darunter die Schlusschrift des Schreibers „Et sic est  
finis per me Nicol. Im Grunde an der mitwach nach  
Judica an der mynner czal In dem LXX Jare.“

S. Hagen, 310.

**d) Diess buchelein wirt genant die burde der  
werlde vnd die weysagungen von dem Zcu-  
kunfftigen betrüpeniss das disse werlit obir-  
gehen wirt.**

Beg.: „ein itezlicher mensche“

Schl.: „als das offnbar ist Das sie nicht vmb gliche  
sunde gliche busse vnde rochunge entphingin. Also  
ist das ende dieszs bucheleyns das genomen ist aus  
dem buchere sente brigitten Amen.“

**e) De regimine principum, 3 Bücher, deutsch.**

Beg.: Prolog: „Welch furste sich vnde seine erben“

Schl.: „wann das ym woll besinnen vnd bekannt ist, so  
sal man do mete nicht barren ab man is anders ge-  
than kan Als aristoteles spricht in ethicorum amen.“

a. — c. von Nic. Im Grunde 1470 geschrieben, d. und e. aber  
von einer andern Hand aus derselben Zeit.

Pap.-Hschr. d. 15. Jahr. in 2 Coll. in fol. (M. 55.)

Sammlung altdutscher Gedichte meist unbekann-  
ter Verfasser:

**a) (Von dem Sperber)**

Beg.: „Als mir ain mer wa'd gesait,“

Schl.: „Got helff vns auss aller swär.“



## b) Von des ritters niderwat.

Beg.: „Hie vor alten Zeiten“

Schl.: „Daz im nicht alz dem ritter beschach.“

## c) Von der vlen.

Beg.: „Ich zoch ain vln mengen tag“

Schl.: „So nam si doch der muess war.“

## d) Von dem ritter vnd den nussen.

Beg.: „Man sol frav'n redn gut;“

Schl.: „man sol naren mit kolbn lausen.“

## e) Von der mayrin mit der gaiss.

Beg.: „Wer heimlich wirbet vñ die wys“

Schl.: „Hie hat die red ain end.“

## f) Von dem haissn eysen.

Beg.: „Nun sechnt, mit welchem Fuge.“

Schl.: „Got v'leich vns ain gut end.“

## g) Von Zwain studenten.

Beg.: „Ma sp'icht gut gesellstaf“

Schl.: „Hie hat disu red ain end.“

## h) Wie der uatt' sein sun lert.

Beg.: „Ich bin ain spiegel der tugend,“

Schl.: „Got sey by vns in ellend.“

## i) Von ainem plinden.

Beg.: „Ain plind hatt gucz uil,“

Schl.: „Vñ lasterlich du warhait.“

## k) Vō ains paurū sun hiess hnuore.

Beg.: „ain man in ainē Dorf sass“

Schl.: „Zu Die so wil ich nim'me komē.“

## l) Vō dem ritt' mit dem kotzen (Kutte).

Beg.: „Ich hort uō aine ritter sagen“

Schl.: „Danck er euch gut, so volget mir.“

## m) Vō Bärchtñ mit de' langen nass.

Beg.: „Ich sät euch gern ain mär“

Schl.: „Er hät ez nit also v'gut.“

## n) Von dez müller's sun.

Beg.: „Ain Müller hiess Gumprecht d'gullij“

Schl.: „Also gelang dem müller do.“

## o) Vō den ledigen weibn.

Beg.: „Wer die leng wid' wass' swimet

Blt. 23b. nennt sich der Dichter:

„Der disu red hat bericht

Vñ fürpracht in gedicht

Der wird euch alln hie bekant;  
Er heisst Hermā Fressant,  
Also hat er sich genennt;  
Ze Augspurg mā in wol orkent.“

**p) Von der zungen.**

Beg.: „Des wirst gld dz iemāt trait.“

**q) Von dem schlegel.**

Beg.: „Man hört, der ez v'nemen wil.“

Schl.: „Das niū ich auf meinen aid.“

**r) Von dem beren.**

Beg.: „Ainer der ehund gerwen.“

Schl.: „Er getrüw ez den gerwerū wol.“

Etwas geändert steht diese Erzählung auch in Boner's Edelstein.

**s) Cupido Deus amoris.**

Beg.: „Wölt ir iungē nū getagē.“

**t) Von dem weissen rosen dorn.**

Beg.: „Es geschicht gemelich dig gar ul“

Schl.: „Od' er ist versaumpt sein' mū.“

**u) Vna lra (Litera — nicht lyra wie bei Hagen, 333.) amoris, auf deutsch: Ein Liebesbrief. (an die Jungfrau Maria.)**

Die Vorrede beginnt: „Got grüss dich, clare jugent“  
und schliesst: „Vncz an den jüngsten tag.“

Die „litera“ beginnt: „Salve regina“  
und schliesst: „O dulcx (sic! - dulcis) Maria.“

**v) Vna lra (litera) amoris.**

Beg.: „Mein' frändn höchst' hort“

Schl.: „Dez wünsch ich dir, meins h'rezo kunigin.“

**w) Von sant Johes, dem täuffer.**

Beg.: „Bis gegrüsset in hoher er“

Schl.: „Bringest für gottez antluez clar.“

**x) Von dem sponsieren der münich vnd der nannen.**

Beg.: „Wer dez nit glaubū wil“

Schl.: „Der swer ich tauseyd aide.“

**y) Vō dem Hund mit dem pain.**

Beg.: „Ain maist' haisset Esopus“

Schl.: „Dez seinē er pillich ploss staunt.“

Die bekannte Fabel, auch in Boner's Edelstein, aber anders erzählt.

**z) Von künig Ernsten.**

Beg.: „Ain künig was ernsthaft.“

Schl.: „Das ez got die weile hebab.“

## aa) Von dem zorn bratten.

Beg.: „Wölt ir hörn, alz ich v'mach,“

Schl.: „Das ir gewan manes lyh.“

## bb) Von dem Wolff vnd seinē wyb.

Beg.: „Ain wolff zu sein' wülffin sprach,“

Schl.: „Lydū angst vnd not.“

## cc) Von vusers herren alten elaid'n.

Beg.: „Ain herr wolt hochzeit han,“

Schl.: „D' wirt dōrt d' newū gwert.“

## dd) De monte fencris (Veneris) agitur hic.

Beg.: „Ich wolt ains tages mich ergan,“

Schl.: „Got vns seinen segē send.“

## ee) Ein Gedicht ohne Ueberschrift.

Beg.: „Mich bekert ain sūnder,“

Schl.: „So wird ain mēsch nit v'lorū.“

## ff) (Von dem milden Konige.)

Beg.: „Ain kūng was so milt“

Schl.: „hie by so pessernt all' ev'sinn.“

## gg) Gedicht ohne Ueberschrift.

Beg.: „Daz ich ainē vngefügē mā“

Schl.: „So mā si all' gernest hāt.“

## hh) Ein gleiches.

Beg.: „Es stünd ain fraw gemait“

Schl.: „So ist sein hercz uō sorgē frey.“

## ii) Ein gleiches.

Beg.: „Menig schön lind stat.“

Schl.: „Vil gar vnschuldig were,“

## kk) Lied ohne Ueberschrift.

Beg.: „Es ist in d' velt lauff“

Schl.: „Als ain gūtu frēd tūt.“

Darunter: Anno dni 1447 am samstag nach sant Vlrichs-  
tag in d' jii stund. pet' griening' (er).

Pap.-Hdschr. von 79 Bll. m. 2 Coll. in fol. mit rothen Ini-  
tialen und Ueberschriften. — S. Hagen, 325, (M. 68.)

## Miscellan-Codex, enthaltend:

a) Hartmann von Aue „Iwain oder der Ritter  
mit dem Löwen.“

Der Anfang fehlt, auch Blatt 2 ist von Gottsched da-  
zu geschrieben. S. Hagen, 122.

Beg.: „Die mynn ist wunderlich gemüt.“

Schl.: „Die alhie hat endes zū

mit Von der ich nicht mer sprechen wil.“

Hier folgt: „Et sie est finis.“

Dicz puch ist volbracht  
Dez Freitage vor vasmacht  
Nach christi gepurd tausent iar  
Vir hundert fünffzechn wizz fürwar.“

- b) „Daz ist die ordnung wie man sich halten sol  
vber mer vnd auch die h. stat besuchen.“  
Darüber steht: „1426. Nicolay.“

Beg.: „Item vor erst soltu das haubt bewaren.“

Schl.: „vnd umgert damit ain swanger Frawen  
Der gemist an we vnd mislingt nicht.“

- c) Thomas maister von Laa gepoten.

Beg.: „O thichte dā verslosen hort.“

Schl.: „Das hort ich ye von Im sagen.“

- d) Ein Gedicht ohne Ueberschrift steht auf der In-  
seite des vordern Deckels:

Beg.: „Es wirt versumpt vil guter Ding“

Schl.: „Got lazz vns aber durch zennend (?) ryun.“

Pap.-Hdschr. des 15. Jahrh. in 2 Coll. in fol. von verschie-  
denen Händen. — S. Hagen, 122. (M. 65.)

„Iwain, von Hartmann von Aue.

Von Anfang herin defect und beginnt mit den Versen:

„ye doch müssen wir noch nū genesen.“

Schl.: „Nyt gesagin mere

Wenn got geb vns selde vnd ere.“

S. Hagen, 123.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (M. 87.)

Miscellan-Codex (aus Churf. August's „Liberey.“)

- a) Karl der Grosse, oder die Roncevalschlacht,  
von dem Stricker.

Beg.: „Ich habe gemerkit eine list.“

Schl.: „Nu sprechit alle amen, amen.“

Vgl. von diesem Gedicht Gottsched's Abh. in d.  
Neuen Büchersaal d. sch. Wiss. und fr. Künste IV. 387 —  
411. — Hagen, 165.

- b) Alexander und Zwerg Antiloye, in Versen.

Beg.: „(D)En edelen vnd den gutin.“

Schl.: „Da wir komen us dem euclende.“

S. Hagen, 314.

- c) Eylhart von Gobergin, Historie von Tristrant.

Beg.: „Sint zeu sagene mir geschit.“

Schl.: „Daz walde vnsir der heilige crist.“

S. Hagen, 126.

- d) Legende von Zeno, oder die Ueberbringung  
der h. drei könige nach Cöln.

Beg.: „Wer das gerne vorneme.“

Schl.: „Vnd des, der dis buch geschrebin had. amen.“

S. Hagen, 298. 127.

Zu Ende: „Expliciunt dicta Rolandi tristrandi et trium regum per manus Nicol. swertfegir de dhamis Ao. D. MCCCCXXXIII feria 4. post Andreas.“

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 179 Bl. in 2 Coll. in fol. Als Goetze (II, 233.) dies MS. beschrieben, waren zu Anfang und Ende noch andere Stücke vorhanden, welche aber schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts abhanden gekommen sind.

(M. 42.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

**a) Die Ritterschaft. (Moralische Behandlung des Stoffs).**

Beg.: „Noch dem als do spricht der helig Job.“

Schl.: „Dor zu helff vns Got der vatter u. s. w.“

1475 nicht 1472, wie Adelung las.

Zwischen Blatt 2 und 3 fehlen mehrere Blätter.

**b) Moralische Gedichte.**

Beg.: „Man seit zu hof mere.“

Schl.: „Die heisset wol ein trut sellig wip.“

S. Hagen, 395.

**c) Klage über das Alter, in Versen.**

Beg.: „Ich was weidenlich vnd klug.“

Schl.: „menglich solich end git.“

S. Hagen, 395.

**d) Der Freydank. In Versen.**

Beg.: „Ich bin genannt bescheidenheit.“

Schl.: „Das er im sin hulde git.“

S. Hagen, 372.

**e) Vom Hurübel, oder Hursucht. In Versen.**

Beg.: „Die vormals Got geplaget hat.“

Schl.: „Vor Hurübel libra nos Domine.“

S. Hagen, 418.

**f) Legende von der h. Katharina. In Versen.**

Beg.: „In Alexandria ein künig was.“

Schl.: „Nach dieser welt das ewig leben.“

S. Hagen, 278.

**g) Von dem leiden Christi. In Prosa.**

Beg.: „Sante Johannes evangelist schribet vns.“

Schl.: „Die kron druchten sy vnserem . . . (vom Schreiber nicht vollendet.)

**h) Ein Calender. Am Ende defect.**

**i) Geschichte der Sybilla. In Versen.**

Beg.: „Sibilla ein wissagin hies.“

Schl.: „Nie hat sibilla buch ein ende  
Got vns allen eine gnade sende  
Das werde wor. Amen.“

Diese Handschrift des „Vridank's“, welche Gottsched in einem Programme von 1752 beschrieb, enthält die Verse 3360—4139 und 3559—4185 des Strasburger Codex nicht, und es fehlt demnach der seiner historischen Beziehungen wegen besonders wichtige Schluss. Dagegen hat sie auch Einiges mehr, als der Strasburger Codex in Uebereinstimmung mit dem ältesten Cod. Palatinus und Cod. Lassberg (im Liedersaal 2. und 3. abgedruckt.) Einiges hat sie doppelt, und zwar gerade dasselbe, was obige MSS. ebenfalls doppelt haben; ja in einem Falle sogar mit denselben Abweichungen, die der letztgenannte Codex dabei zeigt. Dennoch ist sie von beiden Handschriften, zu deren Familie sie wegen der im Ganzen befolgten Ordnung gehört, auch wieder unabhängig, hat dann und wann reinere Lesarten und überhaupt mehr Werth, als eine gewöhnliche Papier-Handschrift. Sie ist 1835 von W. Grimm benutzt worden.

Pap.-Hdschr. des 15. Jahrh. von 200 Bll. in 4. S. Hagen, 460. (M. 111.)

Eine Reimchronik, von der Schöpfung der Welt an, mit moralischen Betrachtungen.

Vorans ein Verzeichniss der 109 Capitel, aus welchen das Gedicht besteht. Hin und wieder fehlen einige Blätter.

Beg.: „Alsus sagen vns die wisen psaffen.“

Schl.: (Cap. 107.) „Daz ich schöwen müsse die kindelin  
O! Maria! rose one allen dorn!“

Die zwei letzten im Inhaltverzeichnisse angegebenen Capitel fehlen. Vor einem jeden der übrigen ist ein ziemlich rohes Gemälde. Fehlt in Hagen's „Grundriss.“

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. S. Goetze, III, 3. (M. 60.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) Israels Auszug ins gelobte Land. (Eugel, 181.)

Beg.: „Noli timere, sed descende in Egyptum.“

Schl.: „Vnd du möchtest billig mit kommen Zu der hoch-  
zit des herren vnd zu dem Aubentessen, Amen.“

b) Dr. Hartlieb's Buch aller verpoten kunst  
vogelaubens vnd der zaubrey.

c) Meyster Samuel ain Jud u. s. w.

d) Meyenberger, von den edlen stainen.

Vor jedem der vier Bücher, welche sämmtlich in Prosa sind, steht ein Gemälde von der Grösse einer ganzen Seite.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 2 Coll. in fol. (M. 59.)

**Der Parcival.** Zu Ende defect.

Beg.: „Ist zweifel hertzen noch gebur.“

Schl.: mit dem Verse des 63. Cap. „Die ritter in dem pallas.“

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. Mit vielen rohen Gemälden. S. Hagen, 109. (M. 66.)

**Original-Codex einiger Stücke aus dem Heldenbuch, als:**

a) **Otnit**, in Caspar von der Roen's Bearbeitung. Bl. 1a.

Beg.: „Man fand ein puch besunder.“ — S. Hagen, 20.

b) **Wolf Dietrich**, in derselben Bearbeitung. Bl. 44a.

Beg.: „In Constantinopel sasse.“ — S. Hagen, 22.

c) **Ecken Ausfart**. Bl. 92a.

Beg.: „Ein lant hayset Kryspian.“ — S. Hagen 34.

d) **Der Rosengarten zu Worms**. Bl. 152a.

Beg.: „Es lait ein stat so veine.“ — S. Hagen, 62.

e) **Das Meerwunder**. Bl. 193a.

Beg.: „Nun hort vnd schweigt zu disser stunt.“

f) **Riese Siegenot**. Bl. 201a.

Beg.: „Vor Zaiten vil der wunder was.“ — S. Hag., 25.

g) **Etzel's Hofhaltung**, von C. von der Roen. Bl. 241.

Beg.: „Es sasse (n) in Ungerlande.“ — S. Hagen, 23.

h) **Herczog Ernst**. Bl. 265a.

Beg.: „Hie vor ein kaiser tugentlich.“ — S. Hagen, 182.

i) **König Laurin oder der kleine Rosengarten**. Bl. 277a.

Beg.: „Es was vor langen Zaitenn.“ — S. Hagen, 70.

k) **Dietrichs und seiner Gesellen Kämpfe**. Bl. 314a.

Beg.: „Hye vor ein alter heidenn sas.“ — S. Hagen, 46.

l) **Das Lied vom Meister Hildebrand und seinem Sohn Alebrand**. Bl. 345a.

Beg.: „Ich solt zu land ausreiten“ — S. Hagen, 94.

Vor jedem Stücke, mit Ausnahme des „Otnit“ (das davor befindliche Bild gehört zur Handschrift des „Wigoleis“ (M. 119.) steht ein rohes Gemälde. Das Bild zu „Wolf Dietrich“ zeigt diesen schwarz geharnischt im Schwanz des Wurmes fortgeführt und Otnit's Leichnam in goldener Rüstung, wodurch drei junge Würmer sein Blut saugen. In sämtlichen Gedichten sind die Reimzeilen (23—24 auf einer Seite) wie Prosa geschrieben. Auf der Inseite des Vorderdeckels ist von einer Hand des 15. Jahrh. eingeschrieben: „Waltasar von goz genaden herzog zu michelwurk.“ Darunter das alte Mecklenburgische Wappen: ein schwarzer Ochsenaugenkopf mit gelber Krone in gelbem Schilde. Später in Gf. Thomasius Bibliothek, aus welcher sie Gottsched kaufte.

Pap.-Hdschr. v. 349 Bll. in 4. Geschrieben 1472 von dem

arbeiter selbst „Kaspar von der roen purdich von murstat in franken“, wie er sich Bl. 313b. angibt. Vgl. Hagen, 20 und 71. (M. 103.)

**Des Stricker's „Daniel von Blumenthal und der rosegarten.“**

a) Hie hebt sich künig artus buch an.

Beg.: „Wer gerne alles das vernimt“

Schl.: „Got lass vns in sein ewigs reich.“

b) Von dem rosegarten ze wurms.

Beg.: „Es leit an dem rein ein stat so wunsam.“

Schl.: „Got muss vns ze hilffe komen“

Vgl. Hagen, 58. 144. 149. — Aretin, III, 5. 53. Von W. Grimm benutzt. Pap.-Hdschr. in fol. von Joh. Koler i. J. 1489 geschrieben. (M. 56.)

**Wolfram v. Eschenbach's Trojanischer Krieg.** Eine neue, von Gottsched veranstaltete, Abschrift der im Kloster Göttweih befindlichen Handschrift aus dem 14. Jahrh. u. 30,000 Verse). Vgl. Hamb. Unterhalt. B. 8. — Hagen, 210.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol.

(M. 37.)

**Herzog Ernst Heinrich von Veldeck.**

Beg.: „Got herre Vater ihesu crist.“

Schl.: „Der gebe vns auch eyn ende gut Amen.“

Pap.-Hdschr. des 18. Jahrh. in 4. Neuere aber nicht ganz exakte Copie der Gothaer Handschrift, dereinst im Besitz der Gesellschaft der freien Künste. Vgl. Hagen's Grundriss S. 183. und dessen: Deutsche Gedichte des Mittelalters B. I. St. 2. S. 22. (M. 83.)

**Des Anonymi Mellicensis moralisches Gedicht.** Eine neue, von Gottsched veranstaltete, Abschrift des Molkardex. Im Geschmacke des Renner's, wälschen Gastes u. A. edichtet — Erzählungen und Fabeln in Versen mit moralischen Anwendungen. Beginnt: „Ein Herre wolt zu Hofe ern.“ Der 47. Abschnitt (S. 206.) ist eine Uebersetzung der Sittensprüche des Cato. Vgl. Hagen, 383.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol.

(M. 38.)

**Hernach volgt die Hystori vom Hirs mit dem wildin ghürn vnd der Fürstin vom Pronnen.**

Beg.: „In vergangen Zeiten Ist ain her.“

Schl.: „Die vuerkert bis in mein enndt.“

Darauf folgt: „Soli Altissimo. A. de Hamerstetū Lanzellarius. Finitum Torga Sabato vigilia Palmarnum Ao. 1496.“

S. Adelungs Directorium, 229. Nr. 821. Ein modernisirter Abdruck in Canzler's und Meissner's Quartalschrift, I. 3. S. 107 — 38. und daraus in den Curiositäten I, 227 — 244.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 47 Bl. in 8,

(M. 132.)



**Die sieben Busspsalmen, die Litaney, Gebete, Officia Sanctorum und die Messe; in deutscher Prosa.**

Beg.: „Herre in diner grimikait beschilt mich nit, noch in dinen zorn berespe mich nit.“

Mit gemalten und vergoldeten Initialen und charakteristischen kleinen Randgemälden, welche aber leider durch den Buchbinder zu stark beschnitten sind. Aufmerksamkeit verdient der erste stark vergoldete Initiale H, in welchem eine Ohrenbeichte dargestellt ist.

Perg.-Hdschr. vom Jahr 1439. in 8. (M. 137.)

a) Die Passion Jesu; — b) Diez ist ein leere von einem vnberleitenden sterbenden Menschen; — c) Hie hebet sich an die prefacio die man alle tag singet in der Messe.

Aus diesem Codex ist die Regel der Brüderschaft der Jünger oder Diener der ewigen Weisheit abgedruckt in: „Für ält. Lit. und n. Lect. I, 2. 73.“

Perg.-Hdschr. von 107 Bll. in 8, geschrieben 1418. (M. 130.)

**Die 7 Busspsalmen, andere Gebete und Officia Sanctorum.**

Perg.-Hdschr. mit vielen nicht unverdienstlichen Miniaturen, geschrieben zu Nürnberg durch Bernhard Gruber 1519 in 12. (M. 139.)

**Die ghetyde van onser lieuer vrouwen. Niedersächsisch.**

Voraus geht ein Calender, in welchem folgende Namen der Monate merkwürdig sind: Wyntermant (Jan.), Sporkelmant (Febr.), Mertemant (März), Prillemant (Apr.), Meyemant (Mai), Weidemant (Jun.), Hoymant (Jul.), Oestmant (Aug.), Heruestmant (Sept.), Wynmant (Oct.), Slachtmant (Nov.), Hornmant (Dec.).

Perg.-Hdschr. vom Jahr 1482 in 12. Nach der Schlusschrift hat sich eine Nonne „Cecilie von Collen (Cöln) Antonius van der Eck Tochter“ genannt. (M. 136a.)

**Religiöses Erbauungsbuch.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 8. — Aus dieser Handschrift ist das „Gebet der Jünger der Brüderschaft der ewigen Weisheit“ abgedruckt in: Für ältere Literatur und neuere Lectüre, Jahrg. I. Stück I. S. 88—91. — Vgl. M. 130. (M. 131.)

**Horae beatae Virginis Mariae (in deutscher Sprache.)**

„Vigili der totten, Auslegung ettlicher lobgesängk dye öffentlich gesungen werden in den ambtten“ u. s. w.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 12. Eine vollständige Beschreibung dieses Manuscripts findet sich in: Canzler's und Meissner's

Quartalschrift Jahrg. I. St. 2. S. 73., wo auch einiges daraus abgedruckt ist. Vgl. auch ebendas. Jahrg. I. St. I. S. 88. u. flg.

(M. 138.)

**Altes Gebetbuch, (von Anfang und zu Ende defect.)**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 12. (M. 140.)

**Miscellan-Codex, polemischen Inhalts.**

a) Verklarynge der 18 Artikel dorch de predyker to Meygedeborch ythgange verklart dorch Doct. Everhardum Weydense vnd Joannem Frysthans.

b) Rathslach Jacob Schorre lantschryvers Palsgrauen by Ryne. Van der Lutterschen Lehre vnd d'wedd'.

c) Martin Luther von Menschenlehre zu meiden, (in niedersächsischer Sprache) 1526.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 8. (M. 142.)

**Messa für die, welche „in grossen ängsten oder nöthen sind des leibs, des guts oder der eren.“** Daran:

**Pro defunctis officium missae, und**

**Anweisung zur Geomantie, zum Schatzgraben, Geisterbeschwören, Kenntniss der Planeten u. s. w.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. Von verschiedenen Händen, mit geomantischen Figuren. (M. 108.)

**Als Manuscript-Donbletten oder Abschriften schon in der Königl. Bibliothek vorhandener Codices werden hier nur der Vollständigkeit wegen noch genannt:**

**Altes Heldengedicht auf Carl den Grossen.**

Nach der Abschrift des Nikolaus Schwertfegir de Dhamis (M. 42.) vom Jahre 1433 hat J. C. Gottsched diese Copie eigenhändig mit grossem Fleisse ausgeführt. Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol.

(M. 43.)

**Catonis Spiegel der Regierung in 4 Theilen (Prosa).**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. Vgl. M. 54. (M. 58.)

**Historie von Trystrant.**

Beg.: „Sgut (l. Synt) ezu sagene mir geschit.“

Schl.: „Das walde vnsir der heilige ceist, Amen.“

Neuere Pap.-Hdschr. des 18. Jahrh. in 2 Coll. in 4. Aus der Bibliothek der Gesellschaft der freien Künste. Vgl. M. 42.

(M. 89.)

**Sechs Fasnachtspiele von Hans Rosenplüt.**

Neuere Abschrift des Original-Manuscripts (M. 49.) zum Behuf des Abdrucks in Gottsched's Vorrath zur Geschichte der dramatischen Dichtkunst; auf Papier in 4. Aus Gottsched's Bibliothek.

(M. 91.)

Eine neuere Abschrift des 7., 10., 9., 6., 3. und 4. Stückes aus dem Original-Codex des Heldenbuchs (Etzels Hofhaltung, Dietrich's und seiner Gesellen Kämpfe, König Laurin oder der kleine Rosengarten, Riese Siegenot, Ecken Ausfahrt und der Rosengarten zu Worms), welche hier in der angegebenen Ordnung stehen und als erstes bis sechstes Buch bezeichnet sind.

Pap.-Hdschr. des 18. Jahrh. in 4. Aus der Bibliothek der Gesellschaft der freien Künste. Vgl. Hagen, S. 20. (M. 104.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

- a) Daz ist der vor brine der dem Babest ward gesant über die legende der h. Jungfrawen Sand Claren.
- b) Ihe vahet an daz leben der allerheil. Jungfr. S. Claren.
- c) Leben der h. Jungfrawen Sand Agnesen.
- d) Disseprife sant dyselig S. Clara S. Agnesen. (Ist nureiner.)

Perg.-Hdschr. aus d. 14. Jahrh. in 8. (M. 135.)

Eine andere Handschrift desselben Inhalts; nur mit dem Unterschiede, dass bei d. fünf Briefe d. h. Clara an die h. Agnes vorhanden sind, an welche sich e. ein Lobgedicht auf S. Clara und f. ein Sermon von S. Clara anschliesst. Mit mehreren etwas rohen aber charakteristischen Gemälden auf Goldgrund. Auch die Initialen sind von Verdienst.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. in 8. (M. 134.)

Hyr beghinnen suerlike Ghebden van allen hoechtyden. Niedersächsisches Gebetbuch; mit drei Miniaturen: die Geburt Christi und Maria, das Jesuskindlein an der Brust, Jesus, Maria und Anna. Alle drei sind, sowie die gegenüberstehenden Textblätter mit einem buntgoldenen Arabesken-Rande umgeben. Ein viertes Gemälde, in der Mitte der beiden übrigen, ist durch eine frevelnde Hand ausgerissen. Die Bilder sind, mit Ausnahme des Letzteren, auf Pergament gemalt und das Erstere nicht ohne künstlerisches Verdienst.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 8. (M. 141.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

- a) Gedicht von der Ueberbringung der Körper der h. 3 Könige aus Mailand nach Cöln, aus dem Dresd. MS. M. 42.
- b) Alexander u. Antioye der Zwerg; ebendaher.
- c) Peters des Suchenwirth's Lobspruch auf die Liebe; aus derselben Handschrift.
- d) Desselben Spruch von 5 Fürsten; aus einer Gothaer-Handschrift von 1397.
- e) Ein Gedicht von dem Teichner; ebendaher.

f) Ein erotisches Gedicht.

Beg.: „Ach mynne wie creftig ist dine craft“

g) Ein verliebter Traum.

Beg.: „Ich lag in eyne trome bure.“

h) Verschiedene Sprüche; a. d. Dresd. Hschr. M. 42. S. Hagen, 127.

i) Gedicht von den Edelstein; aus einem MS. des Rectors M. Dienemann's zu Eisleben.

k) Fragment eines altdutschen Gedichts auf die Schlacht zwischen Albrecht von Oestreich und Adolph von Nassau.

Beg.: „Man sagt hyc enphor chunig der Römer.“

Schl.: „Seind er fron ern chron trait.“

Die Stücke g. und i. sind von Gottscheds eigener Hand abgeschrieben. S. Hagen, 298. 408. 411. 414. 444.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4.

(M. 105.)

Miscellan-Codex, im 18. Jahrh. von Gottsched gesammelt.

a) Alte Gedichte aus einer Perg.-Handschr. der Leipziger Rathsbibliothek vom 13. (?) Jahrh. — einzelne Lieder und Strophen in 6 Abtheilungen und in Hagen's Grundriss S. 509. u. s. w. genau angegeben.

b) Das A. B. C. mit moralischer Auslegung, aus der Leipziger akadem. Handschrift des „Renners.“ Bl. 47 a.

S. Hagen, 406.

c) Dy tzwelff tzechen (Zeichen) aus ders. Handschr. Bl. 55 a.

S. Hagen, 416.

d) Proemium aus Wittekind's Chronik (In Versen); aus einer Handschrift der Rathsbibliothek zu Leipzig Bl. 60 b.

S. Hagen, 43.

e) Gespräch zwischen einem Witwer und dem Tode (gedruckt zu Bamberg 146—?)

Pap.-Hschr. von 62 Bll. — Stück a. — d. von Gottsched's eigener Hand. (M. 90.)

Ritterroman von Carl dem Grossen in 12,235 Versen. Neuere Abschrift des Perg.-Codex zu Gotha.

Beg.: „Ich han gemerchet ainen list

Swaz in des mannes hereen ist.“

Schl.: „In die himelischen stat

Do miner sele werde rat.“

Vgl. oben No. (M. 42.) — Hagen, 165. Beigefügt ist ein Facsimile der 1. Seite des Originals.

Pap.-Hschr. d. 18. Jahrh. in fol.

(M. 39.)

Ritterroman von Carl Gr.  
der Perg.-Hdschr. zu Gotha. I : Ge  
aber weiter ausgedehnt

Beg.: „Daz ist der ki karl  
dem dient R vnd arl  
Ich han { ket einen list.“

Schl.: „Daz wir ewelichen müezen sehen  
wie sante karle si geschehen.“

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. S. Hagen 163. (M. 40.)

Auszug aus dem Titurel (um die Hälfte verkürzt.)

Beg.: „An aneenge vñ an letzte. Bist Du Got ewig  
lebende.“

Schl.: „vnd trug ers ymer teile ja flohe ein halbir schil-  
ling darvme vil starke.“

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. S. Hagen, 109. (M. 41.)

Nic. Marescalci Chronicon Meclenburgicum;  
(in deutschen Reimen.)

Zwar schon von Pistorius (Amoenit. I, 1145.) und  
Westphalen (Monum. Cimbr. I, 561.) edirt; doch hat  
diese neuere Abschrift eine ganze Vorrede mehr, weicht in  
den Lesarten ab und beobachtet die alte Orthographie genauer.  
Von Crusius an Gottsched geschenkt.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (M. 44.)

Des Venerius (Boner) von Riedenburg äsopi-  
sche Fabeln, aus der Wolfenbüttler Handschrift von 1402  
abgeschrieben. Die Lücken sind aus der Bamberger Ausgabe  
von 1461 und aus einem Wiener Manuscript ausgefüllt. Vgl.  
Hagen, 380.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (M. 45.)

Heinrich's von Veldeck „Aeneide.“ Neuere Ab-  
schrift des Gothaischen Codex. — S. Hagen, 219.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (M. 46.)

Der Renner. Neuere Abschrift des Manuscript's in der  
Universitätsbibliothek zu Leipzig. — S. Hagen, 388.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (M. 48.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) 31 kurze Predigten, in deutscher Prosa.

Beg.: „Wir suln vntertan sin dem uinborne“

b) 23 kurze Predigten:

Beg.: „Wir lesen an der h. Schrift von zwein Zukunften.“

c) Sanct Benedikten Regil, deutsch.

Beg.: „Hore son Maisters Gebot.“

Neuere Abschrift von einem MS. i  
Benedict's Regel ist mit zwei Handschrif

die andere zu Zwiefalten verglichen. Aus der Bibliothek der Gesellsch. d. freien Künste.

Pap.-Hdschr. des 18. Jahrh. in fol. (M. 47.)

Spruch- und Wapenbuch der unt'r dem „Wohlgerathenen“ eingenommenen fruchtbringenden Gesellschafter v. J. 1667—1680.

Jeder hat sich eigenhändig mit einem Sinnspruch eingeschrieben; bei den meisten sind auch die Wappen beigemalt, 91 an der Zahl.

Pap.-Hdschr. des 17. Jahrh. in fol. S. Goetze, III, 513.

(M. 51.)

Eine Sammlung Briefe, Wappen und Gedichte von Mitgliedern der fruchtbringenden Gesellschaft aus d. J. 1668—78.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (M. 52.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

- a) Geistliche Lieder von versch. genannten und ungenannten Dichtern aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh., meist mit Gesangsnoten versehen. Auch bei denjenigen Liedern, die seitdem in Gesangbücher aufgenommen worden, finden sich häufig interessante Varianten.
- b) Gereimte Uebersetzung der meisten Davidischen Psalmen, geschrieben i. J. 1557.
- c) Kirchenhistorische Lieder und Gedichte, meist auf die Reformations-Ereignisse in Sachsen sich beziehend, von verschiedenen Händen des 16. Jahrh. Das erste ist „die Nachtigall“ jedoch bloß bis mit V. 390. (Lessing's Beitr. I. 124) Es befinden sich darunter mehrere von Nic. von Amsdorf's eigener Hand.
- d) Lateinische Gedichte, aus den 1570er Jahren, von versch. Verfassern und versch. Händen. Dieser Codex stammt zum Theil aus Nicolaus von Amsdorf's Bibliothek, kam dann in M. F. Seidel's und später in Plotho's u. Bünaus Besitz.

Pap.-Hdsch. d. 16. Jahrh. in fol. (M. 53.)

*Cathonis spigel der regirunge*, in 4 Theilen. In Prosa.

Beg.: „Allis das ir thuet in wortten vnde wercken“

Das Werk ist ein sehr weitläufiger Commentar über *Catonis disticha de moribus*. Zu Ende steht: *Completum per me N. G. In Schonwerde (Chorherrn-Stift Schönenwerth im Cant. Solothurn?) plebanum sub Ao. Di. 1475.*

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (M. 54.)

Gar ein Guter höstenlicher Katholik und ein weiser hayden gemacht hat.

Beg.: „Wern die kündiger Guter reu nicht geneet.“

Schl.: „Da wunne vnd freude nicht ende hat.“

Neuere, aber mit dem Vaticanischen Codex gleichlautende Abschrift. Vgl. Hagen, 396.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4.

(M. 86.)

Dionysius de Burgo's Erklärung des Valerius Maximus, deutsch von Heinrich von Mügeln. — Zuerst Prolog, worin zu lesen: „Also han ich hainrich von Mügeln. gesezzen pey der elbe In dem land Meyssen Dieselben spruch vnd kroniken betichtet in deutscher zungen pey chaiser Charlein zeiten des wirdigen nach Cristi gepurt lawsent Jar, drew hundert Jar vnd In dem Newn vnd sechzigsten Jar — — — zu ernen vnd: virden dem edeln getrewen weysen herrn. herrn Hertneiden von pettau in steyrenland gesezzen pey der Tra.“

Dies Werk wird bisweilen unrichtig für eine Uebersetzung des Valerius Maximus selbst gehalten. Proben aus diesem MS. s. in der Altdorfer Bibl. d. schön. W. W. II. 400 — 406. Vgl. auch Bibl. C. G. Schwarz II. 5. n. XIII. — Gedruckt ist diese Uebersetzung zu Augsb. 1489 in f. — S. Panzer I. 181.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 210 Bl. in fol.

(M. 55a.)

„Hier beghint die Metten van onser vrouwen getiden.“ Holländisch. Auf dem Einbände ist gedruckt: Rituale Romanum, es ist aber vielmehr ein: Officium b. Mariae Virg. — Voraus ein Calender. Diese Handschrift ist mit charakteristischen Gemälden und schönen Initialen geziert.

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. in kl. 4.

(M. 119a.)

Das buch ist genannt von der gemahelschaft Cristi mit der geleubigen sel.

Beg.: „In dem namen des Herren.“

Schl.: „Es sey gut oder bösz.“

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 2 Coll. in fol.

(M. 57.)

a) Sprüchwörter Salomonis, in deutscher Prosa. Bl. 1a.

b) Prediger Salomo. Bl. 79a.

c) Von dem 10 Geboten. Bl. 103a.

(Aus der Woog'schen Bibliothek und von Ch. Schöngen in einem besondern Programm beschrieben.)

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4.

(M. 110.)

Kunig's Alexanders des grossen Ps. b. (von J. Hartlieb vordentscht.) Voraus ein Prolog: „

man schreibe

„seinen hochs sentbriefe“ — dann ein Abschnitt mit der Überschrift: „Von dem maister der uns das puech zwitrecht pracht.“ Dann Eusebii Prologus. Hierauf beginnt das s. mit dem Capitel: „Von der kunst vnd waishait der Egypten.“ (Aus der Bibliothek der Gesellschaft der freien Künste.)

Pap.-Hdschr. v. J. 1472 in fol.

(M. 61.)

**Rudolf von Anse's** (von Hohenems) **Universallchronik**, fortgesetzt von **Heinrich von München** (in deutschen Reimen). — Neuere Abschrift aus dem Gleiniker id dem Crensmünster'schen Codex. Band I—III enthält das Alte Testament, B. IV. das N. T. Der Prolog beg.: „Christ, err über alliw kraft“ Das Werk selbst beginnt Bl. 13. Genuk fragt man noch also.“ B. III. schliesst mit den Büchern der Maccabäer und dem Verse: „Nu merckt, wie er gie“ B. IV. beginnt: „mit Gotez weisung“ und schliesst: vnd wän, nimmermer geschicht.“

Mit Facsimiles der Figuren des Original-Codex. Die Abschrift nach Adelung (XXII.) von der Hand der Gottschedin. gl. Hagen, 228. 238. 545.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. 4 Bde. in 4.

(M. 78—81.)

**Michel Beheim's** **Gedicht von der Wienerempörung**. „Dises Buch sagt von der Zwittercht vnnsers kaisers vnd seinem Bruder Herczog Albrecht vnd der ntschaft Osterreich vnd abfal der von Wien vnd stet. — id michel Beham hat es gemacht vnd es haist in seiner angst eiss. 1455.“

Aus der Bibliothek der freien Künste. Vgl. Archiv d. Frkf. esellsch. II. 270. IV. 249.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4.

(M. 84.)

**Johann Statwech's** aus dem **Poppendike Reimchronik** von Adam bis auf Christus (in niederdeutscher Sprache.)

Beg.: „Godde Marien vnd allen hilghen to eren  
Wil ik de leygen leren.“

Sehl.: „Me fecit Johan

Statwech eyn poppendikesch man.“

Neuere Abschrift von Gottsched's Hand in 4.

(M. 88.)

**I. G. W. (achter) de lingua codicis argentei erol. 1722.** Daran:

**Ejusdem Annales Alamannorum, ab ortu gentis I Imp. Diocletianum, cum diss. praelim. de origine, appellatione, lingua et republica Alamannorum.**

Eigenhandiges und ganz druckfertiges Manuscript dieses gelehrten Sprachforschers — auf Papier in fol.

(M. 49.)



**Keronis monachi S. Galli glossarium alemanicum in regulam S. Benedicti a Goldasto olim publicatum, nunc cum veteri et novo Teutonismo comparatum et perpetuis notis illustratum a I. G. Wachtero Dresdae 1724. f.**

Eigenhändiges zum Drucke bereites MS. Wachter's. (M. 36.)

**Fragment einer Flandrischen Chronik von 1468 bis auf Kaiser Maximilian I. (Holländisch.) — Der Anfang scheint zu fehlen.**

Beg.: „Carel Philippus sone wert na sinen vader hertoge van bourgounden.“

Schl.: Bl. 4b. „Wert met syner vrouwen tot brugge daer si bloef liggen.“

b) **Verschiedene holländische Gedichte, Bl. 5a.**

c) **Von dem sanguinischen und cholerischen Temperament, holländisch. Bl. 7a.**

d) **Verschiedene holländische Gedichte. Bl. 8b.**

e) **Von den XII Freitagen, an welchen gefastet wird. Holländisch. Bl. 9b.**

f) **Eine flanderische Chronik, (verschieden von a.) welche bis z. J. 1436 reicht. holl. Bll. 11a. Zu Anfang defect.**

Beg.: Bl. 12a. „recten van hare wie dat haer vader was maer lideric gine totten coninc seggende.“

Schl.: „ende si scakent vier Inde huuse, ende dit is tearnacione van der taliis vaert.“

„Hier werf cristus al wt gespelt

Ende Jhesus ende Jhesum daer toe ghestelt

Do en lachmē te calys opt velt

Na dit honen ende merdren waren gheuelte.“

Pap.-Hdschr. des 15. Jahrh. in 2 Coll. in fol. (M. 33a.)

**Jac. Ayrrer's Trauer- und Fastnachtsspiele. Die meisten sind 1618 gedruckt worden. S. Gottsched's nöth. Vorrath, 142.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (M. 4.)

**Metablasmus. Historia des Edlen vnd Streitbaren helden vnd Ritters Achilli, durch Ambrosium Oesterreicher, purger vnnd poetenn zu Nürnberg Ao. 1566. In Versen.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (M. 112.)

**Dy usslegunge obir daz haylige pater noster, als ez der hochwirde Cardenal zu wyen geprediget had in der Fastnacht 1451.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. (M. 112a.)

**Job. Rothe** (Canon. zu Eisenach), *Geschichte der Passion bis zur Zerstörung von Jerusalem* (in altdutschen Reimen.)

Beg.: „wenig lütche haben das vernommen“

Schl.: „Das her vor synen vater werdet genannt.“

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 38 Bl. in 4. (M. 101.)

Als charakteristischer Beitrag zur Geschichte der dramatischen Literatur in Deutschland mag hier eine Stelle finden:

**Philomena**, eine schöne Historia, tragödienweise eingerichtet, Von sorglichem Anfange, vndt betrübtem Ausgang der brinnenden Liebe in zweien Personen, Gabriotten, des jungen Ritters aus Frankreich, vndt Philomenen, eines Königes aus England Schwester. Von Martin Hase aus Münnewalde i. J. 1602. Trauerspiel in Versen und 6 Acten, fänglich lateinisch, später vom Verfasser selbst übersetzt.

Pap.-Hdschr. v. J. 1602 in fol. S. Goetze, III. 225. (M. 14.)

**Der glückliche Bastart oder der tyrannische Rossvater.** Schauspiel in Prosa in 5 Acten.

Pap.-Hdschr. v. J. 1679 in fol. (M. 15.)

**Leonh. Wolff's** (zu Nürnberg) *Hochzeitreimen*.

Pap.-Hdschr. v. 1672 in 4. (M. 113.)

**Das goldene Vliess**, Gebetbuch, durch Damian Burckissen, seines Gesichts beraubten Bürger und Poet zu Orgau 1623.

Ueber Turkiss S. Neumann de poet. germ. 106.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (M. 120.)

**Desselben:** Gratulation etc. auf die Vermählung der Sächs. Princess mit Christian V. von Dänemark. Versen.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (M. 122.)

**Caspar Neuthart's** Geistliche Uhr etc. und schöne Gebet. — (In Prosa und Versen.)

Pap.-Hdschr. v. J. 1594 in 4. (M. 127.)

**Burckhart Grossmann**, vom Römhilt: Christliche Betrachtung der Barmherzigkeit, so Gott den Patriarchen hat wiederfahren lassen. In Versen.

Pap.-Hdschr. v. J. 1598. in 4. (M. 128.)

**Caspar Geiss**, Gratulationsgedichte auf Jo. Georg I. wegen der Schlacht bei Leipzig 1636. In Versen, mit gemalten Emblemen.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (M. 129.)

**Psalmen Davids, in Reime und Melodien gesetzt von I. Heinzelmann, Superintendent zu Salzwedel.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 8. (M. 136.)

**Ein Band dänische Gedichte geistlichen Inhalts.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 8. (M. 133.)

**Io. Casae Galateus oder von Ehrbarkeit und Höflichkeit der Sitten. Aus dem Welschen vertürt durch F. v. Gelhorn von Költchen. In Prosa. 1595.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (M. 121.)

**Areteugenia, ein schön lustig Spiel, aus dem Lat. M. Dan. Crameri in's Teutsche transferiret von Burchard Grossmann, Dresd. 1603 in 4.**

(M. 125.)

**Ein Comedia von der Belagerung und Erlösung zu Samaria, durch Heinrich Kummer Ao. 1588 beschrieben, nun aber abgeschrieben und an den Tag gegeben durch David Kirchium, 1604. 4. In Versen.**

(M. 123.)

**Tragedia der zweyer mächtigen Stadt „Rohm vnd Alba.“ In Versen.**

Pap.-Hdschr. a. d. Anf. d. 17. Jahrh. in 4. (M. 124.)

**Comedia vom h. Patriarchen Isaac, durch Wolfgang Sommer, Pfarrern zu Alten-Guttern. 1602. In Versen.**

Pap.-Hdschr. a. d. Anf. d. 17. Jahrh. v, 80 Bll. in 4. — S. Goetze, III, 49. (M. 126.)

**Corn. Schonaci triumphus Christi, comoedienweise in deutsche Reime gebracht durch Elias Gerlach Coldicensem. 1606.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (M. 143.)

**Liebesschreiben unterschiedlicher kayserl. königl. etc. Personen, entworfen von C. H. v. H. (Hoffmannswaldau). In Versen. 1663. Nebst andern Gedichten.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (M. 116.)

**Mehre Schauspiele in Versen von Joh. Zihler. 1612 in 4.**

(M. 117.)

**(Gottsched's) Verzeichniss einiger alten deutschen Gedichte, so im 15., 16. und 17. Jahrh. durch den Druck bekannt gemacht worden. Ist eine nicht unbeträchtliche Literatur der gedruckten poetischen Erzeugnisse jenes Zeitraumes, obwohl bloße Nomenclatur, und für die früheste Epoche nicht mit Panzer's Annalen in Vergleich zu bringen.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. von Gottsched's eigener Hand. (M. 102.)

(Jacobi de Cessolis) Solatium ludi Scachorum  
scilicet regiminis ac morum hominum etc.

Voraus Prolog und Index. Der I. Tractat beginnt:  
„Inter omnia mala signa in homine unum est.“ Der IV.  
schliesst: „cui est honor et gloria in saecula saeculorum  
amen.“

Auf Bl. 57a. liest man folgende charakteristische Nach-  
schrift:

„Finito libro sit laus et gloria Christo  
Detur pro poena Scriptori pulcra puella  
penna precor cessa, quoniam manus est mihi fessa.  
Explicit hoc totum, pro pena da mihi potum.“

Das ganz zu Ende angebrachte holländische Notariatszei-  
chen (wie ein ähnliches in: Papendrecht analectis belg. III.  
63 abgebildet ist) mit dem Worte „Graue“ spricht für den  
holländischen Ursprung der Handschrift.

Perg.- u. Pap.-Cod. d. 15. Jahrh. v. 57 Bll. in kl. fol.  
(M. 69.)

**Der Schachzagell, deutsch.**

Beg.: „Ich Brueder Jacob von Gaezellis (nicht Gagellis)  
prediger orden pin überwunden von der pruder ge-  
pott u. s. w.“

Schl.: Bl. 19b. „Das ist bezeichent an ainen maister der  
hiess Virgilius der was geporen von ainem swachen  
Geschlecht vnd darumb daz er grosse weysshait hett,  
So ist er genanutt vnd bekantt worden als weit vnd  
die welt ist von seiner kunst wegen.“

Darauf folgt die Schlusschrift:

„Hier hatt der Schachzagell endt  
Gott vns sein bayllige weysshait sennndt. amen.“  
Ao. Dni etc. 1464.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 19 Bll. in fol. nebst einigen mit  
der Feder gezeichneten Bildern. (M. 69a.)

**Briefe an J. C. Gottsched, geschrieben in den Jah-  
ren 1722—1744.**

(Getreue Abschrift seiner Original-Correspondenz, welche in  
der Leipziger Universitäts-Bibliothek aufbewahrt wird.) 8 Bände  
in 4., jeder mit Namen- und Orts-Registern versehen. Aus der  
Büchersammlung der Gesellschaft der freien Künste. (M. 70—77.)

„Künstlich Trincken“ Eyn Dialogus von künstli-  
chen vnd höflichen, auch vielischen vnd vnzüchtigen trincken,  
durch Leonhard Schertlin. (In Versen.)

Neue Abschrift der Ausgabe: Strassburg 1538 auf Papier in 4.  
(M. 114.)

Im obersten Fache dieses Schrankes befinden sich an 100 Stücke: Komödien, Opern, Glückwünsche, Gelegenheitsgedichte u. s. w. in deutscher, italienischer, französischer u. a. Sprachen, darunter viele von der Hand sächsischer Prinzen, z. B. von Friedrich August dem Gerechten als Churprinz, den Prinzen Xavier und Carl, und dem Könige Anton als junger Prinz von 12—14 Jahren.

## **N. Magische und alchemische Handschriften.**

Im Schranke „N“, welcher hauptsächlich magische, atheistische, chiromantische, alchemistische, astrologische und geomantische Schriften enthält, ist Manches — auch abgesehen davon, dass es ein treues Bild einer gewissen krankhaften Literaturperiode des 16. und 17. Jahrhunderts darbietet — schon durch die früheren, meist fürstlichen, Besitzer von Interesse. Daraus heben wir zuerst hervor:

**Jo. Bodini colloquium heptaplo meros de abditis rerum sublimium arcanis cum variantibus lectionibus codicum academiae Juliae seu Conringiani, Thomasiae, Leibnitii, Molani, Kochii et Scholiis e Schedis Polyc. Lyseri, Prof. Helmst. 1727.**

Aus einem beigehefteten gedruckten und von Leyser's eigener Hand unterschriebenen Prospectblatte geht hervor, dass er diesen Codex herausgeben wollte, sogar schon (wie z. B. von J. v. Besser) Pränumeration darauf angenommen hatte, aber durch ein Verbot daran verhindert ward.

(Ausser dieser Handschrift besitzt die K. Bibliothek noch vier andere Codices des nämlichen Inhalts: N. 26. 48. 49. und 70., von denen die drei ersteren im 18. Jahrhunderte, die letztere am Ausgange des 17. Jahrh. in Frankreich geschrieben sind.)

Pap.-Hdschr. in gr. fol. zierlich geschrieben und zum Drucke fertig. (N. 1.)

**Liber de tribus Impostoribus,\*) Mit Varianten.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (N. 6.)

**Alubecri liber de nativitatibus. Daran:**

**Intentio Sigillorum ad aegritudines fabricandi und**

---

\*) Ueber dieses dereinst so gesuchte und so viel Aufsehn machende Buch s. Dr. Karl Rosenkranz, Der Zweifel am Glauben, Kritik der Schriften: De tribus impostoribus, Halle u. Leipz. 1830. 8. — Fr. W. Genthe, de impostura religionum breve compendium etc. nach zwei MSS, mit einer histor. Einleitung, Leipz. 1833, gr. 8.

**Albemasar, de magnis conjunctionibus, annorum revolutionibus ac eorum profectionibus tract. VIII.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in fol. (N. 63.)

**Miscellan-Codex von 16 astronomischen, astrologischen und medicinischen Abhandlungen. Aus den Jahren 1487 und 1488.**

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. von verschiedenen Händen. (N. 100.)

**Practica magni lapidis philosophorum secundum testamentum magistri Raymundi Luli.**

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (N. 116.)

**Instructio pro discipulis seu amatoribus artis magicæ.**

Ein altes Ernstes zum Geisterbeschwören bestimmtes MS., von einem der lateinischen Sprache völlig Unkundigen zu Anfang des 18. Jahrh. auf sehr starkes Pergament geschrieben. Zuerst: Vorrede mit der (thörichten) Unterschrift: Mich. Scotus Pragae in Bohemia prid. Idib. Febr. MCCLV. Die Beschwörungsformeln sowie die heigemalten Siegel der Geister in seltsamen Charakteren: Rabe, Kreis, Ruthe u. s. w. mit rother Farbe (nach alter Tradition mit Blut) auf schwarzem Grunde. Das Format ist breites Duodez, und der Einband ist mit vielen Clausuren versehen, vor welche Schlösser gelegt werden können.

Perg.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in breit 12. (N. 147.)

**Miscellan-Codex von 27 Tractaten meist alchemistischen Inhalts.**

Nach einer auf Bl. 219b. befindlichen Notiz ist Jo. de Weyor aus dem Herzogthum Limburg der Verfasser und Schreiber dieses Manuscripts (script. in castro Kunigsperge prope Attes (?) Ao. Dni 1485.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. in 4. Im J. 1494 im Besitz Dr. Nic. Pol's, 1594 aber Jo. Bapt. v. Seepach's, Kammerers des Erzherzogs Ferdinand von Oestreich zu Insprugg. (N. 101.)

**Dr. Johannes Faust's magische Schriften, mit vielen in rother Farbe ausgeführten magischen Figuren, Kreisen und Zeichnungen.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (N. 4a.)

**Dr. Faust's Höllenzwang.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (N. 76a.)

**Vierzehn Bände geomant. Tabellen zu Fragen und Antworten zum Gebrauche für Churfürst August von Sachsen, welche sämmtlich mit einander in Verbindung und Wechselbeziehung stehen. Sie haben folgende Ueberschriften:**

**No. 5. Das Churfürstenbuch; 6. Kaiserbuch; 7. Ein sunderlich Notabile; 8. Das Buch „Nein“; 9. Das andere Buch „Nein“; 10. Ackerbau, Landgüter, Bergwerke, Zinsen und die Potentaten in Frankreich; 15. Buch der Könige; 16. Mainz mit oder wider Magdeburg; 17. Diese Herrn khomen hero vom hauss Guise u. s. w. (Vgl. N. No. 45. 47. 57—66.)**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (Kalligr.) (N. 5—18.)

**Zwei Bände geomant. u. astrolog. Aufsätze aus dem Zeitalter Churfürst August's.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (N. 34. 35.)

**Vier Bände geomant. Tabellen, Fragen und Antworten, aus der Regierungsperiode Churfürst August's.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (N. 37—40.)

**Geomant. Fragen und Antworten Churf. August's.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (Kalligr.) (N. 45 u. 47.)

**Sechs Bände desselb. Inhalts v. Churf. August.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (Kalligr.) (N. 57—62.)

**Traité contre l'existence de Dieu.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (N. 21.)

**Mich. Serveti Lib VII. de trinitatis erroribus, nebst dessen Dialog. de trinitate Lib. II. Ansserdem sind noch fünf neuere Abschriften des nämlichen Werkes vorhanden. Vgl. No. 67. 71. 81d. 82. 117b.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in fol. (N. 29.)

**Pauli Griebneri Sericum mundi filum, ad Electorem Christianum. Von des Autors eigner Hand; mit den wunderlichsten colorirten Federzeichnungen. Die Dedication lautet: Christiano Saxoni, Imperatori Romanorum Christianissimo, ecclesiae Dei acerrimo defensori semper Augusto S. P. D. Paulus Secundus, bonarum artium studiosus; fulmen ac lumen Papae Romani: debellationisque Asiae et Africae magnus praeco. Arcana cuivis non sunt committenda.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (N. 32.)

**Paul Griebner's Seiden-Faden Europa's. Nur ein Stück davon.**

(N. 52.)

**Joannis Regiomontani Geomantia. Deutsch.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (N. 33.)

**Psalterium magicum.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in fol. (N. 43.)

**Von den Zahlen und deren Wirkung.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in fol. (N. 51.)

Albohazen Hali, liber de judiciis stellarum, Ven. 1485. (gedr.) Daran:

Geo. Purbachii Theoria nova Planetarum Graec. s. a. (gedr.) — und

Albukhalij de nativitatibus, geschrieben 1544. mit Herzog Moritzens und seiner Gemalin Agnesens Horoscop.

Pap.-Hdschr. des 16. Jahrh. in fol. (N. 66.)

Judaei Lusitani anonymi Liber blasphem. contra Religionem Christianam. (Portugiesisch.)

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. von der Hand des berühmten Maturin Veyssière La Croze, welchem dereinst dieser Codex angehörte, ehe er in die Gr. Bonavische Bibliothek überging.

(N. 75a.)

Miscellan-Codex, enthaltend:

a) Le fameux livre des trois Imposteurs, traduit du Latin en François.

b) Alethophili (Baro u. Metternich) Meditationes aliquot sacras et philosophicae.

c) (Law) Meditationes de Deo, mundo et homine.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (N. 80.)

Rosamunden's Julianen's von der Asseburg Erläuchtungen und göttl. Offenbarungen.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (N. 80b.)

De imposturis religionum — Esprit de Spinoza — Religion du Laïque.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (N. 81ba.)

Nicol. Pictoris Prognosticon, seu Judicium astrologicum pro annis 1557 et 1558. (Autographum des Verfassers.)

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (N. 84.)

Anweisung zur Geomantie u. Nativit.-Kunst.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (N. 86.)

Anweisung zur Astrologie und Nativität-Kunst v. J. 1581.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (N. 88.)

Der geistliche Gezwang der Höllen- und Schatzgräberkunst.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (N. 87.)

Kurze Ordnung, wie eine Frage zu stellen, dadurch alle Figuren in allen Häusern examinirt werden mögen.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (N. 90.)

Pelagii Eremitae: Drei Bücher von den Offen-



barungen, so im Schlaf geschehen u. s. w. Unten am Titelblatte stehet geschrieben: „Dieses Buch ist mit 1000 Ducaten bezahlt worden.“

Pap.-Hdschr. a. d. Anfange d. 18. Jahrh. in 4. (N. 93.)

**Herrliche und lustige Processe von Beschwörungen der Geister von Melano Monacho.**

Pap.-Hdschr. des 18. Jahrh. in 4. (N. 95.)

**Ars magica (Nigromantia s. Necromantia.)**

Pap.-Hdschr. i. J. 1537 in Italien geschrieben. (N. 103.)

**Buch der philosophischen Kunst d. i. Vom Stein der Weisen. Beg.:** „Diss ist ein buch von wunderwercken, und rechte Warheit mag man hie inn merken.“ — Schl.: „Laus Deo amen. decus marie in perpetuum. Finitum scriptum istud Anno 1492 vigilia egidii.“ Es enthält viele roh hingeworfene und mit Wasserfarben colorirte Zeichnungen von Heiligen, chemischen Apparaten u. dgl.

Pap.-Hdschr. v. J. 1492 in 4. (Kalligr.) (N. 110.)

**Liber intitulatus „Pretiosissimum donum Dei.“** Daran:

**Georgii Aurachii liber intitulatus: „Hortus divitiarum.“**

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (N. 128a.)

**Capistrani Prophezeiung von dem Zustande des Römischen Reichs.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. (N. 132.)

**Geo. Löschers Prognostikon auf d. J. 1572.**

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (N. 133.)

**Astrampsychi, eines Aegyptiers, Weissagung durchs Loos.**

Perg.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 8. (N. 141.)

**Alte Schriften vom Steine der Weisen: nebst Thom. v. Aquino, und Bruder Raynold: „Von den allerhaimlichsten sachen.“**

Pap.-Hdschr. v. J. 1529. in 8. (N. 143.)

**Das Buch der Schaar der Philosophen, d. h. das Buch der Wahrheit in der Alchymie. Daran: „von eintheilung der Gestein.“**

Pap.-Hdschr. vom Anfang d. 16. Jahrh. in 8. (N. 144.)

**Blick der unbekannten Glorie durch den neu erklärt herbeinahenden Christsein der Herrlichkeit des Herrn u. s. w.**

Dieses mit unendlichem Fleisse kalligraphisch ausgeführte Buch ist am Johannistage 1734 an der Paulinerkirche zu Leipzig mit vielen Zierrathen angeheftet gefunden worden. Es ist

in rothem Sammt gebunden; die Ecken blauer, der Rücken gelber Sammt; auf letzterem fünf blau und weiss seidene Schleifen; an dem Vorderdeckel hängen sieben grosse Sterne von Pergament nach Art der Urkunden-Sigel, mit der Inschrift: „Iesu Messia“; der Schnitt ist stark vergoldet. Die in dem nämlichen Jahre zu Leipzig gedruckte ausführliche Beschreibung ist dem Buche beigelegt.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. (N. 81.)

Julii Sperber's kabbalistische Gebete in 8. (N. 145.)

Sebald Schwerzer's wahrhafte natürliche Kunst, wie man die rechte Tinktur machen soll. 2 Bde. in 8. (N. 148. 149.)

Desselben Gründlicher Bericht, wie ein jedes Ding soll geschieden und zur Arznei präparirt werden. in 4. (N. 97.)

Camilli Leonardi Speculum Lapidum, cui accessit Sympathia VII metallorum ac VII lapidum ad Planetas, D. Petri Arlensis de Scudalupis. 1608. (N. 2.)

Fragment. libri de tribus Impostoribus; daran: De imposturis religionum, — Law, meditationes de Deo, mundo et homine, — symbolum Sapientiae, — Stosehii concordia rationis et fidei. (N. 28.)

Livre de la clavicule de Salomon, trad. de la langue hébraïque en ital. par A. Colomo, mis nouvellement en français. (N. 74.)

Philos. Meditationen (alchemistisch). Daran:

Mardochai de Nelle, Schmelzkunst u. s. w. (N. 75.)

Mntiani de Bath, de ver. relig. invent.

S. Reimann, hist. Atheismi 551 u. Cat. bibl. R. 989. (N. 83.)

Bericht, wie man figuram coeli auf allerley erigiren kann. Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. in 4. (N. 85.)

Liber Emto Salomonis de principibus et regibus Daemoniorum qui cogi possunt divina virtute. Ven. 1560. (N. 89.)

M. Lucas, L'Esprit de Spinoza, c'est à dire ce que croit la plus saine partie du monde.

Vgl. über dieses Werk Bernhard's Hist. d. Gelehr. S. 487 u. Reimann's Hist. der indisch. Theol. S. 647. (N. 90a.)

Tafelein der Planetenlauf in den 7 Zeichen auf 6 Monath 1569. (N. 94.)

Nic. Orphani Judicium astrologicum über die Revolution v. 1574 — 1580. (N. 98.)

**Clavis Salom. et Philos. pneumat. d. i. Wahrhafte Erkenntn. Gottes. 17. Jahrh.** (N. 121.)

**Das theuerbare Buch des fůrtrefflichen Philosophi Geberi: „von Bereitung der Figuren der 7 Planeten“** (N. 123.)

**Fons fontium arc. nat. apert. d. i. Geoffenbarte Schatzkammer.** (N. 134.)

**Bernh. Gr. zu Treveren und Naygen, Buch von Verwandlung der Metalle.** (N. 135.)

**Ungeferlicher Bericht, do einen etwass czu wissen begert, auf welliche Stunden solliche fragen anzustellen vnd vorzunemen.** (N. 150.)

**Helleri Calendarium perpetuum in gr. Elect. Aug.** (N. 3.)

**Heucheri Excerpta ad Magiam nat. spect.** (N. 19.)

**Ueber Astrologie und Kometen d. 17. Jahrh.** (N. 20.)

**Astrologische Aufsätze a. d. 16. Jahrh. 5 Bde.** (N. 22—25.)

**Gratiani Pantophili allgemeine Religion.** (N. 27.)

**Heucheri Geomantica 1700.** (N. 30.)

**Prognosticon d. ganz. Europa v. 1551—80.)** (N. 31.)

**Cardani Metoposcopia.** (N. 32 a.)

**Kellaci u. Beuther's Alchem. Aufs. Prozesse in Fig.** (N. 36.)

**Judicia astrologica (Nativitäten) Pap.-Hdschr. d. 16. J.** (N. 41.)

**Geomantische Fragen und Antworten (16. J.)** (N. 42.)

**W. Geussens Geomantia. Pp.-H. 17. J.** (N. 46.)

**Medicinische Recepte in ital. Sprache.** (N. 50.)

**Astrolog. Themata auf Begebenh. v. 1612—34.** (N. 53.)

**Magische und alchem. Geheimnisse v. 17. Jahrh.** (N. 54.)

**Erasmus Höck, Nativitäten, 16. Jahrh.** (N. 55.)

**Trithemius, de VII intellig. s. spiritib. orb.** (N. 56.)

**Albubecri lib. de Nativit. Pp.-H. 15. J.** (N. 63.)

**De arte diurna et sacra (alchemisch) 17. J.** (N. 64.)

**Introductio in Reconditor. libros.** (N. 65.)

**Groschedel ab Aicha, Calend. magic.** (N. 67 a.)

**Boulainvilliers, métaphys. de Spinoza.** (N. 68.)

**Scutum et clavicula Salomonis.** (N. 68 a.)

**Petersen, Geburt Zion im Geist.** (N. 72.)

**Varia chymica, a. d. 18. Jahrh.** (N. 74 a.)

**Traité d'un Anonyme contre la relig. révélée.** (N. 74 b.)

- Tables des heures hebraïques pour tous les jours de  
a semaine.** (N. 75b.)
- Dissert. s. le liv. des trois Imposteurs etc.** (N. 76.)
- Das St. Christopher's Gebet:** (N. 76b.)
- Verschied. abergläub. Gebete.** (N. 76c.)
- Speculum Salomonis.** (N. 76d.)
- Art der Wiederherstell. u. d. Menschwerd. Christi.** (N. 77.)
- Dasselbe in franz. Sprache.** (N. 78.)
- Alchemistische Collectaneen.** (N. 79.)
- Arcana Sympathiae et Antipathiae.** (N. 80c.)
- Pantophili Festgestellte Wahrheitsgründe.** (N. 80d.)
- Varia Alchymica a. d. 17. Jahrh.** (N. 81a.)
- Symbolum Sapientiae, Eleutheropoli 1678.** (N. 81c.)
- Alchymica aus dem 18. Jahrh.** (N. 90b.)
- Mons Philos. de Mercuriis et oleis Metallor.** (N. 90c.)
- Dieses ist das Buch Adam oder Razielis.** (N. 96.)
- John Foland, Christianity not mysterious.** (N. 99.)
- Tractatus astrol. et geomant. 15. Jahrh.** (N. 100.)
- Codex, medic. u. alchem. Inhalts. Pp.-H. 15. J.** (N. 101.)
- Das erste Buch aus Theophr. Paracelsi Mikrokosmos.** (N. 102.)
- Simonis Simonii summa religio.** (N. 104.)
- De Sigillis Planetarum Behens. 17 J.** (N. 105.)
- Theophr. Paracelsus, Archidoxa.** (N. 107.)
- Arbatel, de Magia Veterum.** (N. 108.)
- Hermes, vom Samen des Mineralreichs.** (N. 109a.)
- Observatio magni operis universalis.** (N. 109b.)
- Arcanum Arcanor. s. magist. Philosoph.** (N. 109c.)
- Experimenti sopra li metalli et minerali.** (N. 109d.)
- Was ist beim Stein d. Weisen in Acht zu nehmen.** (N. 109e.)
- Magia Abrahami oder Zeit-Cabbala.** (N. 111.)
- Calendarium magicum, in Kupf. gest.** (N. 112.)
- Fortsetz. d. Buchs Adae s. Razielis.** (N. 113.)
- Molleri Astrologia judiciaria, 1580.** (N. 114.)
- Von der Verenderung d. Metalle u. Philos. Stein.** (N. 115.)
- Practica m. lap. philos. secund. R. Lulli.**
- Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh.** (N. 116.)
- Stein der Weisen u. Prima materia. 18. J.** (N. 117.)

Von der Aufklärung der Metalle. (N. 117c.)

Sechs Prognostica von Glück und Unglück der Potentaten im Röm. Reich. Daran:

Vaticinia Sybatti Brandii Helviti 1604—23. (N. 118.)

Psalmen-Gebrauch n. cabbalist. Weise. (N. 119.)

Speculum Salomonis, wie Spiegel magisch zu bereiten. (N. 120.)

Geomantia vera. Pap.-Hdschr. d. 17. J. (N. 122.)

C. A. de Magia. arithmetice. 1406. (N. 124.)

Prozess des Steins d. Weisen. (N. 126a.)

Epistola de metallor. transmutatione, Pgt.-H. 18. J. (N. 128.)

Anleit. zur Geomantie. Pap.-H. 17. J. (N. 129.)

Semiphoras u. Schemhamphoras. (N. 136.)

Val. Weigel, Geomantia nova. (N. 138.)

Collectanea physica. (N. 138a—c.)

Gesellsch. d. Planeten. v. Jahr zu Jahr. (N. 139.)

Deuxième livre cabbalistique. 17. Jahrh. (N. 142.)

Chemischer Zeig- und Wegweiser. (N. 146.)

Den Beschluss dieses Schrankes machen verschiedene Theaterspiele, Opern, Glückwünsche und andere Gelegenheitsgedichte an fürstliche Personen des sächsischen Hofes in deutscher, französischer, italienischer und andern Sprachen.

## **O. Altfranzösische Handschriften.**

Die im Schranke „O“ verwahrten spanischen, italienischen, französischen, englischen, polnischen, böhmischen und russischen Handschriften, welche weder Geschichte noch exacte Wissenschaften behandeln, sondern meist dem Gebiete der schönen Literatur angehören, hat Ebert (gleich den klassischen Manuscripten im Schranko D.) als Anhang zu seiner meisterhaften „Geschichte und Beschreibung der Dresdener Bibliothek“ so trefflich geschildert, dass wir Kenner und Forscher darauf verweisen zu müssen glauben, und hier nur diejenigen Codices, welche ein allgemeines Interesse darbieten, mit einiger Ausführlichkeit namhaft machen, die übrigen der vollständigen Uebersicht wegen zwar nennen, aber nur flüchtig berühren.

Das Beste liefert hier die altfranzösische Literatur, unstreitig auch die reichste der National-Literaturen des Mittelalters. Frankreich war seit der mit den Kreuzzügen

beginnenden zweiten Periode des Mittelalters das Mutterland europäischer Bildung geworden. Sein schon früher reich und eigenthümlich begabter Süden hatte von seinem durch morgenländischen Zuwachs gemehrten Literatur-Reichthum an Sicilien, Italien, Spanien und Süddeutschland gespendet. Sein Norden hatte meist britanische Stoffe mit romantischem Geiste in solcher Eigenthümlichkeit verarbeitet, dass England selbst über der ausheimischen Gestaltung des auf eigenem Boden Erzeugten vergass.

Der burgundische Hof, vielleicht der gebildetste jener Zeit, brachte französisches Wissen und französische Sitte in die Niederlande, und unerwartet schnell verbreitete sich von hier aus die fremde, mit inländischem Stoffe bereicherte Bildung in Literatur und Kunst gar bald über ganz Niederdeutschland.

Den Reihen dieser Cimelien mögen 5 fürstlich ausgestattete und trefflich erhaltene Handschriften aus der berühmten Bibliothek der alten Herzoge von Burgund anführen, deren Schätze ausser Sanderus (bibl. belg. manuscripta, Insulis, 2 Voll. in 4.), La Serna-Santander (Mém. hist. sur la bibl. dite de Bourg. Brux. 1809 in 8.) und Montfaucon (Bibl. bibl. II, 788 n. 7142.) besonders J. Barrois in seiner: „Protypographie, ou Librairies des fils du Roi Jean, Par 1830. in 4.“ nach neu aufgefundenen Inventarien zu Lille (durch Rapy) und Lyon (durch Peignot), welche die früheren zu Brüssel, Gent und Namur ergänzen, mit kritischem Forschergeiste bekannt gemacht hat.

Ueber einzelne MSS. aus der Burgundisch-Clevischen Periode in den Biblioth. zu Jena und Gotha s. Mylius, 348—368. — Jacobs I, 371—446.

In den meisten dieser Handschriften finden sich, was die Miniaturen betrifft, womit dieselben geschmückt sind, jene charakteristischen Merkmale, welche die bessere Periode französischer und niederländischer Büchermalerei zu Ende des 15. Jahrhunderts bezeichnen.

Bei Ersteren ist an den Randverzierungen der mattgoldene Grund von seltenster Zartheit mit den zierlichsten Arabesken, Vögeln, Schmetterlingen und Erdbeeren geschmückt. Die Vignetten oder die Anfangsbuchstaben sind nach der damals beliebten Weise auf dünnem Goldgrunde grau in grau nach Gouache-Manier mit seltener Gewandtheit und Meisterchaft gemacht wie z. B. im MS. O. 75. und 76.

Bei Letzteren gesellen sich zu den goldenen Knöpfchen mit sternartiger schwarzer Einfassung der früheren schon im 14. Jahrhundert üblichen Weise freiere in Blumen ausgehende Arabesken mit zarten ephraurigen Blättchen von Glanzgold,

welche in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts den Hauptschmuck solcher Ränder ausmachen.

Die Erfindungen in den Gemälden selbst sind glücklich, die Bewegungen der Figuren, graziös, meist von guten Proportionen und, bis auf die öfters misrathenen Verkürzungen, gut gezeichnet. Die blühende Fleischfarbe, die lebhaften, leuchtenden und doch harmonischen Farben der Gewänder, worin das Gold auf das feinste mit dem Pinsel angewendet ist, die grosse Ausführung aller Theile, der Köpfe, der Gewänder, der harmonisch abgetönten Hintergründe machen einen wunderbaren Eindruck von Heiterkeit, Sauberkeit, Pracht und Reichthum, welcher in dem vierten und grössten Bilde der Handschrift: „Les Echees amoureux“ O. 66. Bl. 27b., wo ein Mädchen in einer Rosenlaube mit dem Schachspiel beschäftigt ist, während im Vordergrunde ein junger Mann zwei vor ihm stehenden Damen in einem Gefässe Früchte darbietet, den höchsten Grad erreicht.

Ganz eigenthümlich in ihrer Art sind durch den fast auf jedem Blatte wiederkehrenden, schachbretartigen, buntgoldenen Hintergrund die zwei Handschriften der Offenbarung Johannes:

Ci commence le liure qui est apelez lapocalypse mon seigneur S. Jehan leuangeliste.

Beginnt: „Seint pol lapostre dit.“

Schliesst: „Que nous puissions avec lui en sa gloire encors et en ame sans fin regner. Amen.“

Ist eine Auslegung der Offenbarung Johannes in burgundischer Mundart. Jedenfalls der in den zu Lille neu aufgefundenen „Inventaires et memoires circa 1458.“ unter N. 2272 angeführte Codex: \*) „Apocalypse en vieil patois, mélange de mots latins avec un commentaire aussi en patois, et de riches vignettes presque à chaque page in 4. sur Velin.“

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. von 56 Bll. in 2 Coll. in fol. mit gemalten und goldverzierten Initialen und mit 70 in den Text verwebten Miniaturen. (2' 11" h. und 2' 5" b.)

Bl. 53b. findet sich die Devise Anton's von Burgund, natürlichen Sohnes Herzog Philipps des Guten „Nul ne sy frotte“ aber mit der Unterschrift: „Ob de Bourgogne.“ Steht hier vielleicht O statt A. (Bâtard) de B? — Bl. 54a. aber liest man einen zweiten Wahlspruch: „Non a tant A. de Bourgogne.“ \*\*) — Bl. 56a. „Multa verba non fa-

\*) S. Barrois, Prototypographie etc. Par. 1830. 4. p. 6.

\*\*) S. Montfaucon, IV. 142. Die Devise: „Nul ne sy frotte“ steht auch auf dem Einbände des berühmten Froissard MS. in der Breslauer Bibliothek, welches Anton für sich schreiben liess.

„sunt laquella.“ „Pourvy (Jourvy oder Conrvy?) Dux.“ Weiter darunter: Phe (Abkürzung von Phelippe statt Philippe) par la Grace de Dieu Duc de Bourgogne et de Brabant Seignor de Frise, de Salins et de Malines (Philipp III. oder der Gute, Stifter des Ordens vom goldenen Vlies und der erste Fürst, welcher den Titel „Von Gottes Gnade“ führte). — Noch weiter steht ein unleserlicher Name mit dem Beisatze: Dux. Auf der Rückseite des Vorsetzblattes nennen sich die spätern Besitzer: Mademoiselle d'Assignies, abbé Chastelain Chanoine de Notre-Dame de Paris, welcher das MS. i. J. 1710 an Nic. Jos. Foucault schenkte.

S. Goetze I, 177. — Ebert, Gesch. u. Beschreib. d. K. Biblioth. S. 309. — Barrois, bibl. protypogr. p. 320. No. 2272 Eine Abschrift aus dem 13. Jahrh. ist in der Pariser Bibliothek No. 7013.) aus der Samml. des Jean de la Gruthuyse. S. Van Praet, 93. (O. 49.)

Desselben Inhalts, aber nur in einem andern Dialekte geschrieben, ist:

**L'apocalypse de Saint Jean.**

**Beginnt:** „Sb apocalipse q̄. s. iehi sint (oder Li Apocalypse q̄. S. iehēs nit) ains pos li apostres dist que tuit cil qui unellent piement uivre en ihū crit souffront perseeution.“

**Schliesst:** Blt. 59b. „que nos puixiens avec lui en gloire en cors et en armes raigner sans fin. Amen. Id est fiat. Pater noster etc.“

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 59 Bll. in 2 Coll. in 4. Mit gemalten und goldverzierten Initialen und 72 Miniaturen von verschiedenen Grössen (wovon die grösseren 2' 3" h. und 4' 6" br.) denen der vorigen Handschrift ähnlich, aber weniger gut erhalten und in den Darstellungen verschieden. Letztere sind sowol in Bezug auf die Conception als in Hinsicht der technischen Ausführung von dem höchsten Interesse, z. B. S. 10b. 11a. 14a. 16b. 21a. 3b. 25a. 26b. 29a. 40b. 47b. 50a. 53b. Die erste Zeile des ersten Blattes ist in Gold geschrieben. Der Codex befand sich früher in der Bachov v. Echtschen Bibliothek zu Gotha. (S. Catal. II, 339.) (O. 50.)

**L'instruction aux dames et autres. Jadiz com-  
mille par honorable et sage demoiselle apellee  
Christine de Pise.**

Eins der seltensten Werke dieser vielschreibenden Ver-  
fasserin. (Bibl. La Valliere I, 402. — Fantuzzi VII, 85. —  
Marchand, II, 146. — Ebert, N. 4129—35.)

Voraus 4 Bll. Capitel-Verzeichniss. Bl. 9a. sollte das  
Verk selbst anfangen; aber dieses Blatt ist sowie Bl. 11—14.  
8. 19. 20. (halb) 22. 23. 26—31. 39. (halb) 44. (halb) 66.  
halb) 84. 116. (halb) 141. 146. (ganz) wegen der Gemälde, wo-



mit der Codex geschmückt war, von einer frevelnden Hand herausgeschnitten.

Bl. 10. beg.: „encoures al accroissement de icelle nous plaist.“

Bl. 151a. schl.: „Si quelle soit presentee deuant Dieu on siecle sans fin, lequel semblablement vous ottroye. Amen.“

Am Schlusse hat sich „Phelippe duc de Cleves“ als Besitzer eingeschrieben. Auf dem Vorsetzblatte aber steht von einer Hand des 17. Jahrh. der Name: „Joh. van Toll.“

Ueber die gelehrte Verfasserin s. Jean Boivin Vie de Christine de Pisan et de Thomas Pisan son père. — Mém. de l'Acad. des inscript. II, 704. (ed. Amst. IV, 465.) — ib. XVII, 515. — Marchand dictionn. II, 146. — Fantuzzi Notizie delli scrittori Bolognesi VII, 54. — Mélanges tirés d'une grande Bibl. IV, 85. — Croix Bibl. franç. ed. nouv. I, 127. — Deutscher Merkur 1781. III, 200—229.

Perg.-Hschr. d. 15. Jahrh. von 151 Bll. in 2 Coll. in gr. fol., mit gemalten und vergoldeten Initialen, in grünem Sammt gebunden, für die burgundischen Codices ein charakteristisches Zeichen (Dibdin bibl. Decameron II, 448.) — Vielleicht das Exemplar, welches Santander (sur la Bibl. de Bourg.) S. 20. No. 7. anführt?

(O. 55.)

**Cy Commence le livre de Julius Cesar (par Jean Duchesne oder Duquesne.)**

Der Prolog beginnt: „Chacun homme a qui dieu a donne Raison et entendement se doit penner quil ne gaste le temps en oysiute.“ Das Werk selbst beginnt Bl. 1b. „Romulus fut le premier roy et gouverneur de la cite de Rome“ und schliesst Bl. 269a.: „Cy finist la vie et la mort de cesar selon le tesmoignage de Suetonius.“

Das Ganze ist mehr freie Bearbeitung als Uebersetzung von Caesar's Commentarien. In einigen Mss., (zu London, Paris, Brüssel und Kopenhagen) wird Jean Duchesne aus Lille in Flandern als Verfasser genannt, der diese Arbeit „au noble vouloir et plaisir du Duc Charles de Burgogne unternahm, doch hält ihn Van Praet (Rech. s. Louis de Bruges, p. 232.) nur für den Schreiber. In der That finden sich im britischen Museum zu London drei Codices: Curtius, Caesar und la forteresse de la Foi (Casley p. 286, 287 und 295.) von ihm geschrieben.

Perg.-Hdschr. von 273 Bll. in fol. zu Anfang des 15. Jahrh. in den Niederlanden in sogenannter „ancienne grosse bâtarde“ geschrieben mit gemalten und vergoldeten Initialen und 7 Miniaturen (Bl. 1. 25. 58. 130. 209. 255. 267.), von denen die grösste 5' 6" h. und 6' 8" br.; die kleinste aber 4' h. und 2' 7" br. ist.

Die Darstellungen sind: Lehrer und Schüler; Erwählung des Pompejus, Crassus und Cäsar zu Dictatoren (die Senatoren der römischen Curie im flandrischen Costume des 15. Jahrhunderts); Cäsar's Uebersahrt nach Britannien (der Held ist von Kopf bis zur Zehe in einen goldenen Harnisch gehüllt); — die Erscheinung am Flusse Rubicon (Cäsar reitet auf einem mit himmelblauer Decke über und über bekleideten Pferde.) — Dies Gemälde ist von vorzüglicher Ausführung und Erhaltung; Kampf des Gajus, Sextus, Basilius und Cäsar (mit gleicher Meisterschaft gemalt); — Tod des Pompejus; — Cäsar's Tod. Alle diese Miniaturen sind auf das Schönste erhalten und schon des Costume's wegen von höchstem Interesse. (O. 80.)

*Histoire de Charlemagne.* Beginnt: (in altfranzösa. Prosa)

„Pour satisfaire et acöplir le commandement de tresnoble trespuissant et mon treshonneur seigneur et bon maistre Philippe de hornes cheualier seigneur de gasebecque de hauscignes, de hontscotte etc.“

Schliesst: „Pour ce fait il bon fẽ (fera?) aulmosne aux eglises en lonneur de dieu.“

Der Verfasser nennt Bl. 1b. von den benutzten Quellen ausser Turpin noch „un volume nagaires rassemblẽ à la contemplacion de Monseigneur Jehan de Crequy que Dieu pardonest qui en traite assez largement.“

In den Niederlanden mit gleichen Charakteren wie der vorhergehende Codex auf Befehl des Grafen Philipp von Hornes geschrieben, mit gemalten und vergoldeten Initialen und 31 gut erhaltenen Miniaturen, von denen das grosse Gemälde zu Anfang 6' 2" h. und 5' 3" br. ist und den Verfasser (nach dem langen schwarzen mit weiss gefütterten Kleide zu urtheilen von geistlichem Stande) knieend darstellt, wie er seinem Herrn und Gönner ein in blauem Sammt gebundenes und mit goldenen Buckeln und Clausuren versehenes Buch (wahrscheinlich das gegenwärtige) überreicht. Die umstehenden Figuren sind wegen des niederländischen Costümes des 15. Jahrh. interessant und künstlerisch gut ausgeführt. Leider hat das Ganze sehr gelitten. Die erste Seite hat schöne Randleisten von bunten und vergoldeten Arabesken, und das Montmorency'sche Wappen (sechzehn blaue Adler in vier durch ein rothes Kreuz gebildeten goldenen Feldern, je vier zu vier.) Zwei Gemälde (Bl. 107. und 155.) sind von einer freivolnden Hand herangeschnitten.

Diese prachtvolle Handschrift ist wahrscheinlich das Dedicationsexemplar. Auf dem Vorsetzblatte liest man: „Cest A Monssr. le Conte de horn. Darunter: „1555. Tout A Temps P. de Montmorency.“ Dies ist die Hand des unglücklichen Philipp von Montmorency, welcher auf Befehl

des Herzogs Alba zugleich mit dem Grafen Egmont am 12. Juni 1568 zu Brüssel enthauptet wurde, ein Nachkomme jenes Grafen Philipp von Hornes, Herrn von Gaasbeek, welcher 1488 starb, dessen Wittve Margarethe sich zum zweitenmale mit Johann von Montmorency, Herrn von Nevele vermählte. — Ganz zu Ende auf dem letzten weissen Pergamentblatte liest man die Verse:

„Quy ne peut quant il vent  
Il ne pourra quand il vaudra;  
Tout vient a point qui peut attendre.  
Ja. de Sp. Anno 1598.“

Von dem Werke s. *Histoire littéraire de la France* IV, 307. — Dippoldt, *Leben Carl's d. Gr.* S. 255. Von einer andern Handschrift, welche sich jetzt in der K. Bibliothek zu Copenhagen befindet s. *Baumgarten Nachr. v. einigen Handschriften der Ludwig'schen Bibl.* Hall. 1749. 8. S. 8. und von einer dritten in der Bibl. zu Genf: *Senebier catal.* p. 452. Vgl. *Ebert* 329. *Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh.* 297 Bll. in 2 Coll. in fol. (O. 81.)

In die Classe der Niederländischen Manuscripte des 15. Jahrhunderts, wenn auch nicht gerade zu denjenigen aus der Bibliothek der Herzoge von Burgund, gehören auch, sowie „*Les Eschecs amoureux*“ (O. 66.) noch die sieben folgenden mit Miniaturen geschmückten Handschriften:

Jehan Boccacc, des *Cas des nobles hommes et femmes*, liv. 2—5, trad. par Laurens de Premier fait Clerc du Diocèse des Troyes.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. mit 2 Coll. in 2 Bänden von 93 und 94 Bll. in gr. fol., von denen Bd. I. das erste, zweite und dritte Buch, Bd. II. aber das vierte und fünfte Buch enthält.

Die Initialen zu Anfang eines jeden Capitels sind mit äusserster Sorgfalt in Form von Blumen-Arabesken auf zartem mattgoldenen Grunde grau in grau gemalt und durch einen daneben befindlichen bunt-goldenen Arabeskenrand, meist Blumen oder Früchte darstellend, geziert. Vor jedem Buche befindet sich ein grosses sehr schönes Gemälde von 11' H. und 9' Br.

Das erste stellt König Saul dar, wie er nach der verlorenen Schlacht gegen die Philister vor Schmerz über den Tod seiner drei Söhne: Jonathan, Aminabad und Melchis, und um der Gefangenschaft zu entgehen, sich selbst in sein Schwert stürzt. Er ist mit blauem Wappenrocke und goldener Rüstung angethan. Seine Söhne und Feldherrn sind ebenso gekleidet. Das zweite Bild zeigt uns sechs ruhende Pilger in einem anmuthigen Walde, im Hintergrunde eine Stadt und zwei einen Berg hinansteigende Wanderer. — Das dritte stellt Beccaccio selbst dar, wie er in einem langen, faltenreichen purpurnen Gewande mit blauer zurückgeschlagener Kapuze und schwarzem Barret einem Jünglinge die Schicksale des

erzählt. Das aufgeschlagene Buch auf dem taufsteinartigen Piedestale im Hintergrunde sowie die goldenen Gefässe sind meisterhaft ausgeführt, weniger gut die vier zur linken Seite befindlichen Figuren. — Auf dem vierten Bilde erblickt man den auf Befehl Königs Antiochus II. auf grässliche Weise hingemordeten Demetrius, wie er auf einem mit Nägeln ausgeschlagenen Brete liegt, und durch ein anderes dergleichen von Knechten zu Tode geschnürt wird. (Schon damals eine Art eiserne Jungfrau!)

Sämmtliche Bilder, von denen dieses das gelungenste und am besten erhaltene ist, sind mit architektonischen bis an den untersten Rand der Blätter reichenden Verzierungen eingefasst.

Durch das Pinselgold, welches in Waffen und Kleidern noch gebraucht ist, sowie durch Anwendung des ganzen Costumes der Zeit z. B. langen Schnüßelschuhen u. s. w. hängen sie noch mit der älteren Miniaturmalerei zusammen; durch die italienische Architectur, welche gleich andern Nebensachen öfter in zarten Farben angegeben ist, durch die ganz freien, bisweilen aber schon übertriebenen Stellungen und den individualisirenden Ausdruck in den Gesichtern, gehören sie der sogenannten „Epoque de la renaissance“ in Frankreich an, welche in der blühenden „Ecole de Fontainebleau“ ihre höchste Ausbildung fand.

Diese leider unvollständige Handschrift (da das 1. 6. 7. 8. und 9. Buch fehlt) war ehemals in der Bibliothek Königs Franz I. von Frankreich, wie das k. französische Wappen auf dem ersten Blatte eines jeden Bandes, von 4 gekrönten F umgeben, nebst dem Salamander und der Devise „Nutrisco et extinguo.“ (bekanntlich Franz's I. Symbolum) hinlänglich andeutet, wenn auch die darunter befindliche Inschrift von goldenen Buchstaben:

„Ce. Present. Livre. A. Este. Donne. Au. Roy. Francois. Premier. Par. Charles. De. Bourbon. Conestable. De France.“ jeden Zweifel darüber verscheuchte.

Diese nämliche Inschrift befindet sich auch auf dem Rücken der mit des Connetable's Wappen versehenen Prachtbände von rothem Maroquin.

Nach Goetze, I. 89. ist diese Handschrift wahrscheinlich von Heinrich III. nach Polen gekommen und dort zurückgeblieben, denn diese beiden Bände sind ein Geschenk des Kron-Grosskanzlers, Fürsten Radzivill an Friedrich August I. — Wo mögen sich die übrigen 3 Bände dieses herrlichen Manuscripts befinden? — Noch zu Paris? oder in Polen?

S. Goetze, I, 89. — Ebert, 324. (O. 75. 76.)

Cy commence le prologue du livre de la Chace, que fist le Comte Febus de Foix, seigneur de beart. Bl. 1a. bis Bl. 83a.

Daran befinden sich:

- b) *Le jeu des esches moralisie, translate de latin en françois par frere Jehan de Vignay, des lordres des frès precheurs* von Bl. 83—133a.

Die Zueignung lautet: „A tresnoble et excellent prince Jehan De France Duc de Normandie et aïné Fils de philippe par la grace de Dieu roy de france.“ Das Gemälde stellt den Fürsten im blauen mit goldenen Lilien besetzten und mit Hermelin gefütterten Königsmantel dar, wie er das Buch aus der Hand eines vor ihm knieenden Dieners in Empfang nimmt. Im Hintergrunde ein Tisch mit dem Schachspiel, an welchem der Kanzler im Pelztalare eine Figur zieht.

- c) *Cy apres commence le liure de lordre de Chevalerie fait par un tres vaillant Chevalier. lequel A la fin de son eage mena sainete vie en un hermitaige*, Bl. 133b. 152a.

Die Miniatur auf Bl. 34. zeigt einen jungen Ritter, mit dem Schwert umgürtet, im rothen Wappenrocke, wie er ohne Kopfbedeckung vor einem Greise knieet, der über einem purpurnen Unterleide einen azurfarbigen Mantel mit wolvenf. Futter und Pelzverbrämung trägt.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 152 Bl. in 2 Coll. in fol. mit 88 schönen Gemälden, von denen das erste, Bl. 1a. sieben Krieger zu Pferde und mehrere Diener mit Hunden darstellt, die halbe Seite anfüllt und wegen der schönen Randverzierung, der Jagdgebrauche und des Costumes jener Zeit in Frankreich vom höchsten Interesse ist. Ausserdem zeigen noch 85 kleinere Darstellungen die verschiedenen Arten der Jagd. Viele Blätter sind an dem einen Rande mit den fast allen burgundischen Handschriften eigenthümlichen Laub-Arabesken in hellpolirtem Golde und mit prächtigen Initialen auf glänzendem Goldgrunde geschmückt. Bemerkenswerth ist fast auf allen Miniaturen der schachbretartige Hintergrund. Von den zwei anderen Schriften hat jede nur ein Gemälde, aber schön verzierte Anfangsbuchstaben.

Ueber Phoebus Gaston de Foix s. Goujet, IX, 112. — Marchand I, 259. — Mélanges tir. d'une gr. bibl. IV, 60. — Sainte-Palaye, sur l'anc. chevalerie, III, 236. — Dibdin, Decan, III, 478. — Ebert, 318.

Der i. J. 1347 in Prosa geschriebene erste oder theoretische Theil der Jagd, von dem nur 13 MSS. bekannt sind, (zu Dresden, Genf, Herzog von Devonshire, 9 Expl. in der K. Bibliothek zu Paris, wo sich auch das Exemplar des Herzogs Johann von Berry, Bruders Carl's V., jetzt im Besitz der Familie Condé, befindet) — ist noch ungedruckt. Bl. 152b. hat Aubertus Miraeus, Bibliothekar zu Basel, (wohin die Ueberreste der burgundischen Büchersammlung waren) die Notiz eingeschrieben: „Ferdinand, gekönigt“

Princeps Card. hunc librum totum cum voluptate percurrit 12. Dec. 1639.“ Der ganze Codex ist vortrefflich erhalten und gehört unstreitig zu den grössten Zierden der Königl. Sammlung. Nach dem Wappen am untern Rande des mit allerlei Jagdthieren umgebenen ersten Blattes zu urtheilen, hat die Handschrift dereinst einem Dauphin von Frankreich, wahrscheinlich dem nachmaligen Ludwig XI., angehört.

(O. 61.)

François Petrarche des Remeddes dune des fortune et de laultre, de langage latin translate en françois par Jean Dangin, indigne chanoyne de la sainte chapelle royal a paris et moins suffisant bachelier en theologie.

Dieser Titel ist aus der Register-Ueberschrift und der Zeiegnung zusammengesetzt. Diese ist an Carl VIII. gerichtet und beginnt: „A Treshault et trespuissant prince“ und schliesst: „car rien nest beaulte sil na mesure et proportion en ses parties.“ Das Buch selbst beginnt Bl. 15a. „Destre en sa fleur de sa jeunesse“ und schliesst Bl. 202a.: „O que tu es eurenx mais que ceste esperance ne te decorpne.“

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 202 Bl. in 2 Coll. fol. mit zwei vortrefflichen Gemalden (7' 11" h. und 5' 8" br.) von denen das eine die Ueberreichung des Buches an den König, das andere ein Armarium (Bibliothek und Kunstsammlung) darstellt, mit schönen Randverzierungen zu Anfang der Capitel und mit durchgehends herrlichen gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben.

Das erste in Gouache-Manier ausgeführte Bild, welches zwei Drittheile der Stirnseite von Bl. 1a. ausfüllt, stellt König Karl VIII. von Frankreich im himmelblauen mit Hermelin gefütterten Königsmantel mit Krone und Scepter auf dem Throne sitzend dar, wie er aus der Hand des vor ihm knicenden Verfassers das Buch empfängt. Zu beiden Seiten des Königs ein Ehrenwächter in rothem Talar mit keilförmigem schwarzem Hut und spitzigen Schnabelschuhen, in der rechten Hand ein Schwert, in der linken ein Stock. Im Hintergrunde Gefolge mit rothen und blauen Spitzhüten. Thronhimmel, Fussteppich, Königsmantel und Zimmerdecke sind von Azurfarbe und mit goldenen Lilien besetzt. Das zweite Gemälde Bl. 15a. ein Doppelbild darstellend, zeigt 1. ein Schlafzimmer mit einem breiten Himmelbette; davor eine Mannsgestalt in blauem Talar mit weissem Brustlatz und zugespitzter schwarzer Priestermitze, in der linken Hand eine Schriftrolle haltend, und mit der Rechten auf ein im Vordergrunde liegendes Todtengerippe hindeutend; — 2. ein Gemach mit zwei Bücherpulten, worauf 6 Codices liegen, von denen 2 aufgeschlagen, die übrigen aber mit Clausuren verschlossen sind, darunter ein mit weissem Tuch bedeckter Tisch, worauf silberne und vergoldete Gefässe

Von der Aufklärung der Metalle. (N. 117c.)

Sechs Prognostica von Glück und Unglück der Potentaten im Röm. Reich. Daran:

Vaticinia Sybatti Brandii Helviti 1604—23. (N. 118.)

Psalmen-Gebrauch n. cabbalist. Weise. (N. 119.)

Speculum Salomonis, wie Spiegel magisch zu bereiten. (N. 120.)

Geomantia vera. Pap.-Hdschr. d. 17. J. (N. 122.)

C. A. de Magia. arithmetice. 1406. (N. 124.)

Prozess des Steins d. Weisen. (N. 126a.)

Epistola de metallor. transmutatione, Pgt.-H. 18. J. (N. 128.)

Anleit. zur Geomantie. Pap.-H. 17. J. (N. 129.)

Semiphoras u. Schemhamphoras. (N. 136.)

Val. Weigel, Geomantia nova. (N. 138.)

Collectanea physica. (N. 138a—c.)

Gesellsch. d. Planeten. v. Jahr zu Jahr. (N. 139.)

Deuxième livre cabbalistique. 17. Jahrh. (N. 142.)

Chemischer Zeig- und Wegweiser. (N. 146.)

Den Beschluss dieses Schrankes machen verschiedene Theaterspiele, Opern, Glückwünsche und andere Gelegenheitsgedichte an fürstliche Personen des sächsischen Hofes in deutscher, französischer, italienischer und andern Sprachen.

## **O. Altfranzösische Handschriften.**

Die im Schranke „O“ verwahrten spanischen, italienischen, französischen, englischen, polnischen, böhmischen und russischen Handschriften, welche weder Geschichte noch exacte Wissenschaften behandeln, sondern meist dem Gebiete der schönen Literatur angehören, hat Ebert (gleich den klassischen Manuscripten im Schranke D.) als Anhang zu seiner meisterhaften „Geschichte und Beschreibung der Dresdener Bibliothek“ so trefflich geschildert, dass wir Kenner und Forscher darauf verweisen zu müssen glauben, und hier nur diejenigen Codices, welche ein allgemeines Interesse darbieten, mit einiger Ausführlichkeit namhaft machen, die übrigen der vollständigen Uebersicht wegen zwar nennen, aber nur flüchtig berühren.

Das Beste liefert hier die altfranzösische Literatur, unstreitig auch die reichste der National-Literaturen des Mittelalters. Frankreich war seit der mit den Kreuzzügen

beginnenden zweiten Periode des Mittelalters das Mutterland europäischer Bildung geworden. Sein schon früher reich und eigenthümlich begabter Süden hatte von seinem durch morgenländischen Zuwachs gemehrten Literatur-Reichthum an Sicilien, Italien, Spanien und Süddeutschland gespendet. Sein Norden hatte meist britanische Stoffe mit romantischem Geiste in solcher Eigenthümlichkeit verarbeitet, dass England selbst über der ausheimischen Gestaltung des auf eigenem Boden Erzeugten vergass.

Der burgundische Hof, vielleicht der gebildetste jener Zeit, brachte französisches Wissen und französische Sitte in die Niederlande, und unerwartet schnell verbreitete sich von hier aus die fremde, mit inländischem Stoffe bereicherte Bildung in Literatur und Kunst gar bald über ganz Niederdeutschland.

Den Reihen dieser Cimelien mögen 5 fürstlich ausgestattete und trefflich erhaltene Handschriften aus der berühmten Bibliothek der alten Herzoge von Burgund anführen, deren Schätze ausser Sanderus (*bibl. belg. manuscripta, Insulis, 2 Voll. in 4.*), La Serna-Santander (*Mém. hist. sur la bibl. dite de Bourg. Brux. 1809 in 8.*) und Montfaucon (*Bibl. bibl. II, 788 n. 7142.*) besonders J. Barrois in seiner: „*Prototypographie, ou Librairies des fils du Roi Jean, Par 1830. in 4.*“ nach neu aufgefundenen Inventarien zu Lille (durch Rapy) und Lyon (durch Peignot), welche die früheren zu Brüssel, Gent und Namur ergänzen, mit kritischem Forschergeiste bekannt gemacht hat.

Ueber einzelne MSS. aus der Burgundisch-Clevischen Periode in den *Biblioth. zu Jena und Gotha s. Mylius, 348—368.* — Jacobs I, 371—446.

In den meisten dieser Handschriften finden sich, was die Miniaturen betrifft, womit dieselben geschmückt sind, jene charakteristischen Merkmale, welche die bessere Periode französischer und niederländischer Buchermalerei zu Ende des 15. Jahrhunderts bezeichnen.

Bei Ersteren ist an den Randverzierungen der mattgoldene Grund von seltenster Zartheit mit den zierlichsten Arabesken, Vögeln, Schmetterlingen und Erdbeeren geschmückt. Die Vignetten oder die Anfangsbuchstaben sind nach der damals beliebten Weise auf dünnem Goldgrunde grau in grau nach Gonache-Manier mit seltener Gewandtheit und Meisterschaft gemacht wie z. B. im MS. O. 75. und 76.

Bei Letzteren gesellen sich zu den goldenen Knöpfchen mit sternartiger schwarzer Einfassung der früheren schon im 14. Jahrhundert üblichen Weise freiere in Blumen ausgehende Arabesken mit zarten ephenartigen Blättchen von Glanzgold,



welche in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts den Hauptschmuck solcher Ränder ausmachen.

Die Erfindungen in den Gemälden selbst sind glücklich, die Bewegungen der Figuren, graziös, meist von guten Proportionen und, bis auf die öfters misrathenen Verkürzungen, gut gezeichnet. Die blühende Fleischfarbe, die lebhaften, leuchtenden und doch harmonischen Farben der Gewänder, worin das Gold auf das feinste mit dem Pinsel angewendet ist, die grosse Ausführung aller Theile, der Köpfe, der Gewänder, der harmonisch abgetönten Hintergründe machen einen wunderbaren Eindruck von Heiterkeit, Sauberkeit, Pracht und Reichthum, welcher in dem vierten und grössten Bilde der Handschrift: „Les Echees amoureux“ O. 66. Bl. 27b., wo ein Mädchen in einer Rosenlaube mit dem Schachspiel beschäftigt ist, während im Vordergrund ein junger Mann zwei vor ihm stehenden Damen in einem Gefasse Früchte darbietet, den höchsten Grad erreicht.

Ganz eigenthümlich in ihrer Art sind durch den fast auf jedem Blatte wiederkehrenden, schachbretartigen, buntgoldenen Hintergrund die zwei Handschriften der Offenbarung Johannes:

**Ci commence le liure qui est apelez lapocalypse mon seigneur S. Jehan leuangeliste.**

**Beginnt: „Seint pol lapostre dit.“**

**Schliesst: „Que nous puissions avec lui en sa gloire encors et en ame sans fin regner. Amen.“**

Ist eine Auslegung der Offenbarung Johannes in burgundischer Mundart. Jedenfalls der in den zu Lille neu aufgefundenen „Inventaires et memoires circa 1458.“ unter N. 2272 angeführte Codex: \*) „Apocalypse en vieil patois, mélange de mots latins avec un commentaire aussi en patois, et de riches vignettes presque à chaque page in 4. sur Velin.“

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. von 56 Bll. in 2 Coll. in fol. mit gemalten und goldverzierten Initialen und mit 70 in den Text verwebten Miniaturen. (2' 11" h. und 2' 5" b.)

Bl. 53b. findet sich die Devise Anton's von Burgund, natürlichen Sohnes Herzog Philipps des Guten „Nul ne sy frotte“ aber mit der Unterschrift: „Ob de Bourgogne.“ Steht hier vielleicht O statt A. (Bâtard) de B? — Bl. 54. aber liest man einen zweiten Wahlspruch: „Non a tant A. de Bourgogne.“ \*\*) — Bl. 56a. „Multa verba non fa-

\*) S. Barrois, Prototypographie etc. Par. 1830. 4. p. 6.

\*\*) S. Montfaucon, IV. 142. Die Devise: „Nul ne sy frotte“ steht auch auf dem Einbände des berühmten Froissard MS. in der Breslauer Bibliothek, welches Anton für sich schreiben liess.

nient laquelle.“ „Pourvy (Jourvy oder Courvy?) Dux.“ Weiter darunter: Pbe (Abkürzung von Phelippe statt Philippe) par la Grace de Dieu Duc de Bourgogne et de Brabant Seignr de Frise, de Salins et de Malines (Philipp III. oder der Gute, Stifter des Ordens vom goldenen Vlies und der erste Fürst, welcher den Titel „Von Gottes Gnade“ führte). — Noch weiter steht ein unleserlicher Name mit dem Beisatze: Dux. Auf der Rückseite des Vorsatzblattes nennen sich die spätern Besitzer: Mademoiselle d'Assignies, Abbé Chastelain Chanoine de Notre-Dame de Paris, welcher das MS. i. J. 1710 an Nic. Jos. Foucault schenkte.

S. Goetze I, 177. — Ebert, Gesch. u. Beschreib. d. K. Biblioth. S. 309. — Barrois, bibl. protypogr. p. 320. No. 2272 Eine Abschrift aus dem 13. Jahrh. ist in der Pariser Bibliothek (No. 7013.) aus der Samml. des Jean de la Gruthuyse. S. Van Praet, 93. (O. 49.)

Desselben Inhalts, aber nur in einem andern Dialekte geschrieben, ist:

**L'apocalypse de Saint Jean.**

**Beginnt:** „Sh apocalipse q̄. s. ichi sint (oder Li Apocalipse q̄. S. ichēs uit) ains pos li apostres dist que tuit cil qui nœllent piement uivre en ihū erit souffront persecution.“

**Schliesst:** Blt. 59b. „que nos poixiens avec lui en sa gloire en cors et en armes raigner sans fin. Amen. Id est fiat. Pater noster etc.“

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 59 Bll. in 2 Coll. in 4. Mit gemalten und goldverzierten Initialen und 72 Miniaturen von verschiedenen Grössen (wovon die grösseren 2' 3" h. und 4' 6" br.) denen der vorigen Handschrift ähnlich, aber weniger gut erhalten und in den Darstellungen verschieden. Letztere sind sowol in Bezug auf die Conception als in Hinsicht der technischen Ausführung von dem höchsten Interesse, z. B. S. 10b. 11a. 14a. 16b. 21a. 23b. 25a. 26b. 29a. 40b. 47b. 50a. 53b. Die erste Zeile des ersten Blattes ist in Gold geschrieben. Der Codex befand sich früher in der Bachov v. Echt'schen Bibliothek zu Gotha. (S. Catal. II, 339.) (O. 50.)

**L'instruction aux dames et autres. Jadiz compile par honorable et sage demoiselle apellee Christine de Pise.**

Eins der seltensten Werke dieser vielschreibenden Verfasserin. (Bibl. La Valliere I, 402. — Fantuzzi VII, 85. — Marchand, II, 146. — Ebert, N. 4129—35.)

Voraus 4 Bll. Capitel-Verzeichniss. Bl. 9a. sollte das Werk selbst anfangen; aber dieses Blatt ist sowie Bl. 11—14. 18. 19. 20. (halb) 22. 23. 26—31. 39. (halb) 44. (halb) 66. (halb) 84. 116. (halb) 141. 146. (ganz) wegen der Gemälde, wo-

mit der Codex geschmückt war, von einer frevelnden Hand herausgeschnitten.

Bl. 10. beg.: „encoures al accroissement de icelle nous plaist.“

Bl. 151a. schl.: „Si quelle soit presentee deuant Dieu on siecle sans fin, lequel semblablement vous ottroye. Amen.“

Am Schlusse hat sich „Phelippe duc de Cleves“ als Besitzer eingeschrieben. Auf dem Vorsetzblatte aber steht von einer Hand des 17. Jahrh. der Name: „Joh. van Toll.“

Ueber die gelehrte Verfasserin s. Jean Boivin Vie de Christine de Pisan et de Thomas Pisan son père. — Mém. de l'Acad. des inscript. II, 704. (ed. Amst. IV, 465.) — ib. XVII, 515. — Marchand dictionn. II, 146. — l'autuzzi Notizie delli scrittori Bolognesi VII, 54. — Mélanges tirés d'une grande Bibl. IV, 85. — Croix Bibl. franç. ed. nouv. I, 127. — Deutscher Merkur 1781. III, 200—229.

Perg.-Hschr. d. 15. Jahrh. von 151 Bll. in 2 Coll. in gr. fol., mit gemalten und vergoldeten Initialen, in grünem Sammt gebunden, für die burgundischen Codices ein charakteristisches Zeichen (Dibdin bibl. Decameron II, 448.) — Vielleicht das Exemplar, welches Santander (sur la Bibl. de Bourg.) S. 20. No. 7. anführt?  
(O. 55.)

**Cy Commence le livre de Julius Cesar (par Jean Duchesne oder Duquesne.)**

Der Prolog beginnt: „Chacun homme a qui dieu a donne Raison et entendement se doit penner quil ne gaste le temps en oysiute.“ Das Werk selbst beginnt Bl. 1b. „Romulus fut le premier roy et gouverneur de la cite de Rome“ und schliesst Bl. 269a.: „Cy finist la vie et la mort de cesar selon le tesmoignage de Suetonius.“

Das Ganze ist mehr freie Bearbeitung als Uebersetzung von Caesar's Commentarien. In einigen Mss., (zu London, Paris, Brüssel und Kopenhagen) wird Jean Duchesne aus Lille in Flandern als Verfasser genannt, der diese Arbeit „au noble vouloir et plaisir du Duc Charles de Burgogne unternahm, doch hält ihn Van Praet (Rech. s. Louis de Bruges, p. 232.) nur für den Schreiber. In der That finden sich im britischen Museum zu London drei Codices: Curtius, Caesar und la forteresse de la Foi (Casley p. 286, 287 und 295.) von ihm geschrieben.

Perg.-Hdschr. von 273 Bll. in fol. zu Anfang des 15. Jahrh. in den Niederlanden in sogenannter „ancienne grosse bâtarde“ geschrieben mit gemalten und vergoldeten Initialen und 7 Miniaturen (Bl. 1. 25. 58. 130. 209. 255. 267.), von denen die grösste 5' 6" h. und 6' 8" br.; die kleinste aber 4' h. und 2' 7" br. ist.

Die Darstellungen sind: Lehrer und Schüler; Erwählung des Pompejus, Crassus und Cäsar zu Dictatoren (die Senatoren der römischen Curie im flandrischen Costume des 15. Jahrhunderts); Cäsar's Ueberfahrt nach Britannien (der Held ist von Kopf bis zur Zehe in einen goldenen Harnisch gehüllt); — die Erscheinung am Flusse Rubicon (Cäsar reitet auf einem mit himmelblauer Decke über und über bekleideten Pferde.) — Dies Gemälde ist von vorzüglicher Ausführung und Erhaltung; Kampf des Gajus, Sextus, Basilus und Cäsar (mit gleicher Meisterschaft gemalt); — Tod des Pompejus; — Cäsar's Tod. Alle diese Miniaturen sind auf das Schönste erhalten und schon des Costume's wegen von höchstem Interesse. (O. 80.)

*Histoire de Charlemagne.* Beginnt: (in altfranzös. Prosa)

„Pour satisfaire et acöplir le commandement de tresnoble trespuissant et mon treshonneur seigneur et bon maistre Philippe de hornes cheualier seigneur de gasbecque de bauseignes, de hontscotte etc.“

Schliesst: „Pour ce fait il bon fë (fera?) aulmosne aux eglises en lonneur de dieu.“

Der Verfasser nennt Bl. 1b. von den benutzten Quellen ausser Turpin noch „un volume nagaires rassemble à la contemplacion de Monseigneur Jehan de Crequy que Dieu pardonist qui en traite assez largement.“

In den Niederlanden mit gleichen Charakteren wie der vorhergehende Codex auf Befehl des Grafen Philipp von Hornes geschrieben, mit gemalten und vergoldeten Initialen und 31 gut erhaltenen Miniaturen, von denen das grosse Gemälde zu Anfang 6' 2" h. und 5' 3" br. ist und den Verfasser (nach dem langen schwarzen mit weiss gefütterten Kleide zu urtheilen von geistlichem Stande) knieend darstellt, wie er seinem Herrn und Gönner ein in blauem Sammt gebundenes und mit goldenen Buckeln und Clausuren versehenes Buch (wahrscheinlich das gegenwärtige) überreicht. Die umstehenden Figuren sind wegen des niederländischen Costümes des 15. Jahrh. interessant und künstlerisch gut ausgeführt. Leider hat das Ganze sehr gelitten. Die erste Seite hat schöne Randleisten von bunten und vergoldeten Arabesken, und das Montmorency'sche Wappen (sechzehn blaue Adler in vier durch ein rothes Kreuz gebildeten goldnen Feldern, je vier zu vier.) Zwei Gemälde (Bl. 107. und 155.) sind von einer frevelnden Hand herausgeschnitten.

Diese prachtvolle Handschrift ist wahrscheinlich das Dedicationsexemplar. Auf dem Vorsetzblatte liest man: „Cest A Monsr. le Conte de horn. Darunter: „1555. Tout A Temps P. de Montmorency.“ Dies ist die Hand des unglücklichen Philipp von Montmorency, welcher auf Befehl

des Herzogs Alba zugleich mit dem Grafen Egmont am 12. Juni 1568 zu Brüssel enthauptet wurde, ein Nachkomme jenes Grafen Philipp von Hornes, Herrn von Gaast, welcher 1488 starb, dessen Wittve Margarethe sich zum zweitenmale mit Johann von Montmorency, Herrn von Nevele vermählte. — Ganz zu Ende auf dem letzten weissen Pergamentblatte liest man die Verse:

„Quy ne peut quant il vent  
Il ne pourra quand il vaudra;  
Tout vient a point qui peut attendre.  
Ja. de Sp. Anno 1598.“

Von dem Werke s. Histoire littéraire de la France IV, 907, ou Dippoldt, Leben Carl's d. Gr. S. 255. Von einer andern Handschrift, welche sich jetzt in der K. Bibliothek zu Copenhagen befindet s. Baumgarten Nachr. v. einigen Handschriften der Ludwig'schen Bibl. Hall. 1749. 8. S. 8. und von einer dritten in der Bibl. zu Genf: Senebier catal. p. 452. Vgl. Ebert 329. Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. 297 Bll. in 2 Coll. in fol. (O. 81.)

In die Classe der Niederländischen Manuscripte des 15. Jahrhunderts, wenn auch nicht gerade zu denjenigen aus der Bibliothek der Herzoge von Burgund, gehören auch, sowie „Les Eschecs amoureux“ (O. 66.) noch die sieben folgenden mit Miniaturen geschmückten Handschriften:

Jehan Boccace, des Cas des nobles hommes et femmes, liv. 2—5, trad. par Laurens de Premier fait Clerc du Diocèse des Troyes.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. mit 2 Coll. in 2 Bänden von 93 und 94 Bll. in gr. fol., von denen Bd. I. das erste, zweite und dritte Buch, Bd. II. aber das vierte und fünfte Buch enthält.

Die Initialen zu Anfang eines jeden Capitels sind mit äusserster Sorgfalt in Form von Arabesken auf zartem mattgoldenen Grunde grau bemalt und durch einen daneben befindlichen bunt-goldenen Arabeskenrand, meist Blumen oder Früchte darstellend, geziert. Vor jedem Buche befindet sich ein grosses sehr schönes Gemälde von 11' H. und 9' Br.

Das erste stellt König Saul dar, wie er nach der verlorenen Schlacht gegen die Philister vor Schmerz über den Tod seiner drei Söhne: Jonathan, Aminabad und Melchis, und um der Gefangenschaft zu entgehen, sich selbst in sein Schwert stürzt. Er ist mit blauem Wappenrocke und goldener Rüstung angethan. Seine Söhne und Feldherrn sind ebenso gekleidet. Das zweite Bild zeigt uns sechs ruhende Pilger in einem anmuthigen Walde, im Hintergrunde eine Stadt und zwei einen Berg hinansteigende Wanderer. — Das dritte stellt Boccaccio selbst dar, wie er in einem langen Gewande mit blauer zurückschwarzem Barret einem

erzählt. Das aufgeschlagene Buch auf dem taufsteinartigen Piedestale im Hintergrunde sowie die goldenen Gefässe sind meisterhaft ausgeführt, weniger gut die vier zur linken Seite befindlichen Figuren. — Auf dem vierten Bilde erblickt man den auf Befehl Königs Antiochus II. auf grässliche Weise hingemordeten Demetrius, wie er auf einem mit Nägeln ausgeschlagenen Brete liegt, und durch ein anderes dergleichen von Knechten zu Tode geschnürt wird. (Schon damals eine Art eiserne Jungfrau!)

Sämmtliche Bilder, von denen dieses das gelungenste und am besten erhaltene ist, sind mit architektonischen bis an den untersten Rand der Blätter reichenden Verzierungen eingefasst.

Durch das Pinselgold, welches in Waffen und Kleidern noch gebraucht ist, sowie durch Anwendung des ganzen Costumes der Zeit z. B. langen Schuäbelschuhen u. s. w. hängen sie noch mit der älteren Miniaturmalerei zusammen; durch die italienische Architectur, welche gleich andern Nebensachen öfter in zarten Farben angegeben ist, durch die ganz freien, bisweilen aber schon übertriebenen Stellungen und den individualisirenden Ausdruck in den Gesichtern, gehören sie der sogenannten „Epoque de la renaissance“ in Frankreich an, welche in der blühenden „Ecole de Fontainebleau“ ihre höchste Ausbildung fand.

Diese leider unvollständige Handschrift (da das 1. 6. 7. 8. und 9. Buch fehlt) war ehemals in der Bibliothek Königs Franz I. von Frankreich, wie das k. französische Wappen auf dem ersten Blatte eines jeden Bandes, von 4 gekrönten F umgeben, nebst dem Salamander und der Devise „Nutrisco et extinguo.“ (bekanntlich Franz's I. Symbolum) hinlänglich andeutet, wenn auch die darunter befindliche Inschrift von goldenen Buchstaben:

„Ce. Present. Livre. A. Este. Donne. Au. Roy. Francois. Premier. Par. Charles. De. Bourbon. Conestable. De France.“ jeden Zweifel darüber verschenechte.

Diese nämliche Inschrift befindet sich auch auf dem Rücken der mit des Connetable's Wappen versehenen Prachtbände von rothem Maroquin.

Nach Goetze, I. 89. ist diese Handschrift wahrscheinlich von Heinrich III. nach Polen gekommen und dort zurückgeblieben, denn diese beiden Bände sind ein Geschenk des Kron-Grosskanzlers, Fürsten Radzivill an Friedrich August I. — Wo mögen sich die übrigen 3 Bände dieses herrlichen Manuscripts befinden? — Noch zu Paris? oder in Polen?

S. Goetze, I, 89. — Ebert, 324.

(O. 75. 76.)

Cy commence le prologue du livre de la Chace, que fist le Comte Febus de Foix, seigneur de beart. Bl. 1a. bis Bl. 83a.

Daran befinden sich:

- b) *Le gien des eschez moralisie*, tra. late de latin en françois par frere Jehan de Vigney, de lordres des frs precheurs von Bl. 83–133a.

Die Zueignung lautet: „A tre noble et excellent prince Jehan De France Duc de Normandie et aïné Filz de phelippe par la grace de Dieu roy de franco.“ Das Gemälde stellt den Fürsten im blauen mit goldenen Lilien besäeten und mit Hermelin gefütterten Königsmantel dar, wie er das Buch aus der Hand eines vor ihm knieenden Dieners in Empfang nimmt. Im Hintergrunde ein Tisch mit dem Schachspiel, an welchem der Kanzler im Pelztalare eine Figur zieht.

- c) *Cy apres commence le liure de lordre de Chevalerie fait par un tres vaillant Chevalier lequel A la fin de son eage mena sainte vie en un hermitaige*, Bl. 133b. 152a.

Die Miniatur auf Bl. 34. zeigt einen jungen Ritter, mit dem Schwert umgürtet, im rothen Wappenrocke, wie er ohne Kopfbedeckung vor einem Greise knieet, der über einem purpurnen Unterleide einen azurfarbigen Mantel mit wolvenf. Futter und Pelzverbrämung trägt.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 152 Bl. in 2 Coll. in lat. mit 88 schönen Gemälden, von denen das erste, Bl. 1a. sieben R. ger zu Pferde und mehrere Diener mit Hunden darstellt, die halbe Seite anfüllt und wegen der schönen Randverzierung, der Jagdgebrauche und des Costumes jener Zeit in Frankreich vom höchsten Interesse ist. Ausserdem zeigen noch 85 kleinere Darstellungen die verschiedenen Arten der Jagd. Viele Blätter sind an dem einen Rande mit den fast allen burgundischen Handschriften eigenthümlichen Laub-Arabesken in hellpolirtem Golde und mit prachtvollen Initialen auf glänzendem Goldgrunde geschmückt. Bemerkenswerth ist fast auf allen Miniaturen der schachbretartige Hintergrund. Von den zwei anderen Schriften hat jede nur ein Gemälde, aber schön verzierte Anfangsbuchstaben.

Ueber Phoebus Gaston de Foix s. Gonjet, IX, 112. — Marchand I, 259. — *Mélanges tir. d'une gr. bibl.* IV, 60. — Sainte-Palaye, sur l'anq. chevalerie, III, 236. — Dibdin, Decan, III, 478. — Ebert, 318.

Der i. J. 1347 in Prosa geschriebene erste oder theoretische Theil der Jagd, von dem nur 13 MSS. bekannt sind, (zu Dresden, Genf, Herzog von Devonshire, 9 Expl. in der K. Bibliothek zu Paris, wo sich auch das Exemplar des Herzogs Johann von Berry, Bruders Carl's V., jetzt im Besitz der Familie Condé, befindet) — ist noch ungedruckt. Bl. 152b. hat Aubertus Miraeus, Bibliothekar zu Basel, (wohin die Ueberreste der burgundischen Büchersammlung gekommen waren) die Notiz eingeschrieben: „Ferdinandus, serenissimus“

**Princeps Card.** hunc librum totum cum voluptate perecurrit 12. Dec. 1639.“ Der ganze Codex ist vortreflich erhalten und gehört unstreitig zu den grössten Zierden der Königl. Sammlung. Nach dem Wappen am untern Rande des mit allerlei Jagdthieren umgebenen ersten Blattes zu urtheilen, hat die Handschrift dereinst einem Dauphin von Frankreich, wahrscheinlich dem nachmaligen Ludwig XI., angehört.

(O. 61.)

**François Petrarche des Remeddes dune des fortune et de laultre, de langage latin translate en françois par Jean Dangin, indigne chanoyne de la sainte chapelle royal a paris et moins suffisant bachellier en theologie.**

Dieser Titel ist aus der Register-Überschrift und der Zueignung zusammengesetzt. Diese ist an Carl VIII. gerichtet und beginnt: „A Treshault et trespuissant prince“ und schliesst: „car rien nest beaulx sil na mesure et proportion en ses parties.“ Das Buch selbst beginnt Bl. 15a. „Destre en sa fleur de sa jeunesse“ und schliesst Bl. 202a.: „O que tu es eurenx mais que ceste esperance ne te decorpne.“

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 202 Bl. in 2 Coll. fol. mit zwei vortreflichen Gemalden (7' 11" h. und 5' 8" br.) von denen das eine die Ueberreichung des Buches an den König, das andere ein Armarium (Bibliothek und Kunstsammlung) darstellt, mit schönen Randverzierungen zu Anfang der Capitel und mit durchgehends herrlichen gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben.

Das erste in Gouache-Manier ausgeführte Bild, welches zwei Drittheile der Stirnseite von Bl. 1a. ausfüllt, stellt König Karl VIII. von Frankreich im himmelblauen mit Hermelin gefütterten Königsmantel mit Krone und Scepter auf dem Throne sitzend dar, wie er aus der Hand des vor ihm knieenden Verfassers das Buch empfängt. Zu beiden Seiten des Königs ein Ehrenwächter in rothem Talare mit keilförmigem schwarzem Hut und spitzen Schnabelschuhen, in der rechten Hand ein Schwert, in der linken ein Stock. Im Hintergrunde Gefolge mit rothen und blauen Spitzhüten. Thronhimmel, Fusstoppich, Königsmantel und Zimmerdecke sind von Azurfarbe und mit goldenen Lilien besät. Das zweite Gemälde Bl. 15a. ein Doppelbild darstellend, zeigt 1. ein Schlafzimmer mit einem breiten Himmelbette; davor eine Mannsgestalt in blauem Talar mit weissem Brustlatz und zugespitzter schwarzer Priester- mütze, in der linken Hand eine Schriftrolle haltend, und mit der Rechten auf ein im Vordergrunde liegendes Todtengerippe hindentend; — 2. ein Gemach mit zwei Bücherpulten, worauf 6 Codices liegen, von denen 2 aufgeschlagen, die übrigen aber mit Clausuren verschlossen sind, darunter ein mit weissem Tuch bedeckter Tisch, worauf silberne und vergoldete Gefässe



stehen, daneben ein offener Schrank mit Silbergeschirr, weiter vorn zwei Bänke, auf deren einer Goldmünzen und ein geöffnetes Damen-Puff- oder Bretspiel liegen. Im Vordergrund, zu der schon beschriebenen Figur gewendet ein junger Mann, in seiner Rechten ein abwärts gekehrtes Schwert, in der Linken ein Ei haltend. Beide Gemälde sind vortrefflich erhalten, mit einem 3 Zoll breiten, bunt-goldenen Arabesken-Rande umgeben und gehören unstreitig zu den schönsten Erzeugnissen flandrischer Kunst. Auf Bl. 15a. erblickt man von Blumenverzierungen umgeben das Wappen des Bastard's Anton von Burgund.

Der früheste Besitzer gibt sich zu Ende des Buches folgendermassen zu erkennen:

„Ce liure de petrarque est au duc de nemours conte de la marche Jaques. Pour la marche.“ Es ist der 1477 zu Paris enthauptete Graf von Armagnac, welcher 1461 das Herzogthum Nemours erhalten hatte.

Ob gegenwärtiger Codex, wie Goetze vernuthet, dasselbe Exemplar sei, welches sich nach Nicéron (XXVIII. 348.) in der Bibliothek der 1723 verstorbenen Prinzessin von Condé befand? ist noch unentschieden, da es auch in der Bibliotheca Duboisiana (Haye 1725. 8.) I, 540. No. 5399. vorkommt.

S. Goetze, I. 265. — Ebert, 311. (O. 54.)

*De la Chose de Chevalerie en faits d'Armes, traduite en Français de Vegèce.*

Beginnt: „Ci 9mence par bon eur el non del Souverain dieu li abriegemens noble homme Vegèce Flaue Rene des establissemens apartenanz a cheualerie.“

Hierauf das Inhalts-Verzeichniss. Der Prolog des 1. Buches beginnt: „Li Ancien ont este constumier de mettre en escript les choses quil pensoient.“ Das Werk schliesst Bl. 41a. auf der 2. Columne: „Car li vsages et li hauteis de chascun jour trueve plus del art en ces choses que lancienne doctrine ne nous a monsté. Explicit.“

Diese mehr freie Bearbeitung als Uebersetzung des Vegetius wird von Caxton u. A. der Christine von Pizano zugeschrieben. Allein der Verfasser war der durch die Fortsetzung und Beendigung des „Roman de la Rose“ berühmte Jean de Meun, genannt Clopinel. Das Buch ist zuerst bei Ant. Vérard im Jahre 1488 zu Paris erschienen. Jean de Meun's Arbeit ist nicht wörtliche Uebersetzung, sondern mehr eine freie Bearbeitung nach den Gebräuchen und Bedürfnissen der damaligen Zeit. Vgl. *Mélanges tirés d'une grande bibliothèque* IV, 55.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 41 Bll. mit 2 Coll. in fol. mit vielen vergoldeten und gemalten Initialen. Ein kleines Gemäl-

de von 2' 11" Höhe und 2' 6" Breite schmückt das erste Blatt, auf dessen unterem Rande das Wappen eines früheren Besitzers: vier horizontal liegende rothe Balken im silbernen Felde, und zu beiden Seiten des Schildes zwei Maultrommeln, die zur linken Hand von gelber und die zur rechten von rother Farbe, sich befinden. Abschriften desselben Werkes: in der K. Bibl. zu Paris, eine zu Wolfenbüttel und drei zu Brüssel. Vgl. Ebert, 313. (O. 57.)

Regnier d'Anjou „sur les tournois.“ In der Zueignung an seinen Bruder, den Grafen von Maine, Carl von Anjou: „A Treshault et puissant prince mon treschier tresame et socul frere germain Charles danjou Conte dumaïne de mōlargis et de guise“ legt Renatus, Herzog von Lothringen und (wenigstens dem Namen nach) König von Neapel seinen Plan also dar: „Je Regnier danjou vostre frere Vous fay scavoir, que pour le plaisir que je cognois de piecha que prenez a veoir histoires nouvelles et dicties nouveaulx, mesuls advise de Vous faire ung petit traictie de plus au long estendu que jai scu, de la forme et deuiz come il me sembleroit que ung tournoy seroit a entreprendre a la court ou aillours en quelque marche de France etc.“ Das Werk selbst beginnt: „Icy apres sensieult la forme et maniere coment vng tournoy doit estre entrepris“ und Bl. 42a. „Item ceulx qui ont gaingnie le pris sont tenns de donner aulcune chose aux trompettes et menestrelz Et les deux princes chiefz du tournoy aussis.“

Diesem Werke über die Turniere, bei welchem sich der Verfasser der grösseren Anschaulichkeit willen den Herzog von Bretagne als Herausforderer (Appellant) und den Herzog von Bourbon als Vertheidiger (Defendant) denkt, sind noch drei andere von derselben Hand geschriebene Werke angehängt:

- a) Comment on doict faire et Creer empereur etc. Enthält die Erfordernisse zu den verschiedenen Würden eines Kaisers, Königs, Herzogs u. s. w.

Das hier Blt. 45b. befindliche Gemälde (8' 5" h. und 6' 4" br.), die Krönung des Kaisers durch den Papst, ist nicht so gelungen, als die Bilder bei der Schrift über die Turniere.

- b) Ung traictié de la droicte ordonnance du gaigne de bataille par tout le royaume de france. Enthält auf 34 Seiten eine Verordnung Philipp's des Schönen wegen der Gerichtskämpfe v. J. 1306. mit einem Commentar, die Schilderung der Gottesgerichte selbst und einen Auszug aus Honorat Bonnor's „Arbre des batailles.“
- c) Cronique abregié des faicts de france depuis lan de grace 1400—1467 auf 3 Seiten, welche aber nur bis zum Jahre 1404 geht.

Diese drei Schriften finden sich weder bei Nostradamus, noch bei H. Bouche unter den Werken des „bon René“ obgleich noch zwei Romane: „La conquête de la douce mercy“ und „Le mortifiement de vaine plaisance, sowie die Schrift: „Les fonctions des Poursuivans d'armes“ (wovon ehemals ein MS. in der Pariser Bibliothek) diesem königlichen Dichter und Maler zugeschrieben werden. Vgl. über ihn, und sein Werk: Papillon, IV. 346—402. — Millin, II. 369. — Vulson de la Colombière, théâtre d'honneur, 49—80, welcher ein Auszug des Originals enthält. — Montfaucon, III. Pl. 47. — Calmet, V. 120. — Journal des Savans 1821. p. 420. — Santander, 17. — Jansen II, 209. — am ausführlichsten: Van Praet, Recherches s. Louis de Bruges, 265. 317—324.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 77 Bl. in fol. mit schön gemalten und vergoldeten Initialen und rothen Capitel-Ueberschriften und mit 32 grössern und kleinern Gemälden (erstere 6' 10" h. und 5' 7" br.), welche — wenn auch in der Perspective unrichtig — zu den schönsten Miniaturen aus jener Periode gerechnet werden können und für das Costume jener Zeit ausserordentlich wichtig sind.

Die bildlichen Darstellungen folgen sich in nachstehender Ordnung: Bl. 2a. Der Herzog von Bretagne übergibt dem Wassenkönige das Schwert, um es dem von ihm herauszufordernden Herzoge von Bourbon zu überreichen; — Bl. 3a. Der Wassenkönig vollzieht diesen Befehl; — Bl. 4b. Der „Roy d'Armes“ zeigt dem Herzog von Bourbon auf einer Pergamentrolle die acht Wappen der Herren und Ritter; — Bl. 6a. Ueberreicht der Herold im goldgestickten Wappenrock, auf welchem die beiden kämpfenden Herren zu Pferde abgebildet sind, den vier Kampfrichtern den Turnierbrief; — Bl. 8b. Der Wassenkönig ruft von der hölzernen Estrade das Turnier aus, während der Bretagne'sche und der Bourbon'sche Herold die Wappen der vier Kampfrichter dem Volke zur Schan dar bieten. — Bl. 10a. Helm, Panzer, Armschienen, Wassenrock, Halswulst, Sattel, Pferdebekleidung, Streitkolben und Schwert; — Bl. 10b. Helme und Helmzierden; — Bl. 11a. Harnisch mit Beinschienen und Panzer; — Bl. 11b. Armbergen, Eisen- und Lederhandschuhe; — Bl. 12a. Streitkolben mit Ketten und Schwert; — Bl. 14a. Schutzwülste (Hourt alemier); — Bl. 15a. Die beiden Kämpfenden zu Ross in voller Rüstung: Wassenrock und Pferdebekleidung bei dem Herzoge von Bretagne Hermelin, bei dem Herzoge von Bourbon blau mit goldenen Lilien. — Bl. 15b. Drei Reihen hohe Tribune (Eschaffaulx) mit den vornehmsten Zuschauern und den Kampfrichtern, im Vordergrund die Schranken mit den Grieswärteln; — Bl. 16a. Einzug der Turnierenden in die Stadt; — Bl. 17b. Anheftung der Wappen an die Häuser zur

Wappenschau (im Französischen: „comment les seigneurs Chiefs font de leurs blasons fenestres.“) — Bl. 18b. Einzug der Kampfrichter unter Vorritt der Trompeter, Herolde und des Wappenkönigs; — Bl. 19b. Ein Herold mit den Bannern der vier Turnierrichter; — Bl. 20b. Saal, in welchem die Damen und Ritter am Abend vor der Helmschau zum Tanze versammelt sind, und von dem Wappenkönig die Stunde, zu welcher jeder der Turnierkämpfer seinen Helm und seine Waffenrüstung aufragen soll, von einer Estrade herab bekannt gemacht wird; — Bl. 21b. Die Herolde tragen Paniere und Helme nach dem Kampfplatz; — Bl. 22b. Helmschau und Helmscheidung; — Bl. 25b. Schwur des Herausforderers (Seigneur appellant) in Gegenwart der Kampfrichter und des Wappenkönigs; — Bl. 26a. Gegenseitiges Versprechen der beiden turnierenden Herren in den Schranken; — Bl. 27b. Die Damen und Turnierrichter wählen den Ehrenritter, welchem der Wappenkönig die Friedensfahne, der Damen Gnade (le mercy des Dames) genannt, überreicht, womit er den Kampf, wenn er zu ernst und lebensgefährlich wird, durch Dazwischentreten beendigt; \*) — Bl. 29b. Einzug des Ehrenritters in die Schranken; — Bl. 32a. Der Herausforderer zeigt sich zum Turnier gerüstet den Kampfrichtern; — Bl. 33b. Ebenso erscheint der Vertheidiger (Seigneur defendant); — Bl. 34b. Die Schlachtreihe der Turnierkämpfer bei geöffneten Schranken, von jeder Seite 7 Ritter, in deren Mitte jedesmal der turnierende Herr, zwischen der Reihe der Turnier-Voigt, welcher das trennende Seil durchschneidet, im Hintergrunde auf einer mit grünem Tuch ausgeschlagenen Tribune der Wappenkönig und die 4 Kampfrichter; — Bl. 35b. Die Turnier-Schlacht selbst; — Bl. 37b. Der Ehrenritter verlässt die Schranken; — Bl. 38b. Die Damen ertheilen dem tapfersten Ritter den Dank (bestehend in einem goldenen Krönlein) unter dem Vortritt des Wappenkönigs.

Dieser in den Niederlanden um 1467 geschriebene höchst interessante Codex, welcher i. J. 1721 aus der Bibliothek des Herzogs Moritz Wilhelm von Sachsen-Weitz in die königliche gekommen, wird von Goetze, I, 121 und von Wilken (in Daub und Creuzers Studien, II, 174.) für ein Autographum gehalten, welcher Angabe jedoch Ebert (Gesch. d. K. B. 314) widerspricht. Die Schriftzüge sind in dem schönen flandrischen Ductus ausgeführt, welchen die französischen Bibliographen „ancienne grosse batarde“ nennen. Eine ausführlichere Beschreibung dieses Manuscripts von Wilken S. in Daub und Creuzer's Studien II, 168—223. (O. 58)

\*) Es ist diese Fahne nichts anderes als eine schön gestickte, mit goldenen Flittern und Franzen gezielte Feldbinde oder Scharpe, „un long coeu-rechief de plaisance, brouddé, garni et pamphiloté d'or bien jolyment.“

Von dieser Lehre der alten T  
Zweifel nach dem am 11. März 1590  
de la Gruthuyse auf dem Markt  
Sire de Ghistelles veranstalteten Turniere zusammengestellt  
worden ist, besitzt die K. Bibliothek zu Paris 4 gleichzeitige  
Handschriften: Das Dedications-Expl. Johann's v. Brügge  
an Karl VIII. (No. 8351.) — Das zweite, früher in Hee-  
ter Le Breton's, d'Oville's, Lebay's und Gaigni-  
nière's Besitz. S. *Monum. de la Mon. fr. IV,*  
58. — Das dritte *La seconde* stammt ebenfalls von  
Gaignière, das *La seconde* vom Saffian gebunden, hatte  
früher dem Pr. *La seconde* und dem Herzog von  
La Valière gehört. *Monum. de la Mon. fr. IV,*  
106. Ausserdem *La seconde* zwei neuere Abschriften vor-  
handen. Neue *La seconde* Abbildung der Wappen je-  
ner Turnierhelden *La seconde* fünf im Besitze von Pri-  
vatpersonen: Fr. Jos. de Castro y Toledo, G. v. Strenhuys  
de Flers, Neuwen zu Brüssel (jetzt K. Bibl. zu Paris) Van  
Pract, van Heurne in Brügge, W. de la Colombière. Von alten  
Handschriften ist die Dresdener nach den Parisern die einzige.

(J. de Cessolis) *La moralité des nobles hommes  
et des gens de peuple sur le jeu des esches*, trans-  
latée de latin en françois par Frère Jehan de  
Vignay.

Beginnt mit einer Zueignung an Johann, Herzog der  
Normandie, ältesten Sohn König Philipp's VI. von  
Frankreich, dem er i. J. 1350 in der Regierung folgte. Das  
Werk selbst beginnt:

„Comment les paonnes qui segnefient les populaires vont  
hors de leurs lieux“ und schliesst: Bl. 61a. „Et au prouffit  
des Ames. Amen. Par sa pitie etc.“ Hierauf folgen 66  
Abbildungen verschiedener Musterspiele, welche Bl. 78a. en-  
digen. Man darf diese Vignay'sche Uebersetzung nicht  
mit derjenigen des Dominikaners Jean Le Ferron oder  
Ferrand verwechseln, welcher sie im 14. Jahrh. dem Ber-  
trand Aubery „ecuyer de Tarascon“ zueignete, wie dies  
zuweilen selbst in Handschriften geschehen ist, wie z. B. in  
Vallière's Catal. I, 397. N. 1321. — Vgl. *Mélanges tirés  
d'une grande bibl. IV, 102.* — *La Croix, bibl. franc. ed.  
nou. I. 1608.*

Perg.-Hdschr. des 14. Jahrh. 78 Bl. in kl. fol. mit in Blau  
und Roth gemalten Anfangsbuchstaben. S. Ebert, 316. (O. 59.)

*Traité du tresnoble jeu des eschecz lequel  
est tiré des Guerres et des raisons d'Estat. Divisé  
en Sbarrates, Partitz, et Gambetz. Jeux modernes  
avec tresbeaux traictz cachez tous diuers par Gio-  
sechino Grec Calabrois, MDCXIX. Rome.*

Nach diesem Titel, einer Zueignung des Verfassers d. d. Nancy, 5. Jul. 1621., und einer Vorrede an den Leser folgt in 4. ein neuer Titel: „*Traitté du jeu des escheez. Traduit par Guillaume Polydore Ancel. à Nancy, 1622.*“

Nach diesen allgemeinen Regeln des Schachspiels beginnt auf Bl. 20a. mit erneueter Blattzahl von 1 bis 131 die Beschreibung einzelner Spiele.

Perg.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 151 Bll. in 4., mit gemalten Initialen, sechs Miniaturgemalden, die Figuren des Schachspiels darstellend, von denen der König und der Springer (Chevalier) in idealisirtem fast altrömischen Costume, Königin (Dame), Laufer (Alfiere oder Fol) und Bauer (Pion) in der Tracht des 17. Jahrhunderts gemalt sind, einer Abbildung des Schachbretes und vielen Vignetten. Jede Seite ist mit rothen Linien eingefasst. Früher im Besitz Perreau's, Mansart's, Selle's und Bünan's. Ueber den Vorbesitzer und ein anderes MS. s. Beyer's *mem. libr. rar.* 77. u. *Bibl. Alsiana* I, 341. N. 5217. (O. 60.)

„*Les Echecs amoureux.*“ (Aus dem Inhalte entnommener Titel, da weder Ueberschrift noch Verfasser dieses altfranzösischen Gedichts irgendwo aufzufinden ist.)

Beginnt: „*Tous les amoureux gentils  
Especially aux soubtils  
Qui aiment le beau Jeu nottable  
Le Jeu plaisant et delitable  
Le Jeu tres subtil et tres gent  
Des eschez sur tout aultre gent  
Veuil enoyer et leur presente  
Ceste escripture cy presente  
Car il y trouveront comment  
Il fuy au jeu na pas gräment.*“

Die letzte Rubrik lautet: „*Encor de ce et cömence a mettre en cœur Reglez de lart de change.*“

*Pour ce doiz tu sauoir briefmēt  
Et le retien en toutes fins  
Quant de foiz que li mars finz  
Vault de liurez a la monnoye  
Quon forge lor et monnoye  
Autant de foiz biaux amis chers  
Vaudra li Karas dyo deniers  
Cest une rieupe qui ne fault  
Exemple se li mars fins vault  
Cent liurez. Il comment sanz faille  
Que li Karas eusement vaille  
Cent foiz x (dix) denier justement  
Et se tu veulx contrairement.*“

Scheint nicht ganz vollendet zu sein, denn am untersten Rande des letzten (143) Blattes steht noch wie ein *Custos* das Wort: „*remultiplier.*“

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 143 Bll. mit gothischer Schrift in 2 Coll. gr. fol. mit gemalten und vergoldeten Initialen und vier ausgezeichnet schönen Miniaturen, davon die drei ersten 2' 6" h. und 3' 3" br.; die vierte aber 5' 6" h. und 3' 3" br. ist.

Die erste Bl. 1a. stellt einen jungen Mann im Bette liegend dar, vor welchem eine flandrische Jungfrau steht, die an den Fingern etwas herzuzählen scheint. Der Jüngling hält in der rechten Hand ein weisses Tuch. Neben dem Bette liegen zwei Weinfässer und im Hintergrunde hält eine weibliche Person, der die Augen verbunden sind, mit beiden Händen zwei gefüllte goldene Becher empor. — Das zweite Gemälde Bl. 22a. zeigt in einem Garten einen Brunnen mit drei Röhren, dessen Wasser am untern Ende des steinernen Troges wieder ausläuft, davor einen Jüngling mit übereinander geschlagenen Händen in stannender Stellung. — In dem dritten Bilde Bl. 24b. erblickt man Jüngling und Jungfrau in einer Gartenlaube sitzend, mit dem Schachspiel beschäftigt. Sechs jugendliche Köpfchen lauschen neugierig durch das Rosengebüsch und sehen den Spielenden zu. Der Ausdruck derselben ist sehr naiv, und ungesucht und natürlich der Faltenwurf der im Vordergrund sitzenden Personen. Das Ganze trefflich erhalten und im höchsten Grade vollendet. — Auf dem vierten und größten Gemälde Bl. 27b. ist ein Mädchen ebenfalls in einer Rosenlaube sitzend, mit dem Schachspiel beschäftigt, während im Vordergrund ein junger Mann zwei vor ihm stehenden Damen in einem rothen Gefässe Früchte darbietet, und ein Anderer in derselben Kleidung mit entblösstem Haupte von zwei Herrn Befehle zu empfangen scheint. (Wahrscheinlich Diener und Herrschaft!)

Der Codex ist zu Anfang mit einer schön gemalten Randleiste, die jedoch sehr gelitten hat, und mit zwei Wappen geziert, von denen aber nur noch das eine, und selbst dies nur schwer erkenntlich ist: ein schwarzes Einhorn in (wahrscheinlich) silbernem Felde, als Helmzierde ebenfalls ein steigendes Einhorn.

Die Schrift sowol, als die Gemälde und deren Darstellungen z. B. die schwarz und weisse Spitzhaube oder thurm-ähnliche Kopfbekleidung mit lang hernieder hängendem Flor-Schleier der Frauen, wie unter Andern Kaiser Maximilians Braut — Maria von Burgund — häufig abgebildet wird, stimmen mit andern Burgundischen Handschriften überein.

Vgl. über ein ähnliches Manuscript desselben Inhalts Dibdin's Tour in France and Germany T. II. p. 209. — S. Ebert, 322.

(O. 66.)

**Livre du Roi Modus et de la reine Racio, qui parle de pestilence.**

**Anfang:** „Ci deuse le Songe de l'auteur de la pestilence et comment les viertus en furent chacies. Lan de Grace M. iij. C. xxxv iij.“

Das Werk selbst beginnt: „Comment le Roi Modus parle as trois estats.“ Dasselbe Werk, welches unter dem Titel: *Modus et ratio de divine contemplation*, s. l. e. a. (Par. Verard, um 1506.) in 4. erschien, und wovon man 2 Expl. auf Pergament kennt, das eine in der K. Bibliothek zu Paris, das andere im britischen Museum.

Beigefügt sind unserm Codex 32 Federzeichnungen, die eine auf Bl. 1b. von der Höhe der ganzen Seite stellt den Autor unter einem Baume schlafend dar; über ihm die Abbildung des Traumes, und 31 kleinere von verschiedener Grösse.

Darauf folgen:

- a) „Vers Rimez“ Bl. 93a. — acht Gedichte.
- b) „Ex dictis b. Bernardi“ Bl. 97a.
- c) Fünf Predigten, franz. Bl. 98a.
- d) Ueber die Jahreszeiten, franz. Bl. 109b.
- e) Französische Sentenzen, Bl. 111a.
- f) Enseignemens notables fais a paris. Gedicht von 42 Strophen Bl. 111b.
- g) Gedicht über die zehn Gebote, franz. Bl. 113. Die Bl. 115–129 sind weiss.
- h) Vom Kaiser und der Ritterschaft, in niederdeutscher Sprache. Bl. 130a.
- i) Theologische Sentenzen, niedersächsisch. Bl. 138a.
- k) Regeln der Ritterschaft, in altfranz. Prosa. Bl. 143a.
- l) Illuminirte Abbildungen von 22 Pflanzen mit französischer Erklärung. Bl. 183a.—204a.

Auf Bl. 96b. Col. 2. finden sich die Buchstaben D. L. M. G. — Auf Bl. 2a. gibt sich ein früherer Besitzer so an: „Sum Roberti a Ligne et Aremberghe Comitibus in Aygremont Baronis in Barbanton 7. Jan. 1607.“ Auf Bl. 92b. ein Allianz-Wappen, das zur linken Hand: 4 rothe senkrecht stehende Balken in goldenem Felde, in der obern rechten Ecke ein weisser Thurm, — das zur rechten Hand: 4 Felder, wovon das erste einen rothen, horizontalen Balken auf goldnem Grunde, darüber 3 Lerchen; das zweite 4 rothe Querbalken auf silbernem Grunde; das dritte einen rothgoldenen Schachbretgrund und das vierte einen fünfeckigen mit weissen Lilien besäeten rothen Stern auf goldenem Grunde darstellt.

Pap.-Hdschr. d. 14. Jahrh. 204 Bl. in 2 Coll. in fol mit rothen Initialen.



Ueber dieses Werk, von welchem die Pa<sup>ris</sup> Bibliothek ein schönes Expl. aus der Gruthnysischen Sammlung st, s. Sainte-Palaye III, 207. — Le Verrier de la Conteris I, 72. — Sennebier, 420. — Van Praet, Louis de Bruges, 154. (O. 62.)

Monseigneur Saint Augustin, de la cité de Dieu, translaté par Maistre Raoul de Presles, avec ce que plusieurs Acteurs, poètes et historio-graphes en ont dit. En deux liures. Compilé par Maistre Henri Romain.

Beg.: (nach dem Capitel-Verzeichniss und dem Prolog)  
Bl. 3. „Pour ce quil est plusieurs oppinions.“

Schl. Bl. 199b.: „Et la veoir face a face avec seurete de ainsi tousiours demourer. Amen.“

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 199 Bll. in fol. mit vergoldeten und gemalten Initialen, und mit einem 6' 6" h. u. 6' 6" br. trefflichen Miniaturgemälde geschmückt (Bl. 3b.), welches die Stadt Gottes darstellt. Gewappnet vor den Mauern steht „Remulus“ — in der Stadt selbst erblickt man elf Personen in der sonderbarsten Zusammenstellung, bei welchen man folgende Namen liest: „Noe, Saturnus, Hercules, Janus, Evander, Camillus, Coriolan, Aventin, La fille Enes;“ eine Gruppe von mehreren Menschen hat die Inschrift „Les Achives.“ Der Rand dieses Blattes ist mit den schönsten buntgoldenen Arabesken und mit zwei Wappen (Montmorency und Hornes?) geziert. Schon auf der Rückseite des zweiten Blattes erblickt man das Wappen der Familie „Hornes“? (Vier Felder: 1. und 4. Hermelin, und 2. und 3. zwei rothe Balken auf silbernem Grund.) (O. 77.)

Das Werk besteht aus zwei Bänden. Stimmt mit der vorigen Handschrift überein. Der Inhalt ganz überein, ist nur die Miniatur geschmückt, jedoch leider defect; die Bl. I. zw. 3. und 4. und Bd. II. zwischen Bl. 1. und 2., wahrsche. Miniaturen wegen, an jedem Orte ein Blatt h. 11. dem Bl. 68a. worauf folgendes Werk beginnt: „Le Livre de Senecae des quatre vertus Cardinaulx translate en francoys par sen Maistre Jehan Courtecuisse, Dr. en Theologie.“ Dessen Prolog mit der Zuzeichnung beginnt: A treshault et trespuissance prince Jehan filz du Roy de france duc de Berry et d'Auvergne etc.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 2 Bde. von 163 und 79 Bll. in 2 Coll. fol. mit goldenen und gemalten Initialen und einigen schön verzierten Randleisten, z. B. Bd. I. Bl. 1 u. 3, Bd. II. Bl. 1. 70a. Zu Anfang des Buchs von Seneca B. II. Bl. 68b. ein Gemälde von 7' 5" H. u. 5' Br., und der Rand dieser ganzen Seite mit bunt-goldenen Arabesken geschmückt. (O. 78. 79.)

**L'Art d'aimer et les remèdes d'amours d'Ovide, en Vers provençaux.**

**Beginnt:** „Il li ne set les ars damours  
Et damors sueffre les dolours;  
Moi lise si pora sanoir  
¶ment on en puet ieie avoir.“

**Schliesst Bl. 18a.:**

„Explicit don roumant  
Douide de art enroumant.“

**Auf der zweiten Columnne desselben Blattes**

**Beginnt:** „Chi apries ¶mence Remedes damours,“ welche so anheben:

„Il qui de rimer sentremet  
Et qui aconsentente met.“

**Schliesst Bl. 22b.:**

„Et celui ne loist a aidier  
Qui si de cuer en veut pidier  
Chi fine remede damours.“

**Goujet in der Bibl. franç. kennt diese Bearbeitung nicht.**

In den zwei grossen Anfangsbuchstaben, welche die beiden Bücher eröffnen, sieht man den Dichter vorgestellt, wie er den jungen Leuten die Kunstgriffe lehrt und die Mittel wider die Liebe in ein Buch schreibt. Die erstere Uebersetzung ist modernisirt abgedruckt u. d. T.: *Ovide de l'Art d'aymer, translate de latin en francoys. Par G. le Noir, 1558. 12.* Dieser Codex ist i. J. 1732 aus dem K. S. Hofmarschallamte an die Bibliothek abgegeben worden.

Perg.-Hdschr. aus der ersten Hälfte d. 14. Jahrh. 32 Bl. in 2 Coll. (mit gothischen Schriftzügen) kl. fol. S. Goetze, 145. Ebert, 321. (O. 64.)

**Les Héroïdes d'Ovide, en Vers françois de dix syllabes; Par Octavien de Saint-Gélais, Evêque d'Angoulême.**

Die ungemein zart ausgeführten Miniaturen stellen dar: Penelope, Phillis, Briseis, Phädra, Zenone, Hypphile, Dido, Hermione, Dayania, Ariadne, Canacia, Medea, Laodomia, Hypermestra, Paris, Helena, Leander, Hero, Acontius, Cydippe und Sappho.

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. 213 Bl. in 12., in römischen Charakteren sehr schön geschrieben, mit 21 trefflichen, aber leider theilweise beschädigten Miniaturen von 3' 10" H. and 2' 7" Br., welche die ganze Grösse des Blattes ausfüllen, und mit vergoldeten und gemalten Initialen.

Vgl. De la Croix du Maine et du Verdier Bibl. franç. II, 119. — Goujet V, 390. — *Mélanges tirés d'une grande bibl.* IV, 374. — *Valière Catal.* II, 293. Nr. 2873. S. Ebert, 321. (O. 65.)

**Traitié ou Dits moraux de Robin de Compiegne, en quatrains.**

Beg.: „Li peres et li fieuls et li sains esperis  
Uns diu en trois personnes honnres et chieris.“

Schl.: „Et li prie humblement que nous soions escript  
On saint liure de vie quil measures escript. Amen.“

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 24 Bll. in kl. fol. Hat durch Nässe sehr gelitten. Am Schlusse hat eine neuere Hand die Jahrzahl MDVI. hinzugefügt. Robin von Compiegne lebte um 1300. Siehe von ihm und seiner didactischen Poesie die: Mémoires de l'Acad. des inscriptions II, 735. Das daselbst beschriebene Manuscript ist aller Wahrscheinlichkeit nach das hiesige. (O. 67.)

**Le livre de lame jadis compose par le grand Aurelle Cassiodore, et depuys translate par Maistre Amauri Bouchard, maistre des requestes de l'hostel du roy.**

Beg.: „Lors que Jestoy de mon euure entrepris.“

Schl.: „ont peu telx cas selon leur dignite et merite  
decider et tracter.“

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. von 38 Bll. in 4. Mit goldenen und gemalten Initialen in halbgothischer Schrift sehr sauber geschrieben. Obiger Titel steht Bl. 1a. mit goldener Unzial auf blauem Grunde in geschmackvoller Arabesken-Umgebung, sowie jede Seite des Buches mit einer breiten Goldleiste eingefasst ist. Die Initialen sind auf Goldgrund gemalt und mit Blumen verziert (O. 53.)

**Ici comence lart de geomancie toute acôpli en (l'an) de grace 1425 espte.**

Beg.: „Pour ce que pluseurs de nos deuanciens.“

Schl. Bl. 191b.:

„Explicit, expliceat: ludere scriptor eat.

Detur pro pocna scriptori splendida stella.“

Darunter hat eine neuere Hand geschrieben: „Ego Sigismundus Stamler sum possessor hujus geomancie 1512. Orliens. Zu Orliens hab ich erobert vnd all da selb gelernet von einem Franzosen ex provincia natus u. s. w.“

Hierauf folgen noch 3 Abhandlungen über die zwölf Häuser, die Planeten und die Sphära.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 242 Bll. in 4. von fünf verschiedenen Händen geschrieben. S. Ebert, 320. (O. 63.)

**Entretiens d'amour entre deux soeurs: La Joyne (la jeune) et l'aisnée; in altfranzösischen Versen.**

Beg.: „Hier a lors que chascun se part.“

Schl. Bl. 33b.: „Le nomme lembusche vaillant.“

b) Hierauf folgt ein Rondeau, Bl. 34b.

Beg.: „Cest mon vaillant et ma richesse“

Schl.: „... et cry largesse, cest mon vaillant.“

c) Ein Liebesbrief in altfranzösischer Prosa; Bl. 34b.

Fängt an: „A Madame Maistresse. Helas comment me pourray Je recommander en Vostre bonne grace.“

Schliesst: „Vostre humble et leal servituer Celluy qui par mon creatuer Pouez nommer vostre vaillant.“

d) Ein Rondeau, Bl. 38b.

Beg.: „Ung corps sans cuer qui na que lame.“

Schl.: „Ung corps sans cuer.“

Perg.-Hdschr. d. 16. Jahrh. von 39 Bl. in 8. Die Anfangsbuchstaben der scharfen gothischen Schrift sind mit jenen verschlungenen Schreiberzügen gebildet, welche in ihren Endungen häufig ein menschliches Gesicht oder Thiere darstellen und einigen französischen zumal Lyoner-Buchdruckern des 16. Jahrhunderts zur Typenform gedient haben. (O. 68.)

Les Coronicques de Mes (Metz) comancement. De puis la fondation dicelles, de quelle gens et en quelx temps Elle fut construite. In altfranzösischen Quatrain's. Das erste Quatrain ist:

Dien Soit a mon commencement

Et la Vierge secondement

Tous saint et saintes et tous les anges

En ayant tous les gloires et louenges.

Die letzte dieser Strophen aber lautet:

Neamoins par grant Sapience

Fut pris en bonne pacience

Et le cas sy bien ordonnee

Que tout fut pardonnez.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 113 Bl. in kl. fol. Ueber das Werk s. Le Long (ed. Fontette) III, 593. — Calme, II, app. Col. CXXI, wo die Chronik jedoch unvollständig abgedruckt ist; ein besonderer vollständiger Abdruck erschien zu Metz 1698 in 12. Ein anderes Manuscript des nämlichen Inhalts bewahrt die K. Bibliothek zu Kopenhagen. s. Catal. Thott. VI, 321. Vgl. Goetze, III, 105. — Ebert, 329. (O. 82.)

Ueber einige schön geschriebene Gebetbücher von Rousset \*) und Pagès, über den „Courtisan du Conte Chatillon (Castiglione) von Jacques Colin“ und einige altfranzösische Schauspiele vgl. Ebert, 310. 311—313.— 323 und 324.

Le Courtisan du Conte Balthasar de Castillon (Castiglione), Translate Dytalien en François

\*) Von diesem zu Anfang des 18. Jahrh. in Paris hochgeschätzten Schreibkünstler s. (Renouard) Catalogue d'un Amateur, IV, 159.

Par Jacques Colin, Secrétaire de la chambre du Roy François I. exécuté par son ordre. MDXXVI.

Beginnt Bl. 1a. mit Castiglione's undatirter Zueignung an Monseigneur leuesque de Visco Messire Michel de la Forest, und enthält vier Bücher, deren letztes Bl. 167a. endigt. Auf der Rückseite dieses Blattes ist die Schlussschrift, aus welcher Ebert obigen Titel gezogen. Da die italienische Urschrift zuerst: Venedig, bei Aldus 1528. fol., in Druck erschien, so ist diese Uebersetzung aus einer Handschrift gemacht. Sie wurde zuerst zu Paris bei Longis 1537. 8. gedruckt und nachher, von Mellin de Saint-Gelais und Etienne Dolet verbessert, zu Lyon 1538. in 8 wiederholt.

Perg.-Hdschr. v. 167 Bl. in fol., im J. 1526 geschrieben, mit gemalten Initialen. S. Ebert, 813. (O. 56.)

Liure de la louange de la mort corporelle. Par maistre Eloy Dumont, dict Costentin. (In französischen Versen)

Beg. „Bl. 1a.: Mondains suiuants mondanité.“

Schl. „Bl. 121b.: Car seul sans aide y pays entendre.“

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 121 Bl. in kl. fol. Früher in Nic. Jos. Foucault's Bibliothek. — S. Ebert, 323. (O. 66.)

Combat de la chair et de l'esprit représenté es personnes de Joseph et de sa dame en forme de tragicomédie par Gabr. Conlombel (à Paris) 1650.

Auf geglättetes Papier in Querquart sehr schön geschrieben, mit drei Handzeichnungen, wovon die erste auf Pergament, die letzte (ein Liebespaar in einem Schattengange neugierig blickend) ist mit Farben ausgeführt. Auf welchem der Titel geschrieben ist, wird von zwei schattigen Genien gehalten.

S. Ebert 3. (O. 70.)

Mistère de la resurrection de nostre seigneur Jésus Christ, en (80) personnages. Composé par M. Jesu (Angevin, docteur en medecine), et joué à Paris triomphamment devant le roy de Sicile. Divisé en 3 journées.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 2 Bl. und 337 S. in fol. Eine sauber gemachte Abschrift von einem pergamentnen MS. der K. Bibliothek zu Paris, in welche passende Kupferstiche, Holzschnitte und Holzstücke eingeklebt sind. Von dem Stücke selbst s. La Croix bibl. franç. Ed. nouv. T. I, p. 550. — Mélanges tirés d'une grande bibl. IV, 358. und von den gedruckten Ausgaben Ebert's bibliogr. Lex. unter: „Michel.“ (O. 73.)

Abrégé des amours de Theagène et de Chariclee. Histoire éthiopique d'Heliodore (livre I—X.)

**Beginnt** Bl. 1a.: „Caricles le grand prestre d'Apollon en la ville de Delphis après s'estre marié.“

**Schliesst** Bl. 117b.: „avec battemens des mains et autres signes de joye.“ Ist eine eigenthümliche abgekürzte Bearbeitung, und von Amyot's Uebersetzung verschieden.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 117 Bl. (ausser dem Titel) in 4. S. Ebert, 324. (O. 74.)

**Prières de la Messe, écrites par Rousselet à Paris.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. von 43 Bl. in kl. 4. Jede Seite mit schön gemalten und reich mit Gold verzierten Einfassungen und mit blauen Initialen auf goldenem Grunde. Ausser dem reich decorirten Titelblatte findet sich hier ein Gemälde von der Grösse einer ganzen Seite (Jesus am Oelberge) und drei saubere kleine Gemälde als Vignetten. Die Schrift gehört zu den besten Mustern französischer Kalligraphie. (O. 51.)

**Prières de la Messe, écrites par Pagés à Drède.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. von 44 Bl. in kl. 4. Sehr zierlich geschrieben, doch weniger schön, als das vorhergehende. Die Einfassungen jeder Seite sind mit Gold verziert, und Titelblatt, Columnentitel, Ueberschriften und Initialen ganz mit Gold geschrieben. Mit zwei Miniaturen auf Pergament: Salvator Mundi und Ave Maria. S. Ebert, 311. (O. 52.)

**Verschiedene französische Gedichte aus dem Ende des 17. Jahrhunderts.**

Pap.-Hdschr. in 4. S. Ebert, 323. (O. 71.)

**Dissertation sur les coups de pied au derrière, trad. de l'anglais par J. Dupal.**

Pap.-Hdschr. in 4. S. Ebert, 324. (O. 72.)

**Von den italienischen Handschriften heben wir hervor:**

**Franc. Petrarchae triumphorum liber. (Trionfi d'amore, della pudicitia, della morte, della virtute, della fama, e del tempo.)**

Dieser Codex ist laut der Schlusschrift Bl. 48b. von einem gewissen Jacobus aus Verona i. J. 1460 zu Pesaro geschrieben und liefert Varianten, die bei Bandini fehlen. Ein gutes Miniaturgemälde von 3' 9" H. und 3' 5" Br. nebst einer bunten Arabesken-Umgebung ziert das erste Blatt eines jeden Trionfo. Die Ueber- und Schlusschriften bestehen aus goldenen Buchstaben, sowie die Initialen gemalt und geschmackvoll mit Gold verziert sind. Bemerkenswerth ist, dass auf dem ersten Gemälde ein Mann mit dreifacher Krone an

dem Triumphwagen der Liebe zieht. Amor steht hier mit Bogen und Pfeil bewaffnet auf einem von vier weissen Rossen gezogenen, verschleierten Wagen, aus welchem von allen Seiten Flammen hervorbrechen. — Das zweite Gemälde Bl. 16b. stellt die Keuschheit in Gestalt einer zarten Jungfrau dar, wie sie auf goldenem Wagen von zwei weissen Einhörnern gezogen und von sieben Mädchen begleitet wird. Das Medaillon-Bild am untern Rande der Arabesken-Einfassung scheint das Portrait einer jungen Dame, nach dem Leben gezeichnet, darzustellen. — Bei dem Triumph des Todes Bl. 20b. steht der Knochenmann mit Bogen und Pfeil, in einen schwarzen Mantel gehüllt, auf einem schwarzbehangenen Wagen, den zwei Büffel ziehen. Im Vordergrund kauern vier Trauergestalten um eine auf der Bahre ausgestreckte Leiche; als Hauptvignette des Arabesken-Randes prangt ein Todtenschädel auf einem Sarkophage mit der Inschrift: „Requies.“ — Der Triumph der Tugend Bl. 28b. ist durch ein gekröntes Frauenbild, welches, ein Flammen-Füllhorn in der linken Hand, in Aetherwolken schwebt und mit der emporgelobenen Rechten nach dem Himmel aufwärts deutet. Bewaffnete Männer mit Wappenschilden (worunter eines einen goldenen Greif in rothem Felde, das andere zwei goldene Sterne in einem durch einen rothen Querbalken getheilten silbernen Felde darstellt) wenden von der Erde ihre Blicke nach der Erscheinung. Das Medaillon-Bild in der Arabesken-Einfassung scheint Portrait zu sein und zeigt den Kopf eines ehrwürdigen Greises mit langem, grauen Barte. — Das fünfte Gemälde, Bl. 32b., der Triumph des Ruhms, zeigt auf dem mit zwei Zeltern bespannten Wagen eine gekrönte Männergestalt, in der Rechten ein Schwert, in der Linken eine Flamme haltend; die Vignette ist ein sonderbar geharnischter Ritter. — Der Triumph der Zeit, Bl. 42a., ist durch einen Greis mit rothem Gewande versinnbildet, welcher auf einem blau behangenen und von zwei Hirschen gezogenen Wagen steht und mit der linken Hand einen Himmelsglobus hält, mit der rechten aber sich auf einen Krückenstock stützt; das Bild in der Arabesken-Einfassung scheint Confucius darzustellen, zum wenigsten ist der chinesische Typus darin sichtbar vorherrschend.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 48 Bll. in kl. 4., welche, nach dem am untern Rande des schön verzierten ersten Blattes befindlichen Wappen zu schliessen, für Heinrich III., König von Frankreich und Polen, gefertigt worden zu sein scheint. Es sind darin nämlich die französischen Lilien mit dem polnischen weissen Adler vereinigt. Ehedem unter Andern auch in Sagredo's (Procuradore zu S. Marco in Venedig) Besitz. S. Goetze, III, §13. — Ebert, 300.

**Il libro de triumphi di messer Francesco Petrarca Fiorentino.**

Enthält: Trionfo d'amore, della castità, della morte, della fama, del tempo, della divinità. Die Stelle des Trionfo della virtute vertritt das zweite Capitel des Trionfo della morte „nel cor pien d'amarissima dolcezza.“ Bietet ebenfalls einige Lesarten, welche Baudini nicht hat.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 52 Bl. in 8. mit goldenen und gemalten Anfangsbuchstaben und einer Arabeske um den Rand der ersten Seite. In dem ersten Initialen N. (Nel tempo) befindet sich Petrarca's Bildniss, mit dem Lorbeer bekränzt. Im Jahre 1732 aus dem K. Hofmarschallamte zur K. Bibliothek geliefert.

(O. 27.)

**La Comedia di Dante,** mit erläuternden lateinischen und italienischen Randglossen und Varianten. Das Inferno beginnt Bl. 3a. und geht bis Bl. 49a. Das Purgatorio von Bl. 51a. bis 99a. Das Paradiso von Bl. 99a. bis Bl. 146., wo die Schlusschrift:

„Finito libro paradixi deo gracias. Amen. Amen.

Qui scripsit scribat. Semper cum domino vivat.“

Zwischen der Hölle und dem Fegfeuer stehen einige Gebete in lateinischer Sprache und ein Stück der neunundzwanzigsten Canzone des Petrarca „Vergene bella che di Sol vestita.“

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 146 Bl. in kl. fol. 8. Ebert; 299.

(O. 25.)

**Incomincia la uita Ella leggienda del venerabile e glorioso (sic!) dottore Messer Sangirolamo.** Daran:

a) Sermone e trattato della uita delli spirituali Ebontra etc. (libro della disciplina degli Spirituali.)

b) Legenda del glorioso beato Messer S. Antonio Abbate. (Amad. Peyron, not. libr. a Valperga-Caluso bibl. Taur. don. 24.) Früher im Besitz Orazio Busini's, Fir. 1580.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. 132 Bl. in 2 Coll. fol. 8. Ebert; 295.

(O. 6.)

**Questo libro tratta darismetricha (sic) et Geometria.**

Scheint sowol von des Pisaner's Leo Fibacci's Werke, welcher im 13. Jahrh. zuerst die arabischen Ziffern und die Algebra in Italien einfuhrte, und dessen Schriften in der Magliabechischen Bibliothek zu Florenz liegen, als von dem ähnlichen des Giovanni de' Danti aus Arezzo (Baudini, V. 13.) verschieden zu sein. Mit geometrischen Federzeichnungen.

Pap.-Hdschr. d. 14. Jahrh. (laut Bl. 110b. v. J. 1346) von 109 Bl. denn von der früheren Paginirung 112 fehlen Bl. 1. 20. und 43. 8. Ebert, 296.

(O. 11.)



**Jacobelli Tragurni de Juturnis**, „*de Avium disciplina*.“ Ein fast gänzlich unbekanntes und wahrscheinlich noch nie gedrucktes Werk in 3 Büchern, angeblich aus dem Persischen des „Gatrip“ oder „Tariph“ zuerst ins Lateinische und dann ins Italienische übersetzt. Daran:

Bl. 73.: „*De Avium disciplina, tractato de la S. majesta Regale del Rè de' Angio.*“ und Bl. 107.: ein anonymes italienisches Werk über die Falken, in 24 Capiteln.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 154 Bll. in 4. S. Ebert, 298. (O. 21.)

**Mescolanze di Michele di Messer Vinieri Simonetto**, cittadino Fiorentino.

Excerpten-Buch eines Gelehrten des 15. Jahrhunderts; poetischen, astronomischen und historischen Inhalts, besonders über die Geschichte von Florenz.

Wir heben heraus Bl. 19b. ein Sonet **Boccaccio's** „*Overo frattola, che elli fa in persona di Hannibale ad Scipione*;“ Bl. 95a. ein Brief desselben an M. Pino de Rossi; — Bl. 211b. „*Epitaffio di M. Giov. Bocchaccio.*“ — Bl. 55a. „*Epistola di Lionardo Arctino della origine della cipta di Mantova.*“ — Bl. 31a. ein Brief Petrarca's über die Krönung König Ludwig's von Tarent; — Bl. 117a.: Dessen Canzone: „*Quella virtù che'l tergo*“ — und Bl. 157a. Lebensbeschreibungen der berühmtesten Philosophen und Dichter, von Thales bis Galenus. Der Verfasser nennt sich auf Bl. 75., wo er eine am 13. Aug. 1447 vorgefallene Geschichte erzählt.

Pap.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 240 Bll. in fol. Ursprünglich in der Magliabechiana, dann im Besitz Carpanti's, Berenstedt's, Dubois, Selle's, Schmettau's, Brühl's. S. Ebert, 304. (O. 44.)

**Quinto Curtio Ruffo**, trad. de Latino in vulgare per Lodrixo Criuello.

Diese Uebersetzung mit der Zueignung: „*Al magnifico Bernabo da Sancto Severino*“ ist noch ungedruckt und ganz unbekannt und wohl gleichzeitig mit der des Pietro Candido Decembrio (Fir., Jac. de Ripoli, 1478. f.)

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. mit gemalten und vergoldeten Initialen. Das erste Blatt durch eine schöne Randeinfassung von eigenthümlichem altitalienischen Style verziert. In den beiden obern Ecken erblickt man die Bildnisse einer jungen Dame mit einer Blume in der Hand und eines jungen Mannes, auf seiner Rechten ein Falke sitzend. In der Mitte auf rothem Grunde I. H. S., am untern Rande das Wappen eines frühern Besitzers, von wel-

chem aber leider nur noch die Helmzierde: ein steigendes schwarzes Einhorn zu erkennen ist. S. Ebert, 306. (O. 47.)

Als Autographa der Verfasser verdienen genannt zu werden:

Giov. Batt. Tedaldi, Discorso sopra l'agricoltura, von welchem Buche Gamba (Serie de' Testi, II. 597.) sagt: „E scritto con molta naturalezza, ed ha qualche bello e proprio vocabolo non usitato da altri Scrittori.“

Pap.-Hdschr. v. J. 1571. — 51 Bl. in 4. S. Ebert, 299. (O. 22.)

Poesie varie di Giov. Batt. Fagnoli, accademico Fiorentino.

Abschrift mit eigenbändigen Verbesserungen des Verfassers. Seite 253 sind zwei Gedichte ganz von seiner Hand, davon das eine an den damaligen Sächsischen Gesandten am Hofe zu Parma Grafen von Watzdorf.

Pap.-Hdschr. des 18. Jahrh. v. 296 Bl. in fol. S. Ebert, 304. (O. 39.)

Molière, Commedia di carattere, da Carlo Goldoni. Venezia, 4. Dec. 1751.

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 77 Bl. in 4. Ganz von Goldoni's Hand. S. Ebert, 304. (O. 42.)

Miscelanea. Fieucollezze della penna di Girolamo Ghirardi.

Ausser einer Briefsammlung prosaische Aufsätze, z. B. Bl. 40b. Dialog gegen die Liebe, — Bl. 64a. Lo Sogno infernale; — Bl. 81a. la fiera d'Elicona; — Bl. 89a. Bisbetico, capriccio in lode di Venezia; — Bl. 100a. il tiranno politico; — und Bl. 111a. ristretto della vita di Felippe II re delle Spagne.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 128 Bl. in kl. 4. S. Ebert, 305. (O. 45.)

Sonetti e Canzoni di diversi antichi autori Toscani in dieci libri raccolte. Firenze, 1527. 8.

Diese schon an sich sehr seltene Ausgabe einer trefflichen Sammlung, die häufig die Stelle eines MS. vertritt, gewinnt durch des berühmten A. M. Salvini's eigenbändige Randnoten, welche theils Erklärungen alter Wortformen und Redensarten, theils Parallelstellen aus andern italienischen, lateinischen und griechischen Dichtern, theils Varianten aus Handschriften enthalten, einen ganz besondern Werth. Ausserdem haben noch zwei andere Hände, unter denen sich eine kleine zierliche als die älteste hervorhebt, literarische Nachweisungen beige geschrieben und diesen Druck um so mehr zu einer literarischen Merkwürdigkeit erhoben, als dieselben weder in dem Sabio'schen Nachdrucke (Ven. 1532. 8.) noch in der sehr verbesserten Ausgabe von 1740 aufgenommen worden sind.

S. Ebert, 307. (O. 48.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

- a) Il libro IX—XIX delle morali di Messer sancto Gregorio papa et doctore della sancta chiesa (tradotti da Zanobi da Strata.)

Beginnt mit einer rothgeschriebenen Tavola del nono libro, dergleichen auch vor jedem folgenden Buche steht. Die Uebersetzung geht nur bis zum 18. Cap. des 19. Buchs, wo der Uebersetzer starb. Endet Bl. 268 mit folgender ebenfalls rothgeschriebener Schlusschrift: „Explicet liber moralium a nono inclusive. Anno domini MCCCCLX die XXII. Septembris.

Qui scripsit scribat, et semper cum domino vivat.

Vivat imbellis in suo nomine felix.

Qui legentium orationes pro merito caritatis expostulat.  
Deo Gratias. Amen.

Von dieser Uebersetzung, welche von der Crusca als Sprachtext citirt worden, ist Obiges nur der zweite Band, in dem sie eigentlich alle 35 Bücher umfasst, wovon das 1. bis zum 18. Cap. des 19. Buchs von Zanobi da Strata, und das 19. Cap. des 19. Buchs bis zum 35. Buche von einem Ungenannten, den man Giovanni da Tussignano zu sein glaubt, gearbeitet sind. Von ihr und von den gedruckten Ausgg. vergl. Gamba serie de' testi I, 252 S. Patoni bibl. degli autori volgarizzati II, 161 S. Ebert bibliogr. Lex. I. 708.

- b) Epistole IV di frate Giovanni Domenici, mandate alle suore del corpo di Christo. Bl. 268b.

- c) Praedicatio fratris Johannis Dominici, facta Florentiae in die sabbati sancti (italienisch) Bl. 273a.

- d) Seguitano il residuo de' capitoli (19—29) del libro XIX (dei morali di S. Gregorio), dove comincia un altro volgarizzatore che seguita l'opera dopo Messer Zanobi da Strata poeta eloquentissimo. Bl. 282a.

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. von 289 Bll. in 4.; — in Italien von einer und derselben Hand im J. 1460 sauber geschrieben, und mit gemalten Initialen versehen. Die frühern Besitzer zeigen folgende Notizen auf dem vordern Vorsetzblatte an: Questo libro e delle monachi di Sta Caterina monte detto Sn. Gaggio. Darunter: Nunc ex libris Ant. Franc. Gori, Presb. Orat. Flor. S. Jo. Baptistae 1719. Vgl. Blume, Iter ital. II, 74. — Ebert, 294.

(O. 5.)

Convito d'amore di Marsilio Ficino: et expositione de misterij del convito del Platone, ad instantia del Magnifico Lorenzo de Medicj gia dallui tradotto di greco in latino. Di poi di latino fatto in lingua thoscana dal medesimo Marsilio Ficino. A Bernardo del Nero et Antonio Manetti Fiorentini et suoi Amicissimi.

Pap.-Hdschr. des 16. Jahrh. v. 97 Blt. in 4. (Von Wilhelm Perl aus Bibbiena im November 1536 geschrieben.) Auf dem vordersten Vorsetzblatte ist von einer mit der Handschrift gleichzeitigen Hand folgende Angabe eines frühern Besitzers: Di Girolamo Duccj. Später besass es der Graf Watzdorf. Die Schrift ist zu Florenz 1544 und 94. 8. gedruckt. S. Ebert, 295. — (O. 7.)

**Dialogo di Gianoeco Manetti consolatorio della morte del figliuolo ad Mariotto Banchi, ad cui stanca fu transferito di latino in volgare.**

Der Uebersetzer war Manetti selbst, und die Schrift ist sowohl im Latein. als im Itak. noch ungedruckt.

Perg.-Hdschr. des 15. Jahrh. v. 95. (94.) Blt. in 4. (In Italien geschrieben.) Ein früherer Besitzer giebt sich auf dem Vorsetzblatte so zu erkennen: I. H. S. Ad vsum Bonaventurae Abbatis Rondinini. S. Goetze, I, 375. — Ebert, 296. — (O. 8.)

**Il Comando ouero l'idea degli stati libri III.**

Pap.-Hdschr. des 17. Jahrh. v. 115 Blt. in 4. (In Italien geschrieben.) Aus des Herz. zu Sachsen-Weitz, Moritz Wilhelm's Bibliothek. S. Ebert, 296. — (O. 9.)

**Discorso politico delle vere cause del crescimento, che fanno di valore le monete, e del danno, che fa alli stati il traffico sopra le medesime.**

Pap.-Hdschr. zu Anfang des 18. Jahrh. in Italien geschrieben, 39 Blt. in klein folio. Früher in der Watzdorf. Bibliothek. S. Ebert, 296. — (O. 10.)

**Della geometria, da Gabr. Busca. Daran: Trattato della fortificatione alla Olandese di Adamo Fraibach.**

Pap.-Hdschr. zu Anfange d. 18. Jahrh. geschrieben, mit Federzeichnungen. Von Götze 1739 gekauft. S. Ebert, 297. (O. 12.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

a) Ellibro delle miniere coc dalla loro generatione inssino che sono fonduti e ridutti in prefettione (sic) Blt. 1a

b) Una opéra bellissima laquale e utilissima ede altouare laqua viva e a chonosciare la qualita de terrini che la condumina. Blt. 11a.

c) Ellibro di Filone degli ingegni. Blt. 14b.

d) Libro di fuochi lavorati. Blt. 20b.

e) El modo da misurare col quadrante altece, longhere e profondita. Blt. 31a.

f) Federzeichnungen von Kriegsmaschinen, Hebesorgen, Mühlen und andern Maschinen.

Pap.-Hdschr. im 15. Jahrh. in Italien geschrieben. 157. Blt. in fol. in 2 Columnen. Von Götze 1739 gekauft. S. Ebert, 297. — (O. 12.)

**Discorsi sopra la fortificatione** di Carlo Theti. Aug. Christiano, principe di Sassonia (Libro V—VII.)

Von dem nämlichen Verfasser zieht es einen Discorso di fortificationi. Roma, 1569. 4.

Pap.-Hdschr. in Grossfol. (Zu Dresden im Jahre 1583, wahrscheinlich vom Verfasser selbst, geschrieben) mit Federzeichnungen. S. Ebert, 297. (O. 14.)

**Caroli Theti offensivae et defensionum locorum libri duo ex italico latium sermonem a Pompejo Prospero redditi.**

Pap.-Hdschr. in Grossfol., zu Ende des 16. Jahrh. von einer deutschen Hand geschrieben, mit Federzeichnungen. S. Ebert, 297. (O. 15.)

**Dieselben zwei Bücher, deutsch übersetzt.**

Pap.-Hdschr. des 16. Jahrh. in Grossfol. 2 Bde., mit Federzeichnungen. S. Ebert, 298. (O. 16. und 17.)

**Stratagemme et iudicio di guerra, atte alla conservatione, aumento et ampliamento d'un imperio. Del Capitano Domenico Mora.**

Pap.-Hdschr. des 17. Jahrh. von 25 Bll. in kl. fol., mit saubern Federzeichnungen. Diese Schrift fehlt im Schriftenverzeichnis Mora's in: Fantuzzi scrittori Bologn. VL 100. 51. S. Ebert, 298. (O. 18.)

**Della fortificazione.**

Pap.-Hdschr. des 17. Jahrh. von 31 Bll. in kl. 4. Von Götze zu Rom 1739 gekauft. S. Ebert, 298. (O. 19.)

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

a) Trattato sopra l'imbrigliare et conoscere ogni qualità delle bocche de' cavalli. S. 1.

b) Trattato delli anertimenti intorno alli polledri. S. 63.

c) Della infrenatura de' cavalli. S. 80.

d) Arte veterinaria. S. 129.

Pap.-Hdschr. des 17. Jahrh. von 436 S. in 4. S. Ebert, 298. (O. 20.)

**Favole di Fedro, tradotte in verso Toscano, libro I—IV.**

Der Uebersetzer ist unbekannt, und die Uebersetzung von sämtlichen Fabeln verschieden. Die erste Fabel des ersten Buchs, „Venner l'agnello e il lupo al fiume istesso.“ beginnt: „Lieve e risabel forte a te.“

Pap.-Hdschr. von vier verschiedenen Händen um 1730. S. Ebert, 299. (O. 24.)

**Arcadia del Sannazaro. Blt. 1a.**

Schliesst Blt. 72a.: „Che sperando più vdir vidi le Luciolle.“ Hier ist ein Zettel eingeklebt, auf welchem eine italienische Hand aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts bemerkt hat: „Nelle edizioni dell' Arcadia del Sannazaro e principalmente nella Aldina del 1534 in 8. (fol. 62b.) dopo il verso: Che sperando più vdir vidi le Luciolle, prosiegue la prosa o sia l'argomento, che comincia: Se le lunghe rime di Fronimo etc. Poi (fol. 71b. Ald.) la rima di Ergasto solo; indi (fol. 74b. Ald.) la prosa che incomincia: La nova armonia; poi (fol. 80b. Ald.) la rima di Barcinio, Summontio e Meliseo. Prosiegue dopo (fol. 86b. Ald.) la prosa: A la compagna, poi (fol. 89a. Ald.) un soneto che comincia: Hor recco un'altra fiata; et poi canzone che comincia: Hor son pur solo. Poi (fol. 91a. Ald.) altra canzone: Io vo canciar. — Daron:

**b) Pastorale di Gualtera da San Vidale. Bl. 72a.**

Beginnt: „Siculo mio che in questi verdi prator“ und schliesst Bl. 78a.: „Possede quel che possede virtù!“

Wer der Verfasser war, und ob sein Gedicht gedruckt sei, ist mir unbekannt. Ein andres MS. dieses und einiger andern seiner Gedichte ist in der S. Markusbibliothek zu Venedig. S. Biblioth. lat. et ital. d. Marci Ven. 1741. f. p. 243.

Zwar steht auf dem ersten Blatte von einer neuern Hand die Jahrzahl 1480; aber es findet sich im ganzen MS. kein anderweitiger Beleg dafür, und genauere Untersuchung ergiebt, dass vorher von einer ältern Hand 1500 dagestanden hat. Ein ehemaliger Besitzer hat sich Bl. 78a. so angegeben: Danielis Justli (Justelli) et amicor. S. Ebert, 301.

Pap.-Hdschr. des 16. Jahrh. v. 78 Bl. in 4. (O. 28.)

**Sonetti lussuriosi di Pietro Aretino. (Abschrift von der Hand des ehemaligen Bibliothekars Canzler.)**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 13 Bl. in 4. S. Ebert, 302. (O. 29.)

**L'Adone, poema del cavaliere Giov. Batt. Marini.** Scheint eine Abschrift der Pariser Ausgabe v. 1623 zu sein, mit welcher sie in der innern Einrichtung Seite für Seite übereinstimmt. Dass der 20. Gesang in dieser Handschrift 515 Stenzen enthält, während er in der gedruckten Ausgabe nur aus 510 besteht, kommt daher, dass die Ausgabe durch einen in der Handschrift verbesserten Fehler nach 243 wieder von 238 anfängt.

Pap.-Hdschr. zu Ende des 17. Jahrh. in Italien geschrieben. Ausser dem Titel und dem darauf folgenden schönen Portrait Marini's (Fed. Greuter incid.) 543 S. in 2 Columnen. S. Ebert, 302. (O. 30.)

Scelta di inventioni et di madrigali Italiani, fatti da Gio. de Primi, nobile Fiorentino, et dedicati so- agli ej felicissimi nelle nozze e feste reali delli massimi principi, Giorgio Landgravio di Hassa e Sofia Le- ra di Sassonia (1627).

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4.

(O. 31.)

Riposte di Gioseffo degli Aromatari alle considerazioni del Sign. Aless. Tassoni sopra le rime del Petrarca. In Padova, 1611.

Eine verbesserte Abschrift auf Papier in 4. von dem unter obigem Datum gedruckten Werk, zum Behuf einer zweiten veranstaltenden Ausgabe, welche nicht erschienen ist. In den Vorreden und Privilegien der Unterschriften. S. Ebert, 302.

(O. 32.)

Poesie liriche di D. Virginio Cesarini.

Das letzte Stück; „Discorso sopra il negarsi la scienza delle cose per l'inconstanza de' sensi, et varie tempre degli organi del corpo, à quali è soggetto l'intelletto“ (Bl. 169—176) ist in Prosa. Diese Gedichte des im Jahre 1624 jung verstorbenen Verfassers sind: Venedig 1669, 8. gedruckt erschienen.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. von 3 u. 176 Bl. in kl. fol. (sauber geschrieben) S. Götze, III, 161. — Ebert, 302. (O. 33.)

Capitolo de' Frati, poema Berneseo (da Schenck Chiesa.) Copiato da me Ang. Mangoli, 15 Lugl. — 15. Sept. 1711 in Urbino.

Dieses in Ottaverime geschriebene Gedicht besteht in diesem MS. aus 14 Gesängen und fängt an: „Del poetico genio altre la vena.“ Nach dem 14. Gesange folgt (T. II. fol. 250a.) chiau del capitolo, in welchem Bl. 259a. zur 63. Stanze des 11. Gesanges der Name des Verfassers angegeben wird. Von dem zu Novellara gegen das Ende des 17. Jahrh. verstorbenen Verf., der im Jöcher und Adelung fehlt, s. Giov. Gasco, storia letteraria dell' academia di belle lettere in Reggio, (Reggio, 1711. 4.) p. 345—51, Quadrio storia e ragione d'ogni poesia T. II. (Mil. 1741. 4.) p. 328 und Girol. Tiraboschi biblioteca Modenese T. II. (Modena, 1782, 4.) p. 25—27. Seine sämtlichen Werke sind ungedruckt. Nach Tiraboschi enthält das obige Gedicht eigentlich 16 Gesänge, u. existirt in sehr vielen, zum Theil jedoch ziemlich fehlerhaften Abschriften, an deren einigen sich noch der unvollendete erste Gesang der „visita alle monache“ desselben Vfs. befindet. Vgl. auch Mittarelli bibl. mss. S. 1. ch. Ven. I, 230.

Pap.-Hdschr. des 18. Jahrh. 2 Bde. zu v. 264 Bl. in kl. 4. (im J. 1711 bis zur Unleserlichkeit geschrieben.) S. Ebert, 303. (O. 33.)

**Divina Adramanta, poema italiano.**

Pap.-Hdschr. aus dem Anfang des 18. Jahrh. in 4. S. Ebert, 303. (O. 36.)

**Ein Band verschiedner kleiner italienischer Gedichte ohne Namen des Verfassers.**

Pap.-Hdschr. aus dem Anfang d. 18. Jahrh. in 4. S. Ebert, 303. (O. 37.)

**Varie rime improvise del Bernardin Perfetti (Adamo piangente etc.) 1721.**

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in folio. Die Gedichte dieses berühmten und auf dem Capitol gekrönten Improvisators erschienen Florenz, 1748, 8. in 2 Bden. S. Ebert 303. (O. 38.)

**Ciocché pare non è covvero il Cecisbeo sconsolato, commedia da Giov. Batt. Fagiuoli.**

Pap.-Hdschr. v. 79 Bll. in 4. im ersten Viertel d. 18. Jahrh. Italien geschrieben. (Ist in Prosa und 3 Acten, und in des Verfassers „commedie“ gedruckt.) S. Ebert, 304. (O. 40.)

**Il can del hortolano, commedia da Lope de Vega, recitata alla Italiana da T. A. Per la Signora G. G.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 73 Bll. in 4. (In Prosa) 8. S. Ebert, 304. (O. 41.)

**Rime diverse italiane!**

Eine starke Sammlung von Poesien, Satiren und einzelnen Aufsätzen, welche sich auf das Conclave von 1730, in welchem Clemens XII. erwählt wurde, und auf den Fall der ordinale Fini u. Coscia beziehen. Sie beginnt mit: Vita e fortuna dell' Emo Sig. Card. Francesco Fini, in Prosa.

Pap.-Hdschr. in kl. 4. (Bald nach 1730 in Italien von verschiedenen Händen geschrieben.) S. Ebert, 304. (O. 43.)

**Traiano Boccalini commentarj sopra gli annali di Cornelio Tacito. — Daran:**

**Del medesimo considerazioni sopra la vita di Giulio Agricola, scritta da Tacito.**

Pap.-Hdschr. aus der 2. Hälfte des 17. Jahrh. (Ein starker Folioband.) Gedruckt erschien das Werk zu Castellana, 1678, 4. 3 Bden. S. Ebert, 306. (O. 46.)

Ein kurzer Bericht belangende den Ackerbau und was demselben zugehörig. Zusammengetragen v. J. Bapt. Tedaldi, 1571.

(Uebersetzung des Mscrpts „O. 22.“ Discorso di Giov. Batt. Tedaldi sopra l'agricoltura al Sereniss. Gran Principe di Toscana 1571.)

Pap.-Hdschr. (gegen Ende d. 16. Jahrh. geschrieben) v. 34 Bll. in folio. S. Ebert, 299. (O. 23.)



Von spanischen Handschriften aus der schönen Literatur (die neueren wissenschaftlichen und historischen Manuscripte sind nicht nach den Sprachen abgetheilt, sondern stehen bei den wissenschaftlichen Fächern, welchen sie angehören) sind nur die zwei folgenden vorhanden:

**Miscellan-Codex, enthaltend:**

- a) Comedia nueva „La Prudencia en la muger“ del Doctor Jirso de Molina, Bl. 1a. (in Versen und in 3 Jornadas abgetheilt.)
  - b) Contra la opinion, que con amor noai libertad. Escribio un aficionado el siguiente romance, Bl. 39a.
  - c) Juizio de Paris desde las vodas de Peleo y Tetis, donde tubo suorisen: eo assumpto de Academia. Escrito por Don Jos. Montoro. Romanza Bl. 59a.
  - d) Satira contro el Doctor Guillem por poner en el numero de los Precitos al Christiano Paracelso. Bl. 68a.
  - e) Segunda Satira glosando la siguiente copla sua. Bl. 69a.
  - f) Tercera Satira. Soneto Bl. 70b.
  - g) Quarta Satira al dicho Bl. 71a.
  - h) La felicidad de la insigne bictoria de la batalla naval, en octavas, por Don Graviel Bocangel Urneta, Bl. 73a.
  - i) A el mismo assumpto de Don Andres de Baeza Bl. 74a.
  - k) Al mismo assumpto de Doña Jacinta Maria de Morales. Bl. 75b.
  - l) Redondillas que compuso Don Franc. Quiñones. Bl. 77a.
- Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 78 Bll. in 4. (O. 1.)

**Obras de Tacito**, trasladadas de la lengua latina á la Castellana por el Marques de Corpa, cuyo es el suplemento á las partes de que las de fraudò la injuria del tiempo y las acompaña. (Diese Uebersetzung ist wol noch ungedruckt.)

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. in 4. 3 Bde. (O. 2. 3. 4.)

An slavischen Handschriften besitzt die K. Bibliothek, wenn man die historischen abrechnet, neun: 2 böhmische, 1 polnische und 6 russische, unter denen, als wahres Kleinod, den ersten Platz einnimmt:

Die bisher bekannte älteste slavische ganze Bibel \*) in böhmischer Sprache aus der zweiten Hälfte

\*) Von einzelnen Büchern, namentlich dem Psalter, giebt es eine noch ältere Uebersetzung. Vgl. die Schrift des Grafen Stanislaus Dunin-Borkowski: „Zur Geschichte des ältesten polnischen Psalters zu St. Florian bei Linz, ge-

des 14. Jahrhunderts, welche einer alten Familien-Tradition folge für ein Fräulein von Leskowecz, die nachmals im Alter gestorben, geschrieben, und seit jener Zeit bei dem leiblichen Aeltesten der Familie sorgfältig aufbewahrt worden ist. So kam sie i. J. 1596 an Anna von Schleinitz, b. von Leskowecz, welche das MS. neu binden und mit einer böhmischen Inschrift versehen liess, die Jonas Geleus zu Anfang des 18. Jahrh. ins Lateinische übertrug. Einzelne abhanden gekommene Blätter, z. B. die Paulinischen Briefe bis zum 11. Cap. an die Galater, wurden zu dieser Zeit ergänzt. Noch aber fehlt ein Theil des 1. Cap. im Propheten Zacharias und ein Theil des Propheten Hagai.

Zu Anfang erblickt man auf 4 Blättern die gemalten Wappen der Familien: Hassenburg, Kuttansteig, Leskowecz und Schleinitz.

Ueber diesen Codex s. Beyer I, 38. — Goetze, I, 33. — Dobrowsky's lit. Mag. II, 45. — Dessen böhm. Lit. II, 215. — Neuere Abhandl. d. böhm. Gesellsch. d. Wissensch. III, 244. und besonders Hanka: in Dobrowsky's Slawin, 391. — Ebert, 333.

Perg.-Hdschr. d. 14. Jahrh. v. 683 Bll. in 2 Coll. in fol. mit malten und vergoldeten Initialen. Die Schrift ist in ihrem Character sehr schön und gross, doch die Sprache, des Alters wegen, ist für geborne Böhmen schwer zu verstehen. (O. 85.)

Rozgimani O tézké a nasnadac Otázce 1688. — Ein Schulbuch.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. S. Ebert, 334. (O. 86.)

Als Autographum S. Königl. Hoheit des Prinzen Xavier, Herzogs zu Sachsen, Grossherzogs S. Majestät des jetztregierenden Königs und während der Minderjährigkeit des Churprinzen Friedrich August (nachmaligen Königs) Administrators von Chur-Sachsen, verdient genannt zu werden:

Nauka Powszechna Dana Młodemu Książcy zez Salomona. Instruction générale adressée à un jeune prince par Salomon (en vers polonais et françois).

Pap.-Hdschr. d. 18. Jahrh. v. 40 Seiten in fol. (O. 87.)

Die wenigen und unbedeutenden russischen Handchriften sind:

Johannes Damascenus: Ueber die christliche Religion, nebst dessen Leben vom Patriarchen Johannes von Antiochia.

Ant der Psalter der Königin Margaretha (erste Gemalin Ludwig's I. Königs von Ungarn, Tochter Kaiser Karl IV.) Wien, 1835. — Dieser Psalter-Codex soll nach Dunin-Borkowski um d. J. 1338, nach Kopitar zwischen 1370 — 1375. geschrieben sein.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. von 201 Bll. in fol. Nach der Schlusschrift (wo Ebert die Jahreszahl unrichtig gelesen) im Kloster Dragomir i. J. d. W. 7127 geschrieben, welches, da die griechische Kirche bis zu Christi Geburt 5509 Jahre zählt, dem J. 1618 n. Chr. entspricht. S. Ebert, 335. (O. 88.)

**Menacum russicum**, Leben der Heiligen, nach der Ordnung der einzelnen Monate, enthaltend. Zu Anfang und am Ende defect.

Pap.-Hdschr. d. 16. Jahrh. v. 168 Bll. in fol. (O. 89.)

**Miscellan-Codex**, enthaltend:

- a) Das zweite Buch des Lebens der h. Olga.
- b) Predigten, Parabeln und Erzählungen.
- c) Jo. Chrysostomus: Von der Demüthigung der Seele.
- d) Hieronymus: Von Judas dem Verräther.
- e) Die Prophezeiung Jesaias von der Zukunft und dem Reiche Michaels.
- f) Distichen vom übermässigen Trinken.

Der Codex ist von einem Mönche zu Kiow geschrieben.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 287 Bll. in 4. (O. 90.)

**Math. Friedr. Beck's Russisches Menologium.**

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 26 Bll. in fol. Autographum des Verfassers. Ehedem in der Kraft'schen Bibliothek zu Ulm, dann in Sam. Engel's Besitz. S. Schelhorn, III, 76. — Engellii Cat. 179. (O. 91.)

**Geschichte von Casan**, verfasst i. J. 1545.

Vorn ist ein 1814 in russischer Sprache geschriebener Zettel eines Fürsten Menschikoff eingheftet, welcher sagt, dass der Codex unter Czar Iwan Wasilewitsch i. J. 1545 von einem russ. Gefangenen in der Stadt Casan geschrieben worden sei und aus 18 Ternionen bestehe.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. v. 147 Bll. in 4. (O. 93.)

**Matth. Frid. Beckii Glossarium russico-latinum.** Von des Verfassers eigner Hand. S. Schelhornii Amoenit. III, 99.

Pap.-Hdschr. d. 17. Jahrh. in 4. S. Ebert, 336. (O. 92.)

Einen würdigen Beschluss dieses Schrankes macht:

**Das neue Testament** (in englischer Sprache). Nach dem Verzeichnisse der kirchlichen Lectionen, welches 14 Bll. einnimmt, und nach 3 Prologen, die auf jene folgen,

Beginnt das Evang. Matth. Bl. 20a.; der Codex selbst endet ohne alle Schlusschrift. Merkwürdig ist, dass die Apostelgeschichte zwischen der Epistel an die Hebräer und dem

## **O. Slavische Handschriften.**

**Briefe Jacobi steht:** Die Uebersetzung scheint die des Whistiffe (gedr. Lond. 1731. f.) zu sein.

Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. von 414 Bll. in 2 Coll. kl. 4. mit gemalten und vergoldeten Initialen und Rubriken. Das Pergament ist ausserst fein und die Schrift sehr zierlich. Ehedem in Farly's, Uffenbach's, Bengel's, Käuflin's und Steiner's Besitz. S. Lbert, 331.

(O. 83.)

An diesen Codex mag sich der Vollständigkeit wegen anfügen:

Poems on several occasions by the Earl of Rochester.

Eine Abschrift des Antwerper-Druckes in 4. Aus der Wataforfischen Bibliothek.

(O 84.)

## **C i m e l i e n.**

In dem nach altem Bibliothekagebranche sogenannten Cimetien-Schranke, dessen hier nicht ganz dem Inhalte entsprechenden Namen ich nur aus Pietät für ein so ehrenwerthes Herkommen beibehalte, verwahrt die K. Bibliothek ein wahres Kleinod altdeutscher Kunst. Es ist dies:

Albrecht Dürer's eigenhändiges Manuscript von den Proportionen des menschlichen Körpers mit den nie genug zu bewundernden eigenhändigen Zeichnungen, Entwürfen, Ausmessungen und Studien über diesen von keinem Künstler vor ihm so geistreich behandelten Gegenstand.

Diese Handschrift, unstreitig der Juwel aller Handzeichnungen und Studien des grossen Künstlers, besteht aus 283 Blättern in klein Folio, kam nach seines Freundes Wiliwald Pirkheimer's Tode in den Besitz der Nürnberger Patricier-Familie Ebner von Eschenbach, von der sie in die Bibliothek Joachim Nägelein's überging, aus welcher Graf Brühl dieselbe für 100 Dukaten erkaufte,

Auf dem Titelblatte ist dieser Codex mit den Worten eröffnet:

1523.

Zu Norberg

Das ist Albrecht Dürer's erstes  
Püchle, das er selbs gemacht hat.

Das puch hab gepessert vnd im 1528ten

Inn trugk gericht.

Albrecht Dürer,

(Daranter sein gewöhnliches Monogramm.)

Nun folgen zwei Briefe an Wilibald Pirckheimer, in deren erstem Dürer seine Wünsche äussert, wie dieser die Vorrede einrichten soll, in dem zweiten aber andeutet, was in seinem vorliegenden Erstlings-Entwurfe etwa noch abzuändern wäre.

Höchst charakteristisch und naiv ist die Art und Weise, wie er sich vor dem Verdachte fremden Eigenthums oder aus andern Schriften entlehnter Gedanken zu verwahren sucht, und wie er das Publicum zur Theilnahme für die Kunst angesprochen wissen will; da liest man gewiss nicht ohne Ehrfurcht vor solcher Reinheit des Gemüthes:

„Mein Herr, Ich hit ewch wolt dy fored also stellen, wy ych unde an zeig“:

- 1) „Erstlich beger Ich das gar kein rum noch hofart In Ir gespürt werd.
- 2) Das Ander das gar keines neides gedacht werd.
- 3) Das trit das fan nichten (von nichts) anders gerott werd dan das In diesen Büchern steht.
- 4) Das firt das Nichtz gestolns aws andern büchern gebrawcht werd.
- 5) Das fünft das ich allein unsern tewtzschen Jünglingen für schreib.
- 6) Das sext, das Ich dy Walhen (Welschen) fast lob In Iren nacketten bildern vnd zufor In der perspectiva,
- 7) Das sibent das Ich dy hit dy etwas künstliche bey sich haben, das sies lassen an Dag kumen.“

Das nächste Blatt enthält von einer gleichzeitigen Hand die Beglaubigung von Albrecht Dürer's Autographum; Bl. 3. „Das Register auff dis püchle“; Bl. 4. Die Vorrede oder vielmehr die Zuschrift an W. Pirckheimer; Bl. 5. „An die jungen kunstbegierigen Gesellen“; Bl. 6. beginnt der eigentliche Text des Werkes, welcher 5 verschiedene Verhältnisse beschreibt und diese Proportionen zur Seite in geistreichen kräftigen Umrissen des menschlichen Körpers (ohne Bekleidung) versinnlicht.

Seine Hauptidee war: Der wohlproportionirte Mensch ist  $7\frac{1}{2}$  mal so lang als sein Kopf; er bildet mit seinen Extremitäten einen Kreis, von welchem der Nabel das Centrum, die Arme und Beine aber in ausgestreckter Richtung die Radien ausmachen:

„Aber alle die Mass, die ich hernach beschreib und anweyss, davon will ich mit Niemand disputiren ob man solch Menschen findt oder nit, ich mach sie aber darnach also, dass ich hoff, ich wöll Ursach seyn, dass ihr (Ihrer) vil kumen werden, die da werden durch diesen Weg anzeigen, wie die Menschen gestal't sind vnd wie sie müssen seyn vnd wie sie möchten seyn. Darum such' ein ihlicher (Jeglicher) hiernus

die Wahrheit und Nutz der Natur, oder Kunst und Schlichkeit oder sein eigen Wohlgefallen, wozu ihn dann sein Begierd trägt.“

Er theilt den Körper von dem Halsgrübchen bis zur Füsssole in drei gleiche Theile:

- 1) „Vom Halsgrüble bis ent der Hüft.
- 2) Von den Hüften bis zur Mitte des Knie's.
- 3) Von dem Knie bis zur Füsssole.“

Den Kopf aber setzt er nach mathematischer Berechnung so in das Verhältniss, dass er

Vom Scheitel bis zum Ende des Kinn's  $\frac{2}{3}$ ;

Vom Ende des Kinn's bis zum Wirbel des Hinterhaupt's  $\frac{1}{3}$ ;

Vom Ende des Kinn's aber bis zum Ende der Stirn  $\frac{1}{10}$  der ganzen Körperlänge annimmt.

„Diesen Zehentheil, führt Dürer ganz naiv fort, tzertheilt mit zwey Zwerglinien in drey gleiche Felder. In das oberst mach dy Styrn, in das ander dy Nasen Augen vnd Ohren, lins Dritt Mund vnd Kinn.“

Die fernere Analyse von den „yssen“ (Schultern) abwärts bis zur Sole übergehend erwähnen wir nur, dass die nämliche Eintheilung auch bei den Händen und Füssen stattfindet. Daran schliesst sich eine Sammlung der geistreichsten Skizzen. Zuerst:

Köpfe mit und ohne Linien, in Vorder- und Hinter-Ansicht von den verschiedenartigsten Stirn- und Gesichtswinkeln, z. B. Profile, die einen Halbkreis nach innen, und andere, die einen Halbkreis nach aussen bilden, zugleich eine Charakteristik der verschiedenen Menschenrassen, von welchen unser Dürer in dem prophetischen Seherblicke, welcher dem Genie eigen ist, schon eine Ahnung hatte; dann:

Füsse mit siebenfacher Eintheilung; endlich die Idee, den Kopf sowie den Leib in seinem ganzen kubischen Inhalte auf mathematisch-krystallinische Formen in Quadraten, Rhomben, Rhomboiden u. s. w. zu reduciren.

Von der Quadratform geht er bei seinem Studium über das Verhältniss des menschlichen Körpers auf die Cirkelform über und liefert hiezu die herrliche Zeichnung, wo die äusserste Spitze des Zeigefingers die Peripherie berührt, während er auch mit dem Ende der grossen Fusszehen einen Radius bildet.

Anatomische Zeichnungen mit der Muskelbildung am Skelette wechseln mit Studien über den Faltenwurf der Gewänder.

Monstruositäten überfetter Männer und Weiber bilden den Uebergang zu Darstellungen aus der Thierwelt, unter denen sich Pferdeköpfe, welche den Antiken an Schönheit nichts nachgeben, ein Eber, nur mit ein Paar flächtigen Strichen mit erstaunungswürdiger Wahrheit hingeworfen, und ein geüb-

geltes Ungeheuer, vom Künstler „ein Lindtwurm“ genannt, besonders auszeichnen.

Andeutungen über die Lehre der Perspective und darauf gegründete Darstellungen von kirchlichen Gefässen, Tempelfragmenten und architektonischen Einzelheiten schliessen das Ganze.

Der wahre Glanzpunkt dieser noch nicht bekannt gemachten Embryonen zu künftigen Geisteskindern dürfte der Umriss zu einem Madonnenbilde und die flüchtig-hingeworfene Skizze eines Triumphwagens sein, auf dem man eine Figur mit Scepter und Krone erblickt, vielleicht des grossen Meisters erster Gedanke zu dem berühmten Triumphwagen Maximilian's I., welchen er erst i. J. 1522 nach des Kaisers Tode zur Verherrlichung von dessen seltenen Fürstentugenden durch Hans Burgmaier's Grabstichel in Holzschnitt herausgegeben hat, — ein Werk, das noch jetzt die Bewunderung aller Kunstkenner auf sich zieht.

Mit Unterstützung eines im Zeichnen wohl geübten Künstlers hoffen wir in kurzer Zeit diese noch niemals bekannt gemachten Perlen von Dürer's Hand den Freunden altdeutscher Kunst in treuester Nachbildung vor die Augen zu führen.

Sechs und Fünfzig Bildnisse von Gelehrten des 15. 16. u. 17. Jahrhunderts in den schönsten Miniaturgemälden, welche einer alten Tradition zufolge dereinst dem Grafen Brühl von einem englischen Lord sollen verkauft, oder — wie selbst Ebert (S. 159.) irrthümlich annahm, von dem Minister-Residenten de Brais zu Paris als die Werke des zwischen 1640 u. 1650 berühmten französischen Malers Daniel Rabel geschenkt worden sein sollen, sich aber schon i. J. 1727 in J. Burkhard Mencke's Bibliothek in Leipzig befunden haben, in dessen Catalog (Lpz. 1727. 8. S. 837,) sie folgendermassen aufgeführt und beschrieben sind: „Volumen iconum 55 virorum eruditorum elegantissima et eximia arte coloribus depictorum „en miniature“ Galli vocant, in 4. Dass Menckens Exempl. in 4. das gegenwärtige aber in fol. ist, widerstreitet nicht, denn Brühl hat es mit in Kupfer gestochenen Cortouchen in fol. einrahmen lassen.

Die auf Pergamentblätter (von 3 Zoll 9 Linien Höhe und 3 Zoll Breite) gemalten Bildnisse sind:

1) Alciatus, 2) Th. de Aquino, 3) J. Barclay, 4) J. Oldenbarnevelt, 5) Theodor Beza, 6) A. G. Busbecq, 7) Jo. Calvin, 8) M. Chemnitius, 9) D. Chytraeus, 10) Mch. Clesel, 11) Jac. Cujacius, 12) Tib. Decianus, 13) Des. Erasmus, 14) Math. Flaccius Illyricus, 15) J. Geiler von Keisersperg, 16) Hugo Grotius, 17) Cp. Gundermann, 18) Mch. l'Hopital, 19) Aeg. Hunnius, 20) Jo. Huss, 21) Justus Lipsius, 22) M. La

23) J. Matthaeus, 24) Ph. Melancthon, 25) Th. Morus, 26) Th. Münzer, 27) Th. Münzer, 28) F. Myconius, 29) J. Ompadus, 30) Caesar Pflug, 31) Jul. Pflug, 32) Urbanus, 33) Hieronymus v. Prag, 34) Brycius Puteanus, 35) Puteanus, 36) J. Reuchlin, 37) H. Salmuth, 38) J. Liger, 39) J. Caes. Scaliger, 40) N. Selnecker, 41) G. Spang, 42) Cyr. Spangenberg, 43) Fr. Taubmann, 44) J. Tauler, 45) J. Tazcl, 46) J. A. de Thou, 47) Andr. Tiraquellus, 48) J. Tragen, 49) J. Trithemius, 50) Pt. P. Vergerius, 51) Wolsey, 52) Hier. Weller, 53) J. Wiclef, 54) J. Zamoye, 55) Unbekanntes Portrait.

Die Gemälde sind offenbar zu verschiedenen Zeiten von verschiedenen Händen vollendet; doch lässt sich, da im Anse der K. Bibliothek nichts Authentisches darüber aufgefunden war, kein Name eines Künstlers mit Bestimmtheit annehmen. Die Bilder mit grünem Hintergrunde sollen jedoch Lucas Cranach dem Jüngern herrühren. Einige erinnern auch an den Sächs. Hofmaler H. Göding; Andre haben allerdings in der Pinselführung den französischen Charakter, und dürften daher wol jenem D. Rabel zuzuschreiben sein. (Rother Corduanband in fol.)

# Roberti Valturii de re militari Lib. XII.

Dieser auf das feinste Pergament ungemein prachtvoll in lateinischer geschriebene Codex ist von Friedrich August II., als noch Churprinz war, auf seinen Reisen an sich gebracht worden. Er enthält nahe an hundert Gemälde, welche ältere und neuere Kriegsmaschinen, Waffen u. dgl. darstellen. Alle Anfangsbuchstaben und erste Seiten der zwölf Bücher sind sorgfältigste gemalt und mit bunten und goldenen Arabesken geziert. Aus dem Wappen auf dem Anfangsblatte des ersten Buches erhellet, dass er dem Könige Matthias Silesius gehört habe. Das MS. beginnt: „Liber de Re militari. — Elenchus et Index Rerum militarium etc.“ Darauf folgt die Vorrede:

„Ad Magnanimum et illu | strissimum Heroem Sig | is |  
ndum Pandulphum | Malatestam splendi | dissimum Ari |  
onem | sium Regem ac Imperat | orem semper invi | otum  
bertium | Turit in rei militaris | libram praefatio.“ mit  
italische Schrift in zehn abwechselnd goldenen, blauen und grü |  
nen Zeilen ausgeführt. Der Initiale „C.“ womit der Text  
beginnt, schliesst im blauen Grunde ein bronzefarbenes Me |  
dallion ein, welches mit einem grünen Lorbeerkranz umgeben  
und auf dem man die Reiterstatue Cicero's, in Gold ge |  
staltet, erblickt. Ganz am Schlusse die Worte: Jo. M. Gyn |  
sieri. curavit.

Ueber ähnliche MSS. dieses Autors s. Montfaucon I, 331.  
Perg.-Hdschr. d. 15. Jahrh. v. 236 Bl. in fol. Eine ausführ |  
lichere Beschreibung davon s. bei Goetze II, 4.



**Zwei Exemplare der „Réveries militaires du Maréchal de Saxe.“**

Das Eine ganz vollständig und wahrscheinlich unter den Augen des grossen Feldherrn sorgfältig geschrieben, mit sauber gemalten Abbildungen und somit eine ächte Copie des Werkes in derjenigen Gestalt, in welcher es der Verfasser selbst als das seinige anerkannte (im Brühlschen Handschriften-Catalog ein Geschenk des Marschalls genannt), und in welcher es Perau zu Amsterdam 1757 in zwei Quartbänden herausgab.

Das Andere, nicht so vollständig, ist offenbar nur eine Abschrift des ersten Entwurfs und von einem der französischen Sprache unkundigen Copisten, dessen orthographische Paginations- und Interpunctionsfehler der Marschall, wie eine mündliche, von Hasche (II, 275.) verbreitete Tradition will, mit eigener Hand verbessert haben soll. Sie wird in Brühl's Cataloge als: „Très-curieux, étant copié à ce qu'il paraît sur la première ébauche de Mr. le Maréchal“ aufgeführt.

Ebert in seiner Geschichte und Beschreibung der Kön. Bibliothek S. 157 bezweifelt die Wahrheit jener Sage und nennt noch ein drittes Manuscript, welches Moritz von Sachsen in seinem Testamente: (s. Hist. de Maurice, Drède 1752. 8. II. 308.) an den Grafen v. Friesen vermachte, das sich noch jetzt in der schönen Freiherrl. v. Friesen'schen Bibliothek zu Rötha befindet, einer der wenigen Privatsammlungen von Bedeutung, die aus der einst so glänzenden Epoche des sächsischen Bücherwesens des 17. und 18. Jahrh. nicht nur in ihrem alten Glanze erhalten, sondern bis auf die neueste Zeit fortgeführt worden ist.

Aus der Schlusschrift des Dresdener Hauptexemplars erhellet, dass der Marschall dies Werk in dreizehn unter Fieber durchwachten Nächten geschrieben und im December 1733 vollendet habe.

Original-Codex von des Baron von Meyerberg's Gesandtschaftsreise nach Moskau an den Czar Alexis Michailowitsch i. J. 1661, welcher mehr als 200 mit der Feder gezeichnete Abbildungen von Ortschaften in Mähren, Schlesien, Polen, Preussen, Litthauen, Curland, Liefland und Russland enthält. Der mit Figuren gezierte Titel lautet: *Pictura itineris legatorum S. C. M. Leopoldi M. Augusti de Mayern et With. Caluici ad Russorum Imperatorem Alex. Michailowitz. Jussu Dn. de Mayern a pictore aulico studio confecta. Unicum in orbe exemplar.*

Bl. 103, N. 12, nennt sich der Maler Rudolph Störng. Mehrere Blätter sind mit den Buchstaben J. A. S. bezeichnet.

Die interessantesten Darstellungen sind:

- Bl. 72. Einzug der Gesandtschaft in Moskau, 25. Mai 1681.
- Bl. 75. Der Krenl gegen Morgen.
- Bl. 82. Grosse Glocke auf dem Krenl.
- Bl. 95. und 96. Moskau. (Nord- und Süd-Ansicht.)
- Bl. 112. Portrait des Czars Alexis Michaelowitz.
- Bl. 114. Bildnisse des Patriarchen Nicou.
- Bl. 120, 121. Staatsbeamte des Czars.
- Bl. 125, 126. Grundriss von Moskau.
- Bl. 130, 131. Epistola ex annalibus Russiis in latinum translata Alexandri Magni scripta Slavo Russis ab — A. Ch. nat. 323.

Der Codex ist mit der gräf. Brühl'schen Bibliothek in die Königl. gekommen.

Diese Sammlung hat keinen Text. Letzterer erschien unter dem Titel: „Itin. in Moscoviam Aug. Lib. Baron. de Meyerberg etc. s. l. e. a.“ Eine französische Uebersetzung ist: „Voyage en Moscovie etc. Leyde 1688. 8.“

Auf Kosten des um die russische National-Literatur so hochverdienten ehemaligen Reichskanzlers Grafen Nicolaus Petrowitsch Rumjanzoff ist dieser Codex von einem Dresdener Künstler, Namens Georg, getreu copirt und vom Biographen des Freiherrn Siegmund von Herberstein — Fr. Adlung, K. R. Staatsrath, unter dem Titel: Augustin Freiherr v. Meyerberg und seine Reise nach Russland. St. Petersburg. 1827. in gr. 8. nebst 1 gr. fol. Bande als Atlas mit Steinzeichnungen herausgegeben worden. Der erläuternde Text im Octav-Bande verdient um so mehr Aufmerksamkeit, als den biographischen Notizen über Meyerberg Auszüge aus Kämpfers vielleicht niemals erscheinender Reise nach Russland beigelegt sind.

Ein Band eigenhändiger Briefe Dr. M. Luther's. (Codex Seidelianus) Diese gewiss seltene Sammlung besteht aus folgenden Originalstücken:

- Luther's Quittung über 50 fl. z. s. Doctorat 1512.
- Johann v. Staupitz's Quittung über 20 fl. 1510.
- Wenzeslaus Link's Quittung über 6 fl. 1512.
- Sieben und dreissig lat. Briefe an Nicol. v. Amsdorf.
- Zwei Briefe an Spalatinus v. J. 1532 u. 1533.
- An Bürgermeister und Rath zu Leisnig 1536.
- An Hans von Taubenheim 1539.
- An Catharina Herzogin zu Sachsen 1539.
- Collationrede von der Transsubstantiation.
- Luther's u. Buchenhausen's Brief an Ant. Lauterbach 1541.
- An Markgraf Joachim zu Brandenburg (unterz. Luther, J. Jonas, Bugenhagen, Melanchthon 1540.)
- An Weinlaub, untersch. v. Luther, Bugenh. u. Melanth. 1540.
- Drei Briefe an Churf. Joh. Friedrich von Sachsen 1541.

**Bedenken an Dr. Brück, Kanzler, üb. Kirchenvereinigung 1541.**

**An Ant. Lauterbach, Superintend. zu Pirna 1543.**

**An einen ungenannten Ordensgeistlichen (nur unterschrieben) 1518.**

**An Anton Lauterbach 1544.**

**An Marc. Marcus Crodel 1544.**

**Zwei Briefe an Dorothea Jörgerin 1536 u. 1544.**

Alles Uebrige im Codex ist Abschrift. Vom Churfürst. Brandenb. Rath Mart. Friedr. Seidell gesammelt. Aus Börner's Versteigerung für den ungemein billigen Preis von 11 Thlr. 3 Gr. erkaufte.

Was dieser Sammlung noch einen besondern Werth verleiht, sind 33 Abbildungen, theils Luther's aus den verschiedensten Perioden seines Lebens in Holzschnitt; Kupferstich u. s. w., theils seiner Gattin, Aeltern, Zeitgenossen; Spottbilder und ähnlicher auf die Reformation bezüglicher, als Gemälde des damaligen Zeitgeistes wichtiger Darstellungen, meist ganz seltene Blätter, wie z. B. „Lutherus Triumphans“ und „Luther als Christophorus.“ Die Briefe sind sämmtlich in De Wette's Sammlung abgedruckt.

Ein Band Briefe von der Hand Phil. Melanchthon's aus den Jahren 1539—1550 über verschiedene sowohl theologische, als rein literarische und Familien-Angelegenheiten, von Seidell gesammelt und aus Börner's Versteigerung 1745 für den unbegreiflich wohlfeilen Preis von 10 Thlr. 19 Gr. erkaufte.

Der Codex enthält 47 Originalbriefe Melanchthon's, von denen aber Nr. 10. 29. 44. 46. und 50. bloß von ihm unterzeichnet sind, und die eigenhändige Sententia de ordinatione ecclesiae ministrorum 11 Blätter mit einer Danksagung und Approbation von Jo. Bugenhagen's Hand; ferner zwei Briefe in Abschrift, einer von seiner Gattin Katharina M., einer von Margareth Kuffnerin, einer von Leonhard Stöckel, zwölf von seinem Schwiegersohne Georg Sabinus, zwei von Phil. Melanchthon dem Jüngern und einer von Dr. Corner, nebst zwölf Abbildungen in Kupferstich und Holzschnitt; unter den Letztern die zwei nicht häufig vorkommenden von L. Cranach und das seltene Blatt: (Maistre Pin L'Archicagot Politique Parlementaire Hucnot Heretique, mit der Unterschrift: Les Pouls ont mangé Maistre Pin, quit fut aux Anglais maistre fin, aux Ecossais Maistre facquin, aux Hirlandois Maistre Coquin); auf welchem Melanchthon mit Läusen überdeckt dargestellt ist. Bretschneider hat die früher noch ungedruckten Briefe dieser Sammlung in seinem „Corpus Reformatorum“ bekannt gemacht.

Die ehemals in diesem Schranke befindliche Frankker'sche Kette, über welche die Miscellanea Saxonica B. 14.

**„S. S.“ — Schöttgen's Nachlese X, 110. — Die Deesd. Anz. 1780. S. 193. und Hascho in s. Beschr. von Dresden II, 268. Nachricht geben, ist gegenwärtig dem historischen Museum einverleibt.**

Als einer vaterländischen Curiosität und eines nicht uninteressanten Beitrags zur Geschichte der Fürsten-Erziehung erwähnen wir des sogenannten „Schwarzen Registers“, welches die Aufschrift führt: „Dies Buch ist das schwarze Register genannt zur Zeit als Johann Georg I., Churfürst zu Sachsen, in seiner Jugendt scharff gehalten vnd so oft er was ehles begangen und nicht lernen wollen ist er darin abgemalt worden.“

Das dem Prinzen in der Kinderstube zugetheilte Wappen bestand aus zwei kreuzweise über einander gelegten schwarzen Ruthen im weissen Felde; zwei Hasen dienen als Schildhalter. Die Strafen, die er zu bestehen hatte, sind in aufsteigender Linie dargestellt (z. B. die Ruthe als Ordenszeichen auf der Brust, die Hände auf den Rücken gebunden, Knecht kniend in einer Bärenhaut, mit einer Kette um den Hals, den Ofen angeschlossen, Demonstratio ad Posteriora.)

Ein wahres Kleinod aber und für Deutschlands, besonders Sachsens, Geschichte von grösster Wichtigkeit ist:

#### **Dithmari Merseburgensis Chronicon.**

Höchst wahrscheinlich der Original-Codex, und wenn nicht ganz von des Bischofs eigener Hand geschrieben, doch in ihm hie und da verbessert. Ditmar hat den ganzen trefflich erhaltenen Codex, welcher lange in der Stiftsbibliothek

Merseburg und später in dem Geheimen Staatsarchive zu Dresden aufbewahrt gewesen war und erst i. J. 1832 zur K. Bibliothek abgeliefert worden ist, durchcorrigirt, hier und da Zusätze (chronologische Angaben, Todesfälle u. dgl.) nachgetragen, endlich auch mehr Stellen, zum Theil mehrere Seiten lang selbst geschrieben, bis er wieder von einem andern Schreiber abgelöst wurde. Mit völliger Sicherheit lassen sich nicht alle diese Stellen bestimmen, da Feder und Tinte und verschiedene Zeit (denn Ditmar schrieb seine Chronik successiv) das Charakteristische einer Hand bald deutlicher, bald gewisser hervortreten lassen. Aber an nicht wenigen Orten ist Ditmar's Hand unzweifelhaft, z. B. Bl. 64a. Bl. 66. . 72b. 124b.

Charakteristisch sind vorzüglich die **b.** statt der **d.** der rigen Schreiber, die starke Vorneigung mehrerer Buchstaben, besonders der **m.** und **n.**, die breiten und doch in den Umrissen scharfen Züge, die Länge der **s.** — Alles genau so im merseburger Calendarium, dessen Facsimile im Frankf. Archiv (IV. 280.) sehr gelungen scheint.

Dieser Codex ist schon oft und von vielen Gelehrten, aber erst von *Dr. Moritz Haupt* i. J. 1836 für Lappen-berg und durch diesen für *Pertz* (*Monumenta German. T. IV.*) und in neuester Zeit vom Oberbibliothekar *Dr. Gersdorf* zu Leipzig genügend verglichen worden. Ueber *Wagner's* Ausgabe s. *Ebert* im *Frankf. Archiv* B. II. 58—71. — *Hesse* ib. IV. 276—283. — Ueber *Ditmar* selbst s. ausser *Wühtmann*, *Diss. Witch.* 1760. 4.: *Kinderling* und *Wedekind* im *Allg. lit. Anz.* 1800. Nr. 178. S. 1753—1758—1801. Nr. 11. S. 98. Nr. 165. S. 1586.







Perg.-Hdschr. d. 11. Jahrh. v. 193 Bll. in gr. 4., von denen zu 31 vier Blatt sub a. b. c. d. gehören. Dagegen fehlen drei Blätter: 48. 49. und 61 ganz. Auf Bl. 192 und 193 liest man von einer fast gleichzeitigen Hand, aber mit blässerer Tinte geschrieben, die Worte: „S. Petro A. Wernherus Episcopus.“

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit wegen seines hohen Alters und seiner Seltenheit verdient ein:

**Runen-Kalender**, — nicht wie die häufiger vorkommenden „Primstäbe“ („Brimstäbe“) 3—4 Ellen lang und rund, oder die kleineren viereckigen Stäbe aus Buchenholz, sondern in Form eines Buches mit hölzernen Blättern.

Der Kalender besteht nämlich aus sechs gleich grossen ungefähr 1 Linie starken, 3 Z. hohen und 2 Z. breiten viereckigen Scheiben von Buchsbaum, welche sämmtlich an der einen Seite, die somit den Rücken des Buchs vorstellt, zweimal durchbohrt und mittelst einer durchgezogenen Schnur mit einander verbunden sind. Beide Blattseiten haben niello-artige Gravierungen, bald mit schwarzer, bald mit rother Farbe ausgefüllt. Jedes Blatt ist zwei Monaten gewidmet, so dass z. B. auf der Stirnseite des ersten Blattes der Kalender mit „Januar“ beginnt und auf der Rückseite der „Februar“ folgt.

Die Runen laufen auf der innern, dem Beschauer zunächst liegenden breiten Kante von Blatt zu Blatt in der Maasse fort, dass eine jede Seite, — je nachdem der Monat 30 oder 31 Tage zählt — gerade eben so viele Runen-Charaktere in sich fasst.

Die ursprüngliche Reihe der Runen in dem älteren Norden bestand bekanntlich aus nicht mehr als sechzehn Schriftzeichen, welche zugleich auch die sechzehn ersten Zahlen bedeuteten. Da hier die fortlaufende Tageszahl nicht angegeben, sondern nur Woche für Woche bezeichnet ist, so wird der Montag durch die erste Rune  (Fje, Frey — unser F. als Zahl 1), der Dienstag durch die zweite Rune  (Ur, U = 2.) — Die Mittwoche durch  (Duss, D. = 3.) — Donnerstag durch  (Oys, O. = 4.) — Freitag durch  (Ridhr, R. = 5.) — Sonnabend durch  (Kaun, K. = 6) — und Sonntag durch

(Hagl, II. 1. 7.) dargestellt, welche Zeichen sich dann in dem Monate viermal wiederholen.

Unser Kalender fängt mit einem Montag an. Wie die Scandinavier von den ersten Tag des Jahres mit dem **F** oder **sten** Buchstaben des Runen-Alphabets bemerkten, und durch die ganze Jahr dergestalt fortführten, dass nach 7 Tagen die selbe Benennung in eben der Ordnung wiederholt wurde, so war ihnen die Folge der Tage und Wochen durch das ganze Jahr bekannt, wenn sie nur des Sonntags oder eines andern Wochentages Bezeichnung wussten.

Die Runen-Stab-Kalender sind gewöhnlich in drei Reihen getheilt, welche horizontal fortlaufen, und wovon die mittlere den Sonnenzirkel, die untere den Mondzirkel, die obere aber die Festtage oder überhaupt alle „Merktage“ bezeichnen. Bei gegenwärtigem Kalender ist diese obere Reihe statt der symbolischen Zeichen: z. B. des Horns für das Neujahrsfest (als Trinkgefäß die fortdauernde Jubelfreude darstellend), des Bischofsstabes für das Bischof-Heinrichsfest (19. Januar), des Schwertes als Pauli-Bekehrungstag (als Zeichen von seiner Enthauptung genommen) u. s. w. durch die zwar höchst selten Bilder der Heiligen selbst ersetzt, welche in die Holztatten eingegraben und durch Striche mit den Runen in Verbindung gebracht sind.

Der Monat Januar enthält die Darstellungen der drei Heiligen: des h. Knut, (Bischof Henrich, welcher zu König rich's des Heiligen Zeit als ein Märtyrer in Finnland erschlagen ward) des h. Felix, des h. Anton, des h. Sebastian und des h. Paulus mit dem Schwerte.

Der Februar zeigt eine Kerze (Lichtmess), die h. Dorothea, den h. Sigfried, den h. Petrus und den h. Matthias, Repräsentanten dieser Festtage.

Der März vergegenwärtigt durch die Bildnisse des h. Gregorius, der h. Gertrudis, des h. Benedict's, und der Jungfrau Maria und des auferstandenen Heilandes eben so viele Gegenstände besonderer Gottesverehrung.

Im April sieht man ausser andern Heiligenbildern den Ambrosius, den h. Georg, den h. Marcus u. s. w.

Im Mai die Apostel Philipp und Jacob, das Kreuz der Helena (Kreuzerfindung), den h. Erich, den h. Urban, den Maximus u. s. w.

Im Junius die Heiligen Erasmus, Eschillus, Arianus, Tit, Johannes d. T., Petrus und Paulus.

Der Julius die Bildnisse der Jungfrau Maria und der Elisabeth (Mariä Heimsuchung), der h. Margaretha, des h. Nikolaus und des h. Olaus (mit besonderem Fleisse geschnitten, das Haupt mit einem Nimbus umgeben, zwischen denselben

und dem Kopfe ein Kreuz.) Bei allen übrigen Darstellungen fehlt der Heiligenschein.

So geht es durch alle Monate hindurch bis zum November und December, welche keine Bilder, sondern blos Runen und zwar der erstere 2 Buchstaben-Reihen mit den Mondzirkeln und der goldenen Zahl, der letztere aber fortlaufende durch netzartig gezogene Linien in eben so viele Vierecke eingeschlossene Charaktere enthalten.

Auf einer jeden Tafel sind die Zahlen der Monatstage angegeben, sonderbarer Weise aber die Zahl 31 mit XXX oder X

X

XI.

Als Deckel des buchartigen Kalenders dienen zwei gleich grosse Platten ebenfalls von Buchsbaum, deren Aussenseiten convex gearbeitet sind, und wovon der eine Christus am Kreuze nebst Maria und Johannes (oben Sonne und Mond), der andere aber eine Heiligen-Figur darstellt, welche in der rechten Hand einen Thurm, in der Linken einen Palmzweig hält. Zu den Füßen links das in Lilien aussprossende Kreuz (ähnlich demjenigen des Calatrava-Ordens), rechts ein Kreuz, dessen Enden Kronen darzustellen scheinen, daneben auf jeder Seite eine Figur (vielleicht auch Johannes und Maria und darunter Sonne und Mond), links oben eine ungewöhnlich roh geschnittene Figur mit emporgehobenen Armen, unter welche das Bild der Sonne, aber umgekehrt, eingegraben ist.

Die Hauptdarstellungen auf beiden Aussenseiten der Deckel, Christus am Kreuze und der (oder die) Heilige mit dem Thurme bestehen aus halb erhabener Arbeit, die übrigen Gegenstände aber sind vertieft eingeschnitten. Auch die Insciten der Deckel sind mit Figuren letzterer Art verziert. Unter dem Heiland ein windrosenähnlicher Dreikreis mit Runen in allen drei Abtheilungen. Zur Rechten und Linken zwei Figuren mit Heiligenscheinen. Am äussern Rande ein horizontal fortlaufender Runenstab; auf der Inscite des zweiten Deckels die Mutter Gottes.

Merkwürdig ist, dass der Calender, nach Art der orientalischen Bücher, da beginnt, wo wir Occidentalen das Ende des Buches erblicken, die Runen aber dem ungeachtet nach abendländischer Weise von der Linken zur Rechten gelesen werden.

Die acht Holztäfelchen sind mittelst einer Schnur, die durch je zwei Löcher derselben läuft, zusammengehalten und zum Aufschlagen geeignet, auch damit keine Verwechslung entstehen kann, auf der einen Seite der Kante eingekerbt.

Das Alter dieses Calenders dürfte schwer zu bestimmen sein, da die Paläographie der Runen noch nicht festgestellt ist;



sch. nach dem Charakter der Bilder zu urtheilen, dürfte er al in die ersten Jahrhunderte nach der Einführung des Christthums in Skandinavien zu setzen und dem unter den Heiden durch besondere Verzierung hervorgehobenen Olavs folge — schwedischen Ursprungs sein.

Weder O. Wormius, noch O. Dalin, welche Runenkalender beschreiben, erwähnen die Jahre, denen sie angehören, d vielleicht ist daraus zu folgern, dass dieselben für allgemeine Kalender gelten, welche Vermuthung noch dadurch verstärkt wird, dass die bezeichneten Kirchenfeste nur unbewegliche sind, und die beweglichen, als: Ostern, Pfingsten &c nicht angedeutet finden.

Ausser dem gegenwärtigen ist in Deutschland, wenn man es hier und da vorkommenden Runcustäbe, die fast alle den Kalender enthalten, nicht mitrechnet, nur noch ein Runenkalender bekannt, welchen das Naturalienkabinet des Waisenshauses der Universität Halle besitzt. (Nr. 15. Q.)

Es sind sieben ungefähr ein paar Zoll breite und fast ein Fuss lange Tafeln oder Stäbe von Buchenholz — dem unstrittig nicht unähnlich, jedoch ohne bildliche Darstellungen und darin wesentlich abweichend, dass jedes Hauptfest mit einem grossen Kreuze, jeder Aposteltag mit einem kleinen Kreuze und jeder Marienitag mit einem Kreuze und einem Ringe oder Nimbus um denselben bezeichnet ist. Eine Abbildung davon s. Gräter in s. „Idunna u. Hermode, Nr. 25.“

Ein anderer Runenkalender soll ehemals in Mannheim gewesen sein. Befindet er sich vielleicht gegenwärtig in München? Wie sehr wäre zu wünschen, dass ein Schrettinger oder Schmeller die gelehrte Welt mit den Schätzen jener hochachtbaren Central-Bibliothek in einem ausführlichen Werke bekannt machte!

Ueber Runenkalender oder Runenbücher (Scheiben aus Buchenholz, woher der Name „Buch“ — „liber“) s. Worm. Fast. Dan. I, 23. — Er. Benzell, Coll. hist. Patr. C. I. §. 14. — Acta lit. Ups. Vol. 1. 733. p. 26. 87. 14. — Dalin, Gesch. v. Schwed., Pers. v. Benzellsterna u. Dähnert S. 204—208. — Fryksel de t. Cal. Run. p. 8. 15. 16.

Ueber Runen im Allgem. s. die Schriften eines: Dieckman, Richson, Celsius, Warel, Ihre, Benzell, Dahlmann, Kopp, W. Grimm, yngulfsen, Legis, Liljegren, Troil, Steenberg, Thordsen u. s. w. Runenkalender in Stabform sind abgebildet bei Dalin a. a. O. S. 17. im III. Jahresh. d. deutsch. Gesellsch. zu Leipz. S. 64. — Runen altnordisch heidnischen Kalender ohne Runen s. bei Finnagnusen, Priscæ vet. bor. Myth. Lex. (Havn. 1828. 4.) p. 772. 852.



An diesen Runenkalender schliesst sich eine altdänische „Practica“ \*) oder Kalender auf 11 Holztafeln in Buchbaum, von denen 6 die Monatsbezeichnungen mit den durch Heiligenbilder angedeuteten Festtagen, 1. die goldene Zahl 1. den Thierkreis und 1. das in alten Kalendern stets vorkommende „Instrument der Verwandlung der Stunden“ — auf der andern Seite „das Instrument der rechten Bewegung des Mondes der myndern Zufügung“ (wie es bei Regiomontanus genannt wird) darstellen. Die beiden übrigen Tafeln bilden den Deckel. Auf dem erstern (die Practica wird ebenfalls wie der Runenkalender von hinten nach vorn gelesen) sind auf der Aussenseite die h. drei Könige, ein Bischof und eine nackte Figur leicht eingeritzt, auf der Inseite aber Christus am Kreuze umgeben von den Marter-Werkzeugen, mit der Inschrift:

**O. Krie Ave** (O! Kurie-Ave)

**SPES NOSTRA** (spes nostra)

Darunter der Heiland als nacktes Kind in sitzender Stellung, die Händchen auf der Brust kreuzweis gefaltet und denselben eine Ruthe und eine Geissel umfassend; zur Seite zweimal **phs** (Jesus). Darunter die mit dem Kreuze geschmückte Weltkugel und das Wort: „**Maria.**“

Auf dem zweiten Deckel, dessen Inseite ausgehöhlet ist erblickt man runenähnliche Charaktere, die ich nicht zu deuten vermag.

Auf der neunten Tafel findet sich am linken oberen Rande jedoch wahrscheinlich von einer spätern Hand eingeritzt, die Jahrzahl 1508 in folgender Anordnung 2 5 0 0

Die bald mit rother, bald mit schwarzer Farbe herausgehobenen Heiligenbilder des Kalenders scheinen von mehr als einem Künstler eingeschnitten zu sein, denn sie sind von sehr verschiedenem Werthe: am besten die bei Januar, Februar und März und der Heiland auf dem ersten Deckel. Den Kunststyl nach zu urtheilen dürften sie dem Anfange des 16. Jahrhunderts angehören. Die Höhe der Holzscheiben beträgt  $4\frac{1}{2}$  Z., die Breite 3 Z. 2 L.

Unter den Cimelien müssen auch die ältesten Druckdenkmäler erwähnt werden, welche an Seltenheit den Handschriften gleich, oder dieselben oft noch überbietend, als wahr Bibliotheksschätze zu betrachten sind und aus dieser Rücksicht in dem Manuscripten-Zimmer ihre Stelle gefunden haben. Doch stehen nur die wichtigsten Incunabeln, nicht aber sämmtliche

\*) In einigen Cantonen der Schweiz wird der Hauskalender noch bei uns zu Tage „Prattik“ genannt.

liche Drucke von 1457 bis 1500, nach die Editionen principes hier, denn diese und die Wiegendrucke sind nach Adelung's und Ebert's System nicht, wie in vielen andern Bibliotheken, besonders aufgestellt, sondern an dem angewiesenen Orte in der Masse eingeordnet, dass z. B. in der klassischen Literatur bei einem jedesmaligen Autor die Princeps die Ausgabenreihe anführt, und die übrigen Editionen alsdann nach der Zeit ihres Erscheinens chronologisch auf einander folgen.

Die bis zum Jahre 1500 erschienenen alten Drucke belaufen sich, ungeachtet der spätern Stiftung der Bibliothek, über 1700 Stück. Von den Erstlingsversuchen der Druckkunst, den sogenannten xylographischen Denkmälern, wo Seite für Seite der Text und wie z. B. bei den holländischen Doctoren, dem Doctrinale des Alexander Gallus (einer Grammatik in Hexametern) und andern Schulbüchern der Klöster, oder später bei Bilderbüchern Text und Bild zugleich in eine Holztafel geschnitten war, von denen eine Reihe von einigen 20 verschiedenen Werken, \*) theils geistlichen theils weltlichen Inhalts bekannt sind, besitzt die königl. Bibliothek zwar noch nicht die Hälfte, doch einige vorzüglich schöne Exemplare. Es sind folgende:

### Xylographische Werke.

1) „Ars memorandi, oder Memorialis quatuor Evangelistarum.“ Erste Ausgabe.

Eine Art Mnemonik in Bildern, um den Inhalt der Evangelien nach der Folge der Capitel dem Gedächtnisse einzuprägen, deren Grundlage jedesmal das Symbol oder Attribut des entsprechenden Evangelisten darstellt. Johannes beginnt; ihm sind 3, dem Matthäus 5, dem Markus 3, dem Lukas 4 Bilder gewidmet.

S. Schellhorn, I, 5—13. — Heinecken, N. II. 196. Idée gén. 396. — Panzer, IV, 88. — Ebert, I, 1249. — Heller, 364. — Otley, 108. — Dibdin, B. Sp. I, 4. — Jacobs Beitr. I, 65. — Sotzmann, in Raumer's hist. Taschenb. 1837, 540. — Copieen dieser xylographischen Seltenheit s. bei Schellhorn I, 9. — Dibdin, I, 9. — Heinecken, N. II. 198. No. 14. — Idée gén. 396. N. 18. — und im „Merkw. Wien S. III.“

\*) Ars memorandi, Ars moriendi, Biblia Pauperum, Defensorium h. Virg. Mariae, Enkrist, funfzehn Zeichen, das Hohe Lied, Donatus, Doctrinale, Speculum humanae salvationis, Apocalypse, Geschichte des A. und N. Testaments, Liber Regum, Legende für die Pilger nach Rom, Legendenbuch für die Pilger nach Einsiedeln, Todtentanz, Fabel vom kranken Löwen, Folger 7 Planeten, Calender von Jo. v. Gemünd, Calender des Jo. Regiomontanus, Hartlieb's Chiromantie u. s. w.

2) „*Ars moriendi*.“ Siebente Ausgabe.

S. Maittaire, I, 21. — Clément, II, 143. — Goetze, I, 12. — La Vallière, Catal. n. 591. — Ebert, Lex. I. 1249—69. — Ueberlief. I. 192. — Dibdin, Bibl. Sp. I, 15—24. — Heineken, N. II. 200. Idée gén. 400—428. — Heller, 368.

Von diesem in viele andere Sprachen übergegangenen, mehrmals umgearbeiteten und in einer Menge späterer Drucke bekannten Buche, in welchem der Teufel durch fünf Versuchungen: zum Unglauben, zur Verzweiflung, Ungeduld, Eitelkeit und zum Geiz, sich um die Seele des Sterbenden mit dem Engel streitet, der den Versuchungen seine guten Eingegebenen entgegensetzt, haben in neuester Zeit Jacobs und Sotzmann die besten und ausführlichsten Beschreibungen geliefert. Es ist dies das einzige Buch, von welchem auch eine ganz xylographische Ausgabe in einer andern, als der lateinischen oder deutschen Sprache und zwar in der französischen, wahrscheinlich in Flandern gedruckt, vorhanden ist.

Von dem mit beweglichen und gegossenen Lettern gedruckten Werke des Matthias de Cracovia besitzt die königl. Bibliothek die 3., 4. und 5. Ausgabe, sowie auch das gänzlich davon verschiedene „loblich vnd nutzbarlich Buchelein von dez sterben“ Leipzig 1494. 16 Bll. in 4. mit Holzschnitten und „Speculum artis bene moriendi“ in zwei von einander verschiedenen Ausgaben. Beide 16 Bll. mit 36 Zeilen in kl. 4., nebst dem: Tractatus Doctoris Jacobi ordinis Cartheusianensis de arte bene moriendi.

Zwar nicht ganz xylographisch, aber nichts desto weniger höchst selten ist die mit den Holzplatten der dritten Ausgabe versehene „Ars moriendi“, welche mit beweglichen Typen, wahrscheinlich in der unbekannten Cölner Officin gedruckt, welche den Turrecremata lieferte und 12 Bll. mit 11 Holzschnittbildern zählt. Jedes Blatt hat 38 Zeilen in 2 Columnen. Sie war Heineken und Panzer ganz unbekannt geblieben, und wird von Hain (repertor. bibliogr. n. 1831.) unrichtig der Quentelschen Presse zugeschrieben. Gegenwärtiges Exemplar war früher Eigenthum des Franziskanerklosters zu Meissen und ward i. J. 1833 für die königl. Bibliothek erworben.

3) „*Biblia Pauperum*.“ Erste Ausgabe.

S. Schelhorn, IV, 293—300. — Heineken, N. II. 117—156. Idée gén. 292—306. — Lessing, Beitr. II, 317. — Fiorillo, artist. Schriften I, 38. — Ebert, Lex. I. 2361. Dess. Ueberlief. I, 181—188. — Ottley, 111—138. — Dibdin, Bibl. Sp. I, 25—29. — Heller, 338—350. — Jacobs, I, 80—85. — Sotzmann a. a. O. 530—536.

Diese Ausgabe ist bei Heinecken die zweite genannt und nach dessen Ausspruch auch von Ebert als solche aufgeführt, allein der gründlichste Forscher im Fache der Xylographie und ältesten Druckkunst — Sotzmann — beweiset, dass sie das Original sei, welchem alle übrigen mit grosser Treue in den Bildern und der Textschrift nachgeschnitten sind, und dass sie, obgleich nicht von einerlei Hand gearbeitet, wegen der Verwandtschaft mit der Schriftform der angeblich Koster'schen Presse, unstreitig niederländischen Ursprungs sein müsse. Die 40 Tafeln sind mit dem Reiber und blasser Druckfarbe nur auf einer Seite des Papiers und zwar so gedruckt, dass sich die Bildseiten zweier Blätter einander gegenüberstehen, die leeren Rückenseiten aber zusammengeklebt sind. Dienachgedruckten, an Correetheit der Zeichnung, Schärfe des Schnittes und Eigenthümlichkeit des Costums dem Original nachstehenden Ausgaben verrathen, gleich den Vorstellungen zum Heilspiegel, deutschen, meist niederrheinischen Ursprung.

Der Name „Armenbibel,“ welchen man früher von der untersten Volksklasse, der die Anschaffung einer ganzen handschriftlichen Bibel zu kostbar war, herleiten und den Zweck unterlegen wollte, diese als Bilderbuch zu ersetzen und so dem gemeinen Manne noch anschaulicher zu machen, ist dahin zu deuten, dass die geringeren Ordensgeistlichen (*fratres minores*) als: die Franziskaner, Karthäuser u. s. w. sich häufig selbst „*Pauperes Christi*“ nannten und sich bei ihren Kanzelvorträgen dieses Buches als homiletisches Hülfsmittel bedienten, um die Geschichten des alten Bundes auf die des Neuen anzuwenden, und Letztere durch symbolische Deutung der Ersteren zu bekräftigen.

4) „*Biblia Pauperum*.“ Dritte Ausgabe (nach Heinecken). Nur 1 Blatt.

5) „*Die Apokalypse*.“ Dritte Ausgabe. Jedoch nur Bl. 4, 18, 45, 48. S. *Idée générale*, p. 360.

Dieses Buch, von dem drei Ausgaben mit 50 Tafeln und eben so viel mit 48 Vorstellungen bekannt sind, enthält die Visionen des Apostels Johannes, untermischt mit abenteuerlichen dem Inhalt des Ganzen entsprechenden Bildern aus seiner Legendengeschichte. Der Text der Offenbarung mit kurzer, aus einer alten Glosse entlehnten Auslegung, ist auf Spruchzetteln in Form von Bändern oder in Tafeln über, neben oder unter den Figuren angebracht. Der Ursprung dieses vortypographischen Products dürfte eben so, wie die schon genannten Holzschnittwerke, in Holland zu suchen sein, obwohl sehr bald in Nieder- und Ober-Deutschland Copieen entstanden sind, die man an der roheren Arbeit erkennt. Unsere 4 Blätter, welche von Heinecken gesammelt worden, sind von gleich-

zu  
tr  
ty  
uer m  
gr.  
du  
l  
die  
die übrigen weniger

6) „Der Enthrist.“ Erste Ausgabe. Blatt 1, 6, 27, 28, 35, 36, 39. (s. Heinecken Idée gén. 384.)

7) „Die fünfzehn Zeichen“ des jüngsten Gerichts. Bl. 1, 8, 9 und 12.

Letztere stehen, dem wahren Volksglauben gemäss, mit der Geschichte des Antichristen in der engsten Verbindung und bilden, sowie sie in den Klosterbibliotheken meistens in einem Bande zusammengebunden vorkommen, mit diesem eigentlich nur ein Werk von 38 Blättern, deren jedes nur auf einer Seite bedruckt ist, und wovon 26 Bl. auf den „Entkrist“, 12 auf die „Zeichen“ kommen. Sämmtliche Blätter bilden eine Lage, und je zwei und zwei derselben haben einen Buchstaben zur Signatur, zwischen beiden aufgedruckt ist, so dass das 1. und 38., das 2. und 37., das 3. und 36. Blatt zusammen gehören. Jedes der Blätter hat zwei Vorstellungen, über denen die Erklärung steht, Jede Seite ist mit einer starken Linie eingefasst.

8. Heinecken, N. II, 194. — Idée gén. 384. n. Mur, V, 6—16. — Panzer, 3. 1. 62. 9. — Moller, 362. — Dörlin, B. Sp. 1, 30. — Ebert, Lex. I, 6726. — Hain, I, 127. n. 1147—1155. — Sotzmann, 540. — Am ausführlichsten: Jacobs, I, 114—131.

Eine zweite Ausgabe ist vom Briefmaler und Briefdrucker Jung-Hans zu Nürnberg 1472.

Obige elf Blätter sind nach der üblichen Weise der damaligen Zeit mit Gummifarben ausgemalt.

Ueber die Lehre vom Antichrist und den Glauben an denselben s. W. Grimm in der Einleit. z. Vridank S. LXXI. — und Corrodi, Gesch. des Chiliasmus II, 400—444.

8) „Geschichte des A. u. N. Testaments.“ Blatt 21. S. Heinecken, Idée gén. 292.

9) Jo. Regiomontanus. „Deutscher Kalender.“ Nebst der „Folge der sieben Planeten“ in deutschen Versen und dem um das Jahr 1439 verfassten und 1468 gedruckten Kalender des Johann von Gemünd das früheste Beispiel dieser bis ins Unendliche vervielfältigten Art von Zeitbüchern.

Die königl. Bibliothek besitzt die erste, nur wenigen Bibliographen bisher bekannte Ausgabe jenes Werkes, welche zu Nürnberg um d. J. 1473 erschienen ist. 29 Bl. in 4. mit ganz in Holz geschnittenen Tafeln und zwar auf beiden Sei-

gedruckt. Beg. Bl. 1a als Ueberschrift: „Sonne — Monde  
Steinbock,“ dann zu Anfang: „1. New Jar,“ darunter:  
h. 4 No. „Der achtet S. Stefans“ u. s. w. Der Text  
bietet: „Also ist begriffen kurzlich diss kalenders nutz und  
nützlichait nach meinem schlechtem teütsche und ehlainen vermu-  
den.“ Darauf folgen zwei Blätter, auf denen 1. „Ein in-  
strument der verwandlung der stunden;“ — 2. „Ein instru-  
ment der rechten belegung (sic) des mondes der myndern zu-  
gung,“ (mit zwei beweglichen in Graden abgetheilten Schei-  
nen und der Unterschrift: „In den schaltjaren an sand Ma-  
ias tag saltu dye zwo scheiben fürpass rucken auff xm. grad.“)  
3. „Ein quadrant gegen dem auffgaug der sunnen.“ Die-  
se ist bezeichnet als: „Dye waytte der laittern.“ — 4.  
Der gemein quadrant der stunden.“ Unten steht: „Dye  
zeiten des mittags;“ zur Seite: „Die Woytte der laittern.“

Ans Heineken's Nachlass besitzt die königl. Bi-  
bliothek noch folgende nicht unwichtige Blätter der ältesten  
deutschen Holzschneidekunst:

Die Kreuzigung „en clair obscur.“ Links Johannes,  
rechts Maria, Beide stehend, am Fusse des Kreuzes Maria  
Magdalena knieend. Das Blatt ist  $7\frac{1}{2}$  Z. h. und 5 Z. br. (s.  
S. 289.)

Die h. Barbara,  $7\frac{1}{2}$  Z. h. und 5 Z. br.

Christus an der Säule,  $7\frac{1}{2}$  Z. h. und  $5\frac{1}{2}$  Z. br.

Ein Bischof mit Inful, Stab, in der rechten Hand ei-  
nen Fisch haltend.  $7\frac{1}{2}$  Z. h. und  $5\frac{1}{2}$  Z. br.

### Incunabeln im engeren Sinne.

Von den mit beweglichen Typen vollendeten und undatir-  
ten Drucken sind die ältesten:

Ein Fragment der Gutenberg'schen 42zeiligen  
lat. Bibel. Drei Blätter.

Ein Fragment von zwei Blättern einer noch ganz un-  
bekannten Donatausgabe mit 28 Zeilen in kl. fol.

Augustinus, de arte praedicandi. (Mainz, Faust,  
d. J. 1466.) in fol.

S. Panzer, II, 139. — Lbert, 1364. — Dibdin, I, 161. —  
Gorelli, Bibl. P. I, 87.

Die Reihe der datirten Drucke bis 1470 ist folgende:

1457.

Psalterium. Moguntiae, Fust et Schöffer. fol. Auf  
Perament. Nur noch 6 Expl. bekannt.

S. Schaab, I, 351. — Heinecken, N. 28. — *Idée gén.* 262. — Würdtwein, 65—61. Das beste Facsimile gibt Dibdin, bibl. Sp. I, 107. den Initialen B. und die ersten 6 Zeilen; ein weniger gelungenes bei Heinecken.

1459.

*Psalterium* ibid. iidem. fol. Bloß ein Blatt auf Pergament. Von dieser Ausgabe sind nur zwölf Expl. bekannt.

S. Würdtwein, 62. — Heinecken, 273. — Dibdin, I, 119. — Schaab, 360.

*Durandi rationale*, ibid. (Guttenberg) fol. Auf Pergament. Früher in Schwarzen's und Heinecken's Besitz.

Von diesem höchst seltenen Erstlingsdrucke sind nach Peignot nicht mehr als 26, nach Dibdin aber 43 Exemplare bekannt. Vgl. Heinecken, Nachr. II, 31. Not. 236. — Dessen: *Idée générale d'une collection d'estampes*, p. 275. not. 4. — Aretin, Beitr. IV, 64. — Laire, Ind. libr. I, 13. — Eckhard, 200. — Debure, bibl. instr. no. 187. — Panzer, V, 189. — Ebert, 6512. — Peignot, *Essai de curios. bibl.* p. 47. — Schaab, 367—69. — Würdtwein, 63. — Facsimile bei Dibdin, Bibl. Sp. III, 304. — Beschreibung in dessen: *Bibl. Tour* II, 255. — Van Praet, I, 63—67.

1460.

*Janua, catholicon*. ibid. (Guttenberg) fol. Auf Pergament. Nach Van Praet's *Catal. des livr. impr. sur vél.* IV. 18. ist dies Exemplar das eine der beiden bei Gaignat (l. 371. n. 1407—600. livres.) Es sind darin zwei nur auf einer Seite bedruckte Blätter.

Ueber den Verfasser Johann de Balbis aus Genua (Janua) s. Bayle bei Balbus, wo mehre Irrthümer in Rücksicht auf seine Person und das Cathol. gerügt werden. — Quétif u. Eckard, I, 462. — Ueber den Drucker: Dibdin, bibl. Sp. III, 32—36. — Santander, I, 89. — Schaab, I, 389—391. — Panzer, II, 113. — Fischer, 83. — Jacobs, I, 331.

1462.

*Biblia latina*. ibid. Fust et Schöffler. fol. Auf Pergament.

S. Panzer, II, 114. — Dibdin, I, 12. — Schaab, I, 402—414. Maittaire, I, 272. — Goeze, I, 5. — Meermann, II, 284.

1465.

*Cicronis officia*, ibid. iidem. kl. fol.

Ein Exemplar auf Pergament und zwei auf Papier. Von dem Papier-Exemplar, welches die verfälschte Jahrzahl 1440 hat, s. Schelhorn, *Amoen. lit.* III. 121. Als Schelhorn dasselbe anzeigte, war es noch in der Krafft'schen Bibliothek zu Ulm, von wo es in die Engel'sche (s. dess. *Cat.* S. 43.) und 1747 in die Rünauische überging.

S. Panzer, II, 115. — Dibdin, I, 304. — Jacobs, I, 388.

1469.

**Julius Caesar.** Romae, Sweynheym et Pannartz, fol.  
1470.

**Augustinus, de civitate Dei.** Ven. G. et Vind. de Spira. fol.

Vgl. Goetze, II, 57. — Poignot, Variétés not. et extraits bibl., p. 91. — Dibdin, bibl. Sp. I, 172.

**Ciceronis rhetorica vetus.** Ven. Jenson. gr. 4.

**Durandi Rationale.** Aug. Zainer. fol.

**Eusebii praeparatio evang.** Ven. Jenson. fol.

**Hieronymi epistolae.** Mog. Schöffler. fol.

**Lactantius.** Rom. Sweynheym et Pannartz, fol.

**Retza, comestorium vitior.** Nrb. Sensenschmid. fol.

**Matheoli Perusini tractatus de memoria augenda per regulas et medicinas u. l. (Argent.)** 1470.

Vgl. Maittaire, 299. — Panzer, IV, 4. No. 11.

**Fr. Jac. Magni Sophilogium etc.** s. l. e. a. um 1470.  
217 Bll. mit 35 Zeilen, ohne Sign., Cust. u. Blattzahl. Einer jener seltenen Colner oder niederrheinischen Drucke mit dem sonderbar geformten Buchstaben „R“ und dem gekreuzten „S“ als Papierzeichen, welchen Panzer unrichtig dem Strassburger Typographen Mentelin zuschrieb.

Zu Ende steht von einer Hand des 15. Jahrh. mit rother Tinte geschrieben:

Ut gaudere solet fessus jam nauta labore

Desiderata diu littora tuta videns

Haud aliter pressor hujus jam sine libelli

Exultat viso lassus et ille quidem.

Laus XPO datur fuit a quo quidquid habetur.

S. Panzer, IV, 484. No. 425,

**Conradi de Alemannia Concord, biblior. s. l. e.**  
(Strasb. Mentelin — um 1470. fol.)

Hieran reihet sich die höchst seltene erste Ausgabe von:

Sebastian Brant's „Narren schyff“ Bas. Bergmann u. Olpe, 1494. 4. — 158 Bll. mit 114 saubern Holzschnitten und charakteristischen Randverzierungen.

Desselben Werkes Ausgabe: Bas. 1499. 4. und die sehr seltene niedersächsische Uebersetzung der unächten Ausgabe:

„Dat nye Schip von Narragonien“ Rostock, Dietz, 519. 4. mit Holzschnitten.

Narragonice profectionis nunquam satis laudanda navis etc. Basil. Olpe, 1498. Cal. Mart. in 4. 156 u. 3. Bll. mit Holzschnitten.



La nef des folz. o. 1497. Bl. Z. B. mit 117  
schönen Miniaturen. RA Gilbert's  
Bibliothek.

La nef des folz. o. 1497. Bl. Z. B. mit 117  
schönen Miniaturen. RA Gilbert's  
Bibliothek. 1499. f. und Lyon 1530. 4.  
Ferner noch die neuer Angabe von Lamparter  
mit dem Druckfehler 1497 und die englische mit  
„Barclay's Mirror of go“ vermehrte Uebersetzung.)

The ship of folys o. world etc. Lond. 1570. f.

Daran schließt sich der ne:

Deutsche Kalender u. Wahrsagebuch v. 1490.  
bei Panzer (S. 188, n. 386.) var nicht auf Autopsie gestützt,  
sondern nach Schwarz's Catal. II, 215. 490. als „Ein astro-  
logisch Büchlein“ aufgeführt.

Beg.: „Der meister Almanor spricht dz man in dem  
Geñner gutten wein nüchteren trinken soll.“

Schl.: „Er (der nörtwynd) thut auch vil vbel: vñ er  
machet den husten vñ den fluss: vñ thut allen  
leyten we: vñ machet eng umb die brust. Vñ  
also wenn die wynd koment d' mage sich darnach  
halten vñ ri en.“ Gedruckt zu Augspurg von  
Hans Schi ger vollendet an donnerstag  
oder pfingstag vñ der Heyligen drey künig  
tag Nach Cristi ge. 1500. vñ darnach in  
den lxxx. jar.

Thomas de Aquino: „b. thō de articulis fi-  
dei“ o. O. u. J. u. Cust. 13 ngr. Bl. mit 34 Zeilen in  
gr. 8. Ehedem Eigenthum des Franziskanerklosters zu Meissen.

Lat. A. B. C. Buch. Von Jo. Hertzog 1494. in 4.  
Beginnt: „Jesus Maria.“

Seb. Brant, hexasticon in memorabiles Evangelistarum  
figuras s. I. 1502. 4.

Der Schlüssel von dem Zwange der Hölle oder die  
Beschwörungen und Processe des Dr. Joh. Fausta von der  
öfters practicirten göttlichen Zauberkunst. o. O. 1610. in 8.

## Pergamentdrucke.

Auch die Pergamentdrucke, welche die Bibliothek  
besitzt, dürfen auf besondere Beachtung Anspruch machen.  
Folgendes ist das vollständige und chronologisch geordnete  
Verzeichniss derselben:

1.) Biblia latina. o. J. et. a. (1450—  
55.) fol. goth. Bloss ein Fragment v.

2) *Psalterium. Moguntiae, Fust et Schöffer, 1457. f. goth.*  
Aus der Schulbibliothek in Freiberg i. J. 1775 für 304 Thlr.

Gr. in Doubletten angeschafft. Enthält 121 Bll., nicht wie Ambinet I, 160 sagt, 137 Bll. — Es fehlen daher 19 Bll. Ueber die Seltenheit dieses so höchst merkwürdigen und kostbaren Monuments der typographischen Kunst, von dem nur noch 6 Exemplare vorhanden sind (indem die früher bekannten zwei Mainzer Exemplare während der französ. Revolution purlos verschwanden) s. Ebert, Lex. 18152.

3) *Durandi rationale divinorum officiorum. Mog. Fust et Schöffer, 1459. fol. goth.*

Früher in Heineken's Besitz, der es aus Prof. Schwarz's Sammlung hatte, s. *Idee générale* p. 275. n. 4. und ist vielleicht dasselbe Exemplar, welches in *Bibl. Ch. F. Boerneri*, L. 1754. 8. T. I. P. 2. p. 228. n. 3123 für 35 Thlr. verkauft wurde. Geschenk des ehemaligen Ministers Grafen v. Fritsch. Schönes Exemplar.

4) *Psalterium. Moguntiae, Fust et Schöffer, 1459. f. goth.*  
Blos ein Blatt.

5) *J. de Janua, catholicon. Mog. (Gutenberg) 1460. fol. goth. 2 Bde.*

Nach dem *Catal. des livr. impr. sur vél. IV, 18.* ist dies Exemplar das eine der beiden bei Gaignat (T. I. p. 371. n. 1407. 600 livres.) Es sind darin zwei nur auf einer Seite bedruckte Blätter.

Ueber diesen früher Jo. Fust, jetzt Gutenberg zugeschriebenen Druck s. Panzer II. 113. — Santander, I, 89. — Dibdin, *Bibl. Sp.* III. 32—36. — Schaab, I, 389. — Fischer, 83. — Ebert, 95. 123. — Van Praet, V. 370. — Jacobs, I, 2. 331. — Vom Kammerrath von Heineken acquirirt. Schönes Exemplar mit sehr breitem Rande.

6) *Biblia latina. Mog., Fust et Schöffer, 1462. fol. goth. 2 Bde.*

Aus der Bibliothek des Herzogs Moriz Wilhelm von Sachsen-Weitz. Schönes Exemplar. Von dieser Ausgabe sind nach Van Praet nur 25, nach Ebert 36 Exemplare bekannt.

S. Peignot, *Essai de curios. bibl.* p. 134. — Ebert, 2284.

7) *Ciceronis officia. Mog., Fust. et Schöffer, 1465. kl. fol. goth.*

Steht in den Manuscripten D. 121. Aus der Wertherschen Bibliothek. Schönes Exemplar; doch ohne die Schildchen.

8) *Psalterium Romanum. Ven., N. Jenson, 1478. fol. goth.* — Goetze, I, 51.

Schönes Exemplar mit trefflichen Randminiaturen. Man kennt noch 8 andere Exemplare auf Pergament.

9) *Liber horarum canonicarum tam diurnarum quam nocturnarum secundum breviarium et ordinarium chori ecclesiae Argem. Ohne Ort, 1478 pridie Idus Januarii, kl. 4. goth.*

Aus der Bünausischen Bibliothek, vorher in der des Kanzlers von Ludewig. Ein zweites Pergamentexemplar kennt man nicht.

10) *Biblia latina*. Ven., N. Jenson, 1479. fol. goth.

Mit schön gemalten und so vergoldeten Initialen, dass die Buchstaben mit Goldblech belegt zu sein scheinen. Die Stirnseite des ersten Blattes, welche mit dem Prolog anhebt, ist durch eine buntgoldene Randeinfassung im italienischen Style geschmückt. Unten erblickt man, von zwei Tritonen gehalten, ein weisses Wappenschild, welches durch einen horizontalen azurnen Balken durchschnitten ist, in dem sich eine goldene Schlinge (oder eine um einen Stab gewundene Schlange) befindet. Der Initiale F. enthält das treffliche Miniaturgemälde eines Heiligen (des h. Ambrosius?). — Das erste Blatt des Textes der Genesis ist von einer bewunderungswürdigen Blumen-Arabeske umgeben, in welcher zur rechten Seite der Tod Abels (in Form eines Medaillons), am unteren Rande aber das Paradies dargestellt ist: eine blumenreiche lachende Landschaft, im Hintergrunde eine Stadt mit vielen Thürmen, vor welcher ein Strom vorbeifliesst, im Vordergrund Gott der Vater, wie er mit einem Stabe Adam's Seite berührt (wahrscheinlich die Schöpfung Eva's andeutend). — Dann Adam und Eva mit der Schlange und dem Baume der Erkenntniss (die Schlange hat einen blondgelockten Mädchenkopf); — zuletzt der Erzengel Michael, wie er das erste Menschenpaar aus dem Paradiese vertreibt. Zu Anfang des ersten Capitels ein schönes Miniaturgemälde von 3 Z. H. u. 2 Z. 8 L. Br., die Schöpfung darstellend. Der Kopf des Schöpfers hat den Typus der byzantinischen Christusbilder mit dem gekreuzten Nymbus; die rechte Hand deutet nach Oben, während die Linke wie zum Segen ausgestreckt ist. Unter den erschaffenen Thieren erblickt man den Bären, das Reh, die Rohrdommel, Eule, Stieglitz und Kröte. Ist die Zeichnung in diesen Gemälden, besonders in der Darstellung der nackten Figuren gleichwol mangelhaft, so verdient doch die Pinselführung alles Lob. Die auf dem blumigen Wiesengrunde in sehr zarten Umrissen und zwar in der Nähe der Kniee der Eva angebrachten Buchstaben: BENEdit (Benedict) scheinen den Namen des Malers anzudeuten.

11) *Commune sanctorum*. Von. Octavianus Scotus. 1479. 8. 33 Blätter, unter denen Bl. 5—14. und 19—22. von freier Hand ergänzt und als Facsimile nachgezeichnet sind. Die Stirnseite des ersten Blattes ist durch einen Arabesken-Rand im italienischen Styl und durch den gemalten und vergoldeten Initialen F (Fratres) geziert.

Vom Etatsrath und Prof. Dr. Cramer zu Kiel an F. A. Ebert geschenkt und von diesem i. J. 1833 an die königl. Bi-

blibliothek verkauft. Rother Saffianband mit dem grossen Königl. sächs. Wappen und reicher Vergoldung.

12) *L'homme pecheur* (c'est à savoir la terre et le limon qui engendrent l'Adolescent) na gueres. loue en la ville de Tours. Et imprime a paris par Anthoine verard libraire, ohne Jahr, (handschriftlich steht: L'an 1481.) 153 Bl. in 2 Coll. mit gothischen Typen, in fol.

Dieser Titel ist aus der Schlusschrift zusammengesetzt, welche lautet: „A l'onneur et a la louëge de nre seigneur ihu crist et de sa tresdigne mere, et de toute la cour celestielle le paradis, a este fait ce livre appelle l'homme pecheur etc.“

Prachtvolles Exemplar mit 92 eben so charakteristischen und wohlerhaltenen Miniaturen in rothem Corduanband. Ein zweites Pergamentexemplar kennt man nicht. Aus der Bibliothek des Grafen von Brühl, welcher es aus Barré's Auction (Par., 1743. 8. T. II. p. 461.) für 536 Livres kaufte. Vgl. Ebert's Lexikon num. 10,083. Selbst in der königl. Bibliothek in Paris ist kein Exemplar auf Pergament. Dieses „Unicum“ ist von so ausgezeichnete Natur, dass wir uns eine umfassendere Schilderung desselben für eine besondere bibliographische Abhandlung vorbehalten.

13) *Gabr. Zerbi gerentocomia. Romae, Euchaz.* Silber, 1489. 4. goth. 134 ungezählte Blätter ohne Sign., Cust. und Seitenzahl.

Das erste Textblatt ist mit einer buntgoldenen Arabesken-Einfassung und mit dem Wappen Papsts Innocenz VIII. aus der Familie Cibo (chem. Cardinal Melfi) geziert. Der erste Initiale „S“ (Senectus) ist mit Gold, die übrigen aber mit rother oder blauer Tinte geschrieben und durch violette, längs dem Rande hinlaufende Schreiberzüge ausgeschmückt. Auf der Stirnseite des ersten Vorsatzblattes liest man: *Joannes Urbanus Lüll a Schongau Signifer magnifici Colonelli Adriani a Sittinghausen hunc librum Gualthero ab Holden, affini suo, dono dedit in nobilissima Genuensium urbe 1581. l. 14. Nov. cum ex dicta urbe Genua in Galliam Holden contenderet.*

*Ferre moram, perferre iram, contemnere risus,*

*Haec tria, si nostis, aulica vita docet.*

Späterhin gehörte das Buch, wie andere Autographa auf dem ersten Pergamentblatte ausweisen, den sächsischen Edelleuten: Joachim von Hundt und Siegmund von Röckeritz. Ein zweites Pergamentexemplar kennt man nicht.

Vgl. *Audiffredi Catal. edd. romanar.* 289. sq.

14) *Ordo missalis secundum consuetudinem romane ecclesie. Norimbergae, ohne Drucker (Fr. herem. S. Augustini)* 491. fol. goth. s. Goetze, III, 84. Ein zweites Pergamentexemplar kennt man nicht.

**15) Anthologia epigrammatum graecorum. Florentiae, Alopa, 1494. 4.**

Aus der Wertherschen Bibliothek. Treffliches Exemplar in rothem Corduanbände von 9 Z. 2½ L. Höhe und 5 Z. 11½ L. Breite. Enthält: A 3—6 zweimal und A. 3—6 fehlt dafür. Sollte in irgend einer Bibliothek der gegenseitige Defect aufgefunden werden, so wäre ein Austausch mit dem Dresdener Exemplare für beide Theile vorthellhaft. Ausserdem ist ein Exemplar auf Papier vorhanden, doch fehlen leider in beiden derselben die sieben letzten Blätter. Vgl. Panzer, I, 421. — Laire, Ind. libr. II, 193. — De-bure, bibl. instr. n. 2488. — Peignot, Essai de curios. bibl. p. 98.

**16) Heures a l'usage de Rome. Par., pour Sim. Vostre par Phil. Pigonchet, 1496. kl. 4. goth. mit Holzschnitten und gemalten Initialen. Ein zweites Exemplar auf Pergament in der K. Bibliothek zu Paris.**

**17) La nef des folz du monde translate de latin en (vers) françois (par Pierre Rivière, Poitevin). Par., Manstener et Marnef, 1497. kl. f. goth. mit 117 schön illum. Holzschnitten und Miniaturen. Zwei andere Exemplare jedes mit 116 Miniaturen in der K. Bibliothek zu Paris.**

Aus der Brühl'schen Bibliothek, vorher in der Colbert'schen (186 liv.) und in der Gräfl. Hoym'schen (133 liv.)

**18) Heures a l'usage de Rome. Paris, pour Germain Hardouyn, ohne Jahr, 8. goth.**

Mit äusserst sorgfältig illuminirten und reich mit Gold verzierten Holzschnitten, durchgehends goldenen Initialen und einzelnen kleineren trefflichen Miniaturen. In gewisser Hinsicht ein Meisterstück der Illuminirkunst. Rother Corduanband.

**19) Heures a l'usage de Rome. Par., Jehan Pychore et Remy de Laistre, 1503. 4. goth. mit illum. Holzschnitten. Man kennt noch 3 andere Exemplare.**

Auf der Stirnseite des ersten Blattes erblickt man zwei Centauren, mit Bogen und Pfeilen, Kolben und Schildern bewaffnet ein Wappenschild (drei durch einen gebrochenen goldenen Balken getrennte silberne Rosen in blauem Felde) an einen Orangenbaum aufhängen. — Die äusserst sorgfältig illuminirten Holzschnitte stellen dar: 1) Den Tod eines Märtyrers, welcher in einem siedenden Kessel steht; 2) Die Verkündigung Mariä; 3) Die Erscheinung der Jungfrau; 4) Judas, der Christus umarmt; 5) Die h. Anna; 6) Die Geburt Christi; 7) Die Verkündigung der Hirten; 8) Die Anbetung der Weisen; 9) Die Opferung Mariä; 10) Salomo's Urtheil; 11) Tod der Maria; 12) David und Urias; 13) Auferweckung von den Todten. Zu Anfang der verschiedenen Gebete sind Miniaturen von der Grösse von 1½ Z. Höhe und 1 Z. Breite, Scenen des alten und neuen Testaments darstellend, angebracht.

— Aus der Bibliothek des Grafen von Bünau, der es im November 1747 aus der Krafft'schen Bibliothek zu Ulm für 25 fl. kaufte. k. Schelhornii amoenitates III, 119.

20) *Odoeporicon id est itinerarium Reverendissimi in Christo patris et Dni. D. Mathei Sancti Angeli Cardinalis Sarcensis Coadjutoris Saltzburgen. etc. per Ricardum Bartholinum. Viennae, J. Victor, 1515. 4.*

Mit Noten von Besser's Hand und hie und da mit allegorischen Randgemälden, als: Bl. 88a., 114a., 114b. Auf dem Titelplatte das Wappen des deutschen Kaisers und eines Erzbischofs von Salzburg aus freier Hand gemalt. Aus der Besser'schen Bibliothek. Ein zweites Exemplar auf Pergament ist in der Stiftsbibliothek zu Zeitz, ein drittes und viertes in der königl. Bibliothek zu München und ein fünftes zu Wolfenbüttel. Von diesem höchst seltenen Buche s. M. Denis Wien. Buchdruckergesch. S. 132. und Less. Merkw. d. Garellischen Bibl. S. 259. — Biblioth. Menarsian. p. 349. n. 2664. — Goetze, III, 37.

21) *Missale secundum consuetudinem romane curie. Norimb., G. Stuchs, 1517. f. goth.*

22) *Missale secundum rubricam Numburgen. diocesis noviter impressum: ac diligenter correctum et emendatum. Basil., Jac. de Pfortzheym, 10. Maji 1517. f. goth. mit roh ausgefalteten Holzschnitten.*

Die acht Blätter Canon missae sind mit der grossen Missaltypographie auf Pergament gedruckt. Der Initiale T. (Te igitur) in Farben und Gold ausgeführt, beträgt 3 Z. im Gevierte. Auf der Inseite des Vorderdeckels ist ein bischöfliches Wappen in Holzschnitt aufgeklebt; darüber liest man: „Caspar Wulfler, D. Licent. Canon. Mersburgen. pro usu suo curavit emi aureis nummis jii MDXX ano chirographo sub Christi caritate requirens lectorem, quisquis ille futurus est, post illius fata sibi cunctisque defunctorum spiritibus in Deo salutari nro benedicere dignetur et pacem precari beatam. Vale benigne lector praecessorum fratrum in Ihu Xpi dilectione non immemor.“ — Auf der Inseite des zweiten Deckels erblickt man einen alten Kupferstich, die Grablegung Christi darstellend. Von dem Werke, das bei Panzer fehlt, s. Wernart, Literatur der sächs. Geschichte I, 285.

23) *Thewerdanckh. Nürnb. Hanns Schönsperger o. J. (1517.) in fol.*

Zwei Exemplare, eins mit illuminirten Holzschnitten, das andere schwarz und deshalb von kunstgerechten Sammlern noch höher geschätzt, weil die Kunst des Holzschneiders nicht durch Farben verdeckt ist. Bibliographische Nachweisungen über dieses berühmte Buch s. bei Ebert, Lexik. 22,869. und bei Peignot, Essai de curios. bibl. p. 159., wo mehre von Ebert nicht erwähnte Beurtheilungen von französischen Bücherkennern namhaft gemacht werden. Vgl. Goetze, II, 324.

Ein zweites illuminirtes Exemplar früher zu Wolfenbüttel, seit 1836 als Geschenk des regierenden Herzogs (Wilhelm) von Braunschweig in der Privatbibliothek des Königs von Grossbritannien zu Windsor. Ein drittes nicht minder schönes Exemplar ist in Wolfenbüttel zurückgeblieben.

24) Dieselbe Ausgabe. Nicht illuminirt, von bewunderungswürdiger Erhaltung.

25) Missale dioecesis Coloniensis: de nouo recognitum: adauctum quoque: et in alium ordinem redactum. Par., Wfg. Hopylius, 1520, fol. goth. Mit vielen Holzschnitten.

Ein zweites Exemplar auf Pergament kennt man nicht. In demjenigen, welches die K. Bibliothek zu Paris aus der Bar. v. Neuenstein Auction i. J. 1816 kaufte, sind nur die 6 Blätter des Canon Missae auf Pergament.

26) Ain betbüchlein der zehen gebott. Des glaubens. Des vatter vnser. Vnd des Aue Marien. D. Martini Lutheri. s. l. (Augsp., Schönsperger), 1522, kl. 8. — b) Ain christliche vorbetrachtung vñ bekenntnuss in got. So man will beten das heylige vater vnser. Gezogē auss den predigē Do. Martini Luther zu Wittēberg Von ... Nicolao vonn Amsedoff (sic) .. in deutsch gebracht. s. l. et a. kl. 8. (Bünau.)

Ueber diesen Druck vgl. Panzer's Entwurf einer vollständigen Geschichte der deutschen Bibelübersetzung Luther's S. 23.

Beide Stücke dieses Bandes sind ganz mit denselben Typen gedruckt, wie der Theuerdank. Ein zweites Pergament-exemplar des Betbüchleins ist in der königlichen Bibliothek zu München, ein drittes besass der General-Postdirector, wirkl. geh. Staatsrath von Nagler zu Berlin und befindet sich gegenwärtig in der K. Bibliothek daselbst. In Letzterm ist zu den Worten: „Erbarme dich aller Seelen im Fegfeuer,“ von einer alten Hand beige-schrieben: „Diss muss heraus.“ Vergl. Ebert's Lexik. num. 12531. Eines von diesen beiden Perg.-Expl. ist das ehemalige Rink'sche, welches im Kataloge seiner Bibl. S. 1021. auf 20 Thlr. geschätzt wurde.

27) Biblia deutsch. Augspurg, Heinr. Steyner, 1535, folio; mit Holzschn. 2 Bände.

Aus der Bünau'schen Bibliothek, der es aus der Engel'schen für 30 Thlr. kaufte, s. Bibl. Engel. p. 4 (libri germ.) Im Catal. des livr. sur vél. I, 44 wird dieses Exemplar nicht erwähnt.

28) Das Neue Testament, deutsch. Augsp., H. Steyner, 1535, 8. 2 Bände mit Holzschnitten. Aus der Bünau'schen Bibliothek.

Ein zweites (Pracht-)Exempl. m. illum. Hschn. Schwarz-ledd. m. Silberbeschläge aus der Privatbibliothek der Churfürstin Magdalena Sibylla.



30) *Thora et Haphtorah cum quinque Megilloth et commentario Sal. Jarchi.* Pragae, per filios Gersonis sacerdotis, et quidem per Marem sacerdotem et Salomonem sacerdotem, 15. Kislev, 5291 (1531), fol. Durchaus in hebräischer Sprache sehr sauber gedruckt, in rothem Sammtbände.

Ein zweites Exempl. auf Pergam. war in der Bibl. des Rabbi Oppenheimer, s. de Rossi annal. lebr. typ. ab a. MDI. p. 34, wo es aber unrichtig als Ausgabe des blossen Pentateuchs angegeben wird. Vergl. Van Praet second catal. T. I. p. 10. N. 16. Es ist jetzt in der Universitäts-Bibliothek zu Oxford.

30) N. Machiavelli, discorsi sopra la prima deca di Tito Livio à Zanobi Buondelmonti et à Cosimo Rucellai. Firenze, Bernardo di Giunta, 1531, kl. 4.

Aus einer Dresdner Miscellanaction im Mai 1825 für 3 Thlr. 19 Gr. gekauft. Es gehörte der Bibliothek des ehemaligen Grosskanzlers v. Beichlingen an, welche in dieser Auction versteigert wurde. Ein zweites Exemplar auf Pergament kennt man nicht, und auch dieses ist bisher völlig unbekannt geblieben.

31) Christlich Bettbüchlein, auff der allerdurchlauchtigsten etc. Frawen Anna, Röm. Königin und Erzherzogin zu Oesterreich gnedigst begere, nach vermögen heiliger schrift, gemacht (von Friedr. Nausea.) Leipz. Nicol. Wolrab, 1538, 8. mit illuminirten und durch Gold reich verzierten Holzschnitten.

Früher in der Privat-Bibl. des Königs Friedrich August III, seit d. J. 1827 aber der K. öffentl. Bibl. einverleibt.

32) Feuerzeug Christenlicher andacht. Nürnberg, Iheronimus Formschneyder, 1539, 8.

Von diesem Werke vergl. Riederer's Naehr. II. 435 ff.

33) Der Deutsche Psalter. Mit den Summarien. D. M. Luther. Leipzig, Nicol. Wolrab, 1540, 4.

34) Boccaccio decamerone. Venezia, Giolito, 1546, 4. Mit Holzschnitten, in rothem Corduanbände. (Die K. Bibl. zu Paris hat keinen Pergamentdruck von Giolito.)

Ein zweites Pergamentexemplar kennt man nicht. Dieser Schatz ersten Ranges wurde 1730 vom Leipziger Buchhändler Weidmann für 30 Thlr. erkaufte. Die Verzierung des Einbandes lässt vermuthen, dass er ehemals vielleicht der S. Marcusbibliothek zuständig gewesen.

35) Calendarium, regula, constitutiones, et ordinarium Canonicorum regularium congregationis sancti Saluatoris ordinis sancti Augustini. Romae, apud Antonium Bladium, 1549, 4. 154 Bl.

Aus der Brühl'schen Bibliothek. Ein zweites Pergamentexemplar in der K. Bibl. zu Paris.



36) *Bergh Ordeuung* durch . . Herrn Augusten, Hertzogen zu Sachsen. Dresden, Matthes Stöckel, 1554, f.

Ein zweites Pergamentexemplar ist in der Schulbibliothek zu Freiburg. Es ist dies wahrscheinlich der erste Pergamentdruck, der aus einer Dresdener Presse hervorgegangen.

37) *Biblia. Deutsch.* Wittenberg, Hans Luft, 1561, f. mit Holzschn. 2 rothe Saffianbände mit eigenthümlicher Leinen-Vergoldung über und über bedeckt.

38) *Biblia. Deutsch. o. O. u. J.* (Wittenberg, 1561), 4 2 Bände, mit illuminirten Holzschnitten.

Von der vorhergehenden Ausgabe verschieden. Th. 2 und 3 des A. T. haben das Jahr 1561.

39) *Psalterium Davidis juxta translationem veterem, alicubi tamen emendatam et declaratam, et accuratius distinctam juxta Hebraicam veritatem, additis etiam singulorum psalmorum brevibus argumentis.* (Wittenbergae, Laur. Schwenck,) 1565.

40) *Psalmi seu cantica ex sacris literis, in ecclesia cantari solita, cum hymnis et collectis seu orationibus piis.* ib., 1564, f.

Beide mit einer schönen gothischen Missalttype gedruckt. Der Psalter ist mit einer Vorrede Paul Eber's und mit Musiken versehen, auch nach dem Titelblatte mit einem grossen schönen Holzschnitt, Maximil. II. darstellend, geziert. 8 ungezählte Bll. zu Anfang, 213. gez. Bll. und 3. ungez. Bll. zu Ende. — Die angehängten Cantica sind ebenfalls mit Musiken versehen und mit 16 schönen Holzschnitten geziert.

40) *Biblia germanico-latina.* Vff charfürstlichen Sächsischen Befehl gedruckt zu Wittenberg (durch Joh. Schwenckel), 1565, 4. 20 Prachtbände in rothem und blauem Saffian mit reicher Vergoldung.

Diese mit illuminirten Holzschnitten und goldenen Initialen geschmückte Bibel wurde auf Befehl des Kurf. Augusts veranstaltet, damit sein Sohn Alexander desto leichter die latein. Sprache erlernen sollte. Sie wurde durch D. Paul Crell, D. Georg Major und Paul Eber besorgt. Vor dem Evangelium des Matthäus befindet sich das Bildniss August's. S. Erörtertes Prensae B. I. S. 747. Von einer Ausg. derselben Witt. 1574, 4. s. Unschuld. Nachr. 1747. S. 649. f.

41) *(Pauli Crellii) monotessaron historiae evangelicae, latino-germanicum.* Wittenbergae, I. Suertel, 1566, 2 Bände.

42) *Bethbüchlin des Churfürsten zu Sachsen, Hertzogen Augusti.* Dresden, Matthes Stöckel 1568, 8.

Die Hauptworte auf dem Titel und der Stirnseite des ersten Blattes sind mit Gold gehöhet. Auf der Rückseite des Titels das sächsische Wappen in sorgfältig ausgemaltem Holzschnitt.

### **Pergamentdrucke.**

43) *Declinationes et conjugationes latinae linguae, XI tabulis expressae, latinae et germanicae.* (Dresd.) 1568, f. —  
 44) *Tabulae de generibus nominum latinorum.* (ib., eod.), f.

44) Der Psalter mit den Summarien. Di. Mart. Luther. eipzig, Ernst Vögelin, 1570, 8.

45) *Les Ordonnances Lettres patentes du Roy: Sur le dict des mynes de France.* Lyon, I. Patrasson, 1575, 8. —  
 a dem schön vergoldeten Originalbände des französischen Königs. Ein zweites Pergamentexemplar ist in der Bibl. zu Paris.

46) *Biblia, deutsch.* Wittenberg, Hans Kraft, 1576, f. 2. —  
 a dem schön vergoldeten Originalbände des deutschen Königs. Ein zweites Pergamentexemplar ist in der Bibl. zu Paris.

47) Churfürst August's Handexemplar mit zwei in den vordern Deckel eingelassenen äusserst zart ausgeführten Bildnissen des Fürsten, ganze Figur in Oel-Miniatur, wie Ebert glaubt, in Lucas Cranach's des Jüngern, nach meinem Dafürhalten von des Hofmalers Cyriacy Hand. C. F. Holtzmann ist in der Mitte des vorigen Jahrhunderts das eine dieser Portraits in Kupfer gestochen und mit einer kurzen Biographie aus Adelungs Feder bekannt gemacht. Ein Nachschick davon s. im neuen deutschen Merkur 1807, B. I. S. 3 ff.

48) *Warhafftige Abcontrafactur vnd Bildnis aller kaiserlichen Chur vnd Fürsten, welche vom Jahr 842 bis 1586 das Landt Sachsen regiret haben.* Dresden, Gmelin, 1586, 4. Mit illum. Holzschnitten. Aus des Churfürsten Christian I. Handbibliothek, mit dessen Autographum auf der Stirnseite des Vorsetzblattes.

49) *Christliche, einfeltige Sprüche vnd Gebetlein, Herr Johannes, Hertzog zu Sachsen, in seiner jugend täglich gesprochen vnd gebetet hat.* Ihena, Tob. Steinman, 1588, 8. Mit sorgfältig illuminirten und durch einen breiten goldrand eingefassten Holzschnitten. Bl. 29a. stellt ein Gouache-Gemälde, die Handlung der Beichte dar. Titel und Ueberschriften sind roth gedruckt.

50) *Christliche, einfeltige Sprüche vnd Gebetlein, Frewlein Maria, geborne Hertzogin zu Sachsen, in ihrer jugend täglich gesprochen vnd gebetet hat.* Ihena Tob. Steinman, 1588, 8. Mit illum. Holzschn. Daran: „Der Psalter deutsch, mit kurzen Summarien und einem ordentlichen Register der Psalmen durch Vitum Dietrich.“

Ist, den Titel ausgenommen, dasselbe Buch wie das vorige, doch lange nicht so fein gemalt, noch auch so gut erhalten. Im Juli 1805 aus freier Hand für 2 Thlr. 12 Gr. gekauft. Ganz am Ende befindet sich (handschriftlich) „das Bekenntnis oder Symbolum Sancti Athanasii, welches er geschrieben hat wider die Ketzer, Ariani genannt,“ — unterzeichnet Heinrich Christoph Gebenroth, Bernstadt, den 6. Januarii 1700.

50) **Der Catechismus.** Das ist, Die Hauptstücke Christlicher Lehre, mit Sprüchen der Heiligen Schrift beweiset und erkleret (durch Sebast. Leonhard). Dresden, In Churfürstlicher Sächs. Druckerey, 1589, 8.

51) **Alphabetbüchlein,** Deutsch und Lateinisch. Dresdae, Hieron. Schütz, 1594, 8. (Die Ueberschriften, Hauptworte u. s. w. sind roth gedruckt.)

52) **Le liure des statuts et ordonances de l'ordre saint Michel,** estably par le tres chretien Roy de France Lays vnzieme de ce nom. Ohne Ort und Jahr (Paris, zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts), 4. (um 1550.) — in zwei Exemplaren, welche Beide, dem Wappen auf dem Einbände nach zu schliessen, dereinst Bestandtheile der Bibliothek Heinrichs IV. ausgemacht haben.

Der Cat. des livr. impr. sur vél. V, 122, welcher 8 andre Exemplare (eins zu Wolfenbüttel) nachweist, erwähnt dieser Beiden nicht.

53) **Constitutiones clarissimi atque excellentissimi ordinis velleris aurei, e gallico in latinum conversae** (a N. Grudio.) (Antwerpiae, Plantinus, circa 1560), 4.

Der Cat. des livres impr. sur vél. V, 143 erwähnt dieses Exemplars nicht. Aus der Brühl'schen Bibliothek. S. Ebert's Lexikon num. 5148.

54) **Constitutiones ordinis velleris aurei.** (Antw. Plantinus, c. 1566), 4. Van Praet, V, 144 erwähnt dieses durch zwei Galle'sche Kupfer (die goldne Vlieskette mit Krone und das grosse spanische Wappen) verzierten Exemplares ebenfalls mit keinem Wort. Spätere Ausgabe, s. Ebert's Lexik. num. 5149.

55) **Serenissimo, illustrissimis, reverendissimo et inclitis principibus Christiano II., Johanni Georgio et Augusto, ducibus Sax. etc. hos anagrammatismos offert** Josephus Colman. Lipsiae, Jac. Popporeich, 1603, 4.

56) **F. Josephus Piscullius, ordinis S. Francisci minister generalis, Dn. Simoni Rudnicki cum suffragio salutari omnium incrementa virtutum** (diploma, per quod Rudnicki particeps sit commodorum congregationis Seraphicae religionis). Cracoviae, 2. Sept. 1603. Ein Bogen in folio. Von P.'s eigener Hand unterschrieben; das Siegel aber ist abhanden. Ein zweites Pergamentexemplar kennt man nicht.

57) **P.(auli) P.(etavii) antiquariae suppellectilis portuncula.** Par., 1610. Bloß Kupfer. *b)* **Ejusd. veterum numorum γνωρισμα.** Par., 1610. Bloß Kupfer. *c)* **Ejusd. de Nithardo, Caroli M. Nepote, syntagma.** Par., 1613, f. Aus der Brühl'schen Bibliothek.

Van Praet V, 65, welcher nur zwei Exempl. auf Pg. nachweist, kennt weder die Dresdner Expl. noch das in der Leipz. Univers. Bibliothek.

58) P.(auli) P.(etavii) de Nithardo, Caroli M. nepote, yntagma. Par., 1613, f. Mit einer aus einem alten Codex entnommenen Abbildung der von Angilbert im Jahre 799 gegründeten Kirche. Aus der Brühl'schen Bibliothek.

59) Dies quinta Martii P. F. F. Natalis S. R. I. Arhimarescallo et Electori Johanni Georgio, d. i. Frewdenstiebes Begangnis des fünften Tags Martij (von Mthi. Hoe von Hoeneegg). Dresdae, (ohne Drucker) 1614. 4.

60) Urbani Hantschmanni devotissima apprecatio, facta baptismo illustrissimi principis Augusti. Dresdae, Hieron. Schütz, 1614. f.

61) Biblia, deutsch. Durch M. Joh. Saubertum. Nürnberg, Endter, 1629. 12. 2 Bände.

62) Gebeth, So eines grossen Herrn vnd Potentatens Linder thun sollen, wenn Ihr Herr Vater zur vngedühr be-  
renget, vnd zur Nothwehr gleichsam genöthiget vnd ge-  
zwungen wird. I. J. 1632. 8.

Als Johann Georg I. in der Schlacht bei Leipzig 1631 und in der Schlacht bei Lützen 1632 sich in grosser Lebens-  
gefahr befand, liess sich seine Gemahlin, Magdalena Sybille,  
durch den Oberhofprediger Hoe von Hoeneegg ein Gebet für  
ein Wohl aufsetzen, und davon für sich ein Exemplar auf  
Pergament zum täglichen Gebrauch abziehen. Dieser Druck  
hat den Titel: „Gebeth eines christlichen Potentatens Gemah-  
lin, wenn ihr Herr zur Ungedühr von Feinden bedrängt und  
gleichsam zur Gegenwehr genöthiget, gezwungen und gedrun-  
gen wird. 1632. 8.“ — „Dieses ihr ehemaliges eigenthümli-  
che Pergament-Exemplar, welches sie mit Eifer und Inbrunst  
auss gebraucht haben, dass man die Merkmale von dem Angst-  
schweiss und vergossenen Thränen noch jetzo auf den Blät-  
tern erblicken kann, besass 1730 der sächsische Hofprediger  
Dr. Gleich, welcher auch in seinen annalibus ecclesiasticis  
Th. 2. (Dr. u. L. 1730. 4.) S. 78. f. dieses Gebet vollstän-  
dig hat abdrucken lassen.“ Wohin muss dieses Exemplar ge-  
kommen sein?

63) (Johann Freinsheim) teutscher Tugentspie-  
el; Oder Gesang von dem Stammen vnd Thaten dess Alten  
und Newen Teutschen Hercules. Strasburg, (ohne Drucker)  
1639. f.

Ein zweites Exemplar kenne ich nicht.

64) Zwölf Bildnisse der Sächsischen Churfür-  
ten und Herzoge Ernestinischer Linie von Friedrich III. an  
bis Herzog Bernhard d. Gr. von Weimar, desgleichen Dr.  
Martin Luther's. s. l. et a., in fol.

Sind die Vorstücke der Weimarischen Bibel, (Nrb. 1641.  
) auf Pergament besonders abgezogen.

65) (Georg Heinr. von Ende) höchstgewünschte Friedens Blume Und Tödtchen Redlichkeit. (Leipz.) Timoth. Hönens sel. Erben, 1650. 4.

66) Das gesegnete Markgräfsthum Meissen an unterirdischen Schätzen und Reichthum an allen Metallen und Mineralien nach der Austheilung an Ausbeuthen und wiedererstatteten Verlag des alten löblichen Bergwerks bey der Bergstadt Freyberg. In Tabellen gebracht und aufgezeichnet von August Beyer. Dresden, J. Cp. Krause, 1732. fol.

67) Ragguaglio delle solenni esequie fatte celebrare in Roma nella basilica di S. Clemente alla sacra real Maesta di Federico Augusto Re di Polonia, dal Cardinale Annibale Albani. Roma, Salvioni, 1733. 4.

Ein zweites Exemplar auf Pergament ist mir unbekannt.

68) Parentalibus Pii VII. P. O. M. oratio a Caesare Brancodoro habita. Ven. Zatta, 1799. kl. f.

Aus der Privathibl. S. M. des Königs Friedrich August's d. Gerechten.

69) Szafræddini Hellensis ad Sultannem Elmelik Kaszaleh Schenbeddin carmen arabicum. Edid. G. H. Bernstein, Lips., Barth, 1816. fol.

Prachtdruck, mit Goldrand. Geschenk des Vorlegers.

70) Seiner Majestät dem Könige Friedrich August dem Gerechten, am Tage Seiner Jubelfeyer, von Karl Tauchnitz. Leipzig, am 16. Sept. 1818. Gr. fol. Pracht-Exemplar. Der Einband ist eben so kostbar als geschmackvoll mit Gold in rothem Sammt gestickt. Das Gedicht ist stereotypirt, und die Bibliothek bewahrt zugleich als patriotisches Geschenk des ausgezeichneten Künstlers sämmtliche dazu gehörige Stereotypplatten, so wie eine andre Platte einer von ihm später stereotypirten deutschen Bibel.

71) Thomson's Jahreszeiten, in deutschen Hexametern, durch Carl Friedrich von Rosenzweig. Hamburg, Perthes und Besser (gedruckt zu Braunschweig von Vieweg) 1823. gr. 8. Prachtband in rothem Maroquin.

Es wurden mehrere Exemplare auf Pergament gedruckt. Das königl. sendete der Uebers. dem Könige von Sachsen im September 1823 zu, auf dessen Befehl es sogleich an die königl. öffentl. Bibliothek abgegeben wurde.

72) G. Saffarth, addimenta hieroglyphica. Lips., Barth, 1806. 4. Prachtdruck und Prachtband. Geschenk des Vorlegers.

Mit den angeordneten Werken im Ganzen 74 Pergament-Drucke.

## Aldinen.

Ausser den Pergamentdrucken haben auch die Aldinen in diesem Zimmer ihre Stelle gefunden. Obgleich die K. Bibliothek niemals eine besondere Sammlung dieser jetzt so gesuchten Ausgaben beabsichtigt hat, ist dennoch eine schöne Anzahl derselben, gegen 500 Editionen, in meist trefflichen Exemplaren vorhanden.\*) Wir haben nur die wichtigeren heraus:

**Aristophanes.** Ven. 1498. f. Aus des Desiderius Erasmus's Bibliothek, wie dessen eigenhändige auf der letzten Seite angebrachte Namensbezeichnung kund gibt, wo er in deutlichen Zügen schrieb: „Sum Erasmi.“ Ausserdem finden sich hier und da Randnoten und Verbesserungen des Textes von dessen Hand. Auf dem Vorsetzblatte hat der bekannte holländische Theolog und Rector zu Leuwarden geschrieben: „Hoc libro, qui antiquitate et manu Erasmi Roterdami (quae passim ad marginem et in calce libri extat) venerabilis est, bibliothecam meam ornavit Spectabiliss. Dñs Johannes Heyken, Ducatus Geldriae et Comitatus Zutphaniensis, Graphiarius in *μνημόσυνον* veteris et constantis amicitiae. Leuward: 3. Sept. 1625. Johannes Bogermannus.“

**Isocrates.** Ven. Ald. 1513. fol. \*

Mit dem Autographum Philipp Melanchthon's.

**Rhetorica ad Herennium.** Ven. Ald. 1514. 8.

Mit dem Autographum des J. Alexander Brassicanus auf der Stirnseite des Titelblattes und mit vielen Randnoten von dessen Hand.

**Galenus.** Ven. 1525. f. 5 Voll. Aus Churfürst Jo. Friedrich's Bibliothek, mit dessen in Holz geschnittenem Bildnisse und der bekannten Inschrift. Bemerkenswerth sind die Varianten oder Emendationen einer unbekannten Hand aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh., wodurch dies Exemplar zu einem Schatze höheren Ranges erhoben wird. (Jedoch bloss Th. 1. 2. 4. u. 5. vorhanden.)

**Longinus.** Ven. 1555. 4. Mit der eingeschriebenen Notiz: „Contuli Mediolani cum MS. bibliothecae Ambrosianae. Codex scriptus in charta bombycina manu recentiori in fol. litt. N. No. 196. Marq. Gudius.“

Dies Exemplar stammt aus der Börner'schen Sammlung und ist von Weiske in s. Ausgabe des Longinus benutzt worden. Es enthält nicht unwichtige Varianten von der Hand Jo-

\*) Peignot gibt in seinem *Dictionnaire raisonné de Bibliologie*, Supplém. (Par. 1804. 8.) p. 45. deren 600 an. Da sind aber die Doppelte mitgerechnet.

aus gelehrten und geübten Handschriftenlesers. Siehe des Letztern Bemerkungen, S. XLIX.

**Dioscorides. Opera gr. Nicaeandri theriaca et alexipharmaca.** Ven. Ald. Mant. 1499. fol.

Erste seltene und sehr gesuchte Ausgabe mit der Type des Demosthetes gedruckt.

**Virgilius.** Ven. 1540. (Zu Ende 1541.) 8.

Grosspapier. Aus der v. Werther'schen Bibliothek.

**Ciceronis Philosophica.** Ven. 1523. 8.

Grosspapier in zwei braunen Atlasbänden. Aus Philipp v. Werther's Bibliothek. Ein zweites Grosspapier dieser Ausgabe ist nicht bekannt.

**Bessarion in Calumniat' Platonis.** Ven. 1503. f. 124 Bl. Sehr selten.

**Poliphilus. Hypnerotomachia.** Ven. 1499. f.

Erste Ausgabe eines höchst sonderbaren Buches, welches, was man auch sonst davon halten möge, (s. Monnoye in den Menagians IV, 69. — Mélanges fir. d'une gr. bibl. XXXI, 133. — Fiorillo artist. Sehr. I, 153.) doch von Sammlern wegen seiner köstlichen Holzschnitte und anderweiten schönen Ausführung sehr gesucht und ein Exemplar mit dem häufig fehlenden Priapus-Opfer M. 6, und mit mehreren Seiten bibliographischer Anmerkungen von J. v. Besser's Hand. Die Holzschnitte sind theils von G. Bellini oder Buonconsigli gefertigt. Die erste Ausgabe von 1545 in fol. mit der händiger Zusehrift und dem Opfer Bl. 68, vorhanden.

S. Goetze, I, 66. — Ebert, 17,609.

**Theodori Gazae Introd. gramm. libri IV.** Ven. 1495. f.

Erste sehr seltene Ausgabe. S. Goetze, II, 18. — Ebert, 8,206.

**Adriani, Cardinalis S. Chrysogoni, ad Ascanium Cardinal.** Venatio. Ven. 1505. 8.

Eine der selteneren Aldinen.

**Ammonii Hermeneae Commentaria in librum (Aristotelis) peri Hermeneias.** Ven. 1503. f. 146 Bl.

**Artemidori de somniorum interpretatione Lib. V.; de insomniis, quod Synesii nomine circumfertur (Gr.)** Ven. 1518. 8. — Editio princeps.

**Poetae Christiani.** Ven. 1501. 4. 2 Voll.

S. über diese sehr seltene und kostbare Sammlung Goetze, III, 508. — Ebert, 17,556.

**Pauli Aeginetae Opera.** Ven. 1528. fol.

Die Editio princeps dieses Autors, über deren Seltenheit s. Vogt, ed. 1793. p. 14. — Brunet, I, 9. — Boerhave in s. Schrift „de methodo Aluli medici“ pag. 829.

Von den griechischen Rhetoren ist seit 1832 der I. Theil vorhanden, und fehlt gleichwol noch manches Stück von Bedeutung, z. B. die Galeomachie und Musäus, so sind doch die sehr seltenen Ausgaben des Horaz v. J. 1501. 8. — (143 ungez. Bll. u. 1 weiss. Bl. zu Ende) Vergilius (Virgil) ebenfalls v. J. 1501. 8. — (228 ungez. Bll.) vorhanden. Es ist Letzteres der erste Druck mit der Cursiv, deren sich diese Officin nachmals fortwährend bediente, und zugleich die erste ihrer vielen nachfolgenden Handausgaben lateinischer Classiker. An diese Ausgaben reihen sich würdig an:

Ciceronis Epistolae, Ven. 1502. 8. — 267 Bll. (ein Exemplar mit vielen Randnoten und Verbesserungen) und die Libri tre delle Gose de' Turchi, Ven. figl. di Aldo 1539. 8. 40 Bll.

Ebenso besitzt die K. Bibliothek ausser den philosophischen Schriften des Cicero von 1523 den Virgil von 1540, und Terenz von 1541 (aus Georg Fabricii Bibliothek) auf Grosspapier. Ein zweites Exemplar der „Philosophica des Cicero“ auf Grosspapier ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

Von der bis auf Rénouard völlig unbekannten:

Anthologia; Florilegium diversorum epigrammatum in VII. libros, dem ersten, besten und seltensten Nachdrucke der ebenfalls vorhandenen Anthologia Graeca Planudea. Flor. L. F. de Alopa 1494. 4. besitzt sie ein im ersten Bogen umgedrucktes Exemplar mit den aufgelöseten Abbréviaturen „Er“ und „ov“, wogegen aber die ältere Auflage desselben Jahres mit „Gerai“ statt „Tiderai“ auf der letzten Zeile des Titels auch nicht fehlt.

Ebenso verdienen ausser dem:

Lucanus, Ven. 1502. u. 1515. 8. Stephanus de Urbibus. Ven. 1502. f. mit nicht unwichtigen Noten und Verbesserungen von Palmier de Grentemesnil's Hand; Caesar, von 1539. 8., mit Varianten von einer Hand des 16. Jahrh., über welche vor Anfang des Textes folgende Notiz gegeben wird: „Contuli cum manuscripto D. Cornelii Gualtheri; Collatus idem est cum impresso Mediol. 1478. Utenhovii hac nota M.“ — besonders aber die Ausgabe des:

Dionysius Halicarn: qua ratione, via ac methodo historias (sic) cum latinis tum praesertim graecas intelligenda, judicanda ac legenda sint, Ven. 1571. kl. 4. 94 Bll. Dann:

Ciceronis Epistolae familiares von 1561. 8. 8 Bll. Vorst. 315 gez. u. 49 ungez. Bll. und ein Verlagscatalog der Academia Veneta unter dem Titel:

Libri quos variis in scientiis et artibus conscriptos nuper edidit et ad Nundinas Francfordianas misit Academia Ve-



nach 1802. In 3 Bänden. Das zweite, welches nicht die Aufmerksamkeit aller Bücherfreunde, weil die drei letzten Editionen des größten Fleißes und unermüdeten Sammlers der Aldinen — Renouard zu Paris — gänzlich unbekannt geblieben waren. Klett hat die dritte anders beschrieben in der Leipz. Lit. Zeit. 1818. I. 150.; das so höchst seltene Bücher-Verzeichniß aber, von dem bis jetzt noch kein zweites Exemplar bekannt geworden, im Lexik. Nat. 11, 948.

Entweder durch frühere Besitzer oder durch handschriftliche Verbesserungen, oder durch ihren Einband verdienen noch eine besondere Beachtung:

**Aristotelis Opera. Graece. Ven. 1495. fol.**

Einmal in Aurifaber's Besitz, mit dessen Autographum: „Sum Andreas Aurifaber, Vratislaviensis. D. 1545.“

**Symphlicii Comment. in Aristotel. de coelo. Ven. 1526 f.**  
Auf dem Titelblatte des Autographum: „Sum L. Hospiniani.“

**Joan. Grammat. et Alex. Aphrodisi. Comment. in Aristotel. Ven. 1534. fol.**

Auf dem Titelblatte steht geschrieben: „Pro Wolfgango Musculo empti sunt isti libri Venetiis anno 1536.“

**Aeschynis, Lysiae etc. Orationes, gr. Ven. 1513. f.**

Mit Marginalien von einer Hand des 16. Jahrhunderts. In diesem Exemplar findet sich das dritte Blatt der Preliminarien, welches auf Befehl des Buchdruckers, von dem Buchbinder herausgeschritten worden sollte, damit es den Leser in einem Studium nicht störe und etwa glauben machen sollte, es fehle hier etwas. In andern Expln. findet sich dies Blatt zuweilen zwischen Seite 44 und 45.

**Luciani Opera. Philostratus. Ven. 1503. f.**

Auf der Stirnseite des Vorsatzblattes liest man: „Georgius Fabricius Chemnicensis Emptus Argentorati de Petro Desypodio ex Bibliotheca Coponis Fabricii Theologi.“

**Herodotus. Editio Princeps. Ven. 1508. f.**

Vgl. Goetze, Merkwürdigkeiten Thl I, n. 203.

**Ammonii Hermel Commentaria in librum „de sompniis“ etc. Ven. 1503. fol.**

Auf der Rückseite des Titelblattes fehlt die Epistola ad Albertum Pium, welche in andern Exemplaren vorhanden ist.

**Grammatici Graeci. Ven. 1495. fol.**

Sehr schön und sehr geschätzte Princeps, in einem schönen Pergamentbande mit dem vergoldeten Wappen des Johann Adam von Böhmer, Bruders des berühmten Synes, der jetzt noch in Breslau vorhandenen herrlichen Bibliothek. Vgl. Goetze, Merkwürdigk. Thl II, S. 18.

**Luciani Opera (Graeca). Ven. 1522. f.**

Mit handschriftlichen Text-Veränderungen aus Rom.

**Hippocratis Opera omnia** (grecæ) Ven. 1500. 8.

Auf dem Vorsatzblatte liest man unter einer Literatnote über Hippokrates und einer klassischen Stelle aus Gindars „Sum. Leonardi Fuchsii“.

**Aesopi vita et fabellae, Gabrini fabellae, Phaedrus, Palaeophatus etc.** Ven. 1505. fol.

Mit Randbemerkungen von Jo. Albert Fabricius Hand, welcher sich auf der Stirnseite des Titels als früherer Besitzer nennt.

**Demosthenis Orationes, Libani etc.** Ven. 1504. kl. fol.

Seltene zweite Ausgabe dieses Jahres. Auf der Stirnseite des ersten Blattes liest man: „Georgius Fabricius Germanus“ und unter dem Anker mit dem Delphin: „Emptus et ligatus Patavii hinc est.“ Dies trefflich erhaltene Exemplar ist durch nicht unerhebliche Verbesserungen von jenes gelehrten Besitzers Hand bezeugt.

**Gregorii Nazianzeni Carmina** Ven. 1504. in 4.

Einst in Daniel Heinsius's Besitz. Mit handschriftlichen Verbesserungen dieses Gelehrten. Auf der Stirnseite des ersten Blattes steht: „Ex Bibliotheca Heinsii, Lugd. Batavor. c1313c1xxxiiij. Fr. Bened. Carpov.“

**Dionysius Halicarn. (Dionysius Licarna) „De Lucycydidis historia.“** Der eigentliche Titel ist:

„Qua ratione, via, ac methodo, historias cum latinæ, tum præsertim græcæ, intelligenda, judicanda ac legenda sint. Opus eruditissimum ac omnibus historiographis, multo Perægrinarius. Dionysio Licarna. Authore. (Interprete Andr. Dattio Budensi, canonico Strig.) Ven. 1571. 4.“

Bis jetzt völlig unbekannt und weder von Raynward in seinen „Annales des Aldes“ (Tom. I. p. 325) noch von Fabricius (Bibl. ed. Harles T. IV. p. 398) erwähnte Ausgabe. Beide Schriftsteller sprechen nur von der Princeps, welche ebenfalls bei Aldus in Venedig i. J. 1560 in 4. erschienen ist.

**Homeri Ilias.** Ven. Aldus, 1503. 8.

Aus Jul. Caesar Scaliger's Bibliothek, welcher auf der Stirnseite des Titelblattes eigenhandig folgende Sentenzen geschrieben hat, von denen die Letztere wohl auf Homer bezogen werden muss:

„Multos provehit habilis lectionis arbor, Alit ingenium lectio, ac sinit putrere. J. Caesar Scaliger.“ — Weiter unten:

„Non homines, non me Musæ peperant; sed a me Principium Ilias pater tulit suum, J. Caesar Sc.“

**Sophoclis Tragoediæ VII.** Ven. 1502. 8. **Æschyli Tragoediæ sex.** Venet. 1518. 8.

Zwei seltene Principes dieser griechischen Tragiker, deren Letztere zwar weniger correct, da Aldus schon 1516 statt fünf die Bezeichnung derselben seinem Eidam Andreas Aristoteles überlassen hatte.

Exemplar aus der v. Werther'schen Bibliothek, in rothem Corduanband mit goldenen Wappen.

**Pindarus. Venet. 1513. 8.**

Mit Randnoten und handschriftlichen Verbesserungen von Georg Fabricius.

**Dionis Chrysostomi Orationes LXXX. Ven. 1551. 8.**

Aus Joh. Albert Fabricius Bibliothek, wie dessen Autographum auf dem Titelblatte beweiset.

**Livii Historiarum libri qui exstant XXXV. Ven. 1572. f.**

Aus Werner Cuno's und J. A. Ernesti's Bibliothek; das Autographum des Letztern steht auf dem Titelblatte unter den Worten: In aedibus Manutianis.

**Julius Caesar. Venet. 1519. 8.**

Schönes Exemplar mit illuminirten Holzschnitten, in welchem aber an drei Stellen die Jahrzahl radirt ist, z. B. Bl. 264 die Jahrzahl MDXVIII. — Bl. 296. MDXIX. — und Bl. 2. MDXIII. Ueberall ist an deren Statt: MDX. gesetzt. — Blatt 264. dieses Exemplars ist von der Ausgabe des Jahres 1518 entnommen, weil es hier fehlt.

**Quintilianus. Ven. 1514. gr. 8.\*)**

Ebenfalls dereinst in G. Fabricii Besitz, welcher auf der Innseite des Vorderdeckels eigenhändig schrieb: „Hic liber ligatus apud Coloniam Ubiorum, emptus a doctissimo viro Casparo Bornero M<sup>ro</sup> qui Lipsiae vendidit Georgio Fabricio Chemnicensi, XV. grossis, XVI. Kal. Junii, quo die veni Lipsiam. Anno a salutifero partu virginis M. D. XXXV.“

**Martialis Epigrammata. Ven. 1501. 8.**

Auf den drei Vorsetzblättern findet man von einer Hand des 16. Jahrh.: „Philippi Beroaldi Carmen lugubre de dominice passionis die.“

**Ovidii Opera. Venet. 1502. 8. 3 Bde.**

Vgl. Goetze III, 34. — Ebert, Lex. S. 1047. n. 70.

**Ovidii Metamorphoseon libri XV. Ven. 1502. 8.**

Vgl. Goetze III, 34. Fehlt bei Ebert.

**Ovidii Metamorphoseon. Libri XV. Ven. 1534. 8.**

Aus der v. Werther'schen Bibliothek. S. Goetze, III, 35.

**Ovidii Epist. Heroid. de arte amandi etc. Ven. 1533. 8.**

Aus der v. Werther'schen Bibliothek. S. Goetze III. 35.

**Herculis Ciofani observationes in Ovidii Metamorphosin. Ven. 1575. 8.**

---

\*) Ist nicht in 4: wie alle früheren Bibliographen (Ebert und Raynouard nicht ausgenommen) anführen, deren Irrthum daher rührt, dass sie die Blattnummern für Seitenzahlen angesehen haben.

Auf der Stirnseite des Titelblattes liest man: „Julii Cæd. Bal-  
i ex dono Aldi Mauntii P. F. A. N.“

**Artemidori De somniorum interpretatione libri V.**  
m. 1518. 8.

Seltene Princeps eines dem Hauptinhalte nach höchst unbedeu-  
den, wegen der Zusätze aber nützlichen Werkes. Vgl. Reiskii  
animadversiones ad Artemid. in dessen „Animadvers. ad Auctor.  
æcos Lips. 1766. 8. Vol. V. p. 625.“ Auf dem Titelblatte die  
Autographa Daniel und Andreas Sennert's.

**Horatius. Venet. Ald. 1519. 8.**

Mit vielen Randnoten und Textverbesserungen. Zwischen den  
Vorstücken und dem Werke selbst auf zwei Blättern das Leben  
des Dichters in lat. Sprache von einer Hand des 16. Jahrhunderts.

**Catullus, Tibullus, Propertius. Ven. 1502. 8.**

Zwei Exemplare der beiden verschiedenen Drucke dieses Jahr-  
s, deren erster an dem Worte „Propertius“ (sic) auf dem Titel-  
blatt in der Aufschrift der Zueignung: „Benedicti filio“ statt „Leo-  
ardi filio“ zu erkennen ist, da beide Fehler in dem späteren Druck-  
vermieden sind. Auch ist das Format des Letzteren etwas grösser.

**Achillis Statii Catullus et Tibullus. Ven. 1566. 8.**

Aus der Büchersammlung des um Schlesien so hoch verdienten  
Nicolaus v. Rhedinger,\*<sup>1)</sup> welcher auf der Stirnseite des Ti-  
telblattes eigenhändig schrieb: „Nicolai Rhedingeri à Strisa.“ Er  
war der Vater des berühmten Thomas Rhediger, Stifters jener  
hohen Bibliothek, welche nach seinem Tode in den Besitz des  
Klosters Heinrichau und von da i. J. 1811 in die Kön. Central-  
bibliothek in Breslau übergegangen ist.

**T. Lucretii Cari libri VI, nuper emendati (cur. H.  
vancius) Ven. 1500. 4.**

**Lucretius. Venet. 1515. 8.**

Auf dem Titelblatte das Autographum des bekannten Domini-  
ner-Proprials Marco Maffei.

**Ciceronis Epistolae familiares, Ven. 1512. 8.**

Mit vielen Marginalien in einem eigenthümlichen italienischen  
Corduanbände, welcher auf der Rückseite mit dem vergoldeten Na-  
men: „Andreas a Konritz (Könneritz?) bezeichnet ist.

**Ciceronis Epistolae, Venet. 1540. 8.**

Mit vielen handschriftlichen Noten. Aus der v. Werther'schen  
Bibliothek, in einem olivengrünen italienischen Corduanbände mit  
dem Motto: „Perfer et obdura.“

**Priscianus. Ven. 1527, gr. 8.**

<sup>1)</sup> Rudinger und Rhedinger ist die ältere Schreibart dieser berühmten  
des. Familie. Ueber Nicolaus S. Henelii-Siles., tog. lib. II, C. 15, und  
epistographia renov. T. II C. VIII, p. 604. — Ueber Thomas' Vater: Al-  
brecht W. J. Wachler's Schrift: Thom. Rhediger u. s. w. Buchverzeichniss  
Breslau. Br. 1828. 8.

Aus Fr. Aug. Wila. Spahn's  
topographum auf der Stirnseite des Vo

In-Büchle An-

Lascaris, de sculptis  
1498—1503. 4.

reuerthomas etc. Ven.

Orthographiae ratio. Ven. 1501. 8.

Aus des Ministers Colbert's Bibliothek.

Il Decamerone di Boccaccio. Ven. 1522. gr. 8.

Trefflich erhaltenes Exemplar in altitalienischem Corduanbande.  
Auf der Rückseite desselben in Goldschrift: „Theodoricus Spigell.“

(Nicolai Leoniceii) Lib. de epidemia, quam vulgo  
morbum Gallicum vocant. Ven. 1520. 4.

Das erste gedruckte Buch, welches von der Syphilis (Veneri-  
schen Krankheiten) handelt. Eine schönste Aldinen.

Vincenzo Pribevo, della origine et successi de gli  
Slavi, tradotta dalla lingua latina nell' Italiana da B. Me-  
laspalli. Ven. 1595. 4.

Aus Zeluski's Bibliothek, mit dessen eigenhändigen Bemerkun-  
gen auf dem Titelblatte.

Budaei Libri quinque de Asse et partibus ejus etc.  
Ven. 1522. 4.

Wohl das erste Buch, welches in Frankreich über Numismatik  
erschienen ist, sehr gesucht und selten.

Francesco Alunno, Le ricchezze della lingua volgare.  
Ven. 1543. f.

Aus Colbert's Bibliothek.

Caroli Sigonii fasti Consulares. Ven. 1556. f.

Auf der Stirnseite des Titelblattes liest man: „Clarissimo Ro-  
baldo Brummero J. U. Doctori, genero suo Caris, Andrea Mylles  
dono dedit. Suerini Nonis Novemb. mo XCI.“

Index libri prohibitorum etc. Ven. 1564. 8.

Aus des berühmten  
sammlung. Auf dem Titelblatte he-  
gero Seniori Engelbertus Nicander (1  
man: „Dn. Henricho Bullin-  
under) dono mihi petrono.“

### Exemplaires réglés der Aldinen.

Aristotelis Opera. Ven. 1497. fol.

Epistolae diversorum Philosophorum, oratorum, Al-  
torum etc. Ven. 1499. 4.

Seltene Princeps mit breitem Rande und trefflich erhalten; nur  
ch Versehen des Buchhändlers der zweite Band vor dem ersten

„M. A. V. I. Romani“

(Perotti) *Gram Copias*. Ven. 1547. 4.

Vgl. Goetze, Merkwürdigkeiten, III, No. 72.

*Cicero de Oratore*, Ven. 1546. 8.

Aus Wolf v. Werther's Bibliothek.

*Ciceronis officiorum libri tres*. Ven. 1541. 8.

*Ciceronis Rhetorica*, Ven. 1546. 8.

*Quintus Curtius*, Ven. 1520. 8.

*Ausonius*. Ven. 1517. 8.

### ***Prachtbände der Aldinen.***

*Livii historiarum libri XXXV*. Ven. 1566. fol.

Olivengrüner Saffianband im italienischen Geschmacke, mit reicher Vergoldung und äusserst geschmackvollen Buchbinderstöcken. Das grosse sächsische Wappen auf beiden Deckeln hat die Umschrift: „Augustus D. G. Dux Saxoniae. Sacri Rom. Imp. Archiepiscopus archiepiscopus et Elector.“

*Pietro Cataneo, Architettura*, Ven. 1554. f.

Brauner Lederband mit reicher Vergoldung.

*Hieronymi Rubi Historiarum libri X*. Ven. 1572. 8.

Der nämliche nur in den Buchbinder-Stöcken verschiedene Prachtband aus Churfürst August's Bibliothek.

*Ciceronis Orationes*. Ven. 1569. 8.

Der nämliche Band mit eigenthümlichem schuppenartig in Roth und Gold verziertem Schnitt.

*Ciceronis de Oratore etc.* Ven. 1564. 8.

Rother Lederband mit schöner vergoldeter Deckenpressung. Aus Churfürst Christian's Bibliothek.

### **Libri rari.**

In einem Schranke neben den Aldinen haben noch einige seltene Bücher ihre Stelle gefunden, die wir hier um so weniger mit Stillschweigen übergehen zu dürfen glauben, als Männer, wie Adelung und Ebert denselben diesen Platz angewiesen haben. Doch darf man ja nicht annehmen, dass die hier verzeichneten die einzigen seltenen, noch weniger, dass sie die seltensten Bücher der K. Sammlung seien. Nur Pietät für die eben genannten Autoritäten bestimmt uns, nachfolgende Anordnung, wie sie schon seit 50 Jahren in diesem Schranke stattgefunden hat, beizubehalten, da sind grösstentheils verbotene Bücher und verdienen daher den Namen: „*Libri prohibiti*.“

Als ein Unicum erwähnen wir *Antiquitates*.

**Moralite nouvelle, de mundus: Caro; Demonia, En laquelle verrez les durs assauts et tentations quilz font au cheualier Chrestien v. D. u. J.**

Dieses (bis jetzt bekannte) einzige Exemplar einer von keinem Bibliographen angeführten Ausgabe ist vom Gr. Brühl i. J. 1743 aus Barré's Auction erkaufte worden und hat viel Aehnlichkeit mit: „La moralité des blasphémateurs“ und mit der „Moralité de la Vendition de Joseph“ (gedruckt für P. Sergeant 1531—1540.)

Daran gebunden findet sich:

**Farce Nouvelle tresbonne et fort ioyeuse, des deux sauctiers, a trois personnages cest assavoir Le pauvre, Le riche Et le juge. v. D. u. J.**

Das Format des Buchs ist lang 8. Die Höhe beträgt 4 Pariser Zoll und 6 Linien. Die Breite 3 Zoll, 2 Linien.

Der Seltenheit wegen hat die Pariser „Société des Bibliophiles“ unter Châteaugyron's und Durand de Lancon's Leitung ein treues Facsimile des Dresdener Exemplars machen lassen und diesen Neudruck i. J. 1827 bei Firmin Didot herausgegeben. Aus Dankbarkeit erhielt die K. Bibliothek ein Exemplar davon auf Velinpapier zum Geschenke.

An dieses *Κελεύηλιον* reiht sich die Früheste bis jetzt bekannte, wenn vielleicht auch nicht die allererste Ausgabe von:

**Rabelais: „Les Chronicq̃s du grāt Geāt Gargantua.“**

Der eigentliche Titel fehlt in unserem Exemplar. Dieses beginnt: „Les Chronicques du grāt roy gartatua. Comment au temps du bon Roy Artus il estoit ung tre serpert Migmanciē que on appelloit Merlin.

Tous bons cheualiers et gentilz hommes vous debuez scauoir“ u. f. w.

Schliesst: „Et qlque iour que messieurs de saint Victor voudront on prendra la coppie de la reſte des faictz de Gargantua, et de son filz Pantagruel.“

Finis. 23 Bl. Folgt 1 Bl. Register nebst Schlusschrift. Lyon 1533. in 8.

Dazu gehört und ist angebunden die erste bekannte Ausgabe des zweiten Buchs:

**Pantagruel. Jesus Maria. „Les Horribles et espouventables faictz et prouesses du tuerendme Pantagruel, Roy des Dipsodes, filz du grāt geant Gargantua, Copose nouuellement par Maistre Alcofrabas Nasier. — Augmēte et Corrige**



fraichement, par maistre Jehan Lnnel, docteur en theologie (Lyon, Franc. Inste 1533. lang 8.) Zuerst 2 Bll. Prologue. Der Text beginnt:

„De l'origine et antiquite du grant Pantagruel. Chapitre I. „Ce ne sera point chose inutile ne vnyfue, veu q̄ sommes de sejour, de vog remembrer la premiere source et origine dont nous est ne le bon Pantagruel.“

Schliesst: „Ce s̄ot beaulx textes deuõgiles en francoys. Bon soir messieurs. Pardonnante m̄, et ne pensez pas tant ames fautes q̄ ne pensez vie es vofres.“ Finis — Folgen 2 Bll. „Indices.“ Im Ganzen 96 Bll. in 8. Auf der Rückseite des Bl. 96. steht: „Ce presant liure est amon qui me nomme anthoyne Aubin, qui le treuuera amon anthoyne aubin le randra et payes ray le vin le Jour de saint martin 1570.“

Den Beschluss des Ganzen macht eine mit den nämlichen pothischen Charakteren gedruckte Nachschrift: „au liseur beniuole Salut et paiz en Jesuchrist“ von 6 Bll. Sie zerfällt in 6 „Chapitres“ I. „Du gouuerneur seigneur de ceste annee; (astrol.) II. De leclipse de ceste annee; III. Des mala dies de ceste annee; IV. Des fruics et biens croissans de terres; V. De lestat dauleunes gens; VI. De lestat dauleunes pays.“ und schliesst mit den Worten: „et si plus en scauez nen dictes mot, mais attendez la venue du boyteux. Finis.“

Etlich Cristliche lyeder Lobgesang, vnd Psalm, dem rainen wort gotes gemess, auss der hailigen gschrift, durch mancherlay Hochgelehrter gemacht, in der Kirchen zu singen, wie es dan zum tail berayt zu Wittenberg in yebung ist. Wittemb. 1522. 4. 12 Bll.

Von diesem höchst seltenen, nur noch in wenig Expln. vorhandenen ersten evangelischen Gesangbuche mit Noten, welches früher allgemein, obwohl mit Unrecht, Luther'n selbst zugeschrieben worden, s. Hambach, Luther's Verdienst um den Kirchengesang (Hamb. 1813. 8.) S. 66. u. ff.

Von Giordano Bruno's schon im Allgemeinen höchst seltenen Original-Ausgaben ist die seltenste des:

Spaccio de la bestia trionfante, Parigi (Lond.) 1584. kl. 8., für welches Büchelchen Graf Büнау 200 Thaler bezahlte, in zwei schön erhaltenen Exemplaren, zugleich mit der englischen Uebersetzung von Tolland (Lond. 1713. gr. 8.) und der französ. Bearbeitung des ersten Dialogs im I. Theil (von de Voungny unter dem Titel: „Le Ciel réformé &c. O. 1750. 12.“) vorhanden.

S. Goetze, I, 371. — Ebert, 3064.



Ausserdem die gesuchte: *Cena de le Cenèri*, descritta in cinque dialogi, o. O. 1584. 8. mit Holzschnitten und zwei in zwei Exemplaren; dann

— *Candelajo, Comedia*, Par. Giuliano, 1582. 12. nebst der französ. Uebersetzung u. d. T.: „*Boniface et le Pédant*.“ Par. 1633. 8.

— *Ars reminiscendi s. l. e. a.* 8. 72 ungezählte Bl.

— *Artificium perorandi*. Ff. 1612. 8. 144 Seiten.

— *Cautus Circaeus ad eam memoriae praxin ordinatus, quam ipse judicariam appellat*. Par. Gillius, 1582. 8.

— *De lampade combinatoria*, Par. 1582. 8.

— *De Progressu et Lampade Logicorum s. l.* (Witt.) 1587. 8. in zwei Exemplaren, auf deren Einem „*Cruiger*“ sich als Besitzer nennt.

— *degl' heroici furori dialogi X.* Par. A. Bajo, 1585. 8.

— *Oratio valedictoria habita in Acad. Viteb.* — Viteb. 1588. 4.

— *De Lampade combinatoria Lulliana*. Viteb. 1587. 8.

— *De Specierum scrutinio et lampade combinatoria* Raym. Lulli, Prag, 1588. 8.

— *Summa terminorum metaphysicorum*, Marp. 1609. 8.

— *De triplici minimo et mensura ad trium speculativarum Scientiarum et multar. activ. artium principia libri V.* Francof. 1591. 8. Mit Holzschnitten:

— *De umbris idearum*. Paris. Gorbin, 1582. 8. mit Holzschn. Auf dem Titelblatte liest man: *Ex libris Biblioth. D. D. Caroli De Pradel, episcopi Monspel.* nebst dem Motto: „*ut potiar patior*.“

— *Acrotismus seu rationes articulorum physicor. advers. Peripatheticos Parisiis propositor*. Viteb. 1588. 8.

— *De la causa, principio et uno*. Ven. 1584. 8.

— *De imaginum, signorum et idearum compositione Libri III.* Francof. 1591. 8.

— *Del infinito universo et mondi*. Ven. 1584. 8.

— *Liber de compendiosa architectura et complemento Artis Lullii*, Par. 1582. 12.

— *De monade, numero et figura liber consequens. Quinque de minimo, magno et mensura*. Francof. 1591. (1614). 8.

Zu der Vollständigkeit der ersten Ausgaben der Werke dieses Philosophen fehlt nur:

— *Cabala del Cavallo Pegaso*. Lasino cillenico. Par. 1585. 8.

**Jacobi Comitiss Purliliarum (Gr. Porzia) de generosa liberorum educatione etc.** Tarvisii, Gerh. de Flandria 192. 4.

— **De reipubl. Venetas administratione Domi et foris.** b. 4.)

**Laudinii (equit. Hierosolimit.) Epistolae Magni Turci Sultan Mahometh II.) G. F. T. (Gerard. Flander Tarvisii?) 4.**  
S. Goetze I, 462. 463.

**Die holländische Literatur bietet dar:**

**Souter Liedekens ghemaect ter eeren Gods, op le die Psalmen vā David etc.** Antw. 1511. 8.

S. Paars Ind. Bat. 237. 431. — Vogt, 482. Sie sind auf die Melodien von bekannten Strassenliedern gedichtet, welche unter Iba's eiserner Regierung gesungen wurden.

**Columbanus Vranck, Nieuwe-Kost, of Verandering in Spys u. s. w.** Te Leyden, 1727. 8.

**Columbanus Vranck, Vervolg op de Nieuwe-Kost of Verandering van spys etc.** Leyden, 1728. 8.

**Pape-Kost opgedist in gense Schotelen, handelende van de Pausselyke Opkomst, Afgodery etc.** Te Blockel 1720. 8.

Mit satyrischen Kupfern und Caricaturen auf das Papstthum und die Hierarchie.

**Geuse-Kost opgedist in Paapse Schotelen; handelende van da Souvereine Oppermagt en Heerschappye der Roomsche Pausen aangetoond mit haare eigen Schryvers.**  
O. 1725. Mit Kupfern.

**Jesuiten-Kost; of de Maaltyd der Jesuiten u. s. w.** Gedruckt in de Kook-Kuken der Jesuiten 1726. 8.

**Vervolg op de Jesuiten-Kost of de Maaltyd der Jesuiten u. s. w.** Te Antwerpen 1727. 8.

**Verhael van een wonderlike Gesichte dat eenige geleeeden een Fijn-man gehad heeft, meynende Christus met den Apostelen en veele Engelen en Zielen op den Olijf-Bergh versien te hebben.** Nieuw-Stadt s. a. 12.

**Historie van Br. Cornelis Adriaenss. etc.** (Brügge) 1628. 8.

S. Fr. Corn. Adr. Meterani Hist. Beschri. d. Nederl. Kriegs Amst. 1627. f.) I. 303.

**Het Nieu Gense Lietboek, waer in begrepen is den antschen handel der Nederlanden, in de Troublen oft Oorloghe voorgevallen. etc.** Amst. 1631. 8. mit einer roh in Holz geschnittenen Titel-Vignette und dem Motto: „Vive le Gense.“ und mit vielen Holzschnitt-Bildnissen.

Het Leven van de la ...  
sche Talmud, ...  
Coccejianen. ...  
ring, in wel ...  
geschnitten) Tot ...  
Ven. Ag ...  
Habsburgico et Alberto I. floruit) Vita et Revelationes  
etc. ed. B. Pez, Vien. 1731. 8.

Dazu gehört als Beweisführung der Seltenheit:

Hadriani Pontii epistola ad amicum etc. ...  
Pothonis liber de miraculis S. Dei Genetrix  
Mariae ed. Pez und einer:

Epistola Pezii ad Garellium, Ff. et Lips. 1736. 8.  
Dieses nicht, wie auf dem Titel steht, zu Wien, sondern  
zu Nürnberg gedruckte Buch ist unter Carl's VI. Regierung  
mit Beschlag belegt und sämtliche vorgefundene Exemplare  
weggenommen worden, weil sich darin viele nicht nur ab-  
schmackte und abergläubige, sondern selbst die Würde der  
Religion sowie den Anstand verletzende Erzählungen vor-  
finden, z. B. in den Capiteln 38. und 39., wo unter andern der  
Autor von seiner Heldin erzählt: „cum aliquando eam de-  
derasse cum lachrymis et moerore maximo, ubinam esset po-  
putium Christi. Ecce vero, in instanti sensisse eam illud, et  
dulcissimi quidem saporis, in ore super lingua vel centies ver-  
satum quod totidem vicibus deglutiverit, donec tandem, cum  
pelliculam hanc tentaret digito attingere, ea sponte in guttur  
descenderit.“ S. Vogt, 16. 17.

Christofle Leuthbreyer, Excellente et facile  
methode pour se préparer à une confession générale de  
toute sa vie.

Vergerii epistola ad Sereniss. Sigismundum  
Augustum D. G. Pol. Reg. etc. s. l. 1558. 8.

Vgl. Janotzki, Nachr. v. d. Zaluski'schen Bibl. II. 74.

Posthumum Calvinii stigma in tria lilia, sive tres  
libros dispartitum. Brux. 1611. 8.

Le Procès des trois Rois (Louis XI., Charles VII.,  
et George III.) etc. Lond. 1780. 8.

Histoire du Prince Aprius par Mr. Esprit, Ge-  
tilhomme Provençal, à la Haye 1729. 8.

S. Vogt, 348. — Freytag, 456.

Le moyen de parvenir etc. Nulle Part, 1600.  
70032. 12.

Ueber dieses in Holland zwischen 1670--80 gedruckte, ziem-  
lich anstößige Buch s. Nicéron XXIV, 232. — M ...  
Ducatianna II, 289. — Freytag I, 295. — Mélan ...  
bibl. XXII, 114. und „imprimé cette année 16.“

**Pasquillorum Tomi duo etc.** (collectore Coelio Secundo Curione) Eleutheropoli (Basil. Oporin) 1544. 8.

Zwei verschiedene Exemplare, deren Eines in den Vorstücken Bl. 6a. auf der untersten Zeile „de Carole V.“ hat, wofür in dem andern richtig „de Carolo V.“ steht. — Ueber diese Sammlung, welche für die Geschichte der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts äusserst merkwürdige Urkunden enthält, vgl. Sallengre, *mémoires de litt.* T. II. P. 2. p. 203—232. — Unschuld. Nachr. 1717. S. 945. — Baumgarten, Nachr. von e. hall. Bibl. H, 392. — Clement, *Bibl. cur.* VII, 369. — Debus, *bibl. litt.* I, 394. — Schelhorn, III, 1005. — Beloe, *anecd. of Lit.* I, 143. — Rénouard, *Catal.* III, 249. — Ebert, 15,916.

**Caelii Secundi Curionis Pasquillus ecstasticus etc.** e. l. e. a. 8.

**Pasquino in Estasi nuovo e molto piu pieno, ch'el primo, insieme c'ol viaggio de l'Inferno.** Mit dem Motto: „Vidico, che se questi faceranno  
Le Pietre grideranno“ Luc. 19.

Rom. s. a. (um 1547.) 12.

**Aloysiae Sigaeae Satyra sotadica de arcanis amoris et Veneris etc. Colloquium ante hac non editum, Pescennini. etc.** Amst. 1678. 12.

Dasselbe Buch mit der Bemerkung: *Aloysia hispanice scripsit, latinitate donavit Jo. Meursius V. C.* 12.

**L'escole des filles etc.** Par. 1671. 12.

Wurde in Paris öffentlich verbrannt, und der Verfasser Hélot im Bilde gehangen. S. *Patin lettres nouv. à Spon.* II, 123.

**Schoolc voor de jonge dochters etc.** Amst. 1648. 12.

Zwei verschiedene Ausgaben der holl. Uebersetzung.

**Les Tetons etc. avec les poesies diverses du Sr. Commun,** Amst. 1720. 8.

**Le Joujou des demoiselles augmenté** Lond. 1753. und ib. 1755. 8. Zwei Expl.

**L'Arétin françois, par un membre de l'academie des Dames.** Londres 1787. 12.

Mit achtzehn gelungenen Kupfern nach Giulio Romano's berühmten Zeichnungen.

**Les Princesses malabares, ou le Célibat philosophique.** Andrinople, chez Thomas Franco. 1734. 8.

**Justine ou les malheurs de la vertu.** 3ème edit. Corrigée et augmentée T. 1—4. (En Hollande) 1800. 8. 2 Bde. Mit den dazu gehörigen confiscirten zwölf Kupfern, welche aber nicht in das Buch eingebunden sind, sondern besonders aufbewahrt werden.

**Venus en Rut, ou Vie d'une célèbre Libertine à Laxorville,** 1791. 8.

La Pucelle d'Orléans  
Merza. Londres 1775. gr. 8.

in der Hand  
von Kaphen

(Sam. Crellii) Cogitatio unum noster, unum primum et  
secundo Adamo etc. Amst. In 1. Aspid. 1690. 8. Daran:

(A. Uchtmann ad Hadr. Beverlandi) Vox Calamitatis  
in deserto etc. Vlissing. A. Lard. 1671. 8.

Hadr. Beverlandi de Fornicatione cavenda ad-  
monitio. etc. s. l. 1698. 8. 2 Ex. in 1 Bd.

Ejusdem, De stolatae Virginitatis jure lectio-  
tio academica. Lugd. Bat. Jo. Lindau. 1680. 8.

Ejusdem, De peccato originali etc. En Typo-  
pheio 1679. 8. Daran:

Leonardi Ryssenii justa Detestatio sceler. lib. De  
peccato orig. Gorinchemi, 1680. 8.

Villicationis suae de medio animarum statu-  
ratio Episcopo Chalcedonensi reddita a Thoma Anglo ex  
Albiis. Par. 1653. 8. 2 Expl.

Exceptiones duorum Theologorum Parisiens. ad-  
versus Doctrinam Albanam etc. s. l. 1662. 8.

William Whiston, An historical Preface to  
Primitive Christianity reviv'd. Lond. 1711. 8.

William Whiston Primitive Christianity re-  
viv'd Vol. I—V. Lond. 1711—12. 8.

— An Essay towards Restoring the true text  
of the old Testament; etc. Lond. 1712. 8. Dann das  
Supplement, Lond. 1723. 8.

— Defence of Himself from the articles objected  
to him by Dr. Polling etc. Lond. 1715. 8.

— A Collection of authentick Records belonging  
to the old and new Testament. P. 1. 2. Lond. 1727. 8. 2  
Voll.

Etat de l'homme dans le peché originel etc. Im-  
primé dans le monde En 1714. 8. 2 Expl.

Philosophische Untersuchung von dem Zu-  
stand des Menschen in der Erbsünde u. s. w. nach  
der VI. verbesserten französischen Ausgabe, Herausg. von  
M. Frkf. u. Leipz. 1746. 8.

Traité de la raison humaine etc. Amst. 1683. 8.

— — Francf. S. M. 1744. 8.

Lucii Antistii Constantis De Jure Ecclesiasti-  
corum liber singularis. Alethopolis 1665. 8. Eine der  
seltensten Schriften Spinoza's.

Roger Bacon, de l'admirable  
sance de l'art, et de nature, 1

ir et puis  
de la pieu

*philosophale, trad. par Jacques Girard de Tournus, Lyon, Macé Bonhomme 1557, kl. 8.*

Freimüthige und unpartheyische Gedanken von der Religion, der Kirche und der Glückseligkeit der Englischen Nationen. o. O. u. J. 8.

Alcoran. Wundermässige, abentheurliche Geschichtbericht, von der Barfüsser Münch, Eulenspiegels Francisci Leben, Thaten, Wunderwerken, die er, wie ein rechter Meister Hemmerlin, vnd Cuzzenjäger, so Affenbossirlichen nachgesprungen, gegauckelt, vnd Fabionirt, dass es ihm keiner, je zu geschweygen vorgehan hatte etc. o. O. 1614. 8. — Angebauden sind folgende 5 Schriften:

Bericht, Welcher gestalt sich Sanct Benedictus, dess Benedictiner Ordens Erster Stifter, in vielen stücken mit dem Propheten Elia verglich etc. o. O. 1614. 8.

Jo. Fischer, Der Barfüsser Secten vnd Kuttentreit, o. O. 1614. 8.

Newer Crautzgang. etc. o. O. 1614. 8.

Historia von Bruder Cornelio Adriano Sohn von Dörtrecht, deutsch von Jo. Faber (Lpz.) 1613. 8.

Die Geschichte des Pfarrherr's vom Kalenberg. o. O. 1611. 8.

Histori Peter Lewen, des andern Kalenbergers etc. In Reimen verfasset durch Achilles Jason Weidmann von Hall. Im Truck vor nie aussgangen. o. O. 1611. 8.

De la Nature, Amsterdam, van Harrevelt, 1761. 8.

An Enquiry into the origin of honour and the usefulness of Christianity in War (by the author of the fable of the Bees). Lond. 1732. 8.

Middleton (Conyers) An Examination of the Lord Bishop of London's Discourses concerning the use and Intent of Prophecy etc. Lond. 1750. 8.

De tribus mundi Impostoribus, Mose, Christo, et Mahomet, breve Compendium. s. l. c. a. (Berlin oder Giessen, 1792.) 8.

Nachdruck des berühmten, seit mehr als zwei Jahrhunderten allenthalben so viel Aufsehen machenden Buches, welches nach Peignot (Répert. de bibl. spec. 70.) im J. 1598, nach Crevenna (Catal. I, 144) aber erst im Jahre 1698 (ohne Druckort und Drucker) in 12. erschienen ist, von dem sich aber nur äusserst wenige Exemplare erhalten haben. Vonden zwei Bekanntesten: des Herzogs von La Vallière und des Herrn Crevenna in Amsterdam ist das erstere im Jahre 1784 für 474 Franken verkauft, das zweite aber im Jahre 1790 wieder zurückerstanden worden.

Ueber die Seltenheit dieses Buches vgl. Peignot, *Repertoire de bibliogr. spéciale*, p. 70. — Dessen *Dictionnaire bibliologique* I, 33. — *Marchand, Dict.* I. 320. Not. R.

Das Zuverlässigste aber enthält die historisch-literarische Einleitung zu F. W. Genthe's neuester Herausgabe der Schrift: „*De impostura Religionum brevis compendium seu Liber de tribus impostoribus*. Leipz. Fr. Fleischer 1833. 8.“, indem Genthe durch lange vorurtheilsfreie Forschung endlich einmal Licht in das Chaos von Widersprüchen und aus Wahrheit und Dichtung zusammengesetzten Nachrichten über das verfallene Buch zu verbreiten gewusst hat.

Schon Schelhorn erwähnt in seinen: „*Ergötzlichkeiten III*, 2080 u. folg.“ eines Nachdrucks in 8., welchen um das Jahr 1753 der Wiener Buchhändler P. Straube zum Kauf ausbot.

Entweder nach dieser Ausgabe, oder nach einer Handschrift ist der in unserer Bibliothek befindliche Nachdruck im Jahre 1792 zu Berlin, (oder vielmehr zu Giessen) von C. A. E. Schmid veranstaltet worden, der jetzt ebenfalls zu den grössten Seltenheiten gehört, da die ganze Ausgabe confiscirt worden ist, und noch jetzt unter Siegel und Verschluss auf der Universitäts-Bibliothek zu Giessen liegt.

Es dürfte hier an seinem Orte sein, der ebenfalls vorhandenen Mehlig'schen Schrift in dieser Sache zu erwähnen, welche unter dem Titel erschienen ist:

„Das erste schlimmste Buch, oder historisch-kritische Abhandlung von der religionälasterlichen Schrift: „*De tribus Impostoribus*.“ Chemnitz 1764. 8.

*Renversement de la morale Chrestienne par les desordres du Monachisme. Eurichie de figures. En Hollande, Chez les marchands libraires et Imagers avec Privilège d'Innocent XI. s. l. e. a. 4.*

Auch mit holländischem Titel; doch ist der Text in französischer Sprache gedruckt. Merkwürdig ist das bekannte Kupfer: „*La banque du Saint Esprit*.“

*Petri Pomponatii De naturalium effectuum causis, sive de Incantationibus etc.* Basil. Henr. Petri, 1556. 8.

*Recueil de pièces curieuses sur les matières les plus intéressantes. Par Albert Radicati, Comte de Passeran.* Rotterd. 1736. 8.

Hieron. Savonarola, Grund und bericht, Vom Gewalt und ansehen der Obrigkeit vund schuldigen gehorsam der Vnderthanen, gegen Geistlichen vnd Weltlichen u. s. w. im Druck geordnet durch M. L. o. Q. 1561. 8. — Daran ist angebunden:

Antwort Michaelis Lindneri Poete L. vnd Chronici, auff drey propositiones, die jm ein Vasall dess H. Römischen

**Reiche, auf einer raine vorgegeben hat.** Nürnberg. Chr. Henssler, 1561. 8.

**Dialogues du desordre qui est aprésent au monde et des causes d'iceluy et du moyen pour y remedier: desquz l'ordre et le tiltre sen suit.**

- 1) Le monde à l'empire.
- 2) l'homme difformé.
- 3) la métamorphose.
- 4) La reformation.

**Pierre Viret.** Mit dem Motto:

„Non veni pacem mittere in terram, sed gladium“ und einer dem entsprechenden Vignette in Holzschnitt: „Eine Hand, welche ein gezücktes Schwert aus Flammen emporhebt.“ Geneve, 1545. 8.

**Les tres-merveilleuses Victoires des femmes du nouveau monde etc.** A. Madame Marguerite de France. à la fin est ajoustée: **La Doctrine du siècle doré, ou de l'evangelike (sic) Règne de Jesus Roy des Roys.** Par Guillaume Postel. — Par Jeh. Ruelle, 1553. 8.

**Secretum Francisci Petrarche de Florencia Poeta laureati de cōtemptu mundi — Incipit feliciter.** s. l. e. a. (um 1472.) 53 Bll. mit 34 Z. fol. ohne Sign., Cnst. u. Blattz. Aus der Officin, welche sich durch die besondere Form des R auszeichnet.

Daran gebunden und ganz mit derselben Type gedruckt sind:

**Fr. Petrarche de vita solidaria libri II.** s. l. e. a. fol. 89 Bll. m. 34 Z. o. Sign. u. Blattz. und

**Lucii Aenei Seneca Cordubensis ad Lucillum epistolae feliciter incipiunt.** s. l. e. a. fol. 210 Bll. mit 35 Z. o. Sign., Cnst. u. Blattz.

Sammtliche drei Drucke mit bunten Initialen verziert; Bl. 1. über dem ersten derselben liest man folgende von einer Hand des 16. Jahrh. mit rother Tinte geschriebene Worte: „Aureus liber ex bibliotheca B. viri Melanthonis 1540. Eislebiae.“ — Ausserdem hat solches der nachmalige Besitzer J. J. Bose auf dem Vorsetzblatte handschriftlich bemerkt. — Ueber die Drucke selbst s. Ebert 16,456. 20,874.

**Nachfolgende kleinere Bücher und Schriften:**

**Hieronymi Fracastorii Syphilis, sive morbus gallicus** ed. Ludovicus Choulant. Lips. 1830. 8.

**Calvidii Leti i. e. Claudii Quileti Callipædia, seu de pulchrae prolis habendae ratione poema didacticum,** ed. L. Choulant, Lips. 1836. 8.

**Le Livres des Ana. Essai de catalogue manuel,** par E. H. L. (Ludewig) Bibliophile. Dresde 1837. 8.

Nur in 50 Exemplaren abgezogen. Ist Exemplaire No. II.



**Joannis Chrysostomi homilia** ex co. **Dresdensi** nunc primum typis descripta et latine redacta cur. **M. Guilelm. Becher**, Dresd. 1827. 4. (Die ganze Ausgabe zu 50 Expl.) haben als „Unica,“ erstere zwei auf rosenrothem, letztere Dissertation auf meergrünem Papier, hier eine Stelle gefunden.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die schönste und seltenste Ausgabe von

**Jacob Böhme's Sämmtlichen theosophischen Schriften**, Amst. Wettstein, 1682. 8. 9 Bde., welche hier nicht nur in einem Prachtexemplare auf feinem holländischen Papiere, sondern mit freien Handzeichnungen und sorgfältig illuminirten Bildern vorhanden sind, wodurch man Böhme's Visionen bei jeder betreffenden Stelle sehr sauber an den Rand gemalt und hier und da mit Gold verziert, erblickt. Es ist dies Exemplar vielleicht ein „Unicum“ seiner Art und scheint ehemals einer hohen Person zum Handgebrauche gedient zu haben.

Den Beschluss macht ein Bändchen mit mikrographischen Schreibekünsteleien, wie solche im 17. und selbst noch zu Anfang des 18. Jahrhunderts so beliebt waren. Das erste Blatt stellt das Bild unseres Heilandes dar. Alle Züge, welche wahrhaft edel genannt werden können, sind durch Schrift gebildet und enthalten die bekannte Schilderung der äusseren Gestalt Jesu Christi aus dem **Nicephorus**. Darüber das Vater Unser von der Grösse einer Erbse. Das zweite Blatt stellt das Brustbild Christi als „Ecce homo“ dar. Nimbus, Dornenkrone, Bart und Haare enthalten die ganze Leidensgeschichte unseres Erlösers. Das Bild ist „en face“ genommen und voll Hoheit und Würde.

Zwei andere Blätter zeigen in einer alterthümlichen Umgebung auf der Fläche eines Silberpfennigs das Vater Unser in französischer, lateinischer und deutscher Sprache.

Ein drittes Blättchen in ähnlicher mit Farben, Gold und Silber verzierter Einfassung à la Roccoco enthält in gleicher Grösse die bekannte Bibelstelle: „Je suis le seigneur votre Dieu“ mit dem Datum Wien 1747.

Eine besondere Erwähnung verdienen das **Original Manuscript** (mit **Burscher's** eigenhändigen Styl-Correctionen) zu des

**Grafen von Bünaus** „deutscher Reichsgeschichte,“ 16 Bände in fol. von denen einige, wie Bd. 2. 9. 11. 12. und 13. von seines Unterbibliothekar's, des berühmten Alterthumskenners **Johann Winkelmann's**, Hand geschrieben sind, während das Meiste von jenem gelehrten Staatsmanne selbst, oder von dessen erstem Bibliothekar **Jo. Michael Franke**, oder auch von dem nachmaligen Rector

zu Eisenach, Joh. Michael Hensinger, zu Papier gebracht worden ist, und

K. H. v. Heineken's „Dictionnaire des Artistes dont nous avons des estampes, avec une notice détaillée de leurs ouvrages gravés“

zum grössten Theile noch ungedruckt\*) und nur hie und da von Frenzel und Rudolph Weigel benutzt, voll geistreicher Ansichten und gründlicher Forschungen; ebenfalls von dem Verfassers eigener Hand geschrieben.

Ausser dem Hauptwerke, welches obigen Titel führt, mehre Supplement-Bände enthält und sich von Bartsch „peintre graveur“ dadurch unterscheidet, dass es ein allgemeines Kupferstecher-Lexikon mit Verzeichniss aller einzelnen Blätter sein sollte, verwahrt die K. Bibliothek noch folgende eigenhändige Sammlungen von ihm, welche alle von dem rastlosen Eifer und der tiefen Kenntniss dieses Kunstfreundes Zeugniss geben:

1) Dictionnaire des Artistes, 3 Folianten von A—Z, welche ausführlichere biographische Nachrichten enthalten, als das gedruckte Werk, aber die Arbeiten der Künstler nicht verzeichnen.

2) Catalogue des livres imprimés et ornés de figures gravées en bois depuis 1457 jusqu'en 1517. Ein Foliant. Von Jansen zu seinem „Essai sur l'origine de la gravure“ und zum Theil von Heineken selbst in seinen „Nachrichten“ benutzt.

3) Livres remarquables avec figures. Ein Foliant.

4) Livres des portraits. Zwei Folianten.

5) Livres des Arts. Ein Foliant.

6) Livres d'Architecture, de sculpture, d'antiquités, des cérémonies et des emblèmes. Ein Foliant.

Nebenbei tragen andere Bände noch folgende Ueberschriften: „Anonymes, Galeries, Cabinets, Recueils, Livres remarquables avec figures (Catalogue des livres ornés de figures de bois). Zusammen 35 Bde. in f.

Möchte sich doch bald ein in der Technik wie in der Geschichte und Literatur der Kunst gleich bewandeter Literator finden, welcher diesen Schatz zu heben, in gleichem Geiste auszuarbeiten, bis auf die gegenwärtige Zeit fortzuführen und durch den Druck zum Gemeingute aller Kunstfreunde zu machen verstände.

---

\*) Das unter dem namlichen Titel gedruckte Werk umfasst blos B. I.—IV. (Leipz. Breitkopf, 1778—90 in 8.) und selbst B. IV. ist nicht vollständig er schliesst mit der Sylbe „Diz.“ — Das Ganze dürfte im Drucke an 1. Bände ausmachen.

**P r a c h t b ä n d e.**

Noch stehen in diesem Zimmer (als Proben einer in Zukunft anzulegender Sammlung merkwürdiger Bücher-Verzierungen aus allen Jahrhunderten) einige Prachtbände älterer und neuerer Zeit, als:

**Deutsche Bibel nach Luthers Uebersetzung, 1649. f.** Schwarzer Sammet mit Silberbeschläge; laut der auf silbernen Schildchen an den Deckeln befindlichen Zuschrift von den Dienern der Kirche zu Naumburg dem Herzoge Moritz v. Sachsen überreicht.

**Der Psalter von Joh. Arndt, Jena 1642. f.** Rother Sammet mit trefflich ciselirten silbernen Ecken und Clausuren zum Handgebrauch der Churfürstin Hedwig, welche mit eigener Hand auf das Vorsetzblatt geschrieben:

„Hobeit vnd Ehr Hab ich von Gott, der mensch Hatt sich nichts zu rühmen alss sein schwachhoit, Hat er Tugendt so Kompt es von Gott, der durch Ihn wirkt, er Ist in so grosse Ehren vnd wurden wie er wil, in reichthumb, In Leben vnd lieb bey dem Menschen, es Ist alss von dem hechsten, liess er Ihm so lang alss es Ihm gefallen, in einem Augenblick Kanss Ihm die hohe göttliche maiestet wieder nehmen, Kan Ihm Armut vnd Verachtung wiedergeben vnd Ist der Herr der erhebet vnd erniedriget, darumb verleg man sich auff nichts in dieser welt, alss allein auff den lebendigen gott, der da heisst gott Vater, gott sohn, gott h. geist 1633.

Hedwig geborne auss Königlichen Stamm  
Denmark Churfürstin zu sachsen wittwe.“

**Das new Testament. Deudsch. Augspurg, H. Stayner 1535. 8.**

Pergamentdruck mit illum. Holzschnitten. Schwarzer Lederband mit vergoldetem Silberbeschläge; auf den Deckeln der Heiland und Dr. Martin Luther in Medaillenform aus Silber in erhabener Arbeit ciselirt, mit folgender Inschrift:

„Diesses buchelein vber sende ich liebey Meiner hertz fihl vnd hoch geertten franh muhen vnd mnedtter Ihn diesem neuen Ein getretenen 1634 Jahr, mit Dinstlicher Bitte meiner ahls Derro Ero Erwigten (ehrerbietigen?) Dinerin Einer darbey zu gedenncken.

Magdalena Sybilla Churfirstinn“

**Sebastian Münster, Cosmographie, Basel 1574. fol.**

Brauner Lederband, ausserordentlich reich vergoldet, schön gepresst, gemalt und vertieft gearbeitet mit schönen eingedruckten Figuren und Arabesken. Vorn das in Farben und als Bas-Relief gearbeitete Bildniss Churfürst August's, hinten in der gleichen Art das sächsische Wappen. Unstreitig eine der bedeutendsten Leistungen deutscher Buchbinderkunst des 16. Jahrhunderts. Der Band hat die Jahrzahl 1579.

**Demetrio Tragedia, In Padua, 1749. fol.**

Reich mit Silber gestickter grüner Atlasband, in der Mitte des Deckels ein auf Silbergrund von bunter Seide gesticktes Blumenbouquet.

**Seyffarth, Systema Astronomiae, Aegyptiacae, quadripartitum. Lips. 1833. 4.**

Grüner mit buntem Leder äusserst geschmackvoll eingeleger Saffianband mit Goldschnitt.

**Corpus Juris Canonici, Pars I. Decretum Gratiani, ed. Richter, Lips. 1836. gr. 4.**

Grüner Saffianband im neuesten musivischen Geschmack, äusserst sorgfältig und schön gearbeitet, ein wahres Meisterstück der Buchbinderkunst.

**Adam Seybert, Statistical Annals etc. of the united states of America. Philad. 1818. gr. 4.**

Blauer Lederband im neuesten Geschmack, reich vergoldet.

**Ciceronis Opera uno volumine comprehensa. Lips. 1827. 4.**

Violetter Lederband mit reicher Vergoldung.

**Quatremère de Quincy, histoire de la Vie et des ouvrages des plus célèbres architectes Par. 1830. 2 Bde.**

Rother Kalblederband mit reicher Vergoldung im modernen Geschmacke. (in Futteral)

**v. Mosel, Geschichte der k. k. Hofbibliothek Wien, 1833. 8.**

Grüner sehr sauber gepresster Corduanband.

**The Works of Shakespeare by Harvey. Lond. s. a: (1833) gr. 8.**

Grüner mit buntem Leder eingeleger Saffianband; die Vergoldung von grösster Zartheit.

Als Curiosum mag hier des:

Freiherrn Ferdinand von Geramb's \*) „Habsburg,“ ein Gedicht Sr. k. k. Maj. Franz II. bei Annahme der österreichischen erblichen Kaiserwürde zugeeignet, o. O. und J. in fol. mit neunzehn geschmackvoll gewählten und gut ausgeführten Vignetten in Kupfer, welche Bezug auf die Geschichte Habsburg haben, wegen der Persönlichkeit des Verfassers genannt werden.

Prachtband von Silberstoff mit grosser in Gold gestickter Kaiserkrone (erhabene Arbeit) und einer viereckigen Bulla von Gold-

---

\*) Der durch seine Duellwuth, seinen abenteuerlichen Zweikampf dicht am Krater des Aetna, seine zum Theil noch unbekannten, viel verschlungenen Schicksale (als östreich. Kammerherr, Parteigänger in den Feldzügen 1805 und 1806.) und durch seine Gefangenschaft im Donjon zu Vincennes bekannte Pater „Maria Joseph“ im Trappistenkloster Pont du Salut bei Laval, der halb im Geruche der Heiligkeit steht.

bronze mit dem kaiserlichen Adler, in we  
schreiben an den damaligen Churfürsten F  
sen (v. 8. Dec. 1804.) befindlich ist.

Beilagen  
et v. Sech

Daran schliesst sich als eine andere Art von Curiosität:

Das sogenannte Bronze-Buch: „Sachsens heilige Drei.“

Mehr bei Gelegenheit der Vermählungs-Jubelfeier König Friedrich August des Gerechten i. J. 1818 von Johann George Messerschmidt auf 6 vergoldete Bronze-Tafeln eingegrabene Gratulations-Gedichte. Die Tafeln sind in blauen Sammt eingelassen und auf der gegenüberstehenden Seite durch weissen Sammt, worauf in gemalten Eichenkränzen Sinnprüche geschrieben, geschützt. Das Ganze bildet einen reich vergoldeten Folianten von grünem Saffian mit der Inschrift: „Augustus, — Amalia.“

Das Schönste in neuester Buchverzierung bietet:

(Friedrich Kuhn's) Gedicht auf König Friedrich August den Gerechten am Tage seiner Jubelfeier, dargebracht von Karl Tauchnitz, Leipz. 1818. gr. fol.

Dieser prachtvolle Pergamentdruck ist in rothem Sammt gebunden und mit einem zwei Zoll breiten, reich in Gold gestickten Eichenlaubgewinde, welches sich längs der Kante der beiden Deckel herumziehet, geschmückt.

Das alte Einschreibebuch oder Album der Königl. Bibliothek ward wegen der vielen darin vorkommenden Namen berühmter Männer aller Nationen von Jean Paul eine „Westminster-Abtei in Buchstaben“ genannt, worin eben die Namen die Monumente bilden.

Der Gelehrte wie der Krieger, der Staatsmann wie der Künstler blättern gern in dem unscheinbaren Buche mit der abgeschabten rothen Sammtdecke und freuen sich, entweder alten Bekannten oder überhaupt grossen Männern zu begegnen. Das Buch beginnt mit dem Jahre 1753.

Aus der Menge interessanter Personen heben wir in chronologischer Reihe, wie sie die Bibliothek besucht haben, nur Folgende hervor:

K. Premierminister Graf v. Brühl, Christian Felix Weisse, Abbé Le Blanc, J. J. Reiske, Gotthold Ephraim Lessing, Johann Christoph Gottsched, Jo. mannuel Breithopf, J. J. Ebert, Freiherr v. Knigge, Paul de Demidoff, J. G. Eck, Moses Mendelssohn, David Friedländer, Abraham Gottl. Werner, Marquis de Lucchesini, Reiz, Oeser, Dr. Samuel Hahnemann, Jo. Aug. Ernesti, Christian Garve, v. ei, Jo. Adam Hiller, Joh. Arnold Ebert, Joha R na I, er, Reuss, Heeren, Rau, Böttiger, Abbé, , Friedrich

Nicolai, Pütter, Posselt, Georg Forster, Spalding, Carl Christian Tittmann, Gatterer, Hufeland, Dr. Nathan. Morus, v. Zach, Ferguson, Hermes, A. H. Niemeyer, (Rath Schiller aus Mannheim i. J. 1786.), Dr. J. G. Rosenmüller, Teller, Lippsius, Langbein, H. E. G. Paulus, Brandis, Visconti, C. Gottl. Fichte, Fr. V. Reinhard, Adelung (aus Pommern 1786), Winkelmann, Jacquin, Formey, Fabri, Dalberg (Coadjutor), Ramberg, Stanislaus Potocki, A. F. v. Humboldt, Graf v. Buquoy, Prince de Schwarzenberg, Fiorillo, Meermann, Bernoulli, Madai, Kosciuszko, Griesbach, Tzschirner, Krug, Matthisson, Stanton, Macartney, Sir William Hamilton, Lord Nelson, Duke of Bronte, Lady Hamilton (1800), Henriette Hendel-Schütz (1815), Wesseling, Plattner, Fries, Schelling, Cunningham, Streckfuss, Lampadius, A. G. Werner, A. W. Herder, Burdach, Chr. Dan. Beck, Murhard, H. J. Klaproth, Pozzo di Borgo, Fessler, v. Savigny, Antenrieth, Tiedge, Buttman, Kosegarten, Kurt Sprengel, Hamberger, Gmelin, Schleiermacher, Gerhard von Kugelgen, Oberster von Massenbach, Bouterweck, Fernow, Hindenburg, Hofr. und Prof. Richter aus Göttingen, Napoleon (1807), Le Grand Duc de Berg (Murat), Ludwig, Kronprinz von Baiern (jetzt König), Prinz Bernhard von Weimar, Necker Baronne Staël de Holstein (sic!) Prinz Karl v. Mecklenburg, Simondi de Sismondi, Bretschneider, Dohm, Marschall Mortier Duc de Treviso, Ersch, v. Thümmel, Le Baron Bignon, Jakob Grimm, Kaiser Franz, Erzherzog Ferdinand, Kronprinz (jetzt Kaiser), Friedrich Wilhelm III., Friedrich Wilhelm, Kronprinz, Cte de Daru, Le Duc de Frioul, Cattaneo, Scopoli u. s. w.

### **Aeusserere Zierden des Handschriften-Zimmers.**

Unter die äusseren Zierden dieses Zimmers gehört ausser: Torquato Tasso's Todtenmaske, welche kurz nach dem Tode über das feine ausdrucksvolle und edle Gesicht des grossen Dichters in Gyps abgegossen, und im vorigen Jahrhunderte von hoher Hand aus Italien der K. Bibliothek geschenkt worden ist, und: Friedrich Adolph Ebert's Todtenmaske, die Beide einander gegenüber auf Consolen die Fensterpfeiler schmücken, auch:

Ein seltener Holzschnitt in kl. folio, worauf der Papst mit einem Schwerte vorgestellt ist, wie er dem vor sich knieenden Kaiser den Kopf abschlägt, mit folgender Ueber- und Unterschrift von Dr. M. Luther's eigener Hand.

Ueber dem Bilde die Worte:

„Papa agit gratias Caesaribus pro immensis beneficiis.“

Unter demselben die Reime:

„Gross Gut die Kaiser han gethan  
 „Dem Bapst und übel gelegt an  
 „Dafür yhn der Bapst gedancket hat  
 „Wie dis Bild dir die Wahrheit sagt.“

lart. Lutherus D.

Das Bild ist in einem einfachen Holzrahmen unter Miesinglas und soll aus Luther's Wohnzimmer in Wittenberg herkommen.

Bei diesem merkwürdigen Denkmale des herrschenden Geistes im protestantischen Deutschland zur Zeit der Reformation erwähnen wir noch neun anderer Blätter in gefol., welche der römischen Hierarchie in den ausschweifendsten Zerrbildern spotten. Die technisch sehr gut gearbeiteten Holzschnitte sind mit lateinischem Texte versehen.

Als Probe der russisch-griechischen Malerkunst des 12. oder 13. Jahrhunderts hat ein Tempera-Gemälde, den h. Georg darstellend, wie er die Jungfrau von dem Drachen befreit, hier eine Stelle gefunden.

Darüber hängt das, freilich stark verblichene, Bildnis des Cardinals Jacobus Sadoletus, in Oel auf Leinwand gemalt.

Der Pfeiler des Mittelfensters zeigt eine mit Wasserfarben, Gold und Silber von freier Hand ausgeführte Landkarte von Deutschland unter Glas (oder vielmehr auf Glas gemalt) in einem interessanten antiken Holzrahmen, am Ende des 15. oder zu Anfang des 16. Jahrh. wahrscheinlich in Italien gefertigt, denn die Schrift darauf ist meist in italienischer und nur hier und da in deutscher Sprache, bei den Provinzen mit Gold, bei den Städten u. s. w. mit Tusche geschrieben. Die Gebirge sind durch gelblich-grüne Hügelreihen, die Flüsse durch silberne Schlangenwindungen, die Seen und das Meer aber durch Azur-Flächen mit silbernen Punkten angedeutet. Unten ist ein Compass in runder Vertiefung und daneben die Scala angebracht. Die Höhe der Charte beträgt ohne den Rahmen  $7\frac{1}{2}$  Z., die Breite 10 Z. Dies merkwürdige geographische Stück diente schon dem Churfürsten August, als er noch Prinz war, beim Unterricht in der Erdkunde.

Daran reihen sich sehr fleissig auf Pergament gezeichnete portugiesische See-Charten aus dem 16. Jahrhundert.

Die Eine, welche die Jahrzahl 1528 trägt und deren Verfasser sich Pero Fernand Afex aus Porto nennt, umfasst die Küsten der Nordsee, des atlantischen Oceans und des mittelländischen Meeres. Sie stellt den Nord- und Westrand von Afrika so dar, wie er damals den Portugiesen zur

Bemerkenswerth ist, dass man von dem Innern nichts dargestellt erblickt, als vier unzusammenhängende kolossale Kegelberge, von einigen Bäumen umgeben in der Richtung von Nordwest nach Südost, mit der Inschrift: „Sera dos montes: Craros em Affrica partes de Libia.“

Die Westküste ist nicht bis zum Vorgebirge der guten Hoffnung, sondern nur bis zum Fort Mauivongo unterhalb dem Cabo das Almadias gezeichnet und schliesst mit einem langen rothen Kreuze. Fern gen Westen erblickt man ganz am Rande der Karte ein dreieckiges Stück Land mit der einzigen Inschrift: „C. Santo Agostinho.“

Die zweite See-Karte, \*) welche ebenfalls die Küstenländer des mittelländischen Meeres, den griechischen Archipel und die Gewässer von Kleinasien und Syrien mit allen ihren Inseln darstellt, ist nicht nur genauer gearbeitet, sondern auch mit grösserer Farbenpracht ausgestattet und trägt das Bildniss der h. Jungfrau Maria an ihrer Stirne. Darunter steht die Inschrift: Banet. panades. mallorqui. en. massina. any 1557.

Die übrigen Fensterpfeiler schmücken:

a) Ein grosser Plan von Warschau, auf weissem Atlas gedruckt,  $5\frac{1}{2}$  Fuss breit und  $3\frac{1}{2}$  Fuss hoch mit goldenen Leisten:

„Plan de la Ville de Varsovie, dédié à Sa Majesté Auguste III., Roi de Pologne et Electeur de Saxe. Levé par ordre de S. Exc. Mr. le Comte Bielinski, Grand-Maréchal de la Couronne, par M. P. Ricand de Tierregaille, Lieutenant-Colonel au Service du Roy etc. 1762.“

Darunter befindet sich eine Längen-Ansicht Warschau's von der Weichelseite.

b) Belagerungsplan der Stadt und Umgegend von Mainz i. J. 1793, gezeichnet von Peter Brand, Jäger, der Geometrie und Forstwissenschaft Beflissenen, gestochen durch Gebrüder Contgen zu Frankfurt und Mainz. Auf weissem Atlas gedruckt, mit Goldleisten.

c) Eine mystische Tabelle mit allerlei kabalistischen Figuren und Schriftzeichen. Die „Characteres Michaelis Archangeli“ und „Nomen Dei decem literarum“ sind schön in Gold ausgeführt. Das Ganze ist geschrieben von F. A. Mareschal in Dresden, wahrscheinlich zu Anfang des vorigen Jahrhunderts.

---

\*) Andere noch wichtigere altitalienische und portugiesische Seekarten a. im Schranke F. n. 139. 140. 59a.



d) Eine kalligraphische Gratulations-Sel auf die Thronbesteigung Friedrich Aug's des Gere i. J. 1763 in deutscher, hebräischer und französischer che, aus lauter Bibelstellen des A. T. componirt durch mon Isaac Bondi, Münzlieferant.

e) Ein kalligraphisches Blatt von Bedeut In der Mitte desselben der Spruch aus dem N. T. I. J. nes am 2.; rings darum als Randeinfassung bildliche Da lungen aus Christi Jugendleben in lauter Schreiberzügen, auch hie und da an das Burleske streifend, doch im hie Grade geistreich und von den ängstlichen, steifen Darst gen jener im 17. Jahrhundert so üblichen Schreibk wie Tag und Nacht verschieden.

f) Ein mikrographisches Kunstwerk: „Prince van Orangien Graue van Nassau, Catzenelbourg in ganzer Figur darst, wie er in vollster Staatsch den Federhut auf de ne vor einem mit dem Helm schmückten Tische s t, die linke Hand in die Helm stemmt, mit der Rechten eldherrnstab haltend.

g) Wilhelmus Pri ce Van Orangen (in Figur). Eine äusserst sorgtaltige Federzeichnung. Die kerei auf seinem Fürstenmante und dem Kleide, sowis gen, Helm u. s. w. mit Gold gehöhet. Auf dem Tepp womit der Tisch bedeckt ist, sind die zehn Gebote und andere heilige Gegenstände in Form der Gesetzestafel eines Kelches ausgeführt; über Letzterem schwebt die in goldenem Nimbus von der Grösse einer Erbse, — dieses mikrographisch ausgeführt.

---

## Saal der griechischen und römischen Classiker.

**T**ritt man aus dem Zimmer der Handschriften hinaus, so la-  
set der zweite grosse Saal, welcher für die klassische Li-  
teratur der Griechen und Römer bestimmt ist, zu ei-  
nem Vergleiche mit dem ersten durch Säulen verzierten Saale  
(der deutschen und französischen Geschichte) ein. Ist er  
gleichwol nicht ganz so lang als jener, welcher die ganze  
Fronte des Gebäudes einnimmt, so macht er theils durch sei-  
nen gewürfelten Fussboden, theils weil der Gesamtüberblick  
durch nichts unterbrochen ist, auf viele Besucher einen be-  
deutend noch stärkeren Eindruck und wird von den Meisten für  
den grössten Raum des Palastes gehalten.

Zur rechten Seite längs der Wand, deren Fenster nach  
dem Palaisplatze und der Königsstrasse hinausgehen, ist die  
in der That sehr vollständige Reihe der griechischen Au-  
toren aufgestellt, links den Saal hinab stehen die Römer  
nebst den Werken über allgemeine Philologie und  
Kritik.

Den Beschluss der altklassischen Literatur und des kriti-  
schen Apparats machen einerseits die allgemeinen Encyclo-  
pädien und Methodologien, — von Mentelin's Ausgabe  
der „Spiegel des Vincentius von Beauvais“ an, bis auf „Her-  
vas idea del universo“ und die noch im Drucke begriffene  
„Encyclopédie des gens du monde“ herab, — andererseits  
die Vorbereitungslehren zu den Wissenschaften überhaupt, die  
man unter der Benennung „Eruditio generalis“ umfasst.

Als Schlüssel zum Verständniss der Schriften des klassi-  
schen Alterthums macht in diesem Saale die Archäologie  
den Anfang und führet erläuternd und vorbereitend in jene  
kolossale, trotz aller modernen Bildung noch unerreichte Blü-  
thenzeit einer rein menschlichen Gesittung.

Seit des grossen Archäologen C. A. Böttiger's Tode  
(1836), von dessen seltenem Büchervorrathe die K. Bibliothek  
Alles ihr noch Mangelnde aus dem Gebiete der Alterthums-  
wissenschaft erworben hat, dürfte wol schwerlich eine deutsche

Bibliothek vollständiger in diesem Fache sein, als die Dreidener, selbst diejenige zu Göttingen und im Augusteum zu Leipzig, die sich des ganzen Apparates eines Christian Daniel Beck erfreuet, nicht ausgenommen.

Was jener Böttiger'schen Erwerbung eine doppelte Wichtigkeit verleiht, sind die vielen theils in Italien, theils in England oder auch in Frankreich erschienenen Monographien, welche, auf Kosten der Autoren gedruckt, nur zur Vertheilung an Akademien und Freunde bestimmt und daher niemals in den Buchhandel gekommen sind, die der unermüdete Forscher nichts desto weniger trotz so mancher Hindernisse mit der ihm eigenthümlichen Gewandtheit in den Kreis seiner Studien zu ziehen gewusst hat.

In welchem Lande wäre ein Gelehrter in dem Alles umfassenden Interesse für die Wissenschaft, in diesem Sammler-Eifer und in der Kunst, das Unmöglich-scheinende möglich zu machen, dem unsterblichen Böttiger gleich gekommen?

Mit Uebergang einer fast vollständigen Reihe der kleineren Monographien heben wir im Fache der Archäologie nur folgende grössere Werke heraus:

Bern. de Montfaucon, *L'Antiquité expliquée et représentée en figures*. Par. Delaune, 1719. fol. 5 Theile in 10 Bänden.

Ein trefflich erhaltenes Exemplar dieses Catalogue figuré, aus von der ersten Ausgabe — auf Grosspapier. Vgl. Peignot, *Rais de curiosités bibliogr.* p. 86 u. 87.

*Gemmae antiquarum delectus ex praestantioribus desumptus, quae in dactyliothece ducis Marlburienensis conservantur cum explicat. lat. et gall. auct. Jac. Bryant et L. Duns.* Lond. s. a. (1780—91.) gr. fol. 2 Bde.

Prächtiges auf Kosten des Herzogs von Marlborough gedrucktes Werk, der blos 50 Exemplare abziehen liess, die er verschenkte, mit 100 schönen; von Bartolozzi nach Cipriani's Zeichnungen gestochenen Kupfertafeln. Ein Theil derselben ist mit grosser Weichheit in schwarzer Kunst ausgeführt. Beide Bände werden in England häufig mit 200 Guineen bezahlt. Vgl. Peignot, *Répertoire de bibliogr. spéc.* 83. 84. und 86.

*Museum Worsleyanum; or a collection of antique Basso-Relievos, bustos, statues, and gems etc.* Lond. 1824. fol. 2 Bde.

Dies Prachtwerk hat dem Eigenthümer die Summe von 27,000 Pf. St. (über 180,000 Thaler) gekostet. Es ist ein würdiges Seitenstück zu den Marlborough'schen Gemmen, die es an Schönheit noch weit übertrifft. Nach Brunet II, 674. sind nicht mehr als 50 Exemplare abgezogen worden. Savage gibt deren 20. Diction-

Bibliomania S. 712. und  
von B. II. blos. 100 an. I  
kommen, sondern von Worsley  
3. Peignot, Variétés not. et rar. bibl. ...

**Romanum Museum, s**  
1707. und 1746. fol.

In der ersten; zweiten und dritten Ausgabe nebst dessen:

**Grand Cabinet Romain, ou recueil d'antiq. rom.**  
Amst. 1706. f.

**Museum Capitolinum. Romae, Ant. de Rubeis, 1750**  
–83. f. 4 Bde.

**Museo Capitolino T. I. Immagini d'uomini illustri,**  
Roma 1741. f. — T. II. Busti imperiali, Roma, 1748. f.

(E. Q. Visconti) **Il Museo Pio-Clementino, Ro-**  
na, 1782–1807. gr. f. 7 Bde.

Visconti (Enn. Quir.) Vedute per il Museo Pio-Clementino,  
vierundzwanzig Kupfertafeln im grössten Imperial-Folio.

**Il Musco Chiaramonti, agg. al Museo Pio-Clementi-**  
no con l'espl. de SS. F. A. Visconti et G. Ant. Guattani, Ro-  
na, G. Caparone, 1808. gr. f.

Vgl. über diese Prachtwerke Ebert 23,809.

(Ant. Fr. Gori) **Museum Florentinum, Flor. 1731**  
–1762. f.

Sechs Bände Text und vier Bände Kupfer. Vgl. Ebert, 14,584.  
– Peignot, Essai de curiosités bibliogr. p. 52.

**Museum Kircherianum. Romae, 1709 u. 1763. fol.**  
In beiden Ausgaben. Herausgeber war P. Contucci. S. Ebert,  
4,585.

**Romani Collegii Societatis Jesu Museum. Amst.**  
678. fol.

Mit des gelehrten Jesuiten Athanasius Kircher's eigenhändiger  
Zueignung an Jo. Georg III., Churfürst von Sachsen.

**Museum Veronense etc. Veronae, 1749. fol.**

**Museum Odescalcum, Romae, 1750. fol.**

Tom. I. II. in einem Bande, nebst der Ausgabe, Romae 1752.  
ol. 2 Bde. mit 49 Kupfern.

**Museum Cortonense a Fr. Valerio, A. F. Gorio et**  
3. Venuti notis illustratum, Romae 1750. fol.

Mit 85 Kupfertafeln. S. Ebert, 14,582.

**Museo di Lodovico Moscardo etc. Padoa 1656. kl. f.**

**Bartolomeo Cavaceppi: Raccolta d'antiche statue, bu-**  
sti, bassirilievi ed altre sculture restaurate da: Roma 1768. f.

**Monumenta Matthaeiana, Romae 1779. f. 3 Bde.**

**Galleriae Farnesianae Icones**, Rom. Rub. s. a. quers.

Die Kupfer dieses Werkes sind nach Gemälden des Annibale Carracci von P. Aquila gezeichnet und gestochen.

**Galeria Giustiniana**. Romae 1631. f. 2 Bde.

**Villa Pamphilia**. Romae, s. a. fol. (84 Kk. o. Text)

**Tableaux, Statues, Bas-Reliefs et Camées de la Galerie de Florence et du Palais Pitti**, dessinés par Wicar et gravés sous la direction de Lacombe, avec les explications par Mongez, Par. 1789. gr. f. 3 Bde.

(Zanetti) **Delle antiche Statue greche et Romane che nell' antisala della libreria di San Marco e in altri luoghi pubblici di Venezia si trovano**, Ven. 1740. gr. f. 2 Bde.

**Vestigia delle Terme di Tito e loro interne pitture**.

Ein und Sechzig Kupfertafeln in Gross-Imperial-Folio.

**Description des bains de Titus, ou collection des peintures trouvées dans les ruines des Thermes de cet Empereur**. Par. 1786. fol.

E. Q. Visconti, **Planches de l'Iconographie grecque**. Par. 1811. fol. 57 Kupfertafeln.

E. Q. Visconti, **Planches de l'Iconographie romaine** Par. 1817. fol. 33 Kupfertafeln.

(Rich. Chandler) **Marmora Oxoniensia**, Oxon. Clarendon, 1763. gr. f.

Barbault, **Les plus beaux monumens de Rome ancienne**, Rome, 1761. f.

**Monumens antiques, ou collection choisie d'anciens bas-Reliefs égyptiens etc.** Rome, 1783. f.

Raoul-Rochette, **Monumens inédits d'antiquité figurée grecque, etrusque et romaine**. Paris, Imprimerie Royale, 1833. f. 1 Bd. Text u. 1 Bd. Kupfer.

G. B. Piranesi, **Bassirilievi, Vasi e Candelabri**. s. l. e. a. fol.

**Polymetis: or an Enquiry concerning the agreement between the works of the Roman Poets and the remains of the Ancient Artists**. Lond. 1755. f.

**Choix des monumens les plus remarquables des anciens Egyptiens, des Persans, des Grecs etc.** Rome 1788. f.

P. A. Maffei, **Raccolta di Statue antiche e moderne data in luce da Dom. de Rossi**. Roma, 1704. f. 163 Kk.

Ang. Fabroni, **Sur les statues appartenant à la fable de Niobe**. Flor. 1779. fol. 19 Kupfertafeln.

Francesco Inghirami, **Monumenti etruschi**, Ba-

ia Fiesolana dai Terchi dell' Autore, 1821—26. gr. 4. 6 Voll.  
in denen Vol. II. u. V. in 2 Theile zerfallen.

Prachtexemplar mit schön colorirten Abbildungen. Band I.  
enthält: „Urne,“ — Bd. II. P. 1. 2. „Specchi mistici,“ — Bd. III.  
„Bronzi,“ — Bd. IV. „Edifici,“ — Bd. V. P. 1. 2. „Vasi attili,“  
— Bd. VI. „Monumenti che servono di Corredo a tutta l'Opera  
i Monumenti etruschi.“

David et d'Hancarville, Antiquités étrusques, grec-  
ques et romaines. Par. 1787. 4. 5 Bde.

Antiques du Cabinet du Comte de Pourtales-  
orgier, décrites par Theod. Panofka, Par. 1834. f.

Auf Kosten des Grafen gedruckt und nie in den Buchhandel  
kommen.

(Le Plat) Recueil des marbres antiques, qui se  
trouvent dans la Galerie du Roy de Pologne à Dresde, Dr.  
1733. fol.

W. G. Becker's Augusteum, Dresdens antike Denk-  
mäler enthaltend. Leipz. 1804. f. 2 Bde.

Prachtexemplar auf Grosspapier.

Oligeri Jacobaci Museum Regium, seu Catalogus  
rum tam naturalium quam artificialium etc. Hafniae 1696. f.

Taylor Combe and C. R. Cockerell, A Descri-  
ption of the Collection of ancient marbles in the British Mu-  
seum P. 1—6. Lond. 1812—1830. gr. 4.

Taylor Combe, A description of the Collection of an-  
cient Terracotta's in the British Museum. Lond.  
1810. gr. 4.

Prachtexemplar in rothem Saffianbände mit Goldschnitt, in gu-  
ten, modernen Geschmacke. Aus Böttiger's Bibliothek. Auf dem  
Vorsetzblatte Wil. Henr. Lyttelton's Zueignung an denselben in  
deutscher Sprache.

James Millingen, Ancient unedited Monuments P. I  
III. Lond. 1822. gr. 4.

Graevius et Gronovius: Thesaurus collect. ant.  
q. L. 1694. fol. Vollständige Sammlung.

Vgl. Peignot Essai de curiosités bibl. p. 53. 54. — Cailleau,  
ibid. I, 534.

(Stuart) Ruins of Athens with remains and other  
valuable antiquities in Greece. Lond. 1759. f. 26 Kupfertafeln.

J. Stuart and N. Revett, Antiquities of Athens.  
Lond. 1761—1816. gr. fol. 4 Bde.

Vollständiges und bestes Werk über diesen Gegenstand mit  
14 Kupfern.

Gewissermassen als fünfter Band dazu kann betrachtet  
werden:

The unedited antiquities of Attica by the Society of Dilettanti, Lond. 1817. f.

Die Zeichnungen sind von vollendeter Genauigkeit.

R. Chandler, N. Revett, W. Pars: *Ionian antiquities etc.* Lond. 1769. fol.

J. G. Legrand, *Monumens de la Grèce etc.* Par. Treuttel et Würtz, 1808. fol.

The Elgin Marbles from the temple of Minerva at Athens. Lond. 1816. f.

Sämmtliche 61 Kupfer, mit Ausnahme von Plate 10—12, finden sich auch im II. und IV. Theile des obigen Werkes von Stuart.

*Les Ruines des plus beaux monumens de la Grèce*, par Le Roy, Par. 1758. fol.

O. M. Baron von Stackelberg, *Der Apollotempel zu Bassae in Arcadien und die daselbst ausgegrabenen Bildwerke.* Rom, 1826. fol.

R. Adam, *Ruins of the Palace of the emperor Diocletian at Spalatro in Dalmatia s. l. (Lond.) 1764. f.*  
S. Götting. gel. Anz. 1764. 828.

Quatremère de Quincy, *Le Jupiter Olympien*, Par. 1813. gr. f.

Mit trefflichen, äusserst sorgfältig illuminirten Kupfern.

*Antiquitéz Sacrées et profanes des Romains à la Haye*, 1726. f.

J. P. Bellori e J. de Rubeis *Veteres arcus Augustorum triumphis insignes.* Rom, 1690. f.

*Collection of etruscan, greek and roman antiquities from the Cabinet of the Honorable W. Hamilton*, Naples, 1766. fol. 2 Bde.

*A Description of the antiquities and Curiosities in Wilton-House.* Sarum: 1759. gr. 4. — Nebst der II. Ausg. 1786. gr. 4.

*Li Bassirilievi antichi di Roma incisi da Tommaso Piroli, colle illustrazioni di Giorgio Zoëga, pubblicati in Roma da Pietro Piranesi.* Roma 1808. f. 2 Bde.

*Colonna Trajana etc.* da Pietro Santi Bartoli. s. l. c. a. fol.

*Columna Trajana* — ab Andr. Morellio et Ant. Franc. Gori, Amst. Wetstein, 1752. f.

C. F. Menestrier, *Description de la Colonne dressée à l'honneur de l'Empereur Théodose.* Par. 1702. f.

*Columna Cochlis M. Aurelio Antonino Augusto dicata* per J. P. Bellorium et Petr. Santi Bartolum. Rom. 1704. f.

Dasselbe Werk nach, den in der Barberin

bliebenen

wahren Original-Zeichnungen in kleinerem Maſſtabe herausgegeben von J. P. Bellori, o. O. v. J. gr. fol.

**Veteres arcus Augustorum triumphis insignes ....** per J. P. Bellorium et J. J. de Rubeis, Romae 1690. f.

**Antiquitates sacrae et civiles Romanorum explicatae,** autore M. A. V. N. Hagae Comitum 1726. f.

**Admiranda Romanarum antiquitatum vestigia ...** a Petro Sancti Bartolo delineata, notisque J. P. Bellori illustrata, Rom., de Rubeis, 1693. f.

Dasselbe Werk von Heintr. Testelin und J. J. von Andraet, Nürnberg. 1692. f.

**M. Fab. Calvus,** antiquae urbis Romae cum regionibus mulacrum. Rom. Dorichius, 1532. f.

Sehr selten. 23 Bl. mit Holzschn. S. Ebert 3570.

**William Harris and Samuel Angell,** Sculptured etopes discovered amongst the Ruins of the temples of the ancient City of Selinus in Sicily, described by S. Angell and Th. Evans. Lond. 1826. f.

**Effigies virorum ac foeminarum illustrium,** sibus in graecis et latinis monumentis aliqua memoriae paratur. Lugd. Bat. s. a. fol.

**Francesco Bianchini,** Del palazzo de Cesari, Verona 1738. fol.

**The Ruins of Paestum or Posidonia.** Lond. 1757. f. Kupfertafeln.

**Les Ruines de Paestum (Posidonia)** Lond. 1769. f.

**Paoli,** Rovine della Città di Pesto (Posidonia) Roma 1784. f.

**Rob. Wood,** Les Ruines de Palmyre (Tadmor) Lond. 1653. f. 57 Kupferplatten.

**Les Ruines de Balbek,** autrement dite Heliopolis dans la Coelosyrie, Londr. 1757. f.

**Alex. de Laborde,** Description d'un pavé en Mosaïque découvert dans l'ancienne ville d'Italica près de Seville, Par. Didot, an X. (1802) gr. fol.

Prachtwerk mit 18 meisterhaften Kupfern.

**Camere Sepolcrali de Liberti e Liberte di Livia Augusta ed' Altri Cesari etc.** da Lorenzo Filippo de Bossi, Roma, 1731. f.

**Le Cabinet de la Bibliothèque de Ste. Geneviève P. I.** histoire antique etc. Par. 1692. f.

**Nicolas Chevalier,** Recherches curieuses d'Antiquités, Utrecht, s. a. fol.

Von den Kupferwerken über Pompei und Heräculum erwähnen wir nur:



**Le Antichità di Ercolano** Vol. 1—4. *gr. fol.* (Pittura) Vol. 5. 6. (Bronzi) Vol. 7. (Pittura) Vol. 8. (Lecchini e candelabri) Napoli 1757—92, in fol. Dazu:

**Bayardi**, Catalogo degli antichi monumenti di Ercolano. Napoli 1755. *gr. f.*

**S. Brunet** I, 42. — **Ebert** 711. — **Peignot**, Essai de archéol. bibl. p. 130.

**François Mazois**, Les Ruines de Pompei etc. Par. 1812. *gr. f.*

**Paolo Fumagalli**, Pompei, trattato pittorico storico e geographico, Fir. 1830. *f.*

**William Gell**, Pompejana etc. London 1817—1824 in *gr. 4.* 2 Bde.

**W. Zahn**, Neu entdeckte Wandgemälde in Pompei. Münch. 1829. *f.*

**Ludwig Goro**, Wanderungen durch Pompei, Wien 1825. *f.*

**Thesaurus Gemmarum antiquarum astriferarum etc.** Flor. 1750. *kl. f.* 3 Bde.

**Novus Thesaurus gemmarum veterum ex insignioribus dactylis selectarum**, Rom. 1781. *f.* 2 Bde.

Jede der 200 Kupfertafeln ist mit eben so geistreichen alexandrinischen Arabesken-Rändern eingefasst.

**L. Begeri Thesaurus Brandenburgicus gemmarum et numismatum Graecorum**. Col. March. 1696. *f.* 3 Bde.

**Gemmarum affabre sculptarum Thesaurus**, quem suis sumptibus haud exiguis nec parvo studio collegit **Jo. Mart.** ab **Ebermayer**, digessit et recensuit **J. Jac. Baigrie** a. l. 1722. *fol.*

**Capita Deorum et illustrium hominum** . . . . . gemmis coll. **Ebermaier**, observationibus historicis illustravit **Erhardus Reusch**, Francof. et Lips. 1721. *f.*

**Fortunii Liceti Hieroglyphica sive antiqua signa gemmarum annularium etc.** Patav. 1663. *f.* 2 Bde.

**Prodromus iconib. sculptilium gemmarum Basilicani Amuleti atque Taliemani generis de Museo Antonii Capella**, Senatoris Veneti, Ven. 1702. *f.*

**Gemmae antiquae caelatae sculptorum nominibus insignitae etc.** per **Bern. Picart** et **Phil. de Stœck** Amsterdam 1724. *f.*

**Dom. Aug. Braccii C** . . . . . **aria de antiquis sculptis**  
**ribus, qui sua nomina incide** . . . . . **gemmis et Gemmis**. Flor.  
1784. *f.* 2 Bde.

**Eckhel**, Choix des I  
des antiques, Vienne, 1788. *r.*

est impérial

**Description des principales pierres gravées  
du Cabinet d'Orléans, Par. 1780. f. 2 Bde.**

Von den verschiedenen Exemplaren dieses Werkes s. Neuer  
Anzeiger 1807. No. 13. S. 203.

**Gemmae antiquae caelatae: or a Collection of  
Antique Engraved Gems etc. by George Ogle, Engraved by Ch. Du Bose. 2d.  
ed. Lond. 1741. gr. 4.**

**Achates Tiberianus, sive gemma caesarea .... auct.  
Jacobus Le Roy, Amst. 1683. f.**

**A descriptive Catalogue of a general collection of  
Ancient and modern engraved gems, cameos as well as inta-  
lios, etc. by James Tassie, modeller, described by R. E.  
Aspe, Lond. 1791. gr. 4. 2 Bde.**

**Dactyliothea Ant. M. Zanetti (Gemmae antiquae)  
Mil. 1750. f.**

**Dactyliothea Smithiana cum enarrationibus A.  
Gorrii, Ven. 1767. f. 2 Bde.**

Vor allem aber hebt sich in der Archäologie ein für Kö-  
nig Friedrich August (damals Churfürst) von Sachsen bestimm-  
tes Prachtexemplar von :

**Phil. Dan. Lippert's Daktyliothek (Mythologisches  
Tausend, — Historisches Tausend, — Ein Supplement) in  
zwei grossen mit feinem Kalbleder überzogenen Schränken in  
Form reich vergoldeter Gross-Folianten hervor.**

Noch verdient am Schlusse der Daktyliotheken er-  
wähnt zu werden:

**Eine Sammlung von Abdrücken antiker Gem-  
men in Siegellack (die dargestellten Figuren schwarz sich  
hebend) auf 9 Tafeln in einem Franzbände fol. in Futteral.**

**Jo. Bapt. Passerii Picturae Etruscorum in va-  
sulis nunc primum in unum collectae. Rom. 1767—75. f. 3 Bde.**

Band III. mit sorgfältig illuminirtem Titel, Zueignungsblatte und  
Kupfer.

**Giovanni M. Cassini, Pitture antiche ritrovate nello  
scavo aperto di ordine di nostro Signore Pio VI. P. M. etc.  
Roma 1783. f.**

Titel und Kupfer in Rothdruck.

**James Christie, Disquisitions upon the painted grec  
vases etc. Lond. 1825. 4.**

**Le Pitture antiche d'Ercolano etc. Napoli 1760.  
f. 2 Bde.**

**George Turnbull, a Treatise on ancient paintings etc.  
Lond. 1740. fol.**

**Collection de peintures antiques** arrangées im  
palais, thermes, mausolées, chambres des Empe-  
reurs Tite, Trajan, Adrien et Constantin, et autres édifices  
tant à Rome qu'aux environs jusqu' auprès de Naples etc.  
Rome, chez Bouchard et Gravier, 1781. fol.

Drei und dreissig Blätter in Buntdruck, die Lichter mit dem  
Pinsel in der Manier aufgetragen, welche die Franzosen „Le des-  
sein rehaussé“ nennen. Das Ganze auf italienische Charta Caerulea.

**A curious Collection of ancient paintings, ac-**  
**curatly engraved from excellent drawings, Lond. 1741. f.**

**Th. Worlidge, Collection choisie de desseins tirés des**  
**pierres précieuses antiques etc. Lond. 1768. kl. f. 2 Bde.**

Prachtwerk mit 180 Kupfern von der schönsten Ausführung.

**Recueil de gravures d'après des Vases antiques le**  
**plus part d'un ouvrage grec trouvés dans des tombeaux dans**  
**le royaume des deux Siciles, mais principalement dans les en-**  
**virons de Naples 1787 et 1790 tirées du cabinet de Mr. de**  
**Chevalier Hamilton, par Guillaume Tischbein, Naples 1791.**  
**fol. 2 Bde.**

**James Millingen, Peintures antiques et inédites de**  
**Vases grecs, tirées de diverses collections, Rome, 1813. gr. l.**

**Dubois-Maisonneuve, Peintures des Vases antiques,**  
**vulgairement appelés étrusques etc. Par. Didot 1808—34. gr.**  
**fol. 3 Bde.**

**James Millingen, Peintures antiques de Vases grecs**  
**de la collection de Sir John Coghill, Rome 1817. gr. fol.**

**Aug. Rode, Auswahl antiker Gemälde, aus dem von**  
**Grafen Caylus nur in wenigen Exemplaren ausgegebenen Wer-**  
**ke; mit Erläuterungen, Weimar 1805. fol. 3 Hefte mit 28**  
**Kupfertafeln.**

**Valerii Chimrentollii, Marmor Pisannum de ho-**  
**nore Bisellii. Parergon inseritur de veterum sellis etc. Bo-**  
**mon. 1666. 4.**

Sehr selten und nach Tentzel, Wendler, Struve, Vogt, Sel-  
then u. A. nur in 50 Exemplaren vorhanden. Nach Bloechius  
ziemlich häufig. S. Peignot, Repert. de bibliogr. spéc. 38.

**(Potavii) Antiquariae Supellectilis Portin-**  
**cula. Parisius (sic) 1610. 4.**

49 Bl. — mit Ausnahme von Bl. 3. — ganz in Kupfer ge-  
stochen. Ueber die Seltenheit dieses Buches s. Vogt, Cat. libr. rec.  
ed. 1793. p. 663. — Meusel bibl. hist. T. V. P. I. p. 1.

**Thesaurus antiquarius Smetianus etc. Amst. s. a. 8.**

Verzeichniss einer von Jo. Smith van Ket im Laufe von  
33 Jahren zu Leyden angelegten archäolog samlung. —  
Jetzt sehr selten.

**Blasii Caryophili**, Dissertatt. miscell. P. I. Rom. 18. 4.

Mit wichtigen Anmerkungen von Ant. Maria Salvini's Hand.

**Andrea de Jorio**, Real Museo Borbonico. Napoli 1825. gr. 8.

Mit handschriftlicher Zueignung des Verfassers an Büttiger.

**M. A. Lanci**, Dissertazione su i versi di Nembrotta di Pluto nella divina Commedia di Dante. Roma, 1819. 8. unan:

(Medesimo) Lettera sul eufico sepolerale monumento eretto d'Egitto in Roma. Roma 1819. 8.

Autor-Exemplar mit folgender eigenhändiger Inschrift auf der Rückseite des Vorsetzblattes:

„Roma, 20. 9bre 1826. — La Stampa della Dissertazione sopra i due Versi di Dante non fu assistita dallo autore: onde venne al giorno assai scorretta. Questo Esemplare, che precede all'opuscolo intorno a un monumento Eufico, fu corretto dalla mano dell' Autore. Il Sigr. Barone Augusto Koller è pregato ad accettare in pegno di amicizia i due opuscoli dallo Interprete delle diaboliche Lingue. — Michelangelo Lanci.“

Koller è pregato ad accettare in pegno di amicizia i due opuscoli dallo Interprete delle diaboliche Lingue. — Michelangelo Lanci.“

Von J. Jo. Winckelmann's Werken, herausg. von L. Fernow, H. Meyer u. J. Schulze, Dresden, Walther, 1808—1820., besitzt die K. Bibliothek eines der sehr seltenen Autor-Exemplare auf Velin-Papier.

## Griechische Dichter.

Unter den Werken der griechischen Dichtkunst, welche — sowie in dem zur Aufstellung der alten Classiker bestimmten Saale — auch in dieser Beschreibung den Reihen der griechischen Autoren anführen mag, verdient vor Allem als Schatz erster Grösse erwähnt zu werden die:

**Anthologia Graeca Planudaea**. Flor. per Lr. Francisci de Alopa Venetum, MCCCCLXXXxiiii. 4.

Ausser dem schon im Manuscripten-Zimmer unter den Pergamentdrucken beschriebenen Exemplare auf Pergament besitzt die K. Bibliothek ein zweites von bester Erhaltung auf Papier. Von dieser höchst seltenen ersten Ausgabe, deren Text, sowie den des Apollonius Rhodius, Callimachus, Euripides und Gnomae, der gelehrte griechische Lascaris und L. de Alopa in Capital-Schrift (Capitalien) gedruckt hat, s. Goetze I, 29. — Freytag, Anal. 29. — Panzer I, 421. — Clément I, 361. — Maittaire I, 270—83. — Deire, Bibl. instr. n. 2488. — Laire, Ind. lit. II, 193. — Wolf,

lit. Analect. I, 237. — Peignot, Essai de curios. bibl. p. 99. — Ebert, 677.

Daran reihet sich der Aldinische Na\_\_\_\_\_k (Venedig 1503. 8.) und zwar in zwei von einander verschiedenen Exemplaren mit den von Ebert, 678 angegebenen Abweichungen. Bei dem älteren steht als letztes Wort auf dem Titel: „Oe-  
rai,“ bei den späteren „*αἰγεται*“ u. s. w.

Vgl. Maittaire I, 178. — Goetze I, 29. — Vogt, 50. — Brunet I, 40.

**Anthologia, seu Florilegium gr. lat.** ab H. Megiscro, Francof. 1602. 8. 2 Theile in 1 Bd.

Autor-Exemplar, welches der Herausgeber Taubmann's Sohn schenkte. Auf dem Vorsetzblatte liest man: „*Friderici Taubmanni Filio Christiano H. Megiser.*“

**Poetae Graeci principes heroici carminis** (Par.) Henr. Stephanus, illustris viri Huldrici Fuggeri typographus, 1566. fol.

Einst im Besitze des Herzogs Boguslaw von Pommern, welcher auf der Stirnseite des Titelblattes mit eigener Hand geschrieben hat: „*Dono Dedi Hunc HOMERUM Domino Doctori D. Constantino Oesler (Oeseler) Rugenwaldi Anno 1612. Vigesimo Februarii Boguslaus Dux Pomerania, ma proprio manu.*“

**Florilegium diversor. epigram. in VII libris.** Flor. haered. Ph. Juntae, 1529. 8.

Selten, wenn gleichwol nicht frei von Fehlern. Diese Ausgabe war Clément unbekannt. S. Lessing's Schätze I, 149. — Ebert, 679.

**Florilegium . . . magno Epigrammatum numero auctum. Graece.** (Par.) Henr. Stephanus, 1566. 4.

Schöner und nicht mehr häufig vorkommender Druck, dessen Texte die Ascensiana von 1551 zum Grunde liegt. Alter rother Sallianband mit sorgfältiger Vergoldung, aber in dem überladenen französischen Geschmacke jener Zeit, aus der Bibliothek der Familie Bourbon-Conti, deren Wappen die beiden Deckel schmückt. S. Goetze I, 30. — Baumgarten V, 36. — Clément I, 363. — Brunet I, 41. — Ebert 689.

**Florilegium gr. lat. cura Andr. Rivinus, Gothae** (Lips.) 1671. 8.

Enthalt nur Buch 1. und 2. oder das erste Tausend. Den literarischen Apparat des gelehrten Herausgebers besitzt die Universitätsbibliothek zu Leipzig.

**Arsenii Praeclara dicta Philosophorum, Imperatorum & Poetarum etc.** — Daran:

**ἹΕΡΑΣ ἘΙ ΜΟΝΟΜΑΣΕΙΑΣ ΣΙΛΑΝΙΟΝ ΤΩΝ ΣΗΟΥΑΙΩΝ** etc. o. O. u. J. 8. 2 Theile in einem Bande.

In hohem Werthe stehendes Buch, welches höchst selten vollständig ist. Meistens fehlt der zweite Theil. Da

widmet ist, so dürfte es wohl in Rom von Callergus noch vor 1532 gedruckt sein. Früher in Joh. Albert Fabricii Bibliothek, der auf dem Titelblatte eigenhändig seinen Namen eingeschrieben hat. Darunter steht von der Hand des Bibliothekars Clodius: „Ex Bibliotheca Menckiana Lips. Henr. Jonath. Clodius redemi 1758.“ Brunet I, 70. — Ebert 1253.

**Carmina novem illustrium feminarum . . . ex biblioth. Fulvii Ursini, Antw. Plantin, 1568. 8.**

Sehr seltene und geschätzte Ausgabe. S. Engel, Bibl. selectissima (Bernae 1743. 8.) I, 36, — Brunet I, 213. — Ebert 3639a.

**ΕΓΚΥΚΛΙΟΠΑΙΣΙΑ φιλολογική etc. ΕΝΕΤΙΗΣΙΝ. αψμ. παρα Νικολάω Σάρω. 8.**

**L. Domitii Brusonii Contursi Lucani Facetiarum exemplorumque libri VII. op. et studio Conr. Lycosthenis. Lugd. 1560. 8.**

Mit einer interessanten historischen Notiz über die letzten Lebensmomente Carl's V. im Kloster S. Justo, von einer Hand des 16. Jahrhunderts, auf dem Vorsetzblatte.

**David Blondel, Des Sibylles célèbres etc. Charonton 1649. 4.**

S. Clément IV, 297. — Hamberger I, 6.

**Sibyllinor. oraculor. libri VIII. . . Basil. Oporin, 1545. kl. 4.**

Erste nicht häufig vorkommende Ausgabe.

**Sibyllinorum oraculorum libri VIII. addita Sebastiani Castalionis interpretatione latina etc. Basil. J. Oporin, 1555. in 8.**

Auf der Stirnseite des Titelblattes liest man: „Martini Crusii. Misit mihi Guil. Xylander Basilea. 1557. 13. Decemb.“ Von der nämlichen Hand sind Randbemerkungen und zu Ende zwei Blätter Notizen: „De Cog et Magog et Chronologia Bibliandri.“

**Opusculum de vaticiniis Sibyllarum. Impress. Oppenheim s. a. 4. — Mit Holzschnitten. Auf dem letzten Blatte der Initiale I. merkwürdig.**

**Offenbarung der Sibyllen Weissagungen mit vil andern Prophecien künftiger Ding. Oppenheim, 1516. 4.**

**Homeri Opera, Gracee, ex recens. Demetr. Chalcondylae etc. Flor. labore et industria Demetrii Cretensis, sumtibus Bn. et Nerii, Tanaid. Nerlii filiorum, 1488. f.**

Sehr schöne und sehr gesuchte Princeps. S. Goetze I, 53. — Hamberger, Zuverl. Nachr. I, 63. — Saxii hist. Typogr. Mediol. p. 174. — Struvii Bibl. lit. p. 2189. — Revitzky in Catal. — Ernesti in der Vorrede seiner Edition. — Ebert 9933.

**Homeri Opera . . . Basil. J. Hervag. 1541. f.**

Mit dem Autographum Andreas Sennert's auf dem Titelblatte.

**Dieselbe Ausgabe, mit vielen nicht unwichtigen Randbemerkungen und literarischen Notizen von der Hand Joachim**

**Camerarius und Wolfgang Maurers**, zumal auf dem letzten und vorletzten Blatte. Auf dem Titel nennen sich **Johannes Möller**, **L. A. Rechenberg** und **Σαμ. ὁ Κανούτος** als Besitzer.

**Homeri Ilias et Odyssea, Graece, cum interpretatione.** Basil. Hervag. 1535. kl. fol.

Nach Ebert (9941) mit Scholien des Didymus, nach Boecler (Bibliogr. crit. p. 96.) aus der Feder des Joachim Camerarius. — Vgl. über diese von Boecler höchst selten genannte Ausgabe Fabricii Bibl. gr. I. II. c. 3. p. 288. und Ebert a. a. O. — Die K. Bibliothek besitzt 2 Exemplare, davon das Eine in Pergamentband handschriftliche Anmerkungen und auf dem Titelblatte die Namen: „Daniel Sennertus“ und „Andreas Sennertus“ enthält.

**Εὐσταθίου ἀρχιεπισκόπου Θεσσαλονίκης παρεκβολαὶ εἰς τὴν Ὀμήρου Ἰλιάδα καὶ Ὀδύσειαν.** Romae A. Bladus et socii, 1542—50. f. 4 Bde.

Schöne sehr seltene und wichtige Ausgabe in einem ganz vorzüglich gut erhaltenen Exemplare auf weissem, starken Papier, mit breitem Rande, so dass es ein Grosspapier genannt zu werden verdient. S. Goetze I, 54. — Hamberger I, 67. — Osmont I, 267. — Vogt, 342. — Baumgarten X, 53. 57. — Ebert 9947.

**Homeri omnia quae quidem extant opera.** Basil. Bryling et Calybaeus, 1553. fol.

Auf der Stirnseite des Titelblattes hat sich der durch seine polemischen Schriften berühmte Arzt und Theolog „Fridericus Uricus Calixtus“ eigenhändig eingeschrieben.

**Homeri quae extant omnia. Graece. c. vera. lat. et perpetuis Jo. Spondani Commentariis etc.** Basil. Euseb. Episcopus, 1583. fol.

Erste Ausgabe, in welcher etwas für Sacherklärung geschah. Aus Taubmann's Bibliothek, mit dessen Autographum auf dem Titel nebst vielen Randbemerkungen und eigenhändigen Excerpten aus Velleius Paterculus, P. Victorius, Daniel Heinsius und Joachim Camerarius über die Verdienste Homers auf den Vor- und Nachsetzblättern. — S. Goetze II, 116. — Ebert 9962.

**Homeri et Homeridarum opera et reliquiae ex recensione** Frid. Aug. Wolfii, Lips. 1806. fol.

Prachtausgabe auf dem feinsten holländischen Grosspapier mit einem Kupfer von Schnorr und Böhm. Ueber die Wollische Hypothese, seine Recensionen und die vielen Für- und Gegen-Schriften s. die ausführliche Literatur bei Ebert 9989.

**Homeri Opera. Graece. Glasguac, Rob. et Andr. Foulis, 1756—58.** kl. fol. 4 Bde.

Schöne und an Correctheit des Textes fast alle übrigen übertreffende Ausgabe. Von jedem Bogen sind sechs Correcturen gelesen worden. Grüner Saffianband mit Goldschnitt. S. Hamberger I, 29. — Catal. Revitzkii p. 6. — Ebert 9978.

**ΟΜΗΡΟΥ ΛΙΛΑΣ ΚΑΙ ΟΔΥΣΣΕΙΑ.** α. Οἱοντι *Esai*  
*qos* (1800) gr. 4. 4 Bde.

Eines der 25 Exemplare auf Grosspapier jener prachtvollen auf Kosten des Marquis von Buckingham und seiner zwei Brüder Thomas und William Grenville von Ralph, Cleaver, Rogers und dem Gelehrten Richard Porson besorgten Ausgabe, welche niemals in den Buchhandel gekommen, sondern nur von den drei Brüdern verschenkt worden und jetzt so kostbar ist, dass man in Londoner Auctionen 100 Pf. Sterling für ein Exemplar bezahlt. Clarke's, nach Ernesti, Villosion und einem Oxford Manuscripte berichteter Text liegt zum Grunde. Auf dem Vorderdeckel des I. Bandes (gelber feiner Juchten, im neuenglischen Geschmack) steht die Dedication: *Serenissimo Principi Friderico Augusto Duci Saxoniae S. R. J. Archimarescallo et Electori G. Marchio De Buckingham, Thomas Grenville, Will. Baro de Grenville.* Vgl. Ebert 9984.

**Homeri Opera.** Graece. (Genevae) J. Crisp. Atrebatius 1559—67. 12. 2 Bde.

Trefflich erhaltenes Exemplar dieser niedlichen und seltenen Ausgabe in rothem Saffianbände. Zugleich *Exemplaire réglé.* Vgl. Catal. Revitzkii p. 5. — Ebert 9955.

Von Oberti Gifanii Ausgabe der sämtlichen Werke Homer's, Strassb. Ribel, o. J. (1572) 8. 2 Bde. besitzt die K. Bibliothek 3 verschiedene Editionen: I. mit dem Datum „13. Cal. Apr. 1572.“ unter der Dedication, 8. — II. ohne Datum mit grösseren und schärferen Typen in gr. 8. — III. zwar mit Datum aber mit stumpfen Typen auf schlechtes Papier gedruckt. Vgl. Ebert 9960.

**Homeri Opera ex recens. Clarkii acc. varietas lectionum codicis Lipsiensis cura Jo. Aug. Ernesti.** Lips. 1759—64. gr. 8. 5 Bde.

Die K. Bibliothek besitzt das einzige vorhandene Exemplar auf Schreibpapier. Zugleich Prachtband in rothem Saffian mit Goldschnitt.

**Commentarius Iliados Joach. Camerarii cum textu graeco et versione latina.** Arg. 1538—1540. 4.

Erste und höchst seltene Ausgabe. S. Goetze II, 120. — Clément VI, 121. — Freytag Anal. 189. — Denis, Garell. Bibl. 412.

**Homeri Ilias i. e. de rebus ad Trojam gestis** (Graece) Par. Turnebus, 1554. 8.

Schöne, seltene und wegen ihrer Correctheit in kritischer Hinsicht eine Hauptausgabe. S. Catal. Revitzkii p. 6. — Ebert 9996.

**Iliadis fragmenta antiquissima (Gr.) cum pictis**



ris item scholia vetera ad Odysseam ed. Angelo Majo. Mediol. 1819. gr. fol.

Eine wahre Prachtausgabe mit schön verziertem Titel und 58 nach dem alten berühmten Pinellischen Codex picturatus der Ambrosianischen Bibliothek von dem gelehrten Verfasser selbst gezeichneten Umrisen in Kupferstich auf Grosspapier.

**Homerus hebraeus**, s. historia hebraeorum ab Homero hebraicis nominibus ac sententiis conscripta etc. opus Gerardi Croesii. Dordraci 1704. in 8.

Eines der abentheuerlichsten Bücher, das ziemlich selten geworden ist. Vgl. Goetze II, 127. — Acta Eruditor. 1705, p. 74.

**Homeri Batrachomyomachia. Graece . . . .** (ed. Maittaire) Lond. Bowyer, 1721. gr. 8.

Schön und selten, indem blos 204 Exemplare abgezogen worden sind. Voraus gehet eine treue Copie der Ausgabe von 1486, ebenfalls schwarz und roth gedruckt. Bei Seite 17 des darauf folgenden verbesserten Textes der neuen Ausgabe ist ein Facsimile. S. Catal. Revitzkii p. 7. — Ebert 10,023.

**Homeri Hymnus in Cererem** (gr. lat.) ed. Ruhken, Lugd. Bat. 1780. 8.

Unvollständig und von dem Herausgeber sorgfältig unterdrückt, daher sehr selten. S. Ebert 10,080.

**Homeri Ilias per Laur. Vallensem in lat. sermone traducta.** Brixiae, Henricus Coloniensis 1474. f.

S. Goetze I, 137. und 138. — Ebert 10,041.

Von den unzähligen Uebersetzungen dieses Dichterfürsten verdienen genannt zu werden:

**Homeri Ilias conversa olim in communem linguam, nunc vero correctata a Nic. Lucano** (in neugriechischer Sprache). Ven. Stefano da Sabio, 1526. kl. 4. mit saubern und charakteristischen Holzschnitten, deren erster Homer in der Mitte zweier, seine Gesänge notirender Männer darstellt, wie er sich selbst auf einer Geige accompagnirt. Der Titel ist roth gedruckt, darunter das Buchdruckerzeichen (steigender Fuchs).

Erste, seltene und gesuchte Ausgabe. S. Goetze II, 119. — Ebert 10,039.

**Homeri Odyssea, latine per G. Maxillum, alias Ubelin.** Arg. Jo. Schott, 1510. f.

Mit zwei in Gold und Farben schön ausgemalten Initialen D. („Dic mihi Musa“) und I. („Interea“). — S. Goetze II, 123.

**Homerus de bello Trojano per Tyndarum** (sic) latine versus s. l. c. a. 4.

**Homeri yliadum opus per Pindarum Thebanum, e graeco in lat. tractatum s. l. e. a. (Lips. M. Herbiopolens.)** mit sehr vielen handschriftlichen Noten.

**Homeri Ilias, latine, Elia Eobano Hesso interprete.** Basil. Winter, 1540. gr. 8.

Von dieser ersten und nicht häufig vorkommenden Ausgabe s. Clément VIII, 62. — Goetze II, 125. — Ebert 10,044.

**Homeri Batrachomyomachia per Karolum (sic) Aretinum tractata s. l. e. a. 4.**

Seltene, in Versen geschriebene Uebersetzung. S. Goetze II, 123.

**L'Iliada, l'Odissea etc. tradotte dal original greco in versi sciolti (da Ant. Maria Salvini)** Flor. 1723. 8. 2 Bde.

Von dieser Ausgabe s. Paltoni, volgarizzat. III, 1. — Bibl. ital. III, 54. — Von den Uebersetzungen überhaupt in verschiedenen italienische Mundarten s. Fernow, Röm. Studien III, 470, 480, 485.

**Les Iliades d'Homère, transl. par J. Samzon, Par. J. Petit, 1530. 4.**

Mit gothischen Charakteren, — selten.

**L'Iliade et Odyssée, Traduction nouvelle, (par le Sr. de la Vallerie)** Par. 1682. 12. 4 Bde.

Wegen der Kupfer von Schoonebeck in England und Frankreich sehr gesucht. S. Goetze II, 141. — Goujet, Biblioth. franç. IV, 28.

**L'Iliade d'Homère, trad. en Vers françois par Hugues Salel Amadis Jamyn et Jacq. Pelletier.** Par. 1577. 8.

S. Goetze II, 140. — Goujet IV. 11 — 16.

**L'Iliade et Odyssée, trad. en franç. avec un Supplément par Banier.** Amst. Weltstein, 1731. 12. 7 Bde.

Schöne, seltene und wegen der Kupfer von Picart geschätzte Ausgabe.

**L'Iliade d'Homère, traduite du Grec. Deuxième édition revue et augmentée (par Charles Fr. Le Brun)** Paris, Bossange, Masson et Besson, 1809. fol. mit 34 Kupfern nach Flaxman.

Von dieser Ausgabe des berühmten Fürsten Erz-Schatzmeisters des französischen Reiches, früheren Consuls (Herz. v. Piacenza) gibt es nur 25 Exemplare, welche nur an Souveraine verschenkt worden und niemals in den Handel gekommen sind. Dieses Exemplar, dessen Titel und Schmutztitel mit Gold gedruckt ist (nach der Methode von Stone, Coquerel und Le Gros d'Anizy) wurde von dem Verleger Bossange Sr. M. dem Könige Friedrich August III. als Geschenk überreicht. Die Büste Homer's auf dem Haupttitel, so wie das Königl. Sachs. Wappen (welchem auch noch der polni-

sche Adler hinzugefügt ist) auf dem nach den Vorstücken befindlichen zweiten (schwarzen) Titel ist aus freier Hand mit Sepia gemalt.

*Σχολια παλαια των πανν δοκιμων εις την 'Ομηρου 'Ιλιαδα* (ed. Jan. Lascaris) Romae, Aug. Colotti, 1517. f.

Seltene und gesuchte Princeps der Scholien des Didymus. S. Hamberger I, 65. — Ebert, 10,076.

*Homeri interpre. Ilias. Odyssea.* Arg. Wendelin Rihel, 1539. 8.

Seltene, dem gelehrten Maittaire unbekannte Ausgabe. S. Goetze II, 120.

Homer, nach Antiken gezeichnet von H. W. Tischbein, mit Erläuterung von Chr. G. Heyne u. L. Schorn, Götting. u. Stuttg. 1801—24. gr. f.

Die Iliade des Homer von J. Flaxman. Geistreiche Umrisse. Nachstich von Riepenhausen (Götting. 1803—4.) Querfol. 64 Kupfertafeln.

*Ulysse — Homère ou du véritable auteur de l'Iliade et de l'Odyssée* par Constantin Koliades, Par. 1829. f.

Hesiodus. *Ἡσιόδου ὁ Ἀσκραῖος* (gr.) c. praefat. Raph. Bonini. Flor. Junta, 1515. 8.

Erste und sehr seltene einzelne Ausgabe. Die eigentliche Princeps am Theocrit o. O. u. J. (Mailand um 1481. kl. fol.) ist nicht, wie Wachler (Gesch. d. Lit. B. I. S. 95.) meint, ein Stück des Isocrates der Mailänder Ausgabe von 1493, sondern ein für sich bestehendes Buch. Die K. Bibliothek besitzt nämlich beide erwähnte Ausgaben mit Anfang und Ende, ohne den Hesiod. Demnach wäre Ebert's Angabe (Bibliogr. Lex. Nr. 9589.) die richtige.

*Hesiodi opera, gr. et lat. etc.* Arg. Jo. Knoblauch, s. a. (um 1515) 4.

War dem Fabricius unbekannt. S. Goetze II, 349.

*Hesiodus cum scholiis graecis* ed. Trincavelli. Ven. B. Zanetti, 1537. 4.

Oft und zwar von späteren Bearbeitern mit grossem Unrecht vernachlässigte möglichst fehlerfreie Ausgabe, zugleich die erste mit den griechischen Scholien. Vgl. Goetze II, 348. — Clément IX. 456. — Wolf, Analekt. II, 263. — Ebert 9590.

*Hesiodi opera.* (gr. lat.) E typogr. H. Commelini 1591. 8.

Selten und wegen der verschiedenen Lesarten geschätzt. S. Ebert 9597.

*Hesiodi Theogonia latinis hexametris reddita a Benigno Mombrizio.* Ferrar. A. Gallus, 1474. 4.

Ohne Signatur, Custoden und Seitenzahl. Nach dem Anhang am Silius Italicus (Rom. 1471. f.) die erste lateinische Uebersetzung der Theogonie. S. Goetze II, 349. — Ebert 9626.

**Hesiodi opera et dies. Nicolae Valla interprete.** Basil. Froben 1518. 4.

Mit Marginal- und Interlinear-Noten über und über besetzt, von Ebert nicht angeführt.

**Hesiodi opera et dies, Par. Tiletanus, 1542. 4.**

Mit handschriftlichen Noten, welche nach Fabricius (Bibl. gr. l. Harles I, 600) von Casaubonus herrühren, nach Ebert (Lez. k. 9616.) aber nicht von dessen Hand sein sollen.

**Hesiodi opera et dies (gr. lat.) rec. J. Spondanus. Rupellae 1592. 8.**

Selten und geschätzt. S. Ebert 9,620

**Hesiodi Georgicorum liber per Nic. de Valla, line conversus. Lipsk, Thanner, 1504. 4.**

Mit sehr vielen und nicht ganz unwichtigen handschriftlichen Noten. Diese Ausgabe auf Grosspapier hat J. H. Leich („orig. pogr. Lips.“) nicht gekannt.

**Compositions from the Works: Days and Theogony of Hesiod, designed by John Flaxman, engraved by Will. Blake. o. O. u. J. Querfol.**

**Aesopi Vita et fabulae per M. Plaundem et Rincium Thessalum. — Fabulae selectae gr. et lat. edente uno Accursio. s. l. e. a. 4.**

Erste höchst seltene zu Mailand um 1480 gedruckte Ausgabe, deren Typen mit der Princeps des Homer viel Ähnlichkeit haben. Ebert 211. — Brunet I, 14.

**Aesopi vita et fabulae, graece, sumptibus Barthol. elusii, Jo. Bissoli, et Bened. Mangii. Ven. s. a. (1498) 4.**

Ebenfalls sehr selten und gesucht. S. Goetze III, 242. — Ori Catal. MSS. Bibl. Medic. II, 609. — Brunet I, 14. — Ebert 3.

**Aesopi vita et fabellae, cum interpretatione latina. aran:**

**Gabrieae fabellae, Phurnutus s. Cornutus: de natura Deorum; Palaephatus: de non credendis historicis en. Ald. 1503. kl. fol.**

Diese Aldine, welche von J. A. Fabricius, der das Dresdner Exemplar besessen und auf dem Titel mit seinem Namen bezeichnet hat, und nach ihm von vielen andern Bibliographen für die Princeps des Aesop gehalten worden ist, verdient aus dem Grunde hier eine Erwähnung, weil sie die ersten Ausgaben des Phurnutus, Palaephatus, Heraclides Ponticus, Orus Apollo u. s. w. in sich fasst.

Vgl. Goetze III, 219. — Clément I, 69. — Denis, Garoli. bl. 324. — Brunet I, 14. — Ebert 214.

**Aesopi fabulae, graece. Lut. Paris. Rob. Stephan. 1546. 4.**

Schönes Exemplar mit breitem Rande und in <sup>erhaltenem</sup> In dieser seltenen Ausgabe weicht die Anordnung der Fabeln von allen übrigen Ausgaben ab; auch sind neue Fabeln hinzugekommen, so dass man 169 zählt und demzufolge den Text einen gänzlich neuen nennen kann. S. Clément I, 70. — Canegieter in der Vorrede zum Avienus S. 16. — Brunet I, 14. — Ebert 217.

*Mythologia Aesopica .... adjiciuntur Phaedri, Avieni et Abstemii fabulae cura Js. Neveleti. Francof. 1610. 8. mit Holzschnitten.*

Gesuchte und nicht häufig vorkommende Sammlung, welche aus Heidelberger-Handschriften entnommen ist und, da sie an 148 neue Fabeln enthält, für den Philologen stets von Wichtigkeit bleiben wird. Der sogenannte „Anonymus Neveleti“ ist Hildebert, Erzbischof von Tours. (Jen. Lit. Zeit. 1812. Int. Bl. no. 34.)

*Bachet de Meziriac, Vie d'Esop. Bourg en Bresse, 1646. 8.*

In Deutschland sehr selten. S. Clément II, 333.

Von den häufigen Uebersetzungen dieses Autors heben wir heraus:

*Aesopus moralisatus cum bono commento. Ohne Ort und Drucker 1489. 4. goth.*

Enthält die metrische Bearbeitung von Hildebert, aber nur von 61 Fabeln, und eine geistlose moralische Glosse.

*Baiki Ezopowe (przez Christof Niemirysa) .... w. Krosnie nad Odra 1699. 4.*

Sie haben an die Vorrede in das Buche des hochberühmten fabeltichters Esopi. (Daran die Arianischen und andere Fabeln) Augsp. S. Schönsperger, 1498. Fl. f.

*Aesopi fabulae Francof. ad Moen. 1566. 8.*

Mit lateinischen Tetrastichen des Joh. Posth aus Gernersheim, und sauberen Holzschnitten („so sein letzter Riss gewesen“) herausgegeben von Hartman Schopper von Neumarch. Dedications-Exemplar an Herzog Christian von Sachsen. Die Zueignung ist in lateinischer Sprache mit Gold auf die Vorderdecke des Pergamentbandes gedruckt, darunter das vergoldete sächsische Wappen und die Jahrzahl 1574.

*Aesop's Fables with his life in english, french and latin by Francis Barlow. Lond. 1687. fol.*

Mit geistreich radirten Kupfertafeln.

*Truth in Fiction or Morality in Masquerade. a Collection of 225 select fables of Aesop and other authors. by Edm. Arwaker. Lond. 1708. 8.*

Aus Bignon's Bibliothek mit seinem Zeichen BB.

*Hundrede Esopi Fabler, nagre aff D. M. Luther Fürswenskadhe aff Nicol. Balk. Rostock, 1608. h. 8.*

Auf der Innseite des Vorderdeckels stehen von einer Hand des 17. Jahrh. die Worte:

„Thenna Boock hörer migg Melchior Oben till och mig skaukt af artig Person Matz Andersen 1611. — Och bläsning Erick Holstens föra: radt aff Melchior olufsen 1612.“

*Fabulae diversae quaedam ac lepidissimae s. l. c. a. 4.*

*Anacreontis Odae ab Henr. Stephano luce et latinitate nunc primum donatae. Lut. H. Steph. 1554. 4.*

Erste, ebenso schöne als seltene Ausgabe, die auch den Alcaeus und Sappho enthält. — S. Clément I, 287. — Ebert 547. — Brunet I, 34.

*Anacreontis Odae. Par. G. Morellius et H. Steph. 1556. 8.*

Zwei Exemplare, eines mit handschriftlichen Marginalien in Engl. Bd., das andere mit breiterem Rande und den drei eigenhändigen Inschriften (auf dem Titelblatte) „Hunc sibi Löscherus comparat aere suo. — Daniel Sennertus D. — Andreas Sennertus.“ in einem schön gepressten Schwlbbd. Seltene Ausgabe. Vgl. Clément I, 288.

*Anacreon, graece cum versione latina (cura Maittairii) Lond., Bowyer, 1725. gr. 4.*

Schön und selten, indem blos 100 Exemplare gedruckt worden sind. S. Hamberger I, 114. — Ebert 554. — Peignot, Rép. de bibl. spéc. p. 6.

*Anacreontis Carmina, cum novis versionibus (H. Stephani et H. Andreae) etc. Lond. 1740. gr. 4.*

Auch nicht in mehr als 100 Exemplaren vorhanden und nicht weniger selten, zumal mit der vorigen Ausgabe zusammen. Vgl. Peignot a. a. O. — Brunet I, 34. — Ebert 555.

*Anacreontis Teji Convivalia Semiamibia. Graece et latine. Rom. 1781. gr. f.*

Ganz in Kupfer gestochen. Unter dem Namen der ersten Spallettianischen Ausgabe bekannt (eine Zweite erschien nämlich 1783 und zwar gedruckt) mit vielen trefflichen Vignetten und andern Verzierungen. Zugleich Grosspapier. Nur in wenigen Exemplaren verschenkt, und niemals im Buchhandel. Giuseppe Spaletti hat die Schrift des ehemaligen Heidelberger, dann Vaticanischen Codex, welcher unter Napoleon nach Paris gekommen war, sehr treu copirt und die Charaktere alsdann durch einen geschickten Schriftgiesser anfertigen lassen. Vgl. Peignot Répert. de bibl. spéc. p. 191.

*Anacreontis Teji Odaria, graece, Parmae, Bodoni, 1784. kl. 4.*

Schöne Ausgabe mit griechischer Cursivschrift, von welcher nur 60 Exemplare auf Papier und 4 auf Pergament abgezogen worden sind. Sie ist von grösster Seltenheit. S. Peignot, Répert. de bibliogr. spéc. p. 6. — Ebert 562. — Brunet I, 35.

Die K. Bibliothek besitzt auch einen spätern Abzug dieser Prachtausgabe v. J. 1785, welcher durch die fehlende Nachschrift des Druckers: „*Pauca admodum etc.*“ — sogleich erkannt wird.

Noch dürfte als Curiosität Erwähnung verdienen:

*Les Poësies d'Anacréon et de Sappho par Mademoiselle Le Fevre, Par. 1581, 8.*

Mit Johann von Besser's Autographum vor seiner Erhebung in den Adelstand. Unter dessen Namen stehet die Jahrzahl 1687.

*Pindari Olympia. Pythia. Nemea. Isthmia. Callimachi hymni qui inveniuntur. Dionysius, de Situ orbis. Licophronis (sic) Alexandra. (gr.) Ven, Ald. 1513. 8.*

Erste, schöne und gesuchte Ausgabe. S. Goetze II, 465. — Ebert 16,848. — Brunet II, 289.

*Πινδαρον Ὀλύμπια. Πυθια, Νεμεα, Ἰσθμια. . . . Romae, Z. Calliergus, 1515. 4.*

Als Princeps der Scholien sehr geschätzt. S. Goetze II, 466. Reviczki Catal. 11. — Ebert 16,849. — Brunet II, 289.

*Pindari Olympia, Pythia, Nemea, Isthmia. (gr.) Basil, Cratander, 1526. 8.*

Sehr seltene und wegen ihrer Correctheit hochgeschätzte, von Jac. Ceporinus und (nach dessen Tode) von Ulrich Zwingli mit Vor- und Nachrede versehene Ausgabe, S. Ebert 16,850.

*Commentarii absolutissimi in Pindarum. ant. Ben, Aretio Bernensi s. l. (Genf) Joh. Le Preux 1587. 4.*

Selbst in der Schweiz von grosser Seltenheit. S. Gerdesii florileg. ad Vogtii Catal. libr. rar. p. 12. — Goetze I, 64. — Freytag, Anal. p. 46. Auf der Stirnseite des Titelblattes liest man: „*ex bibliotheca Francisci Grauerol Nemausensis.*“

*Francisci Porti Commentarii in Pindarum s. l. apud Jo. Sylvium. 1583. 4.*

S. Goetze II, 469.

*Aeschylus. Graece. cura P. Victorii, Par. H. Steph. 1557. 4.*

Erste vollständige Ausgabe (nicht wie früher geglaubt wurde: Vened. 1552. 8.) S. Goetze II, 457. — Clément I, 67. — Ebert 182.

*Aeschyli Tragoediae gr. lat. c. scholiis gr. vers. lat. et comment. Thom. Stanlejus, Lond. 1663. f.*

Sehr seltene und in England fast mit Gold aufgewogene Ausgabe. S. Clément I, 68. — Vogt 15. — Osmont 8. — Denis, Garell. Bibl. p. 323. — Ebert 184. — Brunet I, 12.

*Aeschyli Tragoediae sex. Glasquae 1795. fol.*

Diese prachtvolle Ausgabe ist nur in 52 Exemplaren gedruckt worden und gehört daher selbst in England zu den

**Seltenheit** mittleren Ranges. Da sie von dem gelehrten Richard Porson mit wichtigen Varianten und Verbesserungen aus dem bekannten Askew'schen Codex versehen ist, so kann sie für eine zweite Princeps gelten, obgleich Porson, wenn man den Druck ohne sein Vorwissen besorgte, in der Ausgabe von 1806 diese nicht für die seinige erkennen wollte. Leider fehlen die bei andern Grosspapieren befindlichen Kupferstiche Pirolis nach Flaxman'schen Zeichnungen.

Vgl. Peignot, Répert. de bibliogr. spéc. p. 6. — Brunet I, 13,

**Aeschyli Tragoediae, graece, (e rec. A. Turnebi)**  
**Par. 1552. 8.**

Schöne und besonders in den 3 ersten Tragödien verbesserte Ausgabe.

**Aeschyli Tragoediae, gr. opera Cantori, Antwerp Plantin, 1580. 16.**

Gefällig und in Bezug auf Metrik beachtenswerth.

**Euripidis Meden, Hippolytus, Alcestis, Andromache, graece, cura J. Lascaris s. l. e. a. (Flor. Lat. de Alopa, um d. J. 1496.) kl. 4.**

Diese höchst seltene erste Ausgabe ist gleich der „*Aethologia*“ mit Capitälchen gedruckt und besteht aus 96 Blättern mit 28 Zeilen und der Signatur A—M, wozu aber die Signatur K. aus Versehen doppelt gezählt ist. Das Dresdener Exemplar ist vom zweiten Drucke, d. h. mit den Cartons, indem 5 ganze und 2 halbe Blätter umgedruckt worden sind, wahrscheinlich weil Lascaris nach Vollendung des Druckes noch einen bessern Codex zur Benutzung erhielt. Die wesentliche, selbst bis in die Form der Buchstaben gehende Verschiedenheit hat der Chorage aller jetzt lebenden Philologen Gottfried Hermann auf einem besondern, diesem Exemplare vorgebundenen Bogen mit dem Datum: Leipz. 5. März 1817., nach einer Collation mit Pergament-Exemplaren der Leipziger Rathsbibliothek, eigenhändig bemerkt.

Vgl. Fabricius, ed. Harles, II, 258. — Maittaire I, 101. — Ebert 7070. — Brunet I, 400. — Wolf's Analekt. I, 472—483.

**Euripidis tragoediae septemdecim, graece, Ven. Ald. 1503. 8. 2 Bde.**

Erste vollständige Ausgabe, die nicht mehr häufig vorkommt, von welcher die K. Bibliothek zwei Exemplare besitzt, welche aber nicht, wie in Fabricii bibl. gr. ed. Harles, II, 258. gesagt wird, von einander verschieden sind.

Vgl. Goetze II, 433. — Clément VIII, 164. — Denis, Garall. Bibl. p. 486. — Brunet I, 401. — Ebert 7071,

**Dazu kann als Ergänzung gerechnet werden die seltene**



**Scholia in VII. Euripidis tragoedias . . . Ven. L. A. Junta, 1534. 8.**

**Euripidis Tragoediae, graece, Basil. Hervag, 1544. 8. 2 Bde.**

S. Goetze II, 434. — Clément VIII, 165. — Ebert 7074.

**Euripidis Tragoediae. Bernae, M. Apiarius, 1550. 8.**  
Vgl. Goetze II, 437.

**Euripidis Tragoediae quae extant e latina G. Canteri interpretatione etc. Excud. P. Stephanus, 1602. 4.**

Zwei Exemplare dieser seltenen Ausgabe, von denen eines mit handschriftlichen Noten versehen ist. Vgl. Goetze II, 436. — Clément VIII, 165. — Ebert 7080.

**Euripidis quae extant omnia. Opera et studio Jo. Barnes. Cantabrigae 1694. f.**

Seltene sehr gesuchte und theuer bezahlte Ausgabe mit dem sonderbar modernisirten Bildnisse des Euripides. S. Acta Eruditor. 1695. p. 355. — Bibl. choisie de Le Clerc VI, 241. — Brunet I, 401. — Ebert 7081.

**Euripidis Hippolytus, graece, c. scholiis, vers. lat. variis lect., Valckenarii notis, quibus suas adjunxit Fr. H. Egerton. Oxon. 1796. gr. 4.**

Prachtausgabe, auf Kosten des Herausgebers nur in kleiner Anzahl gedruckt und blos verschenkt.

**Sophoclis tragaediae (sic) septem. Ven. Ald. 1502. 8.**

Erste seltene und wegen ihres correcten und guten Textes sehr geschätzte Ausgabe. S. Brunet II, 495. — Ebert 21,451.

**Σοφοκλεους τραγωδιαι . . . Daran:**

**Δημητριου του Τρικλινιου περι μετρων οἷς ἐχρησατο Σοφοκλης περι σχηματων, σχολια. Par. Adr. Turnebus, 1552. kl. 4. 2 Thle. in 1 Bd.**

Ebenso schöne als seltene, in gut erhaltenen Exemplaren, in denen die Scholien nicht fehlen, sehr gesuchte Ausgabe. Trefflich erhaltenes Exemplar mit breitem Rande, zugleich Prachtband. Vgl. Winckelmann's Briefe, herausg. v. Dassdorf I, 95. — Brunet II, 495. — Ebert 21,458.

**Sophoclis tragoediae c. scholiis vett. vers. et notis Tho. Johnsonii, Lond. 1758. gr. 8. 2 Bde.**

Mit verschiedenen Lesarten und handschriftlichen Scholien von J. F. Matthäi. Zwar hierher gehörig, aber im Manuscripten-Schranke D. Nr. 65. 66. aufbewahrt.

**ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣ τραγωδιαι . . . Francof. P. Brubach, 1544. 4.**

Mit dem Autographum des Georg Fabricius auf der Stirnseite des Vorsetzblattes: „Georgius Fabricius Chemnicensis. Emptus Mirmna.“

**Sophocles Tragediae VII, cum scholis vet. etc.**  
 edit. Brunckii, Arg. 1788. gr. 8. 3 Bde.

Neue Revision des Textes. Nur 250 Exemplare gedruckt.  
 Brunet II, 496. — Ebert 21,476.

Ausser der schönen und seltenen Princeps von:

**Aristophanis Comoediae IX.** (gr. c. schol. gr. et  
 aef. M. Musuri) Ven. Ald. 1498. f.

Prachtvolles Exemplar, welches dereinst Erasmus von Rotterdam besessen und mit einigen wenigen Anmerkungen von seiner Hand versehen hat, worüber theils in der Beschreibung des Handschriften-Zimmers (Aldinen-Sammlung), theils bei Oétze III, 74. — Clément II, 52. — Sincerus II, 245. — Brunet I, 62. — Ebert 1076. weitere Nachricht zu finden ist, sitzt die K. Bibliothek von dem grossen Lustspieldichter der Griechen noch folgende Ausgaben:

**Aristophanis Comoediae IX.** (graece) Flor.  
 Juntina, 1540. 8.

Schöne Ausgabe mit neuen Varianten, noch seltener als die erste Juntine von 1515, welche ebenfalls gleich derjenigen von 1525 vorhanden ist, und weder einem Maittaire noch Brunck bekannt; jedoch, wie es scheint, von Hemsterhuis in seiner Ausgabe des Plutus (Harlingae 1744. 8.) benutzt. Wohlerhaltenes Exemplar in rothem Maroquinbände mit Goldschnitt.

Vgl. Fabricius I, 703. — Ebert 1,083.

**Aristophanis Comoediae IX.** (gr.) ed. Sigism. Gen.  
 nius, Bas. Froben, 1547. f.

Seltene Ausgabe; Exemplar aus der Wittenberger Universitätsbibliothek. S. Baumgarten IX, 417. — Clément II, 83. — Hamberger I, 226.

**Aristophanes: Τα του Αιγιδίου Βουρδινου σχολια . . .**  
 ur. Tiletan, 1545.

Zwar selten aber unwichtig. S. Ebert 1,105.

**Theocritus.** Ven. Ald. Manutius. 1495. f.

Ein Exemplar von dem ersten Drucke, ehe die Logen E F d G umgedruckt wurden, und daher um so seltener und gesuchter. S. Ebert 22,752. — Brunet II, 558.

**Theocritus, graece, Romae, Zach. Calliergus 1546.**  
 Band II.

Als Princeps der alten Scholien merkwürdig, selten und sehr gesucht. S. Ebert 22,754.

**Theocritus, graece, Lovanii, Tb. Martinus, 1530. 4.**

Obwol mit der Aldine meist übereinstimmend, doch auch durch einiges Neue nicht ohne Werth und selten. S. Brunet II, 559. — Ebert 22,755.

**Theocriti idyllia h. e. parva poemata XXXVI**  
**Ejusdem epigrammata XIX. Ejusdem Bipennis et Ala. Florent.**  
**Junta, 1540. 8.**

Diese zweite, allerdings seltene Juntine (die erste ist v. J. 1515.) hat Jacobs in seiner Vorrede S. XXVI. mit Unrecht in Zweifel gezogen:

**Theocriti Idyllia, Graece, Venales reperiuntur in**  
**co S. Joh. Later. apud Aegid. Gourmont (Par.) s. a. 4.**

**Theocritus . . . . ex officina Commelin, 1601. (3) 8.**

Diese nach Heinsius sehr incorrecte Ausgabe soll ein Jahr nach ihrem Erscheinen von dem Verleger unterdrückt worden sein, welches Ebert jedoch bezweifelt. Vgl. Fabricii bibl. gr. ed. Harles III, 788. — Ebert 22,765.

**Theocriti Idyllia et epigrammata etc. e typogr. Commelini 1596. 8. Daran:**

**Jos. Scaligori emendationes ad Theocriti Moschi et Bionis idyllia. ibid. 1596. 8. und**

**Js. Casauboni Theocritearum lectionum libellus. ib. 1596. 8.**

Diese drei, zu einem vollständigen Exemplare nothwendigen Stücke sind selten beisammen zu treffen. Gegenwärtiges entspricht nicht nur diesen Anforderungen, sondern ist nebenbei mit handschriftlichen Noten Georg Matthias Königs, Professors zu Altorf, versehen.

**Theocriti quae supersunt etc. edidit Th. Warton. Oxon. typ. Clarend. 1770. gr. 4. 2 Bde.**

Obgleich für den Philologen nicht befriedigend, doch sehr gesucht. Zumal wenn die Noten von Toup: „Curas posteriores, sive appendicula notarum in Theocrit. Oxonii publicatum Lond. 1772, 4.“ dabei sind. S. Brunet II, 560. — Ebert 22,773.

**Theocriti reliquiae, gr. et lat. ex rec. Th. C. Harles. Lips. 1780. 8.**

Auf holländischem Papier, wie das Dresdener Exemplar, sehr selten. S. Ebert 22,777.

**Theocriti quae supersunt, ex rec. L. C. Valckenarii emendatus edita curante G. H. Schaefero. Lips. Tachnitz. 1810. f.**

Prachtdruck von seltener Schönheit, in England gesucht. S. Ebert 22,785.

**Callimachus: editio Aldiniana Ven. 1513. Angebunden an Pindari Olympia etc. von dem nämlichen Jahre.**

Ausser dieser immer noch werthvollen Ausgabe besitzt die K. Bibliothek diejenige von Gelenius, Basel, Froben, 1532. 4., diejenige von Nicod. Frischlin und G. Ste.

**phantus Ps**  
**Denis Garell.**

Antw. Plantin, 1554., weilogen vom Fache geschätzt werden.

In typographischer Ausstattung ist die Krone aller Ausgaben:

Callimaco graeco-italiano ora pubblicato dal P... M.. Pagnini. Parma, co' tipi Bodoniani, 1792. gr. f.

Prachtausgabe ersten Ranges auf dem feinsten und weissesten Velin-Grosspapier mit Capitaleken gedruckt, wovon im Ganzen nur 160 Exemplare abgezogen worden. Das Dresdener mit der Dedication: Per le auguste nozze della R. Principessa di Parma Carolina Teresia di Borbone con S. A. S. il Principe Massimiliano di Sassonia. — Auf einem zweiten Blatte: Alle Altezze Reali D. Ferdinando I., duca di Parma etc. et Maria Amalia d'Austria, Genitori dell' Augustissima Sposa — Giambattista Bodoni.

S. Brunet I, 203. — Ebert 2349.

Il medesimo. Parma. Bodoni, 1792. f.

Prachtausgabe mit Cursivschrift nur zu 162 Exemplaren abgezogen. Vgl. Brunet I, 203. — Ebert 3350.

Auch ist die dritte Ausgabe der nämlichen Uebersetzung „Parma Bodoni, 1792. in 4.“ vorhanden und ebenso, wie die beiden vorigen, zu Ehren der Vermählung des Prinzen Maximilian von Sachsen mit der Prinzessin Carolina Theresia von Parma.

The Hymnus of Callimachus, translated from the Greek into english verse . . . by William Dodd. Lond. 1755. 4.

Da diese Ausgabe auf Kosten des Uebersetzers gedruckt und meist nur verschenkt worden ist, so scheint sie auf dem Continente nicht sehr bekannt zu sein, wenigstens vermisst man eine Erwähnung derselben sowol bei Brunet als bei Ebert. Grosspapier.

Arati Phaenomena . . . gr. lat. Th. Linacro interprete. Ven. Ald. 1499. f.

Diese seltene Princeps ist unter dem Titel: „Astronomi veteres“ nebst Jul. Firmicus und M. Manlius und Proclus mit der Aldine des Dioscorides von demselben Jahre zusammengebunden. S. Ebert 1296.

ΑΡΑΤΟΥ φαίνομενα . . . Par. G. Morel, 1559. 4.

Schöne Ausgabe, die oft von dem Text der Aldine abweicht. Mit dem Autographum Theodor's Janson ab Almeloveen auf der Stirnseite des Titelblattes.

**Hugonis Grotii Syntagma Arateorum.** (Lugd. Bat.) C. Rapheleng, 1600. 4. mit Kupfern von Jac. de Gheya.

Seltene und gesuchte Sammlung. S. Goetze III, 143. — Freytag p. 399. — Burigny, Vie de Grotius I, 27. — Ebert 903.

**ΑΡΑΤΟΥ φαινόμενα και διοσημεια. Θεωνος σχολια. Ερατοσθενους καταγερισμοι, μετρον της γης περιφερειας . . .** (cur. J. Fell) Oxon. theatr. Sheld. 1672. 8. mit 3 Kupfern.

Als Princeps des Eratosthenes merkwürdig, mit einem interessanten Anhang über die altgriechische Musik. S. Goetze III, 144. — Brunet I, 52. — Ebert 904.

**Apollonii Rhodii Argonauticon lib. IV. Gr. a. scholiis gr. Flor. (L. F. de Alopa) 1496. 4.** Von dieser ersten höchst seltenen Ausgabe, deren Text, gleich der Anthologia, mit Capitälchen, die Scholien aber mit kleinerer Schrift gedruckt sind, besitzt die K. Bibliothek zwei gut erhaltene Exemplare, von denen das eine in rothem Corduanbände mit Marginalien von Jo. Fr. Gronov's Hand versehen ist, welcher auf der Stirnseite des ersten Blattes mit den Worten: „*Ιωαννου Φρεδερίκου Γρονοβίου*“ sein Eigenthumsrecht an das Buch bezeichnete; das andere in engl. Bande ist nicht etwa, wie es scheinen dürfte, defect, sondern nur in den Blättern 67. 68. 69. und 70. oder den Signaturen: I 3, 4, 5. und 6 durch die Nachlässigkeit des Buchbinders verbunden. Im Anfang des 18. Jahrhunderts sind nur 5 Bücher mit grosser Capital-Schrift gedruckt worden.

Vgl. Goetze I, 124. — Clément I, 418. — Brunck in der Vorrede s. Ausg. Strassb. 1780. 8. — Brunet I, 48. 49. — Vogt 56. — Ebert 879.

**Apollonii Rhodii Argonautica, gr., Ven. Ald. 1521. 8.**

Ebenso schön als selten. S. Goetze I, 125. — Clément I, 419. — Brunet I, 49. — Ebert 820.

**E a d e m, graece, cum scholiis graecis et annotat. H. Stephani. Par. H. Stephan 1574. 4.**

Gegenwärtiges Exemplar ist mit handschriftlichen Noten von Caspar Barth versehen. Schön und immer noch sehr gesucht. Vgl. Brunet I, 49. — Ebert 824.

**E a d e m, cum scholiis graecis; ab Jer. Heinsio in lat. conversa. Lugd. Bat. Elzevir, 1641. 8.**

Selten und trotz Brunck's Ausspruch „omnium pessima“ doch in Frankreich und England sehr gesucht, weil man sie dort zur Suite „cum notis variorum“ rechnet.

**Moschi Siculi et Bionis Smyrnaei Idyllia, quae quidem extant omnia, hactenus non edita . . .** (cur. A. Moskerch) Brugis, Goltzius 1565. 4.

Erste besondere und sehr seltene Ausgabe. 8. *Musaei in Plinii Catalogo.* — Ebert, 2418.

*Oppianus de piscibus, de venatione. Graece. e. Andr. Lippii versione latina.* Ven. Ald. 1517. 8.

Mit nicht unbedeutenden handschriftlichen Noten.

*Oppiani de venatione libri IV* (gr. cura J. Bödkeri) Par. Vascosanus, 1549. 4.

Höchst werthvolles Hand-Exemplar des gelehrten Helmstädter Professors Conrad Rittershusius, welches demselben zu der unter seinem Namen erschienenen Ausgabe gehört hat, mit sehr vielen Randnoten und andern wichtigen Bemerkungen in griechischer und lateinischer Sprache, welche in übergrossen Zahl nach (auf vielen beigegebenen Vor- und Nachsetz-Blättern geschrieben) ein Werk für sich ausmachen könnten. Auf der Stirnseite des Titelblattes liest man wie alles übrige) von der Hand desselben: „*Cynegetica haec sunt Conradi Rittershusii Helmstadii.*“

*Oppiani de piscatu libri V. De Venatione libri IV. Graece* Par. Turnebus, 1555. 4.

Das Exemplar dieser seltenen Ausgabe ist ebenfalls durch handschriftliche Anmerkungen ausgezeichnet. Vgl. Freytag 642. — *Paris, Garoll. Bibl.* 583. — *Brunet II,* 216. — Ebert 15,144.

Die lateinische Uebersetzung (von Andr. Turnebus) *Paris, Morelius,* 4. ist nicht weniger gesucht und selten.

*Oppiani de piscatu libri V. (lat.) L. Lippo interpretate.* In colle, Gallus Bonus, 1478. 4.

Erste und sehr seltene Ausgabe dieser Uebersetzung; denn die frühere Ausgabe v. J. 1471. ist verdächtig. Vgl. *Brunet II,* 6. — Ebert 15,149. — *Peignot, Essai de curios. bibl.* p. 88.

*Musaci Opusculum de Herone et Leandro (gr. et lat.) Argemonei Argon. etc. Homeri batrachomyomachia (gr.) Flor. Ant. 1519. 8.*

Noch seltener als die ebenfalls vorhandene Aldine von 1517. 8.

*Musaci opusculum de Herone et Leandro etc.* Par. Wechel. 1538. 8.

*Idem ibid.* 1535. 8. latine. und

*Idem, G. de Mara paraphraste, J. Vatelli commentis enarratum ibid. id.* 1538. 8.

Alle drei, selten zusammen vorkommende, Stücke.

*Idem, gr. et lat. a Casp. Barthio interpretatum et illustratum.* Ambergae, Schönfeld, 1608.

Jugendarbeit mit metrischer Uebersetzung von dem damals kaum jährigen Caspar Barth.

*Idem ... Impress. majore characteribus, scripturis adornatum,*

latinoque carmine redditum ... ant. D. Whitford. Lond. Roycroft, 1659. 4. m. Kk.

Sauber und selten. Mit Capitalchen gedruckt. S. Brunet II, 181. — Ebert 14,558.

Nonni Dionysiaca (graece) ... per Eilhard. Lubinum, c. lect. et conject. Ger. Falkenburgii. Idem, gr. lat. P. Canaci animadversionum liber.

Danielis Heinsii Dissert. de Nonni dionysiaca. Jos. Scaligeri conjectanea. c. vulg. vers. et Ger. Falkenburgii lect. Hanov. 1610. 8.

Beide Theile zusammen selten und sehr gesucht.

Tryphiodori Ilii Excidium, graece, curavit Henr. Schaefer, Lips. Tauchnitz, 1808. gr. fol.

Ebenso eines der schönsten, als der seltensten typographischen Denkmäler der neuern Zeit auf dem prachtvollsten geglätteten Velinpapier, wodurch Deutschland in seinem Tauchnitz mit Frankreich, Italien und England in ihren Didot's, Bodoni's und Baskerville's kühn in die Schranken treten kann. Nach Peignot, Répert. de bibliogr. spéc. p. 132. sind bloß 20 Exemplare abgezogen. Schäfer aber sagt in seiner Vorrede „Liber perrarus; nam vix XL. exemplaria in lucem prodierunt.“ Vgl. Le Journal de l'Empire du 22. Mars 1809. — Brunet II, 592. — Ebert 23,142.

Quinti Calabri derelictorum ab Homero libri XIV, (Tryphiodori excidium Trojae et Coluthi raptus Helenae) graece s. l. e. a. (Ven. Ald. 1505.) 8.

Sehr seltene Princeps aller drei Gedichte. Vgl. Bandini II, 103. — Dibdin III, 173. — Ebert 18,489.

Athenagoras. Du vrai et parfait amour .... Par. 1599. 12.

Obgleich untergeschoben und ein neues Machwerk, doch un-  
gemein selten und in England sehr gesucht. Vgl. Huet, de l'origine des Romans p. 68. — Clément II, 181. — Brunet I, 76. — Ebert 1325.

Heliodori Aethiopicorum libri X. (gr. lat.) cura et lib. Dra. Parei. Francof. Fitzer, 1631. 8.

Zuerst in Capitel eingetheilte seltene Ausgabe.

lat. Longi pastoralium de Daphnide et Chloe lib. IV, (gr. cura J. A. Bernardi) Lut. Par. in gratiam curiosorum, in Frai. Neaulme) 1754. 4. mit Kupfern von Andran nach Zeich-  
Suite „des Regenten Philippe d'Orléans.

Moscur in 125 Exemplaren in den Handel. Der Titel ist quidem extaroth und schwarz gedruckt, der Text durch eine (Fischer) Bruggdoppelvermierung eingefasst.

**Les amours pastorales de Daphnis et de Chloé, trad.**  
**de le Sr. de Marcassus, Par. 1626. 8.**

**Les mêmes, trad. par Amyot, Par., 1717. 12.**

Beide Uebersetzungen sind jetzt selten geworden. Letztere wird  
 oder von Brunet noch von Libert angeführt. Vgl. Clément I, 285.

**Les amours pastorales de Daphnis et de Chloé (trad.**  
**par Amyot) s. l. (Par. Quillan) 1718. 8.**

Auf Kosten des Regenten, Herzogs Philipp von Orleans,  
 in welchem die Zeichnungen zu den Audrau'schen Kupfern  
 erühren, nur zu 250 Exemplaren gedruckt. Die K. Biblio-  
 thek besitzt eines von dem früheren Abzuge, denn das be-  
 zogene 29. Kupfer (eine sehr verständliche Andeutung enthal-  
 tend und „La conclusion du Roman“ oder „les petits pieds“  
 nennt) ist demselben noch nicht beigelegt. Dagegen findet  
 sich in der schönen Quartausgabe:

**Les amours pastorales de Daphnis et de Chloé, tra-**  
**duction nouvelle, avec figures nouvellement dessinées sur les**  
**manuscr. de Mr. le Duc d'Orléans, Régent. Par. de l'Impri-**  
**merie de Monsieur 1787. gr. 4.**

Die Kupfer sind in Sepia abgedruckt. Das oben erwähnte  
 findet sich S. 106. und ein ähnliches S. 102. Doch scheint  
 die Idee nicht von dem Regenten ausgegangen zu sein, denn  
 schon in der Ausgabe von 1717. 12. S. 133. ist der nämliche  
 Dank ausgeführt, nur dass die zwei Liebenden in einem  
 Büsche, vor dem ein Hund Wache hält, statt hier in einer  
 Hölle versteckt liegen, welche Hymen mit der Fackel und  
 der Liebesgott umtandelt.

## Griechische Grammatiker und Rhetoren.

**ETYMOLOGIKON MEGA** (Etymologicon magnum), gr.  
 cum praefatione M. Musuri) Ven. op. Z. Calliergi, 1499. gr. f.

223 Blätter mit der Signatur *A—AA*, in 2 Columnen mit  
 20 Zeilen. Titel, Initialen und Buchdruckerstücke sind roth.  
 Von dieser ersten, sehr schönen und seltenen Ausgabe besitzt  
 die K. Bibliothek zwei Exemplare in Franz- und Pergament-  
 band. Das Erste, aus der Bibliothek Federico Morelli's,  
 welches durch den öfteren Gebrauch etwas gelitten hat, zeich-  
 net sich durch eigenhändige bibliographische Nachrichten des  
 Marq. Gudius und durch eine literarische Notiz auf der Stirn-  
 seite des Vorsatzblattes von der Hand C. S. Schurzleisch's  
 aus, welche lautet: „Antiquissima ista rarissimaque editio  
 principalem bibliothecam Serenissimi Ducis Sax. Vinar. Gal-  
 lami Ernesti augeat ornatque, a Marq. Gudio in Germaniam  
 reducta, Vinariae domum illata, curante G. S. Schurzleischio



bande ist

ment VIII, 1

— Latini.

Theodori Introductivae grammae. lib. IV. de mensibus opusculum, Apollonii grammatici de constructione lib. IV. Herodianus, de numeris. Graeci. Ven. in aedib. Aldi 1495. f.

Sammtliche vier Stücke in einem Bande. Mit griechischen Marginalnoten von der Hand des Dominicus Lampsonius.

Julii Pollucis Vocabularium. (Gr.) Ven. Aldi 1502. f.

Erste, nicht allzuhäufige Ausgabe. Dereinst in Palmier de Grentesmenil's Besitz mit einzelnen Verbesserungen und Noten von dessen Hand.

Ein zweites Exemplar dieser Ausgabe mit wichtigeren Zusätzen und Randbemerkungen befindet sich in der Sammlung der Aldinen.

Julii Pollucis onomasticon etc. Basil. B. Lascius Th. Platter, 1536. gr. 8. oder 4.

Auf dem Titelblatte nennen sich als frühere Besitzer: „Bartholomäus Barbadorius, C. S. Schurzsteisch und Thryllitzsch.“

Julii Pollucis Onomasticon, decem libris constans. Francof. 1608. kl. f.

Auf der Stirnseite des Titelblattes das Autographum Friedrich Taubmanns.

Suidae Lexicon (gr.) edente Demetr. Chalcondyla. Mediolani, impensa et dexteritate Demetrii Chalcondylae, Jo. Bissoli et B. Mangii 1499. fol. 2 Bde.

Erste, sehr schöne doch eben nicht allzu seltene Ausgabe, ein wahres Prachtexemplar (réglé) mit schönen durch Gold und Farben verzierten Initialen. Die Wurzelworte sind zwar in fortlaufender Zeile gedruckt, aber durch blaue und rothe Verzierungen unterschieden. Das Papier ist fein, weiss und stark.

Ein zweites Exemplar dieser Ausgabe ist durch eigenhändige Zusätze von Palmier de Grentesmenil und durch Randbemerkungen von einer andern Hand des 16. Jahrhunderts bemerkenswerth. S. Goetze I, 281. — Ebert, 21,975.

SOYIAA. (Græcæ) Basil. H. Froben et N. Episcopus 1544. f.

Auf der Innseite des vordern Deckels liest man: Ex liberalitate R. illust. principis etc. D. D. Sigismundi archiepiscopi Magd. pri. Gen. ad. halb. Marchionis Brandenburgici. Anno Dei 1561.

S. Goetze I, 282. — Ebert, 21,977.

Dem. Char

volo partem

**atimian. Manuel Mascopulos de prosodia. Gregorius Corin-**  
**ius de dialectis (gr.) et l'c. m. (Mediol. 1493.) kl. f.**

Erste sehr seltene Ausgabe. Die Typen sind dieselben, wie  
Isocrates von 1493. Der Raum für die Initialen ist unangefüllt.  
Maittaire I, 753. — Goetze II, 17. — Ebert 3966.

**Dem. Chalkondylae grammat. institutiones. Gr. (Par.)**  
**des de Gourmont, 1525. 4.**

Auf dem Titelblatte und der Inseite des vordern Deckels ste-  
ht das Autographum: „Deodatus Besze.“

**Jo. Stobaei Eclogarum libri II. priores primum**  
**recce editi cum versione latina Caeteri et J. Plethonis. Antw.**  
**antin, 1575. f.**

Erste Ausgabe der Eclogen, die nicht häufig vorkommt, und  
welche Heeren sogar (S. dessen Ausgabe der Stobaischen Eclogen  
I. Vorrede S. VIII.) in Deutschland und Holland vergeblich ge-  
sucht hat. Vgl. Ebert 21,776.

**Theodorus Gaza. Introductivae grammaticae libri IV.**  
**et graece. Ven. Ald. 1495. fol.**

Erste sehr seltene Ausgabe. S. Goetze II. 18. — Ebert, 8206.

**Θεωδώρου γραμματικῆς εἰσαγωγῆς εἰς τὸ τετάρτον ὑπο-**  
**μνημα ... συνερανισθέν ὑπὸ Νεοφυτίου. Ἐν Βουκουρεστίῳ αψῆς**  
**768) 4.**

Von grosser Seltenheit. S. Wolf ad Reiz, de accent. inclin.  
XVIII. — Ebert, 8211.

**Theodori introduct. grammat. libri IV. Dionysae, Egid.**  
**ormont. 1531. 4.**

Gesuchte und sehr seltene Ausgabe.

**ΗΦΑΙΣΤΙΩΝΟΣ ἐγχειρίδιον περὶ μετρικῶν καὶ ποιημάτων.**  
**5 το αὐτο σχολία. Par. A. Turnebus, 1553. 4.**

Aus des Gelehrten Joh. Albert Fabricius Bibliothek, mit  
seinem Noten und Verbesserungen von dessen Hand.

**Zenobii Epitome proverbiorum Tarrhaci et Didymi sec.**  
**d. alpli. graece. Flor. Ph. de Junta, 1497. 4.**

Die K. Bibliothek besitzt zwei Exemplare dieser sehr selte-  
nen ersten Ausgabe dieses Autors und zugleich erster Druck dieser  
Eicin. Die Typen sind die des Homers von 1488. — S.  
Ebert 24,245.

**Chrysolorae Erotemata a Guarino Veronensi in mi-**  
**sculam brevitate redacta. Gr. et lat. ed. a Pontico Vi-**  
**minio. Ferrar. J. Mazoebus, 1509 (1529?) 8. 2 Theile in**  
**Bd.**

Höchst seltene Ausgabe. Th. I. enthält den griechischen  
Text, Th. II. aber die lateinische Uebersetzung. Voraus steht  
das Vorwort des Verunius an Antonio Visconti. Von diesem fehlt  
unserem Exemplare der Anfang, so wie auch der Titel.

Von der Seltenheit dieses Buches s. Maittaire *VL* 209. — Schelhorn V, 287. — Bibl. Menagiana III, 38. — *Deut* 9, 033.

**Dion. Longinus, De sublimi genere dicendi.** Ven. P. Manut. 1555. 4.

Von dieser sehr seltenen Ausgabe, deren schon bei Beschreibung der Aldinen (Manuscripten-Zimmer) Erwähnung geschehen, besitzt die K. Bibliothek das von Marquard Gudius mit der Ambrosianischen Handschrift collationirte Exemplar. S. Ebert, 12, 202.

**Dionysii Longini Liber de grandi, sive sublimi genere orationis, s. l. apud Crispin. 1570. 8.**

Auf der Stirnseite des Titelblattes steht unter der Zahl das Autographum (mit der bekannten schönen gerade stehenden Hand) des berühmten Pariser Bibliothekärs Claude Du Puy „Claudii Puteani.“ Daneben hat Fr. Benedict Carpzov eigenhändig geschrieben: „Fr. Bened. Carpzov. e lib. Claudi Puteani, Parisiis transmissus Codex. Huic Josephus Scaliger suas in Catullum, Tibullum et Propertium Castigationes inscripsit.“ Dies wohlerhaltene Exemplar hat viele nicht unerhebliche Noten und Randbemerkungen von den Händen jener beiden gelehrten Besitzer.

**Demetrii Phalerei liber de elocutione, gr. Par. G. Morel, 1555. 8.**

Mit wenigen handschriftlichen Noten von Du Fresnoe und dessen Autographum zu Ende des Buches mit der Jahrzahl 1634.

**Demetrii Phalerei de elocutione liber a Stanislas Illovio Polono latinitate donatus etc. Basil. Jo. Opera 1557. 8.**

Auf der Stirnseite des Titelblattes die Notiz: „Sam M. Beschii Winshemii;“ — mit vielen Randbemerkungen von derselben Hand.

**Petri Victorii comment. in librum Demetrii Phalerei de elocutione. Flor. Junta, 1562. f.**

Aus Ezechiel Spanheims Bibliothek.

**Demetrii Phalerei de elocutione liber opera Jo. Gieselii, Rostochii 1584. 8.**

Mit eigenhändigen Marginalien des Herausgebers.

**Aphthonii Sophistae praeludia. Hermogenis Rhetorica. Graece. Flor. Junta, 1515. 8.**

Sehr seltene Ausgabe, obgleich nicht die Princeps, indem diese mit den Rhetor. gr. Ven. Ald. 1508. f. erschienen ist. S. Ebert 713.

**Aphthonius, Hermogenes et Dion. Longinus. Gen. Crispin. 1569. 8.**

Auf der Stirnseite des Titels das Autographum des gelehrten Oberaufsehers der Kön. Bibliothek in Paris „J. B. Bignon,“ dessen Schloss Belle-Isle Anfang des 18. Jahrhunderts der Sammelplatz aller Gelehrten war.

~~Pro gymnasii Aphthonii~~ . . . Buchhändler Hart, Lips. 1591. 8.

Mit dem Autographum: „Christian's Herzogs zu Sachsen 92.“ Der stark vergoldete braune Lederband hat auf der innern Seite die Namens-Chiffren des Prinzen mit der nämlichen Jahrzahl, auf der andern das kleine sächsische Wappen.

Hermogenis de arte rhetorica praecepta, Basil. P. 1592, s. a. 8.

Aus Daniel Heinsius Bibliothek. Auf dem Titelblatte hat Carpzov bemerkt: „Ex Biblioth. Heinsiana Lugd. Batav. DCLXXXIII. Friderici Bened. Carpzovii.“

Thome Magistri per alphabetum, hoc est elementorum ordinem aetici eloquii, elegantie (graece) Romae, Z. Kalanus, 1517, 8.

## Griechische Redner und Epistolographen.

Oratores graeci, Ven. Ald. 1513. fol.

Auf dem Titelblatte liest man: „Esromo Rudigero Pabeperssi (Joach. Camerarii Schwiegersohn). Hinc M. Joanni Ursino.“

Oratorum veterum orationes (Par.) Henr. Steph. 1575. 1. sehr selten. S. Clément I, 67. Ebert 15,174.

Isocratis orationes, graece cur. Demetrio Chalcondas. Mediolani per Henricum Germanum et Sebastianum exstremplo, sumptibus Bartholomaei Skyasi, Vincentii Hali-anti, Bartholomaei Rozoni, 1493. fol.

Vortreflich erhaltenes Exemplar dieser ersten, sehr schönen, sehr seltenen und correcten Ausgabe. Sie zählt 196 Ätter mit 34 (nicht, wie Dibdin angibt, 35) Zeilen und der gnatur  $\alpha - \delta$  und A — CC. Der Raum für die Initialen ist eiss gelassen. Das Buchdruckerzeichen am Ende, ein weisse Doppelkreuz auf schwarzem Grunde, welches aus einem eise wächst, worin die Buchstaben V. S. zu sehen sind, oft von Udalricus Sciozenzeler zu Mailand gebraucht worden.

S. Morus in der Vorrede zu seiner Ausgabe des Isocrates. — dickenarii Praef. ad Theopr. Idyll. — Ebert 10,579.

Wachler (Handb. d. Geschichte d. Lit. 3. Ausg. B. I. S. 3. hat Unrecht, wenn er die Princeps des Hesiodus für einen dieser Ausgabe gehörigen Theil hält, da sie ohne jenes rück hier erscheint.

Isocratis ep. ad Archidamum in omnibus Isocratis

editt. ad hoc usque tempus desiderata, græc. interpret. glan-  
op. J. D. Koeleri. Wittenb. 1706. 4.

Erste und sehr seltene Ausgabe. S. Ebert 10,822.

**Isocratis Scripta** quas quidem nunc existant omnia  
græcolatina etc. Hieron. Wolfio interprete. Basil. Oporin  
1570. fol.

Auf der Stirnseite des Titelblattes eine lange „Observatio lit-  
raria“ zu Ehren des griechischen Redners von der Hand des ge-  
lehrten Herausgebers, unterzeichnet: H. W.

**Isocratis orationes et epistolae.** Ven. 1549, 8.

Seltene Ausgabe. Auf der Stirnseite des Titelblattes das Au-  
tographum des Jacobus Corbinelli.

**Isocratis Orationes** ... Basil. Isingrin. 1550, 8.

An diesem Exemplar ist ein lateinisches Manuscript von  
einer Hand des 16. Jahrhundert „Comœdia elegans“ ange-  
bunden. Der Schauplatz ist: Ephesus, die Zeit: kurz nach  
Christi Tode, als der Apostel Johannes die Kirchen und christ-  
lichen Gemeinden in Kleinasien visitirte.

**Demosthenis Opera omnia, una cum Ulpiani Com-  
mentariis e græco in latinum sermonem conversa per Hieron. Wolfium.** Basil. Oporin, a. a. fol.

Auf dem unteren Rande des Titelblattes das Autogra-  
phum Philipp Melanchthons: „Clarissimo viro d. Georgio Fa-  
bricio mittit Philippus.“

**Demosthenis Orat. LXII. et in eisdem Ulpiani  
Commentarii etc.** Basil. J. Hervagen, 1532. f.

Schöner und seltener Nachdruck der Aldine. S. Ebert 5,937.

**Demosthenis Orationes. Græce.** Ven. P. Manutius  
1554, 8.

Sehr seltener, aber nicht schöner und höchst incorrecter Nach-  
druck der Ausgabe von Felicianus. S. Ebert 5940.

**Philippiques de Démosthène trad. par d' Olivet,**  
Par. 1736. 8.

Prämien-Exemplar der Sorbonne für Jo. Bapt. Rivière mit dem  
eigenhändigen Diplom des Rectors Guérin. „Paris 1752, 3. Aug.“  
(folgt das Siegel.)

**Demosthenis et Aeschinis Opera gr. et lat. per  
Hier. Wolfium.** Aureliae Allobrogum (später mit einer  
Handdruckerei darüber gedruckt Coloniae Allobrogum), Petr.  
de la Roviére 1607. fol.

Prämien-Exemplar des Nicolas Le Febvre in einem mit  
goldenen Lilien über und über besetzten Prachtbände von gel-  
ben Saffian, in dessen Mitte auf beiden Deckeln das Wappen  
Jacques Perron's, Abtes von St. Marin de Lyra. Auf der  
Rückseite des Titelblattes liest man: Ego Nicolaus Heberl  
Sacrae Theologiae in universitate Parisiensi Doctor, Theologus

nia (Berrou). ecclesiae Conensis. Theologus et ejusdem Collegii Primarius testor ac certifico, Nicolaum Le Febure in prima ejusdem collegii classe studentem hoc Demosthenis libro pro meritis studiorum, in quibus iuxta condiscipulis palmam praeripuit, fuisse donatum, idque, factum amplissimo theatro peracta tragoedia et liberalissima Dni Perronii Beatae Mariae de Lyra abbatis manu, Anno Dni 1625. Die Augusti 13. N. Hebert.

Auf der Stirnseite des Vorsatzblattes ein Pentacrostichon und Epigramm in lateinischer Sprache von der Hand des gelehrten Dominikaners Nicolans Le Febure an den Abt Perron:

Auf einem andern Vorsatzblatte stehet: *Votum Numerale seu Chronologicon ob datum Ruglis beneficium MDCXXXII.*

*O! Crescat Longos Complens Perronus annos,  
Qvi nos Virgineo RVgLiS praeficit ovili.*

V. Le Febure Curio Beatae Mariae Rugl. et postea Sancti Antonini Sommer 1661.

Ulpiani commentariolus in Olythiacas et Philippicas Demosthenis orationes; Enarrationes saneque necessariae in XIII. orationes Demosthenis. Daran:

*Harpocratonis Lexicon X Rhetorum. Graeco. Ven. Ald. 1503. fol.*

Erste, sehr seltene Ausgabe mit 171. (nicht 179.) ungeschnitt. Blättern von 26 Zeilen. Ein zweites Exemplar befindet sich im Manuscripten-Zimmer bei der Sammlung der Aldinen. S. Goetze II, 255. — Hamberger, Zaverl. Nachr. I, 290. — Ebert 5,970.

*Aeschinis et Demosthenis oratt. quatuor inter se contrariae. Graeco. Ven. F. Turrizan. 1549. 8.*

Diese sehr seltene Ausgabe bestehet aus zwei Theilen. Auf dem Titelblatte liest man: „Seminarii Studios. Vienne.“ Weiter unten: „Ex libris Augustini Rauch.“ S. Ebert 168.

*Aeschinis et Demosthenis orationes duae contrariae, c. comment. Jo. Sturmii. Arg. W. Richel, 1550. 8.*

In England sehr gesucht. Wohlerhaltenes Exemplar in einem rothen Corduanbände.

*Dion de Regno, Franc. de Picolhomineis interprete. Bonon. Plato de Benedictis, 1493. 4.*

*Dionis Chrysostami Euboicus sive venator, interprete Andrea Mylio. Rostochii 1579. 8.*

Auf dem Titel die eigenhändige Dedication des Herausgebers an Herzog Christian von Sachsen: „Illustrissimo Principi ac Domino D. Christiano, Duci Saxoniae etc. Domino suo clementissimo auctor A. d.“

**Aristidis Orationes graecae.** Flor. Junta 1545. 64.

Beste, schöne und seltene Ausgabe. — S. Ebert 1072.

**Aelii Aristidis Orationes cum Latinae per Guil. Canterum.** Basil. P. Petrus 1566. Gold auf roth und grün.

Derzeit in dem Besitze des berühmten Heinrich's von Rantzau, Freundes Karls V., der in seiner Jugend 7 Jahre an dessen Hofe lebte und sich späterhin durch seine Thaten, seinen Reichthum und seine Gelehrsamkeit auszeichnete. Auf der Innseite des Vorderdeckels liest man die Worte: „*hic liber Henrici & equitis cognomine Rantzenii.*“

**Aristidis Orationum Tomi III. Interprete Guil. Cantero.** Oliva P. Stephano. 1604. 8.

In Deutschland selten und gesucht.

**Libanii Epistolae. Latine c. adjectis Jo. S. S. Martelli argumentis.** Cracoviae, 1504. 4.

S. Freytag, Anal. 532. — Ebert 11,938.

**Libanii Oratio pro templis gentilium non excutenda.** nunc primum edita a Jac. Gothofredo. Par. Steph. 1634. 4.

In Frankreich und England sehr gesucht und nach Harwood und Clarke höchst selten, welchem jedoch Ebert (11,932) widerspricht.

**Phalaridis, Apollonii et M. Bruti Epistolae Graecae.** (Ven.) ex aedibus B. Justinopolitani, Gabr. Brasichelensis, J. Bispoli et B. Mangii Carpensium. 1498. 4.

Sehr seltene erste Ausgabe, deren Druckort nach Renouard (Catal. III, 329.) unbezweifelt Venedig ist. Die Typen haben viel Ähnlichkeit mit denen des Calliergus. S. Goetze II, 4. — Ebert 16,640.

**Phalaridis epistolae gr. lat. ex MSS. rec. annotationibus et vita insuper authoris donavit C. Boyle.** Oxon. 1718. 8.

Diese Ausgabe ward Veranlassung zu dem bekannten heftigen Streite zwischen dem Herausgeber Boyle und Bentley über die Aechtheit jener Briefe, aus welchem Letzterer, der sie bestritt, siegreich hervorging. Vgl. Wolf lit. Analekt. I, 8. — Fabricii Bibl. gr. I, 665. — Die darüber gewechselten Schriften der zwei Gegner, sowie deren Secundanten siehe bei Ebert 16,646.

**Phalaridis Epistolae, latine a Fr. Aretino traductae.** s. k. s. s. (Romae, U. Han. um das Jahr 1470.) 4.

Nach Dibdin (Aedes Althorpi II, 229.) welcher diese Ausgabe zuerst beschrieben, die Princeps der lateinischen Uebersetzung. Sie hat 33 Blätter Text und 3 Blätter Register und bald 30 bald 31 Zeilen auf der vollen Seite, ohne Signat., Custod. und Blattzahl. Der Initial V. (Vellem Ma. latesta Nouvelle Princeps) ist mit Gold auf roth und grünem Grunde gemalt. Rother Corduanband.

~~Adem Versio, Venetis, 1481.~~

40 Bl. mit der Sign. a—e. Der Anfangsbuchstabe **N** (allern) blau mit rothen Schreiberrügen verziert. Die übrigen Initialen einfach abwechselnd roth und blau.

~~Epistole Phalaridis noviter impressa. Crémone  
per Fr. Ricardum de Luere, impensa magistri Domini de  
maristis. 1505. kl. 4.~~

Der Titel ist mit weisser Capitalschrift auf schwarzem Grunde und mit einer einfachen schwarzen Linie eingefasst. Ueber „**Epistole**“ das Zeichen **IHS**, unter „**impresso**“ eine geschmackvolle Anrede.

**Epistole Phalaridis per Franciscum arctinum adncte. Impressum Liptak per Jacobum Thanner Herbilenscm 1508. 4.**

Der Titel ist mit der grossen **Missalt** gedruckt. Diese Ausgabe hat Ebert nicht erwähnt.

**Henr. Dodwell, exercitationes duae: I. De aetate Phalaridis. II. De aetate Pythagorae. Lond, 1704. 8.**

In Deutschland und Frankreich selten. S. Stolle, Nachr. 601. — Clerc, bibliothèque choisie, X. 130. — Ebert 6289.

**APISTAINETOY** ἐπιστολαὶ ἐρωτικαὶ e bibliotheca Jo. Ambucci. Antw. Chr. Plantin, 1566. 4.

Erste, schöne und seltene Ausgabe, aber aus einem mangelhaften Manuscripte. Auf dem untern Rande des Titelblattes liest man von der Hand des berühmten Buchdruckers: **Clariss. doctissimoq. V. D. Georgio Fabricio Christoph. Planus D. D. 1566.** Auf der Rückseite des Vorsetzblattes: **Henricus Jonathan Clodius Bibliothecae Regiae adquisivi.**

**Aristaeneti Epistolae graecae cum lat. interpr. et notis (Josiae Merceri) Par. M. Orry, M.VI.C. (1600) 8.**

Dass Mercier der Verfasser dieser seltenen Ausgabe sei, beweisst Fabricius in **Bibl. gr. I, 432.**

**Epistolae Diogenis Philosophi, Hippocratis, Ciceronis et aliorum Graecorum, latinae. c. praef. Fr. Arctini Renutii. Flor. 1487. 4.**

S. Goetze I, 463.

**Cratis Thebani epistolae aureis sententiis repletas, lat. c. praef. Jo. Stabii. Norimb. 1501. 4.**

Das erste Blatt, welches als Titel gilt, ist durch einen charakteristischen Holzschnitt verziert: Zwei Männer mit langen Bärten, wie Bettelmonche mit Kaputzen bekleidet, stehen auf vier Pentagrammen, oder sogenannten Trathensfüssen und scheinen mit einander zu sprechen. An dem Eisen springt ein Hund empor.





**Ptolemaei Cosmographiae libri VIII.** lat. reddita Jac. Angelo Ulme, opera et expensis Justo de Albano de Vanc. lina per provisionem suam Johanne Regen. 1486. gr. fol.

140 Blätter in 2 Columnen mit 44 Zeilen ohne Custoden und Seitenzahl. Die 32 in Holz geschnittenen Charten sind dieselben, wie in der vorigen Ausgabe, aber besser ausgefallen. Die ebenfalls in Holz geschnittenen Initialen sind ein jeder dreifarbig, roth, gelb und grün illuminirt. Unter der Schlossschrift das Zeichen (Wappen) des Druckers, ein weißer Reiter im schwarzen Felde.

S. Goetze I, 313. — Radel, 48. — Panzer III, 536. — Gerken's Reisen I, 98. — Ebert 18,222.

**Ptolemaei Cosmographia lat. reddita a Jac. Angelo Romae P. de Turra 1490. gr. fol.**

**Ptolemaei Geographicae enarrationis libri VIII.** Bilibaldo Birckheymero interprete. Annotatt. J. de Regiomonte in errores commissos a Jac. Angelo in translatione sua Arg. J. Grieninger, 1525. fol.

Früher in Mich. Servet's, dann in des Kanzlers J. P. v. Ludewig's, und endlich in des Grafen von Bülow's Bibliothek (Catal. Bunav. T. I, Vol. III. p. 2130.) In dieses Exemplar hat Mich. Villanovanus (Servet) Zusätze an den Rand geschrieben, welche genau dieselben sind, die nachmals in Servet's Ausgabe (Lugd. 1535. f.) aufgenommen worden.

Vgl. Catal. Bunav. a. a. O. — Moheun, Gesch. d. Servet, 5. 260. — Ebert 18,230.

**Ptolemaei Cosmographia, latine reddita a Jac. Angelo, Romae P. de Turra, 1490. gr. f.**

Die 27 in Kupfer gestochenen Charten, sind Abdrücke derselben Platten, welche bereits zur Ausgabe von 1478 gedient haben, und schon darum bemerkenswerth, weil sie zu den ältesten Erläuterungsmitteln gehören, welche die noch junge Kupferstecherkunst hervorgebracht hat. Die Schlossschrift mit Capitalschen. Auf der zu drei Viertheilen weiss gelassenen zweiten Columnne des ersten Blattes liest man: e Bibl. Gustavi Molan. — Jo. Albertus Fabricius. — Justus Heuningus Storcken.

S. Goetze I, 313. — Radel, 49. — Laire, 119, 271. — Ebert, 18,223.

**Ptolemaei geogr. enarrationis libri VIII, ex Bil. Pirckheimeri translatione a Mich. Villanovano (Serveto) cogniti. Lugd. Melch. et Casp. Trechsel, 1535. fol.**

Diese seltene Ausgabe ist deshalb merkwürdig und gesucht, weil von ihr einer der Vorwände zur Verdammung Servet's hergenommen wurde. Mit welchem Unrecht, da er

in vier sehr wenig richtig gezeichneten, sehr kleinen Karten  
Nacht von Anaglyphe von 1522 hervorgeht.

S. Mithridat, 200. — Voss, 700. — Goetze, I, 516. —  
tigny; adducens II, 63. — Extrait d'une lettre de Mithridat  
au Minist. de la Marine sur l'occupation insulaire de l'Archipel  
des îles de la Mer de la Méditerranée, de la géogr. de Ptolemée, in: Bibliothèque  
nationale II, 472. — Ebert 18, 234.

Ptolemæi magnæ constructionis l. e. perfectæ  
sive methæi pertractationis Libri XIII. etc. Basl. Wittenberg  
1538. fol.

Erste schöne, sehr seltene und von derjenigen des Hainmann  
zige, daher auch sehr gesuchte Ausgabe, deren Preis  
hoch war. S. Ebert 18, 242.

Cosmographia dans manuductionem in tabulas  
mari (auct. Laur. Corvino de Novo Foro) s. l. e. a. 1544.

In Deutschland von grosser Seltenheit.

Introductio in Ptolemæi Geographiam Cracoviae 1544.

S. Janotky, Nachricht von der Zalusischen Bibliothek, IV, 124.

Geographiæ universæ . . . absolutissimæ  
... illustr. a Jo. Ant. Magino Patavino. In tabulis  
sive inveniunt Ptolemæi aut. orb. tabulæ a. d. 1608. 4. S. 1. ed.

S. Bibl. Kothmannsegg III, 173. — Catal. Bibl. Salina, I, 173.  
n. 709.

Hannoversche Navigatio, Coastado Gesneri. Intelligit  
Tiguri 1559. 8.

Auf dem Titelblatte das Autographum des gelehrten Heraus-  
gebers: „D. Geo. Fabricio Conradus Gesnerus.“

Strabonis Geographia. Latine. Ven. Vindelimes de  
Spira, 1472. fol.

Ohne Sigatur, Cust. und Blattzahl. Mit einer Schluss-  
schrift von 7 Versen, deren letzter ist: Impressos digitis ui-  
delianis.

S. Goetze I, 446. — Denis Garell. Bibl. 40. — Maittaire I,  
96. — Ebert 21, 318.

Strabonis Geographia. Lat. Imprimi curavit Joannes  
Vercellensis, 1480. fol.

Ohne Custoden und Seitenzahl. 318 Blätter mit 39 Zeilen  
und der Sigatur A—Q. Mit mehreren, durch Gold und  
Farben verzierten Initialen, als: Bl. 1. G (Geographiam) —  
Bl. 6. S (Si) unter welchem sich eine hunte Rand-Arabeske  
befindet, die das Wappen des ersten Besitzers einschliesst:  
ein in drei Felder horizontal getheiltes Schild, die beiden  
oberen roth, das untere grün, oben ein schwarzes Kreuz,  
in der Mitte ein goldener Fels, unten drei schwarze Querhölzer.

BL. 86 b. P. (postquam) — BL. 157 b. A. (absoluta) — BL. 9. P. (postquam) — BL. 198 b. F. (Europae) — BL. 220 b. (hactenus) — BL. 245 b. R. (Reliquum) — BL. 281. P. (Persiae).

S. Goetze I, 447. — Ebert 21, 820.

Strabo. Eadem Versio (Ven.) Jo. Vercellensis 1494. 4.  
Strabonis rerum geograph. libri XVII. s. l. E. Vignon, 87. f.

Auf der Inseite des Vorderdeckels die Worte: Cl. Viro  
iderico Taubmanno, Amico incomparabili ob merita ejus  
an. Storchius Luneb. Sax. Donum dedit Vitebergae Kal.  
4. MDCXI.

Strabonis Geographicorum Lib. XVII. Basil. Jo. Vuel-  
r, 1589. f.

Seltene Ausgabe, welche der gelehrte Almeloveen laut der Vor-  
rede zu seiner Ausgabe dieses Schriftstellers, aller Mühe ungeachtet,  
nicht aufzutreiben im Stande war.

Pausanias Historicus. Domitius Calderionus e Grae-  
co traduxit. Atticae descriptio. s. l. e. a. (Ven. Bernardi-  
nus d. J. 1490—98.) 4.

48 gezählte Blätter mit 31 Zeilen und der Signatur A—  
Typen, Papierzeichen und innere Einrichtung sind ganz  
wie in der Ausgabe der Panegyricor. vett. s. l. e. a. (Ven.  
d. J. 1490.) bei Ebert Nr. 15,744. und Myrsilus Lesbios  
de origine Italiae, Ven. Bernardin, 1498. 4., so dass diese  
bei Drucke um die gleiche Zeit in einer und derselben Of-  
zin gedruckt sein mögen, und Panzer daher mit Unrecht den  
Pausanias (IX. 254.) Scinzenzeler's Presse in Mailand zu-  
schreibt. S. Ebert 16,055.

Pausanias cur. Guil. Xyland. Francof. 1583. 4.

Auf dem Titelblatte das Autographum Conrad Samuel Schütz-  
sich's mit der Jahrzahl 1678.

Dionysius de Situ orbis, lat. interpr. Ant. Beeche-  
ria. Ven. 1477. 4.

Mit einer schönen arabeskenartigen Randverzierung des ersten  
lattes. S. Goetze II, 206. — Clément VII, 413.

Dionysii orbis descriptio in latinos versus transposita,  
jectis P. Mosellani scholiis, Lips. 1518. 4.

Ori Apollinis (Horapollo) De sacris Aegyptiorum no-  
s etc. Par. 1574. 8.

Blatt für Blatt mit sauberen Holzschnitten von guter Zeich-  
nung versehen.



**Isocratis oratio de laudibus Helenae**, Jo. Petri Lucense interpr. Daran:

**Herodoti libri IX**, a Laur. Vallense trad. (per Ant. Moretum) s. l. e. a. fol.

Zusammen in einem Bande: S. Goetze III, 195.

**Thucydides cum commentariis antiquis** . . . Flor. B. Junta, 1506. (1526) fol.

Dass in der Jahrgabe „millesimo quingentesimo sexto“ das Wort „vigesimo“ ausgefallen sei, und also von einer Ausgabe von 1506 gar nicht die Rede sein könne, ergibt die griechische Schlußschrift. S. Ebert 22,922.

**Thucydides cum scholiis et antiquis et utilibus**. Basil. Hervag. 1540. fol.

Mit Matthai's Collation des Moskauer Codex versehenes Exemplar, und deshalb für Philologen nicht ohne Interesse. S. Goetze II, 26. — Hamberger I, 187. — Ebert 22,923.

**Thucydidis historiarum Peloponensis. Libri VIII. latine**, interprete Laur. Valla s. l. e. a. (Ven. u. d. J. 1480.) fol.

Erste und seltene Ausgabe dieser Uebersetzung. Schönes erhaltenes Exemplar in rothem Corduanband, mit zwei durch Gold und Farben gezielten Initialen: Q (Quod) und T (Thucydides). S. Goetze II, 29. — Denis Geroll. Bibl. p. 209. — Ebert 22,946.

**Thucydides ex interpretatione Laur. Vallae**, ab H. Stephano recognita s. l. 1588. f.

Auf dem Titel steht: „Dño Friderico Tschirnack Poetae Clarissimo Patroni certissimo donant Henricus Dönhof, Wilhelmus et Hermannus Hoiekingii Nobiles Livoni.“

S. Goetze II, 29. — Ebert 22,925.

**Xenophontis Opera**, gr. et lat. cum annotat. Joannis Brodae, Basil. 1568. f.

Mit Noten und Randbemerkungen von J. C. Zeno's Hand, welcher sich dieses Exemplar's bei der Herausgabe der kleineren Schriften Xenophon's bedient hat. Auf dem Titelblatte liest man: Clarissimo Viro Dño Danieli Mollero J. U. D. amicitiae et memoriae ergo dono dabit Christophorus Beulwitz Dresdae 20. Maij Anno Chri MDXC.

Omnia morte abeunt, at sola scientia Christi

Est comes, ex vita nos ubi fata vocant.

**Xenophontis quae extant opera**. (Par.) H. Stephan. 1581. fol.

Aus der Bibliothek des französischen Philologen Palmier de Grentemesail, welcher seinen Namen in grossen sehr leserlichen Zügen am untern Rande des Titelblattes eingeschrieben

... des durch  
Heinrich  
... als be-  
Parlamente advocat Louis d'Orléans, wie sein ei-  
gand r Ne zug „La s De cano“ auf der Stirnseite  
Vorsetzblattes eigt.

Xenophontis ra. Gr. et lat. opera Jo. Lennela-  
vii, Basil 1595. fol.

Aus Friedr. Taubmann's gewi ter Büchersammlung. Auf  
der Stirnseite des Vorsetzblattes indet sich das mit Gold  
und Farben schön ausgeführte Wappen Gottfried's von Mile-  
baw (Schwarzer, steigender Löwe im goldenen Felde), wel-  
cher dieses Werk seinem al Lehrer und Freunde Taub-  
mann schenkte und letzter au noch durch seine eigen-  
händige Zueignung auf d Titel selbst ausgesprochen hat:

Hunc Librum doctiss ac li anissimo Viro Dnō Mgro  
Friderico Taubmanno Franco, Poetae laureato et Professori  
in alma Lencorea dignissimo, amico meo honorando, ut my-  
μόνιον mei haberet, lubens meritoque statui. d. 15. Febr. in  
arce electorali, Anno humanae salutis 1604. Vitebergae (Godo-  
friedt von Milcbaw zu Großmildebau M.p.a.).

S. Goetze I, 480. — Ebert 24,071.

Xenophontis opera quaedam, latine. Franc. Philok-  
fo interprete. Mediol. 1467. (1476 oder u. d. J. 1490) f.

Die Bl. 97a. befindliche Schlussschrift: „Huic autem Cyri  
Paediae idem Franc. Philelfas eques auratus laureatusque poeta  
extremam imposuit manum; Mediolani ad XI. Cal. Octobr.  
1467.“ wird oft irrthümlich auf den Druck dieses Buches be-  
zogen. Panzer (IV, 214.) glaubt, sie sei um das Jahr 1476  
entstanden, während Ebert (24,128) dieselbe für einen Vene-  
tianer-Druck u. d. J. 1490 hält. Vgl. auch Goetze I, 475. —  
Laire, 58. — Panzer IV, 214.

Xenophontis Apologia Socratis etc. graece. Hagen-  
vae, Anshelm, 1520. 4.

Xenophontis de Cyri institutione libri VIII. Graeck.  
Etonae, in Collegio Regali 1613. 4.

Die beiden letztern Ausgaben verdienen ihres seltenen vorkom-  
menden Druckortes wegen genannt zu werden.

Xenophontis de Cyri institutione libri VIII. ex re-  
cens. Th. Hutchinson, Oxon. 1727. 4.

Schöne und sehr gesuchte Ausgabe. S. Ebert 24,086. —  
Peignot, Variétés, not. et rar. bibliogr. p 45.

Xenophontis de expeditione Cyri Minoris  
commentarii ex rec. Th. Hutchinsonii (cura Jo. Car.  
Lewniti) Lips. 1775. 8.

Mit des letztern Herausgebers  
Veränderungen; letztere u. d. J. 1775

**Polybina historica de primo bello punico et Plutarchi parallelia** (sic) interpr. L. Aretino et Guarino. ix. Jac. Britan. 1498. f.

S. Goetze II, 103. — Ebert 17,704.

**Polybii historiarum libri V.** — Nicolaus Petrus Pont. Syontinus e graeco traduxit. Ven. Bernardin. enetus, 1498. f.

Ohne Custoden und Seitenzahl mit der Signatur a—s. 102 l. s. Ebert 17,703.

**Polybii historiarum libri qui supersunt, ed. Casan-**  
**one, Par. 1609. f.**

S. Goetze II, Nr. 119. — Ebert 17,692.

**Polybius, Leonardo Aretino interprete, idem de**  
**temporibus suis, Plutarchi Parallelia** (sic) Guarino Veron. pa-  
phraste. Par. ap. Ascensium, 1512. f.

S. Clément II, 29.

**Histoire de Polybe, nouvellement traduite du grec**  
**par Vincent Thillier avec un commentaire par M. de Fo-**  
**rd. Par. 1727. gr. 4. 5 Bde. (der 6. Bd. fehlt.)**

Dieses schätzbare Werk war in seiner Anlage auf 8 Bde.  
rechnet. Da aber Folards Freimüthigkeit von der Regierung  
nicht aufgenommen und ihm sogar die Fortsetzung in dieser  
Art verboten wurde, so schloss er seine Uebersetzung mit dem  
vierten Bande, welchem jedoch keine Erläuterungen beige-  
geben sind.

S. Goetze II, 104. — Baumgarten III, 428. — Ebert 17,712.

**Diodorus Siculus Historiarum libri aliquot qui ex-**  
**stant op. et st. V. Obsopoei in lucem editi, gr. Basil. Opo-**  
**si, 1539. 4.**

Erste und seltene Ausgabe. Enthält nur Buch XVI—XX.  
Ebert 6155.

**Diodori Siculi Bibliothecae historicae libri XV. de**  
**L. (Par.) Henr. Stephan. 1553. f.**

Schöne und sehr correct gedruckte Ausgabe des griechischen  
Textes, worin Buch 1—5. und B. 11—15. zum erstenmale er-  
scheint. S. Goetze II. Nr. 546. — Ebert 6156.

**Diodori Siculi Historiarum priscarum a Poggio in**  
**latinum traducti libri VI. — et Taciti libellus de situ, mo-**  
**ribus et populis Germaniae. Ven. Andr. Jacobi, 1476. f.**

Zweite Ausgabe der lateinischen Uebersetzung. S. Goetze II,  
3. — Carell. Bibl. 60. — Seemiller I, 98. — Ebert 6161. —  
Der Initiale N. (Nullus antea) auf der Stirnseite des ersten Text-  
blattes sowie M. auf der Rückseite desselben ist schön mit Gold  
und Farben und durch eine am Rande fortlaufende Arabeske ver-  
ziert. Die übrigen Anfangsbuchstaben dieses Exemplars sind blau.  
Das Ganze in rothbraunem Juften gebunden und trefflich erhalten.



**Diodori Siculi libri duo, primus de Philippi, alter de Alexandri reb. gest. s. lib. XVI. et XVII. lat. per Ang. Cospum. Viennae, H. Victor, 1516. f.**

Erste und seltenste Ausgabe dieser Uebersetzung. S. Ebert 6162.

**Lucianus de veris narrationibus et Diodorus Siculus. Ven. Phil. Pincius, 1493. f.**

**Diodorus Siculus, latine, emendatus per Barthol. Merulam. Ven. Jo. de Cereto, 1496. f.**

**Diodori Siculi, Bibl. hist. libri XVI. de XL. studio et labore Laur. Rhodmani. Hanoviae 1604. f.**

Dedications-Exemplar an den Churprinzen August, Herzog zu Sachsen, mit der eigenhändigen Zueignung des Herausgebers auf der Stirnseite des Titelblattes:

Auguste princeps, inclyto  
Exortus Heroum satu,  
Si nosse vis Heroica  
Quae facta prodit Graccia;  
Haec nosce quae dignissimus  
Lectu dat auctor Regibus.  
Inclytae Celsit. T. Subjectissimus Minister  
Auctoris interpres.

**Heydenwelt vnd irer Götter anfänglichlicher vrsprung Diodori des Siciliers, Dictys Beschreibung, Hori gebildete Waarzeichen durch Joh. Herold. Basel, 1554. f.**

Mit vielen Holzschnitten. Die Titel-Vignette in Rothdruck. S. Goetze II, 405. — Ebert 6167.

**Dionysii Halicarn. Antiquitatum Roman. libri X. etc. Grace e Bibl. Reg. Lutet. Rob. Stephan. 1546. (zu Ende 1547) fol.**

Erste Ausgabe des griechischen Textes, die sich durch besonders schöne Typen auszeichnet. S. Goetze II, 103. — Ebert 6221.

**Dionysii Halicarn. Antiquit. Rom. libri XI. Latine, Lappo Birago interprete. Tarvisii, per Bern. Celerium, 1480. f.**

Erste Ausgabe einer mit wörtlicher Treue nach MSS. gearbeiteten, aber nichts weniger als guten lateinischen Uebersetzung. Trefflich erhaltenes Expl. S. Goetze II, 155. — Seemiller II, 50. — Ebert 6227. Der Initiale C. (cum minime vellerem) ist mit Gold aufgetragen und durch eine bunte und mit Gold gehöhet Blumen-Arabeke verziert. Rings um den Rand des ersten Blattes läuft eine doppelte Goldleiste; dazwischen eine goldbronzene, einen Zoll breite Arabeske, welche unten in der Mitte das Wappen des venetianischen Dogen: Antonio Grimani (drei rothe Balken im weissen Felde, in dem ersten derselben ein weisses Kreuz) in sich fasst. Alles von freier Hand schön ausgeführt.

**Plutarchi Vitae parallelae a variis auctoribus versae, s. l. e. a. gr. fol. 2 Bde.**

Seltene Ausgabe der unbekannten (wahrscheinlich Cölner) Offizin, welche sich in ihren Drucken durch die sonderbare Form des R auszeichnet und lange Zeit für „Strassburg-Mentelin“ gehalten wurde, ohne Custod., Sign. und Seitenzahl mit 49 Zeilen. Band I. hat 274 Bll. und beginnt: „Ampanus Franciscus Piccolominio Senensi meo Salutem.“ — B. II. hat 238 Bll. und schliesst mit den Worten: post Caroli mortem diligentissime ac sanctissimeq; reservavit. Der Initiale P. (Priscus) ist mit Gold und Farben und durch eine auf dem innern Rande hinlaufende bunte Arabeske verziert. Das Ganze ein Prachtexemplar auf starkem weissem Papier in zwei schönen französischen rothen Corduanbänden, trefflich erhalten.

Vgl. Seemiller I, 142. II, praef. 12. — Ebert, 17,464.

**Plutarchi Vitae Parallelae, Ven. Jenson, 1478. gr. fol. 2 Theile in 1 Bde.**

Schöne Ausgabe mit 50 Zeilen und Signatur. Beginnt: „Thesei vita per Lapum Florentinum ex Plutarcho graeco in latinum versa.“ (diese 2 Zeilen in Uncial gedruckt) und schliesst: „post Caroli mortē diligētissime ac sāctissime reservavit.“ — Ebenfalls ein ausgezeichnet schönes Exemplar auf Grosspapier. Die Initialen Q (Quemadmodum) Bl. des I. Bandes und P (Peripollas) sind in kunstreichen verschlungenen Zügen mit Gold und Farben im florentinischen Charakter des 15. Jahrhunderts auf das prachtvollste ausgeführt und stehen denen in italienischen Manuscripten jener Zeit an Eleganz und Feinheit der Arbeit nicht nach. Der untere Rand des ersten Blattes ist durch eine 2½ Zoll breite und 7 Zoll lange Arabeske in Gold und Farben geschmückt, welche das Wappen des ersten Besitzers Dietrich von Werthér (ein grüner Baumzweig im schwarzen Grunde) einschliesst. Das Ganze von bester Erhaltung.

S. Goetze III, 394. — Biblioth. Dalmanian. p. 126. n. 1017 und 1018. — Ebert, 17,466.

**Plutarchi Varia Scripta (Moralia) interpr. Guil. Xylandro. gr. Basil. Episcop. 1574. f.**

Nach D. Wytenbach's Dafürhalten ebenso werthvoll als selten. Vgl. dessen Ausg. d. Moralia, T. I. praef. cap. III. sect. 2. §. 7. p. LX. Letzteres scheint jedoch mehr auf Frankreich, Belgien u. s. w. als auf Deutschland Anwendung zu leiden, indem diese Ausgabe ziemlich häufig in Bibliotheken vorkommt. S. Ebert, 17,430.

**Plutarchi Moralia opuscula, multis mendacum verbis (sic) expurgata. Basil. Froben et Episcop. 1542. f.**

Aus Georg Fabricius's Bibliothek. Gegenwärtiges Exemplar gewinnt dadurch ein Interesse, weil der gelehrte Drucker

auf dem Titelblatte eigenhändig schrieb: D. Georgio Fabritio Episcopus mittebat 1544. und auf dem Vorsetzblatte sich die Worte der Bestätigung finden: Georgius Fabricius Chemnicensis. — Episcopus dono misit Chemnicium. Ligatus liber Misena est.

Plutarchi quae exstant omnia cum latina interpretatione H. Cruserii, G. Xylandri etc. Francof. 1599. f.

Aus Friedrich Taubmann's Büchersammlung, mit dessen Autographum auf dem Titel. Das Vorsetzblatt ist durch das in Gold und Farben sorgfältig ausgeführte Wappen der Lörschen Familie geziert; darunter: 1605. C. C. C. omnium rerum vicissitudo. Hanss Loser Thumbprobst, Erbmarschallk. m. pp.

Plutarchi Problemata interpr. J. P. Luccensi, s. l. c. a. 4.

66 Bll. mit der Sign. a—h. aber ohne Custoden und Blattzahl, 24 Zeilen. Bl. 66b. steht ein Distichon mit der Ueberschrift: Calphurnius Brixienensis ad Dm. Siliprandum. Letzterer aber druckte zu Venedig um das Jahr 1477, also gehört obige Ausgabe wol auch jener Periode und Presse an? Unser Exemplar hat Randbemerkungen von einer Hand des 15. Jahrhunderts. S. Ebert 17,477.

Plutarchi de liberis educandis Guarino interpr. Parmac, Andr. Portilia, 1472. 4.

Erster Druck der Stadt Parma. Höchst selten! 40 Bll. mit 26 Zeilen, ohne Custoden, Sign. und Blattzahl.

Guarini Veronensis Paralelia ex Plutarcho in latinum conversa. Erphordiae 1510. 4.

Mit Marginal- und Interlinear-Noten über und über besät.

Plutarchus de fluviorum et montium nominibus, Tolosae 1619. 8.

Aus Fr. Benedict Carpzov's Bibliothek mit dessen Autographum (Halae 1691) auf dem Titel. Angebunden ist die Princeps von:

Pscelli de lapidum Virtutibus libellus. Tolosae 1618. 8.

Le Vite de Plutarcho vulgare, novamente impresse et historiale (p. Bapt. Alex. Jacconello de Riete). Ven. Rusconi 1518. 4.

Die Vorsetzblätter sind einem altitalienischen Pergament-Codex entnommen.

Ein schön herlich Büchlin, einer trewen, vnnnd seligen vnderweisung, wie sich zwey Eelent gegen einander halten sollen, durch den hochperümpften philosophum Plutarchum etc. Augsp. Stayner 1545. 4.

Mit einem charakteristischen Holzschnitt als Titelvignette, wo Plutarch, gleich einem Bischof mit der Dalmatica ange-

nen, die Hände von Mann und Frau, welche unbekleidet wie in Paradiese erscheinen, in einander legt.

Das Philosophisch Erziehendbüchlein von J. F. M. (Joh. Fischart, genannt Mentzer) Strassburg 1578. 8.

Aus Churfürst August's „Liberey“ und zwar zu dessen Bibliothek gehörig mit dem bekannten spanischen Pergamentbande. Auf den Deckeln das sächsische und dänische Wapen mit den Buchstaben A. H. Z. S. C., der Jahrzahl 1578, und einem geschmackvollen Arabesken-Goldrande.

Eyn fast guts vñ sittliche büchlein Plutarchi, in Der vnderscheyde des Freunds vñ schmeichlers, allē für-  
ē, herrē, regirern dienstlich tütsch. (Durch Georg Spalatin) o. O. 1520. 4.

Les Vies des Hommes illustres de Plutarque trad. par J. Amyot, Par. Vascosan, 1567—74. 6 Bdc. in 8.

Sehr schöne Ausgabe. Exemplaire réglé in gelbem Corduan-  
bände mit Goldschnitt und einem unbekannten Wapen auf den  
eckeln.

Arrianns, De rebus gestis Alexandri regis, quem latit-  
tate donavit Bartholomaeus Facius. Pisauri, opera et  
consa (sic) Hieron. de Sōcino, 1508. f.

Arriani, Ponti Euxini et maris Erythraei Periplus. c.  
omm. J. G. Stuckii, Genevae 1577. f.

S. Clément II, 136.

Arriano, Dei fatti del Magno Alessandro, nuovamente  
Græco tradotto in Italiano per Pietro Lauro. Ven.  
144. 8.

S. Freytag 54. — Clément II, 138. — Paitoni volgarizzat. I, 130.

Arriani, De expeditione libri VIII. Graece, Par. H.  
lephan. 1575. f.

Correct und sehr selten. S. Vogt, 74. — Freytag App. I, 221.

Appiani historia romana, coltica etc. e Bibliotheca re-  
ia. Lutet. Car. Stephan. 1551. f.

Erste und nicht allzuhäufige Ausgabe der griech. Fragm. S.  
oetze II, 65. — Clément I, 435. — Ebert 844.

Appiani Historia Romana etc. P. Candido inter-  
reto. Ven. Bern. Pictor et E. Ratdolt 1477. 4.

Zwar weniger selten, als die Ausgabe: Venedig, Wen-  
elin von Speyer 1472. fol., aber vorzüglich schön gedruckt.  
Vollständig erhaltenes Exemplar (auf grosses starkes Papier),  
welches laut eigenhändiger Zusehrift einst im Besitze M. Ae-  
idii Zinck gewesen ist.

S. Goetze II, 66. — Clément I, 434. — Seemiller II, 5. —  
bert, 850.

Eadem Versio. Diligentis ac ingeniosi Calchographi

**Peregrini Pasquali exactissima: tum opera: tum cura haec Candidi ex Appiano historico et Sophista traductio Scandiani Camillo Bojardo Comite Impressa est Anno a natali Christi. MCCCCLCXV. (1495?) fol.**

S. Goetze II, 67. — Nicht bei Ebert.

**Appiani de bellis civilibus. Ven. Chr. de Pœnsis, 1500. f.**

Durch Adelung erworben, von Ebert aber nicht angeführt. Mit Randbemerkungen.

**Appianus, De civilibus Romanorum bellis hist. libri V. — Ejusdem libri VI: Illyricus, Celticus etc. Lugd. 1560. 12.**

Aus der Handbibliothek des Churfürsten August, zugleich Prachtband mit reicher Vergoldung und schön verziertem Schnitt. S. Goetze II, 67.

**Athenaei Dipnosophistarum sive Cocnae sapientum libri XV., latine, Basil. Henr. Petri 1556. 8.**

Auf dem Titelblatte die eigenhändige Zueignung des berühmten Baseler Buchdruckers: „Henricus Petri Georgio Fabricio.“

**Les quinze livres des Déipnosophistes d'Athénée . . . . . trad. par l'abbé Michel de Marolles Par. 1680. 4.**

Diese Uebersetzung soll nach Abbé d'Artigny (*Mélanges* I, 383.) nur in 25 Exemplaren existiren. Vgl. überdiess Peignot *répertoire des bibliographies spéciales* p. 9. sq.

**Xiphilini ex Dione excerptae historiae, Par. Henr. Stephan. 1592. f.**

Prämien-Exemplar (in rothem Lederbande mit reicher aber geschmackloser Vergoldung — auf den Deckeln ein erzbischöfliches Wappen) mit Preis-Diplom aus dem Jesuiten-Collegium zu Tours. Letzteres, auf der Stirnseite des Vorsatzblattes geschrieben, lautet:

Ego infra scriptus in collegio Turonensi societatis Jesu studiorum praefectus testor, ingenuum adolescentem Renatum Mangrison in tertia scola primum solutae orationis graecae praemium prudentium aestimatorum judicio meritum et consecutum esse ex liberalitate et munificentia illustrissimi ac reverendissimi D. D. Victoris Le Bouthillier Turonensium archipraesulis Regi a secretioribus consiliis et serenissimi Aurelianensium Ducis Eleemosinarii magni — die 4ta. Septembris ao. Dni 1657. Joannes Prannon Soc. Jes.

**Horodiani historiae de imperio post Marcum etc. Angelo Politiano interprete. Bonon. 1493. f.**

Vgl. Menckenii *vita Politiani* p. 148. 549. ff. — Goetze III, 67.

**Eadem interpretatio. Romae, 1493. f.**

Erste Ausgabe dieser durch klassische Latinität und schöne Darstellung ausgezeichneten aber untreuen Uebersetzung. S. Goetze III, 79. — Ebert 9532.

**Herodiani a Marci principatu historiarum libri VIII.**  
 Hecc. Lovanii 1523. 4.

Ebenso correcte als wegen der Reinheit des Textes gesuchte Ausgabe und seltener selbst als die Aldine von 1524, und der in enophontis omissis oder im Gemist. Pletho (Ven. 1503. f.) geliebte Originaltext. S. Ebert; 9318.

**ΑΙΔΑΝΟΥ ποικίλης ἱστορίας etc.** (ed. Cam. Perusino) Romae 1545. 4.

Erste sehr seltene Ausgabe. S. Ebert, 130.

**Aeliani opera, graece et latine cura Cour. Gesneri.**  
 Guri 1556. f.

S. Clément I, 61. — Hamburger, Zaverl. Nachr. II, 518.

## Griechische Philosophen.

Von den griechischen Philosophen zieht der sehr ständige Apparat über Aristoteles, welcher einen ganzen Schrank für sich allein ausfüllt, unsere Aufmerksamkeit besonders auf sich. Aus der Masse des Bemerkenswerthen nennen wir:

**Aristotelis Opera, Theophrasti de historia plantar.**  
 b. X. et de causis plantar. Lib. VI. Ven. Aldus, 1495—  
 . f. 5 Bde.

Erste griechische Ausgabe, wenn auch weniger seltener als andere Principes griechischer Classiker, doch schön und correct. Nachagt 72. war diese Ausgabe schon zu Erasmus von Rotterdam's Zeit sehr selten und theuer.

**Aristotelis Opera (c. Theophrasti hist. plantar. gr.)**  
 ra J. P. Camotii, Ven. ap. Aldi filios, 1551—53. 8. 6 Bde.

Gutes und daher um so seltneres Exemplar einer von Sylburg r flüchtig verglichenen Ausgabe.

**Aristotelis Oeconomica, lat. interpr. L. Aretino.**  
 l. e. a. 8. Daran gebunden ist:

**Mercur. Trismeg. Tarvisii, Ger. de Lisa 1471. 8.**

Ohne Custoden, Signatur und Blattzahl, mit gemalten Initialen d römischen Lettern. Mazzuchelli und nach ihm Panzer hält esse sehr seltene Ausgabe für einen Druck des G. de Lisa, Ebert er bestreitet es, obgleich er sie in die nämliche Zeit versetzt.

**ΣΥΜΠΛΗΚΙΟΥ ΜΕΓΑΛΟΥ ΑΛΙΑΚΚΑΛΟΥ ΥΠΟ-  
 ΝΗΜΑ ΕΙΣ ΤΙΣ ΙΕΚΑ ΚΑΤΗΓΟΡΙΑΣ ΤΟΥ ΑΡΙ-  
 ΣΤΟΤΕΛΟΥΣ.** (Ven. Zach. Calliergus, 26. Oct. 1499. f.

Erste sehr seltene und sehr schöne Ausgabe. 168 Blätter mit 37 Zeilen und der Signatur A—Ω. Der Titel, sowie r darunter befindliche Buchdruckersteck ist roth gedruckt.

Drei Zeilen des Anfangs: *CXOALA EIC TAC APICTO-TEAOYC KATHIOPAC* etc. sind ebenfalls roth und mit einer gleichfarbigen Arabesken-Einfassung umgeben, wie man es in alten griechischen Codicibus findet. S. Ebert, *Bibl. Lex.* 21,274.

**Aristotelis Ethica, Francof. a. M. 1596. 8.**

Auf dem weissen Papier, womit dies Exemplar durchschossen ist, findet sich ein Verzeichniss der Incunabeln der Freiburger Bibliothek.

**Aristotelis Perihermenias libri II. s. l. e. a. f.**

Mit Marginalien und Interlinear-Bemerkungen von einer Hand des 15. Jahrh. über und über angefüllt.

**Aristotelis Stagirite: peripateticorum principis: Liber Perihermenias mendis plusculis tersus opera Arnoldi Wöstefeldes, artium magistri, s. a, 1508. f.**

**Aristotelis Libri logicorum ad archetypos recogniti etc. Par. Wolfgang (sic statt Wolfgang) Nopylius, 1500. f.**

**Aristoteles, Historia de animalibus, J. C. Scaligero interprete. Tolosae, 1619. fol.**

Sehr selten und gesucht.

**Avicenna de animalibus per Magistrū michaelē scotū de arabico in latinū translatus, s. l. e. a. fol.**

**Aristoteles, De coelo et mundo s. l. e. a. (um d. J. 1495.) fol.**

S. Goetze II, 454.

**Aristotelis Meteorum libri etc. Col. H. Quentell, 1497. f.**

S. Goetze II, 455.

**Aristotelis Parva naturalia (Colon. 1488.) und dasselbe mit Alberti Magni comment. Col. H. Quentell, 1498. f.**  
S. Goetze II, 456.

**Problemata Aristotelis, Alexandri Aphrodis. et Plutarchi, Ven. A. de Strata 1488. f.**

**Aristotelis Metaphysica. Bonon. 1488. 4.**

**Aristotelis XII. libri Metaphysices emend. per Jo. Peyllick de Czeytz, Liptz. M. Landspergk, 1499. fol.**

**Aristotelis Libri oeconomicorum, Leon, Arotino interprete s. l. 1471. 8.**

**Aristotelis de natura animalium libri IX, de partibus animalium libri IV, de generatione animalium libri V. interprete Theod. Gaza. Ven, Octav. Scotus, 1498. f.**

**Pauli Veneti expositio in libr. poster. Aristotelis, c. textu lat. Ven. Guil. de Monteferrato, 1486, f.**

**Commentaria in quattuor libros nove logice secundū processus burse laurentiane Coloniensis vbi doctrinae Alberti**

magni peripateticorum veracissimi interpretis sectatores, propagatoresque fidelissimi.

Nach diesem Titel, dessen zwei ersten Zeilen mit gothischen Missal-Typen gedruckt sind, folgt eine Vignette im Holzschnitt, Maria mit dem Jesus-Kindlein darstellend. Darunter liest man auf demselben Stocke xylographisch die Worte: Impressum Coloniae apud Iyskirchen in fol. Ohne Custoden und Blattzahl. Das Ende fehlt.

Commentaria in IV. libros novae logicae Gerhardi Hardevicii ex Alberti Magni commentariis collecta. Coloniæ, Udalr. Zell, 1494. f.

Textus trium librorum Aristotelis (sic) de anima cum cōmentario secundum doctrinā venerabilis domini Alberti magni, per Ger. Herderwicceñ, Col. H. Quentell 1497. f.

Der Titel in Missal-Typen, darunter ein Holzschnitt, Albertus Magnus darstellend.

Aristotelis Politicorum libri VIII. Arg. 1540. 8.

Mit vielen schriftlichen Verbesserungen und Marginal-Noten von der Hand des Wittenberger Professors Jacob Milichius, mit dessen eigenhändiger Unterschrift auf dem ersten Vorsetzblatte: Jacobi Milichii Vitebergae 1546. Das zweite Vorsetzblatt enthält ein Inhaltsverzeichniß der sämtlichen Bücher der aristotelischen Politik von Fr. Taubmanns deutlicher Hand.

Bernardi Donati, De Platonicae atque Aristotelicae Philosophiae differentia libellus. Ven. 1540. 8.

Einst im Besitze des berühmten Polyhistor J. van Meurs. Auf dem Titelblatte steht oben von dessen eigener Hand geschrieben: Johannes Meursius. Auf der Rückseite des Vorsetzblattes: Ex donatione Ampliss. Viri Arnæ Magnaci Hayn, non. Maii MDCCXIV.

Nicol. Selnecceri Propositiones et quaestiones in octo libros Physicorum Aristotelis. Basil, Jo. Oporin, 1561. 8.

Mit des Verfassers eigenhändiger Zuschrift an G. Fabricius. Auf dem Titelblatte: „Clariss. V. eruditione, pietate, et dignitate eximio D. Georgio Fabricio Dño suo et amico reverenter colendo N. Selneccerus.“

Alex. Aphrodisaci Comment. in Topica Aristotelis, Ven. 1503. fol.

S. Vogt 53. — Juncker not. hist. Bibl. Isenac. p. 64. — Brunet I, 25.

Aristoteles, De Rhetorica, ed. Portiorum, Spinae, 1598. 8.

S. Uffenbach's Reisen III, 665. — Vogt, 26.



**Aristotelis et Xenophontis Ethica, Politica et Oeconomica.** Basil. ap. Jo. Vualder s. a. 8.

Aus Georg Fabricii Bibliothek, 'mit vielen Randnoten' und Verbesserungen von dessen Hand in griechischer und lateinischer Sprache. Auf der Rückseite des Titelblattes liest man folgende Distycha:

Quid juvat astrorum motus coelumque tueri  
Vel quod habet tellus, aequora vel quod habent.  
Si Vitae ignoras leges, morumque bonorum  
Si Virtus animo non bene nota tuo?  
Te recte, patriamque tuam moderare, domumque,  
Si Deus, aut similis si cupis esse Deo.

G. Fabricius — Argentorati.

Ebenfalls von des Letzteren eigener Hand zu Strassburg geschrieben.

**Aegidii Romani comment. in VIII. libr. Physicor. c. textu lat. Patavii, Hieron. Durantis, 1493. fol.**

**Questiones Jo. Versoris super libros de coelo et mundo, de generat. et corrupt. meteorum parva naturalia (Colon. H. Quentell) 1488. f.**

S. Goetze II, p. 454.

**Positiones Jo. Versoris circa libros Physicorum de anima, Colon. 1494. fol.**

**Thom. Aquinas in Aristot. de sensu et sensato etc. c. textu lat. Patavii, Hieron. de Durantis, 1493. f.**

**Acciajoli, (Donat.) Expositio super libros ethicorum Aristotelis. Flor., Jac. de Ripoli, 1478. f.**

Ohne Signatur, Custoden und Blattzahl, der Raum zu den Initialen weiss gelassen. Auf dem Vorsetzblatte eine literarische Notiz von Goetze's Hand.

**Aristotelis secretum secretorum, de Signis tempest, (de mineralibus) etc. Bonon. 1501. fol. und ib. 1516. fol.**

Vgl. Beckmann, Vorrath kleiner Anmerkungen, Gött. 1803. St. II. S. 361. welcher die erste Ausgabe genau beschreibt, aber auch beweiset, dass Avicenna und nicht Aristoteles der Verfasser der Abhandlung „De mineralibus“ sei.

**Aristotelis Theologia. Romae, ap. Jacob. Mazechium 1518. 1519. 4.**

Ob dies Buch nach Athanasius Kircher's Dafürhalten wirklich von dem grossen Stagiriten, oder nach Petrus Nicolaus von einem ältern christlichen Philosophen, oder endlich nach Luther von einem neueren Betrüger verfasst worden, — es gehört nichts desto weniger zu den literarischen Seltenheiten. E. S. Cyprianus (in Diss. in illud Tertulliani Haeret. Patriarchae Philosophi p. 12.) glaubte, dies Buch habe niemals existirt.

„Vgl. Fabricii Bibl. gr. II, 462. — Vogt, 72. — Goetze I, 237. — Wochensbl. I, 156.

„Jos. de Mariana, Dignitas Aristotelis acclamata et vindicata. Hispali, 1702. 4.

Ein in Deutschland nicht häufig vorkommender Druck.

Aristotelis analyticorum priorum libri duo. per Simonium, s. l. 1573. 4.

Autor-Exemplar. Auf dem Vorsatzblatte die eigenhändige edication: „Illustrissimo Regiaeque Indolis Principi Christiano, Magnanimi optimique Principis Augusti Ducis Saxoniae S. R. I. Elect. etc. filio Dño Suo Clementissimo Simon Simonius, subjectissimus servus, hoc dono mittit reuerentissimo animo.“ Auf dem Einbände das Sächs. Wapen und dasjenige des deutschen Kaiserthums.

Autoritates Aristotelis etc. Colon. Henr. Quenell, 1507. 4.

Mit einem charakteristischen Holzschnitte.

Autoritates Aristotelis, Seneca Boetii Platonis Puley africani. Porphyrii et Gilberti porritani. s. l. e. a.

(Flores ex Aristotele) Metaphys. Phys. anima, etc. Mon. 1488. 4.

A. Montecatini Progymnasium. in Aristotel. Ferrara. 87. f. Höchst selten.

Von Plato's Werken besitzt die K. Bibliothek die ersten und seltensten Original-Ausgaben:

Ven. Ald. 1513. fol. — Basil. Jo. Vualder, 1543. fol. — Basil. Henr. Petri, 1556. f. — Paris, Henr. Stephanus, 1578. 1. — Lugd. Fr. Le Preux 1599. fol. Vgl. Goetze II, 54.

Von den Uebersetzungen heben wir nur folgende heraus:

Platonis opera, latine per Marsil. Ficinum. Flor. er Laur. Venetum (u. d. J. 1480—82.) gr. 4. oder kl. f.

Höchst seltene Princeps der lateinischen Uebersetzungen dieses Weltweisen. Die Vorsatzblätter dieses trefflich erhaltenen Exemplars sind einem Pergament-Codex des 12. Jahrhunderts entnommen, der das Rituale Romanum oder ein Horium in sich fasste, und haben vorguidonische Lautbezeichnungen für die Gesangstücke.

Vgl. Schelhorn II, 15—118. — Ficini Epist. IX, 162.

Platonis Opera, lat. per Mars. Ficinum, Ven. ern. de Choris, 1491. f.

S. Goetze II, 54. — Denis, Garell Bibl. S. 145.

ΕΙΣΤΟΛΑΙ ΠΛΑΤΩΝΟΣ. Par. 1548. 4.

Durchschossenes Exemplar mit nicht unerheblichen Randbemerkungen und einer durchlaufenden Uebersetzung in la-

teinischer Sprache von einer Hand des 16. Jahrh. Auf dem Titelblatte steht: Samuel Kesslerus Abbatiscellanus Helvetius. Von ihm scheinen auch die Marginalien herzurühren.

Marci Musuri Carmen admirandum in Platonem; a Philippo Munckero. Amst. 1676. 4.

Mit des Herausgebers eigenhändiger Zueignung an Nicolaus Heinsius: „Illustri viro, Domino Nicolao Heinsio, hujus seculi Poetarum ac Literatorum Principi, gratae mentis et humillimi obsequii testandi causa mittit Auctor.“

ΚΕΒΗΤΟΣ ΘΗΒΑΙΟΥ ΙΙΙΝΑΞ, ed. Jo. Casclii. Helmaest. 1594. 4.

Auf der Stirnseite des Titelblattes liest man: „Charissimo dn. Joanni Caminaeo Ιω. Κεγήλιος.“

Aeschinis dialogi tres etc. cur. J. Fr. Fischer. Lips. 1753. 8.

Eins von den wenigen Exemplaren mit der gegen C. Chr. Woog (Prof. der griech. und lat. Spr. zu Leipzig) gerichteten Vorrede, die bekanntlich gleich nach dem Erscheinen des Buchs confiscirt worden ist.

Lucianus, de veris narrationibus, de asino auro (sic), philosophorum uite, Scipio, Tyrannus etc. Ven. Sim. Bevilacqua 1494. 4. Rother Corduanband.

Lucianus de vitis philosophorum omnis generis, sectarumque variarum. Liptzick, Jacob. Thanner 1499. 4.

Lucianus. Deorum dialogi, dialogi marini, inferni dialogi (gr. ed. C. Brachetius) s. l. c. a. (Par. Gilles de Gourmont) 4. Selten. Die Königl. Bibliothek besitzt auch:

Somnium ad Nigrin., ep., lis vocalium, Timon, Halcyon, Prometheus, s. l. c. a. (ib. id.)

Vgl. Panzer VIII. 214. n. 2765.

Luciani Palinurus, Scipio romanus, heroica in amorem, Asinus aureus etc. Avinione (Avignon) 1497. 4.

Dyalogus luciani qui inscribitur Caron de greco in latinum per raymunciū virum insignem de nouo translatus etc. s. l. c. a. 4.

Höchst selten; ohne Custoden, Signat. u. Blattzahl. Zu Anfang eine Epistel Pauli Niavis (Schneevogels) an Apicius Colus, Geheimschreiber Herzogs Johannes von Sagan, aus welcher hervorgeht, dass Niavis dies Werkchen hat drucken lassen. Fehlt bei Ebert.

Luciani Apologia pro iis, qui in aulis Principum degunt, Petro Mosellano interprete, s. l. c. a. 4.

Ocellus Lucanus de Universi natura, cur. C. E. Vizanius, Bonon. 1646. 4. Vgl. Fabricii Bibl. gr. I, 510.

Theophrasti de Plantarum historia libri X et de cau-

**planitor. libri VI. a Theop. Gaza lat. redditi. Tarvisii  
Mafalonensis de Salodio 1483. fol.**

Erste Ausgabe dieser in kritischer Hinsicht wichtigen Uebersetzung. Das erste Vorsetzblatt bestehet aus einem Ablassbrief des Papstes Alexander VI. v. J. 1491. — S. Ebert 22,849.

**Theophrasti Characterum ethicorum capita II .... ed.  
Christoph. Amadutius. Parmae 1786. gr. 4. Pracht-  
druck auf starken Papier mit Bodonischen Lettern.**

**Hieroclis Philosophi Stoici et Sanctissimi in au-  
gustinus versus Pythagorae opusculum praestantissimum et religi-  
um Christianae consentaneum. per J. Aurispam Patavii B. de  
Zoccho 1474. 4.**

Erste und seltene Ausgabe von 91 Blättern mit 24 Zeilen, ohne Custoden und Seitenzahl, aber mit der Signatur — m, welche, da sie sehr weit unten steht, gewöhnlich abgeschnitten ist. Dibdin (Bibl. Spenc. II, 48.) glaubt sie später hinzugedruckt. Rother Corduanband mit einfacher und schmuckvoller Vergoldung im italienischen Geschmacke.

Vgl. Ebert, 9676.

**Hieroclis facetiae de priscor. Studiosor. dictis et fa-  
cis ridiculis (gr. l.) nunc primum editae cum notis (Marq.  
Heri) Lubduni (Lupoduni) 1605. 8.**

Sehr seltene Princeps. Vgl. Ebert 9679.

**Sexti Empirici opera, gr. et lat. Par. 1621. fol.**

Editio princeps, früher mehr als jetzt gesucht.

**Maximi Tyrii Sermones s. disputationes XLI. Graeco  
lingua primum editae. Par. Henr. Stephan. 1557. 8.**

Erste Original-Ausgabe des griechischen Textes. Exemplar mit vielen nicht unwichtigen Marginalien von der Hand des Hieronymus Wolf, der auf die Inseite des Vorderdeckels eine Notiz schrieb: Augustae Vindelicorum MDLXXIII. vi. id. Junii Bibliopolae † 12, Bibliopecto † 6, Constat † 18. — ein ungefahrter Maasstab für damalige Buchhändler- und Buchbinderpreise. Auf dem Vorsetzblatte ein trefflicher Holzschnitt, das Bildniss eines Gelehrten (Hieron. Wolf's?) darstellend, am Schlusse H. Wolf's Wappen in Holz geschnitten.

**Maximi Tyrii Sermones e graeca in latinam linguam  
versi Cosmo Paccio interprete. Basil. 1519. fol.**

**Isagoge Porphyrii ad Cathogorias Aristotelis. s. l.  
99. fol. 11 Bl.**

Mit Marginalien und Interlinear-Bemerkungen von einer Hand des 16. Jahrhunderts durch und durch versehen.

**Themistii Paraphrases libri in Aristotelem, interprete  
ermolao Barbaro:**

**Alexandri Aphrodisii enarratio de anima ex Aristote-**

*telis institutione, interprete Hieronymo Donato Patricio Veneto. Ven. 1502. f.*

**Plotini operum philosophicor. omnium libri LIV. gr. c. lat. Marsilii Ficini interpretatione. Basil. 1580. fol.**

Erste und seltene Ausgabe der sämtlichen Werke in griechischer Sprache, deren Herausgeber unbekannt ist. S. Ebert 17,388. — Ueber den Autor s. Tiedemann, Geist der specul. Philos. III, 263 — 433.

**Plotinus, a Marsilio Ficino translatus, Flor. 1492. fol.**

Ohne Custoden und Blattzahl auf starkes weisses Papier sehr schön gedruckt. Der Raum für die Initialen weiss gelassen. Hier und da Marginalien. Sie ist die erste Ausgabe der lateinischen Uebersetzung. S. Ebert 17,391.

**Philostratus de vita Apollonii Tyanci a Philippo Berroaldo castigatus. Bonon. 1505. fol.**

**Simplicius in Epicteti Enchiridion. Ven., de Sabio, 1528. 4.**

Erste und seltene Ausgabe, mit nicht unerheblichen Conjecturen und Varianten von einer Hand des 16. Jahrhunderts. Epictetus ist in dieser Ausgabe schon in Abschnitte getheilt, aber mit Simplicius Commentar vermischt. S. Ebert 6752.

**Agapeti, Sanctae Constantinopolitanae ecclesiae Diaconi ad Justinianum Caesarem Augustum opusculum boni principis Officia brevibus sententiis complectens, Petro Mosellano interprete. Lips. Schumann, 1520. 4.**

Am Fusse des Titels hat der Herausgeber mit eigener Hand geschrieben: Pro clariss. D. Theodorico de Werteren J. V. Doctore Patrono suo observando P. Mosellanus.

**Antonini Imperator. De se ipso seu vita sua libri XII. Gr. et lat. Guil. Xylandro interprete. Tiguri, A. Gesner, s. a. (1558.) 8.**

Erste sehr seltene, aber fehlerhafte Ausgabe. Die Vorrede ist vom Jahre 1558. S. Ebert, 734.

**NEMESIOY επισκοπου και φιλοσοφου περι φυσικης ανθρωπου βιβλιον εν. Antw. Plantin, 1565. 8.**

Seltene erste Ausgabe des griechischen Textes aus zwei sehr verstümmelten Manuscripten incorrect gedruckt. S. Ebert 14,704.

**Pauli Alexandrini Rudimenta in doctrinam de praedictis natalitiis. Witb. 1588. 4. Daran:**

**Henrici Rancovii (v. Ranzau) Horoscopographia, Wit. 1588. 4.**

**Michaelis Boiemi historia de somniis, Witteb. 1587. 4.**

Auf dem Vorsetzblatte zwei Disticha von der Hand des M. Johannes Schmidt:

Promissum transmittito librum, Doctissime Smile,  
Invenies, legito, quae Tibi forte placent,  
Somnia pars narrat, sed somnia vera loquuntur  
Interdum. Aat illis credere multa cave.

Generositatis tue officios. M. Johannes Schmidt.

Pergamentband, auf dessen Vorderseite das Bildniss Tycho Brahe's in einem trefflich geschnittenen Buchbinderstocke mit der Inschrift: Hic patet exterior Tychonis forma Brahei. Pulchrius adest quae latet interior, — Auf der Rückseite das Wappen eines Gelehrten.

Mercurii Trismegisti liber de potestate et sapientia Dei, e graeco in latinum traductus a Marsilio Ficino. arvisii 1471. kl. 4.

Obne Custoden, Sign. und Blattzahl. Der erste Initiale mit Gold auf azurblauem, und der zweite C. auf veilchenblauem Grunde geschmackvoll ausgemalt, die übrigen aber blasser roth eingeschrieben. Ein wahrer Prachtdruck damaliger Zeit. Rother Corduanband in altfranzösischem Geschmacke.

Ein zweites Exemplar ist an Aristoteles Buch über die Landwirthschaft, welche Leonb. Arctinus in das Lateinische übergetragen, angebunden. S. Goetze III, 210.

Mercurii Trismegisti Poemander, Par. 1554. 4. Auf der Stirnseite des Titelblattes die Autographa: Jo. Alberti Fabricii und „Georgii Rosenkrantz“ P. F. Lugd. Bat. 1655. 4.

Mercurius Trismegistus (gr. lat. ed. Aug. Bargius). Par. Adr. Turnebus, 1554. 4.

Erste griechische Ausgabe mit der Handschrift von Marcus Eriphon.

Marsilii argumētū in Hipparchū. Platonis Dialogus de philosophia, Argumentum Marsilii in libros de sapientia quae Theagenes inscribitur. Impressum Dauentre per me Jacobum de brida. o. J. 4.

Selten, mit dem merkwürdigen Holzschnitte, wo der Papst vor dem Altar kniet und den von den Marterwerkzeugen umgebenen Heiland, aus dessen Wunden ein Strom Blutes in einen auf dem Altar stehenden Kelch fliesst, anbetet; links neben ihm ein Diakon mit dem Doppelkreuzstab und der Tiara, rechts ein Levite; oben im Hintergrunde 5 Köpfe von Heiligen. Der Kelch steht auf einem schachbretartigen Grunde.

Opuscula varia Philosophorum Graecorum interprete Georgio Valla, Ven. S. Bevilacqua, 1498. 7.

Diogenes Laertius, De vitis, decretis et responsis librum Philosophorum. lib. X. Bas. Froben, 1533. 4.

Erste griechische Ausgabe aus einem Ms. des Aurigallus. Selten, aber nicht gesucht. S. Fabricii Bibl. gr. Lib. IV. c. 19.

**Diogenes Laertius, de vitis, dogmatibus etc. Th. Aldobrandino interprete. Romae Zanettus, 1594.**

Selten. Aus guten Handschriften verbessert mit neuer Uebersetzung und Noten, die aber nur bis zu Buch 9. gehen. S. Ebert, 6173.

**Laertii Diogenis Vitae et sententiae eorum qui in Philosophia probati fuerunt. Ven. N. Jenson 1475. gr. 4.**

Zwar nicht, wie Goetze (II, 362.) glaubt, die Editio princeps dieses Autors, denn es giebt eine Ausgabe o. O. u. J. (Rom von 1475?) in kl. fol. mit (nach Dibdin) 140 Bll. und 42 Zeilen. Aber auf sehr schönem und weissem Papiere und von grösster Seltenheit. Der Initiale P ist mit Gold und Farben zierlich gemalt.

S. Goetze II, 362. — Ebert 6179 und 6180.

**Diogenes Laertius, De Vita et moribus Philosophorum, Ven. imp. Octav. Scoti 1490. 4.**

S. Goetze II, 362.

**Diogenis Laertii vitae et sententiae eorum qui in philosophia probati fuerunt, Bon. Jac. de Ragazonibus. 1495. kl. fol.**

Rother Corduanband im altfranzösischen Geschmacke.

**Diogenes Laertius — Venet. per Phil. Pinzi sumptibus B. Fontana, 1497. fol.**

**Diogenes Laertius et Hesychius ed. Js. Casanbonus, Genevae 1615. 8.**

Einst im Besitze David Blondel's, welcher mit seiner bekannten überaus kleinen und zierlichen Hand diesem Exemplare viele Randbemerkungen beigelegt hat. Auf dem Titel sein Monogramm als Bibliotheks-Stempel DB.

**Diogenis Laertii de Vitis, dogmatibus et apophthegmatibus clarorum Philosophorum libri X. ed. Marcus Meibomius 1692. gr. 4. 2 Bde.**

Prachtexemplar, Grosspapier in Marmorband mit Goldschnitt. S. Goetze II, 364. — Stollische Bibl. I. 197.

**Isaaci Hortiboni Notae ad Diogenis Laertii libros de vitis etc. Morgii (Morges am Genfersee) 1583, 8.**

Höchst seltener Druck einer nur zu bald wieder eingegangenen Officin. Auf dem Titelblatte das Wappen von Bern, weil das Städtchen Morsee oder Morges vor der Bildung des Cantons Waadt, (Anfang dieses Jahrh.) zur Republik Bern gehört hatte.

## Griechische Aerzte und Mathematiker.

Hier fällt ausser der schon im Manuscripten-Zimmer bei uns seltenern Aldinen erwähnten Ausgabe des:

**Galenus** (edid. Asulanus, Opizo et Agricola) Ven. 25. f. 5 Bde. die Baseler Ausgabe desselben Schriftstellers:

**Galenus opera omnia**, gr. ad fid. vetustior. exemplarium mandata atque restituta ab H. Gemusaeo, L. Fuchsio J. Camerario, Bas. Cratander, 1538. f. 5 Bde.

so mehr in das Auge, als der grosse Kunstkenner Fr. v. Smetius die Anfangsbuchstaben für Holzschnitte nach Hans Holbein's Zeichnungen erklärt.

**Galenus Therapeuticor. Lib. XIV. et ad Glaucum lib. II.** in. typis Calliergi 1500. gr. fol.

Erste sehr seltene und schöne Ausgabe mit denselben Typen, wie das Etymologicum von 1499, in vielen Abbreviaturen nach Art und Weise, wie die Griechen zu schreiben pflegen, auf starkes und weisses Papier gedruckt. In dem ganzen Werke, dessen Buchstaben und Capitel-Überschriften durch rothe Farbe ausgezeichnet sind, findet man kein Jota subscriptum, sondern über dem Jota, bisweilen ein, öfters aber und zwar besonders, wenn es mit andern Buchstaben vereinigt ist, zwei Punkte.

**Galenus . . . libri aliquot graeci, partim hactenus non editi etc. annotationibus illustrati per Jo. Caium, Britannici medicum.** Basil. 1544. 4.

Auf dem Titelblatte steht geschrieben: Sum Andreae Crisostomi Vratislavi Doct. Vitenbergae 1545. die 27. Julii.

S. Maittaire III, 362. — Goetze II, 84.

**Galenus de Sectis medicorum, Georgio Valla interprete libellus.** Daran:

**Alexandri Aphrodisii de febribus, und**

**Hippocrates de natura humana, Andrea Bruttio interprete.** Par. Henr. Stephan. 1518. 4.

**Dioscoridis Opera. Cum Scholiis gr.** Ven. Ald. Mant. 1499. f.

Erste sehr seltene und gesuchte Ausgabe mit der Type des Demosthenes.

**Dioscorides, de medica materia Lib. V. Col. J. Sonnius.** 1530. f.

Selten, doch von nicht erheblichem inneren Werthe.

**Pedacii Dioscoridis Anazarbei de medicinali materia libri V. etc.** Ven. 1538. 8.

Einst in Joach. Camerarius Besiz, mit dessen Autogr. auf dem Titel.



**Dioscoridis virtutū simplicium medicinarū Liber . . . .**  
cum nonnullis additionibus Petri Paduanēsis in margine li-  
bri notatis. Lugd. Barth. Trot. 1512. 4.

**XXI Veterum et clarorum Medicorum graeco-  
rum varia opuscula . . . .** ex Oribasii codice Mosquensi  
graece edidit Ch. Fr. Matthaci, Mosquae 1808. gr. 4.

Ein Exemplar auf blauem Papier.

**Pauli Aeginetae praecepta salubria, Guilielmo  
Copo Basileiense interprete, Argent. 1511. 4.**

**Pauli eginetae p̄cepta salubria Guilielmo Cōpo  
Basileiensi interpreti, Par. Henr. Steph. 1512. 4.**

**Pauli Aegineti libri VII. Basil. Cratander, 1538. f.**

Dieses Exemplar war dereinst im Besitze Friedrich Linden-  
brog's, von dessen Hand in den drei ersten Büchern verschiedene  
Lesarten und nicht unwichtige Verbesserungen sich vorfinden. S.  
Goetze II, 166. — Fabricii Bibl. gr. Lib. VI. c. 7. p. 597.

**ΑΝΩΝΥΜΟΥ ΕΙΣΑΓΩΓΗ ΑΝΑΤΟΜΙΚΗ** cum inter-  
pretatione Petri Laurembergi, Lugd. Bat. 1618. 4.

Auf dem Titel das Autographum Joh. Albert's Fabricius.

**Aretaei Cappadocis, De causis et signis morborum  
etc. ed. Wiggan. Oxon. 1723. f.**

Schön, correct und selten. Nach Boerhave sind hiervon nicht  
mehr als 300 Exemplare gedruckt. S. Goetze II, 165. — Ebert 936.

**Nicandri Theriaca interprete Jo. Gorraeo. Par.  
1557. 4.**

Mit dem Autographum des Jannus Rutgersius ερωσς. auf  
dem Titelblatte.

**Alexandri Tralliani Medici Lib. XII. (gr.) Rha-  
zae de pestilentia libellus etc. Lut. Paris. Rob. Steph. 1548. f.**

Schöne Editio Princeps. Aus der Bibliothek des Theodor Ha-  
säus, welcher seinen Namen eigenhändig auf das Titelblatt geschrie-  
ben. S. Goetze II, 181. — Ebert 415.

**Alexandri Tralliani medici libri XII. gr. et lat. J.  
Guinterio interprete. Acc. var. lect. e. J. Goupyli castigatione  
Basil. Henr. Petrus, 1556. 8.**

Seltene aus Handschriften verbesserte sehr geschätzte Ausgabe.

**Hippocratis Coi de morbis popularibus etc. Luteciae  
ap. Colleg. Sorbonae 1531. 4.**

Diese Princeps, welche einem Fabricius und Maittaire  
unbekannt geblieben, verdient wegen des Buchdruckers Beachtung.  
S. Goetze II, 43.

**Hippocratis Aphorismi cum Galeni commentariis  
Nicolao Leonicensio Vigentino interprete. Par. 1532. f.**

S. Goetze II, 44.

**Les Oeuvres d'Hippocrate . . . conferées sur les MSS. de la Bibliothèque du Roy, Par. 1697. gr. 12.**

S. Goetze Merkwürdigk. I. Fasc. I. S. 44. — Nicéron, Tom. II., Fabricii Bibl. gr. T. II. p. 608.

(Hieron. Mercurialis) **Censura de Hippocratis operibus, Ven. ap. Juntas, 1583. 4.**

S. Goetze II, 44. — Jo. Henr. Schulzii hist. med. p. 215.

**Incipiunt Hysagoge Joannitii in medicina — liber Phileteti de pulsibus, — Theophili liber urinarum, — Hippocratis aphorismorum libri VII, — Galenus — Cantica vicenne, — Almanzor — Summula Jacobi de partibus Hippocratis Pronostica (sic). Ven. per Petr. bergomens. de quarengiis, 1507. 8.**

Schon mit Darstellung des Aderlass-Männchens in Holzschnitt (ign. ij. 4.) Auf dem Titel ein aus freier Hand gemaltes Wapen: zwei blaue horizontale Balken im goldenen Felde, in dem ersten derselben drei goldne Sterne.

**Articella nuperrima impressa .... Lugd. per Joan. de place, impensis Barthol. troth, 1515. 8. — (Ebenso die selbe Ausgabe Ven. 1507. 8.)**

**Mit dem Hexastychon Peters Pomarius aus Valentia:**

**Parva licet: non sunt spernenda volumina lector**

**Quisquis es: infixo lumine siste gradum.**

**Invenies medici varias vel Apollinis artes:**

**Crede mihi, sacro est charta referta sale.**

**Candide Nervose lector cui cura salutis**

**Non parcas auro: Ditius istud opus.**

**Rufi Ephesii opuscula et fragmenta, graece. Ex coeibus Mosquensi et Augustano ed. Ch. Fr. de Matthaei. Glosquae 1806. 8.**

**Euclidis Elementorum Libri XV. (graece) Romae, 1545. 8.**

Mit Notizen auf dem Vorsetzblatte und mit Randbemerkungen von Joh. Sthenius aus Lüneburg, welcher auf dem Titelblatte eigenhändig schrieb: „Sum Joh. Sthenii Lüneburgensis — Dedi dono hunc bellum M. Jacobo Zobero in benevolentiae testimonium Jhenae ultimo Januar. 1564.“

**Euclides ab omni naevo vindicatus ..... auctore Hieron. Saccherio, Mediol. 1733. 4.**

Der Autor hat sich in diesem Exemplare in seiner Zueignung an den Senat von Mailand eigenhändig unterzeichnet: Hieronymus Saccherius S. J. In Ticinensi Universitate Mathematicos Professor.

**Euclidis opus Elementor. etc. Ven. Ratdolt, 1482. f.**

Erste Ausgabe der lateinischen Uebersetzung und erstes gedrucktes Buch mit mathematischen Figuren, welche in Holz ge-

**Dioscoridis virtutū simplicium medicinarū Liber . . . .**  
cum nonnullis additionibus Petri Paduanēsis in margine li-  
bri notatis. Lugd. Barth. Trot. 1512. 4.

**XXI Veterum et clarorum Medicorum graeco-  
rum varia opuscula . . . .** ex Oribasii codice Mosquensi  
graece edidit Ch. Fr. Matthaei, Mosquae 1808. gr. 4.

Ein Exemplar auf blauem Papier.

**Pauli Aeginetae praecepta salubria, Guilielmo  
Copo Basilciense interprete, Argent. 1511. 4.**

**Pauli eginetae p̄cepta salubria Guilielmo Cōpo  
Basileiensi interpreti, Par. Henr. Steph. 1512. 4.**

**Pauli Aegineti libri VII. Basil. Cratander, 1538. f.**

Dieses Exemplar war dereinst im Besitze Friedrich Linden-  
brog's, von dessen Hand in den drei ersten Büchern verschiedene  
Lesarten und nicht unwichtige Verbesserungen sich vorfinden. S.  
Goetze II, 166. — Fabricii Bibl. gr. Lib. VI. c. 7. p. 597.

**ΑΝΩΝΥΜΟΥ ΕΙΣΑΓΩΓΗ ΑΝΑΤΟΜΙΚΗ** cum inter-  
pretatione Petri Laurembergi, Lugd. Bat. 1618. 4.

Auf dem Titel das Autographum Joh. Albert's Fabricius.

**Aretaei Cappadocis, De causis et signis morborum  
etc. ed. Wiggan. Oxon. 1723. f.**

Schön, correct und selten. Nach Boerhave sind hiervon nicht  
mehr als 300 Exemplare gedruckt. S. Goetze II, 165. — Ebert 936.

**Nicandri Theriaca** interprete Jo. Gorraeo. Par.  
1557. 4.

Mit dem Autographum des Jannus Rutgersius εἰσαγωγ. auf  
dem Titelblatte.

**Alexandri Tralliani Medici Lib. XII. (gr.) Rhe-  
zac de pestilentia libellus etc. Lut. Paris. Rob. Steph. 1548. f.**

Schöne Editio Princeps. Aus der Bibliothek des Theodor Ha-  
säus, welcher seinen Namen eigenhändig auf das Titelblatt geschrie-  
ben. S. Goetze II, 181. — Ebert 415.

**Alexandri Tralliani medici libri XII. gr. et lat. J.  
Gninterio interprete. Acc. var. lect. e. J. Goupyli castigatione  
Basil. Henr. Petrus, 1556. 8.**

Seltene aus Handschriften verbesserte sehr geschätzte Ausgabe.

**Hippocratis Coi de morbis popularibus etc. Luteciae  
ap. Colleg. Sorbonae 1531. 4.**

Diese Princeps, welche einem Fabricius und Maittaire  
unbekannt geblieben, verdient wegen des Buchdruckers Beachtung.  
S. Goetze II, 43.

**Hippocratis Aphorismi cum Galeni commentariis  
Nicolao Leonicensio Vigentino interprete. Par. 1532. f.**

S. Goetze II, 44.

**Les Oeuvres d'Hippocrate . . . conferées sur les MSS. de la Bibliothèque du Roy, Par. 1697. gr. 12.**

S. Goetze Merkwürdigk. I. Fasc. I. S. 44. — Nicéron, Tom. II., Fabricii Bibl. gr. T. II. p. 608.

**(Hieron. Mercurialis) Censura de Hippocratis operibus, Ven. ap. Juntas, 1583. 4.**

S. Goetze II, 44. — Jo. Henr. Schulzii hist. med. p. 215.

**Incipiūt Hysagoge Joannitii in medicina — liber Phiarcti de pulsibus, — Theophili liber urinarum, — Hippocratis aphorismorum libri VII, — Galenus — Cantica Avicenne, — Almansor — Summula Jacobi de partibus — Hippocratis Pronostica (sic). Ven. per Petr. bergomens. e quarengiis, 1507. 8.**

Schon mit Darstellung des Aderlass-Männchens in Holzschnitt (sign. ij. 4.) Auf dem Titel ein aus freier Hand gemaltes Wapen: zwei blaue horizontale Balken im goldenen Felde, in dem bersten derselben drei goldne Sterne.

**Articella nuperrime impressa .... Lugd. per Joann. de place, impensis Barthol. troth, 1515. 8. — (Ebenso die selbne Ausgabe Ven. 1507. 8.)**

Mit dem Hexastychon Peters Pomarius aus Valentia:

Parva licet: non sunt spernenda volumina lector

Quisquis es: infixo lumine siste gradum.

Invenies medici varias vel Apollinis artes:

Crede mihi, sacro est charta referta sale.

Candide Nervose lector cui cura salutis

Non parcas auro: Ditius istud opus.

**Rufi Ephesii opuscula et fragmenta, graece. Ex coicibus Mosquensi et Augustano ed. Ch. Fr. de Matthaei. Iosquae 1806. 8.**

**Euclidis Elementorum libri XV. (graece) Romae, 1545. 8.**

Mit Notizen auf dem Vorsetzblatte und mit Randbemerkungen von Joh. Sthenius aus Lüneburg, welcher auf dem Titelblatte eigenhändig schrieb: „Sum Joh. Sthenii Lüneburgensis — Dedi dono hunc velleum M. Jacobo Zobero in benevolentiae testimonium Jhenae ultimo Januar. 1564.“

**Euclides ab omni naevo vindicatus ..... auctore Hieron. Saccherio, Mediol. 1733. 4.**

Der Autor hat sich in diesem Exemplare in seiner Zueignung an den Senat von Mailand eigenhändig unterzeichnet: Hieronymus Saccherius S. J. In Ticinensi Universitate Matheseos Professor.

**Euclidis opus Elementor. etc. Ven. Ratdolt, 1482. f.**

Erste Ausgabe der lateinischen Uebersetzung und erstes gedrucktes Buch mit mathematischen Figuren, welche in Holz ge-

schnitten dem Texte am Rande beigelegt sind. Ueber diese höchst seltene Ausgabe hat Kästner eine besondere Dissertation geschrieben. (Leipz. 1750. 4.) Vgl. Goetze II, 212. — Ebert 7019.

**Euclidis Elementorum libri XV. cum scholiis antiquissimis in lat. conversi a Frederico Commandino. Pisauri, Chricgher, 1572. fol.**

Diese Ausgabe ist nur in 100 Exemplaren vorhanden. S. Peignot, Répert. de bibliogr. spéc. 160. — Goetze II, 214. — Freytag, Anal. 317.

**Euclides Danicus ... voorgesteld door Georg Mohr, t'Amst. 1672. 4.**

Auf dem Titelblatte des Letzteren Autographum.

**Leonis Imperatoris de bellico apparatu liber, e graeco in lat. conversus, Jo. Checo Cantabrigiensi Interpr. Basil. ap. Mich. Isingrin. 1554. 12.**

Geschenk des Buchhändlers an den berühmten Polyhistor Conrad Gesner, welcher mit eigener Hand auf das Titelblatt schrieb: D. D. Conrado Gesnero Michael Isingrinus d. d. — Auf dem Vorsetzblatte liest man von Gesner's Hand folgende Schenkungsurkunde: Nobilissimo Viro D. Antonio de Vaerter (Werthern) C. Gesnerus D. D. perpetue sine erga ipsum observatie pignus ac monumentū. S. Goetze II, 40.

**Heronis Ctesibii Belopoeeca Aug. Vind. 1616. 4.**

S. Goetze II, 392. —

## **Griechische Grammatik und Lexikographie.**

In dem Fache der griechischen Grammatik und Lexikographie zeichnen sich ein Grosspapier des Stephan'scher Thesaurus (mit allen seinen Anhängen und mit der neuen Londoner Ausgabe und von Craston's griechischem Wörterbuche) aus.

Ueber jene in allen 7 Bänden selten zusammen vorhandene, auf Grosspapier sehr seltene Princeps des:

**Thesaurus graecae linguae nebst den Glossarien (Par. 1572–75.) und dem Appendix (stud. et lab. Dn. Scott, Lond. 1745.) vgl. Beloe, anecdotes of Lit. I, 100. und über die neue Ausgabe s. G. Hermann's censura im „Classical**  
**.. XVIII, 169.**

**ton (Creston) Lexicon graeco-latinum, ex recen-**

ione et cum praefatione Boni Accursii, s. l. e. a. (Mailand, um 1480.) fol.

Erste Ausgabe dieses ersten griechisch-lateinischen Lexikons und nach einer Note im Askew'schen Exemplare (s. dessen Katalog, 1400) sogar vor 1478 gedruckt. Das erste Blatt des Textes mit der Signatur Ajj. hat eine 2 Zoll breite purpurfarbene Randverzierung mit weissen, goldenen und azurblauen Arabesken. Am untern Rande ein Wappen (6 rothe Kugeln im goldenen Felde). Der initiale A. ist mit Gold geschrieben und mit einer rothen und blauen Arabeske geschmückt. — Vgl. Ebert, 5447. — Brunet, 306.

J. Crastoni Lexicon graeco-latium, Mutinae. D. Berchius, 1499. f.

Varini Phavorini Dictionarium magnum illud ac puerile (cur. Jo. Camerarius). Basil., R. Chimerinus (Winter) 1538. f.

Selten und wegen der reichen Register fast unentbehrlich. Vgl. Biblioth. Saltheniana p. 192. — Ebert 16,677.

Ejusdem magnum Dictionarium, seu thesaurus linguae graecae, per Ant. Bortoli. Ven. Bortoli  $\alpha\psi\iota\sigma$  (1712) f.

Ebenfalls nicht häufig vorkommend. S. Ebert 16,678.

Valentini Cuzionis Dictionarium graecum, Basil. 1519. fol.

Mit vielen handschriftlichen Noten von einem Gelehrten des 16. Jahrhunderts. Bemerkenswerth ist auf dem Titelblatte der als Randverzierung angebrachte: „Typus eloquentiae“, wo der Redner, als Hercules Gallicus personificirt, seine Zuhörer mittelst einer Kette, welche aus seinem Munde austritt und das ganze Auditorium umschlingt, mit sich fortzieht, während er in der Rechten die Keule hält, mit der linken aber einen Pfeil auf die Zuhörer losschiesst. Der Holzschnitt hat das Monogramm H. F. und die Jahreszahl 1519.

Educationis puerilis linguae graecae Pars prima etc. Arg. 1606. 8. Daran:

Theoph. Golii Grammatica graeca, Arg. 1603. 8.

Gepresster Schweinslederband mit den Wappen des h. R. Reichs und Chursachsens. Aus Friedrich Taubmann's Bibliothek, welcher eigenhandig auf den Titel schrieb: Discipulo meo longe vivissimo Christiano Taubmanno Fr. T. Das Autograph des Erwerbers befindet sich auf der Inseite des Vorderdeckels.

## Grosspapiere, Prachtbände und Exemplaires réglés.

### G r o s s p a p i e r e.

**Leo Klenze**, Versuch einer Wiederherstellung des ionicischen Tempels, Münch. 1821. gr. 4.

Desselben Tempel des olympischen Jupiter in Agrigent, Stuttg. 1821. 4.

**Quatremèr-de-Quincy**, Restitution des deux frontons du temple de Minerve à Athènes, Par. 1825. 4.

**Robert Castell**, The Villas of the Ancients illustrated, Lond. 1728. gr. f.

**Carlo Fontana**, L'anfiteatro Flavio. Nell' Haia, J. Vaillant, 1725. f.

**J. Ang. Canini**, Images des héros et des grands hommes de l'antiquité etc. gravés par Picart le Romain (le texte par de Chevrères) Amst. 1731. 4. mit 115 Kk.

**Diogenis Laertii** de vitis, dogmatibus et apophthegmatibus clarorum Philosophorum Libri X. ed. **Marcus Meibomius** 1692. gr. 4. 2 Bde. in Futteral.

Franzband mit Goldschnitt. S. Goetze II, 364. — Stollische Bibl. I, 197.

**J. B. Gail**, Vie de Xénophon etc. Par. an III. (1795) 4.

**Le Opere di Senofonte**, tradotte da **Marc Antonio Gandini**, Verona. 1736. 4. 3 Bde.

**Erodoto**, tradotto dal **Giulio Cesare Becelli**, Verona, 1733. 4. 2 Bde.

**Thucydides**, cum annotat. **H. Stephani** et **J. Hudson**, rec. **Jos. Wasse**, op. **Andr. Duckeri**. Amst. 1731. gr. f. 2 Bde.

Dedications-Exemplar in rothem Saffianbände mit reicher Vergoldung; als Grosspapier von der höchsten Seltenheit. Ein zweites Exemplar besitzt Lord Spencer. S. Goetze II, 27. — Baumgarten IV, 276. — Hamberger I, 158. — Ebert 22,928.

**Homeri Opera**. Graece. Oxon. 1800. gr. 4. 4 Bde. Zugleich Prachtband. (Gelber Justen in neuenglischem Geschmacke.)

**Homeri Ilias**, Glasgae, 1747. kl. 4.

Rother Saffianband mit Goldschnitt.

*Ἀν τοῦ ΑἰΣΧΥΛΟΥ ΤΡΑΓΩΔΙΑΙ ΕΠΤΑ*. Glasgae 1795. kl. f.

Diese Ausgabe kann gewissermassen als eine zweite Princeps

alten, da der gelehrte Herausgeber Porson dieselbe aus dem früher noch niemals collationirten berühmten Askew'schen Codex geschöpft hat.

**Carminum Pindariæorum fragmenta**, curavit J. Ottl. Schneider. Arg. 1776. 4.

**Euripidis Hippolytus**, graece, ed. Fr. H. Egerton. Oxon. (e Typographico Clarendoniano) 1796. gr. 4.

Prachtausgabe, auf Kosten des Herausgebers nur in kleiner Anzahl gedruckt und blos verschenkt. Titel- und Dedicationsblatt mit dem Familienwappen gestempelt. Vgl. Ebert 7,108. — Brunet I, 402.

**Euripidis quae extant omnia**, ed. Sam. Musgrave, Oxon. 178. gr. 4. 4 Bde.

Nur in 500 Exemplaren abgezogen.

**Euripidis tragoediae quatuor, Hecuba, Phoenissae, Hippolytus et Bacchae**. Arg. 1780. 4.

**Dionysius Halicarnassensis** (ex rec. J. Hudsoni) Oxon. theatr. Sheld. 1704. f. 2 Bde.

Sehr selten. S. Ebert 6223.

**Aristophanes** ed. Ludolf Kuster, Amst. 1710. f. Nicht minder selten. S. Ebert 1092.

**Philostratus** ed. Gf. Olearius. Lips. Th. Fritsch, 1809. f.

**Theocriti quae supersunt, ex rec. L. C. Valartensi emendatus edita curante G. H. Schaefero**. Lips. Taubitz 1810. f.

Prachtdruck von seltener Schönheit. S. Ebert 22,785.

**ANAKPEONTOC THIOY CYMHOCLAKA HMIAM-LA**. Romae 1781. gr. f.

**The Hymns of Callimachus**, translated from the greek into english verse . . . by William Todd. Lond. 1755. gr. 4.

### Exemplaires réglés.

**Les XXII livres de Constantin Caesar, auxquels sont jointz les bons enseignements d'Agriculture**, trad. par M. Anth. Pierre. Lyon, 1550. 12.

**Herodiani de Imperat. Roman. praeclare gentis Lib. III**. Basil. Henr. Petri, 1543. 12.

**Juliani Imperatoris Misopogon et epistolae etc.** Par. . Wechel, 1566. 8.

**La Cyropédie de Xenophon etc.** Par. 1547. 4. Pp. 8.

**Histoire du voyage que fit Cyrus a l'encontre du roy de Perse Artaxerxes son frere par Messire Claude de Seyssel**, Par. 1529. f. Pp. 8.



**Xenophontis omnia quae extant opera.** Par. Henr. Stephan. 1561. f. Eb. (Bünau)

**Dionysii Alexandrini opus de situ orbis.** Paris. s. a. 4.

Grauer Sammtband. Zugleich Grosspapier, aber durch Nässe sehr beschädigt.

**Hermogenis de formis orationum Tomi duo.** Par. Wechel, 1531. 4.

**Homeri yliadum opus per pindarum thebanum.** a. l. c. a. (Lips. M. Herbipol.) 4.

Wohl eins der ältesten, aus deutschen Pressen hervorgegangen Exemplaires réglés! Die Linien sind doppelt gezogen und durchgehend mit ganz blassrother Tinte.

**Homeri Opera.** Graece. Genevae, Cr. Atrab. 1550—67. 12. 2 Bde.

**Budaci Commentarii linguae graecae,** Par. R. Stephan. 1548. f.

Ehedem im Besitze Wolfgang von Werthern, dessen vergoldetes Wappen die beiden Decken des braunen (italienischen) Corduanbandes schmückt.

**Tabulae linguae graece,** Agripp. E. Cervicornus, 1542. 4.

### **P r a c h t b ä n d e.**

**Marmora Oxoniensia,** Oxon. 1763. f.

Rother Saffianband.

**Bayardi Catalogo degli antichi monumenti di Ercolano,** Nap. 1754. f.

Rother Marroquinband mit grossen K. Poln. Wappen.

**Köhler, Geschichte der Ehre der Bildsäule bei den Griechen.** Münch. 1818. 4.

Grüner Saffianband im modernen Geschmack.

**The unedited Antiquities of Attica,** Lond. 1817. f.

Modernes Meisterstück eines jungen Buchbinders in braunem Kalbleder.

**G. Micali, L'Italia avanti gli Romani,** Fir. Piatti, 1810. 4 Bde. in 8. und 1 Bd. Atlas in fol.

Dunkelblauer Corduanband in einfachem, musterhaft-schönem Geschmacke.

**T. Worlidge, Collection choisie de desseins tirés de pierres précieuses antiques,** Lond. 1768. 4. 2 Bde.

Rother Saffianband mit grün eingelegtem Rande in neuem französischem Geschmacke.

**Jacobi Schegkii, Commentaria in Aristotelem etc.** Tubing. 1570. f.

Der bekannte braune Lederband aus Churfürst August's Bibliothek mit reicher Vergoldung und gemaltem Schnitt.

**Plutarchi Vitae comparatae illustrium virorum Graecorum et Romanorum etc.** Basil. 1564. f.

Schön gepresster brauner Lederband aus Churfürst August's Bibliothek mit reicher Vergoldung und mit gemalten Arabesken auf dem Goldschnitt.

Das Leben Thesei des zehenden Königs zu Athen, nach Caput Florentinum aus dem Griechischen Plutarch's in das Latein, vnd jetzund ewlich inn nachvolgendts Deutsch bracht durch H. Hieron. Bonern. Strassb. Fries J. f.

Gleicher Band aus der nämlichen Sammlung, nur weniger schmuckvoll und weniger gut erhalten.

Köhler's Dissertation sur le monument de la Reine Demosarye, St. Petersb. 1805. 8.

— Description d'un Camée antique, ib. 1810. 8.

— Abhandlung über zwei Gemmen der k. k. Sammlung in Wien, ib. 1810. 8.

— Mémoire sur un Camée du cabinet de S. M. l'Emp. de toutes les Russies, ib. 1810. 8.

Alle vier Bände vom feinsten russischen gelben Juften mit schmackvoller Pressung ohne alles Gold.

**Herodoti libri IX., Musarum nominibus inscripti etc.** v. Sebast. Castalio. Colon. 1562. f.

Der bekannte braune Lederband aus Churfürst August's Bibliothek mit reicher Vergoldung. S. Goetze I, Nr. 108.

**Herodotus,** der allerhochberümpteste Griechische Geschichtschreyber u. s. w. Augsp. H. Stayner 1535. f.

Aus der nämlichen Bibliothek; ähnlicher Band, doch sind die Buchbinder-Stücke geschmackvoller zusammengestellt. Ueberhaupt ist es sehr merkwürdig, dass in der Augusteischen Bibliothek unter den so reich verzierten Banden Keiner dem Andern völlig gleich ist, sondern die Fileten der Vergoldung und die Schnittverzierung in der mannigfaltigsten Art mit einander abwechseln.

**Thucydides, e graeco sermone in latinam linguam convers. a Vito Winslemio Patre.** Witeb. 1569. f.

Rother Seidenband mit einem geschmackvollen Buchdrucker-Decke auf den Deckeln und mit bunt gepresstem Arabesken-Goldschnitt. S. Goetze II, 30. Nr. 26.

**L'Histoire de Thucydide . . . .** traduite en langue francoyse par feu Messire de Seyssel. Par. J. Badier, 1627. f.

Erste Ausgabe dieser bloß nach L. Valla's lat. Bearbeitung ge-richtigten Uebersetzung. Der spanische Pergamentband zeichnet sich weniger durch Pracht als durch den Umstand aus, dass auch der Schnitt von allen Seiten in die dünne Pergamentschale gehüllt und mit das ganze Buch vor Staub geschützt ist.

**Diogenes Laertius, de vitis, dogmatibus etc. Th. Aldobrandino interprete. Romae Zanettus, 1594.**

Selten. Aus guten Handschriften verbessert mit neuer Uebersetzung und Noten, die aber nur bis zu Buch 9. gehen. S. Ebert, 6173.

**Laertii Diogenis Vitae et sententiae eorum qui in Philosophia probati fuerunt. Ven. N. Jenson 1475. gr. 4.**

Zwar nicht, wie Goetze (II, 362.) glaubt, die Editio princeps dieses Autors, denn es giebt eine Ausgabe o. O. u. J. (Rom von 1475?) in kl. fol. mit (nach Dibdin) 140 Bll. und 42 Zeilen. Aber auf sehr schönem und weissem Papiere und von grösster Seltenheit. Der Initiale P ist mit Gold und Farben zierlich gemalt.

S. Goetze II, 362. — Ebert 6179 und 6180.

**Diogenes Laertius, De Vita et moribus Philosophorum, Ven. imp. Octav. Scoti 1490. 4.**

S. Goetze II, 362.

**Diogenis Laertii vitae et sententiae eorum qui in philosophia probati fuerunt, Bon. Jac. de Ragazonibus. 1495. kl. fol.**

Rother Corduanband im altfranzösischen Geschmacke.

**Diogenes Laertius — Venet. per Phil. Pinzi sumptibus B. Fontana, 1497. fol.**

**Diogenes Laertius et Hesychius ed. Js. Casanbonus, Genevae 1615. 8.**

Einst im Besitze David Blondel's, welcher mit seiner bekannten überaus kleinen und zierlichen Hand diesem Exemplare viele Randbemerkungen beigelegt hat. Auf dem Titel sein Monogramm als Bibliotheks-Stempel DB.

**Diogenis Laertii de Vitis, dogmatibus et apophthegmatibus clarorum Philosophorum libri X. ed. Marcus Meibomius 1692. gr. 4. 2 Bde.**

Prachtexemplar, Grosspapier in Marmorband mit Goldschnitt. S. Goetze II, 364. — Stollische Bibl. I. 197.

**Isaaci Hortiboni Notae ad Diogenis Laertii libros de vitis etc. Morgii (Morges am Genfersee) 1583, 8.**

Höchst seltener Druck einer nur zu bald wieder eingegangenen Officin. Auf dem Titelblatte das Wappen von Bern, weil das Städtchen Morsee oder Morges vor der Bildung des Cantons Waadt, (Anfang dieses Jahrh.) zur Republik Bern gehört hatte.

## Griechische Aerzte und Mathematiker.

Hier fällt ausser der schon im Manuscripten-Zimmer bei n seltern Aldinen erwähnten Ausgabe des:

**Galenus** (edid. Asplanus, Opizo et Agricola) Ven. 25. f. 5 Bde. die Baseler Ausgabe desselben Schriftstellers:

**Galenus opera omnia**, gr. ad fid. vetustor. exemplarium mendata atque restituta ab H. Gemusaco, L. Fuchsio J. Camerario, Bas. Cratander, 1538. f. 5 Bde.

so mehr in das Auge, als der grosse Kunstkenner Fr. v. omohr die Anfangsbuchstaben für Holzschnitte nach Hans olhein's Zeichnungen erklärt.

**Galenus Therapeuticor. Lib. XIV. et ad Glaucum lib. II.** em. typis Calliergi 1500. gr. fol.

Erste sehr seltene und schöne Ausgabe mit denselben Typen, le das Etymologicum von 1499, in vielen Abbreviaturen nach t und Weise, wie die Griechen zu schreiben pflegen, auf starkes d weisses Papier gedruckt. In dem ganzen Werke, dessen Buch d Capitel-Überschriften durch rothe Farbe ausgezeichnet sind, det man kein Jota subscriptum, sondern über dem Jota, bisweilen ein, öfters aber und zwar besonders, wenn es mit andern Buch- ben vereinigt ist, zwei Punkte.

**Galenus . . . libri aliquot graeci, partim hactenus non si etc. annotationibus illustrati per Jo. Caum, Britannum medicum.** Basil. 1544. 4.

Auf dem Titelblatte stehet geschrieben: **Sum Andreae urisabri Vratislamē Doct. Vitenbergae 1545. die 27. Julii.**

S. Maittaire III, 362. — Goetze II, 84.

**Galenus de Sectis medicorum, Georgio Valla inter- ete libellus.** Daran:

**Alexandri Aphrodisii de febribus, und**

**Hippocrates de natura humana, Andrea Brëtio in- rpte.** Par. Henr. Stephan. 1518. 4.

**Dioscoridis Opera. Cum Scholiis gr.** Ven. Ald. Ma- st. 1499. f.

Erste sehr seltene und gesuchte Ausgabe mit der Type des emosthenes.

**Dioscorides, de medica materia Lib. V. Col. J. So- r,** 1530. f.

Selten, doch von nicht erheblichem inneren Werthe.

**Pedacii Dioscoridis Anazarbei de medicinali ma- ria libri V. etc.** Ven. 1538. 8.

Einst in Joach. Camerarius Besitz, mit dessen Autogr. auf den itel.

**Dioscoridis virtutū simplicium medicinarū Liber . . . cum nonnullis additionibus Petri Paduanēsis in margine libri notatis. Lugd. Barth. Trot. 1512. 4.**

**XXI Veterum et clarorum Medicorum graecorum varia opuscula . . . ex Oribasii codice Mosquens graece edidit Ch. Fr. Matthaei, Mosquae 1808. gr. 4.**

Ein Exemplar auf blauem Papier.

**Pauli Aeginetae praecepta salubria, Guiljelmo Copo Basileiense interprete, Argent. 1511. 4.**

**Pauli eginetae p̄cepta salubria Guiljelmo Cōpo Basileiensi interpreti, Par. Henr. Steph. 1512. 4.**

**Pauli Aegineti libri VII. Basil. Cratander, 1538. f.**

Dieses Exemplar war dereinst im Besitze Friedrich Lindbrog's, von dessen Hand in den drei ersten Büchern verschiedene Lesarten und nicht unwichtige Verbesserungen sich vorfinden. S. Goetze II, 166. — Fabricii Bibl. gr. Lib. VI. c. 7. p. 597.

**ΑΝΩΝΥΜΟΥ ΕΙΣΑΓΩΓΗ ΑΝΑΤΟΜΙΚΗ cum interpretatione Petri Laurembergi, Lugd. Bat. 1618. 4.**

Auf dem Titel das Autographum Joh. Albert's Fabricius.

**Aretaei Cappadocis, De causis et signis morborum etc. ed. Wiggan. Oxon. 1723. f.**

Schön, correct und selten. Nach Boerhave sind hiervon nicht mehr als 300 Exemplare gedruckt. S. Goetze II, 165. — Ebert 936.

**Nicandri Theriaca interprete Jo. Gorraeo. Par. 1557. 4.**

Mit dem Autographum des Janus Rutgersius ειναιεξ. auf dem Titelblatte.

**Alexandri Tralliani Medici Lib. XII. (gr.) Rhazae de pestilentia libellus etc. Lut. Paris. Rob. Steph. 1548. f.**

Schöne Editio Princeps. Aus der Bibliothek des Theodor Haesäus, welcher seinen Namen eigenhändig auf das Titelblatt geschrieben. S. Goetze II, 181. — Ebert 415.

**Alexandri Tralliani medici libri XII. gr. et lat. J. Guinterio interprete. Acc. var. lect. e. J. Goupyli castigatione Basil. Henr. Petrus, 1556. 8.**

Seltene aus Handschriften verbesserte sehr geschätzte Ausgabe.

**Hippocratis Coi de morbis popularibus etc. Luteciae ap. Colleg. Sorbonae 1531. 4.**

Diese Princeps, welche einem Fabricius und Maittaire unbekannt geblieben, verdient wegen des Buchdruckers Beachtung. S. Goetze II, 43.

**Hippocratis Aphorismi cum Galeni commentariū Nicolao Leoniceo Vigentino interprete. Par. 1532. f.**

S. Goetze II, 44.

**Les Oeuvres d'Hippocrate . . . conferées sur les MSS. de la Bibliothèque du Roy, Par. 1697. gr. 12.**

S. Goetze Merkwürdigk. I. Fasc. I. S. 44. — Nicéron, Tom. III., Fabricii Bibl. gr. T. II. p. 608.

(Hieron, Mercurialis) **Censura de Hippocratis operibus, Ven. ap. Juntas, 1583. 4.**

S. Goetze II, 44. — Jo. Henr. Schulzii hist. med. p. 215.

**Incipiūt Hysagoge Joannitii in medicina — liber Philareti de pulsibus, — Theophili liber urinarum, — Hippocratis aphorismorum libri VII, — Galenus — Cantica Avicenne, — Almansor — Summula Jacobi de partibus — Hippocratis Pronostica (sic). Ven. per Petr. bergomens. de quarengiis, 1507. 8.**

Schon mit Darstellung des Aderlass-Männchens in Holzschnitt (Sign. ij. 4.) Auf dem Titel ein aus freier Hand gemaltes Wappen: zwei blaue horizontale Balken im goldenen Felde, in dem obersten derselben drei goldne Sterne.

**Articella nuperrime impressa .... Lugd. per Joan. de la place, impensis Barthol. troth, 1515. 8. — (Ebenso die seltsame Ausgabe Ven. 1507. 8.)**

Mit dem Hexastychon Peters Pomarius aus Valentia:

**Parva licet: non sunt spernenda volumina lector**

**Quisquis es: infixo lumine siste gradum.**

**Invenies medici varias vel Apollinis artes:**

**Crede mihi, sacro est charta referta sale.**

**Candide Nervose lector cui cora salutis**

**Non parcas auro: Ditius istud opus.**

**Rufi Ephesii opuscula et fragmenta, graece. Ex codicibus Mosquensi et Augustano ed. Ch. Fr. de Matthaei. Mosquae 1806. 8.**

**Euclidis Elementorum libri XV. (graece) Romae, 1545. 8.**

Mit Notizen auf dem Vorsetzblatte und mit Randbemerkungen von Joh. Sthenius aus Lüneburg, welcher auf dem Titelblatte eigenhändig schrieb: „Sum Joh. Sthenii Lüneburgensis — Dedi donohunc libellum M. Jacobo Zobero in benevolentiae testimonium Jhenae ultimo Januar. 1564.“

**Euclides ab omni naevo vindicatus ..... auctore Hieron. Saccherio, Mediol. 1733. 4.**

Der Autor hat sich in diesem Exemplare in seiner Zueignung an den Senat von Mailand eigenhändig unterzeichnet: Hieronymus Saccherius S. J. In Ticinensi Universitate Matheseos Professor.

**Euclidis opus Elementor. etc. Ven. Ratdolt, 1482. f.**

Erste Ausgabe der lateinischen Uebersetzung und erstes gedrucktes Buch mit mathematischen Figuren, welche in Holz ge-

schnitten dem Texte am Rande beigelegt sind. Ueber diese höchst seltene Ausgabe hat Kästner eine besondere Dissertation geschrieben. (Leipz. 1750. 4.) Vgl. Goetze II, 212. — Ebert 7019.

**Euclidis Elementorum libri XV. cum scholiis antiquissimis in lat. conversi a Frederico Commandino. Pisauri, Chricgher, 1572. fol.**

Diese Ausgabe ist nur in 100 Exemplaren vorhanden. S. Peignot, Répert. de bibliogr. spéc. 160. — Goetze II, 214. — Freytag, Anal. 317.

**Euclides Danicus ... voorgesteld door Georg Mohr, t'Amst. 1672. 4.**

Auf dem Titelblatte des Letzteren Autographum.

**Leonis Imperatoris de bellico apparatu liber, e graeco in lat. conversus, Jo. Checo Cantabrigiensi Interpr. Basil. ap. Mich. Isingrin. 1554. 12.**

Geschenk des Buchhändlers an den berühmten Polyhistor Conrad Gesner, welcher mit eigener Hand auf das Titelblatt schrieb: D. D. Conrado Gesnero Michael Isingrinus d. d. — Auf dem Vorsetzblatte liest man von Gesner's Hand folgende Schenkungsurkunde: Nobilissimo Viro D. Antonio de Vaerter (Werthern) C. Gesnerus D. D. perpetue sine erga ipsum observatie pignus ac monumentū. S. Goetze II, 40.

**Heronis Ctesibii Belopoeeca Aug. Vind. 1616. 4.**

S. Goetze II, 392. —

## **Griechische Grammatik und Lexikographie.**

In dem Fache der griechischen Grammatik und Lexikographie zeichnen sich ein Grosspapier des Stephan'scher Thesaurus (mit allen seinen Anhängen und mit der neuen Londoner Ausgabe und von Craston's griechischem Wörterbuche) aus.

Ueber jene in allen 7 Bänden selten zusammen vorhandene, auf Grosspapier sehr seltene Princeps des:

**Thesaurus graecae linguae** nebst den Glossarien (Par. 1572–75.) und dem Appendix (stud. et lab. Dn. Scott, Lond. 1745.) vgl. Beloe, anecdotes of Lit. I, 100. und über die neue Londoner Ausgabe s. G. Hermann's censura im „Classical Journal“ XVIII, 169.

**J. Craston (Creston) Lexicon graeco-latium, ex recon-**

one et cum praefatione Boni Accursii, s. l. e. a. (Mainz, um 1480.) fol.

Erste Ausgabe dieses ersten griechisch-lateinischen Lexikons nach einer Note im Askew'schen Exemplare (s. dessen Catal. 1400) sogar vor 1478 gedruckt. Das erste Blatt des Textes mit der Signatur Ajjj. hat eine 2 Zoll breite purpurfarbene Randverzierung mit weissen, goldenen und azurblauen Arabesken. Am untern Rande ein Wappen (6 rothe Kugeln im goldenen Felde). Der titiale A. ist mit Gold geschrieben und mit einer rothen und goldenen Arabeske geschmückt. — Vgl. Ebert, 5447. — Brunet, 306.

J. Crastoni Lexicon graeco-latinum, Mutinae. D. Berchus, 1499. f.

Varini Phavorini Dictionarium magnum illud ac puerile (cur. Jo. Camerarius). Basil., R. Chimerinus (Winter) 1538. f.

Selten und wegen der reichen Register fast unentbehrlich. Vgl. Biblioth. Saltheniana p. 192. — Ebert 16,677.

Ejusdem magnum Dictionarium, seu thesaurus linguae graecae, per Ant. Bortoli. Ven. Bortoli  $\alpha\psi\beta$  (1712) f.

Ebenfalls nicht häufig vorkommend. S. Ebert 16,678.

Valentini Curioni Dictionarium graecum, Basil. 1519. fol.

Mit vielen handschriftlichen Noten von einem Gelehrten des 16. Jahrhunderts. Bemerkenswerth ist auf dem Titelblatte der als Randverzierung angebrachte: „Typus eloquentiae,“ wo der Redner, als Hercules Gallicus personificirt, seine Zuhörer mittelst einer Kette, welche aus seinem Munde auströmt und das ganze Auditorium umschlingt, mit sich fortzieht, während er in der Rechten die Keule hält, mit der Linken aber einen Pfeil auf die Zuhörer losschiesst. Der Holzschnitt hat das Monogramm H. F. und die Jahreszahl 1519.

Educationis puerilis linguae graecae Pars prima etc. Arg. 1606. 8. Daran:

Theoph. Golii Grammatica graeca, Arg. 1603. 8.

Gepresster Schweinslederband mit den Wappen des h. R. Reichs und Chursachsens. Aus Friedrich Taubmann's Bibliothek, welcher eigenhändig auf den Titel schrieb: Discipulo meo longe carissimo Christiano Taubmanno Fr. T. Das Autographum des Erwerbers befindet sich auf der Inseite des Vorderdeckels.



## Grosspapiere, Prachtbände und Exemplares réglés.

### G r o s s p a p i e r e.

**Leo Klenze**, Versuch einer Wiederherstellung des ionischen Tempels, Münch. 1821. gr. 4.

Desselben Tempel des olympischen Jupiter in Agrigent, Stuttg. 1821. 4.

**Quatremér-de-Quincy**, Restitution des deux frontons du temple de Minerve à Athènes, Par. 1825. 4.

**Robert Castell**, The Villas of the Ancients illustrated, Lond. 1728. gr. f.

**Carlo Fontana**, L'anfiteatro Flavio. Nell' Haia, Ja. Vaillant, 1725. f.

**J. Ang. Canini**, Images des héros et des grands hommes de l'antiquité etc. gravés par Picart le Romain (le texte par de Chevrères) Amst. 1731. 4. mit 115 Kk.

**Diogenis Laertii de vitis, dogmatibus et apophthegmatibus clarorum Philosophorum Libri X.** ed. **Marcus Meibomius** 1692. gr. 4. 2 Bde. in Futteral.

Franzband mit Goldschnitt. S. Goetze II, 364. — Stollische Bibl. I, 197.

**J. B. Gail**, Vie de Xénophon etc. Par. an III. (1795) 4.

**Le Opere di Senofonte**, tradotte da **Marc Antonio Gandini**, Verona. 1736. 4. 3 Bde.

**Erodoto**, tradotto dal **Giulio Cesare Becelli**, Verona, 1733. 4. 2 Bde.

**Thucydides**, cum annotat. **H. Stephani** et **J. Hudson**, rec. **Jos. Wasse**, op. **Andr. Duckeri**. Amst. 1731. gr. f. 2 Bde.

Dedications-Exemplar in rothem Saffianbände mit reicher Vergoldung; als Grosspapier von der höchsten Seltenheit. Ein zweites Exemplar besitzt Lord Spencer. S. Goetze II, 27. — Baumgarten IV, 276. — Hamberger I, 158. — Ebert 22,928.

**Homeri Opera.** Gracee. Oxon. 1800. gr. 4. 4 Bde.

Zugleich Prachtband. (Gelber Justen in neuenglischem Geschmacke.)

**Homeri Ilias**, Glasguac, 1747. kl. 4.

Rother Saffianband mit Goldschnitt.

*At tou ALEXANDROY TPAIΩJΛAI EIITA.* Glasguac 1795. kl. f.

Diese Ausgabe kann gewissermassen als eine zweite Princeps

gelten, da der gelehrte Herausgeber Porson dieselbe aus dem früher noch niemals collationirten berühmten Askew'schen Codex geschöpft hat.

**Carminum Pindaricorum fragmenta**, curavit J. Gottl. Schneider. Arg. 1776. 4.

**Euripidis Hippolytus**, graece, ed. Fr. H. Egerton. Oxon. (e Typographo Clarendoniano) 1796. gr. 4.

Prachtausgabe, auf Kosten des Herausgebers nur in kleiner Anzahl gedruckt und blos verschenkt. Titel- und Dedicationsblatt mit dem Familienwappen gestempelt. Vgl. Ebert 7,108. — Brunet I, 402.

**Euripidis quae extant omnia**, ed. Sam. Musgrave, Oxon. 1778. gr. 4. 4 Bde.

Nur in 500 Exemplaren abgezogen.

**Euripidis tragoediae quatuor**, Hecuba, Phoenissae, Hippolytus et Baccbae. Arg. 1780. 4.

**Dionysius Halicarnassensis** (ex rec. J. Hudsoni) Oxon. theatr. Sheld. 1704. f. 2 Bde.

Sehr selten. S. Ebert 6223.

**Aristophanes** ed. Ludolf Kuster, Amst. 1710. f. Nicht minder selten. S. Ebert 1092.

**Philostratus** ed. Gf. Olearius. Lips. Th. Fritsch, 1799. f.

**Theocriti quae supersunt**, ex rec. L. C. Valckenarii emendatus edita curante G. H. Schaefero. Lips. Tauchnitz 1810. f.

Prachtdruck von seltener Schönheit. S. Ebert 22,785.

**ANAKPEONTOC THIOY CYMHOCIAKA HMIA-MBLA**. Romae 1781. gr. f.

**The Hymns of Callimachus**, translated from the Greek into english verse . . . by William Todd. Lond. 1735. gr. 4.

### Exemplaires réglés.

Les XXII livres de Constantin Caesar, auxquels sont traictéz les bons enseignements d'Agriculture, trad. par M. Anth. Pierre. Lyon, 1550. 12.

**Herodiani de Imperat. Roman. praeclare gestis** Lib. VIII. Basil. Henr. Petri, 1543. 12.

**Juliani Imperatoris Misopogon et epistolae etc.** Par. A. Wechel, 1566. 8.

**La Cyropédie de Xenophon etc.** Par. 1547. 4. Ppib.

**Histoire du voyage que fit Cyrus a l'encontre du Roy de Perse Artaxerxes son frere** par Messire Claude de Seyssel, Par. 1529. f. Ppb.

**Xenophontis omnia quae extant opera.** Par. Henr. Stephan. 1561. f. Eb. (Bünau) . . . . .

**Dionysii Alexandrini opus de situ orbis.** Paris. s. a. 4.

Grauer Sammtband. Zugleich Grosspapier, aber durch Nässe sehr beschädigt.

**Hermogenis de formis orationum Tomi duo.** Par. Wechel, 1531. 4.

**Homeri yliadum opus per pindarum thebanum.** a. l. c. a. (Lips. M. Herbipol.) 4.

Wohl eins der ältesten, aus deutschen Pressen hervorgegangenen Exemplaires réglés! Die Linien sind doppelt gezogen und durchgehend mit ganz blassrother Tinte.

**Homeri Opera. Graece. Genevae, Cr. Atrab. 1550—67.** 12. 2 Bde.

**Budaei Commentarii linguae graecae,** Par. R. Stephan. 1548. f.

Ehedem im Besitze Wolfgangs von Werthern, dessen vergoldetes Wappen die beiden Decken des braunen (italienischen) Corduanbandes schmückt.

**Tabulae linguae graece,** Agripp. E. Cervicornus, 1542. 4.

### P r a c h t b ä n d e.

**Marmora Oxoniensia,** Oxon. 1763. f.

Rother Saffianband.

**Bayardi Catalogo degli antichi monumenti di Ercolano,** Nap. 1754. f.

Rother Marroquinband mit grossen K. Poln. Wappen.

**Köhler, Geschichte der Ehre der Bildsäule bei den Griechen.** Münch. 1818. 4.

Grüner Saffianband im modernen Geschmack.

**The unedited Antiquities of Attica,** Lond. 1817. f.

Modernes Meisterstück eines jungen Buchbinders in braunem Kalbleder.

**G. Micali, L'Italia avanti gli Romani, Fir. Piatti, 1810.** 4 Bde. in 8. und 1 Bd. Atlas in fol.

Dunkelblauer Corduanband in einfachem, musterhaft-schönem Geschmacke.

**T. Worlidge, Collection choisie de desseins tirés de pierres précieuses antiques,** Lond. 1768. 4. 2 Bde.

Rother Saffianband mit grün eingelegtem Rande in neuem französischem Geschmacke.

**Jacobi Schegkii, Commentaria in Aristotelem etc.** Tubing. 1570. f.

Der bekannte braune Lederband aus Churfürst August's Bibliothek mit reicher Vergoldung und gemaltem Schnitt.

**Plutarchi Vitae comparatae illustratae virorum Graecorum et Romanorum etc.** Basil. 1564. f.

Schön gepresster brauner Lederband aus Churfürst August's Bibliothek mit reicher Vergoldung und mit gemalten Arabesken auf dem Goldschnitt.

Das Leben Thesci des zehenden Königs zu Athen, durch Capum Florentinum aus dem Griechischen Plutarch's in das Latein, vnd jetzund ewlich ins nachvolgende Theutsch bracht durch H. Hieron. Bonern. Strassb. Friedr. o. J. f.

Gleicher Band aus der nämlichen Sammlung, nur weniger geschmackvoll und weniger gut erhalten.

Köhler's Dissertation sur le monument de la Reyne Cosmosarye, St. Petersb. 1805. 8.

— Description d'un Camée antique, ib. 1810. 8.

— Abhandlung über zwei Gemmen der k. k. Sammlung zu Wien, ib. 1810. 8.

— Mémoire sur un Camée du cabinet de S. M. l'Emp. de toutes les Russies, ib. 1810. 8.

Alle vier Bände vom feinsten russischen gelben Justen mit geschmackvoller Pressung ohne alles Gold.

**Herodoti libri IX., Musarum nominibus inscripti etc.** Sebast. Castalio. Colon. 1562. f.

Der bekannte braune Lederband aus Churfürst August's Bibliothek mit reicher Vergoldung. S. Goetze I, Nr. 108.

**Herodotus, der allerhochberümpfeste Griechische geschichtschreyber u. s. w.** Augsp. H. Stöyner 1535. f.

Aus der nämlichen Bibliothek; ähnlicher Band, doch sind die Buchbinder-Stöcke geschmackvoller zusammengestellt. Ueberhaupt ist es sehr merkwürdig, dass in der Augusteischen Bibliothek unter allen so reich verzierten Banden Keiner dem Andern völlig gleich ist, sondern die Fileten der Vergoldung und die Schnittverzierungen in der mannigfaltigsten Art mit einander abwechseln.

**Thucydides, e graeco sermone in latinam linguam convers. a Vito Winshemio Patre.** Witeb. 1569. f.

Rother Seidenband mit einem geschmackvollen Buchdrucker-Stöcke auf den Deckeln und mit bunt gepresstem Arabesken-Goldschnitt. S. Goetze II, 30. Nr. 26.

**L'Histoire de Thucydide . . . . traduite en langue Francoyse par feu Messire de Seyssel.** Par. J. Badius, 1527. f.

Erste Ausgabe dieser blos nach L. Valla's lat. Bearbeitung gefertigten Uebersetzung. Der spanische Pergamentband zeichnet sich weniger durch Pracht als durch den Umstand aus, dass auch der Schnitt von allen Seiten in die dünne Pergamentschale gehüllt und somit das ganze Buch vor Staub geschützt ist.

**Thucydides**, der aller thewerest vnd dapfferst Historienschreiber u. s. w. Augsp. H. Stayner, 1533. f.

Braunrother Lederband mit zwar einfachen aber schönen Stangen vom besten Dukatengolde. In der Mitte, von Lilien umgeben, das Wappen von Chursachsen. Auf dem Vorderdeckel die in einander gestellten AV aus der Augusteischen Bibliothek. S. Goetze II, No. 29. — Ebert 22,954.

**Herodoti historiae libri IX.** interprete L. Valla. Basil. H. Petri 1573. 8.

Brauner Lederband mit reicher Vergoldung. Originell wegen der sonderbaren Schnörkel- und Gesichter-Fileten, und des in punctirter Manier gepressten Goldschnittes.

**Tabulae geographicae Cl. Ptolemei ad mentem auctoris restitutae per Gerard. Mercatorem.** Colon. 1578. f.

Spanischer Pergamentband mit vorzüglich geschmackvollen Buchbinderstöcken und Fileten, die heute noch zum Muster dienen könnten. Aus Churfürst August's Reise-Bibliothek. Mit der Jahrzahl 1578. Titelblatt und Charten sind sorgfältig illuminirt.

**La Geografia di Claudio Tolomeo tradotta da Jeronimo Ruscelli,** Ven. 1564. 4.

Brauner Lederband aus der nämlichen Bibliothek mit ungemein reicher Vergoldung, aber in den Verzierungen der Deckel und des Schnittes von den übrigen Bänden der Augusteischen Bibliothek abweichend.

**Geographia Cl. Ptolemaci . . . . ad pristinam veritatem redacta a Jos. Moletio.** Ven. Valgrisi. 1562. 4.

Ebenfalls aus Churf. August's Bibliothek. Obige Bemerkung in Hinsicht der abweichenden Ornamente gilt noch mehr von diesem Bande.

**Strabo, Latine factus, Guil. Xylandro interprete.** Basil. Hen. Petri, 1571. fol.

Spanischer Pergamentband. Auf dem Vorderdeckel das Bildniss des Churfürsten Friedrich von der Pfalz; auf dem zweiten Deckel dessen Wappen. Beide in Gold auf roth und blauem Grunde.

**Demosthenis et Aeschinis Opera.** Colon. Allobr. 1607. f.

Gelber Saffianband, über und über mit goldenen Lilien besät. Auf beiden Deckeln das Wappen Jak. Perron's, Abtes zu St. Maria de Lyra, nachmaligen Erzbischofs von Sens.

**Orationes ex historia Thucydidis . . . . a Phil. Melanthon ed. a Casp. Peucero,** Witeb. 1562. 8.

Gepresster Schweinslederband mit geschmackvoller Arabesken-Vergoldung auf beiden Deckeln und einfachem Goldschnitt.

**Joannis Stobei Scharpsinnige Sprüche** durch G. Frölich, genannt Letus, Bas. 1550. f.

Schweinslederband ohne alle Vergoldung aber mit feinen überaus scharf ausgedruckten Buchbinderstöcken und ganz eigentümli-

chten Filzen überdeckt. In der Mitte der Deckel das sächsische und dänische Wappen schön gezeichnet; darum eine Einfassung von lauter Bildnissen von Heiligen und Reformatoren.

**Hermogenis de arte rhetorica praecepta.** Lugd. Gryphius, 1538. 8.

Lederband mit zwei interessanten Buchbinderstücken, Adam und Eva im Paradiese und der Weltheiland als Knabe, Ersterer von sehr schöner Zeichnung. Die Randeinfassung des Vorderdeckels ist eine seltene vorkommende Vogel-Arabeske, auf dem hintern Deckel aber, analog mit dem Mittelstücke, der Passionsgeschichte entnommen.

**Homeri Opera.** Graece. Oxon. (1800) gr. 4. 4 Bde.

Gelber Justenband („Real Russia“ der Briten) im neuenglischen Geschmacke mit einfacher Linienvergoldung und Linienpressung. Besonders schön sind auch die Inseiten der Deckel. Goldschnitt. Zugleich Grosspapier.

**L'Iliade d'Homère** (trad. par Le Brua) Par. Bossange 1809. f.

Rother Saffianband mit einfacher Vergoldung in französischem Geschmack. Zugleich Prachtdruck (mit Goldtitel) auf Grosspapier.

**ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣ ΤΡΑΓΩΔΙΑΙ.** Par. Turneb. 1552. 4.

Silbergrauer Lederband mit höchst geschmackvollen Arabesken in Form von verschlungenen, schwarz gepressten Bandern, welche heut zu Tage noch dem besten Buchbinder zum Muster dienen könnten. In der Mitte beider Deckel das Kön. französische Wappen mit dem St. Michaels-Orden, in Gold gedruckt; die drei Lilien auf braunem Grunde; der goldene Schnitt gut erhalten und schön verziert.

**G. Morelli Amalthaeum graecae locutionis** ed. Albert. Lugd. Morillon, 1612. 4.

Weisser Pergamentband, mit einfacher Vergoldung. Auf dem Vorderdeckel der Name des Besitzers: Johannes Skytte Junior. Darunter das Wappen, und unter demselben: Liber Baro in Duderof. — Auf der Rückseite wieder das Wappen und: Anno 1633. Januarius jj.

**Joh. Rhenii Graecae Grammaticae pars prior.** Lips. 1612. 8.

Schöngepresster Schweinslederband mit geschmackvollen Stücken.

## Römische Klassiker-Suiten.

Die Königl. Bibliothek ist reich an sogenannten Ausgaben-Suiten der Classiker.

Von der aus 24 Bänden in 18. bestehenden Folge der Brindley'schen Ausgaben zu London fehlt nur der Horaz von 1744. Von der Baskerville'schen in 4. mangelt,

wenn man die nicht streng hierher gehörenden Octav-Ausgaben hinwegrechnet, nur die Original-Edition des Virgil von 1757. Dagegen ist der zweite weniger schöne Abdruck desselben Jahres vorhanden.

Die Suite der Sandby'schen Drucke ist ganz vollständig, nämlich Horatius, 1749; Virgilius, 1750; Terentius, 1751; Juvenalis et Persius 1763. Ueber ihren Werth s. Rénouard II, 262.

Von der Barbou'schen Reihe in 12, fehlen nur noch einige wenige; von den Zweibrücker-Ausgaben in 8., deren Mangel weniger zu beklagen sein dürfte, ungefähr ein Viertel, während von der ganzen aus 64 Bänden in 4. bestehenden Reihe der Ausgaben „in usum Delphini“ nur der Justinus von 1677; Statius von 1685 und Valerius Maximus v. J. 1679 vermisst werden.

## Römische Dichter.

Von den Collectiv-Werken nennen wir zunächst:

Poetae satyrici minores de corrupto reipublicae statu, cur: Marc. Zuer. Boxbornio, Lugd. Bat. 1633. 8.

Aus Daniel Heinsius Bibliothek. Auf dem Titel die handschriftlichen Notizen: Ex Bibliotheca Dan. Heinsii emit l. fl. Christian Frid. Franckenstein P. P. mense Sept. 1656. — Ex bibliotheca Franckensteinica vero emit L. Otto Remhemius P. P. 1680. 8.

Priapeia s. diversorum poetarum in Priapum lusus, illustrati commentariis Gasp. Schoppii etc. Francof. 1606. (statt 1606.) 12.

Vgl. über diese wahrscheinlich von Melchior Goldast besorgte Ausgabe, sowie über die Priapeja überhaupt Lessing's Werke I, 282—289.

Marscalci Thurii Enchiridion poetarum clarissimorum, Erf. 1502. 4.

Selten. Vgl. Hummel, Neue Bibl. selt. Bücher I, 77.

Ennii Annalium fragmenta illustrata a P. Merula. Lugd. Bat. 1595. 4.

Auf dem Titelblatte Fr. Taubmann's Autograph. Auf dem ersten Vorsetzblatte aber das schöngemalte Wappen seines Schülers Sebastian Stripeus, welcher ihm das Buch geschenkt hat.

Ennii quae supersunt fragmenta. Neap. 1590. 4.

Correctur-Exemplar, aus welchem Hesselius seine Ausgabe abdrucken liess, mit dessen zahlreichen eigenhändigen Verbesserungen.

Plautus, edente Geo. Merula Alexandrino, Mediol. U. Scinzenzeler 1490. fol.

Seltene von Scutarius in Merula's Auftrag verbesserte Ausg.

he. Aus Dietrich von Werther's Bibliothek, dessen Wap-  
n mit schönen Arabesken und einem Goldrande umgeben auf dem  
ersten Blatte des „Amphytrio“ angebracht ist, mit dessen und  
Taubmann's zahlreichen eighändigen Randbemerkungen. Vgl.  
Notze I, 90. — Ebert 17,186.

h. *Plauti integer cum interpretatione Joannis Bap-  
tae Pii*, Mediol. Scinzenzeler, 1500. fol.

Mit zwölf Blättern geschriebenen Index von einer Hand des  
16. Jahrhunderts.

*Plauti comoediae XX recens. ex collatione mul-  
torum codicum etc.*, Ven. Laz. Sordus, 1511. fol. mit  
Holzschn.

Zwei Exemplare der verschiedenen Drucke dieses Jahres: I.  
mit der Ueberschrift der Vorrede: „Obvio cuique bonae frugi sa-  
tem“ und II. mit dem Titel: *Ex emendationibus adque (sic) com-  
mentariis B. Saraceni et P. Vallae.*“

*Plauti comoediae emendatae per Simonem Car-  
pentarium s. l. (Lugduni) 1513. 8.*

Mit handschriftlichen Noten Taubmann's. Auf dem ersten  
Blatte liest man: *Clariss. viro Dno. Friderico Taubmanno hanc  
auti editionem mittit Laurentius Reich Lipsiensis.* Der Titel die-  
ser, vorzüglich in gut erhaltenen Exemplaren seltenen Ausgabe ist  
roth gedruckt und hat eine Lilie. Vgl. Panzer VII, 16. — Qui-  
ni de Lit. Brix. I, 42. — Ebert 17,167.

*Plauti Comoediae viginti*, Ven. Sessa et P. de Ra-  
mis, 1518. fol.

Der Titel mit Ausnahme der ersten Zeile und des Buchdrucker-  
zeichens ist roth gedruckt. Treffliches Exemplar in rothem Cor-  
deanbände mit Goldschnitt.

*Plauti Comoediae, cura Jo. Camerarii*, Basil. Her-  
g. (1552) gr. 8.

Mit vielen handschriftlichen Noten. Der Titel fehlt.

*Plauti Comoediae XX, olim a Joach. Camerario  
revidatae, nunc vero .... restituae op. J. Sambucci.* Antw.  
autin, 1566. 12.

Sehr saubere Ausgabe mit einem aus vielen Handschriften ver-  
besserten Texte. Trefflich erhaltenes Exemplar in rothem Corduan-  
bände mit goldenem Schnitt aus J. A. de Thou's Bibliothek, wie sein  
eigenhändiger Namenszug auf der Stirnseite des Titelblattes anzeigt.

*Plauti Comoediae, opera Dion. Lambini.* Lugd.  
1578. fol.

Mit nicht unerheblichen Anmerkungen von Taubmann's  
Hand.

*Plauti comoediae cum notis D. Lambini.* Lugd.  
1587. 8.

Mit Randnoten von der Hand des nämlichen Gelehrten.



**Plauti Comoediae opera** Frid. Taubmanni, Witeb. 1605. 4.

Diese erste Taubmannische Ausgabe ist schon an und für sich selten, um so mehr aber als Grosspapier in zwei Foliebänden, wie die K. Bibliothek besitzt, von denen B. II. folgenden, in den gewöhnlichen Exemplaren fehlenden, Titel hat: „M. Acci Plauti lat. comoediae facile Principis fabulae posteriores, cum commentario novo F. Taubmanni, Wonsens. Anno MDCCCV.“ Es ist das wahrscheinlich einzige Exemplar auf sehr grossem Papier. Mit wie grossem Rechte auch Taubmann über das zu dieser Ausgabe genommene Papier so bitter böse war, dass er sich beklagte, er habe oft die Gewänder der Bettler reiner gesehen, und nach jedesmaligem Gebrauche des Buches habe man nöthig, sich die Hände zu waschen, so sieht man doch wenigstens aus diesem Exemplare, dass der Drucker immer einige Ahnung von Bücherluxus hatte. Auf klein Papier ist Taubmann's Dedications-Exemplar an Herzog August von Sachsen. Auf der Rückseite des Vorsetzblattes liest man: „Illustrissimo ac geneross. juventutis literatae Principi Augusto Augustiss. Electorum Sax. Christiani Filio, Augusti Nti. summo nostratis Acad. pro tempore Rectori hanc decimam Musam pleno affectu destinabam et commendabam Poeta Cliens Fridericus Taubmannus.“

Vgl. Goetze I, 27. — Ebert, Bibl. Lexik. 17, 189. — und über den wegen der drei Taubmannischen Ausgaben zwischen Pareus und Gruter geführten Streit s. Ebert's Leben Taubmann's S. 114 — 126.

**Plauti Comoediae op. Phil. Parei, Francof. 1610. 8.**  
Mit handschriftlichen Noten Taubmann's.

**Plauti comoediae XX et fragmenta, ex recensione J. F. Gronovii, Amst. 1684. 8.**

Eine der weniger häufigen Ausgaben dieser Suite.

**Plauti Aulularia ab Ant. Codro Urceo restituta. Argent. 1511. 4.**

**Plauti Aulularia, a Codro Urceo perfecta cum familiari explanatione. Arg. 1514. 4.**

Beide mit handschriftlichen Anmerkungen.

**Plauti Querolus. Ex typogr. Commelini, 1595. 8.**

Nach guten Manuscripten verbesserte seltene Ausgabe.

Die Ausgabenreihe des Terenz mag eröffnen:

**Aelii Donati Commentarius in Terentii comoedias. l. e. a. (1470 — 72) kl. fol.**

250 Bll. mit 35 Zeilen und grossen römischen Typen, von denen sich das „R“ durch seine besondere Gestalt auszeichnet. Dieser seltene Druck wird von Brunet und Ebert

die *Princeps* gehalten und von Letzterem dem J. Menlin in Strassburg zugeschrieben.

Vgl. Dabdin, *Bibl. Spenc.* II, 416. — Ebert 6333.

*Terentii Comoediae cum commentariis Donati et Calphurnii.* Ven. Girardengus, 1479. f.

Von Maittaire nicht gekannt. Mit vielen Marginal- und Interlinear-Bemerkungen.

*Terentii comoediae c. comment. Ael. Donati.* Ven. de Asula et B. de Alexandria 1480. fol.

Aus Dietrich von Werther's Bibliothek. Auf der Rückseite n Bl. 3. dessen Wappen mit Goldrand in Arabesken-Einfassung und der vergoldete Initiale „P.“ Die übrigen Anfangsbuchstaben und Sätze im Texte sind durch rothe und blaue Farbe ausgezeichnet.

*Terentius cum Aelii Donati interpretatione* ed. J. Calphurnius Venet. (ohne Drucker) 1482. fol.

S. Goetze I, 234. — Ebert 22,458.

Neben den älteren Ausgaben: Venedig, Bevilacqua, 1485, ebendasselbst, Paltascichis, 1487, — ebendasselbst Bernh. de Gossio, 1489. — und Bevilacqua 1495. erwähnen wir:

*Terentius cum directorio vocabulorum etc. commentis Donati, Guidonis, Ascensii.* Arg. J. Grüninger 1496. f.

Wegen ihrer vielen Holzschnitte ehemals in England sehr teuer bezahlte Ausgabe. Sie ist, wie der Horaz desselben Druckers, als anschaulicher Beleg merkwürdig, in welcher Form jene Zeit das klassische Alterthum sich anzueignen suchte. Besonders ist die Vorstellung des Titelblattes „Theatrum“ merkwürdig. Vgl. Ebert, 22,461.

*Terentius cum tribus commentis: Donati, Guidonis Calphurnii.* Ven. Simon de Luere 1497. f.

Mit handschriftlichen Noten.

*Terentii comoediae una cum P. Marci et P. Maloli adnotationibus et marginariis exornationibus.* Arg. J. Russ, 1505.

Wegen der Holzschnitte fast eben so gesucht.

*Terentius cum quinque commentis: Donati, Guidonis, Calphurnii, Ascensii et Servii.* Ven. Laz. de Sordis, 1515. fol.

Mit nicht uninteressanten Arabesken-Verzierungen und charakteristischen Holzschnitten. Diese Ausgabe war weder von Fabricius, noch von Maittaire, noch von Westerhof genannt. Die Anmerkungen im Buche werden durch Zeichen bezeichnet, z. B. die von Servius durch einen Schützen, die des Guido durch eine Hand, die des Donat durch die Sonne, die des Calphurnius durch den Mond und die des Ascensius durch ein Kreuz. S. Goetze I, 237.

*Terentii Comoediae sex...* Par. Rob. Stephan. 1550. 2.

Wegen der ersten kritischen Behandlung, welche hier der Donat erhalten, merkwürdig.

**P. Terentii Comoediae, multo, quam antea, diligentius emendatae.** Ven. P. Manutius 1541. 8.

Nebst den zwei Exemplaren des Lord Spencer und des Grafen Méjan das einzige bis jetzt bekannte Grosspapier. S. Ebert 22,482.

**P. Terentii Aphri Comoediae sex ab Antonio Goncano integritati suae restitutae.** Lugd. Gryphius 1541. f.

Aus Peter Burmann's Bibliothek, mit dessen Autographum auf dem Titelblatte.

**Terentius, in quem triplex edita est P. Antesignini commentatio.** Ed. I. Exempl. Lugd. 1560. 4.

**Terentius ... ed. II. Exempl. ibid. 1560. 4.**

**Terentius ... ed. III. Exempl. ibid. 1560. 4.**

Von dieser in metrischer Hinsicht nicht unverdienstlichen Ausgabe findet man selten alle drei Bände beisammen. Vgl. Ebert 22,494.

**Terentii comoediae VI. ed. Lindenbruchius ...** Par. Perrier, 1602. 4.

Aus Taubmann's Bibliothek, dessen Autographum sich auf dem Titel befindet. Auf der Inseite des Vorderdeckels liest man: Clarissimo et praestantissimo Viro Dr. Friderico Taubmanno Poetae ac P. P. hunc librum gratitudinis ac memoriae ergo Esaias et Tobias Jessensky a majore Jessen fratres, Silesii, ex Academia Leucorea Marpurgum discedentes traderunt die 7 Maji Anno Christi 1604.

S. Goetze I, 260. — Ebert 22,504.

**P. Terentius Afer: Comoediae sex ex rec. Heinsiana.** Lugd. Bat. Elzevir, 1635. 12.

Ebenso schöne als gesuchte Ausgabe, deren Nachdruck mit demselben Datum durch den Büffelkopf (als Vignette) statt des alten Mannskopfes zu unterscheiden ist.

**Publii Terentii Afri Comoediae VI ...** Amst. 1686. 8.

Preisgeschenk des französischen Gymnasiums zu Berlin v. J. 1734.

**Terentii Comoediae (lat.) nunc primum italicis versibus redditae ....** Urbini, Mainardus, 1736. f.

Dedications-Exemplar dieser von dem Cardinal Albani besorgten schönen Ausgabe, welche durch die aus einem Vaticanischen Codex entnommenen Maskenabbildungen nicht ohne Interesse ist. Die Anrede in der Zueignung an August III. (damals Kronprinz) ist jedesmal mit Gold gedruckt. Prachtband in Rothsaffian mit reicher Vergoldung und dem grossen polnisch-sächsischen Wappen auf beiden Deckeln.

.. *Le grand theſe en Francoys lat en Rime que en rose.* Paris, Jehan Petit, 1539. f. mit Holzschn. goth.

• *Vulgaria quaedam Terentii in theutonicam linguam traducta.* Daventriae 1489. kl. 4.

*Lucretius.* Veron. Paul Fridenberger, 1486. f.

Zweite, aber lange Zeit (vor der Entdeckung der Brosser Ausgabe o. J. um d. J. 1473) für die Princeps gehaltene Ausgabe. Schönes Exemplar aus Dietrich v. Werther's Bibliothek mit dessen von hundertgoldenen Arabesken umgebenem Wappen und gleichzeitigen Varianten oder Emendationen von dessen Hand.

S. Goetze I, 330. — Ebert 12,430.

*Lucretius.* Venet. Theod. de Ragazonibus, 1495. 4.

Zwar bloßer Nachdruck der vorigen Ausgabe, jedoch in Deutschland nicht häufig vorhanden.

*T. Lucretii Cari lib. VI. nuper emendati* (curav. H. Vancius) Ven. Ald. 1500. 4.

Diese sehr seltene Ausgabe ist ausführlicher bei der Aldinenammlung erwähnt worden.

*Lucretius ab Ob. Giphazio restitutus.* Antw. Plantin, 60. 8.

Geschenk des berühmten Buchdruckers an Georg Fabricius, dessen eigenhändige Zueignung auf dem Titelblatte beweiset.

*Lucretius a Dionysio Lambino emendatus.* Ancof. 1583. 8.

*Lucretii de rerum natur. Libri VI: ad optimorum exemplarium fidem recensiti.* Lond. Tonson. 1712. f. mit 6 Kupfern und Vignetten.

Seltene und sehr gesuchte Ausgabe, von welcher nur wenige Exemplare gedruckt worden sind. Vgl. Goetze I, 334. — Ebert, 3451.

Nicht weniger schön ist die ebenfalls vorhandene Quartausgabe desselben Jahres, so wie die Leydener (von Hartcamp) v. J. 1725, die Brindley'sche, Barbon'sche und Baskerville'sche Ausgabe.

Unter den Uebersetzungen dieses Autors zeichnet sich besonders die italienische aus:

*Lucrezio: Della natura delle cose lib. VI. trad. Alessandro Marchetti.* Londra, 1717. 8.

Erste sehr correcte und von P. Rolli (unter dem Namen Antonio Bullo) besorgte Ausgabe und zwar, — was selten vorkommt — auf Grosspapier in Roth-Saffianband.

• *Catullus, Tibullus, Propertius et Statius, Vintiae,* 1481. fol.

Mit bunten Initialen. Auf der Stirnseite des zweiten Blattes das Wappen eines früheren Besitzers: ein rother steigender Ochse auf grünen Felde.

**Tibullus, Catullus et Propertius. Regii, Pr Odoard. et Alb. Mazali. 1481. fol.**

**Tibullus: Opus Tibulli albici, cum comment Berardini Cylleni Veronensis. Romae (G. Lauer) 1471**

Sehr seltene Ausgabe von 150 Bll. mit 26 Zeilen ohne Stoden, Signatur und Blattzahl. S. Ebert 22,964. — Dibdin, Spenc. IV, 568. sqq.

**Propertius. Venet. Jo. de Colonia et J. Manthes G'iersem, 1475. fol.**

Dieses schöne und seltene Fragment, welches Brouckhusius selbst dem Werthe einer Handschrift gleich zu achten ist, gehört zu der Ausgabe des Catull, Tibull und des Statius, welche unter obigem Jahre von den genannten Druckern zu Venedig herausgekommen ist. Dresdener Exemplare (Rother Corduanband) sind aus Codicibus hier und da Varianten von einer Hand des Jahrhunderts beigelegt.

Vgl. Fabricii Bibl. lat. I, 92. — Heyne in seiner Ann des Tibull. — Dibdin, Bibl. Spenc. I, 294. — Ebert, 3749.

**Catullus, Tibullus, Propertius. Ven. Jo. de T dino de Cereto, alias Tacuinus, 1500. fol.**

Auf der Stirnseite des ersten Blattes unter der Notiz: „L nus Anthonius Bloxtenus de bergh et Oudewerve p det“ das Autographum Peter Burmann's.

**Catullus, Tibullus, Propertius. Ven. Ald. 150**

Seltene Ausgabe, deren bei Schilderung der Aldinen-Samm (Handschriften-Zimmer) nähere Erwähnung geschah.

**Catullus. Tibullus. Propertius. Cn. Cornelii ... fragmenta. s. l. c. a. 8.**

Einst in Jo. Aug. Ernesti's Besitz, welcher auf Rückseite des Vorsetzblattes folgende Literarnotiz mit eig Hand geschrieben hat: Hoc exemplum est Juntinum, ut ma literarum demonstrat: sed mera est repetitio editionis dinae.

**Catullus. Tibullus. Propertius. ex recens. J. f ligeri. Lut. Rob. Steph. 1577. 8.**

Mit vielen nicht unbedeutenden Randbemerkungen; ist den bei den Manuscripten eingereiht worden.

**Catullus. Tibullus. Propertius. ex recens. J. S ligeri. Antw. 1582. 8.**

Mit handschriftlichen Noten und Verbesserungen von Taubmann. Auf dem Titelblatte liest man: „Sum T manni; auf dem Vorsetzblatte von der Hand desselben Gel ten: „Hoc gratiarum poetiarum Sodalitium Scaligero a num debeat.“ Der Schweinslederband zeichnet sich durch gewöhnliche Buchbinderstöcke und schöne Pr essung aus.

**Tibullus et in eum J. Ant. Vulpia comment. Patav. mians, 1749. gr. 4.**

Schon in der gewöhnlichen Ausgabe sehr gesucht und theuer zahlt. Von grösster Seltenheit aber sind die von Branes be- reiften Grosspapiere, deren gegenwärtiges noch unbeschrittenes ist. S. Ebert 3770.

**Catullus et in eum Isaaci Vossii observationes. Lugd. tay. 1684. 4.**

Eines der höchst seltenen Exemplare auf Grosspapier.

**Virgilii Opera et Catalecta. Mutinae, J. Vurster, 75. fol.**

Eine der seltensten Ausgaben des Virgil und der erste tirtte Modeneser Druck, welchen Morelli zuerst be- trieb, und seitdem alle italienische Bibliographen für eine r seltensten erklärt haben. Mit rothen und blauen gemalten itialen und vielen handschriftlichen Randbemerkungen. Auf m Vorsetzblatte eine literarhistorische Notiz von Wilisch's and.

Vgl. Fabricii Bibl. lat. 207. — Freitag Anal. lit. 1057. — bert 23,648.

**Virgilius, cum commentariis Servii Honorati. Ven. nt. Bartholomaei, 1486. f.**

Trefflich erhaltenes Exemplar aus Theod. v. Wer- er's Bibliothek, dessen Wappen (goldener Baumzweig in hwarzem Felde) den untern Rand des ersten durch den nt-goldenen Initialen „V“ (Virgilius) gezierten Blattes bmückt.

**Vergilius. (sic) Venet. Aldus, m. April. 1505. 8.**

Diese von uns bei Schilderung des Manuscripten-Zim- ers schon erwähnte höchst seltene Ausgabe ist der erste ruck mit der Cursiv, deren sich diese Officin nachmals rtwährend bediente, und die erste ihrer vielen nachfolgenden andausgaben der lateinischen Classiker. Sie wurde von den eitgenossen so bequem gefunden, dass sie bald aufgekauft id verbraucht war. Daher deren übergrosse Seltenheit.

Vgl. Ebert, Bibliogr. Lexic. n. 23,664.

**Virgilii opera (et carmina minora) cum quinque com- entariis (Servii, Donati, Landini, Mancinelli et alderini) expolitissimisque figuris atque imaginibus per ebast. Brant superadditis. Arg. Grieninger, 1502. f.**

Wegen der seltsamen, die klassische Welt der Alten ganz im eiste jener Zeit auffassenden Holzschnitte ein Gegenstück zu dem oraz und Terenz desselben Druckers.

**Virgilius. Ven. Aldus et Andr. Socer, 1514. 8.**

Seltene und in Frankreich sehr gesuchte Ausgabe.

**P. V. M. Omnia Opera. Ven. Barthol. de Zannis, 514. f.**

Auf der Stirnseite des ersten durch zwei Holzschnitte gezierten Blattes liest man unter dem "Bildnisse" des Kaisers Octavian über den Köpfen der sechs Interpretatoren die Worte: „Domino M<sup>ro</sup> Casparo Wilhelm affini suo carissimo d. v. Justus Jonas Junior.“

Virgilii Opera, cum commentar. Servii, Donati etc. Ven. Junt. 1533. (in fine 1532.) kl. f.

Virgilii Maronis Opera. Par. R. Steph. 1532. f.

Aus Jo. Albert Fabricius's Bibliothek mit dessen eigenhändigen Randbemerkungen.

Virgilii Buccolica, Georgica, Aeneis, cum Servii Probieque commentariis. . . Ven. P. de Nicolinis & Sabio 1534. 8.

Diese von Alex. Velutello nach dem Juntinischen Texte besorgte Ausgabe wird den seltenern beigezählt.

Virgilius. Ven. apud Aldi filios, 1541. 8.

Eines der zwei einzigen bis jetzt bekannten Grosspapiere.

Publii Vergilii Maronis Partheniae Mantuani opera . . . apud inclytam Granatam 1546. 4.

P. Virgilius Maro, Antw. 1575. f.

Aus Taubmann's Bibliothek, welcher auf der Innseite des Vorderdeckels folgendes Epigramm eingeschrieben hat:  
De Asino qui Aeneidem dentibus discerpit.

„Carminis Iliaci libros consumpsit Asellus

Hoc fatum Trojae est, aut equus aut asinus.“

Auf den Vor- und Nachsetzblättern der Baseler Ausgabe desselben Jahres hat Taubmann die Urtheile verschiedener Gelehrter über Virgil gesammelt und dieselben mit eigenen Anmerkungen vermehrt.

Virgilii Bucolica, Georgica et Aeneis. Ven. 1566. 8.

Seltene durch ihren Index ausgezeichnete Ausgabe, deren Werth im Dresdener Exemplare noch durch das Autographum Jo. Maior's erhöht wird, welcher auf der Innseite des ersten Deckels und auf dem Vorsetzblatte schrieb:

Dicite qui ripas Minci coluistis olores

Vobiscum nata est gloria Virgilii?

Dic mihi, Parthenope, sic sis pulcherrima semper,

Virgiliusne Tuo decidit in gremio?

Et meruit cui contigerit nasci inter olores

Inter Sirenum decubuisse Choros.

Scriptum manu Johannis Maioris Joachimi D. 1568.

Virgilii Poemata quae extant omnia, Francol. 1579. 8.

Studien-Exemplar Fr. Taubmann's, welcher auf dem Titelblatte folgende Ermahnung an seinen Sol

*„Hic pinco a manu mea hunc libro allito, cum ad-  
odem, adolescessem, et rudior. Quod nunc vir facis  
onco: ne tu cum aliis xupias deas, censeatis Frid. Tann-  
ann.“*

**Virgilli Poemata, ed. Henr. Stephan. Par. 1583. 8.**

Autor-Exemplar, aus welchem Tannmann seine Aus-  
gabe drucken liess, welcher auf der Rückseite des Vorsetz-  
blattes schrieb: „Aus diesem Exemplare soll der Text gedruckt  
werden ohne einige Marginal und die Signa zwischen den  
versen ausgelassen alle mit einander.“

**Virgilli opera omnia . . . cum commentario Frid.  
aumannii, (Witteb.) Z. Schürer, 1618. 4.**

Prachtexemplar auf Gross-Schreibpapier. Der Text ist, mit  
einigen Veränderungen, der des Stephanus.

**Virgilii Opera. Par. e typogr. regia 1641. f.**

Aus Colbert's Bibliothek, Rother Corduanband mit vergol-  
tem Wappen und Namenszug des grossen Staatsmannes.

**Virgilii Opera in antiquo codice Vaticano ad priscam  
imaginum formam incisa a Petro Sancto Bartoli, 1677. 4.**

Mit eingeschriebenem Texte.

**Virgilii Opera, cum notis variorum. Lugd. Batav. et  
amst. Hack, 1680, 8. 3 Bde. mit Kupfern.**

Schön gedruckte und für die Collection der „Variorum“ ge-  
eichte Ausgabe.

**Virgilii Opera . . . ed. Pancr. Masvicius. Leovar-  
ae, Halma, 1717. 4. 2 Bde. mit Kupfern.**

Eines der seltenen schönen Grosspapiere dieses Druckes.

**Virgilii Maronis Antiquissimus Codex etc. Flor.  
pis Mannianis, 1741. 4.**

**Antiquissimi Virgiliani codicis fragmenta et  
ecturae ex bibliotheca Vaticana etc. Romae 1741. f.**

Mit P. Sante-Bartoli's treuen Nachbildungen der uralten  
malde jenes berühmten Codex. Ein würdiges Seitenstück zu  
iger Ausgabe. S. Goetze II, 264. — Ebert 23,709 u. 23,710.

Von den Sante-Bartoli'schen 55 Kupfern, welche je-  
r berühmte Künstler im Jahre 1677 gestochen hat, von wel-  
en aber nur wenige Abzüge in Quartformat gemacht wor-  
en, und welche daher zu den grössern Seltenheiten gehören,  
esitzt die K. Bibliothek ein schönes Exemplar mit einem ge-  
hriebenen Titel: P. Virgilii Maronis Opera, quae su-  
rsunt in antiquo codice Vaticano ad priscam imaginum for-  
am incisa a Petro Sancto Bartoli in Bibliotheca Camilli Ma-  
mi Cardinalis Anno MDCLXXVII.

**Virgilii Bucolica, Georgica et Aeneia. Bir-  
ingham. Baskerville, 1757. gr. 4.**



Exemplare beider bekanntlich verschiedener Ausgaben dieses Jahres, deren erstere und ungleich schönere S. 66 als Columnen-Titel: „Liber decimus Aeneidos“ hat, während dieser in der zweiten, nicht so correcten Ausgabe mit „Aeneidos“ beginnt. Das Dresdener Exemplar ist auf schneeweisem geglätteten Papier gedruckt. Ferner ist in der Letzteren auf S. 144. der 457. Vers des zweiten Buches der Aeneide (ad Soceros etc.) aus Verschen ganz weggelassen.

Vgl. Brunet II, 646. — Ebert 23,720.

Pub. Virgilii Maronis Georgicorum libri quatuor. The Georgicks of Virgil with an english translation and notes by John Martyn. Lond. 1741. gr. 4.

Mit sorgfältig illuminirten Kupfertafeln.

Virgilii opera ex antiquis monumentis illustrata, cum studio et sumptibus H. Justice (Hag. Comit. 1757—65.) gr. 8. 5 Bde.

Der ganze Text ist in Kupfer gestochen, mit Vignetten und Kupfern von Marcus Pitteri. Der 5. Band enthält eine Erklärung der Kupfer von C. Saxe und wurde von dem Sohne des Unternehmers, W. Justice, hinzugefügt.

Virgilii Bucolica, Georgica et Aeneis .... Romae, Monaldini, 1763—65. gr. f. 3 Bde. mit Kupfern.

Prachtwerk, obgleich ohne wissenschaftlichen Werth, doch in England und Frankreich sehr gesucht.

Virgilii Bucolica et Georgica, tabulis aeneis olim a J. Pine illustr. in lucem profert R. E. Pine. Lond. 1774.

Virgilii Opera, varietate lectionis et perpetua annotatione illustrata a Ch. G. Heyne, ed. III. Lond. Payne, 1788. 8. 4 Bde. mit 75 Vignetten.

Sehr schöne von Richard Porson besorgter Abdruck der Heyne'schen Ausgabe von 1788.

Virgilii Bucolica, Georgica et Aeneis. Paris Pet. Didot. an. VI. (1798) in f. Mit 23 Kupfern.

Ebenso ausgezeichnet durch grosse Correctheit, als durch typographische Pracht und durch die Schönheit ihrer nach Zeichnungen von Gérard und Girodet gearbeiteten Kupfer. Es sind nicht mehr als 250 Exemplare abgezogen worden.

Virgilii Opera. Lond. Dulau typis Bensley, 1800. gr. 8. 2 Bde mit 15 Kupfern.

Eines der schönen und seltenen Exemplare auf Grosspapier; in rothem leinwandnen Juftenbände.

Publij Vergilij maronis liber secundus de excidio Troiae. V. s. l. c. a. in 4. goth. 1579. 8.

Studien mit der Signatur a—cjjj. ohne Cust. und ohne Titelblatte folgend. obigem Titel ist Virgil in Mönchskleidung, ein Band mit einem Nimbus in ein für jenseits

gedruckt. Holzschnitte dargestellt. Diese Ausgabe war  
in Nürnberg u. a. m. geblieben und mag zu Deventer am An-  
fange des 15. Jahrhunderts gedruckt sein. Die vielen hand-  
schriftlichen Anmerkungen sind aus jener Zeit.

Friderici Taubmanni Commentariolus postumus (sic)  
in Moretum incerti auctoris. Edente Chr. Taubmanno.  
(Witteb.) Zach. Schurer, 1626. 4.

Diese aus nicht mehr als 12 Blättern bestehende Ausgabe ist  
selbst in Sachsen von der grössten Seltenheit.

Servii Honorati Commentarius in bucolica, geor-  
gicis et Aeneidem Virgilii s. l. c. a. (um d. J. 1470.) gr. f.

Sehr seltene Ausgabe aus der Officin, welche sich durch die  
sonderbare Form des Buchstabens R auszeichnet und gewöhnlich  
Montelin zu Strassburg zugeschrieben wird.

Philippi Beroaldi in cōmētarios Servii Virgilia-  
ni cōmentatoris, Flor. Ant. Mischomimus, 1489. 4.

Les Oeuvres de Virgile, Par., Jac. Le Messier,  
1532. fol. goth.

Mit eigenthümlichen Holzschnitten, welche das Altarthum im  
Geiste des 16. Jahrhunderts darstellen. Charakteristisch ist die in  
Holz geschnittene Randeinfassung des Titels und der ein Fapenge-  
sicht bildende Initiale „L.“

Le Virgil travesty en vers burlesques par Scar-  
ron. Par. 1648. 4.

Aus Scarron's Bibliothek, welcher auf der Stirnseite  
des Vorsetzblattes mit eigener Hand geschrieben hat: „Pour  
Monsieur Bourdon par son très-humble Serviteur Scarron.“

L'Enéide trad. en Vers françois par P. Perrin, Par.  
E. Loyson, 1648 u. 1658, 4. 2 Bdc.

Band I. ist mit unübertrefflich schöner Schreibschrift  
(types de civilité) gedruckt und zwar der lateinische Text mit  
bedeutend grösseren Lettern als die daneben stehende franzö-  
sische Uebersetzung. Er ist mit guten Kupfern geziert und  
dem Cardinal Mazarin zugeeignet. Band II., welcher dem  
Cardinal Barberini gewidmet ist, hat ganz andere Typen, die  
zwischen der gewöhnlichen Druck- und Schreibe-Schrift die  
Mitte halten.

Las Obras de Publio Virgilio por Diego Lopez.  
En Alcala 1650. 4.

Auf der Stirnseite des Vorsetzblattes liest man: „Ad-  
numeror libris Nic. Heinsii Hagae Batav. Nic. Fil. Dan. Nepos.“

Vaticinium mirabile (de Christo) in Virgilio  
absconditum opera Jo. Casp. Zwiewelhofler, s. l. c. a.

Wohl das erste gedruckte Buch, welches von der Weissagung  
Virgils auf Christum handelt?

**Castigationes et Varietates Virgilii** — Lektion, Per Jo. Pierium Valerianum. Ro. des 1584. f.

Auf der Stirnseite des erstenattes liest man: „Patavii mense Julio MDXXX. Georgius Fabricius Champensius.“

**Bernh. Harderi Cento Virgilianus in gloriosum** tal. D. N. J. Ch. Hamb. 1598. 4.

Nur aus 4 Blättern bestehend, aber von grosser Seltenheit. Vgl. Goetze II, 327. Beht bei Ebert.

**Lettre de M. Tubauf . . . de la nouvelle traduction de Virgile du Sieur Abbé Gnyot (Desfontaines)** Jassy, l'an de l'Hegire 7159. 4.

Gehört zu den grösseren Seltenheiten.

**Franc. Campani Quaestio Virgiliana.** Par. 1541. 8. Vgl. Goetze II, 551.

**Guil. Modicii Virgilius a calumniis vindicatus,** Perua. 1575. f. — S. Goetze II, 551.

Von den frühesten Ausgaben des Horaz besitzt die K. Bibliothek die Venetianer von Phil. Condam, Petri 1479. f., mit handschriftlichen Noten von Dietrich von Werthern; — die Florentiner, mit Landini's Commentar, von Ant. Miscominus von 1482. f., ein für jene Zeit nicht genug zu bewundernder Druck; (In diesem Prachtexemplar sind nicht nur die Initialen sorgfältig roth und blau ausge malt, sondern das erste Blatt des I. Buches mit einem schönen bunt-goldenen Arabesken-Rande geziert, in welchem sich auf grünem Grunde das Wappen Theodorich's von Werthern befindet. Der Anfangsbuchstabe „M“ (Maecenas) ist mit Gold ausgelegt); — die Nachdrücke dieses ebenso schönen als werthvollen Textes: Venedig (J. de Forlivio) 1483. in fol. und ebendasselbst von Bernh. de Tridino v. J. 1486. in fol., mit handschriftlichen Anmerkungen; — die von Fr. Philomusus besorgte Venediger (G. Arrivabene) von 1490. f.; — die Landinische, Vened. Ph. Pincius, 1492. f.; ferner ebendasselbst 1495. f. — Die Mailänder von Alex. Minutianus von 1502. — Ebendasselbst L. de Bebulco 1512. f.

Vgl. über alle diese Ausgaben Goetze's Merkwürdigkeiten. Th. I., S. 515 — 529.

Wenn auch nicht selten, doch wegen der vielen des 15. Jahrhundert charakterisirenden Holzschnitte geschätzt und gesucht ist:

Die Strassburger Ausgabe von J. R. Grüninger (Grüninger) v. J. 1498. f. Merkwürdig ist Blatt 24. die Vorstellung der neun Musen, vor welchen Horaz, die Harfe spielend, kniet.

Ausser diesen genannten Editionen verdienen durch ihre Seltenheit Beachtung:

Die Aldinen von 1504. 8. und von 1509. 8.

Die Lyoner Ausgabe von 1511. 8., welche ohne Angabe des Druckortes erschienen ist, und die nach Jani (s. die Vorrede zu dessen Ausgabe S. 34.) den besten und seltensten beigezählt wird.

Ebenso selten, als durch innern Werth vorzüglich, sind:

Horatii Opera cum commentariis Aeronis et aliorum, aed. observat. Jo. Hurtingi opera Geo. Fabricii, Basil. H. Petri, 1555. f.

Exemplar aus Colbert's Bibliothek mit Claude de Puy's (Putmannus) Handschrift. Der braune Lederband hat auf beiden Deckeln das Wappen jenes berühmten Pariser Bibliothekars: „Drei rothe Kugeln im silbernen Querbalken des schwarzen Feldes.“

Horatii Poemata omnia, Basil. 1568. 8.

Taubmann's Handexemplar. Jede Seite enthält Verbesserungen und verschiedene Lesarten von dessen Hand.

Horatii Poemata omnia, Antw. Plantin, 1576.

Auf der Stirnseite des Titelblattes liest man das Tetra-  
stichon:

Schafman capdidulo, probo, colendo

Taubmanno Juveni dedit libellos

Viles exiguos, amoris nectant

Vinclum, perpetuum, tenax, perenne.

Den seltenern Ausgaben können ausserdem noch beige-  
sell't werden: Diejenige von Lyon 1559, — von Paris 1567  
in fol. — und von Venedig, 1584. in 4.

Q. Horatius Flaccus c. comment. Adr. Turnebi,  
Par. 1605. f.

Auf dem Titelblatte Peter Burmann's Autographum.

Die beiden in vollständigen und gut erhaltenen Exempla-  
ren sehr seltenen Elzevir-Drucke von 1629. 12, 3 Thle.  
und 1676. 12. in einem Bande.

Horatii Operum Pars I. II. Harlemi (1696) 8.

Nicht häufig vorkommende, wegen ihres reinen Textes und der  
gelehrten Noten noch immer gesuchte Ausgabe. Einst in Christ.  
David Jani's Besitz, wie dessen Autographum auf dem Titel anzeigt.

Horatii Opera. Lond. J. Pine, 1733—37, gr. 8, 2 Bde.

Mit ganz in Kupfer gestochenem Texte und vielen Vignet-  
ten. Zwei Exemplare verschiedener Abdrücke von demselben  
Jahre, deren Erstere am meisten gesuchte durch den Fehler  
auf der Münze des Augustus Tom. II. p. 108. zu erkennen  
sind, wo „Post est“ statt „Potest“ steht. Dieser Fehler  
ist in den zwei späteren Abdrücken verbessert.

**Horatii opera.** Lond. Sandby, 1749. gr. 8. 2 Bde. mit einem Titelpupfer und 35 Kupfern nach Antiken.

Treffliches Exemplar dieser seltensten Ausgabe der Sandby'schen Suite.

**Horatius** (ed. J. Livie) Birmingham. Baskerville, 1762. 12. Selten. Einer der schönsten und correctesten Drucke dieses berühmten Typographen.

**Horatius.** Birminghamiae, Baskerville, 1770. gr. 4. Nach dem Virgil der schönste und seltenste Druck der Baskerville'schen Folge.

**Horatii opera omnia ad exemplar Bentleji exesa.** s. l. e. a. (Prag um 1775.) quer 8. 2 Bde.

In Deutschland von grösster Seltenheit, indem C. Egon Fürst zu Fürstenberg nur eine sehr geringe Anzahl Exemplare auf seine Kosten drucken liess und diese meist in das Ausland verschenkte. In dem Dresdener Exemplare finden sich im ersten Theile zwischen Seite 83—85. die von Csp. Pallavicini in einem Vaticanischen Codex entdeckten angeblichen zwei horazischen Oden (Lib. I. Od. 39. 40.) welche häufig fehlen.

Vgl. A Dissertation concerning two Odes of Horace, which have been discovered in the Palatine Library at Rome. Lond. 1789. 4. — Die Ausgaben von F ea und Bothe, besonders aber Vanderburg T. I. p. 358—61. — Ebert 10,222.

**Horatii carminum libri V, rec. et ex vetustis exemplaribus ed. et comment. emendavit G. Wade.** Lond. Bowyer 1731, kl. 4.

Obgleich noch nicht alt, doch schon sehr selten.

Noch verdient die durchgängig mit Randleisten gezierte Avignon'er Ausgabe (Avenione 1785 in 24.) als in Deutschland weniger häufig vorkommend hier genannt zu werden:

**Sermones Horatii sine commento.** Par. Jehan Petit, s. a. 4.

Mit vielen Interlinear- und Marginal-Bemerkungen. Nur wenigen Bibliographen bekannt.

**Satyræ oft Sermones** geschreven in latine duer den vermaersten ende geleertsten Poet Q. Horatius Flaccus, Nu eerst duer Cornelis van Ghistele in onser Duytscher talen Rhetoryckelyck ouerghesedt, weert ende profytelick met verstant ghelesen. Thantwerpen, Tauernier (Letterstecher) 1569. 4. —

Dieser Uebersetzung ist vorgebunden der seltene Druck: „Den Wtersten Wille van Lowis Porquin“ Thantwerpen, Math. Mesens op de costen von Niclas Seelmans, 1582. 4.

Mit einer ganz eigenthümlichen holländischen Cursive oder Schreibschrift gedruckt,

Von dem, in kritischer und bibliographischer Hinsicht weniger als andere Autoren des classischen Alterthums gewürdigten Ovidius besitzt die Königliche Bibliothek:

Den dritten Band (Ovidij fasti, etc. s. l. c. s.) der Bonma'er Ausgabe (per Steph. Corattum. 1. Jul. 1477. fol.), welche, obgleich nur ein Nachdruck der Römischen und Venetianischen Ausgaben von 1471 und 1474., in vollständigen Exemplaren zu den grössern Seltenheiten gehört. Bemerkenswerth ist Blatt H. 6a. Zeile 1. „P. Ovidij (sic) Nasonis De Tristibus Liber Primus.“

Aus Theod. von Werther's Bibliothek, mit goldenen und bunten Initialen, und dessen Wappen auf dem schön verzierten ersten Blatte. Hie und da Noten von dessen Hand. Vgl. Bibliogr. tour. III, 498. — Ebert 15,341.

Ferner den zweiten Band der ausserordentlich seltenen Ausgabe:

Ovidij Opera. Bonon. per me Baldacrem (sic) de Azoguidis, 1480. fol.

Er umfasst die Metamorphosen. Vgl. Goetze II, 537.

Diese von Ebert (Bibl. Lexic. n. 15,345.) zuerst beschriebene Edition weicht in der Form der Type von der Princeps desselben Druckers v. J. 1471. bedeutend ab. Von dem ersten Bande ist nur ein Fragment, Lage f—m, vorhanden.

Die ebenso kostbare, als seltene Aldine von 1503. in 8. (drei vollständige — nicht aus verschiedenen Exemplaren zusammengesetzte Bände.)

Der erste Lyoner Nachdruck derselben o. O. und J. (Lugd. um 1503. 3 Bände in 8.), welcher nicht minder selten ist und sich von dem Originale dadurch unterscheidet, dass die Blätter unbeziffert sind, fehlt eben so wenig, als die zweite von And. Nangerius besorgte Aldine.

Ovidij Epistole heroides diligenti castigatiōe exculte aptissimis figuris ornate. Venet. Jo. Tacuinus de Tridino. 1501. fol. mit Hschn. goth.

Nur der Titel ist gothisch, der Text aber mit römischen Buchstaben gedruckt. Die Holzschnitte sind für jene frühe Zeit ungewöhnlich gut, und die Darstellungen derselben von hohem Interesse. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Arabesken-Verzierung Bl. ajj. Dasselbst auch (über dem Anfang des Textes) vielleicht die erste Abbildung des Webstuhles, die in einem gedruckten Buche vorkommen mag. Originell sind die spielenden Genien in den Initialen, Ganz eigentümlich aber nimmt sich das Bildniss des Erlösers auf dem Titelblatte unter Antonius, Ovidius und Ubertinus Garibonus an.

Ovidij Epistolarum heroidū liber. Lipsk. J. Thanner, 1502. goth.

Mit sehr vielen Marginal- und Interlinear-Noten von einer Hand des 16. Jahrhunderts.

**Ovidii de arte amandi libri III. etc. Augustae, G. Zainer, 1471. f. goth.**

Erste datirte und seltene Ausgabe dieser Gedichte, mit der eigenthümlichen, ganz den Handschriften jener Periode nachgebildeten fetten Type.

**Ovidii Amatoria. (Bonon. Balth. de Azzoguidis, 1480.) f.**

Ohne Custoden und Blattzahl. 39 Zeilen auf der Seite. Exemplar mit so breitem Rande, dass es als Grosspapier gelten kann. Der Raum für die Initialen ist weiss gelassen. Einst in der v. Werther'schen Bibliothek.

**Ovidius. De arte amandi. Ven. 1494. f.**

Mit Jo. v. Besser's deutscher Uebersetzung.

**Ovidii de arte amandi et de remedio amoris.**

**Cum commento. Ven. Joan. de Tridino. 1506. fol.**

Mit vielen handschriftlichen Noten am Rande und zwischen den Zeilen. Einst in Jean Bodin's Bibliothek, welcher auf das erste Blatt schrieb:

„Amice docte librum cape quo Te Lutetius ornat

Hunc, ut sit, servet, pignus amicitiae.

Haec ego Joannes Bodinus 13. Februarii 1577. propria manu scripsi,“

**Ovidii Metamorphoseon Libri XV. Parmae, A. Portilia 1480. f.**

Aus Georgii Fabricii Bibliothek, von dessen Hand verschiedene Lesarten und manche nicht unwichtige Verbesserungen an den Rand geschrieben sind.

**Ovidii Metamorphosis etc. Bonon. per me Baldasrem (sic) de Azzoguidis, 1480. f.**

Diese Ausgabe fehlt bei Ebert. Sie hat 156 Bll. mit 39 Zeilen und der Signatur Ai — Q 3., ohne Custoden und Blattzahl. Das hiesige Exemplar hat einen so breiten Rand, dass es für ein Grosspapier gelten kann. Einst in Theod. v. Werther's Besitz.

**Ovidii Metamorphoseis cum luculentissimis Raphaelis Regii enarrationibus etc. Mediol. Leon. Pachel 1510. f.**

**Jo. Posthii Tetrasticha in Ovidii Metamorph. Ff. quer 4.**

Ausgezeichnet durch die trefflichen Holzschnitte von Vergilius Solis.

**Ovidii Tristia, de arte amandi et de remedio amoris. Mediol. Leon. Vegius 1510. f.**

Geschenk des Rodolphus (sic) Collinus an den berühmten Buchdrucker Johannes Oporinus, welcher auf der Stirnseite des ersten Blattes eigenhändig folgende Disticha geschrieben hat;



**Illius est libri Dominus quis? Oportuit, ipse est.**

**Imperio cuius haec mea cuncta parent.**

**Muneris huic loco Collinus amicus, amice**

**Me dedit, aeternae pignus amicitiae.**

**Namque erat hic ante suus Dominus mihi, et optima cura**

**Collinus patri spes, deus, arsque soli.**

**Tu tantum reliques superas Colline poetas,**

**Quantum Luna nitens sydera cuncta poli.**

Später kam dies Exemplar in den Besitz der Schweizer-Patricier-Familie von Erlach. Auf dem Titelblatte liest man: „Ex libris Nicolai ab Erlach.“ — Zwischen den Tristien und der Ars amandi ist ein weisses Blatt, dessen Rückseite mit einem 16zeiligen Gedicht von Rudolph Collin's und 22 Distichen von Joh. Oportus Hand (in lateinischer Sprache) beschrieben ist.

**Ovidio, Trasformazioni di L. Dolce. Ven. Gialito, 1553. 4.**

Die Holzschnitte sind ausgezeichnet schön und charakteristisch.

**De le Metamorphosi di Ovidio libri III. da G. And. dell' Anguillara. Par. Wechel, 1555. 4.**

Diese in Italien als klassisch anerkannte Ausgabe ist höchst selten und war sogar Payton unbekannt geblieben. Ebert (Bibl. Lex. 13,509.) hält sie für die erste und zweifelt an der Existenz der von Payton (III, 67.) angeführten Ausgabe von 1553, oder 1554.

Von dem nämlichen Anguillara ist auch die Uebersetzung in Ottava rima (Ven. B. Giunti, 1584. 4.) mit Kupfern vorhanden. Sie ist selbst in Italien selten und wegen der Letzteren sehr gesucht.

**La Vita et Metamorfosio d'Ovidio, Lione, G. di Tornes, 1559. 8.**

Ist wegen der geistreichen kleinen Holzschnitte sehr geschätzt.

**La bible des poetes. metamorphoze. nouvellemēt imprime a paris. Par. Ant. Verard, o. J. kl. f. goth.**

Colard Mansion's noch immer bewunderte altfranzösische Uebersetzung der Metamorphosen mit der damals beliebten, die sogenannte „Grosse Batarde“ der Manuscripte aus dem 15. Jahrhundert nachahmenden Schreiber-Type gedruckt. Ausser dem Initialen „L,“ welcher ein Menschengesicht, den Schnabel einer Rohrdommel und eine Schlange darstellt, verdienen die Holzschnitte überhaupt als Belege, wie man zu Anfang des 16. Jahrhunderts sowol in Frankreich als in Deutschland das klassische Alterthum im Geiste der Zeit aufzufassen gewohnt war, die Beachtung des Bücherfreundes, zumal Bl. 1b, die Darstellung, wie Jupiter den Saturn entmannt, Bl. 27b. wie Cadmus die Schlange tödtet, Bl. 118a. Orpheus und Eurydice!



Die vielen fast in allen Sprachen vorhandenen, mitunter nicht allzu häufigen Uebersetzungen dieses Autors übergehend, nennen wir nur noch:

**Sensuyt les xxj epistres d'ouide: trāslatees d'lati en francois par reuerend pere en dieu maistre Octauiē de saīt gelaix euesq̄ dāgoulesm̄.** Paris 1525. 4. mit Holzschn.

Der Titel ist mit Missaltypen roth und schwarz gedruckt und zwar die 1. 3. und 5. Zeile roth. Vgl. Conjet, bibl. franç. V. 390. Auf der Inseite des zweiten Deckels nennt sich: „Claude Bresson estudyant en Luniversite de paris au college st Jehan“ als Besitzer.

**L'Ovide en belle humeur de Dassouey (Charles Copeyan).** Suivant la copie impr. à Paris (Elzevier) 1651. 12.

Sehr seltene und gesuchte Ausgabe einer geschmacklosen Travestirung des ersten Buches der Metamorphosen, — und:

**Les Métamorphoses d'Ovide en rondeaux.** Par. Impr. Roy. 1676. gr. 4.

Prachtausgabe und dennoch nur wegen der schönen Kupfer von Chauveau, Le Clerc und Le Pautre von britischen und französischen Bibliomanen gesucht und sehr theuer bezahlt. Ueber den Werth des Buches selbst spricht sich der Verfasser, Js. Benserade, selbst in folgenden Versen aus:

.... parmi des fautes innombrables  
Je n'en connois que deux considérables:  
C'est l'entreprise et l'exécution,  
A mon avis fautes irréparables.

Vgl. Goetze, III, 55. — Ebert, 15,537.

**Les Metamorphoses .... trad. en franc. par Ant. Banier.** Amst. Wetstein, 1732. gr. f. 2 Bde. mit Kh.

Vollständiges Exemplar, d. i. mit den S. 264. so oft fehlenden einzelnen grossen Blättern dieser wegen der saubern Kupfer sehr gesuchten und kostbaren Ausgabe.

Das von Doctor Joh. Hartlieb unter dem Titel:

„Hie hebt sich an Dz buch Ouidij die liebe zu erwerben. Vnd onch die liebe zu uerschmelen.“ (Strassb. M. Schott, 1484. f. goth. 79 gez. Blätter mit 19 sehr rohen Holzschnitten) übersetzte Werk gehört nur wegen des Titels hieher, da der Inhalt desselben, von welchem der Uebersetzer mit dem Titel im Widerspruche Bl. 2a. Z. 20 sagt: „wie ein Meister, Albertanus genannt, diss buch gesamet vnd gemacht hat einem Britan genant Gwalternus,“ nichts anderes ist, als eine wörtliche aber oft harte und rauhe Uebersetzung der: *Erotica s. Amatoria Andreae Capellani*. (Innocent. IV.) \*)

\*) Vgl. hierüber C. v. Arétin, *Aussprüche der Mittergerichte*. Münch. 1803. 8. welcher das Werk nach dem Münchener Original-Manuscript behauptet.

Bemerkenswerth sind bei diesem alten Drucke Bl. 2 a. der initiale „D“ aus Christus, dem h. Meinrad, einem Engel, einem Luchs und zwei Raben zusammengesetzt, und Bl. 47 n. der Anfangsbuchstabe „N“ eine burleske Mönchsscene darstellend. Einer der Mönche ist mit Flügeln abgebildet und trägt eine Brille. Steinhart's Lexikon, num. 607.

**Ovidii Metamorphosis** oder sinnreiche Gedichte von Verwandlungen. Mit Anmerkungen und Kupfern von J. J. Sandrart. Nrbg. 1698. fol.

Prachtexemplar mit illuminirten Kupfern, welche mit Goldleinen eingefasst und mit Gold gehöhet sind.

Unter den Erläuterungsschriften verdient besonders:

**Donati grammatici peritissimi fabularum brevis et cetera** ii nasonis elegans et succincta. (Patavia) P. Mantua Bononiensis (von 1479.) kl. 4.

40 Bll. mit 24 Zeilen und der Sign. a — e, ohne Custoden und Blattz. Vgl. Goetze II, 542.

**Herc. Ciofani in Ovidii metamorphosis observationes.** Ven. Ald. 1581. 8.

Höchst seltene, selbst bei Renouard fehlende Schrift.

**La Vita et Metamorphoseo d' Ovidio etc.** Lione, Ornes, 1584. 8.

Ein gut erhaltenes Exemplar dieser wegen der trefflichen Holzschnitte des Petit Bernard, welche trotz der häufigen Benutzung in älteren Ausgaben nicht stumpf erscheinen, sehr gesucht. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die geistreichen, wenn auch hier und da lasciven Arabesken der Randeinfassungen, — eine wahre Musterkarte für Ornamentisten.

Eben so verdienen hier noch:

**Posthii Tetrasticha in Ovidii Metamorphosis** mit den geistreichen Holzschnitten von Virgilius Solis so mehr eine Erwähnung, als diese Ausgabe immer seltener zu werden anfängt. Daran reißen sich als bemerkenswerthe

**Manilii Astronomicum.** Bonon. per Ugon. Rogerium Donium Bertochum 1474. fol.

Seltene Princeps dieses Dichters, 88 Bll. mit 35 Zeilen ohne Marginalien, Custoden und Blattzahl.

**Manilii Astronomicum ad Caesarem Aug. noviter diligentissime castigatum.** Romae, J. Mazochius, 1510. 4.

Das Dresdener Exemplar dieser an und für sich seltenen Ausgabe erfreut sich durch die eigenhändigen Zusätze und Verbesserungen des berühmten Erasmus von Rotterdam und Jo.

eilt, aber die drei vorhandenen Ausgaben: o. O. und J. fol. (gothisch) 1610. 8. — und Tremoniae 1614, 8. nicht kannte, und dasselbe auch ungedruckt glaubte.

Aug. Ernesti's einer besondern Zierde. Letzter schrieb auf die Stirnseite des ersten Blattes: „Haec editio non commemoratur a Fabricio in Bibl. lat. Nec ea usus est Scaliger. In multis lectionibus consentit cum Cod. MS. Paullino. Nonnullas habet a Scaligerana Lips. Cod. diversas. Jo. Aug. Ernesti. 1737.“

**Manilii Astronomicon libri V.... opera Scaligeri, (Heidelb.) in Officina Sanctandreana, 1590. 8.**

Mit vielen nicht unerheblichen Noten und Verbesserungen von Taubmann's Hand.

**Phaedri fabularum libri V nunc primum in lucem editi. Augustobonae Tricassium, Jo. Odotius, 1596 in 12.**

Diese von Pierre Pithou (Pithoeus) mit willkürlichen Abänderungen nach einer alten Handschrift, welche Le Pelletier de Rosambo einst besessen, besorgte Princeps gehört zu den Seltenheiten höheren Ranges. Früher waren Jo. Albert Fabricius und Marquard Gudius Besitzer dieses schönen Exemplars, dessen Letzteren eigenhändiger Namenszug die Stirnseite des Titelblattes ziert, und dessen literarische Noten die Inseite des ersten Deckels einnehmen.

**Phaedri fabularum aesopicarum libri V. nuper a P. Pithoeo primum editi et jam emendati atque illustrati a Conrado Rittershusio. Lugd. Batav. ex off. Plant. (Raphelengii) 1598. 8.**

Zweite ebenfalls sehr seltene Ausgabe mit den häufig fehlenden und besonders bezifferten: „Gabriae fabulae etc.“ Aus Fr. Taubmann's Bibliothek mit dessen handschriftlichen Noten am Rande und dessen Autographum auf dem Titelblatte. Vgl. Ebert 16,571.

**Phaedrus, edente J. Laurentio, Amst. Waesberge, 1667. 8. mit Kupfern.**

Wegen der Letzteren sehr gesucht; auch das oft als anstössig herausgenommene oder beklekste Kupfer S. 276. ist wohl erhalten vorhanden.

**Joh. Frid. Christii Fabularum veterum Aesopiarum libri duo. Lips. Breitkopf, 1748. 4.**

Diese nur in sehr wenigen Exemplaren abgezogene Ausgabe, deren Kupfertafeln von des Autor's eigener Hand gestochen sind, ist blos an Freunde vertheilt worden und daher bereits eine bibliographische Seltenheit.

**L. A. Senecae Tragoediae. (Ferrariae) And. Gallicus, s. a. (1781.) fol.**

Erste und sehr seltene Ausgabe. 174 Bll. mit 34 Zeilen und der Sign. a—u., ohne Custod. und Blatts. — Zu Anfang defect, aber durch Handschrift ergänzt.

**Senecae Tragoediae. Par. J. Higman, Vuilhelmī ppositi (sic) et vuolfgangū hopyl socios. s. a. 4.**

Mit 26 Zeilen auf der vollen Seite und der Sign. A—E. Die Initialen sind mit rother Farbe eingemalt.

**Tragedie Senecae cum duobus commentariis (Gajeta-  
ni et Marmitae) Ven. Ph. Pincius, 1510. fol.**

Zu Anfang vier Blätter handschriftliche Anmerkungen und Verbesserungen von Georg Fabricius mit der Ueberschrift: „Argumenta in Tragoedias Senecae ex veteri quodam descripta“.

**L. Annaei Senecae Cordubensis tragoediae X. Basil. Hen. Petrus, 1529. 8.**

Mit reichen Marginalien von der Hand des Georg Fabricius, welcher auf die Stirnseite des Titels schrieb:

†  
ad exemplar vetus clarissimi Astronomi Joan. Regiomontani a Bernardo Qualthero ejusdem discipulo descriptum. 1464. — Georgii Fabricii sum. Kempnicii M.D.XXXVIII.

**Auli Flacci Persii Satyrae s. l. e. a. (um 1481) f.**

Zu der Ausgabe des Juvenal und Persius o. O. und J. mit 71 Bll. und 32 Zeilen gehörig und selten. Vgl. Mittarelli bibl. S. Mich. Venet. II, 227. — Passow I, 143. — Ebert II, 203 und 16, 233, wo Passow's Ansicht, als wäre dies ein Lauer'scher Druck (Rom, um 1475.), widerlegt wird.

**Persii Satyrarum opus etc. Ven. Jo. de Tridino, 1494. f.**

Auf der Stirnseite des ersten Blattes das Autographum Peter Burmann's.

**Persii Flacci nobilissimi Satyrici unicus sed elegantissimus Satyrarum liber s. l. e. a. (Lips. Mart. Herbipol.) 4.**

Mit sehr viel handschriftlichen Glossen von einer Hand des 16. Jahrhunderts. Von Passow ist dieser Druck irrthümlich dem Jacob Thanner zugeschrieben worden.

**Aulus Flaccus Persius Cum glossis Scipionis Ferrarii Georgii filii de monte ferrato. s. l. e. a. (Ven. Bern. Venetus um 1500.) 4.**

Sehr seltene und zugleich in kritischer Hinsicht treffliche Ausgabe. 102 gez. Bll. ohne Sign.

**Auli Perscii (sic) Flacci Poëte Satyrici opusculum elegantissimum etc. s. l. e. a. (Cracoviae um 1510.) 4.**

Sehr seltene und den Bibliographen bis auf Ebert unbekannt gebliebene Ausgabe von 16 Bll. mit der Sign. a u. b; — wahrscheinlich von Paul Krosnicki (Crosnësi) besorgt, dessen dichterische Ermahnung (Carmen Phalecum endecasyllabum) an die Krakauer Jugend auf der Rückseite des Titels sowie dessen „Exhortatio ad virtutem amplectendam“ gelesen wird.

**Auli Persii Flacci Satyrae sex Jo. Marmellio scholiaste, Par. Wechel, 1538. 4.**

Aus Peter Burmann's Bibliothek, wie dessen Autographum auf der Stirnseite des Titelblattes beweiset.

**In Auli Flacci Persii Satyras sex commentarii** B. P. Perna, 1578. 4.

Mit Peter Burmann's Autographum auf dem Titelblatt  
**Aulus Flaccus Persius.** Basil. 1582. 4.

Mit dem Autographum des Basilius Chemnitius und  
Jahrzahl 1646.

**Asterii Manlii Comment. in Persii Sat. I.** Parn 1621. 4.

Aus Chr. Hatton's Bibliothek, mit dem grossen goldenen Wappen auf beiden Deckeln: drei Garben und ein gebrochener Lorbeerzweig, mit dem Motto: „Deo et Patriae.“

**Lucani Pharsalia c. praefat. P. Aeolici, s. l. e.** (Lips. Mart. Herbipolens. um 1496.) 4.

Im Reviczky'schen Cataloge und in der Bibliotheca Spenceriana mit dem von einem Betrüger verfälschten Datum Halae 1494. Vgl. Ebert, Bibl. Lex. n. 12,322.

**Lucanus s. l. e. a.** (Lugd. 1503.) 8.

Die Ausgabe, von welcher Aldus in seinem Monitum vom 16. März 1503 spricht (Renouard anal. II, 209) und deren Existenz Renouard in seinem Supplément p. 86. nur vermuthet. Ebert 12,333.

**M. Annaei Lucani de bello civili libri decem.** Francof. Chr. Egenolph. 1551. 4.

Auf der Stirnseite des Titelblattes liest man: „Clarissimo Georgio Fabricio Caspar Peucerus.“

**M. Annaei Lucani de bello civili, vel Pharsalia libri X.** Lips. 1589. 8.

Mit vielen handschriftlichen Noten am Rande des Buches und auf den drei Nachsetzblättern von Hr. Taubmann's Hand, dessen Autographum auf der Stirnseite des Titelblattes.

**Lucani Pharsalia ex optimis exemplaribus emendata** (curav. Ant. Agst. Renouard) Par. Didot, 1795. f.

Von dieser Prachtausgabe auf Velinpapier, welche nur 2 Druckfehler hat, sind nicht mehr als 212 Exemplare abgezogen. S. Ebert 12,354.

**M. Annaei Lucani Pharsalia curante Angelo Mai** (Ang. d'Elci) Viindob. Degen, 1811. sehr gr. 4.

Eines der schönsten Monumente der neuern typographischen Kunst, wahre Prachtausgabe auf dem feinsten Velin-Grosspapier, welche die vorige bei weitem übertrifft.

**Odrodzina Woyczystym jezykie Farsalia Luka** etc. (przez J. W. A. Bardzinskiego) w. Oliwie, 1691.

Autor-Exemplar. Auf dem untern Rande des Titels liest man: „J. M. A. Pana Branicki offert author A. Bardzinsck“

**Silius Italicus. Punicorum libri XVII,** 61 Bll. Darin **Calpurnii (Calphurnii) Eclogen,** 15 Bll.; — Hierauf folgen **Hesiodi opera et dies** nach N. de Valle's metrischer

Übersetzung, auf 18 Bl. Romae, Sweynheym et Pannartz, 71. f.

Erste, sehr seltene und schöne Ausgabe, von welcher nicht mehr als 275 Exemplare gedruckt worden sind. Vgl. Fabricii bl. Lat. ed. Ern. III, 565. Maittaire I, 303. — Goetze III, 18. — Ebert 21,213. — Peignot, Essai de curios. bibl. p. 28. 114.

**Silii Italici Punicorum libri XVII.** Parmae, 1481. f.

Von Nicolaus Heinsius mit mehreren Codicibus verglichen. Esen handschriftliche Anmerkungen und Verbesserungen benutzte dann Drackenborch.

**Silius Italicus, de secundo bello punico.** Amst. 28. in 32.

Eine noch völlig unbekannte Ausgabe, indem alle Bibliographen die Edition von 1627 anführen. Auf dem Titelblatte das Autographum des deutschen Dichters Andreas Gryphius mit der Jahrzahl 1634.

**Valerius Flaccus: Argonauticon Libri VIII.** Mon. Rugerius et Bertochus. 1474. f.

Sehr seltene erste Ausgabe von 81 Bl. mit 35 Zeilen, ohne m., Custod. u. Blattzahl. Vgl. Maittaire I, 109. — Hamburger 151. — Goetze III, 130. — Panzer I, 206. — Ebert 23,277.

**Statii Papinii *ἐπιωνιδίων* (Sylvarum libri quinque etc.)** Parmae, Arnold. Pannartz, 1475. kl. f.

Eine ausführliche Schilderung dieser Ausgabe, welche nebenbei auch einen Commentar zu Ovid's Sappho und Erläuterungen über einige Stellen im Properz enthält, siehe bei Ebert, Bibl. x. n. 21,692.

**Statii Opera, cum comment. Placidii Lactantii c. Lutatii) ....** Paris. 1604. in 4.

Mit handschriftlichen Noten von W. v. Goes.

**Juvenalis Satirae. (Romae) U. Gallus. s. a. (um 1470) 4.**

Ward lange als Princeps betrachtet, ist jetzt als zweite Ausgabe anerkannt, aber darum nicht minder selten, zumal da sie den bekannten Carton enthält. Vgl. Dibdin, Bibl. Spenc. II, 117. — Ebert 11,189.

**Juvenalis et Persii Satirae. s. l. e. a. (um 1481) f.**

60 Bl. mit 32 Zeilen und der Sign. a—h. mit der Schlusschrift: Explicit. Juvenalis. A. Quinatus. Feliciter. Emendatum. r. M. M. A. S. M. vielleicht M. Anton. Sabellicum? Vgl. Maittaire bibl. S. Mich. Venet. II, 227. — Ebert 11,203.

**Juvenalis una cum A. Persio nuper recogniti (cum aef. Mariani Tuccii) Flor. Ph. de Giunta, 1513. 8.**

Mit Parallelstellen und Varianten aus Manuscripten und älteren Ausgaben von der Hand des Georg Fabricius; diejenigen, die Persius hat Passow in seiner Ausgabe benutzt.

**Juvenalis Satyrae sexdecim etc. Lat. Jo. Oery 113. 4.**

Auf der Stirnseite des Titelblattes das Autographum: „Isaacus Gruterus. αἰεὶ ἀριστεῖν.“

**Martialis Opus** (cum comment. Domitii Chalderini) Ven. (ohne Drucker) 1480. f.

Erste Ausgabe des Textes mit diesem Commentar; vorher der Commentar allein ohne Text.

**Martialis Epigrammat. Libri XIII. Una cum commentariis Domitii Chalderini et Georgii Merule etc.** Ven. per Georg. de Rusconibus, 1514. f. mit Holzschn.

Auf der Stirnseite des Titelblattes liest man von Fr. Taubmann's Hand: „Sum ex libris Joachimi Nisaei Spandoviensis: Immo illius eras, nunc Taubmanni es. Cuius olim eris, tam scio ego, quam ille scit meum nunc esse, qui nondum natus est.“

**M. Valerii Martialis epigrammata . . . . Arg.** 1515. 4.

Doublette aus der Göttinger Bibliothek, mit dem Autographum Jo. Math. Gesner's, später in Böttiger's Besitz.

**Martialis epigrammata . . . per Conradum Gesnerum.** Tig. Froschover, 1544. 8.

Seltene Ausgabe. Vgl. Ebert 13,243.

**Nicolai Perotti Cornucopiae, sive linguae latinae commentarii.** Ven. Paganinus de Paganinis, 1489. f.

Erste Ausgabe dieses Werkes, welches eigentlich ein Commentar über das erste Buch des Martial ist. S. Goetze III, 57.

Noch seltener und gesuchter ist die Ausgabe: Venedig, Aldus, 1499. f. Eine besondere Erwähnung aber verdient das Exemplar der Lyoner Ausgabe von 1501. in fol., in welchem sich auf der Inseite beider Deckel Fragmente des selbst in Frankreich höchst seltenen „Calendrier des Bergiers“ eingeklebt finden, und zwar gerade die zwei Holzschnitte: der Hirt unter dem gestirnten Himmel knicend und Johannes der Täufer, in der linken Hand das Buch der Bücher haltend, auf welchem das Gotteslamm ruhet.

**Cato in Latin durch Sebastian Brant getütschet** (Basel) Melch. Furter o. J. 4. goth.

**Florilegium epigrammatum Martialis.** Jos. Scaliger, J. C. F. vertit graece. Lut. Rob. Stephan. 1607. 8.

Mit handschriftlichen Verbesserungen des Math. Sladus, welcher fast auf jeder Seite sich Mühe gab, unbekannte oder doch weniger gebräuchliche Worte dieser griechischen Uebersetzung mit geläufigeren Ausdrücken zu vertauschen. — Auf dem ersten Vorsetzblatt griechische Verse an Jos. Scaliger mit der Unterschrift: *M. Σλάβδος, φιλέλλην.* Auf der Stirnseite des Titelblattes aber das Autographum: „Isaacus Gruterus.“

**Ansonii fragmenta.** Mediol. per Uldericum Seizen-  
zeler 1490. kl. f.

Erste nicht allzuhäufig vorkommende Ausgabe.

**Ansonii opera etc.** Liptzk, Schumann 1513. 4.

B. Goetze III, 525.

Als eine bedeutende Seltenheit verdient Erwähnung:

**Claudianus opera.** Vicentiae per Jac. Dusensem,  
1482. f.

Erste Ausgabe dieses Dichters.

**Claudianus . . . de raptu Proserpinae** Lib. II. de  
fontibus Aponi, s. l. e. a. (um 1470—73) in 4.

Eine bis auf Ebert noch ganz unbekannte Ausgabe von  
28 mit römischer Schrift gedruckten Blättern ohne Custoden,  
Signatur und Seitenzahl; doch steht auf dem dritten Blatte  
„a 3“ und auf dem vierten (sonst aber auf keinem andern)  
„a 4.“ Die erste Seite hat 23 Zeilen, eine volle aber 24 Zei-  
len. Das Buch fängt auf der Stirnseite des ersten Blattes  
ohne weiteren Titel an: „PROEMIUM PRIMI LIBRI“ und  
schliesst auf der Stirnseite des 28. Blattes mit dem Hexameter:

„Nostra gemat nilus numeros is funera ripis.

Finis.“ Vgl. Ebert 4774.

**Severus (Endeleichius) Carmen bucolicum de mor-  
tibus boum etc.** ed. Richter. Hamb. et Lips. Willich, (1747) 4.

Sehr seltene Ausgabe mit neuen Anmerkungen.

## Römische Grammatiker und Rhetoren.

Schwerlich dürfte für irgend einen Classiker des griechi-  
schen oder römischen Alterthums mehr gethan worden sein,  
als für Cicero. Keiner ist auch in der Dresdener Bibliothek  
in grösserer Vollständigkeit vorhanden. Denn die Gesamt-  
und Einzel-Ausgaben, Lebensbeschreibungen, Erläuterungs-  
schriften und Uebersetzungen dieses Autors allein füllen drei  
Schränke. Daraus verdienen hervorgehoben zu werden:

**Ciceronis opera . . .** Par. ap. Jo. Parvum et Jod. Ba-  
dium, 1511. f.

Selten ganz vollständig zu finden.

**Ciceronis opera . . .** Basil., Cratander, 1528. f. 3 Bde.

Mit vielen Randnoten von der Hand Joh. Sleidanus. Des-  
sen Name steht auf der innern Seite des Einbanddeckels beider  
Theile.

Die schöne und gesuchte, wenn auch gerade nicht beson-  
ders seltene Juntine:

**M. T. Ciceronis Opera . . . castigatissima** (cura P. Vi-  
ctorii) Ven. L. A. Junta, 1534—37. f. 4 Bde.



Handexemplar des Georg Fabricius mit dessen eigenthümlichen Conjecturen und verschiedenen aus den Werther'schen (jetzt Dresdener) Codicibus geschöpften Lesarten und anderen Emdationen. Vgl. Struvii Bibl. litt. 2184. — Clément VII, 141. — Hamberger I, 420. — Denis, Garell. Bibl. 431. — Ebert, 4255.

Den aus den Einzelausgaben von 1540—1546 zusammengesetzten und in seinen neun Bänden in 8. höchst seltenen „Cicero von Paulus Manutius“ sowie die spätere Ausgabe in zehn Bänden mit dem Commentar der Manutier Ven. 1582 und 1583 f., haben wir schon bei den Aldinea erwähnt.

Vgl. Hamberger I, 431. — Clément VII, 147. — Denis 435. — Ebert 4263.

**Cicronis opera cum optimis exemplaribus accurate collata.** Lugd. Bat. Elzevir, 1642. in 12. 8 Bde.

Wenn jetzt gleichwol weniger theuer bezahlt, dennoch in schönen Exemplaren sehr gesucht. Vgl. Clément VII, 144. — Bérard, Essai bibl. sur les edit. des Elzévir p. 78.

**Cicronis Opera omnia** (op. Jos. Oliveti) Par. Coignard et Guerin 1740—42. 4. 9 Bde.

Nur zu 650 Exemplaren abgezogen und jetzt, seit der Londer Buchhändler Vaillant die Hälfte der Auflage an sich gekauft hat, auf dem Continente nicht häufig. S. Hamberger I, 433. — Peignot, Essai, de curios. bibliogr. 35. — Ebert, 4270.

**Cicronis Opera ex rec. Graevii.** Neap. Porcelli 1777. gr. 8. 17 Bde.

Höchst seltene und in hohem Preise stehende Ausgabe. Ausführliche Nachricht darüber ertheilt Ebert, Bibl. Lex. 4276.

Von den Einzel-Ausgaben nennen wir:

**Cicronis Rhetorica vetus,** Ven. N. Jenson, 1470. f.

Sehr seltene erste Ausgabe (die, wenn die Rhetorica nova dabei ist, nach Ebert 138, nach Dibdin 137 Zeilen haben muss) — hier nur 70 Bll. mit 30 Zeilen. Wohl einer der frühesten und schönsten Drucke aus Jenson's Presse. Trefflich erhaltenes Exemplar in rothem Corduanband. Vgl. Hamberger I, 438. — Ebert 4291. — Dibdin, Bibl. Spenc. I, 349. — Introd. to the Classics I, 266.

**Cicronis rhetorica vetus et nova. c. comm. Marri Fabii Victorini.** Ven. B. de Tortis, 1483. f.

Vgl. Goetze III, 266. — Ebert, 4301.

**Cicronis Orationes.** Ven. Valdarfer, 1471. f.

Von Einigen für die Princeps gehalten, obgleich sowohl Dibdin als Ebert die Swinheym- und Pannartzsche (Rom 1471. f.) an deren Stelle setzt. Sie hat 275 Bll. mit 40 Zeilen. Die Schlusschrift auf der Rückseite des letzten Blattes lautet: M.CCCCLXXI. Lodo Carbo.

Vgl. Laire 80. — Clément VII, 150. — Dibdin, I, 255. — Peignot, Essai, de curios. bibliogr. 34. — Ebert 4328.

**Ciceronis Orationes c. l. c. a. (Ven. um d. J. 1472—80.) gr. f.**

Pracht-Exemplar mit schön gemalten und vergoldeten Initialen und mit vielen Marginalien von einer Hand des 15. Jahrhunderts. Das erste Blatt ist handschriftlich ergänzt. Diese trefflich gedruckte, von Panzer nicht gekannte Ausgabe, von welcher ausser diesem Exemplare nur noch ein zweites in der Lord Spencer'schen Bibliothek existirt, wurde zuerst von Serna Santander im Dictionnaire bibliogr. T. III. p. 526., besonders ausführlich aber von Dibdin beschrieben in dessen Bibl. Spenc. I, 359. S. Ebert 4331 u. 4332.

**Ciceronis Orationes. Ven. per Nicolaum G (Girardangum) 1480. f. 285 Bll. mit 39 Zeilen.**

Dieser verbesserte Abdruck der Valdarfer'schen Ausgabe hat in unserem Exemplare treffliche Randbemerkungen von einer alten Hand.

**Ciceronis Oratio in Verrem. Bonon. Bazalerus de Bazaleris, 1490. f. 67 Bll.**

Diese seltene Ausgabe fehlt bei Panzer. S. Ebert, 4356.

**Ciceronis Orationes. Ven. Ph. Pinzins, 1493. f.**

Mit bunten, nach Art der grossen Missal-Arabesken eingemalten Initialen.

Die vier sehr seltenen Aldinen von 1502. 8. — 1512. 8. — 1513. 8. und 1561. 8. sind schon bei Schilderung des Manuscripten-Zimmers und der in Letzterem befindlichen Aldinensammlung erwähnt worden. Die letztere Ausgabe ist selbst einem Renouard völlig unbekannt geblieben und hat an Ebert (Leipz. Lit. Zeit. 1818., B. I. N. 150.) ihren ersten Beschreiber gefunden.

**Ciceronis epistolae. Ven. Andr. de Asula, 1483. f.**

Aus Theod. v. Werther's Bibliothek mit Noten von dessen Hand und seinem Monogramm auf dem ersten Text-Blatte, welches ausserdem noch durch den schön gemalten und vergoldeten Initialen „E“ (Ego) im altitalienischen Geschmacke verziert ist.

**Ciceronis Quaestiones Tusculanae. Ven. N. Jenson, 1472. gr. 4.**

Schön und selten. 85 Bll. mit 33 Zeilen. Die Ueberschrift (statt des Titels) und die Schlussschrift mit Capitalbuchstaben gedruckt.

**Ciceronis officia et Paradoxa. Maynz, Fust u. Schöffer, MCCCCLXV (1465) kl. f. goth.**

Von dieser höchst seltenen Princeps, welche aus 88 Bll. mit 28 Zeilen besteht, hat die Königl. Bibliothek drei Exemplare (ohne die Schildchen der Drucker) eines auf Pergament und zwei auf Papier. Das Eine dieser Letzteren ist merkwürdig, weil Gottsched (Sammlung einiger Stücke der Gesellschaft der freien Künste II, 463.) die von einer betrügerischen Hand in 1440 veränderte Jahrzahl als vermeinten Druckfehler durch 1460 erklärte und zu beweisen suchte, dass

Deutschland der Ruhm des ersten (wegen der in griechischer Sprache abgefassten Capitel-Ueberschriften) griechischen Druckes gebühre.

Vgl. Goetze I, 6. — Schelhorn, Amoen. lit. III, 121. — Gerken, Reisen I, 105. — Panzer V, 148. — Dibdin, Bibl. Spenc. I, 304. — Ebert, 4535. — Peignot, Essai de curiosités bibliogr. p. 33.

**Cicronis officia, de senectute, de amicitia et paradoxa.** Mediol. Zarotus, 1474. kl. f.

Mit schön gemalten und vergoldeten Initialen und mit Marginalien von Theod. v. Werther's Hand. Vgl. Goetze III, 506. — Ebert 4546.

**Cicero, de officiis c. comm. P. Marsi.** Ven. P. de Novaria, 1484. f.

**Cicero, de amicitia, s. l. e. a.** (Colon. U. Zell) 4. goth. 26 Bll. mit 25 Zeilen.

Die sonst an dieser Ausgabe befindlichen „versus XII Sapientum“ und die „Paradoxa“ fehlen am Dresdener Exemplar.

**Cicronis Cato major, s. de senectute ex rec. Gerhardi.** Altenb. 1821. 4.

Schon jetzt selten, indem die ganze Auflage nur verschenkt worden.

**Cicronis Vita per Chr. Preyss.** Bas. L. Lucina, 1555. 8.

Auf dem Titelblatte die Autographa von „Daniel und Andreas Sennertus.“ Die Vor- und Nachsetzblätter sind ganz mit Sentenzen angefüllt. Auf einem derselben liest man nebenbei: „Librum hunc ddt David Thymaeus fratri suo.“

**Georgii Trapezuntii comment. in Philipp. Ciceronis.** Ven. s. a. (um 1470) 4.

Vgl. Goetze III, 250. Fehlt bei Ebert.

**Vinc. Alsarii Ephemeridum libri II.** Bonon. 1599. in 4.

Mit Peter Burmann's Autographum auf dem Titel und mit dessen eigenhändigen Notizen auf dem letzten Vorsetzblatte.

Neben allen diesen Merkwürdigkeiten sucht man hier auch die echte Lambinische (1566) und die Garatonische Ausgabe, und unter den erläuternden Schriften Azara's trefflich gedruckte spanische Uebersetzung des Middleton'schen Lebens Cicero's (Madrid, 1790. 4. 4 Bde. mit Kupfern) nicht vergebens.

Von den Uebersetzungen verdienen ihrer Seltenheit wegen hier genannt zu werden:

**Spigel der waren Rhetorik.** Vss M. Tullio Cicero vnd andern getütscht. Friburg in Brissgaw, F. Richter, 1493. f.

Zwar mehr ein gerichtliches Formularbuch als eine wirkliche Uebertragung des grossen Redners, als unwürdiges

altallmannisches Sprachdenkmal aber werth hier eine Stelle zu finden.

**Officia M. T. C.** Ein Buch so M. T. Cicero der Römer, zu seynem Sone Marco Von den tugentsamen ämptern vnd zugehörungen, cynes wol vnd rechtlebenden Menschen, in Latein geschrieben, Welchs auff begern Herren Johansen von Schwarzenberg verteutschet, vnd volgens, Durch jne, in zyerlicher Hochteutsch gebracht, Mit vil Figuren, vnd Teutschen Reymen, gemeynem nutz zu gut, in Druck gegeben worden. Augsp. H. Steyner, 16. Febr. 1531. f. mit Holzschnitten.

Von dieser ersten, schönsten und sehr seltenen Uebersetzung des Schwarzenbergischen Caplan's J. Neuber kennt man drei verschiedene Ausgaben eines und desselben Jahres, von denen die beiden ersten, obige und die vom 29. April vorhanden sind. Der Stil ist von Joh. v. Schwarzenberg „Der nye kein latein golernt noch knudt“ verbessert. Die Holzschnitte sind meist alle von Hans Burgmair und gehören zu den geistreichsten Arbeiten dieses berühmten Meisters. Merkwürdig bleibt darin die Uebertragnog der römischen Welt in die Sitten und Gebräuche des 16. Jahrhunderts. Auf der Rückseite des Titelblattes, wo Julius Cäsar vom Wirbel bis zur Zehe geharnischt auf dem Throne sitzt, erblickt man das Bildniß Joh. v. Schwarzenbergs, darunter ein 4 Zoll langer schwarzer Strich mit der Inschrift: „vñ ist nachgesetzt, schwarzen strichs zweyntzig lang gewesen.“

Des Cicero's büchlein vñ dem Alter durch J. Neuber vss dē latein iñ Teutsch gebracht. Augsp. Grymm, 1522. f.

22 Bll. mit 5 Holzschnitten. Diese Ausgabe ist von Ulr. Hutten zum Steckelberg revidirt und höchst selten,

**Les Académiques de Cicéron avec le texte latin et le comment. de Pierre Valentin.** Lond. 1740. 8.

Die seltene **Princeps** der **Grammatici Veteres latini**, welche den Titel führt:

**Hoc in volumine continentur: Diomedes, Phocas, Caper, Agraetius, Donatus, Servius et Sergilius.** (Ven.) Nicol. Jenson, s. a. (um 1470—1476) in f.

(Zu dieser Ausgabe bildet der **Nonius Marcellus** von Jonson 1476. gleichsam einen zweiten Theil.)

Prachtexemplar aus der Bibliothek des Cardinals Pietro Bembo, dessen Wappen: ein gebrochener goldener Balken im blauen Felde, darüber 2, darunter 1 goldene Rose, das erste mit einem 2 $\frac{1}{2}$ “ breiten Arabesken-Rande versehene Blatt schmückt. Der goldene Initiale „A“ (Artem) ist mit bunten Blumen geschmackvoll umwunden. Die Freiheit in der Behandlung des Ganzen läßt auf eine Künstlerhand schließen, S. Goetae, I, 446. — Ebert, 2774.

„Hoc in volumine haec continentur“: M. Valerius Probus, .... Petrus Diaconus, Demetrius Alabaldus, Ven. Beda, Leges XII. tabularum etc. Ven. 1523. 4.

Auf der Stirnseite des Titelblattes das Autographum des „Gaspare Sardi.“ Angebunden ist ein Original-Manuscript von Fra. Pellegrino Antonio Orlandi, Bononiensis. ord. Carmelit. congreg. Mantuan., welches den Titel führt: *Authores qui de notis et Literis Antiquorum scripsere super ipsis commentaria edidere vel de Antiquis monumentis tractavere.* 7 Bll.

*Auctores latinae linguae in unum redacti corpus ... s. l. (Genevae) ap. G. Leimarium, 1585. 4.*

Mit Taubmann's eigenhändigen Noten. S. Goetze I, 460.

*Grammaticae latinae auctores antiqui... op. et stud. Heliae Putschii, Hanov. Wechel, 1605. 4.*

Diese schlecht gedruckte Sammlung ist als die letzte und vollständigste in England sehr gesucht. Schon 1739 war sie selten. Vgl. Haas, Beitr. z. Gesch. und Lit. (Marb. 1784. 8.) S. 302. — Wellers Altes IV, 482. — Freytag III, 57. — Ebert 8704.

*Varronis pars librorum XXIV. de lingua latina. Romae ap. Vinc. Lucchinum (Impr. Ant. Bladus) 1557. 8.*

Dieses Exemplar einer an und für sich seltenen Ausgabe (vgl. Ebert, bibl. Lex. 23,393) hat sehr beachtenswerthe Randnoten und Verbesserungen von der Hand des berühmten Marquard Gudius und ist das nämliche, dessen Freytag in seinem: „Apparatus literarius“ III, 48. gedenkt. Auf der Stirnseite des Titelblattes liest man: „Ex Bibliotheca Marquardi Gudii.“ Weiter unten: „Ex libris Fr. Gotth. Freytag.“

*Quintiliani Oratoriar. institutionum libri XII. s. l. c. a. fol.*

Nach dem Papierzeichen (einer Waage) zu urtheilen in Venedig und zwar von J. de Colonia um 1477 gedruckt.

*Quintilianus. s. l. (Lugd.) 7. Cal. Jul. 1510. 8.*

Vom Grafen Torini besorgte und mit Cursivschrift gedruckte Ausgabe mit der rothen Lilie auf dem Titelblatte.

*M. F. Quintilianus. Flor. Ph. Junta, 1515. 8.*

Seltener als die Aldine von 1514. kl. 4. Ein zweites Exemplar hat nicht unerhebliche Randnoten von einer Hand des 16. Jahrhunderts.

*Quintiliani Institutiones ... Colon. in aedib. E. Cervicorni 1521. f.*

Auf der Stirnseite des Titelblattes liest man von einer alten Hand: „Ad Aldinum exemplar denuo diligentissime collatum cumque aliis tribus exemplaribus pervetustis.“ Die Varianten sind ergiebig, die Anmerkungen scharfsinnig.

*Quintiliani institutionum orator. libri XII. summa diligentia ad fidem vetustissimor. codd. recogniti ... Cum Ter-*

sebi, Camerarii, Parei, Gronovii et aliorum notis, Lugd. Bat. Hack. 1665. 8. 2 Bde.

Eine der seltensten Ausgabe dieser Seite.

Quintiliani Institutiones c. praef. Omniboni Leonicensi s. l. e. a. fol.

Quintiliani institutiones, ab Omnib. Leonicensi emend. (Ven.) N. Jenson, 1471. f.

Quintiliani declamationes (obscure die Institutionen) s. l. e. a. fol.

Fragment der Tarvisinischen Ausgabe des Andr. Ponticus von 1482, welche den ganzen Quintilian umfasst. Vgl. Panzer IV, 182. 1031. — Not. litt. ed. Bipont, p. XXVIII. et XXX.

Plinii Secundi Epistolarum libri VIII. Tarvisii, Jo. Vercellius, 1483. 4.

Die erste Seite dieser aus Dietrich v. Werther's Bibliothek stammenden seltenen Ausgabe ist mit dessen Wappen, zwei schön ausgemalten goldenen Initialen „F“ u. „Q“ (Frequenter — quia tardior) und mit einer geschmackvollen Arabesken-Einfassung geziert.

Plinii Secundi epistolarum libri IX. .... Mediol. Alex. Minutianus, 1506. f.

Erste und seltene Ausgabe des Commentar's von Jo. Maria Catanaus.

C. Plinii Caecilii epistolarum libri X. et Panegyricus ... Lugd. Bat. Elzevir, 1640. 16.

Trefflich erhaltenes Exemplar dieser ebenso schönen als seltenen Ausgabe in geschmackvollem englischen Lederbande mit Goldschnitt. S. Bérard 76.

Plinii Secundi Panegyricus in der von Fr. Puteolanus besorgten Ausgabe der „Panegyrici Veteres s. l. e. a.“ (Ven. Bernard. Venet. um 1499.) 4.

Vgl. Dibdin, Decam. II, 374. — Ebert 15,744.

C. Plinii Secundi Panegyricus .. (cur. Bernegger et Stockher), Arg. 1635. 4.

Panegyrique de Trajan par Pline Cécile second. Par. 1638. 4.

Autor-Exemplar, in welches der Uebersetzer Mesnardière auf der Stirnseite des Vorsetzblattes eigenhändig in den freien grossen Zügen französischer Gelehrter des 17. Jahrhunderts geschrieben: „Pour Mademoiselle de Clermont Mesnardière.“

Optimus Princeps Trajanus a Cunrado Rittershusio in lucem reproductus. Auerbergae 1608. 8.

Autor-Exemplar mit des Uebersetzers eigenhändiger Schenkungs-Urkunde an Taubmann auf der Rückseite des Vorsetzblattes: „Clarissimo viro Dn. Friderico Taubmano opt. literarum et Poeseos professori in illust. Acad. Wittembergensi, amicitias nostras vulgaris ergo d. m. Cunradus Rittershusius D.“

**Auli Gellii (sic) noctium atticarum commentarii.** Ven. N. Jenson, 1472. f.

172 Bll. mit 40 Zeilen, ohne Sign. Cust. und Seitenzahl. — Sehr seltene zweite Ausgabe der attischen Nächte des Gellius. Trefflich erhaltenes Exemplar in rothem Saffianband, mit schön gemalten, buntgoldenen Initialen.

Ausserdem besitzt die K. Bibliothek noch die **Brescia'er Ausgabe** (Boninus de Boninis 1485. f.) und zwar zwei verschiedene Exemplare: sowol  $\alpha$ . mit der Signatur „Bi“ und  $\beta$ . statt derselben mit dem Druckfehler „Aii“ Vgl. Ebert, 8272. Beide haben zugleich handschriftliche Zusätze. Das Exemplar mit dem Druckfehler Aii hat auf der Stirnseite des ersten Textblattes ein Wappen, dessen Schild in drei horizontale Balken: roth, weiss und grün, getheilt ist und von einem Drachen getragen wird. Die Initialen sind unkünstlerisch gemalt. Das andere Exemplar stammt aus Dietrich von Werther's Bibliothek und hat auf Bl. a. dessen Wappen, von bunt-goldenen Arabesken umgeben. Der Anfangsbuchstabe „P“ (Plutarchus) ist in Gold ausgeführt und mit geschmackvollen Ornamenten umgeben. Vgl. Goetze III, 426.

Nicht weniger ist in einem gut erhaltenen Exemplare der seltene (von J. F. Gronovius besorgte) **Elzevir-Druck**, Amst. 1651. in 12. vorhanden. Vgl. Bérard 90.

**Prisciani opera grammatica.** Ven. Jo. de Colonia et J. Menthem de Gheretzem, 1476. f.

**Prisciani opera grammatica.** Ven. impensis Marci de Comitibus sociique ejus Girardi Alexandrini, 1476. f.

Beide Ausgaben in trefflich erhaltenen Exemplaren mit rothem Corduanbände.

**Prisciani Gramm. Opera.** Ven. 1481. f.

Siehe Goetze I, 454.

**Prisciani Gramm. Opera,** Flor. 1525. 4.

Georg Fabricius Handexemplar. S. Goetze, I, 455.

**Pomp. Festus. De interpretatione linguæ lat. s. l. e. a, 4.**

Mit der Schlusschrift: „Finis Pompei Festi quæ Pomponius correxit: Vale qui legeris.“ Vgl. Ebert 7996.

**Macrobius. Brixiae, Boninus de Boninis, 1485. f.**

**Macrobius.** Ven. (ohne Drucker) 29. Jun. 1492. f.

**Marcianus Capella: Opus de nuptiis Philologiae et Mercurii libri II. ....** (ed. Fr. Vitalis Bodianus) Vicent. H. de Sancto Urso. 1499. f.

Seltene Princeps von 124 Bll. mit 37 Zeilen. S. Goetze III, 401.

**Flavii Sosipatri Charisii Instit. gramm. Lib. V.** Nap. Sulzbach, 1532. f.

Erste Ausgabe mit gelehrten Anmerkungen von der Hand des Georg Fabricius. S. Goetze I, 458.

**Isidori Hispalensis Liber Etymologiarum s. l. e. a. gr. f. goth.**

Ausgabe von 144 Bl. in 2 Coll mit 51 Zeilen ohne Signatur, Custod. und Seitenz. S. Ebert 10,562a. Panzer's Annahme, dass Mentelin der Drucker sei, bezweifelt Dibdin. Ist angebunden an „Nicolai de Lyra Testamentum vetus“ und wie jenes Werk mit sorgfältig gemalten Initialen versehen. — Ausserdem ist noch eine Panzer unbekannt gebliebene Ausgabe o. O. n. J. fol. goth. mit 101 Bl. in 2 Coll. mit 58 Zeilen.

**Pomponii Mellae (sic) Cosmographiae liber. Mediol. (ohne Drucker) 1471. 4.**

Schöne und seltene Princeps von 60 Bl. mit 22 Zeilen ohne Sign. Cust. und Seitenzahl. Die Type hat Aehnlichkeit mit Ant. Zarotus' Horaz von 1471 und dessen Quintilian von 1476. Vgl. Ebert 13,601.

**Pomponii Melle Cosmographi de situ orbis, Ven. Fr. Renner de Hailbrun. 1478. 4.**

Das erste Blatt ist ringsum mit einem 2" breiten bunt-goldenen Arabesken-Rande geziert, an dessen unteren Seite ein blauer Wappenschild mit drei schwarzen Querbalken das Wort: „*io — an*“ welches in römischer Capital mit Gold geschrieben ist, in zwei Hälften theilt. Auf dem nämlichen Blatte sind die beiden Initialen „O“ (Omne situm und Omne igitur) auf einem schwarzen weissdamascirten Grunde in Gold ausgeführt.

**Pomponius Mela .... Salingiaci (Sölingen) J. Soter, 1538. 8.**

Obwol nichts als nach Vadian's Ausgabe verbesserter Text ohne Index und Noten doch selten.

**Antonini Augusti Itinerarium provinciarum omnium cum fragm. et ind. (ed. G. Torino) Par. Henr. Steph, 1512. in 16.**

Erste und sehr seltene einzelne Ausgabe, roth und schwarz gedruckt. S. Ebert 730.

## **Römische Historiker.**

**Caj. Jul. Caesaris Opera. Romae in domo Pt. de Maximis (per A. Pannartz et C. Sweynheim) 1469. f.**

Aeusserst seltene, selbst einem Oudendorp unbekannt gebliebene Princeps aller Werke Cäsar's, von welcher Ausgabe nicht mehr als 275 Abdrücke gemacht worden sind, in einem trefflich erhaltenen Exemplare, dessen erstes Blatt auf zwei Seiten mit einem breiten bunt-goldenen Arabesken-Rande verziert, welcher in einem grünen Lorbeerkranze auf azur-blauem Grunde ein rothes Wappenschild mit vier gebrochenen silbernen Balken. Die Initialen im Buche selbst sind prachtvoll auf Goldgrund gemalt und laufen in reichen Gold-verzierungen aus.



Vgl. Panzer II, 411. — Peignot, Variétés bibl. p. 61. — Peignot Curiosités bibl. p. 31. — Peignot, Dict. rais. de bibl. Suppl. p. 45. — Ebert 3247.

**C. Julii Caesaris Commentarii .... Tarvis. 1480. kl. f.**

Aus Dietrich v. Werther's Bibliothek mit vielen Randbemerkungen von dessen eigener Hand. Die Blätter C 2. und C 7. sind durch Schrift ergänzt. S. Goetze I, 154.

**Caesaris opera ex emendatione Jos. Scaligeri. Lugd. Bat. Elzev. 1635. in 12.**

Eine der saubersten und seltensten Ausgaben der Elzevir-*Seite* und zwar in zwei Exemplaren, dem ächten (mit zwei Büffelköpfen zu Anfang des Dedicationsbriefes) und in dem durch die corrigirte (rechte) Seitenzahl 149 sich unterscheidenden Nachdruck von dem nämlichen Jahre. Vgl. Bérard, S. 67.

**Caesaris Opera ... acced. annot. Sam. Clarke. Lond. Jac. Tonson, 1712. gr. f. mit 87 Kupfern.**

Eins von den in England so theuer bezahlten Exemplaren dieser Prachtausgabe, wo alle 87 Kupfer vollständig vorhanden sind, und der so häufig fehlende oder zerrissene *Auerchs* (Kupfer No. 42. zu S. 134.) trefflich erhalten ist.

Vgl. Peignot, Essai de curios. bibl. p. 32. — Ebert, 3278.

**Commentarii di Jul. Cesare tradotti di Latino in lingua Fiorentina per Dante Popoleschi. Fir. J. St. di Carlo, 1518. 4.**

Sehr seltene und nur einmal gedruckte Uebersetzung.

**La guerre des Suisses trad. du premier livre des comment. de J. Caesar par Louis XIV. Par. impr. roy. 1651. f. mit 4 Kupfern.**

Nicht häufig und als Schulexercitia eines grossen Königs (damals 13 Jahre alt) merkwürdig. S. Goetze I, 160.

**Julius der erste Römisch keiser von seinem leben vnd kriegem erstmals uss dem latein in tütsch gebracht ... Strassb. Grüninger 1508. f.**

Erste und seltene deutsche Uebersetzung.

**Julius Caesar, deutsch, (von Philesius) Mainz, Jo. Schöffler, 1532. f. mit vielen für die Auffassung des klassischen Alterthums im 15. Jahrh. charakteristischen Holzschnitten. Man siehet vor Marseille Kanonen losbrennen! S. Goetze II, 16.**

**Sallustii Opera. Ven. J. de Colonia nec non J. Manthen, 1474. kl. f.**

Diese seltene aus 75 Bll. mit 32 Zeilen ohne Sign. bestehende Ausgabe beginnt Bl. 1. „omnis homines qui.“ — Catilina endigt Bl. 21b. mit dem Worte „τέλος.“ Jugurtha beginnt Bl. 22a. ohne Ueberschrift und schliesst Bl. 63b. mit „Finis“ und einer Schlussschrift von 5 Zeilen. Darauf folgt

das Leben des Sallust und die gewöhnlichen Invectiven. Rother Maroquinband in Futteral.

Sallustius ... op. M. Philippi Petri (Ven.) 1478. f.

C. Sallustius Crispus cum veterum historicor. fragmentis (ed. M. Zuer. Boxhorn) L. B. Elzevir. 1634. 12.

Alle drei verschiedenen Drucke dieser eben so saubern als seltenen und gesuchten Ausgabe, von denen der erste durch die in Holz geschnittene Vignette mit zwei Vögeln vor der Dedication, der zweite durch den Medusenkopf S. 216. und der dritte durch einen kleinen Menschenkopf zu erkennen ist.

Sallustii belli Catilinarii et Jugurthini historiae. Edinburgi, G. Ged, aurifaber Edinensis, non typis mobilibus, sed tabellis seu laminis fuis excudebat, 1739. 16.

Erster Versuch der Stereotypie in Grossbritannien.

La conjuracion de Catilina y la guerra de Jugurtha por Cayo Salustio Crispo. En Madr. Ibarra, 1772. f.

Prachtdruck (mit gestochenem Titel auf Grosspapier) dieser von dem Infanten Don Gabriel bearbeiteten Uebersetzung, an welcher aber sein Hofmeister Fr. Perez Bayer grossen Antheil hatte. Eines von den wenigen für den Prinzen selbst abgezogenen Exemplaren auf weissem Papier, indem die späteren (auf bläulichem Papier) geringere Abdrücke der Kupfer enthalten. Die ganze Auflage ist nur verschenkt worden. Spanischer Originalband von rothem Corduan in Futteral.

Livii historiarum decas tertia (de bello secundo punico) s. l. e. a. (Mediol. Ph. Lavagnia, 1478.) fol.

Dies ist ein Theil der fünften Ausgabe und sehr selten. Das Dresdener Exemplar stammt aus Philipp von Werther's Bibliothek und ist durch einen schönen breiten Rand ausgezeichnet.

Livii ... decades a Luca Porro recognitae. Tarvisii, Jo. Vercellensis, 1482. f. 3 Holzbände.

Livii .. Decades, Tarvisii, Jo. Vercellensis, 1485. f. Rother Maroquinband.

Livii decades ... Mediol. per Udalr. Sinzenzeler (sic) 1495. gr. f.

Ein wahres Prachtexemplar von bester Erhaltung mit breitem Rande, mit Marginalien von einer Hand des 15. Jahrh. Die erste Seite des ersten Buches ist mit einem 3" breiten Goldrand geschmückt, auf welchem Blumengewinde in Gouache-Manier sehr schön gemalt sind; unten ein Wappen (in azurnem Grunde, von einem grünen Lorbeerkränze umgeben), dessen Schild in ein schwarzes und ein goldenes Feld abgetheilt ist; in ersterem erblickt man zwei mit den Spitzen nach oben gekehrte silberne Halbmonde. Die Initialen zu Anfang

eines jeden Buches sind in gleicher Weise mit grosser Abwechslung der Ornamente auf Goldgrund ausgeführt.

**Livius ... Ven. per Joach. et Bern. Vercellenses 1506. f.**

Mit Holzschnitten und vielen handschriftlichen Randglossen.

**Titi Livii Patavini historici dechades (sic) s. l. a. g. (Lugd. um 1510.) 8.**

Sehr seltene und noch nicht bestimmt charakterisirte Ausgabe, von welcher die K. Bibliothek indessen blos Decas I, von 46 ungezählten (epit. decad.) und 310 Bll. — und decas II, von 296 gezählten Blättern.

**T. Livius Patavinus historicus duobus libris auctus ... (cum praefatione Ulrici de Hutten) Mog. J. Schöffler, 1518. f.**

Schon aus dem Grunde wichtig, weil sie zuerst das 17. Hauptstück des 33. Buches, und das 37. Capitel des 40. Buches mit Varianten zu den übrigen Büchern der dritten Decade aus dem alten, jetzt leider verschwundenen Mainzer Codex enthält.

**Livii quicquid hactenus fuit aditum (sic) acc. quintae decadis libri V, nunquam antehac aediti (sic). Addita est chronologia H. Glareani et index copiosiss. Basil. Froben, 1531. f.**

Erste Ausgabe mit den 5 neuen von Grynäus aufgefundenen Büchern.

**Livii historiar. libri qui supersunt omnes, ex rec. A. Drackenborchii ... cur. A. G. Ernesti, Lips. 1769. gr. 8. 3 Bde.**

Des Herausgebers Dedications-Exemplar auf Schreibepapier in rothem Saffianband.

**Thecnam pukkunnige Skribentens Titi Livij aff Padua Historia .... Stockholm, 1626. fol. goth.**

Aus der Bibliothek des Grafen Jacob Casimir De La Gardie, welcher seinen Namen auf der Stirnseite des Vorsetzblattes eigenhändig eingeschrieben hat. Auf dem Vorderdeckel des schwarzen Lederbandes liest man: „Jacobus De La Gardie Grefwe Till Läckö.“

**Vellejus Paterculus ... per Beat. Rhenanum ab interitu utcunque vindicata. Basil. Froben. 1520. fol.**

Wohl die seltenste aller Editiones principes und einer Handschrift gleich zu achten; aus dem einzigen bekannten und jetzt spurlos verschwundenen Mainzer Codex, welcher damals im Kloster Murbach im Elsass befindlich war, veranstaltet.

Vgl. Ruhnken's Ausg. II, 67. und 68. — Ebert 23,470.

Eine freiere Recension des Textes theils nach Jo. Alb. Bürer's Collation des Murbacher Manuscriptes, theils aus eigener Conjectur befindet sich am Justinus .... Florent. apud haeredes Ph. Juntae, 1525. 8.

**Valerius Maximus .... Venet. P. F. S. P. R. R. Z. 1478. fol.**

Obwol — wie es scheint — ein bloßer Nachdruck der Mailänder Ausgabe von 1475, doch nicht häufig und wegen der Correktur des Bonus Accursius und wegen des Capitelverzeichnisses sehr geschätzt. Sie hat 3 Bll. Vorstücke und die Signatur a—t.

**Valerius Maximus .... Mediol. per Leon. Pachel et W. Seincenzeler 1480. fol.**

**Dionysii de Burgo declaratio in Valerium Maximum s. l. e. a. (um 1471—80) fol.**

**Curtius Rufus .... Veron. 1491. fol.**

Ohne Druckernamen, hat mit dem Titel 69 Bll. mit 44 Zeilen und die Signatur a—i.

**Curtius Rufus ... a Barth. Merula castigatus. Ven. de Tridino. 1494. fol.**

Eine Ausgabe, Venedig 1490, wie Panzer XI, 340. ansetzt, ist wol ein Unding. Dagegen existirt eine Wiederholung der obigen Ausgabe, welche ebenfalls in der Dresdener Bibliothek vorhanden ist.

Die zwei Exemplare der von Fr. Asulanus besorgten und zu den seltenern gehörenden Aldine von 1520 sind schon bei Schilderung des Handschriftenzimmers angeführt worden. Das Eine derselben hat auf dem Titel „Curtius“ statt „Curtius“, sonst ist es in allem Uebrigen dem andern Exemplare vollkommen gleich.

**Quinto Curcio, historia de Alexandro magno etc. villa 1518. f. goth.**

Ungemein seltene, weder von Brunet noch Ebert angeführte Ausgabe. Der Uebersetzer war Pedro Candido ecimbre, der Drucker Juan Varela de Salamanca.

**C. Corn. Taciti Opera, s. l. e. a. (Mediol. um 1475) f.**

Sehr seltene zweite, von Fr. Puteolanus besorgte und theils aus einem guten Codex, theils nach eigener Conjectur richtigte Ausgabe von 187 Bll. (von denen jedoch Bl. 160. n. 6. weiss) mit 37 Zeilen und der Signatur A—B. Ist von der „Vita Agricola“ die Princeps.

**Cornelii Taciti opera quae exstant. Par. 1599. 8.**

Früher in den Bibliotheken Jos. Just. Scaliger's, Ernst von Hohenlohe's und des Janns Rutgersius, welcher Letztere das Besitzrecht durch sein Autographum auf der Stirnseite des Titelblattes bekrundete.

**C. Cornelii Taciti Opera quae exstant. Antv. Plantin, 1607. f.**

Schönes Exemplar mit dem häufig fehlenden trefflichen Bildniss des Justus Lipsius. Unter diesem geistreich ge-

arbeiteten Kupferstiche stehet: „Taubmannus dono antea habeo.“ Auf der Stirnseite des Titelblattes liest man folgende eigenhändige Zueignung: Cmo. Dno. Fridco. Taubmanno C. D. Justi Lipsii defuncti nomine mittit Jo. Warrorius et Plantiniani D. D.

Suetonii de vita XII. Caesarum Libri XII. s. l. 1480. 108 Bll. mit 39 Zeilen auf der vollen Seite und der Signatur a — p.

Suetonius, cum comment. Phil. Beroaldi, Bona 1493. f.

Schönes Exemplar aus Dietrich v. Wertber's Bibliothek, mit dessen gemaltem Wappen (goldener Baumzweig in schwarzen Felde) von einem grünen Lorbeerkranze umgeben auf dem ersten Blatte des Textes. Der Initiale „A“ (Anna) auf der nämlichen Seite ist in Glanzgold auf einem mit grünem und mattgoldenen Rande umgebenen Azurgrunde meisterhaft ausgeführt. S. Goetze II, 491.

Suetoni (sic) Tranquilli de XII caesaribus libri VIII. Isaacus Casaubonus recensuit .... (Par. s. Gene Jac. Chouet) 1595. 4.

Mit nachgedrucktem Doppeltitel und dem Autographen Friedrich Taubmann's. Was diesem Exemplare abgesehen von einem ganz besondern Werth verleiht, ist ein eigenhändiger Brief des gelehrten Herausgebers an seinen Gönner Philipp Canaius, welchem diese Ausgabe, laut der gedruckten Dedication, zugeweiht ist. Der Brief findet sich auf der Innenseite des vordern Deckels aufgeklebt und trägt die Ueberschrift: „Ampliss. Viro Philippo Canaio, D. a Fraxinis Monticulo, Sanctioris Consistorii Regii Consiliario, Germaniae Exlegato, et in Supremo Occitaniae senatu praesidi Isaacus Casaubonus S. D.“

Suetonio, Le Vite de' dodici Cesari, tradotte in volgar Fiorentino da Paolo del Rosso, nuova edizione .. Ven. Piacentini, 1738. 4.

Eines der seltenen Exemplare auf Grosspapier und zwar auf Charta caerulea.

Flori epithomata. Liptzk, Cr. Gallicus. 1487. 4. goth. Von Fridianus Pighinutius aus einer Halberstädter Handschrift besorgte Ausgabe.

Florus ... ex rec. Eliae Vineti. Pictavii 1554. 4. Ist mit dem Sölinus von diesem Jahre vereinigt und wird den seltnern Ausgaben beigezählt. S. Ebert, 7674.

Flori rerum Romanarum libri IV cum notis Jani Gruteri. Nunc primum accesserunt notae et castig. Cl. Salmasii. In bibliopolio Commelin. 1609. 8.

Von Salmasius späterhin wegen Unreifeit und wegen des fehlerhaften Druckes verworfen, aber selten.

**Justinus** ... Ven. Ph. Condam Petri, 12. Dec. 1479. f.

Wenn auch nicht, wie die Literar-Notiz der Zweibrücker Ausgabe fälschlich annimmt, die Princeps, doch eine der ältesten und wichtigsten Ausgaben dieses Autors. Vgl. Dibdin, bibl. Spéc. II, 113. — Ebert 11,118.

**Justinus et Florus** s. l. e. a. (um 1490.) f.

Weder, wie Panzer XI, 338. annimmt, von J. H. de Colonia zu Siena, noch wie der ehemalige Bibliothekar Clodius in diesem Exemplare bemerkte, von J. Tacuinus de Tridino, sondern wahrscheinlich von Bernhard von Navarra, dessen Presse man schon i. J. 1489 den Sueton verdankte, um 1490 zu Venedig gedruckt. Vgl. Goetze III, 69. — Ebert 11,119. — Brunet (4. edit.) II, 566.

**Justinus Historicus (et Florus)** Ven. (Ant. Moretus) 1497. f. goth.

Es ist dies die von Grönov und Fossi (Bibl. Magliab. II, 23.) als undatirt angeführte Ausgabe. Vgl. Ebert 11,121.

**Justinus et Florus**, Mediol. ap. Minutianum, 1502. f.

Sehr seltene, schöne und wohl noch nicht gehörig benutzte Ausgabe von 120 Bll. mit sehr unrichtiger Blattzahl, 88 Zeilen auf der vollen Seite und mit der Signatur a—t. Vgl. Ebert 11,122.

**Justino vulgarizzato iustissimamente qui comencia.** Ven. J. da Colonia et J. Gheretzem, 1477. f.

Prachtexemplar dieser sehr seltenen, selbst Fontanini unbekannten Uebersetzung. Früher in der bei allen Bibliomanen und Bibliographen in gutem Andenken stehenden Bibliothek des Grafen v. Hoym, welcher viel auf schöne Exemplare und Einbände hielt. Man weiss, zu welcher Empfehlung in Frankreich und England das Prädicat eines „Exemplaire du Comte Hoym“ gereicht! Der Verfasser dieser Uebersetzung war Girolamo Squarcialfico.

Vgl. Dibdin Decam. II, 497. — Renouard Catal. IV. 246. — Ebert 11,164. — Brunet (4. edit.) II, 567.

**Les oeures de Justin sur les faicts et gestes de Troge Pompée**, trad. de latin en fr. par. G. Michel dit de Tours. Par. Janot 1540. 8.

Mit guten Holzschnitten in Umrissen.

**Aurelius Victor** (Gai Plinii secundi oratoris novocomensis) liber illustrium virorum. Ven. Jac. Andreas, 1477. 4.

Wird bekanntlich auch bald dem Plinius, bald dem Sueton zugeschrieben. S. Ebert 1406b.

**Eutropii historiae Rom. libri X.** ... (ed. P. Merula) Lugd. Bat. L. Elzevir, 1592. 8.

Erster Elzevir'scher Druck oder Verlag.

**Sextus Rufus**, — **Rationarium breuissimum Romanae historiae a Sexto Ruffo viro consulari editum**, s. l. e. a. 4. goth.

Zu Leipzig um das Jahr 1490 gedruckt, 10 Bll. mit der Signatur A und B.

**Orosii presbyteri in Christiani nominis quatuordecim libri VII.** Aug. J. Schussler, 1471. f.

Erste und seltene, aus einem guten MS. abgedruckte Ausgabe von 130 Bll. mit 35 Zeilen ohne Sign., Custod. und Blattzahl.

**Orosii adversus paganos historiarum libri VII, ut et apologeticus contra Pelagium cura Sigeb. Havercampi,** Lug. Bat. 1738. 4.

Mit handschriftlichen Zusätzen und verschiedenen Lesarten.

## **Römische Philosophen, Mathematiker und Aerzte.**

**Seneca Philosophus. — Opera,** Tarvisii per Ba. de Colonia, 1478. f. goth.

Der Initiale „O“ (Omne peccatum) auf der Stirnseite des ersten Blattes ist in Roth, Blau und Gold sorgfältig ausgemalt, den innen Rand jenes Blattes aber ziert eine äusserst geschmackvolle Blumen-Arabeske, welche sich in den buntesten Farben um einen grünen Stab windet.

**Seneca moralis (Opera),** Ven. B. de Cremona et S. de Luere, 1490. f.

Scheint nur ein Nachdruck der vorigen zu sein und hat denselben Inhalt. S. Ebert 20,843.

**Senece omnia opera,** Ven. Bernard. de Coris, 1492. f.

**L. A. Senecae opera quae extant omnia ...** Par. 1587. f.

Aus Heinrich von Rantzau's Bibliothek, dessen Bildniss, nebst einem Eidyllion Vergilianum in ejus obitum von Meibom sich vor dem Titel befindet. Auf der Innseite des Deckels liest man: „Hic liber Henrici est equitis cognomine Rantzov.“ Emptus ao. Domini 1588. aetatis 63.

**Senecae Philosophi opera quae extant omnia, a Justo Lipsio emendata etc.** Antw. Plantin, 1605. f.

Mit dem Autographum des Churfürsten Christian II. von Sachsen, welcher am obern Rande des Titelblattes schrieb: Christianus Dux Saxoniae Elector. Darunter fügte Fr. Taubmann, aus dessen Bibliothek dies wahrhaft schöne Exemplar (in scharf gepresstem Schweinslederbande) stammt, hinzu: „Hic optimus et benignissimus Princeps paucis ante obitum suum diebus hunc mihi librum cum reliquis Lipsii operibus in suo Conclavi Dresdae e manu in manum dedit. Vivat, Vivat apud semper Viventes in omnem seculorum perennitatem! MDCXI. Fridericus Taubmannus.“

**Senecae Philosophi et rhetoris quae extant, ex recens. Andr. Schotti.** Lug. Bat. Elzevir, 1640. 12. 3 Bde.

Schöne seltene und in schönen Expl. gesuchte Ausgabe.

**Senecae opuscula quedam.** s. l. e. a. (um 1474) 4. goth.

Dies Bändchen enthält: Liber de remediis, de quattuor virtutibus, de moribus, Epitaphium Senecae, oratio heschialis, oratio demadis, oratio demostenis, oratio themostenis (sic) ad alexandrum, epistola bernardi siluestris super gubernatione i familiaris.

**Seneca, de remediis fortuitor.** s. l. e. a. (Cöln um 170.) 4. goth.

Aus der Bibliothek des ehemaligen Franziskaner-Klosters zu essen.

**Lucii Annaei Senecae in morte Claudii Caesaris in-**  
**m. nuper repertus.** s. l. e. a. (1513) 4.

In Italien gedruckte seltsame Princeps dieser Schrift. Auf der innenseite des Titelblattes das Autographum: „Sylvani Munus Hesso.“

**Senecae epistolae ad Lucillum.** s. l. e. a. fol.

Sehr alte und wahrscheinlich erste Ausgabe der Briefe, aus der Ticin mit dem sonderbaren „R.“ 210 Bll. mit 25 Zeilen, ohne gr., Cust. und Seitenzahl. Ist angebunden an Petrarcha's secretum de contemptu mundi, s. l. e. a. fol.

**Seneca.** — Skrifter fordanskitt af Begjæret Trolig (d. i. Agitta Tott) — Soroe, 1658. f.

Sehr seltene dänische Uebersetzung von Werth.

**Plinii historiae naturalis libri XXXVII.** Ven. N. Jenson, 1472. gr. f.

Dritte, sehr schöne Ausgabe, in welcher zuerst Capitel-Abtheilungen vorkommen.

**Plinius.** — (ex emendatione Ph. Beroaldi, cum ejus-  
dem epistola ad N. Ravacaldum) Parmae, St. Corallus,  
76. gr. f.

Fünfte nicht häufig vorkommende Ausgabe.

Der Aldine von 1535—1538 mit dem so höchst seltenen Index ist schon Erwähnung geschehen.

Ebenso ist auch die von Andr. Morguansius besorgte latine (Lugd. 1560—62. in 16.) vorhanden.

**Plinii historiae naturalis libri XXXVII, quos Interpreta-**  
**me et notis illustravit J. Harduinus.** Ed. II. Par. Constan-  
ter, 1723. fol. 2 Thle. in 3 Bden. m. Hk.

Ueber diese in Frankreich sehr geschätzte Ausgabe s. Peignot, sai de curios. bibl. p. 98.

**Plinii historiae naturalis ad Titum imperatorem praefati-**  
**o.** Ex MSS. et veteri editione recensuit et notis illustravit  
Durandus. Lond. Innys, 1728. 8.

Seltene und kritisch wichtige Ausgabe. Vgl. Barbier, exam.  
it. des dict. hist. I, 280. — Ebert 17,503.

**Plinii historiae naturalis libri XXXVII, quos recensuit**  
**notis illustravit Gabriel Brotier,** Par. Barbou, 1779. gr. 12.

Eine der seltensten Ausgaben dieser Suite.



**Histoire du monde de C. Pline second ... par Anthoine du Pinet, Par. 1622. fol.**

Aus des gelehrten Bochart's Büchersammlung mit dessen Autographum auf dem Titelblatte.

**(Durand) histoire de la peinture ancienne extraite de l'histoire naturelle de Pline, Lond. 1725. fol.**

Von diesem Buche sind nur sehr wenige Exemplare gedruckt worden. S. Catal. bibl. Schönberg. I, 40.

**Solinus, de memorabilibus (sic!) mundi. Ven. Th. de Ragazzonibus de Asula, 1491. 4.**

Vgl. Opuscoli di Autori Sicil. XX, 285. — Ebert 21,391.

**Apuleji Metamorphoseos liber ac nonnulla alia opuscula etc. Vicent. H. de S. Urso, 1488. fol.**

**Apulejus: Epitoma divinum de mundo s. Cosmographia ductu C. Celtis impressum Viennae J. de Winterberg (1497) fol. goth.**

An dieses Exemplar ist: „Dial. inter discip. deplor. ruinam pop. Christ. Memmingen, Kunc, 1494. fol.“ gebunden und daraus im Catal. Bibl. Bunav. T. I. Vol. I. p. 385. eine gar nicht existirende Ausgabe des Apulejus von 1494. gemacht, und dieser Fehler sogar späterhin von Hamberger und Panzer wiederholt worden.

**A pul é e, de l'Asne doré translate par Guillaume Michel, Par. 1522. 4. goth.**

Sehr seltene Uebersetzung, mit der Type gedruckt, welche die Franzosen „Grosse Batarde“ nennen.

**Ein hübsch history von L. Apulejus in gestalt eines esels verwandelt (durch N. v. Wyle). Strasb. Grüninger, 1499. 4. goth. mit Holzschnitten.**

Fehlt bei Panzer — ist aber eigentlich Lucian's Esel, wie er in Wyle's „Tütschungen“ steht. S. Ebert 879.

**L. Apuleji Apologia. Isaacus Casaubonus recensuit .... ex typographico H. Comelini 1594. 4.**

Autor-Exemplar. Der gelehrte Herausgeber hat auf der Stirnseite des Titelblattes eigenhändig geschrieben: „Claudio Bullioni Icto, viro doctissimo et amicissimo Is. Casaubonus d. d.“ — Aus Bullion's Bibliothek ging das Buch in die des Etienne Baluze über, welcher unter obiges Autographum schrieb: „Stephanus Baluzius Tutelensis.“

**Scipionis Gentilis in Apuleji apologiam qua se ipse defendit publico de magia judicio commentarius. Hanov. 1607. 8.**

Auf der Stirnseite des Titelblattes liest man: „Christiano Fr. F. Taubmanno Scipio Gentilis dono dedit.“

**Boethius, de consolatione philosophiae in textu latinae alemanicaeque lingua refertus ac translatus una c. apparatus et expos. Th. de Aquino. Nurnb. Coburger, 1473. gr. f. goth.**

Gut erhaltenes Exemplar dieser ersten und höchst seltenen Ausgabe. Die Initialen sind violett auf grünem Grunde eingemalt und laufen in Blumen-Arabesken aus. Das erste Blatt ist mit einer dergleichen Randverzierung und einem Wappen (schwarzes Hifthorn in gelbem Felde) geschmückt. S. Goetze I, 287. — Ebert, 2619.

Ausserdem sind von diesem oft gedruckten Schriftsteller noch die alten Ausgaben:

Nürnberg, A. Cöbberger 1486. fol. goth.; — Dauter, Jac. de Breda, 1491. 4. goth.; — Köln, H. Quentell, 1493. 4. goth. — Cum comment. S. Thom. Aquin. Arg. Grüninger, 1501. fol.; — Cum explanat. Raymundi Palasini, s. l. e. a. (Par. Asc. 1502?) kl. 4. vorhanden. Ferner die gesuchte und seltene Ausgabe:

Boethii Consol. philos. libri X. ad optimar. editt. fidem recens. Cura fratrum Vulpiorum, Patavii, Cominus, 1721. 8. und die noch weit seltener und bis zum Erscheinen von Ebert's bibliographischem Lexikon ganz unbekannte französische Uebersetzung, o. O. u. J.; welche mit den Worten beginnt:

„(C)eluy qui bien bat“ und schliesst: „Cy finit boeece de consolacion.“

Sie füllt 82 Bll. in 2 Columnen mit 34 Zeilen, ohne Cust. und Seitenzahl, aber mit der Signatur a — l. Dies Buch muss vor 1481 gedruckt sein, denn in diesem, ehemals Engel'schen, dann Bünan'schen Exemplare ist am Schlusse von alter Hand hinzugeschrieben: „Et appartient a Jacob Bugniet le quel la intitule (rubricirt) et mis en chapitres En lan Mil quatre cens octante et ung.“ Darauf von der nämlichen Hand: „Et qui hoc de manu scribebat Jacobus Rebour nomen habebat.“ Der Verfasser dieser metrischen Uebertragung nennt sich nicht, sagt aber im Prolog:

„Translate le trouuay en prose  
Mais moult me sembla rude chose.“

An diesem französischen Boethius und gleichsam dazu gehörig befindet sich die ebenfalls noch ganz unbekannte Schrift:

„Lystoire de molibee et de prudence sa femme.“ ohne Ort und Jahresangabe (mit denselben Typen gedruckt) angebunden. Sie beginnt: „Prologue. Il est vray que apres que boeece de cōsolacion eut fait et compose son etc.“ Vgl. Ebert 2636 und 13,679.

Hyginus. — Poeticon astronomicon. Von. Theod. de Blavis, 1488. 4. Mit Holzschnitten.

Hygini liber fabularum et Poeticon, quibus accessit Palaephatus, Fulgentius, Phurnutus etc. (Gr. et lat.) Basil. Oporin 1549. fol.

**Eadem editio . . . .** Basil. Hervag. 1570. fol. Beik  
selten.

**Censorinus de die natali. Ceбетis tabulā. Dialogi  
Luciani etc.** Bon. B. Hectoris, 1497. fol.

Erste und seltene Ausgabe dieses Schriftstellers.

**Julius Firmicus Maternus de nativitatibus (u.  
Astronomicorum) libri VII.** Ven. Sim. Bevilaqua, 1497. fol.  
Ebenfalls nicht häufig vorkommende Princeps.

**Vitruvius per Jocundum solito castigatior factus cum  
figuris et tabula ut jam legi et intelligi possit.** Ven. J. de  
Tridino, 1511. fol.

Erste Ausgabe mit Abbildungen in Holzschnitten.

**Vegetius, De re militari . . s. l. e. a.** fol.

195 Bll. mit Holzschnitten. S. Goetze II, 344.

**Vegetii epitoma rei militaris, libri numero IV.** Piscia,  
Sigism. Rodt de Bitsche. 1488. fol. goth.

Ziemlich seltene Ausgabe von 34 Blättern mit 43 Zeilen. S.  
Goetze II, 36.

**Vegetii de re militari libri IV. Frontini de strate-  
gicis libri totidem. Acliani de instruendis aciebus liber I.  
etc. etc.** Par. Wechel, 1534. fol.

Wegen der sehr saubern Holzschnitte, die sich jedoch weniger  
auf den Vegetius als auf den Valturius beziehen, bemerkens-  
werth und in England sehr gesucht,

**Des durchleichtigen wolgebornen Grauen  
Flauii Vegecii Renati kurzze red von der ritter-  
schaft zu dē grossmechtigsten kaiser Theodosio seiner bie-  
cher vierer (übersetzt von Ludwig Hohenwang von Tal  
Elchingen) o. O. u. J. (Ulm, J. Zainer, um 1475.) hl. fol.**

Höchst seltene Uebersetzung aus dem lateinischen (und  
zwar höchst wahrscheinlich handschriftlichen) Original, die  
so buchstäblich treu ist, dass sie an manchen Stellen ohne  
das Original nicht verstanden werden kann, nichts desto we-  
niger aber äusserst merkwürdig. Sie kann in sprachlicher  
Hinsicht als ein Urkundenbuch für den schwäbischen Dialekt  
des 15. Jahrhunderts gelten und zwar, wie die Volksmundart  
zu jener Zeit im Leben selbst und nicht in der Schrift sich  
ausgebildet hatte. Einen historischen Werth verleiht ihr der  
Umstand, dass sie, obgleich sichtlich mehr von einem Mäns-  
„vom Leder“ als „von der Feder“ bearbeitet, auf jeder  
Seite durchblicken lässt, wie das damalige deutsche Ritter-  
thum das Bedürfniss fühlte, sich nicht mehr bloß auf eine  
gute Klinge zu verlassen, sondern die Kriegskunst systema-  
tisch zu betreiben. Sie gibt Zeugniß von dem Wendepunkte  
deutscher Waffenführung, der nach Erfindung des Pulvers  
nothwendig eintreten musste, und welcher auch die späterhin

ins Leben getretene Idee eines deutschen Landfriedens vorbereitete. Diese Uebersetzung ist „Johannsen, Graven von Lupffen, Landgraven zu Stielingen vnd Herrn zu Howen“ zugeschrieben. Dem Werke geben die ungemein rein und kräftig in Holz geschnittenen Abbildungen auch einen nicht geringen artistischen Werth und sind wol in der Geschichte der deutschen Holzschnidekunst noch nicht nach Verdienst gewürdigt. Eigenthümlich ist, dass man durch das ganze Buch hindurch nicht die geringste Spur einer Wassermarke des Papiers zu entdecken vermag.

Vgl. Fabricii bibl. lat. III, 133. — Baumgarten, Nachr. II, 231. — Goetze III, 218. Eine ausführliche Beschreibung sieht bei Ebert 23,455.

Flauii. Uegetii. Renati vier Bücher der Ritterschaft. Zu dē allerdurchleuchtigsten groszmächtigesten forstē vnd hern Maximilian etc. geschribē. mit mächerleyen gerystē. holwercken. vnd gebewwen .... daneben verzeychent. Erfurt, Hans Knapp, 1511. f.

Schöne Ausgabe mit 121 die ganze Seite des Buches einnehmenden vortrefflichen Holzschnitten. Vgl. Panzer, Suppl. zu den deutsch. Annal. S. 121. — Ebert 23,456.

Auch besitzt die K. Bibliothek einen späteren besonderen Abdruck dieser noch mit einigen andern aber ungleich geringeren vermehrten Holzschnitte ohne Titel und Text, 98 Bl. in fol. mit der Signatur A—Q und 195 Abbildungen.

Frontinus, de re militari, Bonon. 1504. f.

Diese saubere Ausgabe ist Fabricio unbekannt gewesen. S. Goetze II, 37.

Scriptores rei rusticae (Cato, Varro, Columella et Palladius) Ven. N. Jenson, 1472. f.

Schöne und sehr seltene Princeps von 298 Bl. ohne Sign. und Blattzahl. Gut erhaltenes Exemplar in vergoldetem Saffianband. Vgl. Laire, index libror. I, 286. — Debure, bibliographie Nr. 1526. — Peignot, Essai de curios. bibl. p. 28.

Opera Agricolationum: Columellae, Varronis etc. Bonon. 1494. f.

Vortrefflich erhaltenes Exemplar aus der v. Werther'schen Bibliothek. Zu Anfang eines jeden Autors goldene Initialen auf einem viereckigen bunten Hintergrunde. Besondere Aufmerksamkeit verdient der Anfangsbuchstabe „P“ vor dem Palladius Rusticus, welcher mit Purpur auf goldenem Hintergrunde gemalt und mit einer Blume durchflochten ist. Die kleineren Initialen sind in Roth, Blau und Violet mit der Feder sehr kunstreich ausgeführt. Das erste Blatt schmückt das Werther'sche Wappen auf purpurnem Grunde, von einem grünen Lorbeerkränze umgeben. S. Goetze II, 73.

Libri de re rustica a N. Angelio nuper recogniti et

typis excusi, cum indice et expositione omnium dictionum. Flor. Ph. Junta, 1515. kl. 4.

Seltene Ausgabe. S. Ebert 20,735.

*Libri de re rustica Catonis, Varronis, Columellae, Palladii*, Basil. J. Hervagius, 1532. kl. 4.

Seltener Nachdruck der Aldine von 1514.

*Libri de re rustica* . . . . Par. Rob. Stephanus, 1543. 8.

Schöner und seltener Nachdruck der ebenfalls vorhandenen Lyoner Ausgabe von 1541. 8.

*Columella de cultu hortorum liber XI. quem P. Virgilius in Georgicis posteris edendum dimisit. s. l. e. a. (1495) in 4.*

Diese höchst seltene Ausgabe bestehet aus nicht mehr als 10 Bll. mit 24 Zeilen ohne Sign. Cust. u. Seitenzahl. Fehlt bei Panzer. S. Ebert 4988.

*Aemilius Macer Floridus* (dazwischen ein Holzschnitt). *De Viribus herbar. s. l. e. a. in 4. goth.*

In zwei wenigstens dem Titel nach von einander verschiedenen, wahrscheinlich in Frankreich zwischen 1500—1510 gedruckten Ausgaben, deren eine den Titel so abgesetzt hat: „Macer floridus de viribus herbarū“ und darunter der Holzschnitt. Beide zählen 52 Bll. mit 35 Zeilen und haben die Signatur *a—g*. Der Schluss lautet:

*Herbarū varias qui vis cognoscere vires*

*Macer adest disce: quo duce doctus eris.*

*Herbarum (sic) vires Macer tibi carmine dicit, s. l. e. a.* mit Holzschnitten. Aus 159 ungezählten Blättern bestehend. Die Schlussschrift lautet:

*Habetis Juvenes studiosissimi Macri Floridi de viribus herbarū opusculum ab omī mēda castigatissimū vnacū interpretatiūculis luce meridiana lōge clarissimis (sic).* Eine gleichzeitige Hand hat die Jahrzahl 1517 beigesetzt.

*Celsus, de medicina libri VIII.* Ven. Jo. Rubens, 1493. f.

Schönes Exemplar aus der v. Werther'schen Bibliothek. Der Initiale „U“ ist blau und grün auf hochrothem Grund gemalt und mit Gold ausgelegt. S. Goetze I, 212.

*Celsus, de medicina libri VIII.* Ven. L. A. Junta, 1524. f. goth.

Sehr seltene, nach Handschriften bearbeitete und häufig für eine Aldine gehaltene Ausgabe, die selbst einem Fabricius unbekannt blieb. S. Ebert 3882.

*Celsus de re medica. — Scribonii Largi liber compositionum medicinal. industria J. Ruellii nunc primū tincis et blattis creptus.* Par. Wechel, 1529. f.

Selten und gesucht als Princeps des Scribonius.

**Quinti Sereni de re medica, sive Morborum curatione** ber. s. l. 1581. 4.

Auf der Stirnseite des Titelblattes folgende drei Autographa: Antonii Werneri Cunonis, Brunsvic. Ao. MDCXC. — chöttgenius, Lips. d. 31. Aug. 1708. — Th. Heinesius. Von des Letzteren Hand im Buche selbst viele Randnoten und Verbesserungen.

**Apicius in re coquinaria.** Mediol. Siguerre 1498. 4.

Erste Ausgabe (denn die Ausgabe 1490 ist erdichtet) mit römischer Schrift und der Sign. aj bis evj), welche Fabricius unbekannt geblieben ist.

**Apicii de obsonis et condimentis sive arte coquinaria** brl X. c. not. Gabr. Humelbergii, Tiguri 1542. 8.

Vgl. Vogt 54. — Fabricii bibl. lat. II, 793.

## Allgemeine Philologie und Sprachenkunde.

**Ang. Politiani Miscellaneorum centuria prima etc.** ber. 1489. f.

Seltene Ausgabe von 92 Blättern mit 32 Zeilen und der Ignatur a.—p. Bl. 1. beginnt mit einer Vorrede an Lorenzo Medicis; Bl. 92. schliesst mit dem Lagenregister; l. mja, findet sich der erste Abdruck von Callimachi Gedicht: „in lavacra Palladis“ mit denselben Typen, die in der Princeps jenes Autors erscheinen.

S. Goetze III, 89. — Dibdin, bibl. Spenc. I, 292. III, 466. Ebert 17,618.

**Linguarum totius orbis vocabularia comparativa Augustissima (Catharinae II.) cura collecta.** (a P. S.allas) Petrop. 1786—89. 2 Bde.

Exemplar mit der so häufig fehlenden und doch so wichtigen Vorrede von Pallas. Jeder Band enthält 130 Worte aus 200 Sprachen.

Ebenso ist die zweite umgearbeitete Ausgabe: Petersburg, 1790—91. gr. 4. 4 Bde. (der I. auf blau Papier) vorhanden, welche, da diese von Th. Jankiewitsch de Iriewo veranstaltete Umarbeitung den Beifall der Kaiserin nicht erhielt und dem zu Folge gar nicht ausgegeben wurde, jetzt zu den grössten Bibliotheksschätzen gehört. S. Ebert 23,853.

**Theseci Ambrosii Albonesii Introductio in chaldaicam linguam, syr. atque armen. et X alias linguas etc.** Papiae, moneta, 1539. 4.

Ebenso seltenes als interessantes Buch von 215 Bl. Seite 212b. die Abbildung einer vom Tausel erfundenen Schrift. Ebert 367.

**Guil. Postelli linguarum XII. characterum differentium alphabetum etc. Par. Lesenier, 1538. 4.**

Vgl. Notices et extraits I, p. x. — Ebert 17,837.

Neben dieser Seltenheit laden des kunsterfahrenen Breilauer Buchdruckers J. A. Barth polyglottisches:

**Monumentum pacis annis 1814 et 1815 restituae, orbis terrarum gaudia gentium linguis interpretans. Curante Jo. Aug. Barth, Vratisl. (1818) gr. f. (in rothem Saffianbände) und des berühmten Typographen von Parma, Ritter Bodoni's Vaterunser-Sammlung in 155 Sprachen:**

**Oratio Dominica in CLV linguas versa et exoticis characteribus plerumque expressa. Parmae, Bodoni, 1806. fol. (Halb Saffianband, unbeschnitten)**

zu einer belehrenden Vergleichung italicischen und deutschen Kunstfleisses ein. Beide sind Prachtdrucke und in ihrer Art ausgezeichnet. Wonn der Deutsche durch sinnreiche Erfindung der Embleme, welche z. B. die Friedenshymne der Lappländer auf einer ausgespannten Rennthierhaut, den gothischen Text als treues Facsimile des weltberühmten Codex Argenteus zu Upsala u. s. w. darstellen, und durch geschmackvolle Einfassung der Blätter (in Buntdruck) den Sieg davon trägt, so gebühret dem Italiener in Hinsicht des Papiere, der Reinheit und Schärfe des Druckes und vor Allem, in Hinsicht der einfach eleganten harmonischen Form der Typen die Palme des Vorzugs.

Noch verdienen wegen der grossen Menge schöner ausländischer Schriftcharaktere Erwähnung die:

**Epithalamia exoticis linguis reddita in nuptiis Caroli Emanuel Ferdinandi, Subalpinae Galliae principis etc. Parmae (Bodoni) 1775. gr. f.**

Mit sehr schönen Vignetten und dem oft fehlenden italienischen Gedichte: „Mnemosyne.“

## **Lateinische Grammatiker.**

Aus der lateinischen Grammatik verdienen hervorgehoben zu werden:

Das schon bei Schilderung der frühesten Incunabeln (Handschriftenzimmer) erwähnte Fragment (von drei Blättern) des Donat, jenes kleinen Schulbuches, das mit Recht einer der ersten Versuche der Buchdruckerkunst genannt werden kann und noch vor Erfindung derselben öfters xylographirt worden war. Diejenigen Initialen unseres Fragments einer noch unbekannten Ausgabe, welche sich durch u e besondere

Formen sehr ähnlich, haben Aehnlichkeit mit dem, obwohl viel kleineren, Initialen im Contexte der Jenson'schen lateinischen Bibel von 1479.

**Aelius Donatus, De octo partibus orationis s. l. e. a.** in 4. goth.

32 mit der kleinen Missaltypen gedruckte Blätter von 20 Zeilen und der Signatur a—fjj. Ist angebunden an: Heinrichmanni institutiones grammaticae. S. Ebert 6332. 13.

**Editio prima Donati grammatici (Aug. Vind.)** per J. Schüller, s. a. in 4. goth.

Seltene Princeps von 16 Bl., das letzte weiss, mit 33 Zeilen und der Signatur A—B. Auf der Stirnseite, des ersten Blattes unter obigem Titel, ein roher Holzschnitt: Donat an einem Pulte sitzend, ihm zu Füßen zwei Knaben, mit der Inschrift (auf einem liegenden Bande): „Accipies tanti doctoris dogmata sancti.“ S. Ebert 6332. 14.

**Donatus minor (Lips. Kacheloven) s. a. in f.**

**Rollenhagen's deutscher Donat, Eisleb. 1595. 8.**

Aus Herzog August's von Sachsen Privat-Bibliothek, welcher mit eigener Hand auf das erste Vorsetzblatt geschrieben: „In nomine sacrosanctae trinitatis incepti discere Donatum 23. Maii 1597. aetatis 7. Augustus Dux Saxoniae.“

— **Regula dominusque pars. 16 Bl. in 4. goth.**

**Lilium grammaticae magistri Wilhelmi vert non modo discipulis imo magistris etiam prouectis necessarium.** Aug. (Vind.) J. Schensperger 1497. 4. goth.

**Regula puerorum fundamentalis et peroptima,** Aug. J. Schensperger. s. a. 12 Bl. in 4.

Sämmtliche vier Schriften sind in einen Band zusammengebunden.

Von Wert's **Lilium grammaticae** sind fast alle Ausgaben vorhanden. Wir nennen nur noch die von Cöln. o. J. 4. und Deventer 1491. 4.

**Expositio donati secundū viam doctoris sancti perutilis Baccalauriandis Etiam Quibuscunq; aliis scholarib9 Donatum exacte scire volentibus.** Colon. Quentell, 1507. (nicht 1457.) in 4.

Das durch Le Duchat berühmt gewordene v. Besser'sche Exemplar. Jener französische Gelehrte hat nämlich in seine: „Remarque zu Naudé's Addition à l'histoire de Louis XI. (Par. 1630. in 8.) p. 258. behauptet, und Besser sich auf diese Autorität gestützt, dass dies Buch 1457 gedruckt sei. Der Irrthum liegt in der Form des gothischen „C“ welche dem „L“ fast ganz gleichkommt. Das Original-Manuscript Le Duchat's über diesen Gegenstand ist beigeheftet.

**Dolet, Comment. ling. lat. Lugd. Gryphus, 1536—38. gr. f.** Beide Theile beisammen selten. S. Ebert, 6313.



## ***Lateinische Grammatiker.***

**, Comment. ling. lat. epitome duplex,**  
**I. ib. 1540. in 8. 2 Bde.**

beide, sonst so selten beisammen anzutreffen.  
Vgl. Ebert, 6315.

**estiones de primis rudimentis Gram**  
**1593. 8.**

Der Stirnseite des Vorsetzblattes steht das  
IDHD Sibylla Elisabeth Herzogin zu Württemberg  
**ami Siberi libellus scholasticus .... L**  
dem Vorsetzblatte liest man: „Christiani D  
XII. In Sizerodio IIII Id. IXbris.“

**d a m i S i b e r i Gemma gemmarum ...**  
**8.**

lit eigenhändiger Zueignung des Autors an  
von Sachsen mit folgenden Distichen:

**Accipe, sed facili, Princeps celsissime, vul**  
**Quem mea dat vigili cura labore librum.**  
**Est tenuis, fateor, neque re spectandus ab**  
**Nec tamen et pretium non habet ista sup**  
**Sic ingentia tectorum fastigia parent**  
**Dum fundamenti portio nulla patet.**  
**Tu quoque si studio, ceu caetera, legeris.**  
**Crede mihi, fructu non percunte leges.**

**Adamus Theodorus Siberus, orat.**  
**devotus Celsitudini ejus vu Id. A**

**Frid. Taubmannus de lingua latina ...**

Mit des Verfassers eigenhändiger Dedication an  
ast von Sachsen.

**A n a s t a s i i Germonis Pomeridianae**  
**ing. Taurin. 1580. 4. 223 S. S. Goetze III,**  
**N. Volkmari Dictionarium quatuor lin**  
**ni 1613. 4.**

Aus der Zaluski'schen Bibliothek. Der berühmte  
f dem Privilegien-Blatte angemerkt: „Inscriptio  
m Bibliothecae Josephi A. Zaluski.“ Der Titel  
n an Vladislav, Sohn Sigismund's III., Königs  
geschrieben.

**Curionis Thesaurus linguae latinae. !**  
**I. 3 Bde.**

Des genialen Fischart's Handexemplar  
r Stirnseite der ersten Blätter aller drei  
hrieb: „Ex Bibliotheca Joan. Fichardi,  
no 1566.“

**Francisci Mataratii Perusini**  
**rsibus ... opusculum. Ven. Ratdolt !**

**Quinti Sereni de re medica, sive Morborum curatione** ber. s. l. 1581. 4.

Auf der Stirnseite des Titelblattes folgende drei Autographa: Antonii Werneri Cunonis, Brunsvic. Ao. MDCXC. — chöttgenius, Lips. d. 31. Aug. 1708. — Th. Reinesius . Von des Letzteren Hand im Buche selbst viele Randnoten und erbesserungen.

**Apicius in re coquinaria.** Mediol. Siguerre 1498. 4.

Erste Ausgabe (denn die Ausgabe 1490 ist erdichtet) mit römischer Schrift und der Sign. aj bis evjjj. welche Fabricius unbekannt geblieben ist.

**Apicii de obsonis et condimentis sive arte coquinaria** bri X. c. not. Gabr. Humelbergii, Tiguri 1542. 8.

Vgl. Vogt 54. — Fabricii bibl. lat. II, 793.

## **Allgemeine Philologie und Sprachenkunde.**

**Aug. Politiani Miscellaneorum centuria prima etc.** lor. 1489. f.

Seltene Ausgabe von 92 Blättern mit 32 Zeilen und der Signatur a.—p. Bl. 1. beginnt mit einer Vorrede an Lorenzo Medicis; Bl. 92. schliesst mit dem Lagenregister; l. mja, findet sich der erste Abdruck von Callimachi edicht: „in lavacra Palladis“ mit denselben Typen, die in der Princeps jenes Autors erscheinen.

S. Goetze III, 89. — Dibdin, bibl. Spenc. I, 292. III, 466. Ebert 17,618.

**Linguarum totius orbis vocabularia comparativa Augustissima (Catharinae II.) cura collecta.** (a P. S.allas) Petrop. 1786—89. 2 Bde.

Exemplar mit der so häufig fehlenden und doch so wichtigen Vorrede von Pallas. Jeder Band enthält 130 Worte aus 200 Sprachen.

Ebenso ist die zweite umgearbeitete Ausgabe: Petersburg, 1790—91. gr. 4. 4 Bde. (der I. auf blau Papier) vorhanden, welche, da diese von Th. Jankiewitsch der Kaiserin wo veranstaltete Umarbeitung den Beifall der Kaiserin nicht erhielt und dem zu Folge gar nicht ausgegeben wurde, jetzt zu den grössten Bibliotheksschätzen gehört. S. Ebert 23,853.

**Thesci Ambrosii Albonesii Introductio in chaldaicam linguam, syr. atque armen. et X alias linguas etc.** Papiae, moneta, 1539. 4.

Ebenso seltenes als interessantes Buch von 215 Bll. — Seite 212b. die Abbildung einer vom Teufel erfundenen Schrift. Ebert 367.

**Dolet, Comment. ling. lat. epitome duplex, T. I. Basil. 1539; T. II. ib. 1540. in 8. 2 Bde.**

Hier beide, sonst so selten beisammen anzutreffende, Theile vollständig. Vgl. Ebert, 6315.

**Quaestiones de primis rudimentis Grammaticae ... Tubing. 1593. 8.**

Auf der Stirnseite des Vorsetzblattes stehet das Autographum: „1597. HDHD Sibylla Elisabett herzogin Zu württemberg.“

**Adami Siberi libellus scholasticus .... Lips. 1572. 8.**

Auf dem Vorsetzblatte liest man: „Christiani Ducis 'Saxoniae M.D.LXXII. In Sizerodio IIII Id. IXbris.“

**Adami Siberi Gemma gemmarum ... Wittebergae, 1603. 8.**

Mit eigenhändiger Zueignung des Autors an Herzog August von Sachsen mit folgenden Distichen:

Accipe, sed facili, Princeps celsissime, vultu

Quem mea dat vigili cura labore librum.

Est tenuis, fateor, neque re spectandus ab ampla,

Nec tamen et pretium non habet ista suum.

Sic ingentia tectorum fastigia parent

Dum fundamenti portio nulla patet.

Tu quoque si studio, ceu caetera, legeris acri,

Crede mihi, fructu non pereunte leges.

Adamus Theodorus Siberus, orat. Prof. Vuit.  
devotus Celsitudini ejus vii Id. Aug. ccccxxii.

**Frid. Taubmannus de lingua latina ... Witteb. 1602.**

Mit des Verfassers eigenhändiger Dedication an Herzog August von Sachsen.

**Anastasio Germonis Pomericidianae sessiones etc. Aug. Taurin. 1580. 4. 223 S. S. Goetze III, 310.**

**N. Volkmar Dictionarium quatuor linguarum ... Gedani 1613. 4.**

Aus der Zaluski'schen Bibliothek. Der berühmte Eigenthümer hat auf dem Privilegien-Blatte angemerkt: „Inscriptus Cathalogo Librorum Bibliothecae Josephi A. Zaluski.“ Der Titel und die Dedication an Vladislav, Sohn Sigismund's III., Königs von Polen, sind geschrieben.

**Curionis Thesaurus linguae latinae. Basil. Froben, 1561. fol. 3 Bde.**

Des genialen Fischart's Handexemplar, welcher auf der Stirnseite der ersten Blätter aller drei Bände eigenhändig schrieb: „Ex Bibliotheca Joan. Fichardi, J. U. Doctoris De anno 1566.“

**Francisci Mataratii Perusini ... componendis versibus ... opusculum. Ven. Ratdolt 1468. (su 1478) in 4.**

Ein zweites Exemplar ist an Conradin-Goltis „Am. verifi-  
candi“ angebunden. Vgl. Gesammelte Nachrichten aus Zeitungen  
und Monatschriften A. 8. B. 7.

Joannis Lucienbergii methodica instructio compo-  
nendi omnis generis versus, carmina et odas seu Psalmos.  
Basil. per Sam. Regium, sumptibus authoris, s. a. (1575?) in 4.

Dieses dem Sohne des Herzogs von Medina Coeli,  
Ludovico de la Cerda — (in dessen Diensten der Verfasser  
gestanden hat) zugeeignete Werk ist noch fast gänzlich  
unbekannt, verdient aber als seltener Druck schon wegen der  
sonderbar durch Schreiberzüge verzierten Typen, womit die  
beiden Titel gedruckt sind, die Beachtung der Bücherfreunde.  
Es ist an desselben Autor's ebenfalls nicht häufig vorkom-  
mender „Incllyta Aeneis“ (Francof. 1576. 4.) angebunden.  
Vgl. Goetze II, 320.

Stephani Flisci (de Sontino) Synonyma latina, s. l.  
(Aug. Vind. Zainer) 1477. 4.

Dieses seltene Buch war früher in dem Franziskaner-Kloster,  
dann in der Bibliothek der Stadtschule zu Meissen und wurde im  
Jahre 1831 erworben.

Joannis Passeratii de literarum inter se cognatione  
ac permutatione liber. Par. D. Douceur, 1606. 8.

Aus Etienne Baluze's gewählter Bibliothek. Dieser  
Gelehrte hat auf der Stirnseite des Titelblattes eigenhändig  
geschrieben: „Donum Caroli Labbaci Stephanus Baluzius  
Tutelensis.“ — Ueber den Werth des Buches selbst, welchem  
eine neue mit den späteren Fortschritten der Paläographie be-  
reicherte Ausgabe zu wünschen wäre, vgl. Colomesii opera  
in 4. p. m. 414. und 415.

Vincentii Contareni Variarum lectionum liber. Ven.  
1606. in 4.

Aus Peter Burmann's Bibliothek mit dessen Autographum  
auf der Stirnseite des Titelblattes.

## **Eruditio generalis.**

Geoffroy Tory de Bourges, Champ. Fleury?  
Auquel est contenu Lart et Science de la deue et vraye Pro-  
portio des Lettres Antiques, vulgairement Lettres Romaines  
proportionnees selon le corps et Visage humain. Par. 1529. gr. 4.

Selbst in Frankreich von grosser Seltenheit. S. Goetze II, 62.  
— Maittaire II, 551. sqq.

(Gr. Reisch) Margarita philosophica etc. App.  
1504. 4.

Diese Ausgabe eines in vieler Hinsicht merkwürdigen, oft gedruckten encyclopädischen Buches, welches im 16. Jahrhundert die Stelle unseres heutigen „Conversations-Lexikons“ eingenommen hat, ist wegen ihrer anatomischen Holzschnitte ausführlich beschrieben im Leipz. Litt. Zeit. 1804. — Intell. Bl. S. 122. u. folg. — Vgl. noch Weller's Altes III, 402. — Schnurrer, hebr. Lehr. in Tüb. S. 55. — Ebert 18,892.

**Gualteri Burlei Liber de vita ac moribus philosophorum poetarumque veterum.** Nrb. Coburger, 1477. f.

88 Bll. mit 33 Zeilen in gothischer Schrift mit roth und blau eingemalten Initialen.

— Buch der leben der natürlichen mayster, mit iren züchten: leeren, vnd sprüchen der sitten Auss iren büchern ausgezogen u. s. w. Augsp. durch Anthoni sorgen, 1490. 4.

An diese Ausgabe findet sich angebunden: „Die verdambt Seel“ (aus dem „Gülden Spiegel der sündigen Seel“ des Petrus Damianus) Augsp. Lucas Zeisselmaier, 1497. 4. — 8 Bll. mit einem charakteristischen Holzschnitt, den menschenverschlingenden Höllenhund darstellend. — Auf der Inscite des Vorderdeckels das grosse gemalte Wappen von Hanns Wyser oder Hanns Ammon.

## **Encyclopädie und Methodologie.**

Unter den encyclopädischen und methodologischen Werken nimmt

**Vincentii Bellovacensis Speculum quadruplex, naturale, doctrinale, morale et historiale.** (Arg.) Jo. Mentelin, 1473—1476. gr. f. 7 Bde.

die erste Stelle ein.

Diese höchst seltene und einzig brauchbare Original-Ausgabe der interessantesten und wichtigsten Encyclopädie des Mittelalters ist in einem unvergleichlich schönen Exemplare (mit breitem Rande nach englischer Weise in Kalbleder gebunden) vorhanden, dessen Initialen in Gold und Farben prachtvoll ausgemalt sind.

Von dem „Speculum morale“ besitzt die K. Bibliothek ebenfalls die Edition ohne Drucker- und Jahresangabe in dem ursprünglichen Schweinslederbande mit roten Clau-  
ren und Buckeln und einer eisernen Kette.

Ueber das Werk selbst vgl. A. S. Gesneri exercitat. scholast. (Nrb. 1780, 8.) p. 349—364. — Clément, bibl. cur. III, 77. — Hager, Geogr. Büchersaal III, 563. — Eckhardt, Nachr. von selt. Büchern der Bibl. zu Eßench S. 31. 42. 64. — Weller, Altes aus allen Theilen der Geschichte St. II, S. 226—234. — Mélanges tirés d'une grande bibliothèque V, 265. 321. — Meusel, Lit. biogr. Magaz. III, 90. — Beckmann, Vorrath kl. Anmerk. II, 368. — Phaedri fabulae ed. Schwabe. ed. 2da. I, 179. — Wolff et Buttmann, Museum ant. stud. I, 251. — Van Praet prem. cat. des livr. impr. sur vélin IV, 290. und dessen Second. Catal. III, 9. — Ebert 23,612.

Ausserdem verdienen noch unsere Aufmerksamkeit:

Laurent. Hervas, Idea dell' universo. Tom. I—XXI. Cesena, 1778—87. Tom. XXII. Fuligno, 1792. gr. 4. 22 Bde.

Dieses in Deutschland seltene Werk enthält: Storia della vita dell' uomo T. 1—8; Viaggio estatico T. 9. 10; Storia della terra, T. 11—16; Catalogo delle lingue, T. 17; Origine delle lingue T. 18; Arithmetica T. 19; Vocabulario poliglotta T. 20; Saggio pratico delle lingue T. 21; Analisi filosofico-teologica della natura della carità T. 22.

Vgl. Allg. Geogr. Ephemeriden VIII, 543. — Ebert 9584.

Die unter dem Namen „Encyclopédie méthodique ou par ordre des matières“ bekannte:

Encyclopédie, ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers. Par. Pankoucke, 1772—1802. — 239 Abtheilungen in 4. Darunter: 34 mit Kupfertafeln.

Vgl. Peignot, Essai de curios. bibl. p. 145.

Die Pariser Original-Ausgabe der:

Encyclopédie .... par une société de gens de lettres, mis en ordre et publié par Diderot et d'Alembert. Par. 1751—72. fol. 28 Bde.; dazu:

Supplément, Amst. (Paris) 1776—1777. 5 Voll. in f., wovon einer die Kupfertafeln enthält; und

Table analytique etc. (par Mouchon) Par. 1780. 2 Voll. Zusammen 35 Bde.

Ueber die Verschiedenheit der Pariser Original-Ausgabe und des Genfer Wiederdrucks vgl. Peignot, Essai de curios. bibl. p. 41—46.

## Prachtbände, Grosspapiere und Exemplaires réglés.

### P r a c h t b ä n d e.

**Terentius, Lugd. 1541. 4.**

Gepresster Lederband mit ungemein deutlichen Figuren und schöner Schrift und mit dem Monogramm I P. Nicht häufig vorkommender Buchbinderstock.

**Q. Horatius Flaccus, Lut. Macacus 1579. fol.**

Blaugrüner Saffianband mit goldenem Schnitt.

**Q. Horatii Flacci Opera Par. e typogr. regia 1642. f.**

Aus Colbert's Bibliothek. Der bekannte rothe Corduanband mit dem grossen Wappen, mit der verschlungenen Namens-Chiffre und goldenem Schnitt.

**Horatii Flacci Poemata cur. Georgii Fabricii, Lips. 1571. 8.**

Pergamentband mit der Jahrzahl 1576, mit eigenthümlichem, schön gepresstem Schnitte. Auf dem Vorsetzblatte das Monogramm: C. H. Z. S. Christian, Herzog zu Sachsen.

**Horatii Opera ed. Döring, Lips. 1824. 8.**

Veilchenblauer Saffianband mit goldenem Schnitt.

**Virgilii priores duo libri Georgicorum ed. a Steph. Riccio (Lips. 1571. 8. (deutsch.)**

Brauner Lederband mit bunter Pressung in rothen, weissen, blauen und grünen Band-Arabesken, halb erhabene Arbeit. Auf der Vorderseite des ersten Deckels die vergoldeten Worte: „Christianus Hertzogk zu Sachsen.“ Goldschnitt.

**Virgilii Opera. Paris e typographia regia, 1641. fol.**

Rother Corduanband aus Colbert's Bibliothek.

**Ovid's Verwandlungen aus dem Lateinischen übersetzt von J. B. Sedlezki. Augsb. u. Leipz. 1763. 8.**

Silberbrocatband mit azurblauem Schnitt, worin silberne Rhomboiden. Das Wort „Verwandlungen“ auf dem Titel ist in den sieben Farben des Regenbogens, das Uebrige roth und schwarz, das Wort „Maximilian Joseph“ in der Dedication aber blau gedruckt.

**La Pharsale de Lucain, trad. en vers franç. par Brébeuf. Par. an IV. 1796. 8.**

Rother Saffianband mit goldnem Schnitt.

**Le favole di Fedro tradotte in Verso Toscano. Napoli, 1765. gr. 4.**

Rother Corduanband mit reicher Vergoldung.

**Phaedri fabularum Aesopicarum libri V. Notis illustravit in usum Principis Nassavii D. Hoogstraten. Amst. Halma, 1701. 4. mit dem Portrait des Prinzen und 19**

geistreichen Kupfertafeln von P. v. Vianen, je zu 6 Medaillons, welche verschiedene in den Fabeln enthaltene Gegenstände vorstellen.

Rother Corduanband mit dem grossen Nassauischen vergoldeten Wappen auf beiden Deckeln.

**Petronii Satyricon.** Lugd. Tornaesius 1575. 8.

Rother Saffianband. Auf dem Titelblatte das Autographum: *Stephanus Baluzius Tutelensis.*

**Cicconis Opera.** Par. R. Steph. 1543—1544. 8. 8 Bde.

Rother Saffianband mit goldenem Schnitt.

**Cicconis opera ex recens. J. A. Ernesti recognita** l. C. F. A. Nobbe. Lips. 1827. 4.

Veilchenblauer Saffianband im neuesten Geschmacke.

**Titus Livius und Lucius Florus.** Strassb. Th. iebel, 1575. fol.

Prachtexemplar mit sorgfältig illuminirten Holzschnitten in einem rothen Saffianbande mit reicher Vergoldung und (für jene Zeit) wunderungswürdiger Arbeit. Auf einer in den vorderen Deckel eingelassenen Tafel von 10 Z. Höhe und 4 Z. Breite erblickt man die ohlgetroffenen Bildnisse der Churfürsten Johann Friedrichs Grossmüthigen und Moritz von Sachsen in gepresstem Pergament mit Oelfarbe kunstreich ausgemalt, und von blauen, rothen und weissen Arabesken umgeben. Die Rückseite des Bandes enthält das dänische und sächsische Wappen von gleicher Arbeit, und die Jahrzahl 1579. Der goldene Schnitt ist mit einer Blumen-Verzierung bemalt.

### G r o s s p a p i e r e.

**Cicconis de oratore dialogi III. ex MSS. rec.** Th. Heekman Oxon. Theatr. Sheld. 1696. 8.

Von grösster Seltenheit. S. Ebert, 4314.

**Terentius,** cur. Arn. H. Westerhovius, Hag. Com. 1726. 4. 3 Bde.

Ebenso selten und theuer als schön, mit geistreich radirten Kupfern von Picart. S. Ebert 22,519.

**Virgilius,** Venet. apud Aldi filios, 1541. 8.

Eines der zwei einzigen bis jetzt bekannten Exemplare.

**Virgilii Opera.** Par. e Typogr. regia. 1641. fol.

Rother Corduanband aus Colbert's Bibliothek mit goldnem Wappen.

**Virgilius ed. Masvicius,** Leovard. 1717. 4. 2 Bde. . Kk.

**Virgilii Opera.** Lond. Dulau (typis Bensley) 1800. 8. Bde.

Die Kupfer sind aus der Didot'schen Prachtausgabe entlehnt.

**Le Georgiche di Virgilio, tradotte in Versi italiani** di Clemente Bondi, Vienna, Vedova Alberti, 1800. 4.



**Tibullus cum Vulpri comment. Patav. 1749. gr. 4.**

**Catullus et in eum ls. Vossii observatt. L. B. 1684. 4.**

**Horatii Poemata ... ed. Alex. Cuninghame. Hag. Com. Jenson, 1721. 8.**

**Horatii eclogae ... ed. Will. Baxter. Lond. Bowyer 1725.**

Eines der seltensten Grosspapiere mit Baxter's Portrait von Vertue.

**Ovidii Heroides, de pulice, de Philomela, in Ibin, de Rustico. s. l. c. a. 66 Bll. mit 35 auslaufenden Zeilen und römischer Schrift, ohne Sign., Custod. und Blattzahl.**

In Italien vor 1480 gedruckt; wahrscheinlich ein Stück der schönen und sehr seltenen Ausgabe von Ant. Zarotus, Mailand 1477 fol. — Aus der v. Werther'schen Bibliothek.

**Des Titus Calpurnius Siculus Ländliche Gedichte, übers. und erl. von Friedrich Adelung. St. Petersburg 1804.**

Auf sogenannter Charta caerulea.

**Petronii Satyricon .... Curante P. Burmanno. Traj. ad Rhen., Van de Water, 1709. 4.**

**M. Annaei Lucani Pharsalia, curante Angelo Illycino (d'Elci) Vindob. 1811. gr. 4.**

Prachtausgabe ersten Ranges, in England sehr gesucht.

**The second punick war between Hannibal and the Romans .... from the latine of Silius Italicus by Th. Ross. Lond. Roycroft, 1661. fol.**

Mit dem Portrait Karl's II. und 21 Kupfern von J. Larmorlet.

**Vetera Romanorum itineraria .... Cur. I. Pt. Wesseling, Amst. 1799. 4.**

**Suetonio trad. da P. del Rosso. Ven. 1738. 4.**

Auf blauem starkem Papier gedruckt.

**Eutropius ... ed. Th. Hearne, Oxon. Theatr. Sheld. 1703. 8.**

Eines der wenigen höchst seltenen Grosspapiere.

**Plinii Natur. historia, Parmae 1481. fol.**

Aus der v. Werther'schen Bibliothek. S. Goetze II, 569.

**Scriptores rei rusticae veteres latini ... curante I. M. Gesnero Lips. Fritsch, 1735. 4. 2 Bde.**

Ein Exemplar auf Stark - Grosspapier; zugleich Prachtband in rothem Saffian.

Wenn auch kein Grosspapier, doch ein wahres Prachtexemplar ist:

**Notitia utraque cum orientis tum occidentis ultra Arcadii Honorique Caesarum tempora .... Basil., Froben, 1552. fol.**

Mit schön illuminirten Holzschnitten. Ueber diese erste vollständige Ausgabe des wichtigen Werkes vgl. Burmanni Syll. epist. IV, 149. — Fabricii bibl. lat. I, 752. III, 753. — Tiraboschi, bibl. Mod. IV, 13. — Morelli, bibl. mss. I, 387. Saxii onomasticon II, 492. — Ebert 14,904.

In der weiteren Erwähnung der Grosspapiere dieses Saales beschränken wir uns auf die schöne Ausgabe der Staveren'schen Mythographen, die seltenen Thesauri antiquitatum und die Montfaucon'sche „Antiquité expliquée,“ da die häufigen Prachtwerke in der Literatur der Alterthumskunde bereits bei dem archäologischen Apparate namhaft gemacht worden sind.

## Exemplaires réglés.

**Aeneis sacra, continens acta D. N. Jesu Christi .... omnia Virgilio-centonibus conscripta, collecta per Steph. Pleurreum, Par. 1618. gr. 4.**

Rother Saffianband. S. Goetze II, 327.

**Pub. Virg. Maronis Georgica, Par. Fr. Gryphius 1541. 4.**

Mit vielen handschriftlichen Noten von einer Hand des 16. Jahrhunderts.

**Terentii Comoediae VI., ex recens. Heinsiana, L. B. 1635. 12.**

Blauer Corduanband. Die Inseiten der Deckel mit Gold belegt.

**Terentii Afri comoediae sex, Lond. Brindley, 1744. 18.**

**Lucretii de natura rerum libri sex. Lond. Brindley, 1749. 18.**

**Catulli, Tibulli, Propertii Opera, Lond. Brindley, 1749. 18.**

**Ovidii Opera quae extant. Lond. Brindley, 1745. 12.**

**Les Metamorphoses d'Ovide, en lat. et en franç. par P. Du-Ryer, Brux. 1677. gr. f. mit Kk.**

Rother Corduanband mit Goldschnitt.

**Silii Italici opus de bello Punico secundo summa cura Ambrosii Nicandri castigatum etc. Flor. Ph. Junta 1515. 8.**

**D. Juvenalis Satyrarum libri quinque etc. a Fed. Ceruto Veronensi. Aug. Vind. 1599. 4.**

**Ciceronis Opera, Par. Rob. Stephan. 1543—44. 8. 9 Bde.**

Hier erscheint zuerst die kleine Cursivschrift, womit Stephanus nachher so viel druckte. — Rother Corduanband mit einfacher schöner Vergoldung.

**M. T. Ciceronis de Oratore dialogi tres Par. 1554. 4.**

**Cornelius Nepos, Lond. Brindley, 1744. in 12.**

## Z w e i t e s S t o c k w e r k.

**A**us dem für die Encyclopädien, die griechischen und römischen Classiker und die Archäologie bestimmten Saale geleitet die grosse Haupttreppe des Palastes auf zwei Stufenreihen in das zweite Stockwerk, welches auf dem linken Flügel die Facultäts-Wissenschaften, auf dem rechten die vermischten Schriften, die gelehrten Journale, die neueren Sprachen und neuere Literatur, die Oeconomic, Astronomie, Gewerbkunde, Handlungswissenschaft, das Bergwesen, die angewandte Mathematik, die Kriegswissenschaft, Militair- und Civil-Architectur, die schönen und gymnastischen Künste nebst einer vielleicht nur der Dresdener Bibliothek eigenthümlichen Sammlung (von Adelung sogenannter) pseudophilosophischer Schriften, oder Werke über Alchymie, Magie, Chiromantie, Geomantie u. s. w. in sich fasst.

### Biblische, patristische und scholastische Literatur.

In dem der Treppe gerade gegenüber liegenden dritten grossen Saale oder dem vierzehnten Raume führt der hergebrachten Rangordnung der Facultäten zufolge die Theologie den Reihen an und breitet ihre Schätze nebenbei noch in vier Zimmern aus.

Auf der linken Seite beim Eintritt, gegen den japanischen Palais-Platz hin, haben die Bibel-Ausgaben und deren Uebersetzungen nebst dem kritischen Apparate und den Commentatoren über das Alte und Neue Testament ihren Aufbewahrungsort gefunden, während zur rechten Hand, nach dem Hofraume zu, der gesammte orientalische Sprachschatz, die Patristik, die Concilien und die scholastische Theologie aufgestellt sind.

Wie wenig auch jemals eine besondere Bibelsammlung, gleich derjenigen des Herzogs von Sussex im Palaste zu Kensington bei London oder der königlichen Württembergi-

sehen in der Hofbibliothek zu Stuttgart, beabsichtigt worden ist, so kann doch der Vorrath von Bibel-Ausgaben sowohl in Hinsicht auf Anzahl als in Betracht der Seltenheit und des inneren Werthes mit den meisten europäischen Bibliotheken wetteifern und überhaupt auf den Ruhm einer grossen Bedeutsamkeit Anspruch machen.

Von den vollständig vorhandenen Polyglotten heben wir nur folgende heraus:

*Biblia polyglotta*, hebr. chald. gr. et lat. nunc primum impressa de mandato et sumtibus Fr. Ximenez de Cisneros. In Complutensi universitate (Alcala de Heures) industria Arn. Gn. de Brocario, 1514—17. in fol. 6 Bde. in rothem Maroquin.

Erste und höchst seltene Polyglotte, doch lange nicht so vollständig als die folgenden. Von den Streitigkeiten über ihren kritischen Werth s. Walch's neueste Religionsgesch. IV, 425—490. Vgl. Ebert 2102.

B. Walton, *Biblia Sacra polyglotta* ... Lond. Roycroft, 1657. gr. f. 6 Bde. nebst:

E. Castelli *Lexicon heptaglotton*, ibid. id. 1669. gr. fol. 2 Bde.

Eines der höchst seltenen sogenannten Königs-Exemplare (Loyal Copies) mit der Dedication an Carl II, als Gegensatz der „Republican Copies“ mit der Zueignung an Cromwell, unter dessen Protectorat die Polyglotte erschienen ist. — Auch die Cartons zu der Vorrede des ersten Bandes C. 2 b. Zeile 21. und B. II. Seite 48. Col. 2., die fast immer fehlen, werden nicht umsonst gesucht. Vgl. *Classical Journal* II, 924. III, 239. IV, 355. — Peignot, *Essai de curios. bibl.* p. 125. 126. — Dibdin, *Decam.* III, 432. — Ebert 2106.

*Biblia polyglotta Antwerpiensia*, typ. Plantiniana 1569—72. fol. 8 Bde.

Höchst selten, da der grösste Theil der Auflage vom Meere verschlungen wurde. Zugleich Prachtband aus der Augusteischen Bibliothek. S. Schellhorn II, 398. — Baumgarten I, 289. — Denis, *Garell. Bibl.* 374. — Vogt 122. — Debusse I, n. 2. — Ebert 2103.

Ebenso wenig wird man die schöne Pariser Polyglotte von 1645. in gr. fol., die correcte und sehr vollendete Londoner von 1657—1686. und die Nürnberger des Elias Hutter von 1559., noch den in 4 Sprachen gedruckten Cölner Psalter (Goetze I, 22.) vergeblich suchen.

Von den fünf Bombergischen hebräischen Bibel-Ausgaben fehlt blos die dritte; von desselben grosser rabbinischer Bibel ist die zweite und dritte, welche die geschätztesten sind, vorhanden, und des herrlichen Paga-

mentdruckes der Prager hebräischen Bibel von 1531. (5291) ist bereits gedacht worden. Wir erwähnen daher nur noch der:

**Biblia hebraica et graeca veteris et novi Testamenti**, Antw., Plantin, 1572. f.

Schöne und sehr seltene Ausgabe mit dem bekannten Druckfehler: Genesis III, 15. Vgl. Wolfi bibl. hebr. II, 342. — Le Long, Bibl. S. I, 13. — Nachr. v. einer hall. Bibl. I, 2. — Vogt 120.

**Biblia hebraica, cura et studio El. Hutteri**. Hamb. Lucius, 1587. f.

Wegen ihres sonderbaren Druckes merkwürdig, indem die Radicalbuchstaben mit voller Schrift, die Servilen aber mit hohlen Typen gedruckt und die weggelassenen Radicalen mit kleiner Schrift darüber gesetzt sind.

**Psalmi Davidis, syriace editi a Th. Erpenio**, Lugd. Bat. 1625. 4.

**Die seltene hebräische Bibel von B. Kennikott** (Oxf. 1776—80.) gr. f. 2 Bde.

Mit Varianten aus 694 MSS. und Ausgaben. S. Ebert 2255.

**Biblia arabica, Romae, typ. S. congr. de propag. fide**, 1671. f. 3 Bde.

Biörnsthahl (Reisen II, 46.) will viele davon in Rom gesehen haben; Adler (Reise nach Rom 170.) aber behauptet das Gegentheil. S. Le Long 243. — Vogt 125. — Ebert 2128.

**Psalterium arabicum, Alepi in Syria, 1706. in 4.**

Nur wenige Exemplare in Europa. S. Goetze I, 178. — Ebert 18,089.

In dem Schranke der griechischen Bibel ist vor Allem die vollständige Reihe aller fünf Ausgaben von Erasmus von Rotterdam's neuem Testamente und die Goeschen'sche Pracht-Ausgabe des Griesbach'schen Neuen Testaments (Leipz. 1803—7. f.) bemerkenswerth. Noch verdient erwähnt zu werden:

**Biblia graeca. Sacrae scripturae veteris novaeque omnia**, Ven. Ald., 1518. f.

Schöne und ziemlich seltene aber incorrecte Princeps.

**Vetus Testamentum graecum juxta LXX. ex auctoritate Sixti V. editum** (stud. Ant. Carafae cum praef. Pt. Morini) Romae, Fr. Zanetti, 1586. f.

Unter dem Namen „Sixtus V. Bibel“ bekannt, nach einem alten Manuscript der Vaticana, schön, selten und sehr gesucht. Vgl. Vogt 152. — Freytag 114. — Biblioth. univers. III, 254. — Ebert 2209.

**Biblia graeca (a Flaminio Nobilio)** Romae, 1587. f.

Im Hiob mit Collationen aus einem Baseler Codex; desgleichen in den Proverb. Eccles. u. Sirach, Osias, Amos, Micha, Joel, Jonas, Habakuk, Haggäus, Jesaias, Baruch, Jeremias, Hesechiel, Da-

al u. s. w. aus einer August. Handschrift von zwei verschiedenen Gelehrten eingeschrieben. Die ältere Hand ist die des Herausgebers des Sprach u. s. w. David Höschel's. Dies Exemplar wurde aus Jo. Aug. Ernesti's Auction erkauft.

**David, Prophetar et Regis melos.** (Griechischer und lateinischer Psalter) Mediol. 1481. gr. 4.

Erste und kostbare, von J. Craston besorgte Ausgabe und zwar eines der wenigen Exemplare mit der sonst fehlenden Schlusschrift: Nach Impressum Mediolani „impensa Bonacursii Pisoni.“ S. Goetze II, 10. — Ebert 18, 122.

**Ψαλτηριον** (gr. edid. Justinus Dicadyns) Ven. Id. s. a. (1497—98) 4.

Seltene, roth und schwarz gedruckte Ausgabe. S. Ebert, 1, 124.

Unter den lateinischen Ausgaben dieses Buches der Bücher sind die schönen Pergament-Drucke der Mainzer Bibel von 1462 und der Jenson'schen von 1479 (Goetze I, 16.) schon bei der Schilderung des Manuscripten-Zimmers und der darin aufbewahrten Cimehen erwähnt worden. Wir nennen daher nur:

**Biblia latina, s. l. e. a.** (Arg. Mentelin um 1470.) gr. l. goth.

Sehr seltene Ausgabe von 427 Bll. in 2 Coll. mit 49 Zeilen und gemalten Initialen, ohne Sign., Cust. und Blattzahl, welche ibdin (Bibl. Spenc. Suppl. p. 39.) als „nur in der Spencer'schen Bibliothek, in Paris, Strassburg und München vorhanden“ angibt.

**Biblia latina, Nrb. A. Friesner et J. Sensenschmitt,** 175. gr. fol. 2 Bde. goth.

458 Bll. in 2 Coll. mit 60 Zeilen, ohne Sign., Cust. und Seitenzahl. Die Initialen sind sorgfältig ausgemalt.

**Biblia latina. Ven. Fr. de Hailbrun, 1475. kl. f. goth.**

In Allem 454 Bll. in 2 Coll. und 51 Zeilen mit gemalten Anfangsbuchstaben.

**Biblia latina. Basil. B. Richel, 1477. f. 2 Bde. goth.**

536 Bll. in 2 Coll. mit 50 u. 51 Zeilen ohne Sign., Cust. und Blattz. Die Initialen sind mit besonderem Fleisse gemalt.

**Biblia Sacra vulgatae editionis, Francof. 1478. f.**

Noch wenig bekannte Ausgabe, die Ebert in seinem Lex. nicht citirt, s. Goetze I, 178.

Von dem gleichen Werke sind die Ausgaben: Frankfurt 180. 4. und Venedig, Herbart de Seligenstadt, 1483. f. bei Goetze I, 178. beschrieben.

**Biblia latina. s. l. (Basileae) 1479, fol. goth.**

Erste Bibel, welche statt der sonst üblichen Schlusschrift die erste: „Fontibus ex Graecis“ hat. Mit gut gemalten Initialen.

**Biblia latina emendata stud. et op. R. Stephani,**  
Par. 1538—40. gr. f.

Schönste und beste Ausgabe der Stephan'schen lateinischen Bibeln.

Ausserdem von dem nämlichen gelehrten Buchhändler die Ausgabe von 1532. fol. und von 1556—1557. fol. 2 Bde. (im Alten Testamente mit Pagnini's, im Neuen Testamente mit Theodor von Beza's Uebersetzung). Letztere ward von der Sorbonne verboten: eine Masregel, welche R. Etienne's ganzes Lebensglück zerstörte. Diese Ausgabe wurde dem gelehrten Jo. A. Fabricius bei seiner Anwesenheit in Paris als eines der schönsten und seltensten Werke gezeigt. S. Goetze I, 357. 504. — Maittaire III, 680. — Vogt 159. — Schellhorn III, 28.

**Biblia Sacra, ex sancti Pagnini translatione etc.**  
Lugd. Hugo a Porta, 1542. f.

Wegen der Vorrede und der Anmerkungen des Mich. Vilanovanus (d. i. Servetus) auf das strengste unterdrückt und jetzt selbst in Frankreich von grösster Seltenheit. S. Goetze I, 357. — Maittaire II, 583. — Vogt 159.

**Pentateuchus. Liber Josue. Liber Judicum. Liber Regum. Nov. Testamentum. Witeb. Schirlentz**  
1529. f.

Von dem Streite über diese sehr seltene und verbesserte Ausgabe der „Vulgata“, ob nämlich Luther oder Melanchthon der Herausgeber sei, s. Clément, bibl. cur. IV, 114. — Masch, Bibl. S. II, III, 325. — Strobel's neue Beitr. II, 346. — Ebert 2302.

**Bibliorum latinorum Pars I. Basil. 1522. 8.**

Handexemplar des Georg Fabricius, s. Goetze I, 106.

**Biblie jam pridem renovate P. I—VI. Bas. 1502.**  
fol. goth.

Mit schön gemalten und vergoldeten Anfangsbuchstaben. S. Goetze I, 502.

**Biblia Sacra, Antw. Plantin, 1583. f. mit vielen Kk.**

Vgl. Goetze I, 379. — Ebert, 2310.

Reich ist der Vorrath an seltenen deutschen Bibeln. Wir nennen vor Allem die erste, zweite, fünfte, siebente und neunte. Für die älteste hält Dibdin (Tour. III, 287.) die Mentelin'sche, Ebert (Bibl. Lex. 2163.) aber die Eggesteyn'sche.

**Die erste deutsche Bibel o. O. u. J. (Strassb. Mentelin, um 1460—66.) fol.**

Mit gothischer Schrift, ohne Sign., Cust. und Blattzahl, 405 bedr. Bll. mit 2 Coll. und 61 Zeilen. Vgl. Steigenberger, Ueb. die 2 ältest. deutschen Bibeln, Münch. 1787. 4. — Panzer, Suppl. zu s. deutsch. Annal. 12. — Dibdin, bibliogr. Tour. III, 287. — Ebert 2163.

**Die zweite o. O. u. J. (Strassb. Eggesteyn, um 1466.)**  
l. goth.

Ohne Sign., Custod. und Seitenzahl. 403 bedr. Bll. mit 2 Coll. d. 60 Zeilen. — Zwei Bll. im Jesaias haben 62 Z. und 7 Bll. Jeremias 61. Zeilen. S. Steigenberger. — Panzer, Suppl. 11. Setze I, 180. — Dibdin, bibl. Tour. III, 289. — Ebert, 2162.

**Die fünfte (Augsb. Gth. Zainer, 1473—75.) gr. f. goth.**  
Mit Holzschnitten ohne Sign., Cust. aber mit Seitenzahl. 532 l. mit 2 Coll. und 58 Zeilen.

**Die siebente (Augsb. Ant. Sorg 1477) fol. goth. mit**  
Holzschn. o. Sign., Custod. und Seitenz. 542 Bll. mit 2 Coll. d. 55 Zeilen.

S. Panzer 95. — Vogt 132. — Ebert 2167.

**Die neunte (Nürnb. Ant. Koburger 1483.) f. 2 Bde.**  
Goth. mit 109 grossen illuminirten Holzschnitten, ohne Cust. d. Signat. 583 gezählte Bll. mit 2 Coll. und 50 Zeilen.

Vgl. Panzer 133. — Reimann III, 12. — Goetze I, 181. — Vogt 133. — Ebert 2170.

**Die zehnte deutsche Bibel (Strassb. 1485.) kl. f.**  
Mit Holzschn. 291 Bll. m. 2 Coll. u. 43 Z.

S. Panzer 154. — Catal. bibl. Solger I, 9. — Vogt 134.

**Bibel Teutsch, der erst Tail. Item der ander Tail.**  
Indelica yetz genaunt Augspurg 1507. f.

Vgl. Beyer 15. — Goetze I, 182. — Fehlt bei Ebert.

**Biblia beyder Alt vnd Newen Testamētes,**  
Deutsch. Wormba, Pet. Schöffler, 1529. f. m. Holzschn.

Panzer hat bewiesen, dass diese sehr seltene Ausgabe keine besondere Uebersetzung, sondern ein Nachdruck der Zürcher (Froehner 1527—29. in 16. 5 Bde.) sei.

**Die zwei ersten Bibeln katholischer Ueber-**  
setzung (nach der Reformation) in deutscher Sprache durch  
Dietenberger, Meyntz, Pet. Jordan, 1534. gr. f. und  
durch Jo. Ecken, Ingolstadt, Krapff, 1537. f.

**Die cryptocalvinistische Bibel (Dresden, 1589.)**  
fol. mit Holzschnitten.

In des Canzlers Nicol. Crell's Auftrag von J. Salmuth  
herausgegeben aber bei H. Cron. unterbrochen und streng confi-  
rirt. 469 Bll. ohne Titel. Eine actenmässige Nachricht von die-  
ser Bibel findet man in: Leben, Schicksal und Ende des Nic. Crell,  
Leipz. 1798. 8. S. 128 u. folg. — Ueber deren Seltenheit s. Uf-  
ebach IV, 385. — Vogt 142.

**Die Strafmichgott-Bibel (wegen Marci VIII. 13.)**  
herdeutsch durch J. Piscator, Herborn 1602—1604. 4. 3 Bde.

**Die sogenannte Weimar-Bibel, auf Herzog Ernst's**  
Befehl von etlichen reinen Theologen erklärt. Nürnb. 1641.  
r. f. mit Kk.



Erste und beste dieser noch 13mal gedruckten Uebersetzung. Von den vorgesetzten Bildnissen der Churfürsten und Herzoge ernestinischer Linie ist ein besonderer Abdruck auf Pergament vorhanden.

Die unvollendete und unterdrückte Braunschweig-Bibel, auf Herzog August's von Braunschweig und Lüneburg Befehl verdeutscht von J. Saubert. Wolfenb. 1665. 4. (Bei Vogt S. 143. „Helmst. 1666. 4.“)

Sie geht nur bis I. Samuel 17. 58. Vgl. Vogt 144. — Henke Kirchensch. (4. Aufl.) S. 285 — 287.

Die Nürnberger Bibel v. J. 1670. f. S. Vogt 140.

Die seltene erste Zinzendorfische (Herrnhuter) Bibel, Ebersdorf, 1727. 4. 2 Bde.

Die Berlenburg-Bibel. Berlenb. 1730—42. f. 8 Bde. Von Schwärmern sehr gesucht und nicht häufig.

Die Wertheimer Bibel, „Die göttliche Schrift vor den Zeiten des Messie Jesus“ Wertheim, 1537. 4.

Im ganzen deutschen Reiche unterdrückt. S. Vogt 144.

Die Cölner Bibel: „Die born der ewyger wysheyt.“ (Cölln, um 1480) gr. f. mit illuminirten Holzschnitten.

Erste Bibel in niedersächsischer oder eigentlich flämischer Mundart, ohne Sign., Cast. und Blattz. in 2 Coll. mit 57 Zeilen. Die von einem andern Drucke des nämlichen Jahres abweichende Schlusschrift lautet: „Dat boek der hemeliker apenbaringe sunt Johannes des Apostels ende Ewangelisten: ende daermede dat gantze boek der gotliker Schriften die Bybel: hefft hyer ein selich einde daer van gaede sy danck. loff. ere ende glorie in ewycheyt. amen.“

Die Lübecker Bibel, in plattdeutscher Mundart: „De Biblie mit vlitigher achtinghe: recht na dem Letine in Düdesk auerghesettet Mit vorluchtinghe vnd glose“ ... N. de Lyra ... Lübek, St. Arndes, 1494. gr. f. mit illuminirten Holzschnitten.

Zweite niedersächsische Bibel, merkwürdig wegen der sonderbaren Uebersetzung von Genesis III, 16., wo es heisst: „Under der macht des Mannes vvers du vvesende vnd he schal aver dy herschopen, dy vackene to pyneghende vnd to schande.“ Vgl. Panzer 205. — Vogt 145. — Catal. Uffenbach. I, 3. — Clément III, 334.

Biblia, das ys de gancze hyllige Schrift Sarsesch etc. Magdeb. 1536. f.

De Biblie uth der Uthleginge D. Mt. Luthers ydyth düdesche vlitich uthgesetettet. Lübeck, Dietz, 1533. (zu Ende 1534) f. mit Holzschn.

Erste lutherische niedersächsische Uebersetzung, deren Verfasser J. Hoddersen, nicht Jo. Bugenhagen, war.

**Biblia dat is: de ganze h. Schrift. Dädesch.**  
urth (in Pommern) 1588. gr. 4.

Mit sorgfältig ausgemalten Kupfern. — Gehört zu den vorzüglichsten Seltenheiten S. Ebert 2351.

**Biblia thad er oll heilog ritning.** Holm 1584. f.  
Erste sehr seltene Ausgabe der Bibel in isländischer Sprache.  
Jl. Vogt 151, 152. — Ebert 2265.

**Die seltene Germantown-Bibel** (Christoph Sauer 43) 4.

Nur in 12 Exemplaren nach Europa gekommen, indem das Hiff, welches einen Theil der Auflage aus Amerika bringen sollte, in St. Malo von Seeraubern gekapert wurde. Ein glücklicher Fall brachte die 12 Exemplare wieder an das Licht und in den Besitz Dr. H. E. Luther's zu Frankfurt a. M., der sie dann gossmüthig an einige Bibliotheken verschenkte. Vgl. Ebert 2199,

Von den romanischen, das heisst den aus der lateinischen Sprache abstammenden Dialect-Ausgaben der h. Schrift sind bemerkenswerth:

**La Biblia que es los sacros libros del viejo y nuevo testamento** (por Cassiodoro Reyna) s. l. 1569. 4.

Die sogenannte Barenbibel, deren Namen von dem Buchucker-Zeichen des Matth. Apiarius in Bern sich herschreibt, ist zwar in zwei verschiedenen Exemplaren (wo besonders der Titel in der Anordnung des Satzes abweicht.) Einer in dem Exemplare der Baseler Bibliothek eingeschriebenen Notiz zufolge soll sie in Th. Guarinus zu Basel gedruckt sein. Vgl. Freytag, *Annal.* 8. — Vogt 150. — Ebert 2262.

**Biblia italica in lingua vulgare. s. l. (Ven.) 1471. f.**

Von dieser seltenen Ausgabe ohne Sign., Cust. und Seitenzahl mit 50 Zeilen, die von Nicol. Malermi's Uebersetzung verschieden und deren Verfasser unbekannt ist, besitzt die Königl. Bibliothek leider nur den zweiten Band. Dieser ist in einen Illigraphisch merkwürdigen Wappenbrief für David Eyttler vom 92 dergestalt eingebunden, dass das Wappen des Letztern gerade auf den Rücken zu stehen kommt.

**La Bible qui est toute la sainte escripture,**  
ansl. en francoys (ou plutôt revne sur la traduction de Jac.  
e Fevre par R. Olivetan et J. Calvin) Neufchatel, Pt.  
de Wingle, 1535. f. goth.

Erste protestantische Bibel in französischer Sprache, die selbst der Schweiz und in Frankreich zu den Seltenheiten ersten Ranges gehört.

**La Soinchia Bibla, quei ei tut la soinchia Searra .... messa gin entilg languaich Rumonsch da la ligia ischuna.** Coira, 1718. gr. f.

Sehr seltene, in dem Surselver-Dialecte (der oberrhätischen

Mundart des Cantons Graubünden zum erstenmale in diesem oberländischen Dialecte gedruckte Ausgabe.

**La Biblia Sonchia, vertida in lingua Romanscha. Scuol, in Engadina Bassa 1743. f.**

Nicht weniger selten; in der unterländischen oder ladinischen Mundart, welche die Einwohner selbst „ilg antiquissim lingua da l'aula Rhaetia“ nennen.

**O Novo Testamento ... traduzido in lingua portuguesa pelo R. P. João Ferreira a d'Almeida. Em Batavia, 1693. 4.**

Grosspapier dieser nur in wenigen Exemplaren nach Europa gekommenen Uebersetzung. Rother Corduanband.

Von Bibeln in weniger häufig vorkommenden Sprachen verdienen genannt zu werden:

**Biblia Georgiana Vet. et Nov. Testamenti. Moscuac, in suburbio Svenzga, 1743. gr. f.**

Auf Kosten der Kaiserin Elisabeth gedruckt und von grösster Seltenheit. S. Ebert 2161.

**Ta swchata grahmata etc. Königsb. 1739. 8.**

Nicht häufig vorkommende B. in lettischer Sprache.

**Biblia, tai esti: wissas szwentas rasstas etc. Karalaurzuje (Königsberg) 1755. 8.**

Seltene Uebersetzung der h. Schrift in lithauischer Sprache.

**'Elkha Wlu-'ldjadid 'ya 'itu. Amst. Wetstein 1731.**

Mit lateinischer Schrift gedrucktes malaisches Neues Testament.

**Biblia swieta. Brzesciu, B. Woiewodka, 1563. gr. f. mit Holzschnitten.**

Die sogenannte Radziwill-Bibel, auf Kosten des Fürsten R. zu Brzesc gedruckt und selbst in Polen äusserst selten, weil sie von den Dissentern aufgekauft und dem Feuer übergeben worden. Der Text ist von den Socinianern zu Pinczow ausgearbeitet. Vgl. Ringeltaube, Nachr. v. poln. Bibeln (Danzig, 1745. 8.) S. 83. — Schelhorn IX, 487. — Goetze II, 273—473. — Vogt 161. — Ebert 2340.

**Biblia Swieta. Gdansku, 1632. gr. 8.**

Nicht weniger seltene reformirte Uebersetzung, an welcher wiederum die Katholiken durch Unterdrückung des Vergeltungsrecht geübt haben.

**Biblij Czeska, w Benatkach tisstena, Ven. Pt. Lichtenstein, 1506. f. mit Holzschn.**

Sehr seltene Taboriten- oder Hussiten-Bibel, welche ehemals der edlen Frau Catharina Audertzki, geb. Borenka von Choty gehörte, deren Wappen zu Anfang auf Pergament gemalt ist und in Silber ciselirt auf dem grünsammetenen Einbände an-

gebracht war. Die silbernen Wappen sind aber leider verschwunden. Vgl. Goetze I, 33. — Ebert 2139.

**Bibl. Česká Děl' prawnj-asestj** (Kralitz in Mähren) 1579—93. 4. 6 Bde.

Erste böhmische Bibel, welche in Capitel und Verse abgetheilt worden; von den böhmischen Brüdern veranstaltet und in Böheim sehr gesucht und selten; hat in Rücksicht der Sprache und Orthographie classisches Ansehen. S. Goetze I, 34. — Ebert 2140a.

**Bibl. Swata** (Schloss Kralitz in Mähren) 1596. 4. (8.)

Zweite, ebenfalls nicht häufige Brüderbibel, auf Kosten des Freiherrn von Zerotin auf seinem Schlosse in reiner böhmischer Sprache gedruckt. S. Goetze I, 35.

**Bibl. Swata** (Schloss Kralitz in Mähren) 1613. kl. fol.

Mit Verbesserungen am Rande. Der Titel ist schwarz mit weissen Buchstaben. Vgl. Le Long, bibl. Sacra p. 439. — Goetze 35.

**Piibli Ramat, se on keik se Jummalä Sanna etc. Tallinnas** (d. i. Reval) 1739. 4.

Erste Bibel in esthnischer Sprache.

**Biblia, Se on: Coco Pyhä Ramattu, Suomeksi.** (Stockholm) 1642. fol. mit Holzschn.

Erste sehr seltene finnische Bibel.

**Biblia Damulica S. Malabarica, studio et opera Ziegenbalg et B. Schultzei.** Tranquebar, 1723—28. 4 Bde.

**Leabhraichean an t—seann tiomnaidh etc.** Edinb. 1807. 8. 2 Bde.

In der altgälischen Sprache der schottischen Hochlande.

**Biblia, tu ie, use suetu pismu stariga inu noviga testamentā etc.** Witt. Krafft, 1584. fol.

Die h. Schrift in vandalischer oder windischer Sprache der Mundart der Krain'schen und Steiermärkischen Winden.

**Biblia, to je zyle swjate pismo stareho a noweho Saka.** Budissin 1724. 4.

Sorben-Wendische Bibel im Dialecte der Ober-Lausitz.

**Biblia Sacra y Bibl. Cyssegr-Lan.** Llundain 1677. 8.

In der Sprache der Provinz Wales (Wallis) in Grossbritannien.

**Szeut Biblia Károli Gáspár.** Basil. 1751. 8.

In ungarischer Sprache. Nicht häufig.

**Biblia Wallachica.** Buckarescht, 1688. gr. fol.

S. Weller's Altes aus all. Theil. d. Gesch. Th. II. am Ende.

**Psalterium et Canticum canticorum etc.** (cura J. Otkenii) Romae, M. Silber, 1513. 4.

Höchst seltener erster äthiopischer Druck. Auf der Stirnseite von Bl. 1. erblickt man, statt des Titels, den König David mit der

Harfe in einem rothgedruckten Holzschnitt. S. Goetze I, 20. Ebert 18,084.

**Der Psalter, deutsch und lateinisch, mit Glosse. o. O. u. J. (Strassb. um 1477) in fol.**

Dieses sehr seltene Werk ist aus der Officin, welche sich durch die besondere Form des „S“ auszeichnet. In Allem 403 Bll. 36 Zeilen ohne Sign., Cust. und Seitenzahl. Im 22. Psalm liest man: „Herr Deyn Besen vñ Deyn knottel haben mich getrost Vgl. Catal. Bunav. I, 26. — Ebert 18,110.

**Der Psalter deutsch. Martinus Luther. Wi ohne Drucker (Melch. Lotther) 1524. 8.**

Sehr seltene Originalausgabe von Luther's Uebersetzung des ganzen Psalters. S. Ebert 18,114.

**Psalterium graecum et latinum, ex rec. J. (Cristoni) Placentini. Mediol. 1481. gr. 4.**

Erste und kostbare Ausgabe des griechischen Psalters. 11 Bll. in 2 Coll. mit 29 Zeilen und der Sign. a—z. Vgl. Ebert 18,122.

**Ψαλτηριον (gr., edid. Just. Decadyus) Ven. Aldus. s. a. (1497—98.) 4.**

Seltene roth und schwarz gedruckte Ausgabe.

Das berühmte lateinische Psalterium von 1457, eines der kostbarsten Dokumente zur Erfindungsgeschichte der Buchdruckerkunst, welches vielmehr ein „Breviarium“ genannt zu werden verdiente, und von dem zur Zeit nur noch 5 Exemplare bekannt sind (zu Wien, Dresden, Paris, London, Althorp) ist schon bei Erwähnung der Pergamentdrucke im Cimelien-Schranke des Handschriften-Zimmers genannt worden. Für eine ausführliche Beschreibung dieses Schatzes verweisen wir auf das gediegene Urtheil Ebert's im „bibliographischen Lexikon, Th. II. S. 534. n. 1457“ wo das Dresdener Exemplar mit den übrigen genau verglichen ist. Hier mögen folgende Ausgaben noch eine Stelle finden:

**Psalterium latinum, s. l. e. a. fol. goth.**

**Psalterium latinum (Lubecae) B. Ghotan.**

Diese sehr seltene Ausgabe fehlt bei Panzer.

**Das arabische Neue Testament nebst dem Decalogus (London od. Oxford?) 1727. 4.**

Beinahe die ganze Auflage ist nach dem Orient versendet worden, daher Exemplare davon im Abendlande zu den Seltenheiten gehören.

**Das Neue Testament. Deutsch. Witt. o. J. (1522)**

Erste Ausgabe der Luther'schen Uebersetzung des N. T. unter dem Namen „September-Ausgabe“ bekannt, weil sie in jenem Monate erschienen ist; mit 20 Holzschnitten nach L. Crach's Zeichnungen in der Offenbarung Johannis, welche späterhin so oft wiederholt worden sind.

Ebenso ist auch die **Decebet-Ausgabe** desselben Jahres vorhanden, welche man durch die Nennung des Druckers Melch. Lotther und dadurch erkennen kann, dass die Überschrift „Correctur“ (am Ende der Vorigen) hier fehlt und unter den Holzschnitten der Drache (Apocal. C. XI.) und die babylonische Hure (C. XVII.) nur eine einfache Krone, statt der dreifachen der vorigen haben.

Das new Testament nach lawt der christliche Kirchen bewertē text corrigirt (durch Hieron. Emser) Dresd. Stöckel, 1527. f.

Gegen Luther gerichtete und ziemlich seltene Original-Ausgabe. Von den Holzschnitten sind die in der Offenbarung befindlichen (mit Ausnahme der beiden auf Bl. 177.) Abdrücke der Cranch'schen Platten.

Noch erwähnen wir das barbarisch-griechische (Genf, Chouet 1638. 4.) — das esthnische (Riga 1727. 8.) — das grönländische (durch P. Egede, Kopenh. 1766. 8.) — das hindostanische (von B. Schultz, Halle, 1758. 8.) — das lettische (Königsb. 1701. 4. u. 1727. 8.) — das alaysche (Amst. 1668. 8.) — das russische (Petersb. 1720. 8.) — das syrische (in 7 verschiedenen Ausgaben.) — das türkische (Oxford 1666. 4.) — und das höchst seltene älteste Neue Testament (London, H. Denham, 1567. goth.) und zwar Letzteres in einem Exemplare, welches einst der Königin Elisabeth von England gehört hat.

Alle Propheten nach hebräischer Sprache verutscht. Augsb. Steyner, 1527. 8.

Auf dem ersten Vorsetzblatte liest man von einer Hand des 16. Jahrh. die Notiz: „7. Junii hora post prandium ternatus est Martino Luthero filius, baptizatus hora quarta a iacono ecclesiae Georg. e baptismo levatus per Pomeranum ius et nomen accepit; Johannes enim est nomen ejus, et r Justum Jonam Lucamque pictorem (Cranach) anno 1526. e Pfistero presente.“

Von der kinthait vnnsers herren iesu cristi genät vita cristi. Augsb. Froschauer, 1503. f. goth. mit rohen Holzschn.

**Biblia figuris expressa.** Ein Band Bilder und Fantasien zur biblischen Geschichte in grösstem Folio Format. Italienische Arbeit von verschiedenen Meistern aus dem Jahre 1545–1575. Unter diesen Blättern zeichnen sich besonders aus: Buonarrotti's Bildnisse von Marc-Anton, die Verkündigung Mariä von Titian, das jüngste Gericht von Michelangelo, die Galathee nach Rafael von Marc-Anton, der Raub der Sabinerinnen und die Arche Noa von Buonarrotti, die Verkündigung Mariä von dem Meister mit dem Würfel, Allegorie auf den Frieden von Domenichino, und — als Krone des Ganzen — Christus, wie er im Jahre

Unterwelt steigt, von Mantegna. Angebonden sind noch mehre andere für die Geschichte der Kupferstecherkunst wichtige und zum Theil sehr seltene Blätter, unter denen zwei Bauerscenen und ein Teufelsspuck vom Hölle-Breughel, sowie ein höchst lascives Bachanal von einem unbekannten Meister genannt zu werden verdienen.

Taferelen der heilige Geschiedenissen van het oude en newe Testament. Amst. 1706. f.

Schönes Grosspapier. Die Zeichnungen sind von G. Hort.

Euangelia mit vslegunge der glos u. s. w. Strassb. Grieninge 1498. f.

Mit guten noch jetzt sehr geschätzten Holzschnitten.

Biblia das ist die gantze h. Schrift Alt vnd Newen Testaments, verdeutscht durch Mart. Luther. Strassb. Zetzner's Erben. 1630. f.

Autor-Exemplar in rothem Sammtband, mit einigen überaus schön illuminirten Merian'schen Kupfern, welche mit einem breiten schwarzen und einem schmalen goldenen Rande bildartig eingefasst sind. S. Bl. 7a., 9b., 12b., 13b., 14a., 17a., 18a., 22b., 27b., 44b., 81a., 85b., 86b., 116b., 119b., 145a., 150a., 151a. und 156a. u. s. w.

Neuwe biblische Figuren. Frankf. a. M. 1564. quer 4.

Mit Holzschnitten von Bockesperger und Amman.

Die Bibel. Frankf. a. M. 1561. f. 2 Bde.

Mit Holzschnitten von Virgilius Solis, welche sorgfältig illuminirt sind.

Biblische Figuren von Virgilius Solis, Frankfurt a. M. 1562. quer 4.

Aus Churfürst August's „Liberey.“ Prachtband.

Quadrins historiques de la Bible, Lyon, 1558. 8.

Quadrins historiques de la Bible, Lion, 1560. 8.

Dieselben mit deutschen Reimen, ebend. 1554. 8.

Sämmtliche drei Ausgaben haben Holzschnitte von Petit Bernard.

Icones Biblicae (Biblische Figuren u. s. w.) durch Math. Marian von Basel. Strassb. Zetzner's Erben (1625) quer 4.

Schöne Bildnuss in Kupfer gestochen etc. durch Hieron. Ortelium. Nürnberg. 1612. 4.

Historische Kinderbibel von Jo. Ulrich Krause. Augsb. 1705. f.

Schöne auserlesene sinnreiche Figuren etc. Gedruckt bei Jacob von der Heyden Kupferstecher. 4.

Das ganze Buch ist in Kupfer gestochen und nicht häufig.

Menasseh Ben Israel, Primus quaestioni in Genesis. In Constantinopolis, 1641. 4.

Wegen des höchst fehlerhaften Latein merkwürdig. Vgl. Setze II, 372.

**Menasseh Ben Israel, Piedra gloriosa o de la estada de Nebuchadnesar.** Amst. 5415. (1655) 12.

Mit 44 Kupfern von Rembrandt, von welchen das Nähere bei Ersaint, Catal. de l'oeuvre de Rembr. p. 22. Supplém. p. 13.

**Petri Comestoris: hystoria que et vulgato vocabulo holastica (a Petro Comestoris (sic) edita). Per Ginthum vero Zainer litteris eneis impressa (Aug. Vindel.) Amst. a partu virginis salutifero 1473. f. goth.**

Treflich erhaltenes Exemplar dieser ersten, seltenen und vollständigsten Ausgabe, in rothem Corduanband. 412 gez. Bl. und 6 l. Register ohne Sign. u. Cust. Bemerkenswerth ist Bl. 1a. der s verschlungenen Knoten gebildete Initiale „I“ (Imperatoris maiestatis etc.) Vgl. Ebert 5039. — Brunet (ed. IV.) I, 576.

**Fratri Conradi de Alemannia Concordantie mares Bibliorum s. l. e. a. (Arg. Mentelin, um 1470.) f. goth.**

414 Bl. mit 66 Zeilen auf der vollen Seite und 3 Coll. beginnt ohne weiteren Titel: „(Q)uilibet volenti requirere concordancias in hoc libro.“ und schliesst: „Expliciūt cōcordie fr̄is Gradi d'allemaia.“ Die Typen haben grosse Ähnlichkeit mit Mentelin's: Augustinus, de arte praedicandi (um 66). Vgl. Ebert 5130. — Brunet (ed. IV.) I, 589.

**Joannis de turrecremata „editio in librum psalmodiē alij soliloquiū dicunt“ s. l. e. a. fol.**

Die Schlusschrift lautet: „Johannis de turre cremata, cardinalis sēti Sixti vulgarit' nūcupati explanatio ī psalteriū it. Cratis imp̄ssa.“

Geschenk des Grafen Dzyalinski aus Posen.

**Joannis de Turrecremata expositio brevis et utilis per toto psalterio Mogūcie impressa, Ao dñni mccccxxviii. e quarta aplis p̄ Petrū Schoyffer de Gernszheym feliciter est consummata.**

Zu Ende fehlen 7 Blätter; diese sind aber, sowie eines n dem 11. Psalm handschriftlich ergänzt. Vor dieser Ausgabe findet sich in unserem Exemplare angebunden die mit Issaltypen gedruckte Sammlung der Psalmen, welche aber der auch zu Anfang defect ist. Die Schlusschrift lautet:

Cuncta regēs plene laus eua ihu nazarene.  
Sit tibi Xp̄e deus quo ghotan bartholomeus  
Anno milleno C quatuor octuageno  
Sub primo mille psalteria presserat ille.  
Omnibus apta quidē post fata patēs sit eidē  
Porta supernorū quoque premia fida piorum.

**Mammetractus (Mammothrectus) s. expositio in singulis libros bibliorum (auct. Jo. Marchesino) s. l. e. a. f. goth.**



Keine von den bei Panzer I, 88. N. 470. und I, 93. N. 50 angeführten zwei Ausgaben o. O. u. J. — Fehlt auch bei Em Sie hat weder Sign. noch Cust. noch Seitenz.

**Pauli de Sancta Maria Dialogus qui vocatur Scrutinium scripturarū.** Moguncie. Pt. Schoyffer de Gernsshey 1478. f.

216 Bll. mit 39 Zeilen ohne Sign., Cust. u. Blattzal Die besten und noch nicht benutzten Nachrichten über d Verfasser finden sich in: Florez España sagrada XXVI, 31 sqq. Die Initialen sind roth und blau eingemalt. Aufmerksamkeit verdient besonders der erste „S“ (Scrutinium).

**R. Isaac Abarbanelis, comment. in Danielelem Prop etc.** 1647. f.

Eines der seltensten rabbinischen Bücher. S. Wolf I, 6 N. 1142. — Vogt, 1.

**H. Ainsworth, Annotations upon the five books Moses etc.** Lond. 1636. f.

Selten und selbst in England sehr gesucht. S. Vogt 22.

**Hieron. Pradus et J. Bt. Villapandus, In Ezech lem explanationes et apparatus urbis ac templi Hierosolymiti commentariis et imaginibus illustratus.** Romae 1596—1601 gr. f. 3 Bde. mit Kk.

Seltenes Werk voll der gelehrtesten und interessantesten Forschungen. Pracht-Exemplar in rothem Corduanband mit golden Schnitt. Auf den Deckeln ein Cardinals-Wappen.

**Henricus de Hassia, Expositio super Dominicam orationem s. l. e. a. kl. f.**

Vgl. Goetze II, 516. Fehlt bei Brunet und Ebert.

**Nicolai de Lyra Postilla in Nov. Test.** Ven. Fr. Rener de Hailbrunn, 1482. f.

Das erste Blatt ist durch den schönen buntgoldenen Initial „Q“ verziert, in welchem man das Bildniss eines Cardinals in goldenem Nimbus erblickt.

**Ejusdem glossa in biblia sacra.** Nrb. 1481. f. goth.

Der Initiale „H“ auf der ersten Seite mit einem interessanten Gemälde hat gelitten.

**J. Brentius, Auslegung der Evangelien.** Verdeutsch durch J. Gretter. Frankf. a. M. Braubach, 1556. f.

Das erste Wort des Titels und mehre Initialen im Buche selbst sind mit Gold, andere mit Silber gedruckt. Wohl der erste deutsche Druck dieser Art.

**Acta Apostolorum gr. lat. ex edit. Th. Hearne** Oxon. 1715. 8.

Nur in 120 Exemplaren abgezogen. S. Vogt 7. — Beloe 106. — Brunet I, 6. — Peignot, Essai de curios. bibl. p. 44.

### **Biblische,**

**Lud. ab Alcasar, I. A  
pocalypsi c. fig.  
ensuris, Antw. 1650. f.**

Sehr selten. S. Vogt, 26. Auch ist die Ausgabe Lyon 1618 vorhanden.

**S. Ambrosii expositio in Evangelium Lucae. Aug.  
ind. Ant. Sorg, 1476. f.**

Erste Ausgabe ohne Sign., Cust. und Blattzahl.

**Jo. Boisii, Veteris interpretis, cum Beza aliisque re-  
ntioribus collatio in IV. Evang. Lond. 1655. 8.**

Nicht häufig vorkommend. S. Wolf I, 11. — Vogt 174.

**(Udalricus Pinder), Speculum passionis J. Ch.  
rp. 1507. f. in sehr schönen und frischen Abdrücken. Auf  
l. 1b. steht geschrieben: „Liber monasterii Veteris celle:  
epositus ad Bibliothecam publicam ex testamento D. Docto-  
s Johannis mugenhofer anno dñi millesimo quingentesimo  
idecimo.“ Daran:**

**Passio Dom. nostri J. Christi. Arg. Knoblauch s. a.**

Mit eigenthümlichen Holzschnitten von V. G. (Urs Graf.)

Von diesem letzteren, einst so gesuchten Werke ist ein  
weites Exemplar mit noch kräftigeren Abdrücken, und ein  
ittes mit roh illuminirten Holzschnitten vorhanden. In Letz-  
rem findet sich zu Anfang auf einem Gr.-Foliotblatte das in  
olz geschnittene und ausgemalte Wappen Papst Leo's X.,  
is dem Hause Medici, eingestiftet. Es hat die Ueberschrift:  
Leo. r<sup>o</sup>. decim9.“

Die Patristik hat viele Schätze ersten Ranges aufzu-  
eisen. Wir nennen hier ausser den Collectivwerken (Biblio-  
eca magna et maxima Patrum) eines Margarino de la  
igne (Par. 1654. fol. 17 Bde.) — Despont (Lyon 1677.  
l. 27 Bde.) — Gallandi (Ven. 1788. fol. 14 Bde.) unter  
elehen das Erstere auf Grosspapier vorhanden ist, nur noch  
igende seltene Ausgaben:

**S. Augustinus, de arte praedicandi s. l. e. a.  
lainz bei Faust um 1466.) kl. fol.**

Dieses typographische Kleinod von 22 Bll. mit 40 Zeilen ohne  
gn., Cust. und Seitenz. ist an die Venetianer Ausgabe von Au-  
stin's Werk „de civitate Dei“ (Gabriel Petri de Tarvisio 1475. f.)  
gebunden. S. Goetze II, 57. — Brunet (ed. IV.) I, 168. —  
bert 1364.

**S. Augustinus, de civitate Dei (Ven. Vind. de  
pira um 1470) fol.**

Ein wahres Prachtexemplar, auf das schönste weisse Pa-  
ier mit breitem Rande gedruckt, die Initialen mit Gold und  
arben sorgfältig ausgeführt. Das erste Blatt des Textes hat

einen bunt-goldenen, 3 Zoll breiten Arabeskenrand; unten auf blauem Grunde ein von zwei Genien gehaltenes Wappen, welches in 4 Felder getheilt ist: 1. und 4. ein goldenes Pferd auf silbernem Grunde, 2. und 3. drei goldene horizontale Balken auf rothem Felde; durch das Ganze läuft von der Rechten zur Linken ein azurner Querbalken mit drei goldenen Sternen. Wohl das Wappen der Venetianischen Patricier-Familie „Cavalli?“ Sämmtliche Gemälde sind aus der besten Periode italienischer Bücherverzierung. Blauer Maroquin-Einband.

S. Augustini, Yppon. episcopi, *De consensu evangelistarum* (Laugingen 1473.) fol.

Höchst seltene Ausgabe mit runder Schrift, die einzige, welche im 15. Jahrh. zu Laugingen, einer Stadt in Schwaben, gedruckt worden ist. Vgl. Goetze II, 515. — Panzer I, 470. — Ebert 1380. — Brunet (ed. IV.) I, 169.

S. Augustini tractatus de fuga mulierum. s. l. c. a. in 4.

Ejusdem: *Sermones de tempore*. Basil. Amerbach, 1495. fol.

S. Cypriani *Epistolae et opuscula*. Rom. Sweynheym et Pannartz, 1471. fol. 184 Bll. mit 38 Zeilen.

Erste Ausgabe, wovon nur 295 Exemplare gedruckt sind. Vgl. Goetze I, 36. — Peignot, *Essai de curios. bibl.* p. 37. — Ebert 5584. — Brunet I, 135.

Ejusdem *Opera* . . . Paris. Remboldt et Waterloo 1512. 4.

Seltene Princeps der Werke. S. Panzer VII, 560.

S. Hieronymi *Epistolae*, Mog. P. Schöffler, 1470. gr. fol. 2 Bde. goth.

Ein wahres Pracht-Exemplar in rothem Saffianbände, von bester innerer Erhaltung. Das erste Textblatt ist durch eine leichtgeschwungene Arabesken-Einfassung und die auf Goldgrund gemalten Initialen D und B geziert. Ersterer hat 3 Zoll ins Gevierte und zeigt in der Mitte den h. Hieronymus in ganzer Figur, mit der Cardinalskleidung angethan, in der linken Hand den Kreuzesstab haltend, mit der Rechten den Löwen an einem Stricke führend. Auf der Stirnseite des Vorsatzblattes liest man von einer Hand des 17. Jahrh. „*Spectat hic liber ad F. F. Crucigeros in valle S. Matthiae.*“

Lactantii *Opera*. Romae, Sweynh. et Pannartz, 1470. f.

Gelber Corduanband mit Goldschnitt. Die Stirnseite des ersten Blattes dieses schönen Exemplars ist mit einem 2 Zoll breiten, durch goldene Linien eingefassten Arabeskenrand, welcher nach italienischer Sitte (im 15. Jahrh.) durch ein verschlungene Knoten gebildet ist, geziert und mit einem in denselben mit hineingezogenen Initialen „M“ versehen. Der runde Raum am unteren Ende, wo das Wappen des Besitzers

einem Lorbeerkranz angebracht zu werden pflegt, ist noch ausgefüllt. — Hievon sind noch die beiden Venetianer Ausgaben von 1471 und 1472 und die römische von 1474 vorhanden. Die beiden ersteren sind in rothem Marroquin gebunden und trefflich erhaltene Exemplare, doch fehlen in demjenigen von 1472 die 7 letzten Blätter (Nephytomon).

**Eusebii libri de praep. evang. latine, G. Trapeuntio interprete. Ven. Jenson, 1470. fol.**

Sehr schöne Princeps dieser Uebersetzung und Jenson's erster tirter Druck von 142 (nicht 143) Bll. mit 39 Zeilen.

**S. Ambrosii de officiis libri tres (Mediol.) Valerius, 1474. 4.**

Eines der vollständigsten bekannten Exemplare und daher von össter Seltenheit; (denn in dem Pinelli'schen und Spencer'schen Exemplare fehlen die ersten 30 Bll. und in dem Crevenna'schen die ersten 16 Bll. oder das Leben des Ambrosius). Vgl. Cat. Pinelli I, 84. — Dibdin, Bibl. Spenc. I, 166. — Crevennae Catal. secund. I, 99. — Ebert 500.

**Ejusdem opera. Basil. Amerbach, 1492. fol. 3 Bde. 10th.**

Erste, von Jo. a Lapide besorgte Ausgabe der sämtlichen Werke.

**Joannis Salisberiensis Policraticus, s. de nugis curialium et vestigiis philosophorum libri VIII. s. l. e. a. 10th. 249 Bll. in 2 Coll. mit 40 Zeilen, ohne Sign., Cust. und Seitenzahl.**

Diese Princeps ist nach Panzer und Dibdin i. J. 1472 von Arnold ther Hoernen in Cöln, nach Santander und Ebert aber zu Büssel von den „fratribus vitae communis“ gedruckt.

Neben diesen Schätzen alter Zeit werden aber auch die neueren besten Ausgaben der Kirchenväter z. B. die des Gregorius Magnus von Galliccioli, die des Isidorus und anderer älteren christlichen Dichter von Orevale nicht vermisst, obgleich die minder wichtigen Ausgaben und die einzelnen Schriften nicht in solcher Vollständigkeit vorkommen, wie es bei der classischen Literatur der Fall ist.

**Gregorii Palamae (Archiep. Thessalon.) orationes podicticae duae, Paris. 1553. 4. Vgl. Goetze III, 420.**

**Rabani Mauri, De laudibus S. crucis opus. Wormsheim. 1503. fol.**

Seltenes Holzschnittwerk. S. Goetze II, 514.

**Praeneticorum veterum Pars I., cum notis Melch. Aiminsfeldi Goldasti. Insulae 1604. 4.**

490 Seiten mit 3 Kupfern. S. Goetze II, 477.

**I. R. a Corduba, Catena Patrum. Lugd. Tom. I. 1552. fol.**

Mehr ist von diesem seltenen Werke nicht erschienen.

**Carolus Magnus: Opus contra Synodum, quae in partibus Graeciae pro adorandis imaginibus gesta est. (Par.) 1549. 16.**

Höchst seltene erste Ausgabe. Der unter der Chiffre EL PHILL. verborgene Herausgeber war J. du Tillet.

**Achéry, Specilegium veterum aliquot Scripturum. Par. 1655—1677. 4. 13 Bde.**

Erste und nicht mehr häufige Ausgabe. S. J. P., Ludewig Reliq. I, 120. — Vogt 120. — Brunet I, 6. — Ebert 53.

**(I. Sichardi) Antidotum contra haereses. Basil 1528. fol.**

Einst in Georg Fabricius' Besitz, welcher Seite 67 fol. Marii Victorini's Gedicht von den Makkabäern eigenhändig verbessert, wie es ihm der Genius eingab, und wie es in der Folge in seiner Ausgabe der christlichen Dichter S. 443 zu lesen ist.

**Magni Felicis Ennodii opera. Tornaci, 1610. 8.**

Mit Collationen und Emendationen von einer unbekannten Hand.

**Athenagoras, Apologia pro Christianis per Coar. Gesner, Tiguri 1559. fol.**

Zum Aeneas Gazaeus „de immortalitate animarum“ Emendationen von der Hand Caspar Barth's.

**Juveni historiae evangelicae lib. IV. (Basil. ap. Oporin.) 8.**

Defectes aber handschriftlich ergänztes Exemplar einer bisher noch unbekannten Baseler Ausgabe mit vielen Verbesserungen und Zusätzen von Poelmann's Hand, wahrscheinlich das nämliche Exemplar, nach welchem er den Druck besorgt hat.

**Cypriani opera. Par. sumpt. B. Remboldt. 1512. fol.**

Höchst seltene Princeps. S. Panzer VII, 560. Fehlt bei Ebert.

**Ejusdem opera ... (cura Lat. Latini) Romae, P. Manut. 1563. fol.**

Schön und selten. Vgl. Ebert 5582. Fehlt bei Brunet.

**Jo. Chrysostomi opera, graece (ed. H. Savile) Etonae, J. Norton. 1613. fol. 8 Bde.**

Erste sehr correcte, schöne und seltene Ausgabe aller Werke.

**Divina missa sancti Jo. Chrysostomi. gr. lat. Ven. Fratres de Sabio. 1528. 4.**

Schwarz und roth gedruckt; schön und selten.

**Gregorii Nazianzeni in Julianum invectivae duae ... ed. Rich. Montagu, Etonae, Norton, 1610. 4.**

Fehlt in Gregor's Werken und ist wegen der trefflichen Varianten zu den Briefen und Reden aus vielen Handschriften, eben so schätzbar als selten.

**Biblische, patristische und scholastische Literaturen**

**Bernardi Claraevallensis Sermones.** Mog. i Pet. Höffer, 1475. gr. fol. goth.

Erste Ausgabe. 232 Bll. in 2 Coll. mit 47 Zeilen. Trefflich gehaltenes Exemplar mit breitem Rande.

**Ejusdem Sermones, s. l. e. a. fol.**

Aus der Bibliothek des ehemaligen Franziskaner-Klosters zu eissen. Ohne Cust. und Blattzahl mit der Sign. A—Nnjjj.

**Gregorii Magni opera.** Nurnb. (Sensenschmidt) 1471. fol.

Ohne Sign., Custod. und Seitenz. Der Raum für die Initialen weiss gelassen.

**Ejusdem dialogor. libri IV. s. l. e. a. (Arg. Egstejn um 1470.) fol.**

Mit der nämlichen Type, wie „Ludolphi vita Christi“ desselben Typographen v. J. 1474. S. Ebert 8886.

Hie facht an das Buch das der heylig Vatt'r ad babst sactus Gregorius selbs gemacht hat vō den yligen etc. vnd haisset Das buch in latein liber dyalogorum. s. l. (Augsp. Bämle) 1473. fol. goth.

Ohne Sign., Cust. und Blattzahl. Zu Anfang ein guter Holzschnitt, S. Gregor in papstlicher und Petrus Diaconus in Cardinals-leidung darstellend, welcher die Rückseite des ersten Blattes einnimmt. Die Initialen sind roth eingemalt.

**Gregorii Magni Pastorale.** Bas. 1496. 4.

Daran: expositio super cantica canticorum ib. eod. — expositio super Ezechielem ib. eod. — libri dialogorum. s. l. a. (ib. eod.) 4.

**Gregorii Magni epistolae, s. l. e. a. (Aug. Viind. unth. Zainer um 1472. gr fol. halb goth. 154 gez. Bll. in Coll. mit 60 Zeilen.**

Aus der Bibliothek des ehemaligen Franziskaner-Klosters zu eissen, im starkbeschlagenen Original-Mönchsbande.

**Thomae Cantipratensis bonum universale de proprietatibus apum. s. l. e. a. fol.**

Aus der Bibliothek des ehemaligen Franziskaner-Klosters zu eissen.

(Bonaventurae) opusculum Pharetra appellatum (Nrb.) Fr. Creussner, s. a. fol. Daran:

**Francisci Card. de Rovere (postea Sixti IV.) tractatus de sanguine Christi et de Dei potentia.** Nrb. reussner, 1474. fol.

Vgl. Panzer, alt. Buchdruckergesch. Nrbergs. S. 172. n. 18.

**Ilroswithae opera, nuper a Conrado Celte inventa.** Nrb. (ohne Drucker) 1501. fol.

Sehr seltene erste Ausgabe von 82 Bll. mit Holzschnitten. Vgl. Maugerard's Beschreibung derselben im: „Esprit des Journaux“ 708. Avril p. 257—262, — Ebert 10,330.

Unter den Werken über die Kirchenversammlungen, deren eine ziemlich grosse Anzahl vorhanden ist, hebt sich, wenn ich die Collectiv-Werke eines Aguirre, Mansi u. s. w. ausnehme, besonders hervor:

(Ulrich von Reichenthal's) Conciliumbuch mit der Schlusschrift: „Hier endet sich das Conciliumbuch geschehen zu Costentz.“ Augsp. Anton Sorg. 1483. fol. mit illuminirten Holzschnitten.

Das Buch hat nach der Sitte jener Zeit keinen Titel. Bl. 1 ist weiss; Bl. 2a beginnt: „hienach ist zu dem ersten verschreiben.“ Der Originalcodex mit trefflichen Malereien, nach welchen die Holzschnitte dieser Ausgabe gemacht sind, wird in der Canzlei der Stadt Constanx verwahrt. S. Gerken's Reisen I, 155. Wenn gleichwol im „Leben der Heiligen“ (Zainer 1471) bereits einige Wappen vorkommen, so bleibt doch wegen der Menge der Wappen — es sind ihrer 1156 u. 44 andere Holzschnitte — dieses Werk das erste gedruckte Wapenbuch von einiger Vollständigkeit.

Concilia Dom. Franc. de Zabarelis, Card. Mediol. 1502. gr. fol. Vgl. Goetze II, 471.

Fasciculus rerum expetendarum ac fugiendarum, in quo primum continetur Concilium Basileense. (Colon) 1535. fol. 242 Bl. S. Goetze III, 517.

Commentariorum Aeneae Sylvii Piccolomini Senensis de concilio Basileae celebrato libri duo, olim quidem scripti nunc vero primum impressi s. l. e. a. fol. 349 Seiten. S. Goetze III, 515.

Actes du Concile de Trente en l'an 1562 et 1563 etc. s. l. 1607. 8.

Erste und sehr seltene Sammlung der von dem Könige und der Geistlichkeit von Frankreich gemachten Anträge.

Innoc. Gentilleti exam. conc. Trid. Genev. 1686. 8.

Einst in G. Vechner's Besitz, mit vielen eigenhändigen Verbesserungen und Zusätzen von dessen Hand.

Concilia, decreta, leges, constitutiones in ecclesiarum orbis britannici, Opera Honr. Spelman. Lond. 1639—64. f, 2 Bde,

Selbst in Britanien von grosser Seltenheit. Vgl. Bibl. univ. II, 93. — Ebert 5082.

Dionysii Exig. Codex Canonum. Par. 1643. 8.

Mit dem Autographm J. Jo. Mader's.

Gennodii explanatio quinque capp. Flor. synodi. Rom. 1628. 4.

Aus Eusèbe Renaudot's Bibliothek, wie dessen eigenhändige Namensbezeichnung auf dem Titel nachweist.

In der scholastischen Theologie bietet sich uns die erste, mit den Typen der Mainzer Bibel von 1462 gedruckte Ausgabe des ersten Theiles von:

Thomas de Aquino Summae Pars Ia. ... Zu Ende: Explicit prima Pars sume sancti patris Thome de Aquino ... s. l. e. a. fol. goth.

Eines der frühesten Monumente der typographischen Kunst, aus der Gutenberg-Faustischen Presse. Trefflich erhaltenes Exemplar.

nebst einigen andern wichtigen Ausgaben desselben Autors dar, als:

Ejusdem Summae Pars I et II. Basil. 1485. f. 2 Bde.

Ejusdem Summae Pars III. s. l. e. a. fol. Daran sind gebunden:

Ejusdem Scripta ad Hanibaldum episcopum super IV. libr. Sententiarum. Basil. Kessler, 1492. fol.

Dialogus magistri Guillelmi de Ockham doctoris famosissimi. Lugd. Jo. Trechsel, 1495. fol.

Abaelardi et Heloisae, conjugis ejus, Opera. (cur. Andr. Duchesne) Par. 1616. 4.

Ueber dieses sehr seltene Buch 6, Jo. Alb. Fabricius XV, 689. — Vogt (ed. 1793) pag. 1. — Brunet (ed. IV.) I, 1. — Ebert 1.

Wenn übrigens das Fach der scholastischen Theologie weniger reich ausgestattet ist, als andere Zweige der Wissenschaft, so liegt die Ursache davon in der erst nach der Reformation geschehenen Errichtung der Bibliothek und in dem Umstande begründet, dass Sachsens Fürsten bei Aufhebung der Klöster edelmüthig und uneigennützig genug waren, die daselbst vorhandenen Bücher nicht zu ihren Privatzwecken zu verwenden, sondern dieselben den Landesuniversitäten und Fürstenschulen überwiesen haben.

Die orientalische Literatur kann auf irgend eine Art von Vollständigkeit keinen Anspruch machen, noch mit dem linguistischen Apparat anderer (zumal französischer und britischer) Bibliotheken sich messen, doch hat sie durch den Ankauf der Beigel'schen Sammlung im Jahre 1837 einen nicht unbedeutenden Zuwachs erhalten, und manches seltene Werk wird nicht vergebens gesucht, z. B.

Jac. Christmann, Alphabetum arabicum, Neap. Nemet. 1582. 4.

Als erster arabischer Druck in Deutschland merkwürdig.

Th. A. Albonesius, Introductio in chald. ling. syr. atque armen. etc. Pap. 1539. 4.

Dieses sehr seltene Buch ist wegen der auf Seite 212 b. befindlichen Abbildung einer vom Teufel erfundenen Schrift merkwürdig.

David de Pomis, Lexicon nov. hebraicum etc. Ven. Jo. de Garra, 1586. fol. — S. Goetze II, 475.



**Jos. de** ... **lingue mai**  
usada na costa :

**Jo. Zeech** ... **hebr.**  
chald. syr. et arab. ... **1. 1626. 8.**

Zwei verschiedene A. ... mit demselben Datum.

**Th. a Novaria**, ... **saurs arabico-syro-latino** (cum  
dice Dom. Germani de Silesia) Rom. typis congr. de  
prop. fide, 1636. 8.

Fehlt in Schnurrer's bibl. arabica.

**Musladini Sadi Rosarium politicum a Georgio** ...  
tio, Amst. 1651. fol.

Grosspapier. Gantius Dedications-Exemplar an **Christian J.**  
**Georg II. von Sachsen.** S. Goetze II, 204.

**Mesgnien Meninski**, **Thesaurus Hungaricus orientaliu**,  
Viennae, 1680—87. 5 Bde.

Seltene und gesuchteste Ausgabe dieses wichtigen Werkes.  
Vgl. Goetze I, 464. III, 367. — Ebert 13,813.

**Liber precum in usum ecclesiae Armenicae** ...  
armen. conscriptus, Rom. 1685. 8.

Zwei Exemplare, davon eines auf blanem Papier gedruckt.

**Agins de Soldania**, della lingua punica presentamento  
usata da' Maltesi. Roma 1750. 8.

Nur in wenigen Exemplaren gedruckt und selten. S. Ebert 270.

**Montanabbi**, Proben der arabischen Dichtkunst. Aus  
dem Arabischen ins Deutsche übersetzt von J. J. Reiske.  
Leips. 1765. 4.

Schon jetzt sehr selten geworden. Bemerkenswerth ist die  
naïve Dedication R's an seine schöne Frau.

**Alex. de Rhodes**, **Dictionarium annamiticum lusitanum**  
et latinum etc. Romae, typis et sumpt. s. congr. de propag.  
fide, 1651. 4.

Fast die ganze Auflage wurde nach dem Orient gebracht, so  
dass Exemplare davon in Europa sehr gesucht sind.

**Rabbi Nathan Jechiel** „**Musaph Haruch**.“ Amst.  
1655. fol.

**Thalmudisch-Rabbinisch-Chaldäisches Lexikon.** Vgl. Wolf  
bibl. hebr. Vol. III. p. 850.

**Novo ditionario hebraico et italiano etc. opera di**  
**Leon Modena**, **Rabi Hebreo da Venetia.** Padova. 1640. 4.

Selbst in Italien von grosser Seltenheit. S. Vogt, Catal. libr.  
rar. p. 608.

**Fr. Gueynier**, **Vocabulaer ofte Woorden-Boeck**  
etc. in 4. Duytsch ende Maleys. Batavia, 1677. 4.

Nur in sehr wenigen Exemplaren nach Europa gekommen.

**Athanasii Kircheri lingua aegyptiaca restituta.** Rom.  
1613. 4.

Das seltenste aller Kircher'schen Werke.  
Schlusschrift, welche Beide häufig fehlen.

plement und  
indiges und

trefflich erhaltenes Exemplar: Vgl. Brunet II, 8. — Catal. de la bibl. de la Serna Santander T. II. p. 233. — Ebert 11,404.

**Jo. Reuchlini de accentibus et orthographia linguae hebraicae libri tres.** Hagenoae, 1518. 4.

Auf der Stirnseite des Titelblattes das Autographum Ernst Solomon Cyprian's.

**The seven Seas, a dictionary and grammar of the Persian Language, by His Majesty Abou' Idhar far Moëzz-eddin Haider, King of Oude.** Lucknow, 1822. fol. 7 The. in 2 Bden.

Von den 7 durch die ächterorientalische Benennung „der 7 Olean“ charakterisirten Theilen enthalten 6 das Wörterbuch, der 7. Th. aber die Grammatik und Prosodie. Die Vorrede schrieb Kabruli Mohammed. Das ganze Prachtwerk, wovon nur die Hälfte des Titels englisch ist, wurde in der kön. Druckerei der Residenzstadt Lucknow gedruckt und nur verschenkt, daher es denn schon jetzt im Abendlande zu den grössten Seltenheiten gehört. S. Silvestre de Sacy's treffliche Beurtheilung im Journal des Savans 1820: S. 716—728.

## **Bücher aus berühmten Bibliotheken.**

(dieses Saales.)

**Novum Testamentum latinum, Par. R. Steph. 1541. 8.**

Handexemplar **Dr. Martin Luther's** (auf schönem weissen Papiere mit rothen Linien). Auf dem ersten Vorsatzblatte liest man von dessen eigener Hand: „Ps. XXXIII. Ipse dixit et facta sunt. Nos quantum credimus tantum facimus. Credimus autem dicenti, non in divinitate, sed in humanitate, ideo non fiunt omnia quae dicit nobis, nisi credamus, Ergo multa dicit quae non fiunt. Cum tamen fiant omnia quae dicit, idest Christus est Deus et Homo. Martinus Luther D. 1542.“ Der geschmackvolle Lederband enthält auf der vorderen Seite in goldenen Buchstaben die Aufschrift: **P. M. Si Deus pro nobis, quis contra nos. Roman. VIII. MD.XLI.** Auf der Rückseite: **D. E. B. Dño Fido. Psal. XI. MDXLI.**

**Biblia. deutsch auff's new zugericht. Witt. Hans Luft, 1545. fol.**

Diese wegen der Randnoten: Syrach 19. 5. sogenannte Eulenspiegel-Bibel hat auf der Inseite des vorderen Deckels folgendes Autographum **Dr. Martin Luther's**: „Johannes 8. — Wer mein Wort hält der wird den Tod nimmer mehr sehen ynn wahrheit. Lieber. Wer gleubt solchs das es wahr sey? Das Wort haben vnd hören wir. Aber wenn wir gleubten So wären wir schon selig. Denn wer den tod nimmer mehr siehet, ob er gleich stirbt vnd verweset dennoch lebt er vnd weiss nichts vom tode wie der herr hic sagt vnd

leuget nicht. Der leidige unglaupe Der ist ein lügener. Gott steure yhm. Amen. 1545. Martinus Luther D.“ — Darunter schrieb Jo. Bugenhagen: „Jerem. C. IX. Non gloriatur Sapiens de sapientia sua, non fortis de fortitudine sua, neque dives de divitiis suis, sed qui gloriari vult gloriatur hinc quod intelligit et novit me, qui Ego sum Dominus qui facio misericordiam et judicium et justitiam super terram. Haec enim placent mihi, dicit Dominus. Nihil sumus coram Deo. Christus est nobis omnia. Ex hoc loco dicit Paulus Corinthiis. Qui gloriatur in Domino gloriatur. Joh. Bugenhagen Pomer. D. mdxlv.“ — Angehängt sind zwei Blätter Copien von Bibelinschriften von Casp. Creutziger, Geo. Rover, Hieron. Hoppius, Joh. Pfessinger, Balth. Lay, Georg Helt, Georg Maior, Justus Jonas, Otto v. Mennichhausen, Clemens Nymptsch, Wolfg. Zeyner, Georg Spalatinus u. s. w.

Biblia. d. i. die ganze h. Schrift, dendsch. Auf New zugericht. D. Mart. Luther. Wittenb. H. Luft, 1541, gr. fol. m. Holzschn.

Autor-Exemplar, dereinst Zierde der Büchersammlung des grossen Mannes, mit dessen Autographum auf der Inseite des Vorderdeckels, wo er schrieb: „2. Timoth. 3. Alle Schrift von Gott eingegeben ist nutze zur lere, zur straffe, zur besserung, zur züchtigung ynn der gerechtigkeit, das ein Mensch gottes volkomen sey zu allem guten werk geschickt.

Man mus allezeit ym volck Gottes haben solch ampt das da lere, die lhenigen so vnwissend sind, vnd straffe, die widerwertigen, als die ketzer etc. Und bessere, wo ein mangel vnd seyl sich zutraget Vnd ein züchtigen wandel erhalte ynn äusserlichen geberden vnd sitten. Doch dass er nicht ynn falscheit vnd gleissnerey zergeht, sondern ynn gerechtigkeit vnd rechtschaffenem wesen. Hie zu dienet allein die heilige Schrift. Menschen lere ist kein nütze. 1545. Martinus Luther D.“

Auf dem Vorsetzblatte liest man: „In allen Dingen ergreift durch die genad des heylygen geystes die schilt des glaubens mit welchem ir aussleschen kuntet alle feurige pfeile des bösewichtes. Ephess. 6. hilff dw heilige dreifaldigkeit Wolf fürst zw anhalt, meyn haut.“

Auf dem Titel stehet: „Bartholomaeus Schönborn Witeb. possidet ex dono Illustriss. principis Anhaltini Georgii, comitis Ascaniae etc. Ao. 1544.“

Rob. Stephani responsio ad censuras theol. Par. 1552. 8.

Ein Geschenk Calvin's an Justus Jonas, wie dessen eigenhändige Zueignung auf der Rückseite des Titels darthut, wo es heisst: „Justo Jonae Joannes Calvinus amicitiae arram d. d.“

Biblia, das ist die ganze h. Schrift, Wittenb. 1682. gr. 8.

Handbibel der Churfürstin Christine Eberhardine von Sachsen, in schwarzem Corduanband mit Goldschnitt.

**Biblia, d. i. die ganze Heilige Schrift u. s. w.** Witt. 1670. 8.

Handbibel der Churfürstin Anna Sophia, Gemalin Jo. Georg's III. mit Bibelsprüchen, Auszügen und genauer Zeitgabe, wann sie einzelne Theile z. B. den Psalter u. s. w. lesen angefangen hat. Rührend ist, was sie eigenhändig auf das Vorsetzblatt schrieb: „Anno 1681 habe ich die Liebe wel wieder aufgefaßen als den 1. Januari; du h. Dreyfaltigkeit stehe mir in meinem lessen bey, dass alles was ich lesse öge von ohren zu herzen gehen. Amen.“

**Biblia rabbinica** Ven. Bomberg, 1526. f.

Einst in Elias Hutter's Besitz, welcher auf der Innseite des vordern Deckels schrieb: „Sum ex libris Eliae Hutteri anno 1577.“

**Biblia hebraica** Münsteri. Basil. 1546. II, f.

Philipp Melanchthon, welcher diese Bibel besessen hatte, ehe sie in Churfürst August's „Liberoy“ kam, hat auf der Innseite des vorderen Deckels und auf der Stirnseite des Vorsetzblattes nicht unerhebliche Bemerkungen in griechischer und lateinischer Sprache eingeschrieben und dies selbst durch folgende Worte beglaubigt: „Scriptum manu Philippi.“

**Testament newydd ein arglwydd Jesu Christ** Lond. H. Denham, 1567. 4. goth.

Seltene, niemals in den Buchhandel gekommene Uebersetzung des neuen Testaments in der Sprache von Wales. Aus der Königin Elisabeth von England Bibliothek, in seinem grünbraunen Corduanbände mit eigenthümlichen Buchränderstöcken, aber ohne Gold, ganz prunklos. Nur die gewönte verschlungene Namens-Chiffre, welche statt der Wappen die Aussenseite der beiden Deckel schmückt, ist vergoldet. Es ist dies Exemplar ein Geschenk der „Virgin Queen“ an ihren Zeitgenossen Churfürst August von Sachsen. Vgl. Hub. Langueti Epist. CLXXXVIII. P. II. p. 836.

**Biblia, mit Veit Dieterich's Summarien.** Witt. 1596. 4.

Handbibel der Churfürstin Hedwig, Gemalin Jo. Georg's I., welche eigenhändig auf das erste Vorsetzblatt schrieb: „Lobeit vnd Ehr hab ich von Goth, von Gotbes gnad. Hedwig geborne auss Königlichem Stamm Dänemark, Churfürstin Sachsen, 1631.“ Schwarzer Sammtband mit goldenem Schnitt.

**Biblia latina,** Ven. Ln. Wild, 1478. f. goth.

Auf dem Vorsetzblatte steht: „Der durchleuchtig Hochborn Fürst vnd Herr Herr Johans Friedrich Hertzog zu Hessen u. s. w. Mein gnädiger Fürst vnd Herr vorehrt mir seiner Custodi diese Biblia den 10. Augusti Ao. 1588, scheen zur Neustadt In Osterreich S. V. G. Andreas Rieb.“

horn.“ Bemerkenswerth ist Bl. 1a. der Initiale „F“ (Frater) mit rother und blauer Tinte ausgeführt.

*Biblia hebraica, graeca et latina, ex off. Sanctand.* 1587. II. f.

Einst in J. A. Dathe's und M. Beier's, Rectors zu Rost-leben, Besitz. Ueber die Ausgabe s. Le Long, *Bibl. sacra* 4, 384. — Wolfii *Bibl. hebr.* II, 343.

*Basilii Magni opera.* Par. 1618. f. 3 Bde.

Auf den Titelblättern des 1. und 2. Bandes hat der nach-malige Cardinal Fleury sich eigenhändig als dereinstigem Be-sitzer bezeichnet: „Claudius Fleury, Presbyter Paris, 1681.“

*Basilii Magni opera.* Par. 1638. f. 3 Bde.

Aus der Bibliothek des Abr. Calovius, welcher auf der Stirnseite des Tittelblattes eigenhändig schrieb: „Abraham Calovii D. 1650.“

*Gregorii, episcopi Nysseni, opera.* Par. 1615. fol. 2 Bde.

Einst in des Kirchenhistoriker's Cardinal Fleury's Be-sitz, wie dessen Autographum auf dem Titelblatte beweiset, wo er B. I. schrieb: „Claude Fleury, Presb. Paris. 1683.“ B. II. aber heisst es: „Claudius Fleury, Presbyter Paris. abbas Loci-Dei.“

*Poetae graeci christiani.* Lut. 1609. 8.

Aus Charles Labbé's Bibliothek. Auf der Stirnseite des Titelblattes dessen eigenhändige Namensunterschrift: „Ca-rolus Labbé 1656.“

*Veteris Theologi graeci in Pauli ad Romanos epi-stolas exegesis.* Basil. 1638. 4.

Auf der Stirnseite des Titels nennt sich Camerarius als Besitzer: „Joachimo Joach. F. Camerario.“

*Nili opera quaedam nondum edita (gr. lat.) ed. P. Possin.* Par. Cramoisy, 1639, 4.

Früher im Besitze des Friedr. Ulr. Calixtus, welcher mit rother Tinte auf dem Titelblatte schrieb: „ex Bibliotheca paterna constituta auctione recuperavit anno 1670.“

*Nilus de Primatu,* ed. Salmasius Hanov. 1608. 8.

Mit dem Autographum des Claude Saumaise (Salma-sius), der auf dem Titel schrieb: „Nobilissimo atque amplis-simo viro Marquardo Frehero d. d. Cl. Salmasius.“

*Theophili Alexandrini dissertatio.* Lut. 1608. 8.

Aus der Büchersammlung des gelehrten Charles Du Cange Seigneur du Fresne, wie dessen Autographum „Carolus Du Fresne 1633.“ auf der Titelseite beweiset.

**S. Augustinus, de civitate Dei. Ven. 1475. f.**

Mit dem Autographum des Etienne Baluze am unteren Rande des ersten Blattes, wo er schrieb: „Stephanus Badius Tutelensis.“

**Victoris Vitensis et Vigili Tapsensis opera. vione, 1664. 4.**

Aus des grossen Philologen Richard Bentley's Bibliothek, wie dessen Autographum auf der Stirnseite des Titblattes beweiset.

**Magni Aurelii Cassiodori variar. lib. XII. Aug. Mellicor., Silicens, 1533. f.**

Einst in Adolph Occo's Besitz. Auf dem Titelblatte hat dessen eigenhändige Dedication: „Ornatissimo Viro aetate integritatis, pietatis et eruditionis Joanni Monachoolphus Occo A. F. A. N. Medicus Reip. Augustanae, familiaritatis et benevolentiae nomine D. D. Aug. Vind. Anno regoniae MDLXX.“

**Venantii Honorii Carmina Epist. etc. Mog. 1617. 4.**

Mit Peter Burmann's eigenhändigem Namenszug auf der Stirnseite des Titelblattes und nicht unerheblichen literarischen Notizen auf beiden Seiten des Vorsatzblattes.

**S. Bonifacii epistolae, per N. Serrarium, Mog. 165. 4.**

Aus Bern. v. Mallinkrodt's Bibliothek, der seinen Namen mit der Jahrzahl 1630 auf das Titelblatt schrieb.

**Lactantius, de divinis institutionibus (Ven.) 71. f.**

Auf der Rückseite des Vorsatzblattes steht eine wichtige erachthistorische Notiz von Jo. Ludolph Bünnemann über die Seltenheit dieser weder einem Fabricius, noch Waleb, entzel oder Maittaire bekannten Ausgabe. Vgl. Sinceri Nachrichten von raren Büchern I, 233.

**Lactantii opera, quae extant omnia. Rom. 1650. f.**

Einst in C. S. Schurzfleisch's Besitz, mit dessen Autographum: Conradus Samuel Schurzfleischius MDCLXXX. f der Stirnseite des Titelblattes, und einer Literarnotiz auf der Innseite des vordern Deckels von der nämlichen Hand.

**Fulberti opera varia, Par. 1608. 8.**

Auf dem Titelblatte das Autographum „Jani Brönkhuys“ und auf dem Vorsatzblatte von der nämlichen Hand die Notiz: „Apud Barthium not. in Claudian. p. 1283. Hymnus t Fulberti in Divum Martinum qui hic non reperitur.“

**S. Maximi mystagogia. Aug. 1599. 8.**

Aus J. W. Petersen's Büchersammlung. Auf der Stirnseite des Titels liest man: „Sam Joannis Wilhelmi Petersen D.“

*Biblia latina* per A. Osiandrum, Tüb. 1506. f.

Auf der Stirnseite des Vorsetzblattes die eigenhändige Dedication des Tübinger Kanzlers Andreas Osiander an Churfürst Christian II., in lateinischer Sprache. Schwarzer Sammtband mit schön gemaltem und gepressten goldenen Schnitt.

*Acta Apostolorum* (gr. et lat.) ed. Hearne, Oxon. 1715. 8.

Die an und für sich seltene Ausgabe (Vogt 7. — Brunet I, 7.; denn es sollen nicht mehr als 120 Exemplare davon abgezogen worden sein) hat auf dem Vorsetzblatte eine lateinische Schenkungsurkunde Jo. Melchior Goeze's (Pastor in Hamburg) an Jo. Aug. Ernesti, und auf der Stirnseite des Titelblattes das Autographum des Letzteren.

*Psalterium lat.* per Georg. Major. Witteb. 1562. 12.

Auf der Inseite des vorderen Deckels des mit schönem Buchbinderstöcken verzierten Lederbandes eigenhändige Segensprüche und Zueignung Dr. Paul Eber's an Herzog Christian von Sachsen. 1568.

*N. Selnecceri paraphrasis psalterii.* Henricopoli, 1573. 12.

*Innoc. Gentiletti exam. concil. Trid.* Genev. 1686. 8.

Georg Veckner's Handexemplar mit sehr vielen Randnoten und Verbesserungen auf besonders eingeklebeten Blätchen. (Wohl Vorbereitungen zu einer neuen Ausgabe?)

*Gennodii explanatio quinque capit. Flor. Synod. Rom.* 1628. 4.

Aus des berühmten Eusebius Renaudot's Bibliothek, welcher letztere dem Kloster Saint-Germain des Prés vermacht hat, mit seinem Autographum auf der Stirnseite des Titels und dem Bibliotheks-Stempel jener Abtei.

*Dionysii Exigui Codex canonum.* Par. 1643. 8.

Dereinst in Joachim Jo. Mader's Besitz, mit dessen eigenhändiger Literarnotiz auf der Rückseite des Vorsetzblattes und dessen Unterschrift auf dem Titel, m. d. J. 1663.

„Alle Propheten nach hebräischer Sprache verdeutscht.“ Augsp. Stayner, 1527. 8.

Auf dem ersten Vorsetzblatte die von einer Hand des 16. Jahrhunderts geschriebene Notiz: „Die 7. Junii hora post prandium terna natus est Martino Luthero filius, baptizatus hora quarta a Diacono ecclesiae Georg., e baptismo levatus per Pomeranum cujus et nomen accepit: Johannes enim est nomen ejus, et per Justum Jonam Lucamque pictorem (L. Cranach) anno 1526. me Pfistero presente.“

*Sixtini Amamae censura vulg. versionis Francerae,* 1620. 4.

Mit des Autors eigenhändiger Dedication an Rhala auf der Rückseite des Vorsetzblattes. r. Joh. Melchior Goeze's (Pastor in Hamburg) an Jo. Aug. Ernesti, und auf der Stirnseite des Titelblattes das Autographum des Letzteren.

**יְהוֹאֵל Joel Propheta. Cum transl. font. ebr. chald. gr. lat. germ. ex ed. Draconites. Witt. 1565. f.**

Auf der Stirnseite des Vorsetzblattes die eigenhändige Dedication des Doctor Johannes Draconites an Churfürst August in lateinischer Sprache. Auf dem Schweinslederbande in Medaillonform die Bildnisse Luther's und Melanchthon's.

### **P r a c h t b ä n d e d i e s e s S a a l e s .**

**Biblia d. i. die ganze h. Schrift. Fkf. 1570. fol. 2 Bde.**

Brauner reich vergoldeter Lederband, theilweise schadhaf. Auf dem vergoldeten Schutte sind allerlei Thiere gemalt. Zugleich ein Prachtdruck mit sorgfältig illuminirten Holzschnitten. Handexemplar Churfürst August's, mit dessen, Joh. Friedrichs des Grossmüthigen und Christophs, Herzogs zu Sachsen aus freier Hand gemalten Bildnissen in ganzer Figur nebst deren vollständigen Wappen.

**Biblia. Deutsch. Wittenb. 1572. f. 2 Bde.**

Prachtausgabe mit schön illuminirten Holzschnitten, in schwarzem Sammt gebunden, mit einem vortreflich ausgeführten Ueberzug von Filigran-Arbeit in stark vergoldeter Bronze, auf welchem die Wappen von Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, sowie sämtlicher mit dem sächsischen Stamme verwandter Fürstenhäuser schön eingegraben sind. Der in unzähligen Gelenken bewegliche Rücken ist ein wahres Meisterstück. Jo. Georg I. war als Churprinz der Besitzer.

**Biblia, das ist die gantze h. Schrift etc. Lüneb. 1677. 4. 4 Bde. mit Kk.**

Prachtexemplar mit den meist nach Cranach'schen Gemälden in Kupfer gestochenen Bildnissen der sächsischen Regenten von Friedrich dem Weisen bis auf Joh. Georg III. und mit Luther's Portrait. Johann Georg's II. Handbibel. Noch geschmackvoller und reicher in rothem Damast gebunden mit einem ähnlichen kunstreichen Ueberzuge in durchbrochener und gravirter Arbeit von stark im Feuer vergoldetem Metall mit der Jahrzahl 1679.

Diese Bände können einzig in ihrer Art genannt werden. Th. I. u. II. haben kalligraphische Zusätze, z. B. ein Calendarium perpetuum von dem Kunstkämmerer Tobias Bentele, Gebete, chronologische Aphorismen u. s. w. Der I. Th. ist überdiess durch ein überaus sauberes und treues Titelgemälde geziert, welches die Altstadt Dresden mit der Brücke und der Neustadt darstellt und mit einem Kranze von 22 Wappen eingefasst ist. In der Mitte des Ganzen erhebt sich ein durch



das dreifache Auge Gottes gezielter Obelisk mit der Unterschrift: „Sursum deorsum.“

**Deutsche Bibel**; durch M. Luther. Witt. 1606. 1

Ein ganz mit Gold überzogener Lederband, mit zierlichen Gemälden auf dem goldenen Schnitte (Christus am Kreuze, Adam und Eva, David, Luther, Engelsköpfe, Wappen, Blumen). Auf den Deckeln das mit der Schlange unrwundene Kreuz, Salomons Urtheil und die Wappen von Sachsen, Dänemark, Brandenburg, Genien, Sterne u. s. w., Alles bis zur Ueberladung an einander gedrängt. Zwischen dem Titel und der Vorrede das grosse sächsische Wappen und die Bildnisse: Friedrich's des Weisen, Johannes des Frommen, Joh. Friedrich's des Bekenner's, Moritzens, August's, Christian's I., des Administrators Friedrich Wilhelm, Christian's II. und Martin Luther's in Cranach'schen Holzschnitten.

**Nouveau Testament**, Rochelle, 1610: 8.

Mit Gold und Silber und bunter Seide prachtvoll gestickter weisser Atlasband.

**S. Bernardi, Abbatis Claravallensis, de consideratione ad Eugenium Papam tertium libri V. Romae; 1594: 4.**

Rother Corduanband aus J. A. de Thou's Bibliothek mit dessen grossem Allianz-Wappen auf beiden Deckeln und der verschlungenen Namens-Chiffre auf dem Rücken.

**Der Fürstlichen Braunschweigischen vnd Grubenhagischen Theologen Vrtheil vber das Gespräch, so die Pfaltzischen vnd Wirtenbergischen Theologen zu Mantbrun im April 1564 gehalten haben. Eisleh. 1567. 4.**

Schweinslederband mit schöner goldener Pressung. Auf dem Vorderdeckel die Buchstaben: H C Z W und die Jahrzahl 1567 und auf dem zweiten Deckel: D B S B. Auf der Rückseite des Vorsetzblattes die eigenhändige Zueignung M. Daniel Bodenburg's an den Churfürsten August; darunter ein Bibelspruch.

**Biblia hebraica**, Witcb. Zach. Crato, 1586. f.

Grüner Sammtband. Auf dem ersten Deckel das Bildniss Churfürst August's in Leder gepresst und mit Oel ausgemalt. Auf dem zweiten das sächsische Wappen in derselben Art. Die Ausgabe ist an und für sich selbst sehr selten. Vgl. Maschiu bibl. sacr. P. I. p. 33. und P. II. Vol. III, p. 33. in append.

**Biblia hebraica per Eliam Hutterum. Hamb. 1587. f.**

Gelber Corduanband mit ebenso reicher als geschmackvoller Vergoldung. Der goldene Schnitt ist durch das gemalte Allianz-Wappen von Sachsen und Ansbach-Brandenburg und schön gepresste Arabesken verziert.

**Biblia latina. Lutetiae, Rob. Stephan. 1546. f.**

Gelber Saffian mit eigenthümlichen bandartigen Arabesken-Verzierungen von schwarzer Farbe mit Gold eingefasst. Der gol-

denn Schnitt schön, gepresst. Wahres Meisterstück. Zugleich ein „Exemplaire réglé.“

**Liber Primus Regum, annotationibus pijs simul et eruditjs explicatus per D. Hieron. Wallerum.** Ebf. 1557. f.

Datan ist ein Manuscript, gebunden, welches den Titel führt: „Ein stuck aus der historien von dem heiligen Patriarchen Joseph. Genesis am 37. Capitel. Anno Domini MDLVII.“ Wahrscheinlich Weller's eigene Hand. Reich aber geschmacklos vergoldeter Hornband mit der Kreuzigung und Auferstehung auf beiden Deckeln. Auf dem ersten die goldenen Buchstaben: H. A. K. und 1557.

**Biblia...** Verdeutsch durch D. Mart. Luther. Strassb. Zetzner's Erben 1630. f.

Reich vergoldeter rother Corduanband. Auf dem vorderen Deckel die Buchstaben: I. G. D. A. C. und die Jahrzahl 1675.

**Historie des onden en nieuwen Testaments etc.** T'Amsterdam, P. Morlier, 1700. gr. f. mit Kk.

Dieses durch mehr als 400 gelungene Kupferstiche, von denen je zwei und zwei ein Blatt ausfüllen, geschmückte Prachtwerk ist in rothem Marroquin mit goldenem Schnitt gebunden.

**Das Neue Testament etc.** durch M. David Förster. Stutgard, Griech, 1610. f.

Schwarzer Corduanband, sehr reich aber geschmacklos vergoldet.

**Syrach Mathesii** (Sprüche Syrachs durch Joh. Mathesius). Leipz., Beyer, 1586. f.

Weisser, schön vergoldeter Pergamentband mit den meisterhaft angedruckten sächsischen und brandenburgischen Wappen. Aus Churfürst Christian's I. Bibliothek.

**Biblia das ist: Die ganze h. Schrift. Deutsch.** D. Martin Luther. Wittenb. 1565. f.

Der bekannte braune Lederband mit dem vergoldeten Bildniss des Churfürsten August und dem grossen sächsischen Wappen. Ueberhaupt ein Prachtexemplar mit sorgfältig ausgemalten und durch Gold gehöhten Holzschnitten.

**Biblia mit der Auslegung D. Martin Luthers nach Osiander's lat. Exemplar** von D. Förster, Lüneb. 1675. f.

Schwarzer Corduanband mit reicher Vergoldung und gemaltem Schnitt. Auf Th. I. die geöffnete h. Schrift auf einem mit rothem Teppich behangenen Tisch nebst Spiegel und andern Emblemen; auf Th. II. Christus in ganzer Figur und verschiedene Allegorien der Erlösung. Leider hat eine untrene Hand die Deckel beider Theile ihrer eigentlichen Zierde (wahrscheinlich auf Tafeln eingelassene Gemälde oder Wappen) sowie der Buckeln und Clausuren beraubt.

**Die Propheten alle Deutsch.** D. Martin Luther. Wittenb. 1575. 4.

Reich vergoldeter Lederband aus der Augusteischen „Library.“

**Propheten alle Deutsch. D. Mart. Luther. Wittemb. Hans Krafft, 1572. f.**

Zwei der schönsten Bände der K. Bibliothek, reich vergoldet mit bunt eingelassener Pressung. Der Schnitt roth und Gold mit Bildern und Inschriften.

Aus der nämlichen durch ihre äussere prachtvolle Ausstattung besonders merkwürdigen Stamm-Bibliothek, deren Bände im Material sich zwar sehr ähnlich, aber in der Arbeit, und besonders in der Wahl der Stöcke, Stanzen und Filöten sehr verschieden sind, sind in diesem Saale noch bemerkenswerth:

**Cornelii Bertram Comparatio grammaticae hebraicae etc. Genevae 1574. 4.**

**Biblia polyglotta Antwerpiensia, typis Plantin. 1559—72. fol. 8 Bde.**

**Biblia das ist die gantze h. Schrift. Deutsch. D. Mart. Luther. Wittemb. Seuberlich 1603. f. mit Holzschn.**

Fast ganz mit Gold überzogen. Auf dem goldenen Schnitt gemalte Arabesken, Engelsköpfe und drei bunte Bilder: Christus am Kreuze, die Taufe im Jordan und der Weltheiland als Kind.

**Geistlicher Herbarius, oder Kreuterbuch etc. durch Wilhelmum Sarcerium. Frkf. a. M. 1573. f. 3 Thle in 1 Bd.**

In diesem trotz seiner Sonderbarkeiten lange nicht genug gewürdigten Buche sind die dreizehn alten deutschen Lieder, welche Th. I. S. 59—65 eingeschaltet sind, von grossem Interesse.

**Jesus Syrach, Spiegel der Haussucht genannt etc. durch Caspar. Huberinum. Nrbg. 1580. f.**

Leichter, weisser Pergamentband mit schöner einfacher Vergoldung und dem sächsischen und dänischen Wappen auf den Deckeln. Statt der Clausuren sind Riemen und Schnallen angebracht.

**Biblia, das ist die gantze h. Schrift. Fkf. 1561. fol. mit Holzschnitten.**

Gelber Corduanband mit rotheingelegtem Rande, den beiden grossen Wappen und einfacher aber geschmackvoller Vergoldung. Der Schnitt reich in punktirter Manier auf Gold gepresst. Zugleich Exemplaire réglé.

**Biblia etc. D. Mart. Luther. Mit den Summaribus M. Viti Dieterichs, Witt. Schwertel, 1575. 4.**

## Fünfzehntes Zimmer.

### Katholische und reformirte Theologie.

**B**emerkt der Bibliograph vom Fache, der gelehrte katholische Theolog oder der Kenner der kirchlichen Literatur überhaupt schon bei dem ersten Eintritt in dieses Zimmer allerdings wol, dass dem hier aufgestellten Apparate keine frühere Klosterbibliothek zum Grunde liege, so dürfte die erst nach der Reformation geschehene Begründung unserer Anstalt, verbunden mit dem Umstande, dass Sachsen edelmüthige Fürsten Moritz und August die Büchervorräthe der eingezogenen Klöster ihrer Lande mit grossartiger Selbstverleugnung den Fürstenschulen zur Pforte, Meissen und Grimma, sowie den Hochschulen Leipzig und Wittenberg überliessen, zur sattsamen Entschuldigung dienen.

Zu verwundern ist daher, dass nichts destoweniger auch in diesem Fache Seltenheiten höheren Ranges sich vorfinden, welche jeder altbegründeten Bibliothek zur Ehre gereichen würden, als:

**Joannis de Gersona, de examinatione doctrinarum etc.**  
s. l. e. a. (Nürb. Sensenschmid um 1470) f. goth. 22 Bl. mit 38 Zeilen, ohne Sign., Cust. und Seitenz.

**Fr. de Retza, Comestorium vitiorum.** Nrb. ohne Drucker (Jo. Sensenschmid) 1470. f. goth.

Der erste datirte Druck aus Nürnberg. Trefflich erhaltenes Exemplar im Original-Mönchsband mit Kette.

**J. Astexani de Ast summa de casibus conscientiae**  
s. l. e. a. (Arg. Mentelin, um 1469.) goth.

Aus dem ehemaligen Franziskaner-Kloster zu Meissen. Indem Initialen „V“ (Venerando) ist der Verfasser in Mönchskleidung, sein Werk in der Hand, abgebildet. Vgl. Ebert 1293.

**Roderici Zamorensis Speculum vitae humanae.** Aug. Vind. G. Zainer, 1471. f.

Aus der Bibliothek des ehem. Franziskaner-Klosters zu Meissen.

**Roderici (Sancii de Arevalo) episcopi Zamorensis, Speculum vitae humanae. (Saviani) Cp. Beyan, s. l. (vor 1472) f.**

134 Bll. in 2 Coll. mit 34 Zeilen ohne Sign., Cust. u. Blatt. Zu Ende defect; sonst schönes Exemplar aus der Bibliothek Dr. Carl v. Pradel's, Erzbischofs von Montpellier, dessen Autographum sich auf der Stirnseite des ersten Blattes befindet, wo in den vergoldeten Initialen „S“ (Sanctissimo) ein Wappen: drei silberne Querbalken im blauen Felde. Vgl. Panzer III, 4. n. 2. — Frank in seiner liter. Note auf dem Nachsetzblatte hält diese Ausgabe fälschlich für einen Sweynheym- und Pannartzschen Druck v. 1468.

**Dasselbe Werk, gedruckt von Helyas Helye aus Lauffen, Canonicus zu Bero-Münster im Ergov (Collegiatstift im Canton Luzern) 1472. f. 109 Bll. mit 41 Zeilen.**

Einer der ersten und seltensten Schweizerdrucke, früher in Engel's und Bünau's Besitz.

**Francisci de la Rovere (nachmals Papst Sixtus IV.) De sanguine Christi. De Dei potentia. Nrb. Fr. Gressner, 1473. f. 92 Bll.**

Nicht minder ist die Ausgabe von 1474 vorhanden. Vgl. Panzer IV, 10.

**(Mth. Farinator) Liber moralitatum elegantissimus magnarum rerum naturalium, Lumen animae dictus. Aug. Vind. Ant. Sorg, 1477. f. goth. 369 Bll. ohne Sign., Cust. u. Seitenz.**

Erste Ausgabe eines wegen der Nachrichten, die es von Theophilus Presbyter, angeblichem Erfinder der Oelmalerei, enthält, wichtigen Buches. S. Fiorillo, artist. Schriften I, 197. — Nach Lessing's Werken VIII, 360. ist das Werk älter als Farinator und von diesem nur geordnet worden. Früher im Besitze des Klosters Hildesleben an der Ora.

**„Libro del Monte sancto di Dño et del monte de orationi et scala del paradiso divotissimo et spirituale.“ Firenze, per Lor. Morgiani et Giovanni thedesco da Maganza, 1491. f.**

Zweite Ausgabe eines in der Kunstgeschichte so bedeutungsvollen Werkes, da die Princeps desselben das erste gedruckte Buch ist, in welchem Kupferstiche vorkommen. Merkwürdig ist auch hier das letzte Kupfer, die Strafen der Verdammten in der Hölle darstellend. Dies Exemplar war einst in des berühmten Alterthumsforschers Gori's Besitz. Auf dem Titelblatte liest man: „Ex libri Antonii Francisci Gori, Presb. Orat. Flor. S. Joannis Baptistae 1740.“

**Dm. Calvalca, fructi della lingua, Firenze, Morgiani, 1493. f.**

**Der Schatzbehalter oder schreyn der wahren theilmer des heils vund ewyger seligkeit. Nürnberg, Ant. Schöberger, 1491. f. goth.**

Wegen der 95 schönen Holzschnitte von Martin Schöberger, Dürer's Lehrmeister, sehr gesucht. . .

**Die vier und zwanzig gilden harpfen.** Strassb. Mart. Schott, 1493. kl. f. goth.

Charakteristisch ist der „Gott Vater“ darstellende Holzschnitt auf der Rückseite des ersten Blattes und die Initialen S. D. H. nebst der aus Thier-Arabesken bestehenden Randeinfassung des zweiten Blattes.

An diesem Werke findet sich angebunden:

**Der Ritter vom Turn „von den Exempeln (sic) der gotsförecht vñ erberkeit.“** Mit Holzschn. in kl. f. goth.

Die Schlusschrift lautet: Der Spiegel der Tugent vnd Ersamkeyt, durch den hochberüchten Ritter vñ Thurn mitt schönen vnd kostlichen hystorien vnd Exempel, zu underwy- sung syner kind, in französischer sprach begriffen, vnd durch den Edlen fürnemen vñ Strengen, hern Marquart vom Steyn Ritter, vnd Landtuogt zu Montpellicart, in tütsch transferiret vnd gezogen, Zu Basel in dem jor nach christi geburt mcccxcijj. jor gedruckt durch Micheln Furter endet sich se- lücklich Amen 1493. Nüt. ou. vrsach. J. B.

**Marsilius Ficinus, de christianna religione s. l. (Flor.) et a. 4. 135 Bl. mit 26 Zeilen.**

Erste, ebenso schöne als seltene Ausgabe. Die Stirnseite des ersten Blattes ist durch den mit bunten Arabesken umgebenen ver- goldeten Initialen „E“ (Eterna) geziert. Rother Corduanband.

**Bonaventura (Jo. Fidanza) Biblia Pauperum s. l. e. a. 4.**

**Thomas Dorniberg (de Memmingen) Compendiū tholoyce (sic!) veritatis. s. l. 1473. kl. f.**

**Berthorii Reductorium morale biblior. Arg. (W. Cephalus Wolphius s. Wolfg. Koepfel) 1473. gr. f.**

**Der selen wurtzgarten. Augsp. Schönsperger, 1496. fol. goth.**

Mit unfrörmlichen Holzschnitten. Vgl. Panzer, deutsche Anna- len I, 71. und 376.

**Hortulus anime etc. Arg. Jo. Wehringer 1503. 8. goth.**

Mit eigenthümlichen Holzschnitten. Fehlt bei Panzer. Von den lateinischen und deutschen Ausgaben dieses Gebetbuchs, welche sämmtlich wegen ihrer Holzschnitte mehr oder weniger interessant sind, s. Heller, Leben Cranach's S. 357—364, wo aber diese Aus- gabe ebenfalls fehlt.

**Hortulus anime etc. Lugd. Jo. Clein, 1516. 8.**

Roth und schwarz gedruckt, mit saubern Holzschnitten und Randleisten.

**Hortulus anime, zu Tewtsch Selēwertgärtlein gen't, mit vil schonen gebeten vñ figuren. Nrb. Peypus, 1516. 8.**

Mit Holzschnitten von Springinskieß und Joh. Schön. Vgl. Dibdin, Decan. I, 57.

(Pelbarti a Themeswar) *Stellarium Corone benedictae Mariae virginis etc.* Hagenaw, 1498. f.

Vgl. Arbeit. e. vereinigt. Gesellsch. in der Oberlaus. B. II St. 1. S. 63. — Panzer T. II, p. 450. n. 23.

Lotharius, Cardin. (postea Innocentius III.) *de miseria conditionis hūane.* Nrb. Creussner, 1477. f.

Dialogus, dictus *Malogranatum*, compilatus a quodam venerabili abbate monasterii Aule regie in Bohemia ord. Cysterciens. 1487. f.

Die Initialen sind roth und weiss gemalt.

(Antonii de Butrio) *Speculum de confessione. Speculum aureum animae peccatricis.*

*Tractatus artis bene moriendi.*

Hugonis Card. *speculum ecclesiae.*

Roderici Zamorensis *speculum humane vitae.*

Dion. Rickel *speculum conversionis peccatorum.*

166 Bll. in 2 Coll. mit 41 Zeilen und der Sign. a—y. — Sämmtliche 6 Stücke, welche zusammen gehören, sind zu Löwen von Joh. de Westfalia o. Angabe des Jahres gedruckt. Vgl. Panzer IV, 348. n. 86.

Otto von Passawe, etwan Lesemeister der Minderen Brüder Barfüsser Closters der Statt Basel, „Die vier und zwentzig Alten, oder der güldin thron.“ Strassb. Knoblouch, 1508. f. goth.

Alberti Magni opus de laudibus b. v. Mariae, s. l. e. a. (Strassb. Mentelin, um 1470.) f.

Alberti Magni liber de adherendo Deo s. l. e. a. fol.

Ausslegūg des ampts der heyiligen messe. o. O. u. J. kl. f. goth.

Merkwürdiger Druck von 1490. Die lateinischen Textworte sind mit der grossen Missaltype, die Auslegung aber mit gothischer Schrift gedruckt und die Initialen roth eingemalt. Auf der Rückseite des ersten Blattes ein Holzschnitt: Maria und Elisabeth.

*Doctrinale Clericorum una cum sanctorum martirio per anni circulū.* Lubeck 1490. 4.

Joannis Gerson: de remediis contra pusillanimitatem; — de Symonia; — de probatione Spirituum; — de eruditione Confessorum; — de pollucione nocturna, an impediat celebrantem, s. l. e. a. (Col. Ulr. Zell.)

Thomas a Kempis „die ware nachvolgung Cristi.“ Augsp. Ant. Sorg, 1486. 4.

In diesem Exemplare findet sich auf der Inseite des vorderen Einbanddeckels ein sehr alter Holzschnitt: der krenztragende Heiland und Simon von Cyrene, im Hintergrund Jerusalem. Das Nachsetzblatt und die Ansätze des zweiten Deckels bilden Holzschnitte aus der Legende des heiligen





**Das nämliche Werk.** Strassb. Jo. Knoblauch, 1511. fol.

Die Holzschnitte sind von der vorigen Ausgabe nicht nur verschieden, sondern auch geringer und nach Panzer von Hans Beham.

**Geiler von Kaisersperg, Postill:** vber die Fyue Evangelia durhs jor, sampt dem Quadragesimal. vnd von etlichen Heyligen. Strassb. Schott, 1522. fol.

Mit wahrhaft trefflichen Holzschnitten; vorzüglich schön ist das Verfassers Bildniss auf dem Titelblatte.

**Desselben: Evangelia.** Strassb. Grüniger, 1522. fol.

Verschieden von der Postilla, ebenfalls mit guten Holzschnitten.

**Desselben: „Predigen Teutsch“;** vnd vil gutter leeren. Augsb. Ottmar, 1508. fol.

Mit Holzschnitten von Hans Burgmaier.

**Desselben: Das irrig Schaf** (der hellisch lew, die christlich künigin, der dreyerkecht spiegel, der eschen Grüd (Aschenbrüdel), das clappermaul, der Trostspiegel) Strassb. Schürer, 1510. 4.

Jeder dieser seltenen Tractate hat seinen eigenen Titel. — Ueber diesen merkwürdigen Mann s. Haller, Bibliothek der Schweizergesch. II, 219. — (Riegger) Amoenit. Friburg. I, 54. — J. J. Oberlin de J. Caesaremontani scriptis germanicis. Arg. 1787. 4. — Joerdens, Lexik. II, 589. — Bouterweck, Gesch. der Poesie und Beredsamkeit IX, 580.

**J. Tauler, Sermoñ.** weisende auff den nehesten waren wegh. yn geiste czu wädern durch vberschwēden syn. vntoracht vō geistes ynnige vorwädelt i deutsch mächē mēschē zu selikeit. Leyptzk, Kacheloven, 1498. 4.

Erste und sehr seltene Ausgabe, welche 84 Predigten enthält.

**Dello Specchio delle opere di Dio.** Nello stato di Natura libri tre, di Partenio Etiro. Ven. 1628. 16.

Der Verfasser dieses seltenen Büchelchen soll Pietro Artino sein, der sich häufig anagrammatisch „Partenio Etiro“ nannte.

**S. Catharina da Siena, opere** (publ. da Girolamo Gigli) Siena 1707 — 26. 4. 4 Thle. Dazu gehört als fünfter Band:

**Girolamo Gigli, Vocabolario Cateriniano & L. e. a.** 4. (ohne Titel und Ende 320 Seiten.)

Beste und seltene Ausgabe. Vorzüglich selten aber ist das „Vocabolario“ indem nämlich Gigli die dem Dialekt von Siena angehörigen Wörter der h. Catharina erläuterte, suchte und fand er Veranlassung, die auf alle Dialecte sich herabsehende Crusca vielfach anzugreifen und bitter zu kritisiren. Aber noch vor Beendigung des Druckes bewirkten deren Mitglieder einen Befehl des Grossherzogs von Florenz, kraft dessen das Werk durch Henkershand vernichtet wurde. Dies Exemplar ist um so interessanter, als G. s. Widerruf

1 einem besonders gedruckten Blatte, von seiner eigenen Hand unterzeichnet, beigeheftet ist.

Vgl. Goetze II, 69. — Vogt 391. — Ebert 3722b.

**Martinus Mellerstadt Polichius (sic) in Wimpia**  
s. *offensiones et denigrationes Sacre Theologie*. s. l. e. a. fol.  
41 Bll. ohne Custod. und Seitenz. aber mit der Sign. A—Gjjj.  
hlt bei Panzer und bei Ebert.

**Hieronymi Savanarola Expositio orationis dominicae**  
c. Par. 1513. 8.

Vgl. Bibl. Magliab. II, 490. III, 135. — Bibl. Stoschiana p.  
9. — Gatsch. Imp. p. 445. — Catal. Vallière IV, 173.

**Bernardino Ochino Sermones (prediche) Genevae,**  
1542—1544. 8.

Höchst seltene Original-Ausgabe mit Cursiv und Antiqua ge-  
druckt, und unerachtet des lateinischen Titels in italienischer Spra-  
che. S. Ebert 15,017.

**Reg. Goli, pro ecclesiasticae unitatis defensione libri**  
7. Arg. 1555. fol. S. Goetze III, 559.

**Poetarum veterum eccles. opera, studio Geo. Fa-**  
ricii, Basil. 1564. 4. P. I. II. 8. Goetze III, 572.

(Marchese de Pianezze C. Ph. de Simiana.) *La*  
*ristiana esser la sola Religione verace e doversi perciò da*  
*tutti abbracciare*. s. l. 1664. 4. 120 Seiten. Auf dem Vor-  
satzblatte steht von einer schönen französischen Hand des  
17. Jahrh. die Notiz, dass dies seltene Buch von dem Jesui-  
ten Bonhours übersetzt worden sei und schliesst mit den  
Worten: „Il ne s'en trouve point d'Exemplaires.“ Darauf  
liegt ein handschriftliches Sonet: „Il tempo rhiede della  
ta il conto.“ Auf dem letzten Vorsatzblatte findet sich die  
französische Uebersetzung desselben von A. Gonneau. S.  
Goetze III, 574.

Noch mögen einige alte seltene Drucke hier eine Stelle  
finden:

**Albertani (Causidici Brixensis) tractatus de doctrina**  
**cendi et tacendi, de ore beate Agathe cōpositus, s. l. e.**  
**(1460—70) fol.**

10 Bll. ohne Sign., Cust. und Seitenz. Eine nur von Hein-  
rich I, P. I, p. 44: n. 394. angeführte aber von denjenigen bei Panzer  
I, 227: n. 482. — I, 95. n. 511. gänzlich abweichende Ausgabe.

**Tractatus de periculis astringentibus circa sacramenta,**  
**characteristic., et de remedijs eorundem ex dictis sancti Thomae**  
**et aquin. s. l. e. a. (Aug. Vind. G. Zainer) fol.** Daran:

**Epistolae (duae) S. Thomae de judeis ad comitem**  
**flandrie (s. l. e. a. ib. id. f.)**

S. Panzer I, 134. n. 209. — Zapf 146. — Deeds 679.

Eine von dem so eben erwähnten Tractatus, welcher 32 Zeilen auf der vollen Seite hat, gänzlich verschiedene Ausgabe von 29 Zeilen ist ebenfalls vorhanden und wird von keinem Bibliographen angeführt, denn die Ausgabe jenes Tractats, welche Laire I, 202. anführt, hat auf der ersten Seite 32 und auf der letzten 34 Zeilen. Der von Seemiller I, 131. angeführte Druck hat eingedruckte Initialen, welche im Dresdener Exemplare roth eingemalt sind.

*Lanacrum conscientie*, Aug. Vind. A. Sorg, 1489. 8.

*Tractatus beati b'nhardi d'placitu beate marie*. s. l. e. a. 4. Daran:

*Tractatus beati thome de diuinis moribus*. s. l. e. a. 4.

S. Asterii, *Amaseae homiliae etc.* Antw. 1625. 4. S. Freytag, App. I, 86. — Vogt 77.

*Sentimens d'une âme pénitente sur le Psaume „Misereere“* par Mme D\*\*\* traduits en vers. Mun. Fr. Xav. Jungwirth sc. et Ser. o. J. 4. 51 Bl.

Die Verfasserin war Maria Antonia, Churfürstin von Sachsen.

Juan Everard Nidardo, *Exam. theol. de quatro proposiciones de ciertos autores anonymos etc.* Madr. 1662. fol. S. Goetze II, 471.

Laur. Luchesini, *Demonstrata impiorum insania etc.* Romae 1688. 4. 654 Seiten.

Ueber die Seltenheit und Wichtigkeit dieses Buches giebt eine besonders gedruckte „*Epistola Caroli Cartharii Urbevetani ad Prosperum Bottinium*, Romae 1689. 8.“ und ein geschriebener Brief des Ferdinando Degallo, Rectors zu Görz, an Eusebius Steiner, Jesuiten-Ordens Prior von Deutschland, vom Jahre 1690, welche demselben beigeheftet sind, ausführliche Nachricht. Vgl. Goetze II, 496.

Cl. Galani *conciliatio ecclesiae Armenae cum Romana*. Rom. 1690. III. fol.

Lateinischer und armenischer seltener Druck.

Agst. Gibbon, *probatia piscina*. Herbip. 1687. 4.

Aus August Pfeiffer's Bibliothek mit dessen Bücherzeichen.

Jac. Boudart, *Manuale theolog. Insulis*, 1710. 4. 2 Bde.

Aus Bignon's schöner Büchersammlung, mit dessen vergoldeten Bibliothekszeichen auf beiden Deckeln und den zwei in einander verschlungenen „Bd“ auf dem Rücken.

Berthold's, *Bischofs zu Chiemsee, Tewtsche Theology*. München, Schobser, 1528. fol.

Vgl. Fr. v. Paula Schrank, *Baier. Reise* S. 104.

Marci Vigeri *Decachordum Christianum* Julio II, Pont. max. dicatum. Aug. Vind. Miller, 1514. fol.

Der Titel in Capitalschrift gedruckt und von einem breiten im Holz geschnittenen Arabeskenrande eingefasst. Vgl. *Jahrbuch VII*, 2.

**Casinus Nasi Battimont Anus:** das ist ein Bericht  
m Joannis Nasen Esel, Ingolst. 1570. fol.

Mit satirischen Holzschnitten. Selten.

**Pietro Aretino, Il Genesi con la visione de Noe**  
qua le vide i misterii del testamento vecchio e del nuovo.  
en. 1545. 8.

Das Bildniss Aretin's nimmt beinahe die ganze Stirnseite des  
itelblattes ein. Auf der Rückseite des Vorsetzblattes steht in ita-  
inischer Sprache von einer Hand des 17. Jahrhunderts eine inter-  
sante Herleitung des Ursprungs der Vocal-Laute (nach Olaus  
Formius) von Adam im Paradiese entnommen.

**Musikalische Orgel- Lob- und Ehrenpredigt,**  
weleher die h. Jungfrau und Ordensstifterin Clara einer  
ohllautenden Orgel verglichen und vorgestellt worden, vom  
m Music-liebenden R. P. Coelestino Harst. s. l. 1751. 4.

Eine eben so seltene als originelle Schrift.

**Der rosenkrantz vnser lieben Frawen.** Nürnb.  
91. 8. goth.

Trefflich erhaltenes Exemplar mit guten Holzschnitten.

Ein Miscellan-Band mit folgenden Druckschriften:

**Il sacramento dell'altare** (sic) composto per Mes-  
re Giovanni gerson. (Zu Anfang defect.)

**Specchio di Croce, Fir. Franc. di Dino di Jacopo**  
iorëtino 1490. 4.

**Il Lucidario .... s. l. e. a. 4.**

**Tractato dello Amore di Jesu Christo composto**  
i frate Hieronymo de Ferrara. s. l. e. a. 4.

Desselben: **Tractato della Humilita etc. Libro della**  
ta viduale.

Sammtlich mit guten Holzschnitten.

Als Schöndrucke (wenigstens in Hinsicht auf die Zeit  
rer Entstehung) oder mit Holzschnitten, Kupfern u. s. w.  
egestattete Bücher, ohne gerade in die Kategorie der  
rachtdrucke zu gehören, mit einem Worte: Bücher,  
elche die Engländer mit dem Namen „Decorative Prin-  
ngs“ bezeichnen, dürften in diesem Zimmer genannt werden:

**Dis ist der Cursch vnser lieben frowen mit vil**  
ndern guten cursen vnd gebetten vō allē heiligē  
O. u. J. in 8. goth. (Nach dem „Cursz der h. Jungfrowē“ folgt  
lie bycht mit etlichen Gebetten vnd Collecten;“ — hierauf  
ler Cursz vō dem Iydē Cristi vnser behalters;“ — dann  
von dem h. Geyst ein hochloblicher Cursz.“

Ein in mehr als einer Hinsicht interessantes Buch, roth und  
hwarz gedruckt mit ungemeiner Mannichfaltigkeit in den Randzei-  
n. In letzteren erblickt man schon den **Todtentanz**; welche

erste Darstellung desselben in irgend einem gedruckten Werke? Unter obigem Titel ein Holzschnitt, den Löwen des h. Markus darstellend, der ein geöffnertes Buch mit dem Monogramm MR in der Tatzen hält.

**Jo. Gritsch, (ord. minor.) Quadragesimale. s. l. Jo. Zainer, 1476. f.**

Hat zu Anfange des Textes schöne und zwar gedruckte Anbesken und durch das ganze Buch grosse gedruckte Initialen von eigenthümlicher, ganz den Manuscripten des 13. Jahrhunderts nachgebildeter Gestalt. Trefflich erhaltenes Exemplar im Originalmönchband mit Clausuren und Kette.

**Clementis XI Homel. in Evangelia. Rom, 1722. f. und**

**Clementis orationes consistoriales. Rom, 1722. f.**

Beide mit schönen in Kupfer gestochenen Anfangsbuchstaben.

**Pii Sexti Pontif. max. allocutiones, Homeliae etc. op. et stud. Caes. Brancadoro. Amst. 1792. gr. f.**

Grosspapier von seltener Schönheit.

**Massillon, Petit Carême. Par. Didot, 1789. 4.**

Grosspapier auf dem feinsten Velinpapier.

**Libri quatuor de imitatione Christi, praecipue regni administro dicati. Par. e typographia fratris regis nostri proximi, 1788. 4.**

**Frideric (sic) Spanheim, L'Athée convaincu. Leyden 1676. 8.**

Seltenes Grosspapier, von trefflicher Erhaltung.

**Claude de Saintes, Declaration d'aucuns Athéismes de la doctrine de Calvin et Bèze etc. Par. 1568. 8.**

Exemplaire réglé aus der Bibliothek Charles de Pradel's, Bischofs von Montpellier, mit dessen Autographum auf dem Titelblatt.

Unter den Büchern mit Handschriften berühmter Gelehrten heben wir heraus:

**Jo. Eck, Christliche underricht Mit grund der geschrift wider die setzer vnnd angeber vermainter newer kirchenordnung. Ingolst. 1533. f.**

Mit des Verfassers, dieses heftigen Gegners Luther's, eigenhändiger Zueignung an Dr. Leonhard Monstaller. Auf der Stirnseite des Titelblattes: „Doctori Leonhardo Monstaller Theologo Eckius d. d.“

**Dominico Cavalca, Trattato detto Specchio di Croce, Vin. 1568. 8.**

Auf der Inseite des Vorderdeckels die Worte: „Ex libris Antonii Francisci Gori.“

**Seb. Mart. Inningani Triumphus eucharisticus. Wien, M. Rickhes, 1632. 4.**

Aus der Büchersammlung des Freih. Joach. von Windhag, mit dessen Autogr. auf dem Titelblatte und vergoldetem Wappen auf dem ersten Einbanddeckel.

**N. Serarius, de Lutheri magistro.** Mog. 1604. 8.

Mit vielen Zusätzen und Verbesserungen von der Hand Georg Vechner's.

**L. Cresollii Anthologia sacra,** Lut. Par. 1632. fol.

Einst in D. G. Morhof's und Jo. Alb. Fabricius's Besitz, wie deren Autographa auf der Stirnseite des Titelblattes bezeugen.

**Jo. Haberti Theologia graecorum patrum vindicata,** Par. 146. fol.

Auf dem Titelblatte liest man: „Theodori Hassæi D. et apertum.“

**Katechism Rzymski etc. w Krakowie** 1643. 4.

Aus der Zaluskischen Büchersammlung mit dem Autographum des berühmten Besitzers.

**Francisci Georgii Veneti minoritanae familiae de armonia mundi totius cantica tria.** Ven. 1525. fol.

Mit vielen nicht unwesentlichen Verbesserungen von unbekannter Hand.

Aus der einst berühmten Bibliothek des kais. Rathes Franz Gottfr. Troilus sind im Fache der katholischen Theologie viele Bücher vorhanden, welche alle durch seine eigenhändige Namensbezeichnung, oder an seinem Wappen in Holzschnitt oder an der Chiffre MB, darüber ein Churfürstenhut (arggr. v. Brandenburg?) zu erkennen sind.

In der reformirten Theologie finden sich ausser vielen Original-Ausgaben englischer, französischer und schweizerischer Gottesgelehrten nachstehende Werke:

**(Jo. Calvini) institutio Christianae religionis . . . Arg. Ichel, 1539. f.**

Eines der höchst seltenen pseudonymen Exemplare, auf welchem Alcuinus als Verfasser genannt wird. Der grösste Theil der Ausgabe trägt bekanntlich Calvin's Namen auf dem Titel. Vgl. Bert 3366.

**Acontii stratagemata Satanae,** Basil. 1618. 8.

Vgl. Vogt 6.

Wegen des seltenen Druckortes mag hier noch eine mehr angeführt werden:

**P. Joam. Ferreira d'Almeida, Diferença da Cbristandade . . . entre a verdadeira e antiga Duotrina de Deus e a falsa e nova duotrina dos Homens.** Trancambar, na oficina da real Missão de Dinamarca. 1728. 8.

## Sechzehntes Zimmer.

### Lutherische Theologie.

**B**ietet dieser Raum gleichwol in rein wissenschaftlicher Beziehung keine Schätze von grosser bibliographischer Bedeutung dar, so ist dessen Inhalt nichts desto weniger sehr reich an mannigfaltigen Merkwürdigkeiten, die besonders für das sächsische Volk und unser Vaterland, als Wiegel der Reformation, von hohem Interesse sind.

Zu diesen gehört zuvörderst die erste deutsche Ausgabe der Augsburgerischen Confession und ein mit den Handschriften mehrerer Reformatoren versehenes Exemplar von:

Phil. Melanthonis loci theologici, Lips. 1546. 8.

Auf der Inseite des vorderen Deckels beginnt Joh. Bugenhagen mit: „Christus orat patrem pro ecclesia sua.“ Joh. XVII. — Auf dem ersten Vorsetzblatte folgt Philipp Melancthon mit einer Stelle aus dem „Basilus“ in griechischer Sprache. — Dann Aegidius Hunnius: „I. Thessal. 5. Omnia probate et quod bonum est tenete. 1596.“ — Auf den Nachsetzblättern geschrieben Paulus Ebers, griechisch und lateinisch, 1548. — Joellim Camerarius, griechisch und hebräisch. — Caspar Cruciger, lateinische Disticha und prosaische Sentenzen, 1548. — Den Beschluss macht Georgius Maior mit einer Paraphrase über Lu. Timoth. 4. geschrieben im Jahre 1548.

Der Spruch Jhesu Christi Joh. 3. „Also hat Gott die Welt geliebet etc.“ ausgelegt durch Dr. M. Luther. Leipzig, 1551. 8.

Mit den Autographen folgender Reformatoren: Melancthon auf 9 Seiten: Paulus an die Colosser, 1558. — Dann Joh. Bugenhagen: Jesus Syrach. Cap. IX. 1558. — Georg Maior: Psalm. 50, 1558. — Paul Ebers: Ermahnung in deutschen Versen 1558 und Leonhard Hutter: Sap. XII, 25. Ezech. XVIII, 23. XXXII, 12. nebst Nutzenwendung in lateinischer Sprache, Lipsiae 1594.

preste Lederband zeigt auf dem ersten Deckel das vergoldete Brustbild Luther's mit der Unterschrift: „Pestis eram vivus, moriens ero mors tua Papa.“ Darüber die Buchstaben: V. M. R. (wahrscheinlich den Namen des frühesten Besitzers andeutend). Darunter die Jahrzahl: 1557. — Auf dem zweiten Deckel das Bildniß Melanthon's mit der Unterschrift: „Sanguis Jesu Christi emundat nos ab omni peccato.“

**Enchiridion**, der kleine Catechismus für die gemeine Pfarherr vnd Prediger. Dr. Mart. Luther. Leipz. 1547. 8.

Auf den zwei Vorsetzblättern hat Melanthon mit eigener Hand geschrieben: „Paulus zu den Colossern; Die Rede des Herrn Christi soll in Euch Reichlich wohnen in aller Weisheit vnd Ihr sollt Euch vnter einander lehren vnd erinnern. Dieser spruch gebeut, dass wir alle Gottes Wort oft sollen hören, oder selb lesen, vnd ist gewisslich war. Wo Gottes Wort wohnet, das ist, wo es im hertzen betrachet vnd mit glauben angenommen wirt, im selhigen herzen wohnt Gott wesentlich vnd krefftiglich, gibet trost hülff vnd ewige seliket. Scriptum manu Philippi.“

**Das Dresdener Gesangbuch.** Dresd. 1734. 8.

Durchaus mit Gold gedruckt und, wenn auch nicht der erste, doch einer der schönsten deutschen Golddrucke. Ein zweites Exemplar dieses Werkes war ehemals im Besitze des Hofraths von Block und ist im Jahre 1818 in dessen Auction verkauft worden.

**Joh. Bretzen, Auslegung der Evangelien.** Verdeutschet durch Jac. Grattern. Prkf. a. M. Pet. Braubach, 1556. f.

Das erste Wort des Titels und mehre Initialen im Buche selbst sind mit Gold gedruckt, andere Anfangsbuchstaben mit Silber, ausserdem ist das Ganze mit sauber illuminirten Holzschnitten verziert. Wahrscheinlich der früheste Golddruck in Deutschland. Von dieser übrigens nicht vaterländischen Erfindung s. Hermes St. II. S. 281.

**Vom christlichen Ritter.** Caspar Huberinus. Neuburg, an den Thunau, H. Kilian, 1545. 4.

Auf meergrünem Papier gedruckt.

**Als Curiosa verdienen den sonderbaren oft in das Spielende fallenden Gestalten wegen angeführt zu werden:**

**Jo. Mathesii Oeconomia** oder **„Beticht vom christlichen Hauswesen.“** Erf. G. Baumann, 1577. 16.

**(J. G. Koch) Treatsprüche für die engstigen Gewissen.** Ebd. 16.

**Bethüchlein für allerley gemeine Anliegen.** Ebd. 16.

Diese drei Büchlein sind zusammengebunden, und alle Blätter in eine so gestaltete in Holz geschnittene Einfassung eingezogen, dass der ganze Band ein Herz bildet, welches sich auf beiden Seiten öffnen lässt. Der Hest, wodurch das Ganze zusammenhangt, ist in der Mitte des Herzens. Es war dies das Gebetbuch der „Mutter Anna“ (Gemalin des Churfürsten August).



**Feuerzeug christlicher Andacht, Leipz. 1560. o. Drucker. 8.**

**Urb. Regii Seelenertzney, Leipz. 1561. 8.**

**J. Avenarii Christliche Gebet. Leipz. 1572. 4.**

**Andreas Musculi Gebetbüchlein, Leipz. 1569. 4.**

**Betbüchlein. Nürnberg 1559. 8.**

**Bekennntniss des Glaubens D. M. Luther's, Nrh. 1559. 8.**

Alle diese sechs Bücher sind in ein regelmässiges Quadrat und zwar so zusammengebunden, dass der Band auf allen vier Seiten geöffnet werden kann und der Heft sich demnach auf zwei Seiten des Schnittes befindet.

**Gebet auf alle Sonntag- und Fest-Evangelia durch das ganze Jahr. Fkf. a. O. Andr. Eichhorn, 1593. 16.**

**Passio unseres Herrn Jesu Christi. Ebend. 1592. 16.**

**Morgen- und Abendsgebet. Ebend. o. J. 16.**

**Betbüchlein für allerley gemein Anligen. Ebend. 16.**

**Pt. Streuber, vom neuen Jar vnd abwechselung der Zeit. Ebend. 1584. 8.**

**Zwei und Fünzig geistliche Gesänge, deutsch und lateinisch. Ebend. 8.**

Gleiches Buchbinder-Kunststück, von allen vier Seiten zu öffnen.

Dieselben Bücher, nur anstatt des Streuber's hier **Val. Trocendorf's Rosenkranz. Fkf. a. O. Andr. Eichhorn, o. J. (Die Vorrede von 1582.) 8.**

In dieselbe Form gebunden.

**Nützliche und nothwendige Betrachtung aus Gottes Wort: Von der Christen Seligkeit u. s. w. Dresden in Churf. Sächs. Druckerey, 1591.**

Sechs und zwanzig einzelne Blätter in achteckiger Form. Jede Seite ist mit einer achteckigen Randleiste umgeben. Die Signatur bezeichnet Quart als Format.

**Postilla evangeliorum et epist. domin. Basil. 1550. lang 8.**

Der Text ist 1 Zoll, 6 Linien breit, die Länge aber ist die des Gross-Octavs.

**(Elisabeth Sophia von Braunschweig) Kurzer Auszug etlicher zwischen Katholiken und Lutheranern streitigen Glaubenslehren. Wolfenb. 1740. 12.**

Es wurden von diesem Werke nicht mehr als 100 Exemplare auf fürstliche Kosten gedruckt und solche nur verschenkt. S. Vogt 83.

**Petri Vergerii Operum adv. Papatum P. I. Tubing. 1563. 4. 401 Bl. S. Goetze III, 503.**

Als Prachtwerk jener Zeit verdient besondere Anzeichnung das:

**Symbolum oder gemeine Bekenntnis der zwelff Aposteln. Wittenb. 1539. f.**

Dies Buch ist mit 12 grossen und schönen Holzschnitten von

Luthe Cranach versehen, unter welchen besonders die Abbildung des Apostels Matthias merkwürdig ist, der hier mit einer offenen Guillotine enthauptet wird.

In dem zwölf Jahre später erschienenen Werkchen:

„Der heiligen zwölf Aposteln ankunft, beruf, glauben, leere, leben und seliges Absterben u. s. w. durch Joh. Policarium, Witt. 1551. fol.“

wo bei den Abbildungen die Cranach'schen Holzplatten wieder gebraucht worden sind, stehen unter dem die Hinrichtung des Matthias vorstellenden Bilde die Worte: „man schreybt, jm sey der Kopf mit einem Fallbeil, nach römischer Weis, abgehawen worden.“ Also hatte man damals schon nicht bloß die Sache, sondern auch einen besonderen Namen dafür.

In der „Theologia moralis“ finden sich eine Menge jener Bücher, in welchen unsere Altvordern unter dem Titel, oder Titels-Beisatz „Teufel“, nach der Sitte des 16. und 17. Jahrhunderts durch harte und derbe Aufstellung des Entgegengesetzten auf das Bessere hinzuleiten strebten, wie z. B.

Cp. Obenlin's „Eydteufel“, o. O. u. Drucker 1574. 8.

Jo. Westphal's „Faulteufel“, Eisleben, 1563. 4.

(Andreas Musculus) „Wider den Fluchteufel“, o. O. u. J. 4.

Cp. Porta's „Lügen und Lüsterteufel“, Eisleb. 1581. 8.

A. v. Blankenburg's „Junker- Geitz- und Wucherteufel“, Eisleben 1562. 4.

J. Strauss's „Kleider- Pluder- Paus- und Krausteufel“, Freib. 1581. 8. u. s. w.

Die Teufel, an deren Spitze hier sogar ein ganzes „Theatrum Diabolorum“ steht, haben in der That noch früher, als in den Romanen und Memoiren, selbst in der Literatur der Moral eine Rolle gespielt und sind dereinst so gut Mode gewesen, wie späterhin die „Ana“ und selbst vor einigen Jahrzehenden noch „die Männer, Weiber und Mädchen, wie sie sein sollen.“

Wie der heitre Franzose selbst das Schlimmste nicht verschmähet, wenn es ein Witzspiel gilt, und er daher die Gebrechen und Schwächen der Menschheit auf fein ironische Weise in seinen „Diables“ geisselte, so hatte der ernsthaftere Deutsche die Waffen umgekehrt, sich statt der Spitze des Kolbens bedient und so (um mit dem Sprüchwort zu reden) recht eigentlich den Teufel an die Wand gemalt, um desto kräftiger zu wirken.

Eine vollständige Teufels-Literatur in allen Sprachen würde ein nicht ganz unmerkwürdiger Beitrag zur Geschichte

der literarischen Moden abgeben, die Bibliothek hiezu einen nicht unbedeutenden Vorrath hat.

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts hatte man in die Lebensphilosophie nur eine theologische Form. Hundert Jahre später war auch in der Literatur an die Stelle der Theologie die Politik getreten, und der Einfluß des „Siècle de Louis XIV.“ wurde, wie durch ganz Europa, so auch im deutschen Vaterlande, so im Leben, als im Dichten und Denken sichtbar. Selbst die Moral mußte sich durch eine politische Form empfehlen. „War erinnert sich nicht jener eigenthümlichen Literatur, bei der sich die unschuldige Pedanterie oft nur auf den Titel erstreckte, z. B.: „der politische Bratenwender, der politische Maulaffe, das politische Klatzschmaul, das politische Hofmädchen, der politische passirliche und doch manierliche Simplicianische Hasenkopf, der politische Stockfisch, die politische Mausefalle u. s. w.“

In dem Fache der Ascetik befindet sich eine große Anzahl von Büchern, die durch ihre früheren Besitzer und deren eigenhändige Namensbezeichnung merkwürdig sind. Darunter sind viele fürstliche Personen. Es genüge aus der Menge solcher durch Autographa geschmückter Werke folgende herauszuheben:

Johann Arndt's Postilla. Frankfurt a. M. 1643. 4h.

Handexemplar Joh. Wilhelm's, Herzogs zu Sachsen, 1632. Zwei Bände mit saubern Merian'schen Kupferstichen.

Johann Arndt's Postilla. Lüneburg, v. J. fol.

Mit der Handschrift von Carl Wilhelm, Fürst zu Anhalt 1698. und Johanne Wilhelmine, Herzogin zu Sachsen 1676.

Johann Arndt's Postilla. Jena 1620. fol.

Handexemplar der Prinzessin Hedwig, verwitweten Churfürstin von Sachsen mit deren eigenthändigen Bemerkungen, wie wir sie jeden Tag darin gelesen.

Hieronymus's Schütz, Morgen- und Abendgebet. Dresd. 1591. 12.

Mit dem Autographum Christian's II., Churfürst, als Knabe.

Herm. Schott's vita honesta, deutsch, durch Sh. Leonhardt. Dr. 1590. 8.

Mit der Handschrift Jo. Georg's I., als Knabe.

Andr. Musculus, Gebetbüchlein. Fkf. a. O. 1578. 8.

Mit dem Autographum Jo. Georg's II., als Churfürst.

Ant. Corvini Postilla. Wittenb. 1561. fol.

Magdalena Sibylla, Marggräfin zu Brandenburg.

Geistliche Lieder und Psalmen. Leipzig, 1598. 4.

Sibylla Elisabeth, Herzogin zu Württemberg.

Andr. Musculi Gebetbüchlein. Fkf. a. O. 1578. 8.

1. Hermann Georg, Fürst zu Anhalt, 1588; Dorothee, Fürstin zu Anhalt, 1588; und Friedrich, Graf zu Württemberg, nebst seiner Gemalin Sibylle, 1586.

Dr. Mecklenberg, *Philosoph. Dissert. Leipz. 1610. 4.*

Edward, Charles in zu Sachsen. 1790201 1790201

6. Luther's conciones, lat. per Wankel. Torgae 1597.

Ernstlich Wilhelm, Administrator der Thür Sachsen.

Cyr. Spangenberg's Catechismus, Magdb. 1568. 4.

**Hertogin van Stettin Commerce**

Die Calceoloneuriden der Gattung *Calceoloneura* sind in der Regel in der Gattung *Calceoloneura* zu finden, die in der Gattung *Calceoloneura* zu finden ist.

1997-1998: 2000-2001: 2002-2003: 2004-2005: 2006-2007: 2008-2009: 2010-2011: 2012-2013: 2014-2015: 2016-2017: 2018-2019: 2020-2021: 2022-2023: 2024-2025: 2026-2027: 2028-2029: 2030-2031: 2032-2033: 2034-2035: 2036-2037: 2038-2039: 2040-2041: 2042-2043: 2044-2045: 2046-2047: 2048-2049: 2050-2051: 2052-2053: 2054-2055: 2056-2057: 2058-2059: 2060-2061: 2062-2063: 2064-2065: 2066-2067: 2068-2069: 2070-2071: 2072-2073: 2074-2075: 2076-2077: 2078-2079: 2080-2081: 2082-2083: 2084-2085: 2086-2087: 2088-2089: 2090-2091: 2092-2093: 2094-2095: 2096-2097: 2098-2099: 2100-2101: 2102-2103: 2104-2105: 2106-2107: 2108-2109: 2110-2111: 2112-2113: 2114-2115: 2116-2117: 2118-2119: 2120-2121: 2122-2123: 2124-2125: 2126-2127: 2128-2129: 2130-2131: 2132-2133: 2134-2135: 2136-2137: 2138-2139: 2140-2141: 2142-2143: 2144-2145: 2146-2147: 2148-2149: 2150-2151: 2152-2153: 2154-2155: 2156-2157: 2158-2159: 2160-2161: 2162-2163: 2164-2165: 2166-2167: 2168-2169: 2170-2171: 2172-2173: 2174-2175: 2176-2177: 2178-2179: 2180-2181: 2182-2183: 2184-2185: 2186-2187: 2188-2189: 2190-2191: 2192-2193: 2194-2195: 2196-2197: 2198-2199: 2200-2201: 2202-2203: 2204-2205: 2206-2207: 2208-2209: 2210-2211: 2212-2213: 2214-2215: 2216-2217: 2218-2219: 2220-2221: 2222-2223: 2224-2225: 2226-2227: 2228-2229: 2230-2231: 2232-2233: 2234-2235: 2236-2237: 2238-2239: 2240-2241: 2242-2243: 2244-2245: 2246-2247: 2248-2249: 2250-2251: 2252-2253: 2254-2255: 2256-2257: 2258-2259: 2260-2261: 2262-2263: 2264-2265: 2266-2267: 2268-2269: 2270-2271: 2272-2273: 2274-2275: 2276-2277: 2278-2279: 2280-2281: 2282-2283: 2284-2285: 2286-2287: 2288-2289: 2290-2291: 2292-2293: 2294-2295: 2296-2297: 2298-2299: 2300-2301: 2302-2303: 2304-2305: 2306-2307: 2308-2309: 2310-2311: 2312-2313: 2314-2315: 2316-2317: 2318-2319: 2320-2321: 2322-2323: 2324-2325: 2326-2327: 2328-2329: 2330-2331: 2332-2333: 2334-2335: 2336-2337: 2338-2339: 2340-2341: 2342-2343: 2344-2345: 2346-2347: 2348-2349: 2350-2351: 2352-2353: 2354-2355: 2356-2357: 2358-2359: 2360-2361: 2362-2363: 2364-2365: 2366-2367: 2368-2369: 2370-2371: 2372-2373: 2374-2375: 2376-2377: 2378-2379: 2380-2381: 2382-2383: 2384-2385: 2386-2387: 2388-2389: 2390-2391: 2392-2393: 2394-2395: 2396-2397: 2398-2399: 2400-2401: 2402-2403: 2404-2405: 2406-2407: 2408-2409: 2410-2411: 2412-2413: 2414-2415: 2416-2417: 2418-2419: 2420-2421: 2422-2423: 2424-2425: 2426-2427: 2428-2429: 2430-2431: 2432-2433: 2434-2435: 2436-2437: 2438-2439: 2440-2441: 2442-2443: 2444-2445: 2446-2447: 2448-2449: 2450-2451: 2452-2453: 2454-2455: 2456-2457: 2458-2459: 2460-2461: 2462-2463: 2464-2465: 2466-2467: 2468-2469: 2470-2471: 2472-2473: 2474-2475: 2476-2477: 2478-2479: 2480-2481: 2482-2483: 2484-2485: 2486-2487: 2488-2489: 2490-2491: 2492-2493: 2494-2495: 2496-2497: 2498-2499: 2500-2501: 2502-2503: 2504-2505: 2506-2507: 2508-2509: 2510-2511: 2512-2513: 2514-2515: 2516-2517: 2518-2519: 2520-2521: 2522-2523: 2524-2525: 2526-2527: 2528-2529: 2530-2531: 2532-2533: 2534-2535: 2536-2537: 2538-2539: 2540-2541: 2542-2543: 2544-2545: 2546-2547: 2548-2549: 2550-2551: 2552-2553: 2554-2555: 2556-2557: 2558-2559: 2560-2561: 2562-2563: 2564-2565: 2566-2567: 2568-2569: 2570-2571: 2572-2573: 2574-2575: 2576-2577: 2578-2579: 2580-2581: 2582-2583: 2584-2585: 2586-2587: 2588-2589: 2590-2591: 2592-2593: 2594-2595: 2596-2597: 2598-2599: 2600-2601: 2602-2603: 2604-2605: 2606-2607: 2608-2609: 2610-2611: 2612-2613: 2614-2615: 2616-2617: 2618-2619: 2620-2621: 2622-2623: 2624-2625: 2626-2627: 2628-2629: 2630-2631: 2632-2633: 2634-2635: 2636-2637: 2638-2639: 2640-2641: 2642-2643: 2644-2645: 2646-2647: 2648-2649: 2650-2651: 2652-2653: 2654-2655: 2656-2657: 2658-2659: 2660-2661: 2662-2663: 2664-2665: 2666-2667: 2668-2669: 2670-2671: 2672-2673: 2674-2675: 2676-2677: 2678-2679: 2680-2681: 2682-2683: 2684-2685: 2686-2687: 2688-2689: 2690-2691: 2692-2693: 2694-2695: 2696-2697: 2698-2699: 2700-2701: 2702-2703: 2704-2705: 2706-2707: 2708-2709: 2710-2711: 2712-2713: 2714-2715: 2716-2717: 2718-2719: 2720-2721: 2722-2723: 2724-2725: 2726-2727: 2728-2729: 2730-2731: 2732-2733: 2734-2735: 2736-2737: 2738-2739: 2740-2741: 27

Ludwig, R. B., Bethel 1874, Banks, A. M. 1899, S.  
Schoenherz, Salomon, 186-187, goldsmiths and engravers

schwerer Sammelband im schön vergoldeten und gepressten Einband, auf welchem das sächsische Wappen gemalt ist. Mit den

stographien von 36 Mänschen, und außerdem noch vielen ande-

n Personen vom hohen und niederen Adel, Sachsen, Pommern,

Subsidiary - Einzelne, Stammbuch

in Martin Luther, Adaption der Episteln, Bränge-  
 11) Muschelbrötchen, Bismarck, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 254

6. Auf der linken Seite des oberen Bogenbogens eines jeden

ausgedrückt durch ein römisches Alphabet auf Pergament, einen by-

minischen Rundbogen darstellend, woran eine Laterne mit der Ins-

Wirkte: „Ständ, die get, Glück, daß, stat q lgn, der Zt end Det hedit.“

130. Darunter Stundenglas mit der gefüllten Kugel und ein Lux  
schwarzen Wonnepeschild, welchem ein mit Schlamm durch-

a schwarzen Wappenschild, welchem ein mit Schlangen durch-  
 richtener Todenschädel als Helmzierde dient. Die Titelpurpur und

Abstände sind illuminiert und vergoldet.

Ausser den genannten Werken mit den Autographen

Erstlicher Personen und den zuerst erwähnten Andachtbü-

erf mit Handschriften der Reformatoren, ist noch eine

seiner Menge unbedeutender Brüche vorhanden, die nur durch die Existenz des in der ersten Reihe höchsten Gliedes ab-

en Umstand, dass sie dereinst berühmten Gelehrten als

der Besitzer bezeichnen, der Vergessenheit entrissen zu wer-

zu verdienen:

• **Don Juan Andrea, Sechs Predigten von den Spaltungen**

nischen den protestantischen Theologen, Tüb. 1573. 4.

**Autor-Exemplar mit des Verfassers eigenhändiger Zueignung an**  
den Lesenden

[illegible]

Hoe van Hoezegg. Abschied von Prag. Leipz. 1813. 4.  
 Gedruckt bei Crammel, welches Verfaßer, einhändiger Zweis.

Dedications-Exemplar mit/der Verfassers. eigenhändiger Zu-  
 gung an die Herzogin Sophie von Sachsen, geb. Marggräfin zu

ing an die Herzogin Sophie von Sachsen, geb. Margarete  
Brandenburg. 1613.

Leonhard Jacobi, *Trostesrief.* Leipz. 1551. 8.

Mit dem Autographum des Hieronymus Weller.

1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 26

**Notwendige Antwort, auf die in Anhalt. angesprengte Schrift.** Witt. 1597. 4.

Mit der eigenhändigen Dedication des Aegadius Hunn an die Churfürstin Sophia von Sachsen, geborne Marggräfin Brandenburg.

**Kurze schriftliche Erklärung für die Kinder und angehenden.** Strassb. 1534. 8.

Auf der Stirnseite des Titelblattes liest man: „An die christliche frauw Anna Wufflerin zu ysn Ambrosius Blaurer.

**Dr. Johann Gerhardt, Postilla.** Jena 1613. 4. 2 Bde.

Mit Joh. Gerhardt's eigenhändiger Zueignung an Joh. Georg I., Herzog zu Sachsen, auf der Rückseite des Vorsetzblattes.

**Martin Luther's Auslegung der Episteln.** Witt. 1544. f.

Auf der Inseite des vorderen Deckels eine Paraphrase über Jesaias 60. von der Hand des Joh: Bugenhagen, welche beginnt: „Der Herr ist zu finden; wenn er uns mit seiner verheissung oder mit dem lieben Evangelio seine Gnade anbeyt; denn ist er gut zu spürhen, man darff nicht weit nach jm lauffen, er bringt sich selbs gnediglich in vnserre hende u. s. w.“

**Alexis Alesius, epitome exposit. catech. Melancthon's.** Erf. 1550. 8.

Auf dem Titelblatte unten stehet: „Nobili et clarissimo Viro Dno Damiano a Sybothendorf A. Alesius.“

**Adam Sioberi Sabbathum puerile.** Leipz. 1573. 8.

Mit der eigenhändigen Dedication des Autors an den Churprinzen Christian I. in lat. Sprache v. J. 1576 auf der Inseite des ersten Deckels und folgenden Versen auf dem Vorsetzblatte:

„Dux Christiani Christiane Principis

Fili, primum Deum time;

Cum litteris decus inde virtutis cole;

Sic inclitus Princeps eris.“

**Martin Luther's Auslegung der Episteln und Evangelien etc.** Witt. 1522. 4.

Handexemplar Caspar Adler's (Aquilae) ehemaligen Pfarrers zu Ebernburg und vertrauten Freundes des edlen Franz von Sickingen, mit vielen eigenhändigen Anmerkungen auf den Vor- und Nachsetzblättern und am Rande des Textes. Auf dem Titelblatt oben stehet: „Est Gasparis Aquilae, Augustani, Pastoris.“ (dies mit rother Tinte; — später mit schwarzer hinzugefügt;) „modo episcopi in altenbeymburgk.“ Bl. 244b. ist eine interessante Anmerkung befindlich, seinen Trieb zur Ehe betreffend, welche in dem zu Anfang des Buches eingeklebeten Briefe C. A. Heumanns deutlich abgeschrieben ist. Schlegel in s. Leben Aquila's der S. 124 dieses Exemplars gedenkt, hat diese Stelle nicht bekannt gemacht, die auch allen übrigen Angaben des Jahres der Verheirathung A's widerspricht und daher doppelt merkwürdig ist. Sie lau-

lat. „Ach Gott! hilf Herr, ich elender bin“ (brenne) wider. Erbarme dich mein, gib mir ein Jungfräulein, damit ausgeküßt werd die Brunst und ich, Herr! nicht verlier dein Gunst. Dorinn geschehe, o Herr! dein Will, dass mein ängstig betrübt hertz werd gestillt. Allein Dir, ewiger Gott, zu Ehr und Lob, gib Gnad, dass dein Lob jedermann gefall wohl, Amen, 1522 dominica ante Joannis Baptistae noctu 8. hora in Eberburgk, gemens pro pia uxorecula casta etc. Gott will keine unwillige keuschheit, Herr hilf uns zu der eheliche keuschheit. — Auf Bl. 246. „Gib urlaub dem ferrorig Beyach.“

**Prachtbände dieses Zimmers.**

**Jo. Gerhardi Postilla Salomoneae. Jena, 1631. 4. 2 Bde.**

Reichvergoldeter brauner Lederband mit vielen auf dem goldenen Schnitte gemalten Figuren. So enthält Band I. die Geburt Christi, Jesu Taufe und Kreuzigung. — Band II. aber Isaac's Opferung, Daniel in der Löwengrube, Jonas mit dem Wallfisch. Auf den reichvergoldeten Einbanddeckeln das erhaben gepresste und sorgfältig ausgemalte Bildniß des Churfürsten August und das sächsische Wappen, in allen seinen Theilen richtig und in Farben blasonirt. Wahrscheinlich ist dieser für die sächsische Kunstgeschichte merkwürdige Einband in Jena verfertigt.

**Barbara Prachtin, Neues Catechismusbüchlein. Zwäkau, 1652. 12.**

Buntgestickter Seidenband. Auf dem ersten Deckel die Verkündigung Maria, auf dem zweiten die Anbetung der Hirten. Dedicationsexemplar. Die hier eingestrichen Gedichte sind aller Beachtung werth, zumal S. 102. das „Danklied für die Wohlthaten Gottes.“

**Jo. Quirsfeld, In Andacht flammendes Festherz. Leipzig, 1677. 8.**

Künstlich ausgelegter Band von rothem, schwarzem und gelbem Saffian mit reicher Vergoldung und der Inschrift: „Herr, ich habe Lieb die stat deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.“

**Rivandri Promptuarium exemplorum. Frkf. a. M. 1581. f.**

Brauner Lederband, ebenso reich als geschmackvoll vergoldet. In der Mitte des vorderen Deckels ist das grosse sächsische Wappen schon gepresst und trefflich ausgemalt mit der Umschrift: „Augustus Hertzog zu Sachsen. L. in D. M. zu M. Churfürst“ und auf dem zweiten Deckel das danische Wappen in gleich schöner erhabener Arbeit und bunt mit der Umschrift: „Anna geborn a. Ks. Stam Denmark H. Z. S. Churfürstin. 1581.“ angebracht. Selbst noch für unsere Zeit ein wahrer Prachtband und Meisterstück.

**Sal. Gösneri confessio de pers. et off. Jean Christi. Witt. 1595. 8.**

Schön gemalter brauner Lederband. Auf dem ersten Deckel Churfürst August's Bild in voller Rüstung, auf dem zweiten das grosse sächsische Wappen, beide in erhabener Arbeit und mit Oelfarben sorgfältig ausgemalt.

P. Laurentii Commentar über die Passion. Leipz. 1601. 4.

Dedicationsexemplar in schwarzem Sammtbande.

G. Bachmanni Cent. III. exercit. theol. Witt. 1597. 8.

Schön gemalter brauner Lederband. In der Mitte beider Deckel auf schwarzem Grunde der goldene deutsche Reichsadler. Der starkvergoldete Schnitt ist mit Arabesken verziert.

J. Mathesii Historia Jesu Christi. Nrb. (1579) 1.

Brauner Lederband, gepresst, vergoldet und gemalt, auch mit vergoldetem und gemaltem Schnitt. Auf den Deckeln das sächsische Wappen. Für jene Zeit ein wahrer Prachtband. Gehört unstreitig zu den schönsten Ueberresten deutscher Buchbinderkunst des 16. Jahrhunderts.

J. Deuceri Christliches Gebetbüchlein. Leipz. 1623. 12.

Der gutvergoldete Schnitt mit sehr sauberer Zeichnung in Tusch. Der einfach schöne Band war ehemals mit Schmelz beklebt gewesen, dessen ihn eine unraue Hand beraubt hat.

Gebet des hochlöbl. Churfürsten Joh. Friedrichs. Nrb. 1581. 12.

Brauner Lederband. Auf dem ersten Einbanddeckel 16. Friedrich's, Churf. von Sachsen, Bildnis, auf dem zweiten das sächsische Wappen, gepresst und mit Oelfarbe ausgemalt; der vergoldete Schnitt ebenfalls gemalt.

O. v. S. Sprungenberg's Oithona Lutheri. Mühlh. 1581. 4.

Reichvergoldeter brauner Lederband mit eigenthümlichen Buchbinderstöcken und gemaltem goldenen Schnitt.

M. S. Saxoniae Prosbüchlein Nrb. 1582. 8. 1. 1. 1.

Gepresster und gemalter Lederband mit buntem Schnitt.

J. C. Andreae Passionalbüchlein. Leipz. 1603. 8. 1. 1.

(Reichvergoldeter brauner Lederband. Sowohl die beiden Deckel als der goldene Schnitt beinahe vollständig mit wirklich geschmackvoller Arabesken verziert.)

G. Simon Pauli Postilla. Magd. 1572. 8. 1. 1. 1.

Aeusserst zierlich gepresster und gemalter Kalblederband mit reicher Vergoldung und gemaltem Schnitt.

J. P. F. Gebet und Sprüche. Leipzig, 1623. 8. 1. 1. 1.

Weisser Pergamentband mit schönen Buchbinderstöcken, und Filzten, und vielgestalteten Ausschnitten, durch welche gelbe und rotheiden, Untermalungen durchschimmern.

J. M. H. Gebete. Frankfurt, a. M. 1579. 4. 1. 1. 1.

Brauner Lederband, ebenso reich als geschmackvoll verziert, aus Churfürst August's Bibliothek, mit dessen und seiner Gemalin's Wappen, und der Jahrzahl 1579.



2. In der zweiten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln. Auf dem ersten Tische stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

3. In der dritten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

4. In der vierten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

5. In der fünften Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

6. In der sechsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

7. In der siebten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

8. In der achten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

9. In der neunten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

10. In der zehnten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

11. In der elften Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

12. In der zwölften Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

13. In der dreizehnten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

14. In der vierzehnten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

15. In der fünfzehnten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

16. In der sechzehnten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

17. In der siebzehnten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

18. In der achtzehnten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

19. In der neunzehnten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

20. In der zwanzigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

21. In der einundzwanzigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

22. In der zweiundzwanzigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

23. In der dreiundzwanzigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

24. In der vierundzwanzigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

25. In der fünfundzwanzigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

26. In der sechsundzwanzigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

27. In der siebenundzwanzigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

28. In der achtundzwanzigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

29. In der neunundzwanzigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

30. In der dreißigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

31. In der einunddreißigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

32. In der zweiunddreißigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

33. In der dreiunddreißigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

34. In der vierunddreißigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

35. In der fünfunddreißigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

36. In der sechsunddreißigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

37. In der siebenunddreißigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

38. In der achtunddreißigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

39. In der neununddreißigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

40. In der vierzigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

41. In der einundvierzigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

42. In der zweiundvierzigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

43. In der dreiundvierzigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

44. In der vierundvierzigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

45. In der fünfundvierzigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

46. In der sechsundvierzigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

47. In der siebenundvierzigsten Reihe stehen die Bücher, welche die Geschichte der Kirche in der Zeit von der Reformation bis zur Gegenwart behandeln.

Von der rein lutherischen Theologie, (nach der katholischen und reformirten) ist der Uebergang zu derjenigen anderer christlichen Religionsparteien und Secten ebenso naturgemäss als folgerichtig.

In dem nämlichen Zimmer haben aber auch die jüdische Theologie und die allgemeine Kirchengeschichte, nebst den kirchlichen Axiomen ihre Stelle gefunden.

Hat Adelungs tiefkritischer aber zum Skepticismus übersehender Forsthergibt sich unter den Aufschriften: „Häretici, Mystici, Fanatici, Heterodoxi, etc.“ manches Buch aufgestellt, welches anderswo einen mehr passenden Ort gefunden haben würde, und darf man die Zeit, in welcher er die Uebersiedlung der K. Bibliothek aus dem Pavillon des Zwingersgebäudes nach deren gegenwärtige Anordnung besorgte (1786), nicht aus dem Auge verlieren. Dann wird es weniger befremden, wenn man in der geistreichen, aber nur bei der trockenen Zergliederung der deutschen Muttersprache und dem kalten Studium anderer Idioma aufgewachsene Verfasser der „Geschichte der menschlichen Narrheit“ manches aus der tiefsten Fülle subjectiver Ueberzeugung geflossene religiöse Werk (in dem zweiten Theile des Collectiv-Begriffe „Fanatismus und Mysticismus“) einzubringen gezwungen war.

Voll Ehrfurcht für das Andenken eines so hochverdienten und in mancher Beziehung unvergleichlichen Mannes, dessen wissenschaftliches Eintheilungs-System nach unserer unmittelbarer Vorgänger, der als Bibliothekar schwer zu erwerbende Ebert, unangetastet liess, haben wir die einmal bestehende Anordnung beibehalten, ohne jedoch für die Fortschritte der



Zeit, ihre Ansichten und Anforderungen in unseren Tagen blind, oder für die Bemerkungen geistreicher Männer, wie Görres \*) u. A. taub zu sein.

In der socinianischen Literatur ist ein Grosspapierwerk:  
**Bibliotheca fratrum Polonorum, quos Unitarios vocant.** T. 1—8. Irenopoli (Amst.) T. 9. Eleutheropoli (Amst.) 1656—92. fol. 9 Bde.

merkwürdig, welche wesentliche Abweichungen von dem ebenfalls vorhandenen Kleinpapier desselben Werkes darbietet.

Siehe diese letzteren bei Ebert, bibliogr. Lexik. No. 2374.

Daran reihen sich folgende seltene Werke:

(John Biddle) **The faith of one god etc.** Lond. 1692. in 4.

Eine der verrufensten Schriften der Socinianer, deren Verfasser lange gefangen gehalten, dessen Werk aber verbrannt worden ist. S. Wood, Athenae Oxonienses II, 299. — Sam. Engel II, 4. — Vogt 166.

**Liber trium virorum et trium spiritualium Virginum.** Par. H. Stephan. 1513 fol.

(Mich. Serveti) **Christianismi restitutio .... s. l. 1553. 8.**

Durch von Murr besorgter und bei Raw in Nürnberg 1790 erschienener Nachdruck, da man von der Originalausgabe nur noch 2 Exemplare (in der Pariser und Wiener Bibliothek) kennt, und von dem durch Richard Mead besorgten unvollendeten Nachdruck o. O. u. J. 2 Bde. in 4 nur noch ein einziges Exemplar existirt. Bekanntlich ist dies seltene Werk auch wegen einer der frühesten Erwähnungen des Blutanlaufes merkwürdig. Die berühmte Stelle findet sich in dem 5. Buche des 1. Theiles und geht von S. 160 bis S. 172. Boerhave und Haller haben sich geirrt, da sie dieselbe als in dem Werke: „De trinitatis erroribus 1531. 8.“ angaben. Die Stelle ist abgedruckt in C. E. J. (ordan) hist. d'un voyage litt. Haye, 1735. 8. S. 170. und in Debus, bibl. théol. p. 421.

Ueber das Werk selbst vgl. Artigny, mém. II, 75. — Catal. I, 289. — Abbé Rive in: Dutens, orig. des découvr. ed. 4. — Vallière, T. II, p. 370. — Graeffler im Wiener Conversationsblatt. 1829. S. 86. — Peignot, Essai de curios. bibl. p. 107—112. — Ebert 21,026.

**Mich. Servetus, de trinitatis erroribus libri septem ... s. l. 1531. 8.**

**Ejusdem dialogorum de trinitate libri duo ... s. l. 1531. 8.**

\*) Siehe dessen Vorrede zur „christlichen Mystik.“ Regensb. u. Landshut 1836. 8. 2 Bde.

Höchst seltene Original-Ausgabe, mit Cursiv gedruckt und (zu genau bei J. Secerius?) erschienen. Ein ganz gleichlautender Abdruck (vom Prediger Serpilius zu Petersburg um 1733—35 veranstaltet) ist durch den Druckfehler „Chhrstum“ Bl. 83 h. ile 17. in dem Buche: „De trinitatis erroribus“ zu unterscheiden. Vgl. Schelhorn, Anleit. f. Bibliothekare I, 359. II, 296. — Ebert 1030.

Sebastian Frank, 'Die guldin Arch etc. Augsp. 39. f.

Sebastian Frank, Das verbüthschiert mit seinen Sigeln verschlossen Buch etc. o. O. 1539. f.

Ueber S. Frank u. seine Schriften s. Schelhorn I, 109—122. Bouterweck IX, 507. — Müller, Bekenntnisse merkwürdiger Männer VI, 165.

(David Georgius) T'wonder-boeck: Waer in dat n der werlūt aen versloten gheopenbaert is. o. O. 1551. f. Thle. in 1 Bd.

Vgl. Arnold's Kirchen- und Ketzer-Historie Th. II. B. XVI. XXI. S. 289. Th. IV. Sect. 2. n. XXXII. S. 232—433. — Igelung, Gesch. d. menschl. Narrheit III, 336. — Schröckh, Lebensgesch. I, 260.

Doctoris Paracelsi, Joh. Lichtenberger's, Jo. Rüpeck's, Jo. Carionis vnd der Sibyllen Prophecien und Weissagungen. o. O. n. J. 4.

Mit merkwürdigen Holzschnittbildern.

Abbatis Joachimi divina prorsus in Jeremiam prophetam interpretatio, plurimis referta vaticiniis, eorum nonnulla jam eventu comprobata certam de reliquis posterum fidem faciunt. Colon. 1577. 8.

Vaticinia s. prophetiae Abbatis Joachimi, et Anselmi, episcopi Marsicani etc. Ven. Porro, 1589. 4.

Beste und wegen der Kupfer geschätzte Ausgabe. Ueber das hohe Alter dieser dem Abt Joachim untergeschobenen Prophezeiungen s. Muratori antiq. ital. III, 948. Vgl. Histoire de l'abbé Joachim, surnommé le prophète, Par. 1745. 8. 2 Bde.

Profetie dell' abbate Gioachimo et di Anselmo vescovo di Marsico. Ven. 1646. 4.

(Th. Paracelsus) Expositio vera harum imaginum olim Norimbergae repertarum ex fundatissimo rae magiae vaticinio deducta. 1570. 12.

Guil. Postello, Le prime nove del altro mondo, ve l' admirabile historia intitulata: La Vergine Venetiana, (en.) appresso del' autore, 1555. 8.

Von der höchsten Seltenheit, indem kaum drei bis vier Exemplare bekannt sind. 39 Bll. mit der Sign. A—K. S. Goetze II, 7. — Ebert 17,860.

G. Postellus, *Libro della* si ordina et dove si tratta delle cose miracolose, et i sonori et altri no al fine hanno da tessere in Venezia, per Paolo Perchacino, 1575. 8.

Fast. ebenso selten, als das vorige Werk. 28 Bl. mit dem A—G. Vgl. Ebert 1786.

G. Postelli, *epistola ad Casp. Schwenckf* um. Jenae, Rhodius, 1556. 8.

Gehört zu den seltensten Schriften dieses Autors; ist abgedruckt in den *Observat. ad rem liter. spect.* I. 358—58.

Guil. Postelli, *de orbis terrae concordia quatuor. s. l. c. a.* (Basil. Oporin, 1544.) f.

Vgl. Gesneri bibl. p. m. 309. — Naudé, *mascurat* 118.

*Ejusdem de natiuitate Mediatoris ultima, futura et toti orbi terrarum in singulis ratione praedicta nifestanda opus. s. l. c. a.* (Basil. 1547. 4.)

Wie alle Schriften dieses wegen seiner Ansicht, dass wahrhaft gute Religion nur aus der christlichen, jüdischen und türkischen Religion zusammengesetzt werden könne, ketzerten Autors von grosser Seltenheit. S. *Mémoires de l'* 3. 35. — *Catal. bibl. Ehrencron* p. 182. n. 142. Roth-Saband.

*La foi dévoilée par la raison dans la connaissance de Dieu etc.* (par J. Patrocle Parizot) Par. 1681. 8.

Sehr selten, denn das Buch wurde streng confiscirt. Sallengre, *mémoires de litt.* I, 185. — Ebert 7705.

Fünfzig schöne auserlesene Figuren vnd Lehren von der begnadeten Liebhabenden Seele, Nemlich christlichen Kirchen vnd ihrẽ Gemahl Jesu Christo u. s. v. O. u. J. 3 Thl. in fol. jeder zu 50 Bl.

Dieses ganz in Kupfer gestochene mystische Werk fehlt den von Peignot in *le Répertoire de bibliographies spéciales p. 210*, verzeichneten Büchern dieser Art. Die Kupfer des 1. Theiles sind von Jac. von der Heyde, die des 3. Theils von Erh. Wagner.

Thomas Chubb, *a Collection of Tracts on various subjects.* Lond. 1730. 4.

Christian D'embœfites (Joh. Conr. Diessel) Krankheit und Arznei des Thierisch-menschlichen Lebens, und Leiden. Wlb. 4.

16. Carl Edermann's Abgenötigten jeden, dero nicht wieder anführenöthigtes. Glaubenskenntnis. 1746. 4.

Laur. Grammendorf, *Helfpforter Schiedsgel.* Amst. 1719. 4.



**Leonis Allatii *Supputa*** ed. Bartoldo Nilha Col. Agr. J. Kalkov. (Amst. Waesberg) 1653. 8.

Vgl. Nicéron VIII, 113. — Vogt 35. — Brunet I, 27 Ebert 440.

**Baronii annalium ecclesiasticorum arabica epitome** I re P. Britii. Rom. 1653—71. 4. 3 Bde.

Vollständiges Exemplar mit den noch dazu gehörigen **Annal. sacrar. a creatione mundi ad Christi incarnationem** tome lat. arab. auct. Britio, Rom. 1655. 4. Vgl. Ebert, I 1669, und dessen *Gesch. d. Dresdn. Bibl.* S. 181.

**Acta et scripta Theologorum Wirtemberg sium.** Witcb. apud Haeredes Jo. Cratonis, 1584. fol. S. Vogt 7.

Aus der Specialgeschichte des göttlichen **Sters** der christlichen Religion nennen wir:

**Bm. Platinæ (Sacchi) Liber de vita Chr.** . . . Ven. J. de Colonia et J. Manthen de Gheret 1479. fol.

Erste, seltene und gesuchte Ausgabe. Von dem früher Grund gemachten Unterschiede zwischen sogenannten castr und uncastrirten Ausgaben s. Mylii memor. bibl. Jen. p. 209 Lenfant hist. du concile de Pise, préf. p. XXIV. — Goetze I, — Merkwürdigk. d. Zapf'schen Bibl. I, 121. — Millin, annal. cycl. 1817. VI, 276. — Ebert 17,005.

**Platyne de Honesta Uoluptate: et ualitudine de obsoniis libri X.)** In civitate Austriae, G. de Flandria, 1. 4. goth.

Sehr seltene zu Civita-di-Friuli, nicht in Wien gedruckte Ausgabe. 94 Bll. mit 32 Zeilen ohne Sign., Cust. und Blatt S. Denis, Wien. Buchdruckergesch.

(Jo. Huss) **Gesta Christi**, s. l. c. a. 4.

Höchst seltener Druck mit halbgothischer Schrift gedruckt. Bll. mit 2 Coll. und 32 Zeilen, mit der Sign. a und b. In Dibdin, bibl. Spenc. III, 338 sind es die nämlichen Typen, wie J. de Turrecremata medit. von 1472 gedruckt sind. Andere Bibliographen halten Peter Drach zu Speyer für den Drucker. S. E 8443.

**Ludolphi de Saxonia Carthusiensis meditatio in Vitam Jesu Christi.** Nrb. Koburger. 1478. 'gr. 2 Bde.

Trefflich erhaltenes Exemplar im Original-Mönchshaus 372 Bll. in 2 Coll. mit 61 Zeilen. Die Initialen beider Theile „F“ (Fundamentum) und „P“ (Prima) sind „en gouache“ bemalt. Nach der Schlussschrift liest man: „*p̄s̄s lib' cū j̄ dēti rubricati sūt p. F. Ringhe4. ao. qo. sup.*“

**Alberti Theutonici (Magni) Mariale majus** opus de laudibus beatae virginis Mariae. s. l. e. a. (Arg. Mentelin, um 1470.) gr. f.

213 Bl. ohne Sign., Cust. und Seitenz. mit 2 Coll. und 61 Ilen. Schönes Exemplar im Original-Mönchsbande, auf welchem man liest: „Emptum in albis pro tribus florenis rhenanis in aetate 1475.“

**Von der Kindheit unseres Herrn Jesu Christi.** Regsp. 1503. fol. mit Holzschn. S. Goetze I, 209.

**L. Miré, La Vie de Jésus Christ etc.** Par. 53. in 16.

Selten und vorzüglich in England gesucht. S. Ebert 14, 121.

**Sacrae Christi martyrum imagines a celeberrimo viro Nicolao Circiniano Pomerancio nuncupato.** Romae, 1750. f.

In zwei Exemplaren, davon eines auf Grosspapier in sehr scharfen Abdrucken, aber ohne Titellatt. Rother Cordustband.

Aus der Geschichte des jüdischen Volkes und der jüdischen Theologie überhaupt verdienen hervorgehoben zu werden:

**Alphons. de Spina, Fortalitium fidei,** s. l. e. a. (Arg. Mentelin, um 1472) gr. fol. goth.

Erste und seltene Ausgabe von 248 Bl. mit 2 Coll. und 49 Ilen ohne Sign., Cust. und Seltenzahl. Vgl. Brann I, 16. — Ebert 7812.

Die ebenfalls vorhandene **Nürnberg. Ausgabe** von 185. f. (Ant. Koburger) hat noch den Original-Mönchsband und ist durch zwei schön gemalte und vergoldete Initialen und Bl. 2a. noch überdiess durch einen geschmackvollen Arabeskenrand geziert.

Das Buch. Welchs wirt genennet **Chocham** umschiah, das ist getümmezt „eyn stern des Meschiah“ es gestalten uns des himmlischen Vaters ... von Bruder Peter schwarz prediger ordens. Esslingen, Conradus Seyer von Gerhausen 1477. 4.

Erweiterte deutsche Bearbeitung von P. Niger's „**Tra-  
ctatus ad Judaeorum perfidiam extirpandam.** Essling. C. Fy-  
er, 1475. 4. — von 321 Bl. ohne Sign., Cust. und Seiten-  
bl. Die Rückseite des ersten Blattes zeigt in einem für  
ne Zeit sehr gelungenem Holzschnitte den Autor, wie er ei-  
gen Juden etwas vordemonstrirt. Auf Bl. 2a. fängt ohne  
eigentlichen Titel die Vorrede an. Bemerkenswerth ist S. 299.  
als Schlusswort, worin der Verfasser schon damals gegen  
den Nachdruck eifert: „jeden Drucker herrsch' so' das buch ver-  
het' und schendet, den will' er (P. Schwarz) mit recht für  
ameu vnd beklagen als eyne velcher vnd veyndt' des krist-

lichen glaubens. vnd darumb czu einē czeichen hat er da signet gottes darczu gesetzt.“

**Josippon Ben Gorion . . . . Josephi jüdische Geschicht in hebräischer Sprache.** Constantinopel, 270. (1510) 4.

Enthält das ganze Werk zum erstenmale vollständig. S. Goetz II, 12. — Ebert 10,931.

**Josephi opera** (gr. ed. Arn. Peraxylus Arlenius). Basil. Froben. et Episcopius, 1544. fol.

Erste aus Handschriften von Diego Hurtado Mendoza besorgte Ausgabe, an welcher auch Gelenius Antheil hatte. Mit dem Bildnisse Joh. Friedrich's, Churfürst von Sachsen, auf der Innenseite des ersten Deckels. S. Goetze I, 384. — Ebert 10,897.

Von der ziemlich vollständigen Ausgabenreihe des Josephus hat die Pariser von 1552 das Autographum Grentemeynil's und des Theodor Hasacus; die von Orleans 1611 dasjenige des Wilhelm Goes; die böhmische Uebersetzung von 1503 die Handschrift des Jo. Alb. Fabricius; Egesippi de rebus a Judaeorum principibus in obsidione fortiter gestis, Col. 1530. f. diejenige des Gervasius und Joh. Olcarini

Finii Hadriani (d. i. aus der Stadt Adria) „In Judaea flagellum.“ Ven. 1538. 4. S. Goetze II, 369.

**Luzzato, Discorso circa il stato degli Hebraei etc.** Ven. 1638. 4. S. Goetze III, 308.

**Cabbala denudata s. doctrina Hebraeorum transcendentalis etc.** (a Ch. Knorr ab Rosenroth) Sulzb. 1677 u. Francof. 1684. 4. 2 Bde.

**Petri Bruti episcopi Catharēsis ad viros nobiles nicētinus de omni genere virtutis bene meritos victoribus contra Judaeos.** Vicent. 1489. fol.

Das erste Blatt, welches die Praefatio enthält, ist durch das besonders zart mit Weiss und Bronze in Meergrün gemalten Initialen „L“ (Lectitanti) und ein Wappen (drei rothe Lilien im, durch einen gebrochenen grünen Balken getheilten, silbernen Felde) geziert. S. Goetze III, 450.

### **Merkwürdige Einbände dieses Zimmers.**

**Adam Reissner, Jerusalem, die alte Hauptstadt der Juden.** Fkf. a. M. 1574. fol.

Reichvergoldeter Pergamentband aus Churf. August's Reisebibliothek mit dessen und seiner Gemalin Wappen. Statt der Clasuren lederne Riemen mit Schnallen.

**Sopher Hattaschbetz** (d. i. in der Abkürzung: „Fragen und Auflösungen die jüdischen Rechte betreffend“) von **Siméon, Sohn des Zemach.** Amst. 1738. fol. (In hebräischer Sprache.)

Auffallend buntgemalter Pergamentband, mit Blumen, Gold u. s. w.

**Fortalitinum fidei contra Judaeos etc.** Nrbg. Koberger, 1494. 4.

Dies an und für sich seltene Buch (s. Wolfii bibl. ebr. II, 115.) trägt noch seinen Original-Mönchsband mit dem eingebrannten Bibliothekszeichen des Klosters Fischingen in der Schweiz und den aufgeklebten Wappen von Sargans („Serganss“) und Roggenburg. Auf dem Vorderdeckel liest man in Goldschrift: Elias Geisell. N. 33.“

**Maximilian Philon von Trier, Examen vnd Inquisition der Papisten vnd Jesuiten etc.** Fkf. a. M. 1603. 4.

Schön gepresster Lederband. Auf dem Vorderdeckel die in Gelb gemalten Bildnisse von drei jungen sächsischen Prinzen mit der Unterschrift: „Virtute Patria;“ auf dem zweiten Deckel das von drei vergoldeten allegorischen Figuren der Gerechtigkeit und Weisheit gehaltene sächs. Wappen.

**Jac. Heybrunner, Uncatholisch Pabstumb.** Lauingen, 1607. f.

Auf der Vorderseite des schön gepressten Lederbandes ist die Dedication an „Christian den Andern“ von Sachsen in schöner deutscher Schrift mit Gold aufgedruckt.

**Endlicher Bericht vnd Erklärung der Theologen beider Universitäten Leipzig und Wittenberg (Warnung gegen die streitigen Artikel des Flacius Illyricus).** Witt. H. Luft, 1570. 4.

Auf den Deckeln die vergoldeten Standbilder Luther's und Melancthon's von bewunderungswürdiger Zeichnung, mit dem Monogramm T. K. und der Jahrzahl 1563. Diese Stücke sind 6½ Zoll hoch und nehmen fast die ganze Grösse des Bandes ein. Der arkvergoldete Schnitt ist mit Blumen bemalt.

**Andreas Lang, Von der Seligkeit.** o. O. 1576. f.

Einer der geschmackvollsten und reichsten Bände aus der Augsteischen Bibliothek.

**Philipp Melancthon, Unterschied der reinen christlichen Lehre des Evangelii vnd der Abgöttischen papisten Lehre.** Leipz. 1562. 8.

Die schönen Band-Arabesken des englischen Lederbandes sind blau, gelb, weiss und grün bemalt.

**Caroli Spinolae oratio homologetica exhibens praecipua capita revocationis quoad antithesin confessionis apostolicae et hodiernae romanae.** Lips. 1650. 4.

Rother Seidenband. Auf dem Titelblatte das Wappen des Verfassers reich vergoldet und in Farben ausgeführt.

**Joh. Wigand und Matth. Judex Kirchenhistoria.** Naumb., 1560. f. 3 Tble.

Aus Churf. August's von Sachsen Reisebibliothek. Der schön vergoldete weisse Pergamentband mit Schnallen statt der Clausuren.



## Achtzehntes Zimmer.

### Geschichte der Heiligen, Märtyrer, Päpste, Mönchsorden und der Reformation nebst der Liturgik.

**A**usser der Geschichte der Heiligen, der Päpste, der geistlichen Ordensverbindungen, der Reformation und der kirchlichen Gebräuche oder Liturgik hat in diesem Zimmer auch eine bedeutende, und vielleicht kaum irgend anderswo so vollständig vorhandene Sammlung von Autographen oder von Originalausgaben der während der Reformation erschienenen kleinen Schriften ihre Stelle gefunden.

Aus dem reichen Vorrathe von Legenden und Lebensbeschreibungen der Heiligen und Märtyrer nennen wir vor Allem ein vollständiges Exemplar der:

**Acta Sanctorum, quotquot toto orbe coluntur etc.** Antw. Brux. et Tongerloac 1643—1794. f. 53 Bde.

Dieses grossartige Werk ist selten vollständig zu finden, da die zum Februar gehörigen Bände meist verloren gegangen sind, der letzte oder sechste Band des Octobers aber, der während der französischen Revolution zum Theil vernichtet, zum Theil zerstreut worden war, erst vor kurzer Zeit wieder entdeckt worden ist. Vgl. Vogt 7. — Denis, Garell. Bibl. 321. — Brunet I, 53. — Peignot, Essai de curiosités bibliogr. p. 14—18. (wo sämtliche Mitarbeiter von Bollandus und Henschenius an bis auf Ghesquier und Toison mit Namen aufgeführt sind) besonders aber den trefflichen Artikel von Ebert in der Ersch- und Gruber'schen Encyclopädie B. I. S. 341—344.

„Hie hebt sich an der heiligē leben In dem Wirterteil vnd zum erstē von dem lieben Hern vñ ertengel Sant michahel.“ Schluss: „Gedruckt vñ mir Githero zeiner geboren auss Reutlingen wonent czu Augspurg etc.“ 1471. gr. f. m. Holzschn.

Hie hebt sich an das sumer teil der heyiligen leben vnd tzu dem ersten von dem lieben heyiligen loerer

sant Ambrosio dem bischoff. Augsp. G. Zeiner, 1472. gr. f. mit Holzschn.

Vortrefflich erhaltenes Exemplar (in 2 Bänden) dieser höchst seltenen und sehr schönen Ausgabe eines wegen seiner Sprache und Darstellung interessanten Werkes, welches weder eine Uebersetzung des Jacobus a Voragine, noch mit dem „Leben der Altväter“ einerlei ist.

„Hyr heuet sik an dat samer deel der hilghen leuent vnde to deme erstē male van deme leuē hilghē lerer sate Ambrosi9 dē bisschoppe.“ Schluss: „Hyr endiget sich der hilligē leuent dat een seer nutte speeghel is der minschen wentr neen dink euen so seer vom sunden to dogeden thut als dat leuent vnde exempele der hilligen dar si god van benediet in der hobge. Amen.“ o. O. u. J. gr. f. mit Holzschnitten.

Erste Ausgabe des niederdeutschen Legendenbuchs von 420 Bll. in 2 Coll. mit 50 Zeilen ohne Sign., Cust. und Blattz. Die Holzschnitte, sowie die Typen, deuten auf Cöln hin.

„Hie hebt an das passional. das ist der heyligen leben in dem winterteil vnd zu dem ersten die legend von dem lieben Heeren vñ Ertzengel sant Michael.“ o. O. u. J. f. m. Holzsch.

„Hyr heuet syk an dat Passionael: Unde dat Leuend der Hylghen: Unde to denn ersten dat Samer deel.“ Schluss: „vth deme latine in das dodesk ghebracht vn ghedrukhet dorch dat heueel vñ kunst Steffani arndes inwaner vñ borgher der keyserlikē stat Lubeck.“ 1492. f. mit Holzschnitten.

418 gez. Bll. in 2 Coll. mit 49 Zeilen und mit Sign. und Holzsch. S. Goetze II, 463. — Ebert II, 793 b.

„Jacobus de Voragine, Aurea Legenda s. historia lombardica“ s. l. c. a. (um 1472) gr. fol.

245 Bll. in 2 Coll. mit 47 Zeilen, ohne Sign., Cust. u. Blattzahl. In diesem Exemplare findet sich von einer Hand des 15. Jahrhunderts die Notiz eingeschrieben: „Pñs (praesens) liber ptz (pertinet) Johāni Escholt psbitero. Compāt9 (comparatus) est año dñi mccccxxij pt9c (protunc) in studio lipezensi degens.“ Also kann dies Werk nicht später als 1474 gedruckt sein. Noch in dem Original-Mönchsband.

„La legende Doree Et vie des Sainetz et Saintes.“ Par. Jac. Nyuerd, s. a. kl. f.

256 Bll. in 2 Coll. mit 45 Zeilen und mit Holzschnitten. Unter dem Buchhandlerstocke (Lorbeerbaum, an welchem ein Schild mit den Buchstaben O. S. aufgehangen ist, und das von einem Löwen und Einhorn gehalten wird) steht: „Oliuier Senant.“ Bemerkenswerth ist die aus einer doppelreihigen Inschrift bestehende Randeinfassung des Titels.

**Vitae patrum S. Hieronymi**, Nrb. Coburger, 1478. f. 5 ungez. und 238 gez. Bll. in 2 Coll. mit 51 Zeilen. Ueber dies Werk s. Fontanini, hist. lit. p. 376. — Freytagii appar. litt. II, 1140.

**Ensuite la tresdenote: treslouable e recomēdable vie des anciens saintz peres hermites ....** Lyon, N. Phelip et J. Dupré, 1486. fol.

Sehr seltene erste Ausgabe in französischer Sprache. Vgl. Van Praet Cat. des liv. impr. sur Vélin III, 20. — Dibdin, Ald. Althorp II, 284. — Ebert 23,819.

**Vitas patrum en romance.** Sevilla, Cromberger 1538. fol.

**Petrus de Natalibus, Catalogus Sanctorum et gestorum eorum etc.** Lugd. 1514. fol.

Erste Ausgabe von 241 Bll. mit Holzschn. S. Goetze II, 459.

**Martilogiū der heiligen noch dem kalender.** Strassb. Joh. Prüss, 1484. kl. f.

Die Inseite des rothgefärbten Pergament-Umschlages bildet ein höchst interessantes Fragment eines im angelsächsischen Ductus geschriebenen Psalters aus dem 10. Jahrhundert. Besonders merkwürdig ist der 5' hohe Initiale „D“ (Dominus).

**Caes. Baronii Martyrologium Romanum.** Romae 1586 fol.

S. Niceron XXVII, 302. — Vogt 96.

**Franc. Maria Florentinius, vetustius occidentalis ecclesiae Martyrologium.** Lucae, Hyac. Paci, 1668. fol. S. Goetze II. 461.

**Menaea graecae ecclesiae (graece)** Ven. And. Julianus, 1684 (1684) fol. 12 Theile in 4 Bänden. Dazu:

**Typicum**, ib. id. 1685. fol. und **Anthologion**. ibid. 1712. fol.

Vgl. Fabricii bibl. gr. ed. Harles X, 138.

Nicht weniger reich besetzt ist das Fach der kirchlichen Gebräuche. Mehrere Pergamentdrucke lateinischer und französischer Breviarien, Missalen mit Miniaturen, unter denen besonders diejenigen im Jenson'schen „Breviarium Romanum“ von 1478 ausgezeichnet schön genannt werden können, und anderer Werke der Liturgik sind bereits weiter oben bei Schilderung der Pergamentdrucke (Handschriften-Zimmer) ausführlich beschrieben worden.

Aus den übrigen Schätzen heben wir nur folgende hervor:

**Missale ordinis b. Benedicti. Babenbergae**, Jo. Senseschmidt, 1481. fol. goth.

Seltener und seit dem Jahre 1462 wieder der erste datirte Bamberger Druck.

**Missale Romanum.** Magdeb., Brandis, 1493. fol.

Nebst dem obigen erst im Jahre 1837 erworben.

**Missale Romanum.** Antw. Plantin, 1574. 4.

Wegen der sauberen Holzschnitte und schön verzierten Initialen sehr gesucht.

Das seltene **Missale Mienense** ist schon bei Schilderung der zur sächsischen Geschichte gehörigen Werke erwähnt worden.

**Das Ammacht von dem leiden christi.** o. O. u. J. 4. goth.

Dieses seltene Buch liefert den Beweis, dass die Katholiken auch schon in der frühesten Zeit liturgische Bücher hatten. Aus welcher Uebersetzung aber mögen die hier befindlichen deutschen Psalmen herkommen?

**Passional Christi und Antichristi.** o. O. u. J. (Witt. Grünberg 1521.) 4.

Erste sehr seltene Ausgabe von 14 Bl. mit 26 Holzschnitten nach Lucas Cranach. Vgl. über diese bei Panzer fehlende Schrift: *Literar. Blätter* III, 233. — Ebert 15,938. — Heller's *Leben Cranach's* S. 369 und 518.

**Le Rational des divins offices.** Par. A. Vérard, 1503. fol.

**Officium missae.** Daventriae, m.cccc.xc. 4. goth.

Mit vielen schriftlichen Zusätzen von einer Hand des 15. Jahrhunderts.

**Lordinaire des Chrestiens.** Par. Verard. o. a. kl. fol. goth.

Mit charakteristischen Holzschnitten.

**S. Bonaventurae Psalterium b. Mariae Virginis.** Constantiae, 1611. in 12.

S. Aretin, *alt. Denkmäler* S. 30. — Vogt 178.

**Liber agendarum rubrice diocesis wratislaviensis.** per Martinū paulsdorff vicariū et vicedecanum maioris ecclesie wratisla. ex libris diuersis diligētissime collectus. Anno dñi. m.cccc.xcvi. gr. 8.

Roth und schwarz ganz mit Missaltypen gedruckt. Fehlt bei Panzer, Ham und Ebert.

**Officia Sanctorum, juxta ritum ecclesiae Maronitarum.** P. 1. 2. Romae 1665—66. fol. 2 Bde.

In Europa höchst selten, da die meisten Exemplare für den Gebrauch der maronitischen Kirchen nach Syrien geschickt wurden. S. Goetze III, 365.

**Beatae Virginis Mariae officium.** Ven. J. B. Pasquali, 1740. 12.

Das ganze Buch ist in Kupfer gestochen.

**La sainte Messe, où sont représentés par les**

actions du prêtre les mystères de la passion de  
notre seigneur Jésus Christ. Par. s. a, in 12.

Der Text ist ebenfalls ganz in Kupfer gestochen.

Bloemart, Sylva anachoretica Aegypti et Palaestinae etc. Antw. 1619. 4.

Ganz in Kupfer gestochenes Werk. Erfinder und Zeichner war Abraham Bloemart, B. van Bolswert der Kupferstecher.

Die Geschichte der Mönchsorden enthält manche Seltenheit, die man selbst in Sammlungen, die auf Kloster-Bibliotheken basirt sind, nicht in grösserer Vollständigkeit antreffen dürfte. Wir nennen nur:

Cassianus, De institutis coenobiorum, origine, causis et remediis vitiorum etc. Basil. 1485. fol. S. Goetze III, 538.

Guigonis Statuta et privilegia ordinis Carthusiensis (ed. G. Reisch) Basil. Amorbach, 1510. fol.

Nur für den Orden gedruckt, daher selten.

Den wijngaert vā Sinte Franciscus vol schooner Historien etc. Antw. Hendrick Eckert von Homberch, 1518. kl. fol.

Mit Jo. v. Besser's Anmerkung: „Liber horrendus“ von Schrevel genannt in dessen: Notis variorum in Erasmi Colloquia p. 309, S. Goetze III, 412.

Privilegia ordinis Cisterciensis. Divione, Pt. Metlinger, 1491. 4.

Mit einem guten Holzschnitte als Titelvignette und eigenthümlichen gedruckten Initialen in Form von Schreiberzügen.

Hie hebt sich an die ausslegung Humberti dess hohen lerers, der etwen ain gemainer maister gewesen ist über den gantzen prediger orden „über sant Augustin's regel.“ die er geschriben hat den closterfrawen mit etlicher eingetragner ler vnd anweisung der lerer nach vordrüg der materi zu mer verstētuuss. o. O. u. J. 4. 202 Bl. goth.

(Bartholomae Pisani) Liber conformitatum, (s. de conformitate vitae b. Francisci ad vitam Jesu Christi, auctore Bm. degli Albizzi de Pisis) Mediol. Gotard. Ponticus, 1510. fol.

Sehr seltene erste Ausgabe eines 1385 beendigten und mit Märchen aller Art angefüllten Buches, auf welches kleinlicher Religionshass einen Werth gelegt hat, den es gar nicht verdient. Die Geschichte von der Spinne, welches die nächste Veranlassung zu seiner Berühmtheit gab, steht Bl. 72a. nicht Bl. 78.

Ejusdem opus. auree: et inexplicabilis bonitatis: et continentie. Conformitatū scilicet vite Beati

**Frä. ad vitā. d. nři Jesu xpi.** Mediol. Zarotus Castilianus, 1513. fol. goth.

Nicht minder seltene von J. Mapellus besorgte und mit einem Register vermehrte Ausgabe. Die Geschichte von der Spinne steht hier Bl. 63. a. Col. I.

**Bonaventura, Vita di Serafico S. Francesco.** Ven. 15.. (das Jahr ist zerriessen) 4. mit Kupfern, 160. S. Vgl. Goetze III, 135.

**Statuta ordinis cartusienensis a domino (sic) Guigone priore cartusie edita.** Basil. Amorbach, 1510. fol.

Prachtexemplar mit illuminirten Holzschnitten und rothen Linien.

**Odoardo Tialetti, De gli abiti delle religioni con le armi etc.** Ven. 1626. 4.

74 Bl. mit in Kupfer gestochenem Text und Abbildungen der Mönchsorden. Die Figuren sind geistreich ausgeführt.

**Jodoci Ammani Clerus totius romanae ecclesiae.** Francof. 1585. 4.

Interessantes aber nur wenigen Gelehrten bekanntes Werk, mit gelungenen Holzschnitten.

**Revelatio ordinis Ss. Trinitatis etc.** Par. 1633. fol. mit 25 Kupfern. S. Goetze III, 372.

**Juan Melendez Tesoros verdaderos de las Indias en la historia de la gran provincia del Peru de el orden de Predicadores.** Rom. 1681. fol. 3 Bde. S. Goetze III, 415.

**Renversement de la morale chrétienne par les desordres du Monachisme.** s. l. e. a. 4.

Diese in Holland zu Ende des 17. Jahrh. erschienene Satire enthält 50 Monchs-Caricaturen in schwarzer Kunst, einen holländischen und französischen Text. Zwei Exemplare, deren eines zwar bessere Abdrucke aber weder Titelkupfer noch Vorrede enthält.

**Der Barfuser Münche Eulenspiegel vnd Alcoran.** Witt. H. Luft, 1542. 4.

Mit handschriftlichen Randglossen und zwei Visionen (des Bräuers Bernhard und Augustinus) nebst lateinischen Distichen auf den Nachsetzblättern von einer Hand des 16. Jahrh.

**Das Babstum mit seynen gliedern gemalet, o.** D. 1526. 4.

Mit illuminirten Abbildungen der verschiedenen geistlichen Würden und Mönchsorden in sauberen Holzschnitten.

Die Sammlung der Schriften über den Jesuiten-Orden füllt allein zwei grosse Schränke. Schwer ist die Auswahl unter den vielen verbotenen und daher mehr oder weniger seltenen Büchern dieses in der politischen wie in der kirchlichen Geschichte so viel Aufsehen erregenden Faches. Es genüge daher die Andeutung der nachstehenden Werke:

**Jean Mariana, Discours ... des grands défauts, qui sont en la forme du gouvernement des Jésuites, trad. en franc. par Auger de Mauléon, Sieur de Garnier. Par. 1625. 8. 206 S. S. Goetze II, 488.**

**Lucii Cornelii Monarchia Solipsorum. Ven. 1645. 12.**

Originalausgabe dieser oft gedruckten Satire auf die Jesuiten. Vgl. Freytag, Annal. 607. — Vogt 595. — Baumgarten, Nachr. v. e. Hall. Bibl. III, 151. — Flögel, Gesch. d. komischen Literat. II, 240. — Schrökh, Kirchengesch. III, 683. — Vor allem aber: Kneschke, Progr. I et II de auctore libelli „Monarchia Solipsorum“ Zitt. 1811. 4.

**Satisfacion al memorial de los Religiosos de la comp. de Jesu de la nueva España, s. l. 1652. fol. S. Goetze II, 500.**

Aus der Geschichte der römischen Päpste verdienen genannt zu werden:

**Bm. Platinac (Sacchi) Liber de vita Christi ac pontificum omnium etc. Ven. Jo. de Colonia et J. Manthen de Gheretzem, 1479. fol.**

Erste, sehr seltene und gesuchte Ausgabe. S. Lenfant, hist. du concile de Pise, préf. p. XXIV. — Crenii animadv. XVIII, 20. — Mylii memorab. bibl. Jen. 209. Merkwürdigk. d. Zapsf. Bibl. I, 121. — Millin, annal. encycl. 1817. VI. 276. — Ebert 17,005. Rother Saffianband.

**Augustini de Ancona, summa de ecclesiastica potestate. Colon. Arnold. ther hürnen, 1475. kl. f.**

In wohlerhaltenem Originalmönchsbande mit Buckeln. Aus dem ehemaligen Franziskaner-Kloster zu Meissen.

**Augustini de Ancona, summa de eccles. potestate. s. l. c. a. fol.**

Bl. 1a. ist durch einen buntgoldenen Arabesken-Rand und den goldenen Initialen „R“ (Reverendissimo) geziert. Rother Corduanband.

**R. Barns, Vitae Romanorum Pontificum. Basil. s. a. 8.**

Höchst seltenes Buch, dessen Verfasser i. J. 1540 zu London verbrannt wurde. S. Clément II, 439. — Lit. Wochenbl. II, 26. — Vogt 95.

**(Sim. Rosario) Antithesis de praeclaris Christi et indignis Papae facinoribus. s. l. per Z. Durantium, 1557. kl. 8.**

Erste seltene Ausgabe mit originellen Holzschnitten.

**Antithesis Christi et Antichristi etc. studio Sim. Rosarii. Genevae, 1578. 8.**

S. Vogt 51. — Schelhorn III, 152. — Brunet I, 43.

**Anastasio Bibliothecarii historia de vitis Romanorum Pontificum a Petro Apostolo usque ad Nicolaum I. etc.** Mog. 1602. 4.

Von diesem 352 Seiten enthaltenden Werke, worin sich die Geschichte der Papstin Johanna (aus einem Manuscripte des Augsburger Patriciers Marcus Welser entnommen) befindet, sollen nur 2 Exemplare existiren, weil die Jesuiten, denen Welser die Handschrift zur Benutzung nach Mainz gesendet hatte, nicht mehr davon abziehen liessen. S. Boecleri bibliogr. cit. p. 428—429. — Peignot, Répert. de bibliogr. p. 7.

**Julius Dialogus cujuspiam viri eruditissimi etc. s. l. c. a.** Daran: Oratio ad Christum pro Julio II. (8 Blätter) und Philalethis dialogus (28 Blätter.)

Von dieser seltenen Ausgabe einer oft gedruckten Satire s. Freytag Appar. litt. 1384. — Marchand II, 269. — Olla potrida 1791. I, 31—87. — Roscoe, Leben Leo's X. II, 35. — Allg. Lit. Anz. 1798. S. 1814. Nach Ebert (Lexik. 11,007.) ist nicht Ulrich von Hutten, noch Erasmus und Curio, wie geglaubt wurde, sondern Hieronymus Balbi der Verfasser.

**Augustini Patricii Piccolominei rituum ecclesiasticorum .... libri tres non ante impressi.** Ven. 1516. f.

Für dieses, mit Unrecht dem Christoph Marcellus, Bischof von Corcyra, zugeschriebene Buch hat der Kanzler Peter von Ludewig in der Auction des Stephanus Baluzius 25 Louisdor bezahlt. S. v. Ludewig, Gel. Anz. (Halle, 1743. 4.) P. I, p. 956, welches bei einem solchen Bucherkenner als Beweiss für grosse Seltenheit angesehen werden kann. Ueber den Autor s. Hoffmanni nova scriptor. monum. rariss. Collect. (Lips. 1731. 4.) T. I. p. 378. — Auf der Stirnseite von Bl. 1. des gegenwertigen Exemplars liest man: „ex libris Biblio. D. D. Caroli de Pradel epipi. Monspo. (Bischof von Moutpellier).“

Die Geschichte der Reformation und der daraus entstandenen Religionsparteien kann in der Hauptstadt des Landes, in welchem die Wiege derselben gestanden, nicht anders als vorzüglich reich ausgestattet sein. Ausser:

**Io. Huss, de anatomia Antichristi etc. (opuscula) s. l. c. a.** (Arg. um 1521.) 4.

Hochst seltene erste Sammlung von Hussens Werken, von O. v. Braunfels besorgt. Zu Anfang und Ende: „Increpet Dominus in te, Satan.“ Vgl. Lit. Wochenbl. 1770. S. 105. — Panzer in: Hutten in lit. Hinsicht S. 213. — Ebert 10,398.

**Ejusdem: Gesta Christi s. l. c. a.** 4.

**Jo. Huss et Hieron. Pragensis historia et monumenta.** Nrb. 1558. fol. 2 Bde.

**Wiclefi dialogorum libri IV, s. l. (Basil.) 1523. 4.**

Seltene Princeps von 6 u. 175 Bl. S. Goetze III, 525.



**Duplex confessio Waldensium ad Regem Hungariae missa etc.** Lyps. 1512. fol. S. Goetze III, 453.

**Synodus avium depingens miseram faciem ecclesiae etc.** (auct. J. Majore) s. l. 1557. 4.

Sehr seltenes satyrisches Gedicht auf die damalige innere Spaltung in der protestantischen Kirche, mit gleichzeitigen handschriftlichen Randglossen. Vgl. Struvii acta litt. I, 4 — Allg. litt. Anzeig. 1800. S. 1265.

**Confessio.** „Anzeigung und Bekannntniss des Glaubens vnd der leere, so die adpellirenden Stende Keysmaiestet auff yetzigen tag zu Augspurg vberantwort habend. o. O. 1530. 4.“

Erste sehr seltene deutsche Ausgabe der Augsburgischen Confession von 7½ Bogen.

besitzt die K. Bibliothek auch die erste unter öffentlicher Autorität besorgte Ausgabe in deutscher und lateinischer Sprache, Witt. Rhaw, 1531. 4. und zwar Melanchthon's Handexemplar, welcher dasselbe seinem Freunde Luther zur Durchsicht gesendet und vorn eigenhändig die Bitte eingeschrieben: „D. Doctori Martino. Et rogo ut legat et emendet,“ was denn der Feuermann Luther auch redlich gethan hat.)

**Georgii Coelestini historia comitiorum.** Frf. cis Viadr. 1577. fol. 4 Thle. in 2 Bden.

Beide Bände, schon durch ihre äussere Beschaffenheit (mit dem grossen vergoldeten Bildnisse des Heilandes auf der einen, Scenen aus der biblischen Geschichte auf der andern Seite, umgeben von einem scharfgepresstem Arabesken-Rande) vorthellhaft ausgezeichnet, sind ausserdem noch durch die eigenhändige Zueignung des Verfassers an Christian (I.) Herzog zu Sachsen (in lateinischer Sprache) geziert.

**Leonharti (sic) Hutteri Concordia concors.** Witeb. 1614. fol.

Auf der Stirnseite des Vorsetzblattes gleichfalls die eigenhändige lateinische Dedication an Churfürst Joh. Georg I. Schwarzer Seidenband mit vergoldeten Wappen und goldenem Schnitt.

**De quattuor heresiarchis ordinis Praedicatorum .... apud Suitenses in ciuitate Bernensi combustis.** 1509. 4. mit 1 Holzschn. Daran ist gebunden:

Ein schon bewerts lied von der reynen unbefleckten entpfengknuss Marie, in der weyss: „Mari zart.“ Vnd dabei die war histori von den vier ketzern prediger ordens etc. o. O. u. J. in 4. m. Holzschn.

Eine warafftige, vnde doch grüwsame, erschrecklyke Historij edder Geschichte van veer

---

\*) Vgl. in diesem Buche weiter oben S. 213. (A. 130.)

**Ketter Mönchen tho Berne in dem Schwitzerlande vörbrent 1509. etc.** Döreb. P. K. Lübeck. 1568. 4.

**Quattuor hereticorū ex Predicatoru ordine Berne combustorū apud Inferos ad superstites fratres Querimonia.** Zu Ende: Impressum in noua ciuitate Hispanie. s. a. 4. mit einem sehr rohen Doppel-Holzschnitte, die Mönche auf dem Holzstosse und in der Hölle darstellend.

Alle diese seltenen Schriften zusammen in einem Bande.

**Einschon bewerts lied vonn der reynen vnheflechten entpfengguüss Marie.** Vnd darbey die worhistori von denn vier ketzern prediger ordens etc. o. O. u. J. 4. mit Holzschn.

Eine von der obigen gänzlich verschiedene Ausgabe. Die Holzschnitte sind viel besser.

Gleichsam ihre Krone erlangt die Geschichte der Reformation in der von Ernst Salomon Cyprian, Hofprediger zu Gotha (Verfasser der „Hilaria evangelia“) angelegten Sammlung der Jubelschriften vom J. 1717, welche einst eine Zierde der Bünau'schen Bibliothek ausmachte, (s. das Verzeichniss davon im Catal. Bibl. Bünav. T. III, Vol. I. und die Recension desselben in Götting. Gel. Anzeig. 1756. S. 926.) sowie in der sorgfältig fortgeführten Sammlung ähnlicher Werke vom J. 1817 und der Sacular-Feier der Uebergabe des Augsburger Bekenntnisses durch alle drei Jahrhunderte hindurch und endlich in einer seltenen Vereinigung fast aller kurz nach der Reformation in deutschen Landen erschienenen Agenden oder Kirchenordnungen.

### **Merkwürdige Einbände dieses Zimmers.**

**Antonio Teoli, Vita di S. Vincenzo Ferrerio.** Ven. 1736. 4.

Rother Saffianband mit dem kön. polnischen und churf. sächs. Wappen und ungemein reicher Vergoldung im Roccoco-Geschmacke.

**Gio. Pietro Giussano, Vita di S. Carlo Borromeo,** Mil. 1723. gr. 4.

Rother Corduanband im gleichen Style, aber weniger reich und ohne Wappen. Aus der Privatbibliothek Sr. Maj. des Königs Fr. August's des Gerechten.

**Andr. Bobolac positio super dubio: an constet de martyrio et causa martyrii etc.** Rom. 1739. f.

Rother Marroquin mit grossem poln. sächs. Reichswappen. Der das Ganze umgebende Hermelin-Mantel ist hellblau. Ebenfalls aus der K. Privatbibliothek.

**Compendio delle virtù del Card. Innico Caracciolo, scritto da Michele Sagliocco.** Roma, 1738. f.

Rother Corduanband mit noch grösserem Wappen jener Reich-

**Gio. Pietro Maffei, Vite di XVII. confessori di Christo. Roma, Zanetti 1601. gr. 4.**

Brauner Marroquinband im italienischen Geschmacke mit schöner Vergoldung, in der Mitte das Zeichen der Gesellschaft Jesu.

**Jo. Baptista Barberio, Compendium vitae b. Joannis a Capistrano. Romae Aug. Bern. a Verine, 1662. 4.**

Weisser Pergamentband mit Linienvergoldung und einem grossen Cardinalswappen auf beiden Deckeln: 4 Querbalken und 2 Rosen.

Nachfolgende Bände sind aus Churfürst Augnst's „Librey“ durch besonders schöne Arbeit ausgezeichnet:

**J. F. Mentzer, Von S. Dominici, des Predigermünchs vnd S. Franziski, Barfüssers artlichem Leben vnd grossen Greweln etc. o. O. 1571. 4.**

Unter dem Titel ein guter Holzschnitt, wie ein Dominikaner-Mönch, einen Franziskaner auf dem Rücken, durch einen Fluss wettet. Daran die seltene Spottschrift:

**Affenspiel F. Johann Nasen zu Ingolstad. sampt dem gantzen Affenreich in Schlauraffenland. Gute Nacht Bahst o. O. 1571. 4.**

In Versen, mit einem merkwürdigen Holzschnitt.

**David Chytracus: Historia der Augspurgischen Conser-sion, Rostock, 1576. 4.**

Mit bemaltem goldenen Schnitt.

**Bt. Platina: Chronica Von der Bapste vnd Keyser Leben etc. Strassb. Rihel, 1565. fol.**

**Päpstische Inquisition vnd guldê Flüs. o. O. 1582. fol.**

Dünner weisser Pergamentband mit schöner Vergoldung.

---

## Neunzehntes Zimmer.

Rechtsquellen, ganze Sammlungen juristischer Werke und einzelne Abhandlungen.

Dieser Raum macht in topischer Beziehung den Uebergang von der Theologie zu den übrigen Facultäts-Wissenschaften und nimmt die Rechtsquellen, nämlich die Ausgaben und Commentare der römischen Rechtsbücher, die ganzen Sammlungen juristischer Werke, das Civilrecht und die einzelnen Abhandlungen aus dem Gesamtgebiet der Jurisprudenz in sich auf.

Dem Alter nach verdienen besondere Aufmerksamkeit:

**Justiniani institutiones cum apparatu et feudom usus liber.** Arg. H. Eggesteyn, 1472. fol.

Zweite, der Manzer Princeps von 1468 treu nachgedruckte Ausgabe von 148 Bll. in 2 Coll. S. Ebert 11,039.

**Justiniani institutiones cum glossa.** Mog. Pet. Schoyßer, 1472. fol. goth.

Dritte Ausgabe von 103 Bll. in 2 Coll. S. Ebert 11,040. Das erste Blatt mit einer bunten Arabeske geschmückt.

**D. Justiniani codicis libri IX. cum glossa.** Mog. t. Schoyßer, 1475. gr. f. goth.

Auf der Stirnseite des ersten Blattes unter der Rubrik ein rothes Miniaturgemälde: der Kaiser Justinian übergibt den Senatoren einen Codex. Die Initialen sind durchgangig roth und blau einmalt.

**Justiniani institutiones cum glossa.** Basil. Jenschler, 1476. f. goth.

Auf Bl. 1a. ein Gemälde: der Kaiser in grünem Hermelinmantel mit Scepter und Reichsapfel nebst einer Blumen-Arabeske.

**Codicis Dñi Justiniani Imperatoris libri IX.** en. J. Rubeus, 1477. f. goth.

Mit schon eingemalten Initialen vor einem jeden Buche.

**Justiniani institutiones cum glossa.** (Ven.) Nic. Jenson. s. a. (1477.) f. goth.

Auf Bl. 1a. der schöne buntgoldene Initiale „H“ mit Dietrich v. Werther's Wappen.

**Infortiatum.** Ven. Joannes et Gregorius fratres Trivulsienses, 1485. f.

**Institutionum seu elementorum Justiniani libri IV.** (ed. Gr. Haloander) Nrb. Petrejus, 1529. 8.

Höchst seltene Ausgabe, deren Text aus Vergleichung mit den Parallelstellen in den Pandekten und dem Codex mit grosser Konsequenz berichtigt ist.

**Digestorum s. Pandectarum libri L. ex Florentinis pandectis repraesentati** (stud. Fr. Taurelli) Flor. L. Torrentinus, 1553. fol.

In Hinsicht des Druckes ein typographisches Meisterstück.

**Ant. Augustini de nominibus propriis τῶν πᾶν δεικνόντων.** Tarracone, 1579. fol.

Höchst selten und selbst nach dem Abdrucke in: Otto, thesaur. jur. rom. T. I. noch sehr gesucht, ist ein unentbehrlicher Anhang zu der Taurellischen Pandekten-Ausgabe. S. Schelhorn II, 411. — Vogt 87. — Goetze II, 326.

**C'est le livre des institutions des droitz appelle Institute translate de latin (sic) en francois et corrigee en diligence p̄ plusieurs docteurs et souuerains legistes.** o. O. u. J. kl. f. goth.

In altfranzösischen Versen. (Ende des 15. Jahrh.) Trefflich erhaltenes „Exemplaire réglé.“ Auf Seite 1a. eine buntgoldene Randverzierung. In dem goldenen Initialen „Q“ (Qui) ein Wappen: Azurfeld, darin drei goldene Baumstämme und ein goldener gebrochener Balken mit drei grünen Kleeblättern.

**Instituten ein warer vrsprung vnnnd fundament des keyserlichen rechtens,** von Th. Murner verdütschet. Bas. Ad. Petri, 1519. 4.

Sehr seltene erste deutsche Uebersetzung.

**Digestum Vetus.** Ven. Rubeus, 1477. f. goth.

Bemerkenswerth ist Bl. 1a. der eigenthümliche Initiale „O“ (Omnem) auf Goldgrund und die buntgoldene Randeinfassung nebst dem Wappen Dietrichs von Werther's.

**Digesti novi opus.** Ven. Nic. Jenson, 1477. f. goth.

Ebenfalls aus Dietrich v. Werther's Bibliothek mit dessen Wappen und dem schönen buntgoldenen Initialen „H“ (Hoc) auf der Stirnseite des ersten Blattes.

**Digestum vetus.** Mediol. Ben. et Jo. Ant. Honate, 1482. f. Daran:

**Baptistae de S. Blasio tractatus de actionibus.** Pat. Ratoldt, 1481. fol.

Der untere Rand des ersten Blattes hat eine bemerkenswerthe Arabesken-Verzierung, deren Mittelpunkt ein Gimpel schmückt.

**Justiniani novellae, Consuetudines feudorum**  
c. Mog. Pt. Schoiffer, 1477. gr. fol. goth.

Schönes Exemplar im wohlerhaltenen Original-Mönchebande  
in Kette.

**Nicasij de voerda lectura libri Institutionum.**  
olon. Jo. Koelhoff, 1493. kl. F.

**ΒΑΣΙΛΙΚΩΝ LX** librorum ecloga s. synopsis (gr. lat.)  
l. per J. Leunclavius. Item novellarum antehac non pu-  
licatarum liber. Basil. Episcop., 1575. fol. Dazu: C. Lab-  
nei observat. et emendat. in Synopsis basilicorum. Par. 1606. 8.

Von grosser Seltenheit. S. Literar. Wochenblatt I, 157. —  
Bgt 99.

**ΒΑΣΙΛΙΚΩΝ** libri LX in VII tomos divisi. C. An-  
th. Fabrotus lat. verlit et gr. edidit. Par. Cramoisy, 1647.  
l. 7 Bde.

**Franc. de Crema, Singularia ....** Bonon. s. a.  
(noch vor 1480.) fol. 10 Bll. S. Goetze II, 531.

**Incipit Lectura eximii juris Luminis D. Bar. de Sa-**  
**fferato super autenticis ...** s. l. e. a. f. 70 Bll. S. Goetze  
I, 530.

**Const. Harmenopuli Nomophyl; epitome juris civilis**  
c. Par. 1540. 4. 425. S.

Seltene Princeps in griechischer Sprache. S. Goetze II, 512.

Unter den einzelnen Abhandlungen über verschie-  
dene Rechtsmaterien zeichnen sich aus:

**Jo. Bapt. de Caccialupis de Sancto Severino,**  
**olennes et auri tractatus etc.** Siena (Henr. de Colonia) 1486. f.  
35 Bll. S. Goetze II, 340.

**Lanfranchi de Oriano Tractatus de arbitris, Piscie,**  
1486. fol.  
17 Bll. S. Goetze II, 341.

**Antonii de Canaro, Tractatus de executione Instru-**  
**entorum. Pisciae, 1486. fol.**  
14 Bll. S. Goetze II, 341.

**Angelus de Ubaldis, utrum praeda rescussa sit ipso-**  
**rum rescutientium. s. l. e. a. fol.**  
3 Bll. Vgl. Goetze II, 343.

**Ejusdem: Opus ac lectura Authenticorum. Ven. 1489. f.**  
Weder bei Pancirolus, noch Struvius, Buder, Lipenius und  
anichen. S. Goetze II, 60.

**Baldus de Ubaldis, lectura super libr. VI. Cod. Bon.**  
1477. fol. S. Goetze II, 317.

**Ludov. Bolognini de Bononia, repetitio etc. de**  
**ebus creditis. Ven. 1475. fol.**

10 Bll. S. Goetze II, 342.

**Mariani Sozzini, Tractatus de materia oblationum.** Piscie, 1486.

24 Bll. S. Goetze II, 344.

**D. A. Barbatiae celebris ac inclyta Ducalis Borsia, repetitio rubricae. Qui admitti ad honorum possessionem possunt.** Ex arce S. Apollinaris. 1486. fol.

27 Bll. S. Goetze II, 342.

**Justini de Castello, Tractatus syndicatus.** Senis, B. de Colonia, 1487. fol.

34 Bll. S. Goetze II, 342.

**Baldi famosiss. opus circa mater. statutorum.** Ven. 1486. fol.

105 Bll. S. Goetze II, 60.

**Bapt. de St. Blasio, Tractatus de actionibus.** Ven. 1481. fol.

25 Bll. S. Goetze II, 59.

**Crisp. de Montibus, Repetitio tituli Instit. de Hered. etc.** Ven. 1490. fol.

16 Bll. S. Goetze II, 60.

**Incipit tabula edita per Dm. Petr. de Ancharrino super canonum statuta Bonon.** 1493. fol.

Eigentlich drei Bücher. S. Goetze I, 330.

**Wegen eigenhändiger Beischriften berühmter Gelehrter verdienen noch eine besondere Beachtung:**

**Ant. Contii Subs. lect. jur. civ. L. II. Par. 1559. 8.**

Auf dem Titelblatte liest man: „Ego Ant. Contius hunc libellum Dn. Davidi Luc juris Doctori collegae et comilitoni clarissimo in testimonium obtuli.“

**Matth. Wesenbeck, institutionum d. Justiniani libri IV.** Basil. 1569. 8.

Dedications-Exemplar mit des Verfassers eigenhändiger Zueignung an Churfürst August von Sachsen, welche er in folgenden Distichen ausspricht:

Caesaris Augusti princeps Auguste libelli  
Qui legum juvenes prima elementa docent  
Cognitione tua sunt digni, quem Deus hujus  
Aequa modi, populis tot, dara jura jubet.

Matthaeus Wesenbecius, ministrorum  
minimus.

**Novellae Justiniani (gr.) per Scrimgerum ex bibliotheca Fuggeri cum castig. H. Stephani.** Par. 1558. f.

Mit vielen Anmerkungen von der Hand des berühmten Isaac Vossius.

**Merkwürdige Bindände dieses Zimmers.**

**Bartolus: comment. super digesto vet. infort. et nov. per Alex. Lysacum Avilian. Lugd. 1540. fol.**

Mit eigenthümlichen Buchbinderstöcken (Fides und Spes) gepresster Lederband, worauf sich das Monogramm „I † P“ befindet.

**Jo. Schneidewini Comment. in institut. Arg. 1571. f.**

Dedications-Exemplar. Brauner Lederband fast ganz mit Gold bedeckt, in sehr kunstreich geschnittenen Buchbinderstöcken, welche zusammen genommen ein architektonisches Portal bilden, in welchem Scenen aus der Leidensgeschichte des Erlösers dargestellt sind. Die obere Stanze in der Rundbogen-Form der Altarkrönungen zeigt die Dreifaltigkeit von Engeln umgeben. Die Randverzierungen bilden Wappen und Embleme auf die Reformation. Der Band hat die Jahrzahl 1571.

**Petri a Bella Pertica commentaria in digestum novum. Francof. 1571. fol.**

Englischer Lederband mit scharfer Pressung und bemaltem Goldschnitt.

In diesem Zimmer befinden sich viele Bücher aus der v. Werther'schen Bibliothek, von denen die meisten mit schön gemalten Initialen und dem Wappen geziert sind, wie z. B. fast sämtliche Commentare des Bartolus, welche einzeln namhaft zu machen, der Raum dieser Blätter nicht gestattet.



## Zwanzigstes Zimmer

### Kirchen-, Lehn-, Straf-, Wechsel- etc. Recht.

**W**enn man in diesem Zimmer, welches ausser dem canonischen und dem Feudal- und Criminal-Recht alle übrigen Theile der Jurisprudenz enthält, das statutarische Recht ganz vermisst, so erinnere man sich, dass, sowie der ganze status politicus und ecclesiasticus, auch die Gesetzgebung eines jeden Landes, gleichsam die historische Entwicklung desselben als Staat erläutert, zu der Geschichte des betreffenden Landes selbst gestellt worden ist.

Dem Freunde alter Drucke werden willkommen sein:

**Clementis V. Constitutiones; Beginnt, „Incipit constitutiones cle. p̃p̃e. V. vna cū apparatu dñi Jo. an.“** Mog. Pt. Schoiffer, 1471. fol.

65 Bll. mit gothischen Charakteren. Die Initialen sind rot und blau eingemalt, auf Seite 1a. aber ist der Raum für ein Gemälde freigelassen. S. Goetze I, 170. — Panzer II, 121. — n. 21 — Ebert 4792. — Brunet (ed. IV.) I, 552.

**Gratiani decretum: „Incipit discordantium canonum concordia ac primum de jure nature et humane constitutioni rubrica.“** Mog. Pt. Schoiffer, 1472. gr. fol.

412 bedruckte Bll. in 2 Coll. mit gothischen Typen und mit der Princeps von 1471 (Strassb. Eggesteyn — dem ersten datirten Strassburger Drucke) ziemlich gleich lautend. S. Panzer V, 228. — Peignot, Essai de curios. bibl. p. 55. — Ebert 8811. — Brunet (ed. IV.) II, 333.

**Albrecht von Eyb „Ob einem manne sey zühene ein eelichs weyb oder nit.“** o. O. (Augsb.) G. Zainer, 1472.

Ueber diese interessante Schrift s. Bouterweck, Gesch. d. Poesie und Beredsamkeit IX, 496.

**Gregorii IX nova compilatio decretalium cum glossa ordinaria Bernhardi (Bottoni Patensis).** Mog. Pt. Schoiffer, 1473. gr. fol.

Erste datirte und seltene Ausgabe von 305 Bll. mit gothischen

Schrift, ohne Sign., Cust. und Seitenz. Ueber der Rubrik: „Incipit nova compilatio“ ist ein schönes, Gregor IX. in rother Dalmatica und mit rother Tiara darstellendes Gemälde in Form eines Rundbogen-Gewölbes. S. Goetze I, 170.

Dazu hat die K. Bibliothek im J. 1837 noch erworben die Ausgabe: Rom, G. Laur d'Herbipol. 1474. fol.

Ein trefflich erhaltenes Exemplar, dessen erstes Blatt durch eine zwischen den beiden Columnen durchlaufende bunte Arabeske verziert ist. Unten in einem Lorbeerkranz die Buchstaben: ADRD.

Idem opus. Ven. per Baptistam de Tortis, 1491. gr fol. goth.

Schönes Exemplar, welches deremal dem St. Peterskloster zu Erfurt gehört hat, und dessen erstes Blatt durch den schön gemalten und vergoldeten Initialen „G“ (Gregorius) geziert ist.

„In nois dñi nostri Jesu christi. Amen. Incipit liber qui dicitur supplementum. — Quonia sūma que magistratia seu pisanella vulgarit' nūcupat' etc. Ven. Franc. de Haitbron et Nic. de Francfordia, 1474. f.

Die Stirnseite des ersten Blattes ist mit dem buntgoldenen Initialen „Q“ (Quoniam) geschmückt.

Lodouici Pontani Singlaria. Schlusschrift: „Explicunt singulária famosissimi utriusq; iur. Monarche domini Lodouici Pontani de Roma. Ven. Jo. de Colonia etc. 1475. f.

„Insigne et celebratissimum op9 Bonifacii Octavi, quod sextum decretalium appellant.“ Basil. Wenzler, 1476. f.

Neben der Rubrik auf der Stirnseite des ersten Blattes erblickt man ein Miniaturgemälde, welches Papst Bonifacius VIII. vor einem mit einem blauen Tuche behangenem Pulte sitzend darstellt, die Kleidung ist roth, die dreieckige Tiara aber blau. Vgl. Panzer I, 147. n. 7.

„Dñ abbatie seculi p̄s prima et secunda sup. p̄mo decretalium diligentissime emēdata.“ Ven. Jenson, 1477. f.

Die Stirnseite des ersten Blattes ist durch den blauen und rothen Initialen „G“ (Gregorius) und eine mit der Feder gezeichnete Randarabeske geschmückt.

„Incipiunt glo. Cle. cū quibsdā alijs allegatōibus occurrētib9 nota digne. collectę p. dñm Nicolau3 Siculū Momatensem, abbatē dignissimū. Nūc vero Archiep̄m pa-uormitanum.“ Col. Jo. Koelhoff, 1477. f.

Ehedem in dem Franziskaner-Kloster zu Meissen.

„Ars inveniendi themata. cōmēdationes q; et sermōes ex corpore decreti in qualibet materia fabricādi felicit' incipit.“ s. l. 1482. f.

Titel und Ueberschriften sind mit Minuskeltypen gedruckt.

„Incipit summa Hosti. super titulis decretalium cōpilata.“ Ven. Joannes furliviensis (sic) etc. 1487. gr. f. goth.

Helvae Regnier Casus clementinarum. v. l. 1488 kl. f. goth.

Lanfranci de Orianio „Repetitio super c. quā. contra falsam de probationibus.“ Daran:

Tractatus de emptione et venditione et de omnibus contractibus. Senis, Henr. de Colonia, 1489. f. goth.

Margarita decreti seu tabula martiniana edita per fratrem Martinum ordinis praedicatorum etc. s. l. c. a. f.

„Incipit summa quoniam domini Taceredi de Corneto etc.“ Bonon. Plato de benedictis, 1489. f. Daran ist gebunden:

Antonii de Rosellis de Aretio tractatus de potestate imperatoris ac papae. s. l. Herm. Lichtenstein, 1487. f.

Insignis ac divinus decretorum codex. Arg. 1490. f.

Die Stirnseite des ersten Blattes ist durch den buntgoldenen Anfangsbuchstaben „H“ (Humanum) geziert.

Alberici de Roxiaco, Dictionarium s. Alfabetum jur. civ. et jur. Can. s. l. c. a. gr. fol. S. Goetze III, 417,

Ejusdem „super statutis“, Ven. 1493. fol. S. Goetze III, 417.

(Hug. a Sletstad) Quadrivium ecclesiae, Arg. Grüninger, 1504. kl. fol.

Wenig bekannt und wegen der guten Holzschnitte doch bemerkenswerth.

Ant. Cornelius: Exactissima infantium in limbo clausorum querela adversus divinum iudicium apud aequum iudicem proposita ... Par. Wechel, 1531. 4.

Von diesem sehr seltenen Buche, über dessen Gottlosigkeit von Leuten, die es nie gesehen hatten, viel gefabelt worden, das aber nichts anderes als eine unschuldige Pedanterie in der Art wie Bartolus's und Ayrer's Schriften ist, s. Bayle Diction. unter „Wechel“, und Ebert 5242.

Th. Alethaei discursus politicus de Polygamia. Frib. 1674. 12.

Verfasser dieser seltenen Vertheidigungsschrift der Polygamie war der ehemalige Rector Jo. Lyser zu Schulpforte, der späterhin zu Paris (nach Ändern zu Amsterdam) im tiefsten Elend starb. Das Buch, welches auch deutsch u. d. T.: „Das königliche Mark aller Lander.“ Frib. 1676. 8. erschienen ist, wurde in Kopenhagen laut Dekret König Christian's V. v. 15. März 1677 durch Henkershand verbrannt. S. Vogt 35,536.

Le Songe du Vergier qui parle de la Dispute

**en de clerc et de chevalier (par J. de Vertu) o. O. Lyon) J. Maillet, 1491. kl. fol. goth.**

Seltene Princeps des so höchst interessanten kirchenrechtlichen Werkes, über dessen lange Zeit unbekannten Autor, für welchen man eils Ph. de Mazzières, Raoul de Presles und C. J. de Louviers an, vgl. Benoit, Catal. des MSS. de la bibl. de Genève, p. 444. Flügel, Gesch. d. kom. Lit. II, 416. — Mélanges tirés d'une bibl. IV, 69. — Peignot, Variétés bibl. p. 93. — Ebert 21,444.

Die K. Bibliothek besitzt sowohl die lateinische als französische Ausgabe, und unter Letzteren auch noch die Ausgabe: Paris, par le Petit Laurens pour J. Petit libraire, o. J. l. 286 Bl. S. Goetze III, 426.

### **Processualia.**

(Jacob von Theramo) „Das Buch Belial genannt, in des gerichtts ordnung zu einer besundern lere vnd vnderweisung der mēschen, ein nūtzlich vnd kostlich buch.“ Augsp. Bamber, 1473 fol. goth.

Mit illuminierten Holzschnitten und ausgemalten Initialen.

Belial zu deutsch. Ein gerichttszhandel zwischen Belial heillichem verweser, als klegger einem teil, vnd Jean risto hymmelischem got antworter, andern teile. Also wie Ihesus dem heillichen Fürsten rechtlichen die heile zeröret, beraubet vñ die tüfel darjon gebunden habe etc. Straassb. J. Prüss, 1508. 4.

Ein nützlicher Gerichtshandel vor got dem alchtigen vnserm herrē durch die gloriwirdigstē Jūgkfrāen mariā fürsprecherin dess mēschlichē geschlechtē an einē i vermaladegten sathan am anwalt der heillichen halckheit am andern teil geübet. Durch den hochgelartē octorem Bartholum begriffen. o. O. u. J. (Leipzig 1496.) 4. goth. 18 Bl.

Unter dem Titel ein Holzschnitt mit der Ueberschrift: „Got rechter richter“ links zwei Teufel, rechts Maria, unten Papst und erisei.

**Ars notariatus. o. O. u. J. 4. goth. 7 Bl.**

Unter dem mit Missaltypen gedruckten Titel ein roter Holzschnitt: Rechtsgelehrter und Client.

„Wie hebt an der Formulari, darion begriffē sind lechand brief auch rettprick (sic) mit frage vnd antwort zeben tyttel aller stände. sendbrief. synonyma vnd colores das les zu dem brief machen dienen ist.“ Augsp. A. Sorg. 1484. l. goth.

Nebst der Ausgabe: Straassb. J. Prüss, 1483. Der erste deutsche Verfasser, zumal in Rechtsachen.

Modus legendi abbreviaturas processus iuris. Arg. 1494. f. 108. goth.

Žiwot Adamu w; a deb ginák od starodawná Solfero. Knyha welmi kratochwýlná a vtiessená etc. MDLIII. Křižák nárzi. Daran: ...

Knyha o Horekowaní a náržkaní spravedliwosti. Holowny a Pani wasech Cnostij etc. M.D.XLVII. — Judyth (Comedia) MDXLVII. — Hra pieknych prypowýdek od Boccattia stožepá ynyžto. 1710. Wosoby mluwy, Słesky, Chudeba. Nesstestij. we. Czwrtak pód S. Janem Křtitelem. Babilon.

### Consilia et Responsa.

Bartoli de Saxo ferrate Consilia. — Daran: ...

Angeli de Aretio tractatus maleficorū vna cum elegantissimis suppletionib9 dñi Augustini de franciscanis de ariminio. (Mediol.) Leon. pachel et Videri sine scilicet, 1487. gr. f. goth.

Frederici (sic) Petruccii ... Consilia, ... per ... Bern. pasturing de pontremulo. Senis, Henr. Harlem, et Jo. Valbecch. 1488. f. goth.

Alexandri Tartagni de Imola Consilia. Ven. Bern. Stagninus de Tridino de Monteferrato, 1492. f. Daran: ...

Ludovici Bolognini de Bononia repertorium aureum secundum ordinem rubricarum decretalium. Bonon. 1490. f.

Francisci de Zaharelis Consilia. Mediol. L. Pachel, 1502. f.

Bartoli consilia, questiones et tractatus. Ven. B. de Tortis 1506. f.

### Feudalrecht.

Jacobi de aluarotis pataui opus de feudis. Ven. 1477. f. goth.

Seltene Princeps dieses Autors, Gegen das Ende (Sign. ca) sind 12 Bll. handschriftlich ergänzt. S. Goetze II, 470.

Jacobi de alfarottis (sic) opus novū atq; perutile super feudis. s. l. Nicol. Philippi ac Marc. Raimhart, 1478. f.

Trefflich erhaltenes Exemplar mit roth und blau eingepalsten Initialen.

Baldi de Perusia super usibus fonderum commentum etc. Ven. 1486. f. 108 Bll. S. Goetze III, 530.

Francisci de Platea opus restitutionum veneratorū et excōmunicationum. Spire, 1489. f.

**Jacobus Alvarotus (de Alvasottis) super feudis.**  
Ven. Ph. Pincius, 1506. f. goth.

**Baldi de Perusia opus aurum super feudis cum**  
**additionibus Andree barbaciae etc.** Ven. Phil. Pincius, 1506. f.

**Jacobus de Beluino, super usibus feudorum.**  
Lugd. Jac. Sachon, 1511. f. Daran.

**Claudii de Sayasello commentarius in sex partes**  
**digestorum etc. cum contractu compendioso feudorum.** a. l. e. a. f.

Eine besondere Zierde dieses Zimmers ist eine mit großer Sachkenntnis in seltener Vollständigkeit angelegte zum Civilrechte gehörige Dissertations-Sammlung in 566 Papp-Capseln, genau nach den Materien geordnet.

Nicht minder bedeutend ist die von dem ehemaligen Geh. Finanzrath von Wagner angelegte, und von dessen Erben erkaufte Sammlung juristischer Abhandlungen, welche alle Fächer der Rechtswissenschaft, nebst der Politik, Staatswirthschaft, Finanzwesen, Polizei, Staatsverwaltung u. s. w. umfasst. Noch sieht dieselbe der ordnenden und sichtenden Hand entgegen.

**Angesezeichnete Einbände dieses Zimmers.**

**Clementis XI. Pont. Max. Bullarium, Romae 1723. 2.**  
Prachtexemplar. Rother Corduanband mit Goldschnitt.

**Casp. Henr. Hornii Jurisprudentia feudalis**  
Wit. 1705. f.

Rother Saffianband mit reicher Vergoldung.

**Matthiae Coleri Consilia, coll. a Fr. Pensoldo,**  
Lips. 1612. f.

Auf dem zwar einfachen aber schön vergoldeten Pergamentbande steht mit Goldschrift: „Johannes Georgius Dux et Elector Saxoniae. — Anagramma: Saxo de gente generosa lux honor justitiae.“

**Noe Meurer „Von förmlicher Oberherrlichkeit**  
**etc.“** o. O. 1560. f.

Rother Corduanband mit dem sächs. und dänischen Wappen aus Churf. August's Bibliothek. Auf dem Vorderdeckel der Titel: „Hohe Wieldt Bahn.“ A. H. Z. S. K. MDLX.

**W. Theod. Martini Jurisprudentia criminalis.**  
Wit. 1669. 4.

Marmorband mit eigenthümlicher Vergoldung in Form von festungsähnlichen Polygonen.

**Andreae Alciati Judicarii processus compendium etc.** Par. 1537. 8.

Olivengrüner Maroquinband mit einfacher Linienvergoldung und dem v. Werther'schen Wappen und der Inschrift: W. D. W. Der Schnitt ist gemalt. Zugleich: „Exemplaire réglé.“

## Einundzwanzigstes Zimmer.

### Medicin und Chirurgie.

**D**ieser Raum, dessen Fenster nach dem Hofe herausgehen, macht den Beschluss der Facultätswissenschaften und gehört keinesweges, — wie es in einer Stadt, wo die medicinisch-chirurgische Akademie nicht nur eine besondere Bibliothek, sondern auch einen nicht unbedeutenden jährlichen Fonds zur Anschaffung medicinischer und in dieses Fach einschlagender Schriften besitzt, am Ende nicht zu verwundern wäre — zu den ärmsten Zimmern des japanischen Palastes.

Aus den mannigfachen Seltenheiten heben wir hervor:

Das nuczlich buch von ordnung der gesuntheit Augsp. 1472. fol., welches beginnt: „hienach volgen gut nuczlich lere.“ S. Goetze, I, 163.

Petri de Abano Conciliator controversiarum (differentiarum) Philosophorum et praecipue Medicorum. Mantuae, Th. Septēcas, 1472. fol.

In England und Frankreich sehr gesucht. S. Peignot, Essai de curios. bibl. p. 1. — Debure bibliogr. instr. n. 1808. — Dibdin, bibl. Tour III, 292.

Regimen Sanitatis (deutsch). Augsb. Bämler, 1472. f.

Eine der ältesten Ausgaben dieser für Graf Rudolf von Hohenburg zusammengetragenen Diätetik; übrigens nicht mit der „Schola Salernitana“ zu verwechseln. S. Ebert 18,759.

Matheoli Perusini tractatus de memoria agenda per regulas et medicinas s. l. e. a. (Strassb. um 1473.) 4.

Von grösster Seltenheit. Vgl. Panzer IV, 4. n. 11. — Goetz I, 370.

Matth. Sylvatici liber pandectarum medicinae. s. l. J. Wursler de Kampidona, 1474. gr. fol.

Zweite Ausgabe von 348 Bll. in 2 Coll. mit 49 Zeilen ohne Sign., Cust. und Blattzahl. Bald wird Mantua, bald Modena, bald

Mailand, bald Bologna als Druckort betrachtet, indem Warner zu den wandernden Druckern gehörte. Für Letzteres scheint zu sprechen, dass der Herausgeber Moretus in der Schlussrife „Bononice legens“ genannt wird.

Ortolff von Bayrlandt, Arztpuch. Nürnberg. Koburger, 1477. fol.

Erste Ausgabe mit 4 Bl. Inhaltsverzeichniss und 80 Bl. mit 39 Zeilen, ohne Sign., Cust. und Seitenzahl. Auf dem Nachschreibblatt „ein Recept vor die pestelentz“ von einer Hand des 15. Jahrhunderts. S. Goetzel I, 149.

Galeotti Martii Narniensis de homine libri II. v. n. (Venedig?) 1476. fol.

Einer der ersten medicinischen Drucke Italiens. S. Goetzel, 257.

Jo. Mesue, opera, c. edit. Fr. de Pedemont. Nicol. et Servitor. Ven. 1479. fol. 392 Bl. in 2 Coll. goth.

Ein nützliche Materi von der verschunge. tryh. sel. ere. vnd gut. Angap. Schönsperger 1493. 4.

Henrici de Saxonia, Alberti magni discipuli, tractatus de secretis mulierum. Ang. Vind. Ant. Sorg, 1489. 4.

Le Proprietaire des Choses. Paris, Jean Petit, 1522. fol.

Den schönen Pergamentdruck von Gabr. Zerbi's Gerontocomia. Rom, Silber, 1489. 4. haben wir schon bei Schilderung des Manuscriptenzimmers, wo die Pergamentdrucke aufbewahrt werden, angeführt.

In der Anatomie ist ein ausgezeichnete Vorrath der ältesten und neuesten Kupferwerke, von denen wir mit Uebergang der bekannten eine schöne Reihe von Ausgaben des Andr. Vesalius nennen, von dessen „Fabrica corporis humani, Basil. 1543. fol.“ als der Princeps eines in der Geschichte der Zergliederungskunst Epoche machenden Werkes mit vortreflichen Holzschnitten, und der zweiten noch besseren und vollständigeren Ausgabe (Basel, Oporin 1555. fol.), deren Zeichnungen von Titian und die Holzschnitte von Joh. von Calcar sein sollen, bis zu der mit Kupfer versehenen Augsburger Ausgabe von 1706. fol., zwischen welchen noch drei andere liegen, die hier ebenfalls vorhanden sind.

Neben der von Boerhaave und Albinus besorgten Ausgabe der sämtlichen Werke dieses Anatomen (Leyden, Viel, 1725. f. 2 Bde. mit Kk.) bildet besonders die in derselben fehlende höchst seltene kleine Schrift:

Vesalii epistula, docens, quomodo axilla post dextrum cubiti in dolore laterali secunda. Basil. 1538. 4. und die treuen von Fialetti gezeichneten und von Vesalius gestochenen anatomischen Tafeln des Julius Caesar



(nebst Bucreti's Supplementen, Venedig, 1 . fol.) eine besondere Zierde dieses Faches. Noch v eine Erwähnung:

Johannis de Ketham (Alamanni), Fasciculus medicine. Ven. Joan. et Greg. de Gregorius, 1500. fol.

Die Holzschnitte, womit dieses Werk geziert ist, nehmen die ganze Grösse des Blattes ein und sind mit einer für jene Zeit bewunderungswürdigen Schönheit und Kunstfertigkeit ausgeführt. Bl. 1a. stellt statt des Titels Petrus de Montagnana, von Büchern umgeben auf einer Lehrkanzel dar, welcher Umstand häufig zu dem Irrthum Veranlassung gab, als sei Jener der Autor des Buches. Bemerkenswerth sind Bl. 6b. der Thierkreis auf den Menschen angewendet, — Bl. 16b. der Arzt am Krankenbette, und Bl. 20b. der Leichnam auf dem Secirtische.

Magnus Hundt, Antropologium .... Lips. 1501. 4.

Eines der ersten Bücher mit anatomischen Holzschnitten. Vgl. Platneri opuscula II, 35. — Desselben: Progr. de M. Hundt, tabular. anatom. auctore, Lips. 1734. 4. — Leipz. Lit. Zeit. 1804. Intell. Bl. S. 121.

G. Bartisch, *OPHTHALMOLOGIA*, das ist Augendienst. Dresden, 1583 fol.

Dedications-Exemplar an Churfürst August mit trefflich illuminirten Holzschnitten, oder wie der Verfasser selbst auf dem Titel sie nennet „mit schönen herrlichen contrafectischen Figuren der Anatomie beyde des Heubtes vnd der Augen.“

Godefr. Bidloo, *Anatomia humani corporis*. Amst. 1685. gr. fol.

Die Zeichnungen sind von dem berühmten Gabr. de Lairesse und von einer bewunderungswürdigen Ausführung. S. Ormont I, 104. — Vogt 176.

Andr. Vesalii de humani corporis fabrica libri VII. Basil. Oporin, 1543. fol.

Erste und seltene Ausgabe dieses in der Geschichte der Anatomie Epoche machenden Werkes, dessen Holzschnitte von Jo. von Calckar (nicht Coriolanus) nach Titian's Zeichnungen ausgeführt sein sollen. Vgl. Catal. bibl. Christ. I, 222. Ebert (23,537) hält J. Stephanus für den Zeichner.

Auch die von Möhsen (Verzeichn. e. Samml. v. Bildn. S. 81.) gegen Douglas's und Boerhave's Meinung für besser gehaltene zweite Ausgabe desselben Druckers 1555, fol. sowie die darauf folgenden: Venedig, 1568. f. und die deutschen Uebersetzungen: Nürnberg 1551. f., Zürich 1575 f. und Augsburg 1706. f. sind ebenfalls vorhanden.

Schachtafeln der Gesuntheit: Strassb. H. Schott, 1533. fol.

Die Holzschnitte sind wegen ihrer Darstellungen von hohem Interesse.

Einem ~~wichtigen~~ Beschlusse der Anatomie macht der:

Jo. Bapt. Cananus, musculorum humani corporis picturata dissectiones, l. c. 2, (wahrscheinlich zu Ferrara, 1543 gedruckt) in 4, in 20 Blättern mit 27 von Hieronymus Carpentis gestochenen und eingedruckten Kupfern.

In Hinsicht der Seltenheit ein Schatz ersten Ranges; nach Albrecht von Haller (Bibl. anat. I, 192.) nur dreimal vorhanden. Man kennt jedoch auch ein viertes Exemplar. Das Dresdener war dereinst in Andreas Aurisaber's Besitze, wie dessen eigenhändige Inschrift mit dem Datum „Venedig 1545.“ anzeigt.

Hans von Gerastorff's genannt Schyllans „Foldebuch des Wundartzney.“ Strassb. Sebott. 1526. 4.

Theophrast von Hohenheim (Paracelsus) Spital-Buch durch Adam von Bodenstein. Mühlhaus. 1562. 4.

Jo. Dan. Majoris Chirurgia infusoria. Kiloni, 1667. 4.

Der schwangeren Frauen und Hebammen Besegärten. Strassb. M. Flach. 1522. 4.

Noch sind für den Bücherfreund der Beachtung werth:

Avicennae Opera (arabice). Rom, typogr. Medicea, 1593. fol.

Sehr selten. S. Catal. La Vallière I, 493. n. 6191. — Vogt 83.

Bertracii Collectorium totius fere medicinae. Lugd. 1518. 4.

Casp. Bauhini de Hermaphroditorum monstrorumque partuum natura libri II. Oppenh. 1614. 8. m. Kk. S. Osmont I, 82. — Lit. Wochenbl. I, 157. — Vogt 101.

Franc. Bonamici de alimento libri V. Flor. 1603. 4.

Wegen seines tüchtigen Inhalts von jeher sehr gesucht und daher selten. S. Vogt 177.

Andr. Baccii de naturali vinorum historia, de vinis Italiae et de conviviis antiquorum libri VII. Rom. 1596. f.

Sehr seltene und gesuchte Ausgabe von 14 Bll. Vorstücke, 370 Seiten und 1 Bl. Errata. S. Ebert 1481.

Andr. Baccii de thermis libri VII. Rom. Jo. Mascardus, 1622. fol.

S. Goetze I, 291. — Vogt 84. — Ebert 1480.

Pharmacopoea, seu medicamentarium pro republica Augustana. Aug. Vind. G. Willer, 1573.

In unverhältnissmässig langem Folio-Format.

Liber Helchaun: id est continens artem medicine et dicta predecessoris in hac facultate commendatoris, s. l. c. 2. gr. fol. goth.

„Incipit summa Hosti. super titulis decretalium compilata.“ Ven. Joannes Surliensis (sic) etc. kl. gr. f. goth.

Helvae Regnier Casus elementares. a. l. kl. f. goth.

Lanfranci de Orio „Repetitio super c. qm. con-  
suetudine de probationibus.“ Daran:

Tractatus de emptione et venditione et de aliis  
contractibus. Senis, Honor. de Colonia, 1489. f. goth.

Margarita decreti seu tabula martiniana com-  
per fratrem Martinum ordinis praedicatorum etc. s. l. e. a.

„Incipit summa qm. dñi Thierri de Cornu-  
etc.“ Bonon. Plato de benedictis, 1489. f. Daran ist gebauet.

Antonii de Rosellis de Aretio tractatus de po-  
estate imperatoris ac papae. s. l. Herm. Lichtenstein, 1487. f.

Insignis ac divinus decretorum codex. A.  
1490. f.

Die Stirnseite des ersten Blattes ist durch den buntgold-  
Anfangsbuchstaben „H“ (Humanum) geziert.

Alberici de Roxiate, Dictionarium s. Alphabetum ju-  
ris civ. et jur. Can. s. l. e. a. gr. fol. S. Goetzo III, 417.

Ejusdem „super statutis.“ Ven. 1493. fol. S. Go-  
III, 417.

(Hug. a Sletstad) Quadrarium ecclesiae. A.  
Grüniger, 1504. kl. fol.

Wenig bekannt und wegen der guten Holzschnitte doch  
merkenswerth.

Ant. Cornelius: Exactissima insuetum in la-  
bo clausorum querela adversus divinum judicium  
aequum iudicem proposita ... Par. Wechel, 1531. 4.

Von diesem sehr seltenen Buche, über dessen Gottlosigkeit  
Leuten, die es nie gesehen hatten, viel gelacht worden, das ist  
nichts anderes als eine unschuldige Pedanterie in der Art wie Bo-  
tolus's und Ayres's Schriften ist, s. Bayle Diction, unter „Wechel“  
und Ebert 5242.

Th. Alethaei discursus politicus de Poly-  
mia. Frib. 1674. 12.

Verfasser dieser seltenen Vertheidigungsschrift der Poly-  
war der ehemalige Rector Jo. Lyser zu Schulpforte, der später  
zu Paris (nach Andern zu Amsterdam) im tiefsten Elend starb. Das  
Buch, welches auch deutsch n. d. T.: „Das königliche Mark  
Lander.“ Frib. 1676, 8. erschienen ist, wurde in Kopenhagen  
Befehl König Christian's V. v. 13. März 1677 durch Henrich  
verbrannt. S. Vogt 35, 536.

Le Songe du Vergier qui parle de la Disput

Unter dem schon früher vorhandenen **Dissertations-Apparate** dieses Zimmers ist eine Sammlung zu Paris und Montpellier gehaltener Dissertationen bemerkenswerth, deren reicher Inhalt an manchen jetzt selbst in Frankreich sehr gesuchten Abhandlungen über einzelne Krankheiten, und besonders über gerichtliche Heilkunde und medicinische Topographie schon oft das Staunen französischer Aerzte und Naturforscher erregt hat.

Nicht minder beachtenswerth ist die Sammlung der **Dispensatorien** und **Pharmacopäen** aus allen Ländern sowie der allerdings mehr für die Geschichte der Heilwissenschaft als für den practischen Nutzen interessante **Apparate** kleinerer und grossentheils höchst seltener Schriften der arabischen Aerzte.

### **Merkwürdige Einbände dieses Zimmers.**

**D. Andr. Vesalii „Anatomia“** in das Tutsch gebracht ... durch Jakob Bawmann. Wundtarzt in Zürich. o. O. 1576. f. m. Kk.

**H. W. Ryff, Reformirte deutsche Apothek.** Strassb. 1573. f.

**Vivae imagines partium corporis humani aereis formis expressae.** Antw. Plantin, 1579. gr. 4.

**Chirurgia. De chirurgia scriptores etc.** Tiguri, 1555. f.

**Alexii Pedemontani „Artzney Buch“** durch Hans Jac. Wecker, Bas. 1575. 4.

Sämmtliche Bücher aus Churfürst August's „**Liberoy**“ in dem bekannten stark vergoldeten Lederbando. Eigenthümlich ist, das letztgenannte Werk wegen der aus verschlungenen Zügen bestehenden Decken-Vergoldung und der am obersten Rande angebrachten Inschrift: „**Artzney. Buch. Alex. Pademo. A. H. Z. S. C. H. V. H. B. D. W. 1585.**“

**Tb. Erastus, de medicina nova Philippi Paracelsi.** Bas. o. a. 4.

Purpurfarbiger Lederband mit schöner bunter Arabesken-Pressung und überaus reicher Vergoldung.

## Zweiundzwanzigstes

Sammlungen ganzer Werke, von  
Gesellschaften, vermischte Schrift-  
graphen.

Antiqui-  
täten

**U**nter den gesammelten Werken, wo  
Namen der Verfasser in alphabetischer Ord-  
nung sind, nimmt eine Seltenheit ersten Ranges an  
Natur unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. I.

*Jo. Meursii opera selecta, quae ad an-  
tiquariam historiam graecam spectant. Lugd. Bat. 1724. III.*  
wovon laut der eigenen Versicherung des Verlegers  
(Titel) nur zwei Exemplare existiren.

Er nahm nämlich aus zwei Exemplaren *„Thesaurus antiquitatum graecarum“* alle  
Schriften des Meursius heraus und leg-  
te besonders dazu gedruckten Titel zusammen.  
Zahlen öfters abbrechen. Graf Bülow  
wegen ihrer Untauglichkeit zum Citiren unbrauchbar.  
aus der zweiten Sellius'schen Auction für 26  
Ersch und Gruber, Encyclop. Th. I. Art. „Von

*Marini Beccihemi opera. Brixiae, 1504. I.*

Bemerkenswerth wegen der noch vor dem Register  
pandus eigener Hand hineingeschriebenen Notiz: „Antonius  
pandii ex Jani Parrhasii testamento.“ — Also ist das Buch aus  
Janus Parrhasius Bibliothek, welche dieser dem Seripando  
vermachte, und die später in das Augustiner-Kloster S. Giovanni  
Carbonara zu Neapel kam. S. Montfaucon, Palaeogr. gr. p. 212.

(Jo. Mussler) *En tandem libellus, ex captivitate  
tenebris quasi ab orco in lucem a Venetis principibus renovatus.  
.... (Opuscula varia). Ven. Ant. de Nicolinis Sabianis, 1530. I.*

Von grösster Seltenheit, aber nur für die Leipziger Literatur-  
geschichte interessant. Ueber den aus Oettingen in Baiern gehörigen

**Jacobus Alvarotus (de Alvarottis) super feudis.**  
en. Ph. Pincius, 1506. f. goth.

**Baldi de Perusia opus aureum super feudis. cum**  
**editionibus Andreæ barbacia etc.** Ven. Phil. Pincius, 1508. f.

**Jacobus de Beluiso, super usibus feudorum.**  
ugd. Jac. Seebon, 1511. f. Daran:

**Claudii de Seysselto commentaria in sex partes**  
**igestorum etc. cum contractu pedioso feudorum. s. l. e. a. f.**

Eine besondere Zierde dieses Zimmers ist eine mit großer Sachkenntnis in seltener Vollständigkeit angelegte zum civilrechte gehörige Dissertations-Sammlung in 566 app-Capseln, genau nach den Materien geordnet.

Nicht minder bedeutend ist die von dem ehemaligen Geb. Inanzzrathe von Wagner angelegte, und von dessen Erben kaufte Sammlung juristischer Abhandlungen, welche alle Fächer der Rechtswissenschaft, nebst Politik, Staatswirthschaft, Finanzwesen, Polizei, Staatsverwaltung u. s. w. umfasst. Noch sieht dieselbe der ordnenden und sichtenden Hand entgegen.

### **Ausgezeichnete Einbände dieses Zimmers.**

**Clementis XI, Pont. Max; Bullarium, Romae 1723. f.**  
Prachtexemplar. Rother Corduanband mit Goldschnitt.

**Casp. Henr. Hornii Jurisprudentia feudalis**  
**tit. 1705. f.**

Rother Saffianband mit reicher Vergoldung.

**Matthiae Coleri Consilia, coll. a Fr. Peuseldo.**  
**ps. 1612. f.**

Auf dem zwar einfachen aber schön vergoldeten Pergamentbande stehet mit Goldschrift: „Johannes Georgius Dux et elector Saxoniae. — Anagramma: Saxo de gente generosa et honor justitiae.“

**Noe Meurer „Von forstlicher Oberherrlichkeit**  
**c.“ o. O. 1560. f.**

Rother Corduanband mit dem sächs. und dänischen Wappen des Churf. August's Bibliothek. Auf dem Vorderdeckel der Titel: „Hohe Wieldt Bahn.“ A. H. Z. S. K. MDLX.

**W. Theod. Martini Jurisprudentia criminalis.**  
**tit. 1669. 4.**

Marmorband mit eigenthümlicher Vergoldung in Form von stungähnlichen Polygonen.

**Andreae Alojati Judiciarii processus compen-**  
**um etc. Par. 1537. 8.**

Olivengrüner Marroquinband mit einfacher Linienvergoldung und dem v. Werther'schen Wappen und der Inschrift: W. D. W. Der Schnitt ist gemalt, Zugleich „Exemplaire réglé.“

## Zweiundzwanzigstes Zimmer.

Sammlungen ganzer Werke, Schriften gelehrter  
Gesellschaften, vermischte Schriften und Epistolographen.

**U**nter den gesammelten Werken, welche je nach den Namen der Verfasser in alphabetischer Ordnung aufgestellt sind, nimmt eine Seltenheit ersten Ranges aber sonderbare Natur unsere Aufmerksamkeit in Anspruch. Es sind dies:

**Jo Meursii opera selecta, quae ad antiquitatem et historiam graecam spectant.** Lugd. Bat. 1724. III. fol.

wovon laut der eigenen Versicherung des Verlegers (auf dem Titel) nur zwei Exemplare existiren.

Er nahm nämlich aus zwei Exemplaren des „*Thesaurus antiquitatum graecarum*“ alle dort eingedruckt Schriften des Meursius heraus und legte sie unter einem besonders dazu gedruckten Titel zusammen, daher auch die Seitenzahlen öfters abbrechen. Graf Bünau kaufte diese wegen ihrer Untauglichkeit zum Citiren unbrauchbare Seltenheit 1736 aus der zweiten Sellius'schen Auction für 28 Thaler. Vgl. Ersch und Gruber, Encyclop. Th. I. Art. „Von der Aa.“

**Marini Becichemi opera.** Brixiae, 1504. f.

Bemerkenswerth wegen der noch vor dem Register von Seripandus eigener Hand hineingeschriebenen Notiz: „*Antonii Seripandii ex Jani Parrhasii testamento.*“ — Also ist das Buch aus der Janus Parrhasius Bibliothek, welche dieser dem Seripandus vermachte, und die später in das Augustiner-Kloster S. Giovanni di Carbonara zu Neapel kam. S. Montfaucon, Palaeogr. gr. p. 212.

(Jo. Mussler) *En tandem libellus, ex captivitatis tenebris quasi ab orco in lucem a Venetis principibus renocatus, .... (Opuscula varia).* Ven. Ant. de Nicolinis Sabiensis, 1539. 8.

Von grösster Seltenheit, aber nur für die Leipziger Literaturschichte interessant. Ueber den aus Oettingen in Bayern gebürtigen

## **Sammlungen ganzer Werke, Schriftensammlungen, Ausgaben**

erfasser, der früher Rector der Nicolai-Schule zu Leipzig war und sich später als Führer eines angesehenen jungen Deutschen in Italien an allerlei Unannehmlichkeiten, welche auf den Druck des Buches Einfluss übten, gezogen hatte, s. Weller's Altes aus allen Theilen der Geschichte I, 266—276. — Neuer allg. Lit. Anz. 1806. S. 31. Eine genaue Schilderung und Collation des Buches gibt Ebert in Bibl. Lex. n. 14,592.

**N. Machiavelli, Tutte le opere divise in V parte c. s. l. 1550. 4.**

Diese wegen des in Holz geschnittenen Brustbildes des Autors auf dem Titelblatte sogenannte „Edizione della Testina“ wird als die erste der fünf Ausgaben desselben Titels und desselben Inhalts in Italien sehr geschätzt und von der Crusca citirt. Auf diesem Exemplare ist, wie auf dem von Gamba (Serie I, 295.) angeführten später aus freier Hand auf dem Titel gedruckt worden: In Geneva, presso P. Chouet. Vgl. Ebert 12,633, wo Brunet's Meinung, dass sie von Ant. Blado zu Rom gedruckt sei, widerlegt und erst als der wahre Druckort — (aber 10 Jahre später) vindicirt wird.

**Augustini Dati opera. Serie 1503 f. S. Goetze III.**

**Henrici Bebelii Opuscula. Arg. Grüninger 1508. 4.**  
Enthalten die erste Sammlung deutscher Sprichwörter. S. Goetze III, 500.

**H. C. Agrippae Nettesheim opera, Lugd. 1600. 8.**  
Bde. S. Vogt. 18. — Brunet I, 18.

**G. Pietro Pinamonti, opera. Ven. 1714. 4. S. Goetze II, 371.**

**J. J. Rousseau, Oeuvres. Par. Defer de Maisonneuve et l'imprimerie de Didot) 1793—1800. 4. 18 Bde.**

Diese schöne, mit Kupfern gezielte Ausgabe ist nur in wenigen Exemplaren abgezogen worden. S. Peignot, Essai de curios. bibl. 104.

Eine Erwähnung verdient die vollständige Ausgabe der Werke von Petrarca's lateinischen Werken.

Unter den neueren Sammlungen sind die spanischen Ausgaben von:

**J. L. Vives, Opera omnia, distributa et ordinata . . .**  
**G. Majansio. Valentiae Editanorum, Montfort, 1782—90. kl. 8 Bde. und**

**J. G. Sepulveda, opera cum edita tum inedita, curante regia historiae academia. Matriti, ex typogr. regia 1800. 4. 4 Bde.**

wie die gesammten Werke mehrerer anderer spanischer Schriftsteller und die „Opuscoli di Autori Siciliani“ . I. Catania 1758. T. II—XX Palermo, 1759—78. 4. 26 Bde. nennenswerth.



**Henrici Martini de Veneris cum comment. Jo. Alti** 1519, Arg. 1519. 4.

S. Egel 13. — Freytag, Nachr. I, 273. — Vogt 102. — Goetze III, 508.

Unter der Aufschrift „*Henrici Martini de Veneris*“ ist eine schöne Sammlung der seltenen Original-Ausgaben von Ulrich von Hutten's kleineren Schriften: Abhandlungen vorhanden.

S. Panzer's Hutten S. 119. 125. 158. 250.

Der überreiche Vorrath von Epistolographen hat eine schöne Reihe von den Luther'schen und eine vollständige von den Melancthon'schen Briefsammlungen aufzuweisen.

Zu den grösseren Seltenheiten gehören:

**Aeneae Sylvii epistolae**, s. l. e. a. fol.

Höchst seltene und wenig bekannte erste Ausgabe der sämtlichen (430) Briefe in gothischer Schrift mit 52 Zeilen ohne Sign., Cust. und Seitenz. Zwei Blätter in der Mitte sind handschriftlich ergänzt. S. Goetze I, 133. — Ebert 152. Fehlt bei Brunet. Bei von Goetze als diesem Exemplare beiliegend erwähnte Originalhandschrift Peter de Hondt's ist nicht mehr vorhanden.

**Epistolae Aeneae Sylvii Poete laureati incipiunt feliciter**, s. l. e. a. f.

Von Nicolaus von Wyle besorgte Ausgabe mit 37 durchlaufenden Zeilen ohne Sign., Cust. und Blattzahl. Von Ebert (133) und Brunet (ed. IV, I, 22.) irrtümlich mit 27 Zeilen angegeben. Rother Corduanband.

**Aeneae Sylvii epistole peramene**. Zu Ende:

**Finiūt per me Joannem Koeff de Inbeck Coloniae incolarum. Anno incarnationis mcccclviii. (1478) fol.**

Wegen des falschen Datums von 1458 statt 1478 und als erste ganz vollständige Ausgabe merkwürdig. Ungleich gedruckt, ohne Sign., Cust. und Blattz. S. Goetze I, 126. — Ebert 153. — Brunet (ed. IV.) I, 22.

**Opus Jacobi Comitiss Purliliarum (Portis) epistol. famil.** s. l. e. a. fol. S. Goetze I, 24.

**Caroli Viruli (Manneken) epistolae**. Lovanii, Comiti de Westphalia, 1476. fol.

Eine der seltensten weder Visser, noch Lambinet, Panzer, Jansen und selbst nicht einmal Santander bekannte Ausgabe, die von Dibdin im Decameron II, 142—144. ausführlich beschrieben wird.

**Gasparini Pergamensis (Bernini) Epistolae post Jo. Lapidanum** s. l. e. a. (Lovanii, Westphalia)

S. Goetze II, 507. — Catal. bibl. Vol. III, 1901. — Panzer I, 518. Fehlt bei Ebert

**Gasparini Pergamensis epistolae.** s. l. c. n. fol.

Ebenso schöne, entweder von Wenzler oder Martin Plach, insweges aber, wie der frühere Besitzer Jo. v. Besser glaubte, zu ris von Ulrich Gering gedruckte Ausgabe. Vgl. Panzer IV, 132. 539.

**Matthaei Bossi epistolae familiares.** Bononizalerus de Bazaleris 1493. 4.

Sehr selten. S. Goetze III, 69, 70. — Niceron XXVIII, 84.

**Leonardi Aretini epistolae familiares.** s. l. 85. f.

Mit einem grossen goldenen und reich durch Farben verzierten initialen „R“ (Romam) auf der Stirnseite des ersten Blattes.

**Clarorum virorum epistolae ad Reuchlinum,** abing. 1514. 4. S. Goetze II, 559.

**Pancratii Justiniani epistolae.** Ven. 1534. 4. S. Goetze III, 62.

**Petr. Martyr Anglerius: opus epistolarum.** Comuti, M. de Eguia, 1530. fol.

Erste, seltene und gesuchte Ausgabe dieser für die Geschichte rer Zeit sehr wichtigen Briefe.

(Pauli Manutii) **Lettere volgari di diversi nobilissimi huomini etc. scritte in diverse materie.** Ven. 1543. 8. 7 Bl. S. Goetze III, 116.

**Lettere di Principi.** Ven. Fr. Toldi, 1573. 4. 3 Bde.

Aus Caumartin's Bibliothek, mit dessen Wappen auf der lte des rothen Corduanbandes.

**Acidalii epistolae.** Hannov. 1606. 8. S. Vogt, 3.

**R. Huntingtonii Epistolae,** coll. Ed. Bernardo c. Lond. 1704. 8.

Dies gelehrte Werk wird selbst in Grossbritannien zu den Seltenheiten gerechnet. Vgl. die Vorrede zu: „Havercamp's Josephus.“ — Ebert 10,393.

**Glai Wormii et ad eum doctorum virorum epistolae.** afn 1751. 8.

Ueber die Seltenheit dieser im Jahre 1728 durch den grössen and in Kopenhagen fast ganz zerstörten und späterhin von eini n Mitgliedern der Akademie durch Neudruck der verbrannten atter ergänzten Ausgabe s. Hamberger, verm. Bibl. I, 33. — zuestes aus der anmuthigen Gelehrs. I, 642. — Ebert 24,044.

**Epistres françoises des personnages illustres doctes à Joseph Juste de la Scala, mises en lumière r Jaques de Reves.** Harderwyk, 1624. 8.

Autor-Exemplar, welches der Verlasser an Daniel Heinsius henkte. Auf der Stirnseite des Vorsetzblattes liest man: „V. ultis modis claus. Danieli Heinsio d. d. Jacobus Revius.“ Später t v. Murr in Nürnberg dies Exemplar besessen, wie dessen Au- graphum auf dem Titelblatte anzeigt.

Einen würdigen Beschluss der Briefsammlungen macht die zweite Ausgabe des ersten Theiles der:

*Epistolae obscurorum virorum etc.* s. l. a. 4.

Römische Schrift. 22 Coll. mit der Sign. a—e und 42 Zeilen auf der vollen Seite, ohne Custos und Blattzahl.

und die noch viel seltenere erste Ausgabe des zweiten Theiles, welchen letzteren bloß Burckhard in der „*V. Hutteni*“ P. II, in den *Analectis ad P. I*, p. 167. anführt, nebst der zweiten Ausgabe des zweiten Theiles, der ebenfalls weit seltener und gesuchter als der erste Theil ist.

Ueber den Druckort, sowie über die Verfasser jenes blichen Denkmals kräftigen deutschen Witzes, welches ein nicht genugsam gewürdigtes Aktenstück zur innern Geschichte des 16. Jahrhunderts ausmacht, s. Mohnike's gediegener Aufsatz in Ersch- und Gruber's *Encyclopädie* IV, 106. Ebert's treffliche Bemerkungen in dessen „*Bibl. Lexik.*“ n. 6 bis 6848.

Nicht weniger interessant und selten sind:

Jo. Melch. Bruti *Epistolae clarorum virorum* Lugd. Bat. 1561. 8.

Vgl. Burmann, *Sylloge* I, 109. — Ruhnken ad Mureti opus 377. — Ebert 3074. — Ueber des Autors Leben s. Leubschschediasm. de claris Gryphiis p. 23.

*Clarorum virorum epistolae ad Reuchlinum.* Tübing. 1514. 4. S. Goetze III, 62.

*Virorum clarorum et doctorum ad Melch. Gualterium epistolae etc.* Erf. et Spira, Olffen, 1688. 4.

Diese für die Gelehrten Geschichte von 1598—1611 höchst wichtige Sammlung von 432 Briefen eines Scaliger, Gruter, Tammann, Welser u. s. w. harret noch der sichten Hand.

*Christophori Forstneri epistolae politicae.* l. e. a. (Lüneb. Lipper, um 1709) 4.

Deren Herausgeber Magnus von Wedderkopp, holsteischer Kanzler, in Ungnade fiel und gefangen genommen wurde, w durch die Ausgabe, von der nichts weiter als Seite 1—128 gedruckt war, ein Torso geblieben ist. S. Ebert 7811.

Bei den vermischten Schriften fehlt weder die ältere noch die neuere:

*Raccolta degli opuscoli scientifici e filologici* (I. per Angiolo Calogera) Ven. 1728—1757. 12 Bde. und (II. per Fortunato Mandelli) Ven. 1755—81. 41 Bde. mit Kupfern.

**Sammlungen gütlicher Werke, Schöpfungsgel. Gew. usw. 41**

Von der fast vollständigen Reihe von Denkschriften der verschiedenen Akademien der Wissenschaften und gelehrter Gesellschaften nennen wir nur die so selten komplett anzutreffenden:

**Histoire et mémoires de l'Académie des inscriptions et belles lettres de 1701—1793.** Par. 1717.—1809. 4. 50 Bde. m. Kk.

**Histoire et mémoires de l'Académie des sciences, depuis son établissement en 1666 jusqu'en 1790.** Par 1701—93. 4. 164 Bde. m. Kk. (Hievon fehlen mehrere Bände.) und die als Fortsetzung dieser beiden Sammlungen zu betrachtenden:

**Mémoires de l'Institut national** Par. 1796—1819. 4.  
S. Ebert, Bibl. Lexik. 9777. 9778. 9779.

Nicht weniger Aufmerksamkeit verdient ein komplettes Exemplar der höchst wichtigen, vollständig sehr schwer zu findenden:

**Philosophical Transactions, Lond.** 1663—1831. 4.  
S. Ebert, Bibl. Lexik. 23,063.

---

## Dreiundzwanzigstes Zimmer.

### Gelehrte Zeitschriften und neuere lateinische Literatur.

**D**ie **J o u r n a l i s t i k**, dieses zur Vermeidung der hohen Postcourse von der neueren Zeit erfundene Surrogat für den ehemals so lebhaften Briefwechsel der Gelehrten, bietet von weniger bekannten, oder doch in Deutschland selten vollständigen Vorkommnissen nur einige frühere Zeitschriften der italienischen und spanischen Literatur dar, unter denen vorzüglich die:

**Novelle della repubblica delle lettere**, Ven. 1729—64. 4. 36 Bde.; das von Fr. de la Puerta, J. Martinez Salafranca und Lp. Geronimo Puig herausgegebene:

**Diario de los Literatos de España**, Madrid, 1737—43. 8. und der:

**Mercure galant et Mercure de France** Par, 1672—1818. in 12. et 8.

bemerkenswerth sind. Ausser den vollständigen Suiten des:

**Gentleman Magazine**, Lond. 1731—1838. 8. (mit den zwei ersten Bänden in der selbst auf grossbritannischem Boden höchst seltenen Originalausgabe) und des:

**Monthly-, Critical-, Edinburgh- und Quarterly Review** werden die Reihenfolgen der *Biblioteca italiana* und des *Magazin* (später *Revue*) *encyclopédique* nicht umsonst gesucht.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdienet ausserdem ein vollständiges Exemplar der:

**Acta Eruditorum publicata Lipsiae** 1682—1731. 4. 50 Bde.

mit den beigeschriebenen Namen der Recensenten.

In der neuern lateinischen sowol poetischen als rhetorischen Literatur begegnet uns ein reicher und

zum wenigsten literarhistorisch interessanter Vorrath von Dichtern oder Metrikern, welche letztere Bezeichnung bei den meisten die richtigere sein dürfte: Wir nennen nur:

**Fr. Philelphus, Satyrarum hecatonstichon** (decades X.) Mediol. Valdarpher, 1476. f.

Erste und sehr gesuchte Ausgabe. S. Ebert 16,695.

**Fr. Philelphi orationes et nonnulla alia opuscula** s. l. e. a. (Mediol., Pachel et Scinzenzeler, 1481.) 4.

Sehr seltene erste Ausgabe von 224 Bl. mit 38 Zeilen und der Signatur A—K. und a—g. Ueber diese und eine von ihr ganz verschiedene zweite Ausgabe v. O. und J. s. Ebert 16,690.

**Lud. Bigi Pictorii (Ferrariensis poetae) Candida.** Mutinae 1491. 4.

Sind alle Schriften des B. Pictorius schon sehr selten, so ist vorzugsweise die Candida. S. Goetze III, 542.

**Marbodi libellos de lapidibus pretiosis nuper editus** (a J. Cuspiniano). Viennae Pannon., H. Victor, 1511. 4.

Erste sehr seltene Ausgabe eines zu seiner Zeit viel Aufsehen erregenden Buches. S. Ebert 13,015.

**S. Lemnii Poetae epigramm. lib. II.** Viteb. 1538. 8.

Mit Luther's Controvers-Predigt. S. Goetze I, 284.

**S. Lemnii Poetae amorum libri IV.** ib. 1542. 8.

**Theodori Bezae poemata,** Lut. 1548. 8. S. Goetze, 152.

**Ejusdem Poemata etc.** Lugd. Bat. a. a. 12. und die Ausgabe v. O. u. J.

Beide gleich selten. S. Maittaire III, 113. — Vogt 118. — urien, hist. du Calvinisme I, 283.

**Hieron. Vidae poemata.** Cremonae, 1580. 8. S. Goetze II, 23.

**Dominici Baudii amores** ed. P. Scriverio, Lugd. Bat. Heger et Hack, 1638. 12.

Sehr selten. S. Vogt 100.

**Varia doctorum piorumque virorum de corrupto ecclesiae statu poemata.** Basil. 1557. 8.

S. Goetze III, 555. — Vogt 537. — Schelhorn 655. — Poyc. Leyser, hist. poet. med. aevi, p. 979.

**Henningii Pirgalli Hyldenshemensis Carmen ernale.** s. l. e. a. 4.

Der Verfasser hiess wahrscheinlich „Feuerhahn“ und hat seinen Namen nach der Sitte jener Zeit halb gräcisirt, halb latinisirt.

**Moriae encomium. Desideri Erasmi Rotterdani declamatio** *ovv rars novvats*. (Par.) Gilles de Gourmont, s. a. 4.

Erste ungemein seltene und wie man glaubt von R. Crocus am d. J. 1509 besorgte Ausgabe von 48 Bl. mit der Sign. a—h.

Von der französischen Uebersetzung (Paris 1751. 8.) ist ein schönes Grosspapier in 4. und von der deutschen Uebersetzung (durch Ch. F. Rasca) Frkf. u. Leipz. 1735. 8. ein sauberes Exemplar mit Kupfern nach dem in der Stadtbibliothek zu Basel befindlichen Original mit Handzeichnungen von Hans Holbein vorhanden.

*Sedulii Exhortatorium ad fideles.* Liptzk, Jac. Thanner, 1503. 4.

Eine noch reichere Ausbeute gewährt die neuere lateinische Rhetorik und Prosa im Allgemeinen. So finden wir hier die drei ersten Ausgaben des:

*Dialogus creaturarum optime moralizatus etc.* Goudae, Ger. Lecu, 1480. fol. — *ibid.* id. 1481. fol. — Colon. Conr. de Homborch, 1481. fol.

für deren höchst seltene Princeps allein der Herzog von Devonshire im Jahre 1813. 42 Pf. St. bezahlt hat.

Ueber diese von einigen Bibliographen mit Unrecht für eine Uebersetzung der Fabeln des Bidpai gehaltene Sammlung s. *Notices et extraits* T. IX. P. I. p. 438. — Ebert 6042.

Ferner die ungemein seltene undatirte Originalausgabe von des Capellans Andreas:

„*Tractatus amoris et de amoris remedio* Andreas Capellani pape Innocentii quarti ad gualterum incipit feliciter s. l. c. a. kl. fol. goth.

Nach dem Papierzeichen zu urtheilen in Cöln gedruckt, äusserst selten und sowohl in psychologischer Hinsicht als wegen der hier enthaltenen ältesten Aussprüche der Minnegerichte von grosser Wichtigkeit. S. Aretin, *Ausspr. d. Minnegerichte*, welcher jedoch diese Ausgabe nicht gekannt hat. Vgl. Freytag 262. — Panzer IV, 83. n. 57. — Fr. Otto Menckenii *Miscell. Lips. Nova*, VIII, 545. — J. Gf. Weller's *Altes a. a. Theil. d. Gesch.* XI, 701. — Millin, *Voyage en France* II, 263. — Ebert 605.

Daran reiht sich die fast eben so seltene Schrift:

*Tractatus amoris carnalis subsequitur Rota veneris nuncupatus per Boncampagnum editus Sociorum annuens precibus.* s. l. c. a.

Aus der nämlichen Presse, wie die Princeps des Andreas Capellanus ohne Sign., Cust. und Blattzahl. Enthält Formulare zu Liebesbriefen oder Grüsse der Liebenden. S. Mencken a. a. O. VIII, 535.

*Erotica seu amatoria Andreae Capellani regii, nunquam antehac edita etc.* a Dothmaro Mulhero. Dorpmundae, 1610. 8.

Diese an sich fehlerhafte Ausgabe ist, da dem Herausgeber die Princeps unbekannt blieb, aus Handschriften abgedruckt und dient zur Berichtigung der vorigen.

**Poggii facetiae.** s. l. e. a. (Nrb. Creussner) kl. fol.  
**Faccie poggii.** s. l. e. a. 4. 83 Bll. m. 31 Zeil. goth.  
 S. Panzer I, 392. — Ebert 17,574.

**Poggii florentini oratoris clarissimi cōfabulacionum  
 u faceria liber** s. l. e. a. f. goth.  
 68 Bll. (davon am Ende 5 Bll. Tabula) mit 31 Zeilen ohne  
 zn., Cust. und Seitenzahl, fehlt bei Ebert.

**Poggy florentini oratoris eloquentissimi ac secretary  
 ostolici facciarum liber.** Nrb. Creussner, 1475. fol. goth.  
 Sehr selten. 61 Bll. (wovon die 5 ersten eine Tabula ent-  
 halten). Schönes Exemplar mit roth und blau eingemalten Initialen;  
 über im Besitze des Franziskaner-Klosters zu Meissen und 1831  
 die K. Bibliothek erworben.

**Poggii facetiae.** Ven. (ohne Drucker) 1487. 4.

Mit wichtigen handschriftlichen Noten von Antonio Maria Salvini.

**Eneæ Siluii Sive Pii Pape Tractatus de carnali-  
 u miseria.** s. l. 1475. 4.  
 22 Blätter mit 29 Zeilen auf der vollen Seite.

**Nicolaus von Wyle, Translation oder tätz-  
 hungen etlicher Bücher.** o. O. u. J. (Esslingen, C. Fyuer  
 u 1478) f. mit Holzschnitten. goth.

Diese höchst seltene erste Ausgabe von 251 Bll. mit 23 Zeilen  
 ne Sign., Cust. und Blattzahl hat keinen Titel, sondern beginnt  
 . 1 b. mit der Anzeige der in diesem Werke enthaltenen Ueber-  
 zungen: „Item in der ersten translatze dieses buches von Eu-  
 do.“ Bl. 3 b. die Zueignung an „Jergen von Absperg“ datirt  
 s Stuttgart 5. April 1478. Ueber den Inhalt dieser Sammlung  
 Freytag Appar. lat. II, 1067. — Ebert 24,052.

Die etwas weniger seltene neuere Ausgabe, Strassb. J.  
 cyse, 1510. fol. mit Holzschnitten ist ebenfalls vorhanden.

**Bern. Justiniani (Giustiniani) Orationes.** Ven. (1490  
 .92?) f. S. Goetze III, 419.

(Jac. Wimpheling) **de fide concubinarum in  
 uos phaffos (et de fide meretricum in suos amatores).** s. l.  
 a. 4.

32 Bll. mit Holzschnitten und der Sign. a—h. S. Ebert 5843 b.

Eine besondere Erwähnung verdienen die alten Drucke:

**Liber Baarlam et Josaphat Indiae regis.** s. l. e.  
 (um 1476.) f. goth.

77 Bll. mit 36 Zeilen, ohne Cust. und Seitenz. aber mit der  
 gn. a)j—k)j). Das Buch fangt ohne weiteren Titel an; „(C)um  
 pissent monasteria construi,“ und schliesst; „Explicit liber Baar-  
 n et Josaphat.“

**Hystoria septē Sapiētū rome.** s. l. e. a. 4. goth.



71 Bl. mit 26 Zeilen ohne Sign., (Blattzahl. An der ehemaligen Franziskaner-Bibliothek zu ... aber den hohen Preis dieser Ausgabe in England s. Ebert 13, 1...

**Eip lüpsche histori vō Lucrecia** von den zwey liebhabenden menschen. Augsp. Ant. Sorg, 1489. gr. 8.  
Mit gothischen Charakteren und rohen Holzschnitten, ohne Cust. und Blattzahl, aber mit der Sign. a—ijjjj.

**P. Haedus, de amoria generibus.** Tarvisii Gerard. de Flandria 1492, 14.

Mit einer eigenthümlichen Type gedruckt, welche zwischen Capital und Cursiv die Mitte hält,

**Dialogus senis et juvenis de amore disputantium.** Louanii, Theod. Allost. (1492?) 4.

14 ungezählte Blätter ohne Cust. und Seitenz. mit der Sign. A—Bjjj.

Von typographischer ... eresse dürften sein:

**Andreae Scho ... duorum illustrium virorum Andr. Vratislaviensis et Hieron. a Rozdrzew. Crac. 1591. 4.**

**Ejusdem: Oda ad Georg. Radzivilum.** Crac. 1592. 4.

Diese beiden Werke sind mit einer gewissen eckigen Cursivschrift gedruckt, die äusserst selten vorkommt.

**Hughaldi Monachi Carmen mirabile de laude Calvorum.** s. l. e. a. 4. (Mog. Pt. Fridberg, vor 1500.)

Erste Ausgabe dieser literarischen Curiosität, als eines Werkes, worin sich alle Wörter mit dem Buchstaben „C“ anfangen, gleich der „Pugna porcorum“ per P. Porcium poetam (J. Leonem) o. O, 1530. 8. mit dem Buchstaben „P.“ S. Freytagii app. h. III, 933.

**Alexandri VII. Pontif. Rom. Pœmata juvenilia.** Par. 1656. fol.

Für die damalige Zeit ein wahrer Prachtdruck aus der „Imprimerie royale.“ S. Vogt 34.

## Vierundzwanzigstes Zimmer.

### Aesthetik und schöne Literatur des südlichen Europa.

**D**as freundliche Eckzimmer auf der südwestlichen Seite des Palastes, welches die Literatur der neueren lebenden Sprachen in dem Sinne, wie die Franzosen die „*Belles lettres*“ nehmen, umfasst und Schätze ersten Ranges enthält, gewährt nach zwei verschiedenen Gegenden hin eine so reizende Aussicht in das lachende Elbthal und die nächsten Umgebungen Dresdens, wie sie wol selten ein Bibliotheks-Local darbieten wird. Daher denn auch dieser Raum der Lieblingspunkt aller Bibliotheksbesucher geworden ist.

Wenn einer Tradition der Beamten dieser Anstalt zu Folge Napoleon, als er im Jahre 1807 die Räume des japanischen Palastes besuchte, in der grossen Säulen-Galerie des ersten Stockwerks die Worte ausgesprochen hat: „*Voilà un véritable Temple des Muses!*“ so weilt man noch jetzt gern in der Erinnerung an Herder bei dem Mittelfenster dieses Zimmers, an welchem jener Dichter-Philosoph stundenlang gesessen und da seinen meisterhaften „*Cid*“ ausgearbeitet haben soll.

An die Dichterwerke der Portugiesen, Spanier und Italiener schliessen sich hier diejenigen der Franzosen, welche in gebundener Sprache geschrieben sind. Die romantische und prosaische Literatur der Letzteren hat in dem daran grenzenden Zimmer ihre Aufstellung gefunden. Neben den Werken über Aesthetik und Rhetorik stehen die grammatischen und lexikographischen Schriften der neuern und lebenden Sprachen oder die allgemeine Linguistik. Diese eröffnet, gleichsam als Schlüssel, die obengenannten Literaturen.

Von dem sehr reich besetzten Sprach-Apparate bemerken wir nur alle drei Theile von;

**Gr. Cnapii Thesaurus polono-latino-graeco-germanicus**  
Crac. et Posnan. 1643 — 1741. 4.

Diese drei Bände finden sich höchst selten beisammen.

**Rph. Bluteau, Vocabulario portuguez e latino. Coimbra e Lisboa. 1712—21. fol. 8 Bde.**

Selbst in Portugal von grosser Seltenheit. S. Ebert 2495.

**Solemnissimo vocabuolista (italienisch und deutsch). Bologna, Dm. de Lapi, 1479. 4.**

Dieser sehr seltene Nomenclator (von 56 Bll. in 2 Coll. mit der Sign. a—f) enthält den Bolognesischen Dialect mit daneben stehender deutscher Uebersetzung. Vgl. Neuestes a. d. a. Gelehrn. II, 671. — Goetze II, 177. — Dibdin, Aed. Althorp. II, 294.

**Adami Bohoritz, Arcticae horulae succisivae de latine Carniolana literatura. Viteb. 1584. 8.**

Ueber die Seltenheit dieses Buches s. Lambeccii Bibl. Vindob. I, 92. — Morhof, Polyhist. I, 738. — Vogt 147.

**Onuphrius Kopczynski, Grammatika dla szkół narodowych na klasie I. II. III. s. I. (Warszawie) 1780—83. 8. 3 Bde.**

Selbst in Polen ungemein selten und geschätzt. S. Ebert 11,512.

**(Expertus in Truffis) Von der falschen Betlerbuberey. Mit einer Vorrede M. Lutheri. Vnd hinten an ein Rotwelsch Vocabularius, Witt. 1528. 4.**

**Die Rotwelsch Grammatic d. i. vom barlen der Wanderschaft, dadurch den Weissshulmen gewopt, die häutzin besfelt, vnd die horcken vermonet u. s. w. Frkf. a. M. 1583. 4.**

Weitere Nachweisungen s. in Lawätz I, 650—687. — Eichhorn V, 293. — Flügel, Gesch. d. Burlesken S. 24. — Ebert 8765a.

**Bernardo Aldrete, del origen y principio de la lengua castellana o Romance. Rom, 1606. 4.**

Vgl. Goetze I, 401. — Vogt 30. — Denis, Garell. Bibl. 327. Brunet I, 24.

**(Adr. Koerbagh) Een bloemhof van allerley tiefflyckheyd sonder verdriet, geplant door Vreedyck Waarmond u. a. w. Leyden, 1668. 8. S. Vogt, 484.**

**E. de Alvarez, de institutione grammat. lib. III. Rom, 1637. 12.**

**Andreae Gudmundi Lexikon islandicum a Petro Resenio editum. Hafniae, 1683. gr. 4.**

S. Schelhorn V, 259. — Vogt 45. — Brunet I, 37.

**Grammatica Tscheremissica. Petrop. 1735. 4.**

**Grammatica Tschuwassica, ib. 1775. 4.**

**Grammatica Wotiatika, ib. 1773. 4.**

Den Beschluss der grammatisch-linguistischen Bücher machen die Originalausgaben von Trissino's, dieses Kadmus der Italiener, mehr eigenthümlichen, als poetisch wichtigen Schriften:

**Dialogo del Trissino intitolato il Castellano nel quale se tratta della lingua italiana.** Vicenza, Janiculo, 1529. f. 20 Bll. in der neu erfundenen Schriftgattung d. G. Trissino's gedruckt. S. Goetze II, 184. — Ebert 23,092.

**La Poetica di M. Giovan. Giorgio Trissino; divisioni quattro.** Vic., Janiculo, 1529. f.

Vgl. Goetze II, 184. — Ebert 23,093.

**Dasselbe Werk;** Rom, Val. n. L. Dorici, 1547. 8. 3 Bde.

**Gi. G. Trissino, La Italia liberata da Gothi.** Ven. Janiculo, 1548. 8. 3 Bde.

**Rime del Trissino.** Vicenza, Tolomeo Janiculo, 1529. 4.

Mehr wegen der neuen Gestaltung der italienischen Orthographie durch Einmischung griechischer Buchstaben, als wegen dichterischen Verdienstes bemerkenswerth.

**Comedia del Trissino intitolata „I Simillimi“** ib. ed. 1548. 8.

**Trissino, La Sofonisba, tragedia.** Roma, L. Vincentino, 1524. 4.

**(Sainte-Palaye) Projet d'un glossaire françois.** Par. 1756. 4.

Kleines Fragment von 32 Seiten, welches nach dem Wunsche des sterbenden Verfassers von dessen aus 40 Folianten bestehenden Glossen-Sammlung durch G. J. Mouchet in einem Auszuge von 10—12 Folio-Bänden unter dem Titel: „Glossaire de l'ancienne langue françoise depuis son origine jusqu'au siècle de Louis XIV. erscheinen sollte, wovon aber alles bis auf wenige Exemplare vernichtet oder verschwunden ist. S. Ebert 19,888.

Herrliche Schätze aus älterer und neuerer Zeit bietet die italienische Literatur, so dass es dem Epitomaten wahrhaft schwer wird, das Denkwürdigste herauszuheben.

Fehlt gleichwol die erste Ausgabe von: **Dante's Comedia** (die Benennung „divina Comedia“ findet sich erst seit dem Jahre 1554), in dem kleinen Städtchen Foligno von J. Neumeister 1472 in fol. gedruckt, so werden doch neben vielen Editionen des 16. Jahrhunderts:

1) die von Wendelin aus Speyer i. J. 1477 zu Venedig in gr. fol. mit gothischen Typen gedruckte Ausgabe mit dem Commentar des Benvenuto da Imola, die zugleich das Leben Dante's und Boccaccio's enthält (in 2 Exemplaren, von denen eines schön gemalte Initialen und Bl. *aiij* in vier Felder, je roth und Gold, getheiltes Wappenschild enthält, das andere aber aus der Bibliothek des Fr. Gottfr.

Troilus de Lessoth stammt, mit dessen Autographen auf dem ersten und letzten Blatte. Vgl. Goetze I, 99. (Ebert 5684.)

2) Die Florentiner-Ausgabe von 1481 gr. fol. m. Cp. Landino's Erläuterungen, welche als eines der vier ersten mit Kupferstichen versehenen Bücher\*) merkwürdig ist, keineswegs vermisst. Vgl. Ebert 5687. — Peignot, Essai etc. p. 33.

Die K. Bibliothek besitzt zwei Exemplare, deren eins auf sehr Grosspapier zwei Kupfer (von Baccio Baldini nach Zeichnungen von Sandro Botticelli) und viele handschriftliche Anmerkungen von Antonio Maria Salvini, das andere aber drei Kupfer enthält (von denen das zweite und dritte sich allerdings gleich sind) und deshalb eine grosse Seltenheit genannt werden kann, da man bis jetzt nur noch zwei ähnliche Exemplare kennt. Bemerkenswerth ist auch die Initiale „N“ mit der goldenen Einfassung und bunten Anthesken-Ausläufen auf der Stirnseite des ersten Blattes des Canto primo.

Unter den späteren Ausgaben zeichnen sich aus:

Le terze rime di Dante. Ven. in aedibus Aldi, 1502. 4. Nach einem von Pietro Bembo mitgetheilten MS.

Opere del divino poeta Dante con suoi commenti (di C. Landino) recorrecti (per Pt. da Fighino.) Ven. Ba Stagnino da Trino, 1512. 4.

Vgl. Goetze III, 88. — Ebert 5698.

Dante, col sito et forma dell' inferno, tratta dalla istessa descrittione del poeta. Ven. Ald. et Andr. de Asola, 1515. 8.

Mit drei Holzschnitten zum Inferno et Purgatorio.

Die Marcolinische Ausgabe von 1544. 4. mit Alessandro Vellutello's Erklärungen und schönen Holzschn.

Die von L. Dolce besorgte Ausgabe mit der hier zum erstenmale erscheinenden Bezeichnung „Divina Comedia,“ Venedig, Gbr. Giolito, 1555. (Zu Ende 1554) 12. mit sauberen in Holz geschnittenen Bildern.

Die von den Franzosen sogenannte „Edition du Chat“ (nach dem Buchdruckerzeichen), welche die Italiener „l'edizione allo gran naso“ (wegen Dante's Portrait) zu nennen pflegen, Venedig, G. B. Marchio Sessa fratelli, 1578. f., deren Holzschnitte von Dibdin im Decameron I, 289. mit Recht sehr gerühmt werden.

\*) Die drei andern sind: Antonio Bettini's Monte santo di Dio, Fir. 1472. 4. — Ptolemaeus, lat. Rom. 1478. fol. — Berlinghieri Geographia, Fir. um das Jahr 1480. fol. Von dem „Monte Santo“ findet man ein Facsimile im Catal. de la Vallière n. 763.

Ferner die wenig bekannte Ausgabe von:

*Lo amorso convivio con la additione.* Ven. Sebis, 21. 8. 6 u. 151 Bl. und:

Das merkwürdige Exemplar der „*Vita nuova, con XV canzone*, Fir. 1576. 8.,“ welches dereinst dem Giacompo Castelvetro, Enkel des berühmten Ludovico Castelvetro, hört hat, wie dessen Autographum beweiset.

Vgl. über ihn Fontanini (ed. 1737. 4.) p. 447. 448. 502. — Setze III, 476.

Endlich die durch Trissino's sonderbar gräcisirte Orthographie merkwürdige Schrift:

*De la volgare eloquenzia.* Vicenza per Tolomeo Nicolo da Bressa. 1529. f.

Wegen dieser neu erfundenen Schrift von Bibliomanen sehr gesucht und daher selten. Vgl. Goetze II, 184.

Würdig schliessen die Ausgaben-Reihe dieses Fürsten der lienischen Dichter zwei Exemplare von der meisterhaften deutschen Uebersetzung Sr. K. Hoheit des Prinzen Johann, erzogs zu Sachsen, bekanntlich nicht im Buchhandel) von denen das eine (in reich vergoldetem rothen Seffianhände) noch die eigenhändige Zusage des fürstlichen Verfassers

die K. Bibliothek, das andere aber durch ein geistreiches iechisches Gedicht von derselben hohen Hand (an den verorbenen C. A. Böttiger) geschmückt ist. Beide sind so-ol durch diese Autographa, als durch ihre innere Bedeut-ikeit zu Bibliotheks-Schätzen ersten Ranges erhoben wor-n und bilden jetzt eine ebenso bewunderungswürdige als ltene Zierde unserer Sammlung.

Von andern Dichtern verdienen genannt zu werden:

*Petrarcae carmina amorum, triumpho et vita.* en. (N. Jenson) 1473. kl. f.

Vgl. Dibdin, bibl. Spenc. II, 139. — Marsand's Petrarca II, 9. — Gamba, Serie I, 339. — Ebert 16,360.

*Petrarcha con doi commenti* (di Fr. Philolpho l Ant. da Tempo) sopra li sonetti e canzone etc. en. Bn. Stagninus, 1522. 4.

Nebst dem Turiner das einzige bis jetzt bekannte Exemplar, elches in der Schlussschrift der Sonette, Bl. 119a. die Lesart: „Stampadi in Trudino“ statt des gewöhnlichen: „Stampadi in Ve-tia“ hat. Marsand hatte das Turiner Exemplar für das einzige halten. Vgl. dessen Prachtausgabe des Petrarca II, 350. — Ebert 1,398b.

*Il Petrarca corretto da L. Dolce, et alla sua in-grità ridotto.* Ven. Giolito, 1547. 12.

Selbst in Italien selten, ebenso schön als correct.

*Le rime di Fr. Petrarca estratte da un suo ori-inale.* Il trattato delle virtù morali di Roberto, Re di Ge-salennne etc. Rome, Grignani, 1642. f.

Sehr seltene von Fr. Ubaldini besorgte Sammlung, welche nicht den Canzoniere, sondern nur Fragmente anderer Gedichte des Petrarca enthält.

*Il Petrarca spirituale* (da Girolamo Malipiero) Ven. Marcolini, 1536. 4.

Ueber diese in Frankreich unter dem Titel „Pétrarque retourné“ bekannte geschmacklose Arbeit, deren Verfasser auf einigen andern Ausgaben Hieron. Maripetro heisst, s. Goetze I, 239.

Boccaccio, *Il decamerone*. Ven. Ant. de Strad, 1481. f. S. Goetze I, 187.

Boccaccio, *Il decamerone*. Ven. Maufrino da Monteferrato, 1498. f.

Mit guten Holzschnitten. S. Dibdin, Decam. III, 150.

*Il Decamerone nuovamente corretto et con diligentia stampato*. Fir. heredi di Ph. di Ginuta, 1527. kl. 4.

Sehr seltene unter dem Namen „Ventisettana“ bekannte Ausgabe. Vgl. Goetze I, 187. — Baldelli, Vita di Boccaccio p. 289. — Dibdin, Decam. II, 260.

Hievon ist auch die durch St. Orlandini besorgte und auf Kosten des Consuls Smith zu Venedig bei Pasinello i. J. 1729 nur in 300 Exemplaren abgezogene schöne aber incorrecte Nachbildung und zwar auf Grosspapier vorhanden, deren Seltenheit durch einen Brand noch vermehrt worden ist. Die Unterscheidungsmerkmale zwischen dieser und der ächten Ausgabe s. bei Ebert 2521. — Baldelli a. a. O. 311.

Der Pergamentdruck der Venetianer Ausgabe von 1546 (zu Ende 1541) 4. mit schönen Holzschnitten, ist schon bei Schilderung der Pergamentdrucke erwähnt worden. — Vgl. Goetze I, 188.

Johannis Bochacii. viri. eloquentissimi. ad Firmettam. Pamphili. amatricem. libellus. materno. sermone aeditus (sic). Zu Ende: MCCCCLXXII die XXI Marci. finis fuit. Fiamette Bar. Val. (Valdezochio) Patavus. F. F. Martinus de septem arboribus prutenus. (Padua, Mt. de septem arboribus, 1472.) 4.

Princeps von 132 Bll. mit 25 Zeilen, ohne Sign., Cust. und Seitenzahl. Erstes zu Padua gedrucktes Buch.

*Il Filostrato*, poema di Gi. Boccaccio, ora per la prima volta dato in luce (da L. Baroni) Par. Didot, 1789. 8.

Von den Ursachen der ungeachtet ihrer Neuheit immer steigenden Seltenheit s. bei Ebert 2561.

Von den Uebersetzungen des Decameron heben wir die zwei spanischen: „Medina del Campo, 1543. fol. (goth.) und: Valladolid, 1550. fol. (goth.)“ sowie die deutsche von 1490. hervor.

Noch verdienet die wahrscheinliche Princeps des:

„Libro de Philocolo.“ Milano, Dm. da Vespota, 476. fol. 182 Bll. mit 43 Zeilen in 2 Coll. genannt zu werden, indem nach Panzer's und Santander's Ansicht bei der Florentiner Ausgabe von J. Petri aus Mainz mit der Jahrzahl .472, zwei XX zu fehlen scheinen, weil jener Drucker erst vom Jahre 1490 an vorkommt.

Von andern italienischen Dichterwerken sind ausgezeichnet:

Stanze composte da messer Aug. Poliziano, fatte per la giostra de Giuliano fratello del magnifico Lorenzo li Medici .... Bol. P. delli Benedetti, 1494. 4.

Sehr seltene erste Ausgabe von 42 Bll. mit der Signatur A—F. Die erste Zeile: „Stanze de messer Angelo Po“ ist roth, die vier andern Zeilen der Ueberschrift aber schwarz mit Capitalschrift gedruckt. S. Goetze II, 546. — Fossi II, 393. — Gamba, Serie I, 345. — Ebert 17,625.

(Francesco Negro Bassanese) Tragedia de F. N. B., intitolata: „Libero arbitrio.“ s. l. 1546. 4.

Erste Ausgabe dieser seltenen Satire auf den Lehrbegriff der katholischen Kirche. Vgl. Nuova raccolta d'opuscoli scient. T. XXIV, 77. — Apostolo Zeno, Lettere II, 476. — Flögel, Gesch. d. litt. Lit. II, 119. — Goetze (III, 455.) irrt sich, wenn er die auf dem Titel vorkommenden Anfangsbuchstaben des Namens des Verfassers mit „Francesco Nobile Betti“ erklärt. Die Beschreibung des Buches gab er B. III, S. 468.

Sonetti e canzoni di diversi autori Toscani antichi. Fir. Giunta, 1527. 8.

Erste Ausgabe einer ebenso seltenen als gehaltreichen Sammlung von Gedichten des Dante, Cino da Pistoja, Guittone d'Arezzo u. s. w. Ein Exemplar mit sehr vielen handschriftlichen Varianten und Verbesserungen, zum grössten Theile von A. M. Salvini, befindet sich im Manuscripten-Schranke O. n. 48. Siehe eine ausführliche Schilderung des literarischen Werthes jener Noten in Ebert's Gesch. d. N. Bibl. S. 306.

Bojardo, Orlando innamorato. Ven. 1545. 4.

Durch Antonio Maria Salvini's eigenhandige Marginalien bemerkenswerth.

Ant. Fr. Oliviero, La Alamanna. Ven. Valgrisi 1567. 4. 2 Thele. in 1 Bd. Daran befindet sich:

Oliviero, Carlo quinto in Olma. ib. id. 1567. 4. und L'Origine d'amore, Canzone sulle guerre d'Italia etc. ib. id. 4. S. Ginguéné, ed. II. T. V. p. 144—147.

Alex. Caravia, Il sogno. Ven. Sabio, 1541. 4.

Dieses mit sechs schönen Holzschnitten gezierte Gedicht in Ottaverrime wurde wegen mehrer religiöser Rügen streng unterdrückt und gehört jetzt selbst in Italien zu den grössten Seltenheiten. S. Goetze III, 377. — Ebert 3513.



Le tre parti de l'... No. Lucca  
 Basdrago 1554. in 4.

Seltene Originalausgabe. S. Gostze I, 79. — Gryn 177. —  
 Vogt 88.

Die K. Bibliothek besitzt ferner noch die Ausgabe  
 Venedig, 1566. 4. — London, 1710. 4. — und die franzö-  
 sischen Uebersetzungen: Paris, 1561. 8.; 1568; Lyon, 1571—96  
 Rouen, 1603.

Frottula del Mase Ludovico etc. s. l. e. a. 4. Darso

Frottula noua de vno Schiapistator etc. — di Re-  
 vanelli — di mal maridato. s. l. e. a. 4.

Predica de Carneuale fatta nouamente. Milano, Jo.  
 Antonio da Borgho. s. a. 4.

Frottula noua de vno Caligaro: con vno Coun-  
 lauenexo: cosa da ridere e da rece are in maschera. Stamp-  
 ta in Milano per li heredi de Vincetio da Medda. 4.

Incommincia la nobilissima historia de la dis-  
 putatione del vino: et de l'acqua: etc. Milano, Jo.  
 Ant. da Borgo. s. a. 4.

Frottula de vna regia e de vn pristina e un leg-  
 eghe et altre caxoe etc. s. l. e. a. 4.

Fr. Bracciolini, l'elatione di Urbano Papa VIII, s.  
 l. e. a. (Rom, 1628.) 4.

Ein Huldengedicht von 23 Gesängen.

Capitoli di Pietro Petronio, di L. Dolce, di P.  
 Sansovino e di altri. s. l. e. a. 1540. 8.

55 Bll. von grosser Seltenheit. S. Ebert 949.

Pietro Aretino, ... della Nanna et della  
 Antonia Par. (vielmehr Venedig), 1554. 8.

Sehr seltene Originalausgabe von dem ersten Theile dieses Werkes  
 mit Curiahschrift gedruckt. Ebert 949. — Der zweite Theil.

Pietro Aretino, ... in quale la Nanna il primo  
 giorno insegna alla P... a esser puttana. Torino,  
 (Venedig) P. M. L. 1:

Ebenfalls mit Curiahschrift gedruckt.

Dialogo del divino Pietro Aretino etc. (Nanna et  
 Antonia) Par. o. J. 8. 144 ungen. Bll. mit der Sign. a—b.

Eine vor Ebert ganz unbekannte Ausgabe, welche vier Cur-  
 nate enthält, s. dessen Bibl. Lexik. n. 966.

(Buondelmonti) Historie di Cipoliti. Matinae. Mc.  
 Volmar. s. l. e. a. 4.

Bisher ganz unbekannte Ausgabe von 15 Bll. mit 24 Zeilen  
 und der Sign. a—b. Parzer kannte nicht einmal den Druck-  
 ker. Die zwei ersten Zeilen ...  
 cith de ... 15 b. lautet ...  
 storia Hipo ...  
 Volmar.

**Guerino Meschino:** In questo libro vulgaramente scatta (sic) al una (sic) ystoria breue de re Karlo Imperatore, i del nascim̃to et opere di quello magnifico cauallieri nominato Guerino et prenominato Meschino. s. l. e. a. gr. 4.

Bisher noch ganz unbekannte Ausgabe eines nach dem Französischen von Andrea da Firenze gearbeiteten Romans, dessen Princip (Padua, B. de Valdezochio et Mt. de septem arboribus, 1473. f.) unet und Dibdin beschrieben haben. Eine Schilderung obiger Ausgabe gibt Ebert 9060.

**Gi. Bt. Giraldi Cinthio, degli Hecatommithi Parte I II. Montereale, L. Torrentino, 1565. 8. 2 Bde.**

Vollständiges Exemplar dieser besten, seltenen und sehr gesuchten Ausgabe.

**N. Machiavelli, Mandragola, comedia facetissima Lucretia è (sic) Calimaco. s. l. (Fir. Mazzocco) 1533. 8.**  
Sehr seltene, von der Crusca citirte Ausgabe.

**N. Machiavelli, Clitia, comedia facetissima etc. Fir. Mazzocco etc. 1537. 8.**

Nicht weniger selten und geschätzt.

Von zwanzig verschiedenen Ausgaben des Ariost kennen wir der Seltenheit wegen besonders hervor:

**L. Ariosto, Orlando furioso. Ferrara, Gi. Mazocco d. Bondeno, 1516. 4.**

Sehr seltene erste Ausgabe mit 40 Gesängen, von 262 Bl. in Coll. mit der Sign. p—z. A—K. S. Dibdin, Decam. I, 286—28. — Ebert 1006. — Das Dresdener Exemplar hat ehemals Jac. Orbinelli zugehört.

— **Orlando furioso con molta diligentia corretto. Ferrara, Gi. Bt. della Pigna, 1521. 4.**

Noch seltener, als die Princeps und wegen der Veränderungen, welche Ariost selbst vorgenommen hat, merkwürdig und sehr gesucht. Der Titel ist roth gedruckt.

**Orlando furioso di M. Ludovico Ariosto, nouamente alla sua integrità ridotto et ornato di varie figure. etc. Ven. Giolito, 1545. 8.**

46 Gesänge auf 264 gez. Bl. und 28 ungez. Bl. Expositione mit besonderem Titel. Voran die Dedication Giolito's an den Dauphin von Frankreich. Diese Ausgabe war Haym, Mazzuchelli, Ferri u. A. völlig unbekannt geblieben.

**Dieselbe Ausgabe mit fast ganz gleichem Titel, con le cinque Canti aggiunti ed esposizione di L. Dolce. Ven. Giolito, 1546. 4.**

Beinahe ebenso selten und gesucht, mit gleichfalls trefflichen Holzschnitten. Rother Corduanband mit goldenem Schnitt.

**Libro chiamato el Trojano in rima historiato: el qual tratta la Destruction de Troja fatta per li Greci, et**

ci . . . . .  
e . . . . .  
e . . . . .

stolz:

Für den Verfasser hält Ebert 6 1/2; 8A. einen Jac. di Carlo ihm folgte ohne weiteren Beweis. Roschi T. VI, P. II, p. 10. Ebert, aber (11,950b.) ist, gestützt das Acrostichon in den letzten Stansen des 20. Gesanges, nicht abgeneigt, Angelus Johann Franciscanus für den Verfasser dieses Werkes zu halten, welche ursprünglich lateinisch geschrieben war. Vielleicht wäre dann Jac. di Carlo der Uebersetzer.

**Il Goffredo, ovvero Gierusalemme liberata del Sig. Torquato Tasso.** Roma, G. Facciotti, 1632. kl. 12.

Höchst sauberer, aber fast ganz unbekannter Druck, auf franz. Zoll hoch. Von Ebert nicht angelobt.

Durch schöne Holzschnitte oder Kupfer ausgezeichnet sind folgende Werke:

**Ant. Fr. Doni, I marmi.** Ven. Marcolini, 1552. 4.

**Il Medesimo, i mondi libro I.** Ven. Marcolini, 1552. 4.

**Il Medesimo, La Zucca divisa in tre parte.** Ven. Marcolini, 1551—52. 8. 3 Thle. in 1 band.

**G. Maria Verdizotti, con favole morali.** Ven. Zetti, 1577. 4.

**L. Alamanni, Girone il Cortese.** Ven. Comin da Trino, 1549. 4.

**Ariosto:** sowol Ven. Giol., 1546. 4. als Lyon, 1556. 4.

**Rime del Conte Dars e Duranti.** Brescia, 1731. gr. 4.

Dedicationsexemplar aus der Privatbibliothek des Königs Friedrich August, mit kostbaren kleinen Zeichnungen von Fr. Zucchi und Zeichnungen von Pietro Scalvino.

Wegen handschriftlicher Zusätze und Verbesserungen verdienen Erwähnung:

**Guarini, Il pastor fido.** Londra, Pickard, 1718. 4.

Mit vielen und wichtigen Randbemerkungen von Salvini's Hand. Auf dem Titelblatte liest man: „Postillato di propria mano dell'illmo et eruditiss. Sigro Abate Antonio Maria Salvini, lettore di lingua graeca nel publico studio di Firenze.“

**Bojardo, Orlando innamorato.** Ven. 1545. 4.

Mit Salvini's eigenhändigen Marginalien.

**Tassoni, considerazioni sopra Petrarca.** Modena, 1600. 8.

Früher ebenfalls in Salvini's Besitz, mit dessen gelehrten Noten.

**Rime de S. Giufiano Gosclini.** Milano, Pontio, 1572. 4.

Mit dem Autographum Chapelain's, der „Pucelle“.

**Scipio Glareanus, Grillaia.** 42.

Mit der . . . . .

Die spanische Literatur bietet des Vorzüglichen so Vieles, dass wir uns aus Mangel an Raum nur auf folgende ähere Angaben beschränken zu müssen glauben; der Schluss auf die übrigen vorhandenen Seltenheiten lässt sich aus dem Angegebenen alledans von selbst machen.

Unter den Dichterwerken erwähnen wir vor allen andern des:

**Cancionero general de muchos y diversos autores.** | Cum privilegio (sic!) E impressa en la cibdad de Valencia de Aragon por Christofal Kofman aleman de Basilea, acabose a X dias del mes de enero en el anno de nra salud de mil y quinientos yonze (Valencia, 1511.) f. goth.

Ein Schatz erster Grösse. Diese erste Ausgabe des sehr oft wieder gedruckten „Cancionero“ gehört selbst in Spanien zu den allergrössten Seltenheiten und dürfte diesseits der Pyrenäen nur in ausserst wenigen Bibliotheken zu treffen sein. Selbst die ist eine Million Bände fassende „Bibliothèque Royale“ zu Paris besitzt nur die Ausgaben von: Valencia 1514, Toledo 1517 und 1527, und von Sevilla 1540.

Diese kostbare Sammlung lyrischer Poesien eines grossen Theiles der altspanischen Troubadours, hauptsächlich derjenigen des 15. Jahrhunderts, von denen 136 mit Namen aufgeführt werden, (die Anonymen nicht mitgerechnet) wird auf Bl. 10a. in der Ueberschrift vor dem Beginne des Textes noch über als durch obigen Titel bezeichnet. Wir theilen ihn deshalb hier ausführlich mit:

**Cancionero general de muchas y diversas obras de odos, od'los (sic) mas principales trovadores despaña (sic) en lengua castellana assi antiguos como modernos, en deuociō, en moralidad, en amores, en burlas, romances, villancicos, ñeïōes, letras de invēciōes, motes, glosas preguntas respuestas, copilado y marañillosamente ordenado por Hernādo d'lo castillo Prcepiado en obras de nuestra señora, sin cuyo auor ningū principio, medio ni fin puede ser dicho bueno, en sobre d'la santa trinidad comieça.**

Dieses Exemplar hat 8 Bl. Vorstücke und 232 gez. Bl. in drei und 2 Coll. mit der Sign. a—gg, ohne Cust. Der Titel ist in der oben (durch senkrechte Striche) angedeuteten Abtheilung mit Mönchsschrift von 1 Zoll Grösse gedruckt, und der Initiale „C“ mit einem porträtähnlichen Männerkopfe bemerkenswerth. Auf der Rückseite des Titels ein Prologo an den Conde de Olina. Die oben mitgetheilte Ueberschrift am Anfang des Textes ist roth gedruckt. Das Exemplar schliesst mit dem 232. Blatt auf dessen Rückseite in der 3. Coll. die letzte Zeile ist: „por la villa.“ Mit den letzten Blättern fehlt zugleich das Datum.

Vgl. Ebert 3450. — Augustin Duran, Collection de Romances

etc. (Madrid, 1832. 8.) B. IV. Romancero de Romances castellanos é historicos anteriores al siglo XVIII. — Brunet (ed. IV) I, 447. unter Fernando de Castillo.

**Cancionero general:** que contiene muchas obras de diversos autores antiguos, con algunas cosas nuevas de modernos, de nuevo corregido y impresso. En Anvers, M. Nicio, 1557. 8.

Zwar weniger werthvoll, aber schon sehr selten, schön und ebenso vollständig als obige von Castillo besorgte Ausgabe, wo der sie jedoch abweicht, obgleich der Anfang der nämliche ist. S. fehlt z. B. „El pleito del Manto,“ dagegen finden sich neue Gesänge von Bl. 378 an bis ans Ende. S. Ebert 3451. — Brunet (ed. IV.) I, 422.

**Don Fadrique Enriquez,** (Almirante de Castilla, eigentlich: Fray Luys d'Escobar de Sahagun) *Las quatrocientos respuestas* etc. Valladolid, 1550. fol.

Von Bouterweck lange vergeblich gesuchte und in Dresden endlich gefundene Sammlung, deren zweite Abtheilung besonders selten ist, da man von derselben nur eine Ausgabe hat, während von der ersten deren wenigstens 5 existiren. Vgl. Nic. Antonius bibl. hisp. I, 278. — Brunet (ed. IV.) II, 147. unter „Luis d'Escobar.“ Dieser Name findet sich als Acrostichon zu Anfang des 6. Th. der „Proverbios“ des I. Bandes.

**Iuã de Mena,** *Las CCC cō otras XXIV. coplas y su glosa y la coronacion del mesmo poeta* etc. Sevilla, Jac. Cronberger, 1520. fol. goth.

Alles, was von Cronberger in Spanien gedruckt ist, gehört jetzt zu den grössten Seltenheiten. Die „Trecientos“ umfassen 104 gez. Bll. und haben das Datum: Sevilla 1517, die „Coronacion“ aber hat 22 ungez. Bll. und das Datum 1520. Auf der Stirnseite des Titelblattes ein schön gemaltes und mit einem Goldrande eingefasstes Wappen: zwei silberne horizontale Querbalken im rothen Feld über den obersten Balken ragt ein goldener Löwenkopf empor.

**Lorenzo de Sepulveda,** *Romances nuevamente sacados de historias antiguas de la oronica de España* etc. Anvers J. Steelsio, 1551. lang 12.

Diese 259 gez. Bll. und 4 Bll. „Tabla“ und Druckerzeichen umfassende Romanzen-Sammlung, ist in Deutschland selten und wird in England sehr gesucht. S. Ebert, *Gesch. u. Beschr. d. K. Bibl.* S. 187.

**Hernando de Acuña,** *El cavallero determinado tradido de lengua francesca en castellana.* Anvers, Steelsio, 1553. 4. mit Holzschn.

Sehr seltene älteste Uebersetzung des „Chevalier délibéré“ von Olivier de la Marche. S. Ebert 84. — Brunet (ed. IV) I, 664.

**Diego Ximenes de Ayllon,** *los fechos y heroicas hechas del cavallero. ourra y flor de las paginas el Ch*

**Ruy Diaz del Bivar etc.** En Anvera, Vidua Juan de Lacio, 1568. 4.

In Deutschland schwer zu finden. S. Brunet (IV. ed.) I, 176.

**Vasco Diaz de Frexenal**, triumpho nuptial vandalico sobre el casamiento de Carlo V y otros triumphos. s. l. c. a. 4. goth.

Dieses höchst seltene Werk ist zu Anfang defect.

**L. de Gongora y Argote**, Soledadas (obras) comentadas por Garcia de Salcedo. Madrid, 1636. 1644. 1648. 4.

— Polifemo comentado por el mismo. Madr. Gonzalez, 1629. 4.

**Christoval de Salazar**, ilustracion y defensa de la fábula de Piramo y Tisbe, compuesta por L. de Gongora. Madr. 1636. 4.

Alle diese erklärenden Ausgaben der einzelnen Gedichte des Gongora haben sich selten gemacht.

**Andr. de la Losa**, verdadero entretenimiento del Christiano. Sevilla, Barrera, 1584. 4.

Ebenfalls selbst in Spanien gesucht und selten.

**Bartolomeo de Torres Naharro**, propaladia nuevamente corregida y enmendada. Anvers, Nucio. s. a. lang 8. goth.

Sehr selten, wenn gleich nicht die erste Ausgabe und gleichsam nur schlechter, selbst incorrecter Nachdruck.

— **Tragedia Policiana**. Toledo, Lopez, 1547. 4. goth. mit Holzschn.

**Les relations de M. d'Obregon**, trad. par d'Andignier. Par. Torge, 1618. 8.

**Fr. Lobon de Salazar**, historia del famoso predicador Fr. Gerundio de Campazas. Madr. Ramirez, 1758. 4.

**Hi. de Contreras**, selva de aventuras, (amores de Luzman). Alcala, Martinez, 1588. 8.

**J. Spinosa**, dialogo en laude de las mugeres. Mil. Tini, 1580.

**J. de la Cerda**, vida politica de todos los estados de mugeres. Alcala, Gracian, 1599. 4.

(Fr. Thamara) libro de apothegmas. Envers, Nucio, 1549. 8.

**Pt. Mexia**, Silva de varia lecion. Anvers, Nucio, 1544. 8.

**Mtth. de los Reyes**, para Algunos. Madr. Sanchez, 1640. 4.

**Ant. de Torquemada**, jardin de flores curiosas. Anvers, Corderio, 1575. 12.

**Der Landtstörzer Gusman von Alfarache**, durch Aegidium Albertinum verdeutscht. Münch. Henricus, 1615. 8.

Seltene Uebersetzung dieses berühmten Werkes des Andalusiers Mattheo Aleman, Secretairs der Hofcasse Philipp's II.

**Miguel de Cervantes Saavedra, Vida y hechos del ingenioso hidalgo Don Quichote de la Mancha.** Madrid, 1605. 4.

Erste höchst seltene Ausgabe des ersten Theiles. Bignon Exemplar (mit dessen Autographum auf der Stirnseite des Titelblattes) aus dessen Bibliothek es in diejenige des Cardinals Du Bois überging, woraus J. v. Besser dasselbe erstanden hat.

Diesem bibliographischen Schatze, welchen der Herzog von Devonshire im Jahre 1813 mit 42 Pf. St. bezahlt hat, folgt eine vollständige Suite der älteren und gewiss nicht häufigen Ausgaben, als:

Brucelas, 1611—16. 8. 2 Bde; — Barcelona, 1617. 8. 2 Bde; — Madrid, 1655, 4. 2 Bde; — Amberes, 1697. 8. 2 Bde.; — London, Tonson, 1738. gr. 4. 4 Bde. mit Kupfern; Madrid, 1741—50. 4. 2 Bde.; — und die wegen der Verbesserungen so gesuchte, ebenfalls seltene:

Nueva edicion corregida por la real acad. española. Madr., Ibarra, 1780. gr. 4. 4 Bde., welche in typographischer Hinsicht ein wahres Meisterstück genannt werden kann, obgleich die übrigen schönen Kupfer jener eigenthümlichen, dem Inhalte des Gedichtes entsprechenden Laune, enthalten. Caricatur ist nicht die Sache des ernsten Spaniers!

**Miguel Cervantes Saavedra, ocho comedias, y ocho entremeses nuevos nunca representados.** Madr. Vidua de A. Martin, 1615. kl. 4.

Erste sehr seltene Ausgabe der Comedien.

**Rancon de la Cruz y Cano, Teatro o colleccion de Saynetes y demas obras dramaticas.** Madrid, 1786—91. 8. 10 Bde.

Vollständige Exemplare selbst in Spanien die grösste Seltenheit.

Von Calderon de la Barca's Werken die Ausgaben: Madrid, 1717. 4. 6 Bde. und zwar in zwei von einander verschiedenen Ausgaben, obgleich mit einem und demselben Datum; dann die Ausgabe: Madrid 1759—60. 4. 6 Bde.; und von den „Comedias“ diejenige von Madr. von Fr. Sanz, 1683—91. 4. 9 Bde.; und ebendasselbst von 1685—91. 4. 9 Bde. mit des grossen Dichters Bildniss. Beide letztere Editionen, obschon einige Theile derselben, z. B. Tom. IX. in dem gleichen Jahre (1691) erschienen sind, haben ganz denselben Inhalt bis auf die geringste Kleinigkeit, weichen aber in typographischer Ausstattung ganz von einander ab.

Von dem fruchtbarsten aller Schauspieldichter Lope de Vega Carpio besitzt die K. Bibliothek nicht nur die von Fa. Cerda y Rico besorgte Colleccion de las obras selectas, assi en prosa, como en verso, Madrid, 1776—79. 4. 21 Bde., worin aber die Schauspiele fehlen, sondern von der

selbst in Spanien vielleicht in keiner Sammlung vollständig zu findenden Reihe der 25 (oder mit dem dreifach, in verschiedenen Ausgaben erschienenen T. XXIV.) 27 Bände: *Comedias recopiladas por Bn. Grasa, agora nuevamente impresas y emendadas*, auch T. I (Vallad. 1604. 4.) — T. IX (Barcel. 1618. 4.) — T. XX. (Madr. 1627. 4.) — T. XXI. (Barcel. 1630. 4.) sowie von der Antwerpner und Brüsseler Ausgabe derselben Werke. Th. 1. u. 2. (Antw. 1607. 8. — Brüss. 1611. 8.) vorhanden.

Von einzelnen Werken des Lope, welche in Deutschland nicht häufig vorkommen, nennen wir noch:

*Los tres diamantes comedia* s. l. e. a. 4.

*Dineros son calidad. Comedia* s. l. e. a. 4.

*La Circe con otras rimas y prosas.* Madrid, Martin, 1624. 4.

*Jerusalem conquistada, epopeya tragica.* Madr. 1609. 4.

*Corona tragica, vida y muerte de la Reyna Maria Estuarda de Escocia.* Madr. Sanchez 1627. 4.

*Justa poetica y alabanzas justas que hizo la villa de Madrid al son Isidoro etc.* Madr. 1620. 4.

*Isidoro — Poema Castellano.* Madr. Madrigal, 1603. 8.

*Laurel de Apollo con otras rimas.* Madr. Gonzalez 1630. 4.

*El hijo de los Leones* s. l. e. a. 4.

*El capitan Belisario* s. l. e. a. 4.

*La hermosura de Angelica.* Barcel. 1604. 12.

*La Dorotea — Accion en prosa.* P. 1. 2. Madr. Alonso y Padilla. 1736. 12.

*Rimas — annadidas; con el nueva arte de hazer comedias de este tiempo.* Huesca, 1623. 16.

*El Peregrino en su patria.* Brussellas, 1608. 12.

Uebers dies macht noch ein Band verschiedener seltener Comödien eine Zierde dieses Faches aus, es sind:

*La hermosa Fea.* Valencia 1772. 4. —

*El nuevo Oriente del Sol.* s. l. e. a. 4. —

*La obediencia laureada.* Madr. s. a. 4.

*La Dama melindrosa.* Zaragoza s. a. 4. —

*El amigo por fuerza.* Madr. s. a. 4. —

*La Reyna luana de Napoles.* s. l. e. a. 4. —

*Contra valor no ay desdicha.* Sevilla, s. a. 4.

*Si no vieran las mugeres.* s. l. 1804. 4.

Dieser Band sowie einige andere Bände von Comedien und zwei aus der seltenen Sammlung von Lope's Werken, als „Parte novena“ und „Parte veinte“ waren früher in der ausgewählten und an Schätzen der altspanischen, altfranzösischen und altenglischen Literatur so reichen Büchersammlung Lg.



wig Tieck's, und mehre derselben | die gehändigte  
bibliographischen Notizen des grossen | ci s v. stehen.

Ebenso dürften von den „Comedias de los mejores ingenios de España“ (Madr. 1653 seqq. 4.)\*) nur in wenigen Bibliotheken Deutschlands mehr Bände zu finden sein. Die K. Bibliothek besitzt Parte 3. 5. 22. 43. 48. und ausserdem noch einen Band Lustspiele ohne Titel u. s. w.

Lope de Vega, les délices de la vie pastorale de l'Arcadie, mis en françois par L. S. L. Lyon, Rigand, 1624. 8.  
Eine der seltensten Uebersetzungen dieses Dichters.

Lope de Vega Carpio, El Peregrino en su Patria. Bruss. Velpius, 1608. 8.

Noch verdienen Garcilasso de la Vega's Werke, der „Parnaso español, des Garcia de la Huerta „Teatro español“ u. s. w. nebst der seltenen lateinischen Uebersetzung von: Celestina, Pornoboscodidas calus de lenor. lenar. conciliatricum etc. dolis etc. ed. Casp. Barth. Francof. 1624. 8., sowie endlich das spanische Original: „Tragicomedia de Calisto y Melibea“ als das erste einigermaßen regelmässige Schauspiel der Neueren (altspanischer dramatisirter Roman in 21 Acten, dessen Verfasser Rodrigo de Cota um 1450 sein soll) unsere Aufmerksamkeit.

Nicht weniger fragt der Freund altspanischer Romane vergebens nach dem spanischen Sagen-Cyklus des:

Amadis: Los quatro libros del muy esforzado y muy virtuoso cavallero Amadis de Gaula. Sevilla, Cromberger, 1547. fol.

300 Bll. mit gothischen Typen und höchst rohen aber charakteristischen Holzschnitten. Ueber diesen Fabelkreis s. Clément I, 238. — Nic. Antonius, bibl. hisp. VIII, 7, 69. — Mélanges tirés d'une gr. bibl. XIV, 370. — Bouterweck, Gesch. d. Poesie III, 48. — Edinburgh Review III, 109.

Primalcon: El libro primero del famoso cavallero Palmerin de Oliva. Ven. Gr. de Gregorius, 1528. fol. nebst:

Libro de Palmerin de Oliva y de sus grandes hechos. Sevilla, Cromberger, 1547. fol. goth. 159. beziff. Bll. in 2 Coll.

Aeusserst selten, selbst in Spanien. Auf der Stirnseite des Titelblattes ein grösser Holzschnitt, Palmerin in voller Rüstung zu Pferde darstellend; der Titel ist roth gedruckt. Auf dem Einbande das vergoldete Wappen eines früheren Besitzers: Ein Baum, darüber drei Sterne.

\*) Ein Werk, welches ja nicht mit der gleichfalls vorhandenen: Collection de las mejores comedias nuevas, Madr. Gonzales, 1789 — 94. 4. 7 Bde. verwechselt werden darf.

**„Iepolemon: Libro de troblos y mon vencido es-  
allero el príncipe Iepolemon hijo d'el Emperador  
de Alemaña: y de los magníficos y notables hechos q' hizo  
llamádose el Cavallero d'la cruz etc. Valencia, Jofre, 1525,  
fol. goth.**

Erste, ungemein seltene Ausgabe, welche bei Panzer fehlt, von  
4 Bll. Vorstücken, 136 gez. Bll. in 2 Coll. mit 43 Zeilen und der  
Sign. A—R. Der Titel ist roth gedruckt. S. Ebert 11,882.

Von dem italiänischen Amadis und dem dazu ge-  
rechneten Fabelkreise sind die Ausgaben: Venedig, Giglio,  
1559. 8. — Le prodezze di Splandian, ibid. id. 1559. 8.  
— Lisuarte di Graccia, Ven. Tramezzino, 1567. 8. —  
Historia di D. Florisello et Anassarte, Ven. Fran-  
ceschini, 1575. 8. vorhanden.

Desto vollständiger ist der Apparat zum französischen  
Amadis. Wir nennen hier nur die beiden Antwerpner Aus-  
gaben: von Plantin, 1561. 4. und von Silvius, 1574. 4.;  
— dann die Pariser (bei Olivier de Varennes)  
von 1615. 8., die nur einmal gedruckt wurde und jetzt  
zu den typographischen Seltenheiten gehört, und ein Ex-  
emplar des ganzen Amadis aus der Lyoner und Antwerp-  
ner Ausgabe gemischt, hiervon zusammen 23 Bde., so dass nur  
das 91. Buch ganz und das 9. Buch in einer Sederzeditio fehlt.  
Ganz complett ist die Reihenfolge selbst in Frankreich eine  
grosse Seltenheit.

**Histoire du Chevalier du Soleil T. 1—8. Par,  
1620—26. 8. 8 Bde.**

Ueber dieses Buch, dessen Uebersetzer G. Robinot und C.  
Rigaud, sowie über den ganzen Sagenkreis des Amadis von  
Gallien s. Clément I, 238. — Quadrio IV, 516. — Bouterweck,  
III, 48. — besonders aber: Henrion, istoria critica di Romanzei di  
Cavaleria etc. fir. 1794. 8.

Besonders reich ausgestattet ist die französische Li-  
teratur, deren hauptsächlichste Bereicherung in dem selbst in  
Frankreich so seltenen Fache der älteren „Moralités“ und  
„Mystères“ die K. Bibliothek dem unermüdeten Sammlereifer  
des Gr. v. Brühl zu danken hat. Wie glücklich dieser Staats-  
mann, welcher seinem Collegen, dem ihm an Gelehrsamkeit über-  
legenen Grafen Büchau, im Büchersammeln wenn nicht durch  
Planmässigkeit der Anschaffung doch durch Prachtdrucke und  
bibliographische Seltenheiten den Rang streitig machen wollte,  
in seinen Bestrebungen gewesen sei, beweisen ausser dem schon  
beschriebenen unvergleichlichen Pergamentdrucke der undä-  
tirten ersten Ausgabe der Moralité: „L'Homme pé-  
cheur“ Paris, Verard, s. a. fol. goth. mit 92 Miniatu-  
ren, und dem einzigen bis jetzt bekannten Exemplare  
der ebenfalls unter den „libria raris“ schon geschilderten:

„Nouvelle moralité de nu . . . , caro, demonir“  
(Par. um 1506, schmal-lang folio) t. c. gebunden.

„Nouvelle farce des deux savetiers,“ welche Carl Brühl 1743 aus Barré's Auction in Paris (T. II, p. 461.) für 72 Livres kaufte, besonders nachfolgende Werke:

(J. Michel) Cy commēce le mistere de la conception d'la glorieuse vierge marie, la nativite et mariage dicelle avec la nativite de iesuchrist et sō enfance. Par. Lotrain et Denis Janot, s. a. 4.

Von diesem seltenen Mystère s. Histoire univ. des Théâtres XI, 10. — Ueber die „Mystères“ und „Moralités“ des französischen Mittelalters überhaupt vgl. das ganz neue und ausgezeichnete Werk: „Etudes sur les mystères, monumens historiques et littéraires, la plupart inconnues, et sur divers manuscrits de Gerson par Ousime Le Roy. Par. Hachette, 1837. 8.“

(Jean Michel) Le mistere de la passion de nostre seigneur iesuchrist, nouvellement imprimee a paris, Nicolas despres, s. a. (1498) kl. f. goth.

— Sensuit le mistere de la passion de nostre Seigneur Jesuchrist etc. Par. Alain Lotrain, 1539. 4. goth. mit Holzschn.

S. Hist. univ. des théâtres XI, 20. — Ebert 14,011.

Le premier (et second) volume du triumpfant mystere des actes des apostres translate fidelement a la verite historique, escripte par saint Luc a Teophile. etc. Par. pour G. Alabat de Bourges, par N. Couteau, 1537. f. goth. 2 Thle. in 1 Bd. mit Holzschn.

Sehr selten. S. Boileau, Oeuvres, ed. Amst. 1729. f. T. I, p. 294. Note. Peignot, Diction. rais. de bibliologie suppl. p. 48. Die erste Zeile, sowie die Worte: „saint Luc a Theophile.“ sind roth gedruckt. Rother Corduanband.

Lapocalypse Saint Jehan Zebedee ou sont comprinses les visions et revelations qu'icellui Saint Jehan eut en l'ysle de Pathmos etc. Par. pour Arnoul et Charles les Angeliers freres, 1541. fol. goth. mit Holzschn.

Vgl. Mélanges tirés d'une gr. bibl. IV, 360. — Hist. univ. des théâtres XI, 94. Die 4 letzten Bll. des Dresdener Exemplars sind geschrieben, aber ein wahres Meisterstück in der Nachahmung der Typen.

(Nicole de la Chesnaye) Sensuit la nef d'aâte Avec le gouuernail du corps humain et la cōdānciō des bācquetz etc. Par. J. Janot. o, J. 4.

Mit interessanten Holzschnitten, 90 Bll. in 2 Coll. mit der Sign. A — Sjjj. Der Titel ist alternirend roth und schwarz gedruckt.

**Destruction de Troie la grant** (mise par personnages et divisée en 4 journées par Jac. Millet) Par. Bohnes, 1484. f. goth. mit Holzschn.

• Erste höchst seltene Ausgabe von 217 Bll. mit der Sign. a—y. 2 Coll. mit 20 Zeilen. Die an und für sich trefflichen Holzschnitte des Dresdener Exemplars sind zum Theil illuminirte Bemerkenswerth ist derjenige, welcher die Stirnseite des ersten Blattes schmückt, wegen der an einem Baume aufgehängten Wappenbilder. Der Initial „E“ (En passant) ist auf buntem Grunde mit Gold ausgeführt. Ein früher vorhanden gewesener buntgoldener abesken-Rand ist bis auf wenige Fragmente verschwunden.

**La Vengance et destruction de Hierusalem par personnages executee par Vespasien et son filz Titus**. Par., par la veufue feu J. Trepperel et J. Jehannot, o. 4. goth. mit Holzschn.

Der Titel ist abwechselnd roth und schwarz gedruckt. Vgl. über dieses Mystère, dessen Verfasser unbekannt ist, die *Histoire liv. des Théâtres* XI, 75. — Vallière's Catal. II, 417. — Ebert 1501. (Rother Corduanband.)

**Jardin de plaisance et fleur de Rhetorique**. Par. Ant. Vérard) o. J. f. goth. mit trefflichen Holzschn.

Princips dieser seltenen Sammlung alter Gedichte verschiedener Autoren, besonders von Alain Chartier u. A. von 248 Bll. in 2 Coll. mit der Sign. a—tt. Die 7 letzten Bll. sind eine Table. Der Verfasser scheint sich Bl. 9. Jourdain zu nennen, und doch nennt er sich Bl. 136 und 139 wiederum Jean de Calais. Bl. 16b. Col. 6. ist das „Mandement de Cupidon“ vom Jahre 1501 titirt. Aus Barré's Auction (T. II, 445.). Bemerkenswerth sind durchgängig die aus Schreiberzügen und Menschengesichtern gebildeten Initialen. Vgl. Ebert 10,745.

**Les faiz (dictes et ballades) maistre Alain Chartier**. Par., Pierre le Caron, o. J. fol. goth. mit Holzschn.

Ueberaus seltene erste Ausgabe von Chartier's Gedichten, 2 Hle. in 1 Bd. mit 20 Coll. und 40 Zeilen auf der vollen Seite.

Goetze I, 261. — La Caille, hist. de l'imprimerie p. 61. — Ebert 4030. Panzer setzt diese undatirte Princeps in das Jahr 1484, es ist aber schon früher, zwischen 1474—1480 gedruckt.

(Etienne Tabourot) **Seigneur des Accords, Bismarques et Touches ....** Par. 1662. 12.

Schönes Exemplar eines früher ohne Ursache verschrieenen Buches. 2 Thele. in 1 Bde. mit Kupfern. S. Vogt 3. — Brunet 5. — Ebert 46.

**Marguerites de la Marguerite des Princesse's, l'illustre royne de Navarre etc.** (Lyon, J. de Tournes), 1547. 8.

Gesuchteste und seltene Ausgabe dieser Poesieen, mit Holzschnitten.

**Cabinet satyrique ou recueil parfait des vers piqués et gaillards de ce temps etc.** s. l.: 1666. 12.

Sehr gesuchte und seltene Ausgabe, welche den Elzevirs beigelegt wird. S. Millin, mag. encycl. 1810. T. II, 434. — Ebert 3235.

**Sensuyt la faulcete Trahyson, Et les tours De ceulx qui suiuent le train damours.** Par. par la veufue soudehan trepperel. o. J. 4. mit Holzschn.

**Le Chasteau de Labour Nouvellemēt Imprime.** Par. veufue trepperel. o. J. 4.

**Le Codicille et Testament de maistre Jehā de meun, avecques lepitaphe Du feu roy Charles septiesme qui trepassa a Meun.** o. O. u. J. 4.

Bemerkenswerth ist die der sogenannten „Ancienne Bâtard“ nachgebildete Type des Titels.

(Eloy Damerval) **Le Liure de la deablerie (en rimes et par personnages)** Par. Michel le Noir, 1508. fol.

Mit merkwürdigem Titelholzschnitt: Lucifer reitet, umgeben von Teufeln, auf der Nase des Cerberus, vor welchem Sathan kniet. 124 Bll. (wovon das 6. weiss) in 2 Coll. Auszüge in: Dibdin, bibl. Decam. I, 219. ss. — S. Ebert 5642.

**Les uigilles de la mort du feu Roy Charles VII | a neuf pseaulmes et neuf lecons | contenant la cronique et les faits advenues durant la vie du dît roy | composees par maistre marcial de paris dit d'auvergne etc.** Par. Pierre le Caron, o. J. fol.

Vgl. die Vorrede zu Varillas „histoire de Charles VIII.“ Fehlt bei Ebert.

**La grant danse macabree des hommes et des femmes hystoriee et augmentee de beaulx ditz en latin.** Troyes, Nic. le Rouge, o. J. (noch vor 1500) f. goth.

40 Bll. in 2 Coll. mit der Sign. a—k und 60 sorgfältig abgemalten Holzschnitten. Letztere sind beschrieben in Dibdin, Decam. I, 88. welcher diese Ausgabe in Hinsicht der Holzschnitte den übrigen vorzieht. Unstreitig gehört sie zu den ersten Ausgaben, in denen beide Tänze mit einander vereinigt sind. S. Peignot, Recherches sur les danses des Morts p. 120.

**Guill. Michel, Le siecle dore: contenant le temps de paix, amour, et concorde.** Par. Guill. Fesandad pour H. Le feure, o. J. f. goth. mit Holzschn.

Aufmerksamkeit verdient auf dem Bogen f. die ächtfranzösische Art und Weise, wie „Malvaise coustume und Malvaise exemple“ dargestellt ist.

In rein typographischer Beziehung sind ausgezeichnet:

**L'origine des Puces.** à Londres, 1749. 12. 36 Seiten.

Dieses nicht sonderliche Gedicht mit einigen etwas freien Stellen ist ganz in Kupfer gestochen.

**Aesthetik, und schöne Literatur des Mittelalters.** 107

Jacques Peletier, *Œuvres poetiques, Intitulés ouanges. Avecq quelques autres Ecris du même auteur, autres non publiés.* Par. Rob. Coulombel, 1581. 4.

Das Druckerzeichen ist dem Anker des Aldus ähnlich. 73 gez. Bl. und am Ende ein ungezeichnetes mit dem Privilegium. Das Ganze ist in einem Patois-Dialekt gedruckt und gehört zu den seltenen Erscheinungen dieser Art.

*Etrences de Poezie Francoese en vers mezurez par Jan Antoenne de Baif, secretaire de la Chambre du Roy.* Par. Denys du Val, 1574. 4.

Aus der v. Besser'schen Bibliothek. 12 Bl. Vorstücke und 1 gez. Bl.

*Le livre jaune contenant quelques conversations sur les Logomachies etc.* Bâle, 1748. 4.

Auf hochgelbem Papier gedruckt. Vgl. Peignot, *Répertoire des bibliographies spéciales* p. 45.

*La civilité puerile et honnête pour l'instruction des Enfans etc.* Troyes, P. Garnier. o. J. 8.

Mit der ganz eigenthümlichen französischen Cursivschrift gedruckt, welche wegen dieses zuerst mit derselben gedruckten Buches noch jetzt bei den Bibliographen und Typographen „caractères et types de civilité“ genannt wird.

*La belle esclave, Tragicomédie de Mr. de l'Estoille.* Paris, se vend en l'imprimerie des nouveaux caractères de Pierre Moreau, 1643. gr. 4.

Mit unübertrefflich schöner Schreiberschrift gedruckt. 1 Titelkupfer, 8 ungez. Bl. Vorstücke, 100 S. und 1 ungez. Bl. zu Ende (Privilegium). Aus der Grafl. Brühl'schen Bibliothek.

*L'amie des amies, imitation d'Arioste: divisée en quatre livres par Berenger de la Tour.* Lyon, Granjou, 1558. 8.

Mit den bekannten „Types de civilité“ dieses Druckers.

Mathurin Regnier, *Satyres et autres Oeuvres* (par un englet du Fresnoy). Lond. Tonson, 1733. 4.

Schöner Druck. Exemplaire réglé.

Voltaire, *La pucelle d'Orleans.* Lond. 1775. gr. 8.

Mit den achtzehn berühmten Kupfern. Aus Beigel's Bibliothek.

Hern. de Acuña, *El cavallero determinado.* Anvers, J. Celsio, 1553. 4.

Treffliche mit dem Monogramm A. bezeichnete Holzschnitte.

Von bibliographischen Merkwürdigkeiten können wir ausser der schon bei Schilderung des Handschriftenmüllers unter der Rubrik „*Libri rari*“ erwähnten *Princeps* des Rabelais noch eine schöne Ausgaben-Reihe dieses Dichters nebst den seltenen Fischart'schen Uebersetzungen

von 1575, 1594 und 1617, sowie die immer noch sehr gesuchten Elzevir'schen Drucke des Corneille, Regnard und der meisten übrigen französischen Dichter anführen, sowie das durch seine geistreichen Kupferstiche und Radirungen berühmte:

*Esbatement moral des Animaux.* Anvers, Ph. Goltz, (1578) 4., welches Werk dereinst eine Lieblingslectüre des Churfürsten August ausmachte, wie denn auch gegenwärtiges Exemplar mit der Jahrzahl 1582 auf dem Einbände ein Bestandtheil seiner Hand- und Reisebibliothek war.

### Prachtdrucke dieses Zimmers.

**Torquato Tasso, *La Gerusalemme liberata.*** Parma, nel regal palazzo, co' tipi Bodoniani, 1194. gr. fol. 4 2 Bde.

Nach Ebert (22,315) angeblich nur zu 130 Exemplaren vorhanden. Gegenwärtiger Abdruck ist einer der noch weit seltenen, welche, wie Brunet II, 538. angibt, auf Grosspapier in Folio abgezogen worden sind.

***La Gerusalemme Liberata di Torquato Tasso.*** Firenze, Giovanni Marenigh, 1820. fol.

Prachtausgabe auf Velin-Grosspapier. Sie ist dem Fürsten Nicolaus Esterhazy von Galantha gewidmet und mit dessen und Tasso's Bildniss, sowie mit schönen Kupfern geziert.

***Le Rime del Petrarca.*** Padova, tipographia del Seminario, 1819 — 20. gr. 4. 2 Bde. mit Kupfern.

Von Antonio Marsand besorgte schöne Ausgabe auf Velin-papier, von der nur 450 Exemplare abgezogen worden. Der Text ist nach alten Ausgaben kritisch berichtigt und sie soll so correct sein, dass im ganzen Buche kein Druckfehler ist. B. I. enthält 8 schöne Bildnisse: der Laura (von Rafael Morghen) und des Petrarca, 1 Facsimile und 1 Kupfer in Aquatinta. B. II. aber 5 ebensolche Blätter in Sepia-Manier. Vgl. Biblioteca italiana XXIII, 271. — Ebert 16,438,

***Os Lusíados, poema epico de Luis de Camoëa.*** Nova edição correcta, e dada á luz, por Dom Joze Maria de Souza — Botelho. Par. Firmin Didot, 1817. kl. fol. m. 11 Kupfern.

Autor-Exemplar mit des Verfassers eingenhändiger Zuschrift: „à la grande bibliothèque publique de Drède“ etc. Bekanntlich nicht im Buchhandel, sondern auf Kosten de Souza's gedruckt und an Monarchen, Bibliotheken und Freunde verschenkt. Sowol das Bildniss des Dichters, als die übrigen Kupfer nach Zeichnungen von Gérard gehören zu den schönsten Erzeugnissen der französischen Kunst, sowie der Druck selbst zu den Juwelen der neueren Typographie.

**Opere di Lorenzo de' Medici detto il Magnifico.** Firenze, per Giuseppe Molini cb' tipi Bodoniani, 1825. gr. 4. 4 Bde.

Nicht minder ausgezeichnet durch Correctheit des Textes, Feinheit des Papiers und Eleganz des Druckes; dadurch aber besonders merkwürdig, dass sie von Sr. K. K. Höheit Leopold II., Grossherzoge von Toskana, einem der gelehrtesten Souveraine unserer Zeit, mit ebenso viel Scharfsinn als Geschmack aus 33 Codicibus und 25 Druckschriften eigenhandig vorbereitet, die typographische Ausstattung aber von den Mitgliedern der Crusca geleitet worden ist. Den ersten Band zieret das Doppelbildniss Lorenzo's von Raffael Morghen's Meisterband. Prachtexemplar in veilchenblauem Maroquin-Bande, ein Muster des reinsten Geschmackes. Geschenk des fürstlichen Herausgebers.

**Prachtbände und Exemplaires réglés dieses  
Zimmers.**

**Joachim du Bellay, Les regrets et autres oeuvres poetiques,** Par. Morel, 1565. 4.

Rother Corduanband aus der durch die Eleganz der Einbände so berühmten Gräflich v. Hoym'schen Bibliothek. Zugleich Exemplaire réglé. Die Ausgabe selbst ist weder bei Ebert, noch bei Brunet, auch nicht in der neuesten (vierten) Ausgabe angeführt.

**Jules de la Mesnardière, Poesies.** Par. Sommaville, 1666. gr. 4.

Marmorband, über und über mit grossen goldenen Lilien besät.

**Les principales aventures de l'admirable Don Quichotte, représentées en figures par Coypel, Picart le Romain etc. à la Haye, P. de Hondt, 1746. fol.**

Grosspapier. Rother Saffianband mit reicher Vergoldung. Die Kupfer sind schön und haben oft mehr Ausdruck, als die der Madrider Prachtausgabe.

**Poesie sacre drammatiche di Apostolo Zeno.** Ven. Chr. Zanc, 1785. 8. (fol.)

Eines der höchst seltenen Exemplare auf sehr grossem Papier, in rothem Corduanbände mit reicher, obgleich nicht geschmackvoller Vergoldung.





## Fünfundzwanzigstes Zimmer.

Altfranzösische Romane. Deutsche, englische und übrige abendländische Literatur.

In diesem Raume hat die reiche poetische Literatur der Deutschen und der Engländer ihren Platz gefunden. Nicht minder wird aber auch der Freund altfranzösischer Prosa, in welchem Fache Schätze ersten Ranges die Repositorien schmücken, als der Forscher im Gebiete neuer französischer Romantik und der Liebhaber seltener Dichterwerke in weniger häufig vorkommenden Sprachen sich befriedigt fühlen. Mangel an Raum macht es uns zur Pflicht, nur einige wenige Werke herauszuheben und durch diese Andeutungen auf den Reichthum des Vorhandenen schliessen zu lassen. Wir nennen daher nur:

**Le Roman des chevaliers de la Table ronde:**

**B. I. Roman du Roi Artus:** „Cy commence le livre fait et compose a la perpetuation des vertueux faits et gestes de plusieurs nobles et excellentz chevaliers, qui furent au tēps du tresnoble et puissāt roi Artus, compaignon de la table-ronde. Specialemēt a la louenge du tresvaillant cheualier lancelet du lac etc. Rouen, Jehan le Bourgeois, 1488. f. goth.

**B. II. beginnt:** „Apres que Lancelot du lac se fut parti du chasteau de la dame laſſelle lui auoit promis de lui monster la plus belle chose du monde“ etc. und schliesst: „Cy fine le derrenier volume de la table rōde faicant mencion des fais et proeses de mōseigneur lācelot du lac et dautres plusieurs nobles et vaillans hommes ses compaignons. compile et extraict precisement d au juste des vrayes histoires faisantes de ce mencion par tres notable homme et tres expt historien maistre Gaultier map.“ Par. J. du Pré, 1488. f. goth.

Beide an und für sich seltenen Bände finden sich noch viel seltener beisammen und sind hier in einem Band gebunden. **B. I.**

enthalt den 1. und 2. Theil des Lancelot. Den Anfang macht ein grosser Holzschnitt, den König zu Pferde vor einem brennenden blasse darstellend. B. II. umfasst den 3. Theil des Lancelot, den h. Graal und den letzten Theil der Table ronde. Der Holzschnitt von der „Tierce partie de Lancelot“ stellt diesen Ritter dar, wie er die Jungfrau aus dem Böttig hebt und den vor der ruft Wache haltenden Drachen tödtet. — Vor der „partie du graal“ erblickt man König Arthur mit seinen Ritters an der Tafel; im Hintergrunde zeigen sich durch die Fenster des Palastes Tatterspiele; im Vorgrunde tragen Diener Speisen auf. (Rother Erdmanband.) Ueber den Sagenkreis der Tafelrunde s. Eichhorn Gesch. der Cultur I, 40. — Vgl. Goetze I, 163.

**Lancelot du Lac.** Par. J. Petit, 1520. fol. goth. m. Holzschn.

Jedoch nur B. 1. und 2. vorhanden. B. 3. fehlt. Beginnt: „Le premier (second) volume de lancelet du lac“ und schliesst: „Icy fine le Second volume des merueilleux faictz et gestes du noble et puissant cheualier Lancelot du lac cūpaignon de la table ronde.“ Der mit vieler Laune zusammengesetzte sehr grosse Initiale „L“ verdient Beachtung.

**Histoire des merueilleux faits du preux et vaillant cheualier Artus de Bretagne.** Par. Bonfons, 1584. 4. goth.

152 gez. und 3 ungez. Bll. mit Holzschnitten.

**Le rommant de la rose.** Par. Mich. le Noir, 1519. 4. th. mit Holzschn.

Zwar nur aus Handschriften des 15. Jahrh., in denen Orthographie und veraltete Ausdrücke geandert sind, doch dem Urtexte her als die folgende Ausgabe. Auf der Stirnseite des Titelblattes das Autographum: „De Launoy.“

**Cy est le Romāt de la roze.** Par. Gaillot du Prat, 1526) f. goth. mit Holzschn.

Mit einem nach Clemens Marot so kühn verbesserten Texte, dass dieser für eine neue Bearbeitung gelten kann. Exemplaire glé.

**Gyron le Courtoys. Auecques la devise des armes de tous les cheualiers de la table ronde.** Par. Vérard, o. J. fol. th. mit Holzschn.

Schöne, seltene und gesuchteste Ausgabe dieses berühmten Romans. 8 Bll. Vorstücke und 342 gez. Bll. in 2 Coll. mit 46 Zeichnungen. S. Ebert 9150.

**Les prophecies de merlin.** Par. Vérard, 1498. bl. f. th.

Eigentlich der dritte Theil der gesuchtesten, schönsten und

sehr seltenen Ausgabe der: „*Vie et prophetes de Merlin*“ von dem nämlichen Jahre. Vgl. Dibdin, *Decam.* III, 175. — Ebert 10,800.

(Raoul Le Feure) *Le recueil des Hystoires troyennes*. Lyon, Jacq. Mallet, 1494. fol. mit Holzschn.

Schönes Exemplar aus Colbert's Bibliothek. Bemerkenswerth ist der Initiale „L“ auf der Stirnseite des ersten Blattes, an Schreiberzügen und drei spielenden Affen zusammengesetzt.

Dasselbe Werk. Lyon, Ant. du Ry, 1529. 4. goth. m. Holzschn.

*Les quatre filz Aymon*. Zu Ende: *Cy finist Hystoire du noble et vaillant cheualier Regnault de Montauban*. Lyon, J. de Vingle, 1495. fol. goth. mit Holzschn.

Das nämliche Werk Ebendasselbst, Ders. 1497. f. und: *Par. neufue de Michel le Noir*, 1521. 4. goth. m. Holzschn.

*Lystoire de melibee et de prudence sa femme* o. O. u. J. (um 1481.) f. goth.

Die noch ganz unbekannte und von Ebert (*Lex.* 2636. und 13,679.) zuerst angeführte Schrift ist an einer mit derselben Type gedruckten altfranzösischen Uebersetzung des Boethius (o. O. u. J. fol. goth.) angebunden, in welches Exemplar eine Hand des 15. Jahrhunderts nach der Schlussschrift: „*Cy finist boece de consolation*“ hinzugefügt hat; „*Et appartient a Jacob Bugniet le quel la Intitule (rubricirt) et mis en chapitres En lan Mil quatre cent octante et ung.*“ Darauf von der nämlichen Hand: „*Et qui hoc de manu scribebat Jacobus Rebour nomen habebat.*“ — Diese höchst seltene Schrift enthält 16 Bll. mit 34 auslaufenden Zeilen und der Sign. A. u. B. und beginnt: „*Prologue. Il est vray que apres que boece de cōsolacion eut fait et compose son etc.*“ — Bekanntlich hat auch Chaucer eine: „*tale of Mellebe and prudence his wife*“ geliefert.

*Sensuyt la tresplaisante Hystoire de Maugist Daygremon et de vivian son frere, en laquelle est contenu cōment Maugist a layde de Oriande la Face samye alla en lysle de Boucault, ou il se habilla en dyable. Et puis comment il enchanta le dyable Raouart, et occist le serpent qui gardoit la roche, par la quelle chose il conquist le cheual Bayard. Et aussi conquest le grant Geant Sorgalant*. Par. Alain Lotrain, o. J. 4. goth. mit Holzschn.

Sehr seltene erste bekannte Ausgabe von 6 Bll. Vorst. 102 Bll. Die Holzschnitte sind sehr roh, besonders derjenige nach dem Prolog, der den Autor an einem Pulte sitzend darstellt. Ein anderer ist dreimal wiederholt. S. Ebert 13,419.

Noch ist hievon die Ausgabe: Troyes, Piot, (1614). 4 mit gleichfalls sehr unkünstlerischen Holzschnitten vorhanden.

**La très-élégante, délicate, melliflue et très-plaisante histoire du très-noble et victorieux roi Perceforest, roi de la Grande Bretagne.** Par. N. Cousteau pour Gabot du Pré, 1528. kl. f. goth.

Gesuchteste und sehr seltene Ausgabe dieses Romans. S. Peignot, Essai de curios. bibl. p. 150. — Ebert 16,163.

**Das nämliche Werk.** Par. Gilles Gormont, 1531 — 32. f. goth.

Weniger geschätzt, als die vorige Ausgabe, aber fast ebenso selten und ebenfalls in hohem Preise.

**La dilettevole historia di valorosissimo Perceforesto ...** Ven. Tramezzino, 1558. 8, 6 Bde.

Diese Uebersetzung ist fast noch seltener, als das französische Original.

**Ant. de la Sale, La Salade etc.** Par. Ph. le Noir 1527. f. goth. mit Holzschn.

60 gez. Bll. und 2 Bll. Table in 2 Coll. mit der Sign. a—k. und 2 grossen Holzschnitten, die nicht gezählt sind „Le mont de la Sibille“ und „die Weltkugel.“ Ueber den mannigfaltigen Inhalt dieses zu Ludwig XI. Zeit geschriebenen und gesuchten Werkes s. *Mélanges tirés d'une gr. bibl.* V, 48.

**Le faitz et gestes du noble et vaillät cheualier Bertrand du Guesclin etc.** Paris, Jehan Bonfons, o. J. goth.

Mit schlechten Holzschnitten und der eigenthümlichen Sign. xixc zwischen dem Titel und dem darunter befindlichen Holzschnitte. Einer der seltensten altfranzösischen Romane. S. Brunet (IV. edit.) II, 107. — Fehlt bei Ebert.

**La triumphäte et veritable hystoire des haults et cheualereux faicts darmes du trespuissant et tresmagnanime Et plus que victorieux prince Melindus (dit le cheualier de le Croix) filz Vniouque de Maximian Empereur des Allemaignes.** Par. Sergent, 1540. 4. goth.

Bisher völlig unbekannte und nur erst von Ebert in seinem Lexikon S. 91. n. 13,671. erwähnte Ausgabe von 72 ungez. Bll. mit der Sign. a—s. Die Worte des Titels mit gesperrter Schrift sind im Original roth gedruckt; darunter ist ein Holzschnitt, der Ritter zu Pferde in voller Rüstung, die Streitaxt in der Hand, darstellend. Auf der linken Seite unten ein rothes Calatrava-Kreuz.

**Le premier livre du nouveau Tristan, prince de Leonnais, chevalier de la table ronde. Fait françoys par J. Maugin dit Langevin.** Par. 1554. f.

Zwar nur eine rhetorisch-schwülstige Modernisirung der älteren Ausgaben dieses Romans, aber in England sehr gesucht.

(Olivier de Castillo) „In diesem Buch werden be-

griffen und gefunden zwei Historien. Die erst Hystori von zweyen trewen Gesellen Olivier und Arto. Di der Hystori sagt von zweyen brudern Valentine Orso. Gezogen vss frantzösischer Zungen in dütisch. W. Ziely. Basel, A. Petri, 1521. f. m. Holzschn.

Sehr selten. Fehlt bei Panzer. Von dem Roman sel Mélanges tirés d'une gr. bibl. V, 78.

**L'Histoire et Cronique du noble et vail Baudouyn, conte de Flandres, lequel espou Diablc.**

Zu Ende fehlen einige Bll., indem das Dresdener Exemplar schon mit der Sign. Kjjj aufhört; es ist daher die Ausgabe schwer zu bestimmen, doch scheint sie nach der Form der Typen theilen diejenige zu sein, welche Brunet (ed. 4ème) T. I. p. 107 als für Jehan Bonsons in Paris gedruckt, o. J. mit der Sign. a—o anführt und sehr selten nennt.

**Les nouvelles recreations et joyeux deui feu Bonaventure des Periers, valet de chambre reyne de Nauarre. Lyon, Granjou, 1558. 4.**

Mit den bekannten „Types de civilité“ (Schreiberschrift) Typographen gedruckt. 6 ungez. Bll. Vorstücke, 107 gez. und 1 ungez. Bl. zu Ende. Die Verfasser sind: Jac. Peletier Nic. Denisot. Vgl. Duchat, comm. s. Rabelais T. IV, p. 26.

**Histoire de Mademoiselle de Biron dite tesse de Launay. Imprimée aux depens de la société filles du bon ton. o. O. u. J. 8.**

Ein ganz in Kupfer gestochener und wahrscheinlich zw. 1740 u. 1750 zu Paris erschienener schlüpfriger Roman von 100 Seiten.

Von den neueren Werken begnügen wir uns, auf die neuesten seltenste von Grujet besorgte Ausgabe des „*ptameron*“ der Königin Margarethe von Valois, 1559. 4., die neue spanische Uebersetzung des Blas (Valencia, 1788. 4. 7 Bde.), auf mehrere vorzügliche Ausgaben des „*Telemach*“ und die vollständige „*Bibliographie des Romans*“ aufmerksam zu machen.

Nicht minder reich als die französische Dichtkunst an und seltenen Drucken ist die poetische und rhetorische Literatur der Deutschen. Der Raum dieser Blätter gestattet nur eine sparsame Auswahl den Bücherfreunden vorzulegen.

Vor Allem ziehen die ersten Originalausgaben der wichtigsten deutschen National-Dichterwerke unsere Aufmerksamkeit auf sich, als z. B.

Wolfram von Eschenbach's *Parcival*, o. O. u. J. f. mit römischer Schrift.

Diese ungemein seltene Princeps enthält 159 Bll. in 2 Coll. mit 40 Zeilen, ohne Sign., Cust. und Seitenz. Sie fängt Bl. 1a. ohne weitere Ueberschrift an: „St. zweiffel hertzen nachgeburt.“ Vgl. Goetze II, 354. — Panzer I, 101. — Götting. Gel. Anz. 1783. S. 36. 1785. S. 172. Weitere Nachweisungen über dieses zum Sagenkreise des h. Graals gehörende Hildengedicht s. in Hagen's und Büsching's Grundriss S. 105. — Ebert 6925.

Desselben Dichters „Tyturrell.“ — o. O. 1477. f. mit rom. Schrift.

Diese nicht minder seltene und in ebenso hohem Ansehen stehende Originalausgabe, welche 306 Bll. Text und 1 Bl. Inhaltsverzeichnis mit 2 Coll. und 40 Zeilen, ebenfalls ohne Sign., Cust. u. Blattzahl umfasst, beginnt ohne Titel oder Ueberschrift: „(A)n ane-geenge vñ anleceze,“ und ist augenscheinlich mit der vorigen aus einer und der nämlichen Presse (wahrscheinlich derjenigen Günther Zainer's in Augspurg) hervorgegangen. S. Goetze II, 235. — Panzer I, 101. — Götting. Gel. Anz. 1783. S. 36. 1785. S. 172. — Ebert 6926. — Ueber das zu dem gleichen Fabelkreise, wie der Parcival, gehörende Epos vgl. Hagen's und Büsching's Grundriss S. 98. II.

(Hans Vindler) Buch der tugent. Augsp. Plaubirer, 1486. f. m. Holzschn.

Höchst seltenes merkwürdiges und interessantes Werk von 219 Bll. mit 34 Zeilen, welches im Prologe selbst „Blumen der Tugend“ genannt wird und eine Bearbeitung des italienischen „fiore di virtù“ zu sein scheint. S. Goetze II, 236. — Seemüller III, 53. — Panzer I, 104 2. 58. — Adelung's Vaterich, S. 34—38. — Hagen's und Büsching's Grundriss S. 414. — Ebert 3093. — Jacob Grimm, deutsche Mythologie, Anhang, S. LI.

Die sehr seltene erste Ausgabe von Sebastian Brant's Narrenschiff, (Basel, B. v. Olpe, 1494. 4.) für welche der grosse Kenner von Heineken schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts die Summe von 50 Thalern bezahlte, und ein Pergamentdruck der französischen Uebersetzung vom Jahre 1497 mit 117 schönen Miniaturen (aus Colbert's Bibliothek) nebst Barclay's Uebertragung in die englische Sprache sind schon weiter oben S. 473. geschildert worden, und wir erwähnen daher nur noch der Droyu'schen Uebersetzung: Lyon, Balsarin, 1499. fol. goth. mit Holzschnitten und derjenigen von 1530 der gleichen Stadt. Vor Allen aber verdient die sehr seltene niedersächsische Uebersetzung der unechten Ausgabe: Rostock, Dietz, 1519. 4. hervor-gehoben zu werden.

Noch nehmen eine besondere Aufmerksamkeit in Anspruch:

Le Regnars trauersant les perilleuses voyes des folles fiances du mond composees par Sebastian Brand. Par. Ph. le Noir, 1522. 4. m. Holzschn.

Eine wahre Zierde dieses Faches bildet die vollständige Ausgaben-Reihe des *Thenerdanks*. Wir nennen hier nur die seltene und mit jedem Jahre mehr gesuchte erste Ausgabe:

Die geneerlicheiten vnd einsteilanden geschicht des loblichen streytparen vnd hochbesümbten helds vnd ritters herr Tewrdanncks. — Gedruckt in der Kayserlichen Stat Nürnberg durch den Eltern Hannsen Schönsperger, Burger zu Augspurg, o. J. (1517) f. mit trefflichen Holzschnitten.

Von diesem mehr durch die ritterlich-grossartige Tendenz des Gedichtes und die artistisch-typographische Ausstattung als durch die matte, kalte Ausführung Melchior Pfinzing's berühmten allegorischen Rittergedichte (auf Kaiser Maximilian I. und dessen Vermählung mit Maria von Burgund) hat Ebert in seinem Lexikon n. 22,869. mit grosser Genauigkeit die bibliographischen Quellen angegeben, worauf wir die Freunde altdeutscher Literatur und seltener Bücher verweisen und nur die dort fehlenden drei Nachweisungen: Goetze II, 324, — Brunet II, 556. und Peignot, *Essai de curiosités bibl.* S. 187. nachtragen.

Die K. Bibliothek besitzt von dieser ersten Ausgabe zwei Exemplare auf Pergament und drei auf Papier, die jedoch in Kleinigkeiten von einander abweichen. Zum Beispiel: in dem aus der Gräfl. Bünausischen Bibliothek stammenden Prachtexemplare fehlt auf dem 30. und 70. Holzschnitte das Monogramm Hanns Scheufelein's 1st, welches sich auf den ersten und besten Abdrücken vorfindet. Desgleichen ist Sign. Z. 1. Seite 2. Zeile 20 in dem Worte *Tewrdannck* ein verkehrtes „o,“ welches sich in den übrigen sowol pergamentnen als papiernen Exemplaren der K. Bibliothek nicht findet. —

In dem durch gute Erhaltung ausgezeichneten Exemplare in beschlagenem Schweinslederbande fehlt zwar auf dem 30. Holzschnitte ebenfalls Scheufelein's Monogramm, dagegen befindet sich auf der 70. Bildtafel, statt desselben Monogramms, welches in den ersten Abdrücken vorkommt und in den spätern fehlt, das neue Monogramm „dstn.“ —

Im dritten Exemplare in schwarzem Cordnanbände fehlt auf Bild 30 und 70 das erste Monogramm, ohne durch das zweite ersetzt zu sein.

Die zahlreichen Verschiedenheiten dieser *Princeps* hat v. Aretin in seinen Beiträgen zur Geschichte und Literatur V, 69—83. klar zusammengestellt. Ueber den Druck des vielgesprochenen Buches sind die neuesten Forscher darin übereingekommen, dass er in der Hauptsache allordines mit beweglichen Typen bewirkt worden, die Initialen aber, sowie die sämtlichen unregelmässigen oder über

den Versbuchstaben nebst den kleinen und grossen Schreibzügen in Holz geschnitten seien.

Von der im Jahre 1519 zu Augsburg bei Hanns Schönerger erschienenen Ausgabe sind ebenfalls drei Exemplare, die zwar sämmtlich von der zweiten Ausgabe dieses Jahres vorhanden. Vgl. Panzer's Zusätze zu den Annalen der d. deutsch. Lit. S. 164.

Vom Reinecke Fuchs, diesem weltberühmten satyrisch-daktischen Gedicht, um dessen Eigenthumsrecht fast alle Namen streiten, und über dessen Sagenkreise sowol, als über die Verschiedenheit der Ausgaben unter den Gelehrten noch immer grosse Verwirrung stattfindet, besitzt die K. Bibliothek zwar nicht die erste niedersächsische Edition (Lübeck, 1498. 4.) wol aber die fast ebenso seltene Rostocker Ausgabe mit dem Datum des „Theuerdanck's“:

Van Reynecken dem vosse vnde dessulften  
ennichnoldygher lyst myt anghengedeu sde-  
ken synne vnde veler guden lere Eyn hoesch  
ortwylich lesent. Rostochii anno MCCCC.XVIj. 4.  
1 Holzschn.

Reynke Voss de olde, nyge Gedrucket mit sidlichem  
stande vnd schonen figuren, erluchtet vnde vorbetert. (Rost.)  
Dietz, 1549. 4. mit Holzschn.

Diese Ausgabe, deren Holzschnitte von derjenigen von 1517 verschieden sind, wird auch mit dem Jahre 1548 angeführt, doch ist das Dresdener Exemplar unbezweifelt die Jahrzahl 1549.

Ausserdem sind von niedersächsischen Ausgaben noch vorhanden:

Die sowol in Sprache als Orthographie verderbte Rostocker (Mölleman, 1592. 4.); die Hamburger von 1660. die Wolfenbüttler von 1711. 4. unter dem Titel: Reinecke Vos mit dem Koker,“ (die unter dem Bilde des Kokers d. i. Köchers beigefügte Sammlung von versificten Sprüchwörtern und Sittenlebron nach der Folge des Alphabets ist wahrscheinlich eine neue, vielleicht des Herausgebers F. A. Hackmann's eigene Arbeit); die Eutiner von 1798. 8.; und endlich die seltene bis jetzt noch von keinem Bibliographen citirte Frankfurter von 1575. 8. Der Titel lautet: „Reynecke Voss de Olde nyge gedrucket, mit sidlikem vorstande, vnd schonen Figuren, erluchtet und vorbetert. (Mit dem Motto: De Warheit v gantz frembde ys, de Trüwe gar settzen, dat ys gewiss. In Frackfort an dem Meen, by Niclas Bassce, 1575. 8.“

Von Ausgaben in hochdeutscher Sprache besitzt die K. Bibliothek:



**Reinicken Fuchs.** Das ander teyl des buchs Schimpf und Ernst. Frkf. a. M. Cyr. Jacobus, 1544. fol.

Ferner die Ausgaben: Eben das. Zephelius, 1556. fol.; — Rostock, Wilde. 1650. 8.; — zwei ohne Ort und Jahr, die eine mit 318 Seiten, die andere mit 351 Seiten (beide durch rohe Holzschnitte ausgezeichnete Volksbücher in Preuss. aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts) und die Gottsche'sche Ausgabe, Leipz. Breitkopf 1752. gr. 4. mit geschätzten Kupfern.

Die Editionen in andern Sprachen übergehend, erwähnen wir nur noch der dänischen vom Jahre 1555:

**En Raffue Bog som Kaldes paa Tyske Reinicke Foss . . . .** nunylige fordanskitt aff Hermen Weigere. Lybeck, Picholff, 1555. 4. m. Holzschn.

In Versen geschriebene Uebersetzung von höchster Seltenheit. S. Ebert 18,861.

Die wichtigsten Nachweisungen über den **Reinecke Fuchs** in literarischer und bibliographischer Beziehung finden sich zusammengestellt in Ebert's bibl. Lexikon Th. II. Col. 608. n. 18,881.

**Brunellus in speculo stultorum s. l. e. a. 4. goth.**

Nach der Typenform zu urtheilen ist dies Gedicht des **Wikkerus Vigellus** oder **Nigellus** wahrscheinlich in Cöln von Jo. Koelhoff zwischen 1480—85 gedruckt, von 60 Bll. mit 32 Zeilen und der Sign. a—h. Die nämliche Ausgabe, welche Panzer IV, 167. anführt. Bemerkenswerth ist auf Bl. 1a. der fast die ganze Seite ausfüllende Holzschnitt: Galienus, der Narr mit dem Spiegel und Brunellus als Esel. Die K. Bibliothek besitzt zwei Exemplare; bei dem einen ist der Holzschnitt ausgemalt.

**P. Melissus** „Die Psalmen Davids“ in Teutsche gesangreymen nach französicher melodeien unt sylben art etc. Heidelberg, Schirat, 1572. 8. 176 Bll.

In diesem höchst seltenen Werke hat Melissus (Paul Schode) eine neue Orthographie einzuführen gesucht. Es ist dies wahrscheinlich ein und dasselbe Buch mit s. deutschen geistlichen Gedichten von 1512, welche Bouterweck X, 49. nur durch ein Gerücht gekannt haben mag. S. Ebert 13,684.

**Der Renner** (von Hugo von Trymberg) Ein schön vnd nützlich buch etc. Itzunder allererst in Truck ausgegangen. Frkf. a. M. Jak. zum Bock, 1549. fol.

Einzig bis jetzt gedruckte Ausgabe von 123 gez. Bll. in 2 Coll., in welcher die von Seb. Brant besorgte beitung der  
schwäbischen Mundart des Verfassers, in die des dhrh. unge-

ändert ist. Vgl. Hagen's und Büsching's *Grundriss* S. 334. — Flügel, *Gesch. d. kom. Lit.* IH, 12.

**Martin Opitz, Teutsche Poemata vnd Aristarchus wider die Verachtung Teutscher Sprach etc.** Nürnberg. Zetzner, 1624. 4.

Erste sehr seltene, von J. W. Zinkgraf besorgte Ausgabe.

— **Opera poetica etc.** „vom Autore selbst zum letzten vbersehen vnd verbessert.“ Amst. Janason, 1646. 12.

Achte, zwar fehlerhafte aber seltene Ausgabe.

**Georg Schaller, Thierbuch.** Sehr künstliche vnd wol gerissene Figuren von allerley Thieren durch die weitberühmten Jost Amman und Hans Bockspurger etc. Ff. a. M., Feyerabend, 1579. 4.

Moralische Dichtungen mit bewunderungswürdigen Holzschnitten. Trefflich erhaltenes Exemplar von 108 Bl. Ist mit Amman's „Figuren von allerley Jagd- und Weidwerk“ keineswegs einerlei, wie Heineken im *Dictionnaire des Artistes* T. I. p. 221. behauptet, sondern völlig davon verschieden.

**Die Mörin.** Eyn Schöne Kurzweilige vnd Liebliche Histori, welche durch weylandt Herr Hermann von Sachsenheym, Ritter, beschrieben vnd hernach die Mörin genannt ist. Worms, 1538. f. mit Holzschn.

Von diesem Werke ist auch die Ausgabe: Worms, 1539. fol. mit Holzschn. (ein von der vorigen wirklich verschiedener Druck) vorhanden. S. Lbert 14,177 und 14,178. — Ueber das Gedicht selbst s. Panzer I, 346. — Koch, *Compend. d. d. Lit.* I, 106. — Hagen und Büsching, *Grundr.* S. 427.

**Der Ritter vom Turn von den Exempeln der gotsforcht vñ erberkeit** (aus dem Französischen des G. de la Tour Landry übersetzt von Marquard vom Stein). Bas. Furter 1493. fol.

Diese auch hie und da unter dem zweiten Titel: „Spiegel der Tugend vnd Eysamkeit“ angeführte Sammlung moralischer Erzählungen, deren Hauptüberschrift mit Missaltypen gedruckt ist, findet sich an Jo. Nider's „Vier vnd zwenzig gulden harpfenn“ (Strassb. Martin Schott, 1490. fol.) angebunden.

Auch ist von diesem schon in sprachlicher Beziehung (es ist in der Schweizer-Mundart geschrieben) so wichtigen, aber noch viel zu wenig beachteten Werke die Ausgabe: Strassb. Cammerlander, 1538. f. mit Holzschnitten vorhanden, welches hier aber gänzlich umgearbeitet unter dem Titel: „Der Ritter vom Thurn, Zuchtmeister der Weiber vnd Junkfrawen“ erscheint.

(Herpin) Der weisse Ritter wider ein gottraw-  
lich heil stund ritter Louwan, des H. Iogen von  
von Burges, da er zuletzt ein H. Iogen bes-  
sass. Strassb. Grüninger, 1544. f. m. Holzschn.

Fehlt bei Panzer, hat 182. Bll. in 2 Coll., ist auch im „Buch  
der Liebe“, Frkf. 1587. f. Bl. 347 b. abgedruckt. S. Ebert 9571.

Ein Schöne vnd Kurtzweilige Hystori von  
dem Keyser Octauiano, seinem weib vnd zwen sū-  
nen etc. Strassb. Grüninger, 1533. f. mit Holzschn.

Fierrabras. Eyn schöne kurtzweilige Histori  
von eym mächtigē Riesen auss Hispaniē, Fierrab-  
ras gnant, der eyn Heyd gewest etc. Siemern, Rodler,  
1533. f. m. Holzschn.

Eyn Rhumreich, zierlich vnd fast fruchtbar  
Histori von dem Edlen, Ehrenreichen vnd man-  
hafftigen Ritter Ponto. Strassb. Bün, 1539. fol. mit  
Holzschn.

Aus Churfürst August's Bibliothek in einfach-schönem Leder-  
bande.

Von Adelischen Mannlichen Tugenten, Erbar-  
keyt vnd Zucht Ritter Pontus. v. O. 1548. fol. mit  
Holzschn.

Die schon Magelona .... durch Magister Veiten  
Warbeck aus frantzösischer sprach inn Teusche (sic) ver-  
dolmetscht, mit einem Sendbrieff G. Spalatini, Frf. v. M.  
Gülfferich, 1549. 4. mit Holzschn.

50 Bll. auch im „Buche der Liebe“ Bl. 31 b. und ein Auszug  
davon in Reichard's Bibl. der Romane XIV, 75—97.

Wölchem an Kurtzweil thet zerrinnen, Mag  
wol das Büchlein durchgründen. Er findet darin  
vil kluger ler vō retersch gedicht vnd vil anwer-  
mer. Strassb. ohne Drucker, 1519. 4.

Vielleicht die älteste gedruckte deutsche Räthselsammlung, von  
welcher Panzer im Supplement der deutschen Annalen nur die Aus-  
gabe: Strassb. o. J. 4. von 22. Bll. kannte. Vgl. Ebert 24,026.

Hienach volgt ein gar schöne Chronik vñ  
hystori Auss den geschichten der Römer. — Zu  
Ende: Hystori von den syben weissen meystern.  
Augsb. Bämle, 1473. f.

65 Bll. ohne Sign., Cust. und Blattzahl. Bl. 1 a. ist leer, Bl.  
1 b, hat einen grossen mit Farben ausgemalten Holzschnitt, Kaiser  
Poncianus, wie er am Bette der sterbenden Gattin gelobet, ihren  
Sohn Diocletian gut zu erziehen und zu schützen.

Das nämliche Werk mit gleichem Titel: Anger-  
Sorg, 1480. kl. f. (nicht 4.)

70 Bll. mit Holzschnitten ohne Sign., Cust. und Seitenz.

Hienach folgt ein wahrhaft vnd seltene Historie wie die tütche vñ andere geschlecht der voglenbigen in christlichen kirche vor vil jaren in manigerley weys an-  
gesprochen. Augsp. Bamber, 1482. f. mit Holzschn.

Wol eine Uebersetzung oder Bearbeitung des französischen Verkes: „Les faictz et gestes du preux Godefroy de Bouillon.“

Von Tondalo dē ritter ausz Hybernia eyn wū-  
erlich geschicht so man von im geschriben yndet wie  
er verzuht vñ durch ein engel gross wūder vñd heymlicheyt  
erzeiget ward vast nützlich zu hēren. Augsp. Lucas zeissen-  
air, 1494. 4. mit Holzschn.

Von sant Brandon ain hübsch lesen. Was er  
unders auf dem mör erfahren hat. Ulm, H. Zainer  
1499. 4. m. Holzschn.

Neu bearbeitet in Kösegarten's Legenden II, 433.

Directorium humane vite alias parabole anti-  
quorum sapientum. s. l. et a.

Der Titel ist mit der Missaltype gedruckt.

Buch der Weisheit der alten Weisen. Strass-  
b. Grüniger, 1524. f. mit Holzschn.

Eigentlich eine Uebersetzung der Fabeln des Bidpai. Vgl.  
Erdstner, verm. Schr. II, 238. — Notices et extraits IX, I, 437. —  
Ebert 3095.

Der alten Weisen exempel spruch etc. Strassb.  
c. Frölich, 1539. f.

Prachtexemplar in rothem Seidenbände mit ausgemalten Holz-  
schnitten.

Buch der Liebe. Frf. a. M. Feyerabend, 1587. fol. mit  
Holzschn.

S. Bouterweck, Gesch. der Poesie und Beredsamk. IX, 420.

Eyn schön lustig Geschicht, wie Keyser Carle  
er Gross vier gebrüder, Hertzog Aymon's söhn  
11 jar lang bekrieger etc. Siemern, Rodler, 1535. fol.  
mit Holzschn.

Diese 168 ungez. Bll. enthaltende Ausgabe ist sehr selten.  
Ebert 1469.

Ein liepliches lesen vñ ein warhafftige Hy-  
ory wie einer der da hiess Hug schapler, vñ wū-  
etzgers geschlecht, ein gewaltiger künig zu  
rankreich ward durch sein grosse ritterliche  
annheit. Strassb. Grüniger. 1508. fol. mit Holzschn.  
iran:

Dés Bücheler's Gedicht: „Von einem Könige  
chter vñ fränkreich, ein hübsches lesen.“ o. O. u.  
(Strassb. 1508.) 52 Bll. f. mit Holzschn.

Von diesem höchst seltenen Werke (einer Bearbeitung des prosaischen Romans der Helena) sind ausser dieses nur noch das Wolfenbüttler Exemplar bekannt, welches früher eine Zierde der Thomasischen Bibliothek ausmachte. S. Panzer I, 264. — Leningk Leb. III, 113. — Hagen's und Büsching's Grundriss 201. — Göttes, Volksbücher 173. — Ebert 11,501.

Ein gar schöne newe hystori der hohen lieb des koniglichen Fürsten Florio: vnd von seiner lieben Biancessora: Euch grosse Frewd da von bekommen soll. Auch do bey vernemen wert: wie gross gefallen die lieb hat. Mit schonen Figuren. Metz, Caspar Hochfeld, 1500. f. m. Holzschn.

Ist in Prosa und nicht mit der poetischen Bearbeitung des C. Flecke (gedr. in der Müller'schen Sammlung B. II.) zu verwechseln.

Vom Heldenbuch besitzt die K. Bibliothek zwar nicht die erste Ausgabe o. O. u. J. f. aus dem 15. Jahrhunderte, wol aber:

Das helden buch mit synen figuren. Hagenaw. H. Gran, 1509. fol.

Die Holzschnitte sind Nachbildungen von denen der ersten Ausgabe, aber im verkleinerten Masstabe. Ueber das Buch selbst vgl. Hagen und Büsching, Grundriss S. 1. — Bouterweck, Gesch. der Poesie IX, 149. — Prümmer in: Wiener Lit. Zeit. 1816. S. 138. und 381.

Das Heldenbuch. Welchs auff's new Corrigiert vnd gebessert ist, mit schönen figuren geziert. Erf. a. M. Han u. Feyerabend, 1560. f.

Die Holzschnitte sind zwar schlecht aber darum merkwürdig, weil sie ursprünglich zu dem „Hörnern Siegfried“ und zu andern altdeutschen Gedichten gehören.

Interessanter jedoch als diese Ausgabe ist die von einigen Bibliographen angeführte, von andern aber (wie z. B. Hagen, Gesch. d. deutsch. Poesie S. 18.) für apokryph gehaltene Frankfurter Ausgabe von 1579. f. Das Dresdener, ehemals Mencke'sche, dann Bünausche Exemplar ist defect und handschriftlich ergänzt, und die Identität daher schwer nachzuweisen. Indessen weichen die aus freier Hand hinzugezeichnete Titel-Vignette, der Holzschnitt S. 124b. und die handschriftlichen Ergänzungen S. 124. und 161. in den meisten Punkten von den Ausgaben 1509, 1560 und 1590 ab. Es fragt sich daher, wie gerieth der Ergänzter auf die Abweichungen? Hatte er vielleicht dennoch eine wirkliche Ausgabe von 1579 vor sich? Der Verfasser bittet seine Collegen sowohl im Inlande als im Auslande, welche etwa diese räthselhafte Edition in ihren Bibliotheken verwahren sollten, hierüber um belehrende Aufklärung.

Georg Wickgram: „Der Ier Reitternd Bitter.  
n kurtzweiligs Bärlein von einem grossen Herren, der  
ch zu dem ferren sanct Jacob verheissen, was er für abent-  
euer auff semlicher Bilgerfart erfaren hab. Strassb. Knob-  
ch, 1557. 4. mit Holzschn.

— „Der Goldfaden.“ Eine schöne, liebliche und  
urtzweilige Historie von eines armen Hirten Sohn, Löw-  
ied genannt. Strassb. 1626. 8.

Des aus dem Grab der Vergessenheit wieder  
erstandenen Simplicissimi abenteuerlicher und  
it allerlei seltsamen Begebenheiten angefüllter  
ebenswandel. In drei Theilen auf- und vorgestellt  
rich German Schleifheim von Sulzfort. Nrbg. Felscher,  
13. 8. 3 Bde. m. Kk.

Im 6. Buche des I. Theiles findet sich bereits eine Robin-  
nade, acht Jahre vor dem Erscheinen der ersten deutschen Ue-  
rsetzung von De Foe's nach Alexander Selkirk's Abent-  
uer auf der unbewohnten Insel San Juan Hernandez bearbeiteten  
obinson Crusoe, welche daher für eine „Ilias ante Homerum“  
alten kann. Ueber Samuel Greiffenson's von Hirschfeld  
man selbst s. Koch, Compend. d. deutschen Literatur II, 255.

Ueberhaupt kann die Dresdener Sammlung der verschie-  
men „Robinsons“ fast vollständig genannt werden; sie  
nzelu anzuführen verbietet der beschränkte Raum dieser  
lätter. Wir begnügen uns, aus dem reichen Vorrathe der  
eutschen dramatischen Literatur nachstehende mehr  
er weniger seltene Schriften herauszuheben:

(Thom. Naogeorgius, s. Kirchmeier) Hāman.  
ie schöne vnd seer tröstlich Histori Hester, spiel-  
eis aus dem Latein in deutsche Rheim gebracht durch Jo-  
annem Chryseum. Witt. 1546. 8.

Georg Schmid „Adam und Eva,“ ein evangelisch  
iel vnd deudsche Comedia. o. O. 1563. 8.

Michael Saxo, Eine schöne Tragedia von Ste-  
hano dem h. Marterer etc. Weissenfels, 1585. 8.

(Bernh. Hederich) Tragococomoedia von dem  
ommen Könige David vnd seinem aufrührischen Sohne Ab-  
olon. etc. Lubeck 1569. 8.

Johannes Episcopus (Joh. Bischoff) Comaedia  
m Schalkhaftigen Knecht. Fkf. 1568. 8.

Johannes Pomarius (Joh. Baumgarten) „Votum  
phthae“ die historia vom Gelübte vnd Opfer Jephthae.  
agd. 1574. 8.

Joh. Strickerius, der deutsch Schlemmer, ein  
istisch Spiel. Magdeb. (1588.) 8.

**Valentin Fricius, Indianischer Religions der gantzen newen Welt, nach Gonzaga und Val etc. Ingolst. 1588. 8.**

**Herzog Heinrich Julius von Braunsch Comodia von Vincentio Ladislao Satrapa von tua, in Reim gebracht durch Eliam Helicium. Witt.**

**Picander's Teutsche Schau-Spiele bestel dem akademischen Schlendrian, Ertz-Säuffer Weiber-Probe. Berl. 1726. 8.**

Noch könnte manches seltene Buch genannt werden ches die Aufmerksamkeit der Freunde deutscher Natu-  
teratur in hohem Grade ansprechen würde. Wir beschränken uns aber auf Burkard Waldis's „Psalter,“ auf das chiridion geistlicher Gesenge vñ Psalmen, Georg Schoch's Lust- und Blumengarten, Reguli Sohmsdorff's „wunderbarliches Vogelnest der spielfeldischen Leyrerin,“ den grossen Klunkermul-  
alte Cölner-Ausgabe der „vier Heymons-Kinder,“ Sev Kaltwarmio's aus Laland „politische Gauckeltasche,“ hart's „Predig sampt hundert alten Sprüchen,“ An-  
de Bratimero's „politischen Bratenwender,“ St Läusepeltzen's „schnackischen Katzenveit,“ Schel-  
ky's Reisebeschreibung, Janrebhu's „artlicher Po-  
Desselben „Ritter Spiridon aus Perusina,“ Fra-  
latusin, Prinz Adimantus u. Prinzessin Ormi-  
Madame Robuuse mit ihrer Tochter Robinsgen, de  
Hände und Füsse aus der Unterwelt kommende Post-  
rir, Herxheimer's „Fastnachtküchlin oder Warnung  
lin,“ Papen's „Mundus immundus,“ Jacobi's „Di-  
Madrigalen“ (erster Versuch dieser Art in der deutschen  
tur), Backhen's „Erneuerte Chariclia,“ Rollenba-  
„Wahrhaftige Lügen,“ und, mit Ausnahme der Prince  
1595, alle Ausgaben von dessen „Froschmeuseler“ und  
dianischen Reysen,“ A. F. Werner's deutsche Poemata

Auch fehlt es nicht an Original-Drucken der  
einzelnen Schriften Hanns Sachsen's, an schönen  
benreihen von Martin Opitz, Paul Flemming, und  
nem vollständigen Vorrathe der anerkannten Classiker  
Nation, aus welchen wir hier nur die Göschen'schen  
ausgaben von Klopstock's und Wieland's Werke  
die Degen'sche von Wieland's „Musalion“ aushe-

In der englischen Literatur hat die K. Bib-  
zwar keinen Druck von Caxton oder Fynson auf-  
sen, doch können nichts desto weniger folgende Wa-  
schenswerth hier eine Stelle finden:

**The Countesse of Pembroke's Arcadia written by Sir Philippe Sidney (sic). London, 1590. 4.**

Erste Ausgabe dieses oft gedruckten Romans, über dessen Werth sich Milton in seinem „Iconoclastes I, 23 und 24.“ auf das vortheilhafteste ausspricht. Auf der Stirnseite des Titelblattes das Autographum „Henry Russel.“

**Samuel Butler, Hudibras with large annotations by Z. Gray. Cambridge 1744. 8. 2 Bde.**

Diese ebenso seltene als theuere Ausgabe wird wegen des Verfassers Bildniss und 16 gelungenen Kupfern nach Hogarthischen Zeichnungen sehr gesucht. S. Ebert 3208.

**G. Chaucer, Works, compared with the former editions and many mss. by J. Urry; together with a glossary etc. Lond. 1721. f. mit 2 Portraits und eingedr. Kk.**

Selbst in Grossbritannien schon ziemlich selten.

**G. Chaucer, The Canterbury tales etc. Together with notes and a glossary by Th. Tyrerwhitt. ed. 2da. Oxford, 1798. 4. 2 Bde. mit Tyrerwhitt's Bildniss.**

Schönes Exemplar mit breitem Rande.

**J. Milton, Paradiso perduto, trad. in versi da P. Rolli. Lond. Bennet, 1733. f.**

Einer der seltenen Abdrücke auf blauem Papier.

**A new Miscellany of Original Poems on several occasions. Lond. 1701. 8.**

Fehlt gleichwol die Princeps des Shakespeare von 1623. in fol. und die ebenso seltene, durch den Londoner Brand (1666) fast ganz zerstörte dritte Ausgabe, so dürfte doch die von Reed und Steevens besorgte schöne, mit vielen Kupfern gezierte Octav-Ausgabe:

**Shakespeare's Plays, with the corrections and illustrations of various commentators. To which are added notes by Sm. Johnson and G. Steevens. ed. IV. etc. Lond. Longman, 1793. gr. 8. 15 Bde.**

wol als schenswerth erwähnt werden.

Die poetische Literatur der übrigen europäischen Nationen ist im Ganzen genommen allerdings sehr schwach besetzt, doch überrascht namentlich in der slawischen Literatur der Besitz mancher einzelnen Merkwürdigkeiten, als:

**Psalterz Dawidow. Przekladania Jana Kochanowskie. w Krakowie, 1606. 4.**

Einst im Besitze des berühmten schottischen Historikers, Georg Buchanan, wie dessen Autographum auf der Stirnseite des Titelblattes anzeigt.



**Knijha Erasma Roterodamskeho,** kteréz-  
nomn každému Křesťanskému Cítow a marnost  
y napomenuty se dawa, yakby se - S...i hotw  
mél. Letha, 1563. 8. (Buch des Krasmus von Rotterdam,  
welchem jedem christlichen Menschen eine Belehrung- und Er-  
mahnung gegeben wird, wie er sich zum Tode vorbereiten  
solle. Prag, G. Melantrich, 1563. 8.)

Der vor diesem höchstseltenen Buche befindliche Todten-  
tanz, aus 53 in Holz geschnittenen Darstellungen mit unterge-  
setzten böhmischen Reimen bestehend, ist noch von keinem Schrif-  
steller über diesen Gegenstand erwähnt worden. Er beginnt bloß  
mit der Vertreibung der Stammältern aus dem Paradiese! Während  
der Erzengel sein Flammenschwert schwingt, tanzt der Tod, die  
Zither spielend, vor den Fliehenden her. Bemerkenswerth ist das  
erste Blatt, die Schöpfung darstellend, wo Eva aus Adams Seite  
emporsteigt und von dem nach Art der jüdischen Hohenpriester  
gekrönten Gott Vater emporgehoben wird. Das Buch ist Joh. v.  
Lobkowitz gewidmet, dessen in Holz geschnittenes Wappen auf  
Rückseite des Titelblattes ziert.

Die mehrfachen und meist seltenen Ausgaben des polni-  
schen Dichters Kochanowski, die zu Krakau 1688 erschie-  
nene polnische Uebersetzung des bekannten Romans „Bar-  
laam und Josaphat“ von Math. Ign. Kutizowski, so-  
wie die Sammlungen der Werke eines Krasicki, Narusz-  
wicz und Julian Ursyn Niemcewicz übergehend, er-  
wähnen wir aber das älteste Product schwedischer Prosa:

**Konunga of Höfdinga Styrilse** (Holmiae, 1669. 4.)  
d. i. „Unterricht der Könige und Fürsten.“

Dies von Johann Scheffer herausgegebene Werk soll im  
14. Jahrh. von Torkel Knutson verfasst sein. Vgl. Berl.  
Archiv der Zeit, 1799, II, 491. — Ebert II, 511.

**Gudz Werck och Hwila: Thet är Hela Werlden  
underwärda Skapelse etc. Samt thet Opna och  
Tilslutna Paradis.** Stockholm, 1705. 4.

Dieses an und für sich in Deutschland nicht häufige Werk  
eines der besten schwedischen Dichter, den man den skandina-  
vischen Brookes nannte, war früher im Besitze des franzö-  
sischen Abts Joh. Paul Bignon, dessen Chiffre und Bibliotheks-  
zeichen auf Rücken und Deckel angebracht sind, später in D. Mar-  
perger's und Körner's Besitz.

**Nockur Liódmæle, sem Iðad Heiðurlega og  
Velgæfada Skáld John Þorláksson Kveded hefur etc.  
Prentuð af Hrappvey, af Guðmunde Jóns Syni.** 1783. 8.

Gesänge in isländischer Sprache, aus Gottl. Immanuel Breit-  
kopf's Bibliothek.

**M. Sartorius Janos, A nagy idvösztö Adott  
 Jesus Newebn: sz igaz idvösseg utgára mutat, és  
 szent Penitentia Partasra horkangetö: Magyar. Lelki Ora-  
 nak negyedik reze. etc. Nyomtatott. 1733. Eszlendöben, lang 8.  
 (Luther's Katechismus, Hymnen, David's Psalmen und Com-  
 munionbuch.)**

Autor-Exemplar des Verfassers mit dessen eigenhändiger Zu-  
 eignung an die K. Bibliothek auf der Inseite des ersten Deckels  
 in lateinischer Sprache.

**Catechismus in preussnicher sprach, gecorrigiret  
 und dagegen das deutsche. Königsberg, G. Wein-  
 reich, 1545. 4.**

Zweite Ausgabe dieser überaus seltenen mit einer grossen und  
 schönen gothischen Type gedruckten Schrift von 8 Bl. Vgl. Preussi-  
 sche Zehenden B. III. S. 51—63. — Vater's Sprache der alten  
 Preussen, S. XVIII. u. folg.

**Der kleine Catechismus Doctor Martin Lu-  
 ther's deutsch und Preussisch etc. o. O. 1561. 4.**

Aus der Bibliothek des polnischen Geschichtsfreundes D. Bratin,  
 welcher eigenhandig auf die Stirnseite des Titelblattes schrieb:  
 „David Braun S. R. M. Pr. C. A. et P. Elb. Ao. 1714.“

**Franciscus Molloy, Lucerna Fidelium seu fa-  
 sciculus decerptus ab authoribus magis versatis, qui tractarunt  
 de doctrina christiana. Romae, 1676. 8.**

In irlandischer Sprache mit einer ganz eigenthümlichen Typen-  
 art von der „Congregatio de propaganda fide“ gedruckt, von grosser  
 Seltenheit.

Merkwürdig ist der seltene Apparat altslavischer von  
 „Primus Truber“ aus Krain, Stephanus Consul aus  
 Istrien, dem „Antonius Dalmata Exul“ und Georg Juri-  
 tschitsch in der Mitte des 16. Jahrhunderts zu Tübingen be-  
 sorgter Ausgaben meist homiletischer Schriften in bosni-  
 scher, crobatischer, windischer, serbischer und il-  
 lyrischer Sprache mit deren eigenthümlichen (cyrilli-  
 schen und klagolitischen) National-Typen. Die meisten  
 dieser Bücher sind Autor-Exemplare, welche von den Verfas-  
 sern an Churfürst August eingesendet wurden und deshalb  
 auch auf den Einhanddeckeln durch die vergoldeten Bildnisse  
 jener Gelehrten geziert. Als Probe dienen hier die seltenen  
 „Geistlichen Lieder in wendischer Sprache“:

**Encduhovne Peiani, Katere soksusi primosha  
 Truberia uta slauenski yesik istolmasheue etc. Ut-  
 bingae, 1563. 8.**

Ohne Zweifel die älteste von Primus Truberus und von  
 mehreren ungenannten Uebersetzern besorgte Ausgabe slavischer  
 Hymnen.

Graubündten, welche jene Gebirgsbewohner *se  
gnaig antiquissim. de l'aulta Rhactra*“  
erwähnt zu werden.

**Sal. van Rusting, Schauplatz des T  
Todtentanz in Kupfern und Versen vorges  
der niederdeutschen in die hochdeutsche Sprach  
von Jo. Geo. Meintel. Nrbg. 1736. 8.**

Mehre Figuren dieses in Deutschland wenig bek  
ten-Tanzes, als n. 19. 21. 23. 27. u. s. w. sind au  
bein'schen (von 36 kleinen in Holz geschnittenen Blät  
Monogramm IL) entnommen.

**Den Bloem-Hof van de nederlantse  
t'Amstelredam, Dieck Pieterss, 1610. kl. querfol.**

Zum grössten Theile mit einer überaus schönen  
gedruckt.

**Von grösster Seltenheit ist auch:**

**Julian Maner's Canticon spirituel ha  
onou profitabl evit disqui an hent da vont d'  
Equemper. o. J. 12.**

Bemerkenswerth sind die Vorsetzblätter aus irgen  
ten kolossalen Holzschnittwerke.

---

## Sechszwanzigstes Zimmer.

**Astronomie, Mechanik, Hydraulik, Optik, Bergwesen, Kriegswissenschaften, Oekonomie, Gewerbs- und Handelskunde.**

**Aus dem reichen Vorrathe älterer Werke über angewandte Mathematik und hauptsächlich über Astronomie nennen wir der Zeitfolge nach:**

**Alfontii regis Castellae celestium motuum tabula etc. Ven. Ratoldt, 1483. 4.**

Erste höchst seltene Ausgabe ohne Cust. und Seitenzahl. Die Stirnseite des ersten Blattes ist mit einem wappenähnlichen dreieckigen Schilde, in dem drei Kreuze sichtbar, und mit den goldenen Buchstaben: A E R nebst einer kleinen Arabeske geziert.

An diesem Werke sind folgende jetzt ebenfalls seltene Bücher angebunden:

**Liber Ptholomei (sic) quattuor tractatum, cum centiloquio ejusdem Ptholomei et cōmento Haly. Ven, Ratoldt, 1484. 4.**

**In laudem operis Calendarii a Joanne de monte-regio Germanorum decoris nostrę etatis. Astronomorū principis editi Jacobi Sentini Ricinensis carmina. (sic!)**

(Jo. Angeli) **Astrolabium planū tabulis Ascendens cōtinens qualibet hora atq; mto. Equationes domorum celi. Morā nati in utero matris cu3 quodā tractatu natiuitatū vtili ac ornato. Nec nō horas inequales pro quolibet climate mundi. Aug. Vind. Ratoldt, 1488. 4.** mit sehr interessanten astrologischen Darstellungen in Holzschnitt. Die Inseite der Vorder-Deckels füllt ein grosses Doppelwappen mit der Ueberschrift „W. R. V. R.“

Von diesem letzteren Werke des Job. Angelus, welches zum grössien Theile dem Julius Firmicus entnommen ist, sucht man die erweiterte durch Emmerich von Speyer zu Venedig i. J. 1494. gedruckte Ausgabe (mit schönen, theilweise illuminirten Holzschnitten) ebenfalls nicht vergebens.

**Alphonsi Hispaniarum Regis tabulae et L. Gaurici artium doctoris egregii Theorematum.** Zu Frankfurt am Main, Impressit Lucas Antonius Junta anno Salvatoris 1524, idem autem mundi 5723. Juxta ecclesie decreta. Secundum vero Alfonso Regem 8509. 4. *(Die Ausgabe ist in der Bibliothek des Königs von Spanien.)*

Diese seltene Ausgabe war Ideler's, der in seiner „Untersuchung über den Ursprung und die Bedeutung der Sternnamen“ Berl. 1809. 8. S. LXIX alle übrigen genau angibt, unbekannt geblieben. Vgl. Freytag III, 733. — Thott VII, 169. — Panzer VIII, 484.

**Libellus ysagogicus Abdilazi, id est, servi gloriosi Dei, qui dicitur Alohabitus, etc.** Ven. Erh. Ratdolt, 1485. 4.

S. Goetze II, 306. — Nicolai Antonii bibl. hisp. vet. II, 267.

**Albumasaris Abalachi Introductorium in Astronomiam.** Aug. Vind. Erh. Ratdolt, 1489. 4.

Mit wunderlichen Abbildungen. Herbelot nennt diesen arabischen Astronomen, welcher in dem 9. Jahrhundert gelebt hat, Abou-Maschar. S. Goetze II, 331.

**Alfragani brevis et perutilis cōpilatio. etc.** Ferrar. 1493. 4.

Der Uebersetzer dieses seltenen Werkes war Don Juan de Sevilla (Joannes Hispalensis). Vgl. Goetze II, 307.

Die spätere von Golius besorgte Ausgabe: Amst. 1608. 4. Arabischer Text 109 Seiten und latein. Uebersetzung 100 S. Noten 366 S. jetzt schon ziemlich selten, ist ebenfalls vorhanden.

**Wenceslai Fabri de Budweis opusculum tabularum utile verarum Solis et Lunae conjunctionum.** s. l. 1499. 4.

Nach Martin's von Würzburg Druckerzeichen zu urtheilen von einer Leipziger Presse. S. Leich, Annal. typogr. Lips. 76. — Goetze II, 331.

**N. Copernicus de revolutionibus orbium coelestium libri VI.** Nrbg. Petrojus, 1543. f.

Erste und sehr seltene Ausgabe. S. Ebert 5190.

**Tycho Brahe, Astronomiae instauratae mechanica.** Wandesburgi in arco Ranzouiana prope Hamburgum sita, ex propria auctoris typographia opera Philippi de Ohr chalcogr. s. a. 1598. f. mit Kupfern.

Prachtvolles Autor-Exemplar mit sorgfältig ausgemalten Holzschnitten und mit des Verfassers eigenhändiger Dedication an die fürstlichen Brüder: Christian, Jo. Georg und August, Herzöge zu Sachsen; nebst 7 lateinischen Distichen. Diese auf Tycho Brahe's Kost niemals in den Handel gekommen, sind hochgestellte Personen verschenkt worden. *(Die Ausgabe ist in der Bibliothek des Königs von Dänemark.)*

gemein selten. Die mit gesperrter Schrift gedruckten Worte des Titels sind roth. Der Einband ist grüner Atlas mit dem vergoldeten Bildnisse Tycho's. S. Goetze III, 121. — Nicéron XV, 178. — Bernoulli Reisen III, 26. — Vogt 185.

Die noch nicht gedruckten Verse lauten:

Organa, Saxonico tres Fratres stemmate creti,  
Haec capite, Aethereas gnara subire domos.  
Debuerunt equidem quibus orta effulgere in oris  
Et jubar hinc imos spargere ad Antipodas:  
Ni Superis aliter visum, qui Fata gubernant,  
Uraniaque aliter quae sua sacra sovet;  
Nescia contemni, frandari, odia invida noxas,  
Censurasque rudes sorditiemque pati;  
Plurima quaeque alias fanda atque infanda tulisset,  
Regna nisi mallet nunc peregrina sequi:  
Nec peregrina tamen; Coelum tota undique Tellus  
Suspicit, aethereis invigilatque viis.  
Prosperiora igitur coelestia numina spondent,  
Tanta nec ingratis sunt peritura locis.

Ein zweites Exemplar der nämlichen Ausgabe ist ebenfalls illuminirt und auf dem Tittelblatte mit dem Autographum „Jo. Ad. Alberti de Fabriciis Anno 1698.“ und zu Anfang des Textes auf der Stirnseite der Bildtafel „Quadrans minor“ ein Gedicht des Oligerus Rosencrantz von Rosenholm (in lateinischen Hexametern) an Tycho Brahe, welches dieser Verwandte desselben eigenhändig geschrieben hat, geziert. In dem oben erwähnten Exemplare mit Tycho's Handschrift ist dies Gedicht an der gleichen Stelle abgedruckt.

**Joh. Keppler, Prognosticum. Auff das Jahr 1605. Prag, 1605. 4.**

Mit eigenhandiger Dedication an Christian II, Churfürst von Sachsen, bei der er sich unterzeichnete: „Der Röm. Kay. Auch tzu Hungarn vnd Böhaimb Königlichen May. Bestalter Mathematicus M. Johannes Kepplerus Wirtenbergensis.“

**Jo. Kepleri astronomia nova αιτιολογητος s. physica coelestis. Pragae, 1609. f.**

Dedications-Exemplar auf Schreibepapier dieses nicht häufigen und berühmten Werkes, in welchem Kepler zuerst die elliptischen Planetenbahnen erwies. Der früher beigeheftete Brief an Churfürst Christian II. von Sachsen ist nicht mehr vorhanden.

**Petri Apiani Astronomicum Caesareum. Zu Ende: Factum et actum Ingolstadii in aedibus nostris anno a Christo nato sesquimillesimo quadragesimo mense Maio. in folio.**

Dieses höchst interessante Prachtwerk mit beweglichen astronomischen Tafeln, welchem das „Meteoroscopion planum“ desselben Autors beigelegt ist, haben weder Ebert noch

**Br u n o t** angeführt. Das vorst. **Dresden**  
Exemplar war Eigenthum des berühmten **Heinrich von**  
**Rantzau**, Freundes **Carls X.**, der auf **in dem Titel-**  
blatte mit eigener Hand geschrieben: „**Hic liber Henrico**  
**equitis cognomine Rantzowii**“ **Emil Augustae anno 51.** Vor  
dem Titel befindet sich der **grosse in Holz geschnittene**  
Stammbaum der **Rantzau'schen Familie**, dann folgt das in  
Kupfer gestochene charaktervolle Bildniss des Besitzers **H. v. R.**  
Auf der Innseite des vorderen Deckels ist mit grosser rother und  
schwarzer Capitalschrift gedruckt: „**Hic liber est Henrici Rant-**  
**zowii, Regis Daniae Frederici II. vicarii qui hoc fieri curavit.**  
**Anno Domini 1576. Anno aetatis 51.**“ — Am Schlusse des Bu-  
ches ist **Peter Apian's pfalzgräfliches Wappen** in einem die  
ganze Seite ausfüllenden **illuminirten Holzschnitte** sichtbar. —  
Bemerkt zu werden verdient, dass die Schlusschrift: „**Factum**  
**et actum**“ etc. mit verkehrten Typen gedruckt ist.

**Stanislai de Lubienietz, Theatrum cometicum.**  
**Amst. 1667. f.**

Autor-Exemplar in rothem Sammtbände mit des Verfassers e-  
genhändiger Zueignung an **Jo. Georg II., Churfürst von Sachsen**,  
in lateinischer Sprache, welche beide Seiten des Vorsetzblattes ein-  
nimmt und in Bezug auf Originalität und Gewandtheit in der Kunst  
zu schmeicheln schwerlich ihres Gleichen findet. Schade, dass der  
Raum dieser Blätter nicht gestattet, eine Probe davon mitzutheilen.

**Andreae Cellarii Harmonia macrocosmica, seu**  
**atlas universalis etc. Amst. Jansson, 1561. gr. f.**

Pracht-Exemplar mit sauber colorirten Kupfern.

Noch schöner aber ist die ebenfalls **illuminirte Amster-**  
**damer Ausgabe von 1708 bei Schenk und Valk, in gr. fol.**

**Julii Schilleri Coelum stellatum christianum**  
**etc. Aug. Vind. 1627. querfol.**

Ebenso seltenes, als durch die Idee, an die Stelle des hehni-  
schen Himmels einen christlichen zu setzen, originelles Werk, in  
welchem jede Spur der alten Sternnamen verwischt ist. Den klei-  
nen Bär ersetzt der Erzengel Michael, den grossen das Schiffein  
Petri; der Drache ist in die unschuldigen Kindlein verwandelt,  
die Leyer in die Krippe und Andromeda in das Grab Christi, der  
grosse Hund in den König David, Herkules in die 3 Könige u. s.  
w. Vgl. Ideler's Urspr. u. Bedeut. der Sternnamen S. 370. Note.

**Tabularum Joannis bianchini canones. Ven. se-**  
**lertia et cura 10 mediocri Symonis lunilaeque papieus, 1492. 4.**

Schönes Exemplar mit roth und blau angemalten Initialen in  
ursprünglichen Münchshand; dem jedoch die metallenen Buchst.  
und Clausuren fehlen. Einst im Besitze des berühmten **Christoph**  
**Hartmann, Schreiber**, welcher eigenhändig mit Capitalschrift und  
rother Tinte auf die Innseite des ersten Deckels schrieb: „**Gegeben**  
**...**“

manni, *Schulbuch arithmeticae (sic) ac arithmeticae medicae. Doctoris.*  
*Wöbgn.* 4. Aufl. 1771. 81. 2. Aufl. 1772. 82. 3. Aufl. 1773. 83. 4. Aufl. 1774. 84.

1. *Alphonsus sine Almanach perpetuus.* Vened. Linclienstein, 1498. 4. 2. *Almanach perpetuus sine Alphonsus.* Vened. Linclienstein, 1498. 4.

3. *Beachtenswerth ist die eigenthümliche grosse Schreibtype, in welcher der Titel gedruckt ist.*

4. *Petrus Borelli de vero Telescopii inventore etc.* Aeg. Gottfrid, 1655. 4.

Einmal im Besitze des berühmten brandenburgischen Leib-Arztes Friedrich Hoffmann, welcher auf der Rückseite des Vorsetzblattes eigenhändig schrieb: „Ex dono Dn. Thomae Ball Angli morisidet Frid. Hoffmann.“

Gleichwie des grossen Schweden Tycho Brahe's Werke vollständig vorhanden sind, so findet man auch eine schöne Reihe von Schriften des Hevelius mit Inbegriff beider Theile von dessen „*Machina coelestis*“ Gedani, 1673—79. f., von denen besonders der zweite Band sehr selten ist, indem zwar nicht nur 7 Exemplare, wie man früher glaubte, doch kaum 100 derselben existiren. Ein Brand verzehrte am 26. Sept. 1679 das berühmten Beobachters Haus und literarisches Eigenthum, aber sind alle seine Schriften nur noch in sehr geringer Anzahl vorhanden. Die seltenste aber und ein eigentlicher Bibliotheksschatz ist die:

*Epistola de cometa anni 1677, mense Martio et Aprilis Gedani observato.* Gedani, 1672. f. 11 S. mit 1 Kupfer, in welcher Letzterer man bis jetzt nur das einzige Exemplar der „*Bibliothèque de l'Institut*“ zu Paris kannte, welches vorher in Lengnich's Besitz war.

Ueber die Arbeiten dieses ebenso gelehrten als gewissenhaften Astronomen vgl. Zach, *Monatl. Corresp.* VIII, 362. — *Allg. Lit. Anzeig.* 1798. S. 1127. — und besonders Lengnich's „*Hevelius*“

Die Mechanik bietet uns unter Andern Fontana's ebenso seltenes als wichtiges Werk über den Transport und die Aufrichtung des berühmten römischen Obeliskens:

Domenico Fontana *Della trasportatione dell' Obelisco Vaticano et delle fabbriche di N. S. Sisto V, Lib. I et II.* Roma, 1590. f. mit Kk.

Zu Ende des ersten Buches ist das Datum: „Napoli 1604,“ und die Dedication des zweiten Buches, welches keinen besondern Titel hat, nennt das Jahr 1603.

Fr. Tertius de Lanis, (Fr. Lana) *Magisterium naturae et artis, opus physico-mathematicum.* T. I. II. Brix. 1784—86. T. III. Parmae, 1692. fol. 3 Bde. mit 23, 20, u. 1 Kupfertafeln.

Obst dem so häufig fehlenden und doch nothwendig dazu gehörenden:



„*Queddam vera saggiæ diada*“ inventioni  
*novæ præmiæque altissimæ maestra.* Par. 1670. Bl.  
 mit Kt. etc. etc. etc. etc. etc. etc. etc. etc. etc. etc.  
 desselben Autors, in welchem Letztem bekanntlich die ste  
 ste Theorie und Abbildung des Luftschiffes ent-  
 halten ist. S. 52. Capo sexto: „*Fabbricare una nave, che*  
*cammini sustentata sopra l'aria à remi, et à vele, quale si è*  
*mostra poter riuscire nella pratica.*“ Dann gehört unter die  
 Kupfertafeln Fig. III.

Agostino Ramelli, *le diverse ed artificiose*  
*machine.* Par. 1538. f. mit 195 Kupfern.  
 Selten und sehr gesucht. S. Ebert 18, 615.

Aus der Optik nehmen wir nur das seltene portugiesi-  
 sche Werk „*Ueber den natürlichen Ursprung der Farben*“

*Memória sobre a Formação natural das Cores.*  
 Por Diogo de Carvalho e Sampayo. Madr. na officina  
 typographica da viuva de Ibarra. 1791. Bl. 4.

Laut der Schlusschrift im Original-Texte sind nicht mehr als  
 200 Exemplare abgezogen worden, und von diesen nur wenige über  
 die Pyrenäen gekommen. Eine deutsche Uebersetzung von Chri-  
 stian Herrchen, Madrid 1796, befindet sich in der Handschrift  
 dem Buche beigeheftet. Der Verfasser Diogo de Carvalho e  
 Sampayo hat schon im Jahre 1787 auf der Insel Malta eine Ab-  
 handlung „*über die Farben*“ drucken lassen.

Unter den Werken über Kriegskunst und Krieger-  
 wissenschaften fällt vor allem in die Augen:

Roberti Valturii *de re militari libri XII.* (Ver-  
 nae) Joannes ex Verona, 1472. f. m. Holzschn.

Erste und seltene Ausgabe eines für die Geschichte der  
 Kriegskunst im Mittelalter um so interessanteren Werkes, als  
 dasselbe durch seine Abbildungen eine belehrende Anschau-  
 lichkeit gewährt. Zugleich erster Veroneser Druck. Die  
 82 trefflichen Holzschnitte sind nach Zeichnungen von Matteo  
 Patti gearbeitet und verdienen als die ersten Kunsterzeugnisse  
 dieser Art, welche in einem datirten italienischen Drucke vor-  
 kommen, in der That Bewunderung. Vier Blätter sind auf  
 eine ganz eigenthümliche Weise mit Handzeichnungen, Mini-  
 aturen und Arabesken-Rändern geziert. Bl. 1a.: Federzeichnung  
 im architektonischen Styl, zum Theil getuscht, zum Theil un-  
 vollendet, unten Raum zu einem Wappenschild; — Bl. 13a.:  
 schöne ausgeführte bunte Randeinfassung im altitalienischen  
 Geschmack, unten ein weißes Wappenschild auf Purpurgrund,  
 in einem grünen Lorbeerkranz, der Initials „M“ (Malta) trägt  
 auf blauem Grunde mit weissen Verzierung — Bl. 63b.:  
 Landschaft und Stadt mit einem Flusse, wo  
 ten und Rohrdornwäldern, am Ufer ruhende H

Bl. 146a.: Unvollendeter Anstrich des Randes im charakteristischen Charakter, aus lauter verschlungenen Knoten gebildet. Der hintere ale „L“ blau und Gold in dem nämlichen Style, aber ebenfalls unvollendet, so daß auch das hintere Band zu einem Wappen noch weiter gelassen. Vgl. über das Werk selbst: Goetze II, 44. — Beckmann's Lit. der Reisebesch. I, 262. — Denis, Garotti Bibl. 1809. — Hoyer, Gesch. d. Kriegsk. II, 61. — Ebert 23, 369.

Noch verdient die seltene französische Übersetzung:

*Le douze livres de Bp. Valtieri touchant la discipline militaire* traduit par L. Meigret. Par. Perier, 1655. fol. mit Holzschn. genannt zu werden. Vgl. Goetze I, 45.

Franciscus Mancini, *dotto di guerra* milit. librerie. Brescia, 1699. 8vo. 1. d. V. 1699.

Zwei Exemplare dieses ebenso seltenen, als interessanten Werkes, das Eine, in rothem Corduanband mit Text und 161 Kupfern, das Andere ohne Text, aber mit 170 Kupfersteln. In Beiden fehlen die zuweilen vorkommenden Dedicationen an die „Signoria von Venedig“ und an „Vincenzo Gonzaga.“ In dem Ersteren scheint eine solche zwar allerdings vorhanden gewesen, aber ausgeschnitten worden zu sein, indem jetzt in einer pomphaften Einfassung von kriegerischen Trophäen, welche in Kupfer gestochen zwei Seiten ausfüllt, eine geschriebene Zueignung an Christian II., Herzog und Churfürst von Sachsen, kalligraphisch meisterhaft ausgeführt auf einem eingeklebten Pergament, oval sich befindet. Sowol die Schrift als das darüber befindliche sächsische in Farben ausgeführte Wappen sind mit Gold verziert. Dass keine Ausgabe von 1577, wie Orlandi in seinen „Scrittori Bolognesi“ will, noch von 1600, wie Hayn in der „Notizia de' librigari“ angibt, und Fontanini in der ersten Ausgabe seines Werks nachbetet, existire, hat Apostolo Zeno in s. Ausgabe des Letzteren II, 396. dargethan. Vgl. auch Kantuzzi V, 227. — Dassdorf, Winkelmann's Briefe S. 43. — Ebert 13, 045.

Aus der vollständigen Reihe sämtlicher Ausgaben des Frönsperger'schen Kriegsbuches nennen wir nur:

Lienhardt Frönsperger, *Fünf Bücher von Kriegs Regiment und Ordnung etc.* Frkf. Zephelius, 1558. fol.

Prachtexemplar mit sorgfältig ausgehalten und durch Gold gehöheten Holzschnitten.

Beckmann's Zweifel an der Existenz der Ausgaben von 1555 und 1558 (Beiträge zur Gesch. der Erfind. V, 444.) sind ungegründet, denn Hoyer benutzte in seiner Geschichte der Kriegskunst eben diese Dresdener Exemplare.

Franciscus Mancini, *Discorsi militari maggiori*

guerrieri, che in sono a questo tempo sono i, si de la  
maggioranza attribuire. Fior. G. Marescotti, 13. 4.

Aus der Büchersammlung des in Sachsen noch in so gut  
Andanken stehenden italienischen Baumeisters Jo. Maria Nemesi  
ni, welcher auf die Stirnseite des Vorsetzblattes eigenhändig schreibt  
„Copere le virtù congiunte con la sincerità del animo vinco ogni  
periculo fina della morte Johani (sic) Maria Nemesi, 28. Novy 1614“

Julii Feretti, de re et disciplina militari etc.  
Ven. 1575. f. S. Goetze I, 68.

Reipublicae militaris enchiridion etc. auctore  
Gnolphango Molleriano etc. congestum. s. L. 1545. 4.

Der ganze Titel ist mit Capitälchen gedruckt. Darunter  
befindet sich der deutsche Reichsadler mit einem rothen Wap-  
penschilde auf der Brust (in welchen rechts ein goldener  
Thurm, links der österreichische weisse Gürtel) zwischen zwei  
weissen Säulen, deren Piedestale und Capitäl von Gold sind.  
Alles in Farben von freier Hand ausgeführt. Am untern  
Rande des Titelblattes hat der ehemalige Bibliothekar Clodius  
geschrieben: „Ex dono clarissimi viri Theophili Augusti Sch-  
manni sacri collegii reddituum provincialium Saxon. à libellis.“

Francisci Patrizi paralleli militari. P. I, Ro-  
mac, 1594. P. II, ib. 1595. f. S. Goetze III, 78.

Aus dem Fache der Oekonomie, Forst- und Jagdwir-  
tschaft und Veterinär-Kunst dürfen auf Auszeich-  
nung Anspruch machen:

Petri de Crescentiis ruralium commodorum li-  
bri XII. Lovanii J. de Westfalia, 1474. f. goth.

196 Bl. mit 2 Coll. und 42 Zeilen, ohne Sign., Cust. und  
Seitenz. Voraus 4 Bl. (Brief an Aymericus Placentius). Vgl.  
Goetze I, 305.

Neben dieser Datirten sind noch die zwei von einander ver-  
schiedenen und noch seltenern, obgleich — da sie Signaturen  
haben — späteren Ausgaben o. O. u. J. vorhanden, welche  
dadurch zu unterscheiden sind, dass die ältere derselben die  
Sign. a — z. 2 u. 9. hat, welche unten neben der zweiten Co-  
lumne rechts angebracht ist, und dass Bl. 1a. Col. 2. Zeile 17  
„Kraoli“ statt „Karoli“ zu lesen ist.

Libro de Albevtaria ... hecho y ordenado por  
el honrado varon Francisco de la Reyna, herrador  
y albevtar. Caragoca, 1552. 4.

Dieses in Deutschland nicht häufig vorkommende Werk über  
die Thierarzneikunde ist von Martinez Dampiez aus dem Arabischen  
in das Spanische übersetzt. Das Wort „Albevtar“ ist ohne  
Zweifel arabischen Ursprungs und bedeutet Thierarzt, gleichwie  
„Herrador“ ein Hufschmidt. S. Goetze II, 88. — Zbert 11, 949.

Gonzalez Argote de Molina, Libro de la Mon-

*ria, que manda describir el may alto y poderoso rey Don Alonso de Castilla y de Leon.* Sevilla, Bahodenis 1580. 8. fol. Holzschn.

Sehr seltenes und für die Geographie Spaniens der Mittelalters wichtiges Werk. St. Ebert 2996.

Mark Fugger, *Wien vnd wa* (wie) man ein Gestrüt in guten vnd in Kriegssrossen auffrichten, vnderhalten, die jungen mitziehen soll etc. o. O. 1578. sehr gr. 4. (nicht fol.)

Autor-Exemplar dieser ersten, höchst seltenen, und sehr schönen Ausgabe, deren Vorrede der Verfasser eigenhändig unterschrieben und die Druckfehler im ganzen Buche verbessert hat. Das Werk ist wahrscheinlich aus einer Privatdruckerei hervorgegangen. Ebert 7997.

Carlo Ruini, *Dell' anatomia et dell' infirmità del cavallo.* Bol. heredi di G. Rossi. 1598. f. 2 Thle. in 1. m. Holzschn.

Erste und schönste Ausgabe eines geschätzten, und oft gedruckten Werkes. Vgl. Goetze II, 80. — Ebert 19,593.

Jobst Ammann, *Künstlich wohlgezeichnete new figuren von allerlay Jagt vnd Waidwerck, mit lateinischen und deutschen Reimen.* Frkf. 1582. 4.

Mit 40 ungez. Bl. trefflicher Holzschnitte. Das Charakteristische eines jeden Thieres ist mit bewunderungswürdiger Naturtreue gefasst, die technische Ausführung ebenso genau als geistreich.

Aus der Gewerbkunde verdienen die vollständigen *„Arts et Métiers,“* der *„Archives des découvertes“* u. s. w. Erwähnung, sowie überhaupt nachsehende Bücher theils ihrer Seltenheit, theils ihrer äusseren Beschaffenheit, oder ihrer früheren Besitzer wegen der Beachtung nicht unwerth sein dürften:

Platynae De Honesta Uoluptate et Uastitia (i. de soniis libri X) In civitate Austriae, Ger. de Flandria, 1480. goth.

Sehr seltene zu Civita-di-Friuli, nicht in Wien, gedruckte Ausgabe von 94 Bl. mit 32 Zeilen auf der vollen Seite, ohne Sign., ist. und Blattz. Vgl. Denis, Wiener Buchdruckergesch. Vorr. V. — Ebert 17,019.

Joachimi Struppil Anchora famis, sitis, valedudinisque mortalium. „Durch Gottes seggen neue Speisammer vnd speisskeller etc.“ Frkf. 1574. 4.

Mit des Verfassers eigenhandiger Dedication an Churfürst August von Sachsen (auf der Rückseite des Vorsetzblattes).

Schola apiciana etc. Polyonymo Syngnaphen. Athore. Francol. Egenolph. 1534. 8.

Koch vnd Kellermeisterey. Von allen Speisen.

vnd Geträncken, viel guten heimlicher künst etc. Fekf. a. M. 1574. 8.

Aus der Hand- und Reise-Bibliothek der „guten Mutter Anna“ Gemalin Churfürst August's, welche dieses Exemplar auf allen ihren kleinen Reisen mit sich führte.

**Marx Rumpolt, Ein new Kochbuch.** Fekf. a. M. 1581. f. Zur Geschichte des Luxus und des Geschmacks im 16. Jahrh. sehr wichtig. Mit guten Holzschnitten.

**Trincier oder Vorleg-Buch** etc. Vor dessen von **Giacomo Procacchi** in italienischer Sprach beschrieben. Leipz. 1620. f.

Mit dem churfürstlich-sächs. Wappen auf beiden Deckeln und der vergoldeten Aufschrift: „C. S. G. R. Cammer.“

**Francisco Martinez Montijo, arte de cocina pasteria, vizcocheria, y conserveria.** Madr. 1778. 8.

Auf der Stirnseite des Vorsetzblattes eine eigenhändige Note von Jo. Josef Maria Rafael Clavijo.

**Henry Desaguliers, traité général de la reduction des changes et monnoyes des principales places de l'Europe** etc. Amst. A. Braakman, 1700. lang 8.

Von sonderbarer Gestalt, indem das Werk (mit Quart-Sign.) eine Höhe von  $8\frac{1}{2}$  Par. F. zu einer Br. von  $3\frac{1}{2}$  P. F. hat. 2 Exemplare.

### Merkwürdige Einbände dieses Zimmers.

**J. Hevelii Prodomus astronomiae** etc. Gedan. 1687. f. Rother Saffianband mit sehr reicher Vergoldung.

**Ambrosii Magiri explicatio quarundam annorum revolutionum** etc. Daventriac, 1569. 4.

Brauner, schön gemalter und geschmackvoll vergoldeter Lederband.

**Joan. Stoeffleri Calendarium Romanum.** Oppenheim, Köbel, 1518. fol.

Schweinslederband aus Churfürst August's Bibliothek, der sich durch reiche und geschmackvolle Vergoldung auszeichnet.

**Joan. Bayeri Uranometria.** s. l. e. a. (1603.) gr. f.

Schwarzer Corduanband mit der Aufschrift: „Memoriae sacrum. M. M. W. S. F. P. A. 1639.“ — Auf der Inseite des vorderen Deckels dieses sorgfältig mit Gold und Farben ausgemalten Prachtexemplares steht gedruckt: „Bonis amicis sum sacer, quorum paratus sum tibus, ligatus et pictus fui: His omnibus grates ago. Witteb. 1639. M. Mich. Wendlerus, Facult. philos. adjunctus.“

**Joan. Keppleri Harmonices mundi libri V.** Linz Austriae, 1619. f.

Die Einbanddecke ist ein Fragment eines theol. Manuskripts aus dem 15. Jahrh. mit dem sorgfältig g. Initialen

in welchem man die Mutter Gottes mit dem Jesuskinde trakt.

**Barthol. Scultetus, Gnomonice etc.** Görlitz, 1672. f.  
Vorzüglich reich und geschmackvoll verzierter brauner Lederband.

**Girglamo Maggi, della fortificazione delle cit-  
etc.** Ven. 1564. fol.

Brauner Lederband aus Churfürst August's Bibliothek mit esso reicher, als geschmackvoller Vergoldung. Auf dem ersten deckel das in Gold schön ausgedrückte und wohlgetroffene Bild- is dieses Fürsten, auf dem zweiten das sächsische Wappen: die nrisse in Gold schön gepreßt und mit Farben ausgefüllt.

**Opticae thesaurus Abhazeni arabis libri VII,  
ne primum editi et Vitellonis, thuringopoloni, libri X.**  
**Frid. Risnero, Basil. Episcop. 1572. fol.**

Aus der Sammlung des namlichen hochherzigen Fürsten, noch cher an Gold und Verzierung, aber weniger geschmackvoll.

**La noua scientia de Nicolo Tartaglia con una  
onta al terzo libro.** Vinegia, Curtio Troiano de i Nano, 1562. 4.

Reichvergoldeter Lederband eines nicht häufig vorkommenden erkes, aus August's „Liberey.“

**Giovambattista de' Zanchi da Pesaro, del modo  
fortificar le città.** Ven. Plinio Pietrasanta, 1554. 4.

Aehnlicher Band aus der napolischen fürstlichen Sammlung.

**J. Lindt, Schanplatz der verbesserten Mühlen-  
ukunft etc.** Münch. 1818. im gröst. Folio-Format. 2 Bde.  
it 60 Plänen.

Pracht-Exemplar in rothem Saffianband. In der Mitte der Dek- l ein vergoldetes grosses „A“ in schöner Schreiberschrift, darüber ne goldene Krone.

## Siebenundzwanzigstes Zimmer.

### Künste und Pseudophilosophie.

**D**as Gebiet der Kunst im ausgedehntesten Sinne des Wortes, in der Aufstellung zum Theil in der siebenfachen (freien) Bedeutung der mittelalterlichen Magisterien, nämlich: die Architectur, die plastischen Künste, Musik, Dramaturgie, Graphik, Gymnastik, und Tanzkunst haben hier ihren Platz gefunden. Insbesondere (leider überfüllte!) Schränke dieses Zimmers, welche die Aufschrift „Pseudophilosophie“ führen, halten die Erzeugnisse der verschiedenartigsten Verirrungen des menschlichen Geistes in ihren weitesten Beziehungen. Hier steht die einst so beliebte und selbst von weltlichen und geistlichen Fürsten begünstigte Literatur der Magie, Alchemie, des Steines der Weisen oder der Könige, die Gold zu machen, der Chiromantie und Geomantie, Astrologie und Punctirkunst, der Wahrsagerei, der Schatzgräber- und Traumdeutungskunst; Geisterlehre, Hexengeschichten, Bücher über Ahnungen, über das Wiedererscheinen nach dem Tode, über Wesenheit und Zustand der Seele in einer andern Welt — und wie immer die bis ins Unendliche verzweigte Literatur des Wunderbaren und Geheimnisvollen lauten mag.

Diese von einem Adelung angelegte, von Ebert in gleichem Sinne fortgeführte und von uns aus Pietät für unsere Vorgänger selbst mit der etwas fremdartigen Ueberschrift behaltene Sammlung macht den Beschluss aller Schätze der Weisheit von Jahrtausenden und der Aufklärung von Jahrhunderten gelehrter Männer.

Wir beschäftigen uns zunächst mit dem heiteren, lebhaften frischen Gebiete der Künste und machen aus der Civil-architectur (die Militair-Baukunst hat schon in dem vorhergehenden Saale bei den Kriegswissenschaften ihre Stelle gefunden) zunächst auf folgende Werke aufmerksam:

**Leo Bt. Alberti, de re aedificatoria (libri X)** Flor. N. L. Alamānus, 1485. fol.

Erste Ausgabe ohne Custos und Seitenzahl. S. Brunet (ed. IV) I, 40. — Ebert 339.

**Sb. Serlio, Il primo (e secondo) libro d'Architettura ...** Par. Barbé, 1545. fol. — **Il terzo libro delle antichità di Roma.** Ven. Marcolini. 1540. fol. — **Libro quarto: Regole generali di architettura sopra le cinque maniere de gli edifici.** Ven. Marcolini, 1537. fol.

Höchst seltene Original-Ausgaben dieser einzelnen Bücher. Die K. Bibliothek besitzt von dem vierten Buche sogar ein Exemplar auf blaues Papier mit Abbildungen natürlicher d. h. lebender Pflanzen auf der Inseite des Titelblattes.

In einem Exemplare von Serlio's *extraordinario libro di architettura*, Ven. Sessa, 1567. fol. mit 40 Kupfertafeln, liest man auf der Inseite des Vorderdeckels ein Verzeichniß der Künstler und Stecher, welche zum Entstehen des Buches mitgewirkt haben, von der Hand Dr. Henricher's, Leibarztes Königs Friedrich Augusts des Starken, mit dessen Unterschrift u. dem Datum: 3. Aug. 1718.

**Andr. Palladio, I quattro libri dell' architettura.** Ven. Franceschi, 1570. f.

Sehr seltene und wegen der besten Abdrücke der Holzschnitte gesuchte Princeps eines oft gedruckten Werkes. S. Heyn, Bibl. ital. II, 539. n. 5. — Bibl. Pinelliana (ed. Lond. 1789. 8.) T. IV, p. 49. n. 1302.

Noch erwähnen wir die interessanten und in Deutschland selbst allmählich selten gewordenen Furtenbach'schen Werke von der „*Architectura civilis, navalis, martialis, universalis, recreationis und privata*“ (Ulm u. Augsb. 1628—41. fol.) bis zu der „*Büchsenmeistereyschul*“ (Augsb. 1643. f.) zu dem „*mechanischen Reissladen*“ (Augsb. 1644. quer 4); dem „*mannhatten Kunstspiegel*“ (Augsb. 1663. fol.) und endlich bis zu den aus 15 Theilen bestehenden „*architektonischen Ferien*“ herab, welche in Augsburg zwischen 1649 bis 1653 in 4. erschienen sind, von denen aber die K. Bibliothek nur 11 Theile besitzt. Ebert selbst kennt einen 10. bis 13. Theil nicht. Sind dieselben vielleicht niemals erschienen?

(Andreas Gesner) *Wunderbarliche kostliche Gemäلت auch eigentliche Contrafacturen mancherley schönen Gebenwen.* Zürich, J. u. Th. Gesner, 1561. fol. mit trefflichen Holzsehn.

Für seine Zeit ein wahres Prachtwerk!





Underweysung der messung, mit dem Circel  
verrichteth, in Linten, eben vnd gantzen corporen.  
Nrb. (ohne Drucker) 1525. f.

Hievon zwei Exemplare, die im Texte einander völlig gleich sind,  
in welchen aber in den Worten des Titels „Mit Begnadung“ die  
f“ von einander abweichen. In dem einen Exemplare hat überdies  
die „c“ in etc. einen kleinen Zug, der in dem andern fehlt.

etliche vnderricht zu befestigung der Stätt,  
: bloss ynd Flecken. Nrb. 1527. fol. m. Hschr.

Hierin sind begriffen vier bücher von mensch-  
licher Proportio. (Nrb.) 1528. f. m. Hlzschr.  
hat deren Uebersetzungen und verschiedentlich wiederholten  
Ausgaben zuerst genannt zu werden.

Unter den erstern, heben wir verdienster Massen hervor:

Alberti Dureri ... de Symetria partium in rectis formis  
anorum corporum libri in latinum conversi. Nrb. Impen-  
: viduae Duterianae per Hieronymum Formschneider. f.

Aus der Ministers Colbert's Bibliothek. Auf dem untern  
ende des Titelblattes liest man: „A il conte de Ryngraef pour  
souvenance de chiens et des ouseaulx Adolf Bars, filz du Mons.  
neallier du Ducq de Cleves. 8. d.“

Die Krone oben der in diesem Zimmer aufbewahrten Dür-  
r'schen Werke bleibt ein Prachtexemplar von dessen:

Epitome in divae parthenices Mariae histo-  
am cum versibus annexis Chelidonii. Nrb. Alb. Dürer,  
11. gr. fol.

Mit den 20 bekannten trefflichen Holzschnitten, auf der Rück-  
seite die Erklärung in lateinischen Versen.

hat der ebenso prachtvoll ausgestatteten und gut erhaltenen:

Passio domini nostri Jesu etc. ibid. id. 1511. gr. f.

Die sogenannte „Grosse Passion“, in 12 Blättern und dort:

Apocalipsis cu figuris Nrb. Alb. Dürer. 1511. gr.  
l. goth.

Sämmtliche Blätter sind auf das sorgfältigste ausgemalt, mit Gold  
gehört und mit einem drei Linien breiten Goldrande eingefasst:

Darauf folgen:

Jost Ammann, Kunst und Lehrbüchlein für die anfa-  
ngenden Jungen daraus reissen und Malen zu lernen. F&E 1578  
80. 4. 2 Thle.

Enthalt kostbare, in Holz geschnittene Blätter, mehre mit dem  
Monogramm L. F. E. Der zweite Theil enthält auch Blätter von  
Johann Summer. Th. I. enthält 4 Bl. Vorstücke, 101 Bl. Holz-

schnitte und 1 Bl. Schlusschrift. Th. II. zählt ausser dem blatt 62 Bl. Holzschnitte und 1 Bl. mit der Schlusschrift. liches Exemplar aus Churfürst August's Reisebibliothek.

**Tobias Stimmer und Christoph Maurer (A rich)** „Künstliche Wolgerissene Wolproportionirte Figuren anbildungen.“ Strassb. 1590. quer 4.

Aus Churfürst Christian's Bibliothek mit dessen Namens und der Jahrzahl 1592 auf dem Einbände.

**Carl van Mander, Schilderboeck. Harlem 1. Nebst der Amsterdamer Ausgabe von 1618. 4.**

Beide jetzt in Deutschland selten geworden.

**(J. Evelyn)** *Sculptura or the history and art of engraving and engraving in copper etc.* Lond. 1652. 8.

Höchst seltene und in England sehr gesuchte Original welche den ersten Versuch in der neuen Kupferstich- oder Kupferschab-Manier, die man „schwarze Kunst“ nennt, Seite 144 befindet sich nämlich ein dem Verfasser von der Ruppert von der Pfalz mitgetheiltes Bildblatt dieser hessischen Obristlieutenant L. v. Siegen erfundenen Art.

**Conte Cesare Malvasia, Felsina pittrice: Pittori Bolognesi etc.** Bol. 1678. 4. 2. Bde.

Doppeltes Exemplar, sowol des ersten als zweiten kes, wovon jenes wegen des später ausgelassenen auf Rafael merkwürdig ist, wo es Th. I, S. 474. heisst: *dire così estatico et elevato crederò io fosse mai per arrischiato entrare nella savia, per non dire umil, d'un Boccialajo Urbinate?*“ statt — — „entrare ne to dotta per altro e ferace sempre idea del gran Rafa Auch hat der II. Theil einen besondern Titel und R welche in der castrirten Ausgabe fehlen.

Vgl. Fantuzzi V, 153. — Fiorillo, Artist. Schriften I, Ebert 12,886, wo zwei besondere Schriften von Zanotti zur fertigung des Grafen Malvasia und von Vittoria zur Verthe Rafael's angeführt werden.

**Etruria pittrice, ovvero storia della p Toscana etc.** Fir. 1791—95. gr. f. 2 Bde. m. Kk.

Dieses schöne Werk, dessen Text von Lastri bearbeitet wird schon jetzt selbst in Italien selten. S. Ebert 8991.

**Ant. Palomino de Castro y Velasco, El mutorico y escala optica etc.** Madr. Bedmar, 1715—24. Bde. m. Kk.

Ebenso seltenes als durch seinen Inhalt wichtiges Werk „Kunstbuch von allerhandt Meistern.“ Ex

John Martini Friderici Seidelii, consilarii Brandenburgici. Berol.) 1650. f.“

ntet der in einer allegorischen Holzschnitt-Umfassung geschriebene Titel einer Sammlung von Bildnissen und Kunstblättern, wovon in Holzschnitten als Kupferstichen, unter denen Viele von Seltenheit wegen besondere Aufmerksamkeit verdienen.

Gleichwie Prachtemplare der täglich seltener werdenden Andraert'schen „Academie der edlen Bau- Bild- und Mählerkunst. Nrb. 1675—79. fol. 4 Thle. in 2 Bden. und der meisten Galerie-Werke, unter denen die;

„Galerie de Dresde. Recueil d'estampes d'après les plus célèbres tableaux de la Galerie royale, avec une description en ital. et en franç. Dresde, 1753—57. gr. fol. 101 Bll. 2 reich vergoldeten rothen Maroquin-Bänden nicht die letzte alle einnimmt, zahlreich vorhanden sind, oben so wenig ver-  
ast der Freund neuerer Kunstgeschichte die Werke eines:

Seroux d'Agincourt, histoire de l'Art par les monuments etc. Par. 1811—20. gr. f. 6 Bde.

Cicognara, Storia della Scultura etc. Ven. 1813 1818. f. 3 Bde. Text u. 1 Bd. Kupfer.

Landon's „Annales du musée et de l'école moderne des beaux arts“ und „Vies et oeuvres des peintres les plus célèbres“ Par. 1808—17.

Latouche, Oeuvres de Canova. Par. 1825. gr. 4.  
d viele andere, welche namhaft zu machen der Raum dieser  
ätter nicht gestattet.

Aus der Literatur der Emblème verdienen besondere Aufmerksamkeit:

Don Diego Saabedra Faxardo, Idea de un principe politico y christiano, representada en cien empresas. Madrid, 24. 4.

Gleich wie die „Corona gotica“ des nämlichen Autors in Deutschland sehr selten und gesucht.

Joachimi Camerarii symbola et emblemata. s. l. 1590—96. 4. 3 Thle. in 1 Bd.

Dedications-Exemplar, sorgfältig mit Farben und Gold ausge-  
alt.

Boissardi Theatrum vitae humanae. Excusum typis Abrah. Fabri, civitatis Mediomatricorum typographi etc. 1596. 4.

Rother Corduanband mit de Bry'schen Kupferstichen. Seltene, wenn gleichwol nicht erste Ausgabe. Vgl. Brunet (ed. IV.) I, 313.

**Symbola divina et humana Pontificum, Imperatorum, Regum. s. l. e. a. (1602.) fol.**

Mit M. Johann Ruppert Sulzberger's eigenhändiges Bedingung an den churf. sächs. Geheimenrath Joachim von Loss mit sechs Distichen in lateinischer Sprache.

Ausser dem schon bei Schilderung der französischen Literatur angeführten „Grant danse macabre des hommes et des femmes hystorice et augmentee de beaulx ditz en latin. Troyes, Nic. le Rouge, o. J. (vor 1500) fol. goth.“; — dem in dem Zimmer der katholischen Theologie aufbewahrten „Cursch vnder liebenifrewen o. O. u. J. 8.“ und dem noch von keinem Schriftsteller über die Symbolik des Todes, Todtentänze und Dances erwähnt, der Beachtung aber nie genug zu empfehlenden Buche: „Knijha Erasma Rotterodamskeho w kniz gednomu kazdému krestianskému člověku naučný x. menuty se dava, yakby se k smirti holowaji mel. Leto, 1563. 8.“ welches ich weiter oben S. 786. ausführlich geschildert habe, finden wir hier nach chronologischer Anordnung folgende Todtentänze:

**Imagines mortis. s. l. e. a. (1542?) 8.**

Ueber einem jeden der trefflichen Holzschnitte ist die deutsche Erklärung z. B. „Bapst“ — „Keysser“ u. s. w. und unter denselben die deutsche Uebersetzung der lateinischen Verse von einer Hand des 17. Jahrhunderts hinzugefügt. Leider fehlt der Titel, weshalb sich die Ausgabe nicht genau bestimmen lässt.

**Les images de la mort, aux quelles sont adjoinctes douze figures etc. Lyon, Jehan Frellon, 1547. 8. S. Peignot, recherches sur les danses des morts p. 57.**

**Imagines mortis. Colon. Agrip. Birkmann, 1557. 8.**

**Les images de la mort etc. Lyon, J. Frellon, 1562. 8.**

**Imagines mortis. His accesserunt epigrammata, e gallico idiomate a Georgio Aemylio in latinum translata, etc. Colon. apud haeredes Birkmanni, 1573. 8.**

Vgl. Ebert 10,476. — Peignot, recherches sur les danses des morts p. 60.

**Todten Dantz durch alle Stände und Geschlecht der Menschen etc. o. O. u. J. 4. mit 10 Kupfern.**

Fehlt bei Peignot und Ebert. Nach dem durch eine architektonisch-allegorische Einfassung gezierten Titelblatte folgen 6 Seiten Vorbericht an den Leser in Versen, dann die 51 zum Holländischen Todtentanze gehörigen Abbildung durch Kindergruppen dargestellte All

tafeln, sind mit Blumenrändern umgeben, und die Vase darunter sowie die Ueberschriften in Kupfer gestochen.

**Todtentanz**, wie derselbe in der löblichen und weitherühmten Stadt Basel als ein Spiegel menschlicher Beschaffenheit ganz kunstlich gemahlet zu sehen ist. etc. Nach dem Original in Kupfer gebracht durch Matth. Merian den Eltern. Frkf. 1649. 4.

Vgl. Fabricii bibl. med. et inf. lat. Hamb. 1736. T. V. p. 3.

— Peignot, recherches sur les danses des morts p. 71.

**Der Todtentanz** nach einem 320 Jahre alten Gemälde in der St. Marienkirche zu Lübeck, etc. Mit hochdeutschen Reimen von Nathanael Schlott, und mit Erläuterungen über diesen Todtentanz und ähnliche Vorstellungen von Ludwig Sept. Lübeck, 1783. 4.

Vgl. Fabricii loc. cit. V, 2. — Peignot, a. a. O. introd. xlj.

**The dance of death** painted by H. Holbein and engraved by W. Hollar, s. l. c. a. 8. Daran:

**The dance of Machabree**: wherein is lively expressed and shewed the State of Manne etc. made by Dan John Lydgate, monk of S. Edmunds Bury.

Ueber die Todtentänze im Allgemeinen vgl. ausser dem oben angeführten Peignot'schen Werke: Fiorillo, Geschichte der zeichnenden Künste in Deutschland IV, 119—174. — Dessen artistische Schriften I, 61. — v. Murr's Journal XVI, 10. — Brun's Beiträge III, 321. und Nachtrag dazu im ersten Bande von Arétin's Beiträgen. — Hagen, Grundriss 459. — Dibdin, Decam. I, 39. — v. Rumohr, im Kunstblatt 1823. num. 32. und in dessen: „Hans Holbein der Jüngere in seinem Verhältniss zum deutschen Formschnittwesen. (Leipz. 1836. 8.)“

Die ebenfalls bis auf die neueste Zeit herab reich ausgestattete Musik hat mancherlei Seltenheiten aufzuweisen. Es genüge hier, folgende Werke besonders herauszuheben und nach der Analogie auf das nichtgenannte Vorhandene schliessen zu lassen:

(Conradi de Zabern) de modo bene cantandi choralem cantum in multitudine personarum etc. s. l. 1474. 4. goth.

14 Bll. ohne Sign., Cost. und Seitenz. S. Sincerus I, 337. — Panzer IV, 105. n. 274.

Antonii de Canabio Tractatus de executione instrument. Piscie, 1486. fol. 14 Bll. S. Goetze II, 341.

Franchini Gaffori musicae actionis a. practicae musicae libri IV. Reix. Britannicus, 1487. f.

... Auch die oben Panzeri und Forkel S. 362. fehlende Angabe: Brix. id. 1508. f. ist vorhanden.

F. de Salina, de Musica libri VII. Salmantice 1577. fol.

Ein ebenso seltenes, als wenig gekanntes und doch wegen seines innern Gehältes so ausgezeichnetes Werk. S. Forkel, Lit. d. Musik. S. 379. — Ebert 19,924.

Udalrici Burckhardi hortulus Musicus etc. Wittenb. 1511. 4. goth.

L. Zacconi, Prattica di Musica divisa in quattro libri. Ven. 1596. f. folio.

Dieses sehr seltene, mit Holzschnitten versehene Werk ist noch stets für Kenner einen hohen Werth.

Tutti i trionfi, carri, mascherate o canti carnascialeschi andati per Firenze dal tempo del magnifico Lorenzo dei Medici fino all' anno 1559. etc. Cosmopol. per Neri del Boccia (Lucca, Benedini) 1750. gr. 8. 2. Bd. mit Bildnissen.

Nicht häufiger älterer Druck dieser zweiten Ausgabe der Trionfi mit dem Erraten-Verzeichnisse, welches bei dem späteren Drucke von 1753. fehlt. Von dieser interessanten Sammlung von Carnivalsliedern (Bouterwek, Gesch. d. Poet. II. 859.) Von der Verschiedenheit der Ausgabe s. Ebert 23,089.

Henr. Loriti Glareani Dodecachordon. Basil. H. Petri, 1547. f.

Vollkommen reines Exemplar dieses seltenen und interessanten Werkes. S. Forkel, Lit. d. Musik 367. — Ebert 8598.

In einem zweiten, aber defecten Exemplare sind die Druckfehler handschriftlich corrigirt.

Jo. Froschii rerum musicarum apusculum, totius eius negotii rationem complectens. Arg. Pt. Schöffer, 1535. fol.

Selten und sehr gesucht. S. Forkel S. 367.

Jo. Heinr. Buttstedt „ut re mi fa sol la“ tota Musica et harmonia aeterna etc. Erfurt, o. J. 4.

Auf dem Titel mit Jo. Chr. Meng's Handschrift. S. von dieser Büchle die musikal. Zeitung 1815. n. 50. S. 841.

Ein Miscellan-Band von zwanzig kleineren, zum Theil seltenen Druckschriften über Musik und musikalische Instrumente. Unter Letzteren zeichnet sich No. 2. „Simonis Ammonii instrumentum musicum metricum“ etc. Freib. 1596. 4. aus.

Ein lateinisches Gedicht in Form einer Geige gedichtet.

**Adriano Bacchini, Organo suonatore. Ven. 22. 4.**

So selten, dass dies Buch selbst einem Forkel unbekannt gewesen.

**Melodiae Prudentianae et in Virgilium magna parte nuper natae. Lips. Nic. Fabrum. 1533. 8.**

In zwei verschiedenen Ausgaben desselben Jahres, deren erste sich durch den Druckfehler „virtute“ auszeichnet, während in dem späteren Drucke richtig „virtute“ steht. — Wer der Componist vielleicht Ludwig Helmbold?

**Dialogo di Vincentio Galilei, nobile Fiorentino, della musica antica et della moderna. In Fiorenza, 1581. fol.**

Seltenes und sehr gesuchtes Werk, welches gegen Giusseppe Arlino gerichtet war, von 149 Bll. mit 6 Bll. Vor- und Nachreden. Das die Verschiedenheit der Tonarten bei den Alten bezeichnende und häufig fehlende oblonge Querblättchen S. 120. ist vorhanden. Schon 1743 ist dieses blos mit einem neuen Titel (ir. Fil. Giunta, 1602. fol.) versehene Buch in der von Schönböck'schen Auction mit 102 holländischen Gulden bezahlt worden. Ebert 8094. — Brunet (ed. IV.) II, 267.

**Lorenzo Penna, Li primi Albori musicali per principianti della Musica figurata. Bolog. 1696. 4.**

**Andr. Lorente, El porque de la Musica, en que contiene los quatro artes de ella; canto llano, canto de gano, contrapunto y composicion, Alcalá, 1699. f.**

Ein Band verschiedener italienischer und deutscher Arien für Violine und Clavier in fol.

Manuscript von verschiedenen Händen des 17. Jahrhunderts.

Eine von Joh. Dismas Zelenka, Sächs. Cammarmusikus, componirte Messe. Dresd. 1712. f.

Vollständige Partitur von dessen eigener Hand mit gleichzeitiger Dedication an den König Friedrich August.

**Almadero, Oper in 5 Acten, ausgesetzte Stimmen. f.**

Manuscript aus dem Ende des 17. oder Anfang des 18. Jahrhunderts.

**Th. Andr. Volkmar, Kirchensonaten auf eine aus drei Clavieren und Pedal bestehende Orgel gerichtet. Danzig, 17. f.**

Ein dem Churfürsten Friedrich August dedicirtes Manuscript, leider aber defect. Titel und Zueignung mit Gold kalligraphisch ausgeführt.

**Sonnet auf den von Jac. K. H. der Churfürstlichen**





lischen Dictionen oder grössten Gesangs-Schatz der Alten & Modernen ... David, Gaultier, Quinten & Sorp. (Oesterl.) Lips. 1649. 5 Bde.

Leipzig 1661 170

Zwei Dritteile sämtlicher Bände sind Manuscript. 1 1

Eines würdigen Schatzes der Dresdenschen musikalischen Sammlung macht

Marin Mersenne, Harmonie Universelle, contenant la théorie et la pratique de l'ancienne & moderne Mus. Rich. Charpentier? (Ballard?) 1636—137. fol. 2 Telle in 1 Bd. m. Kld. u. Holzschn. 111 161 II. 16. 1700 1

Eines jener wichtigen von der Hand des Verfassers bezeichneten vollständigen Exemplare dieses ebenso geschichtlich als interessanten Werkes, welches als ein Magazin fast aller damaligen musikalischen Kenntnisse zu betrachten ist. Dies Werk ist so selten, dass J. N. Forkel in s. allg. Lit. der Musik (Leipzig 1792. 8.) S. 408. sogar sich rühmt: „Vielleicht ist das einzige Exemplar in Deutschland in meinen Händen.“ In Frankreich selbst gehören ganz vollständige Exemplare dieses, wie es scheint, stückweis herausgekommenen Buches zu den Bibliotheks-Schätzen ersten Ranges, s. Osmont, dictionnaire typographique I, 474; — Duchesne, bibliogr. 242. Diction. bibl. II, 286. — Brunet, manuel du libraire 2. Ed. (Paris 2810. 8.) p. 140, und selbst diese Literatoren scheinen noch vollständige Exemplare vor sich gehabt zu haben, wie aus der Vergleichung ihrer Beschreibung mit der von Forkel a. a. O. gelieferten genau erhellt. Mit dem Forkelschen Exemplar, welches der Verfasser an den bekannten C. Huyghens geschenkt hat, kommt dieses überein. Mersenne hat auf dem Titelblatte eigenhändig geschrieben: „Pour Monsieur Roger Procureur général de Monsieur.“ Also ebenfalls ein Autor-Exemplar und Geschenk!

Unter den Gesangbüchern verdienen besonders Aufmerksamkeit:

(Mich. Weise) Das pfarrlich Gesangbuch oder Kirchenordnung der christlichen Bruderschaft Picharden genannt, Gedruckt zum jungen Hunsel im Behmen, 1531. quer 8. m. Musik-Noten.

Vgl. Schetelig, Vers. einer hist. Zeit. Nachr. von alt. u. neu. Gesangb. d. böhm. Brädet. Hatzb. 1766. — Mopsel, lit. bibl. Mag. III, 181. — Koch, Compend. d. deutsch. Lit. Gesch. II, 16.

Gesangbuch der Brüder in Behmen, nämlich der herrn (Mähren) die man Picharden oder Walden nennen. (durch Johann Hart, mit Illustration des. 1531)

Wolff: Ammonii libri tres o carum etc. mit deutschem Text unter

„Psalmidia nova germanica et latina.“ Daran:

Jo. Tröstli nonnullae aliae ejusdem generis etc. Frf. a. M. 1583. 12. mit Musiknoten.

Siehe von diesem Buche Sinceri Neue Samml. v. alt. u. neu. Büchern, St. III, S. 234. — Bauern bibl. libr. rar. Suppl. I, 61. — Dem Sincerus war jedoch gerade diese Ausgabe unbekannt.

Aus der Dramaturgie heben wir als bemerkenswert hervor:

W. Prynnæ, Histriomastix, the players scourge or actor's tragaedie etc. Lond. 1633. 4.

Diese fanatische Verdammlung der Schauspiele wurde durch den Henker verbrannt, ist höchst selten und wird in England mit roten Guineen bezahlt.

D. Juan Manuel, Discursos politicos y otros en cartas apologeticas etc. Madr. en la. Imprenta. Real, 1684. 4.

Agustín de Roxas, El viaje, con una exposición de los nombres historicos y poeticos que no van declarados. (7. ed.) Madr. 1793. 8. 2 Bde.

Aus Ludwig Tieck's Bibliothek durch Tausch erworben. Auf der Rückseite des Vorsetzblattes liest man von dessen eigener Hand: „Dieses kleine Buch ist für das Studium der Poesie bedeutend, denn es ist fast für die Kenntniss der älteren spanischen Bühne die einzige Quelle. Es ist im Jahre 1603 geschrieben.“

In dem Fache der Graphik ist sowohl die ältere Periode durch die jetzt seltenen Werke eines:

Caspar Neff, Ein köstliche Schatzkammer der schreibkunst und kleinott der Cantsley etc. Cöln, 1576. f.

Urban Wyss (oder Weiss) „Von mancherlei Geschritten ein Zierlich Fundamentbüchle, jede besonder mit Iren etlichen Punctur etc. Zürich, o. J. f.

Der Titel ist roth gedruckt, darunter ein interessanter Holzschnitt, welcher eine altdeutsche Schreibstube mit allem Schreibgerät vorstellt; — und

Jaco Jacobell vom New reich Fundament-Buch

Mit des Autors eigenhändiger Dedication an Christian August v. Sachsen. Mit 12 Tafeln, die die neuere Zeit durch die kalligraphische

**Pratique universelle des sciences les plus utiles** etc. par Nicolas Duvau. Par. 1725. gr. 4.

Einst im Besitze des Dauphin von Frankreich (Ludwig XV.). Ivingrüner Corduanband mit dessen Wappen auf beiden Deckeln.

**Thomas Astley, the origin and progress of writing** etc. Lond. 1803. gr. 4.

Prachtexemplar in „Real Russia“ (Justen) mit Goldschnitt, und  
**Chr. Gottl. Rossberg, Systematische Anweisung zum Schön- und Geschwindschreiben** etc. Dresd. und Leipz. 1793, 1810, 3 Bde., Text in 8; und 1. Bd. Kupfertafeln in gr. 4. folio.

Zueignungs-Exemplar auf schönstem Velinpapier. Rother Cordeband.

Das vortheilhafteste repräsentirt.

Die **Diplomatik** hat nicht nur die vollständigen Apparate eines Mabillon, Montfaucon, Kircher und Kopp zuweisen, sondern auch die in Deutschland, seltenen spanischen und italienischen Werke.

**Don Christoval Rodriguez y D. Blas Antonio assarre y Ferriz, Bibliotheca universal de la Polygraphia pañola.** Madr. 1738. f.

**P. Andres Merino de Jesu-Christo, Escuela paleographica** etc. Madr. 1780. f.

**Gaetano Marini, I Papiri diplomatici.** Roma, Stamperia della s. congr. de prop. fide, 1785. f.

**Sertorii Ursati de notis Romanorum consularibus.** atavii, Frambottus, 1672. f.

Eines der wenigen Exemplare, des ersten Druckversuches, in welchen die Seiten 209, 210, 245, 246 und statt der Pag. 49, der ruckfehler 56, sowie statt 56 umgekehrt 49 zu lesen ist. Die Seiten 345, 346, 331 und 352 sind, in späterer Zeit gedruckt, dem Werke beigesügt.

**Domin. Maria Manni, osservazioni istoriche sopra i sigilli antichi de' secoli bassi.** Fir. 1739–86. 4. 36 Thle. in 1 Bdn.

**Jacobi Martorellii Regia Theca Calamaria.** Neap. 156. 4.

Wolff: *Ammonii libri tres odarum ecclesiasticarum etc.* mit deutschem Text unter dem Titel:

„*Psalmodia nova germanica et latina.*“ Daran:

Jo. Tröstli *nonnullae aliae ejusdem generis odac.* Frf. a. M. 1583. 12. mit Musiknoten.

Siehe von diesem Buche Sinceri Neue Samml. v. alt. u. neuen Büchern, St. III, S. 234. — Baueri bibl. libr. rar. Suppl. I, 69. — Dem Sincerus war jedoch gerade diese Ausgabe unbekannt.

Aus der Dramaturgie leben wir als bemerkenswerth hervorgehoben.

W. Prymme, *Histriomastix, the players scourge or actor's tragaediae etc.* Lond. 1633. 4.

Diese fanatische Verdammung der Schauspiele wurde durch den Henker verbrannt, ist höchst selten und wird in England mit mehreren Guineen bezahlt.

D. Juan Manuel, *Discursos politicos y morales en cartas apologeticas etc.* Madr. en la Imprenta Real, 1684. 4.

Agustín de Roxas, *El viaje, con una exposición de los nombres historicos y poeticos que no van declarados.* (V. ed.) Madr. 1793. 8. 2 Bde.

Aus Ludwig Tieck's Bibliothek durch Tausch erworben. Auf der Rückseite des Vorsetzblattes liest man von dessen eigener Hand: „Dieses kleine Buch ist für das Studium der Poesie bedeutend, denn es ist fast für die Kenntniss der älteren spanischen Bühne die einzige Quelle. Es ist im Jahre 1603 geschrieben.“

In dem Fache der Graphik ist sowol die ältere Periode durch die jetzt seltenen Werke eines:

Caspar Neff, *Ein köstliche Schatzhammer der schreibkunst vnd kleinott der Cantzley etc.* Cöln, 1576. f.

Urban Wyss (oder Weis) „*Von mancherlei Geschritten ein Zierlich Fundamentbüchle, jede besonder mit Irer eigentlichen Punetur etc.* Zürich, o. J. f.

Der Titel ist roth gedruckt, darunter ein interessanter Holzschnitt, welcher eine altdeutsche Schreibestube mit allem Schreib-Apparat vorstellt; — und

tal Jacob Jacobell vom Newmarck chlesien, Kunstreich Fundament-Buch etc. He 15 h. f.

Mit des Autors eigenhändiger Dedication an Christian August von Sachsen.

als die neuere Zeit durch die kalligraphische.

**Pratique universelle des sciences les plus necessaires etc. par Nicolas Duval, Par. 1725. gr. 8.**

Einst im Besitze des Dauphin von Frankreich (Ludwig XV.). Olivengrüner Corduanband mit dessen Wappen auf beiden Deckeln.

**Thomas Astle, the origin and progress of writing etc. Lond. 1803. gr. 4.**

Prachtexemplar in „Real Russia“ (Juchten) mit Goldschnitt, und

**Chr. Gottl. Rossberg, Systematische Anweisung zum Schön- und Geschwindschreiben etc. Dresd. und Leipz. 1793—1810. 3 Bde., Text in 8., und 1. Bd. Kupfertafeln in gr. Querfolio.**

Zueignungs-Exemplar auf schönstem Velinpapier. Rother Corduanband.

auf das vortheilhafteste repräsentirt.

**Die Diplomatik hat nicht nur die vollständigen Apparate eines Mabillon, Montfaucon, Kircher und Kopp aufzuweisen, sondern auch die in Deutschland, seltenen spanischen und italienischen Werke:**

**Don Christoval Rodriguez y D. Blas Antonio Nassarre y Ferriz, Bibliotheca universal de la Polygraphia española. Madr. 1738. f.**

**P. Andres Merino de Jesu-Christo, Escuela paleographica etc. Madr. 1780. f.**

**Gaetano Marini, I Papiri diplomatici. Roma, Stamperia della s. congr. de prop. fide, 1785. f.**

**Sertorii Ursati de notis Romanorum consuetudinibus Patavii, Frambottus, 1672. f.**

Eines der wenigen Exemplare, das ersten Druckversuchen, in welchen die Seiten 209, 210, 215, 216 und statt der Pag. 49, der Druckfehler 56, sowie statt 56 umgekehrt 49 zu lesen ist. Die Seiten 345, 346, 351 und 352 sind, in späterer Zeit gedruckt, dem Werke beigesügt.

**Domin. Maria Manni, osservazioni istoriche sopra i sigilli antichi de' secoli bassi. Fir. 1739, 86. 4. 30 Thle. in 16 Bdn.**

**Jacobi Martorellii Regia Thesa Calamaria, Neap. 1736. 4.**

ex bonis autoribus conquisita, ad cellaria argumēta  
2. fl. de statu hominum applicanda. Lips. Papa,  
Ebensq. wie desselben Verfassers „Libellus ex cap  
bris“ von grosser Seltenheit.

**ABACVSAT-** que vetustissima veterum latino  
gitos manusque numerandi (quin etiam loquendi)  
Ex beda cū picturis et imaginibus, inuenta reg  
sine ractobonae in bibliotheca diui haemerani  
bonfii .... a Jo. Aventino edita. Germania illu  
tisponē Jo. Khol. 1532. kl. 4.

**Den Beschluss dieses Faches machen:**

**J. Ch. Schaeffer's** Sämmtliche Papierversu  
che und Muster ohne alle Lumpen oder doch m  
ringen Zusatze derselben Papier zu machen.) 2.  
81 Mustern und 13 theils illuminirten, theils schv  
pfertafeln. Regensb. 1772. kl. 4. 6 Thle. in 1 Bd.

Die anfallendsten Resultate lieferten die gelungen  
mit Sägespänen, Buchenholz, Baunmoos, Waldreben,  
moos, Klettenstengeln, Tannenzapfen, Erdäpfeln und A

**Aus der Gymnastik, Reit- Fecht- und T**  
**verdienen Aufmerksamkeit:**

**Girard Thibault, Académie de l'épée**  
1630. gr. fol. m. Kl.

Letztere sind die ersten Abdrücke eines Theiles des Kupfer, welche in dessen Verstand von Allem, was zur Reiterkunst gehört, sindlich sind, ohne Text und mit einem eigenhändigen Zueignungs-Briefe des Verfassers an Churfürst Christian II. von Sachsen. Die Handzeichnungen, sowie die meisten der Kupfertafeln sind sorgfältig ausgeführt und mit Gold gezieret.

**Achille Marozzo, Opera nova. Vin. Gio. 1555. m. Holzschn.**

**Camillo Agrippa, Traktat der Wissenschaft der Art. Rom 1553.**

**Joachim Meyer, Gründliche Beschreibung der freywilligen Adelichen Kunst des Fechtens in allerley geuchlichen Wehren. etc. Strassb. 1570. quer. 4.**

Dedications-Exemplar, mit des Verfassers eigenhändiger Zueignung an Churfürst August. Mit sorgfältig illuminirten und durch Gold gehobenen Abbildungen. Zu Anfang das aus freier Hand gedruckte grosse sächsische Wappen. Rother Sammtband.

**H. P. Horwart von Hohenburg, Von der ehberühmten Adelichen Kunst der Reiterkunst. Tegersee, 77. fol.**

Prachtexemplar, mit 50 illuminirten Holzschnitten. Dies Werk, in welchem die gleichfalls vorhandenen Ausgaben, ebenselbst, 78 und 1781 das neue Titel sind, ist so selten, dass es die Tegerseer Mönche selbst, welche eine Sammlung aller in ihrem Kloster gedruckten Bücher anlegten, nicht zu bekommen wussten. (S. Bert 9886.)

**Fabian von Auerswald, Bingerkunst. Ruff und echtstücke, zu ehren kaiserlichen kunden zu Sachsen. Wittenb. H. Luft, 1539. f.**

Zwei Exemplare mit vortrefflichen Cranach'schen Holzschnitten, davon das eine sorgfältig illuminirt.

Ein Band mit colorirten Abbildungen von Reiter-Scenen, wahrscheinlich aus irgend einem französischen Reichtbuche ausgeschnitten und aufgeklebt, ohne allen Text. In Ganzen 49 Blätter. Der Fußboden und der Hintergrund aus freier Hand hinzugezeichnet.

An die gymnastischen Künste reiht sich eine ziemlich vollständige Literatur der Spiele, unter denen wir folgende herausheben:

**Jacobi de Cessolis, tractatus de Senectute mistice interpretatus de moribus per singulos hominum status. (Venedig Austr. ex officina Jo. Winterburgii), 1505. 4.**



S. Panzer IX. 2. n. 7. — Denis, Nachtr. z. Buchdruckern Wien's, S. 33. Fehlt sowol bei Ebert als bei Brunet.

**Le Jeu des eschez moralisé nouvellement imprimé à Paris.** Die Schlusschrift lautet: „Cy finist le liure des eschez et lordre de cheualerie translate de latin en françois imprime nouvellement a Paris et fut acheue le vendredy. V. iour de Sept. lan M. v. c. xiiij. (1504) pour Anthoyne Verart . . kl. f. goth.

Seltene Ausgabe dieser von „Jehan de Vignay“ besorgten Uebersetzung. Bemerkenswerth ist der göthische Titel und der in Holz geschnittene Initiale „L“ (Le) und die auf der Rückseite des ersten Blattes befindliche Holzschnitttafel. S. Ebert 3957. — Brunet (ed. IV.) I, 481.

**Opera nuova nella quale se insegna il vero regimen delli huomini & delle dōne di qualunque grado, stato, e condition esser si voglia:** Composta per lo Frate Giacomo de Cessole etc. Vineggia, Fr. di A. Bindoni, 1534. 8.

**Damiano (Portoghese) Libro da imparare giocare a scacchi e delle partite.** (Spanisch und italienisch) o. O. n. J. 8. goth.

In zwei verschiedenen Ausgaben aus dem 16. Jahrh. vorhanden, deren eine 64 Bll. in gothischer Schrift, die andere aber nur 62 Bll. in römischen Typen enthält. Erstere stammt aus der Colbertinischen Bibliothek, und die zweite aber hat am oberen Rande des Titels die Aufschrift: „Don Pedro de Avila,“ am unteren aber von sichtlich späterer Hand: „Es delder. d. Blassio Peyna de de Santaella.“ Beide haben unter dem Titel einen rohen Holzschnitt: zwei Schachspieler und im Texte fast auf jedem Blatte die Züge abgebildet. Schon die datirte Ausgabe (Rom, 1512. 4.) ist selten. S. Ebert 5643, und Brunet (ed. IV.) II, 5; um wie vielmehr diese undatirten.

**Pietro Carrera, Il gioco de gli Scacchi diviso in otto libri.** In Militello, per Giovanni de' Rossi da Trento, 1617. gr. 8.

Eines der seltensten und geschätztesten Bücher über das Schachspiel. S. Ebert 3582. — Brunet (ed. IV.) I, 437. Dieses Exemplar ist laut einer handschriftlichen Notiz des Grafen Brühl (auf der Stirnseite des Vorsetzblattes) im Jahre 1770 von dem Chevalier Oserio dem berühmten Philidor, und von diesem dem Grafen Brühl zum Geschenke gemacht worden.

**A. D. Philidor, Analyse du jeu des échecs etc.** Lond. 1777. gr. 8.

Ebenfalls ein Geschenk Philidor's an den Grafen v. Brühl. Mit Marginalien und vielen Verbesserungen von der Hand des Verfassers auf den Vor- und Nachsetzblättern.

**Il Puttino**, altreniente detto „Il cavaliere errante al Salvo, sopra il gioco de' Scacchi etc. Napoli, 1634. 4. rran:

**Alessandro Salvio**, trattato dell' invenzione et arte herale del gioco di Scacchi. Nap. 1734. 4.

**Antonio Scaino da Salo**, trattato del giuoco della Palla (Ballspiel). Ven. 1555. 8.

Von italienischen Sprachforschern als Seltenheit in grammatischer Hinsicht sehr gesucht. Vgl. Goetze II, 40.

**Schachzabel-Spiel**: des Ritterliche, kunstliche Schachzabel-Spiels vnderweysung, erklerung vñ verstant. Oppen- sym. o. J. 4.

Aus den reich besetzten vier Schranken mit der von delung bestimmten Ueberschrift „Pseudophilosophie“ der „der falschen Philosophen“ heben wir nur folgende hervor:

## **Astrologie.**

**Petri de Aylfiaco** (s. Alyaco, Alliac), *Compendium cosmographiae* ed. Jo. Gerson. s. l. e. a. fol. (Lovanii per n. de Westalia circa a. 1480.) Daran desselben Verfassers: *Vigintiloquiū de concordia astronomice veritatis cū theologia*. s. l. e. a.

Seltene astrologische Werke von 167 und von 152 Bll. mit 1 Zeilen auf der vollen Seite. Bemerkenswerth ist S. 234 die Figur der Geburt Christi.“ Vgl. Serna-Santander, *dictionary* II. p. 43.

**Albohazen Haly, filius Abenragel**, *Preclarissimus her completus in judiciis astrorum et stellarum*. Ven. Erbsatoldt, 1485. f.

S. Goetze II, 308. — Nicolai Antonii bibl. hisp. vet. II, 239.

Daran findet sich gebunden das nicht minder seltene Verk:

*Summa astrologiae iudicialis de accidentibus mundi quae anglicana vulgo nuncupatur Joannis esbuidi etc.* Ven. 1489. f.

*Compilatio Leupoldi ducatus Austriae filii de astronomia scientia decem continens tractatus*. Aug. Vind. Ratoldt, 1489. 4.

109 Bll. mit 41 Zeilen und der Sign. a—z. S. Ebert II, 906.

**Henrici Cornelii Agrippae ab Nettesheym, de occulta philosophia libri tres. Antw. J. Grafton, 1531. 4.**

Diese höchst seltene erste Ausgabe enthält blos das erste Buch.

**Idem opus. (Colon. Jo. Soter), 1533. fol. 3 Bll. Vor- und 362 S.**

Ebenfalls seltene und wegen des correcten Textes gesuchte Ausgabe mit Agrippa's Bildniss und Biographie (in einem später hinzugefügten Mspt. von einer Hand des 18. Jahrh. mit der Aufschrift: „Vera historia vitae et factorum Henrici Cornelii Agrippae mundi portenti“). Zu Anfang ein ächter orientalisches Gemälde, zwei Adepten darstellend. S. Ebert 382.

**Petri Guischet, ars rationandi lepida . . . totius Logicae fundamenta . . . in cartiludium redacta etc. Salmerii 1654. 4. m. Kk.**

Unnütze Spielerei, doch in England sehr gesucht, und zur Vergleichung des früheren: Cartiludium logice (Cracov. Haller, 1507. 4.) des geistreichen Thomas Murner nicht ohne Interesse.

**Francisci Allaci, arabis christiani, Astrologiae nova methodus. Rhedonis, Herbert, 1654—55. fol. 3 Thle. in 1 Bd. mit Kk.**

Originalausgabe, welche ehemals wegen einiger politischer Prophezeiungen (besonders auf England) i. J. 1756 sehr gesucht worden ist. Verfasser soll der Capuziner Ivo sein. Vgl. Debusse n. 1998. — Vogt 36. — Ebert 438. — Brunet (ed. IV.) I, 55.

**Sigismundo Fanti, Triumpho di Fortuna. Ven. 1526. f.**

Dieses ausser 16 Bll. Vorstücke ganz aus Holzschnitten bestehende seltene und sinnreiche Buch (im Geiste der „Sorti de Lorenzo Spirito“) enthält astrologisch berechnete Antworten auf 72 zu Anfang aufgestellte Fragen. Im Ganzen 148 Bll. Auf dem Titelblatte liest man: „Ex libris Franc. Godefr. Troili a Lessoth Ao. 1612. Pragae.“ S. Ebert 7332. — Brunet (ed. IV.) II, 181.

**Henrici Khunrath, amphitheatrum sapientiae aeternae solius verae christiano-cabbalisticum, divine-magicum etc. Hanov. 1609. f.**

Eines der seltenen vollständigen Exemplare, bei dem noch ausserdem die Kupfertafeln sorgfältig illuminirt und mit Gold gehöhet sind. Das Buch selbst ist eine Mischung kabbalistischer und paracelsischer Geheimlehre. S. Ebert 11,368. — Brunet (ed. IV.) II, 578.

**Salomonis Trissmossini (Theophrast's von He-**

enheim Lehrer) aureum vellus oder Goldin Schatz- und Kunstkammer. Rorschach am Bodensee, 1598. 4. 3 Tracte nebst Clavis.

Selbst in der Schweiz von grosser Seltenheit. Prachtexemplar mit ausgemalten Holzschnitten.

Philippi Ulstadii Caelum Philosophorum seu secretis naturae liber. Arg. Grieninger, 1528. f.

Auf der Stirnseite des Titelblattes liest man: „Johannes theoricus alias marchal pharmacopola in hoern.“

(Jo. Lichtenberger) Prognosticatio latina anno xxviii. ad magnam conjunctionem Saturni et Jovis, q̄ fuit d. lxxxjiii, ac eclipsim solis anni sequentis scz. lxxxv cōcta ac nūc de nouo emēdata etc. Mog. 1492. f. goth.

Dieses sehr seltenes Werk ist schon wegen seiner originellen Holzschnitte von Interesse für den Kunstfreund. Von Schwärmern es aber in allen Editionen zu verschiedenen Zeiten eifrig gesucht worden; eifriger aber wol nie, als nach der verhängnissvollen Macht bei Jena 1806, wo auf allen sächsischen Bibliotheken die Nachfrage nach diesen Weissagungen unbegrenzt stark war. Spitzer, deutsche Annal. 1, 219. — Allg. Lit. Anz. 1799. S. 1999; 1800. S. 501; 1801. S. 55. — Neuer Lit. Anz. 1807. S. 314. — Bert 11,961 und 11,972.

Thome Rocho gottolani digna redargutio i li-  
cos tres Augustini nimphi suesani quos ad Karolū  
sarem scripserat. In regali civitate Burgen. per expertū  
rum Alphonsum de Melgar. 1523. f.

S. Nicolai Antonii biblioth. hispan. T. II, p. 251.

Leonhart Thurneisser's zum Thurn, Gnügsam, erflüssige vnd ausfuerliche erklärunge vnd verstandt der Ar-  
todoxen, anno 1570 zu Münster in Westphalen, vnd jets  
no 1575 zu Berlin wider auff's neuw gesprechs vnd Reimen  
eis aussgangen. Berlin, im Grawen Closter, 1575. f.

Petri Pomponatii Opus abstrusionis Philoso-  
phiae plenum etc. Basil. Henr. Petri, 1536. 8.

J. Aymé de Chavigny, Commentaires sur les centu-  
es et pronostications de Michel de Nostradamus, com-  
nant les troubles etc. advenus en France et ailleurs depuis  
34. Par. 1596. 8.

S. Biblioth. Sarraziana p. 106. n. 1509. — Brunet (ed. IV.)  
502.

Les propheties de Michel Nostradamus, à Lyon,  
168. 8. Darau:

**Demonstration d'une Comette, comme on voit le pourtraict: veüe au Ciel le 29 de Juing 1571 dans la magnifique cité de Lengres et contempee: par M. Antoyne Crespin Nostradamus. Lyon, 1571. 8.**

**Le châteaun de labour, auquel est contenu l'adresse de richesse et chemin de paoureté. Rouen, Romain de Beunais, o. J. 16. Daran:**

**Les prophéties de Michel Nostradamus. Lyon, 1568. 8.**

**Les vrayes centuries et prophéties de maistre M. Nostradamus. Amst. Waesberge, 1668. 12.**

**Sehr saubere und gesuchteste Ausgabe, welche den Elzevir-Drucken beigelegt wird. S. Ebert 14,897.**

### **Chiromantie.**

**Alexāder Achillinus Bononiensis de Chiromantie principiiis et Physionomiae. Bon. 1503. f. Daran:**

**Bartholomei Cocclitis chyromantie ac physionomie Anastasis: cum approbatiōe magistri Alexādi d. Achillinis. Bonon. 1504. f.**

**Die kunst der Chiromantzey, uss beschung der hend. Physiognomey, uss anblick des menschen. Natürlichen Astrologey noch dem lauff der Soñen. Complexion eines yegklichen menschen. Natürlichen yallus der Planeten. Der zwölf zeichen angesychten. Ettliche Canones, zu erkantnuss der menschen krankheiten. Zusammenverordnet vnd verteutschet durch ... Joannem Indagine. Strassb. 1523. f. m. Holzschn.**

**Joannis ab Indagine Chiromantia etc. Arg. 1531. 4.**

**Malleus Malleficarum. s. l. e. a. fol. mit Signatur a—vjjj.**

**Dialogus singularissimus et perutilis viri oculentissimi dñi Simphoriani lugdunē. in magicarū artiū destructionem etc. Lugd. Balsarin, s. a. 4. goth.**

**Der Autor dieses seltenen Buches war Champier. S. Brunet (ed. IV.) I, 486.**

**De daemonomania Magorum Vom Ausgelassenen Wütigen Teuffelsheer der Besessenen u Hexen und Hexenmeyster etc. Nun erstemals ... d. h. von ...**

## **Künste und Pseudephilosophie.**

chart, der Rechte Doctorn aus frantzösischer Sprach trecht in Teutsche gebracht. Strassb. 1581. 8.

Aus Churfürst August's Reisebibliothek. Dünner, weisser Permentband mit bewunderungswürdig zarter und scharfer Vergolung.

Mirbet; *Le Palais du prince du Sommeil, où est enseignée l'Oniromancie autrement l'art de deviner par ses songes.* Lyon, Paulhe, 1670. 8.

St. R. Aextelmeier, *Misanthropus audax, das ist der Menschenhassende Menschenhund.* Augsp. 1710. 8.

John Dee, *A true and faithfull relation of what passed between Dr. J. Dee and some spirits, with a preface by Meric Casaubon D. D.* Lond. 1659. f.

Sehr selten und in vollständigen Exemplaren hoch im Preise. In diesem Exemplar fehlen die 6 Portraits nebst dem Titelkupfer. Ebert 5868.

## **Ausserlich merkwürdige Bücher dieses Zimmers.**

Nachstehende Werke sind ganz in Kupfer gestochen:

*Some designs of Inigo Jones and W. Kent published by John Vardy, according to the act of parliament.* Lond. 1744. f.

*Principes et études de dessin par B. Picart.* Amst. 1701. f.

*Parallèles de l'architecture ancienne et moderne par Chamtray.* Par. o. J. gr. f. 100 Bll.

*Brisoux, Traité du beau dans les arts appliqué particulièrement à l'architecture.* Par. 1752. f.

*A. Bossc, Traité des manières de dessiner les ordres de l'architecture antique etc.* Par. Jombert, o. J. fol.

*J. Barozzio da Vignola, Regola delle cinque ordini.* Roma, Rossi, s. a. fol.

*Giuseppe Galli Bibiena, Architettura e prospettiva.* Rom. 1740. gr. f.

*J. Berain, Ornemens (Grotesques etc.)* Paris o. J. fol.

Zwei von einander ganz verschiedene Werke als Ideen-Magazine für innere und äussere Verzierungen von Gebäuden angedacht. Das eine, kleiner und im Stiche weniger vollendet, hat in der

Mitte eines Querfolio-Blattes statt des Titels die einzige Bezeichnung „Ornemens;“ das andere, grösser und schöner, zeigt auf dem ersten Blatte einen Baldachin (Dais), unter welchem in Medaillon-Form das Bildniss der verwittweten Prinzessin Maria Anna von Bourbon-Conti von Genien emporgehalten wird.

**G. Kleppisii Emblemata varia etc. ohne Druckort, 1622.**  
4. 52 Bll.

**Jacobi à Bruck Emblemata moralia etc. Arg. 1613.**  
kl. 4.

**Emblemata amatoria. Emblèmes d'amour en 4 langues. Lond. chez l'Amoureux o. J. kl. 8. — 4 Bll. Verst., 44 Bll. Kupfer und 44 Bll. Erläuterungen.**

**Emblèmes d'amour en quatre langues. o. O. u. J. 12.**

**De la Chapelle, les vrais principes de la Musique, Livr. 1—3. Par. 1736—39. fol.**

**Dubreuil, Dictionnaire lyrique portatif, ou choix des plus jolies ariettes. Par. 1768. 8. 2 Bde.**

**Giov. Giacomo Walther, Scherzi da Violino solo con il Basso continuo per l'organo o Cimbalo etc. Lips. et Frkf. 1676.**

Dedications-Exemplar in rothem Sammtbando.

**Tobias Beutel, Arboretum mathematicum. Dresd. 1669. 4.**

Die Zueignungsschrift an Johann Georg II. auf der Stirnseite des Vorsetzblattes — der Name des Landesherrn: Purpurfarbe mit goldenen Sternen — ist ein Meisterstück der Kalligraphie. Der schwarze Lederband zwar sehr reich aber geschmacklos vergoldet.

### **Prachtbände dieses Zimmers.**

**Philothei Symbola Christiana. Francof. 1677. f.**

Autor-Exemplar mit gut ausgemalten Kupfern. Der Verfasser war Karl, Churfürst von der Pfalz. Rother Corduanband mit ebenso reicher als geschmackvoller Vergoldung und dem pfalzbaierischen Wappen auf beiden Deckeln.

**Sebastiano Serlio, Extraordinario libro di architettura. Ven. Sessa, 1557. f.**

Der bekannte reiche Lederband aus Churfürst August's „Liberey.“

**Philippe Vingboons, nouvelles oeuvres d'architecture.** Leyde, Van der Aa, 1715. fol.

Rother Corduanband. Auf dem Vorderdeckel die verschlungene und gekrönte Namens-Chiffre F. A. R. umgeben von der Kette des weissen Adler-Ordens. Auf dem zweiten Deckel das grosse sächsisch-sächsische Allianzwappen.

**Francisci Junctiani speculum astrologiae.** Regd. Bat. 1573. gr. 4.

Musterband aus der Angusteischen Bibliothek.

---

Und so schliessen wir mit Ebert's Worten:

Glücklicher Weise hat ein besseres Geschick die meisten dieser Bücher über Zauberei, Goldmacherei, Schatzräberei, Traumdeuterei, Wahrsagerei und ähnliche heimliche Künste zu Seltenheiten werden lassen.

Mögen sie es täglich mehr werden! Wir wollen hier die Todten nicht wecken.

---



# Inhalts-Verzeichniss

Einleitung	S. 1.
Geschichte der K. Bibliothek	S. 7.
Allgemeine Beschreibung der K. Bibliothek	S. 26.
Einzelne Theile der K. Bibliothek in ihrem Umfange	S. 37.

## Verzeichniss der Bücher

### Erstes Stockwerk.

1. Theil.

2. Theil.

1. Theil	S. 1.
2. Theil	S. 2.
3. Theil	S. 3.

Verzeichniss der Bücher, welche in der K. Bibliothek aufbewahrt werden.

Verzeichniss der Bücher, welche in der K. Bibliothek aufbewahrt werden.

### Zweites Stockwerk.

1. Theil	S. 1.
2. Theil	S. 2.
3. Theil	S. 3.

# Inhalts-Verzeichniss.

**Einleitung S. 1.**

**Geschichte der K. Bibliothek S. 7.**

**Allgemeine Beschreibung der K. Bibliothek S. 26.**

**Charakteristik der K. Bibliothek in allgem. Umrissen S. 28.**

## Special-Topographie.

### Erstes Stockwerk.

#### I. Raum.

**Bureau-Zimmer zur bibliothek. Geschäftsführung S. 31.**

#### II. Zimmer.

**Allgemeine Literarhistorie, Geschichte der Facultäts-Wissenschaften, Lebensbeschreibungen von Gelehrten, Geschichte der Universitäten und gel. Schulen, Cataloge berühmter Bibliotheken S. 33.**

a) Geschichte der Universitäten und gel. Bildungsanstalten S. 33.

b) Cataloge der Bibliotheken S. 35.

c) Frankf. und Leipz. Mess-Cataloge von 1573--1839 S. 37.

d) Geschichte der Facultäts-Wissenschaften S. 37.

e) Lebensbeschreibungen von Gelehrten S. 38.

f) Prachtbände und Grosspapiere dieses Zimmers S. 39.

#### III. Zimmer.

**Geschichte Sachsens S. 41.**

**A. Landeskunde (Geographie, Topographie, Alterthümer u. s. w.) -- B. Quellen-Sammlungen. -- C. Geschichte der Regenten. -- D. Geschichte der adeligen und bürgerlichen Familien. -- E. und F. Geschichte der Provinzen und Kreise. -- G. H. I. K. Geschichte der Städte. -- L. Kirchliche Verhältnisse. -- M. Berg- Münz- Militär- Post- und Handels-Wesen. --**

**N.** Vermischte Schriften zur sächs. Geschichte, — **O.** Das öffentliche; —  
**P.** Das Privat- und Berg-Recht Sachsens,

- a) Original-Landkarten von Sachsen S. 42.
- b) Handschriftliche Werke über Sachsen S. 43.
- c) Gedruckte Werke der vaterländischen Geschichte S. 45.
- d) Durch äussern Schmuck ausgezeichnete Bücher dieses Zimmers S. 47.

#### **IV. Zimmer.**

**Geschichte des europäischen Nordens, Ungarn's u. s. w. S. 50.**

- a) Geschichte Belgiens und Hollands S. 51,
- b) Geschichte Dänemarks S. 52.
- c) Geschichte Schwedens. S. 53.
- d) Geschichte Polens S. 55.
- e) Geschichte Russlands S. 59.
- f) Geschichte von Ungarn und Siebenbürgen. S. 60.
- g) Geschichte der Türkei und Neugriechenlands S. 62.
- h) Historica miscellanea S. 63.
- i) Geschichte von Grossbritannien S. 64.
- k) Prachtbände und Grosspapiere dieses Zimmers S. 51. 59. 61. 62. 64.

#### **V. Raum.**

**Saal der deutschen und französischen Geschichte S. 69.**

- a) Geschichte von Deutschland S. 70.
- b) Geschichte von Frankreich S. 92.
- c) Grosspapiere, Prachtbände etc, dieses Saales S. 103. 105.

#### **VI. Zimmer.**

**Geschichte des europäischen Südens. S. 108.**

- a) Geschichte Spaniens S. 108.
- b) Geschichte Portugals S. 110.
- c) Geschichte Italiens S. 111.
- d) Geschichte der Schweiz S. 115.
- e) Prachtbände dieses Zimmers S. 120.

#### **VII. Zimmer.**

**Philosophie, Naturwissenschaften, reine Mathematik, Naturrecht, allgem. öffentl. Recht, Staatswissenschaft, Staatswirtschaft und Politik S. 122,**

- a) Philosophie S. 122.
- b) Naturgeschichte S. 127,
- c) Botanik. S. 128.
- d) Zoologie S. 129,
- e) Physik S. 131.
- f) Politik und Staatswissenschaft S. 133,
- g) Reine Mathematik S. 135.
- h) Prachtbände und Grosspapiere S. 137.

## **Inhalts-Verzeichniss**

### **VIII. und IX. Zimmer.**

#### **Geographie, Reisen, Landkarten S. 140.**

- a) Erdkunde S. 141.
- b) Reisebeschreibungen S. 141.
- c) Prachtbände und Curiosa S. 148.

### **X. Zimmer.**

#### **Geschichte der alten Welt und der aussereuropäischen Länder, Historische Ephemeriden u. s. w. S. 150.**

- a) Geschichte und Beschreibung von Asien S. 150.
- b) Geschichte und Beschreibung von Afrika S. 152.
- c) Geschichte und Beschreibung von Amerika S. 153.
- d) Geschichte der alten Welt S. 155.
- e) Weströmische Geschichte S. 157.
- f) Prachtbände und Grosspapiere S. 158.

### **XI. Zimmer.**

#### **Universalhistorie, Allgemeine Biographien, historische Lexica und historische Hilfswissenschaften, als: Genealogie, Heraldik, Chronologie, Numismatik S. 161.**

- a) Allgemeine Geschichte S. 161.
- b) Allgemeine Biographie S. 165.
- c) Geschichte der geheimen Gesellschaften S. 167.
- d) Numismatik S. 168.
- e) Heraldik S. 169.
- f) Genealogie S. 170.
- g) Chronologie S. 171.
- h) Prachtbände dieses Zimmers S. 171.

### **XII. Zimmer.**

#### **Handschriften, Xylographische Denkmäler, Incunabeln im engsten Sinne, Sammlung der Aldinen, Pergamentdrücke, Cimelien u. s. w. S. 173.**

Papyrus Rolle S. 174.

- A) Theologische Handschriften S. 177.
- B) Naturhistorische und juristische Handschriften S. 200.
- C) Briefsammlungen und militär. Handschriften S. 221.
- D) Antiklassische Handschriften:
  - a) der Griechen S. 237.
  - b) der Römer S. 251.
- E) Orientalische Handschriften S. 265.
  - a) Allgemeine Uebersicht derselben S. 265.
  - b) Schilderung der vorzüglichsten MSS., S. 267.
  - c) Arabische Handschriften S. 273.
  - d) Persische Handschriften S. 274.
  - e) Türkische Handschriften S. 275.
  - f) Durch Inhalt und frühere Besitzer merkwürdige MSS.

- g) Mexikanische Handschrift S. 281.
- h) MSS. auf seltenem Schreibmaterial S. 285.
- i) Sanskrit-Fragment des Mahābhārata S. 286.
- k) Chinesische und japanische Bücher S. 287.
- l) Polyglotten-Codex von Elias Hutter S. 288.
- F) Politische und geographische Handschriften S. 288.
- G) Handschriften z. Gesch. d. europ. Nordens S. 306.
- H) Handschriften zur deutschen Geschichte S. 315.
- I) Handschriften zur sächsischen Geschichte S. 329.
- K) Handschriften zur europäischen Geschichte S. 348.
- L) Handschriften zur deutschen u. sächs. Geschichte S. 348.
- M) Handschriften für deutsches Recht und deutsche Literatur S. 372.
  - a) Zum deutschen Recht S. 372.
  - b) Zur altdeutschen Literatur S. 378.
- N) Magische und alchemische Handschriften S. 408.
- O) Altfranzösische, italienische, spanische und slavische Handschriften S. 416.
  - a) Altfranzösische Handschriften S. 416.
  - b) Italienische Handschriften S. 439.
  - c) Spanische Handschriften S. 450.
  - d) Slavische Handschriften S. 451.
- Cimelien S. 453.
- Xylographische Werke S. 467.
- Incunabeln im engeren Sinne S. 471.
- Pergamentdrucke S. 474.
- Aldinen S. 487.
- Exemplaires réglés der Aldinen S. 494.
- Libri rari S. 495.
- Prachtbände des Handschriftenzimmers S. 508.
- Aeusserer Zierden des Handschriftenzimmers S. 511.

### XIII. Raum.

#### *Saal der griechischen und römischen Classiker. S. 515.*

- Archäologie S. 516.
- Griechische Dichter S. 525.
- Griechische Grammatiker und Rhetoren S. 545.
- Griechische Redner und Epistolographen S. 549.
- Griechische Geographen und Mythographen S. 554.
- Griechische Historiker S. 556.
- Griechische Philosophen S. 567.
- Griechische Aerzte und Mathematiker S. 577.
- Griechische Grammatik und Lexikographie S. 580.
- Grosspapiere der griechischen Classiker S. 582.
- Exemplaires réglés der griechischen Classiker S. 583.
- Prachtbände der griechischen Classiker S. 584.
- Römische Classiker-Suiten S. 587.
- Römische Dichter S. 588.
- Römische Grammatiker und Rhetoren S. 613.
- Römische Historiker S. 621.
- Römische Philosophen, Mathematiker und Aerzte S. 622.

## **Inhalts-Verzeichniss.**

Allgemeine Philologie und Sprachenkunde S. 635.  
 Lateinische Grammatik S. 636.  
 Eruditio generalis S. 639.  
 Encyclopädie und Methodologie S. 640.  
 Prachtbände dieses Saales S. 642.  
 Grosspapiere dieses Saales S. 643.  
 Exemplaires réglés dieses Saales S. 645.

## **Zweites Stockwerk.**

### **XIV. Raum.**

**Saal der biblischen, patristischen und scholastischen Literatur S. 646.**

Polyglotten S. 647.  
 Hebraische Bibeln S. 648.  
 Griechische Bibeln S. 648.  
 Lateinische Bibeln S. 649.  
 Hoch-deutsche Bibeln S. 650.  
 Nieder-deutsche Bibeln S. 652.  
 Romanische d. h. aus der lat. Sprache abstammende Dialect-Ausgaben der h. Schrift S. 653.  
 Slavische Bibeln S. 654.  
 Bibeln in weniger häufig vorkommenden Sprachen S. 655.  
 Commentare in das A. u. N. Testament S. 656.  
 Patristik S. 661.  
 Concilien S. 666.  
 Scholastische Theologie S. 667.  
 Orientalische Literatur S. 668.  
 Bücher aus berühmten Bibliotheken S. 669.  
 Prachtbände dieses Saales S. 675.

### **XV. Zimmer.**

**Katholische und reformirte Theologie S. 679.**

Katholische Theologie S. 679.  
 Reformirte Theologie S. 689.

### **XVI. Zimmer.**

**Lutherische Theologie S. 690.**

- a) Dogmatik und Moral S. 693.
- b) Ascetik und Homiletik S. 694.
- c) Bücher mit handschriftlichen Anmerkungen berühmter Reformirten S. 690. 691.
- d) Bücher mit Autographen fürstlicher Personen S. 694. 695.
- e) Bücher mit Autographen berühmter Gelehrter S. 696. 697.
- f) Bücher, die sich durch ihre seltene Gestalt auszeichnen S. 694. 697.
- g) Bücher mit dem Beisatz „Teufel“ (Teufels-Literatur) S. 698.
- h) Prachtbände dieses Zimmers S. 699.

**XVII. Zimmer.*****Allgemeine Kirchengeschichte. Christliche Alterthümer.  
dische Theologie S. 699.***

- a) Lutherische polemische Literatur (aus Mangel an Raum noch in d Zimmer aufgestellt) S. 703.
- b) Aus Pietät für Adelung beibehaltene Aufschriften: Haeretici, M Fanatici, Heterodoxi etc. S. 699.
- c) Socinianische u. s. w. Literatur S. 700.
- d) Allgemeine Kirchengeschichte S. 703.
- e) Specialgeschichte des Heilandes S. 704.
- f) Geschichte des jüdischen Volkes S. 705.
- g) Merkwürdige Einbände dieses Zimmers S. 706.

**XVIII. Zimmer.*****Geschichte der Heiligen, Märtyrer, Päpste, Mönchsor  
und der Reformation nebst der Liturgik S. 708.***

- a) Legenden, Leben der Heiligen und Märtyrer S. 708.
- b) Liturgik S. 710. Agenden und Kirchenordnungen S. 717.
- c) Geschichte der Mönchsorden S. 712.
- d) Geschichte der Jesuiten in specie S. 713.
- e) Geschichte der römischen Papste S. 714.
- f) Geschichte der Reformation S. 715.
- g) Sammlung von Reformations-Jubelschriften. S. 717.
- h) Merkwürdige Einbände dieses Zimmers S. 716. 717.

**XIX. Zimmer.*****Rechtsquellen, ganze Sammlungen juristischer Werke  
einzelne Abhandlungen über verschiedene Rechts-  
materien S. 719.***

- a) Quellen des römischen Rechts S. 719.
- b) Einzelne juristische Abhandlungen S. 721.
- c) Merkwürdige Einbände dieses Zimmers. 723.

**XX. Zimmer.*****Kirchen-, Lehn-, Straf-, Wechsel- u. s. w. Recht S. 724.***

- a) Canonisches Recht S. 724.
- b) Processualia S. 727.
- c) Concilia et Responsa S. 728.
- d) Feudal-Recht S. 728.
- e) Dissertat.-Sammlung z. Jus Civile S. 729.
- f) v. Wagner'sche Samml. jurist. Abhandlungen in allen Fächern Rechtswissenschaft S. 729.
- g) Ausgezeichnete Einbände dieses Zimmers S. 729.

**XXI. Zimmer.*****Medicin und Chirurgie S. 730.***

- a) Allgemeine Heilkunde S. 730.
- b) Anatomie S. 731.

## **Inhalts-Verzeichniss.**

Chirurgie, Augenheilkunde u. s. w. S. 732, 733.  
Pharmacopoeen und Dispensatorien S. 733, 735.  
Medicinische Curiosa, Charlatane u. s. w. S. 734.  
Koberwein'sche Sammlung medicinischer Dissertationen S. 734.  
Dissertations-Apparat der zu Paris und Montpellier gehaltenen Dissertationen S. 735.  
Schriften arabischer Aerzte S. 735.  
Merkwürdige Einbände dieses Zimmers S. 735.

## **XXII. Zimmer.**

**mlungen ganzer Werke, Schriften gelehrter Gesellschaften, vermischte Schriften und Epistolographen S. 736.**

Ältere gesammelte Werke S. 736.  
Neuere gesammelte Werke S. 737.  
Epistolographen S. 738.  
Vermischte Schriften S. 740.  
Denkschriften der Akademien der Wissenschaften und gelehrten Vereine S. 741.

## **XXIII. Zimmer.**

**lrte Zeitschriften und neuere lateinische Literatur S. 742.**

Gelehrte Journalistik S. 742.  
Neuere lateinische poetische Literatur S. 743.  
Neuere lateinische prosaische und rhetorische Literatur S. 744.  
Typographische Merkwürdigkeiten S. 746.

## **XXIV. Zimmer.**

**hetik und schöne Literatur des südlichen Europa S. 747.**

Allgemeine abendländische Linguistik S. 747.  
italienische Literatur S. 749.  
    a) Durch schöne Holzschnitte oder Kupferstiche ausgezeichnete Werke S. 756.  
    b) Wegen handschriftlicher Zusätze und Verbesserungen ausgezeichnete Werke S. 756.  
Spanische Literatur S. 757.  
Portugiesische Literatur S. 768.  
Französische Literatur S. 763.  
Prachtdrucke dieses Zimmers S. 768.  
Prachtbände und Exemplaires réglés S. 769.

## **XXV. Zimmer.**

**ltfranzösische Romane. Deutsche, englische und übrige abendländische Literatur S. 770.**

Altfranzösische Romane in Prosa S. 770.  
Deutsche Literatur S. 774.  
Englische Literatur S. 784.  
Abendländische Literatur S. 785.



**XXVI. Zimmer.**

***Astronomie, Mechanik, Hydraulik, Optik, Bergwesen, Kriegswissenschaften, Oekonomie, Gewerbs- und Handelskunde S. 789.***

- a) Astronomie S. 789.
- b) Mechanik S. 793.
- c) Optik S. 794.
- d) Kriegskunst S. 794.
- e) Oekonomie, Forst- und Jagdwissenschaft, und Veterinär-Kunst S. 795.
- f) Gewerbkunde S. 797.
- g) Merkwürdige Einbände dieses Zimmers S. 798.

**XXVII. Zimmer.**

***Künste und Pseudophilosophie S. 800.***

- a) Architektur S. 801.
- b) Bildende Künste S. 803.
- c) Emblematik S. 805.
- d) Musik S. 807.
- e) Dramaturgie S. 812.
- f) Graphik S. 812.
- g) Diplomatie S. 813.
- h) Gymnastik, Reit-, Fecht- und Tanzkunst S. 814.
- i) Literatur der Spiele S. 815.
- k) Astrologie etc. S. 817.
- l) Wahrsagerkunst etc. S. 819.
- m) Chiromantie etc. S. 820.
- n) Aeusserlich merkwürdige Bücher dieses Zimmers S. 821.
- o) Prachtbände dieses Zimmers, S. 822.

## Blattweiser.

### A.

- Abacusat etc.**, 814.  
**Abaelardus**, 667.  
**Abano, Pt. de**, 730.  
**Abarbanelis, Isaac**, 660.  
**Abbas Siculus**, 725.  
     — **Urspergensis**, 89. MS. 334. 335.  
**Abbildungen holländ. Fahnen**, MS. 311.  
     — **von Ringer-Scenen**, 815.  
**Abbot**, 130.  
**A.B.C., moralisches**, MS. 399.  
**A.B.C. Buch**, 474.  
**Abcontrafact. d. Herz. v. Sachs. Pgd.** 483.  
**Abdilarus**, 790.  
**Abela, G. Fr.**, 115.  
**Abendmahl, Witt.** 1574. MS. 218.  
**Abenragel**, 817.  
**Abgabenregister. Leipz.** MS. 378.  
**Abou-Mascher**, 790.  
**Abrégé de la vie du roi Aug. II.** MS. 357.  
     — **de l'hist. franç.**, 94.  
     — **des ill. maisons d'Espagne** MS. 301.  
**Abschied, Waidaischer**, MS. 341.  
**Abu-Saud's Koran-Comm.** MS. 273.  
**Abulfeda's Thaqwim-el-Boldan**, MS. 280.  
**Académie des Inscript.** 741.  
     — **des sciences**, 741.  
     — **Ven. libri**, 489.  
     — **d. Wissensch.** 741.  
**Acciajoli**, 570.  
**Accis-Verfuss. v. Leipz.** MS. 368.  
**Accountius**, 689.  
**Achéry**, 664.  
**Achillinus, Alex.** 820.  
**Achteckiges Buch.** 692.  
**Achteri, arab.-türk. Wörterb.** MS. 266.  
**Acidali epist.** 739.  
**Ackermann**, 65.  
**Acta Apostolor.** 660. 674.  
     — **d. Conf. z. Eilenb.** MS. 337.  
     — **Curlandica.** MS. 308.  
     — **Eruditorum**, 742.  
     — **der Eydgenossen**, 116.  
     — **Hannov. ub. Belleisle**, MS. 325.  
     — **Mainz betr.** MS. 325.  
**Acta, publ. Pruss. et Polon.** MS. 312. 313.  
     — **Sanctorum**, 708.  
     — **der Streitigk. zw. Chur-Sachsen und Augsb.** MS. 337.  
     — **d. kais. Werbung betr.** MS. 325.  
     — **Theol. Wirtemb.** 704.  
     — **d. Unterhandl. zw. Brandenb. u. Mansf.** MS. 337.  
     — **d. Verhandl. zw. Jo. Geo. II. u. Brand.** MS. 337.  
**Actes des Apostres**, 764.  
     — **du Conc. de Trente**, 606.  
**Actuarius**, MS. 243. 348.  
     — **m. Coll.**, MS. 248.  
**Actus apostolor. griech.** MS. 184.  
**Acuña, Hern. de**, 758. 767.  
**Acztelmeier, St. R.** 821.  
**Adam, R.**, 520.  
**Adam's u. Eva's Begräbniss**, MS. 315.  
**Adamaw Ziwtot**, 728.  
**Adel derer v. Schönberg**, MS. 357.  
**Adeler, Csp., Trostb.** MS. 199. [s. Adler.]  
**Adelfus, Joh.**, 84.  
**Adela- u. Kriegsbuch**, MS. 229.  
**Adelung, Fr.**, 59. 459.  
     — **Jo. Chr.**, 20. 22. 23. 32. 43. 44. 483. 495. 648. 699. 806.  
**Adhad-Eddin, Metaphya.** MS. 274.  
**Adimantus, Prinz**, 784.  
**Adler, Csp., interess. Autogr.** 696.  
**Administration des Finances.** 105.  
**Admiral, J. P., Buntdr.** 734.  
**Adramasta divina**, MS. 449.  
**Adriensis, Cornelis**, 499. 509.  
**Adrian's Sohn, Cornelis, v. Dordrecht**, 503.  
**Adrianus Card.** 488.  
**Aegidius Bituricens.** MS. 208.  
     — **Roman.**, MS. 207. 570.  
     — **Viterb. Chronic.** MS. 300.  
**Aeginets, Paul., ed. princ.** 488.  
**Aelianus**, 567.  
**Aelius, Donatus**, MS. 255.  
**Aemilius, Paulus**, 94. 104.  
**Aeneas Sylvius**, 64. 76. 92. 156. 738. 745.  
**Aeneis sacra**, 645.

- Aeschines**, 490. 551. 572.  
 — lat., MS. 247.  
**Aeschylus**, 491. 536. 582.  
 — Prom. (Note zu) MS. 250.  
**Aesopus**, MS. XIII. S. 240. 244.  
 — m. hdschr. Coll., 248.  
 — 491. 533.  
**Aethici Cosmogr.** MS. X. S. 262.  
**Aethiopischer Codex**, MS. 276.  
**Afez**, Pero Fernandez, 512.  
**Affaires secrètes des finances**, MS. 305.  
**Affenspiel**, Prachtb. 718.  
**Agapetus**, 574.  
**Agincourt**, Seroux d', 805.  
**Agricola**, MS. 359.  
 — J., Glaubenshek. MS. 226.  
 — v. d. Metall. MS. 221.  
**Agrippa**, Camillo, 815.  
 — ab Nettesb. 737. 818.  
**Aguirre**, 666.  
**Ainsworth**, H., 660.  
**Airoidi**, Alf., 114.  
**Alamanni**, L., 756.  
**Alani ab insulis**, MS. 256.  
**Albani**, Annib. Pgd. 486.  
**Albert**, Herzog, 88.  
**Albertanus Causid.** Brix. 685.  
**Alberti**, Leo Bt., 801.  
**Albertinus Mussatus**, 84.  
**Albertus Magnus**, 130. 131. 132. 166.  
 568. 682. 705. — MS. 320.  
**Albeyteria**, libro de, 796.  
**Albiis**, Thom. Angl. ex, vgl. White, 502.  
**Albinus**, Pt., MS. 351. 370.  
**Albohazen Halij**, MS. 411.  
**Albohazen-Haly**, 817.  
**Albonesius**, Th. A., 667.  
**Alboquerque**, Alph. d', 110.  
**Albubecer** MS. 408. 414.  
**Albuhelij** MS. 411.  
**Album congregat. B. Mariae** MS. 324.  
 — d. k. Bibliothek, 510.  
**Albumascar Abalachus**, 790.  
**Albumaser** MS. 409.  
**Alcasar**, Lud. ab, 661.  
**Alchoran**, 63.  
**Alchymica**, MS. 415.  
**Alciatus**, MS. 301.  
 — Andr. 729.  
**Alcimius Avitus**, MS. X. S. 251.  
**Alciphron**, 554.  
**Alcoran**, 63. 503.  
**Alcorano**, L', 62.  
**Alcoranus** (lat.) MS. 203.  
**Aldinen**, 487—495.  
**Aldrete**, Bern. 110. 748.  
**Aldrovandus**, 129.  
**Aldus**, s. Manutius.  
**Aleman**, Math. 759.  
**Alemannia**, Frater Contr. de, 659.  
**Alembert**, d', Encycl. 641.  
**Alesius**, Alex. Autogr., 696.  
**Alessandrino**, card., viaggio, MS. 381.  
**Alethaeus**, Th., 726.  
**Alethophilus** s. Metternich.  
**Alexander Aphr.**, 490. 569. 573. 577.  
 — Trall., 578.  
 — d. Gr. v. Hartlieb. MS. 402.  
 — Buch d. Gesch. 155.  
**Alexander's d. Gr. Geschichte**, MS. 381.  
**Alexander**, Histori v. d. Gr., 155.  
**Alexandri epist. an Alex.** MS. 203.  
 — VII. poem. 746.  
**Alexius Laicus in Apocal.** MS. 189.  
**Alexius Pedemont**, Prachtb. 735.  
**Alfraganus**, 790.  
**Alhazen**, 799.  
**Ali-Efendi's Rechtsprüche**, MS. 275.  
**Alkindus et Saphar**, 132.  
**Allaeus**, Franciscus, 818.  
**Allatius**, Leo, 704.  
**Allegrini** 39.  
**Almadero**, 809.  
**Almanach perpetuus**, 793.  
**Almanach**, Köninglyke, 101.  
**Alouette**, Fr. de l', 170.  
**Aloysia Sigaea**, 501.  
**Alphabetbüchl.** Pgd. 484.  
**Alpharotus** s. Alvarotis. 728.  
**Alphonsus**, rex. Hisp., 789.  
**Alsarius**, 616.  
**Altenburg**, Statut. MS. 368.  
**Aluno Francesco**, 494.  
**Alvarez**, E. de, 748.  
**Alvarotis**, Jacob de, 728. 729.  
**Amama**, Sixtin. Autogr. 674.  
**Amarcius**, Sext., lat. MS. 192.  
**Ambasciatori dei S. Pontif.** MS. 298.  
**Ambrosius**, S., 661. 663.  
 — de off., MS. 209.  
 — Theseus Albon. 635.  
**Amadis**, französ., 763.  
 — de Gaula, 762.  
 — italien., 763.  
**Amiderius**, Jo. Elogia S. Pontif. MS. 303.  
**Amic**, l', des amies, 767.  
**Ammacht**, v. d. Leid. Christi, 711.  
**Amman**, Jost. 713. 779. 797. 803.  
**Amnon**, Wolfg., 812.  
**Ammonius**, Herm., 488. 490.  
**Amori di Luigi XIV.** MS. 305.  
**Amours de Théagène etc.** MS. 438.  
**Amsdorf**, Nic. v., MS. 401. 480.  
**Ana**, le livret des, 505.  
**Anacreon**, 535. 583.  
**Analysis proc. jud. Sax.** MS. 339.  
**Anastasii hist. Pontif.** 715.

- sius, MS. 192. 207.  
 nie, 731.  
 Guil. Polid. fr. MS. 431.  
 rano, Pt. de, 72.  
 sta, Joh. de, 668.  
 son, J., 167.  
 re Passionsb. Prachtb. 698.  
 as Capellanus, 606. 744.  
   v. Caesarea, MS. 192.  
   v. Creta, gr. MS. 182.  
 nicus, MS. 244.  
 uet dit Du Cerceau, 802.  
 l, S., 521.  
 ), Mich., s. Buonarrotti.  
 us de Aretio, 726. 728.  
   Joan. 789.  
 ert's Kirche v. 799 Abbild. 485.  
 -us, Pt. Martyr. 739.  
 s, Thomas, vgl. Th. White. 502.  
 t, Geo. F. z., Lehr. MS. 213.  
   arab. Algebra, MS. 232.  
 , René d', Tournois. MS. 427.  
 ung z. Geomantie MS. 416.  
 mus Mellicensis MS. 395.  
   578.  
 Soph., Chrf. v. Sachs. Autogr. 671.  
 erg, Raths-Ord., MS. 368.  
 en, Erfurter, MS. 335.  
   Isländische, MS. 309.  
 as Saxonici, MS. 344.  
 i di Francesi, MS. 299.  
   d. 1600-1604. MS. 299.  
   di Padova, MS. 299.  
 ersariorum nomina MS. 327.  
 ius Monach. 94.  
 Rud. v. (Hohenema) MS. 403.  
 lmi Lucidarius MS. 335.  
 logia epigr. gr. Pgd. 478.  
 -    graeca, 489. 525.  
 logion gr. eccl. 710.  
 ita di Ercolano, 522.  
 rist, Lehre v., 470.  
 ion, 100.  
 otarius Nicolai, MS. 264.  
 otum c. haeres. 664.  
 edades arabes, 110.  
 chi *παλαιῶν* MS. 204.  
 onarium, MS. XI. S. 198.  
 uitates Lusitan. 111.  
 -    Rom. 521.  
 -    des Romains, 520.  
 uities of Attica, 520. 584.  
 -    Jonian, 520.  
 uities in Wilton-House, 520.  
 ius, Luc., Constans. 502.  
 esis Christi et Papae. 714.  
 ), Bast. v. Burgund, Autogr. 418.  
   Marc. 657.  
 ius Archiep. Flor. 163.  
 Antoninus Imp. 574.  
 Antonini itiner. MS. 263. 621.  
 Antoninus Lib. 558.  
 Antonio, S., Legenda del, MS. 441.  
 Antonius s. auch Canaro.  
   -    s. Rosellia.  
 Anus s. Gasinus.  
 Anweisung z. Geomantie MS. 411.  
   -    z. Astrologie MS. 411.  
 Anzeigung, Layische, 74.  
 Aphthonius, 548.  
 Apianus, Pt., 789.  
 Apianus, Matth. 653.  
 Apicius, 635.  
 Apocalypse 469.  
   -    franz. MS. XIV. S. 419.  
   -    de S. Jehan. MS. 419.  
   -    l', (Mystère) 764.  
   -    Griech. MS. 179.  
 Apocalypsis Caes. Suec. MS. 328.  
 Apollonius Rhod., 542.  
 Apologia di Lorenzo de Medici. MS. 301.  
   -    Polon. MS. 313.  
 Apologie du Cte. Guadagne MS. 304.  
 Apostolius, Mich. MS. 247. 328.  
 Appian, Phil. 75.  
 Appianus, 565 f.  
 Appendices d. sächs. Genealogie MS. 346.  
 Aprius, Prince, 500.  
 Apulejus, 630. MS. 262. 264.  
 Aquila, Casp., Notiz ub., 696.  
 Aquino, Thom. de, MSS. 202. 208. 412.  
   -    -    -    474. 570. 667. 688.  
   685. 686.  
 Aquitanus, Prosper, 683.  
 Araoz, Fr. de, 37.  
 Arator MS. 178.  
 Aratus, MS. IX. S. 263.  
   -    541f.  
 Arbatel MS. 415.  
 Arbol geneal. de Roanbert, 112.  
 Arcana Sympathiae MS. 415.  
 Architectur, 800.  
 Archivi Cracov. index MS. 312. 328.  
 Arcimboldo, Cat. d. Heretici, 219.  
 Arensburg, Münztract. MS. 303.  
 Aretaeus, 578.  
 Areteugenia, Lustsp. MS. 406.  
 Aretin (Aretinus) Leon. MS. 232. 305.  
   -    L. lit. Not. 248.  
   -    L. 164. 739.  
   -    L', franç. 501.  
 Aretino, P. Sonetti lussur. MS. 447.  
   -    Pietro. 684. 687. 754.  
 Arevalo, Sancius de, 679. 680. 682.  
 Argote de Molina, G. 796.  
 Arien, deutsche u. ital. 809.  
 Arigoni, 168.  
 Arit et Ezoi epist. MS. 208.

- Ariosto, Lud. 755. 756.  
 Aristas, MS. XV. S. 242.  
 Aristides, Ael. 552. — MS. 237.  
 Aristaenetus, 553.  
 Arismetica (sic) et Geom. MS. 441.  
 Aristophanes, 487. 539. 583.  
 Aristoteles, MS. 241. 249.  
 — 488. 490. 494. 567.  
 Arithmetica et geom. MS. 441.  
 Arithm. Reduct. Taf. MS. 232.  
 Armagnac, Cte d', Autogr. 426.  
 Armand. de Bellovisu. MS. 207.  
 Arme di Venetia. 115.  
 Armee-Uniformen, Preuss. 71.  
 Armellini, 38.  
 Armenbibel, 469.  
 Armoiries des Connetables 105.  
 Arnold, Gottf., MS. 343. 353. 358. 371.  
 Arnstadt, Statuta v., MS. 367.  
 Arrhenius, C. 153.  
 Arrianus, 565.  
 Arsenius, 526.  
 — MS. XVIII. S. 243.  
 Ars diuturna MS. 414.  
 — inveniendi themata, 725.  
 — magica, MS. 412.  
 — memoriae MS. 220.  
 — memorandi, 467.  
 — moriendi, 468.  
 — notariatus, 726.  
 Art d. Menschenwerd. Christi 415.  
 Arte Veterinaria, MS. 446.  
 Artemidorus, 488. 493.  
 Articella, 579.  
 Artus, Roman du Roy, 770. 771.  
 Arumaeus, D., 80.  
 Arznei f. schwang. Weib. MS. 220.  
 Arztpuch, 731.  
 Ascetik, Lutherische, 694.  
 Aschik-Pascha's Diwan. MS. 274.  
 Asclepius, MS. XVII. S. 244.  
 Asgar, MS. 309.  
 Ashburton, 104.  
 Ashmole, 67.  
 Asseburg, Rosam. Juliane, v. MS. 411.  
 Assignies, Melle d', Autogr. 419.  
 Ast, J. Astexanus de, 679.  
 Asterius, S. 686.  
 Astle, Thom. 813.  
 Astrampsychus, Weissag. MS. 412.  
 Astrolabium planum, 789.  
 Astrologie, 817.  
 Astrologie und Kometen MS. 414.  
 Astrol. Büchl. 474.  
 Astronomi veteres, 541.  
 Astronomicum caesar. 791.  
 Astronomie, 789.  
 Astronom. Mspte. 232. 233.  
 Asulanus, Andr., 491.  
 Athanasius S., MS. 190. 483.  
 — y. Thrillitsch, MS. 212.  
 — S., g. d. 1 per. Mem. 483.  
 Athenaeus, 566.  
 Athenagoras, 544. 664.  
 Atlante historico e chronologico, MS. 222.  
 — maritimo, MS. 293.  
 Atlas Blavianus, 161.  
 — royal, 160.  
 Attici epist. MS. 204.  
 Aubigné, Agr. d', 165.  
 Audebert, 131.  
 Auderzki, Cath., Bibl. 654.  
 Audiguier, d', 759.  
 Audran, 544. f.  
 Auerswald, Fabian v. 815.  
 Aufklärung der Metalle, MS. 416.  
 Aufsätze, geom. u. astrol., MS. 410. 414.  
 — geomantische, MS. 346. 356.  
 Aufzüge, MS. 331. 332.  
 Augsburg, Uebergabe v. 1635, MS. 339.  
 Augsb. Confess. (Princ. m. Autogr.) 213.  
 August, Chf. v. S., Bibl. 482. 483. 485. 508. 565. 584. 647. 658. 671. 675. 676. 677. 678.  
 August, Chf. v. S., Bildn. 482. 483. 485.  
 August's, Churf., „Liberoy“ 9.  
 August, Chf. v. Sachs., Autogr., 837.  
 Augustinus S., MS. 117. 202. 208. 209. 434.  
 — S., 471. 473. 681. 682. 683.  
 — de Ancona, 714.  
 Augustini, Ant. de nom. prop. 739.  
 — Piccolom. rit. eccl. 715.  
 Aurachius, Georg. MS. 412.  
 Aurea Bulla, 78.  
 Aurelius Victor, MS. XV. S. 242.  
 Aureum Vellus, 819.  
 Aurifaber, Andr. Autogr. 490. 577. 732.  
 — Bibl. 490.  
 Ausbeute d. sächs. Bergwerke, MS. 258.  
 Auslegung d. Amts d. h. Meesse, 682.  
 — d. Evangelien MS. 372.  
 — Humberti, 712.  
 Ausonius, 495. 613.  
 Ausschreiben, kaiserl., v. 1540. MS. 222.  
 Autographa vieler künftl. Personen. 626.  
 Autographa Aug. II. MS. 350.  
 Autographa, MS. 211.  
 Autores lat. ling. 618.  
 Avancinus, Nic. 84.  
 Avenimenti tragici in Roma MS. 305.  
 Aventinus, Jo., 89. 814.  
 Avicenna, 568. 570. 733. — MS. 222.  
 Aylliaco, Pt. de, 817.  
 Ayllon, Diego Ximenes de, 758.  
 Aymon, Les quatre fils d', 732.  
 Ayzer, Jac., MS. 404.

**B.**

Josephat, 745.  
as, gemalt, 713.  
dr. 733.  
G., Prachtb. 698.  
Türk. MS. 280.  
er. 502.  
gezeichnete, 608—511, 642

**XXX**

Stadt, MS. 370.  
r. de, MS. 450.  
522.  
Int. 767.  
le, 471.  
Jbaldia, 721. 722. 728. 729.  
l. Cees., Bibl. 493.  
le, 134.  
leph. 643.  
utogr. 153. 558.  
673.  
Adriano, 809.  
ovelle, 754.  
i, Gr. v., MS. 323.  
, Autogr., 546.  
schn. 471.  
, MS. 302.  
erm. 139.  
. A. 722.  
18.  
B., Prachtb. 718.  
Suite, 588.  
4.  
Verlde MS. 387.  
Autogr., 610.  
lunch, 503.  
e Vit. Philos. MS.  
irino, 114.  
pist. cath. m. Autogr. 214.  
Vit. Pontif. 714.  
al. eccl. 704.  
rtyrolog. 710.  
i Vignola 821.  
. 106. 477. 496.  
burton) S. 104.  
o de, 151.  
ar, 762.  
hdschr. Noten, 542.  
hdschr. Emend. z. Aen. 664.  
Ambr., Geschenke, 25. 486.  
Aug. Mon. Pacis, 636.  
e elect. pr. Pol. MS. 314.  
, Ric., Pgd. 479.  
eus, MS. 370.  
Anghcus, 131.  
de Usingen, 125.  
Pisan. lib. conform. 712.  
Gerichtshand, 727. 728.

Bartisch, Georg, 732.  
Bertolus, 721. 723. 728. z. Bartholus.  
Basel-Babel, 117.  
Basilica, 721.  
Basilus, MS. XV. S. 242.  
— d. Gr. Fragm. MS. 178. 672.  
— S., MS. 190.  
Baskervillesche Suite, 587.  
Bastart, der glückliche, 406.  
Bath, Mutianus de, MS. 413.  
Bauderesius, Fr. Bon., 106.  
Baudius, Dom, 743.  
Baudouyn, Chronique de, 774.  
Bauhinus, Casp. 733.  
Baukunst, 800.  
Bauordnung, sächs., MS. 343.  
Baxter, Bildn., v. Virtus, 644.  
Bayardi, 522. 584.  
Bayer, Jo., 798.  
Bayle, P., 171.  
Beaumont, Alb., 114.  
Beauvallet, P. N. 802.  
Bebelius, Henr. 737. 738.  
Bebenburg, Leop., 79.  
Bebracens. capituli diplomat. MS. 370.  
Becanus, S. 51.  
Becberi Geneal. bot. MS. 219.  
Becichemus, Mar. 736.  
Beck, Artill.-Kunst MS. 231.  
— M. F. russ. MSS. 452.  
Becker, W. G., 20. 48. 619.  
Beda Venerabilis, MS. 331. 334.  
Bedanken, jetzl. MS. 356. 359.  
— Patkalsches MS. 340.  
— rechtliches, MS. 344.  
Bedmarchia, March. di, MS. 303.  
Befugniss d. Fürsten v. Teschen, MS.  
325.  
Begebenheiten d. Kriegs u. d. Friedens,  
MS. 356.  
Beger, L., 522.  
Begräbnisskasse z. Leipzig MS. 368.  
Begriff peiml. Fach. MS. 338.  
Behaim, Hans, Holzschn., 684.  
Beheimb, Mich. MS. 403.  
Behem, Matth., MS. 368.  
Beichlingen, Grosskanz. v., Bibl. 481.  
Beier, M., Bibl. 672.  
Beigel'sche Bibliothek, 24. 667.  
Beitrage z. Witt. Chron. MS. 365.  
Belec, de off. eccles. MS. 191.  
Belial, Buch 726.  
Bella Pertica, Pt. a, Prachtb. 723.  
Bellay, Joach. du, Prachtb. 760.  
Bellini, Holzschn. nach, 488.  
Bellori, J. P., 520. 521.  
Belviso, Jacob. de, 729.  
Bembo, P. Bibl. 617.  
Bencius, Andr. MS. 805.

- Benedicti, S. translatio MS. 193.  
 Benedictus, St. 503.  
 Bennemann, Gesch. v. Polen. MS. 312.  
 Beness v. Horzowitz, 162.  
 Bentley, Rich., Autogr. 673.  
 Benz, Stockh. 1721, MS. 310.  
 Berainung der Forsten, MS. 358.  
 Berenger de la Tour, 767.  
 Bergerus in Sleidan, MS. 304.  
 Bergk Ordnung. Pgd. 482.  
 Bergrecht s. Berkrecht.  
 Bericht (figura coeli) MS. 413. 414.  
 — welcher gest. s. S. Bened. m.  
 Elia verglich. 503.  
 Bericht der Theolog. 707.  
 Berkrecht Wenzel's VI. MS. 325.  
 Berlenburg-Bibel, 652.  
 Berlin, Kön. Bibl. 480.  
 Bern, d. Stadt, Gerichtssatz, 116.  
 Bernardi episc. vita, MS. 336.  
 — tract. var. MS. 191.  
 Bernardus Claraevall. MS. 208. 665.  
 — S., MS. 433. — 675. 686.  
 Berndt, Colleg. theol. MS. 218.  
 Bernegger, Matth. MS. Autogr. 218.  
 Bernhadi, Gesch. v. Kriebst. MS. 369.  
 Bernstein, v. d. Geschl. derer, MS. 368.  
 Beroaldus, Phil., Mscr. 492, 132, 599.  
 Berosus, 558.  
 Berthold, 686.  
 Berthorius, 681.  
 Bertoldus, MS. 297.  
 Bertram, Cornel. 678.  
 Bertruccius, 733.  
 Beschlüsse der Reichsstände in Schwed.  
 MS. 310.  
 Beschreibung d. h. röm. Reichs, MS. 326.  
 Besler, 128. 139.  
 Bessarion, 488.  
 Besser, J. v., 604.  
 — — Autogr. 536.  
 — — Bibl. 14. 479.  
 — — hdschr. Not. 479, 488.  
 Besze, Deod. Autogr., 547.  
 Bethuchlein, Pgd. 480. 481. 482.  
 Bethlen, W. de, 60.  
 Betho, C., 162.  
 Bettlerbuberey, v. d. falschen, 748.  
 Beutel, Tob., 675. 822.  
 Beuther, Alchem. MS. 414.  
 Beverland, Hadr. 502.  
 Beverus, Prachtb. 141.  
 Beyer, A. S. 37. 486.  
 Beza, Th. 650. 661. 743.  
 Bianca Capello, eigenh. Br. 224.  
 Bianchini, 521.  
 Bibel, Bären-, 653.  
 — Berlenburg-, 652.  
 — Bilder-, 657.  
 Bibel, d. böhm. Brüder, 655.  
 — böhmische, MS. 450.  
 — Bombergische, 647.  
 — Braunschweig-, 652.  
 — Cölner-, 652.  
 — Älteste deutsche, 650.  
 — Deutsche, Prachtb. 508.  
 — Deutsche, d. Luth. 1608. 675.  
 — erste deutsche, Strassb., Ment.  
 650. D. 2., 5., 7., 9., 10, 651.  
 — erste esthnische, 655.  
 — Eulenspiegel-, m. Luth. Autogr.  
 669.  
 — in flämischer Mundart, 652.  
 — französ. protestant. 653.  
 — Die, Frkf. 1561. 658.  
 — gälische, 655.  
 — Germantown-, 653.  
 — Gutenberg, 471.  
 — Hand-, d. Chfn. Anna Soph. 671.  
 — — Chf. Aug. v. S., 675.  
 — — d. Chfn. Christ. Eberhardine v. Sachsen, 670.  
 — — d. Chfn. Hedwig v. S. 671.  
 — — Chf. Joh. Georg I. 675.  
 — — Joh. Georg. II. 675.  
 — hebr. chald. MS. 187.  
 — Hebräische, 647.  
 — Hussiten-, 654.  
 — kath. Uebers. n. d. Ref. 651.  
 — Krain- und Steiermark, 655.  
 — kryptokalvinist, 651.  
 — lettische, 654.  
 — litauische, 654.  
 — Lübecker, plattd., 652.  
 — niedersächs., 652.  
 — Nürnberger, 652.  
 — oberrhät. (Graubündt.) 653.  
 — Prager hebr., Pgd., 648.  
 — Rabbinische, 647.  
 — Radziwill-, 654.  
 — Strafmichgott-, 651.  
 — Taboriten-, 654.  
 — deutsch. Vindelica, 651.  
 — unterrhät., in ladin. Mundart, 654.  
 — Vorstücke d. Weim. 485.  
 — Weimar-, 651.  
 — Wendisch-, 655.  
 — Wertheimer-, 652.  
 — Zinzendorfische (Herrnhuter) 652.  
 Bibiena, G. G. 821.  
 Bibla por Cassiod. Reyna, 653.  
 — La Soinchia, 653.  
 Bible, La, p. Le Ferre, Olivetan  
 Calvin, 653.  
 Biblia (1570) 675. (1561) 678.  
 — arab. 648.  
 — Budissin, 1. 655.  
 — Damulica, s. abarica, 655.

- lia deutsch, Pgd. 480. 482. 483. 494.  
 - deutsch, 1541. M. Luth. Aut. 670.  
 - dñdesch, Barth, 1588. 653.  
 - 1642, erste finnische, 655.  
 - figuris expr. 657.  
 - v D. Förster, 1675. 677.  
 - Georgiana, 654.  
 - germ.-lat. Pgb. 482.  
 - graeca, 648.  
 - gr. 1587. m. handschr. Not. 648.  
 - hebr. 648. 676.  
 - hebr. (1587) 672.  
 - hebr. Münsteri. 671.  
 - erste island. 653.  
 - ital., 1471. 653.  
 - lat., 472. 474. 475. 476. 648.  
 650. 1478: 671. 676.  
 - lat. p. A. Osiandr. 674.  
 - lat., Pgd. 649.  
 - latina, MS. 186.  
 - d. Luther, Strassb. 1630. Aut.-  
 Exempl. 658.  
 - verd. d. Luther, 1630. Autor-  
 Exempl. 658.  
 - d. Luth. 1565: 677. 1675: 677.  
 1603: 678. 1575: 678.  
 - paupp. 468. 469.  
 - polygl. Antwerp. 678.  
 - polyglotta, 647.  
 - rabbin, 671.  
 - Romanische, 653.  
 - Sassesch, 652.  
 - Pet. Schoffer, 651.  
 - Sonchia, La, 654.  
 - swieta (1563), 654.  
 - ungar. 655.  
 - vandal. s. Windica 655.  
 - S. vulgatae ed. 649. 650.  
 - Wallachica, 655.  
 - (Llundain, 1677) wallisich. 655.  
 ij Czeska, 654. 655.  
 - Swata (1596) 655.  
 iographia, MS. 345.  
 iophiles, Soc. des, 496.  
 iotheken, Bucher a. berühmt. 669.  
 ioth. Escorial lat. MS. 225.  
 - fratr. Polon. 700.  
 - genealog. Española MS. 300.  
 - d. Herz. v. Burgund, 417.  
 - magna et max. Patr. 661.  
 - Palat. Catal. MS. 225.  
 - reg. magn. Brit. S. 36.  
 iotheca Sousana, S. 39.  
 iothèque des Romans, 774.  
 . Gesch. altd. MS. in Prosa, 185.  
 - d. A. T. MS. 209.  
 ische Literatur, 646-669.  
 lle, John, 700.  
 oo, Godofr. 732.  
 Bielstein, Grafen v., MS. 368.  
 Bigne, Margarino de la, 661.  
 Bignon, J. P., Autogr., 548. 780.  
 Bignon's Bibl. 534. 686.  
 Bignus Pictorius, L., 743.  
 Bilderbibel, 657.  
 Bildnisse berühmt. Pers. 166.  
 - von Gelehrten (Minist.) 456.  
 - d. Gesandt. b. Westph. Fr. 80.  
 - d. Herz. v. S. 483. 485.  
 - Holzschn., 499.  
 - Luther's, 485.  
 - sächs. Regenten, 329. 331. 483.  
 485. 643. 652. 675. 676.  
 - sachs. Regenten, s. Weim.-H.  
 651. Pgd. 652.  
 Bildnuss, gest. v. Ortel, 658.  
 Bilehilt, Leb. d. heil., MS. 182.  
 - Urkunden ab., MS. 181.  
 Bilsinger, Befestigungsart MS. 231.  
 Bindo de Senis, MS. 202.  
 Biographie, Allg. 165.  
 Bion, 542.  
 Biron, hist. de Belle de, 774.  
 Bischof m. d. Fisch, alt. Hschr. 471.  
 Bischöfe v. Augsb., Verz. d., MS. 328.  
 Bischoff, Math. z. Seggau, MS. 326.  
 Blackwell, 138.  
 Blätter, kalligraphische, 514.  
 Blanchini, Joan., 792.  
 Blannbeckinn, Agnes, 500.  
 Blarrorivo, P. de, 101.  
 Blasio, Bapt. de S. 720. 722.  
 Blauner, Ambr. Autogr. 696.  
 Blick d. unbek. Glorie etc. MS. 412.  
 Bloemart, Sylva anach. 712.  
 Bloemhof, 52. 789.  
 Blondel, D., 527.  
 - hdschr. Noten, 578.  
 Blondus, Flav., MS. 300.  
 Blount, C., Anima mundi, 703.  
 Blume, N., MS. 342.  
 Blutesau, Rph. 748.  
 Bohola, Andr., Prachtb. 717.  
 Bobolina, F., MS. 342.  
 Boccaccio, de cl. mulier. MS. 293.  
 - 37. 38. 90. 147. 165. 481.  
 494. 752.  
 Boccace, Jehan, franz. MS. 422.  
 Boccacini, Traj. Comm. s. Tacito. MS. 449.  
 Boccia, Neri del, 808.  
 Bochari, Traditionen-Samm. MS. 273.  
 Bochart, Autogr., 630.  
 Bocchi, Franc., 795.  
 Boccibus, hist. Bonon. MS. 299.  
 Bock „Fascic. temp.“ 163.  
 Bockspurger, Hans, Hschr. 779.  
 Bod, Voyage etc. MS. 219.  
 Bodenburg, Dan., Autogr. 678.



- Bodenschütz, W. Ehb. 810.  
 Bodenstein, Adam v., 733.  
 Bodin, J., Autogr., 604.  
 Bodinus, Jo. Coll. hapt., MS. 408.  
 Bodoni, 636.  
 Böhme, Jac., 506.  
 Boehme, J. G., MS. 344.  
 Boehmen, Gesch. v. 1608. f. MS. 328.  
 Böhmische Bibel, MS. 450.  
 Boelii comment. MS. 219.  
 Boerhave, Lit. Notiz, 700.  
 Boerner, Diss. MS. 345.  
 — Ch. F. Bibl. 18. 37. 475. 487.  
 Boethius MSS. XII. S. 262.  
 — 630 f. 772.  
 Böttiger, C. A., 751.  
 Böttiger's Bibl., 24.  
 — Kunstinmyth. Autogr. 234.  
 Bogermannus, Jo., Bibl. 487.  
 Boguslav, Herzog v. Pommern, Autogr. 526.  
 Bohoritz, Ad. 748.  
 Bojardo, 753. 756.  
 Boiemus, M., 574.  
 Boillot, Jos., 802.  
 Boisius, Jo., 661.  
 Boissard, 805.  
 Boisserée, Sulpiz., 70.  
 Bolognini, Lud. de Bonon. 721. 728.  
 Bonamicus, Franc. 733.  
 Bonasone, 657.  
 Bonaventura, 665. 681. 711.  
 — Breviloq. MS. 191. 208. 211.  
 — vita d. S. Franc. 713.  
 Boncampagnus, 744.  
 Bondi, Clem. 107.  
 Boner, Fabeln, MS. 386. 400.  
 Bonifacius, S., 673.  
 — VIII., 725.  
 Bonifacii lib. Sacerd. MS. 191.  
 Bonomus, P. S. 88.  
 Bonstetten, A. de, MS. 319.  
 Borellus, Pt., 793.  
 Borenka v. Choty u. Audertski.  
 Bornbach Stenzel, MS. 307.  
 Borner, Casp., Bibl. 492.  
 Boschini, M. 62.  
 Bose, J. J., Bibl. 505.  
 Bosquet, 102.  
 Bosse, A., 821.  
 Bossi, Math. epist. 739.  
 Botan. Mspt. XVIII. S. 221.  
 Bouchard, Amaury, fr. MS. 436.  
 Boucher, 99.  
 Bouchet, Du, 104.  
 Boudart, Jac., 696.  
 Bouhours, 685.  
 Boulainvilliers, MS. 414.  
 Bourbon, Charles de, Connet. (Notiz) 423.  
 Boxhorn, M. Z. S. 58.  
 Braccescus, Vth Sanct. MS. 301.  
 Bracciolini, Fr., 754.  
 Braccius, 522.  
 Brahe, Tycho, 575. 790. 793.  
 Brancador, Pgd. 486. 688.  
 Branchi, G. S. 76.  
 Brand, Pt., 513.  
 Brandenburg, Genealogie d. Mark. MS. 328.  
 Brandenburg, über, MS. 328.  
 Brandius, Vaticanis, MS. 416.  
 Brandon, Von Sant, 781.  
 Brandt, Heruh., 164.  
 Brant, Seb., 473. 474. 475.  
 Brassicanus, J., Autogr. u. Not. 487.  
 Bratimero, Amando de, 784.  
 Braun, Dav., Bibl. S. 17. 148.  
 — de priv. Pruss. MS. 307.  
 Braunsfels, O., 128.  
 Braunschweig-Bibel, 652.  
 — — Elib. Soph., Hm. v., 8.  
 Bravardius, 136.  
 Breidenbach, B. v., 142. 143.  
 Breihingius, MS. 346.  
 Breissinger, Hanna, MS. 296.  
 Breikopf's erst. Not.-Druck, 810.  
 Brentius, J., 660.  
 Bresson, A., Autogr., 606.  
 Bretschneider, MS. 331.  
 Breughel, Hölle-, 658.  
 Brenning, H. J. v., 144.  
 Breviarium, MS. 194.  
 — Magdeb. S. 71.  
 — 1457. Pgd. 658.  
 Breynius, Jac. 128.  
 Bretzen, Jo. Evang. Goldn. 691.  
 Briefe u. Diplome, MS. 304.  
 — eigenhand. d. Gräfin A. v. B.  
 nigemark, 347.  
 — Bischofs Joh. v. Meissen, MS.  
 — d. Churf. v. Sachs., MS. 304.  
 — v. Gelehrten. Autogr. 222.  
 — an Gottsched, MS. 407.  
 — eines Oestreichers, MS. 317.  
 — Original-, MS. 299. 347.  
 — über Schweden, MS. 310.  
 — v. u. a. Theol. Abschr. 223.  
 — an Trevian. Autogr. 224.  
 Brindley'sche Suite, 687.  
 Briscus, 821.  
 Bronze-Buch, 510.  
 Brotuff, E., MS. 343. 352.  
 Broukhustus, Janus, Autogr. 673.  
 Bruck, Jac. a., 822.  
 Brüder-Bibel, 655.  
 Brummer, Eobald., Bibl. 404.  
 Brunellus, specul. Stiles. 778.  
 Brunnius, A., 80.

- Bruno, Giord., 122. 497—499.  
 — V., 123.  
 — G. Veler. MS. 309. 366. 370.  
 Bruschi, C., 79.  
 Brusonius, 527.  
 Bruti, Pt., Viot. c. Judasch, 706.  
 Brutus, Jo. Melch., 740.  
 — Gio. Mich., 112.  
 Brückmann, 131.  
 Brühl's Bibl., 18. 19. 70. 477. 478. 481.  
 484. 485. 496.  
 Brühl, Gr. v., Testament dess., MS. 354.  
 Bruntaler, Jo., MS. 319.  
 Bry, de, 142.  
 — Gilles, 105.  
 Buch in achteckiger Form, 692.  
 — Adam und Rezielis, 415.  
 — d. erste schlimmste, 504.  
 — d. fabel und stampaney, MS. 386.  
 — der Fabeln, MS. 386.  
 — v. d. Gemahelschaft Christi etc., MS. 402.  
 — d. Gesch. d. gr. Alex., 155.  
 — in Herzform, 691.  
 — d. phil. Kunst od. Stein d. W., 412.  
 — der Liebe, 781.  
 — d. neuen Lieder, MS. 379.  
 — d. Schaar d. Philosophen, MS. 412.  
 — das theuerbare, MS. 414.  
 — der Tugend, 775.  
 Bucher, F. B., MS. 344.  
 Buchhauser, MS. 358.  
 Buchholtzer, Lib. Arcan., MS. 217.  
 Bucretus, 732.  
 Budaus, 584. 494.  
 Buddei Epist. ad Olear. MS. 226.  
 Buddens, MS. 353.  
 Budé, Guil., 134.  
 Budens, Guil., 168.  
 Budissin, Eide d. Beamten, MS. 367.  
 Budissin, Praebend. d. Domstifts MS. 367.  
 Budissin, Statuten v., MS. 369.  
 Budissin, Annales, MS. 367.  
 Budissiner Domkirche, MS. 367.  
 Budissiner Kreis, MS. 367.  
 Bücher in lang 8., 37. 496. 692.  
 — mit d. Epith. „Politisch“ 693.  
 — nach 4 Seit. z. öfn. 691.  
 — Mosis, MS. 379.  
 — Schreib-, Rechnen- und Exer-  
 citation- sächs. Prinzen, 347.  
 — v. sonderb. Gestalt, 691.  
 Bueheler, 781.  
 Bunau, Graf v., Bibl. 18. 19. 70. 472.  
 476. 479. 480. 497. 680.  
 — Gr. v., Notiz, 166.  
 — orig. Briefwechsel, MS. 322.  
 — Berichte, MS. 322. 324.  
 — Unterhandl., MS. 322. 324. 325.  
 Bunau, Gr. v., d. Reichsgesch. MS. v.  
 d. Hand Bunau's, J. Winckel-  
 mann's, M. Franke's, J. M. Heu-  
 singer's u. Burscher's 506—507.  
 — Rud. de, MS. 347.  
 Bündnis zw. Erich v. Dänemark und  
 Heinrich von England, MS. 309.  
 Bünemann, Jo. Ludolph., Autogr. 673.  
 Bärlein der Zeit, 163.  
 Bürger, MS. 370.  
 Buetner, W., 67.  
 Buffon, 129. 131.  
 Bugati, Gasp., 171.  
 Bugenhagen, Jo., 652.  
 — Autogr. 213. 670. 690. 696.  
 Bulla aurea, MS. 319.  
 Bullinger, Heinn., Bibl. 494.  
 Buno, Jo., 164.  
 Buonarrotti, M. A., 657.  
 Buonconsigli, Holzsch., nach, 488.  
 Buondelmonti, 754.  
 Burbach, Geo., 136.  
 Burchardi, Udalr. 808.  
 Burgmair, Hans, 85. 683. 684.  
 Burgo, Dion. de, MS. 401.  
 Burgunsch (Burgundisch) Geschichte, MS.  
 296.  
 Burgüsche (Burgundisch) spruch und  
 legende, MS. 296.  
 Burlaeus, Gualterus, 34. 640.  
 Burmann, P., Autogr., 592. 594. 601.  
 609(2). 610. 616. 639. 673.  
 Burnet, history of his time, 67.  
 Burscher, Hdschr. 506.  
 Burtius, N., 112.  
 Busca, Gabr. Geometr., MS. 445.  
 Busso, Conr., MS. 315.  
 Busspalmen, die sieben, MS. 398.  
 Butler, Samuel, 785.  
 Butrio, Ant. de, 682.  
 Buttelstädt, Willkühr, MS. 370.  
 Buttelstedt, Marschall. Leben zu, MS.  
 368.  
 Buttsädt, Statuten, MS. 367.  
 Buttstedt, Jo. Heinn. 808.  

C.

 Cabbala denudata, 706.  
 Cabinet de la bibl. de St. Geneviève, 524.  
 — d'Orléans, 523.  
 — du Roy, 98.  
 — Satyrique, 765.  
 Caccialupis, Jo. Btt. de, 721.  
 Cadamosto, 145.  
 Cadetten-Corps, Einricht. dess. MS. 341.  
 Caesar, Jul., MS. XIV. S. 260.  
 — — m. hdschr. Var. 489.  
 — — 473. 489. 492. 621.

- Caffardus, MS. 305.  
 Cahla, Statuten der St., MS. 370.  
 Calais, Jean de, 765.  
 Calckar, Jo. v., (Holzschn.) 731.  
 Calderon de la Barca, 760.  
 Calenberg s. Kalenberg, 503.  
 Calendarium, MS. 195.  
 — no. 1478. MS. 302.  
 — MS. XI. J. 181.  
 — S. Afrae, MS. 350.  
 — magic., MS. 415.  
 Calender, 470. 474. Pgd. 481.  
 — römischer, MS. 305.  
 Calendrier des Bergiers, 612.  
 Calixtus, Fr. U., 528.  
 — Fr. Ulr., Autogr. 672.  
 — Guido, Chron., MS. 289.  
 Callenberg, Ch. de, Lettres, MS. 223.  
 Calles, Epis. Misn., MS. 351.  
 Calhimachus, 540f. 583.  
 — Experiens, MS. 309.  
 Calogera, Ang. S. Opuscoli etc. 740.  
 Calovius, Abr., Bibl. 672.  
 — Casp., MS. 320.  
 Calpurnius, 644.  
 Calvalca, Dm. 680.  
 Calvinus, 500. 689.  
 — Autogr., 670.  
 Calvus, M. F., 521.  
 Camden, G., 66.  
 Camentianae urb. fundatio, MS. 369.  
 Camerarius, Joach., 98. 805.  
 — J., Autogr., 577. 672.  
 — J., hdschr. Noten, 528.  
 — üb. d. Pest, MS. 220.  
 Cammer-Collegium, churfürstl., MS. 359.  
 Camoens, Luis de, 768.  
 Campanella, 124.  
 Campanus, Fr., 600.  
 — de Vita Pii II., MS. 193.  
 211.  
 Campazas, Fr. Gerundio, 759.  
 Campbell, 67.  
 Campo, Ant., 111.  
 Cananus, Jo. Btt., 733.  
 Canario (Canaro), A. de, 721, 807.  
 Cancionero General, 757.  
 Cange, Du, s. Du Fresne.  
 Canini, 582.  
 Canon Arctous, MS. 309.  
 Canonum cod., 674.  
 Canonisches Recht, 724.  
 Cantellus, 141.  
 Cantipratensis, Thom., 665.  
 Canzley-Schrift, kalligr. MS. 217.  
 Caoursin, Guill., 156.  
 Caorsin, Guill., 114.  
 Capellanus, G., MS. 334.  
 Capello, Ant., 522.  
 Capello Bianca, eigenh. Briefe, 221.  
 Capistranus, MS. 412.  
 Capitanestus Polon., MS. 314.  
 Capitulation, Naumburger, MS. 352.  
 Capmany, A. de, 110.  
 Capotius, Priam., 46.  
 Caraffa, MS. 327.  
 Caravia, Alex., 753.  
 Cardanus, Hieron., 124.  
 Cardani Metoposcopia, MS. 414.  
 Carion, Jo., 163. 165. 171.  
 Carionis Weissag. 701.  
 Carl's VII. Capitulation, MS. 326.  
 Carl d. Gr. u. Aymon's Söhne, 781.  
 — II., K. v. Engl. 647.  
 — V., Erklärung d. Pfalzgr. Ludwig  
 b. Rhein zum Vicario, MS. 327.  
 — Gustav, K. v. Schwed., z. Gsch.  
 MS. 310.  
 — Wilh., Fürst z. Anhalt, Autogr. 661.  
 Carmen novem Musar., MS. 258.  
 — de sign. coel., MS. 263.  
 — trium Parcar., MS. 256.  
 Carmina lat. et ital., MS. 226.  
 Carncowaki, Stan., 57.  
 Caroldo, Istor. di Ven., MS. 300.  
 Carolina, MS. 319.  
 Carolus Magn., 664.  
 Carpzov, Fr. B., Autogr., 549. 564.  
 — — hdschr. Noten, 548.  
 — B., Urtheile, MS. 340.  
 Carrera, Pt., 816.  
 Carri script. brit. MS. 226.  
 Carricatur-Werke, franz., 101.  
 Cartes des Rois de Fr., 103.  
 Cartharius Urbevitanus, Car. 686.  
 Carvalho, Diogo de, 794.  
 Caryophilus, Bl., 525.  
 Casa, Joh., MS. 406.  
 Casan, Gesch. v., Russ. MS. 452.  
 Casaubonus, Ja., 540. 576.  
 — hdschr. Noten, 533.  
 — hdschr. Brief, 626.  
 — Autogr., 630.  
 Caselius, J., Autogr., 572.  
 — hdschr. Noten, 548.  
 Casserius, Jul., 731.  
 Cassas, 60.  
 Cassan, Wegnahme d. Kirche zu, MS. 340.  
 Cassianus, de inst. coenob., 712.  
 — c. Nestor. MS. 189.  
 Cassini, G. M., 523.  
 Cassiodore, livre de Fame, MS. 436.  
 Cassiodorus, M. Aurel. 673.  
 Castell, R., 582.  
 Castellanus, Petr., 34.  
 Castello, Justin. de, 722.  
 Castellus, E., 647.  
 Castille, Olivier de, 773.

- lo, Hern. de, s. Cencionero, 767. Chant, le, du coq français, 102.  
 lon, Balib. de, MS. 437. Chapelle, de la, 822.  
 y Velasco, A. P. 604. Charakteristik d. Bibliothek, 28.  
 bibl. August. 37. Chariclia, Erneuerte, 784.  
 bibl. oeln. Augiens., MS. 226. Charisius, 620.  
 of the Cotton. Libr. 36. Charlatane, Progr. medic. 734.  
 of the Harl. MS. 36. Charlemagne, hist. de, MS. 421.  
 of the Lansd. MS. 36. Charles VII., 500.  
 of MSS. in the brit. Mus. 36. — II. en Hollande, 66.  
 d. Leips. Messe, 36. — VII., les vigiles de, 766.  
 bibl. Palat., MS. 225. Charta Magna Angl., MS. 308. 309.  
 bibl. Vatican, MS. 226. Charten v. Polen, MS. 312.  
 de Scritt. Venet. 38. Chartier, Alain, 765.  
 bibl. Zaluzki, MS. 225. Chartularium eccles. Bozaviens., MS. 365.  
 gue of Maps of K. George IV. 38. — Vetro-Cellens., MS. 366.  
 to, Pietro, 495. Chateau de Labour, le, 766. 820.  
 ismus, Pgd. 484. Chateau Roy, du Bosph., 59.  
 i Patrum, 663. Chastelain, Abbé, Autogr., 419.  
 ry, 154. Chateaugyron, 496.  
 rina, S., da Siena, 684. Chaucer, G., 785.  
 von Seb. Brant, 612. Chavigny, J. Aymé de, 819.  
 MS. XV. 260. Chemnitius, Bas., Autogr., 610.  
 Regel d. Regier. MS. 397. 401. Chesnaye, Nic. de la, 764.  
 193. 593. 644. 645. Cheuwita, v., MS. 824.  
 Cho., op. Tib. MS. 255. Chevalier, N., 521.  
 Cho., 98. — du Soleil, 763.  
 Clemente VII. o Carlo V. MS. 303. — d. St. Esprit, MS. 298.  
 Alessandro VII., et il Re christ, Chien, Sebast., MS. 448.  
 303. Chilianus, lit. Notiz, 224.  
 s. M. A., 517. Chimentelli, 524.  
 eppi, B., 517. Chinesisches erot. Werk, 287.  
 s. Dominico, 688. Chirius Consultus, MS. 259.  
 i, 662. Chiromantia, 820.  
 s. W., Autogr., 134. Chirurgia, Prachtb., 735.  
 572. Chochal Hamschiah, 705.  
 na, 762. Chodja-Effendi's „Selim-Namah“ MS.  
 t, Le, philos., 501. 280.  
 us, Andr., 792. Choiseul-Gouffier, 61.  
 , 634. Choisy, de, 104.  
 , Conr., 88. Choix d. monum. 518.  
 rinus, 632. Churgerechtigkeit d. Herz. v. Sachsen,  
 ia hist., MS. 305. MS. 346.  
 J. de la, 759. Churhaus Sachsen, MS. 345.  
 J. L. de la, Bemerk. z. MSS. 264. Chosmas Pragense., MS. 333.  
 oniale Brandenb., MS. 326. Choty, s. Audertski.  
 - Episc. Mis. MS. 351. Chouet, Logica, MS. 220.  
 - episc. Wratisl., MS. 210. Choul, Guill. de, MS. 231. 294.  
 ius, Jo., 71. Christ, J. Fr., 608.  
 ites Saavedra, Mig. de, 760. Christian I., Chf. v. S., Leben, MS. 3.  
 Jule, franz. MS. 420. — — 11.  
 ni, Virg. Poesie, MS. 448. — — Autogr., 46.  
 is, Jac. de, MS. 304. 294. 407. — — Bibl., 483. 216.  
 J. de, jeu des eschecs, MS. 430. 672. 677. He-  
 815. 816. — II., Chf. Autogr. 628. 694. 695.  
 dius in Timaeum, MS. 193. — II., Chf. v. S. Bibl. 674.  
 ndylas, 546. — Herz. s. S., Autogr. 549. 638.  
 pier, Simphor, 96. — — Bibel, 642. 674.  
 ray, 821. — II., v. Dänm. tyr. Reg. MS. 310.  
 ler, R., 518. 520. Christia, J., 523.

- Christine de Pise, MS. XV. 419. Cicero, La  
 Christius, MS. 345. — de  
 — dissertat. variae, MS. 302. — de  
 Christmann, Jac. 667. — de  
 Christoffel-Gesellschaft, 46. — ori  
 Christus s. d. Säule, Hrschn., 471. — pa  
 Chronica Frisiae, MS. 311. — de  
 — Veneta anon., MS. 296. — de  
 Chronicon Caroli M., MS. 335. — So  
 — v. Luther eig. Hand, MS. 294. — Ti  
 — S. Helense, MS. 334. — Ol  
 — Principum Misn., MS. 334. — 48  
 — Pegaviense, MS. 335. — 64  
 — Saracenorum, MS. 203. — op  
 — episc. Verdensium, MS. 321. — schr. N  
 Chronik v. Annaberg, MS. 368. Ciceronis  
 — v. Baiern, MS. 320. Cichocki,  
 — Cöln 1571. 171. Cicognara  
 — Doringische, MS. 352. Ciconia, l  
 — d. Stadt Erfurt. MS. 353. Cid, Ruy  
 — Erfurt, MS. 366. Cimelien,  
 — v. Ersch. d. Welt, gr. MS. 192. Cinelli, 3  
 — Sandr., MS. 404. Cinthio, C  
 — v. Franken, MS. 317. Ciofanus  
 — fränkische, 293. Circiniani  
 — v. Freiberg, MS. 370. Cisneros,  
 — v. Auss. d. Israelit., gr. MS. 192. Civilité p  
 — d. dtsh. Kaiser, MS. 335. Clamorga  
 — v. Kärnthen, MS. 320. Clarado,  
 — v. Lüneburg. MS. 318. Claraeval  
 — v. Nürnberg, MS. 317. Classiker,  
 — d. Päpste, MS. 336. Claudiani  
 — u. Hist. s. d. Gesch. d. Rö- Claviger,  
 mer, 780. Clavigo,  
 — v. Savoyen, MS. 301. —  
 — v. Schweden, MS. 309. Clavis Si  
 — v. Sulza, MS. 371. Clemens  
 — thüringische, MS. 352. 353. —  
 — v. Thüringen, MS. 315. 316. —  
 — v. Ulm, MS. 316. —  
 — v. Zittau, MS. 368. 369. Clementi  
 Chroniken d. vornehmsten Reiche u. Clerissea  
 Länder, MS. 297. Cleschii,  
 Chronique Martiniane, 162. Closelius,  
 Chronologie des Souv. Pont., 171. Clesch's  
 Chrysaeus, Joan., 783. Clove'sch  
 Chrysoloras, 547. Cleve, He  
 Chrysostomus, MSS. 178. 183. 203. 245. Clingen,  
 Canon — Joann., 506. 604. Clodius,  
 Canon ob, Th. Tracta., 702 Cnapius,  
 Canon traens, MS. 328. Cocceji,  
 Car — Prachtb., 718. Cochlitia  
 Chyrelli, Alex. Lex., MS. 245. Code de  
 Cibo, Familie, 477. Codex B  
 Cicero, de creat. mundi, MS. 253. — B  
 — epist., MS. XIV. 252. 253. — C  
 — de fin. honor., MS. 251. — di  
 — ad Heren., MS. XII. 8. 251. — p.

- Codices, v. Matthaei abgeachr., 214.  
 Codicill. Maximil., 88.  
 Codomantes, 76.  
 Coelestini, G. Autogr., 716.  
 Coelestinus, lit. Notia, 211.  
 Coellen, Chron. d. hill. St., 161.  
 Cölnisches Recht, 71.  
 Cöthen, Willkühr, MS. 370.  
 Colbert's Bibl. 39. 474. 478. 494. 507.  
 601. 642. 643. 803. 816.  
 Colditz, des Haus, s. Thamm.  
 — Schloss das, MS. 368.  
 Coler, Matth., 729.  
 Colin, Jacq. (Uebersetzer), MS. 438.  
 Colman, Jos. Pgd., 484.  
 Colomo, A., MS. 413.  
 Colucci, G., 112.  
 Columella, 634.  
 Columna, Guido de, 155.  
 — — de bello Troj. MS. 295.  
 Colleccion acad. port., 111.  
 Colleccion de las mej. Comedias, 762.  
 — de las Cronicas, 109.  
 Collectanea Gedanens., MS. 308.  
 — phys., MS. 416.  
 Collectaneen, alchemische, MS. 415.  
 Collect. z. Gerh. bibl. Chronik, MS. 218.  
 Collectio opusc. theol., MS. 209.  
 Collegium subs. hist., MS. 304.  
 — Justinian., MS. 314.  
 Collinus, R., hdschr. Gedicht, 605.  
 Colloquium zu Herzberg, MS. 358.  
 Comando, il, (polit.) MS. 445.  
 Combat de la Chair etc, MS. 438.  
 Combe s. Cockerell, 519.  
 Comedias de los mej. ingenios, 762.  
 Comes, Kat., MS. 299.  
 Comestor, Petr., 659.  
 Cominacius, Ph., 95. 104.  
 Comment. itin. B. de Rosmital., 58.  
 — in orat. dom. MS. 219.  
 Commentarius visitationis Clementis VIII., MS. 301.  
 Commun, Sr., 500.  
 Commune actor., Pgd., 475.  
 Comoedia elegans, lat., MS. 550.  
 Compass-Ortung, MS. 358.  
 Conception de la Vierge, 764.  
 Concile de Trente, 666.  
 Concil., decr. etc. orb. Brit., 666.  
 — Wormat., MS. 205.  
 Conciliator, 730.  
 Concilien, 666.  
 Concilium Constant., MS. 201. 210.  
 — Basileense, 666.  
 Conciliumbuch, 666.  
 Concio de Bapt., MS. 358.  
 Conclavi dei Pontifici, MS. 303.  
 Concordata Princip., 79.  
 Concordia V. c. N. T., MS. 202.  
 Concord. int. Leo. X. et Franco. I., 102.  
 Concordia rationis, 126.  
 Confession, Augsb., (1. Ausgabe.) 680.  
 Confessio August., 716.  
 — Waldensium, 716.  
 Congrès des bêtes, MS. 326.  
 Conquêtes de Louis le Gr., 105.  
 Conradi, M., MS. 344. 358.  
 Conradus de Alem., 473.  
 — de Alem., s. Alemannia.  
 Conrad, Turic. (de Mure), 167.  
 Conring, MS. 298.  
 Conseil de dépêches etc., MS. 304.  
 Consensu, des sacri cod. et script. profan., MS. 301.  
 Consilia et Responsa, 728.  
 Consultationes Sax., MS. 339.  
 Consultus Chirius, MS. 259.  
 Consulum Lub. epist., MS. 207.  
 Consul. Rost. epist., MS. 207.  
 Constanz, Canzlei d. St., 666.  
 Constanz, Luc. Antist., 502.  
 Constantin, Era. v. gr. Kön., gr. MS. 239.  
 Constantin., gr. MS. 205.  
 Constantinus Imp. 583.  
 Constant, M. ep. ad Alex., MS. 208.  
 — M. cit. Arit., MS. 203.  
 — et Licinii edict., MS. 303.  
 Constantin. Porphyrog., 157.  
 Constitut., Pgd., 484.  
 Constitut. Ancon., 112.  
 Constitutiones domus sapientias, MS. 305.  
 — ined., MS. 339. 346. 358.  
 — Salamanc. 34.  
 Constitut. pour les Relig. Ursulines à Montpellier, MS. 301.  
 Contarenus, V., 639.  
 Contarini, Franz, MS. 303.  
 — J. P., MS. 302.  
 Contesse tra S. Sta et Ven., MS. 305.  
 Contius, Ant. Autogr., 722.  
 Contrafactur s. Ringrennen.  
 Contreras, Hi. de, 759.  
 Controversa, Crypto-Calv., MS. 216.  
 Controversiae int. Pedemont. et Heretos, MS. 297.  
 Contucci, P., 517.  
 Copernicus, N., 790.  
 Copeyau, 606.  
 Copies, Republican., 647.  
 — Royal, v. Castelli Lex., 647.

- Coranus (arab.), 62.  
 Corbinelli, Jac., Autogr., 550.  
 Corduba, J. R. a. 663.  
 Corfinius, MS. 328.  
 Corio, B., 111.  
 Corippus, cl. Gr., 157.  
 Cornaro, M. A., MS. 299.  
 Corneille, 768.  
 Cornelis Adriaenss., 499, 503.  
 Cornelius, Ant., 726.  
 — Nepos, 645.  
 Corona de Petre Moneta, MS. 302.  
 — b. Virg., 683.  
 Coronatio Maxim., 88.  
 Coronelli, P. M. G., 62, 113.  
 — Vinc., 141.  
 Corpa, M. de, Obras de Tacito, MS. 450.  
 Corpus jur. can., 509.  
 Cortez, Hernando, 153.  
 Coster, s. Koster.  
 Costume u. Maskenansüge, MS. 364.  
 Cota, Rodrigo de, 762.  
 Cottonian Library, 36.  
 Coulombel, Gabr., franz. MS. 438.  
 Cour de France, 1700, MS. 305.  
 Couronnement de Charles V., 83.  
 cours de Mathém., MS. 232.  
 Courtecuisse, fr. MS. 434.  
 Cracau, Accords-Puncte v., MS. 314.  
 Cracovia, M. de, 468.  
 Cramer, Dan., 71.  
 — — MS. 406.  
 — Etatsr., Bibl., 476.  
 Cranach, L. Gebetb., MS. 200.  
 — Lucas, 674, 675.  
 — d. J., Luc., 483.  
 Crassinius (Krasicki), Jo., 58.  
 Craston, J., 580, 649, 656.  
 Crates, 553.  
 Crell's, canzler, Leb. etc., MS. 342.  
 — Decollirung, MS. 357.  
 Crell, Nicol., 651.  
 — Paul, 482.  
 — Sam., 502.  
 Crema, Franc. de, 721.  
 Crescentiis, Pt. de, 796.  
 Creusing, P., MS. 318.  
 Creutziger, Autogr., 213.  
 — — Casp., 670.  
 Crevenna, Bibl., 503, 663.  
 Crispus, J. B., 124.  
 Crivello, Lodrixe, curtio, MS. 442.  
 Croce, Specchio di, 687.  
 Cromer, Mart., 57.  
 Cromwell, 647.  
 Cronberger, Drucke in Span., 758.  
 Cronecken der Sassen, 162.  
 Cronica del cid., 109.  
 Cronica vā cöllē, 161.  
 — Cronicar., 163.  
 — v. s. Kaysern, 72.  
 — Summa pontif., 156.  
 — familiae Scaligeræ, MS. 297.  
 — abb. Ursperg., 89.  
 — Veneta, MS. 299.  
 — Jena, MS. 299.  
 — degli Patriarchi di Aquileja, MS. 297.  
 Cronike v. Preussen, MS. 306(2), 307.  
 Cronicques de Metz, MS. 437.  
 Cronicques de France, 95.  
 — de St. Denis, 95.  
 Cronique de Turpin, 87.  
 Cronyke van Brabant, 51.  
 — van Hollant, 51.  
 Cruciger, Casp., Autogr., 690.  
 — Bibl., 498.  
 — F. F. in valle S. Matth. Bibl., 662.  
 Crusius, M., Autogr. 527.  
 Cruz y Cano, Rancon dela, 760.  
 Cuba, Jo., 128.  
 Cujacii et Fornerii lis, MS. 264.  
 Culmisches Recht a. Recht.  
 Cuno, A. W., Autogr., 635.  
 — Wern., Bibl. 492.  
 Curiken, Danzig. chron., MS. 307.  
 Curio, Coel. Sec., 501.  
 — Val., 581, 638.  
 Curland, MS. 314.  
 Cursch u. L. frowen, 687.  
 Curtabat, 120.  
 Curtio Ruffo per L. Crivello, MS. 442.  
 Curtius, MSS. XV. 261, 262.  
 — Ruf., 495, 625.  
 Cuspinianus, 88, 159, 743.  
 Cyprian, Ernst Sal. 669., Autogr. 683.  
 — E. S., Jubelschriften, 717.  
 Cyprianus, S., 662, 664.  
 Cyriacy, 483.  
 Cyrilli epist., MS. 204.

## D.

- Dachselt, Musik. Bibl., 20.  
 Dactyliothecæ, 523.  
 Daemonomania magor, 820.  
 Dänemark, z. Gesch., MS. 311.  
 — — Geschichte von, 52.  
 Dalberg, 135.  
 Dalin, O., 465.  
 Damen-Rennen, MS. 331.  
 Damerval, Eloy, 766.  
 Damiano (Portoghese), 816.  
 Damianus, P., 640.  
 Dance of death, 807.  
 — of macabree, 807.

- dolo, Andr., MS. 299.  
 gin, Jean, franz. MS. 425.  
 iell, Th., 150.  
 se Macabre, 766. 806.  
 te, La Comedia, MS. 441.  
     749. 750.  
 tiscus, Briefe an ihn, MS. 225.  
 s, Span., .. Helvetia, 118.  
 sig, s. Geschichte v., MS. 306.  
 per, 158.  
 se Phryg., 558.  
 stia hist. Troj., MS. 264.  
 s, Comte de, 511.  
 /podius, Petr., 490.  
 se, J. A. Bibl. 672.  
 ss, Augustinus, 737.  
 id, 649.  
     et Hancarville, 519.  
 bello hispan., MS. XIV. S. 260.  
 idyus, Just., 656.  
 ilogus, arab., 656.  
 siones otlicher casum, MS. 339.  
 inatt. lat. ling., Pgd. 483.  
 retorum Codex, 726.  
     John, 821.  
 nsor. imp. falsit., 117.  
 allo, Ferd., Autogr., 686.  
 inger, Hans, MS. 378.  
 rete, polnische, MS. 308.  
 etus gemmarum Marib., 315.  
 neatio Salisf. Wielic., 58.  
 a fortificazione, MS. 446.  
     infren. de' Cavalli, MS. 446.  
 etrio, 509.  
 etrius Phal., 548.  
 ocritus, m. coll., MS. 248.  
     — Chr. (Dippel), 702.  
 ophilus, m. coll., MS. 248.  
 oph. deutsch, MS. 250.  
 osthenes, lat., MS. 247.  
 — — 491. 550. 586.  
 — — MS. XV. S. 238.  
 tschriften d. Acad. d. Wiss. 741.  
 on, Viv., 152.  
 ngowski, Orient. Bibl., 18.  
 guliers, Henry. 798.  
 artes, 127.  
 ript. de l'Egypte, 152.  
 ription... d'Hamb. 114.  
     — d. bains de Titus, 518.  
 riz, d. Giotre, MS. 220.  
 out, 661.  
 sins, gezeich. v. Fried. Christ, v.  
 chsen, 337.  
 ruccion de Troye, 765.  
 eri Gebetglocklein, Prachtb. 698.  
 sche dram. Literat., 783.  
 — Gesch., 69.  
 — Kaisergesch., 82.  
 Deutsche Literatur, 774.  
 Deutschland, s. Gesch. v., MS. 325.  
     — Landcharte, 512.  
 De virtut. et vitiis, MS. 244.  
 Diablerie, livre de la, 766.  
 Diables, Literat. des, 693.  
 Dialog. creaturar. moral., 744.  
     — dict. malogranat., 682.  
     — Senis et Juv., 746.  
 Dialogo tra la Reg. di Suenis, MS. 300.  
 Dialogues, 505.  
 Diario de los lit. de Espan., 742.  
 Diarium, Dreed. 1653—1656, MS. 837.  
     — Drcadense, MS. 354.  
     — d. Drcdn. Hofe, MS. 357.  
     — Jo. Georg IV., MS. 354.  
     — itin in Moscov, 59.  
     — d. Wahl-Solenn, 107.  
     — Wittenberg., MS. 346. 354.  
 Dibdin, 35. 36.  
 Dictys Cret., 558.  
 Dicuilus, MS. X. 263.  
 Diderot, Encyclop., 641.  
 Didot, Firmin, 496. 643.  
 Didymus, 532.  
 Diemerigen, O. v., 145.  
 Diepolo, P., MS. 302.  
 Diète de Grodno, journal d., 1 MS. 312.  
 Dietenberger, 651.  
 Dietrich, Vit., 483.  
 Digestor. T. I. mit v. Lessart. MS. 264.  
 Digestorum libri L., 720.  
 Digestum vetus, 720.  
 Dilich, Wilh., MS. 337.  
 Dillich, üb. Bollwerke, MS. 231.  
 Dio Chrysostom., 492. 551.  
 Diodorus Sic., 561f.  
 Diogenes Laert., 575f. 582.  
 Dionysius, 557.  
     — Alex., 584.  
 Dionys. Arcopag., MS. 208.  
 Dionysius de Burgo, 625.  
     — Exig., 666. 674.  
 Dionys. v. Halik., MS. 244. 245.  
     — Halikarn, 489. 490. 562. 583.  
 Dionysii Periegesis, MS. 245.  
 Dioscorides, 488. 577.  
 Diplomata Cellensis, MS. 368.  
     — Isenacena., MS. 368.  
 Diplomatarium, MS. 359. 369.  
 Diplomantik, 813.  
 Diplome s. sächs. Gesch., Verz. dorr.  
     MS. 341.  
 Diptychen, 179.  
 Directorium hum. vitae, 781.  
 Diss. Hist. d. Königin, 54.  
 Discorso politico, MS. 445.  
 Discours sur l'état de Florence, MS.



- Discours des rangs etc. en France, MS. 274.  
 MS. 304.  
 Discours de Jacobile, 100.  
 Discourses s. la limpiera de los Lin-  
 nages etc. de Esp. MS. 304.  
 Discursus acroamat. MS. 328.  
 Dispensatorien 735.  
 Disputat. Eidgenoss. 117.  
 Dissenter verbr. d. Radz-Bib. 654.  
 Dissertat. medicin., 734. 735.  
 — Samml. jurist., 729.  
 Dissidenten in Polen, MS. 313.  
 Distelmeier, Briefe an, Autogr., 223.  
 Distributio plant. umbell., 128.  
 Dichtmari Merseb. Chron., MS. 461.  
 Dits moraux, MS. 436.  
 Dlugosius, MS. 311. 312.  
 Dobberanens. templi memorabilis, MS.  
 328.  
 Doctrinale Clericor. 682.  
 Dodsworth, 65.  
 Dodwell, E., 62.  
 — H., 553.  
 Dogiel, 55.  
 Dolina, Nachr. v., MS. 370.  
 Dolce, L. 751. 754. 755.  
 Doletus, 637.  
 Dome, Le, de Berlin, 70.  
 Domenichino, 657.  
 Domenici, Giov. a. suore di Christo,  
 MS. 444.  
 Domesday-Book, 68.  
 Dominio della Santa sede sopra la cit-  
 ta Comachio, MS. 301.  
 Donatus, MS. XV. 259.  
 — Ael. 471. 590. 607. 636f.  
 — Ael., MS. 255.  
 — B., 569.  
 Doni, Ant. Fr., 756.  
 Donum dei, pretiosissimum, MS. 412.  
 Don Quichote, 760.  
 Doppertus, Jo., 168.  
 Dormberg, Thom., 681.  
 Dorpat's Jubelfeier, 34.  
 Drabicius, MS. 340.  
 Draconites, Jo., Autogr., 675.  
 Dramaturgie, 812.  
 Drei, Sachsens heilige, 510.  
 Dreissigjahr. Krieg, 81.  
 Dresden, Ana, 675.  
 — Berennung d. St., MS. 368.  
 — erster Pgd. ? 482.  
 — Schrift im Schlosathurmknopf,  
 MS. 368.  
 Dresner, ius polon, MS. 314.  
 Dresser, Matth., MS. 307.  
 Droit, les du Pape, MS. 299.  
 Drucke, älteste, 466—474.  
 — in roman. Spr. 788.  
 Duchami's Mystik, MS. 274.  
 Dubois, Bibl., 15.  
 — habits de masc., MS. 228.  
 — Maisonneuve, 524.  
 Dubreuil, 822.  
 Du Cange du Fresno, Ch., Autogr., 822.  
 Duchat, Le, MS., 637.  
 Du Chesne, Andr. 94.  
 Duchesne, J., Uebers. d. Cae, MS. 488.  
 Duderstadt, MS. 367.  
 Dudley (Northumb.) 141.  
 Dulos, Jul., 105.  
 Dugdale, 65.  
 Duinont, 103. 133.  
 — Eloy (Constantin) MS. 438.  
 Duques y Pares di España, MS. 384.  
 Durand, 630.  
 — de Lançon, 496.  
 Durandus, 471. 473. 475.  
 Duranti, Durante, 756.  
 Durer, A., eigenh. Mapt. 453.  
 Dürer, Alb., 803.  
 Du Tertre, 153.  
 Duval, Nic., 813.  
 Dryalinaky, Graf, Bibl., 658.
- E.**
- Eber, Polem. Lusat. MS. 355.  
 — Paul, 164. 482.  
 — P., Autogr., 213. 674. 680.  
 Ebermayer, J. M. v., 522.(2)  
 Ebert, Fr. Ad., 6. 21. 32. 476. 478.  
 490. 495. 699.  
 — Fr. Ad., Todtenmache, 511.  
 Eccardus, MS. 326.  
 Ecce homo, in Klein-Schrift, 508.  
 Eck, Jo., 119. 651.  
 — Joh., Autogr., 688.  
 Eckardsberg, Gesch. v., MS. 370.  
 Eckartsberga, Statut., MS. 367.  
 Eckhel, 522.  
 Ecole, L' des filles, 504.  
 — de Fontainebleau, Notiz, 419.  
 Edel und Unedel, 80.  
 Edelmann, J Chr. 702.  
 Edrasi, 144. 147.  
 Educatio pueril., 581.  
 Edward, J., 130.  
 Edwards, G., 130.  
 Effigies gr. lat., 521.  
 — Rom. Imp., 84.  
 Egade, P., 657.  
 Eginhardt, 85.  
 Eggesteyn, Bibl., 650.  
 Ehrlich, C. G., 21.  
 Ehrenberg, Jo. v., 146.  
 Eichhorn, Andr., Bibl. 671.  
 Eichstadius, MS. 380.

- zossen, Acta der, 116.  
 zossen-Krieg, 119.  
 zede, merkw., 39. 52. 105. 120, .  
 , 148. 158. 171. 508—511. 642—  
 675. 697. 706. 717. 723. 729.  
 769.  
 ung z. obersächs, Historia, MS. 341.  
 l Eins, 137.  
 reiehbuch d. k. Bibl., 510.  
 arth, Jo. Andr., 734.  
 erg, Baron d', 814.  
 l, Stadtrecht etc., MS. 367.  
 ick (Abbild.), 48.  
 in S. coen., MS. 219.  
 intenjagd a. Ceylon, MS. 234.  
 's Gulscheni-ras, MS. 275.  
 azeli's Chem. d. Glucks., MS. 274.  
 503.  
 sth Sophie, Br. d. Prinz., MS. 328.  
 K. v. Engl., Bibl., 657. 671.  
 Kais. v. Russl., 654.  
 arius, 167.  
 r. Republ., 141.  
 mata amat., 822.  
 me, 805.  
 mes d'amour, 822.  
 us, Ubbo, 170.  
 one, tract. de, 726.  
 , Hieron., 46.  
 ilion geistl. Gesänge, 784.  
 lopadie, 6., — 641.  
 G. H. v., Pgd. 486.  
 hie, 65.  
 s Bibl., 33. 472. 480. 680.  
 hardt, MS. 340.  
 usius, Th., MS. 334.  
 us, Jo. 35.  
 che Literatur, 784.  
 s. 588.  
 lius, M. Fel., m. hdschr. Coll., 664.  
 Fel., m. hdschr. Emend., 664.  
 ry, an, into the orig. of honour. 503.  
 uca, Don Fadrique, 758.  
 ist, 470.  
 la della Camera Apost., MS. 302.  
 e et Couronnement, 83.  
 de Fernand., 83.  
 es des Ro's de Fr., 102.  
 iens d'amour, MS. 436.  
 nerides, s. Alman. perp., 793.  
 dium Parthenopoleos, MS. 324.  
 st, MS. XIV. Jahrb. 240.  
 m. hdschr. Coll., 248.  
 ammata, 489.  
 ianias, gr. MS., 183.  
 — de proph. Habac. MS. 245.  
 opius (Bischof) Jo., 783.  
 — Autogr., 564.  
 olas claror, viror., 739. 740.  
 Epistolas ad Dentiscum, MS. 225.  
 — famil. 1497—1503. MS. 264.  
 — graecae, 552 f.  
 — italicae, MS. 301.  
 — de metall. transmut., MS. 416.  
 — obscuror. virorum, 740.  
 — Philoa. etc., 494.  
 — div. Philos., 494.  
 — polon., MS. 312. 314.  
 Epistol. theol. Cod. MS. 224.  
 Epistolographen, 738.  
 Epistres a J. J. de la Scala, (Scaliger), 739.  
 Epithalamia, 636.  
 Epitaphia Judaeor., MS. 326.  
 Epitome phaen. Prisciani, MS. 263.  
 Erasmus, Autogr. u. Not. 487. 539. 607.  
 — Bibl. 487.  
 — Encom. moriae, 743.  
 — (Todtentanz) 806.  
 Erastus, Th., Prachtb., 735.  
 Erath, A. U. epicrisis, 297.  
 Eratosthenes, 542.  
 Erbauungsbuch, relig., MS. 396.  
 Erbauert v. Kärnten, MS. 327.  
 Erbbuch v. Luchau, MS. 370.  
 Erbeinigung zw. Böhmen u. Sachsen,  
 MS. 342. 346.  
 Erboynung zw. Böhmen u. Sachsen, MS.  
 324.  
 Erbfolge, kaiserl., MS. 327.  
 Erbsünde, 502.  
 Erdmuthe, Herz. v. Stettin, Autogr. 695.  
 Erfurt, Stiftungsurkunde d. Coll. Am-  
 ploniani, MS. 365.  
 Erfurt, Zeuchtriff zu, MS. 366.  
 Erkenntniss aller Antichristen, MS. 219.  
 Erklärung d. Landfreib., 73.  
 Erlach, N. v., Bibl., 605.  
 Erledigung zweifelh. Fälle, MS. 339.  
 Ernesti, J. A., 649.  
 — J. A., Autogr. 492. 594. 608.  
 674.  
 — J. A., Abhandl., MS. 235.  
 Ernestische Vorlesungen, MS. 303.  
 Eschea amoureux, les, MS. 431.  
 — jeu des, moralisé, 816.  
 Eschenbach, Wolfram v., MS. 395.  
 — — — 775.  
 Esclave, la belle, 767.  
 Eschcuidus, Jo., 817.  
 Escobar, Luis de, 758.  
 Esel, Jo., Nasen-, 687.  
 Esprit, hist. du Pr. Aprius, 500.  
 — de Spinoza, MS. 411.  
 Essai sur l'état de la monarchie espagn.  
 MS. 301.  
 Estatutos de Huesca, 34.  
 Esther, Histori der, 783.  
 Estoile, Mr. de l', 767.

- Etat d. Churhaus. Sachsen, MS. 356. 357. 359. 360.  
 — général des dettes, MS. 303.  
 — Hof-, Civil-, Militair- v. 1500—1739. MS. 346.  
 — de l'homme, 502.  
 — militair., Verpfleg. dess. MS. 359.  
 — des Kriega, MS. 359.  
 — polit. de la France, MS. 302.  
 — d. sächs. Hofes, MS. 341. 342.  
 Etiquetas generales, MS. 300.  
 Etiro, Partenio, (P. Aretino) 684.  
 Etterlin, 117.  
 Etruria pittrice, 804.  
 Etymologicum magnum, 545.  
 Euchologium, griech. MS. 190. 205.  
 Euclides, MS. XIV. Jahrh. 241. 242.  
 — de pond. MS. 249.  
 — deutsch v. Riese, MS. 250.  
 — 579 f.  
 Eugenii principis historia arcana, MS. 328.  
 Eulenspiegel d. Barfüsser, 713.  
 — Bibel, 669.  
 Eulenspiegels Francisci Leben, 503.  
 Eupolemii poemata, MS. 261.  
 Euripides, MS. XV. Jahrh. 238.  
 — 538 f. 583.  
 Eurycius Puteanus in Tacit. MS. 265.  
 Eusebii eccl. hist. 703.  
 — Kirchengesch., gr. MS. 189.  
 — palinodia, MS. 203.  
 — Prolog., MS. 403.  
 Eusebius 473. 663.  
 Eusthatus, m. hdschr. Coll., 248.  
 — 528.  
 Eutropius, 627. 644.  
 Evangelia, Strassb. 1498: 658.  
 Evangeliarium, MS. XI. Jahrh. 180.  
 — lat. MS., 184.  
 Evangelien, gr. MS. 181. 184.  
 — lat. MS. 179.  
 Evangel. Codex d. X. Jahrh., MS. 179.  
 — d. h. Luc. u. Jo., gr. MS. 179.  
 Evelyn, Jo., 804.  
 Exceptt. duor. Theol. Par. 502.  
 Excerpta ex Anthol., gr. MS., 239.  
 — Astron. MS. X. Jahrh. 263.  
 Exempeln, V. d., d. gotsforcht, 681.  
 Exempel-Spruch, d. alt. Weis., 781.  
 Exemplaires réglés, 103. 159. 645. etc.  
 Exercices militaires 1732. MS. 338.  
 — de l'Artill., MS. 359.  
 Exercir-Reglement, MS. 360.  
 Exhortatio ad Bohemos, MS. 323.  
 Exorcismen-Handel, MS. 342.  
 Expertus in Truffis, 748.  
 Explicatio process. Sax. MS. 340.  
 Expositio Apocal. MS. 202.  
 Exposit. Gramm. S. Canon. MS. 2  
 Expositio in Jerem. MS. 202.  
 — in Matth. MS. 202.  
 Experimenti s. li metalli, MS. 414.  
 Extract u. Münzreg. MS. 342.  
 — peinlicher, MS. 220.  
 — paa Rigen's Indegt og Udg MS. 308.  
 Extraordinaire des Guerres 1743. 303.  
 Eyb, Alb. v., 724.  
 Eysengrein, G., 38.  
 Eytler, Dav., Wappenbrief, 653.  
 Eyzinger, 158.  
 F.  
 Fabbriche di Venetia, 120.  
 Faber, 91.  
 — Peregr. terr. S. MS. 208.  
 — Stapulens., 135.  
 — Wenzel, 790.  
 Fabre, Ant., 138.  
 Fabricii bibl. gr. v. Thriditsch, MS. 2  
 Fabricius, Capito, 490.  
 — G., 11. 151. 489. 490. 4  
 492. 563. 570. 650. 685.  
 Fabricius, hdschr. Gedicht, 570.  
 — G.; Autogr. 538. 600 620. 4  
 — G., hdschr. Noten, 491. 4  
 604. 609(2). 611. 614. 620.  
 Fabricius, J. A., Autogr. 491. 492. 533. 555. 575. 578. 608. 689. 706.  
 Fabricius, J. A., hdschr. Noten, 547.  
 — J. G., MS. 341. 344.  
 Fabroni, 518.  
 Facsimile's berühmter Codd. MS.  
 Fadrique Enriquez, Don, 756.  
 Fagioli, Gio. Batt., MS. 443. 448  
 Fahnen, Contrafactur erober., MS.  
 „Faiz (Faicts), dictes et ballades,“  
 Fal-Nameh, pers. MS. 267.  
 Falbe, germ. princ. MS. 327.  
 Falke, Arzneistücke, MS. 233.  
 Falkenstein, 30. 32.  
 Fallheil, Sache und Name, 683.  
 Familiae romanae, 171.  
 Fanatici, 699.  
 Fanti, Sigism., 818.  
 Farce nouvelle, 764.  
 Farce des 2. savetiers, 496.  
 Faria y Sousa, M. de, 111. 151.  
 Farinator, Mth., 680.  
 Farnese, Oct., 125.  
 Fasciculus rer. vgl. Concil. Bas. 6  
 — medicinae, 732.  
 — temp. 163.  
 Fasti Limpurg., 73.  
 Fastnachtspiele, s. Rosenplut.  
 Faultete trahyson, la, 786.

- J., Geogr. v. Meiss., MS. 366. Fliscus, St. 639.  
 J., MS. 409. Florentinus, Fa. M., 710.  
 J., 474. 667. Florez, H., 109. 168.  
 J. Faust. Florilegia graeca, 526.  
 N. le, hdschr. Gedicht, 551. Florilegium, 489.  
 cher, MS. 228. 229. — Portense, 810.  
 nat, 814. Florio u. Biancessora, 782.  
 chn. v. Kriegsmasch., MS. 446. Floris, Briefe, MS. 311.  
 Favole, MS. 446. Florus, MS. XV., 262.  
 im, Batt. v., MS. 296. — 626. 643.  
 Besch. d. gr. Gart., MS. 369. Foix, Cte. Phéb. de, franz. MS. 423.  
 Nelwe-Demen, MS. 274. — Phéb. Gaston de, Not. ab. ihn, 424.  
 keit, d. Johanniter, MS. 326. Folard, John, MS. 415.  
 oach., hdschr. Gedicht, MS. 324. Fons fontium, MS. 414.  
 r, 138. Fontana, C., 582.  
 s Telemach, 774. — Domenico, 793.  
 id l. n. Chytraus v. Frentzel, Fontejus, J. B., 157.  
 28. Fontenay, Géométrie, MS. 232.  
 id l., Confir. d. Landst. MS. 356. Fordererus de Richtensfels, MS. 329.  
 , Jul, 796. Forell v. span. Bibl., 20. 108.  
 M. Forgach, Fr., MS. 300.  
 s, 137. Format, kleinstes, 683.  
 Hieron. de, 687. Formulae juris, MS. 376.  
 d'Almeida, Joam., 689. — pronunt. MS. 344.  
 Neapoli, 120. Formulari, Der, 726.  
 omp., 620. Formularium cancellariae Misn. MS. 341.  
 Ali-Efendi, MS. 275. — curiae angl., MS. 208.  
 chit, 728. — instrumentorum, MS. 304.  
 g, christ. Andacht, Pgd. 481. 692. Forster, Georg, 148.  
 aoul le, 772. — — Autogr., 511.  
 Odoardo, habiti, 713. — Jo. Reinh., 129. 148.  
 Autogr., 511. — J. R. Autogr. 510. u. 511.  
 ars lio, Conv. d'amore, MS. 444. Förster, Dav., 677.  
 M., 132. 681. — J., Autogr., 213.  
 Jo., s. Bonaventura, Forstner, Christ., 740.  
 s, 780. Fortalitium fidei, 705. 707.  
 MS. 311. Fortificazione, della, MS. 446.  
 50 auserlesene, 702. Faucault, MS. 298.  
 Biblische v. Virg. Sol., 658. — N. J., Autogr. 419,  
 gedr. b. v. d. Heyden, 658. Fracatorius, Hieron., 505.  
 Neuwe bibl., 658. Fragen u. Antw., geom., MS. 414.  
 95. — geomantische, MS. 349.  
 libro de, MS. 445. Fragment. libri de tribus Impostoribus,  
 riani flagell., 706. MS. 413.  
 Jul, 632. 790. France-Turquie, La, 103.  
 Jo., 821. Francia enganada, 97.  
 Jo., Autogr., 170. 638. Francisci, Eulenspieg., Leben, 503.  
 Uehers. d. Rabelais, 767. Franc. patr. Senens., 137.  
 . Estach, 802. Franciscus de la Rovera, 680.  
 oh., 503. Francolin, H. v., 83.  
 139. Francke, H. G., MS. 344.  
 Blond., 114. — Jo. Mich., 18.  
 532. 533. — — — Autogr. 506. 680.  
 ., Gebet, Prachtb., 698. Frank, Sebast., 89. 701.  
 , H. L., 23. 266. Frankenhansen, Statuta, MS. 370.  
 Freib. Annal., MS. 368. Frankenstein, jus publ. MS. 328.  
 z. Paul, 784. Frankreich, Gesch. v., 92.  
 de temps passés, 163. Franz I. v. Frankr., Bibl. 423.  
 laud., Autogr., 672. Franzörs. Gedichte, MS. 439.

- Französ. Literatur, 763.  
 Fratres vitae comm., 663.  
 Frau Pilatusin, 784.  
 Fraumeisterinnen, catal. d., MS., 319.  
 Frédéric II., 133.  
 Freiberg, Schulbibl., 475. 482.  
 — Statuten, MS. 369. 370.  
 Freidiger, Leb. Herz. Heinr., MS. 343.  
 Freiheiten, Toggenburger, MS. 322.  
 Freinsheim, J., Pgd. 485.  
 Freitag, von d. 12, MS. 404.  
 Frenselius, Hist. Lusat., MS. 355.  
 Frentzel, MS. 328.  
 Fresne, Du, s. Du Fresne.  
 Fresne, du, hdschr. Noten, 548.  
 Fretellus, Terra S. MS. 289.  
 Freudenberger, MS. 358.  
 Frexeual, Vasco Diaz de, 759.  
 Freydank, MS. 386.  
 Freydinger, Bernh., MS. 353.  
 Freyhart, 784.  
 Fricius, Valentin, 783.  
 Frick, Fr., 70.  
 Friede v. Nimmwegen, MS. 343.  
 Friedens-Dankfest, MS. 357.  
 Friedensschluss, Dresd., MS. 359.  
 Friedensschlüsse (Frankr.) 96.  
 Fridericus Achill, Dux Wurt., 166.  
 Friderici, Landtagsabschiede, MS. 325.  
 Friedrich, Grafen etc. in Böhm., MS. 327.  
 — Histori v. Kais., MS. 319.  
 — Aug., K. v. S., Bibl. 15. 22. 481. 486. 510.  
 — v. Dänem. Krieg mit Erich XIV., MS. 310.  
 — II., Briefe, MS. 224.  
 — IV., Begängniss, 87.  
 — v. d. Pfalz Reise, 72.  
 — d. Rothbarth., Hist. v., 87.  
 — des Weisen Biblioth., 7.  
 — Wilh., Admin., Autogr. 695.  
 — — III., Autogr. 511.  
 — — Churadminist. 11. 67.  
 — — I., K. v. Preuss., s. Leben, MS. 327.  
 — M. G., MSS. 313. 343.  
 Fries, Laur., MS. 317. 318.  
 Friesen, Heinr. u. Carl v., 13.  
 — Otto v., MS. 339.  
 Frisius, de reb. Magdeb., MS. 328.  
 — E. Varam., 98.  
 Fritsch, Minist. Gr. v., Bibl., 475.  
 Froberger (Sander), 10.  
 Fröschel, S., Autogr., 213.  
 Froissart, 94.  
 Fronsperger, Lienh., 795.  
 Frontinus, 633.  
 Froschius, Jo., 808.  
 Frottula etc., 754.  
 Fuchs, Leon., Bibl., 491.  
 Fudhuli, Türk. Ged., MS. 270.  
 Fuero Juzgo, 109.  
 Fürstenhoff, Festung, MS. 228.  
 Fugger, H. J. Ehrensp., MS. 302.  
 — J. J., 105.  
 — Marx, 797.  
 Fulbertus, 673.  
 Fumagalli, 522.  
 Funccius, Jo., 171.  
 Fundatio eccles. Mism., MS. 350.  
 Funerale de Sitti Maani, 39.  
 Furtenbach, Jos., 801.  
 Furtenbach?, Holzschn., 683.  
 Fust, 471. 472. 475.

## G.

- Gabrieae fab. m. coll., MS. 248.  
 Gabrias, 533.  
 Gärtner, sächs. Recht, MS. 346.  
 Gärtnerei Churf. August's, MS. 2.  
 Gaguinus, Rob., 91. 94. 335.  
 Gail, 582.  
 Galanus, Clem., 686.  
 Galenus, MS. XV. 243.  
 — Ven. 1525, m. hdschr. Not. 487. 577.  
 Galeomachia, 489.  
 Galeomyomachia, MS. 245.  
 Galeotti Narniens. 731.  
 Galeria Farnes, 518.  
 — Giustiniana, 518.  
 Galerie de Dresde, 805.  
 — de Florence, 518.  
 — des ill. Germana, 80.  
 Galilei, Vinc., 809.  
 Gallandi, 661.  
 Galle, Kupfer, 484.  
 Galliccioli, 663.  
 Galtherus, Ph. 158.  
 Garcilasso de la Vega, 154. 702.  
 Gardie, J. de la, Autogr., 624.  
 Gargantua, 496.  
 Garibay y Zamalloa, 108.  
 Gart, der, der Gesundheit, 128.  
 Gasinus Nasi Battimont Anas, 687.  
 Gasparinus Pergam. 739.  
 Gaza, Theod., 488.  
 Gazaeus, Aeneas, 664.  
 — Aen., m. hdschr. Emend. 1.  
 Gebenroth, H. Chph., 483.  
 Gebet, St. Christopher's, MS. 415.  
 — Jo. Fr., Prachtb. 698.  
 — d. Potent. Kindl. Pgd. 486.  
 Gebetbuch, altes, MS. 397.  
 — (r. nach?) MS. 201.  
 — 1.  
 Gebetbücher, z. MS. 487.

- ischer, MS. 200. 201.  
 abergläubische, MS. 415.  
 kabbalistische, MS. 413.  
 it's Bibl., 24.  
 von den 10, MS. 402.  
 -Register d. sächs. Fürsten, MS.
- r, Hieron., 76.  
 an v. d. Relig. p. 503.  
 über Sachsen, MS. 341.  
 ab, d. X. Gebote, fr. MS. 433.  
 v. d. Liebe, MS. 385.  
 a, alte, MS. 399.  
 danische, MS. 406.  
 holländische, MS. 404.  
 italien., MS. 449.  
 lat. u. ital., MS. 226.  
 Verz. alter deutscher, MS. 406.  
 he Rechten, 52.  
 juitungen v. Ch. Aug., MS. 347.  
 nisse, mag. u. alchem., MS. 414.  
 uch K. Ferdinand's, MS. 326.  
 z. Kaisersperg, 683. 684.  
 Conc. aug., MS. 301. 309.  
 asp., Gedichte, MS. 405.  
 s, Lit. Notiz, 706.  
 s, F. v., MS. 406.  
 s, 522.  
 ma, MS. 221.  
 620.  
 Pleth. de leg. MS. 247.  
 , Corn., 137.  
 n-Abdrucke, 523.  
 gia reg. Sax. Angl. MS. 339.  
 gies de France, 95.  
 us, 666. 674.  
 F. W., 504.  
 , Scip., Autogr., 630.  
 tus, Innoc., 666. 674.  
 Georg, 668.  
 — Autogr. 277. 668.  
 an Magaz., 742.  
 hie, 140.  
 hia Misniae, MS. 346.  
 cie, l'Art de, MS. 436.  
 tie, MS. 397.  
 vers, MS. 416.  
 , Joh., Chf. v. S., 485.  
 — Bibl. 675.  
 — Autogr. 694.  
 I. — Bibl. 675.  
 — Chf. v. S. Bibl., 668.  
 II. 500.  
 es Bartigen Bibl., 8. 9.  
 Ians, F. z. Anhalt, Autogr. 695.  
 , z. Anhalt, Bibl., 670.  
 . heilige, Gemalde, 512.  
 . beilige, Temperagemalde, 512.  
 .h, 91.
- Georgias, Dav., "Wonderb.", 701.  
 — Gemistus, MS. 244.  
 — Trapez., 616.  
 Geramb, Ferd. Freih. v., 509.  
 Gerardo Hispano, 96.  
 Geran, Statuten v., MS. 369.  
 Gerhardt, Jo., Autogr., 696.  
 — Jo., Postilla, 697.  
 Gerhard, Steph., 47.  
 Gerechtsame Sachsens a. Jülich, MS.  
 343.  
 Gericht, Jüngstes, 470.  
 — u. Recht d. Oberlanita, MS.  
 355.  
 Gerichtsordn. in Baiern, 74.  
 — — f. Preussen, MS. 326.  
 Gerlach, Char. v. Hofm., MS. 221.  
 — Elias, MS. 406.  
 Gernon, Anst., 638.  
 Geropfle Hahn, der, 119.  
 Gersdorf, E. v., MS. 358.  
 — Dr. E. G., 32. 189.  
 Gersdorff, H. v., 733.  
 Gerson, Jo. de, 679. 682. 687.  
 Gervasio, Autogr., 706.  
 Gesandtschaftsberichte v. 1674f. MS. 313.  
 Gesangbuch d. böhm. Br. 811.  
 — Dresdener, in Gold, 694.  
 — d. dach. Meister, MS. 379.  
 — pikardisch., 811.  
 Geschichte d. A. u. N. Test., 470.  
 — v. Africa, 152.  
 — v. America, 153.  
 — v. Asien, 150.  
 — v. Casan, russ. MS. 452.  
 — wie Kaya, Carlo d. Gr. 781.  
 — v. Dänem. 52.  
 — v. Deutschl., 69.  
 — Europa's, 166.  
 — Frankr. i. türk. Spr. MS.  
 276.  
 — d. geh. Gesellsch., 167.  
 — der Heiligen, 708.  
 — v. Italien, 111.  
 — d. jüd. Volks, 705.  
 — d. röm. Kaiser, MS. 327.  
 — d. Pfh. v. Kalenberg, 503.  
 — d. Mönchorden, 712.  
 — d. Niederlande, 51.  
 — v. Portugal, 110.  
 — d. Reformation, 715.  
 — d. Röm. Päbste, 714.  
 — der Schweiz, 115.  
 — v. Spanien, 108.  
 — vom Ritter Tondalus, 781.  
 — d. Turkey, 61.  
 — d. z. Welt, 155.  
 Geschichte-Kalender, 45.  
 Geschlochtrog, d. Alträt., MS. 189.

- Gesellschaft, fruchtbringende, MS. 401.  
 — d. Planeten, MS. 416.  
 Gesichte, Wonderlike, 499.  
 Gesner, Andr., 801.  
 — Conr., 37. 139. 168.  
 — C., Autogr., 139. 556. 580.  
 — J. M., Autogr., 612.  
 — Sal., Prachtb. 698.  
 Gespräch .. predik .. Basel, 118.  
 Gesta Christi, 704.  
 — Karoli magni, 86.  
 — Romanor. 64. 227. 297. 385. 387.  
 Geuse-Kost, 499.  
 Geuse Lietboek, Het Nieu. 499.  
 Geussen, W., Geomantie, MS. 414.  
 Gevartius, 51.  
 Gewoldus, Chr., 88.  
 Gezwang d. Höllen- u. Schatzgräber-  
 kunst, 411.  
 Ghetyde u. l. Frauen, MS. 39b.  
 Giaccone, Alf., 157.  
 Gibbon, Agst., 686.  
 Giessen, Univ.-Bibl. 504.  
 Gigli, Girol., Autogr. 684. 685.  
 Gille, Nic., 94.  
 Gimma, Giacinto, 34.  
 Ginet, P., 98.  
 Gioachino, Fr., MS. 430.  
 Giolito, Pgr. 481.  
 Giordani, L. U., 121.  
 Giraldi, Gi. Btt. Cinthio, 755.  
 Girard du Haillan, B. de, 104.  
 — de Tournous, J., 503.  
 Giuliani, Fr., Bibl. 18.  
 Giulio Romano, 501.  
 Giussano, G. P., Prachtb. 717.  
 Giustiniani, Bern, 114.  
 Giustiniano, A., MS. 302.  
 Glado, Privatacten üb., MS. 226.  
 Glassey, A. F., MS. 341.  
 Glandorp, 157.  
 Glareano, Scipio, 756.  
 Glareanus, H. L., 808.  
 Gleich, Hofpred., 485.  
 Gliczner, Erasm., 57.  
 Glorie, le, degli Incogniti, 34.  
 Glossarien, MS. 246.  
 Glossarium Gr., MS. 246.  
 Glosse d. sächs. Lehnrechts, MS. 374.  
 Gobell, Nam. d. Krankh., MS. 221.  
 Godofredus Viterbiensis, MS. 294.  
 Görlitz, Consumenten-Verzeichn. MS.  
 369.  
 — Willkür d. Stdt., 365. 370.  
 Görres, Jo., Lit. Notiz. 700.  
 Goes, W. v., hdschr. Noten, 611.  
 — Wilh., Autogr., 706.  
 Goeschen's Prachtausg., 784.  
 Goetze, Joh. Melch., Autogr., 674.  
 Gold-u. S. I. Deutsch.,? 682.  
 Goldast, Isaac, in: in: 662.  
 Goldener Brief d. ... v. Baly, MS.  
 285.  
 Goldfaden, Der, 783.  
 Goldoni, Carlo, Trad. de ...  
 MS. 443.  
 Golius, Bibl. 17. 277. 280. 799.  
 — Th., 581.  
 Goltz, Hub., 168.  
 Gongora y Argota, L. 759.  
 Gonneau, A., 685.  
 Gordonio, Bernh. de, Lilium ...  
 MS. 216.  
 Gori, A. F., 517. 520. 523.  
 — A. F., Autogr., 680. 688.  
 Goro, L., 522.  
 Goselini, S. Giuliano. 756.  
 Gotha, Reformation v., MS. 371.  
 Gottesgerichte, fr. MS. 427.  
 Gottesgnade Kloster, MS. 358.  
 Gottsched, Altd. Ged., MS. 406.  
 — v. alt. Friesl. u. E. d. ...  
 tinger. Charts, MS. 322.  
 — Autogr., 397. 399. 408.  
 Gottsched's Correspondenz, MS. 407.  
 Gottschedin, Autogr., 403.  
 Graevius, J. G., Thesaurus, 519.  
 — J. G., Autogr., 214.  
 Grahmata, Ta swehta, 654.  
 Grammatica Tschereu., 748.  
 — Tschuwass., 748.  
 — Wotiatika, 748.  
 Grammatici gr., 490.  
 — lat., 617f.  
 Grammendorf, Laur., 702.  
 Grammont, 101.  
 Grangier, MS. 304.  
 Grape, Staatsr. Abh., MS. 220.  
 Grassa, Bern. 761.  
 Gratiani decretum, 724.  
 Grau, Stephan, MS. 307.  
 Grauerol, Fr., Autogr., 536.  
 Graun, Schlöss. in Sacha., MS. 841.  
 Grefentbal, Barth., MS. 808.  
 Gregorii IX. compil. 724. 725.  
 — b. lib. dialog., MS. 210.  
 Gregor. Magn., MSS. 202.  
 — — 663. 665.  
 — episc. Nysa., 672.  
 Gregor. Nazianz. Red. MS. 178.  
 — — 490. 664.  
 Gregor. Pap. lib. epist., MS. 208.  
 — .. Synagoge, MS. 205.  
 — Turonens, 91.  
 Gregorio, Morali di S., MS. 444.  
 Greiffensohn v. Hirschfeld, 783.  
 Greis, W. v., MS. 326.  
 Grentesmenil, Autogr., 706.

ion, Stadtbuch, MS. 368.  
 Statuten, MS. 368.  
 rer, M. H., MS. 342. 351.  
 Bibl. 17.  
 Paul, MS. 410.  
 renland, Gesch. v., 61.  
 rische Handschriften, 237.  
 ni, A., Wappen, 562.  
 s, Jak., Autogr., 511.  
 Wilh., lit. Not., 393.  
 in, Pfarrer das., MS. 368.  
 A., MS. 290. 291.  
 b, Jo., 688.  
 sch, Wipprecht v., MS. 357.  
 v, J. Fr., hdschr. Noten, 542.  
 vii dict. in Chronol., MS. 304.  
 vius, 519.  
 F., 66.  
 ritannien, Gesch. v., 64.  
 hedel ab Aicha, MS. 414.  
 , Ultr., Freiberg, MS. 366.  
 nann, Burckh., MS. 405. 408.  
 apiere, 39. 67. 103. 137. 158.  
 -645. 700.  
 s, Hugo, 51.  
 — eigenh. Briefe, 222.  
 mann, Samml. 20. — MSS. 333.  
 344. 350. 351. 353. 356. 359.  
 368.  
 mann, Fr. C., MS. 298.  
 vius, Tim., MS. 306.  
 eck, Jo., 88. 701.  
 , Ja., Autogr., 612(2).  
 yse, Jeh. de, Notizen, 430.  
 us, Andr., Autogr., 611.  
 er, Corn., Var. z. Caes. 489.  
 i, 756.  
 us, Th., 651.  
 , Mar p. Bibl. 487.  
 M., hdschr. Noten, 545. 548.  
 618.  
 indus, Andr., 748.  
 i, Autogr., 550.  
 o Meschino, 755.  
 in, Bertrand du, 773.  
 a, A. de, 158.  
 ier, Fr., 668.  
 iardini . . 115.  
 de monte Roth. MS. 204.  
 us hist. Trojana, MS. 295.  
 is Statuta, 712.  
 me, 95.  
 time schon 1551, (Notiz.) 693.  
 d, J., 98.  
 eris in Hippocr., MS. 250.  
 et, Pl., 818.  
 istern, Axel, MS. 310.  
 Bulle, 78.  
 Vhes, 106.

Gülschmi-ras, MS. 275.  
 Gundling, MS. 327. 340.  
 — Coll. Jur. feud., MS. 220.  
 Günterodt, Sciomachia, MS. 231.  
 Günther's Bibl., 24.  
 Guntheros Ligurinus, 84.  
 Guzman v. Alfarsche, 759.  
 Gustav Adolf, z. eig. Leb., MS. 310.  
 Guttenberg, 471. 472. 474. 475. 667.  
 Gwagninus, Alex., 57.  
 Gymnastische Künste, 814.  
 Gyron le Courtoys, 771.

**H.**

Habermann, Gebete, Prachtb. 698.  
 Habermehl, Heinr., 10.  
 Habillemons-de Mascarade, MS. 332.  
 Hachenberger, Linh., MS. 379.  
 Hadschi-Chalfa, MS. 277.  
 Haedua, Pt., 746.  
 Haeretici, 699.  
 Haereticorum quærimonia, 717.  
 Hafenreffer, 734.  
 Haffner, Fr., 116.  
 Hahz's Diwan, MS. 274.  
 Hastitz, P., MS. 318.  
 Hager, G., MS. 378.  
 Haider, Abou 'Idhafar Moðz-eddin,  
 669.  
 Hakluyt, 141.  
 Halle, Ed., 66.  
 Haller, Alb. v., Lit. Notiz, 700.  
 Halsgericht, Bamb., 74.  
 Haman in deutsch. Reimen, 783.  
 Hamburg, z. Gesch. v., MS. 327.  
 Hamburg's Gerichtsordn., MS. 328.  
 Hamburg. Beress, MS. 329.  
 Hamburgensis, (Documente) MS. 325.  
 Hamedî's Jussuf etc., MS. 275.  
 Hamilton's Cabinet, 520. 524.  
 Hammerlin, 115.  
 Handexemplare ber. Gelehrten, 695.  
 Handlungen und Absch. niedersächs.  
 Kreistage, MS. 324.  
 Handschriften, arabische, 273.  
 — — burgundische, 217.  
 — — geograph., 288.  
 — — italien., 439.  
 — — malayische, s. Palmbll.  
 286.  
 — — Malerei, orient., 278.  
 — — mexikan., 281.  
 — — oriental., 265.  
 Handschrift auf Palmbblätter, 286.  
 Handschriften, persische, 274.  
 — — politische, 288.  
 — — provenzal. (Ovid), 426.  
 — — Russische, 451.



- Handschriften, Sanskrit- u. Palmbll. 286. Heinecken, v., Bibl. und Samml., 20.  
 — — statistische, 288. 469—472. 475.  
 — — türkische, 274. — K. H. v., MS. 507.  
 — — -Zimmer, 173. Heinrich d. j. v. Braunschw. MS. 329.  
 Handzeichnung., Gymnast., 218. — Jul. v. Braunschweig, 781.  
 Hanibal, 114. — d. Erlauchte, Vorles. über  
 Hännell, A. G., MS. 344. dena., 345.  
 Hanno, 556. — IV., K. v. Fr., 484.  
 Hantschmann, Pgd. 485. — Herz. v. Sacha, Leben, MS.  
 Haphthora, Pgd. 481. 375.  
 Harder, B., 600. Heinsius, D., Bibl., 40. 544. 588.  
 Harleyan MSpts. 36. — Dan., hdschr. Noten, 491.  
 Harmenopulus, C., 721. — geograph. Vorles., MS. 302.  
 Harmonia hexapolitana, MS. 355. Heinzelmann, J., MSS. 327. 406.  
 Harpfen, D. 24 guld. 681. Heister, Consulta med., MS. 233.  
 Harpocraton, 551. Helchaux (Liber), 733.  
 Harris, Moses, 130. Heldenbuch, Das, 782.  
 — W., 521. — MS. 394. 398.  
 Harst, Coelestin, 687. Heldengedicht auf Carl d. G., MS. 397.  
 Hartlieb, Dr., MSS. 393. 402. Helena, Bearbeitung d. Romana, 782.  
 Hartmann von der Aue, MS. 390. 391. Heliodorus, 544.  
 Hartranft, MS. 355. Heller, Calend. perpet., MS. 414.  
 Hartung, Plant., MS. 220. Heloisa, 667.  
 Hasäus, Th., Autogr., 578. 689. 706. Hélot, 501.  
 Hasche, Gesch. v. Meiss., MS. 346. Helt, Georg, 670.  
 Hass gegen die Brauer, MS. 315. Hemmerlin, 115.  
 — Martin Philomena, MS. 405. Henisch, G., 37.  
 Hassdörfer, G. Ph., 166. Henneberg, Boppo v., MS. 210.  
 Hassia, H. de, 660. — -Schleusinger Aemter, MS.  
 Hatton, Chr., Bibl., 610. 352.  
 Haugwitz, Fr. A. v., 13. Hennebergica, MS. 352.  
 Hauptrecess v. 1657, MS. 347. Hennen- und Musenberg, MS. 352.  
 Haura, Jo. Casim., 55. Henricipetri, 106.  
 Hausvertrag, sächs., MS. 342. Henric. de Hassia, MS. 208. — 660.  
 Hauswald, Abhandl., MS. 304. 328. — de Merseburg, Summula jur.,  
 Haverkamp, 172. MS. 201.  
 Haymons-Kinder, 781. 784. Henricus de Saxen, 731.  
 Hayn, Jungfr. Kloster daselbst, MS. Henry III., Roi de Fr., 99.  
 368. Hephacstion, 547.  
 Hearne, 674. Heptameron, 774.  
 — Th., 66. 660. 674. Heraeus, G., 168.  
 Hebed-Jesu, 38. Heraldik, 169.  
 Heberer, 146. Herbarium, gezeichnet, 215.  
 Hebert, N., Autogr., 550. — vivum, 215.  
 Hebräisch-Chald. Bibel, MS. 187. Herbarius, 128.  
 Hecht, de Wiemano, MS. 345. — Geistl., 678.  
 Hederich, Bernh., 783. Herbary, der, 128.  
 Hedlinger, 169. Herbert de Cherbury, 798.  
 Hedwig, Churf. zu Sachsen, Autogr., Herbertus de Fulstin, 57.  
 671. 694. 695. Heresbach, 137.  
 — Chfn. v. S., Bibl., 508. Heresiarchis, de quatuor, 716.  
 Heemradt v. Schielandt, 169. Hermann, Gtfr., hdschr. Noten, 534.  
 Heer, Festungen, MS. 231. Herrmann, Geneal., MS. 345.  
 Heidelberg. Biblioth., Notiz, 139. Hermann, Jo., vaticinium, MS. 324.  
 Heidenreich, Tob., MS. 366. Hermes, MS. 415.  
 Heidenstein, Reinh., 56. Hermogenes, MS. XIII. 237.  
 — Vita Zamoyki, MS. 312. — — 549. 584. 587.  
 Heiligenstadt, statuta v., MS. 367. Hernhut, Brüdergemeinde v., MS. 38.  
 — Polizeiverord., MS. 367. Hero Ctes., 580.

- dianus, MS. 246. 247.  
 — 566f. 583.  
 dotus, 490. 558. 582. 585.  
 Id, MS. 371.  
 ologia angl., 65.  
 pin) d. weiss Ritter, 779.  
 chen, Chr., 794.  
 era, A. de, 153.  
 feld, Stamm derer v., MS. 354.  
 as, Laur., 641.  
 erot's Einkünfte, MS. 181.  
 art v. Hohenburg, 89. 815.  
 heimer, 784.  
 örmiges Buch, 691.  
 ige v. Sachsen, MS. 840.  
 dus, MSS. 238. 248.  
 . 532f.  
 . lat. MS. 248.  
 is, hist. Pruss., MS. 312.  
 dius, hdschr. Noten, 588.  
 odoxi, 699.  
 her, MSS. 220. 414.  
 es, Pgidr., 478.  
 'nger, Joh. Mich., Hdschr. 507.  
 lius, 793. 798.  
 runner, Jac., Pabstumb., 707.  
 en, J. v. d., 658.  
 hom, Bamb., 74.  
 e, Chr. Gottl., 20.  
 amann, Weinbau, MS. 220.  
 ius, lib. ord. Lusit. MS. 355.  
 rchie, Römische, Holzschn. 512.  
 cles, 573.  
 nymo de Ferrara, 687.  
 nymus, MSS. 201. 202. 242.  
 — 473. 662.  
 — Lucens. 125.  
 salem, Vengeance et destruct, de,  
 .  
 bert v. Tours, 534.  
 brand, de ritib. eccl., MS. 218.  
 sheim, Beschr. d. Stifts, MS. 318.  
 slehen a. d. Ora, Klost.-Bibl., 680.  
 , nach d. Septuag., MS. 209.  
 ocrates, MS. XIII. Jahrh. 249.  
 ocratis prognostica, MS. 264.  
 ocrates, 491. 577.  
 is, de bello Afr., MS. 260.  
 et mém. de l'Acad. des Inscr. 741.  
 et mém. de l'Acad. d. Scienc. 741.  
 ire du Pr. Aprius, 500.  
 nat. des Indes, 131.  
 de l'Emp. d'Occid., 90.  
 du Card. Richelieu, 98.  
 du Prince Syach, 93.  
 ... d'Artus de Bretagne, 771.  
 de Charlemagne, MS. 421.  
 du Duc de Guise, 98.  
 de Melbée, 631. 772.  
 Histoire de Perceforest, 773.  
 — du Chev. du Soleil, 763.  
 Histoires Troyennes, 772.  
 Historia Coloniarum, 93.  
 — v. d. Kön. Disa, 54.  
 — Konungh Erich's, MS. 310.  
 — Hipoliti, 754.  
 — di Leopoldo Cesare, 108.  
 — S. Mariae Virg., MS. 181.  
 — nat. Sax., MS. 337. 354.  
 — rer, in Or. gest., 157.  
 — von Rhodia, 156.  
 — sept. Sapient., 741.  
 — Trojana, 155.  
 — Troyana s. Darot., MS. 264.  
 — antiq. Venetorum, MS. 696.  
 Historiae Romanorum mysticae, MS. 297.  
 Historica miscell., 63.  
 Histori v. d. gr. Alexander, 155.  
 — d. Esther, 783.  
 — von Fiertsbras, 780.  
 — v. Florio u. Bianco, 782.  
 — v. Kais. Friedrich, MS. 319.  
 Historie v. Br. Corn. Adr., 499. 503.  
 — v. d. Patriarch Jos., MS. 677.  
 — d. Bzrbisch. v. Salzburg, MS.  
 822.  
 Historij v. Friedr. d. Rothbarth, 87.  
 — Pet. Lewen, 503.  
 — von Löwfried, 783.  
 — v. Lucretia, 746.  
 — v. Kais. Octavian, 780.  
 — vom Ritter Pontus, 780.  
 — v. Troja, 155. 156.  
 — wie die Türken etc. 781.  
 History of Oxford, 35.  
 — of Westminster, 65.  
 Histriomastix, 812.  
 Hitsche, Städte in Böhmen, MS. 324.  
 Hochmeister-Chronik, MS. 306.  
 Hoddersen, J. 652.  
 Hobbeling, J., MS. 317.  
 Höck, Erasm., MS. 349. 414.  
 Hoe v. Hoenegg, 485.  
 — — Autogr. 695.  
 Hoernen, Arn. ther, 663.  
 Hoerwart v. Hohenburg, 89. 813.  
 Hof-Diarium, MS. 357.  
 Hoff, Geo. v., 59.  
 Hoffmann, Fr., Autogr., 793.  
 — hort. Altdorf, MS. 220.  
 Hoffmannswaldau, C. H. v., 406.  
 Hofordnung, MS. 345.  
 Hofstanz, sachs, Verz. dess., MS. 360.  
 Hogenberg, 148.  
 Hohlfeldt, 44.  
 Holbein, H., 577. 806. 807.  
 Holdenn, Gathe. ab, Bibl., 477.  
 Holland, H., 62.

- Holland, Gesch. v., 51.  
 Höllen-Breughel, 658.  
 Holtzmann, C. F., 483.  
 Holzhammer, Th., MS. 320.  
 Holzschnitte, Alte, 682. 683.  
 Homme, Diego, Atl. marit., MS. 300.  
 — l' pecheur, 763.  
 Hommel, C. F., Lehnwesen, MS. 235.  
 Homerus, 527 f. 582. 584. 587.  
 Homeri Ilias, (Ald.) 491.  
 Hondorf, Andr., 171.  
 — Fr., 72.  
 Honorius III., MS. 218.  
 — Venant., 673.  
 Honour, The origin of, 503.  
 Hoppener, J. A., MS. 315.  
 Hoppius, Hieron., 670.  
 — Hist. Pruss., MS. 307.  
 Horae b. virg. Mariae, MS. 198. 199.  
 — 396.  
 — ad usum rom., MS. 197.  
 Horarum lib., Pgtdr., 475.  
 Horapollo, 557.  
 Horatius, MSS. XII. u. XV. J., 256.  
 — 489. 493. 588. 600f. 642. 644.  
 — 1519 m. hdschr. Not., 493.  
 Horn, Gesch. v. Meiss. etc., MS. 344.  
 — 345.  
 — C. H., Prachtb., 729.  
 Hornes, Ph. Cte. de, Autogr. 421.  
 Horling, J., MS. 311.  
 Hort, G., 658.  
 Hortleder, 83.  
 Hortulus anime, 681.  
 Hortus divitiarum, MS. 412.  
 — Eystettens., 128.  
 — Malab., 129.  
 Höschel, Dav., Autogr., 649.  
 Hospinianus, L., Autogr., 490.  
 Hossmann, St. Gumpr. Stift, MS. 328.  
 Hosti summa s. decret., 726.  
 Hottomannus, Fr., 93.  
 Hoym, Gr. v., Bibl., 478. 627.  
 — Gräfl. Familie, MS. 355.  
 Hrabanus Maurus, 663.  
 Hroswitha, 665.  
 Huber in Basel, Bibl., 20.  
 Huerta, Garcia de la, 762.  
 Hülsemann, MS. 359.  
 Hug Schapler, 781.  
 Hugbaldus Monach., 746.  
 Hugo, Card., 682.  
 — Jac., 157.  
 — Floriacens., 163.  
 — v. Trymberg, 778.  
 — de S. Victore bestiar. MS. 191.  
 Hulle, A. van, 80.  
 Humanitate, de, MS. 221.  
 Humberti Ausleg., 712.  
 Humboldt, Al. v., Autogr., 511.  
 — et Bonpland, 154.  
 Hume, Dav., 67.  
 Hundt, Joach. v., Bibl. 477.  
 — Magnus, 732.  
 Hunnius, Aegid. Labyrinth., 703.  
 — — Autogr. 690. 696. 700.  
 Huntington, R., 739.  
 Huss, Jo., anat. Antichristi, 715.  
 — — Gesta Christi, 704.  
 — et Hieron. Pragens., 715.  
 Hutten, Ulr. v., Orig.-Ausg., 738.  
 Huttenica, 738.  
 Hutter, Elias, Polyglott.-Cod., 288.  
 — — 10. 676.  
 — — Autogr., 671.  
 — Leonh., Autogr., 690. 716.  
 Huyaken, Jo., Bibl., 437.  
 Hygini Astronom. MS. IX. J., 263.  
 Hyginus, 631.

## I.

- Ibn-al-Wardi, MS. 266. 278.  
 Ibn-Breitar, MS. 266.  
 Ibn-el-Hadi-Muhamed, MS. 280.  
 Ibn-Nasuh, MS. 278.  
 Ibrahim Pascha's Türk. Gesch. MS. 280.  
 Icones bibl., 658.  
 — et res gestae gentis Henneberg.  
 — 352.  
 Idée de l'Archit., MS. 219.  
 Ignatius, MS. XVIII. J., 244.  
 Images de la mort, 806.  
 Imagines, corp. hum., Prachtb. 735.  
 — martyrum, 705.  
 — mortis, 806.  
 Imitatione, De, Christi, 688.  
 Immortal. animae, 123.  
 Imposteurs, liv. de trois, MS. 415.  
 Impostoribus de tribus, MS. 408.  
 — — — 503—504.  
 Imposturae relig., MS. 411. 413.  
 Incunabeln, 471—474.  
 Indagine, Jo. ab, 820.  
 Index chronol. germ. sec. 12—14. MS.  
 — 328.  
 — libr. bohem. prohib., MS. 225.  
 — libr. prohib., MS. 225.  
 — libror. prohib., 494.  
 Indus poeta, MS. 323.  
 Infestura, MS. 305.  
 Infortiatum, 720.  
 Inghirami, 518.  
 Inninganus, Seb. Mart., 688.  
 Innocentius III., 682.  
 Innocenz VIII., Wappen, 477.  
 Instituten, deutsch, v. Th. Murner, 28.  
 Institutions des droits, 720.

- Instructio artis mag., MS. 469.**  
**Instruction au Pietro Barbino, MS. 291.**  
 — Nic. Marcello, MS. 292.  
 — Victor Marcello, MS. 291.  
 — Math. Marino, MS. 291.  
 — Michiel Marino, MS. 291.  
 — Angelo Mauroceno, MS. 291.  
 — Vincenz Mauroceno, MS. 291.  
 — Victor Pisano, MS. 292.  
 — aux Dames, MS. 419.  
 — d. Ober-Steuerernehmer, MS. 343. 355.  
**nstruct. d'un père, MS. 221.**  
**ntentio Sigillorum, MS. 408.**  
**nterregnum d. h. r. Reichs, MS. 328.**  
**ntroductio in reconditos libros, MS. 414.**  
**nvasion d. Schweden, MS. 356.**  
 — d. Preussen, MS. 356.  
**nventarium Elector. Sax., MS. 341 343.**  
 — Herz. Joh. Cas. v. Sachs. MS. 358.  
**nvestitura fatta da Carolo V., MS. 300.**  
**renicus, Fr., 91.**  
**rr reittend Bilger, der, 783.**  
**saac Abarbanelis, 660.**  
 — Anachoret, MS. 192.  
 — Patriarch, MS. 406.  
**saacus, de urin., MS. 249.**  
**sidorus, 663.**  
**sidori epist. MS. 204.**  
**sidorus Hisp., 620.**  
 — Hispal., MS. 210.  
**singrin, M., Autogr., 580.**  
**slie des Hermaphrod. I', 99.**  
**socrates, 487. 549. 559.**  
 — gr. MS. 246.  
**solanus, 134.**  
**srael u. Volkmann, Phytol., MS. 215.**  
**storie Venet., MS. 300.**  
**talienische Geschichte, 111.**  
 — Gedichte (Anon.) MS. 449.  
 — Handschriften, 439.  
 — Literatur, 749.  
**ter Perusinum, MS. 305.**  
 — p. Heturiam, MS. 305.  
**ineraria vet. Rom., 614.**  
**tig, Bibl., 15. 16.**  
 — in Matth., MS. 219.  
**ro Carnotens, MS. 184.**  
**J.**  
**acobaeus, Olig., 519.**  
**acobell, Jac., 812.**  
**acobelli Tragurni, de avium discipl. MS. 442.**  
**acobi, Madrigalen, 784.**  
**acobs, Fr. 468.**  
**ac. Phil. Bergom., 163. 170.**  
**acobus Carthus., 125. 468.**  
**Jacobus de Forlivio, MS. 250.**  
 — de Paradiso, 126. 139.  
 — de Voragine, Aur. Leg., 709.  
**Jacquin, N. J., 129.**  
**Jahjah's „Kön. u. Bettl., MS. 275.**  
**Jani, Chr. D., Autogr., 601.**  
**Janni Pannonii carm., MS. 259.**  
**Jarebbu, 784.**  
**Jansen, 507.**  
**Janson ab Almeloveen, Autogr., 157.**  
**Janua Cathol., 472. 475.**  
**Jardin de plaisance, 765.**  
**Jasidschi Oghli Ahmed, MS. 275.**  
**Jason, Magnus, 88.**  
**Jean danse mieux, 38.**  
**Jebb, 67.**  
**Jechiel, Rabbi Nathan, 668.**  
**Jena, Ordn. d. Raths, MS. 367.**  
 — Statuten, MS. 367.  
 — Universitas, MS. 339.  
**Jenson, erster dat. Druck, 663.**  
**Jérusalem, Vengeance et destr. de, 765.**  
**Jesuiten-Kost, 449.**  
 — -Orden, 713.  
**Jeu des eschecz, MS. 430.**  
 — des Eschecs moral, MS. 424.  
 — de l'histoire, MS. 303.  
 — de la Paulme, MS. 220.  
 — des Reynes, 103.  
**Joux de fables, 104.**  
**Joachim, Geo., 136.**  
**Joachimus Abbas, 701.**  
**Joanetti, Fr. v. Bon., MS. 322.**  
**Joannes Ferrariens., 125.**  
 — Gramm., 490.  
 — presbyter, MS. 297.  
 — Salisber., 663.  
**Joannikios, gr. MS. 246.**  
**Joecher, Duc. Sax., MS. 345.**  
**Joel, 1565: 675.**  
**Jöstel, Algebra et Astron., MS. 232. 233.**  
 — Üb. Euclides, MS. 250.  
**Jostelii Logistica, MS. 232.**  
 — môt. plan. Autogr., 287.  
**Johann, Bisch. v. Meissen, MS. 351.**  
 — Friedr. v. Brandenb., Gebets, MS. 329.  
 — Friedr., Ch. v. S., MS. 297.  
 — — Ch. v. S., Bibl., 7.  
 — — Ch. v. S., Bildn., 487. 643. 675.  
**Jo. Frider. elect. Sax., recusatio. MS. 297.**  
**Joh, Friedr., Herz. z. S., Bibl., 671.**  
 — Herz. z. S., Pgd. 483. 751.  
 — Georg, z. Georg.  
 — Wilh., Herz. z. S., Autogr., 604.  
 — — Herz. z. S., Betr., MS. 354.  
**Johanna, Pabstin, Notiz, 715.**  
**Johannes Damascenus, russ. MS. 451.**

- Johann-Georgenst., acta priv. MS. 368.  
 Jöhrenii opus botan., MS. 214.  
 Jonas, Just., 670. 674.  
 — — Autogr., 596.  
 — — Bibl., 670.  
 Jones Inigo, 821.  
 Jorio, n. s. Hand, 525.  
 Josaphat-Gedicht, osttürk. MS. 276.  
 Joseph, Ged. v. Edelst., MS. 387.  
 — Patriarch, MS. 677.  
 Josephus, de bello Jud., MS. 201.  
 Josephi opera, 706.  
 Josippon Ben Gorion, 706.  
 Josua, 650.  
 Joujou, Le, des Demois., 501.  
 Jourdain, 765.  
 Journal du Siège de Candie, MS. 219.  
 — d. siège d'Egra, MS. 325.  
 — d. Kriegsbeg., MS. 357.  
 — du Camp. pr. Villanova, MS. 313. 325.  
 — d. Visiten u. Audienzen, MS. 337.  
 Journalistik, Gelehrte, 742.  
 Jovianus, Musaeus, 165.  
 Jovius Paul, MS. 358.  
 — — 63. 159.  
 — — MS. 353.  
 Jubelschriften d. Augsb. Conf., 717.  
 Judaeus Lusitan. Anonym., 411.  
 Judex, Matth., Kirchenhist., 707.  
 Judicia astrolog., MS. 414.  
 — sächs., Beschaffenh. ders., MS. 343.  
 Judicium camerale, MS. 325.  
 — Jovis, MS. 358.  
 Judicum Liber, 650.  
 Jüdische Geschichte, 705.  
 Juel, Paul, MS. 311.  
 Jüterbogk, Gerichtsbandlungsbuch der Stadt, MS. 365.  
 — Rathsbuch v., MS. 365.  
 Juliacensia, MS. 340.  
 Julianus Imp., 583.  
 Julius, Dialog. cujusp. viri, 715.  
 Junctinus, Fr., 823.  
 Jung-Hanss, 470.  
 Jungnicol's Machination, MS. 229.  
 Junker, Christ., MS. 352.  
 Jura d. Churhauses etc., 339. 340.  
 — dom. Palat. Neub. in causa Jul. 340.  
 Jurisprudenz, 719.  
 Jurist. Misc.-Cod., MS. 216.  
 Jus canon. MS. 210.  
 — Livonicum, MS. 308.  
 — primogeniturae, MS. 345.  
 Just, C. A., MS. 354.  
 Justine, 501.  
 Justiniani Institut., 719. 720.  
 — novellae, 721.  
 Justinianus, Bern., 745.  
 — Panca, 739.  
 — Seb., 60.  
 Justinus, MS. XV. J., 661.  
 — 627.  
 Justitia, de, MS. 221.  
 Juvenalis, MSS. XV. J., 258.  
 — 588. 611f. 645.  
 Juvenens, 664.  
 K.  
 Kabruli Mohammed. 669.  
 Kaerius, P., 554.  
 Kaiser, vom, u. d. Rittersch. MS. 4  
 — röm., Verz. ders., MS. 34  
 Kaisergeschichten, Deutsche, 82.  
 Kaisersperg, Geiler v., 683. 684.  
 Kaiserwürden etc., franz. MS. 42  
 Kalenberg, Gesch. d. Pfl., 503.  
 Kalend. s. Calend.  
 — a. Holz. 466.  
 Kalfwarmius, Severus, 784.  
 Kammeister, Hartung, MS. 353.  
 Kammergericht August's, MS. 354  
 Kanzley-Matrikul, MS. 343.  
 Kapp, Vorlesung, MS. 303.  
 Karichter, Arzneik., MS. 233.  
 Karl I. Bibl., 67.  
 — II. in Holland, 66.  
 — V. n. Chytraeus und Front  
 MS. 328.  
 Karl's V. Wahl u. Krön., MS. 3  
 — V. Kriegsordnung und Reu  
 bestallung, MS. 327.  
 Kaswini, MS. 266.  
 Katzenveit, d. lustige, 784.  
 Kayser, Chr. Ehrenfr., MS. 332.  
 Kellaeus, Alchem., MS. 414.  
 Kellner, Helur., 121.  
 Kemal Chodschendi's Diwan, MS. 1  
 Kempis, Thom. a, 682. 683.  
 Kennicott, 648.  
 Kent, W., 821.  
 Kentmann, Kräuterb., MS. 215.  
 Kepler, Jo., 135. 791. 798.  
 Keronis glossarium, MS. 404.  
 Kersonbroiok, Herm. a, MS. 207.  
 Kersten, Natur-Recht, MS. 357.  
 Kessler, S., Autogr., 572.  
 Ketham, Jo de, 732.  
 Ketner, M. P. G., MS. 895.  
 Keuren, Nieuwe, 52.  
 Ketzer, zu Bern verbr., 118.  
 Khevenhiller, 81. 82.  
 Khunradt, Seb., MS. 368.  
 Kielmannægge, Bibl., 15.  
 Kieseewetter, Stammh. d. Geschl. MS.  
 Kilian, W., 75.

- Abel, 658.  
 t vgl. Kintheit.  
 t n. H. Jes. Chr., 705.  
 rough, Mexic. Antiq., 384.  
 t, V. d., uns. H. 637.  
 gesänge, MS. 354.  
 geschichte, 703.  
 ordnung, Naumburg., MS. 350.  
 — Solms., MS. 328.  
 -Recht, 724.  
 schatz e. Klosters, MS. 182.  
 versammlungen, 666.  
 , Ath., Autogr., 517.  
 , Athan., 668. 813.  
 , Dav., Comod., MS. 406.  
 sier, Thom., 783.  
 's Coesroes. MS. 275.  
 Atlas, MS. 275.  
 anno Senftenb., MS. 369.  
 , Salom., 37.  
 G., 1. 5. 30.  
 L., 582.  
 ius, G., 822.  
 ck, 784.  
 z. h. Jungfr. M. bei Mainz,  
 181.  
 1, Samml., 20.  
 sach., MS. 354. 367.  
 mutz, d. Grosse, 784.  
 prodrom. Mian., 45.  
 Leb. Luthera, MS. 226.  
 MS. 342. 344. 345. 346. 356.  
 366 369. 370. 371.  
 , Hore Kowani, 728.  
 ich, MS. 326. 355.  
 , Rosenroth, Cabbala, 706.  
 Jac., 79.  
 em, 25. 33.  
 eins Samml. med. Diss. 734.  
 owaki, Jan, 169. 785.  
 ski, über, MS. 313.  
 ch d. XVI. J., MS. 221. 233.  
 und Kellermeisterey, 797.  
 tz, Siegm. v., Bibl. 477.  
 584 f.  
 M. in Taucha, Bibl. 22.  
 MS. 345. 347. 371.  
 Jo. Dav., 168.  
 Jo. Dav., lit. Not., 168.  
 G. M., (Autogr.) 158.  
 G. M., hdschr. Noten, 540.  
 üb. Stanisł. Leszc., MS. 313.  
 Jo. Ulr., 15.  
 Valent., 48.  
 -Exempl. v. Castelli Lex, 647.  
 iofen, Jac. v., 72. 162.  
 — J. v., MS. 296.  
 mark, Aur. v., MS. 354.  
 — eigenhänd. Briefe, 347.  
 Königs Tochter v. Frankf., 781.  
 Könrits, Andr. v., Bibl. 394.  
 Koerbagh, Adr., 748.  
 Kohlreuter, S., MS. 343.  
 Koliades, C., 532.  
 Koludski, A., 56.  
 Konge-Lov. 52.  
 Konritz, Andr. a, Bibl. 400.  
 Kopczynski, Onuphr., 748.  
 Kopp, Palseogr., 813.  
 Koran, achteck. Zwerg-, MS. 271.  
 — Ali-Efendi's, MS. 272.  
 — Bajazeth's II., MS. 271.  
 — bei Corona erbeut., MS. 279.  
 — (Fragm.) MS. XII. J. 267.  
 — Oeldscheitu-Khans, MS. 272.  
 273.  
 — Türk. arab., MS. 279.  
 — d. Usman Lamsel, 62.  
 Korb, Jo. G., 59.  
 Kosciuszko, Autogr., 511.  
 Kospoth, Fr. v., MSS. 337. 363.  
 Kost, a. Papa, Gouss, Jesuiten, Ver-  
 folg. 499.  
 Koster, 469.  
 Kraft zu Ulm, Bibl., 472. 479.  
 Krascheninnikoff, 59.  
 Kraukling, 90.  
 Krause, J. U., 658.  
 Kreiseintheil. v. Sachsen, MS. 343.  
 Kreper's Kuchenb., MS. 233.  
 Kreutagang, a. Creutagang, 508.  
 Kreysig, Jus publ. Sax., MS. 345.  
 Kreuzigung, en clair obscur., 471.  
 Krieg des Antichrist's a. Rom, MS.  
 356.  
 Krieg, siebenjähr., MS. 354.  
 Kriegsbücher, MS. 230. 231.  
 Kriegenachrichten v. 1756-62, MS. 322.  
 Kriegstaat v. 1748, MS. 340.  
 Kriegstein, Schwed., MS. 310.  
 Kries, J. A., 105.  
 Kronung d. Kais. Elisabeth, MS. 325.  
 Krowicki, M., 57.  
 Krubacius, 18. 44.  
 — Wappen, MS. 284. 332.  
 Krusike, Josch., 71.  
 Kuhn, Friedr., 510.  
 Kummer, Heinr., MS. 406.  
 Kungshofen, Jacob v., MS. 296.  
 Kunstbuch, 805.  
 Kuraweil, Wölchem an, 780.  

L.

 Labbé, Charles, Bibl., 672.  
 Laborde, A., 110. 521.  
 — L. de, 151.  
 Lacarrey, Aug., 92.

- Johann-Georgens., acta priv. MS. 368.  
 Juhrenii opus botan., MS. 214.  
 Jonas, Just., 670. 674.  
 — — Autogr., 596.  
 — — Bibl., 670.  
 Jones Inigo, 821.  
 Jorio, n. v. Hand, 525.  
 Josephat-Gedicht, osnark. MS. 276.  
 Joseph, Ged. v. Edelst., MS. 387.  
 — Patriarch, MS. 677.  
 Josephus, de bello Jud., MS. 201.  
 Josephi opera, 706.  
 Josippon Ben Gazion, 706.  
 Josua, 650.  
 Joujou, Le, des Demois., 501.  
 Jourdain, 765.  
 Journal du Siège de Candie, MS. 219.  
 — d. siège d'Egra, MS. 325.  
 — d. Kriegsbez., MS. 357.  
 — du Camp. pr. Villanova, MS. 313. 315.  
 — d. Visiten u. Audienzen, MS. 337.  
 Journalistik, Gelehrte, 742.  
 Jovianus, Musaeus, 163.  
 Jovius Paul, MS. 358.  
 — — 63. 159.  
 — — MS. 353.  
 Jubelschriften d. Angsh. Conf., 717.  
 Judaeus Lusitan. Anonym., 411.  
 Index, Blattl., Kirchenhist., 707.  
 Iudicia astrolog., MS. 414.  
 — sachs., Beechaffenh. dera., MS. 343.  
 Iudicium camerate, MS. 325.  
 — Jovis, MS. 358.  
 Iudicium Liber, 650.  
 Jüdische Geschichte, 705.  
 Joel, Paul, MS. 311.  
 Jüterbogk, Gerichtsabhandlungsbuch der  
 Stadt, MS. 365.  
 — Rathsbuch v., MS. 363.  
 Iuliacensia, MS. 340.  
 Julianus Imp., 583.  
 Julius, Dialog. eunusp. viri, 715.  
 Junctinus, Fr., 823.  
 Jung-Haus, 470.  
 Jungnicol's Machination, MS. 229.  
 Junker, Christ., MS. 352.  
 Jura d. Churbaueses etc., 339. 340.  
 — dom. Palet. Neub. in causa Jul. 340.  
 Jurisprudenz, 719.  
 Jurist, Misc.-Cod., MS. 216.  
 Jura canon. MS. 210.  
 — Livonicum, MS. 808.  
 — primogeniturae, MS. 345.  
 Just, C. A., MS. 354.  
 Justine, 501.  
 Justiniani Institut., 719. 720.  
 — novellae, 721.  
 Justinianus, Barn., 745.  
 — — Pauc., 730.  
 — — Seb., 60.  
 Justinus, MS. XV. J., 261.  
 — 627.  
 Justus, Jo., MS. 221.  
 Juvencalis, MS. XV. J., 261.  
 — — 5m. 611. 646.  
 Juvenius, 664.

## K.

- Kabuli Mohammed, 678.  
 Kaerius, P., 554.  
 Kaiser, rom. u. d. Rittersch.  
 — rom., Verz. dera., 678.  
 Kaisergeschichten, Deutsche.  
 Kaisersperg, Geiler v., 681.  
 Kaiserwürden etc., franz. MS.  
 Kalenberg, Geoch. d. Pfl., 678.  
 Kalend. s. Calend.  
 — a. Holz. 466.  
 Kalfwarmin, Severus, 784.  
 Kammerier, Harlung, MS. 678.  
 Kammergericht August's, MS.  
 Kanzley-Matrikul, MS. 343.  
 Kapp, Vorlesung, MS. 303.  
 Karichter, Arzneik., MS. 678.  
 Karl I. Bibl., 67.  
 — II. in Holland, 66.  
 — V. n. Chytraeus MS. 328.  
 Karl's V. Wahl u. Kron.  
 — V. Kriegsordnung u.  
 bestellung, MS. 327.  
 Kaswini, MS. 266.  
 Katzenzeit, d. lustige, 784.  
 Kayser, Chr. Ehrenfr., MS.  
 Kellaeus, Alchem., MS. 41.  
 Kellner, Heinr., 121.  
 Kemal Chodachond's Hiw.  
 Kempia, Thom. a, 682. 683.  
 Kennicott, 648.  
 Kent, W., 821.  
 Kentmann, Kräuterb., MS.  
 Kepler, Jo., 135. 791. 792.  
 Keronis glumarium, MS. 41.  
 Kerrendroick, Herrn. a, MS.  
 Kersten, Natur-Recht, MS.  
 Kessler, S., Autogr., 573.  
 Ketham, Jo. de, 732.  
 Ketner, M. P. G., MS. 678.  
 Keuren, Nièvre, 52.  
 Ketscher, zu Bern verbe., 121.  
 Khorenhillier, 81. 82.  
 Khunradt, Seb., MS. 368.  
 Kielmannsegge, Bibl., 15.  
 Kienewetter, Stammh. d. Geoch.  
 Kilian, W., 75.

- el, 658.  
 vgl. Kinthait.  
 u. H. Jes. Chr., 705.  
 ough, Mexic. Antiq., 284.  
 V. d., uns. H. 637.  
 sänge, MS. 354.  
 schichte, 703.  
 dnung, Naumburg., MS. 350.  
 — Solms., MS. 328.  
 Recht, 724.  
 hatz e. Klosters, MS. 182.  
 rsammlungen, 666.  
 Ath., Autogr., 517.  
 Athan., 668. 813.  
 Dav., Comöd., MS. 406,  
 r, Thom., 783.  
 Coesroes. MS. 275.  
 las, MS. 275.  
 no Senftenb., MS. 369.  
 Salom., 37.  
 r., 1. 5. 30.  
 ., 582.  
 s, G., 822.  
 , 784.  
 h. Jungfr. M. bei Mainz,  
 1.  
 Samml., 20.  
 sächs., MS. 354. 367,  
 utz, d. Grosse, 784.  
 odrom. Mian., 45.  
 Leb. Luthers, MS. 226.  
 MS. 342. 344. 345. 346. 356.  
 6 369. 370. 371.  
 Hore Kowani, 728.  
 h, MS. 326. 355.  
 Rosenroth, Cabbala, 706.  
 c., 79.  
 n, 25. 33.  
 ns Samml. med. Diss. 734.  
 vski, Jan, 169. 785.  
 ti, über, MS. 313.  
 d. XVI. J., MS. 221. 233.  
 d Kellermesterey, 797.  
 , Siegm. v., Bibl. 477.  
 84 f.  
 A. in Taucha, Bibl. 22.  
 MS. 345. 347. 371.  
 o. Dav., 168.  
 o. Dav., lit. Not., 168.  
 . M., (Autogr.) 158.  
 . M., hdschr. Noten, 540.  
 b. Stanisł. Leszc., MS. 313.  
 o. Ulr., 15.  
 alent., 48.  
 ixempl. v. Castelli Lex, 647.  
 fen, Jac. v., 72. 162.  
 — J. v., MS. 296.  
 ark, Aur. v., MS. 354.  
 — eigenhänd. Briefe, 347.
- Königstochter v. Frankf., 781.  
 Könritz, Andr. v., Bibl. 394.  
 Koerbagh, Adr., 748.  
 Kohlreuter, S., MS. 343.  
 Koliades, C., 532.  
 Koludski, A., 56.  
 Konge-Lov. 52.  
 Konritz, Andr. a, Bibl. 493.  
 Kopczynski, Onuphr., 748.  
 Kopp, Palaeogr., 813.  
 Koran, achteck. Zwerg-, MS. 271.  
 — Ali-Efendi's, MS. 272.  
 — Bajazeth's II., MS. 271.  
 — bei Corona erbeut., MS. 279.  
 — (Fragm.) MS. XII. J. 267.  
 — Oeldscheitu-Khans, MS. 272.  
 273.  
 — Türk. arab., MS. 279.  
 — d. Usman Ismael, 62.  
 Korb, Jo. G., 59.  
 Kosciuszko, Autogr., 511.  
 Kospoth, Fr. v., MSS. 337. 368.  
 Kost, s. Pape, Gause, Jesuiten, Ver-  
 folg. 499.  
 Koster, 469.  
 Kraft zu Ulm, Bibl., 472. 479.  
 Krascheninnikoff, 59.  
 Kraukling, 30.  
 Krause, J. U., 658.  
 Kreiseintheil. v. Sachsen, MS. 343.  
 Kreper's Küchenb., MS. 233.  
 Kreutzgang, s. Creutzgang, 503.  
 Kreysig, Jus publ. Sax., MS. 345.  
 Kreuzigung, en clair obscur., 471.  
 Krieg des Antichrist's z. Rom, MS.  
 356.  
 Krieg, siebenjähr., MS. 354.  
 Kriegsbücher, MS. 230. 231.  
 Kriegsnachrichten v. 1756-62, MS. 322.  
 Kriegsstaat v. 1748, MS. 340.  
 Kriegstein, Schwed., MS. 310.  
 Kries, J. A., 105.  
 Krönung d. Kais. Elisabeth, MS. 325.  
 Krowicki, M., 57.  
 Krubsacius, 18. 44.  
 — Wappen, MS. 234. 332.  
 Krusike, Joach., 71.  
 Kuhn, Friedr., 510.  
 Kummer, Heinr., MS. 406.  
 Künghofen, Jacob v., MS. 296.  
 Kunstbuch, 805.  
 Kuraweil, Wölchem an, 780.
- L.**
- Labbé, Charles, Bibl., 672.  
 Laborde, A., 110. 521.  
 — L. de, 151.  
 Lacarry, Aeg., 92.



- La Chaise, 37.  
 Lactantius, MS. 189. 259.  
 — 473. 662. 673.  
 La foi dévoilée, 702.  
 Lager v. Warschau, MS. 357.  
 Lambardo, W., 66.  
 Lambeccii Catal., 39.  
 Lambertus Schaffnab., MS. 335.  
 — — 90.  
 La Merdes, 93.  
 L'amitié du roi de France toujours  
 fatale, MS. 219.  
 Lamorlet, J., 644.  
 Lamparter, 474.  
 Lampertus Schaffnaburg, MS. 335.  
 Lampsonius, D., hdschr. Noten, 546.  
 Lana, Fr. de, 793.  
 Lancelot du Lac, 770. 771.  
 Lanci, handschr. Noten, 525.  
 Lancirony, Fr. v., 72.  
 Lancre, P. de, 139.  
 Land- u. Ausschusstage v. 1185–1718.  
 MS. 340.  
 — u. Lehnrecht, sächs., MS. 373.  
 374. 375. 376.  
 Landcharten, MS. 349.  
 — — 298.  
 Landes-Privilegien, Niederlaus., MS.  
 344.  
 Landesverfassungen, Niederlaus., MS.  
 344.  
 Landestheilungs-Recesse, Sächs., MS.  
 341.  
 Landfrieden, MS. 340.  
 Landon, 805.  
 Landrecht, baier., MS. 377.  
 — Curländisches etc. MS. 398.  
 — v. Franken, MS. 327.  
 Landschaft d. Siuser, MS. 340.  
 Landstörzer, der, 759.  
 Landtafel v. Baiern, MS. 325.  
 — d. kais. Adels, MS. 329.  
 Landtag z. Altenburg, MS. 356.  
 — böhm., MS. 323.  
 — z. Ollmütz, MS. 326.  
 — zu Torgau, MS. 339. 340.  
 Landtagsabschiede v. Böhmen, MS. 325.  
 Landtags-Acta v. 1605, MS. 340.  
 Landtheilung, sächs. 1657, MS. 340.  
 Lanfrancus de Oriano, 721.  
 Lang, Andr., V. d. Seligkeit, 707.  
 Langendorf, Nonnenkloster, MS. 368.  
 Langensalza, Hist. Denkm., MS. 370.  
 — — Statuten v., MS. 369.  
 — — Vererbungsbrief Churf.  
 Moritz, MS. 367.  
 Langevin s. Mangin, 773.  
 Langlès, 151.  
 Langner, Gartenordn., MS. 221.  
 Languet, Hubert, 10.  
 Languetus, MS. 357.  
 Lanquet, Th., 66.  
 Lansdowne-MSS. brit. Mus., 38.  
 Lanzius, P., MS. 346.  
 Lapide, Jo. a., 663.  
 Lascaris, 494.  
 Las Casas, Bart. de, 153.  
 Lasko, Jo. de, 55.  
 Latifi, Türk. Dicht., MS. 268.  
 Latouche, 805.  
 Lauda, Pruss. et Polon., MS. 34.  
 Laudinius, 499.  
 Lauginger Druck d. Augustin. 68.  
 Launoy, de, Autogr., 771.  
 Laurezano, Z., Instr., MS. 292.  
 Lauremberg, 158.  
 Laurens, trad. de Boccace, MS. 4.  
 Laurentii, P., Passion, Prachtb. 6.  
 Läusepelz, Steffen, 784.  
 Lausitzer Adelsfamilien, MS. 354.  
 — Ober-Amts Reg., MS. 3.  
 Lausitz: Recess v. 1635, MS. 354.  
 Lavacrum conscient. 686.  
 La Vallière, Herz. v., Bibl., 508.  
 Law, meditat. de deo, MS. 411. 4.  
 Lay, Balth., 670.  
 Laziardus, 164.  
 Le Fevre, Raoul, 772.  
 Leabhraichean an t-seann tìomha  
 655.  
 Leben d. Heilig., gr. MS. 192.  
 — — — 708.  
 Leben Jesu, MS. 200.  
 — d. Königs Agesilau, MS. 3.  
 — — Eumenes, MS. 301.  
 — — Königs Christian II., M.  
 310.  
 Lebenslauf, Herz. Heinr. v. Sach.  
 MS. 357.  
 Lebezarer, Bericht 1631, MS. 357.  
 Legatio Poala Angelak., MS. 314.  
 Legenda Sanctor., MS. 190.  
 Legende dorée, la, 709.  
 Leger, Metaph., MS. 221.  
 Leges Polon. 56.  
 Legrand, antiq. d. l. Fr., 92.  
 — monum. d. l. Grèce, 528.  
 Lehen, Marschallisches z. Battelsted  
 MS. 368.  
 Lehmann, MS. 318. 369. 370.  
 Lehnbriefe, Altmeisterische, MS. 34.  
 Lehntafel der Stadt Halle, MS. 328.  
 Leichenbegängniss, MS. 357.  
 Leichenpredigt auf Herz. Jo. Geo.  
 z. S., MS. 357.  
 Leipzig, Accis-Verfass., MS. 368.  
 — Univ.-Bibl. 484.  
 Leissnig, Statuten, MS. 368.

- bro, Jehan, 93.  
 is, 743.  
 t du Fresnoy, 767.  
 ch, MS. 313.  
 ip., 580.  
 3, 661.  
 dus, Cam., MS. 413.  
 ird, Seb., 484.  
 irt, in lib. Sam., MS. 219.  
 enus, Nic., 494.  
 Imp. Tact., MS. 248.  
 dus Bobenberg, 79.  
 ds, Kais., Einnahmen u. Ausg.  
 MS. 326.  
 Kais. Soldatenverpfl., MS. 329.  
 d H., Grossherz. v. Toskana, 769.  
 mo, 763.  
 pierius, P., 92.  
 s, Ghld. Ephr., Autogr., 510.  
 di Principi, 739.  
 Calvidius, 505.  
 MS. 367.  
 id, MS. 298.  
 ewer, Christoffe, 500.  
 her, de Gryphs, MS. 226.  
 v. Philopater, 500.  
 der hilghen, 709.  
 , Fr., MS. 314.  
 , Pet., Histori., 503.  
 gia v. Dänem., MS. 311.  
 n, thalm.-rabb.-chald. 668.  
 Erl. d. Cat. Luth., MS. 219.  
 H., 66.  
 Plan d. Stadt, 287.  
 ss, MS. XIII. J. 237.  
 is, 491. 552.  
 s Brevium, MS. 208.  
 gendarum, 711.  
 Alex. magni, 155.  
 stron. s. Arat., MS. IX. Jahrh.  
 263.  
 'hronicorum, MS. 289.  
 imto Salomonis, MS. 413.  
 elchaay, 733.  
 e herbis, MS. 263.  
 soralitatum, 680.  
 recum, armen. idiom. conscr.  
 68.  
 arbitrio, 783.  
 es Statuta, 484.  
 rium viror., 700.  
 cad. Venet., 489.  
 lissales, 116.  
 rohibiti, MS. 225.  
 — 494. 495.  
 ari, 495.  
 mureo delle Vertu de Salmi de  
 l, MS. 297.  
 Filone, MS. 445.  
 Libro delle misere, MS. 445.  
 — del Monte s. di Dio, 680.  
 — de Palmerin de Oliva, 762.  
 — chiam. el Trojano, 755.  
 Licetus, 139. 522.  
 Lichtenberger, Jo., 701. 819.  
 Lichtnawer, Kunst z. Fecht., MS. 228.  
 Liebe, Buch der, 781.  
 — Ringrennen, MS. 229.  
 Liebenthal, Encom. conj., MS. 356.  
 Liebesbrief in altfr. Prosa, MS. 437.  
 Liebeschreiben, MS. 406.  
 Liebhabende Seele, 702.  
 Liedekens, Souter, 499.  
 Lieder vgl. Lyeder, 497.  
 — 13 alte deutsche, 678.  
 — geistliche, MS. 401.  
 Liedersammlung, MS. 322.  
 Liethoeck, Geuse, 499.  
 Liga, cathol., MS. 323.  
 Ligne et Aremberghe, Rob. de, Au-  
 togr., 433.  
 Linda, de, MS. 308.  
 Linde, J. E. von der, MS. 307. 308.  
 Lindemann, D. L., MS. 359.  
 Lindenau, A. B. v., 27.  
 Ljudenblat, Joh., MS. 306.  
 Lindenbrog, Fr., hdschr. Noten, 678.  
 Lindner, Mich. 504.  
 Lindt, J. 799.  
 Linguistik, 747.  
 Lippert, 523.  
 Lipsius, Just. 137. 139.  
 Lipski, MS. 314.  
 Lipstorp in Hamb., MS. 325.  
 Lia Cujacii et Fornerii, MS. 264.  
 Liste confisc. Güter, MS. 325.  
 Lister, M., 129.  
 Litancy, MS. 396.  
 Literargeschichte, 33.  
 Literatur d. Embleme, 805.  
 Litta, Pompeo, 111.  
 Liturgik, 710.  
 Livius, MS. XV. J. 254.  
 — 492. 495. 623. 643.  
 Livre des Ana, 505.  
 — cabbalistique, MS. 416.  
 — de la Chace, MS. 423.  
 — de l'ordre de Cheval., MS. 424.  
 — de la diablerie, 766.  
 — fameux, MS. 411.  
 — jaune, la, 767.  
 — du Roi Modus etc., MS. 482.  
 — de la clavicle de Salomon. s.  
 Salomo.  
 Lob der Bergwerke, MS. 346.  
 Lobeda, Statuta, MS. 367.  
 Loder, MS. 304.  
 Löbau, collegium caritatis, MS. 370.

- Löhneysen, G. E., MS. 322. 814.  
 Loeschner, Georg, MS. 412.  
 — V. E., MS. 298. 844. 846.  
 — V. E., Autogr., 535.  
 — V. E., Bibl., 18.  
 — V. E., 156.  
 — subaid. geograph., MS. 304.  
 Löser, H., Autogr., 564.  
 Löwfried, Histori v., 783.  
 Loggan, 33.  
 Logik, gr. MS. 247.  
 Londorp, 91.  
 Longinus, Dionys. 487. 548.  
 — (Diagossus) MS. 311.  
 — Vinc. 88.  
 Longus, 544f.  
 Lonicerus. 137.  
 Loos-Buch, pers. MS. 267.  
 Loos-Bücher, Notiz üb., 267.  
 Lope de Vega, Il can del Hortol., MS. 449.  
 — de Vega, 760. 761. 762.  
 Lopez de Gomara, 153.  
 Loqmann's Schemail, MS. 281.  
 Lorente, Andr., 809.  
 Lorenzo de Medici, 769.  
 Loricinus, Reinh., 56.  
 Loss, Andr. da la, 759.  
 Loschi, Alf. 166.  
 Lossius, MS. 369.  
 Lossnitzer, 30.  
 Lotharius, Cardin. 682.  
 Lotther, Melch., 657.  
 Louenge de la mort, MS. 438.  
 Louis XI. 500.  
 Lubienietz, Stanisl. 792.  
 Lubieniski, 148.  
 Lucanus, MSS. XII. u. XIII. J. 257. 258.  
 — 489.  
 Lucianus, 562. 572. 610. 642. 644.  
 — 1622, m. hdschr. Noten, 490.  
 Lucas, M., l'Esprit de Spinoza, MS. 413.  
 Luchau, Erbbuch v., MS. 370.  
 — Statuten, MS. 370.  
 Luchesini, Laur., 686.  
 Lucidario, H. 687.  
 Lucienberg, J., 639.  
 Lucii Cornelii monarch. Solips., 714.  
 Lucretia, Histori d., 746.  
 Lucretius, 493. 593. 645.  
 Ludewig, J. P. v., Autogr., 309.  
 — — Bibl. 476. 555.  
 Ludwig Phil. v. Baiern, Testament, MS. 326.  
 Ludewig, E. H. L., 505.  
 Ludolphus, 144.  
 — de Saxonia, 704.  
 Ludovico, Mase, frottala, 754.  
 Ludus Diane, 88.  
 Ludwig, C.  
 Ludwig's N  
 Ludl a Sch  
 Lunig, 91.  
 Lulli, Rayn  
 Lully, Jean  
 Lumen anu  
 Lunel, Jaba  
 Lusatica, M  
 Luther, 63.  
 — Ant  
 — Ana  
 —  
 — Bild  
 — Bild  
 — Brie  
 — eige  
 — Brie  
 — Cbr  
 — Han  
 — Han  
 — Jobi  
 — von  
 — N.  
 —  
 — N.  
 — Pol  
 — Psal  
 — ob I  
 Lutheri chr  
 — Col  
 Lutherische  
 —  
 Luzzato, di  
 Lycophron,  
 Lycurg, dei  
 Lydgate, Jo  
 Lyeder, 497.  
 Lyra, Nic.  
 Lysias, 490.  
 — etc.,  
 — 494  
 Lyson, 65.  
 Lystenius, 4  
 Lytleston, 1  
 Mabillon, 6  
 Macabre, la  
 Macarius, 2  
 Macer, Aem  
 — Aem.  
 Machado, I  
 Machiavelli,  
 Machser Mi  
 Macrobius,  
 Mader, J. J  
 Madrigalen,

. Pt., Prachtb. 718.  
 larco, Autogr., 493.  
 . A., 518.  
 , Gentleman, 742.  
 a Sibylla, Autogr., 694.  
 — Chfn., Bibl., 480.  
 M.  
 g, Hiob, 42.  
 Ruths-Ordn., 71.  
 gisches Recht, MS. 374.  
 , Die Schön, 780.  
 rahami, MS. 415.  
 lphabetic), MS. 416.  
 irol., 799.  
 mbr., 798.  
 hi, Autogr., 225.  
 arta, 64.  
 F. J., 473.  
 Jason, 88.  
 aia, pers. MS. 276.  
 Sanskr, MS. 286.  
 MS 326.  
 M. M., MS. 318. 326.  
 is doctrina, MS. 203.  
 les, MS. 207.  
 lan d. Belag. v., 513.  
 eorg, 482. 670. 674.  
 — Autogr., 213. 690.  
 . Dan., 733.  
 , hdschr. Gedicht, 596.  
 cht- u. Ringb., MS. 228.  
 h. Le. 93. 95.  
 . Giuseppe, MS. 302.  
 Nic., 653.  
 Les, de la vertu, 501.  
 , Girol., 752.  
 , F. 115.  
 naleficarum, 820.  
 dt, Bibl., 15.  
 Bern, v., Autogr., 673.  
 ptup'us), 682. 683. 684.  
 zlowiek, MS. 313.  
 Conte Césaire, 804.  
 us, MS. 343.  
 ectus, 659.  
 123.  
 a. d. 16. Jahrh., MS. 326.  
 Carl v., 804.  
 la, Jo., MS. 294.  
 le, Bern. de, 503.  
 Job. v., 144. 145.  
 Hans v., MS. 294.  
 ulian, 788.  
 Gian. Dialogo, MS. 445.  
 607 f.  
 MS. 356.  
 Ast., 610.  
 n s. Virulus, 738.  
 dom, Maria, 813.

Manolessa, E., MS. 302.  
 Mansi, 666.  
 Mantegna, 658.  
 Mantuani carmina, MS. 226.  
 Manuel, Juan, 812.  
 Manuelis Imp. Cass. leg. 157.  
 Manuscripto della Republ. di Venetia, 299.  
 Manutius, 494. 739.  
 — Ald., Bibl., 493.  
 Mappa mundi, MS. 364.  
 Marbach, MS. 370.  
 Marbles, Elgin, 520.  
 Marbodius, 743.  
 Marc-Anton, 667.  
 Marcassus, P. de, 159.  
 Marche, F. F., Wappen, 24.  
 Marchesinus, Jo., 659.  
 Marchi, Franc., 795.  
 Marchio, MS. 305.  
 Marchius, MS. 351.  
 Marci monachi Ascet., MS. 248.  
 Marcianus Capella, MS. 262. 620.  
 Mardochaeus de Nelle, 10.  
 Marechal de Saxe, Rev. mil., MS. 458.  
 Marescalco, il perfetto, MS. 220.  
 Marescalcus, Nic., MS. 400.  
 Maresti, Alph., 113.  
 Margarethe v. Valois, 774.  
 Margarita decreti, 728.  
 Marguerite de Navarre, 765.  
 Marguerites de la Marguerite, 764.  
 Maria, Herzogin zu Sachs., Pgd. 483.  
 — Antonia, Chfn. v. S., 686.  
 — Joseph, Pater, s. v. Geramb.  
 — Paul, de Sancta, 660.  
 Mariana, J., 109. 127. 714.  
 Marines et Galères, MS. 303.  
 Marini, Gaetano, 813.  
 — Gio. Batt. L'Adone, MS. 447.  
 Mark, Bibl., 15.  
 Markgrafen v. Meissen, MS. 340.  
 Marmol-Carvajal, 152.  
 Marmora Oxon., 518. 584.  
 Marozzo, Achille, 815.  
 Marperger, MS. 346.  
 Marsand, Antonio, 768.  
 Marschall, E., MS. 329.  
 Marsigli, A. F., 60.  
 Marsilius, 132. 575.  
 Martialis, 492. 612.  
 Martilogium d. Heilig., 710.  
 Martin, W. Th., 729.  
 Martinez Montinho, Fr., 798.  
 Martini Poloni Chronicon, MS. 295. 296.  
 Martinus, MS. 336.  
 Martius, 129.  
 — Galeottus, 731.  
 Martorelli, Jac., 813.  
 Martymian, 162.

- Martyn, 130. Meintel, J.  
 Martyr, Pt. Angl., 739. Meissen, J.  
 — S. Demetrii, ms. 201. —  
 Maryre, le, de fr. Clément, 99.  
 Mase Ludovico, 754. —  
 Masken-Abbild. ms. 219. —  
 Massillon, 688. —  
 Matarantius, Fr., 638.  
 Mathematik, 135. —  
 — reine, 135. —  
 Mathem. Geogr. ms. XVI. J., 232. Meissner  
 Matheolus Perus., 473., 730. Meister m  
 Mathesius, Joh., 677. Meisterges  
 Mathesii hist. J. Ch., Prachtb., 698. Meisterlic  
 — Predigten, ms. 212. Meistersa  
 Mathiolus, 132. 139. Mela, Por  
 Matthaei, Abschr. v. Mosk. Cod., 214. Melanchth  
 — Bibl., 20.  
 — Chr. Fr., 578. —  
 — J. F., hdschr. Not., 538. 559. —  
 Matthias de Crac., 468. —  
 — Kaiser, Assec. 1611., ms. 356. —  
 Matranga, Hieron., 40. —  
 Maugin dit Langevin, 773. —  
 Maugist d'Aigremont, 772. —  
 Maulbrun, Gespr. zu, 676. Melander,  
 Maurer, Christ., 804. Melanus :  
 — W., hdschr. Noten, 528. Melendez,  
 Mauri Servii Hon. in Virg. ms. 256. Meliadus,  
 Maurus, Rhabanus, 663. Mélibée e  
 Maximen d. Negociateur, ms. 327. Melissus (  
 Maximilian I., 87. 88. Mellerstad  
 — II. n. Chyträus v. Frentzel, Melling, f  
 ms. 327. Melodisc  
 Max. Philon v. Trier, 707. Melvi, Ca  
 Maximus, S., 673. Mémoire  
 — Tyr., 573. — d  
 — versch. Werke, ms. 192. — c  
 May, Red. ub. Polit., ms. 221.  
 Mayer, Jo. Fr., 47. Mémoires  
 Mazois, Fr., 522.  
 Mazoviae descriptio, ms. 314. —  
 Mazzarini, Card., lettere, ms. 302. —  
 Mazzarini, nascita, costumi etc. di, ms. 301. Memoriale  
 Mean, C. de, 72. Memorial  
 Mechanik, 793. Menu, Jur  
 Médailles de Louis XIV., 104. Menes g  
 Medicin, ms. 415. Menacum,  
 — 730. —  
 Medic. Lips. chronicon, ms. 368. Mennsch  
 — Miscell.-Cod. ms. 215. 216. Mencius,  
 — Mscrpt. p. XVI. J., 221. Mencke, J  
 — Recapitbuch, ms. XVI. J., 233. Mencken,  
 Meditationen, philos., ms. 413. Mendo, A  
 Medulla gestor. Trevir., 72. Mendoza,  
 Megiser, Autogr., 526. Menestries  
 Mehlig, 504. Meng, J.  
 Meier, 91. Mengin, B  
 Meinhard, J. F., ms. 339. Meninaki,

- lus, Jac., 84.  
 lichhausen, Otto v., 670.  
 ch v. Menschstein, ms. 326.  
 lin, Bibl., 650, 682.  
 tel, 138.  
 er, J. F., Prachtb. 718.  
 stor, 148.  
 uralis, H., 579.  
 rius Trism., 567, 575.  
 re françois, 742.  
     Galant, 742.  
 ss, La, (Chroniques) 93.  
 nthal, H. v., Reise Herzog Al-  
 ts, ms. 297.  
 n, Math., 142.  
     — v. Basel, 658.  
 o, de Jesu Christo, 813.  
 a, Prophecies de, 771.  
 nne, Marin, 811.  
 a, Georg, 114.  
 ardière, Autogr., 619.  
 — J. de la, Prachtb. 767.  
 Cataloge, 37.  
 , Die, ms. 396, 397.  
 la Sainte, 711.  
 rschmidt, Joh. Georg, 510.  
 , Jo., 731.  
 l. Tabell, ms. XVI. J., 221.  
 adologie, 640—641.  
 n van onser vrouwen, ms. 402.  
 rnich, Baro de, ms. 411.  
 er, Ambros., ms. 382.  
 , Jean de, fr. ms. 426.  
     — 766.  
 r, Noe, 749.  
 ius, Jo., 501, 736.  
     — Autogr., 569.  
 nberger, ms. 393.  
 , Joachim, 815.  
 dberg, v., 59.  
 — Baron v., ms. 458.  
 enhouckins, ms. 327.  
 , Fr., 109.  
 , P., 84, 759.  
 ray, 95.  
 iac, Bachet de, 534.  
 , 584.  
 el, Jean, Mystère, ms. 438.  
     Jehan, 764.  
     — Angelo, s. Buonarrotti.  
     Guillaume, 766.  
 leton, Conyers, 503.  
 y, 154.  
 ygraphien, 506.  
 kosm of London, 65.  
 aw, G. v., Wappen u. Autogr.  
 t.  
 user, Wappen, ms. 234.  
 ius, J., hdschr. Noten, 569.  
 Milit. Zeichn. u. Schrift, 219.  
 Milles, Jean, 104.  
 Millet, Jacq., 765.  
 Millingen, 519, 524(2).  
 Miltiz, N. v., Rossarzneib., ms. 233.  
 Milton, J., 785.  
 Minadoi, G. Th., 63.  
 Miniaturen, Mscpte mit, 179, 180, 184,  
     185, 186, 188, 189, 190, 194, 195,  
     196, 198, 199, 200, 202, 209, 243,  
     251, 252, 253, 259, 260, 261, 270,  
     279, 281, 417, 419—436, 438, 439,  
     695.  
 Miraeus, Aubert, Autogr., 424.  
 Mirbel, 821.  
 Mire, L., Vie de Jésus, 705.  
 Miscellanea polonica, ms. 313.  
 Miscellany of origin, poems, 785.  
 Misnensia, ms. 351.  
 Misnica, ms. 341, 345.  
 Miss., vgl. Ordo.  
 Missale, Pgd., 479, 480.  
     — ord. b. Benedicti, 710,  
     — Romanum, 710, 711.  
 Missalen, Meissner, 45.  
 Missive, Middelburg, ms. 315.  
 Mocenigo, Al., Instr., ms. 291.  
     — L., ms. 302.  
 Modena, Leon., 668.  
 Modern London, 66.  
 Modicus, 600.  
 Modus elig. Imp., 78.  
     — leg. abbrev., 728.  
 Mobius, Chrs., 352, 368.  
 Munch, Pegauer, Sifrid Chronicon, ms.  
     295.  
 Mönchs-Leben u. Sitten, ms. 182.  
 Monchorden, Gesch. d., 712.  
 Mönchsregeln, ms. 182.  
 Mörin, die, 779.  
 Moazz-eddin Haider, Abou' Idh., 669.  
 Mohammed, Kabruli, 669.  
 Mohr, G., Autogr., 580.  
 Moldi's Medachnun, ms. 275.  
 Molan, Gust., Autogr., 555.  
 Molière, trad. da C. Goldoni, ms. 443.  
 Molina, Jirso de, span. ms. 450.  
 Molino, Fr., ms. 302.  
 Moller, Bernh., 92.  
     — Gnolphg., 796.  
     — Ms. 370, 415.  
 Molossus, Tranq., monomachia, ms. 298.  
 Monachismo, 504.  
 Monachus Vesorensis, ms. 352.  
 Monarchia Polska, ms. 314.  
 Monninger u. Gerktelder, ms. 325.  
 Monotestaron, Pgd. 482.  
 Mons Philos. de Mercuriis, ms. 415.  
 Monstaller, Leonb., Bibl., 698.

- Monstrelet, Enguerrand de, 95.  
 Montalto, Card., Autogr., 224.  
 Montanabbi, 668.  
 Montanus, Jac., Ms. 353.  
 Montauban, oraison funèbre, Ms. 301.  
 — Regnault de, 722.  
 Montavilla (Mandeville) Hans v., 144.  
 Montbrillard, 131.  
 Montecatinus, A., 571.  
 Montereio, Joannes de, 789.  
 Montfaucon, B. de, 516. 645. 813.  
 Montibus, Crisp. de, 721.  
 Montmorency, Phil. de, Autogr., 421.  
 Montoro, J. Juizio de Paris, MS. 450.  
 Monumens antiq., 518.  
 Monumenta Matthaei, 517.  
 Monumentum pacis, 636.  
 Monum. sepulcr. de la Tosc., 121.  
 Moore, Thom., 38.  
 Mora, Barth. Rom., MS. 338.  
 — Dom. Stratag., MS. 446.  
 Morales, Jac. Mar. de, MS. 450.  
 Moralité de mundus etc. 496. 764.  
 Moralités, 763. Notizen üb., 764.  
 Morelli, A., 520.  
 — F., Bibl., 545.  
 Morellius, G., 587.  
 Morgues, Math. de, 97.  
 Morhof, Autogr., 689.  
 — not. script., MS. 227.  
 Morigia, Paolo, 112.  
 Morison, 128.  
 Moritz, Churf. v. S., 9. 508. 643.  
 — Wilh., Herz. z. S., Autogr. 277.  
 — — v. S.-Z., Bibl., 14. 475.  
 Moro, L., MS. 303.  
 Morscovius, Pt., MS. 314.  
 Mortier, Duc de Treviso, Autogr., 511.  
 Morza, 502.  
 Mosch, J., oratio funebr., MS. 246.  
 Moschus, 542.  
 Mosel, v., 509.  
 Mosellanus, P., Autogr., 574.  
 Mouchet, G. J., 749.  
 Mouchon, 641.  
 Moyen de parvenir, 500.  
 Moyses abbas, MS. 181.  
 Mühlberg, Schlacht bei, MS. 354.  
 Mühlhausen, Markt- u. Mahl-Ordn. MS. 367.  
 Muelen, B. v. d., MS. 305.  
 Müller, Geschichte v. Braunschv., MS. 328.  
 — Nürnb. Wappen, MS. 234.  
 — Vorlesungen, MS. 303.  
 — F. A., Abhandl. MS. 304.  
 — Hist. v. Alzelle, MS. 367.  
 — Fr. H., 70.  
 Müller, J. J., 91.  
 Müllner, MS. 328.  
 München, K. Bibl., 479. 480. 649.  
 Münster, Seb., 144. 148. 508.  
 Münzkunde, zur, MS. 305.  
 Münzwesen, deutsches, MS. 325.  
 Mulieres clar., 38.  
 Muñana, J. de, 571.  
 Muncker, Ph., Autogr., 572.  
 Mundus, Caro etc. 496. 764.  
 — immundus, 784.  
 Murat, Autogr., 511.  
 Musaeus sup. Aug. Conf., MS. 219.  
 — 543.  
 Musculus, Wolfg., 490.  
 Musellius, Jac., 172.  
 Musei Lueder. Cat., MS. 300.  
 Museo Capitolino, 517.  
 — Chiaramonti, 517.  
 — di L. Moscardo, 517.  
 — Pio-Clement., 517.  
 Museum Capitolin., 517.  
 — Cortonense, 517.  
 — Florent., 517.  
 — Kircher., 517.  
 — Odescalcum, 517.  
 — Romanum, 517.  
 — Rom. coll. S. Jes., 517.  
 — Veronense, 517.  
 — Worsley. 516.  
 Musik, 807.  
 Musiknoten, (vor Guido) 195. 196.  
 — 482.  
 Musikal. Miscell.-Band, 808.  
 Mussatus, Albertinus, 84.  
 Mussler, Jo., 736. 814.  
 Mustapha Ibn-Dschelal, MS. 275.  
 Mylius, A., Autogr., 551.  
 — A., Bibl., 494.  
 Mystère de la resurrect., MS. 488.  
 Mystères, 763. Notizen üb., 784.  
 Mystici, 699.  
 Mythograph., ed. Staveren. 645.

## N.

- Naam-Rol v., Utrecht, MS. 316.  
 Nachdruck, frühe Notiz üb., 705.  
 Nachtigall, MS. 359.  
 Nagler, v. 480.  
 Naharro, Bart. de Torres, 759.  
 Namen-Register, Leipz., MS. 378.  
 Nannius, Petr., 166.  
 Naogeorgius, Thom., 783.  
 Napoleon, Autogr., 511.  
 Narragon prof. navis., 473.  
 Narrenschiff, 473. 775.  
 Nasen, Jo., Esel. 687.  
 — — Prachtb. 718.

- , Alcofrybas, 496.  
 ed-din's Ethik, MS. 274.  
 re y Ferriz, 813.  
 täten churf. Personen, MS. 349.  
 , De la, 503.  
 geschichte, 127.  
 ist. Miscell.-Cod., MS. 218.  
 Powaszechna etc. MS. 451.  
 urg, Diener d. Kirche zu, 508.  
 urg, Statuten, MS. 370.  
 Stifte-Urkunden, MS. 350.  
 . Urkunden, MS. 367.  
 urgensia, MS. 368.  
 Fr. Pgd. 481.  
 izenus, Greg. 664.  
 ogium S. Afrac, MS. 350.  
 , des Dames, 134.  
 es folz, 474. 478.  
 , des princes, 134.  
 : Santé, 764.  
 Caspar, 812.  
 Franc., 753.  
 huetz. Inquisitionen. s. Schrey.  
 hutz, Sibylla. Grafenbr., MS. 354.  
 chin, MS. 354.  
 Mardocheus de, 10.  
 — — — MS. 358. 413.  
 u. Lady Hamilton, Autogr., 511.  
 ius, MS. XII. J. 240.  
 574.  
 arius, Jordan, 135.  
 ra, Duc de, Autogr., 428.  
 ladt, C. F. W. v., 80.  
 tein, Bar. v., Bibl., 4-0.  
 Testam. in engl. Spr., MS. 452.  
 riechenland, Gesch. v., 61.  
 ech, lat. Lex., MS. 246.  
 rt, Casp., MS. 405.  
 sd, Pr. v., 154.  
 , Duc de, 102.  
 Velt, die, 145.  
 i, Js., Autogr., 227.  
 irt, Kriegsb., MS. 209.  
 rt, Gebetb., MS. 219.  
 Paul., 45.  
 er, 488.  
 Engelb. Bibl., 494.  
 ri Theriaca, MS. 245.  
 s de Voerda, 721.  
 orus, MS. X. J. 238. 243.  
 Constant., MS. 247.  
 Greg., MS. XV. J. 246.  
 Gestalt Christi, 506.  
 C., Acten wider, MS. 326.  
 Antidot, MS. 264.  
 . Georg, 172.  
 is Sicul. Momat, 725.  
 ), Juan Everard. 686.  
 ande, Gesch. d. 51.  
 Nielsen etc., 53.  
 Niesiecki, C., 56.  
 Nigellus, Wickerus, 778.  
 Niger. Pr. Chochaf, 705.  
 Niketas, MS. 246.  
 Niljami's Gedichte, MS. 274.  
 Nilus, MS. 192. 672.  
 Nimptsch, Familie v. MS. 326.  
 Niphus 133.  
 Nobilita Veneta MS. 305.  
 Nolli, 121.  
 Nonius. P. 136.  
 Nonnus, 544.  
 Norweg. u. d. Gr. v. Loewendahl  
 MS. 310.  
 Nozzeni, 359.  
 — Io. m. Notiz, 796.  
 Nostitz, Otto, v. MS. 355.  
 Nostradamus, A. Crasp. 820.  
 — — Jean, 38.  
 — — Mich. de, 819. 820.  
 Notitia utr. imp., 644.  
 Novaris, Th. a, 668.  
 Novelle della republ. delle lett., 742.  
 Nov. Test. Gr. lat. 1673, m. Not. MS. 218.  
 Noxeman, 130.  
 Nurnberg, Gerächtsame v., MS. 326.  
 — Samml. ib. — —  
 Numismata aurea graeca MS. 302.  
 — — Mus. Pis. 169.  
 Numismatik, 168.  
 Nunnez de la Penna, D. J. 152.  
 Nymptsch, Clem. 670.
- O.**
- Oberländer, J. N. MS. 366.  
 Ober-Lausitz. Urkunden, MS. 355.  
 — — Brau-Urbar, MS. 355.  
 — — Amts- u. Gerichts-Ord.  
 MS. 355.  
 Obrecht, Ulr., 89.  
 Obregon, d., 759.  
 Observatio magni operis univ, MS. 415.  
 Ocampo, Flor. d., 108.  
 Occo, A., 168.  
 — — Autogr. 673.  
 Ocellus Lucanus, MS. 247. 572.  
 Ochino, Bernardin., 685.  
 Ochsenbrunner, Th., 157.  
 Octavian, Kaiser, 780.  
 Octavianus Scotus. Pgd., 476.  
 Odo magdunensis, MS. 259.  
 Odoeporicon, Pgd., 479.  
 Odoni, 123.  
 Oeder, d. J. (Pläne) MS. 359.  
 Oekonomie, 796.  
 Oelmalerei, Erfind. d., 680.  
 Oertel, 149.



- Oesterreicher Ambr. MS. 404.  
 Oettingen, Wolff. Gr. v. MS. 315.  
 Offenbarungen, im Schlafe, MS. 412.  
 Officia Sanctorum, MS. 396.  
 — — — — 711.  
 Officium Princip. MS. 221.  
 — virg. Mar. MS. 199.  
 — b. v. Mar. 711.  
 Ogle, G., 523.  
 Okolaki, Sim., 56.  
 Olearius, Cod. dipl. Magdeb. MS. 317.  
 Olearius, Jo. Autogr., 706.  
 Olivier et Arto, 774.  
 Olivier de Castille, 773.  
 Oliviero A. Fr 753.  
 Oorloghen van Max., 85.  
 Ophthalmius MS. 324.  
 Opicelli, J. Ph. 37.  
 Opitz, Martin, 779.  
 Oporinus, J., hdschr. Gedicht, 604.  
 Oppel, J. D. v., MS. 357.  
 Oppenheim-r, Bibl. 481.  
 Oppianus, MS. XV. S. 239.  
 — 543.  
 Optik. 794.  
 Opuscula philos. gr., 575.  
 Opuscoli di aut. Sicil. 737.  
 Oracula mag. Zoroastr. MS. 247.  
 — Sibyllina, 527 (3).  
 Oratio domin. in CLVI., 636.  
 Oratio legat. Math. MS. 329.  
 Oratores graeci, 549.  
 Orazion. funebr. i. Carlo VI, MS. 326.  
 Ordensbuch d. deutschen Hauses, MS. 318.  
 Ordinaire, P. des Chret., 711.  
 Ordinaire des Guerres 1743 f. MS. 303.  
 Ordines ecclesiastici MS. 296.  
 Ordnung und Recht v. Böhmen, MS. 325.  
 Ordnung v. Cleve etc., 74.  
 Ordnung, Fragen zu Stellen, MS. 411.  
 Ordnung d. Gesuntheit, 730.  
 — v. Halle. MS. 320.  
 — d. St. Halle, MS. 328.  
 — f. d. Hofkapelle, MS. 357.  
 — d. Rath. v. Jena, MS. 367.  
 Ordo Missae rom., MS. 328.  
 — missal. Pgd., 477.  
 Ordonnances. Pgd. 483. Pgd., 484.  
 Ordonnances franc. MS. 390.  
 Ordre de l'aigle d'Or, origino, MS. 312.  
 Ordre de Chevalerie, MS. 424.  
 Ordo de l'union, MS. 313.  
 Orvallo, 663.  
 Oriano, Lanfrancus, de, 721. 726.  
 Oribasius, mss. 243. 264.  
 Oricellari, Bern. 115.  
 Oriental. Literatur, 667.  
 Orient. Siegesbente d. Sacha. MS. 31.  
 Origine della Casa de medici, MS. 24.  
 Origine, l', des pucea, 786.  
 Orlandi, P. A., MS. 618.  
 Orlandini, St. 752.  
 Orléans, Louis de, autogr., 560.  
 Orosius, P. MS. 336.  
 — 628.  
 Orphanus, Nic. MS. 413.  
 Orpheus, MS. 245.  
 Ortel, Hieron., 658.  
 Orthographiae ratio, 494.  
 Ortolf v. Bayrlant, 731.  
 Orvieto, Duomo d', 121. 121.  
 Orzechowski, St., 58.  
 Oschatz, Statuten v., MS. 370.  
 Osiander, Andr., Autogr., 674.  
 Osnabrucker Frieden, 80. 81.  
 Osee, Welch. v., MS. 353.  
 Ossede, B. v., MS. 318.  
 Osterodii, Chr., Disputatio, 709.  
 Ostries. Reces-Buch, 72.  
 Ostheim, Petergerichtsordn., MS. 360.  
 Othens Rechnungb., MS. 232.  
 Otto Frising., 90.  
 — v. Passawe, 682.  
 — Valent., 136.  
 Oude, King of, 669.  
 Oudenhoven, 52.  
 Ovaglie, Alonso d', 153.  
 Ovid's Verwandl. deutsch. MS. 16. 1.  
 396.  
 Ovide, Part d'aimer, MS. 435.  
 Ovide, les Heroides, MS. 435.  
 Ovidii amor. lib. III. MS. 193.  
 — Eleg. de nuce, MS. 198.  
 Ovidius, MS. XIII. XIV. v. XV. S. 25.  
 — in Ibid. MS. 259.  
 — 492. 603. 644. 645.  
 Oxford, Bibl. 481.  
 Ozeano, Die 7, 669.

## P.

- Pace d. Venes. 1540. MS. 289.  
 Pachomius, gr. MS. 205.  
 Pacta conventu sw. Brandenb. u. Hal-  
 berst., MS. 328.  
 Pacta induc. polon. MS. 312. 328.  
 Paczkowski, M. 57.  
 Pagès, (Kalligr.) üb. ihn. 437. 438.  
 Pagnani. 650.  
 Paintings ancient, 524.  
 Palaeophatus, MS. XUL. S. 240.  
 Palamas, Gregor. 663.  
 Palazzo di Caserta, 121.  
 Palladio, Andr. 801.  
 Pallas, P. S., 635.  
 Pallavicino Biond., MS. 286.

- Rennen- u. Turnier-Recht, Patristin, 664.  
 32.  
 -Rennen u. Fuss-Turnier, 348.  
 u. de Oliva, 762.  
 us, ms. 300.  
 de Gretemesnil, hdschr. Not., 546.  
 de Gretemesnil, Autogr., 559.  
 ius, 126.  
 ae, 720.  
 y, 519.  
 uel, 496.  
 on, 118.  
 on, encom. S. Mich, ms. 245.  
 tilus, Gratian, MS. 414.  
 21.  
 oast, 499.  
 s et alior. de fide MS, 201.  
 j, 56. 166.  
 Autogr. 68.  
 Chronik, dach, MS. 313. 316.  
 . Kaiser, Holzschn. m. Luth.  
 v. 511.  
 schichte, 714.  
 i-Rolle, 174.  
 sus, 701. 733.  
 - Theophr. MS. 415.  
 si etc. Prophet., 701.  
 les de l'Archit., 821.  
 aa. d. Vat. Uns. MS. 219.  
 l, MS. 394 - 774.  
 lia Ferd. et Max., 83.  
 Crassi ceremon. MS. 210.  
 . Bibl., 477, 478, 480, 481.  
 49.  
 , Patrocle, 702.  
 i Trutina, 119.  
 resto, 773.  
 Ant., 153.  
 ms, de vit. patr. gr. ms. 191.  
 Stossfechten, ms. 229.  
 a, 501.  
 o, 501.  
 v. Otto v., 682.  
 tins, J., 639.  
 is, J. B., 523.  
 Dom. n. Chr., 661.  
 v. Mauriti ms. 193.  
 de Jesus Christ., 764.  
 rel., 709.  
 al Christi et Antichr., 711.  
 is, ms. 313.  
 sm, gr. ms. 245.  
 oster, Auslegung des., ms. 404.  
 ms. 356. 357.  
 ina ms. 357.  
 rfamilien Venedigs, Verz., ms.  
 Patristin, 664.  
 Patristische Literatur, 648-609.  
 Patrizi, Franc., 796.  
 Paulinus, ms. 363.  
 Paul, J., 683.  
 Pauli de S. Maria scrnt. ms. 207.  
 Pauli patericum, ms. 206.  
 Pauli, S. Postilla, Prachtb., 698.  
 Paul III. investitura etc. ms. 301.  
 Paullus, Sim., 149.  
 Paulus Aegin., 578.  
 Paulus Aegineta, ms. XVI. J. 243.  
 — Alex. 574.  
 — de S. Maria, 660.  
 — Venet. 568.  
 — Vincent, in Aristot. ms. 250.  
 Pausanias, 557.  
 — — m. coll. ms. 244.  
 Pax inter Frid. Aug. et Carol. XII.  
 ms. 358.  
 Peccenstein, de Luthero, ms. 226.  
 Peché, Le. orig., 502.  
 Pecheur, l'homme, 477.  
 Pedemontanus, Alex. Prachtb., 735.  
 Pedemonte, Fr. de, 731.  
 Pederson, Olaus, ms. 310.  
 Pegau, Amt, ms. 370.  
 Pegau, Statuta, ms. 368.  
 Peignot u. Ebert ub. d. Thowerdank,  
 479.  
 Peintures, antiq., 524.  
 Pelagus, Eremita, ms. 411.  
 Pelbartus a Themeswar, 682.  
 Peletier, Jacques, 767.  
 Pelgram, Paraphr. Psalm. ms. 219.  
 Pelling, 502.  
 Pelzel, Bohm. Herrsch., ms. 346.  
 Pembroke, the Countess of, 785.  
 Penna, Lor., 809.  
 Pentateuchus, 650.  
 Perceforest, 773.  
 Pereira, Gomez, 127.  
 Perez, A., MS. 300.  
 Perfetti, Bern., Rime, MS. 449.  
 Pergam. Drucke, 474-486.  
 Periers, Bonav. des, 774.  
 Perottus, N., 495 612.  
 Perrault, 39. 138.  
 Perron, J., Wappen, 550. 586.  
 Persepolis illustr., 151.  
 Persius, 588. 609.  
 Perzue, gr. MS. 245.  
 Petavius, 484. 485. 524.  
 Peter v. Duisburg, MS. 306.  
 Peter Probst, MS. 382.  
 Petersen, J. W., Autogr., 673.  
 — — MS. 414.  
 Petiver, 129.  
 Petrarca, 126. 137. 505.

- Petrarca, ital. Werke, 751.  
 — — Prachtdr., 768.  
 — — il, Spirituale, 752.  
 — — Trionfi d'amore, MS. 439. 441.  
 — — MS. XV. J. 242.  
 Petrarca's lat. Werke, 737.  
 Petrarche, Remèdes etc. MS. 425.  
 Petrus, gr. Gram. MS. 246.  
 Petri, H., autogr., 566.  
 Petri de Riga, Aurora, MS. 188.  
 Petronius, MS. XV. J., 256.  
 — — 643. 644.  
 Petruccius Fr., 728.  
 Petrus Hispan. MS. 249-125.  
 Petrus de natalibus, 710.  
 — orthodoxus, MS. XIII. J., 240.  
 — de Riga, MS. 210.  
 Pettau's Gewohnheiten, MS. 328.  
 Peucer, C., autogr., 610.  
 Peurbach, Geo. 135.  
 Peutinger, 92.  
 Pezius, 500.  
 Pfannenschmid, Hieronym., MS. 341.  
 347.  
 Pfeffinger, Joh., 670.  
 Pfeiffer, Aug. Bibl., 686.  
 — orig. Lips. MS. 368.  
 Pfeifferi colleg. thet. MS. 219.  
 Plinzing, Melch., 776.  
 Plisterus, Autogr., 674.  
 Pfundt, Plan v. Warsch, MS. 357.  
 Phaedrus, 608. 642.  
 Phalaris, 552.  
 Pharmacopoeen, 735.  
 Pharmacopoea August., 733.  
 Phavorinus, 581.  
 Philadelphus, Fr., 743.  
 Phil., Eli. s. du Tillet.  
 Philidor, A. D., 816.  
 Philipp, Herz. v. Burg. Autogr., 419.  
 — — — Cleve, Autogr., 420.  
 Philippe le Bel, MS. 427.  
 — — d. d'Orl., 544.  
 Philippiques, les, satyre, MS. 304.  
 Philocolo, libro d. 753.  
 Philopater, Leven v., 500.  
 Philosophie, 122.  
 Philostratus, MS. 248.  
 — — 490. 574. 583.  
 Philotheus, 822.  
 Photius, MS. X. J. 238. 243.  
 Phrisius, U. 88.  
 Physik, 131.  
 Pianezze C. Ph. de Simiana, March.  
 de, 685.  
 Picander's Schauspiele, 784.  
 Picart, 531.  
 — B. 522. 821.  
 Pickharden Gesangb. d., 811.  
 Pictor, Nic., MS. 411.  
 Pictorius, L. Big., 743.  
 Pietro n. Cap. S. Lorenzo, MS. 302.  
 Pietrowitz, J. 47.  
 Pietzsch, J. V. 48.  
 Pigna, 121.  
 Piibli Ramat (esthn.) 655.  
 Pilgerbuch, das, 146.  
 Pillnitz, Hist. Nachr. MS. 366.  
 Pinamonti, G. Pt. 737.  
 Pindarus, 492. 536. 583.  
 — — 1513. m. hdschr. N., 492.  
 Pinder, Udalric, 124. 661.  
 Pinelli, Bibl., 663.  
 Pingret, 115.  
 Pinto, Fern. Mend., 145.  
 Piranesi, 518. 520.  
 Pirgallus, Hen., 743.  
 Piscator, J. 651.  
 Piscullus. Pgd., 484.  
 Pistolesi, E., 112.  
 Pistorius, G. F. handschr. Not., 317.  
 Pithoeus, 93.  
 Pittali, Insect. in Neap. MS. 220.  
 Pitture d'Ercolano, 523.  
 Pius VI., 688.  
 Plaisirs de Pile enchantée., 104.  
 Planer, hist. Varisciae, MS. 358.  
 Plans des mouvements et exercices  
 1732. MS. 338.  
 Plantinus Chr., autogr., 553. 593.  
 Plarre, Bibl., 15.  
 Plat, le, 519.  
 Platea, Franc. de, 728.  
 Platina, Bt. 704. 714. 797.  
 — — Prachtb., 718.  
 Plato, MS. XV. J. 241.  
 — epist. lat. MS. 248.  
 — 571.  
 Plantus, m. Variant. MS. 264.  
 Plantus, 598. ff.  
 Pleurreus, Steph. 645.  
 Plinii epist. MS. XV. J. 260.  
 Plinius jun., 619.  
 Plinius sen., 629 f. 644.  
 Plötzke, Urkunden v., MS. 370.  
 Plotinus, 574.  
 Plutarch, MS. XV. J. 242.  
 Plutarchus, 563f. 585.  
 Pluvinel, Ant., 814.  
 Pocaras, hist. Querf., MS. 358.  
 Podenstein, MS. 370.  
 Poellnitz, MS. 344.  
 Poemata doctor. viror. 743.  
 — de vocib. animal. MS. 193.  
 Poenitentiale, MS. 182.  
 Poeppelmann, MS. 337—478.  
 Poetae christiani, 488.  
 — gr. christ., 672.

- as, satyr. lat., 588.  
 vet. eccl., 685.  
 ii epist., MS. 224.  
 ius, 64, 113, 745.  
 n, Gesch. v., 55.  
 — MS. 312, 313, 314.  
 Card., epistolae, MS. 301.  
 Laur., MS. 291.  
 arius, Jo., Derh. XII Apost. Ank., 3.  
 hius, Mart. Mellerstadt, 685.  
 hilus, 488.  
 ianus, Aug., 635, 753.  
 icographia, MS. 345.  
 ik, 132.  
 chius a. Polichius.  
 x, Jul., 546.  
 ia moriens, MS. 314.  
 t, Reg., 685.  
 bius, 561.  
 glotten, 647.  
 glotten-Codex, MS. 288.  
 — — d. XV, J., 288.  
 metis, 518.  
 rius (Baumgarten) Jo., 783.  
 — P., 579.  
 s, Dav. de, 667.  
 sa introit, Car. V., 82.  
 de funeb. de Charles V., 83.  
 onatius, P., 123, 126, 504, 619.  
 ravianae bibl. codd., MS. 340.  
 nus, Ludov., 725.  
 — Jov. de obedient., MS. 190.  
 — de pot. eccl., MS. 219.  
 ns, Hadrian, 500.  
 is, Ruter, 780.  
 illus, rates Rom., MS. 259.  
 oboscodidascalus, 762.  
 hyrinus, 573.  
 uin, L., 602.  
 — Not. z. Demosth., MS. 250.  
 — Not. z. Pindar., MS. 249, 250.  
 aits des Cardinaux, MS. 304.  
 hist. de Danm., 53.  
 Livre des, MS. 507.  
 a. d. Z. Ludw. XIV., 63.  
 d. l. cour de Pologne, MS. 313, 314.  
 nicts des Patriarches, 63.  
 igies. Geschichte, 110.  
 is, Fr., 536.  
 n, Gr., 409.  
 nurier, 784.  
 l, Guillaume, 505.  
 lli epist. ad Schwenkf., 702.  
 „nativ. mediat.“ 702.  
 llo, Guil., „div. ordin.“ 702.  
 — „Le prime nove“, 701.  
 ellus, G., 636.  
 Posthius, 534, 604, 607.  
 Postulata Polon., MS. 314.  
 Postwesen, sächs., MS. 340.  
 Potho, 500.  
 Prachtin, Barbara, Prachtb., 697.  
 Prachthände, 39, 67, 103, 105, 120, 137, 148, 158, 171, 675, 697, 706, 717.  
 Practica, Altdeutsche, 466.  
 — magni lapidis philosophorum, MS. 409, 415.  
 Pradel, Charles de, Autogr. 690, 693.  
 — — — Bibel, 498.  
 Pradus, H., 660.  
 Praenetic. vett., 663.  
 Präntensionen auf Florenz etc, MS. 327.  
 Praetorii Orthogr., MS. 234.  
 Pramer, W. W., 170.  
 Prannon, J., Autogr., 566.  
 Pré, Claude du, 95.  
 Precedenz. dei Principi, MS. 302.  
 Predica de Carnevale, 754.  
 Prediger Salomo's, gr. MS. 179.  
 Predigten, deutsche, MS. 400.  
 — fr. MS. 433.  
 Presles, Raoul de, MS. 434.  
 Preussen, z. Gesch. v., MS. 307.  
 Preysse, Chr., 616.  
 Priapeia, 586.  
 Pribeio, Vinc., 494.  
 Prières de la Messe, MS. 439.  
 Primaleon, 762.  
 Primi, Giov. Sonetti, MS. 447.  
 Primordia Corcyrae, 113.  
 Prince Meliadus, 773.  
 Princesses, Les, malabares, 501.  
 Princianus, Jo., 63.  
 Principi, lettere di, 739.  
 Printings, Decorative, 687.  
 Printz, F. A., MS. 347.  
 Prinzenraub, Gesch. des, MS. 346.  
 Prioli Instruct., MS. 291, 292.  
 Priscianus, MSS. XIII. u. XIV. J., 259.  
 — 493, 620.  
 — Peregrinus, MS. 301.  
 Privanza de el Duque de Olivar. MS. 304.  
 Privatbibliotheken in Sachsen, 16.  
 Privilegia ord. Cisterc., 712.  
 — ord. Domin., MS. 193.  
 — d. Innungen, MS. 358.  
 — Liegnitz, MS. 328.  
 — Prussica, MS. 307(2).  
 — acad. Regimont., MS. 307.  
 — ord. Teut., 79.  
 Procès, Le, des trois Rois, 500.  
 — verbal pour l'examen de l'instr. crim. ms, 298.  
 Proccesse, chemische, MS. 350.  
 Process. Turic. et Suicens., 115.  
 Proccusalia, 726.

- Procli inst. phys., MS. 247.  
 Proemio ... di Poggio, 113.  
 Prognosticon f. Europa, 414.  
 Prognostica, sechs, MS. 416.  
 Programme de alloc. Veter., 168.  
 Project d. Appell.-Gerichts, MS. 346.  
 Promptuar. constitut. Polon., MS. 315.  
 Propertius, ms. XV. Jahrh., 255.  
 — 493. 593. 645.  
 Prophécies de Merlin, 771.  
 Propheten, Alle, n. hebr. Spr. verd., 657.  
 — D. Luther, 677. 678.  
 — verdeutscht (1527) 674.  
 Propriétaire, Le, des choses, 731.  
 Prosper Aquitanus, 683.  
 — — ms. 261.  
 — c. Cassian., ms. 190.  
 Prosperi Epigram., ms. 178.  
 Provinciale rom. cur., ms. 364.  
 Prudentii psychom., ms. 178.  
 Prudentius, Aur., 558.  
 Prynne, W., 812.  
 Psalmen Davids, ms. 406.  
 — Gebrauch, ms. 416.  
 — gereimte Uebersetz., ms. 401.  
 Psalmi, Pgd. 482.  
 — syr. ed. Erpen., 648.  
 Psalter, Pgd. 481. Pgb. 483.  
 — v. J. Arndt, 508.  
 — David, 482.  
 — deutsch, M. Luther (1524), 656.  
 — — lat. (1477), 656.  
 — gr. mss. 206. 211.  
 Psalterium, lat. ms. XII. J., 195.  
 — 471. 472. 475.  
 — arab., 648.  
 — graec., 649. 656.  
 — — et lat., 656.  
 — Lat. 1457. Pgd. 656.  
 — lat. p. G. Major, 674.  
 — magicum, ms. 410.  
 — roman., Pgt. 475.  
 — erst. äthiop. Dr., 655.  
 Psellus, 564.  
 Pseudophilosophie, 817.  
 Ptolemaeus, ms. XV. Jahrh., 242.  
 — gr. ms. 246.  
 — Cl., 554f. 586.  
 Ptholomeus (sic), 789.  
 Pucelle d'Orleans, 502.  
 Pucheler, H., MS. 346.  
 Puerta, Fr. de la, 742.  
 Pufendorf, Sam. v., 166.  
 Puffendorf, MS. 326.  
 Puig, L. Geronimo, 742.  
 Pulsnitz, Statuta v., ms. 367.  
 Purbach, Geo., ms. 411.  
 Purchas, 141.  
 Purliliar. Jac. Com. (Portia) 114. 499. 738.  
 Pusch, ms. 370..  
 Puschmann, MS. 378.  
 Puteanus, Cl., Autogr., 601.  
 — — bdschr. Noten, 548.  
 Puttino, il, 817.  
 Puy, Remy du, 51.  
 Pythagoras, Gedichte, ms. 246.
- Q.**
- Quadrins hist. de la Bible, 658.  
 Quaerimonia, Frid. II., 89.  
 — IV. haereticor., 119.  
 Quatremère de Quincy, 509. 520. 582.  
 Quazbini's Lubbe-el-Thewarich, ms. 278.  
 Quazwini's Astron., ms. 278.  
 Querini, Seb. v., ms. 327.  
 Quiccheberg, Sam. a., 107.  
 Quichote, Don, Prachtb. 769.  
 Quiersfeld, Jo., Prachtb. 697.  
 Quiletus, Claud., 505.  
 Quinctilianus, 492. 618.  
 Quiñones, Fr. Redondillas, ms. 450.  
 Quintus Cal., 544.
- R.**
- Rabanus, in hon. S. cruc. ms. 181.  
 — Maur., 663.  
 Rabelais, 496. 767.  
 Rabi Moysen, 63.  
 Rabus, Ludw., 695.  
 Raccolta degli opuscoli scient., 740.  
 Raczynski, Ed., 61.  
 Rademaker, A., 52.  
 Radevicus Phris., 90.  
 Radicati, Alb., 504.  
 Radzivill, A. St., ms. 314.  
 — N. Cp., 146.  
 Radziwill-Bibel, 654.  
 Räthsel-Samml. älteste deutsche, 780.  
 Ragguaglio d. politica di Francia, ms. 304.  
 Raison, La, hum., 502.  
 Raisons d'Etat (Louis XIII.) ms. 302.  
 Ramelli, Agostino, 794.  
 Rancon de la Cruz y Cano, 760.  
 Rangliste d. sächs. Armee, ms. 342.  
 — — Generale, ms. 359.  
 Rangordnung am Dresd. Hofe, ms. 360.  
 Rantzau, H., Autogr., 552. 628.  
 Ranzau, H., 574.  
 Raoul-Rochette, 518.  
 Raoul Le Fevre, 772.  
 Rasca, Ch. Fr., 744.  
 Rasoumowsky, 59.  
 Raspe, R. E., 523.  
 Rational, le, des div. off., 711.  
 Ratschlag. . Bern, 118.  
 Raymundi carmina, ms. 178.

- del, v. d. allerhöchsten, sachen, Reichstags-Acta s. Acta, MS. 325.  
 412. Reichstags-Propos. u. Conclusa, MS. 326.  
 uard, 491. Reichstag z. Worms, MS. 325.  
 is, Buch, MS. 415. Reichs-Vicariat, MS. 342.  
 , Statutes of, 67. Reimchronik, MS. 393.  
 r, Jac., 772. Reinecke Fuchs (hochdeutsch) 778.  
 t vor die pistelentz, 731. — — (niederdeutsch) 777.  
 tbücher, MS. 233. Reinesius, Th., hdschr. Noten, 635.  
 le, medicin., MS. 414. Reinhardt, Wurzb. Chron., MS. 317.  
 , d. Lausitz betr., MS. 355. Reinhold, chronol., MS. 304.  
 , d. Univers. Leipz., MS. 369. Reisch, G., 639.  
 es et dépenses du Roi, MS. 303. Reisebeschreibung, MS. 357.  
 erg, K. v., 59. Reise-Diarium Hrx. Heint. v. S., MS. 347.  
 culmisches, MS. 307. — — Fried. Augusta, MS. 354.  
 sächs., MS. 346. — — Joh. Georg IV., MS. 354.  
 . d. hebräischen Nation, MS. 326. Reise-Journal, MS. 298.  
 n, Geelresche, 52. Reisen, 141.  
 fiscal z. Wien g. Thomasius, MS. Reiske, J. J., 668.  
 quellen, 719. — Not. z. Thucyd., MS. 250.  
 l des habits, 64. Reissner, Ad. Jerusalem, 706.  
 . Bar. de, 66. Reitkunst, 814.  
 de, Garcia de, 111. Relacion del Viage, 159.  
 iacion d. St. Fkf., 79. Relazione delle famiglie ant. di Roma,  
 . d. bayr. Landr., 73. MS. 302.  
 iation in Böhmen, MS. 324. — de tutti gli stati del Papa,  
 in der Mark, MS. 324. MS. 300.  
 . d. St. Nürnberg, 74. Relation du Voyage etc. 66.  
 iationsgeschichte, 715. Relat. de l'Isle des Hermaphrod., 99.  
 iatorenbibel, m. Autogr., 213. Relax. del Seraglio, MS. 302.  
 ierte Theologie, 689. — dal Stato di Milano, MS. 302.  
 iuss, 129. Religion du Loique, MS. 411.  
 St. Benedict., MS. 400. Religione etc., La christ. esser la sola, 685.  
 in Sanitatis, 730. Religions-Convention, MS. 356.  
 ents Spiegel, MS. 221. Religions-Pacifcant. in Steyermark, MS. 323.  
 inc, de, principum, MS. 387. Remarques s. l'hist. univ., MS. 304.  
 , 90. Rembrandt, Kupf., 659.  
 iontanus, 135. 136. Remuda, Statuta, MS. 367.  
 — Jo., MS. 410. 470. Remedia magica, MS. 248.  
 i, d. neu erfund., 154. Remigius, MS. 327.  
 r ub, d. Stat. v. Pol., MS. 312. Remissorium z. Sachsenap., MS. 376.  
 ub, Danzig, MS. 308. Renaudot, Eusèbe, Autogr. 666.  
 um eccl. Mism., MS. 341. — — Bibl. 674.  
 de la Cheval., MS. 433. René d'Anjou, über ihn, 428.  
 d, 768. Renner, der, 778.  
 ult de Montauban, 772. — MS. 400.  
 r, Hel., 726. Rénouard, 489. 490.  
 r d'Anjou, MS. 427. Rent-Amts-Sachen, Budissiner, MS. 355.  
 Mathurin, 767. Renversem. de la mor. chret., 504. 713.  
 n v. Sohmsdorf, 784. Repertorium Arch. Mism., MS. 351.  
 i Laher, 650. 677. — d. Arch. z. Wittenb., MS.  
 er, J. Adam v., Bibl., 490. 346. 351.  
 Nic. v., Autogr. 493. Reppe, v., 336.  
 L., Autogr., 589. Requisit. e. Regent., MS. 221.  
 nthal, 666. Resgestae sub Pontificatu Pii IV., MS. 297.  
 adel, Holstein, MS. 329. Rescripte in Hergsachen, MS. 341.  
 grafen-Union, MS. 328. Resenius, Pt., 748.  
 holgerichtsordn. Ferd. III., MS. 328. Resolutionen d. Schoeppen z. Leipzig,  
 matrikul v. 1602, 327. MS. 339.  
 Resolvirung d. Münzen, MS. 343.

- Responsa, 728.  
 Responsio, ms. 328.  
 Respubl. Venet., 113.  
 Rettig, lit. Notiz, 177.  
 Retza, Comestor, 473.  
 — Fr. de, 679.  
 Reuchlin, Jo., 669.  
 Reusch, E., 522.  
 Reusner, E., 80.  
 — E., Autogr. 170.  
 Reuss, Staats-Kanzlei, 91.  
 — Gr. Heinr. v., ms. 370.  
 Revenues et depenses du roi, ms. 303.  
 Rêveries militaires, mss. 458.  
 Reverse d. Könige v. Böhmen, ms. 355.  
 Revett, W., 519.  
 Review Critical, 742.  
 — Edinburgh, 742.  
 — Monthly, 742.  
 — Quarterly, 742.  
 Revision d. Städte in Sachsen, ms. 343.  
 Revisus, Jacob, Autogr., 739.  
 Rex et Regina Polon., ms. 315.  
 Reyes, Math. de los, 759.  
 Reyna, Fr. de la, 796.  
 Rhabanus Maur., 663.  
 — de off. Cler., ms. 184.  
 Rhala, J. Heinr., Bibl., 674.  
 Rhenius, J., 587.  
 Rhetores, 489.  
 Rhetorica, 487.  
 Rhodes, Alex. de, 668.  
 Rhodoman, L., hdschr. Gedicht, 562.  
 Rhodus, Belag. v., gr. ms. 239.  
 Ribadeneyra, 99. 134.  
 Ricaud de Tierregaille, 513.  
 Richter, C., 44.  
 — Aem. Lud., 509.  
 Rickel, Dion., 682.  
 Ricobaldus, Franz., Chronicon, ms. 296.  
 — Ms. 301.  
 Ries, Jac., ms. 338.  
 Riese, A., 136. ms. 358. 359.  
 — A., Arithmetik, Autogr. 232.  
 — A., Cossisch Rechn., ms. 232.  
 — A., de triang. etc., ms. 233.  
 — J., üb. Mah. Cosz. ms. 232.  
 Riga, Stadtrecht v., ms. 308.  
 Rigaud, C., Notiz, 763.  
 Rime div. italiane, ms. 449.  
 Rinckhardt, Martin, 810.  
 Ringer-Scenen, Abbild, v., 815.  
 Ringius, ms. 359.  
 Ringrennen, ms. 331. 348.  
 Rink, Bibl., 480.  
 Ripalta, Pt. de, ms. 301.  
 Riposta alla scritt. dal S. Dubatti, ms. 304.  
 Risner, Friedr., 799.  
 Ristretto de Cavaleria, ms. 220.  
 Ritmimachia, 136.  
 Ritter, vom christl., Grün Pap., 691.  
 — Pontus, 780.  
 — Der, vom Turn, 681. 779.  
 — — weisse, 780.  
 Ritterguthsbesitzer, sächs. Verz. dera, ms. 342.  
 Ritter-Ringrennen, ms. 332. 348.  
 Ritterroman v. Carl d. Gr., ms. 349. 400.  
 Rittershusius, Autogr. 170.  
 — C., hdschr. Not., 543. 619.  
 Rituale niederdeutsch, ms. 196.  
 — rom., MS. XIII. J., 196.  
 — — MS. XVI. J., 197.  
 Rivandri Prompt., Prachib. 697.  
 Rivini Gelliana, ms. 264.  
 Rivinus, A., 526.  
 — MS. 345.  
 Rivius, Jo., 9.  
 Robin de Compiegne, ms. 436.  
 Robinot, G., Notiz, 763.  
 Robinsonade von Robinson, 783.  
 Robuuse u. Robinsgen, 784.  
 Rocha, Th., gottol., 819.  
 Rochester, Earl of, Poems. Abschr. 453.  
 Rochlitz, Gräfin, MS. 354.  
 Rode, A., 524.  
 Rodericus Zamorensia, 679. 680. 682.  
 Rodriguez, D. Christ., 813.  
 Roi Modus et Reine Ratio, MS. 432.  
 Rolevinckus, MS. 336.  
 Rollenhagen, 637. 784.  
 Rolvinck, W. 163.  
 Rom u. Alba, Tragoed., MS. 408.  
 Roms Beilegung d. Missheiligk. MS. 249.  
 Romain, Henry, Compil., MS. 434.  
 Roman de la Rose, 771.  
 Romane, Altfranzös., 770.  
 Romanische Sprache, 788.  
 Romberch, MS., 220.  
 Römer, Geschichten der, 780.  
 Rondeaux in altfr. Spr., MS. 437.  
 Ronsard, P., 100.  
 Rosario, Sim., Antithesis, 714.  
 Rose, Roman de la, 771.  
 Rosellis, Ant. de, 78. 726.  
 Rosengarten d. Schwangeren, 733.  
 Rosengarten zu Worms, MS. 306.  
 Rosenkrantz, G., Autogr., 575.  
 Rosenkranz, Oligerus, 791.  
 Rosenkranz u. I. Fr., 687.  
 Rosenkreuz, H., MS. 310.  
 Rosenplut, Hans, MS. 382. 307.  
 Rosenzweig, Carl Friedr. v., Goeckh. 486.  
 Rosetti, 38.  
 Rosières, Fr. da, 97.  
 Rossberg, Chr. G., 813.  
 Rossi, G., de 141.

d, L. F. de, 521.  
 Nic. de, ms. 297.  
 ini, ms. 305.  
 leben, Schulordn., ms. 368.  
 lin (Rhodius), 128.  
 Jo. Chr., S. 20.  
 withe, s. Hroswithe, 665.  
 veneris, 744.  
 enhan, Seb. v., 90.  
 ie, J., ms. 315. 316. 405.  
 imannus, ms. 218.  
 narius, Val., 35.  
 ili etc., 67. 68.  
 velach Grammat., 748.  
 uelct et Pages, Autogr., 437.  
 9.  
 eau, J. J., 737.  
 r, Georg, 670.  
 re, Franc. Card. de, 665.  
 — de la, 680.  
 , Agustin de, 812.  
 ate, Alberic. de, 726.  
 l. le, 520. 523.  
 er, Le, 101.  
 imana o tēzke etc., ms. 451.  
 is, Jac. de, 39. 520. 521.  
 us, H., 120. 495.  
 ock, O., 53.  
 ger, Esr. Autogr., 549.  
 ment, Novitior., 162.  
 ki, A. M., 58.  
 ier, G., 169.  
 nus, Vit. Sanct., ms. 181.  
 s Eph., 579.  
 Sext., 627.  
 ieri, Giulio, ms. 302. 314.  
 s of Paestum, 521.  
 es de Balbox, 521.  
 i, Carlo, 797.  
 jänzoff, Gr. v., Notiz, 459.  
 pf, C. F., ms. 338.  
 Catal. Amboin. ms. 219.  
 polt, Marx, 798.  
 n-Kalender in Holz, 462.  
 — — zu Halle in Mannh.,  
 5.  
 i coll. thet. polem., ms. 218.  
 . Gesandtschafreise, ms. 458.  
 ische Handschriften, 451.  
 ischer Miscell.-Cod., ms. 452.  
 land, Gesch. v., 59.  
 ow, Balb., 59.  
 ing, Sal. v., 768.  
 ersius, J., Autogr., 625.  
 Val. Ans., 166.  
 H. W., Apotek., Prachtb. 735.  
 er, Th., 66.  
 onius, Leonard., 502.  
 zynski, G., 58.

S.

Baavedra, Diego de, ms. 300.  
 — Fazienda, Diego, 805.  
 Sabadinus, de Arientis, Jo., ms. 298.  
 Sabellius Coccus, M. A., ms. 296.  
 Sabellius, M. A. C., 113. 164.  
 Sabunde, R. de, 124.  
 Saccherius, Autogr., 579.  
 Sacerdotum, De vita et mor., 683.  
 Sachs, Hanna, mss. 378. 379. 380.—384.  
 Sachsen, Bildnisse d. Herzoge v. 329.  
 331.  
 Sachsen, z. Gesch. v. mss. 329. 333.  
 338. 340. 341. 345. 347. 354. 356.  
 Sachsen, Gesch. v., 41.  
 — general. Gesch. v., ms. 345.  
 — Kriegsgeschichte v., ms. 328.  
 Sachsenburg, Erbbuch v., ms. 370.  
 Sachsenheim, Herm. v., 779.  
 Sachsenland's Wunder, ms. 337.  
 Sachsenpiegel ms. 372. 373. 374. 375.  
 — — lat., 77.  
 — — niederdeutsch, 77.  
 — — oberdeutsch, 76.  
 Sadi's Gulistan, ms. 277.  
 Sadi, Musladin, 668.  
 Sadoletus, Jac. Oelgemälde, 512.  
 Sächs. Lehnrecht u. Weichbild, 106.  
 Sage üb. d. Mordgrund, ms. 369.  
 Sagittarius, ms. 344.  
 Saggiocco, Mich., Prachtb. 717.  
 Saiffert, D. A., 734.  
 Sainctes, Claude de, 688.  
 Sainte Marthe, 93. 94.  
 Sainte-Palaye, 749.  
 Saint-Non, R. de, 112.  
 Salafranca, J. Mart., 742.  
 Salazar A. de, ms. 290.  
 — y Castro, 109.  
 — Christoval de, 759.  
 — Fr. Lohou de, 759.  
 Sale, Ant. de la, 773.  
 Salina, F. de, 808.  
 Salisberiensis, Joann., 663.  
 Salisfodina Wielic., 58.  
 Sallustius, mss. XV. J., 261.  
 — — 622f.  
 Salmasius, 67.  
 — — Autogr., 672.  
 Salmour, ms. 327.  
 Salmuth, J., 651.  
 — ms. 359.  
 Salomo, Prediger, ms. 402.  
 Salomonis parabolas, ms. 191.  
 — — parab. etc., ms. 210.  
 — — prov. etc., ms. 206.  
 — — Spruchwörter, ms. 402.  
 Salt, Henry, 150.



- Salvini, Ant. Maria, Autogr., 443. Schädäna, (— — — hdschriftl. Not., Schaeffer, 525. 750. 753. 756. Schaller, G.  
 Salvio, Alessandro, 817. Schamelius,  
 Salsa, Jac. v., MS. 355. Schapler,  
 Salsordnung d. Könige v. Frankr., Ms. Schatzbeha  
 299. Schauspiels  
 Sammlung v. Bau-Plänen, 802. Schede, Pa  
 — — v. Briefen, Wappen u. Ge- Schedel, H.  
 dichten, Ms. 401. Schegk, 58  
 Samuel, Israel, de Phet, epist., Ms. Schelling,  
 207. Schelmuffah  
 Sanchez, Pero, 165. Schemail-o  
 Sancius de Arevalo, s. Rodericus. Schertlin, I  
 Sanctio pragmatica, MS. 327. — 102. Scheurl, C  
 Sanderson, V. 67. Scheutlich  
 Sanderus, 51. Schieferdec  
 Sandrart, 521. Schiessen i  
 Sangirolamo, Vita etc., MS. 441. Schießner,  
 Sannazaro, Arcadia, ms. 447. Schildberge  
 Sanskrit-Fragm. ms. 286. Schilde, De  
 Sanson (Sansonius) 148. 149. Schiller, A  
 Sansovino, F. 112. 120. 754. — Ju  
 Santi Bartoli, P. 520. 521. 597. Schip, v. P  
 Santius, R., 62. Schirmeiste  
 San Vidale, Qualt. Pastorale, ms. 447. Schirmer, I  
 Sapient, hist. septem, 745. Schisma ge  
 Sarcerius, Wilh. 678. Schläger, C  
 Sardi, S., Autogr., 618. Schlegel, ü  
 Sarniecki, Stan. 56. Schleierma  
 Sarrage, Bibl. 15. Schleisheim  
 Sassarotti, Fortificat. MS. 231. Schleinitz,  
 Satira c. el Dr. Guillem., MS. 459. Schlittenfal  
 Satisfacion al memorial etc. 714. Schlomach,  
 Satyrice s. Paulenus. Schluffer, J  
 Saubert, J., 485. 652. Schmeizel,  
 Saumaise, Claude, v. Salmasius. Schmelzer,  
 Saur, Alb., 156. Schmid, C.  
 Sauvan, 92. — Ge  
 Sauvour, Geométrie, ms. 232. Schmidt, J  
 Savetiers, les deux, 496. 764. Schneegass  
 Savigny, v. Autogr. 511. Schneider,  
 Savonarola, Hier., 504. 685. — —  
 Saxo, Michael, 783. — —  
 Saxo, Trostbüchl, Prachtb. 698. Schneideru  
 Saxoferrato, Bart. de, 721. 728. Schneidewi  
 Saxonica, MS. 341. 345. 347. 356. Schnitzer,  
 — varia, ms. 338. Schoch's L  
 Scaino da Salo, Ant., 817. Schoeferi c  
 Scaliger, J. G. Autogr., 124. 491. Schöffler, 4  
 — J. J. hdschr. Not. 63. — 540. Schön, Joh  
 625. Schönborn,  
 Scarron, autogr., 144. 599. Schöndruecl  
 Scattaglia, 130. Schoenek,  
 Schachapfel, 815. 816. Schöpflinu  
 Schachtelfeln d. Graundheyt, 732. Schöppensl  
 Schachzabel-Spiel, 817. Schöttgen,  
 Schachzagelle, der, ms. 407. — —  
 Schad, Jo. A., 61. — —

- chen, ms. 368. 359. 368.  
 apicians, 797.  
 Salernitana, ms. 249.  
 atische Literatur, 646.—689.  
 ist. Theologie, 667.  
 a in Eurip. ms. 244.  
 aeus, Corn. ms. 406.  
 us, Andr., 746.  
 nebeck, 531.  
 le voor de jonghe docht., 501.  
 fter, s. Schöffel.  
 kensfuchs, Predigt. ms. 219.  
 bkaler, Churf., 45.  
 bekünsteleien, 506.  
 ben, betr. Schweden im J. 1710, 310.  
 beri tract. phys. ms. 220.  
 eck v. Notzing, 79. 106.  
 y, ms. 340.  
 ten v. Steine d. Weissen, ms. 412.  
 trollen Tibetan. mss. 285. 296.  
 oder s. auch Trewen. ms. 308.  
 — T. ms. 318.  
 t, M., 80.  
 z, Heinr., 810.  
 ordnung v. Rossleben, ms. 368.  
 is, B., 655. 657.  
 mann, Abhandlungen, ms. 304.  
 zfleisch, C. S., Autogr., 545f. 673.  
 ibenspiegel, ms. 376.  
 ibischer Bund, 73.  
 lbach, Melch. v., autogr., 229.  
 inische Geschlecht, ms. 369.  
 insee, Vogtei, ms. 369.  
 rz, Bibl., 20. 475.  
 Ch. G. Bibl. ms. 385.  
 Pt. Chochaf etc., 705.  
 rzburgischer Recess ms. 371.  
 rzes Register, ms. 461.  
 rzkopf, J. ms. 317.  
 achten, 47.  
 den, üb. ausländ. Regenten s., ms. 310.  
 Gesch. v., 53.  
 izergeschichte, 115.  
 ndi, Laz. Vertheid., 73.  
 rzer, Sebald. ms. 350. 413.  
 ans, 733.  
 s, s. auch Octavianus.  
 inius Larius, 634.  
 ores rei rust., 633. 644.  
 rius, 52.  
 tus, Barth., 799.  
 n et clav. Salomonis, ms. 414.  
 the seven, 669.  
 Alb., 129.  
 tendorf, A. v., 357.  
 Städte, Regalien, ms. 368.  
 Sechstädte, Verw. f. d. Leinw., ms. 355.  
 Sedulius, 744.  
 Seebach, Gesch. v. Tennet, ms. 367.  
 — Rossarneyb., ms. 233.  
 Seebisch, 17.  
 See-Karte, Portugies., 512.  
 Seckarten, altvenetian. und genues., 292.  
 Seele, liebhabende, 702.  
 Seen, Die sieben, 669.  
 Seeschlachten, 62.  
 Segung, C., 169.  
 Seidel, M. F., 39. 805.  
 Seigneur des Accords, 765.  
 Solenwartagärlein, 681.  
 Selim Nameh, ms. 275.  
 Sellius, Bibl., 17.  
 Schnecker, N. 674.  
 — — Autogr., 569.  
 Semiphora u. Schemhamphora, ms. 416.  
 Senaji's Hadika, ms. 274.  
 Sendbrief Jo. Schwan., 119.  
 Sendbriefe ... Eidgenoss., 119.  
 Seneca, mss. 258. 334.  
 — 505. 608. 628.  
 Seneca sent. ms. 221.  
 Senecque, des IV. vertuz, ms. 434.  
 Senft, ms. 350.  
 Senftenberg, Stratag. ms. 231.  
 Sennert, A., Autogr., 493. 527. 528.  
 — A. u. D., Autogr., 535. 616.  
 — D. Autogr., 493.  
 Sentenzen, theol. niederd. ms. 433.  
 Sentimens d'une ame pénit., 686.  
 Sentinus, Jac., 789.  
 Septemb.-Aug. v. Luth. N. T., 656.  
 Sepulveda, J. G., 152. 737.  
 — — Lor. de, 758.  
 Serapion, gr. u. lat. ms. 210.  
 Sere, Markgr. v., ms. 326.  
 Sereni curm. de morb. ms. 263.  
 Serenus, Q. Sam. 635.  
 Series regum Sarmatar. ms. 323.  
 Serlio, Seb., 801.  
 Seroux d'Agincourt, 805.  
 Servetus, Mich., ms. 410.  
 — — hdschr. Noten, 555.  
 650. 700.  
 Servita, Paolo, ms. 298. 300. 303.  
 Servitor, 731.  
 Servius, 599.  
 Sesellius, Claudius, ms. 297.  
 Sestini, Dom., 168.  
 Sauselitz, Gerichtsb. d. Kistr., ms. 365.  
 Soverus Endeleich., 613.  
 — Minervius, ms. 301.  
 Sextus Empir., 573.  
 Seybert, Adam, 509.

- Seydeler, Ms. 358.  
 Seydlitz, M. v., Reise, ms. 296.  
 Seyffarth, G., 486. 509.  
 Seyssel, Cl. de, 105. 297. 729.  
 Shakespeare, 509. 785.  
 Ship of folly, 474.  
 Sibbald, R., 67.  
 Sieber, Ad., Autogr., 696.  
 — — hdschr. Gedicht, 638.  
 Sibyllen-Prophecien, 701.  
 Sichard, J., 664.  
 Siegelius de foudia ms. 327.  
 Siegel-Sammlung, ms. 333.  
 Sierakowski, Seb. Gr. v., 802.  
 Sifrid's Chronicon, ms. 295.  
 Sigaea, Aloys., 500.  
 Sigilla planetarum, ms. 415.  
 Sigismundi M. regimen, ms. 312.  
 Sigonius, 494.  
 Silber-Ausbeute's. Schneeb., ms. 367.  
 Silius Ital., 610f. 644. 645.  
 Sillver Grafwen, ms. 310.  
 Simiana, De, s. de Pianezze.  
 Simonis, Sim. summa religio ms. 415.  
 Simoneta, Jo., 114.  
 Simonetto, Vin. Mescolanze, ms. 442.  
 Simonius, S., 571.  
 Simphorianus, 820.  
 Simplicissimus, 783.  
 Simplicius, 567. 574.  
 Siri, Vittorio, 158.  
 Sismondi. Autogr., 511.  
 Sitten u. Gebräuche, türk. ms. 332.  
 Sitti Masni, 39.  
 Situation de France 1745. Ms. 303.  
 Sixtus IV., 680.  
 — V. eigenh. Briefe, 224.  
 Skjöldebrand, 55.  
 Skytte, J., Wappen, 587.  
 Sladus, M., hdschr. Noten, 612.  
 Slavische Handschriften, 450.  
 Sleidan, Von d. 4. Monarch., ms. 299.  
 Sleidanus, B., 84. 171.  
 — — hdschr. Noten, 613.  
 Sletstad, Hugo s. 726.  
 Slonge, Interregnum, ms. 311.  
 Smith, 130.  
 Smolensk, Eroberung v., ms. 315.  
 Socinian. Literat., 700.  
 Socinianer zu Pinczow, 654.  
 Socratis, Kirchengesch. ms. 189.  
 Sohmadorf, Reg. v., 784.  
 Solatium ludi Scachorum, ms. 407.  
 Soldanis, Agius de, 668.  
 Solennités de la cour de Dresde 1738.  
 ms. 356.  
 Solinus, 630.  
 — ms. 333.  
 Solis, Ant. de, 154.  
 Solis, Virg.  
 Solms, Gr.  
 — —  
 328.  
 Solvyns, B.  
 Sommaire  
 Sommer, V.  
 Sonet a. d.  
 Sonetti o C.  
 — di  
 Songe du V.  
 Sopher Hal.  
 Sophie Eli.  
 ms. 328.  
 Sophienkirch.  
 Sophocles, :  
 — — :  
 — — 1  
 — — 5  
 Sophronios,  
 Soriano, Mi.  
 Sothe, v. S.  
 Soto, Comm.  
 — Jo. de  
 Sotzmann, 4.  
 Sousa, A. C.  
 Souverains,  
 Souza-Bote  
 Sozzini, Ma.  
 Spalatin, Bi.  
 Spalatinus, :  
 Span a Spa  
 Spangenberg,  
 — —  
 — —  
 Spanheim, 1  
 — — 1  
 Spanische C.  
 — — H  
 — — L.  
 Specilegium  
 — —  
 Speculum as  
 — — as  
 — — de  
 — — ex  
 — — S.  
 Spelman, H.  
 Spencer, Bil.  
 Spener, Reli.  
 — Chr.  
 Spera, P. A.  
 Sperber, Jol.  
 Spiegel der  
 — d. T.  
 Spiele, Liter.  
 Spigell, The.  
 Spina, Alph.  
 Spinolas om.

- Spinoza, J., 759.  
 Spinoza, 502.  
 — Vie de, MS. 226.  
 Spitalbuch, 733.  
 Spix u. Martius, 154.  
 Spohn, Annot. in Virg., MS. 265.  
 — F. A. W., Autogr., 494.  
 Sponrib, Wenz., 75.  
 Springinskee, Holzschn., 681.  
 Sprüche, christl., Pgd. 483.  
 — zweifelh., d. Bibel, MS. 218.  
 Spruch- u. Wapenbuch, MS. 401.  
 Staatsauge. polit., MS. 326.  
 Staatsverfassung v. Sachsen, MS. 347.  
 Staatswissenschaft., 132.  
 Stackelberg, O. M. v., 61. 520.  
 Stadtrechte v. Böhmen, MS. 327.  
 Stael de Holstein, Autogr. 511.  
 Ständeschrift, Brabant., MS. 311.  
 Stammbucher, MS. 235. 236.  
 Stammer, v., MS. 343.  
 Staravolski, Sim., 38.  
 Staravolski, MS. 314.  
 Starck, J., Autogr., 557.  
 Statii Achill., MS. XIII. J., 258.  
 — Thebais, MS. XIII. J., 258.  
 Statius, 493. 611.  
 Statue d. libr. di S. Marco, 518.  
 Statuta ord. Carthus., 713.  
 — v. Lommatzsch, MS. 358.  
 — ducat. Masoviae, 55.  
 — Misnens. et Merseburg., MS. 350.  
 — Synodala Misn., 45.  
 — — MS. 351.  
 — prov. Mogunt., 72.  
 — J. Stifis Naumburg, MS. 350. 351.  
 Statuten sachs. Städte, MS. 369.  
 Statutes of the Realm, 67.  
 Statuts, livre des, Pgd. 484.  
 — de l'ord. de St. Espr., 103.  
 — de l'ord. de St. Michel, 105.  
 Statwech, Joh., MS. 403.  
 St. Bernardino, G. de, 147.  
 Steffen Lausepelz, 784.  
 Stein, Marquard v., 779.  
 — d. Weisen, MS. 415. 416.  
 Steinbruck, MS. 346.  
 Stella, Geom. Probl., MS. 220.  
 — Tilen., Geometr., MS. 232.  
 Stephanus, H., 37. 526. 580.  
 — Rob., 645. 650. 670.  
 — de Urbib., 489.  
 Sterben, V. d., 468.  
 Stereotypplatten, 486.  
 Sternspiegel, MS. 235.  
 Steuchius, A. Eugub., 124.  
 Steuerbewilligungen, MS. 343.  
 Steyn, Marquart vom, 681. 779.  
 Stenius, hdschr. Noten, 579.  
 Stier, M., 60.  
 Stiftsbuch v. Zeitz, MS. 350.  
 Stimmer, Tob., 804.  
 Stobaeus, 547. 586.  
 Stöfler, Jo., 136. 798.  
 Stoesseliana, MS. 356.  
 Stolpen, d. Amt, MS. 369.  
 Storren, J. H., Autogr., 555.  
 Stosch, Ph. de, 522.  
 Stoschius, conc. rat., MS. 413.  
 Stossius, F. W., 126.  
 — — Concordia rat., 703.  
 Strabo, 556f. 586.  
 — m. hdschr. Not., 244.  
 Strada, Oct., MS. 295. 317. 328.  
 Strafmichgottibibel, 65f.  
 Strassburg, Bibl., 649.  
 Straube, P., 504.  
 Stricker, Joh., 783.  
 Stricker, der, MS. 391. 395.  
 Strozue Carmina, MS. 227.  
 Strozzi, M., discorsi, MS. 303.  
 Struppius, Josch., 797.  
 — MS. 339.  
 Struvius, MSS. 298. 303. 305.  
 Strykowski, M., 57.  
 Stuart, J., 519.  
 Stäbel, MS. 367.  
 Stumpf, J., 120.  
 Sturcius, Chr., 90.  
 Succession, Julichsche, MS. 343.  
 Suchen, Ludolph v., 144. 145.  
 Susse, Klostergesch. v. Sachsen, 44.  
 Suetonius, 626. 644.  
 Suidas, 546.  
 Suiseth, R., 136.  
 Suitensium Ortus, 115.  
 Sully, Mém. de, MS. 289.  
 Sulpicius Severus, MS. 207. 260.  
 Sulza, Chronik v., MS. 371.  
 — Statuten, MS. 370.  
 Sulzberger, Joh. Rup., Autogr., 806.  
 Summa Astrologiae, 817.  
 — jur. Can., MS. 206.  
 Summen d. Besold., MS. 342.  
 Summula c. haereses, MS. 203.  
 Superbi, A., 38.  
 Superintendenturen in Sachsen, MS. 343.  
 Supplication d. kais. Armee, MS. 324.  
 Sururi, Comment. z. Gulist., MS. 277.  
 Susio, G. B., 133.  
 Sybilla Elisabeth, Herz. zu Würt.,  
 Autogr. 694.  
 Sylvaticus, Math., 730.  
 Sylvius Piccolom. Senens., Aen., 686.  
 Symbola divina etc., 806.  
 Symbolologia ethica, MS. 218.

Symbol. d. XII. Aposteln, 692. 693.  
 Symbolum sapientiae, MS. 415.  
 Symplicius in Arist., 490.  
 Synaxar. u. Menolog., gr. MS. 179.  
 Synesii epist., MS. 204.  
 Syngrapheus, Polyon., 797.  
 Synodus avium etc., 716.  
 Syntipas, MS. XVI. J., 239. 240.  
 Syrach, 1580. 678.  
 — Mathesii, 677.  
 Szafieddin, Pgd. 486.

## T.

Tabelle, mystische, 513.  
 Tabellen tib. d. Bibel, MS. 221.  
 — geomant., MS. 409. 410.  
 Tabell. Metall., 221.  
 — Trigonom., 220.  
 Table analyt., 641.  
 — chronol. de Chevalerie, MS. 299.  
 — des edits du roy, MS. 303.  
 — ronde, Chevaliers de la, 770.  
 Tableaux hist. (Napol.), 103.  
 — de la Révol. franc., 103.  
 Tables des heures, MS. 405.  
 Tabourot, Etienne, 765.  
 Tabula de gen. nom., Pgd. 483.  
 Tabulae geneal., 170.  
 — l. gr., 584.  
 Taciti Germania, MS. 264.  
 Tacitus, 625.  
 Taefelein d. Planetenl., MS. 403.  
 Tafercel, het groote, 101.  
 Taferelen d. h. Geschieden., 658.  
 Tagebuch d. Churprinz. Friedr. Aug.,  
 MS. 347.  
 Tagsatzung . . Baden, 118.  
 Taiapetra, 125.  
 Tancredi de Corneto Summa, 726.  
 Tancredus de judiciis, MS. 376.  
 Tangutan. Handschrift, 285.  
 Tapsensis, Vigilius, 673.  
 Tartaglia, Nic., 799.  
 Tartagni Alex., 728.  
 Tassie, J., 523.  
 Tasso, Torq., 756. 768.  
 — — Todtenmaske, 511.  
 Tassoni, 756.  
 — Aless., MS. 206. 448.  
 Taubmann, Chr., Autogr., 581.  
 — Fr., Autogr., 528. 546. 569.  
 581. 588. 590. 592. 599. 612. 626.  
 628. 638.  
 Taubmann, Fr., Bibl., 560. 564.  
 — Fr., hdschr. Noten, 589(4).  
 594. 596(2). 601. 608(2). 610. 618.  
 Tauchnitz, K., Pgd. 486. 510.  
 Tauler, J., 684.

Tedaldi, Gio. Batt., MS. 443. 449.  
 Teichner, moral. Ex., MS. 394.  
 Teixeira, P. de, 151.  
 Temperament, v. d. holländ., MS. 404.  
 Temple d'honneur, 93.  
 Tencelius, MS. 357.  
 Tentzel, rit. eccles., Autogr., MS. 219.  
 — lit. Not., MS. 226.  
 Tenzelii Excerpta, MS. 329.  
 Teoli, Ant., Prachtb. 717.  
 Terentius, MS. 255.  
 — 489. 588. 591. 642. 643. 645.  
 Terreros, P. Estevar, 814.  
 Testament, Joh. Georg I., MS. 340. 347.  
 — d. new, 508. 656.  
 — Arab. Neues, 656.  
 — d. neue, barbar.-gr., 657.  
 — d. N. d. H. Emser, 657.  
 — Neues, in engl. Spr., MS. 452.  
 — d. neue, esthnisch, 657.  
 — d. N., d. D. Förster, 677.  
 — d. neue, griech. MS. 181.  
 — d. neue, grönländ., 657.  
 — d. neue, hindost., 657.  
 — d. neue, lettisch., 657.  
 — Neues, malaiisch, 654. 657.  
 — polit. d'un ministre de Leo-  
 pold I., MS. 328.  
 — d. neue, russisch, 657.  
 — d. neue, syrisch, 657.  
 — d. neue, türkisch, 657.  
 — d. neue, walisch, 657. 671.  
 Testamente, Fürstl. Sachs., MS. 356.  
 Testamento, A Novo, portug., 654.  
 Testaments-Gesch. d. A. u. N., 470.  
 Testaments, Hist. d. oud. en n., 677.  
 Testamentum Nov., 480. 650. 1610. 675.  
 — nov. lat. 1541. 669.  
 — Vet., graec., 648.  
 Testelin, H., 521.  
 Tetons, Les, 501.  
 Teufel-Literatur, 693.  
 Thamara, Fr., 759.  
 Thamm, MS. 368. 370.  
 Thamsbrücken, Privilegien d. St., MS.  
 368.  
 Thane, 65.  
 Théâtre de Brabant, 52.  
 Theatrum honoris Pictorum, MS. 297.  
 Themata, astrolog., MS. 414.  
 Themeswar, Pelbartus a, 682.  
 Themistius, 573.  
 Themistocles, 554.  
 Theobald. episcop., 129.  
 Theocritus, 539f. 583.  
 Theodorus Gaza, 546f.  
 Theologia moralis, 693.  
 Theolog., Vet., gr. exeg., 672.  
 Theologie, kathol. u. ref., 679.

- Theolog. Handschriften, 177.  
 Theophilus Alexandrin, 672.  
 — gr. MS. 183.  
 — Presbyter, 680.  
 Theophrastus, 572f.  
 Theophrasti Astronomia, MS. 233.  
 Theophrast v. Hohenheym, 733.  
 Hieramo, Jac. v., 726.  
 — — MS. 377.  
 Theauri antiquitatum, 645.  
 Thesaurus gemmar., 522.  
 — Smethan., 524.  
 Theti, Carlo, La fortific., MS. 446.  
 Theverdank, 776.  
 Thevenot, 142.  
 Thvet, A., 64.  
 Theverdankh, Pgd. 479. 480.  
 Thibault, Girard, 814.  
 Thierbuch, 779.  
 Thiermann, MS. 356. 371.  
 Thomas Anglus, vgl. Th. White, 502.  
 — Aquin., 125. 667.  
 — Cantipratens., 665.  
 — Cantipr. „bonum univ.“ MS. 215.  
 — a Kempis, s. Kempis.  
 — Mag., 549.  
 Thomasius, Unfug geg., MS. 225.  
 Thomson, Pgd. 486.  
 Thora, Pgd. 481.  
 Thora's, MS. 288.  
 Thou, J. A. de, (Thuanus), 158.  
 — — Autogr., 589. 675.  
 — — B.L.L., 168.  
 Thurlus L. Collect., MS. 245.  
 Thurbtsch, lit. Not., MS. 226.  
 Thurbtsch Autogr., 546.  
 Thurnus, s. le Thou.  
 Thury, Ls., 559. 582. 585f.  
 — m. coll., MS. 244.  
 Thurus, M., 588.  
 Thurneisser, L., 132. 819.  
 Thwz, Jo. de, 60.  
 Tibullus, MS. XV. J., 255.  
 — 493. 593. 644. 645.  
 Tieck, L., 69.  
 — L., Autogr., 812.  
 — Luthw. Ldschr. Noten, 762.  
 Tilmanni Stellae origo nostr. patrum, MS. 295.  
 Tillet, J. du, 664.  
 Tinei Locri nat., MS. 249.  
 Tinkelere, Thom. v., MS. 385.  
 Tirol. Landsordnung, 75.  
 Tischbein, H. W., 524. 532.  
 Tian, 657.  
 — Zeichn. 731.  
 Titurell, MS. 400. 775.  
 Titurel, Auszug daraus, MS. 400.  
 Titurel, Originalausg. v. 1477, 775.  
 Todtenmasken, 511.  
 Todtemanze, 687. 806.  
 Toll, Joh. van, Autogr., 420.  
 Tolland, 497.  
 Tondalus, Ritter, 781.  
 Toppius, MS. 371.  
 Torres Naharro, Bm., 759.  
 Tory, G., 639.  
 Toup, 540.  
 Tour, Berenger de la, 767.  
 — de la, Landry, 779.  
 Trachenfels, J. v., Pyriogr., MS. 231.  
 Trachten, Turkische, 62.  
 Tract. Algebr., MS. XVI. J., 233.  
 Tractatus amoris, 744.  
 — art. bene mor., 468. 682.  
 — astrol., MS. 415.  
 — (de Carneval), MS. 220.  
 — de Diis gentium, MS. 364.  
 — de ludo Scakorum, MS. 364.  
 — med., MS. 249.  
 — de morbis, MS. 263. 264.  
 — pharmacol., MS. 263.  
 — Polon., MS. 315.  
 — therapeut., MS. 263.  
 — veter. Arith., MS. 232.  
 — de VII vitiis capit., MS. 218.  
 Traité chronologique, MS. 305.  
 — contre la relig. révélée, MS. 414.  
 — contre l'existence de Dieu, MS. 410. 414.  
 — de differ., 93.  
 — geogr. de Pologne, MS. 312.  
 — de la raison hum., 502.  
 Transactions, philos., 741.  
 Trattato d' Avertim., MS. 446.  
 — s. l'imbrigliare, MS. 446.  
 Tratziesur, A., MS. 317.  
 Treveren - Naygen, Bernh. Graf v., MS. 414.  
 Trevisano, MS. 304.  
 — Briefe an, MS. 224.  
 — Instruction, MS. 291.  
 Trewen, E. v., MS. 308.  
 Trigonom. Tabell., MS. 220.  
 Trincier-Buch, 798.  
 Trincken, kunstreich, MS. 407.  
 Trionfi, tutti i, 808.  
 Tristino, G. G., 749. 751.  
 Trissmosinus, Salom., 818.  
 Tristan, le nouveau, 773.  
 Tritheimus, Jo., 91.  
 — MS. 414.  
 Triumphe, Le, du Roi etc., 96.  
 Triumpho di Dorothea, 810.  
 — in reditum Sigismundi III., MS. 314.  
 Trojan. Krieg, gr. MS. 239.

Trojano, el, 765.  
 Troiel, Jean de, 95.  
 Troilus, Fr. G. a Lessoth, Autogr., 750. 818.  
 Tropheum Gallor., 94.  
 Troppau, Fürstenth., MS. 354.  
 Trost, MS. 310.  
 Trostius, Jo., 812.  
 Troye la Grande, 765.  
 Tryphiodorus, 544.  
 Trystrant, MS. 397.  
 Tschiffelinus, MS. 304.  
 Tschirnhaus, 138.  
 Tschudi, 120.  
 Tubeuf, 600.  
 Tucher, 147.  
 Tütschungen, 745.  
 Tuhfet-ul-Kibar, 63.  
 Tundali Visio, MS. 193.  
 Turchi, Cose de, 489.  
 Turennius, 133.  
 Turgawische Kunkelstuben, 119.  
 Türkei, Gesch. d., 61.  
 Türkei, d. governo d. impero Turchesco, MS. 309.  
 Türkis, MS. 359.  
 Türkis Dom., MS. 405.  
 Türkisch-arab. Codex m. Min. MS. 279.  
 Türkisch Cronica, 62.  
 Turn, D. Ritter vom, 681. 779.  
 Turnbull, 523.  
 Turnier-Buch, MS. 331.  
 Turnier- und Cartelbuch, MS. 229.  
 Turpin, 87.  
 Turrecremata, Jo. de, 659. 468.  
 Typicum, gr. eccl., 710.  
 Typotius, J., MS. 310.  
 Tzetzae Hom., MS. 245.

## U.

Ubaldus, Angelus de, 721.  
 Uchtmann, A., 502.  
 Uebertrag und Verein, 88.  
 Ulpianus, 551.  
 Ulstadius, Phil., 819.  
 Ungarn, Gesch. v., 60.  
 Unica, 495. 496.  
 Unions-Acten v. Frankfurt, MS. 325.  
 Unrueta, G. B., MS. 450.  
 Untersuch. v. d. Zust. d. Mensch., 502.  
 Unterweis. m. d. Compass, MS. 220.  
 Uphagen, J., 172.  
 Urbarium eccl. in Würz. MS. 328.  
 Urkunden, Meissn., MS. 345. 351. 355.  
 — — poln. u. preuss., MS. 314.  
 — — v. Pommern, MS. 324.  
 — — üb. d. Prinzen Ernst u. Albert, MS. 351.

Urkunden-Buch, MS. 351.  
 Ursatus, Sertorius, 813.  
 Ursinus, F., 20. 527.  
 — — Autogr., 549.  
 — — MS. 341. 344. 345. 346. 350. 369.  
 Ursprung d. Schokke u. Quatember, MS. 343.  
 Urtheil üb. d. Gespr. zu Maulbrun, 676.

## V.

Vaenius, O., 110.  
 Vaillant, F. le, 130.  
 Valdes, G. P. de Oviedo y, MS. 300.  
 Valentin, Bischoff zu Hildesheim, MS. 329.  
 Valentin et Orso, Histori v., 774.  
 Valerianus, de re med., MS. 263.  
 Valerianus, J. P., 600.  
 Valerius Flaccus, 611.  
 — — Maximus, 625.  
 — — MS. XIII. J., 262.  
 — — MS. XV. J., 251.  
 Valla, Laur., 110. 124.  
 Valles, Diego de, 112.  
 Vallière, La, s. La Vallière.  
 Valturii, Rob. de re milit., MS. 457.  
 — — — — 701.  
 Vandalo-Bohemia, MS. 328.  
 Varro, 618.  
 Varthema, L. de, 146. 147.  
 Vater vnser, Pgd., 480.  
 — — in kl. Schr., 506.  
 Vaticinia Joachimi, 701.  
 Vaticinium de Byzantii fatia, MS. 247.  
 Vecchiotti, Hieron., 166.  
 Vechner, Georg, Autogr., 674. 689.  
 — — — — hdschr. Not., 666.  
 Vedutte etc. di Firenze, 121.  
 Vega, Garcilasso de la, 762.  
 Vega, Lope de, MS. 449.  
 — — — — 760. 761. 762.  
 Vegèce (Vegetius), fr. MS. 426.  
 Vegetius, MS. X. J., 263.  
 — — — — 632.  
 Vegius, Maphens, 132.  
 Velasquez, Don Luis Jos., 814.  
 Veldeck, Hein. v., MS. 395. 400.  
 Vellejus, Hub., 164.  
 — — Patercul., 624.  
 Veltlin, Blutbad, 119.  
 Venantius Honor., 673.  
 Venedig, Beschreibung v., MS. 301.  
 — — Marcusbibl., 481.  
 Venerius v. Riedenburg, MS. 400.  
 Vengeance et destr. de Hierna., 765.

- Venus en Rut, 501.  
 Venusberg, Nachrichten v., MS. 300.  
 Vera, J. A. de, 109.  
 — M. de la, Cat. bibl. Esour., MS. 225.  
 Verba Sanct. patr., MS. 181.  
 Verdizotti, G. Maria, 756.  
 Verenderung d. Metalle, MS. 415.  
 Verfolg op de Jesuiten-Koost, 499.  
 Vergerius, epist. ad Sigism. Aug., 500.  
 — — MSS. 242. 256.  
 — — Pt. adv. Papst. 692.  
 Verhael v. een wonderl. Gesichte, 499.  
 Verhandlungen in Rom üb. d. Christen in China, MS. 301.  
 Verhandlungen a. d. Wabltagen zu Warschau, MS. 312.  
 Verleger, Geschenke dera., 25.  
 Verona, Fr. de, 99.  
 Verordnung üb. d. Bergwesen, MS. 340.  
 Verordnungen d. 17. u. 18. Jahrh., MS. 356.  
 Vers rimez, fr. MS. 433.  
 Versor, J., 570.  
 Vertaal v. Oorlogh 1741, MS. 311.  
 Vertheidigung des Feldmarschall v. Bielke, MS. 309.  
 Vertheidig. Schwendi's, 73.  
 Vertrag v. Maastricht, MS. 356.  
 Vertrag, newer, 73.  
 Verträge v. Zeitz, MS. 341.  
 Vertu, J. de, 726.  
 Vertue, G., 65.  
 Verzeichniss d. Pfarren, Filiale etc., MS. 338.  
 Vesalius, Andr., 731. 732.  
 — v. Huwmann, P. B. 735.  
 Vesperae Siculae, MS. 301.  
 Vespucius, 147.  
 Vestigia d. Terme di Tito, 518.  
 Veterinärkunst, 796.  
 Viaggio de Plinforo, 500.  
 — pitt. d. Toscana, 112.  
 Viaticus, MS. XIV. J., 264.  
 Victor, Aur., 627.  
 — Vitensis, 673.  
 Victoires des femmes, 505.  
 Victorinus, Marius, v. d. Makk., m. hdschr. Verbess. von G. Fabricius, 664.  
 Victorius, P., 548.  
 — Bened., 135.  
 Vida, Hieron., 743.  
 — de Card. Ximenes, 110.  
 Vie des anciens saintz pères, 710.  
 Vie d'une Libertine, 501.  
 Vieillot, 131.  
 Viereckige Bücher, 691.  
 Vigellus s. Nigellus, 778.  
 Vigerus, Marc., 686.  
 Vigiles, les, de Charles VII., 708.  
 Vigilus Tapsensis, 673.  
 Vignay, Jeh. de, MS. 424.  
 Vignier, Nic., 92.  
 Vignola, J. Barozio, 821.  
 Villa, della, 111.  
 — Pamphilia, 518.  
 Villadiego, Alph. a, 110.  
 Villani, Giov., 113.  
 Villanoramus, Mich., 650.  
 Villapandus, I. B., 660.  
 Vincent, Belyac., 133. 640.  
 Vincentius P. Philos. nat., MS. 220.  
 Vindelica, s. Bibel deutsch.  
 Vindemiani epist. ad Gajum, MS. 263.  
 Vindler, Hans, 775.  
 Vineis, Petr. de, 89.  
 Vingboons, Phil., 832.  
 Viret, Pierre, 595.  
 Virgilii aurore etc., MS. 259.  
 — moret., MS. 256.  
 Virgilius, MS. XIV. J., 255.  
 — — 488. 489. 588. 595. 642. 645.  
 Virgilina, v. 1541. m. hdschr. Noten, 645.  
 Virgilius Salzburgens., 132.  
 Viri ill. ord. S. Benedicti, MS. 293.  
 Virtutes herbarum, MS. 385.  
 Virulus, Car., 738.  
 Visconti, Autogr., 511.  
 Visconti, E. Q., 517. 518.  
 Visiones astrolog., MS. 356.  
 Visitat. Rom. cur., MS. 364.  
 Vita Alexandri, MS. 304.  
 — Bernwardi, MS. 336.  
 — Christi, MS. 200.  
 — Joannis III. Arch. Prag., MS. 327.  
 — S. Martini, MS. 260.  
 — del Cardinale Mazzarini, MS. 302.  
 — Tiburtina, MS. 305.  
 — Ulfeldiae, El. Ch., MS. 315.  
 — S. Wolfgangi, MS. 328.  
 Vitae patrum S. Hieron., 710.  
 — patr. en Romance, 710.  
 Vitensis, s. Victor. 673.  
 Vitringae, Coll. MS. (Koenig), 219.  
 Vitruvius, 632.  
 Vivez, J. L., 737.  
 Vizani, Pompeo, MS. autogr., 294.  
 Vladika v. Montenegro, Godecht, 705.  
 Vocabulario Caterin., 684.  
 Vocabularius poet., 167.  
 Vocal-Laute, Urspr. d., MS. 687.  
 Vocabuolista Solentina, 748.



Vogelsperger, 71.  
Voigtland, Gesch., MS. 353.  
Volanus, MS. 314.  
Volkmar, MS. 638.  
— — Th. Andr., 809.  
Voltaire, la pucelle, 502. 767.  
Voorst, L. v. d. Autogr., 554.  
Voragine, Jacob. o. lit. Notiz, 709.  
Vorbericht, in Gott, Prädik., 480.  
Vortrag, Aufgekau., 118.  
Vomius, Ger. Jo., Autogr., 157.  
— — Isaac, 72.  
Voungny, De, 497.  
Vox oppressor. Brandenh. MS. 328.  
Voyages des Pr. Xav. et Charles, MS. 341.  
Vronck, Columhans, 419.  
Vulgata Lutheri od. Melanchth. 7 650.  
Vulpus, Jo., MS. 237.

W.

Waarentafel, MS. 345.  
Wachstafeln, 378.  
Wachter, J. G., MS. 403.  
Wackerbarth, 158.  
Wackor, Antikengall, MS. 356.  
— — Biblioth., 168.  
— — Collect., MSS. 303.  
— — Dissert.-Samml., 20.  
Wagner, v., Disput.-Samml., 24.  
— — H., 75.  
— — Marc. 89.  
— — M. Thuring. Chron., 353.  
Wahlfähigkeit d. Churfürsten, MS. 325.  
Wahlpraeparation v. 1741, MS. 325.  
Wahrheitsbuch, 474.  
Waldheim, Schlosskirche, MS. 369.  
Waldis, Burk., Psalter, 764.  
Waldordnung v. Nürnberg, MS. 326.  
Waldungen d. Amts Crottendorf, MS. 369.  
Walt's „Schönh. n. Hera.“ MS. 275.  
Wallfahrt nach Einsiedeln, 118.  
Wallich, C. MS. 338.  
Walther, G. G., 822.  
Walton, B., 647.  
Waltz, J. G. Bibl., 18.  
Walziana, mpta mathem., 233.  
Waudschussen, Beschreib., MS. 357.  
Wapenhok, Swer. Rikes, 64.  
Wappen-A. B. C. 170.  
Wappen saechs. Städt., MS. 332. 348.  
Wappenbuch, 1, vollständigeres gedr., 666.  
Wappenbücher, MS. 234.  
Warnebau, Plan v., 513.  
Wasseburg, R., 102.

Watt, Bd. v., MS. 379.  
West, Chron. v. Irland, MS.  
Wegweiser, chemischer, MS.  
Weichholdrecht, MS. 375.  
Weigels Trachtenb., 194.  
Weipel, Val., MS. 416.  
Weinert-Libel, 651.  
Weimars Statuten, MS. 367.  
Weinart, Rechte d. Launiz, MS.  
— — Biblioth., 20.  
Weiner, P., 75.  
Weise, Mich., 71.  
Weisen, Exempelpr. d. Alt., 7.  
Weiske, 487.  
Weissenfels, MS. 357.  
Weissenice, Countarhof, MS. 39.  
— — Schloss, MS. 370.  
— — Statuten, MS. 367.  
Weiss-Kunig, 85.  
Welch, memor. Lips., MS. 367.  
Welslawin, D. A., 133.  
Weller, Herr., Autogr. (?) 677.  
Welter, Dr., MS. 324.  
Wendler, MS. 367.  
Werleri Collect., in Horst, MS.  
Werner's, A. F., Poemata, 794.  
— — A. G., Autogr. 510.  
West, W., 607.  
Werther D. v. Bibl. 563. 583.  
595 600 603. 615. 619 621.  
Werther, W. v., Bibl. 475. 478.  
492. 493 495. 504. 644. 721.  
Werther, D. v., hdschr. Notiz.  
593. 615. 622.  
Wesel, L., MS. 378.  
Wesenbeck, Matth., 722.  
Wessal, Fr., MS. 320.  
— — Lar., MS. 379.  
Westfalia, Jo. de, 602.  
Westminster, Abbey Church  
Wetterbeobacht. d. N. L. S., MS.  
Weyer, Joh. de, MS. 409.  
Whiston, Will., 502.  
White, Thom., od. Th. Angl. MS.  
bina, 502.  
Wickgram, Georg, 783.  
Wielch dialog. lib. IV., 715.  
Widman, Fra Arsenio, MS. 20.  
Widmanstad, J. Alb., Autogr.  
Wiehe, Statuta v., MS. 367.  
Wirland, 784.  
Wieliczka, Delineatio, 58.  
Wien, Belagerung v., MS. 370.  
Wigand, Jo., Kirchenhist., 707.  
Wildprets-Verzeichnisse, MS. 39.  
Wilhelm v. Brandenburg, a. MS.  
MS. 326.  
Wilhelm, Herz. v. Braunschw.  
480.

Wilb. IV., K. v. Engl., Bibl., 480. Xiphilinus, 568.  
 Wilhelm v. Oranien u. Anna v. Sach- Xylogr. Werke, 467-471.  
 sen, MS. 342.

Z.

Wilisch, Autogr., 595.  
 Wilken, Jo. Georg, MS. 353.  
 Williams, Cooper, 158.  
 Williams, H. W. 61.  
 Williram, in Cant. Canticor. MS. 193.  
 Willius, Besch. v. Sultz, MS. 367.  
 Willkuhr d. Stadt Halle, MS. 327.  
 Wilster, J. v., MS. 311.  
 Wimpfeling, Jac. 745.  
 Winckelmann, J. Autogr., 510.  
 — — Joh., 19, 525.  
 — — Hdschr., 506.  
 — — in Aristot., MS. 250.  
 — — M. N., 120.  
 Windhag, Josch. Freih. v., Bibl., 688.  
 Windsor, kön. Bibl., 480.  
 Winnigerstedt, J. v., MS. 318.  
 Winshemius, B., hdschr. Noten, 548.  
 Wirre, H., 74.  
 Witsen, Ostind. Pflanz. MS. 214.  
 Wittekindi anal. MS. 333.  
 Wittekind's Chronik, MS. 399.  
 Wittenberg, Beschreib., MS. 370.  
 — — Brückenbau, MS. 369.  
 — — Gesch. v., MS. 365.  
 — — Rathsordnung, MS. 370.  
 — — Univers. Bibl. 539.  
 Wolchem an Kurzweil, 780.  
 Wohlgenuth, Mich., Holzschr. 680.  
 Wolan, Feuerwerk-Buch, MS. 230.  
 Wolf, Fürst zu Anhalt, Autogr., 670.  
 — — Hier., hdschr. Noten, 550, 573.  
 — — Leonh. MS. 405.  
 Wolfenbittel, Bibl. 479. 480. 484.  
 Wolleber, Dav. MS. 317.  
 Wonderboek, T., 701.  
 Wood, R., 521.  
 Wong, Bibl., 18.  
 Worlidge, S. 4. 584.  
 Wormus, O., 405. 687. 739.  
 Worms' Reform., 72.  
 Würfel, Muster m. d., 657.  
 Wulder, Casp., Bibl. 479.  
 Warschus, MS. 356.  
 Wurtzgarten, D. zelen, 681.  
 Wyle, N., 630. 745.  
 Wyngaert, v. S. Franc., 712.  
 Wyss, Urban, 812.

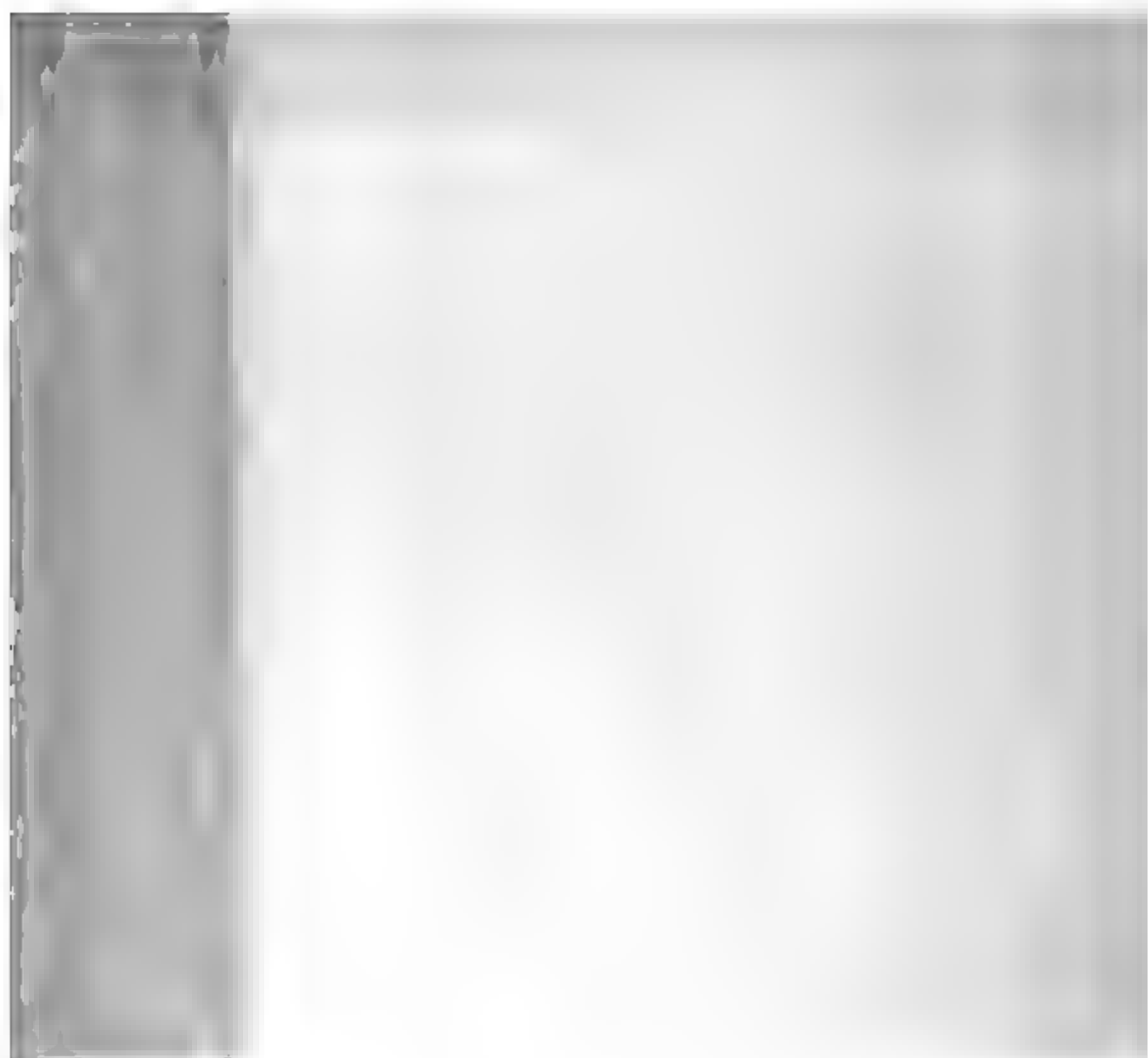
X.

Xavier, Prinz v. Sachsen, Autogr., 451.  
 Xenophon, 560. 582f. 584.  
 Xenophon, MS. XV. J., 242.  
 Ximenes, 110. 647.  
 — — de Ayllon, Diego, 758.

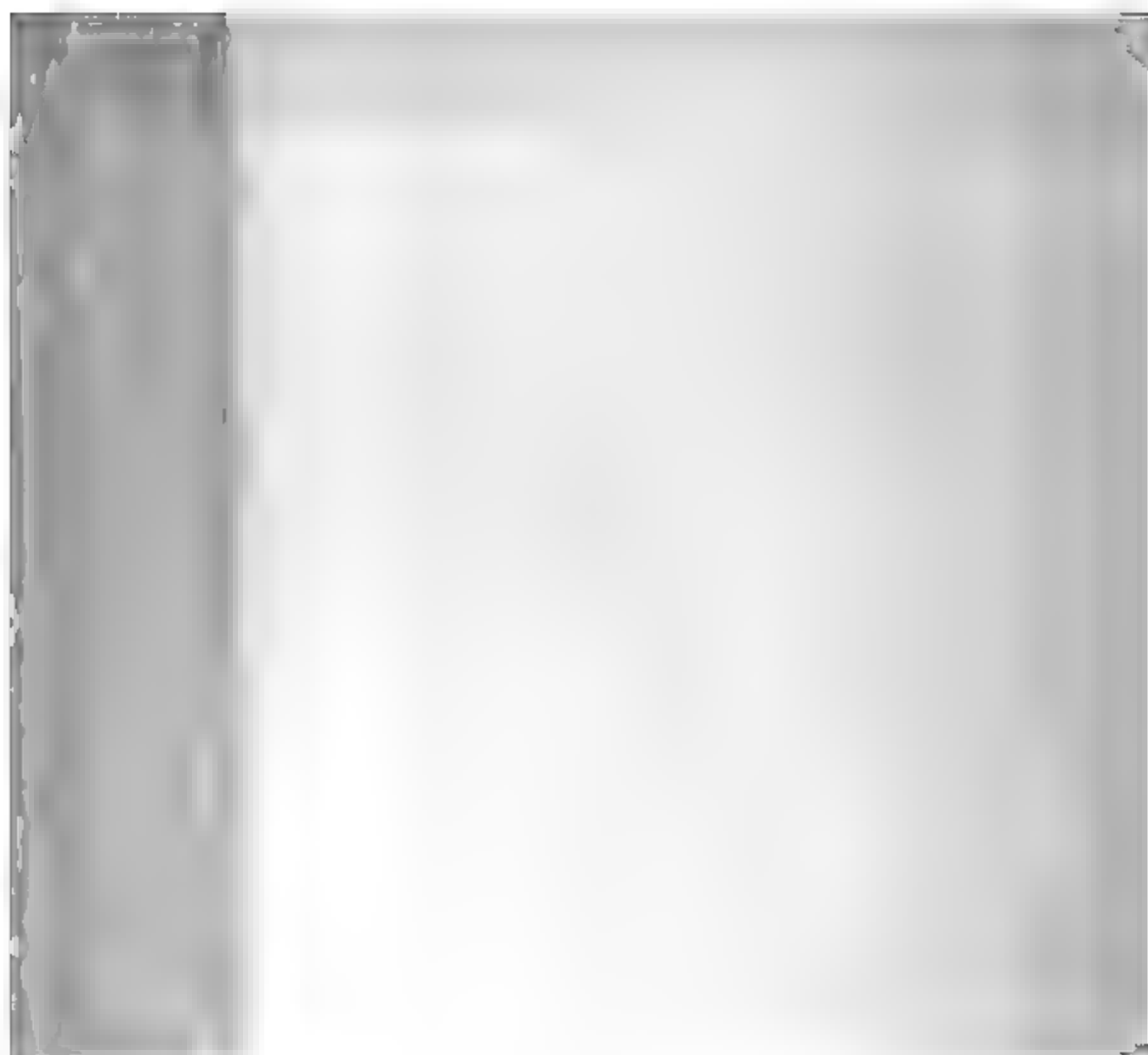
Zabarelis, Franc. de 666.  
 Zaberella MS. 314.  
 Zahern, Conr. de, 807.  
 Zacconi, L. 808.  
 Zacharias, F. L., 44. 45.  
 Zahlen und deren Wirkung, MS. 410.  
 Zahn, W., 522.  
 Zeichen, Die 15, 470.  
 Zaluski, Bibl. 225. 494.  
 — — J. A., Autogr., 638. 689.  
 — — J. d., MS. 314.  
 Zamachschari's Anthol. MS. 274.  
 Zamorensis, Roderic., 679. 680. 682.  
 Zanchi, Giamb., 799.  
 Zanetti, 518. 528.  
 Zarlino, Gius., Notiz, 809.  
 Zarotus, Ant., 644.  
 Zaunkunst, m. Abbild. MS. 234.  
 Zechendorf, Jo., 668.  
 Zehnen, Beschreib. d. Geschlechte, MS. 342.  
 Zeichen, die 12, MS. 399.  
 — — 15, 470.  
 Zeichenbuch, Churf. Fried. Christ. 347.  
 Zeitz, Gründung d. Stifts a., MS. 366.  
 Zeitz, Stiftsbibl., 479.  
 Zelenka, Joh. Dism., 809.  
 Zenker, MS. 367.  
 Zeno, Apostolo, 769.  
 Zenobius, 547.  
 Zenodot, Fragm. MS. 246.  
 Zerbi, Gabr., 731.  
 Zerbuz, Pgd. 477.  
 Zerotin, Fresh. v., 655.  
 Zerrbilder geg. d. röm. Hierarchie, 512.  
 Zeughaus-Buch, MS. 229.  
 Zeune, I. C., hdschr. Noten, 559. 560.  
 Zeyner, Wlfg. 670.  
 Zeytung a. Presillg Landt, 154.  
 Zideck, P. M., MS. 327.  
 Ziegenbalg, B., 655.  
 Ziegler, J., 151.  
 Zierden, Auss. d. Hdschr.-Zimm., 511.  
 Zihler, Joh., MS. 406.  
 Zinck, Arg., Autogr., 565.  
 Zinzendorf, G. v., MS. 326.  
 Ziwot Adamuw, 728.  
 Zoanetti, Fr., 78.  
 Zoega, G., 520.  
 Zonaras, MS. XIV. J., 240.  
 Zoologie, 129.  
 Zurlauben, 115.  
 Zwiewelhoff, 599.  
 Zwinger, 146.  
 Zwingli, 119.









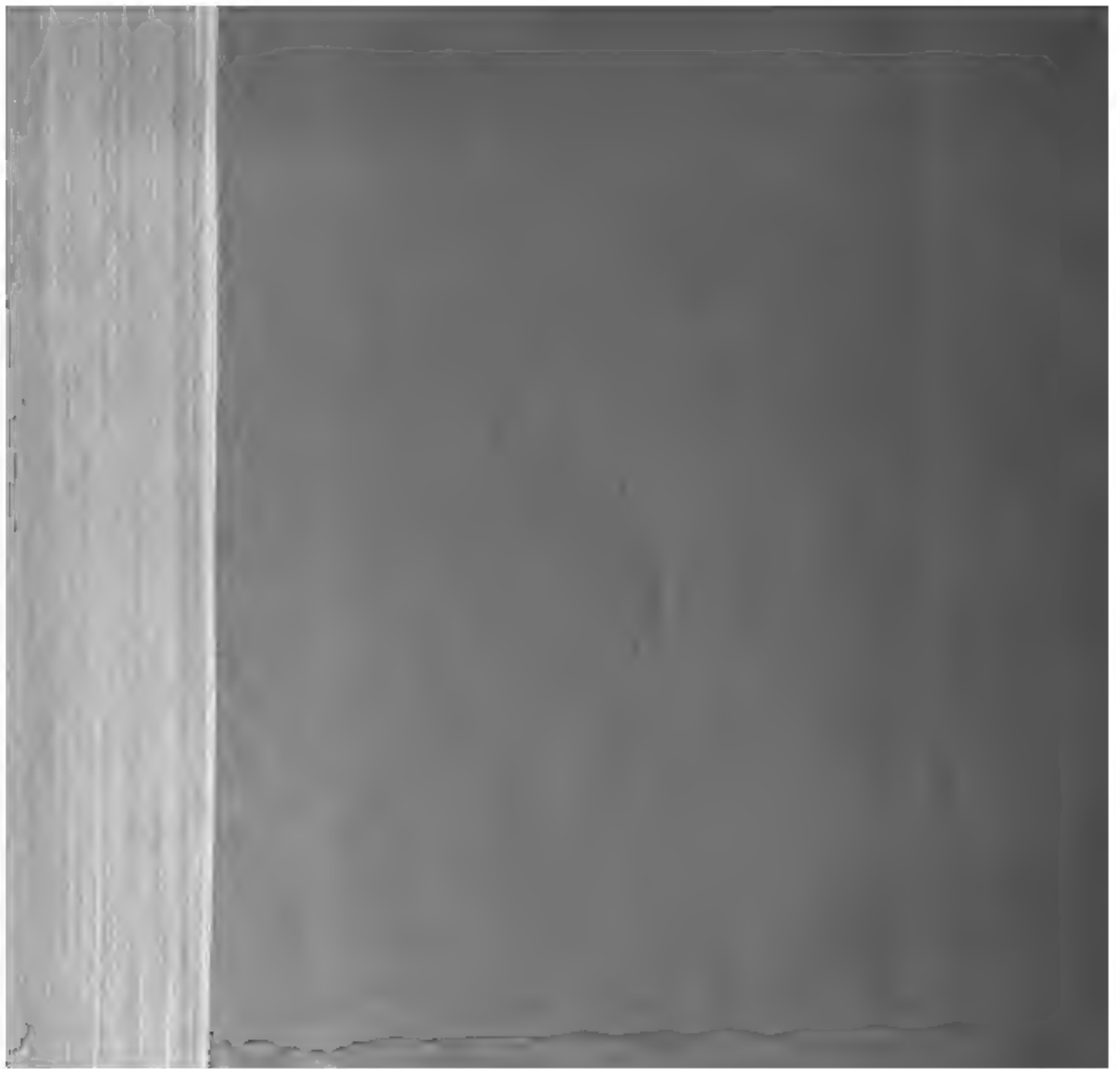












MAY 1 1928

